Landkreis Gifhorn
Schlossplatz 1, 38518 Gifhorn

Managementplanung Schutzgebietssystem Niedersächsischer Drömling (Landkreise Gifhorn und Helmstedt sowie Stadt Wolfsburg) im FFH-Gebiet 92 und EU-Vogelschutzgebiet V46

Juni 2023

Auftragnehmer:

Prof. Dr. Thomas Kaiser
Landschaftsarchitekt und Diplom-Forstwirt
alw Arbeitsgruppe Land & Wasser
Am Amtshof 18 29355 Beedenbostel (Lkr. Celle)
Fon 0 51 45 / 25 75 Fax 0 51 45 / 28 08 64
Email: Kaiser-alw@t-online.de www.Kaiser-alw.de

Projektbearbeitung

SARAH GOZDZIK, M. Sc. Umweltplanung

Prof. Dr. THOMAS KAISER, Landschaftsarchitekt und Dipl.-Forstwirt

Karten- und EDV-Bearbeitung

YEN MY VUONG, Bauzeichnerin

Beedenbostel, den 15.6.2023 .....

Prof. Dr. Kaiser

Titelfoto:
Grünland mit Rimpau-Gräben im Kaiserwinkel (21.4.2021).

Inhalt

Seite

1.	**Rahmenbedingungen und rechtliche Vorgaben**	15
1.1	Veranlassung und Ziel der Planung	15
1.2	Planungsansatz	15
1.3	Organisation des Planungsprozesses und Zeitrahmen	16
1.4	Vorgaben aus Natura 2000 und andere europarechtliche Vorgaben	17
1.5	Hinweise auf nationale rechtliche und planerische Vorgaben	26
2.	**Abgrenzung und Kurzcharakteristik des Betrachtungsraumes**	30
2.1	Betrachtungsraumgrenze	30
2.2	Naturräumliche Verhältnisse	30
2.3	Aktuelle Nutzungs- und Eigentumssituation	36
2.4	Historische Entwicklung	36
2.5	Bisherige Naturschutzaktivitäten	37
2.6	Verwaltungszuständigkeiten	45
3.	**Bestandsdarstellung und -bewertung**	47
3.1	Biotoptypen	47
3.1.1	Einleitung	47
3.1.2	Bestandssituation	47
3.1.3	Bestandsanalyse	53
3.2	Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-Richtlinie	71
3.3	Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie sowie sonstige Arten mit Bedeutung innerhalb des Betrachtungsraumes	74
3.3.1	Im Standarddatenbogen genannte Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie	74
3.3.1.1	Säugetiere (ohne Fledermäuse)	74
3.3.1.2	Fledermäuse	82
3.3.1.3	Amphibien	88
3.3.1.4	Fische und Rundmäuler	97
3.3.1.5	Flora	102
3.3.2	Sonstige Arten des Anhanges II und IV der FFH-Richtlinie	104
3.3.2.1	Fledermäuse	104
3.3.2.2	Tagfalter	120
3.3.2.3	Libellen	122
3.3.2.4	Amphibien	126
3.3.2.5	Fische und Rundmäuler	129
3.3.2.6	Muscheln	132
3.3.3	Sonstige bedeutsame Artvorkommen	134
3.3.3.1	Säugetiere	134
3.3.3.2	Amphibien und Reptilien	136
3.3.3.3	Fische und Rundmäuler	140
3.3.3.4	Libellen	143
3.3.3.5	Käfer	148
3.3.3.6	Heuschrecken	154
3.3.3.7	Tagfalter	156

Seite

3.3.3.8	Nachtfalter	159
3.3.3.9	Weichtiere	166
3.3.3.10	Makrozoobenthos	171
3.3.3.11	Spinnen	175
3.3.3.12	Flora	176
3.3.3.13	Niedere Pflanzen	181
3.4	Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie sowie sonstige Vogelarten mit Bedeutung innerhalb des Betrachtungsraumes	182
3.4.1	Brutvögel	182
3.4.2	Rast- und Gastvögel	217
3.5	Nutzungs- und Eigentumssituation im Gebiet	224
3.5.1	Aussagen der Raumordnung und Bauleitplanung	224
3.5.1.1	Raumordnung	224
3.5.1.2	Bauleitplanung	225
3.5.2	Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz, Wasserstraßen und Schifffahrt	225
3.5.2.1	Wasserwirtschaft	225
3.5.2.1.1	Grundwasser	225
3.5.2.1.2	Überschwemmungsgebiete, Hochwasserrisiko	226
3.5.2.1.3	Gewässerstruktur, Gewässergüte	227
3.5.2.1.4	Einleitungen, Entnahmen	231
3.5.2.1.5	Gewässerunterhaltung	231
3.5.2.1.6	Wasserrahmenrichtlinie	237
3.5.2.2	Hochwasserschutz	244
3.5.2.3	Wasserstraßen und Schifffahrt	244
3.5.3	Nutzungssituation	245
3.5.3.1	Landwirtschaft	245
3.5.3.2	Forstwirtschaft	245
3.5.3.3	Fischerei	246
3.5.3.4	Jagd	246
3.5.3.5	Gewerbe, Industrie, Infrastruktur	246
3.5.3.6	Freizeit und Tourismus	247
3.5.4	Aussagen der Landschaftsplanung und Naturschutzprogramme	248
3.5.4.1	Niedersächsisches Landschaftsprogramm	248
3.5.4.2	Landschaftsrahmenplanung	250
3.5.4.3	Sonstiges	259
3.5.5	Schutzgebiete und geschützte Bereiche nach nationalem Naturschutzrecht	261
3.5.6	Eigentumsverhältnisse	262
3.6	Biotopverbund und Auswirkungen des Klimawandels auf das Gebiet	264
3.6.1	Bedeutung des Betrachtungsraumes für den Biotopverbund	264
3.6.2	Auswirkungen des Klimawandels auf das Gebiet	265
3.7	Zusammenfassende Bewertung	276
4.	**Zielkonzept**	282
4.1	Langfristig angestrebter Gebietszustand (Leitbild)	282
4.1.1	Methodische Hinweise	282
4.1.2	Herleitung des umsetzbaren Leitbildes	285
4.1.2.1	Denkbares Zielszenarium	285
4.1.2.2	Technische Realisierbarkeit	291

Seite

4.1.2.3	Innerfachliche Konflikte	295
4.1.2.4	Zwischenergebnis: Naturschutzfachliches Ideal	304
4.1.2.5	Sozioökonomische Abwägungen	306
4.1.2.6	Endergebnis: Umsetzbares Leitbild	308
4.2	Gebietsbezogene Erhaltungsziele sowie sonstige Schutz- und Entwicklungsziele	309
4.2.1	Methodische Hinweise	309
4.2.2	Naturschutzfachliche Zieltypen und deren räumliche Verbreitung	310
4.2.3	Ziele für die maßgeblichen Bestandteile der Natura 2000-Gebiete	315
4.2.3.1	Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele)	358
4.2.3.1.1	FFH-Gebiet	358
4.2.3.1.2	EU-Vogelschutzgebiet (verpflichtende Ziele)	378
4.2.3.2	Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen	400
4.2.3.2.1	Innerhalb des FFH-Gebietes	400
4.2.3.2.2	Innerhalb des EU-Vogelschutzgebietes	409
4.2.4	Ziele zum Schutz und zur Entwicklung sonstiger Schutzgegenstände	421
4.2.4.1	Außerhalb des EU-Vogelschutzgebietes	425
4.3	Synergien und Konflikte zwischen den Erhaltungszielen sowie den sonstigen Schutz- und Entwicklungszielen und den Zielen für die sonstige Entwicklung des Planungsraumes	428
4.4	Vereinbarkeit der naturschutzfachlichen Zieltypen mit den Zielen im Bereich der Flächen der Niedersächsischen Landesforsten	437
5.	**Handlungs- und Maßnahmenkonzept**	439
5.1	Maßnahmenblätter	439
5.2	Herleitung der Maßnahmen	911
5.2.1	Maßnahmen im Wald	897
5.2.1.1	Einrichtung von Flächen mit natürlich sich entwickelndem Wald ohne Nutzungseinfluss	897
5.2.1.2	Alt- und Totholz sowie Habitatbäume	912
5.2.1.3	Behandlung der Wälder aus Lichtbaumarten	918
5.2.1.4	Behandlung von Moor-, Au- und Bruchwäldern	919
5.2.1.5	Bodenschutz und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln	919
5.2.1.6	Waldverjüngung	920
5.2.1.7	Umbau der nicht den Entwicklungszielen entsprechenden Waldbeständen	923
5.2.1.8	Waldbauverfahren	924
5.2.1.9	Behandlung von Windwurfflächen	927
5.2.1.10	Zeitpunkt der Durchführung von Bewirtschaftungsmaßnahmen	927
5.2.1.11	Wildbewirtschaftung	927
5.2.1.12	Behandlung von Freiflächen im Wald, Stillgewässer und Gräben	928
5.2.2	Maßnahmen im Grünland	929
5.2.2.1	Allgemeine Bewirtschaftungshinweise	929
5.2.2.2	Ausmagerung	930
5.2.2.3	Artenanreicherung in artenarmen Grünlandbeständen	932
5.2.2.4	Zeitpunkt und Art der Mahd	933
5.2.2.5	Wahl des Mähgerätetypes	935
5.2.2.6	Weidenutzung	936
5.2.2.7	Kleingehölzpflanzungen und –pflege	938

Seite

5.2.3	Maßnahmen im Bereich gehölzfreier Brachen (Sümpfe und Staudenfluren)	939
5.2.4	Maßnahmen im Bereich von Magerrasen	941
5.2.5	Maßnahmen in und an Stillgewässern (einschließlich Rimpaugräben)	941
5.2.6	Maßnahmen in und an Fließgewässern und Gräben	944
5.2.7	Neophytenbekämpfung	951
5.2.8	Umgang mit gebietsfremden invasiven Tierarten	953
6.	**Hinweise auf offene Fragen, verbleibende Konflikte und Fortschreibungsbedarf**	956
6.1	Offene Fragen	956
6.2	Verbleibende Konflikte	957
6.3	Fortschreibungsbedarf	957
7.	**Hinweise zur Evaluierung**	959
7.1	Erfolgskontrollen	959
7.1.1	Maßnahmenkontrollen	959
7.1.2	Bestands- und Wirkungskontrollen	960
7.1.3	Wirtschaftlichkeitskontrollen	962
7.1.4	Zielkontrollen	962
7.2	Monitoring	963
8.	**Grundsätzliche Hinweise zur Verträglichkeit von Plänen und Projekten sowie zur Umsetzung von Kohärenzmaßnahmen**	965
8.1	Verträglichkeit von Plänen und Projekten	965
8.2	Umsetzung von Kohärenzmaßnahmen	967
9.	**Quellenverzeichnis**	969
9.1	Literatur	969
9.2	Rechtsgrundlagen	997
10.	**Anhang - Kostenschätzung**	999

Verzeichnis der Tabellen

Seite

Tab. 1-1:	Übersicht über die Ausstattung des gesamten FFH-Gebietes Nr. 92 mit Lebensraumtypen sowie Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie.	19
Tab. 1-2:	Übersicht über die Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes V 46 gemäß Standarddatenbogen.	20
Tab. 1-3:	Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Nr. 92.	21
Tab. 3-1:	Biotoptypenausstattung.	48
Tab. 3-2:	Bewertung der Biotopausstattung.	54
Tab. 3-3:	Flächenübersicht zur naturschutzfachlicher Wertigkeit der im Planungsraum vorkommenden Biotopausprägungen.	67
Tab. 3-4:	Flächenanteil gesetzlich geschützter Biotope im Betrachtungsraum.	67
Tab. 3-5:	Lebensraumtypenausstattung.	72
Tab. 3-6:	Erhaltungsgrad der Lebensraumtypen.	73
Tab. 3-7:	Im Betrachtungsraum festgestellte Säugetiere der FFH-Richtlinie, die im Standarddatenbogen genannt werden (außer Fledermäuse).	77
Tab. 3-8:	Biotopspezifität von Biber, Fischotter und Wildkatze sowie mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	80
Tab. 3-9:	Im Betrachtungsraum festgestellte Fledermausarten der FFH-Richtlinie, die im Standdarddatenbogen genannt werden.	83
Tab. 3-10:	Biotopspezifität der Fledermausarten der FFH-Richtlinie im Betrachtungsraum und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	85
Tab. 3-11:	Im Betrachtungsraum festgestellte Amphibien der FFH-Richtlinie, die im Standdarddatenbogen genannt werden.	90
Tab. 3-12:	Biotopspezifität der nachgewiesenen Amphibien der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	93
Tab. 3-13:	Im Betrachtungsraum festgestellte Fische und Rundmäuler der FFH-Richtlinie, die im Standdarddatenbogen genannt werden.	98
Tab. 3-14:	Biotopspezifität der vorkommenden Fische und Rundmäuler der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	100
Tab. 3-15:	Im Standarddatenbogen genannte Gefäßpflanzenarten.	102
Tab. 3-16:	Biotopspezifität der im Standarddatenbogen genannten Gefäßpflanzen der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	103
Tab. 3-17:	Im Betrachtungsraum festgestellte Fledermausarten der FFH-Richtlinie.	105

Seite

Tab. 3-18:	Biotopspezifität der nachgewiesenen Fledermausarten und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	108
Tab. 3-19:	Im Betrachtungsraum festgestellte Tagfalter der FFH-Richtlinie.	120
Tab. 3-20:	Biotopspezifität der nachgewiesenen Tagfalter und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	121
Tab. 3-21:	Im Betrachtungsraum festgestellte Libellenarten der FFH-Richtlinie.	123
Tab. 3-22:	Biotopspezifität der Libellenarten der FFH-Richtlinie im Betrachtungsraum und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	124
Tab. 3-23:	Im Betrachtungsraum festgestellte Amphibien der FFH-Richtlinie.	126
Tab. 3-24:	Biotopspezifität der nachgewiesenen Amphibien der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	128
Tab. 3-25:	Im Betrachtungsraum festgestellte Fische und Rundmäuler der FFH-Richtlinie.	129
Tab. 3-26:	Biotopspezifität der vorkommenden Fische und Rundmäuler der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	131
Tab. 3-27:	Im Betrachtungsraum festgestellte Muscheln der FFH-Richtlinie.	132
Tab. 3-28:	Biotopspezifität der vorkommenden Muscheln der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.	133
Tab. 3-29:	Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Säugetiere.	134
Tab. 3-30:	Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Amphibien- und Reptilienarten.	136
Tab. 3-31:	Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Fische und Rundmäuler.	140
Tab. 3-32:	Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Libellenarten.	143
Tab. 3-33:	Im Betrachtungsraum festgestellte Käfer.	148
Tab. 3-34:	Im Betrachtungsraum festgestellte Heuschrecken.	154
Tab. 3-35:	Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Tagfalter.	156
Tab. 3-36:	Im Betrachtungsraum festgestellte Nachtfalter.	159
Tab. 3-37:	Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Weichtiere.	166
Tab. 3-38:	Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Arten des Makrozoobenthos.	171
Tab. 3-39:	Im Betrachtungsraum nachgewiesene Spinnen.	175
Tab. 3-40:	Pflanzen der Roten Liste einschließlich Vorwarnliste und besonders geschützte Arten im Betrachtungsraum.	177
Tab. 3-41:	Verteilung der festgestellte Pflanzensippen auf die Gefährdungsgrade der Roten Liste Niedersachsens.	180
Tab. 3-42:	Im Betrachtungsraum festgestellte Armleuchteralgen.	181

Seite

Tab. 3-43: Im Betrachtungsraum nachgewiesene Brutvogelarten, einschließlich Nahrungsgäste mit weiterführenden Angaben. 187

Tab. 3-44: Biotopspezifität der für das EU-Vogelschutzgebiet signifikanten Brutvogelarten und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren. 204

Tab. 3-45: Im Betrachtungsraum nachgewiesene Gast- und Rastvogelarten sowie Durchzügler mit weiterführenden Angaben. 218

Tab. 3-46: Biotopspezifität der für das EU-Vogelschutzgebiet signifikanten Gastvogelarten und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren. 223

Tab. 3-47: Zusammenfassende Bewertung der Struktur einzelner Gewässer. 228

Tab. 3-48: Chemische Gewässergüteklassifikation nach LAWA. 229

Tab. 3-49: Klassifizierung der Ergebnisse der chemisch-physikalischen Untersuchungen im Betrachtungsraum nach LAWA. 229

Tab. 3-50: Ausgewählte Qualitätskomponenten der Fließgewässerwasserkörper. 241

Tab. 3-51: Ausgewählte Qualitätskomponenten der Grundwasserwasserkörper. 242

Tab. 3-52: Schutz- und entwicklungsbedürftige Ökosystemtypen im Bereich „Weser-Aller-Flachland – stärker kontinental geprägter Teil“. 249

Tab. 3-53: Schutzgutbezogene Teilziele und Maßnahmen für Landschaftseinheit beziehungsweise Schwerpunkträume laut Landschaftsrahmenplan Helmstedt (2004) und im Entwurf (2016). 251

Tab. 3-54: Schutz-, Pflege-, und Entwicklungsmaßnahmen für Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, beziehungsweise für solche Gebiete, die die Voraussetzungen zur Ausweisung erfüllen, laut Landschaftsrahmenplan Helmstedt 2004 sowie im Entwurf von 2016. 253

Tab. 3-55: Ziele und zielführende Maßnahmen laut Landschaftsrahmenplan Helmstedt (Entwurf 2016) für die im Betrachtungsraum befindlichen Gebiete des Drömlings. 255

Tab. 3-56: Übersicht über die aus landesweiter Sicht für den Naturschutz wertvollen Bereiche im Betrachtungsraum sowie deren Biotopausstattung. 260

Tab. 3-57: Übersicht über die Anteile der Eigentumsarten im Betrachtungsraum. 263

Tab. 3-58: Änderung des Scheitelabflusses für ein 100-jährliches Hochwasserereignis an der Aller in der Zukunft. 266

Tab 3-59: Einstufung der Klimasensibilität ausgewählter Lebensraumtypen in Sachsen-Anhalt. 268

Tab. 3-60: Einstufung der Klimasensibilität ausgewählter Arten in Sachsen-Anhalt. 269

Tab. 3-61: Empfindlichkeit beziehungsweise Klimasensibilität von ausgewählten Brutvogelarten Sachsen-Anhalts. 272

Tab. 3-62: Werte zur Wasserqualität des Allerwassers. 279

Tab. 4-1: Vorläufige naturschutzfachliche Zieltypen des denkbaren Zielszenariums. 287

Seite

Tab. 4-2:	Differenzierung der naturschutzfachlichen Zieltypen aufgrund des Kriteriums der technischen Realisierbarkeit.	293
Tab. 4-3:	Ergänzung und Differenzierung der naturschutzfachlichen Zieltypen im Rahmen der innerfachlichen Abwägung.	303
Tab. 4-4:	Räumliche Zuordnung der naturschutzfachlichen Zieltypen.	310
Tab. 4-5:	Kategorisierung der naturschutzfachlichen Zieltypen.	317
Tab. 4-6:	Übersicht über die Flächenanteile der einzelnen Zieltypen und Zielkategorien.	334
Tab. 4-7:	Quantifizierung und Kategorisierung in Bezug auf Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie als maßgeblicher Bestandteil des FFH-Gebietes.	337
Tab. 4-8:	Quantifizierung und Kategorisierung in Bezug auf Vogelarten als maßgeblicher Bestandteil des EU-Vogelschutzgebietes.	342
Tab. 4-9:	Synergien und Konflikte zwischen den naturschutzfachlichen Zieltypen sowie den allgemeinen Zielen des Naturschutzes (vergleiche § 1 BNatSchG).	430
Tab. 4-10:	Abgleich der naturschutzfachlichen Zieltypen bezüglich der Habitatansprüche der aus Artenschutzsicht besonders bedeutsamen Arten.	432
Tab. 5-1:	Übersicht zum Flächenumfang der in den Maßnahmenblättern beschrie benen Maßnahmen.	444
Tab. 5-2:	Anzustrebende Alt- und Totholzanteile sowie Habitatbäume in den naturschutzfachlichen Zieltypen.	914
Tab. 10-1:	Überschlägige Kostenschätzung, Maßnahmen für Natura 2000.	999
Tab. 10-2:	Überschlägige Kostenschätzung, Maßnahmen für sonstige Gebietsteile beziehungsweise den sonstigen Planungsraum.	1013

Verzeichnis der Abbildungen

		Seite
Abb. 1-1:	Abgrenzung des FFH-Gebietes Nr. 92 „Drömling“ und des EU-Vogelschutzgebietes V 46 „Drömling“ im Betrachtungsraum.	18
Abb. 1-2:	Nach nationalem Naturschutzrecht geschützte Bereiche.	28
Abb. 1-3:	Abgrenzung des Biospährenreservartes „Drömling“ mit Zonierung.	29
Abb. 2-1:	Abgrenzung des Betrachtungsraumes.	33
Abb. 2-2:	Bodentypen.	34
Abb. 2-3:	Potenzielle natürliche Vegetation des Betrachtungsraumes.	35
Abb. 2-4:	LIFE-Projektgebiet „Grassland Bird Habitats“.	44
Abb. 2-5:	Verwaltungszugehörigkeit.	46
Abb. 3-1:	Wertigkeit der aktuellen Biototypenausstattung.	69
Abb. 3-2:	Gesetzlich geschützte Biotope.	70
Abb. 3-3:	Avifaunistisch wertvolle Bereiche für Brutvögel (nach der Bewertung aus dem Jahr 2010).	190
Abb. 3-4:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Baumfalke.	191
Abb. 3-5:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Bekassine.	192
Abb. 3-6:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Großer Brachvogel.	193
Abb. 3-7:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Kiebitz.	194
Abb. 3-8:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Kranich.	195
Abb. 3-9:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Rotmilan.	196
Abb. 3-10:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Schwarzmilan.	197
Abb. 3-11:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Schwarzstorch.	198
Abb. 3-12:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Wachtelkönig.	199
Abb. 3-13:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Waldschnepfe.	200

Seite

Abb. 3-14:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Weißtstorch.	201
Abb. 3-15:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Wespenbussard.	202
Abb. 3-16:	Windenergieanlagen mit empfohlenen Mindestabständen laut NLT (2014) der hier relevanten Vogelarten in Zusammenhang zum Betrachtungsraum.	203
Abb. 3-17:	Avifaunistisch wertvolle Bereiche für Gastvögel (nach der Bewertung aus dem Jahr 2018).	221
Abb. 3-18:	Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für regelmäßig genutzte Schlafplätze von Rast- und Gastvögeln.	222
Abb. 3-19:	Gesetzliche Überschwemmungsgebiete.	233
Abb. 3-20:	Risikogebiete gemäß Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL).	234
Abb. 3-21:	Gesamtbewertung der Gewässerstruktur nach dem Detailverfahren des NLWKN.	235
Abb. 3-22:	Einleitungen und Entnahmen.	236
Abb. 3-23:	Fließgewässerkörper der Wasserrahmenrichtlinie im Betrachtungsraum.	239
Abb. 3-24:	Fließgewässer zur prioritären Umsetzung von Maßnahmen nach Wasserrahmenrichtlinie.	240
Abb. 3-25:	Lage der Grundwasserkörper nach Wasserrahmenrichtlinie.	243
Abb. 4-1:	Ablauf des Zielfindungsprozesses.	283
Abb. 4-2:	Herleitung des denkbaren Zielszenariums.	285

Verzeichnis der Karten in der Anlage

Karte 1: Betrachtungsraum - Übersicht (Maßstab 1 : 50.000).

Karte 2: Biotoptypen, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 3: FFH-Lebensraumtypen, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 4: Erhaltungsgrad der FFH-Lebensraumtypen, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 5: Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie und sonstige Vogelarten, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 6: FFH-Arten und sonstige gefährdete und / oder geschützte Tierarten, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 7: Sonstige Arten, Wuchsorte gefährdeter und / oder geschützter Farn- und Blütenpflanzen, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 8: Nutzungs- und Eigentumssituation (Maßstab 1 : 25.000).

Karte 9: Wichtige Bereiche und Beeinträchtigungen, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 10A: Zielkonzept für das FFH-Gebiet, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 10B Zielkonzept für das EU-Vogelschutzgebiet, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000)

Karte 11A: Handlungs- und Maßnahmenkonzept, Teil A: Notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 11B: Handlungs- und Maßnahmenkonzept, Teil B: Zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Karte 11C: Handlungs- und Maßnahmenkonzept, Teil C: Maßnahme für sonstige Gebietsteile, 12 Kartenblätter (Maßstab 1 : 5.000).

Verzeichnis der Textkarten

Textkarte 1: Bewertung der Habtiateignung für Biber.
Textkarte 2: Bewertung der Habtiateignung für Fischotter.
Textkarte 3: Bewertung der Habtiateignung für Kammmolch.
Textkarte 4: Bewertung der Habtiateignung für Schlammpeitzger.
Textkarte 5: Bewertung der Habtiateignung für Bitterling.
Textkarte 6: Bewertung der Habtiateignung für Grüne Flussjungfer.
Textkarte 7: Bewertung der Habtiateignung für Rotmilan.
Textkarte 8: Bewertung der Habtiateignung für Schwarzmilan.
Textkarte 9: Bewertung der Habtiateignung für Weißstorch.
Textkarte 10: Bewertung der Habtiateignung für Schwarzstorch.
Textkarte 11: Bewertung der Habtiateignung für Wachtelkönig.
Textkarte 12: Bewertung der Habtiateignung für Braunkehlchen.
Textkarte 13: Bewertung der Habtiateignung für Bekassine.
Textkarte 14: Bewertung der Habtiateignung für Großer Brachvogel.
Textkarte 15: Bewertung der Habtiateignung für Kranich.
Textkarte 16: Bewertung der Habtiateignung für Mittelspecht.
Textkarte 17: Bewertung der Habtiateignung für Nachtigall.
Textkarte 18: Bewertung der Habtiateignung für Neuntöter.
Textkarte 19: Bewertung der Habtiateignung für Pirol.
Textkarte 20: Bewertung der Habtiateignung für Sperbergrasmücke.
Textkarte 21: Bewertung der Habtiateignung für Krickente.
Textkarte 22: Bewertung der Habtiateignung für Spießente.
Textkarte 23: Bewertung der Habtiateignung für Steinbeißer.

1. Rahmenbedingungen und rechtliche Vorgaben

1.1 Veranlassung und Ziel der Planung

Für das auf den Territorien der Landkreise Gifhorn und Helmstedt sowie der Stadt Wolfsburg gelegene FFH-Gebiet Nr. 92 und das EU-Vogelschutzgebiet V 46 „Drömling“ besteht nach § 32 Abs. 2 BNatSchG die Verpflichtung, das von der Europäischen Union bestätigte Gebiet als Teil des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 über nationale Schutzgebiete zu schützen, was zwischenzeitlich erfolgt ist. Im Rahmen der Schutzerklärung sind nach § 32 Abs. 3 BNatSchG der Schutzzweck entsprechend den jeweiligen Erhaltungszielen und die erforderlichen Gebietsabgrenzungen zu bestimmen. Für die zukünftige Betreuung und Pflege des Gebietes dient der vorliegende Managementplan, wie er unter der Bezeichnung „Bewirtschaftungsplan“ in § 32 Abs. 5 BNatSchG vorgesehen ist.

1.2 Planungsansatz

Die planerische Vorgehensweise und die Inhalte des Planwerkes orientieren sich an den Vorgaben der Fachbehörde für Naturschutz für die Maßnahmenplanung in Natura 2000-Gebieten in Niedersachsen (BURCKHARDT 2016), wobei im vorliegenden Fall ein besonderes Gewicht auf eine transparente und nachvollziehbare Abwägung innerfachlicher Konflikte und die Ableitung der naturschutzfachlichen Ziele gelegt wird, wofür der Ansatz von KAISER (2009) Verwendung findet.

Der Betrachtungsraum umfasst die Flächen des FFH-Gebietes sowie des EU-Vogelschutzgebietes einschließlich der Flächen der Niedersächsischen Landesforsten, welche in diesem Managementplan nicht beplant werden, jedoch im Zielkonzept zu berücksichtigen sind, um eine sachgerechte Zielableitung für das Gesamtgebiet sicherzustellen.

Wesentliche Grundlage für die Ableitung der naturschutzfachlichen Ziele und Maßnahmen sind der Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt des Bundes „Niedersächsischer Drömling“ aus dem Jahr 2001 sowie die Standarddatenbögen (Erstfassung und aktuelle Fassung), die Schutzgebietsverordnungen, die vereinfachten Basiserfassungen Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen (Landkreis Gifhorn, Landkreis Helmstedt, Stadt Wolfsburg), die Monitoring-Ergebnisse für Vögel im EU-Vogelschutzgebiet „Drömling“ (Auftraggeber: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz), für Fische (Auftraggeber: Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Dezernat Binnenfischerei) und für Amphibien (Auftraggeber: Niedersächsischer

Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) wie auch die „Erfolgskontrolle zur Maßnahmenoptimierung im Schutzgebietssystem Nds. Drömling“. Darüber hinaus erfolgte die Auswertung vorliegender Daten, Veröffentlichungen und Gutachten zum Betrachtungsraum mit naturkundlichen Informationen. Eigene Bestandserhebungen wurden auftragsgemäß nicht durchgeführt. Im Frühjahr 2021 erfolgte lediglich die Nachkartierung von Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen auf einer circa 6,25 ha kleinen Fläche am südwestlichen Rand des Betrachtungsraumes, die über die vorliegenden Biotopkartierungen nicht berücksichtigt war.

Bei Ableitung der naturschutzfachlichen Ziele und Maßnahmen wird jeweils zwischen „Pflichtaufgaben“ und darüberhinausgehende Aufgaben differenziert. Erstere umfassen die Ziele und Maßnahmen, die zwingend erforderlich sind, um der europarechtlich abgeleiteten Verpflichtung nachzukommen, die Natura 2000-Gebiete in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder sie in einen solchen zu versetzen. Die darüberhinausgehenden Aufgaben beschreiben die sonstigen naturschutzfachlich gebotenen Ziele und Maßnahmen.

1.3 Organisation des Planungsprozesses und Zeitrahmen

Der Landkreis Gifhorn beauftragte das Landschaftsarchitekturbüro Prof. Dr. Kaiser (Arbeitsgruppe Land & Wasser) Ende August 2020 mit der Erarbeitung des vorliegenden Managementplanes.

Im November 2020 erfolgten bei der Fachbehörde für Naturschutz einschließlich Vogelschutzwarte Abfragen zu floristischen und faunistischen Daten zum Plangebiet. Außerdem erfolgten im Februar 2018 Abfragen bei der Fachbehörde für Naturschutz zu den aus landesweiter Sicht zu beachtenden Schutzobjekten und Zielen, zu denen im Januar 2021 Antworten vorgelegt wurden.

Um Daten zur aktuellen Nutzungssituation (insbesondere Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd, Gewerbe, Industrie und Verkehr sowie Bauleitplanung) zu erlangen, wurden der Landkreis Gifhorn, der Landkreis Helmstedt und die Stadt Wolfsburg schriftlich befragt. Soweit möglich gaben alle Institutionen dazu freundlicherweise zwischen März 2021 und Dezember 2022 Auskunft.

Um Informationen zur Wasserwirtschaft (Einleitungen, Entnahmen, Gewässerunterhaltung, Hochwasserschutz, Gewässerstruktur) zu erhalten, wurden im Juni 2021 verschiedene Institutionen angefragt.

1.4 Vorgaben aus Natura 2000 und andere europarechtliche Vorgaben

Der Betrachtungsraum besteht sowohl aus dem FFH-Gebiet Nr. 92 „Drömling“ (DE 3431-331) als auch aus dem EU-Vogelschutzgebiet V 46 „Drömling (DE 3431-401), wobei beide Natura 2000-Gebiete sich in weiten Teilen überlagern. Sowohl das FFH-Gebiet als auch das EU-Vogelschutzgebiet liegen größtenteils innerhalb des Landkreises Gifhorn. Das Naturschutzgebiet „Politz und Hegholz“ sowie „Südlicher Drömling“ befinden sich zum Teil im Landkreis Helmstedt, das Naturschutzgebiet „Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“ auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg (siehe Abb. 1-1).

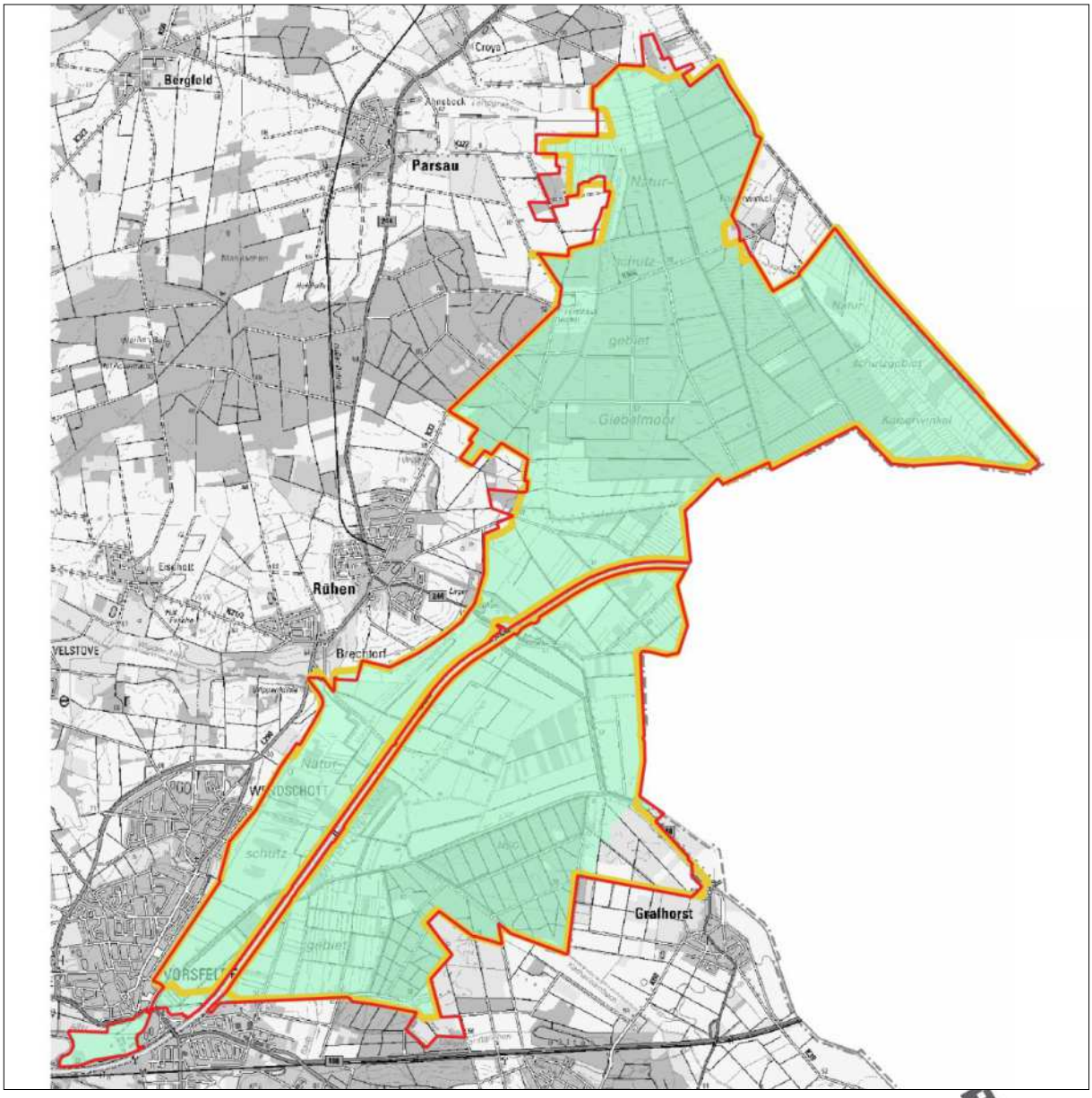
Entsprechend dem an die Europäische Union übermittelten aktuellen Standarddatenbogen Deutschlands (NLWKN 2022) sind in dem FFH-Gebiet derzeitig insgesamt elf Lebensraumtypen vertreten, die im Sinne der FFH-Richtlinie von gemeinschaftlichem Interesse sind. Der im Standarddatenbogen aufgeführte Lebensraumtyp 9110 ist nicht signifikant und kommt im Planungsraum nicht vor (schriftliche Mitteilung des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz vom 13.1.2021). Darüber hinaus treten acht Tierarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie aus den Gruppen der Säugetiere, Fische und Rundmäuler sowie Amphibien und Reptilien auf sowie eine Pflanzenart aus der Gruppe der Gefäßpflanzen (siehe Tab. 1-1).

Für das EU-Vogelschutzgebiet werden nach dem an die Europäische Union übermittelten Standarddatenbogen Deutschlands (NLWKN 2021i) insgesamt 37 Arten genannt (siehe Tab. 1-2).

Die Tab. 1-1 und Tab. 1-2 geben eine Übersicht über die Ausstattung der Natura 2000-Gebiete. Weiterführende Angaben zur Ausstattung des Betrachtungsraumes können dem Kap. 3 entnommen werden.

Schutzgebietsverordnungen, die die Belange von Natura 2000 berücksichtigen beziehungsweise allgemeine sowie spezielle Erhaltungsziele für die Natura 2000-Gebiete festlegen, liegen für die Naturschutzgebiete „Nördlicher Drömling“, „Giebelmoor“, „Schulenburgscher Drömling“, „Kaiserwinkel“, „Politz und Hegholz“, „Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“ und „Südlicher Drömling“ vor. Nähere Angaben können dem Kap. 3.2 im Materialband entnommen werden.

Innerhalb des Betrachtungsraumes befinden sich Abschnitte von sechs Oberflächengewässern, die den Regelungen der Wasserrahmenrichtlinie unterliegen (vergleiche NMU 2021a). Weiterführende Angaben können dem Kap. 3.5.2.1.6 entnommen werden.



© 2021 LGLN

Quellen: © 2017, geodaten@NLWKN-dir.niedersachsen.de
© 2018, geodaten@NLWKN-dir.niedersachsen.de

FFH-Gebiet
- Nr. 92 „Drömling“ (DE 3431-331)

EU-Vogelschutzgebiet
- V 46 „Drömling“ (DE 3431-401)

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 1-1: Abgrenzung des FFH-Gebietes Nr. 92 „Drömling“ und des EU-Vogelschutzgebietes V 46 „Drömling“ im Betrachtungsraum (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

Tab. 1-1: Übersicht über die Ausstattung des FFH-Gebietes Nr. 92 mit Lebensraumtypen sowie Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie.

Quellen: NLWKN (2022), Angaben gemäß Standarddatenbogen.

Lebensraumtypen: Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-Richtlinie.

Arten: Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie.

Lebensraumtypen[1]		**Arten**
3130	Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der *Littorelletea uniflorae* und/oder der *Isoeto-Nanojuncetea*	• Kammmolch (*Triturus cristatus*)
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions*	• Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)
	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*)	• Bitterling (*Rhodeus sericeus amarus* (= *Rhodeus amarus*))
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe	• Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)[2]
6440	Brenndolden-Auenwiesen (*Cnidion dubii*)	• Biber (*Castor fiber*)
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)	• Fischotter (*Lutra lutra*)
9110[6]	Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*)	• Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)[3]
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Hainbuchenwald (*Carpinion betuli*) [*Stellario-Carpinetum*]	• Großes Mausohr (*Myotis myotis*)[4]
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*	• Schwimmendes Froschkraut (*Luronium natans*)[5]
91D0	Moorwälder	
91E0	Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)	
91F0	Hartholzauenwälder mit *Quercus robur*, *Ulmus laevis*, *Ulmus minor*, *Fraxinus excelsior* oder *Fraxinus angustifolia* (*Ulmenion minoris*)	

Andere europarechtliche Vorgaben sind für die Bearbeitung der vorliegenden Unterlage nicht relevant.

Im Januar 2021 hat die Fachbehörde für Naturschutz die in Tab. 1-3 dargestellten Hinweise aus dem Netzzusammenhang geliefert.

[1] Laut Aussage des NLWKN (Frau MÜLLER, schriftliche Mitteilung von August 2022) ist es für die landesweit einheitliche Begrifflichkeit in Managementplänen notwendig, vereinfachte Bezeichnungen für die Lebensraumtypen zu verwenden. Daher werden in den folgenden Kapiteln die Bezeichnungen entsprechend des BFN (2019) verwendet und nicht die offiziellen Bezeichnungen der FFH-Richtlinie, wie in dieser Tabelle.
[2] Laut Standarddatenbogen als nicht signifikant (Erhaltungsgrad D) eingestuft.
[3] Laut Standarddatenbogen als nicht signifikant (Erhaltungsgrad D) eingestuft.
[4] Laut Standarddatenbogen als nicht signifikant (Erhaltungsgrad D) eingestuft.
[5] Laut Standarddatenbogen als nicht signifikant (Erhaltungsgrad D) eingestuft.
[6] Laut Standarddatenbogen als nicht signifikant (Erhaltungsgrad D) eingestuft.

Tab. 1-2: Übersicht über die Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes V 46 gemäß Standarddatenbogen.

Quellen: NLWKN (2021i); Angaben gemäß Standarddatenbogen.

Erh.-Grad.: Erhaltungsgrad nach Standarddatenbogen: **A** = sehr gut; **B** = gut; **C** = mäßig bis schlecht.

Status: **a** = nur adulte Stadien, **b** = Wochenstuben / Übersommerung (Fledermäuse), **e** = gelegentlich einwandernd, unbeständig, **g** = Nahrungsgast, **J** = nur juvenile Stadien (zum Beispiel Larven, Puppen, Eier, **m** = Zahl der wandernden / rastenden Tiere (Zugvögel...), **n** = Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare), **r** = resident, **s** = Spuren-, Fährten- und sonstiges indirekte Nachweise, **t** = Totfunde, (zum Beispiel Gehäuse von Schnecken, jagdliche Angaben, Herbarbelege, ...), **u** = unbekannt, **w** = Überwinterungsgast.

Pop.-Größe: Populationsgröße: c = häufig, große Population (common), p = vorhanden (ohne Einschätzung, present), r = selten, mittlere bis kleine Population (rare), v = sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen (very rare)

Wertbestimmende Arten nach NLWKN (2017a): **b** = Vogelarten nach Art. 4 Abs. 1 (Anhang I) als Brutvögel, **z** = Zugvogelarten nach Art. 4 Abs. 2 als Brutvögel, **g** = Vogelarten nach Art. 4 Abs. 1 (Anhang I) als Gastvögel. Die Arten sind grau hervorgehoben.

Vogelarten	Erh.-Grad	Status	Pop.-Größe	wertbe-stimmend
Schilfrohrsänger *(Acrocephalus schoenobaenus)*	B	n	34	---
Spießente *(Anas acuta)*	C	m	210	g
Löffelente *(Anas clypeata)*	B	n	1-2	---
Krickente *(Anas crecca)*	B, C	n, m	617, 1	g
Knäckente *(Anas querquedula)*	B	m	6-9	---
Graureiher *(Ardea cinerea)*	B	n	p	---
Weißstorch *(Ciconia ciconia)*	B	n	5	b
Schwarzstorch *(Ciconia nigra)*	B	n	0-2	b
Rohrweihe *(Circus aeruginosus)*	B	n	4	---
Wachtel *(Coturnix coturnix)*	B	n	12	---
Wachtelkönig *(Crex crex)*	B	n	2	b
Höckerschwan *(Cygnus olor)*	B	n	4-7	---
Mittelspecht *(Dendrocopos medius)*	B	n	113	b
Schwarzspecht *(Dryocopus martius)*	B	n	18	---
Baumfalke *(Falco subbuteo)*	B	n	2	---
Bekassine *(Gallinago gallinago)*	B	n	57	z
Kranich *(Grus grus)*	B	n	44	b
Wendehals *(Jynx torquilla)*	B	n	3	---
Neuntöter *(Lanius collurio)*	B	n	204	b
Rohrschwirl *(Locustella luscinioides)*	B	n	8	--
Nachtigall *(Locustella luscinioides)*	B	n	63	z
Schwarzmilan *(Milvus migrans)*	B	n	4	b
Rotmilan *(Milvus milvus)*	B	n	16	b
Wiesenschafstelze *(Motacilla flava [p.p.; M. flava])*	B	n	20	---
Großer Brachvogel *(Numenius arquata)*	B	n	2	z
Steinschmätzer *(Oenanthe oenanthe)*		n	0-1	---
Priol *(Oriolus oriolus)*	B	n	96	z
Wespenbussard *(Pernis apivorus)*	B	n	1	---
Gartenrotschwanz *(Phoenicurus phoenicurus)*	B	n	15	---
Grauspecht *(Picus canus)*		n	0-1	---
Tüpfelsumpfhuhn *(Porzana porzana)*	B	n	0-2	---
Wasserralle *(Rallus aquaticus)*	B	n	35	---
Braunkehlchen *(Saxicola rubetra)*	B	n	5	z
Waldschnepfe *(Scolopax rusticola)*	B	n	15	---
Sperbergrasmücke *(Sylvia nisoria)*	B	n	14	b
Waldwasserläufer *(Tringa ochropus)*	B	n	2	---
Kiebitz *(Vanellus vanellus)*	B	n	23	---

Tab. 1-3: Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Nr. 92 (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, übersandt am 13.1.2021).

Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 092 (hier: ohne NLF)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenzzustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungsgrad	Fläche (ha), gerundet	Erhaltungsgrad				Range	Area	S+F	Erhaltungszustand	Trend		
3130	C	0,1	B	0,1	B	2018	1	91	U2	U2	U2	U2	u	nein, aber Flächenvergrößerung anzustreben	Kein C-Anteil erfasst
3150	C	35,5	B	35,6 [7]	B	2014	2	78	U1	U2	U2	U2	u	nein, aber Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 45 % ggf. Entwicklung von SE ohne LRT in 3150
6410	C	0,7	B	0,4	B	2010	2	82	U1	U2	U1	U2	↘	nein, aber Flächenvergrößerung (falls möglich) anzustreben	Kein C-Anteil erfasst
6430	B	4,2	C	4,7	C	2014	2	48	XX	XX	U2	U2	u	ja, Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf 0 % notwendig	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 55 % *(im Planungsraum ca. 50 % C-Anteil)* Für 6430 gibt es im Gebiet grundsätzlich größeres Entwicklungspotenzial entlang von Fließgewässern und an Gräben.
6440	B	4,3	B	4,3	B	2014	4	81	FV	U1	U2	U2	○	ja, Flächenvergrößerung notwendig	Kein C-Anteil erfasst Im Zuge des landesweiten LRT-

[7] Gegenüber dem SDB höhere Flächenangaben ergeben sich aus dem teilweise über das FFH-Gebiet in der präzisierten Abgrenzung hinausgehenden Planungsraum.

Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 092 (hier: ohne NLF)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenz-zustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungs-grad	Fläche (ha), gerundet	Erhal-tungs-grad				Range	Area	S+F	Erhaltungs-zustand	Trend		
															Monitorings werden ab 2021 die in der Basiserfassung als GNR, aber fälschlicherweise LRT 6440 zugeordneten Flächen auf ihren Zustand / Entwicklungspotenzial überprüft. Die Entwicklungsflächen der Basiserfassung müssen ggf. im MaP überprüft werden.
6510	C	61,4	B	57,5	B	2017	4	72	U2	U2	U2	U2	↘	nein, aber Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 30 % *(im Planungsraum ca. 45 % C-Anteil)* Auf geeigneten Standorten sollten GI/GE oder GM ohne LRT zu 6510 entwickelt werden. Auf den feuchten / moorigen Standorten hat allerdings die Wiederherstellung von Nasswiesen Vorrang. Nur ca. 40 % der dem LRT 6510 zugeordneten mesophilen Grünlandflächen wurden auf Mineralboden kartiert. Im MaP ist die Kulisse zu überprüfen.

Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 092 (hier: ohne NLF)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenz-zustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungs-grad	Fläche (ha), gerundet	Erhal-tungs-grad				Range	Area	S+F	Erhaltungs-zustand	Trend		
9110	*D*	*3,5*		*-*	*-*	*2010*	*4*	*34*	FV	FV	U1	U1	↗		*nicht signifikant, daher kein Erhaltungsziel* ***betrifft nicht diesen Planungsraum***
9160	B	89,9	B	6,4	B	2014	4	66	FV	U1	U1	U1	↘	ja, Flächenvergrößerung notwendig	Kein C-Anteil erfasst
9190	B	127	B	27,7	B	2014	3	54	FV	U1	U2	U2	○	ja, Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf 0 % notwendig	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 5 % *(im Planungsraum ca. 50 % C-Anteil)*
91D0	C	0,3	C	0,3	C	2012	1	67	FV	U1	U2	U2	↘	nein, aber Flächenvergrößerung (falls möglich) und Verbesserung des Erhaltungsgrads auf mindestens B anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil 100 %

Hinweise aus dem Netzzusammenhang für die Maßnahmenplanung für LRT in FFH 092 (hier: ohne NLF)

LRT-Code	Gebietsbezogene Einstufungen lt. SDB 2019			Planungsraum (wenn nur Teilgebiet beplant)		Erfassungsjahr (Referenz-zustand)	Verantwortung Niedersachsens	Anteil in FFH-Gebieten (%)	Einstufungen lt. FFH-Bericht 2019 (atlantische Region)					Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang	Anmerkungen
	Repräsentativität	Fläche (ha)	Erhaltungs-grad	Fläche (ha), gerundet	Erhal-tungs-grad				Range	Area	S+F	Erhaltungs-zustand	Trend		
91E0	B	61,1	C	31,3	B	2014	2	58	FV	U1	U2	U2	○	ja, Reduzierung des C-Anteils auf 0 % notwendig, Flächenvergrößerung anzustreben	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 70 % *(im Planungsraum ca. 40 % C-Anteil)* Eine Flächenvergrößerung ist landesweit vorrangig für Weiden-Auwälder an Flüssen anzustreben; hier also an der Aller, sofern eine Renaturierung des Verlaufs abschnittsweise möglich ist. Teile von 91E0 wurden durch Wiedervernässung zu Erlenbruch entwickelt. Dieser Prozess dürfte sich fortsetzen und stellt auf Niedermoorstandorten keinen Zielkonflikt dar. Im MaP sind Bereiche zu definieren, in denen LRT 91E0 erhalten / gefördert werden soll.
91F0	B	32,4	B	8,7	B	2010	2	84	U1	U2	U2	U2	○	ja, Flächenvergrößerung und Reduzierung des C-Anteils auf < 20 % notwendig	Gebietsbezogener C-Anteil ca. 15 % *(im Planungsraum ca. 45 % C-Anteil)*

XX = unbekannt FV = günstig U1 = unzureichend U2 = schlecht
u = Gesamttrend unbekannt ↗ = sich verbessernd ○ = stabil ↘ = sich verschlechternd

Die Verantwortung Niedersachsens für LRT nach Flächenanteilen (area) wird wie folgt eingestuft:

1: ab 80 % maßgebliche Hauptverantwortung / **2**: 60 bis < 80 % überwiegende Verantwortung / **3**: 40 bis < 60 % sehr hohe Verantwortung / **4**: 20 bis < 40 % hohe Verantwortung / **5**: 5 bis < 20 % mittlere Verantwortung (In der kontinentalen Region hat Niedersachsen bereits bei Flächenanteilen ab 5 % eine überproportionale Verantwortung.) / **6**: < 5 % geringe Verantwortung (< 1 % sehr geringe Verantwortung) / **6***: trotz geringer Verantwortung hohe Priorität aus Landessicht für Wiederherstellungsmaßnahmen aufgrund starker Gefährdung durch Flächenverluste (Bedingung sind aus Landessicht bedeutsame, naturraumtypische Vorkommen in der jeweiligen Region und ein gutes Entwicklungspotenzial).

Weitere aus landesweiter Sicht für die Sicherung und Managementplanung vorrangig bedeutsame Biotoptypen: WA, WN, SO/VO, ST, NS, NR, RN (kein LRT), RS, GN (inkl. Wiederherstellung zulasten von GM/GF/GI/GE).

Weitere Hinweise: Der bereichsweise hohe Anteil des artenarmen Grünlands ist vorrangig zu reduzieren.

1.5 Hinweise auf nationale rechtliche und planerische Vorgaben

Der Betrachtungsraum ist Bestandteil von nach nationalem Naturschutzrecht ausgewiesenen Schutzgebieten und geschützten Bereichen (§§ 23 ff BNatSchG). Dabei handelt es sich nach NMU (2021b) um die Naturschutzgebiete

- „Nördlicher Drömling“ (NSG BR 162),
- „Giebelmoor“ (NSG BR 016),
- „Schulenburgscher Drömling“ (NSG BR 159),
- „Kaiserwinkel“ (NSG BR 00085),
- „Südlicher Drömling“ (NSG BR 158),
- „Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“ (NSG BR 088) und
- „Politz und Hegholz" (NSG BR 163).

Des Weiteren befinden sich das Naturdenkmal „Schwarzerle“ (ND WOB 064) sowie der geschützte Landschaftsbestandteil „Baumschutzsatzung Gemeinde Parsau“ (GLB GF 002) im Betrachtungsraum. Angrenzend an den Betrachtungsraum befinden sich die Landschaftsschutzgebiete „Drömling“ (LSG GF 010), „Lütjes Moor“ (LSG GF 025) und „Kaiserwinkel“ (LSG GF 022). In den angrenzenden Siedlungsbereichen der Ortsteile Vorsfelde und Wendschott sind zudem weitere Naturdenkmale zu finden (siehe Abb. 1-2). Die Abgrenzungen und Schutzvorgaben dieser Gebiete sind im Materialband (Kap. 3.2, 3.3 und 3.4) dargestellt. Nähere Angaben zu den Schutzgebieten finden sich in Kap. 3.5.

Auf dem Territorium des Landes Sachsen-Anhalt befinden sich nördlich und östlich angrenzend an den Betrachtungsraum das EU Vogelschutzgebiet „Drömling“ (SPA0007LSA), das FFH Gebiet „Drömling“ „FFH0018LSA“ sowie das Naturschutzgebiet „Ohre-Drömling“ (NSG0387) (LVERMGEO LSA 2021). Die Lage der Gebiete ist im Materialband (Kap. 3.5) abgebildet. Seit Juni 2019 ist das Biosphärenreservat „Drömling Sachsen-Anhalt“ (BR_0002LSA) ausgewiesen (BIOSPHÄRENRESERVATSVERWALTUNG DRÖMLING SACHSEN-ANHALT 2022). 2022 wurde der Antrag auf Anerkennung als länderübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat bei der UNESCO gestellt. Das zukünftige UNESCO-Biosphärenreservat umfasst die Natura 2000-Gebiete (siehe Abb. 1-3). Die Historie des Biosphärenreservates wird von BRAUMANN (2019) ausführlich beschrieben. Nationalparke und nationale Naturmonumente sowie Naturparke sind im Betrachtungsraum nicht vorhanden (NMU 2021b). Es treten diverse nach § 30 BNatSchG oder nach § 24 NNatSchG gesetzlich geschützte Biotope auf.

Der Betrachtungsraum ist Teil der Verordnungsflächen des Überschwemmungsgebietes „Aller-8 + Nebengewässer Stadt Wolfsburg, LK Gifhorn + LK Helmstedt“

(siehe NMU 2021c). Weiterführende Angaben können dem Kap. 3.5.2.1 entnommen werden. Das Trinkwassergewinnungsgebiet Rühen befindet sich aktuell im Ausweisungsverfahren. Entsprechend der Darstellungen des NMU (2021c) sind keine weiteren Wasserschutz- oder Heilquellenschutzgebiete vorhanden.

Im Betrachtungsraum befinden sich zahlreiche Flächen, bei denen es sich im Sinne von § 2 NWaldLG um Wald handelt. Diese Flächen unterliegen den Schutzbestimmungen des NWaldLG. Das betrifft auch die nicht als Waldbiotope im Sinne von V. DRACHENFELS (2021) erfassten Flächen innerhalb der Wälder, wenn es sich um Nichtholzbodenflächen handelt, die in funktionalem Zusammenhang mit dem Wald stehen.

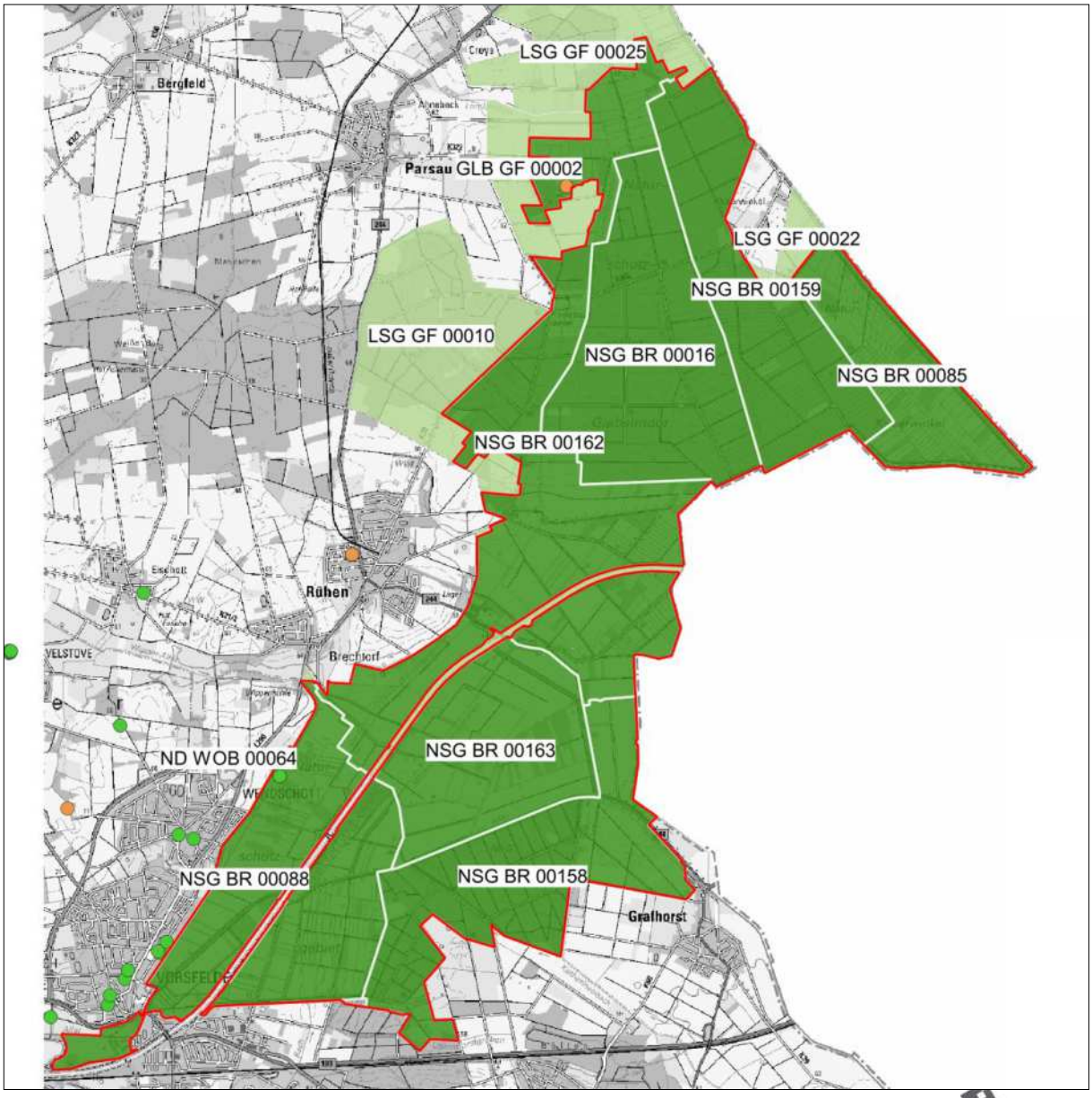
Der Betrachtungsraum befindet sich in der Förderkulisse von Programmen des Landes Niedersachsen (siehe Kap. 3.5.3.1). Außerdem ist das Plangebiet nach den Darstellungen des NMU (2021b) Teil des Aktionsprogrammes Niedersächsische Gewässerlandschaften, mit dessen Hilfe die landesweiten Bemühungen zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der heimischen Bach- und Flusslandschaften deutlich verstärkt werden sollen. Die Flächen stellen ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für die Gewässer- und Auenentwicklung in Niedersachsen dar (siehe NLWKN 2018).

Von der Fachbehörde für Naturschutz wurden auf Basis der allerdings veralteten landesweiten Biotopkartierung (vergleiche KAISER et al. 2013) „für den Naturschutz wertvolle Bereiche“ festgestellt (vergleiche NMU 2019b, NLWKN 2021a).

Relevante Inhalte und Darstellungen für den Betrachtungsraum finden sich auch in den folgenden Fachplanungen:

- Regionales Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig (ZWECKVERBAND GROßRAUM BRAUNSCHWEIG 2008),
- Niedersächsischen Landschaftsprogramm (NMELF 1989) und Neufassung Oktober 2021 (NMU 2021h),
- Landschaftsrahmenpläne (LANDKREIS GIFHORN 1994, STADT WOLFSBURG 1999, LANDKREIS HELMSTEDT 2004, als Entwurf 2016),
- Flächennutzungspläne (Stadt Wolfsburg, Landkreis Gifhorn, Landkreis Helmstedt),
- Forstlicher Rahmenplan der BEZIRKSREGIERUNG BRAUNSCHWEIG (2003).

Nähere Angaben zu den einzelnen Aspekten können dem Kap. 3.5 entnommen werden.



© 2021 LGLN

Quelle: © 2020, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Landschaftsschutzgebiete
- Drömling (LSG GF 010)
- Lütjes Moor (LSG GF 025)
- Kaiserwinkel (LSG GF 022)

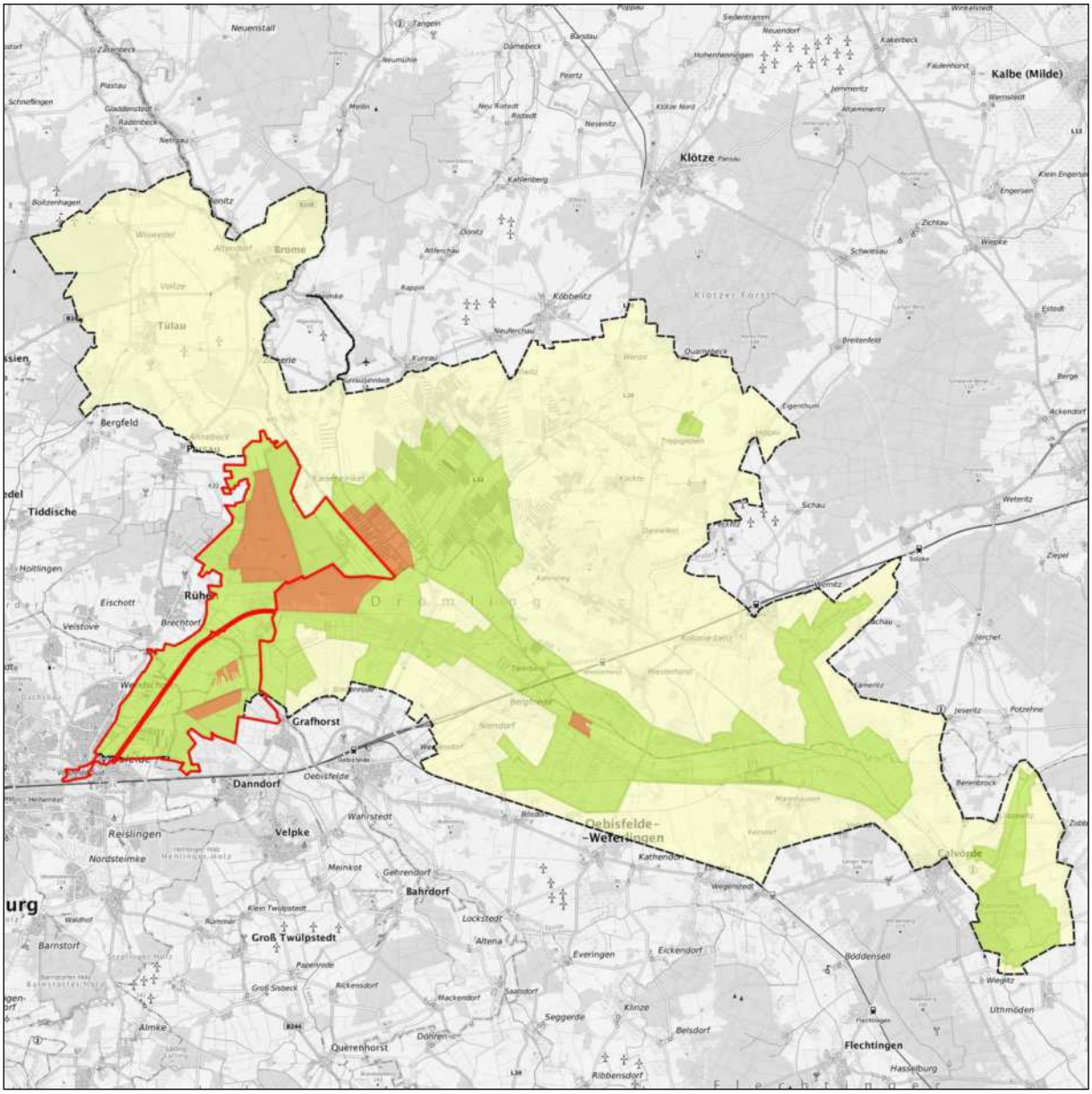
Naturschutzgebiete
- Nördlicher Drömling (NSG BR 162)
- Giebelmoor (NSG BR 016)
- Schulenburgscher Drömling (NSG BR 159)
- Kaiserwinkel (NSG BR 085)
- Südlicher Drömling (NSG BR 158)
- Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen (NSG BR 088)
- Politz und Hegholz (NSG BR 163)

Geschützter Landschaftsbestandteil (punktuell)
- Baumschutzsatzung Gemeinde Parsau (GLB GF 002)

Naturdenkmal (punktuell)
- Schwarzerle (NDa WOB 064)

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 1-2: Nach nationalem Naturschutzrecht geschützte Bereiche (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).



©Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2022), Datenquellen: http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open_16.03.2022.pdf

Entwicklungszone

Pflegezone

Kernzone

Außengrenze

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 1-3: Abgrenzung des Biospährenreservartes „Drömling“ mit Zonierung (Maßstab 1 : 250.000, eingenordet).

2. Kurzcharakteristik des Betrachtungsraumes

2.1 Betrachtungsraumgrenze

Der etwa 3.205 ha umfassende Betrachtungsraum innerhalb der 4.430 ha großen Natura 2000-Gebiete befindet sich im Bundesland Niedersachsen. In diesem Raum nicht mit beplant werden die Flächen der Niedersächsischen Landesforsten, die aber im Zielkonzept zu berücksichtigen sind, um eine sachgerechte Zielableitung für das Gesamtgebiet sicherzustellen.

Die Abgrenzung des Betrachtungsraumes kann der Abb. 2-1 und im Detail der Karte 1 entnommen werden.

2.2 Naturräumliche Verhältnisse

Nach v. DRACHENFELS (2010) ist der Betrachtungsraum naturräumlich überwiegend der Region Nr. 6 „Weser-Aller-Flachland“ und im Nordwesten ein kleinerer Teil der Region Nr. 5 „Lüneburger Heide und Wendland“, Unterregion Nr. 5.1 „Lüneburger Heide“ zuzuordnen. Entsprechend den Angaben des NLWKN (2022) liegt der größte Teil in der Haupteinheit „Drömling“ (Nr. 625.00) sowie randlich in den Haupteinheiten „Obere Allerniederung“ (Nr. 626.00) und „Ostheide“ (Nr. 624.00).

Die im Gebiet anstehenden Böden gehören nach der Darstellung des LBEG (2021a) zur Bodenregion Geest und liegen in den Bodengroßlandschaften „Moore der Geest“, „Talsandniederungen der Urstromtäler“ und „Geestplatten und Endmoränen“ mit den Bodenlandschaften „Moore und lagunäre Ablagerungen“, „Auenablagerungen“, „Talsandniederungen“ und „Lehmgebiete“. Der überwiegende Teil des Raumes wird vom Bodentyp Erdniedermoor bestimmt. Am nordwestlichen Rand des Betrachtungsraums finden sich Böden aus Pseudogley, Podsol-Gley, Pseudogley-Braunerde und Gley mit Erdniedermoorauflage. Gley-Vega, Podsol-Gley, Gley und Gley mit Erdniedermoorauflage befinden sich auch im südöstlichen Bereich des Betrachtungsraumes. Nördlich und zentral finden sich zudem Tiefumbruchböden aus Niedermoor (siehe Abb. 2-2 – vergleiche LBEG 2021a). Im Betrachtungsraum kommen zudem zwei schützenswerte Geotope vor, die im Materialband (Kap. 4) genauer dargestellt werden. Hinweise auf die Verdichtungsempfindlichkeit der vorhandenen Böden können dem Kap. 3.5.2.1.1 entnommen werden.

Nach den Aussagen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) nimmt das Niedermoor den größten Teil des Betrachtungsraumes ein. Vor allem westlich und östlich des Mittellandkanals, im Kaiserwinkel sowie im nördlichen Zentrum des

Betrachtungsraumes ist dieser Bodentyp verbreitet. Die Torfdecke ist im Süden im Allgemeinen mächtiger als im Norden, es werden 1 bis 2 m erreicht. Der Torf besteht im Norden vor allem aus stark zersetztem Seggentorf, im Süden sind zusätzlich lagenweise Bruchwaldtorfe eingeschlossen. Südlich der Bundesstraße 244, im Verlandungsbereich eines „Paläo-Sees“, auf circa 750 ha wurden mit 1 bis 2,5 m die größten Moormächtigkeiten festgestellt. Hinsichtlich der physikalischen Struktur und des Zersetzungsgrades wies dieser Bereich zum Zeitpunkt der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes den am besten erhaltenen Niedermoortorf auf.

Das Untersuchungsgebiet ist eine weitgehend ebene, durch das Relief kaum untergliederte Niederung auf einer Meereshöhe von 56 bis 57 m über NN. An seiner West- und Südgrenze steigen die umgebenden Geestrücken meist unmittelbar um 2 bis 3 m auf 60 m über NN an. Zwischen Rühen und Forsthaus Giebel werden mit 65 m über NN die größten Höhen erreicht. Nach Osten hin besteht nur ein sehr geringer Reliefunterschied zum angrenzenden sachsen-anhaltinischen Teil des Drömlings.

Der Betrachtungsraum wird vom Mittellandkanal auf einer Länge von circa 8,5 km durchzogen, welcher nicht Bestandteil der Planungen ist. Im Süden fließt die Aller von Osten nach Westen durch den Betrachtungsraum. Die in Sachsen-Anhalt entspringende Aller hat ein Einzugsgebiet von etwa 15.721 km² und verfügt über eine Gesamtlänge von 260 km (WSV WESER 2021, NMU 2021c). Die Wipperaller mit einer Länge von circa 13 km entspringt in Parsau im Landkreis Gifhorn und mündet im Stadtgebiet Wolfsburg in die Aller. Der Katharinenbach, der südlich von Velpke im Landkreis Helmstedt entspringt, mündet nach 6,8 km ebenfalls in die Aller. Der Steekgraben entspringt in der Gemeinde Danndorf im Landkreis Helmstedt. Er fließt östlich des Ortsteiles Vorsfelde in der Stadt Wolfsburg mit dem Hehlinger Bach zusammen und mündet nach 4,8 km in die Aller. Der Vordere Drömlingsgraben entspringt nördlich der Gemeinde Rühen im Landkreis Gifhorn und mündet nach circa 7 km östlich von Wendschott in die Aller. Diese Gewässer des Betrachtungsraumes sind Teil des Gewässersystems der Wasserrahmenrichtlinie (vergleiche Kap. 3.5.2.1.6). Zudem befinden sich im Norden des Betrachtungsraumes mehrere Bäche, Landgraben, Sechszehnfüssergraben und Fanggraben, die Teil des länderübergreifenden Wasserkörpers Ohre – Verteilerwehr bis Wehr Calvörde mit einer Gesamtlänge von circa 190 km sind, der in Sachsen-Anhalt in die Elbe mündet.

Der Betrachtungsraum liegt nach PATERAK et al. (2001: 149) in der klimaökologischen Region „Geest- und Bördebereich“. Nach den Angaben des LBEG (2020b) betrug die Jahresmitteltemperatur im Zeitraum zwischen 1971 bis 1990 im Gebiet 9,0 °C. Im gleichen Zeitraum betrug die Niederschlagssumme laut LBEG (2020c) im Zeitraum zwischen 1961 bis 1990 um die 600 mm pro Jahr.

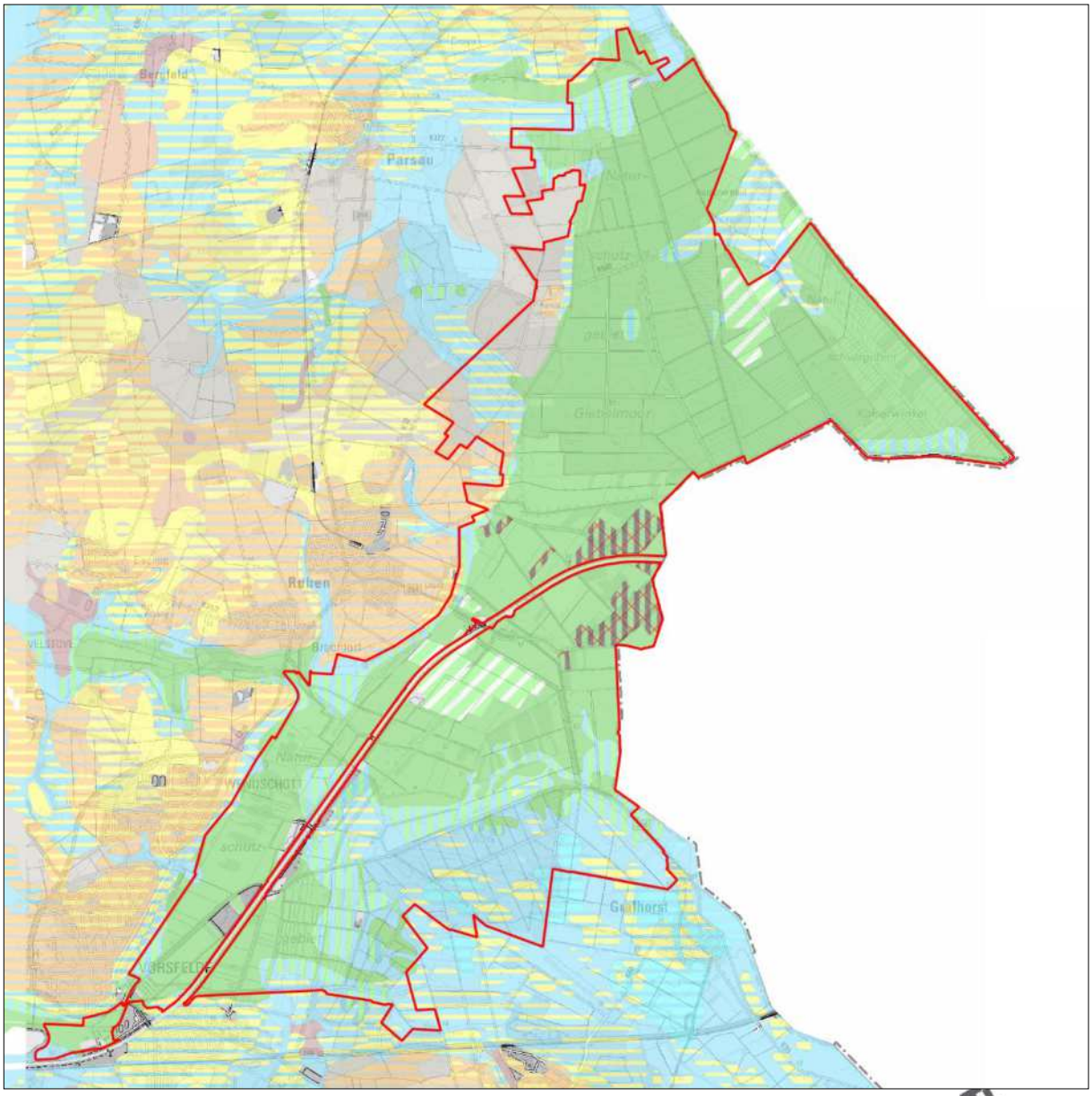
Die nach KAISER & ZACHARIAS (2003) abgeleitete potenzielle natürliche Vegetation kann der Abb. 2-3 entnommen werden. Der Betrachtungsraum wird potenziell natürlich hauptsächlich von feuchtem Birken-Eichenwald des Tieflandes im Übergang zu Bruch- und Auwäldern der Niedermoore (Nr. 14) eingenommen. Im nördlichen Randbereich des Betrachtungsraumes kommen zudem Drahtschmielen-Buchenwälder des Tieflandes im Übergang zum Flattergras-Buchenwald (Nr. 6), feuchter Birken-Eichenwald des Tieflandes (Nr. 11) und Stieleichen-Auwaldkomplexe (Nr. 35) potenziell natürlich vor. Südlich und nördlich befinden sich Drahtschmielen-Buchenwald des Tieflandes (Nr. 5). In der südlichen Spitze des Betrachtungsraumes findet sich ein Stieleichen Auwaldkomplex potenziell natürlich, in dem außerhalb des Überflutungsbereiches der Fließgewässer feuchter Drahltschmielen- und Flattergras-Buchenwald im Übergang zum Birken-Eichenwald (Nr. 36) auftritt.

© 2021 LGLN

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Flächen der Niedersächsischen Landesforsten (nicht geplant im Rahmen des Managementplanes)

Abb. 2-1: Abgrenzung des Betrachtungsraumes (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

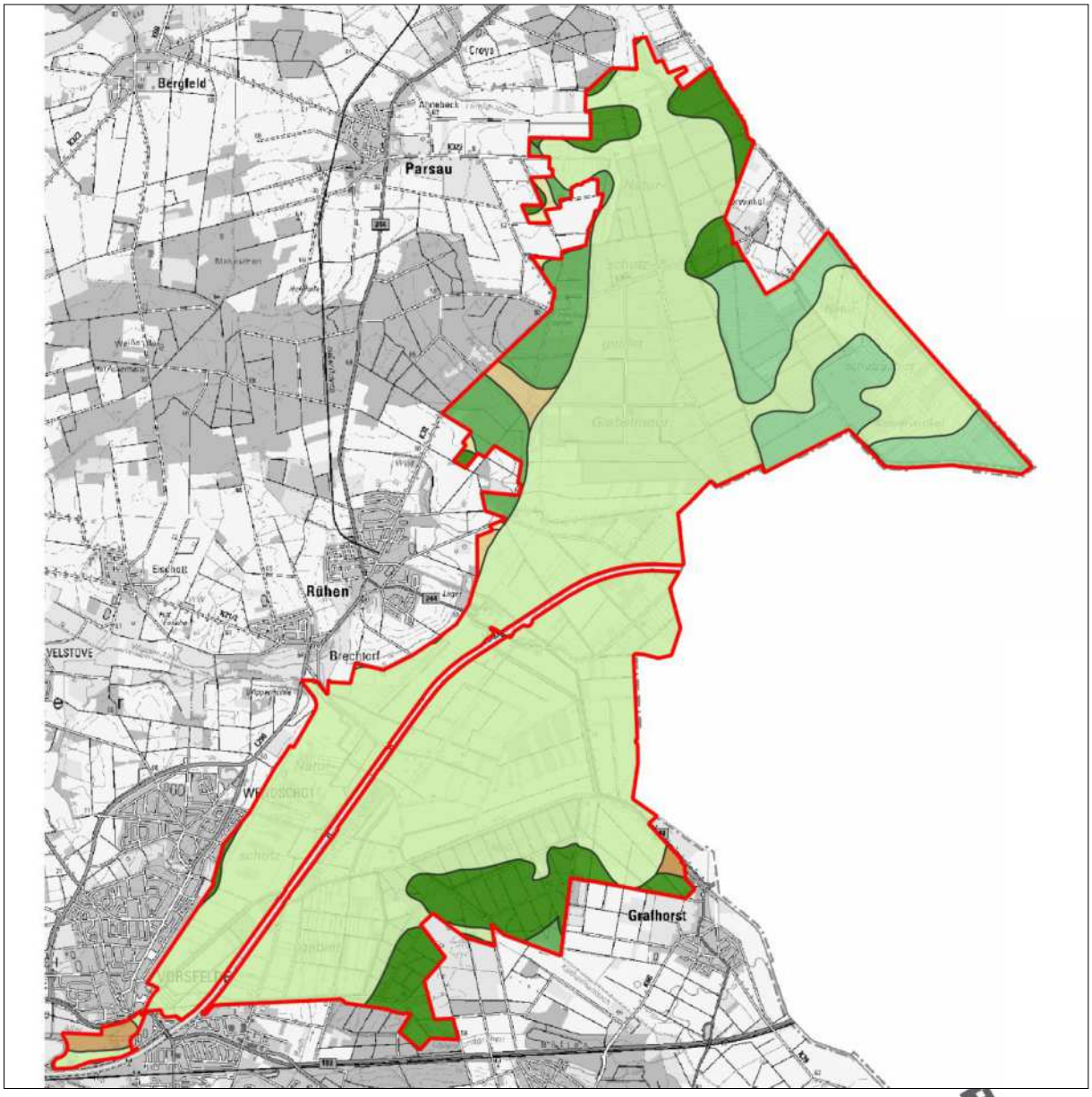


© 2021 LGLN

- Tiefes Erdniedermoor
- Tiefer Tiefumbruchboden aus Niedermoor
- Sehr flacher Gley mit geringmächtiger Erdniedermooraufl age
- Tiefer Gley mit Erdniedermooraufl age
- Mittlerer Tiefumbruchboden aus Moorgley
- Mittlere Gley-Vega
- Tiefer Gley
- Tiefes Erdniedermoor mit Sanddeckkultur
- Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)
- Mittlerer Pseudogley
- Mittlere Pseudogley-Braunerde
- Mittlere Gley-Braunerde
- Mittlere Podsol-Braunerde
- Flacher Braunerde-Podsol
- Mittlerer Gley-Podsol
- Tiefer Podsol-Gley
- Sehr tiefer Podsol-Gley

Quelle: Bodenkarte von Niedersachsen (BK 50) 1 : 50.000 (© LBEG 2017)

Abb. 2-2: Bodentypen (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).



Drahtschmielen-Buchenwald des Tieflandes

Drahtschmielen-Buchenwald des Tieflandes im Übergang zum Flattergras-Buchenwald

Feuchter Birken-Eichenwald des Tieflandes

Feuchter Birken-Eichenwald des Tieflandes im Übergang zu Bruch- und Auwäldern der Niedermoore

Flattergras-Buchenwald des Tieflandes

Stieleichen-Auwaldkomplex, außerhalb des Überflutungsbereiches der Fließgewässer Drahtschmielen-Buchenwald im Übergang zum Flattergras-Buchenwald

Stieleichen-Auwaldkomplex, außerhalb des Überflutungsbereiches der Fließgewässer feuchter Drahtschmielen- und Flattergras-Buchenwald im Übergang zum Birken-Eichenwald

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 2-3: Potenzielle natürliche Vegetation des Betrachtungsraumes (nach KAISER & ZACHARIAS 2003) (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

2.3 Aktuelle Nutzungs- und Eigentumssituation

Der Betrachtungsraum wird ungefähr zu gleichen Teilen von landwirtschaftlichen Nutzflächen, fast ausschließlich in Form von Grünländern, sowie Waldflächen, die teilweise forstwirtschaftlich genutzt werden, bestimmt (vergleiche Kap. 3.1). Angrenzend an beziehungsweise in unmittelbarer Nähe des Betrachtungsraumes finden sich die Ortslagen Wendschott, Parsau, Rühen, Vorsfelde, Danndorf, Grafhorst und Kaiserwinkel. Ferner finden sich vereinzelt weitere eingestreute bebaute und anderweitig befestigte Fläche (siehe Kap. 3.5.3.5). In Folge der erwähnten siedlungsnahen Lage verfügen der Betrachtungsraum und unmittelbar angrenzende Flächen über eine besondere Bedeutung für die landschaftsbezogene Erholungs- und Freizeitnutzung sowie für den Tourismus (siehe Kap. 3.5.3.6). Aller und Mittellandkanal werden von verschiedenen Verkehrswegen gequert. Darüber hinaus sind weitere Straßen und Wege vorhanden (siehe Kap. 3.5.3.5). Der Mittellandkanal ist als Bundeswasserstraßen eingestuft.

2.4 Historische Entwicklung

Aller und Ohre durchflossen die Drömlingssenke einst diffus in einem weit verzweigten Rinnensystem (MERKT & BÖKER 1993), während die Fließgewässer heute ausgebaut sind und ein fest vorgegebenes Gerinne haben. Seit Anfang des 17. Jahrhunderts sind die Anlage und die Räumung von Gräben nachgewiesen.

Die Kultivierung des niedersächsischen Drömlings setzte relativ spät ein. Bis Ende des 18. Jahrhunderts ist es zu keinen nennenswerten Standortentwässerungen gekommen. Die Karte des Landes Braunschweig im 18. Jahrhundert zeigt, dass das Gebiet in dieser Zeit noch zu drei Vierteln mit Laubwäldern bestanden war. Das Niedermoor wurde von einer mehr oder weniger breiten Zone mit Wiesen eingefasst. Eine durchgreifende Melioration wurde nach dem 1859 geschlossenen Staatsvertrag zwischen Preußen, Hannover und Braunschweig begonnen und 1868 so gut wie vollendet (POHLENDT 1957). Im Jahre 1879 war der Grundwasserstand um etwa 1 m abgesenkt (ZAHN 1905). Der Anteil der Wälder nahm zugunsten des Grünlandes stark ab. Durch RIMPAU (1887) wurde die Sanddeckkultur eingeführt, die aus einem System aus übersandeten Dämmen und Gräben besteht. Im 20. Jahrhundert führte der Bau des Mittellandkanals zu weiteren einschneidenden Veränderungen im Gebiet. Die Streckenführung wurde so gewählt, dass der im Drömling nicht gedichtete Kanal zur Regulierung der Wasserstände dient (POHLENDT 1957). Die Kultivierung schritt durch Dränung, ein immer dichteres Grabennetz und die Umwandlung von Wald in Grünland und Acker fort.

2.5 Bisherige Naturschutzaktivitäten

Landesnaturschutzflächen

Nach Aussage des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN, schriftliche Mitteilung vom 13.1.2021) sind 543 ha im Betrachtungsraum Eigentum des Landes Niedersachsen, die an 35 landwirtschaftliche Betriebe verpachtet werden. Die landeseigenen Grünlandflächen werden ausschließlich extensiv und konform mit den Schutzgebietsverordnungen sowie auf Grundlage des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) bewirtschaftet. Die Pachtverträge enthalten zudem Auflagen, die die Nutzungsformen Mähweidenutzung, Mähwiesennutzung und reine Weidenutzung regeln. Einzelne verbleibende Ackerflächen des Landes im Naturschutzgebiet „Nördlicher Drömling“ werden zum Zeitpunkt der Datenübermittlung und im Anschluss an ein laufendes freiwilliges Landtauschverfahren ab 2021 Zug um Zug mittels Heuansaat aus Drömlingsheu wiederbegrünt und in Grünland umgewandelt (vergleiche ZENK 2021). Mit Stand April 2022 ist das freiwillige Landtauschverfahren abgeschlossen (schriftliche Mitteilung des Landkreises Gifhorn vom 22.3.2022). Eine tabellarische Übersicht über die Flächen findet sich in Kap. 11 des Materialbandes.

Die Bewirtschaftung der erworbenen Flächen folgt den Aussagen des Pflege- und Entwicklungsplanes aus dem Jahr 2001 zur Wiesen- und Weidenutzung. Laut dem Abschlussbericht zum Naturschutzgroßprojekt aus dem Jahr 2012 wurden folgende Auflagen mit den Bewirtschaftenden vereinbart:

Allgemein:
- Keine zusätzliche Entwässerung,
- Keine Veränderungen des Bodenreliefs,
- Keine Aufbringung von Gülle, Jauche oder Klärschlamm,
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln,
- Kein Umbruch des Grünlands,
- Keine Aufbringung von Düngemitteln,
- Keine Übersaaten,
- Kein Walzen, Schleppen und Striegeln in der Zeit vom 15.3. bis 15.6. beziehungsweise 30.6.
- Keine Beseitigung von vorhandenem Gehölzbestand.

Zusätzlich bei Wiesennutzung:
- Ein- bis zweimalige Mahd nach dem 15.6. beziehungsweise 30.6.,
- in bestimmten Gebietsbereichen mit Randstreifen.

Zusätzlich bei Weidenutzung:
- Keine Winterbeweidung in der Zeit vom 1.11. bis zum 1.5.,
- Beweidungsdichte bis zum 15.6. maximal zwei Tiere pro Hektar,
- Pflegeschnitt nach Abtrieb im Herbst,
- Keine Zufütterung.

In neueren Pachtverträgen zum Beispiel aus den Jahren 2021/2022 sind zudem folgende Auflagen Teil der Pachtverträge landeseigener Grünlandflurstücke:

Allgemein:
- Keine Grünlanderneuerung, keine Übersaaten,
- keine organische Düngung oder Kalkung,
- kein Umbruch des Grünlandes,
- kein Einsatz von Pflanzenbehandlungsmitteln,
- kein Walzen, Schleppen oder Striegeln während der Vogelbrutzeit vom 1.3. bis 1.7.,
- keine Entwässerungsmaßnahmen (zum Beispiel Neuanlage von Gräben und Dränage),
- keine Veränderung des Bodenreliefs wie Auffüllen von Bodensenken oder Mulden sowie Einebnen von Geländekuppen,
- der vorhandene Gehölzbestand (Hecken, Baumreihen und Einzelbäume) darf nicht beeinträchtigt werden,
- keine Errichtung von baulichen Anlagen,
- keine Lagerung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder Abstellen von Maschinen und Geräten.

Zusätzlich bei Nutzung als Mähwiese:
- Das Grünland soll mindestens einmal (bis maximal zweimal) jährlich gemäht werden: frühestens ab dem 1.7. bis zum 30.9. Ein frühere Mähtermin ab dem 15.6. ist mit dem Verpächter abzustimmen,
- das Mähgut ist umgehend abzufahren,
- die Mahd ist von einer Seite oder von innen nach außen durchzuführen,
- die Nachbeweidung ist mit dem Verpächter abzustimmen,

Zusätzlich bei Weidenutzung:
- Keine Winterbeweidung zwischen dem 15.11. und 1.5.,
- das Vieh darf nicht zugefüttert werden,
- die vorhandenen Gräben und Gewässerrandstreifen müssen erhalten bleiben und nach Absprache ausgezäunt werden,
- Besatzdichte bis zum 15.6. maximal zwei Tiere pro Hektar,
- zwei Großvieheinheiten pro Hektar dürfen nicht überschritten werden,
- Pflegeschnitt nach dem Weideabtrieb im Herbst,

- der Einsatz von Bremsenfallen ist untersagt (Erlass MU vom 14.5.2021).

Projekte und Planungen (Auswahl)

Das **Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling** wurde von 2002 bis 2012 durch den Titel „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ gefördert (LANDKREIS GIFHORN 2021a). Projektträger waren der Landkreis Gifhorn in Kooperation mit dem Landkreis Helmstedt und der Stadt Wolfsburg. Grundlage für das Projekt war der von 1998 bis 2001 erarbeitete Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001). Folgende Schutzziele wurden in dem Projekt verfolgt (GARVE et al. 2015):

- „Etablierung höherer Grundwasserstände in den Bereichen Kleines und Großes Giebelmoor, Kaiserwinkel/Käsebeutel und Politz mit Hegholz,
- Reaktivierung der Auendynamik der Aller zur Durchströmung des Allerauenwaldes bei Hochwasser,
- Extensivierung der Grünlandnutzung unter anderem mit Verzicht auf Stickstoff-Düngung, Pflanzenschutzmittel, Umbruch sowie Reliefveränderungen,
- Waldumbaumaßnahmen sowie Ausweisung von Naturwaldflächen ohne jegliche Nutzung in Teilbereichen,
- Erhalt beziehungsweise Wiederherstellung des unverbauten Landschaftscharakters,
- Beseitigung von Beeinträchtigungen durch Störgrößen wie Fischteiche und Nadelbaumpflanzungen,
- Gebietsberuhigung und Besucherlenkung.“

Im Projektzeitraum wurden circa 400 ha Fläche erworben, sodass der Anteil an öffentlicher Fläche auf circa 70 % anstieg. Schwerpunkt der Umsetzung bildeten umfangreiche wasserbauliche Maßnahmen in fünf Teilgebieten des Drömlings: die Entwicklung von Moor- und Niedermoorwäldern im Kleinen und Großen Giebelmoor durch Staueinrichtungen, die Schlitzung der Allerverwallung zur Anbindung des Allerauenwaldes an die Allerhochwässer zur Förderung des Hartholzauenwaldes sowie die Erhaltung beziehungsweise Entwicklung von Nass- und Feuchtgrünländern, Sumpfbiotopen und Auen- und Bruchwäldern in den Gebieten Kaiserwinkel und Politz. Ergänzt wurden die wasserbaulichen Maßnahmen durch die Sicherung der Ortschaft Kaiserwinkel durch einen Ringgraben und ein Schöpfwerk. Laut GARVE et al. (2015) berücksichtigt die Steuerung der Grundwasserstände sowohl naturschutzfachliche Gesichtspunkte als auch die Interessen von Nutzenden und des Hochwasserschutzes. Circa 70 % der Grünlandflächen werden extensiv bewirtschaftet, sodass sich Nass- und Feuchtgrünländer entwickeln können und gesichert werden. Circa 400 ha Waldfläche wurden als Naturwald aus der Nutzung genommen und dienen dem

Prozessschutz. Weitere 490 ha Waldfläche im Giebelmoor der Landesforsten wurden schrittweise in Naturwald überführt (NWE 10-Flächen)[8]. Weitere biotopeinrichtende Maßnahmen sind nach GARVE et al. (2015):

- Die Schaffung von 15 Blänken zur Verbesserung der Lebensräume für Amphibien, Libellen und Wasservögeln,
- die Pflege von Weidengebüschreihen an den Rimpaugräben auf 15 km Länge zur Herstellung gestufter Strukturen,
- die Instandsetzung verlandeter Rimpaugräben in Teilabschnitten,
- der Waldumbau von Fichtenbeständen in naturnahe Erlenauen- und Erlenbruchwälder,
- die Entfernung von Gehölzbeständen im Grünland zur Wiederherstellung eines Offenlandcharakters,
- der Rückbau von anthropogenen Bauwerken wie Schuppen und Freizeiteinrichtungen
- und die Besucherlenkung duch Einrichtung von Rad- und Wanderwegen auf bestehenden Wegen.

Details zur Umsetzung der Maßnahmen sowie zur Entwicklung des Gebietes finden sich im Abschlussbericht aus dem Jahr 2012 (LANDKREIS GIFHORN 2012) und dem Entwicklungsbericht aus dem Jahr 2021 (ZENK 2021).

Der Betrachtungsraum ist Teil von zwei **LIFE-Projekten**: „Auenamphibien“ (LIFE NAT/DE/000171) sowie „Grassland Bird Habitats“. Das Projekt „Auenamphibien“ wird durch den Naturschutzbund Deutschland (NABU) Landesverband Niedersachsen e. V. betreut und läuft von Januar 2016 bis Dezember 2023. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen für die Zielarten Rotbauchunke (*Bombina bombina*), Laubfrosch (*Hyla arborea*) und Kammmolch (*Triturus cristatus*). Geplante Maßnahmen sind laut NABU NIEDERSACHSEN E. V. (2021a) die Anlage von Laichgewässern, die anschließende Beweidung zur Erhaltung eines optimalen Zustandes, die Herrichtung von Winterquartieren, die genetische Untersuchung der niedersächsischen Rotbauchunkenvorkommen, die Wiederansiedlung der Rotbauchunke in geeigneten (neu angelegten) Lebensräumen sowie Öffentlichkeitsarbeit. Auch im Drömling soll die Rotbauchunke etabliert werden, Laich- und Aufenthaltsgewässer sollen nach vorheriger Bestandsaufnahme optimiert beziehungsweise neu angelegt werden (NABU NIEDERSACHSEN E. V. 2021a). Das Projektgebiet ist nahezu deckungsgleich mit dem Betrachtungsraum. 2021 wurden erstmals 800 Rotbauchunken an den neu angelegten Laichgewässern im Drömling ausgesetzt. Im Jahr 2022 wurden weitere

[8] Die Aussagen betreffen ausschließlich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten, welche nicht Bestandteil des Planungsraumes sind und daher nur nachrichtlich erwähnt werden.

1.900 junge Rotbauchunken aus der Aufzuchtstation des Projektpartners Amphi International in Neu Darchau an den neuen Gewässerstandorten freigelassen (NABU NIEDERSACHSEN E. V. 2022). Laut NABU NIEDERSACHSEN E. V. (2021b) ist in zwei bis drei Jahren nach Auswilderung eine selbständige Reproduktion zu erwarten.

Das Projektgebiet des LIFE-Projektes „Grassland Bird Habitats“ kann der Abb. 2-4 entnommen werden. Der Projektstart erfolgte im November 2021. Als mögliche Maßnahmen kommen laut Aussage des NLWKN (2021b) „Flächenankauf und Extensivierung, Umwandlung von Acker in Grünland, weitere Vernässung, Grundwasserstabilisierung [und die] Anlage von Flachblänken für den Wiesenvogelschutz“ in Betracht.

Kompensationsmaßnahmen

Nach Auskunft des Landkreises Gifhorn (Übersendung per E-Mail am 22.3.2022) finden sich innerhalb des Betrachtungsraumes Kompensationsflächen des Wasserstraßenschifffahrtsamtes. Diese und die Kompensationsflächen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg (Stand 2016) sind in Abb. Mat. 6.3 dargestellt. Es handelt sich um verschiedene Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Flächen aus „Ökokonten“.

Im Giebelmoor haben die Niedersächsischen Landesforsten auf etwa 10 ha Waldfläche einen Kompensationspool eingerichtet (vergleiche KAISER 2007), welcher mittlerweile vollständig in Naturwald überführt wurde (NWE 10-Flächen)[9].

Programm zur Natürlichen Waldentwicklung (NWE)

Die Waldflächen Großes und Kleines Giebelmoor sowie Allerauenwald (vergleiche Abb. Mat. 6-1 und Abb. Mat. 6-2 im Materialband) sind entsprechend des NW-FVA (2019), Stand 2019, Teil des Programmes zur Natürlichen Waldentwicklung (NWE) im Landeswald, das zur Umsetzung der Ziele der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ (NBS) der Bundesregierung eine Entwicklung von artenreichen Naturwäldern vorsieht. Entsprechend des ML (2021) sind „Wälder mit natürlicher Entwicklung“ solche, „[...] die sich dauerhaft und verbindlich gesichert eigendynamisch entwickeln können. Sowohl forstwirtschaftliche Eingriffe als auch naturschutzfachliche Pflegemaßnahmen sind in diesen Flächen ausgeschlossen.“ Nähere Regelungen sind im Runderlass „Natürliche Waldentwicklung auf 10 % der

[9] Die Aussagen betreffen ausschließlich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten, welche nicht Bestandteil des Planungsraumes sind und daher nur nachrichtlich erwähnt werden.

niedersächsischen Landeswaldflächen (NWE10) als Beitrag zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (Gemeinsamer Runderlass des niedersächsischen Landwirtschafts- und Umweltministeriums vom 1.7.2018) mit Gültigkeit bis 31.12.2023“ enthalten. Für Allerauenwald werden als Hauptbaumarten größtenteils Stiel-Eiche, Wald-Kiefer und sonstige Laubhölzer mit niedriger Lebensdauer (Schwarz-Pappel, Moor-Birke, Schwarz-Erle und Weide) genannt. Inselartig werden sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer, vor allem Esche, aber auch Flatter-Ulme und Winter-Linde sowie Fichte genannt. Für Großes und Kleines Giebelmoor werden laut NW-FVA (2019) ebenfalls überwiegend sonstige Laubhölzer mit niedriger Lebensdauer (Moor-Birke, Schwarz-Erle, vereinzelt auch Zitter-Pappel, Grau-Erle und Balsam-Pappel) als Hauptbaumarten angegeben. Kleinflächiger kommen inselartige Bestände von Stiel-Eiche, sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer (Esche und Flatter-Ulme) und Fichte vor.

Renaturierung der Aller zwischen Badelandbrücke und Vorsfelde

Im Bereich der Kötherwiesen finden zur Zeit der Bearbeitung dieses Berichtes planfestgestellte Maßnahmen zur Allerrenaturierung statt. Antragsteller und Bauausführender ist der Aller-Ohre-Ise-Verband (AOIV). Die Umgestaltung des durch die Stadt Wolfsburg veranlassten Vorhabens ist für die Gewässerkilometer 187,700 bis 190,500 auf einer Strecke von circa 2,8 km vorgesehen. Ziel der Umgestaltung ist die Verbesserung der Aller im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie hin zum guten ökologischen Potenzial. Als Kernmaßnahmen werden folgende genannt:

- „Schaffung von Sekundärauen mit Niedrigwasserführungen, Prall- und Gleithängen, wechselfeuchten Bereichen und Flachwasserzonen,
- Einbau von Strukturelementen (Totholzstämme, Wurzelteller, Baumstubben, Kiesbänken, Strömungslenkern, etc.),
- Erhöhung der Fließgeschwindigkeit (speziell im Abschnitt Flussschlinge) und der Strömungsdiversität und damit Initialisierung eines eigendynamischem Entwicklungspotenzials,
- Ergänzung des Biotopmosaiks der Aue durch punktuelle Auegestaltung,
- Gehölzinitiale mit Möglichkeit zur natürlichen (aber gelenkten) Sukzession,
- Schaffung von rund 7.200 m³ Retentionsvolumen,
- Herstellen der Erlebbarkeit und Erhöhung der Erholungsqualität durch eine Beobachtungsbuhne und zwei Beobachtungshügel“ (WEINERT et al. 2019).

Laut Angaben des Erläuterungsberichtes zur Planfeststellung haben die geplanten Maßnahmen flussaufwärts keinen Einfluss auf das Hochwassergeschehen und nur marginale Auswirkungen auf die Überschwemmungsgebiete für das 100-jährliche

Hochwasser (HQ_{100}). Im Bereich der Allerwiesen wird eine Erhöhung des Mittelwassers modelliert, Auswirkungen auf Grünlandnutzungen flussaufwärts sind jedoch nicht zu erwarten. Die geplanten Maßnahmen haben nach den Ausführungen des Erläuterungsberichtes damit einen positiven Effekt auf die Feuchtwiesen im FFH-Gebiet.

Sonstiges

Große Teile des Drömlings werden im Rahmen einer GL 4-Bewilligung[10] bewirtschaftet (OPITZ, schriftliche Mitteilung vom Januar 2022). Lediglich für Flächen in dem von der Stadt Wolfsburg in den Jahren 2020/2021 neu ausgewiesenen Naturschutzgebiet „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ wurde seitens der Landwirte teilweise von einer GL 4-Bezuschussung Abstand genommen, da bereits die Schutzgebietsverordnungen Auflagen zur Bewirtschaftung vorgeben.

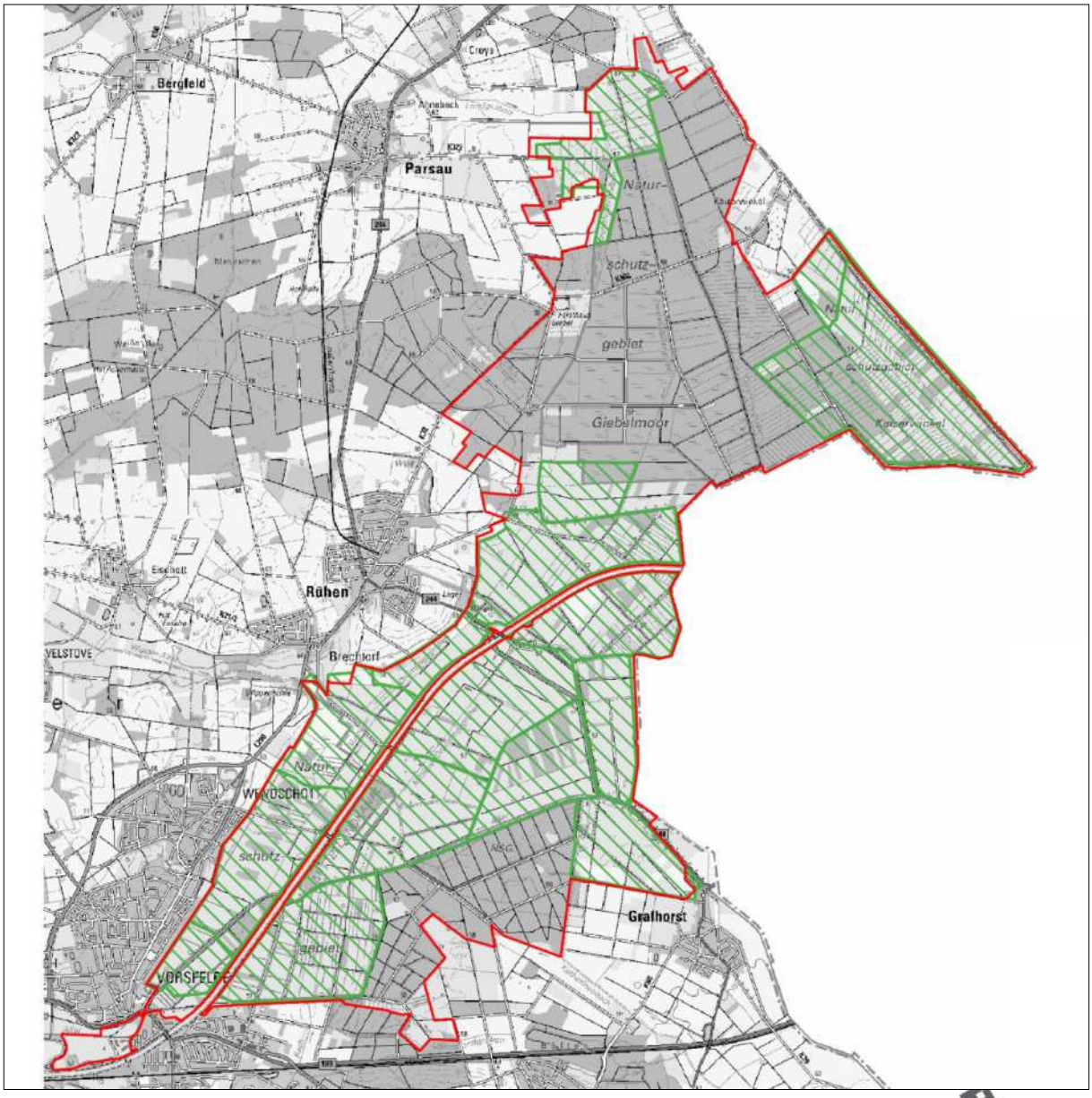
Die im Landkreis Gifhorn angewendeten Vereinbarungen (Bewirtschaftungs-musterrahmen zum Vertragsnaturschutz lassen sich in drei Varianten einteilen:

- Erstnutzung Mahd, früher Termin (15.6.),
- Erstnutzung Mahd, später Termin (30.6.),
- Beweidung

Grundsätzlich bei allen Bewirtschaftungsmussterrahmen gilt:

- Keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen,
- keine Lagerung insbesondere landwirtschaftlicher Geräte, Maschinen und Mist,
- keine Anlage von Silagemieten oder Futterlagerplätze,
- die betreffenden Flächen sind mindestens einmal jährlich innerhalb der Vegetationszeit ab dem 30. Juni bis einschließlich 30. September zu nutzen (zum Beispiel durch Schnittnutzung oder Beweidung),
- es sind förderspezifische Aufzeichnungen vorzunehmen, diese sind im Betrieb vorzuhalten.

[10] Seit 2023 abgelöst durch Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität (AUKM) für den Förderzeitraum 2023 bis 2027.



LIFE-Projektgebiet

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 2-4: LIFE-Projektgebiet „Grassland Bird Habitats“ (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

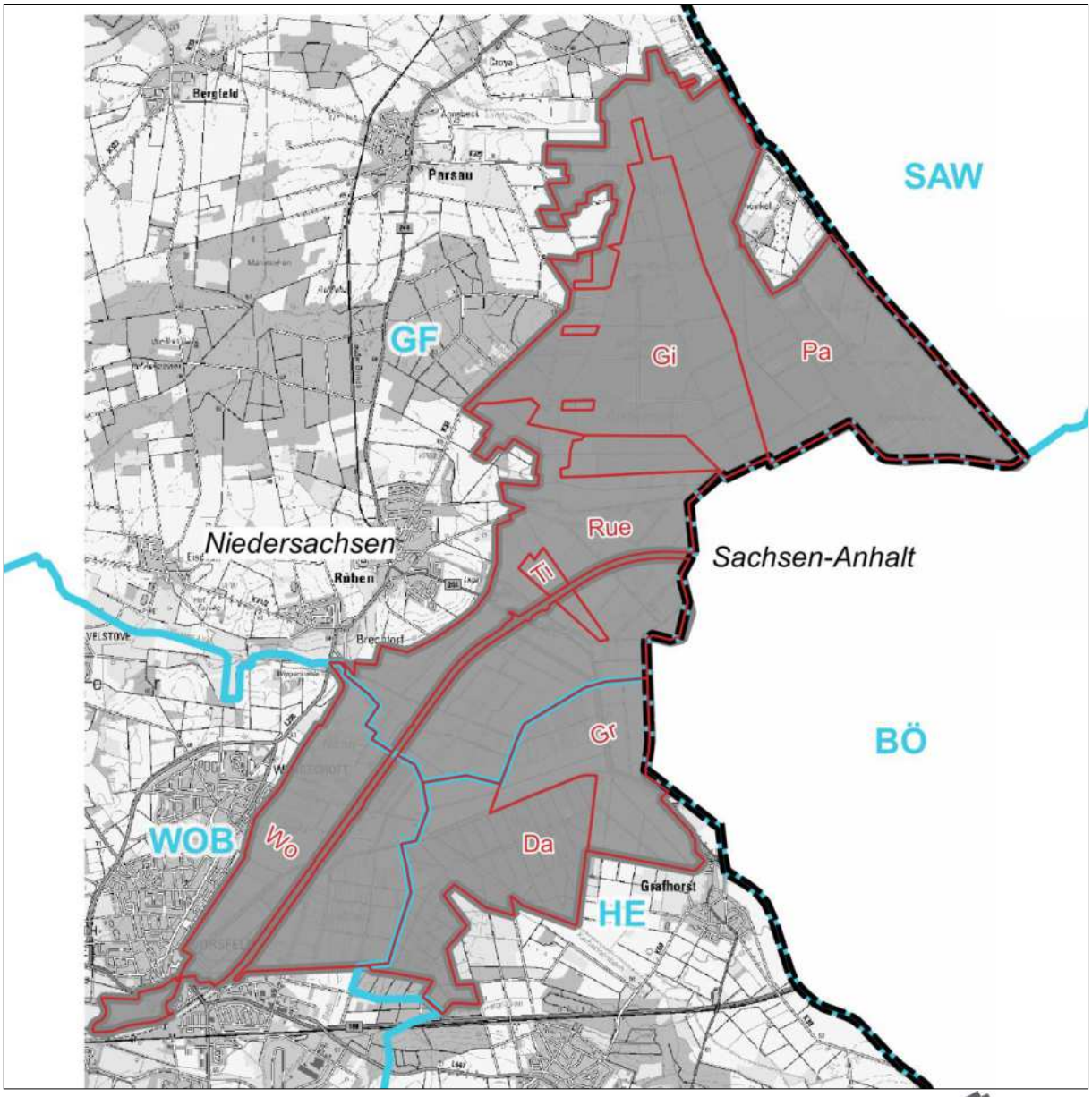
Für alle Varianten sind Bestimmungen des Erschwernisausgleiches und weitergehende Bewirtschatungsbedingungen gemäß GL 4 festgelegt. Bei der Beweidungsvariante dürfen im Zeitraum vom 1.1. bis 10.6. beziehungsweise 21.6. eines jeden Jahres maximal zwei Weidehiere pro Hektar auf den Flächen gehalten werden. Eine zusätzliche Mahd ist erst nach dem 15.6. beziehungsweise 30.6. möglich. Als

unentgeldliche Nebenbestimmung wird die Zufütterung als unzulässig erklärt. Weitere Angaben zur landwirtschaftlichen Nutzung finden sich in Kap. 3.5.3.1.

2.6 Verwaltungszuständigkeiten

Der Betrachtungsraum liegt auf dem Territorium der Landkreise Gifhorn und Helmstedt sowie der kreisfreien Stadt Wolfsburg. Der Betrachtungsraum ist anteilig den Gemeinden Giebel, Parsau, Rühen, Tiddische, Grafhorst, Danndorf sowie der Stadt Wolfsburg zuzuordnen (siehe Abb. 2-5). Zuständige untere Naturschutzbehörde, untere Waldbehörde, untere Jagdbehörde und untere Wasserbehörde sind somit die Landkreise Gifhorn und Helmstedt sowie die kreisfreie Stadt Wolfsburg.

Die Verantwortlichkeit für die Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen an den Oberflächengewässern obliegt bei den Gewässern dritter Ordnung den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern, für die Gewässer höherer Ordnung dem Aller-Ohre-Ise-Verband und für den Mittellandkanal der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes.



Landkreisgrenze
GF = Landkreis Gifhorn
SAW = Landkreis Altmarkkreis Salzwedel
BÖ = Landkreis Börde
HE = Landkreis Helmstedt
WOB = Kreisfreie Stadt Wolfsburg

Gemeinde- oder Stadtgrenze
Gi = Gemeindefreies Gebiet Giebel
Pa = Gemeinde Parsau
Rue = Gemeinde Rühen
Ti = Gemeinde Tiddische
Gr = Gemeinde Grafhorst
Da = Gemeinde Danndorf
Wo = Stadt Wolfsburg

Bundeslandgrenze

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Quelle: Verwaltungsgebiete 1:250 000, © GeoBasis-DE / BKG 2021

Abb. 2-5: Verwaltungszugehörigkeit (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

3. Bestandsdarstellung und -bewertung

3.1 Biotoptypen

3.1.1 Einleitung

Für die Darstellung der Biotoptypen sowie der FFH-Lebensraumtypen im Betrachtungsraum wurden Daten folgender Grundlagen zusammengestellt:

- BÜSCHER-WENST et al. (2009),
- BÜSCHER-WENST et al. (2012),
- BÜSCHER-WENST et al. (2014),
- KAISER (2012),
- KAISER et al. (2001),
- LUCKWALD et al. (2019),
- NLWKN (2010b, 2017b),
- STADT WOLFSBURG (2014).

Details zur methodischen Vorgehensweise sind den jeweiligen Gutachten zu entnehmen. Zusätzlich wurde ein kleiner Teil des Betrachtungsraumes Ende April 2021 selbst nachkartiert. Die Kartierungen erfolgten auf Basis des jeweils aktuellen Kartierschlüssels und wurden für die Verwendung im Managementplan auf den aktuellen Stand nach v. DRACHENFELS (2021) vereinheitlicht. Die Angaben zu den Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie entsprechen v. DRACHENFELS (2014, 2021).

Die Zuordnung der gesetzlich geschützten Biotope erfolgt nach v. DRACHENFELS (2021) sowie NLWKN (2021j) auf Grundlage der Biotopkartierungen.

3.1.2 Bestandssituation

Die Tab. 3-1 liefert eine Übersicht über die Biotoptypenausstattung des FFH-Gebietes. Entsprechend den Ausführungen in Kap. 3.1.1 richten sich die Biotopkürzel nach v. DRACHENFELS (2021). Eine Übersicht gibt die Karte 2.

Tab. 3-1: Biotoptypenausstattung.

Quellen: BÜSCHER-WENST et al. (2009), BÜSCHER-WENST et al. (2012), BÜSCHER-WENST et al. (2014), KAISER (2012), KAISER et al. (2001), LUCKWALD et al. (2019), NLWKN (2017b), STADT WOLFSBURG (2014), eigene Kartierungen (2021).

Hinweis: Die Angaben der Quellen beziehen sich auf den zum damaligen Zeitpunkt gültigen Kartierschlüssel und wurden gegebenenfalls nach v. DRACHENFELS (2021) aktualisiert.

Bei einem sehr kleinräumigen Wechsel oder einer Durchdringung zweier oder mehrerer Biotoptypen wurden Mischtypen gebildet, welche die Übergänge als Nebencode anzeigen (vergleiche Karte 2). Nachstehend wird zur besseren Übersicht lediglich der Hauptcode angegeben, so dass einzelne im Betrachtungsraum ausschließlich als Nebencode vorkommende Biotoptypen nicht mit aufgeführt sind.

Biotoptypen	Kürzel	Gesamtgebiet		ohne Landesforsten	
		Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
Mooracker	AM	39,5890	0,89	39,5890	1,24
Sandacker	AS	26,6441	0,60	26,6441	0,83
sonstiger Acker	AZ	4,0094	0,09	4,0094	0,13
sumpfiges Weiden-Auengebüsch	BAS	2,6915	0,06	2,3956	0,07
sonstiges Weiden-Ufergebüsch	BAZ	1,8393	0,04	1,6668	0,05
Einzelstrauch	BE	0,2572	0,01	0,2572	0,01
Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte	BFR	5,7344	0,13	5,4440	0,17
mesophiles Weißdorn-/Schlehengebüsch	BMS	0,6781	0,02	0,1584	<0,01
Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte	BNR	24,5455	0,55	21,6620	0,68
Rubus-/Lianengestrüpp	BRR	0,0185	<0,01	0,0185	<0,01
sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch	BRS	0,4267	0,01	0,4267	0,01
Ziergebüsch aus überwiegend nicht heimischen Gehölzarten	BZN	0,1433	<0,01	0,1433	0,00
lehmig-toniger Offenbodenbereich	DOL	0,2307	0,01	0,2307	0,01
sonstige Gehölzkultur	EB	0,0902	<0,01	0,0902	<0,01
Weihnachtsbaumplantage[11]	EBW	54,0166	1,22	54,0166	1,69
landwirtschaftliche Lagerfläche	EL	1,7220	0,04	1,7220	0,05
nährstoffreicher Graben	FGR	180,7023	4,08	170,6817	5,33
kleiner Kanal	FKK	0,3327	0,01	0,3327	0,01
mäßig ausgebauter Tieflandbach mit Sandsubstrat	FMS	2,7130	0,06	2,7130	0,08
mäßig ausgebauter Tieflandfluss mit Feinsubstrat	FVF	1,1709	0,03	1,1709	0,04
mäßig ausgebauter Tieflandfluss mit Sandsubstrat	FVS	1,5094	0,03	1,5094	0,05
stark begradigter Bach	FXS	3,2323	0,07	3,2323	0,10
sonstiger stark ausgebauter Fluss	FZS	3,5628	0,08	3,5628	0,11
Grünland-Einsaat	GA	8,2014	0,19	8,2014	0,26
artenarmes Extensivgrünland der Überschwemmungsbereiche	GEA	5,0392	0,11	5,0392	0,16
sonstiges feuchtes Extensivgrünland	GEF	8,0791	0,18	8,0791	0,25
artenarmes Extensivgrünland auf Moorböden	GEM	45,2550	1,02	45,2550	1,41
artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden	GET	4,6101	0,10	4,6101	0,14
sonstiger Flutrasen	GFF	117,3909	2,65	117,3909	3,67
sonstiges nährstoffreiches Feuchtgrünland	GFS	50,1190	1,13	50,1190	1,57
Intensivgrünland der Überschwemmungsbereiche	GIA	8,4025	0,19	8,4025	0,26

[11] Die großflächigen Weihnachtsbaumkulturen wurden entsprechend des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) vollständig entnommen und in naturnah bewirtschafteten Laubwald aus heimischen Arten überführt.

Biotoptypen	Kürzel	Gesamtgebiet		ohne Landesforsten	
		Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
sonstiges feuchtes Intensivgrünland	GIF	111,8824	2,53	100,9619	3,15
Intensivgrünland auf Moorböden	GIM	510,6643	11,53	502,2786	15,70
Intensivgrünland trockenerer Mineralböden	GIT	8,3843	0,19	8,3843	0,26
mageres mesophiles Grünland kalkarmer Standorte	GMA	9,5114	0,21	8,8800	0,28
mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte	GMF	65,2490	1,47	54,6527	1,71
sonstiges mesophiles Grünland	GMS	46,9616	1,06	43,1557	1,35
basen- und nährstoffarme Nasswiese	GNA	0,3735	0,01	0,3735	0,01
seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen	GNF	232,0427	5,24	232,0427	7,25
basenreiche, nährstoffarme Nasswiese	GNK	0,2818	0,01	0,0000	0,00
mäßig nährstoffreiche Nasswiese	GNM	17,1690	0,39	17,1690	0,54
nährstoffreiche Nasswiese	GNR	419,6244	9,47	417,8544	13,06
wechselnasse Stromtalwiese	GNS	2,2457	0,05	2,2457	0,07
sonstiges mageres Nassgrünland	GNW	3,7244	0,08	3,7244	0,12
artenarmer Scherrasen	GRA	0,0010	<0,01	0,0010	<0,01
artenreicher Scherrasen	GRR	0,0002	<0,01	0,0002	<0,01
Trittrasen	GRT	0,0599	<0,01	0,0599	<0,01
sonstige Weidefläche	GW	1,8087	0,04	1,8087	0,06
Einzelbaum/Baumbestand	HB	6,7868	0,15	6,6265	0,21
Allee/Baumreihe	HBA	21,3778	0,48	20,9123	0,65
sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe	HBE	23,2336	0,52	11,7146	0,37
Kopfbaumbestand	HBK	0,3003	0,01	0,1448	<0,01
Baumhecke	HFB	0,7502	0,02	0,7502	0,02
Strauch-Baumhecke	HFM	2,6074	0,06	2,6074	0,08
Strauchhecke	HFS	0,5605	0,01	0,5605	0,02
naturnahes Feldgehölz	HN	6,5803	0,15	6,5726	0,21
Streuobstbestand	HO	0,4731	0,01	0,4731	0,01
sonstiger standortgerechter Gehölzbestand	HPS	1,0732	0,02	1,0732	0,03
standortfremdes Feldgehölz	HX	1,6160	0,04	1,6160	0,05
Landröhricht	NR	0,7591	0,02	0,7591	0,02
Rohrglanzgras-Landröhricht	NRG	15,6383	0,35	14,5124	0,45
Rohrkolben-Landröhricht	NRR	0,4867	0,01	0,4867	0,02
Schilf-Landröhricht	NRS	46,2855	1,04	33,7796	1,06
Wasserschwaden-Landröhricht	NRW	7,9017	0,18	7,1159	0,22
sonstiges Landröhricht	NRZ	0,0554	0,00	0,0554	<0,01
Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte	NSB	26,3770	0,60	26,3770	0,82
nährstoffreiches Großseggenried	NSG	171,0475	3,86	146,8737	4,59
Sumpfseggenried	NSGA	15,0010	0,34	15,0010	0,47
Schlankseggenried	NSGG	2,1040	0,05	2,1040	0,07
mäßig nährstoffreiches Sauergras-/Binsenried	NSM	3,2157	0,07	3,2157	0,10
sonstiger nährstoffreicher Sumpf	NSR	38,0934	0,86	37,1576	1,16
Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte	NSS	1,7765	0,04	1,2097	0,04
landwirtschaftliche Produktionsanlage	ODP	0,0301	<0,01	0,0301	0,00
locker bebautes Einzelhausgebiet	OEL	0,5313	0,01	0,5313	0,02
sonstige Anlage zur Energieversorgung	OKZ	0,0131	<0,01	0,0131	<0,01
kleiner Müll- und Schuttplatz	OSM	0,0962	<0,01	0,0962	<0,01
Brücke	OVB	0,0675	<0,01	0,0675	<0,01
sonstiger Platz	OVM	0,3176	0,01	---	---
Parkplatz	OVP	0,0507	<0,01	0,0507	<0,01
Straße	OVS	8,0941	0,18	8,0782	0,25

Biotoptypen	Kürzel	Gesamtgebiet		ohne Landesforsten	
		Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
Weg	OVW	88,8224	2,00	74,7463	2,34
Anlage zur Wasserversorgung	OWV	0,2038	<0,01	0,2038	0,01
sonstige wasserbauliche Anlage	OWZ	0,1622	<0,01	0,1622	0,01
Baustelle	OX	4,0994	0,09	4,0994	0,13
Hütte	OYH	0,0118	<0,01	0,0118	<0,01
Freizeitgrundstück	PHF	2,9984	0,07	2,9984	0,09
Hausgarten mit Großbäumen	PHG	0,0007	<0,01	0,0007	<0,01
heterogenes Hausgartengebiet	PHH	0,1606	<0,01	0,1606	0,01
neuzeitlicher Ziergarten	PHZ	0,0026	<0,01	0,0026	<0,01
Grabeland	PKG	0,0467	<0,01	0,0467	<0,01
strukturreiche Kleingartenanlage	PKR	0,4052	0,01	0,4052	0,01
sonstige Sport-, Spiel- und Freizeitanlage	PSZ	0,0731	<0,01	0,0731	<0,01
sonstige Grünanlage mit altem Baumbestand	PZR	0,6114	0,01	0,6114	0,02
trockener Borstgras-Magerrasen tieferer Lagen[12]	RNT	0,0323	<0,01	---	---
sonstiger Sandtrockenrasen	RSZ	1,9889	0,04	1,9889	0,06
naturnahes Altwasser	SEF	0,3633	0,01	0,3633	0,01
sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer	SEZ	44,7372	1,01	42,0409	1,31
sonstiges naturnahes nährstoffarmes Stillgewässer	SOZ	2,2380	0,05	2,1739	0,07
Wiesentümpel	STG	0,2359	0,01	0,2359	0,01
Waldtümpel	STW	0,1106	<0,01	0,0481	<0,01
sonstiger Tümpel	STZ	0,0907	<0,01	---	---
naturferner Fischteich	SXF	0,1786	<0,01	0,1786	0,01
sonstiges naturfernes Stillgewässer	SXZ	1,0464	0,02	0,9418	0,03
Bach- und sonstige Uferstaudenflur	UFB	1,0560	0,02	1,0560	0,03
Uferstaudenflur der Stromtäler	UFT	1,3424	0,03	1,3424	0,04
sonstiger feuchter Hochstauden-Waldsaum	UFW	0,0457	<0,01	0,0457	<0,01
artenarme Brennnesselflur	UHB	0,1466	<0,01	0,1466	<0,01
halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte	UHF	76,6061	1,73	50,9015	1,59
halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	UHM	15,8681	0,36	15,2123	0,48
nitrophiler Staudensaum	UHN	0,3041	0,01	0,3041	0,01
halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte	UHT	0,4960	0,01	0,4960	0,02
Holzlagerfläche im Wald	UL	0,2058	<0,01	0,2058	0,01
trockene Holzlagerfläche	ULT	0,1477	<0,01	0,1477	<0,01
Goldrutenflur	UNG	0,3951	0,01	0,3951	0,01
Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte	URF	2,0580	0,05	2,0580	0,06
Ruderalflur trockener Standorte	URT	0,0432	<0,01	0,0432	<0,01
Waldlichtungsflur basenarmer Standorte	UWA	5,3682	0,12	0,6634	0,02
Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte	UWF	21,1162	0,48	10,1833	0,32
Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Seggen	VEC	0,1259	<0,01	0,1259	<0,01
Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Flutrasen/Binsen	VEF	0,4664	0,01	0,4664	0,01
Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhricht	VER	0,2429	0,01	0,1448	<0,01
Rohrkolbenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer	VERR	1,7428	0,04	1,7428	0,05

[12] Die Aussagen betreffen ausschließlich Flächen der Niedersächischen Landesforsten, welche nicht Bestandteil des Planungsraumes sind und daher nur nachrichtlich erwähnt werden.

Biotoptypen	Kürzel	Gesamtgebiet		ohne Landesforsten	
		Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
Schilfröhricht nährstoffreicher Stillgewässer	VERS	3,7779	0,09	3,7779	0,12
Wasserschwadenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer	VERW	0,2824	0,01	0,2824	0,01
sonstiges Röhricht nährstoffreicher Stillgewässer	VERZ	0,1000	<0,01	0,1000	<0,01
Wald	W	0,0041	<0,01	0,0041	<0,01
Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte	WAR	205,3725	4,64	59,7774	1,87
sonstiger Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte	WARS	31,6382	0,71	31,6382	0,99
Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte	WCA	100,3228	2,26	6,5332	0,20
Eichen- und Hainbuchenmischwald mittlerer, mäßig basenreicher Standorte	WCE	20,9303	0,47	---	---
Eichen- und Hainbuchenmischwald nasser, nährstoffreicher Standorte	WCN	2,5516	0,06	1,0814	0,03
(Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen	WET	84,1195	1,90	53,6598	1,68
Hartholzauwald im Überflutungsbereich	WHA	8,7038	0,20	8,7038	0,27
auwaldartiger Hartholzmischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen	WHB	25,1822	0,57	1,6051	0,05
Laubwald-Jungbestand	WJL	32,4462	0,73	20,9725	0,66
Nadelwald-Jungbestand	WJN	0,4732	0,01	0,4732	0,01
bodensaurer Buchenwald armer Sandböden	WLA	0,6524	0,01	---	---
bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands	WLM	2,8679	0,06	---	---
Birken- und Kiefern-Sumpfwald	WNB	74,7003	1,69	1,9974	0,06
Erlen- und Eschen-Sumpfwald	WNE	4,9308	0,11	---	---
sonstiger Sumpfwald	WNS	63,7042	1,44	0,4790	0,01
Weiden-Sumpfwald	WNW	9,9005	0,22	9,9005	0,31
Birken- und Zitterpappel-Pionierwald	WPB	90,8174	2,05	24,8908	0,78
sonstiger Kiefern-Pionierwald	WPN	0,0078	0,00	---	---
sonstiger Pionier- und Sukzessionswald	WPS	0,3809	0,01	0,3809	0,01
Weiden-Pionierwald	WPW	1,7197	0,04	1,7197	0,05
sonstiger bodensaurer Eichenmischwald	WQE	0,7147	0,02	0,6871	0,02
Eichenmischwald feuchter Sandböden	WQF	95,7685	2,16	20,9821	0,66
Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands	WQL	41,4452	0,94	9,5543	0,30
bodensaurer Eichenmischwald nasser Standorte	WQN	1,2818	0,03	0,1918	0,01
Eichenmischwald armer, trockener Sandböden	WQT	0,6961	0,02	0,6961	0,02
Erlenwald entwässerter Standorte	WU	108,5075	2,45	92,6941	2,90
Pfeifengras-Birken- und -Kiefern-Moorwald	WVP	14,0874	0,32	2,9632	0,09
sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald	WVS	20,1886	0,46	18,8931	0,59
Zwergstrauch-Birken- und -Kiefern-Moorwald	WVZ	5,0327	0,11	0,3168	0,01
sumpfiger Weiden-Auwald	WWS	0,3430	0,01	0,3430	0,01
sonstiger Laubforst	WX	69,7600	1,57	69,7600	2,18
Roteichenforst	WXE	7,4344	0,17	5,6927	0,18
Laubforst aus einheimischen Arten	WXH	235,0751	5,31	60,9460	1,90
Hybridpappelforst	WXP	106,7216	2,41	40,9825	1,28
Robinienforst	WXR	0,0865	<0,01	0,0865	<0,01
sonstiger Laubforst aus eingeführten Arten	WXS	8,4388	0,19	1,9828	0,06
Douglasienforst	WZD	4,6622	0,11	3,1062	0,10
Fichtenforst	WZF	96,5569	2,18	66,3442	2,07
Kiefernforst	WZK	134,5223	3,04	25,6275	0,80
Lärchenforst	WZL	0,5919	0,01	0,2395	0,01

Biotoptypen	Kürzel	Gesamtgebiet		ohne Landesforsten	
		Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
Sonstiger Nadelforst aus eingeführten Arten	WZS	0,3709	0,01	---	---
Summe		**4430,5131**	**100,00**	**3200,1752**	**100,00**

Der Betrachtungsraum wird größtenteils durch Wald- sowie Grünlandbiotope unterschiedlicher Ausprägungen bestimmt. Bei den Waldbiotopen dominieren Laubforste aus einheimischen Arten (WXH) und Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WAR). Kiefernforste (WZK) bilden ebenfalls einen größeren Anteil. Daneben kommen Erlen-Bruchwälder (WARS), Eichen- und Hainbuchenmischwälder (WCA, WCE, WCN), Au- und Sumpfwälder (WET, WHA, WHB, WWS, WNB, WNE, WNS, WNW), Jung-, Pionier- und Sukzessionswaldbestände (WJL, WJN, WPB, WPS, WPV), Eichenmischwälder (WQE, WQF, WQL, WQN, WQT) und Wälder entwässerter Standorte aus Erlen oder Birken- und Kiefern (WU, WVP, WVS, WVS) sowie sonstige Laub- und Nadelforste (WX, WXE, WXP, WXR, WXS, WZD, WZF, WZL, WZS) vor. Nach KAISER et al. (2018) ist der Anteil der Waldflächen im Vergleich zu 1998 konstant geblieben.

Die größten Anteile an Grünlandflächen haben Intensivgrünländer (GIM, GIF, GIA, GIT), Nasswiesen (GNR, GNF, GNA, GNK, GNS, GNM, GNW) und Flutrasen (GFF, GFS). Darüber hinaus kommen Feuchtgrünländer (GFS), mesophile (GMF, GMS, GMA) und artenarme extensive Grünländer (GEM, GEF, GEA, GET) sowie Grünland-Einsaaten (GA) vor. Kleinräumig finden sich auch sonstige Weideflächen (GW) und Scher- und Trittrasen (GRT, GRA, GRR). Im Vergleich zu 1998 ist der Anteil an intensiv bewirtschaftetem Grünland deutlich zurückgegangen, die Anteile von Flutrasen, Feuchtgrünland, Nasswiesen und mesophilem Grünland nahmen zu (KAISER et al. 2018).

Weitere gehölzfreie Biotope der Röhrichte und Staudenfluren kommen ebenfalls häufig im Betrachtungsraum vor. Ihr Anteil ist im Vergleich zu 1998 angestiegen (KAISER et al. 2018). Hierzu zählen Riede (NSGG, NSM, NSGA, NSB, NSG), Landröhrichte (NR, NRZ, NRR, NRW, NRG, NRS) und Sümpfe (NSS, NSR) ebenso wie Wald-, (UWA, UWF, UFW), Ruderal- (URT, URF, UHN, UHF, UH, UHN, UHT) und Uferstaudenfluren (UFB, UFT) sowie Goldrutenfluren (UNG).

Mit sehr geringen Anteilen kommen Offenbodenbereich (DOL) und Magerrasen (RNT, RSZ) vor.

Fließ- und Stillgewässer prägen den Betrachtungsraum in hohem Maße: Gräben (FGR), Bäche (FXS, FZS), Kanäle (FKK) und Fließgewässer (FVF, FVS, FMS),

Tümpel (STZ, STW, STG), naturferne (SXF, SXZ) und naturnahe Stillgewässer (SOZ, SEZ, SEF) einschließlich unterschiedlich ausgeprägter Verlandungsbereiche (VERZ, VEC, VER, VERW, VEF, VERR, VERS) kommen zahlreich vor. Die Ausprägung der Stillgewässer ist im Vergleich zu 1998 deutlich naturnäher, der Anteil an Verlandungsbereichen stieg an (KAISER et al. 2018).

Des Weiteren finden sich unterschiedlich geprägte Gebüsch- (BRR, BZN, BE, BRS, BMS, BAZ, BAS, BFR, BNR) und Gehölzstrukturen wie Hecken (HFS, HFB, HFM), Feldgehölze (HX, HN), Einzelbaumbestände (HB, HBK, HBA, HBE), Streuobstbestände (HO) und sonstige Gehölzbestände (HPS).

Im Betrachtungsraum finden sich vereinzelt Flächen, die ackerbaulich genutzt werden. Am häufigsten kommen Mooracker (AM) und Sandacker (AS), seltener sonstige Ackerflächen (AZ) vor. Im Vergleich zu 1998 ist ein Rückgang der Ackerflächen zu beobachten (KAISER et al. 2018). Zusätzlich sind landwirtschaftliche Lagerflächen (EL) und Gehölzkulturen (EB, EBW) vorhanden.

Im gesamten Betrachtungsraum verlaufen unterschiedliche Verkehrsflächen (OVB, OVM, OVP, OVS, OVW, OWZ, OX). Ferner sind siedlungs- und nutzungstypische Strukturen vorhanden. Neben verschiedener Bebauung für Wohn- und Industriezwecke (OEL, OKZ, ODP, OYH, OSM), wasserbaulichen Anlagen (OWV, OWZ) und Hausgärten (PHG, PHZ, PHH) finden sich einzelne Kleingartenanlagen (PKG, PKR), Grünanlagen (PZR) sowie Sport-, Spiel- und Freizeitanlage (PSZ, PHF). Zudem sind forstliche Lagerflächen (UL, ULT) vorhanden.

3.1.3 Bestandsanalyse

Die Bewertung nach v. DRACHENFELS (2012) in Tab. 3-2 bezieht sich auf die Bedeutung der einzelnen Biotopflächen und -strukturen als Lebensraum für Pflanzen und Pflanzengemeinschaften und darüber hinaus auch für Tiere. Kriterien für die Bewertung sind Naturnähe, Gefährdung, Seltenheit und Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere (v. DRACHENFELS 2012). Die Begründung für die Bewertung kann der Tab. Mat. 1-1 im Materialband entnommen werden.

Mit circa 39 % wird der größte Anteil im Betrachtungsraum von Vegetationsbeständen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz (Wertstufe V) bestimmt. Dabei handelt es sich vor allem um Gewässer und deren Verlandungsvegetation, Sumpfgebüsch, mesophile Grünländer, Rieder, Röhrichte und Nasswiesen (vergleiche Tab. 3-3 und Abb. 3-1). Mit circa 5 % des Betrachtungsraumes ist ein geringer Anteil an Biotopen vorhanden, die wenig bedeutsam sind.

Tab. 3-2: Bewertung der Biotopausstattung.

Quelle: Eigene Bewertung auf Grundlage der Biotoptypenkartierung nach DRACHENFELS (2012, 2021). Die Begründung für die Bewertung kann der Tab. Mat. 1-1 im Materialband entnommen werden.

Hinweis: Biotoptypenabkürzungen nach v. DRACHENFELS (2021) entsprechend der Darstellung in Karte 2.

Wertstufe	Biotoptypen
V von besonderer Bedeutung	- Sumpfiges Weiden-Auengebüsch (BAS), auch mit sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe (BAS(HBE)), oder in Kombination mit Schilf-Landröhricht (BAS,NRS) - Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (BNR, BNRd), in Kombination mit sumpfigem Weiden-Auengebüsch und Einzelbaum/Baumgruppe (BNR(BAS)(HBE), BNR(BAS),HBE2), mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffärmerer Standorte und naturfernem Abbaugewässer (BNR(BNA)(SXA)), mit Ruderalgebüsch, Schilf-Landröhricht und halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (BNR(BRU),NRS,UHF), mit Einzelbäumen oder Baumgruppen (BNR,HBE2, BNR/HBE2) auch mit halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (BNR,HBE2,UHM), in Kombination mit Schilf-Landröhricht (BNR(NRS), BNR,NRS, BNR/NRS) und Einzelbaum oder Baumgruppe (BNR,NRS,HBE3) oder halbruderaler Uferstaudenflur feuchter Standorte (BNR,NRS,UHF), entlang von nährstoffreichen Gräben (BNR(FGR)), mit Einzelbaum/Baumgruppe (BNR(FGR)(HBE), BNR(FGR),HBE(FGR)), auch mit Landröhrichten und Sauergras-, Binsen- und Staudenried (BNR(FGR)(HBE),FGR(NRS)(NSG), BNR(FGR),FGR(NSG)(NRS), BNR(FGR),NRS, BNR(FGR),NRS(FGR), BNR(HBE)(NRS)) und Bach- und sonstige Uferstaudenflur oder halbruderaler Staudenflur feuchter Standorte (BNR(FGR)(HBE),NRR(FGR),NSG(FGR),UFB, BNR(FGR),HBE2(FGR),NRS(FGR),UFB(FGR), BNR(FGR),UHF(FGR),NRG(FGR),NRS(FGR),HBE2(FGR),UFB, BNR(FGR),UHF,FGR(NRS), BNR(FGR),UHF,FGR(NRS),HBE2,UFB) und sonstigem naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer (BNR(FGR)(SEZ),NRS(FGR)(SEZ)), in Kombination mit Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer (BNR(SEZ) BNR(SEZ),SEZu), mit Einzelbäumen oder Baumgruppen (BNR(SEZ)(HBE), BNR(SEZ),HBE2(SEZ)), mit Verlandungsbereichen (BNR(SEZ),SEZ(VEH),VERS(SEZ), BNR(SEZ),SEZ,VERW(SEZ)) und Bach- und sonstige Uferstaudenflur (BNR(SEZ),SEZu(VEH),VECu(SEZ),UFB, BNR(SEZ),SEZu(VEH),VECu(SEZ),UFB)) und Einzelbaum oder Baumgruppe (BNR(SEZ),VERW(SEZ),VEC(SEZ),HBE2,UFB,SEZu), oder mit Rohrkolben-Landröhricht oder nährstoffreichem Großseggenried (BNR(SEZ),NRR(SEZ),NSG(SEZ),UFB), mit Anteilen von Birken- und Zitterpappel-Pionierwald, sonstigen Einzelbäumen und Baumgruppen und nährstoffreichem Graben (BNR,WPB2,HBE2,FGR(BNR)) oder Erlen- und Eschenwald der Auen und Quellbereiche und Allee/Baumreihe (BNR/WE/HBA2(Bi,Ei)) - Sonstiges nährstoffreiches Feuchtgrünland im Übergang zu mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte (GFS/GMFm, GFSm(GMF)) - Mageres mesophiles Grünland kalkarmer Standorte (GMA, GMA+m, GMAc, GMAm, GMAw), in Kombination mit mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte (GMA50/GMF50), oder sonstigem mesophiles Grünland (GMAm50/GMS50) sowie basenreichem Sandtrockenrasen (GMA/RSR-), in Kombination mit artenarmen Extensivgrünland trockener Mineralböden und auf Moorböden, nährstoffreicher Nasswiese und Großseggenried sowie nährstoffreicher Graben (GMAw(GET)(GEM),NSG(FGR),GNRw) - Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF, GMFb, GMFc, GMFm, GMFm-, GMFmü, GMFmw, GMFw, GMFw-, GMFwm), in Kombination mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen (GMFm-60/GNF40), im Übergang zu magerem mesophilen Grünland kalkarmer Standorte (GMFw,GMAw, GMF/GMAw, GMFm[GMA], GMFm80/GMA20), zu nährstoffreicher Nasswiese (GMFm,GNRm, GMF/GNRm, GMFm/GNRm, GMFm70/GNR30), auch mit Intensivgrünland auf Moorböden (GMFm,GIMm,GNRm) oder zu sonstigem Flutrasen (GMF/GFFm) und mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte (GMFw(GFF),GMFc), oder eine Kombination aus magerem mesophilen Grünland kalkarmer Standorte, nährstoffreicher Nasswiese und artenarmem Extensivgrünland auf Moorböden (GMFw(GMA),GNRw,GEMw), Sonstiges mesophiles Grünland (GMS+m), auch im Übergang zu magerem mesophilen Grünland kalkarmer Standorte (GMSw60/GMAw40, GMS/GMAw) oder mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte (GMSm(GMF)) - Basen- und nährstoffarme Nasswiese (GNAmw), Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen (GNF, GNF-,m, GNF-,w,j, GNFa,m, GNFb, GNFj, GNFm, GNFm,a, GNFm,w, GNFmw, GNFw, GNFw,j, GNFmj, GNFwj), im Übergang zu mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte (GNFm,GMFm), auch in Kombination mit nährstoffreicher Nasswiese (GNFa/GNRa, GNFm/GNR, GNF/GNR, GNF/GNRb, GNF/GNRm, GNF/GNRm,w, GNFm/GNRm) und wechselnasser Stromtalwiese (GNFm80/GNR19/GNS1) oder sonstigem mageren Nassgrünland (GNFmw/GNW, GNF/GNW), im Übergang zu sonstigem Flutrasen (GNFw60/GFF40, GNFw70/GFF30, GNFw80/GFF20) und Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (GNFb/NSB, GNFwj,NSBw), mit sonstigem nährstoffreichen Sumpf (GNFm(NSR), GNFw,NSR), oder in Kombination beider Typen (GNFb/NSB/NSR) sowie mit nährstoffreichem Großseggenried (GNFm/NSGm), basenreicher, nährstoffarmer Nasswiese (GNKm), mäßig nährstoffreicher Nasswiese (GNMm, GNMw), in Verbindung mit nährstoffreicher Nasswiese (GNMm60/GNR40, GNMm/GNRm) oder artenarmem Extensivgrünland auf Moorböden (GNMm60/GEM40) - Nährstoffreiche Nasswiese (GNR, GNR-,m, GNR-b, GNRj, GNR-m, GNRmü, GNRm+, GNRb, GNRm, GNRmw, GNRw), in Verbindung mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen (GNR70/GNFm30, GNR80/GNFm20, GNRm80/GNF20, GNRm,a/GNF, GNR/GNF,

Wertstufe	Biotoptypen
	GNR/GNFm, GNRm/GNF, GNRm(GNF), GNRm,GNFm, GNRw(GNF)), und wechselnasser Stromtalwiese (GNRm70/GNF30/GNS) oder mäßig nährstoffreicher Nasswiese (GNRm70/GNF20/GNM10), oder Intensivgrünland auf Moorböden (GNRw40/GNFw40/GIMw20), mit mäßig nährstoffreicher Nasswiese (GNR80/GNMm20, GNRm70/GNM30, GNRm95/GNM5, GNRm70/GNMm30, GNRm98/GNM2, GNRm/GNM, GNRm(GNM)), im Übergang zu sonstigem nährstoffreichen Feuchtgrünland (GNRm70/GFS30, GNRm/GFS, GNRm/GFSm) auch mit wechselnasser Stromtalwiese (GNRm/GFS/GNS, GNRm(GNF)(GFS)), in Kombination mit nährstoffreichem Großseggenried (GNRm70/NSG, GNR/NSGw, GNRm(NSG)) und im Bereich von nährstoffreichem Graben (GNRm,NSG(FGR)) oder mit sonstigem nährstoffreichen Sumpf (GNRm(NSG)(NSR)), mit Anteilen von Wasserschwaden-Landröhricht (GNRm(NRW)), mit mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte (GNRm,GMFm), mit einer Kombination aus Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen, nährstoffreichem Großseggenried, nährstoffreichem Graben und Schilf-Landröhricht (GNRmwj,GNFwj,NSG(FGR)(NRS)), oder Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte und Intensivgrünland auf Moorböden (GNRwj,NSBw,GIMw), wechselnasse Stromtalwiese (GNS, GNSm), sonstiges mageres Nassgrünland (GNW, GNWwb) - Sehr alte Allen und Baumreihen (HBA(We)4, HBA4(We)) und sonstige Einzelbäume oder Baumgruppen (HBE(We)4, HBE4(Ei)) - Rohrkolben-Landröhricht in Kombination mit Einzelbäumen oder Baumgruppen (NRS(HBE), NRS,HBE2), oder Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (NRS(WAR)), im Bereich von nährstoffreichen Gräben (NRR(FGR)), mit nährstoffreichem Großseggenried (NRR(FGR)(NSG), NRR(FGR),NSG(FGR)), mit Schilf-Landröhricht (NRS, NRSm, NRSü), im Übergang zu Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (NRS(BNR), NRS/BNR, NRS,BNR), auch in Kombination mit nährstoffreichen Gräben (NRS(FGR), NRS(FGR)(BNR), NRS(FGR),BNR(FGR)) sowie nährstoffreichem Graben und nährstoffreichem Großseggenried (NRS(FGR),NSG(FGR)) oder Rohrglanzgras- und Wasserschwaden-Landröhricht (NRS,FGR,NRG,NRW,NSG), im Übergang zu nährstoffreicher Nasswiese (NRS(GNR)), zu Wasserschwaden-Landröhricht (NRS(NRW), NRS,NRW), zu nährstoffreichem Großseggenried (NRSü(NSG)), zu Sumpfseggenried (NRS,NSGA), auch in Verbindung mit Einzelbäumen oder Baumgruppen und sonstigem Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (NRS(NSGA)(HBE),WARS1,HBE2), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NRS,UHF), auch mit nährstoffreichem Graben (NRS,UHF,FGRv), mit Uferstaudenflur der Stromtäler (NRS/UFT), in Kombination mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte und Einzelbäumen oder Baumgruppen (NRS,BNR,HBE3) oder halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NRS,BNR,UHF), Wasserschwaden-Landröhricht in Kombination mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (NRW(BNR), NRW,BNR) und nährstoffreichem Graben (NRW(FGR),BNR(FGR)), mit nährstoffreichem Großseggenried (NRW/NSG) und Schilf-Landröhricht (NRW,NSG,NRS), in Verbindung mit Sumpfseggenried (NRW,NSGA) oder Schlankseggenried und Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NRW,NSGG,NSB), sonstiges Landröhricht im Bereich von nährstoffreichem Graben (NRZ(FGR)) - Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NSB, NSBw, NSBm), mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen (NSB(GNF), NSB,GNFwj, NSBm,GNFm, NSBm,GNFmj, NSBw(GNF), NSBw,GNFw), mit nährstoffreicher Nasswiese (NSB,GNRm) und Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen (NSB,GNRm(GNF)), im Übergang zu Sumpfseggenried (NSB,NSGA) Schlankseggenried (NSB,NSGG) Sonstiges nährstoffreiches Großseggenried (NSB,NSGS), mit nährstoffreichem Großseggenried und Schilf-Landröhricht (NSB,NSG,NRS), oder mäßig nährstoffreichem Sauergras-/Binsenried (NSB,NSG,NSM) oder nährstoffreicher Nasswiese (NSB(NSG)(GNR)) sowie sonstigem Flutrasen (NSB/GFFb) - Nährstoffreiches Großseggenried (NSG, NSGb, NSGm), in Verbindung mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Nasswiese (NSG(GNF), NSG(GNR), NSG,GNRm, NSGm(GNR), NSGm(GNR),GNRm, NSGm,GNFm, NSGm,GNRm, NSGm,GNRm(GNF), im Bereich von nährstoffreichen Gräben (NSG(FGR)) auch in Verbindung mit Landröhricht in unterschiedlichen Ausprägungen (NSG(FGR)(NR), NSG(FGR)(NRS), NSG(FGR),NRS(FGR), NSG(FGR),NRW, NSG(FGR),NRW(FGR)), und mit Bach- und sonstiger Uferstaudenflur, Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (NSG(FGR),NSB(FGR),UFB,NRR(FGR),BNR), auch mit nährstoffreicher Nasswiese und Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NSGm,NSBm,GNRm,NRR(FGR)), auch mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen (NSG,GNRm(GNF),NSG(NRS)(FGR)) und sonstigem nährstoffreichem Sumpf (NSGm,NSRm,NSG(FGR)(NRW)), im Übergang zu Wasserschwaden-Landröhricht (NSG(NRW), NSG/NRW, NSG,NRW) oder Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NSG,NSB), auch mit Wasserschwaden-Landröhricht (NSG,NSB,NRW) oder sonstigem nährstoffreichem Sumpf (NSG,NSB,NSR) sowie nährstoffreicher Nasswiese (NSG,NSB,GNRm NSGm(GNR),NSBm(GNR)), im Übergang zu mäßig nährstoffreichem Sauergras-/Binsenried (NSGm,NSMm), im Übergang zu Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NSGm,NSBm, NSG/NSB, NSG(NSB)), im Übergang zu sonstigem nährstoffreichem Sumpf (NSG,NSR), auch mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NSGb40/NRS30/UHF30), im Übergang zu Schilf-Landröhricht (NSG/NRS), und halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NSGb40/NRS30/UHF30), auch mit Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (NSG(NRS)(WAR)) oder Birken- und Kiefern-Sumpfwald (NSG(NRS)(WNB)), in Kombination mit sonstigem Einzelbaum oder Baumgruppe (NSG(HBE)), mit Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (NSG(WAR) NSG80/HBE20), mit (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (NSG(WET)), im Übergang zu nährstoffreicher Nasswiese und sonstigem nährstoffreichem Sumpf (NSGm(GNR),NSR,

Wertstufe	Biotoptypen
	NSGm(GNR),NSRm, NSGm(GNR),NSRm,GNR NSG(GNR),NSR(GNR),GNRm), und Intensivgrünland auf Moorböden (NSGm(GNR),NSR,GNRm,GIMm), im Übergang zu mäßig nährstoffreichem Sauergras-/Binsenried (NSGm(GNR),NSMm), auch mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen (NSGm(GNR)(GNF),NSRm(GNR)(GNF)) und Wasserschwaden-Landröhricht (NSGw(GNR),NSRw(GNF)(NRW)), Sumpfseggenried (NSGA), in Kombination mit Wasserschwaden-Landröhricht (NSGA,NRW), Rohrglanzgras-Landröhricht (NSGA,NRG), oder eine Kombination aus beiden Typen (NSGA,NRG,NRW), mit Schilf-Landröhricht und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (NSGA,NRW,NRS,BNR) oder mit Einzelbäumen oder Baumgruppe (NSGA,BNR,NRS,HBE2, NSGA(HBE)), Schlankseggenried (NSGG), mäßig nährstoffreiches Sauergras-/Binsenried (NSM, NSMm, NSMüo), auch im Übergang zu nährstoffreichem Großseggenried (NSMü(NSG), NSMü,NSG), oder mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen (NSM/GNFm) oder nährstoffreicher Nasswiese (NSM/GNRw), sonstiger nährstoffreicher Sumpf (NSR), auch mit Anteilen von sonstigem Nassstandort mit krautiger Pioniervegetation (NSR/NPZ), im Übergang zu Uferstaudenflur der Stromtäler (NSR/UFTm), mit Wasserschwaden-Landröhricht und Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen (NSR(NRW),GNFw), nährstoffreicher Nasswiese (NSRm(NRW)(GNR)) oder mit Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte und nährstoffreichem Großseggenried (NSRm(NRW),NSBm(GNF),NSGm) sowie in Verbindung mit Intensivgrünland auf Moorböden (NSRm(GNF),NSGm,GIMm), Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte (NSS) auch im Übergang zu nährstoffreichem Großseggenried (NSS/NSG) - Trockener Borstgras-Magerrasen tieferer Lagen (RNTn) - Sonstiger Sandtrockenrasen (RSZ), auch im Übergang zu Silbergras- und Sandseggen-Pionierrasen (RSZ/RSS) - Naturnahes Altwasser in Kombination mit Verlandungsbereichen nährstoffreicher Stillgewässer mit Froschbiss-Gesellschaften, Seggen und Flutrasen/Binsen sowie Wasserschwaden- und Schilfröhricht nährstoffreicher Stillgewässer, (SEFl(VEH),VERW(SEF),VERS(SEF),VEC(SEF),VEF(SEF)
	- Sonstiges naturnahes nährstoffreiches Stillgewässer (SEZ), in Verbindung mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (SEZ(BNR), in unterschiedlichen Kombinationen mit diversen naturnahen Verlandungsbereichen nährstoffreicher Stillgewässer SEZ(VER), (SEZ(VEC), SEZ(VEC)(VERS), SEZ(VEH), SEZ(VEH),VEC(SEZ),VERS(SEZ), SEZ(VEH),VERS(SEZ),VERW(SEZ), SEZ(VEL)(VEH),VERW(SEZ),VERS(SEZ) SEZ(VEL)(VES),VEF(SEZ),VERS(VEL)(VES), SEZ(VERS)(VEF), SEZ(VES),VERS(SEZ), SEZ(VET),VEF(SEZ),VEC(SEZ), SEZd/VEH/VER/VEC, SEZl/VEC/VEH/VET, SEZl/VEF/VER/VET, SEZl/VERR/VET/VES, SEZl/VERS/VEL, SEZl/VERS/VET/VES, SEZl/VET, SEZ,VEC(SEZ),VERW(SEZ), SEZ,VEC(SEZ),VERZ(SEZ), SEZ,VEF(SEZ)(VEC), SEZ,VERS, SEZ,VERS(SEZ), SEZ/VER, SEZ/VERs/VEC, SEZ/VER/VEC/VEF, SEZ/VERT, SEZ/VET, SEZl(VEL)(VET)(VES),VERS(SEZ),VERR(SEZ),VEF(SEZ), SEZl(VES)(VET),VERSl(SEZ), SEZl,VEC(SEZ), SEZ,VERS(SEZ),VEF(SEZ), SEZ,VERW(SEZ),VERS(SEZ), SEZu(VEH),VECu(SEZ),VERSu(SEZ),VERRu(SEZ),VEFu(SEZ), SEZu(VEH),VERS(SEZ),VEC(SEZ), SEZu(VES),VERR(SEZ),VEF(SEZ), SEZu,VEC(SEZ), SEZu,VEC(SEZ),VERR(SEZ), SEZu,VERW(SEZ),VEF(SEZ), SEZü,VER, SEZu,VEF(SEZ), SEZu,VEF(SEZ),VEC), auch in Kombination mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (SEZl/VET/BNR, SEZ(VEH),BNR(SEZ),VEC(SEZ), SEZ(VEH),VEC(SEZ),BNR(SEZ),VEF(SEZ), SEZ(VEH),VEC(SEZ),VERW(SEZ),VERR(SEZ),BNR(SEZ), SEZ(VEH),VERS(SEZ),BNR(SEZ),VEC(SEZ), SEZ(VEH),VERS(SEZ),VEC(SEZ),BNR(SEZ), SEZ(VEL)(VEH)(VES),VERS(SEZ),BNR(SEZ),VEC(SEZ), SEZ(VEL)(VEH),VEC(SEZ),VERS(SEZ),BNR(SEZ), SEZ(VEL)(VES)(VEH),VEC(VEL)(VES)(VEH),BNR(SEZ), SEZ,BNR(SEZ),VEC(SEZ), SEZ,BNR(SEZ),VEC(SEZ),VEF(SEZ), SEZ,VEC(SEZ),BNR(SEZ), SEZl(VEL)(VEH),VEF(SEZ),BNR(SEZ),VEC(SEZ),VERR(SEZ), SEZl(VEL),VERS(SEZ),VEC(SEZ),BNR(SEZ), SEZ,VERS(SEZ),BNR(SEZ), SEZu,BNR(SEZ),VERS(SEZ),VERZ(SEZ), SEZu,VEC(SEZ),BNR(SEZ), SEZu,VEC(SEZ),BNR(SEZ),VERW(SEZ), zusätzlich auch mit Bach- und sonstiger Uferstaudenflur (SEZ(VEH),UFB,VERS(SEZ),VEC(SEZ),BNR(SEZ), SEZ(VEL)(VEH),VERR(SEZ),VEC(SEZ),BNR(SEZ),UFB, SEZ(VEL)(VEH),VERS(SEZ),VEC(SEZ),BNR(SEZ),UFB, SEZ(VEL)(VES)(VEH),VEC(SEZ),BNR(SEZ),UFB, SEZ(VEL)(VES)(VEH),VERR(SEZ),VEC(SEZ),UFB, SEZ(VEL)(VES),VERS(SEZ),BNR(SEZ),VEC(SEZ),UFB, SEZ(VEL)(VET)(VES),BNR(SEZ),VEC(SEZ),VERS(SEZ),VERW(SEZ),UFB SEZ(VEL),UFB,VERS(SEZ),BNR(SEZ), SEZ(VEL),VEC(SEZ),VERS(SEZ),BNR(SEZ),UFB, SEZ(VEL),VERS(SEZ),BNR(SEZ),VEC(SEZ),UFB, SEZ(VEL),VERS(SEZ),VEC(VEL),BNR(SEZ),UFB, SEZ(VES)(VET)(VEL),VERS(SEZ),VEC(SEZ),VEF(SEZ),UFB, SEZ,VEC(SEZ),BNR(SEZ),VERR(SEZ),UFB, SEZ,VEC(SEZ),VERW,UFB, EZl(VEL)(VEH),VEC(SEZ),VERS(SEZ),BNR(SEZ),UFB, SEZl(VEL)(VEH),VERR(SEZ),VEC(SEZ),UFB, SEZl(VEL)(VES)(VEH),VEC(SEZ),VERS(SEZ),UFB, SEZl(VEL),VEC(SEZ),UFB,VERS(SEZ),VERR(SEZ), SEZl,VERS(SEZ),VEC(SEZ),BNR(SEZ),UFB, SEZu(VEH),VECu(SEZ),VERRu(SEZ),UFB, SEZu(VEH),VECu(SEZ),VERWu(SEZ),BNR(SEZ),UFB) und Einzelbäumen oder Baumgruppen

Wertstufe	Biotoptypen
	(SEZ(VEL)(VES)(VEH),VEF(SEZ),HBE2(SEZ),UFB, SEZ,BNR(SEZ),HBE2(SEZ),VEC(SEZ), SEZ,BNR(SEZ)(HBE),VERS(SEZ),VEC(SEZ), SEZ,VEC,VERR(SEZ),VERS(SEZ),HBE2,UFB, SEZ,VERS(SEZ),BNR(SEZ),HABE, SEZ,VERS(SEZ),VEC(SEZ),BNR(SEZ)(HBE),UFB, SEZl,VEF(SEZ),VERW(SEZ),VEC(SEZ),BNR(SEZ),HBE2(SEZ)) oder mit Rohrkolben- oder Rohrglanzgras-Landröhrichten, nährstoffreichem Großseggenried sowie Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (SEZu(SPR)(VEF),VERRu(SEZ),VERWu(SEZ),NSG,NRR, SEZu,VEC(SEZ),VERR,VERW(SEZ),NSB,NRG, SEZu,VERW(SEZ)(NRW),VERS(SEZ)(NRS),VERS(SEZ)(NRS),VERZ(SEZ)(NRG)), oder sonstigem Weiden-Ufergebüsch (SEZl/VERZ/VEH/VET/BAZ40), im Übergang zu nährstoffreichen Gräben mit Verlandungsbereichen (SEZlc/FGR/VES60/VEC30/VERW/VERR/VET, SEZl/FGRu/VEH/GFF/VERR/VERW/VET, SEZl/FGRu/VEH/VET/VERR80, SEZl/FGRu/VEH/VET/VERS/VEC, SEZl/FGRu/VEH/VET/VERW, SEZl/FGRu/VEH/VET/VES/VERW, SEZl/FGRu/VEL/VET, SEZl/FGRu/VERR70/VET, SEZl/FGRu/VERR/VEC/VET/VEH, SEZl/FGRu/VERR/VET, SEZl/FGRu/VERS70/VEH/VET, SEZl/FGRu/VERS/VERZ/VET, SEZl/FGRu/VERW/VERR/VEH/VET, SEZl/FGRu/VERW/VERR/VEH/VET/VEC, SEZl/FGRu/VET, SEZl/FGRu/VET/VERR/VEH, SEZl/FGR/VEC40/VEH, SEZl/FGR/VEC/VEH, SEZl/FGR/VEC/VEH/VES/VET, SEZl/FGR/VEC/VEH/VET, SEZl/FGR/VEC/VERR/VEH/VET, SEZl/FGR/VEH/VEL/VET, SEZl/FGR/VEH/VERR/VET, SEZl/FGR/VEH/VERW/VET, SEZl/FGR/VEH/VERZ/VET/VERR, SEZl/FGR/VEH/VES/VEC/VET, SEZl/FGR/VEH/VES/VERW, SEZl/FGR/VEH/VET, SEZl/FGR/VEH/VET/VERR, SEZl/FGR/VEH/VET/VERR60, SEZl/FGR/VEH/VET/VERZ, SEZl/FGR/VEL/VEH, SEZl/FGR/VERR50/VEH/VETm SEZl/FGR/VERR80/VEH/VET, SEZl/FGR/VERR/VEH/VEC, SEZl/FGR/VERR/VEH/VEC/VET, SEZl/FGR/VERS/VEH, SEZl/FGR/VERS/VET, SEZl/FGR/VERW/VEH/VET/VES SEZl/FGR/VET/VEC, SEZl/FGR/VET/VEH, SEZl/FGR/VET/VEH/VERT/VERR60, SEZl/FGR/VET/VEH/VERZ/VEC, SEZl/FGR/VET/VEH/VES, SEZl/FGR/VET/VER60, SEZl/FGR/VET/VERl, SEZl/FGR/VET/VERS50, SEZl/FGR/VET/VERW, SEZl/FGR/VET/VERZ/VEC/VERW, SEZl/FGR/VET/VES/VEL/VERW, SEZ/FGR/VES/VEH/VERR/VEL), ((SEZl/FGRu//VERW/VERR/VEH/VET/VEC/BAZ30, SEZl/FGRu/BAZ30/VET, SEZl/FGRu/BAZ50/VERW/VET/VERR, SEZl/FGRu/VEC/BAZ60/VEH, SEZl/FGRu/VEH/VERR80/BAZ20, SEZl/FGRu/VEH/VET/VES/VERR60/BAZ15, SEZl/FGRu/VEH/VET/VES/VERR/BAZ60, SEZl/FGRu/VERR60/VEH/BAZ20, SEZl/FGRu/VERS/VEH/BAZ50, SEZl/FGRu/VERW/BAZ30/VEH/VET, SEZl/FGRu/VET/VEC/BAZ40, SEZl/FGRu/VET/VES/VEC/BAZ20, SEZl/FGR/BAZ50/VEH/VEC/VERT, SEZl/FGR/BAZ50/VEH/VERR/VET, SEZl/FGR/BAZ50/VERR/VET/VES, SEZl/FGR/BAZ80/VET, SEZl/FGR/VEH/VEC/BAZ15, SEZl/FGR/VEH/VERR/BAZ40, SEZl/FGR/VEH/VES/VET/BAZ20, SEZl/FGR/VEH/VET/VEC/BAZ50, SEZl/FGR/VEH/VET/VERR/BAZ, SEZl/FGR/VEH/VET/VERR/BAZ30, SEZl/FGR/VEH/VET/VERR/VERW/VES/BAZ30, SEZl/FGR/VEH/VET/VES/BAZ, SEZl/FGR/VERR80/BAZ10/VEH/VET, SEZl/FGR/VERR/VEH/VEC/VET/BAZ50, SEZl/FGR/VES/VET/BAZ/VEC, SEZl/FGR/VET/BAZ30, SEZl/FGR/VET/VERR/BAZ20, SEZl/FGR/VET/VERT/BAZ10, SEZ/FGRl/VER/BAZ), mit Anteilen von sonstigem Flutrasen (SEZl/FGR/VEH/GFF/VET), in Verbindung mit Einzelbäumen oder Baumgruppen (SEZl/FGR/VEH/VET/HBE), mit Allen oder Baumreihen (SEZl/FGR/VET/VERR/HBA, SEZ/HBA(Er2), SEZu(FGR),HBE2(SEZ),BNR(SEZ),VERR(SEZ),VEC(SEZ),UFB) und halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (SEZ/UHM/HBA2) oder in Verbindung mit sonstigem Nassstandort mit krautiger Pioniervegetation (SEZu/NP, SEZ/NPZ) - Sonstiges naturnahes nährstoffarmes Stillgewässer (SOZd), in Verbindung mit sonstigem Nassstandort mit krautiger Pioniervegetation (SOZd/NPZ) und/oder Verlandungsbereich nährstoffarmer Stillgewässer mit Röhricht (SOZm(VOR), SOZü,VOR, SOZd/VOR/NPZ), auch mit Verlandungsbereich nährstoffarmer Stillgewässer mit Schwimmblattpflanzen (SOZd-/VOS/VOR), mit Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (SOZü(NSB),VOR, SOZd*(NSB),VOR) oder mäßig nährstoffreichem Sauergras-/Binsenried (SOZd*(VOR),NSM), mit nährstoffreichem Großseggenried (SOZü(NSG),VOR) oder mit Anteilen von Verlandungsbereichen nährstoffarmer Stillgewässer mit Moosdominanz (SOZ[VOM]) sowie in Kombination mit Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (SOZü(WPB),VOR, SOZü,(WPB),VOR) - Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Seggen in Verbindung mit sonstigem naturnahem nährstoffreichem Stillgewässer und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (VEC(SEZ),SEZu,BNR(SEZ)) sowie Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Froschbiss-Gesellschaften (VEC,SEZ(VEH),BNR(SEZ)) - Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Flutrasen/Binsen und Röhricht (VEF/VERü) - Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhricht (VER) und sonstigem nährstoffreichem Stillgewässer, nährstoffreichem Graben und sonstigem Röhricht nährstoffreicher Stillgewässer (VER(SEZ),SEZu(FGR),VERZ(SEZ)), Rohrkolbenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer in Kombination mit sonstigem nährstoffreichem Stillgewässer (VERR(SEZ), VERR(SEZ),SEZu), mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte und Verlandungsbereichen mit Flutrasen/Binsen oder mit wurzelnden Schwimmblattpflanzen (VERR(SEZ),BNR(SEZ),VEF(SEZ),SEZu, VERR(SEZ),SEZl(VES),VEF(SEZ), VERR(SEZ),SEZu,BNR(SEZ)), mit Verlandungsbereichen nährstoffreicher Stillgewässer mit Seggen (VERR(SEZ),VEC(SEZ),SEZu) und Schilfröhricht nährstoffreicher Stillgewässer (VERR(SEZ),VEC(SEZ),VERS(SEZ),SEZu, VERR(SEZ),VERS(SEZ), VERR(SEZ),VERS(SEZ),SEZu) und Anteile von nährstoffreichem Graben

Wertstufe	Biotoptypen
	(VERR(SEZ),VERS(SEZ),VEC(SEZ),SEZu(FGR)), oder Teichsimsenröhricht und Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Froschbiss-Gesellschaften (VERRu(SEZ),SEZu(VEH),VERTu(SEZ),VECu(SEZ)) oder Wasserschwaden- und Schilfröhricht (VERR,VERW(SEZ),VERS(SEZ),SEZu), Schilfröhricht nährstoffreicher Stillgewässer in Kombination mit sonstigem nährstoffreichem Stillgewässer (VERS(SEZ),SEZ, VERS(SEZ),SEZu) und naturnahen Verlandungsbereichen unterschiedlicher Ausprägungen VERS(SEZ),VEC,SEZu, VERS(SEZ),VEF(SEZ),VERR,SEZu, VERS(SEZ),VERR(SEZ),SEZu, VERS,VERR(SEZ),VEC,SEZu), mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (VERS(SEZ),BNR(SEZ), VERS(SEZ),BNR(SEZ),SEZ VERS(SEZ),SEZ,BNR(SEZ)) VERS(SEZ),SEZu,VERR(SEZ),VEC(SEZ),VERT(SEZ),BNR(SEZ) VERS(SEZ),BNR(SEZ),VERR(SEZ),SEZu, VERS(SEZ),SEZ(VEL)(VEH)(VES),VEC(SEZ),BNR(SEZ), VERS(SEZ),SEZ,VEC(SEZ),BNR(SEZ), VERS(SEZ),SEZl(VEL),BNR(SEZ), VERSu(SEZ),SEZu(VEH),BNR(SEZ), VERSu(SEZ),SEZu(VES),VECu(SEZ),VEFu(SEZ),BNR(SEZ)) und begleitet von sonstigen Einzelbäumen oder Baumgruppen (VERS(SEZ),SEZ(VEH),BNR(SEZ)(HBE), VERS(SEZ),SEZu,HBE2(SEZ), VERS(SEZ),SEZ(VEL),VEC(SEZ),HBE3(SEZ), auch in Kombination mit Bach- und sonstiger Uferstaudenflur (VERS(SEZ),SEZl(VEL)(VES),VEC(SEZ),UFB,BNR(SEZ)) sowie mit sonstiger nährstoffreicher Pionierflur trockenfallender Stillgewässer (VERS(SEZ),SEZ(VEL)(VEH),VEC(SEZ),VERW(SEZ),SPR(SEZ), Wasserschwadenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer mit sonstigen nährstoffreichen Stillgewässern, Schilfröhricht, Verlandungsbereich mit Seggen, Bach- und sonstiger Uferstaudenflur und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (VERW(SEZ),VERS,BNR(SEZ),VEC(SEZ),SEZu,UFB), Sonstiges Röhricht nährstoffreicher Stillgewässer mit sonstigen nährstoffreichen Stillgewässern (VERZ(SEZ),SEZu) und Verlandungsbereichen mit Röhricht (VERZ(SEF),SEZ,VER(SEZ)) - Wald (W) - Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WAR, WAR2, WARl, WAR(WAR), WARx) im Übergang zu (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WAR2/WET, WAR/WET, WAR/WET1, WAR/WET2), auch mit Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte (WAR2/WET2/UWF, WAR/WET2/UWF), im Übergang zu Birken- und Kiefern-Sumpfwald (WAR(WNB), WARx(WNB)), auch mit sonstigem Sumpfwald (WAR(WNB)(WNS)) oder nährstoffreichem Großseggenried (WAR(WNB)(NSG)), im Übergang zu Erlen- und Eschen-Sumpfwald (WAR(WNE)) oder sonstigem Sumpfwald (WARl(WNS)), in Kombination mit nährstoffreichem Großseggenried (WARl(NSG), WAR(NSG)) und sonstigen Einzelbäumen oder Baumgruppe (WAR260/NSG30/HBE10), mit Schilf-Landröhricht (WAR(NRS), WARl(NRS), WARx(NRS)) und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (WAR(NRS)(BNR)) oder sonstigem Sumpfwald (WARx(NRS)(WNS)), sonstiger Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WARS2, WARS3, WARt, WARS3l,), auch mit Anteilen von Erlenwald entwässerter Standorte (WARS3,WU3) oder Birken- und Zitterpappel-Pionierwald und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (WARS3,BNR,WPB2) - Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WCA, WCA3f, WCA3,2, WCA3/2, WCAl, WCAx, WCA(WCA)), mit Anteilen von bodensaurem Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands (WCA(WLM), WCA[WLM]), oder mesophilem Buchenwald kalkärmerer Standorte des Tieflands (WCA(WMT)), mit sonstigem Sumpfwald (WCA(WNS)), in Kombination mit Erlenwald entwässerter Standorte (WCA(WU)), mit Eichenmischwald feuchter Sandböden (WCA[WQF], WCAl[WQF]) oder Eichen- und Hainbuchenmischwald nasser, nährstoffreicher Standorte (WCAl[WCN]), Eichen- und Hainbuchenmischwald mittlerer, mäßig basenreicher Standorte (WCE, WCEl), mit Anteilen von bodensaurem Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands (WCE(WLM), WCE[WLM]), mit Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WCE[WCA]) oder sonstigem Sumpfwald (WCEl(WNS)), Eichen- und Hainbuchenmischwald nasser, nährstoffreicher Standorte (WCN, WCN3/2), auch im Übergang zu sonstigem Sumpfwald (WCN(WNS), WCN[WNS(Ei)]) (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WET, WET2, WET2-, WET2t, WET2-3, WET2-3l, WET2x, WET3, WETl, WETt, WETx), im Übergang zu Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WET(WAR), WET2/WAR, WET2/WAR3, WET/WAR2, WETl(WAR), WETx(WAR)), auch in Kombination mit nährstoffreichem Großseggenried (WET(WAR)(NRG)), mit Anteilen von auwaldartiger Hartholzmischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen (WET(WHB), WET2/WHB3, WET/WHB3), oder mit Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte (WETl260/NSS40) - Hartholzauwald im Überflutungsbereich (WHA3, WHA3l), auch in Kombination mit nährstoffreichem Graben (WHA3(FGR)), auwaldartiger Hartholzmischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen (WHB, WHB3, WHBx), auch im Übergang zu Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WHB(WAR)) - Bodensaurer Buchenwald armer Sandböden (WLA), bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands (WLM) Birken- und Kiefern-Sumpfwald in Kombination mit Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WNB(WAR), WNBx(WAR)), auch mit Anteilen von Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (WNB(BNR)(WAR)) auch mit Laubwald-Jungbestand und Schilf-Landröhricht (WNB(NRS)(WJL)(WAR)) oder mit Beständen von Erlen- und Birken-Erlen-Bruchwald nährstoffärmerer Standorte des Tieflands und Bodensaurer Eichenmischwald nasser Standorte (WNBl(WAT)(WQN)), Erlen- und Eschen-Sumpfwald (WNE), mit Anteilen von Schilf-Landröhricht (WNE(NRS), WNEx(NRS)) oder nährstoffreichem Großseggenried (WNE(NSG)), sonstiger

Wertstufe	Biotoptypen
	Sumpfwald im Übergang zu Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WNS(WAR), WNSx(WAR)) und Schilf-Landröhricht (WNS(WAR)(NRS)) - Sonstiger bodensaurer Eichenmischwald (WQE), auch in Kombination mit Eichen- und Hainbuchenmischwald mittlerer, mäßig basenreicher Standorte (WQE2/WCE), Eichenmischwald feuchter Sandböden (WQF, WQF2, WQF2t, WQF2-3, WQF3, WQF3/2, WQFl2, WQFl, WQFr), im Übergang zu bodensaurem Eichenmischwald nasser Standorte (WQF(WQN), WQFr(WQN), WQFx(WQN)), mit Anteilen von sonstigem bodensaurem Eichenmischwald (WQF2/WQE) oder bodensaurem Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands (WQF(WLM)), mit Eichen- und Hainbuchenmischwald nasser, nährstoffreicher Standorte (WQF/WCN) oder Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands und Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte (WQF2l/WQL/UWF20), Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands (WQL, WQL2, WQL3, WQL3/2f, WQLf2-3, WQLl,2, WQLe2, WQLf, WQLfr, WQLr), im Übergang zu Eichenmischwald feuchter Sandböden (WQL(WQF), WQL2/WQF, WQL3+60/WQF3+40, WQL3r/WQF3) oder sonstigem bodensaurem Eichenmischwald (WQL2/WQE), in Kombination mit Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WQL(WCA) oder bodensaurem Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands (WQL(WLM)), Bodensaurer Eichenmischwald nasser Standorte (WQN), auch in Verbindung mit sonstigem Sumpfwald und Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WQN(WNS)(WCA)), Eichenmischwald armer, trockener Sandböden (WQTe2) - Sumpfiger Weiden-Auwald (WWS)
IV von besonderer bis allgemeiner Bedeutung	- Sonstiges Weiden-Ufergebüsch mit Anteilen von Allee oder Baumreihe (BAZ/HBA3-4(We)) - Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte (BFR) in Kombination mit sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe (BFR/HBE2, BFRü(HBE)) oder Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte und sonstiger Nassstandort mit krautiger Pioniervegetation (BFR/NSS/NPZ) - Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte in Kombination mit sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe und Weiden-Pionierwald (BNR(HBE)(WPW), oder halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer (BNR(HBE),UHM) oder feuchter Standorte mit artenarmer Brennnesselflur (BNR,UHF,UFB) oder Schilf-Landröhricht (BNR,NRS,HBE2,UHF) und mesophilem Haselgebüsch (BNR(HBE),UHF,BMH,UFB), entlang von nährstoffreichen Gräben mit Uferstaudenflur, Großseggenried und Einzelbaum/Baumgruppe (BNR(FGR)(HBE),NSG(FGR),UHF,UFB) oder mit Mesophiles Weißdorn-/Schlehengebüsch (BNR/BMS) - Nährstoffreiche Gräben (FGRd, FGRr, FGRü+), mit Wasserschwadenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer (FGRu/VERW, FGRu/VERW80), mit sonstigem Röhricht nährstoffreicher Stillgewässer (FGRu/VERZ, FGR/VERZ), mit Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit wurzelnden Schwimmblattpflanzen (FGR/VESl), mit Verlandungsbereichen nährstoffreicher Stillgewässer mit Seggen (FGRu/VEC, FGRu/VEC100, FGRu/VEC90), FGR/VEC, FGR/VEC50, FGR/VEC70, FGR/VEC90), auch mit sonstigem Weiden-Ufergebüsch (FGRu/VEC80/BAZ, FGRu/VEC90/BAZ10, FGRu/VEC/BAZ, FGRu/BAZ60/VEC, FGRu/BAZ80/VEC, FGRu/BAZ/VEC, FGR/BAZ70/VEC, FGR/BAZ/VEC, FGR/VEC/BAZ, FGR/VEC/BAZ30), mit Rohrkolbenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer (FGRu/VERR, FGRu/VERR100, FGRu/VERR80, FGRu/VERR90), FGR/VERR, FGR/VERR100, FGR/VERR80, FGR/VERR90), mit Schilfröhricht nährstoffreicher Stillgewässer (FGRu/VERS, FGRu/VERS80, FGRu/VERS90, FGR/VER, FGR/VERS, FGR/VERS70), mit Teichsimsenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer (FGR/VERT, FGR/VERT80), begleitet von sonstigem Weiden-Ufergebüsch (FGRd/BAZ) und zusätzlich in Kombination mit Verlandungsbereichen nährstoffreicher Stillgewässer mit Röhrichten (FGRu/VERR60/BAZ, FGRu/VERR80/BAZ10, FGRu/VERR90/BAZ, FGRu/VERR90/BAZ10, FGRu/VERR/BAZ, FGRu/VERR/BAZ60, FGRu/VERS80/BAZ, FGRu/VERS/BAZ, FGRu/BAZ30/VERW, FGRu/BAZ60/VERR, FGRu/BAZ60/VERW, FGRu/BAZ60/VERZ, FGRu/BAZ70/VERR, FGRu/BAZ70/VERZ, FGRu/BAZ80/VERW, FGRu/BAZ80/VERZ20, FGRu/BAZ/VERS, FGRu/BAZ/VERW, FGRu/VERW/BAZ20, FGR/BAZ/VERR, FGR/BAZ/VERS, FGR/BAZ/VERW, FGR/BAZ/VERZ, FGRu/VERZ/BAZ, FGR/BAZ60/VERR, FGR/BAZ80/VERR, FGR/VERR/BAZ, FGR/VERR/BAZ40, FGR/VERR/BAZ50, FGR/VERS/VERZ/BAZ, FGR/VERZ/BAZ40, FGRl/VEH/VET/VERR/VEC/BAZ), im Übergang zu sonstigen naturnahen nährstoffreichen Stillgewässern (FGRl/SEZ, FGR/SEZ) und mit naturnahem Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer (FGRlVEH/SEZ, FGRl/SEZ/VE, FGRl/SEZ/VEH, FGRl/SEZ/VET, FGRd/SEZ/VETl/VES, FGRdlVEH/SEZ, FGRu/SEZl/VEH/VERS, FGRu/SEZl/VERR80/VEH, FGR/SEZl50/VERT/VEH/VES, FGR/SEZl/VEH/VES, FGR/SEZl/VERS/VET, FGR/SEZ/VEH, FGR/SEZ/VET/VEC/VEH) auch mit sonstigem Weiden-Ufergebüsch (FGRl/SEZ/VEH/VERR/BAZ, FGR/SEZl/BAZ40/VEC30/VEH/VET, FGR/SEZl/VEH/VERR70/BAZ10) und Alleen oder Baumreihen (FGR/SEZl/VEH/VERR/BAZ/HBA2 60), in Kombination mit unterschiedlichen naturnahen Verlandungsbereichen nährstoffreicher Stillgewässer (FGRu/VEC60/VERW, FGRu/VEC/VERS90, FGRc/VES/VERS, FGRl/VEH/VERS/VERZ, FGRl/VERS30/VEH, FGRl/VET/VERW, FGRu/VERR/VEC, FGRu/VERS/VEC, FGRu/VERT/VERZ, FGRu/VERW80/VEC, FGR/VEC/VERZ, FGR/VERR/VES, FGR/VERR/VES/VEL, FGR/VERS/VERW, FGR/VERS/VERZ, FGR/VERT/VERW, FGR/VERW60/VEC, FGR/VERW/VEC, FGR/VET/VEH/VERW), in Kombination mit halbruderaler Gras- und Staudenflur unterschiedlicher Ausprägungen (FGRü+/UHBü, FGRü+/UHMü), in Kombination mit Verlandungsbereichen nährstoffreicher Stillgewässer und Einzelbaum oder Baumbeständen (FGR/VEC60/HBE(Er2), FGR/VERS/HABE, FGR/VET/HBE, FGRu/HBA(Er2)/VEC, FGRu/VERW/HBA(Er1), FGR/HBA(We2)/VERR), mit Schilfröhricht nährstoffreicher Stillgewässer und Laubforst aus einheimischen Arten (FGRu/VERS/WXH), begleitet von Wasserschwadenröhricht nährstoffreicher Stillgewässer, Bach- und sonstiger Uferstaudenflur und

Wertstufe	Biotoptypen
	halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (FGRu/VERW/UFB/UHM), in Kombination mit nährstoffreichem Großseggenried, Schilf-Landröhricht und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte und Uferstaudenfluren (FGR(NSG)(NRS),BNR(FGR),UHF,UFB)), mit sonstigem Weiden-Ufergebüsch, Allee/Baumreihe und Schilfröhricht nährstoffreicher Stillgewässer (FGRu/BAZ/HBA/VERS), mit Schilf-Landröhricht, halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte, Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte, sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe und Bach- und sonstige Uferstaudenflur (FGR(NRS),BNR UHF,HBE2,UFB) - Sonstiges feuchtes Extensivgrünland im Übergang zu mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte und nährstoffreicher Nasswiese (GEF50/GMF30/GNR20), Artenarmes Extensivgrünland auf Moorböden mit nährstoffreicher Nasswiese (GEMm60/GNR40) oder Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen (GEMw60/GNF40) - Sonstiger Flutrasen (GFF, GFFm, GFFm,j, GFFm,w, GFFw,j, GFFw), in Kombination mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen (GFF70/GNF30, GFFw60/GNF40, GFFw70/GNF30 GFF/GNFb, GFF/GNFm, GFF/GNFw, GFFm80/GNFm20), mit nährstoffreicher Nasswiese (GFF70/GNR30), mit artenarmem Extensivgrünland auf Moorböden (GFFw60/GEM40), mit Intensivgrünland auf Moorböden (GFFw90/GIMw10), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (GFF/UHF) - Intensivgrünland auf Moorböden in Kombination mit nährstoffreicher Nasswiese (IMb50/GNR50), auch mit sonstigem Flutrasen und Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen (GIMm40/GNR30/GFF20/GNF10), oder mit artenarmem Extensivgrünland auf Moorböden (GMAw60/GEMw40) - Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte in Kombination mit artenarmem Extensivgrünland auf Moorböden (GMFm70/GEM30, GMFm/GEM), oder mit Intensivgrünland auf Moorböden (GMFwm/GIMwm20, GMFc,GIMw, GMFm,GIMm), in Kombination mit sonstiger Weidefläche (GMFw(GW)), und zusätzlich mit nährstoffreicher Nasswiese (GMFx,GNRm,GIMm,GEMm) - Sonstiges mesophiles Grünland (GMS, GMS-,m, GMSm, GMS-m, GMSmü, GMSw, GMSb, GMSc, GMSx), in Kombination mit Intensivgrünland auf Moorböden (GMSm-60/GIM40) oder artenarmem Extensivgrünland auf Moorböden (GMS/GEMm) - Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen in Kombination mit Intensivgrünland auf Moorböden (GNFW60/GIM40, GNF/GIMm, GNFw(GIM), GNFw,GIMw), auch mit sonstigem Flutrasen (GNFw40/GFF40/GIM20), mit Rohrglanzgras-Landröhricht (GNF/NRG) und nährstoffreichem Graben (GNFw,NRG(FGR)), - Nährstoffreiche Nasswiese im Übergang zu Intensivgrünland auf Moorböden (GNRm,GIM, GNR/GIM, GNRw70/GIM30, GNR60/GIM40, GNR70/GIMm30), oder auch artenarmem Extensivgrünland auf Moorböden (GNR70/GEM30, GNRm/GEM, GNRm,GIMm(GEM)) sowie in Kombination mit sonstigem nährstoffreichen Feuchtgrünland und Intensivgrünland auf Moorböden (GNRw60/GFS20/GIM20) oder mit sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe und Laubwald-Jungbestand (GNR-w/HBEw(Er2)/WJL(Er1)) - Alleen oder Baumreihen aus unterschiedlichen Baumarten (HBA3, HBA3(Bi,Ei), HBA3(We), HBA4, HBA4(Ph), HBAx(Ph4)), im Übergang zu Kopfweiden-Bestand (HBA/HBKW4), in Kombination mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte und Schilf-Landröhricht (HBA2(BNR)(NRS)) oder Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte und Rubus-/Lianengestrüpp (HBA3,BNR HBA2/BNR/BRR) - Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe (HBE(Ei3), HBE(Ei3/4), HBE(Ei)3, HBE(Ei)3,4, HBE(Ei)4, HBE(We3), HBE(We)3, HBE(We)3s, HBE(We)3t, HBE3, HBE3(Ei), HBE3(Er), HBE3(We), HBE4(We)), auch im Übergang zu Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte (HBE(BFR)) oder Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (HBE2,BNR, HBEz3(BNR), HBE2(BNR), HBE3,BNR), in Kombination mit Bach- und sonstiger Uferstaudenflur (HBE2,BNR,UFB) oder halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (HBE2,BNR,UHM, HBE2,UHM,BNR, HBE3,UHM, HBE/UHM(Es3)), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (HBE3/UHF) mit landwirtschaftlicher Lagerfläche (HBE3,UHF(EL)), nährstoffreichem Großseggenried (HBE2(UHF)(NSG)), zusätzlich mit Kopfbaumbestand und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (HBE2(UHF), HBK3(UHF),BNR), im Übergang zu mesophilem Haselgebüsch (HBE(BMH)), sumpfigem Weiden-Auengebüsch (HBE3,BAS) und nährstoffreichem Graben (HBE2(BAS)(FGR)) oder Schilf-Landröhricht (HBE(NRS)) und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (HBE2(BNR)(NRS)) und in Kombination mit nährstoffreichen Gräben, Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (HBE2(FGR)(BNR)) und Ufer-, Gras- und Staudenfluren (HBE2(FGR),BNR(FGR), HBE2(FGR),BNR(FGR),UHF,UFB, HBE2(FGR),BNR,FGRv,UHF,UFB), mit sonstigem naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer, Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (HBE(SEZ),BNR(SEZ), HBE2(SEZ),BNR(SEZ),SEZu) und Verlandungsbereich nährstoffreicher Stillgewässer mit Seggen (HBE2(SEZ)(BNR),SEZ,VEC(SEZ)), Kopfweiden-Bestand (HBKW3) - Baumhecke mit halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (HFB3(Ei,Bi)/UHM(WALL)) - Naturnahes Feldgehölz (HN, HN(Ei)2, HN(Ei)2-4, HN2(Ah,Pz), HN2(Bi,Ei,Pz), HN3, HN3(Ei), HN3(Ei,Bi,Er), HN3(Er,Ei), HN3, HNü), im Kombination mit Intensivgrünland auf Moorböden (HN(Er,Ei,Bi)3/GIMw) sowie Eichenmischwald feuchter Sandböden (HN3,2(WQF)), mit bodensaurem Eichenmischwald und Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (HNf2(WPB2/WQF2/WQN2), HN3(WPB)(WQ)), mit sonstigem Sumpfwald (HNw2(WNS) sowie sonstigem Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (HN3(WARS)) - Rohrglanzgras-Landröhricht im Übergang zu Schilf-Landröhricht (NRG/NRS), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter und Standorte und Sumpfseggenried (NRG(NRS)(UHF),NSGA)

Wertstufe	Biotoptypen
	oder im Bereich von nährstoffreichem Graben und Bach- und sonstige Uferstaudenflur (NRG,NRS,UHF,NSG,FGR,UFB), mit Sumpfseggenried, Wasserschwaden-Landröhricht und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (NRG,NSGA,NRW,BNR) und Intensivgrünland auf Moorböden sowie Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen (NRG,NRW,NSGA,GIMb,GNFb) oder halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter und Standorte und Einzelbaum/Baumgruppe (NRG,NSGA,UHF,HBE2), in Kombination mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (NRG,BNR), Schilf-Landröhricht mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte und Laubwald-Jungbestand NRS(BNR)(WJL), mit sonstigem naturnahes Sukzessionsgebüsch und Rohrglanzgras-Landröhricht (NRS(BRS),NRG), im Übergang zu Wasserschwaden- und Rohrglanzgras-Landröhricht (NRS,NRW,NRG, NRS(NRG)(NRW)), mit Sumpfseggenried, Wasserschwaden-Landröhricht und Einzelbaum/Baumgruppe (NRS(NSGA)(NRW),HBE2), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NRS/UHF) und Weg (NRS,UHF,OVW) und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (NRS(OVW)(BNR)) oder Rohrglanzgras-Landröhricht, artenarmer Brennnesselflur, Ruderalgebüsch und Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (NRS,UHF,NRG,UHB,BRU,WPB2), entlang von nährstoffreichen Gräben mit Einzelbaum/Baumgruppe (NRS(FGR)(HBE)) oder nährstoffreichem Großseggenried und halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NRS(FGR)(NSG),UHF), - Wasserschwaden-Landröhricht (NRW), entlang von nährstoffreichen Gräben (NRW(FGR)), mit Rohrglanzgras-Landröhricht (NRW(FGR)(NRG)) oder nährstoffreichem Großseggenried (NRW(FGR)(NSG)), oder Einzelbaum/Baumgruppe (NRW(FGR),HBE2) oder Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NRW(NRG)(NSB)), in Kombination mit Wiesentümpel und Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte (NRW(NSB)(STG)), im Übergang zu Rohrglanzgras-Landröhricht (NRW,NRG, NRW/NRG), und nährstoffreichem Großseggenried (NRW,NRG,NSG), mit Sumpfseggenried und Bach- und sonstige Uferstaudenflur (NRW,NSGA,UFB), mit Rohrglanzgras- und Schilf-Landröhricht (NRWü(NRG),NRS) - Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen und Intensivgrünland auf Moorböden (NSBw(GNF),GIMmw, NSBw,GNFw,GIMw) - Nährstoffreiches Großseggenried im Übergang zu halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NSG/UHF, NSGü,UHF), auch mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (NSG/UHF/BRR), mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichem Flutrasen und Intensivgrünland auf Moorböden (NSGm(GNF),GIMm), im Übergang zu Wasserschwaden- und Rohrglanzgras-Landröhricht (NSG,NRW,NRG) und im Bereich von nährstoffreichen Gräben in Kombination mit Rohrglanzgras-Landröhricht und Weg (NSG(FGR)(NRG),OVW) oder halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte und Bach- und sonstige Uferstaudenflur (NSG(FGR),FGRv,UHF,UFB), mit Laubwald-Jungbestand und Birken- und Kiefern-Sumpfwald (NSG(WJL)(WNB)), Sumpfseggenried im Übergang zu Intensivgrünland auf Moorböden, halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte und Schilf-Landröhricht (NSGA,GIMb(UHF),NRS), auch mit Rohrglanzgras-Landröhricht, Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte, Goldrutenflur oder Rubus-/Lianengestrüpp und sonstigem naturnahes Sukzessionsgebüsch (NSGA,NRG,NRS,UHF,BNR,UNG, NSGA,NRS,UHF,BNR,BRS(BRR)), mit sonstigem nährstoffreichen Großseggenried, Binsen- und Simsenried nährstoffreicher Standorte, Wasserschwaden-Landröhricht und Intensivgrünland auf Moorböden (NSGA,NSGS,NSB,NRW,GIMb), Schlankseggenried im Übergang zu Schilf- und Rohrglanzgras-Landröhricht, halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte und sonstigem mesophilen Grünland (NSGG,NRS,UHF,NRG,GMSb), Sonstiger nährstoffreicher Sumpf in Kombination mit Intensivgrünland auf Moorböden (NSRm,GIMm), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NSR/UHF), mit sonstiger Neophytenflur (NSR/UNZ) mit mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch (NSR(BMS)), mit sonstigem Weiden-Ufergebüsch (NSR80/BAZ20), mit Rubus-/Lianengestrüpp (NSR/BRR), mit Einzelbaum oder Baumgruppe (NSR80/HBE(Ph,Er)1-220, NSR85/HBE2(Er)15) oder Laubwald-Jungbestand (NSR(WJL)), Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte im Übergang zu halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NSSb/UHF, NSS/UHF) und in Kombination mit mesophilem Haselgebüsch und Goldrutenflur (NSS,UHF,BMH,UNG) - Wiesentümpel (STG), auch mit Schilfröhricht nährstoffreicher Stillgewässer und sonstigem Weiden-Ufergebüsch (STG/VERS/BAZ) - Waldtümpel (STW), auch in Kombination mit nährstoffreichem Großseggenried und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (STW(NSG)(BNR)) - Uferstaudenflur der Stromtäler (UFT, UFTm), auch im Übergang zu Wasserschwaden-Landröhricht (UFT/NRW) oder sonstigem nährstoffreicher Sumpf (UFT/NSR) - Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte im Übergang zu sonstigem nährstoffreichen Sumpf (UHF/NSR), nährstoffreichem Großseggenried (UHFü,NSG), auch mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (UHF/NSG/BNR) oder Schilf-Landröhricht (UHF(NRS), UHF,NRS), entlang von nährstoffreichen Gräben (UHF(NRS),FGR), mit Landröhricht, nährstoffreichem Großseggenried, Bach- und sonstiger Uferstaudenflur (UHF,FGR(NSG)(NRS),UFB) und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (UHF,FGR(NRS)(NRG),BNR(FGR),UFB), oder Einzelbaum/Baumgruppe (UHF,HBE2,NSG(FGR),NRW(FGR),NRG; UHF,NRS(FGR),NRW(FGR),BNR,HBE2,UFB), und mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch (UHF,FGR,HBE3(BMS),NRS,UFB) oder in Kombination mit Ruderalgebüsch und Einzelbaum oder Baumgruppe (UHF(NRS),BRU,HBE2) bzw. standortgerechter Gehölzpflanzung (UHF60/NSR38/HPG2), mit mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch, Einzelbaum oder Baumgruppe und Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher

Wertstufe	Biotoptypen
	Standorte (UHF,BMS,HBE3,BNR) oder sonstigem naturnahen Sukzessionsgebüsch und Rubus-/Lianengestrüpp (UHF,BNR,BRS,BRR), mit Rohrglanzgras- und Schilf-Landröhricht und Bach- und sonstiger Uferstaudenflur (UHF,NRG,NRS,UFB) - Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte mit Hochstaudensumpf nährstoffreicher Standorte (UHM/NSS) oder nährstoffreichem Großseggenried (UHM/NSG), im Übergang zu halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte, Schilf-Landröhricht, in Kombination mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte und Einzelbaum/Baumgruppe (UHM(UHF),BNR,NRS,HBE2), mit Allee/Baumreihe (UHM/HBA(Ei)3-4) - Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WAR1(Ph)), in Kombination mit Erlenwald entwässerter Standorte (WAR2/WU30, WAR/WU, WAR/WU2) und (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WAR/WET2/WU, WAR/WET/WU) oder Laubforst aus einheimischen Arten (WAR(WXH)), sonstiger Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte in Kombination mit Erlenwald entwässerter Standorte (WARS1,WU1, WARS2(WU), WARS2,WU2) und Hybridpappelforst (WARS2(WXP)(WU), WARS2l(WXP)(WU)) - Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte mit Laubwald-Jungbestand (WCA[WJL(Bu)], WCAl[WJL(Bu)]) - (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen in Kombination mit Erlenwald entwässerter Standorte (WET2,3/WU, WET2/WU, WET/WU, WET/WU2) oder Laubforst aus einheimischen Arten (WET(WXH)) - Hartholzauwald im Überflutungsbereich im Übergang zu Hybridpappelforst (WHA3l(WXP)), Auwaldartiger Hartholzmischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen mit Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte (WHB/UWF) - Laubwald-Jungbestand in Kombination mit Erlen- und Eschen-Sumpfwald (WJL(WNE)), mit Schilf-Landröhricht (WJL(NRS)) und sonstigem Sumpfwald (WJL(WNS)(NRS)), mit Eichenmischwald feuchter Sandböden - Birken- und Kiefern-Sumpfwald (WNB, WNBl), in Kombination mit sonstigem Sumpfwald (WNB/WNS, WNB(WNS)) und Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WNB(WNS)(WPB)), mit Fichtenforst (WNB(WZF)), Laubwald-Jungbestand (WNBx(WJL)) oder in Kombination mit Schilf-Landröhricht (WNB(NRS)), sonstiger Sumpfwald (WNS, WNS3, WNSl, WNSx), im Übergang zu Birken- und Kiefern-Sumpfwald (WNS(WNB)), mit Erlenwald entwässerter Standorte (WNS(WU)) oder Laubwald-Jungbestand und sonstigem nährstoffreichen Sumpf (WNS(WJL)(NRS)), Weiden-Sumpfwald (WNW2, WNW3u) auch in Kombination mit sumpfigem Weiden-Auengebüsch (WNW3,BAS) - Birken- und Zitterpappel-Pionierwald in Kombination mit Birken- und Kiefern-Bruchwald nährstoffarmer Standorte des Tieflands (WPB(WBA)), mit Birken- und Kiefern-Sumpfwald (WPB(WNB), WPBf(WNB)), mit sonstigem Sumpfwald (WPB(WNS)), mit Eichenmischwald feuchter Sandböden (WPB(WQF), WPB[WQF]), und sonstigem bodensauren Eichenmischwald (WPB2/WQE2), mit Anteilen von Weiden-Pionierwald, mittelaltem Streuobstbestand und mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch (WPB2(WPW),HOM,BMS), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte und sonstigem nährstoffreichen Sumpf (WPB2(Bi,We)/UHF/NSR) - Eichenmischwald feuchter Sandböden im Übergang zu Laubforst aus einheimischen Arten (WQFrl(WXH)) - Erlenwald entwässerter Standorte im Übergang zu (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WU/WET, WU/WET1/2, WU/WET2, WU(WET)) oder Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WU2/WAR, WU60/WAR340, WU/WAR) und in Kombination beider Typen (WU/WAR/WET, WU/WET/WAR, WU1/WAR1/WET1), oder mit Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte (WU2/WET2/UWF), mit Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WU(WCA)) oder Hartholzauwald im Überflutungsbereich (WU3(WHA)) - Pfeifengras-Birken- und -Kiefern-Moorwald im Übergang zu Eichenmischwald feuchter Sandböden (WVP(WQF) und mit Zwergstrauch-Birken- und -Kiefern-Moorwald (WVP/WVZ/WQF), Pfeifengras-Birken- und -Kiefern-Moorwald im Übergang zu Eichenmischwald feuchter Sandböden (WVS(WQF)), Zwergstrauch-Birken- und -Kiefern-Moorwald im Übergang zu Eichenmischwald feuchter Sandböden (WVZ(WQF)), oder Subkontinentaler Kiefern-Birken-Bruchwald (WVZ/WBK) - Sonstiger Laubforst in im Übergang zu Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WX-Er(WAR)), Laubforst aus einheimischen Arten im Übergang zu Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher (WXH(WCA), WXH[WCA]), oder mittlerer, mäßig basenreicher Standorte (WXH(WCE), in Kombination mit (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WXH(WET), WXH[WET], WXH/WET2w), und Erlen- und Eschen-Sumpfwald (WXH[WET,WNE]), mit Anteilen von Auwaldartiger Hartholzmischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen (WXH(WHB)), mit Erlen- und Eschen-Sumpfwald (WXH(WNE)) oder sonstigem Sumpfwald (WXH(WNS)), mit Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WXHl(WAR) WXH(WAR)), auch mit Schilf-Landröhricht (WXH(WAR)(NRS)), oder bodensaurem Eichenmischwald (WXH(WQ)(Ei1-2)), mit Eichenmischwald feuchter (WXH(WQF), WXH/WQF), oder lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands (WXH(WQL)(Ei)) - Hybridpappelforst mit Anteilen von Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WXP(WAR), WXP(WAR), WXP/WAR, WXP/WAR3, WXPl(WAR)) auch mit sonstigem nährstoffreichen Sumpf (WXPl(WAR)(NRS)), im Übergang zu (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WXP(WET), WXP2/WET2, WXP2/WET2w, WXP2/WET3, WXP3,4/WET2, WXP3/WET2, WXP3/WET2w) oder in Kombination mit beiden Typen (WXP/WAR/WET), mit Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WXP(WCA)), mit nährstoffreichem Großseggenried (WXPl/NSGw) und Laubwald-Jungbestand (WXPz(NSG)(WJL)), mit sonstigem nährstoffreichen Sumpf (WXP3(NRS), WXPl(NRS)) und Großseggenried (WXP3l(NRS)(NSG)), im Übergang zu sonstigem Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte

Wertstufe	Biotoptypen
	(WXP3(WARS), WXPb(WARS)), und sonstigem nährstoffreichen Stillgewässer mit Verlandungsbereich mit Seggen (WXP3(WARS),SEZ(VEC)), mit Anteilen von Hartholzauwald im Überflutungsbereich (WXP3l(WHA)), oder Auwaldartiger Hartholzmischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen (WXP(WHB)) oder sonstigem Sumpfwald (WXPl(WNS)) auch in Kombination mit Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte und Schilf-Landröhricht (WXPl(WNS)(WAR)(NRS)) - Fichtenforst in Kombination mit Birken- und Kiefern-Sumpfwald (WZFz(WNB)), Kiefernforst in Kombination mit Bodensaurer Buchenwald lehmiger Böden des Tieflands (WZK(WLM)) oder Eichenmischwald feuchter Sandböden (WZK[WQF])
III von allgemeiner Bedeutung	- Sonstiges Weiden-Ufergebüsch (BAZ, BAZl), in Kombination mit Einzelbaum/Baumgruppe (BAZ/HBE2) oder Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (BAZ/WPB1) - Einzelstrauch (BE) - Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte, mesophiles Weißdorn-/Schlehengebüsch und halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (BFR40/BMS40/UHF20) - Mesophiles Weißdorn-/Schlehengebüsch (BMS) im Übergang zu Birken- und Zitterpappel-Pionierwald und Erlenwald entwässerter Standorte (BMS/WPB10/WU20) - Rubus-/Lianengestrüpp (BRRü), sonstiges naturnahes Sukzessionsgebüsch mit halbruderaler Gras- und Staudenflur (BRS(Er,Pz,We)1/UHF, BRS(WPB),UHF(UHM)) - Landwirtschaftliche Lagerfläche mit sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe (EL,HBE3) - Nährstoffreicher Graben begleitet von sonstigem Weiden-Ufergebüsch bzw. Weiden-Sumpfgebüsch (FGRu(BNR), FGR(BAZ), FGRu/BAZ, FGRu/BAZ100, FGRu/BAZ70, FGRu/BAZ80, FGRu/BAZ90, FGRu/BAZl, FGR/BAZ FGR/BAZ10, FGR/BAZ100, FGR/BAZ70, FGR/BAZ80, FGR/BAZ90, FGR/BAZl) und weiteren Gehölzen (FGRu/BAZ40/HBE(We3), FGRu/BAZ/HBA, FGRu/BAZ/HBE2, FGRu/BAZ/HBE3(Er,We, FGR/BAZ/HBE, FGR/BAZ/HBE2, FGR/BAZ/HBE3, FGR/BAZ/HBE3(Ei)), FGRu/HFM, FGR/HBE(Bi)2, FGR/HBE2, FGR/HBE2/BAZ, FGR/HFM, FGR/HFS, FGR/HFSl, FGRu(HBE)), auch in Kombination mit halbruderaler Gras- und Staudenflur bzw. Uferstaudenflur der Stromtäler (FGRu/UFT, FGRu/UHF, FGRu/UFT/UHF, FGRu/UHF60/BAZ, FGRu/UHM, FGR,UFB,UHM, FGR/UFB, FGR/UFT), oder Schilf-Landröhricht, Wasserschwaden-Landröhricht, Großseggenriede und sonstige Sumpf-Vegetation (FGR/UFT/NSR, FGR,NRS,UHF, FGRl/UHF/NRS, FGRu/NRS, FGRu/NRS/UHF, FGRu/NRW, FGRu/NRW/NSG, FGRu/NRW/NSG/UHF/NRS, FGRu/NSB, FGRu/NSG, FGRu/NSR, FGRu/UFT/NRG, FGRu/UFT/NRW, FGR/NRG/UFT, FGR/NRS, FGR/NRS70/UFB30, FGR/NRS/NSS, FGR/NRW, FGR/NSG, FGR/NSG/HBE2, FGR/NSR, FGR/NS, FGRv,NRS,NRG,UHF,UFB), gesäumt von Alle oder Baumreihe (FGRu/HBA, FGRu/HBA(Ei)2-3, FGRu/HBA(Ei)3, FGRu/HBA(Ei,Bi,Es)2, FGRu/HBA(Ei,Er)3, FGRu/HBA(Er2), FGRu/HBA(Er2)90, FGRu/HBA(Er), FGRu/HBA(Er)1-2, FGRu/HBA(Er)2, FGRu/HBA(We3), FGRu/HBA1-2, FGRu/HBA2, FGRu/HBA3(Ei), FGR/BAZ/HBA, FGR/BAZ/HBA(Pz,Bi)1-2, FGR/BAZ/HBA2, FGR/BAZ/HBA90, FGR/HBA, FGR/HBA(Ei,Bi,Pz)2, FGR/HBA(Er2), FGR/HBA(Er2)80, FGR/HBA(Er)1, FGR/HBA(Er,Ei)2/BAZ, FGR/HBA(Pz)2/UHM, FGR/HBA(We3), FGR/HBA2 FGR/HBA2(We)), und Röhrichten, Rieden und Uferstaudenfluren in Kombination mit Einzelbäumen und Baumgruppen (FGR/BAZ/NRS, FGR/BAZ/NSG, FGR/BAZ/UFB, FGR/UHM/BAZ, FGRu(NRS)(BAZ)), mit Flutrasen (FGR/GFF) oder mit Pionier- und Sukzessionswald (FGR/WPS) - Mäßig ausgebauter Tieflandbach mit Sandsubstrat (FMS) und mäßig ausgebauter Tieflandfluss mit Feinsubstrat im Überschwemmungsbereich (FVFü) - Stark begradigter Bach mit Gehölzen, halbruderaler Gras- und Staudenflur und Röhrichten (FXS,UHF,NRG, FXS,UHF,NRG,NRS,HBE2, FXS,HBE3,UHF) - Artenarmes Extensivgrünland (GEA+m,w, GEAm, GEAw) - Feuchtes Extensivgrünland GEF, GEFm, im Übergang zu Flutrasen (GEF/GFFw) und Artenarmes Extensivgrünland auf Moorböden (GEF/GEMm) - Artenarmes Extensivgrünland auf Moorböden (GEM, GEM+m, GEM+w, GEMf,m, GEMm, GEMw, GEMmw), im Übergang zu Flutrasen (GEM/GFFm) oder mesophilem Grünland (GEM/GMSmw) - Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden (GET, GETm, GETm,d, GETw, GETb), auch im Übergang zu halbruderaler Gras- und Staudenflur trockener Standorte (GET/UHT) oder sonstigem feuchten Extensivgrünland GETm(GEF) - sonstiger Flutrasen (GFF-,m) im Übergang zu Intensivgrünland auf Moorböden (GFFb/GIM, GFFw70/GIMw30, GFFw/GIM, GFFm(GIM), GFFmw,GIMmw, GFFw(GIM), GFFw,GIMw) - Sonstiges feuchtes Intensivgrünland (GIF+m, GIF+w), im Übergang zu halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (GIF/UHFw), Flutrasen (GIFw/GFFw, GIF/GFFw), mesophilem Grünland (GIFm[GMS]) oder sonstigem feuchten Extensivgrünland (GIF60/GEFw40) und in Kombination mit Einzelbaum/Baumgruppe (GIFm/HBE(Ob)1) - Intensivgrünland auf Moorböden (GIM+, GIM+m, GIM+w, GIM+m, GIM+w, GIMm,+, GIMw+), im Übergang zu Landröhrichten und/oder Weiden-Sumpfgebüsch (GIM(OVW),NRG,NRS, GIMb,NRS(FGR),BNR, GIMm,NRW) und Gräben (GIMm,NRS(FGR)(NSG), GIMm,NSG(FGR)(NSG)), in Kombination mit Seggen-, binsen- oder hochstaudenreichen Nasswiesen (GIM60/GNR40, GIM80/GNR20, GIM+60/GNF40w, GIM70%/GNR30%, GIM80%/GNR20%, GIM80/GNF20, GIM90/GNFw10, GIMm90/GNR10, GIMm,80/GNRm,20, GIMm,90%/GNRm,10%, GIMw60/GNF40, GIM/GNF, GIM/GNR, GIMm,GNFmj), im Übergang zu sonstigem Flutrasen (GIM+m60/GFF40, GIM+w70/GFF30, GIM70/GFF30, GIM/GFFm, GIM70/GFF30w, GIMw60/GFF40, GIMw70/GFFw30, GIMw/GFF, GIMw/GFFw, GIM/GFFmw, GIM/GFFw, GIMm,GFFm(GIM), GIMw(GFF), GIMwüo+/GFFwüo-, GIMm,wü+/GFFwüo-) und mesophilem Grünland mäßig feuchter Standorte(GIMm,GFFm,GMFx, GIMm,GMFx), mit artenarmem Extensivgrünland auf Moorböden (GIM70/GEM30, GIMw/GEM, GIM/GEMm,

Wertstufe	Biotoptypen
	GIMm(GEM), GIMw(GEM)), mit sonstigem mesophilen Grünland (GIMm(GMS, GIMm[GMS]), in Kombination mit Extensivgrünland und Nasswiese bzw. Flutrasen (GIMm(GEM),GNRm, GIMm,GNFm,GEMm), mit Einzelbaum oder Baumgruppe (GIMm(HBE), GIMw(GIT),HBE) und sonstigem Bauwerk (GIM,HBE2,OYS), mit Streuobstbestand (GIM/HO), mit Großseggenried und Flutrasen (GIMm,NSGm(GNF)) und in weiteren Kombinationen aus den vorgenannten (GIMm,GNRm,NSR,GMFx, GIMwj(GNF),NSG(FGR)) - Intensivgrünland trockenerer Mineralböden (GIT+,m, GIT+w,) und im Übergang zu sonstigem mesophilen Grünland (GITw(GMSw)) - Einzelbäume oder Baumbestand (HB), Allen/Baumreihen aus unterschiedlichen Baumarten (HBA, HBA(Bi), HBA(Bi,Ei,Pz)2, HBA(Ei3,Pz), HBA(Ei)1, HBA(Ei)2, HBA(Ei)3, HBA(Ei,Bi)2, HBA(Ei,Ph)2-3, HBA(Ei,Pz)2, HBA(Ph,Bi,Ei)3x/HFS, HBA(Pz,Ei)2, HBA(We)2, HBA1, , HBA1-2(We,Ei,Ah,Bi), HBA2, HBA2(Bi,Ei,Pz), HBA2(Bi,Pz,Ei), HBA2(Ei,Bi), HBA2,3, HBA2/3(Ei,Bi,Pz), HBA2-3(Ei,Er), HBA2-3(Ei,Pz), HBA2-3(Ph), HBA3(Ph), HBA3(Ph,Ei), HBA3-4(Ph), HBA2), in Kombination mit Weiden-Ufergebüsch (HBA2(Bi)/BAZ, HBA2/BAZ) oder Hybridpappelforst (HBA3(WXP)), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur verschiedener Ausprägungen (HBA1/UHM HBA2/UHM, HBA/UHF) mit Rubus-/Lianengestrüpp (HBA/BRR/UHF) - Einzelbaum oder Baumgruppe aus unterschiedlichen Baumarten (HBE, HBE(Bi)2, HBE(Bi,Er)2, HBE(Ei), HBE(Ei)2, HBE(Ei,Bi)2, HBE(Ph)4, HBE(Pz)2, HBE(We), HBE(We)2, HBE(We)2-3, HBE1, HBE2, HBE2(Bi), HBE2(Ei), HBE2(Es), HBE2(We), HBE2,3, HBE3(Ph), HBE4(Ph), HBE(Ei), , HBE2, BE4(Ph), HBEü) im Übergang zu Ziergebüsch aus überwiegend einheimischen Gehölzarten (HBE2(BZN)), in Kombination mit halbruderaler Gras- und Staudenflur (HBE2,UHF, HBE2,UHM, HBE(UHF), HBE/UHF) und Strauchhecke (HBE(Ei,Bi)2-4/HFS/UHM), mit nährstoffreichem Graben (HBE2(FGR),UHM), im Übergang zu Ruderalgebüsch (HBE(Ah)2/BRU(Ho)) und in Kombination mit Birken- und Zitterpappel-Pionierwald, nährstoffreichem Graben und Großseggenried, sowie feuchter, halbruderaler Gras- und Staudenflur (HBE2(WPB),FGR(NSG)(UHF)) - Kopfbaumbestand (HBK, HBKW2), Baumhecken (HFB) auch in Kombination mit halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (HFB2(Ei,Bi),Pz/UHM(WALL), HFB2(Ei,Bi,Pz)/UHM(WALL)), Strauch-Baumhecke (HFM, HFM(Ei)2, HFM(We,Pz,Ei), HFM2), ebenfalls in Kombination mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (HFMl/UHF), Strauchhecke (HFS), naturnahes Feldgehölz (HN1) auch in Kombination mit standortfremdem Feldgehölz (HN/HX2), Streuobstbestand mit sonstigen Einzelbäumen oder Baumgruppe und halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (HO/HBE/UHM), sonstiger standortgerechter Gehölzbestand mit halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (HPS1/UHM, HPS/UHM) und Ruderalgebüsch (HPSü(BRU)) bzw. naturnahes Sukzessionsgebüsch (HPS/UHM/BRS) - Landröhricht (NR), Rohrglanzgras-Landröhricht (NRG, NRGm, NRGü), im Übergang zu Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (NRG/UHF) ergänzt durch Wasserschwaden-Landröhricht (NRG,UHF,NRW), auch mit Uferstaudenflur der Stromtäler (NRG/UFT) oder Bach- und sonstige Uferstaudenflur (NRG/UFB), in Kombination mit Intensivgrünland auf Moorböden sowie sonstigem nährstoffreichen Sumpf (NRG(GIM),NSR(GIM)) oder sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe (NRG(HBE)) und Einzelstrauch (NRGü(BE)) - Sonstige Grünanlage mit altem Baumbestand (PZRü) - Sonstiger Tümpel mit Laubwald-Jungbestand (STZ[WJL]) und sonstiges naturfernes Stillgewässer (SXZ+) - Bach- und sonstige Uferstaudenflur (UFB), an nährstoffreichen Gräben (UFBl70%/FGRl30%, UFBl,70%/FGRl,30%), mit sonstigem Weiden-Ufergebüsch und Schilf-Landröhricht (UFB/BAZ/NRS) und Allee/Baumreihe (UFB/HBA2), Uferstaudenflur der Stromtäler im Übergang zu halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte und Weiden-Ufergebüsch (UFT/UHF70/BAZ30) und halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UFT/UHM) - Sonstiger feuchter Hochstauden-Waldsaum (UFW) - Artenarme Brennnesselflur in Kombination mit naturnahes Sukzessionsgebüsch und Ruderalgebüsch (UHB,BRS,BRU) sowie Einzelbaum/Baumgruppe (UHBü(HBE)), halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF, UHFbü, UHFv, UHFw, UHFü), entlang von nährstoffreichen Gräben und mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch (UHF(FGR),BMS(FGR)) oder sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe (UHFv(FGR),FGR,HBE) sowie nährstoffreichem Großseggenried (UHF,HBE2,FGR(NSG)), mit Einzelbaum/Baumbestand (UHF(HBE), UHF,HBE, UHF/HB(Es), UHF/HBE2), mit Rubus-/Lianengestrüpp (UHF/BRR, UHFü/BRRü) und sonstigem naturnahen Sukzessionsgebüsch (UHF,BRR,BRS), mit Streuobstbestand (UHF/HO), in Kombination mit Rohrglanzgras-Landröhricht (UHF/NRGm) und Uferstaudenflur der Stromtäler (UHF/NRG/UFT), im Übergang zu artenarmer Brennnesselflur und Bach- und sonstiger Uferstaudenflur, entlang von Gräben (UHF(UHB),FGRv,UFB), mit Landröhricht und sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe (UHF(UHB),NRG,HBE2,NRS,UFB, UHF(UHB),NRG,HBE2,UFB, UHF(UHB),NRG,NRW,UFB) oder im Übergang zu Bach- und sonstige Uferstaudenflur (UHFü(UFB)), halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM, UHMm, UHMü) im Übergang zu feuchten Standorten (UHM(UHF), UHM/UHF), entlang von nährstoffreichen Gräben mit nährstoffreichem Großseggenried(UHM,FGR(NSG)(UHF)), mit artenarmer Brennnesselflur (UHMü,UHB), in Kombination mit Einzelbäumen oder Baumgruppen (UHM70/HBE30, UHM,HBE2), Allee/Baumreihe (UHM/HBA), mit Rubus-/Lianengestrüpp (UHM/BRR), bodensaurem Weiden-/Faulbaumgebüsch (UHM/BSF), mit Einzelstrauch (UHMü,BE) und Ruderalgebüsch (UHMü(BE),BRU)), sowie eine Kombination aus mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch, Rubus-/Lianengestrüpp und Einzelbaum/Baumgruppe (UHM,BMS,BRR,HBE2), halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte (UHTü),

Wertstufe	Biotoptypen
	Ruderalflur trockener Standorte (URF) im Übergang zu Rohrglanzgras-Landröhricht (URF/NRG), Ruderalflur trockener Standorte (URT) - Waldlichtungsflur basenarmer Standorte mit Einzelbaum/Baumgruppe (UWA(HBE)), Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte mit Einzelbaum/Baumgruppe (UWF(HBE)m, UWF80/HBE220), mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (UWF(BNR)), im Übergang zu Schilf-Landröhricht (UWF(NRS) oder nährstoffreichem Großseggenried (UWF/NSG), in Kombination mit Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (UWF(WAR)) oder Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (UWF(WPB)) - Laubwald-Jungbestand (WJL), mit Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte (WJL(UWF), WJL/UWF, WJL/UWF(Er1)) und mit sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe (WJL[HBE]) - Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB, WPB(Pz)2, WPB1, WPB1,2, WPB10, WPB2, WPB2(Bi2,Bu1,Ei1,Hb1), WPB2(Bi), WPB2(Pz), WPBl2(Bi2,Ki2), , WPB1, WPB2, WPBf, - WPBü, WPBx), im Übergang zu Laubforst aus einheimischen Arten (WPB/WXH2, WPB(WXH), WPB/WXH2/1(Bi,Ei), WPBf(WXH)) und Hybridpappelforst (WPB2(WXP)(WXH)), in Kombination mit Waldlichtungsflur basenarmer (WPB/UWA) oder nasser Standorte (WPB2/UWF), mit halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (WPB2,UHM), im Übergang zu Erlenwald entwässerter Standorte (WPB(WU)), mit Kiefernforst (WPB(WZK)), oder sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WPB2(WPS)) oder mit sonstigem Einzelbaum/Baumgruppe und Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte (WPBü(HBE),BFR), sonstiger Kiefern-Pionierwald (WPN), Sonstiger Pionier- und Sukzessionswald n Kombination mit Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte und halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (WPS2,BFR,UHF), Weiden-Pionierwald in Kombination mit nährstoffreicher Standorte und halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (WPW2,UHF) - Erlenwald entwässerter Standorte (WU, WU1, WU2, WU2(Er), WU3), in Kombination mit Laubforst aus einheimischen Arten (WU(WXH), WU2/WXH, WU/WXH2(Er2,Es,BAh)), oder Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WU/WPB, WU/WPB1-2), oder Ahorn- und Eschen-Pionierwald (WU1/WPE1), mit Laubwald-Jungbestand (WU/WJL), mit sonstigem Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte und Hybridpappelforst (WU2(WXP),WARS2x(WXP)) - Pfeifengras-Birken- und -Kiefern-Moorwald (WVP2), sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS, WVS(Bi2), WVS2, WVS2o, WVS2), auch in Kombination mit Fichtenforst (WVS2/WZF2) oder Erlenwald entwässerter Standorte (WVS/WU(Bi,Er)2) Sonstiger Laubforst (WX-Er, WX-Er2), auch in Kombination mit Erlenwald entwässerter Standorte (WX-Er(WU)), Roteichenforst mit Laubforst aus einheimischen Arten (WXE[WXH]), Laubforst aus einheimischen Arten (WXH, WXH(Ei2), WXH(Ei3), WXH1, WXH1/2(Ei), WXH1-2, WXH1-2(Ei), WXH2, WXH2(Ei2), WXH2(Ei), WXH2(Ei,Li2), WXH2(Er), WXH2(Es2), WXH3(Er,Bi,Li), WXH(Ei), WXH(Er), WXH(Es), WXH3, WXHü, WXHx, WXHl), in Kombination mit schmalblättrigem Weidengebüsch der Auen und Ufer (WXH(Es,BAh), WXH1/2(BAh,Bi,Ki), WXH1-2(BAh), WXH2(BAh,Ei), WXH2(BAh,Ei,Bi), WXH2(BAh,Es), WXH2(BAh,Lä,Ei,Bi,Er), WXH2(BAh), WXH2(Ei,BAh), WXH2(Er,BAh), WXH2(Es,BAh,Fi), WXH2/1(BAh)), mit Erlenwald entwässerter Standorte (WXH(WU), WXH/WU) und Fichtenforst (WXH2(WU),WZF2, WXHe2(WZF)), in Kombination mit Kiefernforst (WXH(WZK), WXH2(WZK), WXH2/WZK), mit Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WXH/WPB, WXH(WPB)), mit Hybridpappelforst (WXH(WXP)), mit Waldlichtungsflur feuchter bis nasser (WXH2/UWF, WXH(UWF)) oder basenreicher Standorte mit Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WXH(UWR)(WAR)), sowie in Kombination mit halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (WXH(UHF)) und bodensaurem Eichenmischwald (WXH2(WQ)(Ei2)), Hybridpappelforst (WXP3, WXPw3, WXP3l, WXP3(Ph,Er)) in Kombination mit Erlenwald entwässerter Standorte (WXP(WU)) und (Traubenkirschen-)Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WXP/WU/WET) oder Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte (WXPb(WU)(UWF)), in Kombination mit Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WXP(WPB)) und sonstigem Sumpfwald (WXP(WPB)(WNS)) oder halbruderaler Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (WXP3,WPB2,UHF), mit Laubforst aus einheimischen Arten (WXP(WXH), WXP[WXH]) oder Fichtenforst (WXP3/WZF2), sonstiger Laubforst aus eingeführten Arten mit Anteilen von Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WXS1(WAR)) oder Laubforst aus einheimischen Arten (WXSl[WXH]) - Douglasienforst im Übergang zu sonstigem Laubforst und Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands (WZD2/WX-Er2/WQL), Fichtenforst (WZF, WZF2), mit Anteilen von Laubforst aus einheimischen Arten (WZF[WXH], WZF(WXH)) oder Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WZF(WPB), WZFf(WPB)), Kiefernforst (WZK, WZK2) mit Laubwald-Jungbestand (WZK(WJL), WZKl[WJL]) oder Laubforst aus einheimischen Arten (WZK(WXH), WZK[WXH]) sowie Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WZK(WPB)), sonstiger Nadelforst aus eingeführten Arten in Kombination mit Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WZS(WPB))
II von geringer bis allgemeiner Bedeutung	- Landwirtschaftliche Lagerfläche und Intensivgrünland auf Moorböden (EL (GIM)) - Nährstoffreicher Graben (FGR, FGRl, FGRu, FGRu-), auch mit Halbruderale Gras- und Staudenflur (FGR(UHM), FGR/UHB, FGR/UHF, FGR/UHM, FGRü/UHM) - Kleiner Kanal FKK - Sonstiger stark ausgebauter Fluss FZS - Grünland-Einsaat (GA+mt) - Intensivgrünland der Überschwemmungsbereiche (GIAm, GIAmü), mit landwirtschaftlichen Lagerflächen (GIAmw,EL), und Reitsportanlagen (GIAü(PSR)), sonstiges feuchtes Intensivgrünland (GIF, GIFm, GIFw, GIFbj), in Kombination mit Intensivgrünland auf Moorböden (GIF/GIMm), mit artenarmem Scherrasen (GIFm(GRA)), Intensivgrünland auf Moorböden (GIM, GIM80/GIM+w20, GIMb, GIMb+, GIMm, GIMmw, GIMn, GIMw, GIMw+, GIMmn, GIMmwj), in Kombination mit ruderaler Gras- und Staudenflur (GIM/UHM, GIMb(UHF), oder Intensivgrünland

Wertstufe	Biotoptypen
	trockenerer Mineralböden (GIMw(GIT)), Intensivgrünland trockenerer Mineralböden (GIT, GITm, GITw) - Artenreicher Scherrasen (GRRü), in Kombination mit halbruderaler Gras- und Staudenflur und sonstiger wasserbauliche Anlage (GRT/UHT(OWZ) - Allee/Baumreihe aus Hybridpappeln (HBA(Ph)3, HBA(Ph)3x) in Kombination mit halbruderaler Gras- und Staudenflur (HBA(Ph)3/UHF HBA(Ph)3x/UHF, HBA(Ph)x3/UHF), Hybridpappelforst und Wasserschwaden-Landröhricht (HBA(WXP)(NRW)) - Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe aus Hybridpappeln (HBE(Ph), HBE(Ph)3) - Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand (HPS, HPS1, HPSü) - Standortfremdes Feldgehölz (HX, HX(Fi)2, HX(Ph)3, HX1) mit nährstoffreichem Graben (HX/FGR) - Kleiner Müll- und Schuttplatz mit Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte (OSMü,URF) - Straßen und Wege mit halbruderaler Gras- und Staudenflur (OVS/UHM, OVW(UHF), OVW/UHF, OVW/UHM, OVWü,UHT, OVWü/UHTü), mit Graben und Verlandungsbereich (OVWa/UHF/FGRu/VER), in Kombination mit Flutrasen (OVW/GFF) und Röhricht (OVW/GFF/NRS), Intensivgrünland (OVW/GIM/UHM), Trittrasen (OVW/GRT/UHM, OVW/UHM/GRT) oder mesophilem Grünland (OWV/GMAx) - Freizeitgrundstücke mit Grünland und/oder Gehölzbeständen (PHF(GIM)(HBE), PHF(WXH)(WXP), PHF/WZF2), Hausgarten und Kleingärten (PHG, PKR) Sonstige Sport-, Spiel- und Freizeitanlage mit Einzelbaum/Baumgruppe (PSZ(HBE)) - Naturferne Stillgewässer (SXF, SXZ) - Artenarme Brennnesselflur (UHBü), Halbruderale Gras- und Staudenflur (UHBü), mit Wegen oder landwirtschaftlicher Lagerfläche (UHF(OVW), UHT(OVW), UHM/EL)), Goldrutenflur (UHM/UNG, UNG,UHF), nitrophiler Staudensaum (UHNü) - Waldlichtungsflur basenarmer Standorte (UWA) und feuchter bis nasser Standorte (UWF) mit Laubwald-Jungbestand (UWA/WJL, UWA[WJL], UWF/WJL, UWF[WJL]) - Laubwald-Jungbestand (WJN) - Roteichenforst (WXE, WXE2, WXE3) in Kombination mit Laubforst aus einheimischen Arten (WXH/WXE2, WXH[WXE]), Hybridpappelforst (WXP, WXPl mit Waldlichtungsflur (WXP/UWF) oder sonstigem standortgerechten Gehölzbestand (WXPü,HPS), Robinienforst (WXR1), sonstiger Laubforst aus eingeführten Arten (WXS) - Douglasienforst (WZD), Kiefernforst mit Laubwald-Jungbestand (WZKl[WJN]), Lärchenforst (WZL)
I von geringer Bedeutung	- Mooracker (AM, AM g), Sandacker (AS) und sonstige Äcker (AZ) - Ziergebüsche aus überwiegend nicht heimischen Gehölzarten (BZN) auch in Verbindung mit sonstigen Einzelbäumen/Baumgruppen (BZN (HBE)) - Lehmig-toniger Offenbodenbereich im Übergang zu vegetationsarmem Spülfeld (DOL(DOP)) - Sonstige Gehölzkultur (EB), Weihnachtsbaumplantage (EBW) und landwirtschaftliche Lagerflächen (EL) - Grünland-Einsaat (GA, GAm) - Artenarmer Scherrasen (GRA) - Sonstige Weideflächen (GW, GWm, Gwwüo-) mit landwirtschaftlicher Lagerfläche GW(EL), oder sonstigem Bauwerk (GW,OYS) - Landwirtschaftliche Produktionsanlage (ODP), locker bebautes Einzelhausgebiet (OEL), mit Hausgarten (OEL/OH), sonstige Anlage zur Energieversorgung (OKZ), kleiner Schuttplatz (OSM), sonstige wasserbauliche Anlage (OWZ), Hütte (OYH) - Brücken (OVB, OVBü), sonstige Plätze (OVM), Parkplätze (OVP), Straßen (OVS, OVSa), Wege (OVW, OVWa, OVWs, OVWw, OVWü), in Kombination mit Scher- und Trittrasen (OVWw/GRT, OVW/GRA, OVW/GRT, OVW/GRTd, OVWü,GRT) oder Offenbodenbereich (OVW/DOS, OVW/DOZ) - Baustelle (OX) - Freizeitgrundstück (PHF), heterogenes Hausgartengebiet (PHH), neuzeitlicher Ziergarten (PHZ), Grabeland (PKG) - Holzlagerflächen im Wald (UL, ULT)

Tab. 3-3: Flächenübersicht zur naturschutzfachlichen Wertigkeit der im Betrachtungsraum vorkommenden Biotopausprägungen.

Quelle: Eigene Bewertung auf Grundlage der Biotoptypenkartierung nach v. DRACHENFELS (2012, 2021)

Flächenermittlung: mit Hilfe des geografischen Informationssystems QGIS.

Wertigkeit der Biotope		Fläche [ha]	Anteil [%]
V	von besonderer Bedeutung	1710,3201	38,60
IV	von besonderer bis allgemeiner Bedeutung	811,9819	18,33
III	von allgemeiner Bedeutung	1080,9681	24,40
II	von allgemeiner bis geringer Bedeutung	600,9436	13,56
I	von geringer Bedeutung	226,2823	5,11
Summe		**4430,50**	**100,00**

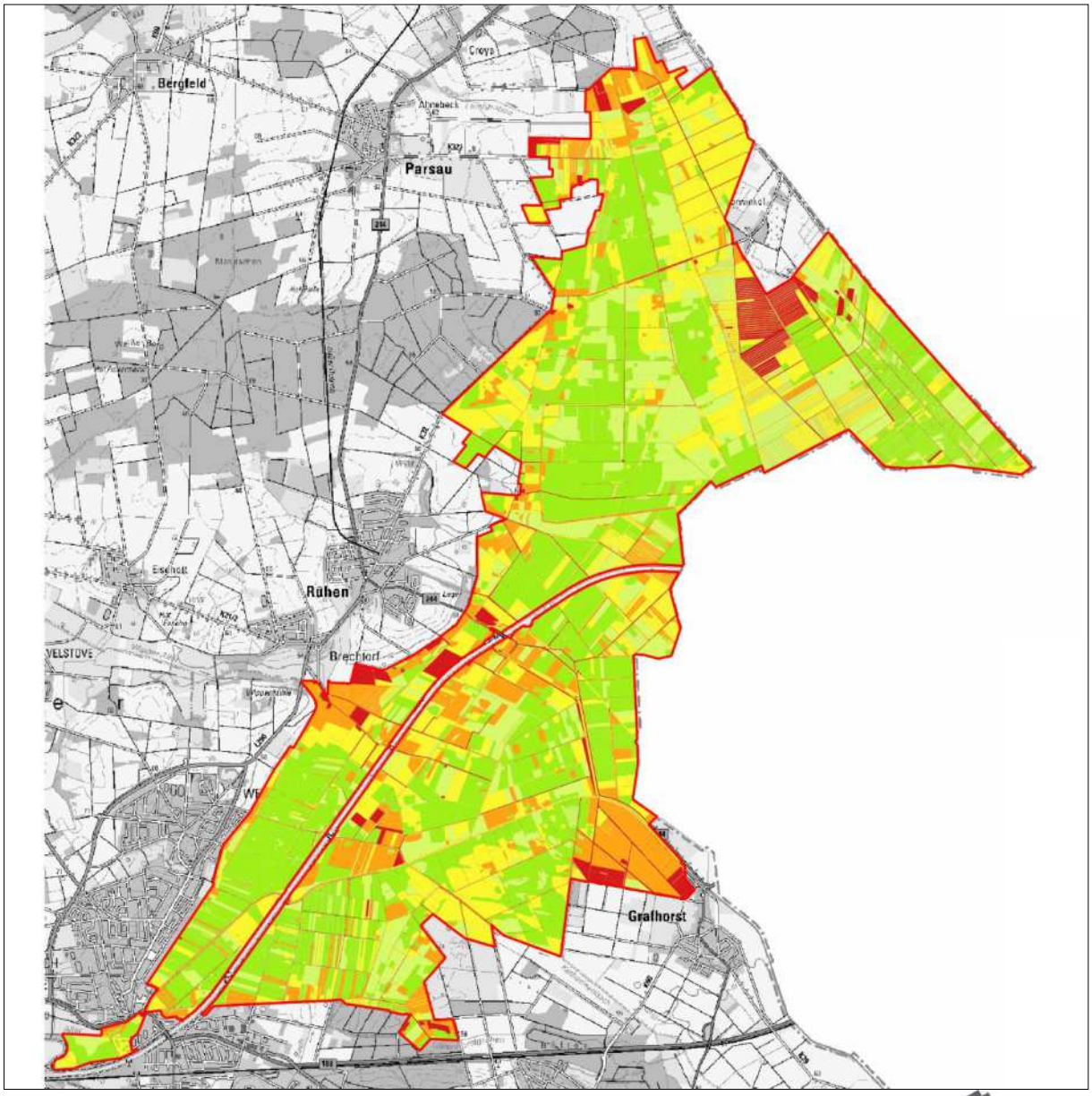
Es befinden sich zahlreiche Biotope innerhalb des Betrachtungsraumes, die entsprechend v. DRACHENFELS (2012, 2021) den Schutztatbestand für gesetzlich geschützte Biotope erfüllen (vergleiche auch NLWKN 2021). Gesetzlich geschützte Biotope sind mit insgesamt rund 44 % im Betrachtungsraum vertreten (siehe Tab. 3-4 und Abb. 3-2). Dabei handelt es sich einerseits um Stillgewässer und deren Verlandungsbereiche sowie um strukturreiches, in der Regel artenreiches Grünland, Feucht- beziehungsweise Nassgrünland, gehölzfreie Biotope der Sümpfe sowie unterschiedliche Gehölze und Waldbestände, zum anderen aber auch um sonstige naturnahe Flächen in Überschwemmungsgebieten, die nach der Interpretation der Fachbehörde für Naturschutz (v. DRACHENFELS 2021) ebenfalls dem Schutz des § 30 BNatSchG unterliegen. Danach fallen im Überschwemmungsgebiet gelegene unterschiedliche Vegetationsbestände unter den Schutz des § 30 BNatSchG (vergleiche Abb. 3-2). Für die gesetzlich geschützten Biotope gilt, dass alle Handlungen, die zu einer Zerstörung oder sonst erheblichen Beeinträchtigung führen können, verboten sind. Ausnahmen von diesem Verbot können von der Naturschutzbehörde nur unter bestimmten Voraussetzungen zugelassen werden. Weitere gesetzlich geschützt Biotope treten im Betrachtungsraum nicht auf.

Tab. 3-4: Flächenanteil gesetzlich geschützter Biotope im Planungsraum.

Schutzstatus	Fläche [ha]	Anteil [%]
nach § 30 BNatSchG oder § 24 NNatSchG gesetzlich geschützte Biotope	1947,0713	43,95

Neben neophytischen Gehölzen, von denen im Betrachtungsraum vor allem Späte Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*), Rot-Eiche (*Quercus rubra*), Grau-Erle (*Alnus incana*), Hybrid-Pappel (*Populus* x *canadensis*) und Balsam-Pappel (*Populus balsami-*

fera) zu erwähnen sind, finden sich verschiedene neophytische Blütenpflanzen, beispielsweise Schwarzfrüchtiger Zweizahn (*Bidens frondosa*), Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Japanischer Staudenknöterich (*Fallopia japonica*), Drüsiges Springkraut (*Impatiens parviflora*), Silberblättrige Goldnessel (*Lamium argentatum*) und Späte Goldrute *(Solidago gigantea)* (Tab. Mat. 2-35 in Kap. 2.8 im Materialband).



©2021 LGLN

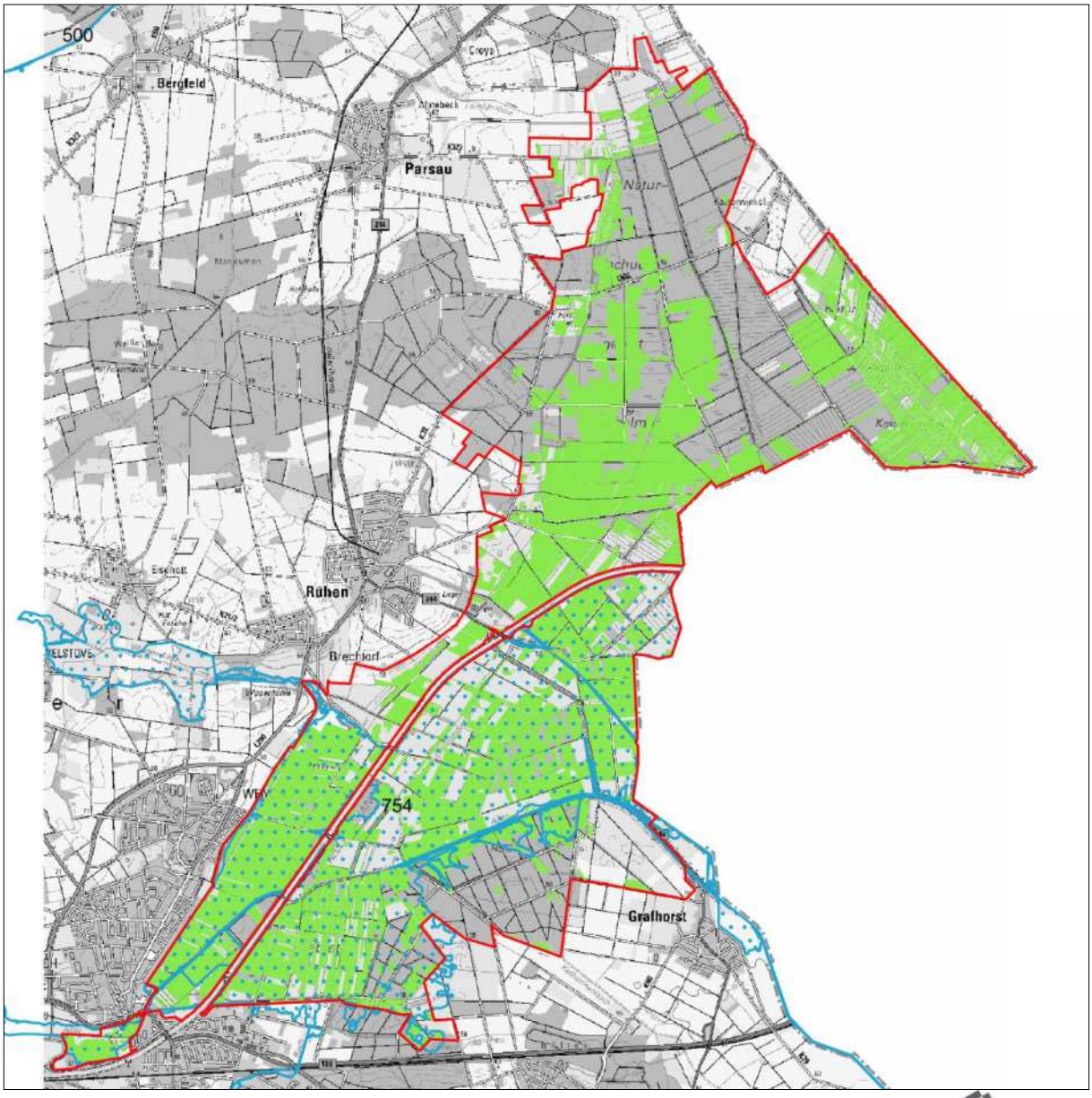
Wertstufen

- V - von besonderer Bedeutung
- IV - von besonderer bis allgemeiner Bedeutung
- III - von allgemeiner Bedeutung
- II - von allgemeiner bis geringer Bedeutung
- I - von geringer Bedeutung

Quelle: Eigene Bewertung nach v. DRACHENFELS (2012, 2021) auf Grundlage der Biotoptypenkartierung

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 3-1: Wertigkeit der aktuellen Biototypenausstattung (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).



©2019 LGLN

nach § 30 BNatSchG oder § 24 NNatSchG gesetzlich geschützte Biotope

Quelle: Zuordnung der gesetzlich geschützten Biotope erfolgt entsprechend v. DRACHENFELS (2021) und NLWKN (2021) auf Grundlage der Biotopkartierung.

Überschwemmungsgebiet, Verordnungsflächen

Quelle: © 2020 NLWKN

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 3-2: Gesetzlich geschützte Biotope (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

3.2 Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-Richtlinie

Vorkommen und Verbreitung der FFH-Lebensraumtypen im FFH-Gebiet wurden im Rahmen der Biotoptypenkartierungen von BÜSCHER-WENST et al. (2009), BÜSCHER-WENST et al. (2012), BÜSCHER-WENST et al. (2014), KAISER (2012), KAISER et al. (2001), LUCKWALD et al. (2019), NLWKN (2017b) und STADT WOLFSBURG (2014) erfasst. Die Ergebnisse dieser Erfassungen stellen den Referenzzustand für das FFH-Gebiet dar (Basiserfassung).

Die Tab. 3-5 liefert eine Übersicht über die Lebensraumtypenausstattung des Betrachtungsraumes. Die räumliche Verbreitung der Lebensraumtypen können der Karte 3 entnommen werden.

Die zwölf im Standarddatenbogen angegebenen Lebensraumtypen, 3130, 3150, 6410, 6430, 6440, 6510, 9110, 9160, 9190, 91D0, 91E0 und 91F0 kommen im Betrachtungsraum vor. Der Anteil der Lebensraumtypen an der Gesamtfläche des Betrachtungsraumes beträgt circa 12 %. Den größten Anteil der FFH-Lebensraumtypen nehmen alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche (9190) mit circa 3,06 % ein. Der Lebensraumtyp Hainsimsen-Buchenwälder (9110) wird laut NLWKN (2011) als nicht signifikant (Repräsentativität D) eingestuft.

Die Tab. 3-6 gibt die durch BÜSCHER-WENST et al. (2009), BÜSCHER-WENST et al. (2012), BÜSCHER-WENST et al. (2014), KAISER (2012), KAISER et al. (2001), LUCKWALD et al. (2019), NLWKN (2017b) und STADT WOLFSBURG (2014) ermittelten polygonbezogenen Erhaltungsgrade wieder (vergleiche Karte 4). Zum Vergleich werden die grundsätzlichen Angaben aus dem Standarddatenbogen (NLWKN 2022) mit aufgeführt. Zum Zeitpunkt der Kartierungen wurde mit 72 % der Erhaltungsgrad des überwiegenden Teiles der FFH-Lebensraumtypen mit gut bewertet (Erhaltungsgrad B, siehe Tab. 3-6). Mit knapp 27 % ist auch ein mäßiger bis schlechter Erhatungsgrad (Erhaltungsgrad C) in größerem Umfang vertreten. Eine sehr gute Beschaffenheit (Erhaltungsgrad A) konnte lediglich bei 1 % ermittelt werden. Außerdem verfügt ein hoher Anteil der sonstigen Flächen über ein hohes Entwicklungspotenzial (Erhaltungsgrad E).

Tab. 3-5: Lebensraumtypenausstattung.

Quellen: BÜSCHER-WENST et al. (2009), BÜSCHER-WENST et al. (2012), BÜSCHER-WENST et al. (2014), KAISER (2012), KAISER et al. (2001), LUCKWALD et al. (2019), NLWKN (2017b), STADT WOLFSBURG (2014).

Repräsentativität (naturraumtypische Ausbildung) (**Rep**.) der signifikanten Lebensraumtypen laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-1): **A** = hervorragende Repräsentativität, **B** = gute Repräsentativität, **C** = mittlere Repräsentativität, **D** = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

NLF: Flächen der Niedersächsischen Landesforsten.

Flächenermittlung: mit Hilfe des geografischen Informationssystems QGIS.

Lebensraumtyp	Kürzel	Rep.	Gesamtgebiet		ohne NLF	
			Fläche [ha]	Anteil [%]	Fläche [ha]	Anteil [%]
Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften	3130	C	0,1	<0,01	0,1	<0,01
Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften	3150	C	34,4	0,78	34,4	0,78
Pfeifengraswiesen	6410	C	0,7	0,01	0,4	0,01
Feuchte Hochstaudenfluren	6430	B	4,7	0,11	4,7	0,11
Brenndolden-Auenwiesen	6440	B	4,3	0,10	4,3	0,10
Magere Flachland-Mähwiesen	6510	C	73,1	1,65	59,4	1,34
Hainsimsen-Buchenwälder	9110	D	3,5	0,08	---	---
Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	9160	B	90,3	2,04	6,5	0,15
Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche	9190	B	135,4	3,06	27,7	0,63
Moorwälder	91D0	C	0,3	0,01	0,3	0,01
Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	91E0	B	61,8	1,40	31,3	0,71
Hartholzauenwälder	91F0	B	32,4	0,73	8,7	0,20

Tab. 3-6: Erhaltungsgrad der Lebensraumtypen.

Quellen: BÜSCHER-WENST et al. (2009), BÜSCHER-WENST et al. (2012), BÜSCHER-WENST et al. (2014), KAISER (2012), KAISER et al. (2001), LUCKWALD et al. (2019), NLWKN (2017b), STADT WOLFSBURG (2014), NLWKN (2011).

Kürzel: Erläuterungen siehe Tab. 3-5.

NLF: Flächen der Niedersächsischen Landesforsten.

Erhaltungsgrad: **A** = sehr gut, **B** = gut, **C** = mäßig bis schlecht, **E** = aktuell kein FFH-Lebensraumtyp, aber besonders gutes Entwicklungspotenzial.

StD: Erhaltungsgrad gemäß Standarddatenbogen.

Zieltyp	Gesamtgebiet (mit NLF)							Planungsraum (ohne NLF)							StD
	A		B		C		E	A		B		C		E	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	ha	%	ha	%	ha	%	ha	
3130	---	---	0,1	100,0	---	---	---	---	---	0,1	100,0	---	---	---	B
3150	---	---	18,9	54,9	15,5	45,1	---	---	---	18,9	54,9	15,5	45,1	---	B
6410	0,3	43,0	0,4	57,0	---	---	---	---	---	0,4	100,0	---	---	---	B
6430	---	---	2,0	42,1	2,7	57,9	---	---	---	2,0	42,1	2,7	57,9	---	C
6440	1,5	33,7	2,9	66,3	---	---	17,90	1,5	33,7	2,9	66,3	0,0	0,0	17,9	B
6510	---	---	44,6	61,0	28,5	39,0	9,6	---	---	30,9	52,0	28,5	48,0	9,6	B
9110	---	---	3,5	100,0	---	---	5,41	---	---	---	---	---	---	---	---
9160	---	---	90,3	100,0	---	---	4,61	---	---	6,5	100,0	---	---	---	B
9190	---	---	121,6	89,8	13,8	10,2	24,4	---	---	13,9	50,3	13,8	49,7	5,4	B
91D0	---	---	---	---	0,3	100,0	0,00	---	---	---	---	0,3	100,0	---	C
91E0	3,4	5,5	16,1	26,0	42,4	68,6	4,79	3,4	10,8	16,1	51,3	11,9	37,9	4,8	C
91F0	---	---	28,3	87,3	4,1	12,7	4,34	---	---	4,6	52,8	4,1	47,2	0,8	B
Summe	5,1		328,6		107,3		71,1	4,8		96,2		76,8		38,4	

3.3 Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie sowie sonstige Arten mit Bedeutung innerhalb des Betrachtungsraumes

Die nachstehenden Angaben beruhen auf der Auswertung von Veröffentlichungen und Gutachten. Aussagen zum Beispiel zur angewandten Methodik im Rahmen der Bestandserhebungen sind den entsprechenden Quellen zu entnehmen. Die räumliche Verteilung der Vorkommen kann der Karte 6 entnommen werden.

3.3.1 Im Standarddatenbogen genannte Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie

Der aktuelle Standarddatenbogen (NLWKN 2022) führt für das FFH-Gebiet Nr. 92 „Drömling“ acht Tierarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie sowie vier Tierarten des Anhanges IV aus der Gruppe der Säugetiere, Fische und Rundmäuler sowie Amphibien und Reptilien auf und eine Pflanzenart aus der Gruppe der Gefäßpflanzen. Im Ergebnis verschiedener Untersuchungen konnten diese auch zum Teil im Betrachtungsraum festgestellt werden. Daneben gelangen auch Nachweise zum Vorkommen weiterer Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie innerhalb des Betrachtungsraumes.

3.3.1.1 Säugetiere (ohne Fledermäuse)

Die nachstehenden Angaben beruhen im Wesentlichen auf den Angaben des NLWKN (2011), RAMME & KLENNER-FRINGES (2019), einiger Biberkartierungen im Drömling durch Landkreis Gifhorn, Stadt Wolfsburg und Helmstedt (2014, 2015, 2016, 2017) sowie der Auswertung des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz (Stand 2020), ergänzt durch BFN (2021a).

Neben den Fledermäusen gibt es Vorkommen von zwei Säugetierarten des Anhanges II und eine Säugetierart des Anhanges IV der FFH-Richtlinie im Betrachtungsraum. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-7.

Im Betrachtungsraum wurden nach RAMME & KLENNER-FRINGES (2019) sieben Biberreviere an diversen Gewässern nachgewiesen. Sowohl Einzeltiere als auch Paare und Familien wurden gemeldet. Die ältesten Nachweise stammen laut den Daten des Tierartenerfassungsprogrammes aus dem Jahr 1994 vom Mittellandkanal und Wiesengraben. Seit den 1990er Jahren hat sich der Biber im gesamten niedersächsischen Drömling ausgebreitet und etabliert. Die Lage der Nachweise kann im Materialband (Kap. 2.1) eingesehen werden.

Der Fischotter wurde nach NLWKN (2011) sowie den Daten des Tierartenerfassungsprogrammes seit den 1990er Jahren regelmäßig überwiegend in Bereichen der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt am Aller- sowie Mittellandkanal, aber auch im Bereich des Fanggrabens und der Ohre im Betrachtungsraum festgestellt (Abb. Mat. 2-2 im Materialband). Zunächst wurden Einzeltiere gemeldet, seit den 2000er Jahren auch überwiegend mehrere Individuen. 2007 wurden 22 Nahrungslosungen im Bereich des Mittellandkanals nachgewiesen, welcher eine besondere Rolle als regionaler und überregionaler Verbindungskorridor im Lebensraum des Fischotters einnimmt (BÜRO WILDFORSCHUNG & ARTENSCHUTZ 2008). Der aktuellste Nachweis laut Tierartenerfassungsprogramm stammt aus dem Jahr 2014 von der Mündung des Katharinenbaches in die Aller. Eine systematische flächendeckende Erfassung des Fischotters erfolgte nicht, da auch eine Abschätzung der Bestandshöhe aufgrund seiner Lebensweise kaum valide möglich ist. Markierungs- und Spurenfunde bestätigen jedoch eine flächendeckende Frequentierung des Betrachtungsraumes. Schwerpunkte und mögliche Reproduktionsbereiche liegen aufgrund von Jungtierbeobachtungen in den Bereichen Giebelmoor, Kaiserwinkel, Allerauenwald, Politz und Wendschotter Drömling (ZENK 2015). Neuere Meldungen liegen nicht vor. Die Bestandsdaten weisen nach, dass sich sowohl der Biber als auch der Fischotter seit den 1990er Jahren im gesamten niedersächsischen Teil des Drömlings angesiedelt hat.

Für den Betrachtungsraum liegen nach Angaben des Tierarten-Erfassungsprogrammes Nachweise der Wildkatze (*Felis silvestris*) vor. In den Jahren 2014 und 2017 wurden jeweils Einzeltiere gesichtet. Die Lage der Nachweise kann im Materialband (Kap. 2.1) eingesehen werden.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten, die Verantwortung Deutschlands sowie die Erhaltungszustände in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-7 zusammengestellt.

Entsprechend der Schutzgebietsverordnungen im Betrachtungsraum (siehe Kap. 3.2 im Materialband) sind Biber und Fischotter Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet im Drömling. Die Wildkatze wird nicht genannt.

Bei Biber und Fischotter handelt es sich um Arten, die für das hier vorliegende FFH-Gebiet signifikant sind (siehe Kap. 1.4). Laut NLWKN (2011) sind bisher sieben Natura 2000-Gebiete von besonderer Bedeutung für den Biber, wobei, sortiert nach der Wichtigkeit, das FFH-Gebiet Nr. 92 an fünfter Stelle steht. Im Fall des Fischotters nimmt es den 24. Platz von insgesamt 27 Gebieten ein.

Nach den Angaben des NLWKN (2011) gehören der Landkreis Gifhorn und das FFH-Gebiet Nr. 92 insgesamt zu den Bereichen in Niedersachsen mit Priorität für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen für Fischotter und Biber.[13]

Die Gefährdungssituation beruht im Wesentlichen auf dem Verlust, der Isolierung beziehungsweise der nachteiligen Veränderung des Lebensraumes der Arten und Störungen durch Land- und Forstwirtschaft oder der Freizeitnutzung der Lebensräume. Hinzu kommen Verkehrsopfer (siehe Tab. 3-8). Eine Analyse der Gefährdungssituation des Fischotters durch den Straßenverkehr und sonstige anthropogene Störungen am Mittellandkanal zeigte, dass besonders im Bereich Rühen bis Vorsfelde ein hohes Störungspotenzial durch anthropogene Freizeitnutzung (Angelnutzung, Spazierengehen und nicht angeleinte Hunde) besteht (BÜRO WILDFORSCHUNG & ARTENSCHUTZ 2008). Als Rückzugsräume angelegte Kleingewässer bieten hier noch nicht den nötigen Schutz (ebd.). Eine Gefährdung durch den Straßenverkehr bestand im Jahr 2007 vor allem an den Brücken der Bundesstraßen 188 und 244 und an Zuwegungen zu den Großbrücken. Laut Aussage des Landkreises Gifhorn (Herr ZENK, schriftliche Mitteilung vom Juni 2022) wurden die Brücken an der Bundesstraße 244 überwiegend mit Bermen ausgestattet. Die Brücke über den Schneegraben wurde in Abstimmung mit der Aktion Fischotterschutz mit Otterbrettern optimiert.

Auf Basis der Lebensraumansprüche (siehe Tab. 3-8) und der Daten zur Biotopausstattung wurde für die vom NLWKN (2022) und den Schutzgebietsverordnungen als für das FFH-Gebiet signifikant eingestuften Arten Biber und Fischotter eine Habitatanalyse vorgenommen. Die angewendeten Kriterien sind in der Tab. Mat. 2-3 im Materialband zusammengefasst. Die Resultate können den Textkarten 1 und 2 entnommen werden. Der Betrachtungsraum ist aufgrund der spezifischen Lebensraumansprüche für Biber und Fischotter nur auf den gewässernahen Flächen von besonderer Eignung. Laut Aussagen des Landkreises Gifhorn (Herr ZENK, schriftliche Mitteilung vom Juni 2022) sind ergänzend auch Landbereiche mit Kleingewässern und Feuchtbereichen vor allem im Giebelmoor und im Kaiserwinkel aufgrund ihrer Größe und Ungestörtheit als Reproduktionsräume geeignet, was durch flächige Otterspuren im Winter bei Schneelagen belegt werden kann.

[13] Die Vollzugshinweise befinden sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Managementplanes in Überarbeitung. Aussagen können aufgrund ihres Alters nicht mehr dem aktuellen Stand der Kenntnisse entsprechen.

Tab. 3-7: Im Betrachtungsraum festgestellte Säugetiere der FFH-Richtlinie, die im Standarddatenbogen genannt werden (außer Fledermäuse).

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (TEMPLE & TERRY 2007); **D** = Deutschland (MEINIG et al. 2020); **Nds** = Niedersachsen (HECKENROTH 1993).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet); **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage); **0** = Bestand erloschen (ausgestorben); **1** = vom Aussterben bedroht; **2** = stark gefährdet; **3** = gefährdet; **4** = potenziell gefährdet; **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion; **V** = Vorwarnliste; **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge II, IV oder V der FFH-Richtlinie, - = keine Art der Anhänge.

Signifikante Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach MEINIG et al. 2020): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet; | = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Gesamtbewertung des Erhaltungsgrades (**Erh.-grad**) in Deutschland (**D**), atlantische Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): FV = günstig, U1 = ungünstig-unzureichend, U2 = ungünstig-schlecht, XX = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (**P**) (nach NLWKN 2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf; **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Relative Größe (in Deutschland) **(rel.-Grö. D)** der signifikanten Arten laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-1): **5** = über 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **4** = über 15 bis zu 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **3** = über 5 bis zu 15 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **2** = über 2 bis zu 5 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **1** = bis zu 2 der Population befindet sich im Gebiet, **D** = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

Nachweis (**N**): **1** = Wiesengraben unmittelbar hinter der nds. Landesgrenze, ca. 1 km südl. des Mittellandkanals, **2** = Mittellandkanal unmittelbar östlich der niedersächsischen Landesgrenze, **3** = Mittellandkanal, Kanal-km 257,3, Südufer (östlich von Rühen, **4** = "Allerkanal"-Bereich ca. 1 km südlich des Mittellandkanal-km 258,5 (Südostzipfel der Landesgrenze), **5** = Mittellandkanal an Einmündung "Allerkanal", Südufer, Kanal-km 258,8, ca. 200m östl. der Landesgrenze, **6** = Mittellandkanal, Kanal-km 257,3, Südufer (östlich von Rühen, **7** = Allerentlaster II, ca. 3 km nörd. westl. Breitenrode, **8** = Mittellandkanal in Höhe Landesgrenze Sachsen-Anhalt, **9** = NSG Kaiserwinkel Drömling, **10** = NSG Großes Giebelmoor Parsau 12 356 Abteilung 138, **11** = Rühen 14, 279/40, Politz, **12** = NSG Kaiserwinkel 2 110/40, **13** = NSG Drömling Düker der Aller an Mittellandkanaleinfluss, **14** = Kaiserwinkel nahe Grenzgraben im Drömling LK Gifhorn, **15** = Kötherwiesen u. Allersee Altarm und Graben, **16** = NSG Kaiserwinkel Grenzgraben, **17** = Sechszehnfüßergraben Oberlauf rechtsseitige Gräben, **18** = Grafhorst Teiche an der Aller, **19** = Zwanzigfüßergraben einschließl. links. Teich, **20** = Parsauer Graben u. Klärteiche Parsau, **21** = Aller östl. von Wendtschott, Uhlenhorstwiesen, **22** = Rühen, südöstlich Drömlingsgraben, **23** = Rühen südwestl. Hochwasserentlaster 1 und Mittlerer Drömlingsgraben zusätzlich 3531-2-06, **24** = Wolfsburg, Aller; Altarm Kötherwiesen, **25** = Lütjes Moor nordwestl. ehemalige Fischteiche, **26** = Parsau, Parsauer Graben südöstl. Klärteiche Parsau, **27** = Wendschott, Aller östlich,

Uhlenhorstwiesen, **28** = NSG Giebelmoor Zwanzigfüßergraben, **29** = Parsau südöstl. Parsauer Graben, Klärteiche Parsau zusätzlich TK:3431-4-11, **30** = NSG "Giebelmoor", Zwanzigfüßergraben, **31** = Aller in Wolfsburg, Altarm Kötherwiesen zusätzlich TK: 3530-4-05, **32** = B244 nördlich der Kriegsgräberstätte Rühen, **33** = Katharinenbach/ Aller/ Weser, nördl. Vorsfelde, **34** = Mittellandkanal, Bereich Landesgrenze Nieders.- Sachen-Anhalt, **35** = Katharinenbach/Aller/Weser, Nördlich Vorsfelde (BS): Mündung Katharinenbach in die Aller, **36** = Allerkanal parallel der Landgrenze zu Sachsen-Anhalt, alte Brücke ca. 1 km südl. d. Mittellandkanal, **37** = Drömling, nahe Grenzknick bei Kaiserwinkel, am Führenmoorgraben, **38** = Schwarze Brücke, **39** = Allerkanal kurz südlich der Einmündung in den Mittellandkanal (ca. 200 m östlich der Landesgrenze, **40** = Allerkanal parallel der Landgrenze zu Sachsen-Anhalt, alte Brücke ca. 1 km südl. d. Mittellandkanal, **41** = Katharinenbach Mündung in die Aller Vorsfelde nördl., **42** = Kaiserwinkel östlich, Schwarze Brücke über Ohre, **43** = Brechtorf Südöstl., **44** = Katharinenbach Mündung in die Aller, **45** = Ohre "Schwarze Brücke", **46** = Ohreentlaster (Fanggraben) unmittelbar östlich der Landesgrenze beim Kaiserwinkel, **47** = Fanggraben-Ohre, Verteilerbauwerk Buchhorst, unmittelbar östlich der Landesgrenze, Kaiserwinkel, **48** = Brücke bei der Mündung des Katharinenbachs in die Aller, **49** = Allerentlaster II ca. 100 m südl. MLK-Mündung, auf Betonrohr von Osten, **50** = Fanggraben bei Kaiserwinkel, direkt an Grenze zu Sachsen-Anhalt, Drömling, **51** = Brücke über Vorderer Drömlingsgraben südöstlich Brechtorf, **52** = Wolfenbüttel, Rfö Danndorf, südl. Drömling, Abt. 5022, **53** = Giebelmoor NSG, zwischen Zwanzigfüßergraben und Durchhaugraben, LK GF, Forstamt 167, Revier 17, **54** = Giebelmoor NSG, südlich Forsthaus Giebel, LK GF, Forstamt 167, Revier 17, **55** = Giebelmoor NSG, Zwanzigfüßergraben östlich, LK GF, Forstamt 167, Revier 17, **56** = entlang des Mittellandkanals, **57** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellandkanal.

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kap. 2.1 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quellen: Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), RAMME & KLENNER-FRINGES (2019), BÜRO WILDFORSCHUNG & ARTENSCHUTZ (2008), KOBBE et al. (2008)

lfd. Nr.	Art	Gefährdung RL NDS[14]	RL D	RL EU	FFH	S	V	Erh.-grad D	P	rel.-Grö. D	N	Z
01	**Biber** (*Castor fiber*)	0	V	LC	II, IV	§§	---	U1	p	1	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 57	1994, 1997, 1999, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2015, 2019
02	**Fischotter** (*Lutra lutra*)	1	3	NT	II, IV	§§	---	U1	p	1	33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50,	1990, 1994, 1997, 1999, 2003, 2004, 2006, 2007, 2008,

[14] Entspricht aufgrund des Alters der Roten Liste laut NLWKN (2011) nicht mehr dem aktuellen Stand der Kenntnisse.

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-grad D	P	rel.-Grö. D	N	Z
		RL NDS[14]	RL D	RL EU								
											51, 56, 57	2009, 2010, 2012, 2013, 2014
03	Wildkatze (*Felis silvestris*)	2	3	LC	IV	§§	!	U2	p	-	52, 53, 54, 55	2014, 2017

Tab. 3-8: Biotopspezifität von Biber, Fischotter und Wildkatze sowie mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quelle: NLWKN (2011), BFN (2021a) und LANDESJÄGERSCHAFT NIEDERSACHSEN E. V. (2021a, 2021b)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen	Gefährdungsfaktoren
Biber (*Castor fiber*)	Allgemein: - sehr flexible und anpassungsfähige Lebensraumansprüche; allerding besiedlungsrelevante Mindestanforderungen; langsam fließende (Gefälle maximal 2 %) oder stehende (ab 300 m²), natürliche oder naturnahe, störungsarme und im Winter ausreichend frostfreie Gewässer, Uferbereiche mit strukturreicher, dichter, überhängender Vegetation und weichholzreichen Gehölzsäumen mit gutem Regenerationsvermögen, erforderliche Wassertiefe mindestens 80 cm, für Bauanlagen mindestens 2 m, die Breite mindestens 5 m bis etwa 20 m betragen - Reviergröße variiert jahreszeitlich; Sommer bei 1-3 km Fließgewässerlänge, bei ungünstiger Nahrungsverfügbarkeit 5 bis 9 km, im Winter bedeutend geringer - vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv, Tagaktivität in Abhängigkeit von weitgehender Störungsfreiheit im Siedlungsgebiet möglich - ausgeprägte Reviertreue - kein Winterschlaf - überwiegend kleine monogame Familienverbände aus beiden Elterntieren mit vorjährigen Jungtieren sowie den aktuellen Neugeborenen (im Durchschnitt etwa 5 bis 6 Individuen) - Dispersionsmigration der ältesten Jungtiere zur Suche neuer, eigener Siedlungsreviere meist im dritten Lebensjahr; Entfernung durchschnittlich 25 bis 30 km, in Einzelfällen auch weit über 100 km - Besiedelung von Erdhöhlen (30 - 60 cm breit und im Extremfall bis 100 m lang) oder mit Holz und zum Teil Schlamm abgedeckter Mittelbaue sowie aus Gehölzteilen aufgeschichtete Burgen - Aufgabe von Wohnröhren wenn fallende Wasserstände den Eingang freilegen - Bau von Dämmen zur Wasserstandsregulierung an Gewässern mit schwankenden Wasserständen bei geeigneten Umständen; dauerhafte Kontrolle der Dämme einschließlich Ausbesserung und Neuerrichtung bei Zerstörung; in Abhängigkeit der Gewässerbreite und des Gefälles sind Dämme meist 70 bis 100 cm hoch und bis zu 10 m lang. Fortpflanzung: - Paarung zwischen Januar und März - Wurfgröße zwischen 3 bis 6 Individuen - Neugeborene behaart und sehend, können schwimmen aber nicht tauchen - Säugezeit bis zu zwei Monate, allerdings nach etwa zwei Wochen erstmals (zusätzlich) pflanzliche Nahrung - Erste Baumfällung mit etwa 10 Monate nach dem Zahnwechsel möglich Nahrungsökologie: - herbivore Ernährung aus mehr als 300 verschiedenen Nahrungspflanzen (Wasserpflanzen, Gräsern, Kräutern, geschälter Rinde und Jungaufwuchs von Sträuchern und Bäumen) - Präferenz bei Holzpflanzen eindeutig bei Weichholzarten (Pappel und Weiden) - unter Umständen auch landwirtschaftliche Kulturen (Rüben, Mais und so weiter) - im Herbst Anlage von schwimmenden Nahrungsflößen aus holzigen Pflanzen in Bau- beziehungsweise Burgennähe als winterlichen Vorrat	- technischer Ausbau von Fließgewässern - Landwirtschaftliche Nutzung bis an Gewässerufer - Lebensraumverlust durch Nutzung von Auen als Siedlungs- und Gewerbeflächen - Störungen zum Beispiel durch Freizeitnutzung beziehungsweise Wassersport - Beseitigung von Ufer- und Wasservegetation im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen - Kollisionsgefahr durch Straßenverkehr - Verletzungsgefahr durch nicht selektive oder unsachgemäß aufgestellte Bisam- und insbesondere Nutriafallen - Direkte Zerstörung von Bauen oder Dämmen aufgrund von Konfliktpotenzial durch Fraß an Kulturpflanzen, Baumfällung und -schälung, Überflutung von Flächen und Verkehrswegen im Zuge von Dammbautätigkeiten, Angraben von Hochwassersicherungseinrichtungen (Schutzdeichen) und Dämmen in der Teichwirtschaft in den Einzugsbereichen der Siedlungsgewässer

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen	Gefährdungsfaktoren
Fischotter (*Lutra lutra*)	Allgemein: - bevorzugt an flachen Flüssen mit reicher Ufervegetation, Auwälder, Überschwemmungsareale mit hoher Strukturvielfalt (Mäander, Gehölze, Wurzelwerk in der Uferzone, Hochstauden, Röhrichte) und hohem Angebot an Ruhe- und Schlafplätzen - ausreichend große Reviere (Mindestareal etwa 25 km²; für Mutter-Jungen-Familien ca. 40 km²) - Störungsarmut, -freiheit - vorwiegend nachtaktiv (Verfolgungsdruck kann die Störungs-empfindlichkeit verstärken) - sehr wanderaktiv (Wanderstrecken / Nacht 10 - 20 (-25) km (Rüden), 3 - 10 km (Fähen) - Wanderung vorwiegend entlang der Gewässer, aber auch mehrere km zwischen Gewässersystemen - häufige Nutzung derselben Wechsel über Jahre - Geruchsmarkierung der Reviere (Losung, Markierungssekret) - Anwesenheitsindizien: Losung, Nahrungsreste, Otterpfade/Trittspuren, Aus-/Einstiege („Otterrutschen“) - Schlafplätze sind einfachste Verstecke wie Reisighaufen oder ausgespülte Ufer; Wurfbaue werden besonders sicher und ausgepolstert in Ufernähe angelegt. Fortpflanzung: - Geschlechtsreif mit 1 - 2 Jahren; ca. 2-jähriger Wurfzyklus - ganzjährige Paarungszeit; Tragezeit 58-63 Tage; Wurfgröße 1-3 (- 5) Welpen - Säugezeit bis zu 4 Monate; erste Schwimmversuche ab der achten Lebenswoche; frühestens mit einem Jahr selbständig Nahrungsökologie: - Such- und Verfolgungsjäger; Prinzip des geringsten Aufwandes (leichte Beute wird bevorzugt) - sehr breites Nahrungsspektrum; Fische (vor allem Cyprinidien), Vögel, Kleinsäuger (Mäuse, Bisam), Amphibien, Mollusken	- technischer Ausbau von Fließgewässern - Verlust, Fragmentierung und Verinselung von (Teil-)Lebensräumen - Schadstoffbelastungen beziehungsweise Wasserverschmutzung - Kollisionsgefahr durch Straßenverkehr - Zerschneidungseffekte insbesondere durch Straßenbau und Kollisionsgefahr - Verletzungsgefahr durch nicht selektive oder unsachgemäß aufgestellte Bisam- und insbesondere Nutriafallen - Störungen zum Beispiel durch Freizeitnutzung beziehungsweise Wassersport - Parasiten
Wildkatze (*Felis silvestris*)	Allgemein: - Lebt in großen zusammenhängenden, strukturreichen Wäldern mit Freiflächen mit Grasbewuchs - In alten Laubwäldern, vor allem Eichen- und Buchenmischwälder, gelegentlich Nadelwälder - Territoriale Einzelgänger, vorwiegend Dämmerungs- oder nachtaktiv - Als Ruheplätze werden deckungsreiche Waldbestände, Gebüsche, Dickichte und Höhlen genutzt - Reviergröße Männchen 10 bis 50 km², Katze 3 bis 11 km“, abhängig vom Nahrungsangebot - Wanderungen entlang linearer Lebensraumelemente (Gehölzsäume, Bäche, Waldauen) - Meidet deckungsarmes Agrarland Fortpflanzung: - Geschlechtsreife der Weibchen mit etwa einem Jahr, Männchen in der Regel später - Fortpflanzung im Januar/Februar bis März - Die Tragzeit beträgt 62 bis 69 Tage - Ein Wurf besteht aus zwei bis vier Jungtieren, die nach circa sechs bis acht Monaten selbständig werden und eigene Reviere suchen - Natürliche Wurforte sind Verstecke, wie Baumhöhlen, verlassene Fuchs- oder Dachbauten, Felsbaue, Wurzelhöhlen, anthropogene Wurforte sind Reisighaufen, Holzstapel, Wildfütterungen, Bunkeranlagen oder Hochsitze Nahrungsökologie: - Spezialisierter Kleintierjäger - Jagd vor allem an inneren und äußeren Waldrändern, Windwurfflächen, wenigschürige Wiesen und Brachen im Wald oder dessen Nähe - 90 Mäuse, vor allem Wühlmäuse, Rest Vögel, Kaninchen, Junghasen, selten Kadaver oder Aas	- Zerstörung oder Isolierung von Lebensräumen durch Forst- und Landwirtschaft - Ausbau von Verkehrswegen - Beseitigung von Lebensraumelementen wie gegliederter Waldsäume, Felsnasen, Holzstubben, Windwurfflächen - Mangelndes Angebot an Wurforten - Störung durch Waldarbeiten oder Freizeitnutzung im Wald zur Fortpflanzungszeit - Mortalität durch Verfangen in Zäunen aus Knotengitttern, Fallen, Mähmaschinen, Straßen- und Schienenverkehr

3.3.1.2 Fledermäuse

Im Standdarddatenbogen des FFH-Gebietes werden drei Fledermausarten genannt: die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), die Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) und das Große Mausohr (*Myotis myotis*). Alle drei Arten wurden im Jahr 2018 bei Kartierungen an der Kreisstraße 85 nachgewiesen (BIODATA 2019). Nach Aussage des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (schriftliche Mitteilung vom 13.1.2021) und den Angaben des Standdarddatenbogens sind die Arten für das FFH-Gebiet nicht signifikant. Im Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001) wird auf wenige Einzelbeobachtungen des Großen Mausohres hingewiesen. Hier wird das Vorkommen einzelner männlicher Tiere als denkbar beschrieben. Hinweise auf Wochenstubenquartiere aus dem Umfeld sind nicht bekannt. Teichfledermaus und Mopsfledermaus wurden auch hier nicht nachgewiesen, ein Vorkommen wurde jedoch für beide Arten nicht ausgeschlossen.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der Arten, die Verantwortung Deutschlands sowie der Erhaltungszustand in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-9 zusammengestellt.

Entsprechend der Schutzgebietsverordnungen im Betrachtungsraum (siehe Kap. 3.2 im Materialband) wird keine der drei Arten als Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet im Drömling genannt.

Grundsätzlich ergeben sich direkt wirkende Ursachen für die zum Teil bedrohliche Situation einzelner Fledermausarten unter anderem aus der Beeinträchtigung oder dem Verlust von Quartieren durch Gebäudesanierung, dem Abriss alter Gebäude beziehungsweise der Fällung von Quartierbäumen sowie dem Verschluss oder der Verschüttung von Höhlen und Erdbunkern. Ferner tragen unter anderem nach FISCHER et al. (2012) indirekte Beeinträchtigungen zur Gefährdung bei, zum Beispiel die Zerschneidung von Flugrouten vom oder zum Quartier, die Vernichtung von Leitstrukturen sowie die Zerschneidung und der Verlust von geeigneten Jagdhabitaten.

Da sich der Jahreslebensraum von Fledermäusen aus zeitlich, räumlich und funktional unterschiedlichen Teillebensräumen zusammensetzt, welche sich nach FISCHER et al. (2012) grob nach ihren Funktionen in

- Sommer-, Zwischen-, Paarungs- und Winterquartiere,
- nacht- und jahreszeitlich unterschiedliche Jagdgebiete,
- bestimmte Fortpflanzungshabitate und
- Flugrouten

differenzieren lassen, ergibt sich eine zusätzlich besondere Empfindlichkeit der Artengruppe in Folge dieser Lebensweise. Die Tab. 3-10 gibt eine Übersicht über die Biotopspezifität der im Standdarddatenbogen genannten Fledermausarten und zeigt gleichzeitig die entsprechenden Gefährdungsfaktoren auf.

Tab. 3-9: Im Betrachtungsraum festgestellte Fledermausarten der FFH-Richtlinie, die im Standdarddatenbogen genannt werden.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (TEMPLE & TERRY 2007); **D** = Deutschland (MEINIG et al. 2020); **Nds** = Niedersachsen (HECKENROTH 1993).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet); **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage); **0** = Bestand erloschen (ausgestorben); **1** = vom Aussterben bedroht; **2** = stark gefährdet; **3** = gefährdet; **4** = potenziell gefährdet; **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion; **V** = Vorwarnliste; **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, **-** = keine Art der Anhänge.

Signifikante Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands **(V)** (nach MEINIG et al. 2020): !! = in besonderem Maße verantwortlich, ! = in hohem Maße verantwortlich, ? = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, nb = nicht bewertet; | = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes (**Erh.-z**) in Deutschland (**D**), atlantische Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): FV = günstig, U1 = ungünstig-unzureichend, U2 = ungünstig-schlecht, XX = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (**P**) (nach NLWKN 2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf; **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Relative Größe (in Deutschland) (**rel.-Grö. D**) der signifikanten Arten laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-1): 5 = über 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, 4 = über 15 bis zu 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, 3 = über 5 bis zu 15 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, 2 = über 2 bis zu 5 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, 1 = bis zu 2 der Population befindet sich im Gebiet, D = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

Nachweis (**N**): **1** = Kreisstraße 85 zwischen Forsthaus Giebel und Kaiserwinkel, **2** = Einzelbeobachtungen, nicht näher beschrieben.

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kap. 2.2 im Materialband.

Status (**St**): -

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: BIODATA (2019), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-z D	P	rel.-Grö. D	N	St	Z
		RL NDS [15]	RL D	RL EU									
01	Mopsfledermaus[16] (*Barbastella barbastellus*)	1	2	VC	II, IV	§§	!	U1	hp	D	1	-	2018
02	Teichfledermaus[17] (*Myotis dasycneme*)	2	G	NT	II, IV	§§	---	U1	hp	D	1	-	2018
03	Großes Mausohr[18] (*Myotis myotis*)	2	*	LC	II, IV	§§	!	U1	p	D	1, 2	-	1998/ 1999, 2018

[15] Entspricht aufgrund des Alters der Roten Liste laut NLWKN (2011) nicht mehr dem aktuellen Stand der Kenntnisse.
[16] Gemäß Standarddatenbogen nicht signifikante Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 und nicht Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.2 im Materialband).
[17] Gemäß Standarddatenbogen nicht signifikante Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 und nicht Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.2 im Materialband).
[18] Gemäß Standarddatenbogen nicht signifikante Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 und nicht Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.2 im Materialband).

Tab. 3-10: Biotopspezifität der Fledermausarten der FFH-Richtlinie im Betrachtungsraum und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quelle: NLWKN (2011), vergleiche auch FISCHER et al. (2012), LÜTTMANN et al. (2018), LANUV (2021a), BFN (2021a), ACKERMANN et al. (2016), BRINKMANN et al. (2012) sowie DIETZ & KRANNICH (2019).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)	Allgemein: - Bindung an wald- und strukturreiche Gebiete mit einem großen Baumhöhlenangebot - Nutzung von Baumhöhlen oder engen Spalten an Bäumen (gern hinter abstehender Baumrinde) und Gebäuden (Holzverkleidungen, Fensterläden) als Sommer- und Wochenstubenquartiere - Ausflug bei einsetzender Dämmerung (nachtaktiv) - saisonaler Wechsel zwischen Sommerlebensraum und Winterlebensraum - Entfernung von Sommer- zu Winterquartier in der Regel nur wenige Kilometer (bis 20 km), aber auch bis über 290 km - gilt als kälteresistent beziehungsweise kältehart Fortpflanzung: - Paarung im Spätsommer und Frühjahr - Wochenstubenquartiere ab Anfang Mai in Baumhöhlen, hinter abstehender Baumrinde oder Fledermauskästen - kleine Kolonien mit 10 bis 15 Weibchen - Geburt der Jungtiere Ende Juni - häufiger Wechsel der Quartiere im Sommer (fast täglich) Winterquartiere: - in stillgelegten Stollen, Höhlen, Kellern und alten Bunkern - vermutlich schwerpunktmäßig Baumhöhlen als Winterquartiere - Temperaturen unter 0 Grad Celsius sowie relativ geringe Luftfeuchtigkeit - störungsarm - Winterschlaf mit Aufwachphasen und gelegentlichem Quartierwechsel von November bis März Sommerquartiere: - Baumhöhlen oder enge Spalten an Bäumen (gern hinter abstehender Baumrinde) und Gebäuden (Holzverkleidungen, Fensterläden) - Männchen in der Regel einzeln in Quartieren in Baumhöhlen, -spalten, seltener in Gebäuden Jagdlebensräume: - Streckenflug oft in 2 bis 3 m Höhe, Jagdflug auch 10 m hoch in Baumwipfeln - Jagdgebiete meist in Quartiernähe im Radius von wenigen Kilometern (0,5 bis 10 km) - bevorzugt Parklandschaften, Laub- und Mischwälder, Waldränder, Heckenstrukturen und gehölzgesäumte Fließgewässer - Beute (überwiegend größere Insekten wie Schmetterlinge oder Käfer, Zwei- und Netzflügler) wird im Flug gefangen Flugverhalten: - stark strukturgebunden, relativ nah an der Vegetation, entlang von Waldwegen, Hecken, Alleen - Transferflüge höher, auch weit über offenem Gelände - bei der Jagd wenige Meter über dem Boden bis in Kronenhöhe - "Lückenflieger", meidet dichtständige Wälder/Forsten (Lücken < 2-3 m) Erforderliche Alt- und Totholzmengen: - nach BFN (2021c) mindestens 40 - 60 Höhlenmeter, Alt- und Totholz beziehungsweise 7 bis 10 Quartierbäume pro ha (vergleiche NLKWN 2011)	Wochenstuben- und Sommerquartiere: - Entnahme von Höhlenbäumen - Entnahme von Alt- und Totholz in erhöhtem Maße Winterquartiere: - Sprengung von Bunkern - Verschluss von Stollen und Höhlen oder Nutzungsänderungen einschließlich Störungen (zum Beispiel Tourismus) - Veränderung der Wetterführung (Mikroklima) Jagdhabitate - großflächige intensive Hiebsmaßnahmen - großflächige Bestockung mit nicht-heimischen Baumarten Wander- und Zugwege - in Gebieten mit besonderer Bedeutung für den Fledermausschutz, können die Anlage und der Betrieb von Windenergieanlangen die Funktion von Flugkorridoren zwischen den Quartieren und Hauptnahrungsflächen und während des Zuggeschehens die Population der Art beeinträchtigen Allgemein: - geringe Anzahl an Ausweichquartieren auf kleiner Fläche

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)	<u>Allgemein:</u> - neben der Wasserfledermaus die am stärksten an Gewässer gebundene Fledermausart - Ausflug bei fortgeschrittener Dämmerung (nachtaktiv) - saisonaler Wechsel zwischen Sommerlebensraum und Winterlebensraum - Quartiertreue und Traditionsbildung vorhanden, trotzdem im Sommer häufiger Quartierwechsel (vermutlich um Parasiten auszuweichen) im Bereich von mehreren bekannten Quartieren <u>Fortpflanzung:</u> - Paarung ab Ende August, auch im Winter - Auflösung der Wochenstuben ab August - Weibchenkolonien können häufiger ihr Quartier wechseln - Wochenstubenkolonien von bis zu 350 Tieren <u>Winterquartiere:</u> - stillgelegten Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker, vereinzelt auch Baumhöhlen - Temperaturen zwischen 1 und 7,5 Grad Celsius sowie eine hohe relative Luftfeuchtigkeit von 90 bis 100% - störungsarm - Winterschlaf mit Aufwachphasen in der Zeit von Oktober bis März/April - hängend frei oder in Spalten versteckt <u>Sommerquartiere:</u> - in Gebäuden (Innenraum der Dachböden, Firstbereiche, Hohlräume von Flachdächern) und Baumhöhlen (meist Einzelquartiere) - manchmal mit anderen Fledermausarten im selben Quartier (Große Bartfledermaus, Rauhhautfledermaus, Zwergfledermaus) <u>Jagdlebensräume:</u> - oft bis in über 20 km von Quartieren entfernt - über langsam fließenden oder stehenden Gewässern (größere Wasserläufe, Flüsse, Seen mit offener Wasseroberfläche) in geringer Höhe (20 - 60 cm über Gewässer, meist geradlinig und sehr schnell, 10 - 35 km/h), Teichdämme, an Gewässer angrenzenden Wiesen - Beute (Wasserinsekten (Zuckmücken, Köcherfliegen, Käfer) und Nachtfalter) wird im Flug gefangen, selten mit Schwanzflughaut „gekäschert“ <u>Flugverhalten:</u> - bedingt strukturgebunden bis strukturgebunden, schneller geradliniger Flug, orientiert sich an Randstrukturen / Gewässerböschungen und so weiter, über Land ebenfalls überwiegend strukturgebunden und niedrig <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - ---	<u>Wochenstuben- und Sommerquartiere:</u> - Umbau von Gebäuden - Verschluss von Hohlräumen in Flachdächern, Dachböden - Gefahr des Lebensraumverlustes durch zu geringe Anzahl an Ausweichquartieren auf kleiner Fläche - Pestizidbelastung (Holzschutzmittel) der Quartiere - Fällen von höhlenreichen Bäumen in Gewässernähe <u>Winterquartiere:</u> - Verschließen von Höhlen und Stollen - Nutzung von Stollen und Höhlen als Touristenattraktion - Störung durch häufiges Begehen („privater Höhlentourismus“) - Veränderung der Wetterführung (Mikroklima) in Winterquartieren <u>Jagdhabitate</u> - Trockenlegung von Gewässern - intensivste Unterhaltungsmaßnahmen von Fließgewässern - Nährstoffeinträge in naturnahe Stillgewässer - Begradigung und Vertiefung von Fließgewässern - Zerstörung der Ufervegetation (z. B. Röhricht, Hochstaudenfluren, Weidengebüsche) - Umwandlung an Gewässer angrenzenden Grünlandflächen in Acker - intensive Teichwirtschaft - Vergiftung der Nahrung (Insekten) durch Pestizideinsatz in der Landwirtschaft und der Forstwirtschaft <u>Wander- und Zugwege</u> - In Gebieten mit besonderer Bedeutung für den Fledermausschutz, können die Anlage und der Betrieb von Windenergieanlangen die Funktion von Flugkorridoren zwischen den Quartieren und Hauptnahrungsflächen und während des Zuggeschehens die Population der Art beeinträchtigen

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Großes Mausohr (*Myotis myotis*)	<u>Allgemein</u>: - sehr große Quartiertreue (Traditionsbildung) - deutlich ausgeprägter saisonaler Wechsel zwischen Sommer- und Winterlebensraum (über 250 km, keine Nord-Süd-Wanderung) - relativ wärmeliebende Art - nachtaktiv, Ausflug etwa 20 bis 30 Minuten nach Sonnenuntergang <u>Fortpflanzung</u>: - Weibchen bilden kopfstarke Wochenstubenkolonien von unter 100 bis zu mehr als 1.000 Individuen, in geräumigen Gebäude-Dachböden (Gutshäuser, Kirchen und so weiter) und Brückenhohlräume, in „Clustern“ frei an Dachsparren und Balken hängend - Männchen in der Regel einzeln in Quartieren in Gebäuden, aber eher Spalten und enge Hohlräume sowie Baumhöhlen - möglichst warme und störungsarme Wochenstubenquartiere - Wochenstubenzeit ab März bis August, witterungsbedingt bis Ende September/Anfang Oktober. - Paarung ab August bis Winter in Paarungsquartieren (zum Beispiel Baumhöhlen) und Speicherung der Spermien im Weibchen bis Frühjahr - Befruchtung der Eizellen erst im Frühjahr - Tragzeit von Temperatur abhängig - Geburt der Jungen hauptsächlich im Juni <u>Winterquartiere</u>: - stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker mit Temperaturen im Durchschnitt zwischen 2 bis 6°C und hoher relativer Luftfeuchtigkeit von 90 bis 100 - Störungsarmut - selten kleine „Cluster“ mit 2 - 5 Tieren - Winterschlaf von Oktober bis März / April mit Aufwachphase <u>Sommerquartiere</u>: - Weibchenkolonien benötigen warme und störungsarme geräumige Gebäude-Dachböden (Gutshäuser, Kirchen und so weiter) und Brückenhohlräume in denen sie im „Cluster“ frei an Dachsparren und Balken hängen können, Baumhöhlen werden auch als Tages- und Zwischenquartiere genutzt - Männchen in der Regel einzeln in Quartieren in Gebäuden, aber eher Spalten und enge Hohlräume sowie Baumhöhlen <u>Jagdlebensräume</u>: - unterwuchsfreie oder -arme Buchenhallenwälder oder auch Waldstrukturen mit frei zugänglicher Bodenschicht - auch kurzhalmige Mähwiesen und Weiden, Wald- und Wiesenlandschaften, Parks, weniger Siedlungsbereiche - Jagdgebiete liegen oft mehr als 10, nicht selten 20 km oder mehr vom Quartier entfernt - Jagd oft mehrere Stunden in einem Gebiet oder Abfliegen mehrerer Bereiche hintereinander, je nach Lebensraumstruktur und Nahrungsangebot. <u>Flugverhalten</u>: - bedingt strukturgebunden bis strukturgebunden, entlang von Hecken, aber auch höher, lediglich an der Struktur orientiert, sehr schnell und geradlinig fliegende Art <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - nach NLWKN (2011) 30 Festmeter Habitatbäume (Alt- und Totholz, Höhlenbäume) pro Hektar beziehungsweise mindestens 8 Habitatbäumen, darunter mindestens 5 Höhlenbäume pro Hektar älterer Bestände	- Lebensraumverlust beziehungsweise starke Beeinträchtigung durch Ausbau, hohe Störfrequenz großer Dachböden, die als Wochenstuben dienen - Sanierungsmaßnamen an älteren Gebäuden, die als Wochenstuben dienen oder an diese angrenzen - illegales Verschließen von Wochenstubenquartieren aufgrund mangelnder Akzeptanz - Verschließen von Stollen und Höhlen - Veränderung der Wetterführung (Mikroklima) in Winterquartieren - Störung beziehungsweise Zerstörung von Winterquartieren durch Nutzung von Stollen und Höhlen als Touristenattraktion - Störung durch privaten „Höhlentourismus“ - Zerstörung beziehungsweise Einengung des Lebensraumes durch Entnahme von Höhlenbäumen, die als Sommerquartier der Männchen oder Paarungsquartiere dienen - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen → durch naturferne Waldbewirtschaftung insbesondere großflächige intensive Hiebmaßnahmen in Buchenhallenwäldern und großflächige Bestockung mit nicht-heimischen Baumarten in einem Radius von mindestens 15 km um ein Wochenstubenquartier → durch Umbruch von landwirtschaftlich genutzten extensiven Mähwiesen in einem Radius von mindestens 15 km um ein Wochenstubenquartier - Vergiftung der Nahrung (Insekten) durch Einsatz von Holzschutzmitteln, intensiven Pestizideinsatz (beispielsweise zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners) insbesondere zur Jungenaufzuchtzeit (Juni bis Juli) in einem Radius von mindestens 15 km um ein Wochenstubenquartier - Lichtverschmutzung - fehlende Vernetzung der Jagdlebensräume und allgemein Zerschneidung

3.3.1.3 Amphibien

Die nachstehenden Angaben beruhen auf den Angaben des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz (Stand März 2021) sowie HAENSCH et al. (2015) und RICHTER & NEUMANN (2021).

Im Standdarddatenbogen werden vier Amphibienarten genannt: Kammmolch (*Tristurus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*). Eine Übersicht gibt die Tab. 3-11.

Nach HAENSCH et al. (2015) wurde der Kammmolch (*Triturus cristatus*) im Jahr 2015 in 14 Gewässern im Betrachtungsraum nachgewiesen. Die Gewässer befanden sich eher in Randlage und waren bezüglich der Wasserqualität weniger stark durch den Torfkörper geprägt. Sowohl in den Jahren 2015 und 2020 als auch im Frühjahr 1998 wurden Reproduktionsstadien des Kammmolches nachgewiesen. Der Moorfrosch (*Rana arvalis*) konnte laut HAENSCH et al. (2015) an 24 untersuchten Gewässern nachgewiesen werden, an sieben davon mit großen bis sehr großen Beständen. Aus den staunassen Bereichen des Giebelmoores sind im zeitigen Frühjahr zudem Vorkommen in überstauten Schneisen und Wäldern, die keine typischen Gewässer darstellen, bekannt. Ein Reproduktionsnachweis des Moorfrosches gelang 2020 im Kaiserwinkel (RICHTER & NEUMANN 2021). Die Ergebnisse stimmen mit den Beobachtungen aus dem Jahr 1998 überein (KAISER et al. 2001). Hier wurde der Moorfrosch ebenfalls hauptsächlich in überstauten Waldbereichen des Großen Giebelmoores, in in Wäldern gelegenen Teichen und Vorflutern und seltener in den offenen Moordammgräben im Käsebeutel und den Kiefholzwiesen nachgewiesen. Der Laubfrosch (*Hyla arborea*) bildet in allen Teilgebieten des Drömlings große Bestände und ist in allen Bereichen hoher Gewässerdichte aufgrund der idealen Habitatbedingungen sehr gut vertreten, was auch die Ergebnisse von RICHTER & NEUMANN (2021) aus dem Jahr 2020 bestätigen, die den Laubfrosch im Kaiserwinkel und im Bereich Allersee nachwiesen. Die Knoblauchkröte bildete laut HAENSCH et al. (2015) an vier Gewässern mittelgroße Bestände.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung, die Verantwortung Deutschlands sowie der Erhaltungszustand in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-11 zusammengestellt.

Entsprechend der Schutzgebietsverordnungen im Betrachtungsraum (siehe Kap. 3.2 im Materialband) ist der Kammmolch Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet im Drömling.

Entsprechend des NLWKN (2011) gehören der Landkreis Gifhorn, der Landkreis Helmstedt, die Stadt Wolfsburg und das FFH-Gebiet Nr. 92 insgesamt zu den Bereichen in Niedersachsen mit Priorität für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen für den Kammmolch, die Knoblauchkröte, den Laubfrosch und den Moorfrosch.

Laut NLWKN (2011) sind neun Natura 2000-Gebiete von besonderer Bedeutung für den Laubfrosch, wobei sortiert nach der Wichtigkeit das FFH-Gebiet Nr. 92 an zweiter Stelle steht. Für den Moorfrosch werden 23 Natura 2000-Gebiete aufgeführt. Das FFH-Gebiet Nr. 92 wird hier an elfter Stelle genannt. Von 23 FFH-Gebieten mit signifikanten Vorkommen des Kammmolches wird das FFH-Gebiet Nr. 92 an neunter Stelle genannt. Die Beetgräben östlich Vorsfelde werden als wertvolle Bereiche für Lurche eingestuft (NMU 2021b).

Amphibien wechseln im Laufe ihrer verschiedenen Lebensphasen zwischen unterschiedlichen aquatischen und terrestrischen Lebensräumen (Laichgewässer, Sommer- und Winterlebensraum), wobei ihre Aktionsradien variieren. Als allgemeine Gefährdungsfaktoren werden die Intensivierung der Landwirtschaft, die Flurbereinigung und Rekultivierung ehemaliger Abbaugebiete und Grundwasserabsenkungen, die zum Verlust oder nachteiligen Veränderung von Lebensräumen führen und die zunehmende Isolierung von Populationen genannt. Larven sind besonders durch Fischfraß gefährdet (siehe Tab. 3-12).

Auf Basis der Lebensraumansprüche (siehe Tab. 3-12) und der Daten zur Biotopausstattung wurde für die vom NLWKN (2022) und den Schutzgebietsverordnungen als für das FFH-Gebiet signifikant eingestufte Art Kammmolch eine Habitatanalyse vorgenommen. Die angewendeten Kriterien sind in der Tab. Mat. 2-10 im Materialband zusammengefasst. Die Resultate können der Textkarte 3 entnommen werden. Der Betrachtungsraum ist in weiten Teilen für den Kammmolch als Lebensraum geeignet.

Tab. 3-11: Im Betrachtungsraum festgestellte Amphibien der FFH-Richtlinie, die im Standdarddatenbogen genannt werden.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (TEMPLE & COX 2009); **D** = Deutschland (ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020a), **Nds** = Niedersachsen (PODLOUCKY & FISCHER 2013).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet); **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage); **0** = Bestand erloschen (ausgestorben); **1** = vom Aussterben bedroht; **2** = stark gefährdet; **3** = gefährdet; **4** = potenziell gefährdet; **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion; **V** = Vorwarnliste; **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, - = keine Art der Anhänge.

Signifikante Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021a).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020a),): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **(!)** = in besonderem Maße für hochgradig isolierte Vorposten verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet; | = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes in Deutschland (**Erh.-z D**), atlantische Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): **FV** = günstig, **U1** = ungünstig-unzureichend, **U2** = ungünstig-schlecht, **XX** = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (**P**) (nach NLWKN 2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf; **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Relative Größe (in Deutschland) (**rel.-Grö. D**) der signifikanten Arten laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-1): 5 = über 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, 4 = über 15 bis zu 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, 3 = über 5 bis zu 15 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, 2 = über 2 bis zu 5 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, 1 = bis zu 2 der Population befindet sich im Gebiet, D = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

Nachweis (**N**): **1** = Lütjes Moor nordwestlich Fischteich, **2** = Wendschotter Drömling Mähwiese Teich, **3** = Kaiserwinkel Forsthaus Gieben Waldteich, **4** = Wendschotter Drömling Teich auf Pferdeweide, **5** = Südlich Kaiserwinkel, LK GF, **6** = Giebelmoor Naturschutzteich südöstlich, **7** = Südlich Parsauergraben, **8** = Großer Giebelberg südlich Tümpel Lichtung, **9** = Nordwestl. Vorsfelde, **10** = Rühen nordöstlich Teich, **11** = Politz Fischteich, **12** = Vorfsfelde, Weiher westlich, **13** = Allerauenwald Teich auf Wiese NSG östlich, **14** = Allerauenwald Staatsford Danndorf Tümpel, **15** = Allerauenwald nördlich Teich, **16** = Kötherwiesen Naturschutzteich, **17** = Uhlenhorstwiesen Fischteich, **18** = Rühen nordöstlich Waldteich. **19** = Wendschotter Drömling aufgeweiteter Beetgraben, **20** = Allerauenwald nordöstlich Teich, **21** = Wendschotter Drömling Fischteich, **22** = Politz Teich direkt am Kanal mit kleinem Nebengewässer, **23** = Wendschotter Drömling Beetgraben, **24** = Vorsfelder Drömling, Teich, **25** = Kaiserwinkel, Drömling, **26** = Giebel Kaiserwinkel Teich südlich, **27** = Kleines Giebelmoor westlicher Bereich Graben, **28** = Alerauenwald Teich auf Wiese NSG östlich, **29** = Parsau und Kaiserwinkel, Drömling, Graben, **30** = Kaiserwinkel Grabenkomplex im NSG, **31** = Kaiserwinkel Grabenkomplex NSG westlich, **32** = Hörstchenberg Damm und Neuer Damm im Kaiserwinkel Teich, **33** = Kaiserwinkel angelegtes Kranichgewässer im NSG, **34** = Grabenkomplex im Grünland nördlich Vorsfelde, **35** = Uhlenhorstwiesen aufgeweiteter Beetgraben,

36 = Allerauenwald Staatsforst Danndorf Tümpel, **37** = Hegholz mittlerer Drömlingsgraben Teich, **38** = Großes Giebel Moor überstauter Wald, **39** = Wendschotter Drömling Teich, **40** = Kiefholzwiesen nördlich Teich zwischen B 244 und Mittellandkanal, **41** = Kaiserwinkel Teich südöstlich, **42** = Tiddischer Drömling Zwanzigfüßer Graben überstaute Wiesen, **43** = Danndorf Käsebeutel Staatsforst Ostrand, **44** = Drömlingswiesen Teich, **45** = Kiefholzwiesen westlich Teich, 46 = Giebel südöstlich Tümpel, **47** = Beetgräben östlich Vorsfelde, **48** = Drömling NSG, Naturschutzgewässer, **49** = Rühen SO, Drömling, Teich, **50** = Waldweg bei Kaiserwinkel/Rühen (Großes Giebelmoor), **51** = Neue Wiesen und Heinrichswinkel Teich östlich, **52** = Aller Fischteich Käsebeutel, **53** = Allerwiesen Graben, **54** = Wendschott Teich Nr. 1, **55** = Wendschott Teich Nr. 2, **56** = Wendschott Teich Nr. 3, 57 = Wendschott Teich Nr. 4, **58** = Wendschott Teich Nr. 5, **59** = Politz Teich Nr. 8, **60** = Brechtorf, Teichgruppe Nr. 7, **61** = Mittlerer Drömlingsgraben, **62** = Wiesengräben, **63** = Kaiserwinkel Gewässenr. 9-01 bis 9-06, **64** = Allersee, Gewässernr. 9-16 und 9-17.

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kap. 2.3 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quellen: Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), KIRCHBERGER & POETHKE (2009), BÜSCHER-WENST et al. (2009), HAENSCH et al. (2015), RICHTER & NEUMANN (2021).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-z D	P	Rel.-Grö. D	N	Z
		RL NDS	RL D	RL EU								
01	**Kammmolch** (*Triturus cristatus*)	3	3	LC	II, IV	§§	!	U1	p	1	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 63	1998, 2015, 2020
02	Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)	3	3	LC	IV	§§	---	U2	p	-	2, 3, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 54	1998, 2008/ 2009, 2015
03	Laubfrosch (*Hyla arborea*)	2	3	LC	IV	§§	!	U1	p	-	1, 2, 3, 6, 15, 17, 19, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64	1998, 1999, 2001, 2008/ 2009, 2009, 2015, 2018, 2020

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-z D	P	Rel.-Grö. D	N	Z
		RL NDS	RL D	RL EU								
04	Moorfrosch (*Rana arvalis*)	3	3	LC	IV	§§	(!)	U2	p	-	1, 2, 3, 15, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 28, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 41, 42, 43, 50, 51, 52, 53, 54, 59, 60, 62, 63	1990, 1998, 2001, 2008/ 2009, 2009, 2015, 2020

Tab. 3-12: Biotopspezifität der nachgewiesenen Amphibien der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quellen: NLWKN (2011), LAUFER et al. (2007), LANUV (2021b).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Kammmolch (*Triturus cristatus*)	Allgemein: - profitiert von einer hohen Gewässerdichte- und Vernetzung, beispielsweise in gewässerreichen Augebieten und extensiv genutzten Teichgebieten - Geringer Aktionsraum (bis zu 1 km zwischen aquatischen und terrestrischen Teillebensräumen, meist nur wenige hundert Meter), wenig wander- und ausbreitungsfähig - Vergesellschaftung lokal mit allen übrigen heimischen Amphibienarten möglich - saisonaler Wechsel zwischen Sommerlebensraum und Winterlebensraum - Normalerweise in neutralen bzw. leicht basischen Gewässern, aber auch in Gewässern mit pH-Wert zwischen 4,4 - 9,5 Fortpflanzung: - Paarungs- und Laichzeit von März bis Juli - Eier werden einzeln an Unterwasserpflanzenhalmen oder -Blättern angeheftet - Eiablage von April bis Mai (bis Juli möglich) - Larvenphase von (April) Mai bis September (Oktober) - Metamorphose August bis September (Oktober) - Wanderungen vom Winterquartier zu den Laichgewässern ab Februar/März - aufgrund ihrer Langlebigkeit können Populationen auch überleben, wenn mehrere Jahre hintereinander die Reproduktion ausfällt Winterquartiere: - Überwinterung überwiegend an Land (Hecken, Reisighaufen, Baumstubben, Erdlöcher und ähnliches), zum Teil auch im Gewässer - Landphase von September bis April Sommerquartiere/Laichgewässer: - größere Stillgewässer in Seengebieten, Weiher, überwiegend im Grünland, in den Auen der großen Ströme, auch Altwässer, Flutrinnen, Qualmgewässer, aber auch Heide- und Niedermoorweiher, Teiche, Tümpel, ferner Abgrabungsgewässer, insbesondere Tongruben, Gräben, sonnenexponiert, mit ausgeprägter Unterwasservegetation, reichlich Deckung bietend, perennierend, nicht zu klein und flach, mit fehlendem oder geringen Fischbesatz - oft bis August/September im Gewässer - halboffene bis offene Kulturlandschaften wie strukturreiche Agrargebiete mit eingestreuten Wiesen und Weiden, auch Laubwaldgebiete oder bewaldetes Mittelgebirge, sofern geeignete, wenig beschattete Gewässer mit ausgedehnten Flachwasserzonen sowie submerser und emerser Vegetation vorhanden sind	Laichgewässer: - Meliorationsmaßnahmen und Entwässerung - Entkopplung der Aue von Hochwasserdynamiken - frühzeitiges Austrocknen unter anderem als Folge von Extremsommern - Überplanung von Laichgewässern durch Baumaßnahmen - Schadstoffeinträge - Verschattung durch Sukzession - Gefährdung der Larven durch Fischfraß bei unnatürlichem Fischbesatz Allgemein: - Intensivierung der Landwirtschaft (Entwässerung, Pestizidanwendung, Nährstoffeintrag und ähnliches - Flurbereinigung und die Rekultivierung ehemaliger Abbaugebiete - Grundwasserabsenkung - Zunehmende Isolierung von Populationen - Zerschneidung von Wanderrouten - Bodenbearbeitung beziehungsweise –verdichtung während der Landphase

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)	<u>Laichgewässer:</u> - dauerhaft wasserführende, nicht zu flache, halbschattige bis besonnte Stillgewässer mit Wasserpflanzen zum Anheften der Laichschnüre - Trophie und organischer Belastungsgrad der Gewässer sind wohl eher nachrangig <u>Fortpflanzung:</u> - Laichzeit Anfang/Mitte April bis Mitte Mai, zweite Laichphase teilweise zwischen Juni und August - Larvenphase mit gelegentlicher Überwinterung - Metamorphose: ab Juli oder erst im nächsten Jahr <u>Landlebensräume / Überwinterungsquartier:</u> - bevorzugt in offene Biotope in der Nähe geeigneter Laichgewässer mit lockeren, grabbaren Böden, in die sie sich gerne tief eingräbt; hierzu gehören beispielsweise Heiden und Magerrasen - auch sandige Ackergebiete (Spargel- und Kartoffelfelder) - sandig-lehmige Grundmoränenplatten und Niederterrassen - auch häufig Flussauen, sofern neben vernässten Niederungen auch ein Mosaik aus sandigen, hoch- beziehungsweise stauwassersicheren Standorten (zum Beispiel Dünen, Geestkanten) vorhanden ist - bedeutende Sekundärlebensräume sind Sand- und Kiesgruben - Meidung stärker bewaldete Gebiete und Standorte mit schweren, lehmig-steinigen Verwitterungsböden <u>Nahrung:</u> - Käfer (Laufkäfer), bodenlebende Schmetterlingslarven, Regenwürmer, kleine Schnecken - als Kaulquappen pflanzliche und tierische Organismen (auch kannibalisch oder Aas)	- Wasserstandsregulierungen und Grundwasserentnahme - Gewässerverunreinigung, Eutrophierung und Sukzession durch Biozidanwendung, Nährstoffeinträge (Dünger, Gülle) in Gewässer; starke Verkrautung und Verlandung; zunehmende Beschattung durch Ufergehölze - Umwandlung von Laichgewässern zu Fischteichen und damit verbundener Veränderung der Uferstruktur (zum Beispiel Beseitigung der Flachwasserzonen); einschließlich erhöhten Prädatorendruck, Beseitigung von Sumpf- und Wasserpflanzenvegetation sowie Vernichtung von Kaulquappen als Beifang bei Ablassen der Teiche - großflächiger und intensiver Bodenabbau im Nassbaggerverfahren - Rekultivierung von Abbaugebieten (Verfüllung, Aufforstung, Landwirtschaft) - im Landlebensraum Tötung oder Verletzung durch maschinelle Bodenbearbeitung wie Tiefpflügen oder Ernte auf Spargelfeldern, Kartoffel-, Hackfruchtäckern sowie Anwendung von Bioziden oder Düngemitteln mit toxischer und verätzender Wirkung - Ausweitung von Monokulturen (Raps, Mais) für Biogasanlagen - Beseitigung von Saumbiotopen und Kleinstrukturen - Ausweisung von Baugebieten auf weniger ertragreichen Böden Zerschneidung von Jahreslebensräumen durch Verkehrswegebau (Verlust durch Straßenverkehr) und Siedlungsbau

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Laubfrosch (*Hyla arborea*)	<u>Laichgewässer:</u> - Weiher, Teiche, Tümpel, temporäre Kleingewässer, Altwasser, seltener auch größere Seen - Mit Verlandungsvegetation (Flutrasen, Seggen-/Binsenriede, Teichröhrichte) - Gut sonnenexponiert - Unbedingt ohne Fischbesatz - Bei reinen Rufgewässern anspruchsloser (zum Beispiel auch Pfützen auf Äckern, hier aber ohne Fortpflanzung) <u>Fortpflanzung:</u> - Laichzeit: April bis Juni/Juli - Larvenphase: je nach Witterung und Ernährungsverhältnissen 40-100 Tage - Metamorphose: Anfang Juli bis Mitte August, abhängig von Frühsommer-/Wassertemperaturen <u>Landlebensräume:</u> - Oft in näheren Umfeld zum Laichgewässer in höherer Vegetation - Lebensräume in der Kulturlandschaft, wie Grünlandkomplexe mit hohem Durchsetzungsgrad von Hecken, Gehölzen und Gebüschen - Grundwassernahe bzw. staunasse Standorte mit vielen kleineren Stillgewässern, auch Abbaugruben und extensive, naturnahe Fischteichgebiete - Abwechslungsreiches Gelände mit sonnigen Sitzwarten (zum Beispiel großblättrige Stauden, Brombeerdickichte, Landröhrichte, Gebüsche) und ausreichendem Nahrungsangebot - Landfristig stabile und individuenreiche Populationen benötigen dichtes Netzt der beschriebenen Strukturen - Wanderbewegungen zwischen benachbarten Biotopen, Besiedelung neuer Gewässer vor allem durch Jungtiere - Durchschnittlicher Aktionsradius circa 500 m um Laichgewässer, Wanderstrecken ausnahmsweise auch 4 (bis maximal 12) km <u>Überwinterungsquartier:</u> - Ab Ende September/Oktober aufsuchen der Winterquatiere - An Land in Waldbereichen, Feldgehölzen oder Säumen in Wurzelhöhlen oder Erdlöchern <u>Nahrung:</u> - Nahrungssuche an blüten- und insektenreiche Hochstaudenfluren - Vor allem Blüten besuchende Insekten, überwiegend Zweiflügler (Fliegen, Mücken), Käfer und Spinnen - Als Kaulquappe Algen, Pflanzenteile, Detritus	- Verlust von Laichgewässern durch Vermüllung, Verfüllung oder frühzeitiges Trockenfallen (aufgrund wasserbaulicher Maßnahmen oder Grundwasserabsenkung- oder entnahme) - Isolation von Vorkommen - Gewässerverunreinigung, Eutrophierung, Sukzession, Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft (starke Verkrautung, Verlandung oder Beschattung von Gewässern) - Rekultivierung von Sekundärlebensräumen (Abbaugebiete) - Umwandlung von Gewässern zu Fischteichen - Besatzmaßnahme mit Fischen (ausgenommen sind Besatzmaßnahmen im Rahmen der regulären Bewirtschaftung sowie der Hege, zum Erhalt/Aufbau eines gewässerangepassten Fischbestands (§ 40 Nds. Fischereigesetz), Vorkommen von Laubfröschen in K1-Aufzuchtsteichen für Karpfen häufig, anderer Fischbesatz wird als kritisch gesehen) - Grünlandumbruch, Intensivlandwirtschaft - Anwendung von toxischen Bioziden oder Düngemitteln - Beseitigung von Saumbiotopen und Kleinstrukturen - Zerschneidung von Jahreslebensräumen durch Verkehrswege – und Siedlungsbau (Versiedelung und Verkehrsmortalität)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Moorfrosches (*Rana arvalis*)	<u>Allgemein:</u> - nicht allein im Bereich der Hoch- und Niedermoore, auch auf trockenen bis nassen, meist nährstoffarmen Sandböden der Geest sowie auf lehmigen Schluff- oder schluffigen Tonböden der Talauen mit oberflächennahen Grundwasserständen; in der niedersächsischen Tiefebene lediglich keine Besiedelung der Versalzungsbereiche der Küsten <u>Laichgewässer:</u> - kleinere bis mittelgroße Stillgewässer mit ausgedehnter Flach- und Wechselwasserzone unter anderem mit Flutrasen, Seggen- und Binsenriedern oder Wollgrasbeständen - mesotroph bis mäßig eutroph oder schwach dystroph - pH-Wert schwach bis mäßig sauer, bei pH < ca. 4,5 hohe Ausfälle bei der Laich- und Larvenentwicklung (Verpilzungsgefahr) <u>Fortpflanzung:</u> - Hauptruf- und Laichzeit meist Ende März bis Anfang April, bei entsprechender Witterung auch schon Mitte März beziehungsweise bis Ende April <u>Landlebensräume:</u> - im näheren Gewässerumfeld großflächige Riede, extensives sauergras- und binsenreiches Feuchtgrünland, Röhrichte, feuchte Gras- und Staudenfluren, Moorheiden, lichtere Bruch- und Auwälder, auch andere Laub- und Mischwälder <u>Überwinterungsquartiere:</u> - überschwemmungssichere Gehölzbestände in Laichgewässernähe - sowohl trockene Kiefernforste auf Flugsanddünen, auch frische bis feuchte Laubwälder <u>Nahrung:</u> - verschiedene Insekten, vor allem Käfer, Schmetterlinge, Hautflügler, Zweiflügler, Heuschrecken, Ameisen - auch Spinnen, Regenwürmer, Schnecken - als Kaulquappe Algen, Pflanzenteile, Mikroplankton und Detritus	- flächenhafte Lebensraumzerstörung durch Entwässerungsmaßnahmen - Verfüllung von Flachwassersenken - intensive Bewirtschaftung und allgemeine Eutrophierung der Landschaft - Einsetzen von Fischen in bisher fischfreien beziehungsweise -armen Gewässern, die als Reproduktionsgewässer für den Moorfrosch dienen, insbesondere sauergrasreiche, besonnte Grünlandweiher und fischfreie Auengewässer (Qualm- und Überflutungstümpel) (ausgenommen sind Besatzmaßnahmen im Rahmen der regulären Bewirtschaftung sowie der Hege, zum Erhalt/ Aufbau eines gewässerangepassten Fischbestands (§ 40 Nds. Fischereigesetz) - Bebauung, Ausbau beziehungsweise Vertiefung der Gewässer - Straßenbau sowie Beeinträchtigungen durch den Straßenverkehr - Freizeitnutzung - Schadstoffzufluss und Versauerung der Gewässer

3.3.1.4 Fische und Rundmäuler

Die nachfolgenden Angaben beruhen im Wesentlichen auf der Auswertung der Angaben des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020) sowie dem Gutachten von BIRNBACHER & REITEMEYER (2019), ÖNSA (2021), LAVES (2021a & b) sowie LUDWIG (2021). Eine Übersicht gibt die Tab. 3-13. Angaben zu den einzelnen Arten können dem Kap. 2.4 im Materialband entnommen werden. Bei den Daten des FFH- und WRRL-Monitorings des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherhei (LAVES) handelt es sich um Stichprobenerhebungen.

Sowohl Schlammpeitzger als auch Bitterling sind Arten der Referenzzönose der Aller (LAVES 2016a). Bei beiden Arten handelt es sich um Begleitarten (siehe Tab. Mat. 2-12 im Materialband).

Für den Bitterling (*Rhodeus sericeus amarus*) liegen nach den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes Nachweise aus dem Jahr 1993 vor. Das Vorkommen des Bitterlings im Betrachtungs¬raum wurde in den Jahren 2007, 2017, 2019 und 2020 stichprobenartig bestätigt (KOBBE et al. 2008, BIRNBACHER & REITEMEYER 2019, LAVES 2021a, 2021b). Für den Schlammpeitzger ist nach den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes ein Nachweis aus dem Jahr 1999 bekannt, welches ebefalls in den Jahren 2007, 2009, 2020 sowie 2021 bestätigt wurde. Der Erhaltungsgrad des Bitterlings und des Schlammpeitzgers für das FFH-Gebiet wird von BIRNBACHER & REITEMEYER (2019) insgesamt mit C (mittel bis schlecht) bewertet.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten, die Verantwortung Deutschlands sowie die Erhaltungszustände in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-13 zusammengestellt.

Das FFH-Gebiet ist nach den Angaben des NLWKN (2011) für Schlammpeitzger und Bitterling besonders bedeutend. Für den Bitterling wird es an vierter Stelle von 14 genannt, für den Schlammpeitzger an zehnter von 18.

Entsprechend der Schutzgebietsverordnungen im Betrachtungsraum (siehe Kap. 3.2 im Materialband) sind beide Arten Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet.

Der Landkreis Gifhorn, der Landkreis Helmstedt und das FFH-Gebiet Nr. 92 gehören nach den Angaben des NLWKN (2011) zu den Bereichen in Niedersachsen mit

Priorität für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen für Schlammpeitzger und Bitterling.

Die Gefährdungssituation beruht im Wesentlichen auf dem Verlust beziehungsweise der nachteiligen Veränderung des Lebensraumes der Arten sowie der Beeinträchtigung möglicher Austauschbeziehungen (siehe Tab. 3-14).

Auf Basis der Lebensraumansprüche (siehe Tab. 3-14) und der Daten zur Biotopausstattung wurde für die vom NLWKN (2022) und den Schutzgebietsverordnungen als für das FFH-Gebiet signifikant eingestuften Arten eine Habitatanalyse vorgenommen. Die angewendeten Kriterien sind in der Tab. Mat. 2-17 im Materialband zusammengefasst. Die Resultate können den Textkarten 4 bis 5 entnommen werden. Ein Großteil der im Betrachtungsraum vorhandenen Fließgewässer sind für die signikanten Fischarten als Lebensraum geeignet.

Tab. 3-13: Im Betrachtungsraum festgestellte Fische und Rundmäuler der FFH-Richtlinie, die im Standdarddatenbogen genannt werden.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (FREYHOF & BROOKS 2011), **D** = Deutschland (FREYHOF 2009), **Nds** = Niedersachsen (LAVES 2016b).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **4** = potenziell gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, | = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist, x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, - = keine Art der Anhänge.

Signifikante Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021a).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach FREYHOF 2009): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, | = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Abundanzklassen (**A**) für Aller (14044), Fischregion Hasel-Gründlings-Region: **LA** = Leitart (≥ 5), **TA** = typspezifische Art (≥ 1 bis < 5), **BA** = Begleitart (0,1 bis < 1). Weitere Angabe siehe Tab. Mat. 2-12 in Kap. 2.4 im Materialband.

Relative Größe (in Deutschland) (**rel.-Grö. D**) der signifikanten Arten laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-1): **5** = über 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **4** = über 15 bis zu 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **3** = über 5 bis zu 15 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **2** = über 2 bis zu 5 der Population im

Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **1** = bis zu 2 der Population befindet sich im Gebiet, **D** = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes in Deutschland (**Erh.-z D**), atlantischen Region (nach NLWKN 2011, BfN 2019): **FV** = günstig, **U1** = ungünstig-unzureichend, **U2** = ungünstig-schlecht, **XX** = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (**P**) (nach NLWKN 2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf, **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Nachweis (**N**): **1** = Moorgraben (im Vorsfelder Drömling), **2** = Aller, **3** = Hochwasserentlaster I, **4** = Katharinenbach, **5** = Schneegraben, Fangstrecke F2, **6** = Schneegraben Fangstrecke F10, **7** = Mittlerer Drömlingsgraben Fangstrecke F11, **8** = Gräben im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ mit Kötherwiesen“, **9** = Aller (Messstelle Grafhorst), **10** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellankanal, **12** = Vorderer Steekgraben.

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kap. 2.4 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quellen: Tierarten-Erfassungsprogramm der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), BIRNBACHER & REITEMEYER (2019), ÖNSA (2020), LAVES (2021b), KOBBE et al. (2008), LUDWIG (2021).

lfd. Nr.	Art	A	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-z. D	P	rel.-Grö. D	N	Z
			RL Nds	RL D	RL EU								
01	**Schlammpeitzger** (*Misgurnus fossilis*)	BA	2	2	LC	II	-	---	U1	hp	1	1, 5, 6, 7, 8, 10, 12	1999, 2007, 2009, 2020 2021
02	**Bitterling** (*Rhodeus sericeus amarus* (= *Rhodeus amarus*))	BA	3	*	LC	II	-	---	FV	hp	1	2, 3, 4, 9, 10	1993, 2007, 2017, 2019, 2020 2021

Tab. 3-14: Biotopspezifität der vorkommenden Fische und Rundmäuler der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quellen: NLWKN (2011), BFN (2021a), LSA (2021), PETERSEN et al. (2004).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)	Allgemein: - ausgeprägte Winterruhe (Mitte Oktober bis etwa Mitte März) - natürlicher Lebensraum in wasserpflanzenreichen Verlandungsgewässer mit geringer Strömungsgeschwindigkeit beziehungsweise Stillgewässer (stagnophil) mit einer lockeren, etwa 30 bis 60 cm dicken unbefestigten Schlammschicht am Grund (unter anderem Altarme, Altwässer oder Restwassertümpel in regelmäßig überfluteten Flussauen) - auch in langsam fließenden Bächen und Flüssen sowie die Verlandungszonen von Stillgewässern - Ersatzlebensraum in verschlammten und wasserpflanzenreichen Entwässerungsgräben sowie in Teichen mit schlammigem Grund - Besiedelung ausschließlich von Abschnitten mit weichblättrigen und fein gefiederten Unterwasserpflanzen, wie beispielsweise Wasserpest, Wasserfeder oder Wasserstern sowie in Auflösung begriffene Röhrichtbestände; Meidung des freien Wasserkörpers - kaum Ansprüche an Gewässergüte und Sauerstoffkonzentration - bei Austrocknung des Gewässers während der Sommermonate eingraben in die schlammige Gewässersohle; überdauern von mehreren Monaten möglich - Wanderung zur Laichzeit zum Teil über mehrere Kilometer Fortpflanzung: - Laichzeit in abhängig von der Wassertemperatur im April bis Juni - Laichablage in flachen (und dadurch erwärmten) Gewässerabschnitten mit einer hohen Dichte an feinblättrigen Wasserpflanzen Nahrungsökologie: - starke jahreszeitliche Schwankungen - stark verminderte Nahrungsaufnahme während der Winterruhe; gesteigerte Fraßaktivität im Frühjahr - in der Dämmerung Suche am Gewässergrund (benthivor) mit Barteln; auch in Wasserpflanzenpolster - bevorzugt Insektenlarven, Schnecken, Würmer und andere Wirbellose, auch pflanzliche Komponenten zu geringen Teilen	- Verlust der Primärlebensräume (Altarmen, Altwässern, Flutmulden, Tümpeln und so weiter) durch Veränderung der gewässertypischen Abflussdynamik, Ausbau, Eindeichung, Regulierung, und Absenkung des Grundwasserspiegels - intensive Unterhaltungsmaßnahmen (Sohlmahd, Sohlräumung) in Sekundärlebensräumen (Grabensysteme)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Bitterling (*Rhodeus amarus*)	<u>Allgemein:</u> - typische Stillgewässerart, Vorkommen in stehenden oder langsam fließenden Gewässern (flache Kleingewässer, Teiche, kleine Seen, Grabensystem, Bäche, Flüsse, Altgewässer) mit pflanzenreiche Abschnitten und sandigem oder schlammigem Grund sowie überwiegend geringer Wassertiefe - hohe Toleranz gegenüber niedrigen Sauerstoffwerten, hohen Temperaturen - Jungfische bevorzugt in sehr flachen Gewässerbereichen (Flachufer, Verlandungszonen und so weiter) - Meidung von Gewässer mit dicken, anaeroben Faulschlammschichten oder mit einem überwiegend steinigen Substrat - tagaktiv, vermutlich geringe Mobilität aber auch kleinräumige Wanderungen <u>Fortpflanzung:</u> - Laichzeit von April bis Juni / Juli - zur Fortpflanzung an das Vorkommen von Teich- und Flussmuscheln der Gattungen *Anodonta* und *Unio* gebunden, Eiablage des Laiches in den Kiemenraum der Muschel <u>Nahrungsökologie:</u> - omnivore Fischart, vorwiegend frisches, pflanzliches (zum Beispiel Grünalgen, Kieselalgen) oder zersetzendes organisches Material (Detritus), Jungfische überwiegend Plankton und adulte Tiere zum Teil auch benthische Wirbellose - Fortsetzung der Nahrungsaufnahme im Winter	- Verlust der Primärlebensräume (Altarmen, Altwässern, Flutmulden, Tümpeln und so weiter) durch Veränderung der gewässertypischen Abflussdynamik, Ausbau, Eindeichung, Regulierung, und Absenkung des Grundwasserspiegels - Schädigung von Großmuschelbeständen in den Sekundärlebensräumen (große Gräben / kleine, ausgebaute Fließgewässer) durch maschinelle Sohlräumung beziehungsweise Entnahme - Gefahr der Faunenverfälschung oder eines unersetzbaren Verlustes genetischer Identität der kleinen vorhandenen Restpopulationen bei Besatz- und Wiederbesiedlungsmaßnahmen durch Einsatz von sehr ähnlichen ostasiatischen Tieren

3.3.1.5 Flora

Im Standdarddatenbogen des FFH-Gebietes wird eine Gefäßpflanzenart genannt: Schwimmendes Froschkraut (*Luronium natans*). Der letzte Nachweis dieser Art stammt laut NLWKN (2011) allerdings aus dem Jahr 1983. Nach Aussage des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (schriftliche Mitteilung vom 13.1.2021) ist die Art für das FFH-Gebiet nicht signifikant.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung, die Verantwortung Deutschlands sowie der Erhaltungszustand in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-15 zusammengestellt.

Entsprechend des NLWKN (2011) gehören weder die Landkreise Gifhorn und Helmstedt, die Stadt Wolfsburg noch das FFH-Gebiet Nr. 92 zu den Bereichen in Niedersachsen mit Priorität für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen für das Froschkraut.

Als allgemeine Gefährdungsfaktoren werden hauptsächlich die nachteilige Veränderung des Lebensraumes beispielsweise durch Gewässereutrophierung und der direkte Verlust des Lebensraumes durch Verfüllung von Gewässern sowie intensive Nutzung des Gewässers selbst oder angrenzender Flächen ebenso wie die Nutzungsaufgabe genannt. (siehe Tab. 3-16).

Tab. 3-15: Im Standarddatenbogen genannte Gefäßpflanzenarten.

Sippen: Die Nomenklatur folgt GARVE (2004).

Gefährdungsgrad (**Gef.-grad**): für das niedersächsische Tiefland (**RL T**) und Niedersachsen (**RL Nds**) nach GARVE (2004) und für Deutschland (**RL D**) nach METZING et al. (2018): **0** = ausgestorben oder verschollen, **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R**= extrem selten, **G** = Gefährdung anzunehmen, **V** = Sippe der Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **u** = unbeständige Vorkommen, ∗ = derzeit nicht gefährdet.

FFH: Arten der Anhänge II, IV oder V der FFH-Richtlinie, - = keine Art der Anhänge.

Signifikante Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (§) beziehungsweise streng geschützte Sippen (§§), --- = kein besonderer Schutz.

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach METZING et al. 2018): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, **---** = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet.

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes in Deutschland (**Erh.-z D**), atlantischen Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): **FV** = günstig, **U1** = ungünstig-unzureichend, **U2** = ungünstig-schlecht, **XX** = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (**P**) (nach NLWKN 2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf; **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Relative Größe in Deutschland (**rel.-Grö. D**) laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-1): **5** = über 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **4** = über 15 bis zu 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **3** = über 5 bis zu 15 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **2** = über 2 bis zu 5 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **1** = bis zu 2 der Population befindet sich im Gebiet, **D** = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

Nachweis (**N**): -

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

lfd. Nr.	Art	Gef.-grad			FFH	S	V	Erh.-z D	P	Rel. Grö. D	N	Z
		RL T	RL NDS	RL D								
01	Schwimmendes Froschkraut (*Luronium natans*)	2	2	2	II, IV	§§	?	U2	hp	D	-	-

Tab. 3-16: Biotopspezifität der im Standarddatenbogen genannten Gefäßpflanzen der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quellen: NLWKN (2011), BFN (2021a)

Art	Lebensraumansprüche und Lebensweise	Gefährdungsfaktoren
Schwimmendes Froschkraut (*Luronium natans*)	Allgemein: - Art der Initialstadien bzw. Pioniergesellschaften - Konkurrenzschwache Pionierart - Besiedelt hauptsächlich zeitweilig flach überschwemmte Ufersäume basenarmer, oligo- bis mesotropher Seen, Heideweihern und Teiche sowie Uferbereiche von Fließgewässern (insbesondere Gräben) mit mäßig schnell fließendem Wasser, vorzugsweise im 20 bis 60 cm (bis über 2 m) tiefen Litoralbereich - Weitgehend an wenig bewachsene Uferbereiche gebunden - Substrat: Sand, Kies, Lehm, Schlamm (insbesondere Torfschlamm, Eisenhydroxidschlamm, in der Regel nur geringe Faulschlammauflage) - Kann an trocken gefallenen Uferbänken, Kleingewässern oder Gräben Landformen ausbilden - wintergrün Fortpflanzung/Ausbreitung: - Bei günstigen Standortbedingungen rasche Ausbreitung durch vegetative Fortpflanzung - Selbstbestäubend (autogam), gelegentlich mit kleistogamen Blüten - Blühzeitpunkt je nach Witterung und Wasserstand zwischen Mai und September - Untergetauchte Formen sind steril - Ausbreitung vegetativ über Ausläufer mit Überwinterungsturionen oder generativ über Samen - Ausbreitung der Samen auf der Wasseroberfläche (hydrochor), selten durch Anhaften im Gefieder oder an Füßen von Wasservögeln (epizoochor)	- Verlust des Lebensraums oder Verschlechterung des Zustands durch Nährstoffanreicherung, Versauerung oder Verschmutzung jedlicher Art des Gewässers - Vernichtung von Kleingewässern durch Verfüllung oder Entwässerung - Sukzession (Vordringen konkurrenzstärkerer Arten) - Herbizid- und Düngereinwirkung, Aufkalkung, Gewässerumwandlung - Störung durch Aufwirbeln von Sedimenten durch Bootsverkehr - Intensive Nutzung des Gewässers (Teichwirtschaft oder Freizeitnutzung) oder angrenzender Flächen - Aufgabe der Gewässernutzung

3.3.2 Sonstige Arten des Anhanges II und IV der FFH-Richtlinie

3.3.2.1 Fledermäuse

Zu den Vorkommen von Fledermausarten im Betrachtungsraum liegen Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020) sowie von BECKER et al. (2016) und BIODATA (2019) vor. Bei den Erfassungen von BECKER et al. (2016) wurden mindestens zehn Fledermausarten im Naturschutzgebiet „Giebelmoor“ nachgewiesen: Acht Arten wurden sicher durch Detektorerfassungen erfasst. Bei Netzfängen wurde zudem die Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) bestimmt. Darüber hinaus konnten Rufe des Langohrs (*Plecotus auritus/austriacus*) nachgewiesen, durch fehlende Netzfänge jedoch nicht eindeutig bestimmt werden. Gleiches gilt für die Wimpernfledermaus (*Myotis emarginatus*), die bei den Kartierungen von BIODATA (2019) mittels Batcorder-Aufnahmen festgestellt, aber nicht durch Netzfänge verifiziert werden konnte. Sieben Arten wurden zudem bereits in früheren Jahren im Betrachtungsraum nachgewiesen. Für die Arten Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*), Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*), Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) wurden laktierende Weibchen nachgewiesen, sodass von einer Reproduktion dieser Arten im Gebiet ausgegangen werden kann. Bei den Erfassungen zur Aufstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes in den Jahren 1998 und 1999 konnte das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) durch Sichtbeobachtungen und in Fledermauskästen nachgewiesen und identifiziert werden (KAISER et al. 2001). Aufgrund der schlechten Bestimmbarkeit über Detektoren ist eine Bestandseinschätzung schwierig, eine Verbreitung in den Waldbereichen wurde jedoch angenommen. Eine Übersicht über die Arten bietet Tab. 3-17.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der Arten, die Verantwortung Deutschlands sowie der Erhaltungszustand in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-17 zusammengestellt.

Grundsätzlich ergeben sich direkt wirkende Ursachen für die zum Teil bedrohliche Situation einzelner Fledermausarten unter anderem aus der Beeinträchtigung oder dem Verlust von Quartieren durch Gebäudesanierung, dem Abriss alter Gebäude beziehungsweise die Fällung von Quartierbäumen sowie dem Verschluss beziehungsweise der Verschüttung von Höhlen und Erdbunkern. Ferner tragen nach FISCHER et al. (2012) indirekte Beeinträchtigungen zur Gefährdung bei, zum Beispiel die Zerschneidung von Flugrouten vom oder zum Quartier, die Vernichtung von Leitstrukturen sowie die Zerschneidung und der Verlust von geeigneten Jagdhabitaten.

Da sich der Jahreslebensraum von Fledermäusen aus zeitlich, räumlich und funktional unterschiedlichen Teillebensräumen zusammensetzt, welche sich nach FISCHER et al. (2012) grob nach ihren Funktionen in

- Sommer-, Zwischen-, Paarungs- und Winterquartiere,
- nacht- und jahreszeitlich unterschiedliche Jagdgebiete,
- bestimmte Fortpflanzungshabitate und
- Flugrouten

differenzieren lassen, ergibt sich zusätzlich eine besondere Empfindlichkeit der Artengruppe in Folge dieser Lebensweise. Die Tab. 3-18 gibt eine Übersicht über die Biotopspezifität der nachgewiesenen Fledermausarten und zeigt gleichzeitig die entsprechenden Gefährdungsfaktoren auf.

Tab. 3-17: Im Betrachtungsraum festgestellte Fledermausarten der FFH-Richtlinie.

Rote Listen (RL): **EU** = European Red List (TEMPLE & TERRY 2007); **D** = Deutschland (MEINIG et al. 2020); **Nds** = Niedersachsen (HECKENROTH 1993).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet); **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage); **0** = Bestand erloschen (ausgestorben); **1** = vom Aussterben bedroht; **2** = stark gefährdet; **3** = gefährdet; **4** = potenziell gefährdet; **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion; **V** = Vorwarnliste; **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, **-** = keine Art der Anhänge.

Signifikante Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021a).

Verantwortlichkeit Deutschlands **(V)** (nach MEINIG et al. 2020): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes (**Erh.-grad**) in Deutschland (**D**), atlantische Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): FV = günstig, U1 = ungünstig-unzureichend, U2 = ungünstig-schlecht, XX = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (P) nach NLWKN (2011): hp = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf; p = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Nachweis (**N**): **1** = Aller zwischen Mittellandkanal und Allerauenwald, **2** = Mittellandkanal/B244, **3** = Großes Giebelmoor, **4** = B244 Hochwasserentlaster I – Aller, **5** = Drömling West, **6** = Vorsfelde, nördlich der B 188, Bereich Aller-Mittellandkanal, **7** = NSG Giebelmoor, **8** = Allerauenwald, Quartierbaum an der Aller, **9** = Vorsfelder Drömling, **10** = Drömling West, **11** = Allerauenwald,

Drömling Ost, **12** = Steekgraben, **13** = Lütjes Moor, **14** = Kaiserwinkel, **15** = Kaiserwinkel Ost, **16** = Forsthausgiebel, **17** = Kieferholzwiesen, **18** = Kaiserwinkel Ort u. NSG, **19** = Großes Giebelmoor – Jagdhütte, **20** = B 244 zwischen Mittellandkanal und Grafhorst, **21** = NSG Wendschotter-Drömling, **22** = Kaiserwinkel Ort, **23** = K 85 zwischen Forsthaus Giebel und Kaiserwinkel, **24** = Gebiet Schnäbel (westlich Großes Giebelmoor).

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kap. 2.2 im Materialband.

Status (**St**): **DZ** = Durchzug während der saisonalen Wanderungen, **RP** = Reproduktionsgebiet, Art bildet im räumlichen Zusammenhang Wochenstuben, **SL** = Sommerlebensraum, Art ist während der Sommermonate anzutreffen.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), BECKER et al. (2016), BIODATA (2019), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-grad D	P	N	St	Z
		RL NDS[19]	RL D	RL EU								
01	Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)	3	*	LC	IV	§§	---	FV	hp	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 23	SL	1998, 2001, 2018
02	Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)	2	*	LC	IV	§§	---	XX	hp	7	SL, RP	2016
03	Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)	2	*	LC	IV	§§	!	FV	p	7, 8, 23	SL	1999, 2016, 2018
04	Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*)	1	D	LC	IV	§§	---	XX	p	7	SL	2016
05	Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)	2	3	LC	IV	§§	---	U1	p	2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 23	SL, RP	1998, 1999, 2001, 2016, 2018
06	Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*)	1	D	LC	IV	§§	---	U1	hp	2, 3, 5, 6, 7, 9, 13, 14, 15, 16, 23	SL, RP	1998, 2001, 2016, 2018
07	Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)	2	V	LC	IV	§§	!	FV	hp	2, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 23	SL, RP	1998, 2001, 2016, 2018
08	Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)	2	*	LC	IV	§§	---	FV	p	1, 2, 3, 4, 7, 8, 10, 13, 17, 18, 23	SL, RP	1998, 2016, 2018
09	Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)	3	*	LC	IV	§§	---	FV	p	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 23	SL, RP	1998, 2001, 2016, 2018
10	Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)	x	*	LC	IV	§§	---	FV	p	7, 23	SL	2016, 2018
11	Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)	2	3	LC	IV	§§	---	FV	p	22	SL	1998/1999

[19] Entspricht aufgrund des Alters der Roten Liste laut NLWKN (2011) nicht mehr dem aktuellen Stand der Kenntnisse.

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-grad D	P	N	St	Z
		RL NDS[19]	RL D	RL EU								
-	Langohr (*Plecotus auritus/austriacus*)	2	3/1	LC	IV	§§	---/!	FV/U1	p	7, 22, 23	SL	1998, 2016, 2018
-	Bartfledermaus (*Myotis brandtii/mystacinus*)	2	*	LC	IV	§§	---	U1/XX	hp	3, 6, 7, 14, 16, 21, 22, 23	SL	1998, 2001, 2016, 2018
-	Wimpernfledermaus (*Myotis emarginatus*)	x	2	VU	II, IV	§§	!	U2	hp	23	-	2018

Tab. 3-18: Biotopspezifität der nachgewiesenen Fledermausarten und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quelle: NLWKN (2011), vergleiche auch FISCHER et al. (2012), LÜTTMANN et al. (2018), LANUV (2021a), BFN (2021a), ACKERMANN et al. (2016), BRINKMANN et al. (2012) sowie DIETZ & KRANNICH (2019).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Wasserfledermaus (*Myotis daubenton*i)	Allgemein: - Verbreitungsschwerpunkt in Wälder und Parkanlagen mit Baumhöhlenangebot sowie entlang von bewachsenen Ufer von Fließ- und Stillgewässern - enger Bindung an größere Wasserflächen - Ausflug schon in der Dämmerung - schneller und weniger Flug - zwischen Sommer- und Winterquartier werden meist mittlere Strecken von unter 150 km zurückgelegt, ansonsten Wanderungen zwischen 20 bis 250 km - beim Flug vom Quartier zum Jagdgebiet werden feste Flugwege eingehalten Fortpflanzung: - Beginn der Paarung im Spätsommer bis ins Frühjahr - Mehrzahl der Paarungen in den Winterquartieren - Wochenstubenzeit von Mai bis Mitte August - Geburt der Jungtiere im Juni / Juli - oft in Baumhöhlen - Wochenstubenkolonien von 20 bis 50 Tieren - kleinere Quartiere werden alle paar Tage gewechselt Winterquartiere: - in Höhlen, Stollensystemen, Bunkern, Kellern und alten Brunnenanalgen bei Temperaturen von 3 bis 6°C und sehr hoher Luftfeuchtigkeit. - meist eingezwängt in Spalten oder Löchern - bei milder Witterung noch bis Oktober nachts Aktivitäten in den Quartieren möglich, unter Umständen auch Nahrungsaufnahme außerhalb - Winterschlaf von Oktober bis Ende März / Anfang April Sommerquartiere: - Laubwälder mit Altholzbestand mit gewissen Angebot an geeigneten Baumhöhlen - auch in engen Spalten auf Dachböden, hinter Fensterläden und in Mauerspalten - Einzeltiere und Männergesellschaften oft in feuchtkühlen Mauerspalten und Spalten von Steindeckerbrücken, selten in Fledermauskästen Jagdlebensräume: - Jagd am intensivsten in den Stunden bis Mitternacht - vorwiegend über offenen Wasserflächen stehender oder langsam fließender Gewässer, wobei windstille Uferbereiche bevorzugt werden - Meiden von mit Schwimmpflanzen bedeckten Wasserflächen - wichtigste Beutetiergruppe Zuckmücken und Köcherfliegen - Beute wird oft im Flug dicht über der Wasseroberfläche (5 bis 20 cm) gefangen oder von dieser abgelesen - offenbar auch Fangen von kleinen Fischen von der Wasseroberflächen mit den Füßen - über Wald Jagd in einer Höhe von 1 bis 5 m - Jagdgebiete liegen meist nur 2 bis 5 km vom Quartier entfernt Flugverhalten: - strukturgebunden bis bedingt strukturgebunden, schnell und wendig nahe an der Vegetation, Strukturen folgend, beispielsweise entlang von Hecken, Waldwegen oder direkt über der Gewässeroberfläche, vorzugsweise gewässerbegleitende Strukturen Erforderliche Alt- und Totholzmengen: - nach LANUV (2020) mindestens 10 Höhlenbäume pro ha	Sommerquartiere: - Fällen von höhlenreichen Bäumen in Gewässernähe Winterquartiere: - Umbau / Modernisierung von Gebäuden - Verschluss / zuschütten von Höhlen und Stollen Jagdhabitate - intensive Unterhaltung von Fließgewässern (zum Beispiel Beseitigung der Ufervegetation, unsachgemäße Räumungsmaßnahmen mit dem Mähkorb) - Zuschütten von Altarmen oder anderen Stillgewässern in der Aue - Intensivierung der Teichwirtschaft - Entwässerung von Feuchtgebiete

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)	<u>Allgemein:</u> - geschlossene Waldgebiete werden gemieden - typisch Gebäude bewohnende Art - kaum Wanderbewegungen zwischen Sommer- und Winterlebensraum, oftmals befinden sich diese sogar im gleichen Gebäude - besondere ortstreue, vielfach Nutzung der Quartiere über viele Generationen - relativ langsamer Flatterflug <u>Fortpflanzung:</u> - Wochenstubengesellschaften in der 2. Maihälfte - Geburt der Jungtiere Ende Juni / Anfang Juli - ausschließlich in Gebäuden: Spalten, auf Dachböden, Wandverschalungen, Zwischendecken, Schornsteinverkleidungen, hinter der Attika von Flachdächern oder dem Firstbereich von Ziegel- und Schieferdächern - an schwer zugängliche trockene und sehr warme Stellen - Wochenstubenkolonien von 10 bis 80 und mehr Tieren - kein Aufenthalt von geschlechtsreifen Männchen in den Kolonien - Weibchenkolonien sehr störungsanfällig <u>Winterquartiere:</u> - bevorzugt in Holzstapeln oder Zwischenwänden (Spaltquartiere) von Gebäuden - selten in eher trockenere Höhlen, Stollen und Kellerräumen, Bunkeranlagen - Winterschlaf von Oktober bis März / April mit Aufwachphase <u>Sommerquartiere:</u> - oftmals identisch mit Winterquartieren - Männchen leben solitär in Spaltenverstecken <u>Jagdlebensräume:</u> - Beginn des Jagdfluges nach Sonnenuntergang - geländeorientiert Flug, oft in 3 bis 4 m Höhe über dem Boden an Gebäuden, Laternen, Bäumen und anderen Strukturen - Jagdgebiete können sich bis in einer Entfernung von über 6 km befinden - bevorzugt Siedlungsstrukturen mit naturnahen Gärten, Parklandschaften mit Hecken- und Gebüschen sowie strukturreiche Gewässer - auch an waldrandnahen Lichtungen ,Waldrändern, Hecken, Baumreihen, Gehölzen, Streuobstwiesen und auf Viehweiden - Beute (überwiegend größere Insekten wie Schmetterlinge oder Käfer) wird im Flug gefangen und gefressen <u>Flugverhalten:</u> - bedingt strukturgebunden, bedächtiger Flug im freien Luftraum und entlang von Gehölzen (zum Beispiel an einem Waldrand, an Hecken), meist zwischen 5 m bis Kronenhöhe <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - --- [20]	<u>Sommer- und Winterquartiere</u> - Sanierung von Dachböden - Verschluss von Einflugöffnungen und Ritzen zur Dämmung von Gebäuden - Einsatz von für Fledermäuse giftigen Holzschutzmittel zum Beispiel bei Dachstuhlsanierungen - Mangel an Akzeptanz <u>Jagdhabitate</u> - Beseitigung alter Bäume im Siedlungsbereich - Rückschnitt abgestorbener und überhängender Äste in Parkanlagen (Verkehrssicherungspflicht) - durch übermäßige Sanierung von alten Bäumen (zum Beispiel Auskratzen allen Mulms aus Höhlen, nahtloses Zubetonieren von Höhlen) geht die Nahrungsgrundlage vieler Insekten verloren, und somit gehen auch die Beutetiere der Art zurück - Verlust traditioneller Jagdhabitate wie zum Beispiel Gehölze, Hecken oder Baureihen, auch Hausgärten durch intensive Pflege oder Intensivierung der Landwirtschaft (zum Beispiel Vergrößerung von Schlägen im ländlichen Raum <u>Wander- und Zugwege</u> - In Gebieten mit besonderer Bedeutung für den Fledermausschutz, können die Anlage und der Betrieb von Windenergieanlangen die Funktion von Flugkorridoren zwischen den Quartieren und Hauptnahrungsflächen und während des Zuggeschehens die Population der Art beeinträchtigen <u>Allgemein:</u> - unklar ist in wie weit Tollwutviren, für die die Art Träger sein kann für den stetigen Rückgang der Art mit verantwortlich ist. Auch gilt die Art als sensibel gegenüber Windkraftanlagen, was Rückgänge erklären kann.

[20] Keine konkreten Angaben in den oben angegeben Quellen vorhanden.

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)	<u>Allgemein:</u> - starke Bindung an Wälder und Gewässer - selten freihängend zu beobachten, das die Art kleinste Ritzen aufsucht - Wechsel Quartiere alle paar Tage, wobei die Selben immer wieder aufgesucht werden - nachtaktiv, Ausflugszeit in der Dämmerung nach Sonnenuntergang, in Ausnahmefällen auch tagsüber - kritische Temperatur 7°C (darunter finden keine Jagdflüge mehr statt) - Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier 10 bis 50 km, weitgehend ortstreu, aber auch Wanderungen bis 300 km (Mittelstreckenwanderer) - aufgrund der hohen Mobilität (ständiger Quartierwechsel) ist die Art auf eine ausreichende Anzahl von Wochenstubenquartieren auf relativ kleinem Raum angewiesen, sowie auf ausreichende Biotopvernetzung <u>Fortplanzung:</u> - Paarung vor den Eingängen der Winterquartiere im September (zum Teil auch im Oktober) - getrennt geschlechtliche Wochenstuben von Mitte Mai bis Mitte August - Geburt der Jungtiere Anfang bis Ende Juni - Wochenstubenkolonien von 20 bis 60 (selten mehr als 100, aber bis zu 200 Tiere mögliche), oft gemeinsam mit anderen Fledermausarten - zum Beispiel Hohlräume von Außenverkleidungen, Dachziegeln, Zwischenwänden, hohlen Decken in Häusern in der Nähe von Waldrändern <u>Winterquartiere:</u> - bevorzugt frostfreie Bereiche in unterirdischen Hohlräumen wie stillgelegten Stollen, Höhlen und Kellern mit hoher relativer Luftfeuchtigkeit und Temperaturen von 2 bis 6°C - meist Einzeln oder in kleiner Anzahl in Spalten, selten freihängend - Winterschlaf von Ende Oktober bis März / Mai <u>Sommerquartiere:</u> - Baumhöhlen, Gebäude (unter anderem Kirchtürme) - auch Fledermauskästen <u>Ruhequartiere (Tagesverstecke neben den Sommerquartieren):</u> - Löcher und Aushöhlungen in Fassaden oder Baumhöhlen <u>Jagdlebensräume:</u> - reich strukturierte Laub- und Misch- sowie Nadelwälder an feuchten Standorten, auch Hecken, Gräben und Ufergehölze - Jagdflüge längs von Leitstrukturen - Jagd meist dicht über der Vegetation im wendigen Flug 1 bis 6 m über dem Boden (selten auch bis in Kronenhöhe), auch an Waldrändern - Beute (Mücken, Fliegen, Schmetterlinge, Schnaken, Zuckmücken, Eintagsfliegen, Käfer, Wanzen, Spinnen, Raupen, Köcherfliegen) werden in der Luft gefangen - eher selten auch Absammeln der Nahrung von der Oberfläche - mehrere Kernjagdgebiete im Umkreis von 3 km um die Quartiere, selten auch Fernflüge von mehr als 10 km <u>Flugverhalten:</u> - strukturgebunden bis bedingt strukturgebunden, fliegt bevorzugt nahe an der Vegetation, zum Beispiel entlang von Hecken, Transferflüge in schnellem direkten Flug, Strukturbindung vor allem beim abendlichen Ausflug aus den Quartieren ausgeprägt <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - nach NLWKN (2011) mindestens 15 Höhlungen unterschiedlicher Art (beispielsweise Spechthöhlen, Fäulnishöhlen, Blitzrisse) pro Hektar unabhängig von Altersklasse der Bäume beziehungsweise für den guten Erhaltungsgrad (B) 5 bis 9 Höhlenbäume pro ha. Nach BFN (2021c) mindestens 25 Höhlen oder 7 alte Bäume pro Hektar Wald (vergleiche LANUV 2020)	- Vergiftung der Nahrung durch Pestizideinsatz insbesondere in der Landwirtschaft - Sanierung an älteren Gebäuden (zum Beispiel Außenisolierung) - gezieltes sowie unbewusstes verschlissen von Wochenstubenquartieren - Verschließen von Stollen und Höhlen als Verlust von Winter- und Paarungsquartieren - Veränderungen der Wetterführung (Mikroklima) in Winterquartieren - Störung beziehungsweise Zerstörung von Winterquartieren durch Nutzung von Stollen und Höhlen als Touristenattraktion - Störung durch privaten „Höhlentourimus“ - Zerstörung beziehungsweise Einengung des Lebensraum durch Entnahme von Altholz-, Höhlenbäumen, die als Sommerquartiere dienen - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch teilweise naturferne Waldbewirtschaftung (neben Entnahme von Höhlenbäumen ungünstige Gestaltung des Gesamtlebensraums, Douglasienflächen sind zum Beispiel als nahrungsrelevanter Lebensraum ungeeignet)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystancinus*)	<u>Allgemein:</u> - bevorzugt eher eine offenen und halb offenen Landschaft, auch seltener an Wälder und Gewässer - selten freihängend zu beobachten, das die Art kleinste Ritzen aufsucht - Wechsel Quartiere alle paar Tage, wobei dieselben immer wieder aufgesucht werden - nachtaktiv, Ausflugszeit in der Dämmerung nach Sonnenuntergang, in Ausnahmefällen auch tagsüber - kritische Temperatur 7°C (darunter finden keine Jagdflüge mehr statt) - Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier 10 bis 50 km, weitgehend ortstreu, aber auch Wanderungen bis 300 km (Mittelstreckenwanderer) - aufgrund der hohen Mobilität (ständiger Quartierwechsel) ist die Art auf eine ausreichende Anzahl von Wochenstubenquartieren auf relativ kleinem Raum angewiesen, sowie auf ausreichende Biotopvernetzung <u>Fortpflanzung:</u> - Paarung vor den Eingängen der Winterquartiere im September (zum Teil auch im Oktober) - getrennt geschlechtliche Wochenstuben von Mitte Mai bis Mitte August - Geburt der Jungtiere Anfang bis Ende Juni - Wochenstubenkolonien von 20 bis 60 (selten mehr als 100, aber bis zu 200 Tiere mögliche), oft gemeinsam mit anderen Fledermausarten - zum Beispiel Hohlräume von Außenverkleidungen, Dachziegeln, Zwischenwänden, hohle Decken in Häusern in der Nähe von Waldrändern <u>Winterquartiere:</u> - bevorzugt frostfreie Bereiche in unterirdischen Hohlräumen wie stillgelegten Stollen, Höhlen und Kellern mit hoher relativer Luftfeuchtigkeit und Temperaturen von 2 bis 6°C - eher offen an Wänden - nur in suboptimalen Quartieren auch Aufsuchen von Spalten - Winterschlaf von Ende Oktober bis März / Mai <u>Sommerquartiere:</u> - Baumhöhlen, Gebäude (unter anderem Kirchtürme) - auch Fledermauskästen <u>Ruhequartiere (Tagesverstecke neben den Sommerquartieren):</u> - Löcher und Aushöhlungen in Fassaden oder Baumhöhlen <u>Jagdlebensräume:</u> - dörfliche Siedlungsbereiche, Streuobstbestände, Gärten, Feuchtgebiete und Gewässer in kleinräumig strukturierten Landschaften und siedlungsnahen Waldbereichen - Jagd meist dicht über der Vegetation im wendigen Flug 1 bis 6 m über dem Boden (selten auch bis in die Baumkronenbereiche) - Beute (Mücken, Fliegen, Schmetterlinge, Schnaken, Zuckmücken, Eintagsfliegen, Käfer, Wanzen, Spinnen, Raupen, Köcherfliegen) werden in der Luft gefangen - eher selten auch Absammeln der Nahrung von der Oberfläche - Jagdgebiete befinden sich in einer Entfernung von bis zu 2,8 km vom Quartier <u>Flugverhalten:</u> - strukturgebunden bis bedingt strukturgebunden, schneller, wendiger Flug, bevorzugt nahe an der Vegetation, strukturfolgend entlang von Hecken und Alleen <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - nach NLWKN (2011) mindestens 15 Höhlungen unterschiedlicher Art (beispielsweise Spechthöhlen, Fäulnishöhlen, Blitzrisse) pro Hektar unabhängig von Altersklasse der Bäume beziehungsweise für den guten Erhaltungsgrad (B) 5 bis 9 Höhlenbäume pro ha.	- Vergiftung der Nahrung durch Pestizideinsatz insbesondere in der Landwirtschaft - Sanierung an älteren Gebäuden (zum Beispiel Außenisolierung) - gezieltes sowie unbewusstes verschlissen von Wochenstubenquartieren - Verschließen von Stollen und Höhlen als Verlust von Winter- und Paarungsquartieren - Veränderungen der Wetterführung (Mikroklima) in Winterquartieren - Störung beziehungsweise Zerstörung von Winterquartieren durch Nutzung von Stollen und Höhlen als Touristenattraktion - Störung durch privaten „Höhlentourimus“ - Zerstörung beziehungsweise Einengung des Lebensraum durch Entnahme von Altholz-, Höhlenbäumen, die als Sommerquartiere dienen - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch teilweise naturferne Waldbewirtschaftung (neben Entnahme von Höhlenbäumen ungünstige Gestaltung des Gesamtlebensraums, Douglasienflächen sind zum Beispiel als nahrungsrelevanter Lebensraum ungeeignet)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)	<u>Allgemein:</u> - Neigung zu nicht frostsicheren Quartieren - sehr große Quartiertreue bei gleichzeitigem häufigem Wechsel vor Ort im Umkreis von etwa 2 km vermutlich zum Erschließen neuer Jagdreviere (zum Teil mehrmals wöchentlich) - Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier in der Regel 60 bis 80 km, bis über 250 km - aufgrund hohen Mobilität (ständiger Quartierwechsel) ist die Art auf eine ausreichende Biotopvernetzung ihrer Teillebensräume angewiesen - nachtaktiv, Ausflugszeit in der Dämmerung nach Sonnenuntergang (in Ausnahmefällen auch 1 bis 2 Stunden früher), variiert im Jahresverlauf - selten freihängend zu beobachten, da die Art kleinste Ritzen aufsucht (zum Beispiel auch Zapflöcher alter Balken) <u>Fortpflanzung:</u> - Wochenstubenkolonien von 20 bis 80 Tieren - Paarung ab Ende Oktober - Geburt im Juni/Juli - zum Beispiel in Hohlräumen von Außenverkleidungen und in Zwischenwänden oder hohlen Decken (auch von Stallungen) <u>Winterquartiere:</u> - unterirdische Hohlräume wie stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker im Durchschnitt mit Temperaturen zwischen 3 bis 8°C und hoher relativer Luftfeuchtigkeit von 90 bis 100 - zum Teil Überwinterung auch im Bodenschotter von Höhlen - Störungsarmut - zum Teil auch Bildung von gemischt-geschlechtlichen „Clustern“ mit 4 bis 8 Tieren - Winterschlaf nach Bezug der Winterquartiere Oktober / November, Beginn des Schlafes Anfang Dezember bis April (Aufenthalt ca. 160 Tage) <u>Sommerquartiere:</u> - Baumhöhlen, Gebäude, Vogel- und Fledermauskästen <u>Ruhequartiere (Tagesverstecke neben den Sommerquartieren):</u> - Löcher und Aushöhlungen in Fassaden und Baumhöhlen <u>Jagdlebensräume:</u> - Jagd über mehrere Stunden über die Nacht verteilt in schwirrendem Flug in niedriger Höhe (1 bis 4 m) - Nahrungssuche ausschließlich bei warmen und ruhigem Wetter - reich strukturierte Laub- und Mischwälder (bodennahe Schichten) - auch in gehölzreichen, reich strukturierten Landschaften wie Parks, Friedhöfen oder Obstgärten - mehrere Kernjagdgebiete im Umkreis von 1-5 km der Quartiere bei einer Gesamtgröße des Jagdreviers von ca. 200 ha - Verlagerung der Jagdreviere im Laufe des Jahre von Offenland zu Waldbereichen - Beute (Fliegen, Spinnen, Schmetterlinge, Raupen, Käfer) werden überwiegend auf Blättern oder Rinden aber auch auf Wasseroberflächen und am Boden sitzend zum Teil im Rüttelflug erjagt - stallbewohnende Populationen suchen auch die Decke und Wände nach Fliegen ab <u>Flugverhalten:</u> - strukturgebunden, langsamer wendiger Flug in Vegetationsnähe beispielsweise entlang von Hecken oder in den Baumkronen selbst, oft entlang von Gewässerläufen <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - Nach BFN (2021c) mindestens 25 Höhlen oder 7 alte Bäume pro Hektar Wald	- Verlust von Wochenstuben- und Sommerquartieren durch in der Regel unbeabsichtigte Entnahme von Höhlenbäumen, auch aller Altersklassen - Vergiftung der Nahrung durch Pestizide - Lebensraumverlust beziehungsweise starke Beeinträchtigung durch Ausbau / Sanierung von Stallungen - Sanierungsmaßnahmen an älteren Gebäude (zum Beispiel Außenisolierung) - gezieltes sowie unbewusstes verschlissen von Gebäude-Wochenstubenquartieren - Verschließen von Stillen und Höhlen als Verlust von Winter- und Paarungsquartieren - Veränderung der Wetterführung (Mikroklima) in Winterquartieren - Störung beziehungsweise Zerstörung von Winterquartieren durch Nutzung von Stollen und Höhlen als Tourismusattraktion - Störung durch privaten „Höhlentourismus“ - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch naturferne Waldbewirtschaftung, insbesondere durch großflächige intensive Hiebsmaßnahmen

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)	<u>Allgemein:</u> - stark an Wald und Waldlandschaften gebunden - saisonaler Wechsel zwischen Sommer- und Winterquartier (Fernwanderer, 1.000 bis 2.000 km möglich), im Winter weder Gebiete jenseits der Minus 1°C-Januar-Isotherme weitestgehend verlassen - nachtaktiv, fliegt aber schon in früher Dämmerung aus - Spechthöhlen dienen erst nach Jahren als Quartiere, wenn der obere Teil der Höhle ausgefault ist <u>Fortpflanzung:</u> - Wochenstubenzeit ab der 2. Maihälfte bis Anfang August - Hauptpaarungszeit August und September - Geburt der Jungen Mitte bis Ende Juni - fast ausschließlich in Baumhöhlen oder Stammaufrisse - selten auch in Fledermauskästen, Vogelkästen oder Gebäudefassaden - Weibchen weisen eine extrem hohe Geburtsortstreue auf <u>Winterquartiere:</u> - Wintergesellschaften bestehen oft aus mehreren 100 Tieren aus einem Raum, der Radien über mehrere 100 km umfassen kann - Baumhöhlen in alten Wälder und Parkanlagen mit alten Baumbeständen - alte Spechthöhlen, Fäulnishöhlen oder alte stehende Bäume mit Rissen oder Spalten in der Rinde - auch in altem Baumbestand mit großen Höhlen ab einem Durchmesser von 40 cm - ebenfalls Felsspalten <u>Sommerquartiere:</u> - Baumhöhlen in alten Wälder und Parkanlagen mit alten Baumbeständen - alte Spechthöhlen, Fäulnishöhlen oder alte stehende Bäume mit Rissen oder Spalten in der Rinde - bevorzugt junger Baumbestand mit Höhlen - selten auch in Fledermauskästen, Vogelkästen oder Gebäudefassaden <u>Jagdlebensräume:</u> - zuerst Jagd im Kronenbereich von Bäumen, mit zunehmender Abkühlung in der Nacht auch an Waldrändern oder über Wiesen und Wasserflächen fortgesetzt - im Sommer auch Jagd zweimal am Tag (in Abhängigkeit von physiologischem Zustand, Nahrungsangebot, Nahrungsbedarf und Witterung auch dreimal am Tag möglich) - ideale Jagdgebiete sind parkartige Waldstrukturen und intakte Hudewälder - schneller (ca. 50 km/h) gerader Flug mit engen Wendungen und Sturzflügen (in 6 - 50 m Höhe) - überwiegend im freien Luftraumes über Baumwipfelhöhe - das Fang der Beute (größere Käfer wie zum Beispiel Mai-, Juni- oder Dungkäfer sowie Schmetterlinge) und Fraß während des Fluges - Jagdausflüge erfolgen weit entfernt (zum Teil über 10 km) von den Quartieren <u>Flugverhalten:</u> - wenig strukturgebunden, sehr schnell und geradlinig fliegende Art, vorwiegend im freien Luftraum, orientiert sich dennoch häufig an Strukturen, beispielsweise am Waldrand <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - Nach BFN (2021c) 1 ha große Altbaumbestände mit je 25 - 30 Höhlen sowie entsprechend NLKWN (2011) für den guten Erhaltungsgrad (B) 5 bis 9 Höhlenbäume pro ha.	<u>Sommer- und Winterquartiere:</u> - zu intensive forstwirtschaftliche Nutzung vieler Laubwaldbestände (Fällen von Höhlenbäumen) - Beseitigung von alten Allee- und Parkbäumen, aber auch alten straßenbegleitenden Bäumen mit potenzieller Funktion als Quartier - Intensiver Kletterbetrieb an Felsen und Felsspalten, die als (potenzielle) Quartiere dienen <u>Jagdhabitat:</u> - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch Entnahme von Alt- und Totholz in bekannten Wochenstubengebieten - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch die Anlage von Waldwegen, Radwegen in Nähe von Altbeständen oder die Anlage von Gebäuden / Schutzhütten und Bänke unter Altbäumen sowie der damit einher gehenden intensive Pflege der Bestände (Entfernung aller Bäume, Rückschnitt abgestorbener und überhängender Äste) unter anderem zur Vorbeugung von Schadensereignissen (Verkehrssicherung) <u>Wander- und Zugwege:</u> - in Gebieten mit besonderer Bedeutung für den Fledermausschutz kann die Anlage und der Betrieb von Windkraftanlagen die Funktion von Flugkorridoren zwischen Quartieren sowie Hauptnahrungsflächen und während des Zuggeschehens (traditionelle Zugwege) beeinträchtigen - Die Art gilt als besonders windkraft-gefährdet.

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Kleinabendsegler (*Nytalus leisleri*)	Allgemein: - stark an Wald und Waldlandschaften gebunden, vor allem eng an strukturreiche Laubwälder mit Altholzbeständen - bevorzugt Gebiete mit einer sehr hohen Insektendichte - nachtaktiv - saisonaler Wechsel zwischen Sommer- und Winterquartier (Fernwanderer, 1.000 km möglich), Hauptwanderrichtung ist Südsüdwest - Südwest Fortpflanzung: - Weibchen bilden teilweise individuenstarke Wochenstubenkolonien, in der Regel von 20 bis 50 Tieren - Wochenstubenzeit ab Anfang Mai bis Mitte / Ende August - Paarungszeit ab Mitte August - Baumhöhlen, Fledermauskästen, vereinzelt in Gebäuderitzen - Männchen leben bis zur Auflösung der Wochenstuben solitär oder bilden kleine Männergesellschaften, selten nur einzelne Männchen in den eigentlichen Wochenstubenkolonien Winterquartiere: - Baumhöhlen in alten Wälder und Parkanlagen mit alten Baumbeständen - alte Spechthöhlen, Fäulnishöhlen oder alte stehende Bäume mit Rissen oder Spalten in der Rinde - bevorzugt alter Baumbestand mit großen Höhlen ab einem Durchmesser von 40 cm - auch Felsspalten, Fledermauskästen und Gebäuderitzen Sommerquartiere: - Baumhöhlen in alten Wälder und Parkanlagen mit alten Baumbeständen - alte Spechthöhlen, Fäulnishöhlen oder alte stehende Bäume mit Rissen oder Spalten in der Rinde - bevorzugt junger Baumbestand mit Höhlen - selten auch in Fledermauskästen, Vogelkästen oder Gebäudefassaden - auch Felsspalten, Fledermauskästen und Gebäuderitzen Jagdlebensräume: - Jagdflug beginnt deutlich später nach Sonnenuntergang als beim Großen Abendsegler (siehe oben) - idealer Weise Laubwälder, parkartige Waldstrukturen, intakte Hudewälder, Baumalleen und Baumreihen entlang von Gewässern. - Jagdflug in Wälder ober- und unterhalb der Baumkronen - auch regelmäßig außerhalb von Wäldern, auf geschützten Waldlichtungen mit Überhältern und an stufigen, lückigen Waldrändern - schneller (ca. 40 km/h) gerader Flug - Beute (Nachtfalter, Mai- und Junikäfer, Zweiflügler, Köcherfliegen, gegebenfalls auch Mücken) werden im Flug aufgenommen - Jagdausflüge erfolgen weit entfernt (zum Teil über 20 km) von den Quartieren Flugverhalten: - wenig strukturgebunden, schneller gewandter Flug im freien Luftraum, orientiert sich dennoch häufig an Strukturen, beispielsweise am Waldrand Erforderliche Alt- und Totholzmengen: - Nach BFN (2021c) mindestens 25 - 30 Höhlen pro ha Altbestand beziehungsweise mindestens 10 Höhlenbäume (vergleiche BFN 2021a, LANUV 2020 [über 8 - 10 pro ha]) sowie nach NLKWN (2011) für den guten Erhaltungsgrad (B) 5 bis 9 Höhlenbäume pro ha	Sommer- und Winterquartiere: - zu intensive forstwirtschafliche Nutzung vieler Laubwaldbestände (Fällen von Höhlenbäumen) - Beseitigung von alten Allee- und Parkbäumen, aber auch alten straßenbegleitenden Bäumen mit potenzieller Funktion als Quartier Jagdhabitat: - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch Entnahme von Alt- und Totholz in bekannten Wochenstubengebieten - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch die Anlage von Waldwegen, Radwegen in Nähe von Altbeständen oder die Anlage von Gebäuden / Schutzhütten und Bänke unter Altbäumen sowie der damit einher gehenden intensive Pflege der Bestände (Entfernung aller Bäume, Rückschnitt abgestorbener und überhängender Äste) unter anderem zur Vorbeugung von Schadensereignissen (Verkehrssicherung) Wander- und Zugwege: - in Gebieten mit besonderer Bedeutung für den Fledermausschutz kann die Anlage und der Betrieb von Windkraftanlagen die Funktion von Flugkorridoren zwischen Quartieren sowie Hauptnahrungsflächen und während des Zuggeschehens (traditionelle Zugwege) beeinträchtigen - Die Art gilt als besonders windkraft-gefährdet.

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)	<u>Allgemein:</u> - stark an Wald und Waldlandschaften gebunden - bevorzugt struktur- und altholzreiche Laubmischwälder mit möglichst vielen Kleingewässern unterschiedlicher Ausprägung und einem reich strukturiertem Umland - ausgedehnte Wanderungen zwischen Sommer- und Winterlebensräumen nach Süd-Westen (Fernwanderer, 2.000 km möglich), Zug entlang von Flüssen - Bevorzugung allgemein von Spaltenquartieren - Ausflug ab der späten Dämmerung, allerdings ab Juli schon kurz nach Dämmerungsbeginn (Jungenaufzucht) <u>Fortpflanzung:</u> - Wochenstubengesellschaften von Mai bis Mitte Juli / Anfang August - Paarung frühestens Ende August / Anfang September und Speicherung der Spermien, Befruchtung der Eizellen erst im Frühjahr nach dem Winterschlaf - Geburt der Jungtiere im Juni / Juli - enge Bindung an strukturreiche feuchte Wälder mit Altholzbeständen und an Gewässer im Wald und Waldnähe (hoher Nahrungsbedarf) - auch in Gebäuden - Weibchen weisen eine extrem hohe Geburtsortstreue auf - Männchen weisen eine hohe Paarungsgebietstreue auf - Wochenstubenkolonien der Weibchen, je nach Quartiergröße von 20 bis 200 Tieren - Männchen einzeln in Paarungsquartieren, in die sich ein bis mehrere Weibchen zur Paarung einfinden <u>Winterquartiere:</u> - Gebäuden, Ställen, Baumhöhlen, Fels- und Mauerspalten <u>Sommerquartiere:</u> - Baumhöhlen, Spaltquartiere hinter loser Rinde alter Bäumen in Stammaufrissen, Spechthöhlen, Holstößen, hinter Fensterländen, Fassadenverkleidungen <u>Jagdlebensräume:</u> - vor allem in Wäldern mit lichtem Altholz, entlang von Wegen, reich strukturierten Waldrändern, Schneidungen und anderen linearen Strukturen - auch über Waldwiesen, Kahlschlägen, Pflanzungen - hohe Attraktivität von größeren Seen mit ausgeprägter Ufervegetation und sich daran anschließenden Feuchtwiesen mit Gebüsch und Baugruppen - kurz nach Sonnenuntergang erster Jagdflug (1 - 2 Stunden) sowie zweiter Jagdflug kurz vor Sonnenaufgang - Beute (an Gewässern hauptsächlich Mücken, auch kleine Nachtfalter, Käfer, Köcher-, Stein- und Eintagsfliegen) wird in einem schnellen geradlinigen Jagdflug zwischen einer Höhe von 3 m und den Baumkronen gemacht <u>Flugverhalten:</u> - bedingt strukturgebunden, schneller geradliniger Flug, Jagd- und Transferflüge oft entlang linearer Landschaftselemente, Transferflüge auch über offenes Gelände <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - Nach NLKWN (2011) für den guten Erhaltungsgrad (B) 5 bis 9 Höhlenbäume pro ha sowie entsprechend BFN (2021c) mindestens 10 geeignete Quartierbäume pro /ha (siehe auch LANUV 2020).	<u>Sommerquartiere:</u> - Zerstörung der Quartiere durch Fällung hohler Bäume - Verschluss von Gebäudequartieren - Entnahme stehender abgestorbener Bäume mit abgeplatzter, nicht anhaftender Rinde hinter welcher sich die Art im Tagschlaf befinden kann <u>Winterquartiere:</u> - Umbau / Modernisierung von Gebäuden - Zerstörung der Quartiere durch Fällung hohler Bäume - Verschluss / Zuschütten von Höhlen und Stollen - Veränderung der Wetterführung (Mikroklima) in Winterquartieren <u>Jagdhabitate:</u> - intensive Unterhaltung von Fließgewässern - Beseitigung kleiner Gewässer im Wald - Zerstörung der Ufervegetation von Gewässern - intensive Teichwirtschaft - Entwässerung von Auwäldern, Erlen- und Eschenwäldern der Auen und Quellbereiche, Erlen-Bruchwäldern, Birken- und Kiefer-Bruchwälder, Sumpf-Wäldern - Fällen von höhlenreichen Bäumen in Gewässernähe - Windenergieanlagen in Wanderkorridoren und Jagdgebieten - Die Art gilt als besonders windkraft-gefährdet.

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)	<u>Allgemein:</u> - typischer Kulturfolger, somit Vorkommen im dörflichen und städtischen Umfeld - vergleichsweise anspruchslose und sehr häufige Art - Entfernung zwischen Sommer- und Winterquartier zwischen 10 bis 20 km - relativ kälteunempfindlich (Umgebungstemperatur am Schlafplatz zwischen minus 2°C bis plus 9°C) <u>Fortpflanzung:</u> - Bildung von Wochenstuben im April / Mai bis August - Begattung Ende September bis zum Frühjahr, Spermakonservierung über mehrere Monate, Ovulation und Befruchtung im Mai - Geburt der Jungtiere im Juni bis Anfang Juli - Spaltenbewohner - meist in Gebäude (zum Beispiel Spalten hinter Verkleidungen, Brettverschalungen, Firmenschildern, Fensterläden, Rollokästen, unter Dachzielgen) - auch Felswandspalten - Wochenstubenkolonien von gegebenfalls mehr als 100 Tieren - Männchen besetzen eigene Territorien - Zum Teil nutzten ganze Wochenstubenverbände mehrere Quartiere, die sie jeweils nur für kurze Zeit nutzen <u>Winterquartiere:</u> - Kirchen, Keller, Stollen - auch Felsspalten - oftmals Wachphasen während des Winters - Winterschlaf von Ende Oktober / Anfang November bis Ende März <u>Sommerquartiere:</u> - Gebäude (zum Beispiel Spalten hinter Verkleidungen) <u>Jagdlebensräume:</u> - Jagdbeginn zum Teil schon vor Beginn der Dämmerung für 2 bis 3 Stunden, danach erneute Nahrungsaufnahme in der zweiten Nachthälfte bis zum Sonnenaufgang - Parkanlagen, Biergärten mit alter Baumsubstanz, Alleen, Innenhöfen mit viel Grün, Ufern von Teichen und Seen, Wäldern, Waldrändern und Waldwegen sowie in Nähe von Laternen und Gebäuden - Jagd in nur geringer Entfernung (1 bis 2 km) zum Quartier - Beute (kleine Insekten wie zum Beispiel Mücken, kleine Nachtfalter, Eintagsfliegen und Florfliegen) wird in einem schnellen wendigen Flug gefangen und gefressen - an milden Wintertagen nicht selten verlassen der Quartiere zur Jagd <u>Flugverhalten:</u> - bedingt strukturgebunden, im freien Luftraum in Vegetationsnähe bis in Baumkronenhöhe, wendiger Flug mit schnellen Sturzflügen nach der Beute, ausdauerndes Patroullieren entlang von Gehölzstreifen oder Waldrändern, Streckenflüge entlang von Gehölzen oder über unstrukturiertes Offenland <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - ---	<u>Sommer- und Winterquartiere:</u> - Sanierung von Dachböden - Verschluss von Einflugöffnungen und Ritzen durch Dämmung von Gebäuden - Einmauern oder Ausschäumen von unerwünschten Spalten und Mauerrissen - Einsatz von für Fledermäusen giftigen Holzschutzmittel zum Beispiel bei der Dachstuhlsanierung <u>Jagdhabitate im Siedlungsbereich</u> - Entfernung alter Bäume oder Rückschnitt abgestorbener und überhängender Äste zum Beispiel in Parkanlagen (Verkehrssicherungspflicht) - übermäßige Sanierung von alten Bäumen (zum Beispiel auskratzen allen Mulms aus Höhlen, nahtloses Zubetonieren von Höhlen) - großflächige Habitatveränderungen in Wäldern in der Nähe von Wochenstuben - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch intensive Unterhaltung von Gewässern (zum Beispiel Grundräumung, häufige Mahd der Uferbereiche, Beseitigung von Sukzessionsstadien)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)	<u>Allgemein:</u> - die Lebensweise der Art ist noch nicht ganz erforscht - in der freien Landschaft vor allem in mehrschichtigen Laubwaldgebieten in Gewässernähe, Feucht- und Auwäldern mit hohem Grundwasserstand sowie offenen Wälder mit einen hohem Altholzbestand - anscheinend enge Bindung der Art an Wald und Gewässer - vermutlich Wanderung in winterwärmere Gebiete Südwesteuropas <u>Fortpflanzung:</u> - Geburtsorttreue - Kopulationen wurden im Zeitraum von Mitte Juli bis zum 10. Oktober festgestellt - Wochenstuben werden ab Ende April bis Mitte Mai besiedelt - Spaltenbewohner bevorzugt hinter Wandverkleidungen und Hohlschichten, Fassadenverkleidungen, Dachverschalungen, Fensterläden, Mauerhohlräume, Baumhöhlen und Nistkästen - bekannte Wochenstuben in überwiegend laubwald- und wasserreicher Umgebung - im Umfeld der Wochenstuben liegen die Paarungsquartiere der Männchen in Baumhöhlen oder Nistkästen, wo es zu territorialen Verhalten kommt <u>Jagdlebensräume:</u> - Jagdflug mit Einbruch der Dunkelheit - in Siedlungsbereichen unverbaute, naturnahe Still- und Fließgewässer, Ufergehölze sowie baum- und strauchreiche Parklandschaften mit alten Baumbeständen in der Nähe von Wasserflächen - ansonsten entlang von Waldschneisen, naturnahen Gewässerufern, lichten Auwald - Jagd in nur geringer Entfernung (in der Regel 3 km) zum Quartier - schneller und sehr weniger Jagdflug in wechselnder Flughöhe zwischen 3 und 6 m im freien Luftraum - während der ist die Art auf nahrungsreiche - auf Dipteren (Zweiflügler), die massenhaft schwärmen spezialisiert (vor allem Zuckmücken, aber auch Blattläuse, Kleinschmetterlinge) <u>Flugverhalten:</u> - bedingt strukturgebunden, sehr schneller, wendiger Flug, vegetationsnah und im freien Luftraum <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - ---	<u>Sommer- und Winterquartiere:</u> - Sanierung von Dachböden - Verschluss von Einflugöffnungen und Ritzen zur Dämmung von Gebäuden - Einsatz von für Fledermäusen giftigen Holzschutzmittel zum Beispiel bei der Dachstuhlsanierung - Verschluss von Quartieren bei einem Mangel an Akzeptanz - Lebensraumzerstörung durch forstwirtschaftliche Nutzung (Verlust von Quartierbäumen) <u>Jagdhabitate:</u> - Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlagen durch Sanierung von alten Bäumen (zum Beispiel Auskratzen des Mulms aus Höhlen, nahtloses betonieren von Höhlen) und intensive Unterhaltung von Gewässern (zum Beispiel Grundräumung, häufige Mahd der Uferbereiche, Beseitigung von Sukzessionsstadien) - Trockenlegung und Vernichtung von Feuchtwäldern - Gewässerausbau

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Graues Langohr *(Plecotus austriacus)*	<u>Allgemein:</u> - wärmeliebende Art - hohe Quartiertreue - Abstände von Sommer- zu Winterquartier unter 20 km (maximal 60 km) - Nachtaktiv, Ausflugszeit in der Dämmerung nach Sonnenuntergang für 4 bis 5 Stunden - deutlich stärker an Gebäude gebunden als das Braune Langohr (siehe unten) <u>Fortpflanzung:</u> - Paarung im September - Geburt der Jungtiere Mitte bis Ende Juni - in Gebäuden (zum Beispiel auf Dachböden, Hohlräumen hinter Verkleidungen, „Hausfledermaus) - eher selten in Fledermauskästen - Wochenstubenkolonien von 10 bis 30 Tiere, selten auch 100 Tiere <u>Winterquartiere:</u> - unterirdische Hohlräume wie stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker - Überwinterung im Durchschnitt bei Temperaturen zwischen 3 bis 10°C - freihängend oder in Ritzen und Spalten - Winterschlaf von September / Oktober bis März / April <u>Sommerquartiere:</u> - vor allem Offenland mit Acker und Grünlandanteilen - große Waldbereiche werden weitgehend gemieden - oft in Nähe von Siedlungen <u>Jagdlebensräume:</u> - reich strukturierte Kulturlandschaften wie Parks oder Obstgärten - Jagdgebiete im näheren Umfeld des Sommerquartiers - Jagd im langsamen, flatternden Flug in niedriger Höhe (0,5 bis 10 m), dennoch Fluggeschwindigkeit bis 30 km/h - sammelt Beute auch von Blättern im sehr langsamen Rüttelflug ab - Beute hauptsächlich Eulenfalter (70 bis 90 der Nahrung) und andere Insekten, die im Allgemeinen an einem „Fraßplatz“ verzehrt werden <u>Flugverhalten:</u> - strukturgebunden, sehr schneller, langsamer, sehr wendiger Flug, sehr nahe an der Vegetation entlang von Hecken oder an Baumkronen, niedriger Flug über offenem Gelände <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - ---	- Vergiftung der Nahrung durch intensiven Pestizideinsatz insbesondere in der Landwirtschaft - Beeinträchtigen des Jagdlebensraumes durch „Vereinheitlichung“ von Hausgärten und durch Flurbereinigungsmaßnahmen wie Heckenrückschnitt und -entfernung - Zerstörung beziehungsweise Einengung des Lebensraumes durch Entnahme von Höhlenbäumen (in Parks und an Straßen), die als temporärer Ruheplatz dienen - Umbau von Laubwald in Nadelforste - Lebensraumverlust beziehungsweise starke Beeinträchtigung durch Ausbau / Sanierung von zum Beispiel Dachböden und Stallungen - Sanierungsmaßnahmen an älteren Gebäuden (zum Beispiel Außenisolierung) - Verschließen von Wochenstubenquartieren aufgrund mangelnder Akzeptanz - Verschließen von Stollen und Höhlen als Verlust von Winter- und Paarungsquartieren - Veränderung der Wetterführung (Mikroklima) in Winterquartieren - Störung beziehungsweise Zerstörung von Winterquartieren durch Nutzung von Stollen und Höhlen als Touristenattraktion - Störung durch privaten „Höhlentourismus“

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)	<u>Allgemein:</u> - vor allem in Laub- und Nadelwälder, auch in Gärten und in der Nähe von Siedlungen - weniger wärmeliebend als das Graue Langohr (siehe oben) - sehr hohe Quartiertreue bei gleichzeitigem häufigen Wechsel vor Ort im Umkreis von etwa 2 km (zum Teil mehrmals wöchentlich), Gründe hierfür könnte ein wechselndes Nahrungsangebot und jahreszeitliche Temperaturänderungen sein - Sommer- und Winterquartiere liegen nur selten mehr als 20 km auseinander - nachtaktiv, Ausflugszeit in der Dämmerung nach Sonnenuntergang für 4 bis 5 Stunden <u>Fortpflanzung:</u> - Paarung ab Oktober - Spermienspeicherung während der Winterphase im Uterus - Baumhöhlen, Dachböden, Hohlräume von Außenverkleidungen (auch Fensterläden) und Zwischenwänden - auch Vogel- und Fledermauskästen - Geburt der Jungtiere Mitte Juni - Die Männchen markieren mehrere potenzielle Paarungsorte, die sie dann regelmäßig anfliegen <u>Winterquartiere:</u> - unterirdische Hohlräume wie stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker - Überwinterung im Durchschnitt mit Temperaturen zum Teil knapp über dem Gefrierpunkt (0 bis 7°C) - Freihängend oder in Ritzen und Spalten - Winterschlaf von Oktober bis März / April - Bildet zum Teil gemischt-geschlechtliche „Cluster“ mit 4 bis 8 Tieren <u>Sommerquartiere:</u> - Gebäuden und Baumhöhlen <u>Jagdlebensräume:</u> - reich strukturierte Laub- und Mischwälder (bodennahe Schichten), auch in gehölzreichen, reich strukturierten Landschaften wie Parks oder Obstgärten - sehr wendig, daher auch im dichten Unterbewuchs und dichten Kronen - Jagdgebiete im näheren Umfeld des Sommerquartiers - Beute (mittelgroße Insekten, insbesondere Schmetterlinge, auch Fliegen, Spinnen, Raupen) werden im Flug erbeutet - sammelt Beute auch von Blättern im sehr langsamen Rüttelflug ab - Beute wird im Allgemeinen an einem „Fraßplatz“ verzehrt <u>Flugverhalten:</u> - strukturgebunden, sehr schneller, langsamer, sehr wendiger Flug, sehr nahe an der Vegetation entlang von Hecken oder an Baumkronen, niedriger Flug über offenem Gelände <u>Erforderliche Alt- und Totholzmengen:</u> - ---	- Vergiftung der Nahrung durch Pestizide - Lebensraumverluste beziehungsweise starke Beeinträchtigung durch Ausbau / Sanierung von Gebäuden zum Beispiel Stallungen und Kirchdachböden - Sanierungsmaßnahmen an älteren Gebäuden (zum Beispiel Außenisolierung) - Gezieltes sowie unbewusstes Verschließen von Wochenstubenquartieren - Zerstörung beziehungsweise Einengung des Lebensraumes durch Entnahme von Höhlenbäumen, die als Sommerquartiere dienen - Verschließen von Stollen und Höhlen als Verlust von Winter- und Paarungsquartieren - Veränderung der Wetterführung (Mikroklima) in Winterquartieren - Störung beziehungsweise Zerstörung von Winterquartieren durch Nutzung von Stollen und Höhlen als Touristenattraktion - Störung durch privaten „Höhlentourismus“ - Seltener Beeinträchtigung des Jagdlebensraumes und der Nahrungsgrundlage örtlich durch großflächige Kahlschläge, sowie insbesondere auch Entnahme von Alt- und Totholz in Quartiergebieten.

3.3.2.2 Tagfalter

Die nachstehenden Angaben beruhen im Wesentlichen auf den Angaben von ROZICKI & MEHLAU (2017a, 2018) sowie der Auswertung des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz (Stand 2020), ergänzt durch BFN (2021a).

Im Jahr 2005 wurde der seit 1998 in Niedersachsen als ausgestorben geltende Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) im Naturschutzgebiet „Kaiserwinkel" neu angesiedelt. Nach ROZICKI & MEHLAU (2017, 2018) wurden sowohl 2017 als auch 2018 wenige männliche und weibliche Individuen im Betrachtungsraum nachgewiesen. Die Art scheint sich somit mit einer niedrigen Populationsdichte etabliert zu haben. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-19.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung, die Verantwortung Deutschlands sowie der Erhaltungszustand in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-19 zusammengestellt.

Als allgemeine Gefährdungsfaktoren gelten Lebensraumverluste durch Entwässerung, Gewässerausbau und -unterhaltung, intensive landwirtschaftliche Nutzung und insbesondere der Verlust von Strukturvielfalt (siehe Tab. 3-20).

Tab. 3-19: Im Betrachtungsraum festgestellte Tagfalter der FFH-Richtlinie.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (VAN SWAY et al. 2010), **D** = Deutschland: (REINHARDT & BOLZ 2011), **Nds** = Niedersachsen (LOBENSTEIN 2004).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **4** = potenziell gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **M** = nicht bodenständige gebietsfremde Wanderfalter, **x** = keine An-gaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, - = keine Art der Anhänge.

Wertbestimmende Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (§) beziehungsweise streng geschützte Arten (§§), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach REINHARDT & BOLZ 2011): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, **---** = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes (**Erh.-z**) in Deutschland (**D**), atlantische Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): **FV** = günstig, **U1** = ungünstig-unzureichend, **U2** = ungünstig-schlecht, **XX** = unbekannt, **-** = nicht bewertet.

Priorität für Niedersachsen (**P**) nach NLWKN (2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf, **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Nachweis (**N**): 1 = Drömling, Kaiserwinkel.

Hinweis: Lage des Nachweises siehe Kap. 2.5.1 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: EHRHARDT (2013); ROZICKI & MEHLAU (2017a), ROZICKI & MEHLAU (2018)

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-z D	P	N	Z
		RL Nds	RL D	RL EU							
01	Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)	0	3	LC	II, IV	§§	nb	-	hp	1	2005, 2017

Tab. 3-20: Biotopspezifität der nachgewiesenen Tagfalter und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quelle: NLWKN 2011, BFN (2021a)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*)	Lebensraum - Ursprünglich Bewohner von dynamischen Auenlandschaften - Lebensraum: Feucht- und Nasswiesen, Niedermoore, Feuchstandorte in Auenbereichen der Ebenen (Ränder von Gräben, Kiesgruben, Störstellen in Auwäldern) - Benötigen reiches Nektarpflanzenangebot in der Nähe der Raupenlebensräume (Dämme, Böschungen Ackerränder, ungemähte Wiesenteile) - Nektarpflanzen: vielfältig, bevorzugt Trichter- und Köpfchenblumen von violetter, gelber, seltener weißer Farbe - Nach bisherigem Kenntnisstand sind Lebensraumkomplexe unter 15 ha nicht dauerhaft besiedelt, aber ein wichtiger Bestandteil im größeren Verbund Fortpflanzung - Eiablage auf der Blattoberseite von oxalatarmen Ampferarten (insbesondere Fluss-Ampfer – *Rumex hydrolapathum*) beziehungsweise auf bevorzugt auf höher wachsenden Pflanzen, die von einer niedrigeren Pflanzendecke umgeben sind (zum Beispiel Blattrosetten in gemähtem Grünland, Blüten- und Fruchtstände in überständigen Wiesen oder Brachen) - Raupen schlüpfen nach fünf bis elf Tagen - Raupenzeit Anfang August bis Ende Mai - Überwinterung als Raupe an der Fraßpflanze, Verpuppung an der Fraßpflanze oder in der Nähe Verhalten - Männchen bilden Reviere zur Paarung an Rendezvourplätzen (zum Beispiel an höherwüchsigen Pflanzenbeständen, stehen gelassene Mähkanten) - Flugstarke Art, manchmal weitab von Larvalhabitaten zu finden (Dispersionsflüge) - Flugzeit: witterungsabhängig mit einer bis zwei Generationen in Nordostdeutschland und zwei bis drei Generationen in Sachsen und Südwestdeutschland.: 1. Generation Anfang Juni bis Ende Juli, 2. Generaion Mite August bis Mitte September, in jahren mit nur einer Generation Flugzeit intermediär	- Lebensraumverlust der Raupen durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung - Intensivierung oder nutzungsänderung landwirtschaftlicher Flächen - Mehr- und tiefschürige Mahd oder intensive Beweidung - Verlust von Strukturvielfalt, zum Beispiel Weg- und Waldränder, Graben- und Gewässerufer, Schlagvergößerung (auch kleinräumig) - Aufforstung von Wiesenflächen - Grünlandumbruch - Intensive Gewässerunterhalten (auch an Gräben) - Entwässerung, Grundwasserabsenkung - (Technischer) Fließgewässerausbau - Versiegelung - Lebensraumverluste (Feuchtgebiete) aufgrund von verstärkter Trockenheit durch den Klimawandel

3.3.2.3 Libellen

Im Betrachtungsraum wurden zwei Libellenarten der Anhänge der FFH-Richtlinie festgestellt. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-21. Dabei handelt es sich zum einen um die Grüne Flussjungfer (*Ophigomphus cecilia*), die laut Angaben des Tierarten-Erfassungsprogrammes im Jahr 1998 an der Aller gesichtet und als Durchzügler beziehungsweise Irrgast eingestuft wurde. 2007 wurde sie erneut am Hochwasserentlaster I nachgewiesen (KOBBE et al. 2008). Zum anderen wurde die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) 2017 und 2018 im Betrachtungsraum nachgewiesen (MÜNCHENBERG & FISCHER 2018).

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung, die Verantwortung Deutschlands sowie der Erhaltungszustand in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-21 zusammengestellt.

Entsprechend der Schutzgebietsverordnungen im Betrachtungsraum (siehe Kap. 3.2 im Materialband) ist die Grüne Flussjungfer Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling.[21]

Entsprechend des NLKWN (2011) gehören die Landkreise Gifhorn und Helmstedt sowie die Stadt Wolfsburg zu den Bereichen in Niedersachsen mit Priorität für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen für die Grüne Flussjungfer. Der Landkreis Gifhorn gehört zusätzlich zu den Bereichen mit Priorität für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen für die Große Moosjungfer.

Entsprechend NMU (2021b) wurden mehrere Gräben und Stillgewässer beispielsweise im Vorsfelder Drömling oder im Naturschutzgebiet „Kaiserwinkel“ als wertvolle Bereiche in Niedersachsen für Libellen festgestellt.

Die Gefährdungssituation beruht im Wesentlichen auf dem Verlust beziehungsweise der nachteiligen Veränderung des Lebensraumes (siehe Tab. 3-22).

Auf Basis der Lebensraumansprüche (siehe Tab. 3-22) und der Daten zur Biotopausstattung wurde für die von den Schutzgebietsverordnungen als für das FFH-Gebiet signifikant eingestuften Arten eine Habitatanalyse vorgenommen. Die angewendeten Kriterien sind in der Tab. Mat. 2-21 im Materialband zusammengefasst. Die Resultate können den Textkarten 6 entnommen werden. Als Lebensraum potenziell geeignete Flächen befinden sich im Betrachtungsraum entlang der Aller.

[21] Nach Aussage des NLWKN handelt es sich um kein signifikantes Vorkommen. Zudem fehlt die Art im aktuellen Standarddatenbogen. Rechtlich maßgeblich ist aber die Festsetzung der Schutzgebietsverordnung.

Tab. 3-21: Im Betrachtungsraum festgestellte Libellenarten der FFH-Richtlinie.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (KALKMAN et al. 2010); **D** = Deutschland (OTT et al. 2015); **Nds** = Niedersachsen, **T_o** = Tiefland Ost (BAUMANN et al. 2020).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet); **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage); **0** = Bestand erloschen (ausgestorben); **1** = vom Aussterben bedroht; **2** = stark gefährdet; **3** = gefährdet; **4** = potenziell gefährdet; **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion; **V** = Vorwarnliste; **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, ∗ = derzeit nicht gefährdet, ? = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, - = keine Art der Anhänge.

Signifikante Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach OTT et al. 2015): **!** = in hohem Maße verantwortlich, **(!)** = in besonderem Maße für hochgradig isolierte Vorposten verantwortlich, **-** = keine Verantwortlichkeit festgestellt; ✕ = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes (**Erh.-z**) in Deutschland (**D**), atlantische Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): FV = günstig, U1 = ungünstig-unzureichend, U2 = ungünstig-schlecht, XX = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (**P**) nach NLWKN (2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf; **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Nachweis (**N**): **1** = Aller beim Abzweig des Allerentlastsers, **2** = Graben in Erlenwaldfläche, östlicher Rand des NSG Kaiserwinkel, **3** = Wendschott Teich Nr. 3, **4** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellandkanal

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kapitel 2.5.2 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), MÜNCHENBERG & FISCHER (2018), KOBBE et al. (2008).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung				FFH	S	V	Erh.-z D	P	N	Z
		RL Nds	RL T_o	RL D	RL EU							
01	Grüne Flussjungfer[22] (*Ophiogomphus cecilia*)	*	*	*	LC	II, IV	§§	---	U1	hp	1, 4	1998 2007
02	Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)	*	*	3	LC	II, IV	§§	---	U1	hp	2, 3	2017 2018

[22] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine signifikante Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022). Rechtlich maßgeblich ist aber die Festsetzung der Schutzgebietsverordnung.

Tab. 3-22: Biotopspezifität der Libellenarten der FFH-Richtlinie im Betrachtungsraum und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quellen: NLWKN (2011), STERNBERG & BUCHWALD (2000).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)	Allgemein: - Bäche und Flüsse mit mäßiger Fließgeschwindigkeit und geringer Wassertiefe (Äschen- bis Barbenregion) - Vereinzelt auch an Stillgewässern, Reproduktion ist hier jedoch nicht belegt - Gewässergrund: feinsandig-kiesig mit Flachwasserbereichen und vegetationsfreien Sandbänken - Ufer teilweise durch Bäume beschattet, Waldbäche mindestens 3 m breit, damit der Wasserkörper besonnt ist; Gewässer mit lückigem Gehölzsaum werden auch bei geringerer Breite angenommen (ab 0,5 m) - Gewässer gering verschmutzt, entsprechend der Wassergüteklasse II - oft mit Gemeiner Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus)* und Gebänderter Prachtlibelle (*Calopteryx splendens)* vergesellschaftet Fortpflanzung: - Eiablage meist in der Deckung dichter Vegetation, oft unweit der Schlupforte - Larvalentwicklung drei bis vier Jahre - Schlupf (Emergenz) an Flussbereichen mit stärkerer Strömung, meist 20-30 cm über dem Wasser an Pflanzen, Totholz und Steinen - Schlüpfperiode von Anfang Juni bis Ende Juli Larvalhabitate: - Strömungsberuhigte, vegetationsarme Bereiche - Sandbänke, Grob- und Mittelkiesablagerungen und in Totwasserräumen hinter Treibholzaufschwemmungen in 10-120 cm Tiefe - Larven meiden stärkere Schlammablagerungen Imaginalhabitate: - abseits des Gewässers, beispielsweise an sonnenexponierten Hangwäldern - Aktionsradius der Männchen beträgt circa 400 m, kann selten auch bis 3 km reichen - nächtigt vermutlich in Baumkronen Reife- und Jagdhabitate: - Waldlichtungen, sandige Waldwege und an Waldrändern - gut strukturierte Vegetation entlang von Gewässern als Nahrungshabitate - aufgelichtete Wiesenabschnitte an überwiegend bewaldeten Gewässern	- Verringerung der Wasserqualität durch Einleiten von Abwässern - mineralischer Eintrag durch Bodenerosion in Ackerlandschaften - Ablassen von Fischteichen, insbesondere an kleineren Fließgewässern - Nährstoffeinträge aus benachbarten landwirtschaftlichen Nutzflächen, die besonders bei fehlender Beschattung die Verkrautung der Gewässer fördern - Veränderung des Abflussregimes von Fließgewässern durch naturfernen Ausbau - Veränderung der Gewässersohle, damit verbundene Beseitigung von Strömungshindernissen und unterschiedliche Sedimentation - Schlammablagerungen (etwa im Rückstau von Wehren oder Schwellen

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)	Allgemein: - oligotrophe bis mesotrophe, allenfalls schwach eutrophe, mäßig saure Gewässer - Moorrandgewässer (Lagg), mesotrophe natürliche Moorgewässer, aufgelassene Torfstiche und kleinere Gewässer mit moorigen Ufern - Schlenken werden nicht besiedelt (keine Moorlibelle) - Entwicklungsgewässer haben meist einen dunklen Gewässergrund und eine geringe Tiefe, erwärmen sich daher rasch und gleichmäßig - lockere bis dichte Schwimmblatt- oder aufragende Unterwasservegetation und dazwischen freie Wasserflächen - ganz frühe Gewässerstadien werden ebenso wie stark verwachsene Gewässer nicht angenommen Fortpflanzung: - Eiablage erfolgt über offenem, nicht zu tiefem Wasser oder in dichter Ufervegetation - zweijährige Entwicklung - Larven schlüpfen in Bereichen mit dichter, vertikaler Vegetation - Emergenz ab Mitte Mai bis Ende Juni (Mitte Juli) - Reifezeit von ca. 2 Wochen, die die Imagines abseits der Gewässer verbringen - Fortpflanzungszeit bis Ende Juli mit einem Maximum Ende Mai bis Anfang Juni Larvalhabitate: - Larven halten sich in dichter Unterwasservegetation oder im Schlamm auf, was ebenso wie die Präferenz für dystrophe Verhältnisse als Vermeidung des hohen Prädationsdruckes durch andere Großlibellenlarven und durch Fische gedeutet wird - vorwiegend Stillwasserbereiche Imaginalhabitate: - außerhalb der Moore in Großseggen- und Röhrichtbeständen, Wiesen, Ödflächen und dergleichen, in der Nähe der Schlüpfgewässer - abends und bei schlechtem Wetter in Sträuchern und Seggenbeständen, teilweise auch in Baumkronen - auch in Nahrungshabitaten Reife- und Jagdhabitate: - Wald- und Heckenränder, vor allem im baumbestandenen Moor - wahrscheinlich auch Baumkronen	Allgemein: - natürliche Verlandung, insbesondere von kleinflächigen, bäuerlichen Torfstichen - Entwässerung ursprünglicher Biotope - Eutrophierung durch angrenzendes Intensivgrünland - Beschattung durch Gehölze Larvalhabitate: - Larven scheinen besonders empfindlich bezüglich Prädation durch Fische und andere Großlibellenlarven zu sein

3.3.2.4 Amphibien

Die nachstehenden Angaben beruhen auf der Auswertung der Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz (Stand 2020) sowie HAENSCH et al. (2015).

Neben den vier Amphibien, die im Standdarddatenbogen genannt werden, wurde nach HAENSCH et al. (2015) eine weitere Art der FFH-Anhänge im Betrachtungsraum nachgewiesen: Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*) mit adulten Individuen (Tierarten-Erfassungsprogramm, Stand 2020). Eine Übersicht gibt die Tab. 3-23.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung, die Verantwortung Deutschlands sowie der Erhaltungszustand in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-23 zusammengestellt.

Der Kleine Wasserfrosch wechselt, wie es für Amphibien typisch ist, im Laufe seiner verschiedenen Lebensphasen zwischen unterschiedlichen aquatischen und terrestrischen Lebensräumen (Laichgewässer, Sommer- und Winterlebensraum), wobei die Art als ortstreu mit eher geringem Aktionsradius beschrieben wird. Als allgemeine Gefährdungsfaktoren werden die Entwertung oder der Verlust dieser Lebensräume, insbesondere der Larvalgewässer, zum Beispiel durch die Verschlechterung der Wasserquantität und -qualität, genannt (siehe Tab. 3-24).

Tab. 3-23: Im Betrachtungsraum festgestellte Amphibien der FFH-Richtlinie.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (TEMPLE & COX 2009); **D** = Deutschland (ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020a), **Nds** = Niedersachsen (PODLOUCKY & FISCHER 2013).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet); **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage); **0** = Bestand erloschen (ausgestorben); **1** = vom Aussterben bedroht; **2** = stark gefährdet; **3** = gefährdet; **4** = potenziell gefährdet; **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion; **V** = Vorwarnliste; **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, ***** = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist; **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, - = keine Art der Anhänge.

Signifikante Arten des FFH-Gebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach MEINIG et al. 2020): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte

Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes in Deutschland (**Erh.-z D**), atlantische Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): **FV** = günstig, **U1** = ungünstig-unzureichend, **U2** = ungünstig-schlecht, **XX** = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (**P**) nach NLWKN (2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf; **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Nachweis (**N**): **1** = Lütjes Moor nordwestlich Fischteich, **2** = Großes Hegholz Moor.

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Abb. Mat. 2-3 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), HAENSCH et al. (2015).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-z D	P	N	Z
		RL NDS	RL D	RL EU							
01	Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*)	G	G	LC	IV	§§	!	XX	-	1, 2	2015

Tab. 3-24: Biotopspezifität der nachgewiesenen Amphibien der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quellen: NLWKN (2011), BFN (2021a), LAUFER et al. (2007), LANUV (2021b).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Kleiner Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*)	Laichgewässer: - Unterschiedliche Gewässertypen: moorige und sumpfige Wiesen- und Waldweiher, Teiche Gräben, Bruchgewässer, die Randbereiche größerer Gewässer, seltener größere Seen, Abgrabungsgewässer, Flüsse, auch Gartengewässer im Siedlungsbereich - Flache Uferzonen von kleineren, nährstoffarmen und vegetationsreichen Gewässern mit leicht saurem Wasser - Voll sonnenexposniert - fischfrei Fortpflanzung: - Fortpflanzung, wenn Wassertemperatur mehrere Tage über 15°C - Laichzeit: Mai oder Juni, pro Weibchen mehrere Laichballen - Jungtiere verlassen ab Ende Juli bis Ende Semptember das Gewässer Landlebensräume/Überwinterungsquartiere: - Erlebnbruchwälder, Moore, feuchte Heiden, sumpfige Wiesen und Weiden und gewässerreiche Waldgebiete - Auch weit entfernt vom Wasser in feuchten Wäldern oder sumpfigen Wiesen und Feuchtheiden, besonders nach warmen Regenfällen - Besiedelung neuer Gewässer vermutlich über Jungtiere - Aktionsradius der Alttiere 10 bis 150 m (selten bis 15 km), ortstreu - Aufsuchen der Überwinterungslebensräume ab September - Meist an Land in Waldbereichen - Graben sich in lockeren Boden ein, überwintern unter Moos, Blättern und kleinen Ästen - Oder im Schlamm am Gewässerboden - Verlässt Winterquartier im März oder April Nahrung: - Verlassen zur Nahrungssuche öfter das Gewässerumfeld - Wenig wählerisch, fressen alles, was ins Maul passt und nicht zu groß ist	Entwertung und Zerstörung von Lebensräumen, vor allem Larvalgewässer durch: - Verfüllung, Trockenlegung, Wasserstandsregulierung von Gewässern - Veränderung des Wasserhaushaltes in Feuchtwiesen, Feuchtheiden, Mooren, Erlebnbruchwäldern - Fischbesatz in zur Reproduktion genutzten Gewässern (ausgenommen sind Besatzmaßnahmen im Rahmen der regulären Bewirtschaftung sowie der Hege, zum Erhalt/ Aufbau eines gewässerangepassten Fischbestands (§ 40 Nds. Fischereigesetz) - Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft - Intenstive Landwirtschaft (enge Fruchtfolge, große Schläge, Mehrschnitt-Wiesen, Düngung und Spritzmittel) - Grünlandumbruch - Forstwirtschaft mit schwerem Gerät - Verlandung und Beschattung von Laichgewässern - Versauerung von Heide- und Moorgewässern (Verpilzung von Laichballen) - Zerschneidung, Verkehrsmortalität

3.3.2.5 Fische und Rundmäuler

Neben den beiden FFH-Arten Bitterling und Schlammpeitzger wurde nach den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020) der Rapfen (*Aspius aspius*) im Jahr 1999 nachgewiesen. Der als Einzelfund nachgewiesene Rapfen geht wahrscheinlich auf Besatzmaßnahmen zurück. Aktuellere Nachweise liegen nicht vor. Die Art ist nicht signifikant für den Betrachtungsraum, die Gewässer im Betrachtungsraum sind nach Aussage des LAVES als Lebensraum für die Art ungeeignet. Daneben liegt ein Nachweis aus dem Jahr 2007 für den Steinbeißer (*Cobitis taenia*) vor (KOBBE et al. 2008).

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten, die Verantwortung Deutschlands sowie die Erhaltungszustände in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-25 zusammengestellt.

Die Gefährdungssituation beruht im Wesentlichen auf der nachteiligen Veränderung des Lebensraumes durch Gewässerausbau oder -unterhaltung oder der Verschlechterung der Wasserqualität (siehe Tab. 3-26).

Auf Basis der Lebensraumansprüche (siehe Tab. 3-26) und der Daten zur Biotopausstattung wurde für die durch die Schutzgebietsverordnungen als für das FFH-Gebiet signifikant eingestufte Art Steinbeißer eine Habitatanalyse vorgenommen[23]. Die angewendeten Kriterien sind in der Tab. Mat. 2-17 im Materialband zusammengefasst. Die Resultate können der Textkarte 23 entnommen werden. Ein Großteil der im Betrachtungsraum vorhandenen Fließgewässer sind für den Steinbeißer als Lebensraum geeignet.

Tab. 3-25: Im Betrachtungsraum festgestellte Fische und Rundmäuler der FFH-Richtlinie.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (FREYHOF & BROOKS 2011), **D** = Deutschland (FREYHOF 2009), **Nds** = Niedersachsen (LAVES 2016b).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **4** = potenziell gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, ***** = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch

[23] Nach Aussage des NLWKN handelt es sich um kein signifikantes Vorkommen. Zudem fehlt die Art im aktuellen Standarddatenbogen. Rechtlich maßgeblich ist aber die Festsetzung der Schutzgebietsverordnung.

kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, - = keine Art der Anhänge.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach FREYHOF 2009): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, | = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Abundanzklassen (**A**) für Aller (14044), Fischregion Hasel-Gründlings-Region: **LA** = Leitart (≥ 5), **TA** = typspezifische Art (≥ 1 bis < 5), **BA** = Begleitart (0,1 bis < 1). Weitere Angabe siehe Tab. Mat. 2-12 in Kap. 2.4 im Materialband.

Relative Größe (in Deutschland) (**rel.-Grö. D**) der signifikanten Arten laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-1): **5** = über 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **4** = über 15 bis zu 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **3** = über 5 bis zu 15 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **2** = über 2 bis zu 5 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **1** = bis zu 2 der Population befindet sich im Gebiet, **D** = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes in Deutschland (**Erh.-z D**), atlantische Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): **FV** = günstig, **U1** = ungünstig-unzureichend, **U2** = ungünstig-schlecht, **XX** = unbekannt.

Priorität für Niedersachsen (**P**) nach NLWKN (2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf, **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Nachweis (**N**): **1** = Aller-Düker/MLK Oberwasser, **2** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellandkanal-

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kap. 2.4. im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), KOBBE et al. (2008).

lfd. Nr.	Art	A	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-z D	P	N	Z
			RL Nds	RL D	RL EU							
01	Rapfen (*Aspius aspius*)	-	3	*	LC	II, V	-	---	FV	-	1	1999
02	Steinbeißer (*Cobitis taenia*)[24]	TA	V	*	LC	II	-	---	U1	p	2	2007

[24] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine signifikante Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).

Tab. 3-26: Biotopspezifität der vorkommenden Fische und Rundmäuler der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quelle: NLWKN (2011), BFN (2021a), LSA (2019), PETERSEN et al. (2004).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Steinbeißer (*Cobitis taenia*)	Allgemein: - starke Substratbindung (feinkörniges, weiches Bodensubstrat, Schlammgrund), Meidung von Steinen und Kiesen - Bindung an dichte, submerse Wasserpflanzenpolster oder auch Algenmatten - Vorkommen in langsam fließenden oder stehenden Gewässern in Niederungen zum Beispiel Bäche, Flüsse, unverschlammte Altgewässer, Weiher, Seen und Entwässerungsgräben - auch Besiedelung von stark eutrophierte Gewässerabschnitten - kurze stromabwärtsgerichtete Laichwanderung beziehungsweise juvenile Tiere im Herbst wiederum stromwaufwärts, auch in Stillgewässern kleinräumige Wanderung im März in die Uferbereiche und Ende Oktober heraus; ansonsten eher wenig Ortswechsel mit geringer Geschwindigkeit - bevorzug dämmerungs- und nachtaktiv, tagsüber eingegraben im Gewässerboden Fortpflanzung: - Laichzeit zwischen April und Juli (Frühjahrs- bis Frühsommerlaicher) - Eiablage bevorzugt an submersen Wasserpflanzen, auch an Algenmatten - Ei- und Larvalentwicklung erfordert hohe Wassertemperaturen (etwa 18-26°C) Nahrungsökologie: - Nahrungsaufnahme durch filtern des Bodensubstrates - kleine wirbellose Tiere, Detritus und Bakterienflocken	- Verlust der Primärlebensräume (Altarme, Altwasser, Flutmulden, Tümpeln und so weiter) durch Veränderung der gewässertypischen Abflussdynamik, Ausbau, Eindeichung, Regulierung, und Absenkung des Grundwasserspiegels - Vernichtung und Ausräumung von Kleingewässern - intensive Unterhaltungsmaßnahmen (Sohlmahd, Sohlräumung) in Sekundärlebensräumen (Grabensysteme) - unzureichende Vernetzung innerhalb großräumiger Entwässerungssysteme zum Beispiel durch Stauklappen - Wasserverschmutzung beziehungsweise Nährstoffeinträge

3.3.2.6 Muscheln

Die nachstehenden Angaben beruhen auf der Auswertung der Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz (Stand 2020).

Im Betrachtungsraum liegt ein Nachweis der Bachmuschel (*Unio crassus*) in der Aller aus dem Jahr 1998 vor. Es konnten Schalen- beziehungsweise Gehäuse bei Ausbaggerungen festgestellt werden. Die Bachmuschel gilt sowohl in Niedersachsen als auch in Deutschland als vom Aussterben bedroht und in Europa als gefährdet.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung, die Verantwortung Deutschlands sowie der Erhaltungszustand in der atlantischen Region und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-27 zusammengestellt.

Die Gefährdungssituation beruht im Wesentlichen auf der nachteiligen Veränderung des Lebensraumes durch Gewässerausbau oder intensiver -unterhaltung insbesondere der Gewässersohle, der Verschlechterung der Wasserqualität und dem Fehlen von Wirtsfischen (siehe Tab. 3-28).

Tab. 3-27: Im Betrachtungsraum festgestellte Muscheln der FFH-Richtlinie.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (CUTTELOD et al. 2011), **D** = Deutschland: JUNGBLUTH & KNORRE (2011), **Nds** = Niedersachsen (JUNGBLUTH 1990, TEICHLER & WIMMER 2007[25]).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **NA** = Not Applicable (nicht anwendbar, regionale Kategorien), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, - = kein Art der Anhänge.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach JUNGBLUTH & KNORRE 2011): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend, eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Gesamtbewertung des Erhaltungszustandes in Deutschland (**Erh.-z D**) in der atlantischen Region (nach NLWKN 2011, BFN 2019): **FV** = günstig, **U1** = ungünstig-unzureichend, **U2** = ungünstig-schlecht, **XX** = unbekannt.

[25] Laut TEICHLER & WIMMER (2007) handelt es sich dabei lediglich um Vorschläge und die Unterlage ist demnach nur als Diskussionsgrundlage zu verstehen.

Priorität für Niedersachsen (**P**) nach NLWKN (2011): **hp** = höchst prioritäre Art mit vorrangigem Handlungsbedarf, **p** = prioritäre Art mit dringendem Handlungsbedarf.

Nachweis (**N**): **1** = Aller.

Hinweis: Lage des Nachweises siehe Kap. 2.6 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			FFH	S	V	Erh.-z D	P	N	Z
		RL NDS	RL D	RL EU							
01	Bachmuschel (*Unio crassus*)	1	1	VU	II/IV	§§	?	U2	hp	1	1998

Tab. 3-28: Biotopspezifität der vorkommenden Muscheln der FFH-Richtlinie und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quelle: NLWKN (2011), LANUV (2021c).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Unio crassus (Bachmuschel)	- Saubere, eher nährstoffreiche Bäche und Flüsse mit Gewässergüte II und Nitratwerten unter 8 bis 10 mg/1 (NO_3-N) - Klares, schnell fließendes Wasser über sandigem und kiesigem Substrat - Stabile Gewässersohle ohne anthropogene Geschiebefracht - Fortpflanzung eng an Wirtsfische gebunden - Als Wirtsfische in Niedersachen kommen unter anderem Döbel, Elritze, Hasel, Dreistachliger Stichling, Flussbarsch und Rotfeder in Betracht. - Bachmuscheln sind getrenntgeschlechtlicht - oft mehr als ein Männchen nötig, um alle Eier des Weibchens zu befruchten - Weibchen gibt von Mai bis August unzählige Muschellarven (Glochidien) an das Gewässer ab - Glochidien heften sich an Wirtsfische, entwickeln sich zunächst als Parasit - Nach etwa vier bis sechs Wochen fallen sie ab und entwickeln sich in der Gewässersohle weiter - Bei Bachmuscheln gibt es eine kritische Populationsdichte, unterhalb der sich die Fortpflanzungschancen der Muscheln erheblich verringen	- Verlust oder Entwertung geeigneter Lebensräume sowie Veränderung der Gewässerstrukturen, intensive Gewässerunterhaltung im Bereich der Sohle (Wasserbauliche Maßnahmen, wie Grundräumung oder Uferbefestigungen) - Verschlechterun der Substratverhältnisse der Gewässersohle (anthropogene Sedimentfracht inklusive Eisenocker, Schwebstoff-Frachten, Verschlammung, Sanddrift) oder Gewässergüte (Nähr- und Schadstoffeinträge aus der Landwirtschaft) - Veränderung der natürlichen Fischfauna/ Rückgang von Wirtsfischen - Prädation durch Bisam und Nutria - Überalterung der Populationen infolge mangelnder Reproduktion und fehlender Jungmuscheln

3.3.3 Sonstige bedeutsame Artvorkommen

3.3.3.1 Säugetiere

Nach Angaben des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020) kommene neben Biber, Fischotter, Wildkatze und den Fledermausarten zusätzlich der Baummarder (*Martes martes*), der Dachs (*Meles meles*) sowie sechs Nagetier- und zwei Insektenfresserarten vor. Die Nachweise stammen mit Ausnahme des Baummarders der 2007 nachgewiesen wurde, aus den Jahren 1995, 1996 und 1997. Aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001) konnten zudem 16 weitere Arten überwiegend aus Befragungen der Jagsausübungsberechtigten nachgewiesen werden. Bei den Arten Wildkaninchen, Bisamratte, Marderhund, Waschbär, Damhirsch und Mink handelt es sich um Neozoen. Der Iltis (*Mustela putorius*) gilt in Niedersachsen und Deutschland als gefährdet.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten und die Verantwortung sind in Tab. 3-29 zusammengestellt.

Tab. 3-29: Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Säugetiere.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (TEMPLE & TERRY 2007); **D** = Deutschland (MEINIG et al. 2020); **Nds** = Niedersachsen (HECKENROTH 1993).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet); **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage); **0** = Bestand erloschen (ausgestorben); **1** = vom Aussterben bedroht; **2** = stark gefährdet; **3** = gefährdet; **4** = potenziell gefährdet; **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion; **V** = Vorwarnliste; **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach MEINIG et al. 2020): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet; x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Drömling, Großes Giebelmoor, Waldweg in Bruchwaldgebiet, **2** = Wolfsburg-Wendschott Mittellandkanal, **3** = Nieders. Drömling: Westrand Gr. Giebelmoor, **4** = private Jagdreviere und Jagdgebiet des Niedersächsischen Forstamtes Danndorf (im gesamten Betrachtungsraum), 5 = ohne Angabe nach DÖSCHER et al. (1984), 6 = Kaiserwinkel.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Hinweis: Arten, die nicht der ursprünglichen heimischen Fauna angehören, sind durch den Zusatz **[N]** gekennzeichnet (Neozoen).

Quellen: Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), Pflege- und Entwicklungsplan Niedersächsischer Drömling (KAISER et al. 2001).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL NDS[26]	RL D	RL EU				
01	Baummarder (*Martes martes*)	4	V	LC	-	---	1	2007
02	Brandmaus (*Apodemus agrarius*)	x	D	LC	-	---	2	1995, 1997, 1996
03	Dachs (*Meles meles*)	4	*	LC	-	---	3	1994
04	Erdmaus (*Microtus agrestis*)	x	*	LC	-	---	2	1995, 1996, 1997
05	Feldmaus (*Microtus arvalis*)	x	*	LC	-	---	2	1995, 1996, 1997
06	Gelbhalsmaus (*Apodemus flavicoölis*)	x	*	LC	-	---	2	1995, 1996, 1997
07	Rötelmaus (*Clethrionomys g!areolus*)	x	*	LC	-	---	2	1995, 1996, 1997
08	Waldspitzmaus (*Sorex araneus*)	x	*	LC	-	---	2	1995, 1996, 1997
09	Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*)	3	*	LC	-	---	2	1995, 1996
10	Zwergmaus (*Micromys minutus*)	x	V	LC	-	---	2	1995, 1996, 1997
11	Zwergspitzmaus (*Sorex minutus*)	x	V	LC	-	---	2	1995, 1996, 1997
12	Feldhase (*Lepus europaeus*)	x	3	VU	-	---	4	---
13	Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) [N]	x	V	NT	-	---	4	---
14	Bisamratte (*Ondatra zibethicus*) [N]	x	♦	x	-	nb	4	---
15	Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)	x	*	LC	-	---	4	---
16	Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) [N]	x	♦	x	-	nb	4	---
17	Waschbär (*Procyon lotor*) [N]	x	♦	x	-	nb	4	---
18	Hermelin (*Mustela erminea*)	x	D	LC	-	---	4	---
19	Mauswiesel (*Mustela nivalis*)	x	D	LC	-	---	4	---
20	Iltis (*Mustela putorius*)	3	3	LC	-	---	4	---
21	Steinmarder (*Martes foina*)	x	*	LC	-	---	4	---
22	Wildschwein (*Sus scrofa*)	x	*	LC	-	---	4	---
23	Damhirsch (*Cervus dama*) [N]	x	♦	LC	-	nb	4	---
24	Rothirsch (*Cervus elaphus*)	x	*	LC	-	---	4	---
25	Reh (*Capreolus capreolus*)	x	*	LC	-	---	4	---
26	Maulwurf (*Talpa europea*)	x	*	LC	§	---	5	---
27	Mink (*Mustela vison*) [N]	x	♦	x	---	nb	6	2000

[26]Entspricht laut NLWKN (2011) aufgrund des Alters der Roten Liste nicht mehr dem aktuellen Stand der Kenntnisse.

3.3.3.2 Amphibien und Reptilien

Neben der in Kap. 3.3.1.3 und Kap. 3.3.2.4 erwähnten Amphibienarten Kammmolch, Knoblauchkröte, Moorfrosch, Laubfrosch und Kleiner Wasserfrosch konnten im Betrachtungsraum nach den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes (Stand 2020) die Arten Bergmolch (*Ichtyosaura alpestris*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Seefrosch (*Pelophylax ridibundus*) und Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) sowie die Reptilienarten Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*) festgestellt werden (siehe Tab. 3-30). Nach Aussage von HAENSCH et al. (2015) umfasst das Artenspektrum zehn Amphibienarten und ist damit als vollständig anzusehen. Hinweise auf Vorkommen der Rotbauchunke (*Bombina bombina*) in den Jahren 2009, 2011 und 2012 und der Kreuzkröte (*Bufo calamita*) blieben in ihren Untersuchungen ohne Nachweis. Aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001) lassen sich Vorkommen von Blindschleiche (*Anguis fragilis*) und Kreuzotter (*Vipera berus*) ergänzen. Bei den Meldungen zu den Arten handelt es sich um Zufallsfunde, da keine flächendeckende Kartierung stattfand. Die Kreuzotter gilt in Niedersachsen und Deutschland als stark gefährdet.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortlichkeit Deutschlands sind in Tab. 3-30 zusammengestellt.

Tab. 3-30: Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Amphibien- und Reptilienarten.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (TEMPLE & COX 2009, Amphibien, Cox & Temple 2009, Reptilien); **D** = Deutschland (ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020a, Amphibien, ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020b, Reptilien); **Nds** = Niedersachsen (PODLOUCKY & FISCHER 2013).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020a, Amphibien, ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020b, Reptilien): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Kaiserwinkel, Drömling, **2** = Fischteiche NE Rühen, **3** = Vorsfelde, Weiher westlich, **4** = Allerwiesen Graben, **5** = Großes Hegholz Moor, **6** = Beetgräben östlich Vorsfelde, **7** = Bruchwiesengraben Teich nördliche Kötherwiese, **8** = Uhlenhorstwiesen aufgeweiteter Beetgraben, **9** = Giebel Kaiserwinkel Teich südlich, **10** = Politz Fischteich, **11** = Allerauenwald nördlich Teich, **12** = Danndorf Käsebeutel Staatsforst Ostrand, **13** = Allerauenwald nordöstlich Teich, **14** = Drömlingswiesen Teich, **15** = Wendschotter Drömling Teich, **16** = Allerauenwald Teich auf Wiese NSG östlich, **17** = Kötherwiesen Naturschutzteich, **18** = Zielästgen Rümen, Teich vorderer Drömlingsgraben, **19** = Wendschotter Drömling aufgeweiteter Beetgraben, **20** = Uhlenhorstwiesen Fischteich, **21** = Wendschotter Drömling Fischteich, **22** = Hegholz mittlerer Drömlingsgraben Teich, **23** = Kiefholzwiesen westlich Teich, **24** = Politz Teich driekt am Kanal mit kleinem Nebengewässer, **25** = Giebel südöstlich Tümpel, **26** = Lütjes Moor nordwestlich Fischteich, **27** = Rühen SO, Drömling, Teich, **28** = Vorsfelder Drömling, Teich, **29** = Wenschotter Drömling Beetgraben, **30** = Neue Wiesen und Heinrichswinkel Teich östlich, **31** = Wendschotter Drömling Teich auf Pferdeweide, **32** = Wendschotter Drömling Mähwiese Teich, **33** = Grabenkomplex im Grünland nördlich Vorsfelde, **34** = NSG "Drömling" südl. Kaiserwinkel, **35** = Drömlingsrand Teich östl. Rühen, **36** = Großer Giebelberg südlich Tümpel Lichtung, **37** = Großen Giebel Moor überstauter Wald, **38** = Allerwiese am Mittellandkanal Teich, **39** = Kaiserwinkel Forsthaus Giebel Waldteich, **40** = Parsauer Graben Sechzehnfüßergraben Kreuzung westlich Teich, **41** = Kaiserwinkel Teich südöstlich, **42** = Giebelmoor Naturschutzteich südöstlich, **43** = Parsau und Kaiserwinkel, Drömling, Gräben, **44** = Allerauenwald Staarsforst Danndorf Tümpel, **45** = Kleines Giebelmoor westlicher Bereich Graben, **46** = Rühen nordöstlich Waldteich, **47** = Rühen nordöstlich Teich, **48** = Allerentlaster II, ca. 200 m östl. Landesgrenze Sachsen-Anhalt, **49** = Drömling, Straße westlich FA Giebel, **50** = Drömling, Str. Kaiserwinkel - FA Giebel, ca. 100 m östlich 20 Füßer-Graben, **51** = Drömling, Straße N FA Giebel, an der Zufahrt von N, **52** = Drömling, Str. Kaiserwinkel - FA Giebel, über 20 Füßer-Graben, **53** = Drömling, Zwanzigfüßer-Graben, **54** = N Mittellandkanal an B244, SO Rühen, **55** = Drömling, Straße vom FA Giebel bis zum Parsauer Graben, auch TK 3431.3 MF 15, **56** = Waldweg bei Kaiserwinkel/Rühen (Großes Giebelmoor), **57** = Drömling südl. Kaiserwinkel, **58** = Wendschott Teich Nr. 1, **59** = Wendschott Teich Nr 2, **60** = Wendschott Teich Nr. 3, **61** = Wendschott Teich Nr. 4, **62** = Wendschott Teich Nr. 5, **63** = Politz Teich Nr. 6, **64** = Brechtorf Teichgruppe Nr. 7, **65** = Mittlerer Drömlingsgrabn, **66** = Schneegraben, **67** = Verbindungsgraben und benachbarte Probestellen, **68** = Wiesengräben, **69** = Kaiserwinkel, Gewässernr. 9-01, 9-04, 9-06, **70** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellandkanal, **71** = nördlicher Teil des Betrachtungsraumes (nicht näher bezeichnet), 72 = Waldbereich nördliches Lütjen Moor.

Hinweis: Lage des Nachweises siehe Kap. 2.3 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quellen: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), KOBBE et al. (2008), KIRCHBERGER & POETHKE (2009), BÜSCHER-WENST et al. (2009), HAENSCH et al. (2015), RICHTER & NEUMANN (2021), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung RL Nds	RL T	RL D	RL EU	S	V	N	Z
	Amphibien								
01	Erdkröte (*Bufo bufo*)	*	*	*	LC	§	---	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 58, 59, 63, 64	1990 1998 1999 2001 2008/ 2009 2015 2018
02	Grasfrosch (*Rana temporaria*)	*	*	V	LC	§	---	4, 5, 6, 8, 11, 12, 13, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 29, 30, 31, 23, 33, 58, 59, 62, 64, 68	1998 2001 2008/ 2009 2009 2015
03	Teichfrosch *(Pelophylax esculentus)*	*	*	*	LC	§	!	2, 3, 6, 9, 10, 11, 12, 14, 17, 20, 25, 26, 27, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69	1990 1999 2000 2001 2008/ 2009 2009 2015 2018 2020
04	Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*)	*	G	*	-	§	!	16, 44	2015
05	Teichmolch *(Lissotriton vulgaris)*	*	*	*	-	§	---	3, 5, 6, 8, 9, 11, 16, 17, 20, 26, 32, 36, 39, 40, 42, 44, 45, 46, 47, 66	2001 2009 2015
	Reptilien								
06	Ringelnatter *(Natrix natrix)*	3	x	3	LC	§	---	1, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 70	1990 1994 1999 2000 2007 2008 2010
07	Waldeidechse *(Zootoca vivipara)*	*	x	V	LC	§	---	1	1999

lfd. Nr.	Art	Gefährdung				S	V	N	Z
		RL Nds	RL T	RL D	RL EU				
08	Blindschleiche (*Anguis fragilis*)	V	x	*	LC	§	!	71	1998
09	Kreuzotter (*Vipera berus*)	2	x	2	LC	§	---	72	1998

3.3.3.3 Fische und Rundmäuler

Neben den in Kap. 3.3.1.4 und Kap. 3.3.2.5 dargestellten Arten Bitterling, Schlammpeitzger, Rapfen und Steinbeißer liegen nach den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes (Stand 2020), durch die naturkundlichen Bestandsaufnahme in der Politz (BÜSCHER-WENDT et al. 2009), durch die Fangergebnisse in der Aller von LAVES (2021a, 2021b) sowie durch die Ergebnisse von KOBBE et al. (2008) Nachweise für 24 Arten vor. Ergänzt werden die Angaben aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001), sodass insgesamt 28 Nachweise vorliegen. Die Bestände der Arten Karpfen (*Cyprinus carpio*, Zuchtform), Aal (*Anguilla anguilla*) und Zander (*Stizostedion lucioperca*) sind überwiegend auf regelmäßige Besatzmaßnahmen durch die Angelfischerei zurückzuführen.

Eine Übersicht über die Arten, ihr Schutzstatus und die Gefährdungseinstufung und die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-31 zusammengestellt.

Zusätzlich zu den in Kap. 3.3.1.4 zwei genannten Arten konnten weitere 21 Arten der insgesamt 29 Arten der Referenzzönose festgestellt werden. Es handelt sich dabei um Leit-, Begleit- oder typische Arten für die Aller (siehe Tab. Mat. 2-12 im Materialband).

Tab. 3-31: Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Fische und Rundmäuler.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (FREYHOF & BROOKS 2011), **D** = Deutschland (FREYHOF 2009), **Nds** = Niedersachsen (LAVES 2016b).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, ***** = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach FREYHOF 2009): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Abundanzklassen (**A**) für Aller (14044), Fischregion Hasel-Gründlings-Region: **LA** = Leitart (≥ 5), **TA** = typspezifische Art (≥ 1 bis < 5), **BA** = Begleitart (0,1 bis < 1). Weitere Angabe siehe Tab. Mat. 2-12 in Kap.2-4 im Materialband.

Nachweis (**N**): **1** = Aller-Düker/MLK Oberwasser, **2** = Moorgraben (im Vorsfelder Drömling), **3** = Schneegraben Fangstrecke F1, **4** = Schneegraben Frangstrecke F2, **5** = Mittlerer Drömlingsgraben

Fangstrecke F5, **6** = Fangstrecke F7, **7** = Mittlerer Drömlingsgraben Frangstrecke F8, **8** = Mittlerer Drömlingsgraben Fangstrecke F9, **9** = Schneegraben Fangstrecke F10, **10** = Mittlerer Drömlingsgraben Fangstrecke F11, **11** = Mittlerer Drömlingsgraben Fangstrecke F12, **12** = Gräben im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“, **13** = Aller (Messstelle Grafhorst), **14** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellandkanal, **15** = Aller, **16** = Alter Damm, **17** = Schneegraben, **18** = Hochwasserentlaster 1, **19** = Katharinenbach.

Hinweis: Lage des Nachweises siehe Kap. 2.4 im Materialband. Die Lage der Nachweise 15 bis 19 ist dem Pflege- und Entwicklungsplan Niedersächsischer Drömling (KAISER et al. 2001) zu entnehmen.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quellen: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), BÜSCHER-WENST et al. (2009), ÖNSA (2021), LAVES (2021a & 2021b), KOBBE et al. (2008), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Art	A	Gefährdung			S	V	N	Z
			RL Nds	RL D	RL EU				
01	Aal (*Anguilla anguilla*)	LA	2	♦	CR	§	!	13	2007, 2017, 2020
02	Aland (*Leuciscus idus*)	BA	*	*	LC		---	14	2007
03	Bachschmerle (*Barbatula barbatula*)	---	*	*	LC	---	---	15, 16	1991-1998[27]
04	Barbe (*Barbus barbus*)	BA	3	*	LC	---	!	15	1991-1998[28]
05	Blaubandbärbling (*Pseudorasbora parva*)	---	♦	♦	x		---	14	2007
06	Brassen (*Abramis brama*)	TA	*	*	LC	---	---	13, 14	2007, 2017
07	Cyprinidenhybrid (Rotauge x Güster)	---	x	x	x		---	14	2007
08	Cyprinidenhybrid (Ukelei x Hasel o. Döbel)	---	x	x	x		---	14	2007
09	Döbel (*Squalius cephalus*)	LA	*	*	LC	---	---	7, 13, 14	2007, 2009, 2017, 2020
10	Dreistachliger Stichling (*Gasterosteus aculeatus*)	BA	*	*	LC	---	---	1, 4, 6, 7, 8, 13, 14	1999, 2007, 2009, 2020
11	Flussbarsch (*Perca fluviatilis*)	LA	*	*	LC	---	---	7, 13, 14	2007, 2009, 2020
12	Giebel (*Carassius auratus gibelio*)	---	*	*	x		---	14	2007
13	Gründling (*Gobio gobio*)	LA	*	*	LC	---	!	13, 14	2007, 2017, 2020
14	Güster (*Blicca bjoerkna*)	LA	*	*	LC	---	---	13, 14	2007, 2017, 2020
15	Hasel (*Leuciscus leuciscus*)	LA	*	*	LC		---	14	2007
16	Hecht (*Esox lucius*)	TA	V	*	LC	---	---	1, 11, 13, 14	1999, 2007, 2009, 2017, 2020
17	Karausche *(Carassius carassius)*	BA	1	2	LC	---	!	1, 2, 12	1999, 2020
18	Karpfen (*Cyprinus carpio*, Zuchtform)	---	*	*	VU	---	---	16, 17, 18, 19	1991-1998[29]

[27] Die genauen Jahresangaben der Nachweise können nicht aus der Grundlage rekosntruiert werden. Für weitere Informationen zu den Quellen siehe KAISER et al. (2001).
[28] Die genauen Jahresangaben der Nachweise können nicht aus der Grundlage rekosntruiert werden. Für weitere Informationen zu den Quellen siehe KAISER et al. (2001).
[29] Die genauen Jahresangaben der Nachweise können nicht aus der Grundlage rekosntruiert werden. Für weitere Informationen zu den Quellen siehe KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Art	A	Gefährdung			S	V	N	Z
			RL Nds	RL D	RL EU				
19	Kaulbarsch (*Gymnocephalus cernua*)	BA	*	*	LC		---	14	2007
20	Moderlieschen (*Leucaspius delineatus*)	BA	V	V	LC		---	14	2007
21	Neunstachlicher Stichling *(Pungitius pungitius)*	BA	*	*	LC	---	---	1, 3, 5, 6, 9, 10, 11, 14	1999, 2007, 2009
22	Quappe *(Lota lota)*	TA	3	V	LC	---	!!	1, 14	1999, 2007
23	Rotauge (*Rutilus rutilus*)	LA	*	*	LC	---	---	7, 8, 13, 14	2007, 2009, 2017, 2020
24	Rotfeder (*Scardinius erythrophthalmus*)	TA	*	*	LC	---	---	13, 14	2007, 2020
25	Schleie (*Tinca tinca*)	BA	3	*	LC	---	---	7, 13, 14	2007, 2009, 2020
26	Schmerle (*Barbatula barbatula*)	BA	*	*	LC	---	---	13, 14	2007, 2020
27	Ukelei *(Alburnus alburnus)*	TA	*	*	LC	---	---	1, 13, 14	1999, 2007, 2017, 2020
28	Zander (*Stizostedion lucioperca*)	---	*	*	LC	---	---	---	1991-1998[30]

[30] Die genauen Jahresangaben der Nachweise können nicht aus der Grundlage rekosntruiert werden. Für weitere Informationen zu den Quellen siehe KAISER et al. (2001).

3.3.3.4 Libellen

Neben den in Kap. 3.3.2.3 dargestellten Arten Grüne Flussjungfer und Große Moosjungfer konnten 40 weitere Libellenarten im Betrachtungsraum nachgewiesen werden (siehe Tab. 3-32). Darunter befinden sich die Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*), die Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*) und die Kleine Pechlibelle (*Ischnura pumilio*), die in Niedersachsen als gefährdet gelten, sowie die Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*) und die Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*), die in Niedersachsen vom Aussterben bedroht sind und Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*), die in Niedersachsen stark gefährdet ist.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten und die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-32 zusammengestellt.

Tab. 3-32: Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Libellenarten.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (KALKMAN et al. 2010); **D** = Deutschland (OTT et al. 2015); **Nds** = Niedersachsen, **T_o** = Tiefland Ost (BAUMANN et al. 2020).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach OTT et al. 2015): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **-** = keine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Mittlerer Drömlingsgraben, Hochwasserentlaster, **2** = Steekgraben/Vorsfelde, **3** = Aller an der Mündung Katharinenbach, **4** = Mittlere Drömlingsgraben/ östlich Rühen, **5** = Fanggraben, südlich Kaiserwinkel, **6** = Moordammgräben im Bereich Politz, **7** = Aller, Grafhorst am Allerentlaster I, **8** = Waldteich, NSG Vorsfelder Drömling, **9** = Steckgraben, **10** = 2 Moordammgräben im NSG Kaiserwinkel, **11** = 4 Moordammgräben, NSG Vorsfelder Drömling, **12** = Allerentlaster kurz vor Einmündung in den Kanal, **13** = Grenzgraben NSG Kaiserwinkel, **14** = Flacher Teich IM NSG Vorsfelder Drömling, **15** = Aller, **16** = Teich im Bereich Politz, Drömling, **17** = Teich im NSG Vorsfelder Drömling (Nahe Wendschott), **18** = Aller beim Abzweig des Allerentfluters, **19** = Teich im NSG Vorsfelder Drömling, **20** = Waldteich NSG Gr. Giebelmoor, **21** = Waldteich, NSG Kaiserwinkel, **22** = Waldteich im NSG Giebelmoor, **23** = Moordammgraben, NSG Vorsfelder Drömling, **24** = Pferckmoorgraben, in NSG Kaiserwinkel, **25** = 2 Moordammgraben, Drömling bei Parsau, **26** = Fanggraben, NSG Kaiserwinkel, **27** = 2 Moordammgräben im Tiddischen Drömling, **28** = Drömling, Zentrum des Großen Giebelmoores, **29** = Gräben zwischen wenig genutzten Weiden, **30** = Aller bei Grafhorst, **31** = Ca. 50 m unterhalb bis 400 m oberhalb des Hochwasserentlasters in der Aller, **32** =

Aller v. Wehr, an dem der Hochwasserentlaster I von der Aller abzweigt bis zum Waldrand, **33** = Wendschott Teich Nr. 1, **34** = Wendschott Teich Nr. 2, **35** = Wendschott Teich Nr. 3, **36** = Wendschott Teich Nr. 4, **37** = Wendschott Teich Nr. 5, **38** = Politz, Teich Nr. 6, **39** = Brechtorf, Teichgruppe Nr. 7, **40** = Mittlerer Drömlingsgraben, Politz, **41** = Schneegraben, Politz, **42** = Verbindungsgraben, Politz, **43** = Wiesengräben, Politz, L8-10, **44** = Aller, Büstedt (Messstelle Nr. 48132179), **45** = Aller, Grafhorst (Messstelle Nr. 48132055), **46** = Aller, Warmenau I (Messstelle Nr. 48132180), **47** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellandkanal, **48** = flacher Moordammgraben im Naturschutzgebiet „ Kaiserwinkel“.

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kapitel 2.5.2 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quellen: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), KIRCHBERGER & POETHKE (2009), BÜSCHER-WENST et al. (2009), MÜNCHEBERG & FISCHER (2018), NLWKN (2020), KOBBE et al. (2008), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung				S	V	N	Z
		RL Nds	RL T_o	RL D	RL EU				
01	Blaue Federlibelle (*Platycnemis pennipes*)	*	*	*	LC	§	x	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 33, 39, 47	1993 1994 1996 1997 1998 1999 2007 2008/ 2009 2017/ 2018
02	Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*)	*	*	*	LC	§	!	2, 3, 5, 8, 9, 14, 16, 20, 21, 22, 23, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 47	1993 1996 1997 1998 2007 2008/ 2009 2017/ 2018
03	Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)	*	*	*	LC	§	x	6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 33, 34, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 43, 47	1993 1994 1998 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
04	Braune Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*)	*	*	*	LC	§	x	8, 9, 10, 11, 13, 15, 17, 18, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 28, 37, 38, 39, 47	1993 1998 2006 2007 2017/ 2018
05	Falkenlibelle (*Cordulia aenea*)	*	*	*	LC	§	x	8, 10, 11, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 37, 38, 39	1998 2008/ 2009 2017/ 2018
06	Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*)	*	*	*	LC	§	x	1, 9, 11, 12, 13, 17, 18, 19, 26, 29, 35, 37, 39, 47	1990 1993 1994 1998 2007 2008/ 2009 2017/ 2018

lfd. Nr.	Art	Gefährdung				S	V	N	Z
		RL Nds	RL T_o	RL D	RL EU				
07	Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*)	*	*	*	LC	§	x	1, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 12, 13, 15, 17, 21, 23, 24, 26, 27, 29, 30, 38, 39, 40, 41, 42, 47	1990 1993 1994 1996 1997 1998 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
08	Früher Schilfjäger (*Brachytron pratense*)	*	*	*	LC	§	x	10, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 29, 35, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 46, 47	1990 1998 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
09	Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*)	3	V	2	LC	§	x	16	1998
10	Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*)	*	*	*	LC	§	x	1, 3, 7, 9, 10, 11, 12, 15, 16, 18, 29, 30, 31, 33 36, 37, 40, 41, 47	1990 1993 1994 1996 1997 1998 1999 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
11	Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)	1	1	3	LC	§	x	6, 17, 27, 33, 36, 37, 39	1998 2008/ 2009 2017/ 2018
12	Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*)	1	2	3	LC	§	x	28	2006
13	Gemeine Becherjungfer (*Enallagma cyathigerum*)	*	*	*	LC	§	x	8, 9, 14, 16, 17, 18, 20, 21, 25, 26, 33, 34, 38, 47	1993 1998 2007 2008/ 2009
14	Gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*)	*	*	*	LC	§	x	6, 8, 10, 11, 13, 14, 16, 17, 20, 21, 23, 24, 25, 26,, 36, 39, 47	1998 2007 2008/ 2009 2017/ 2018
15	Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*)	*	*	*	LC	§	x	6, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 47	1993 1998 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
16	Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*)	*	*	V	LC	§	x	3, 7, 12, 15, 18, 30, 31, 32, 44, 45, 46, 47	1990 1996 1997 1998 1999 2007 2011 2012 2014 2018 2020

lfd. Nr.	Art	Gefährdung				S	V	N	Z
		RL Nds	RL T_o	RL D	RL EU				
17	Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*)	*	*	*	LC	§	x	6, 14, 16, 20, 23, 25, 26, 29, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 47	1990 1998 2007 2008/ 2009 2017/ 2018
18	Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)	3	V	3	LC	§	x	10, 11, 14, 20, 21, 25, 27, 28,36, 37	1998 2006 2008/ 2009 2017/ 2018
19	Glänzende Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*)	*	*	*	LC	§	x	12, 17, 18, 20, 21, 24, 25, 26, 29, 38, 47	1990 1998 2007 2017/ 2018
20	Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*)	*	*	*	LC	§	x	6, 14, 16, 18, 36, 37, 39, 47	1998 2007 2017/ 2018
21	Große Königslibelle (*Anax imperator*)	*	*	*	LC	§	x	14, 16, 21, 25, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 47	1994 1998 2007 2008/ 2009 2017/ 2018
22	Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*)	*	*	*	LC	§	x	1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 24, 25, 26, 30, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 47	1990 1993 1994 1996 1997 1998 1999 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
23	Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*)	*	*	*	LC	§	x	6, 10, 14, 16, 17, 18. 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 47	1998 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
24	Großes Granatauge (*Erythromma najas*)	*	*	*	LC	§	x	3, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 15, 17, 18, 20, 25, 26, 35, 36, 37, 38, 39, 47	1993 1994 1996 1997 1998 2007 2008/ 2009 2017/ 2018
25	Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*)	*	*	*	LC	§	x	6, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 23, 25, 26, 27, 33, 34, 35, 36. 37. 38. 39, 47	1993 1994 1998 2007 2008/ 2009 2017/ 2018

lfd. Nr.	Art	Gefährdung				S	V	N	Z
		RL Nds	RL T_o	RL D	RL EU				
26	Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*)	*	*	*	LC	§	x	1, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 30, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 47	1990 1993 1994 1996 1998 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
27	Keilfleck-Mosaikjungfer(*Aeshna isoceles*)	*	*	*	LC	§	x	33, 35, 36, 37	2017/ 2018
28	Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*)	*	*	*	LC	§	x	11, 14, 16, 20, 21, 33, 37	1998 2008/ 2009 2017/ 2018
29	Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*)	*	*	*	LC	§	x	37	2017/ 2018
30	Kleine Pechlibelle (*Ischnura pumilio*)	3	3	V	LC	§	x	1, 35, 36, 37	1994 2017/ 2018
31	Kleines Granatauge (*Erythromma viridulum*)	*	*	*	LC	§	x	11,26, 37, 38	1998 2017/ 2018
32	Plattbauch (*Libellula depressa*)	*	*	*	LC	§	x	14, 16, 17, 21, 30, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 44	1990 1998 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
33	Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*)	V	V	*	LC	§	x	3, 22	1997 1998
34	Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*)	G	*	*	LC	§	x	6, 14, 16, 34	1998 2008/ 2009
35	Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*)	*	*	*	LC	§	x	14, 21, 27	1998
36	Torf-Mosaikjungfer *(Aeshna juncea)*	2	2	V	LC	§	x	48	1998
37	Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)	*	*	*	LC	§	x	6, 8, 9, 10, 11, 14, 16, 17, 19, 20, 21, 23, 24, 26, 29, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 47	1990 1993 1998 2007 2008/ 2009 2009 2017/ 2018
38	Westliche Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea*)	*	*	*	LC	§	x	34, 37	2008/ 2009 2017/ 2018
39	Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*)	*	*	*	LC	§	x	19	1998
40	Westliche Weidenjungfer *(Chalcolestes viridis*)	*	*	*	LC	§	x	1, 6, 8, 10, 11, 13, 14, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 33, 36, 38, 39, 47	1994 1998 2007 2017/ 2018

3.3.3.5 Käfer

Die nachfolgenden Angaben beruhen auf der Auswertung des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz (Stand 2020) sowie den Ergebnissen der biologisch-ökologischen Gewässeruntersuchungen zu Makrozoobenthos aus dem Erfassungszeitraum 2010 bis 2020 (NLWKN 2020), ergänzt durch die Angaben aus dem Pflege und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001). Es liegen Nachweise für 192 Arten der Lauf-, Bock-, Haken-, Schwimm- und Taumelkäfer sowie Ruderschwimmer und Wasserfreunde vor. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-33.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-33 zusammengestellt.

Tab. 3-33: Im Betrachtungsraum festgestellte Käfer.

Rote Listen (**RL**): **D** = Deutschland (BENSE et al. 2021 (Bockkäfer), SPITZENBERG et al. 2016 (Wasserbewohnende Käfer) und SCHMIDT et al. 2016 (Laufkäfer)), **Nds** = Niedersachsen (HAASE 1996 (Wasserkäfer) und ASSMANN et al. 2003 (Laufkäfer)).

Kategorien: **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (*S*): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach SPITZENBERG et al. 2016 (Wasserbewohnende Käfer), BENSE et al. 2021 (Bockkäfer) und SCHMIDT et al. 2016 (Laufkäfer)): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Drömling, **2** = +/- feuchter Laubwaldbereich im ehemaligen Allerauwald, **3** = Birkenwaldrand Kleines Giebelmoor/Drömling, **4** = Großes Giebelmoor, **5** = Streitwiesen, **6** = Moordammkultur Nähe Parsau, **7** = Relativ großes Wasserschwadenried innerhalb ehemaligem Allerauwald, **8** = Mittellandkanalböschung SE Brechtorf, **9** = Großes Giebelmoor/Drömling, **10** = Lichter Eschenwald am Persauer Graben am Drömling, **11** = NW-Teil/Rand NSG Aller-Auenwald / "Drömling-Ost", **12** = Straßenrand Giebel – Käsewinkel, **13** = Kaiserwinkel, Drömling, LK Gifhorn, **14** = Mittellandkanalböschung S Rühen, **15** = Südrand großes Giebelmoor, **16** = Großes Giebelmoor/Westrand, **17** = Waldwegrand im großen Giebelmoor, **18** = Haisebeutel / Drömling, **19** = Grabenrand des Steekgrabens mit angrenzenden extensiven Feuchtwiesen u. -weiden, **20** = +/- feuchter Laubforst, überwiegend Brennessel in Krautschicht, Grünlandparzellen zw. Forstparzell, **21** = Ehemaliger Allerauwald, **22** = Ufer/ Grabenrandbereich des Hehlinger Baches, angrenzend Acker u. Pferdeweide, **23** = Moordammkultur bei Rühen, **24** = Erlenforst/-wald im ehemaligen Allerauwald, starker Brennesselbestand, **25** = Waldrand "Drömling-Ost", **26** = Kiefholzwiesen Drömling, **27** = Kleines Giebelmoor, **28** = Käsebeutel-Nordrand/Drömling, **29** = Erlenbruchwald im Käsebeutel/Drömling, **30** = Lagerplatz am Giebelmoorrand W Kaiserwinkel/Drömling, **31** = S Tiddischer Drömling, **32** = Hegholz / Drömling, **33** = "Drömling-Ost", **34** = Gebüschsaum S Tiddischer Drömling, **35** = Waldwiese im großen Giebelmoor, **36** = Kaiserwinkel, LK Gifhorn; Drömling, **37** =

Südteil Waldgebiet "Drömling-Ost", **38** = Waldwegsaum "Drömling-West", **39** = Ostteil Waldgebiet "Drömling-Ost", **40** = Dammkultur im Käsebeutel/Drömling, **41** = Grünland E Waldgebiet "Drömling-Ost", **42** = Mittellandkanalböschung E Rühen, **43** = NE-Rand NSG Aller-Auenwald / Drömling-Ost, **44** = Fanggraben, Kaiserwinkel, südwestlich (Messstelle Nr. 57822020), **45** = Wipperaller, Mündung (Messstelle Nr. 48132485), **46** = Steekgraben, Vorsfelde (Messstelle Nr. 48132543), **47** = Vorderer Drömlingsgraben, Wendschott (Messstelle Nr. 48132408), **48** = Katharinenbach, Danndorf (Messstelle Nr. 48132102), **49** = Aller, Saalsdorf (Messstelle Nr. 48112229), **50** = Aller, Büstedt (Messstelle Nr. 48132179), **51** = Aller, Grafhorst (Messstelle Nr. 48132055), **52** Tiddischer Drömling, **53** = Waldkomplex zwischen Vorsfelde und Grafhorst, **54** = absterbende Alteiche im südlichen Teil des Großen Giebelmoores, **55** = Wegrand im Käsebeutel, **56** = südlicher Waldrand südwestlich des Großen Giebelmoores, **57** = Hecke am Rand des Waldgebietes „Drömling-West“, **58** = Säume am Mittellandkanal bei Wendschott, **59** = Ostrand des Kleinen Giebelmoores, **60** = südlich Parsauer Grabens westlich des Großen Giebelmoores, **61** = Kiefholzwiesen östlich Rühen, **62** = Säume am Mittellandkanal bei Brechtorf, **63** = Wegrand Kleines Giebelmoor, **64** = lichter Eschenwald Westrand Großes Giebelmoor, **65** = Käsebeutel, **66** = Grabensystem im Betrachtungsraum.

Hinweis: Lage der Messstellen siehe Kap. 2.6 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), NLWKN (2020), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
Bockkäfer							
001	*Acanthoderes clavipes*	x	3	§	---	3, 4	1998
002	*Agapanthia villosoviridescens*	x	*	§	---	4, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18	1995, 1998
003	*Alosterna tabacicolor*	x	*	---	---	4, 11	1998
004	*Anastrangalia sanguinolenta*	x	*	§	---	25	1998
005	*Anoplodera sexguttata*	x	*	§	---	11	1998
006	*Aromia moschata*	x	V	§	---	4, 13, 18, 26, 27	1995, 1998
007	*Clytus arietis*	x	*	§	---	4, 9, 11, 12, 14, 17, 28, 29	1998
008	*Corymbia rubra*	x	*	§	---	30	1998
009	*Grammoptera abdominalis*	x	*	§	---	4, 31	1998
010	*Grammoptera ruficornis*	x	*	§	---	4, 9, 11, 25, 32, 33, 34	1998
011	*Grammoptera ustulata*	x	*	§	---	31, 35	1998
012	*Lamia textor*	x	3	§	---	1	2020
013	*Leiopus nebulosus*	x	*	§	---	4, 27, 31, 37	1998
014	*Leptura aethiops*	x	*	---	---	38	1998
015	*Leptura livida*	x	x		---	53, 55, 58, 62	1998
016	*Leptura maculata*	x	*	---	---	4, 10, 11, 27, 33, 39	1998
017	*Leptura quadrifasciata*	x	*	---	---	3, 4, 13, 15, 27, 30, 40	1995, 1998
018	*Leptura rubra*	x	x		---	4, 27	1998
019	*Leptura sexguttata*	x	x		---	53	1998
020	*Mesosa nebulosa*	x	*	§	---	41	1998
021	*Molorchus minor*	x	*	§	---	34	1998
022	*Obrium brunneum*	x	*	§	---	33	1998
023	*Pedostrangalia revestita*	x	3	§	---	4	1998
024	*Phymatodes pusillus*	x	*	§	---	37	1998
025	*Phymatodes testaceus*	x	*	§	---	37	1998
026	*Phytoecia nigricornis*	x	V	§	---	4	1998
027	*Plagionotus arcuatus*	x	V	$	---	4	1998
028	*Pseudovadonia livida*	x	*	§	---	8, 18, 25, 37	1998
029	*Pyrrhidium sanguineum*	x	*	§	---	37	1998
030	*Rhagium mordax*	x	*	§	---	4, 9, 11, 15, 18, 40	1998
031	*Saperda scalaris*	x	*	§	---	4, 17, 18	1998
032	*Stenurella melanura*	x	*	§	---	4, 27, 30, 33, 37	1998
033	*Stenurella nigra*	x	*	§	---	8, 11, 14, 25, 26, 27, 32, 42, 43	1998

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
034	*Strangalia aethiops*	x	x		---	38	1998
035	*Strangalia attenuata*	x	*	§	---	4, 15, 18, 27, 40	1998
036	*Strangalia maculata*	x	x		---	17, 25, 63, 64	1998
037	*Strangalia quadrifasciata*	x	x		---	4, 27, 65	1998
038	*Strangalia revistita*	x	3		---	4	1998
039	*Tetrops praeustus*	x	*	§	---	25	1998
040	*Xylotrechus rusticus*	x	*	§	---	4, 17, 28	1998
Hakenkäfer							
041	*Limnius volckmari*	x	*	---	---	48, 49	2012, 2016
042	*Oulimnius tuberculatus*	x	*	---	---	48, 49, 50, 10	2011, 2012, 2015, 2016, 2018, 2020
Laufkäfer							
043	*Abax parallelepipedus*	*	*	---	---	1, 2	1993, 1998
044	*Acupalpus dubius*	*	V	---	---	1, 5, 6	1992, 1998
045	*Acupalpus exiguus*	*	*	---	---	1, 5, 6, 7	1992, 1993, 1998
046	*Acupalpus flavicollis*	*	*	---	---	1	1998
047	*Acupalpus meridianus*	x	*	---	---	1	1998
048	*Acupalpus parvulus*	x	*	---	---	1, 6	1992, 1998
049	*Agonum afrum*	3	x	---	---	1, 19	1994, 1998
050	*Agonum fuliginosum*	3	*	---	---	1, 6, 20	1992, 1993, 1998
051	*Agonum gracile*	3	V	---	---	1	1998
052	*Agonum micans*	3	*	---	---	21	1993
053	*Agonum muelleri*	3	*	---	---	1, 5, 22	1992, 1994, 1998
054	*Agonum piceum*	3	3	---	---	1, 19	1994, 1998
055	*Agonum sexpunctatum*	3	*	---	---	1	1998
056	*Agonum thoireyi*	3	*	---	---	1	1998
057	*Agonum versutum*	V	3	---	---	1	1998
058	*Agonum viduum*	V	*	---	---	1, 5, 6, 7	1992, 1993, 1998
059	*Agonum viridicupreum*	V	3	§	---	1	1998
060	*Amara aenea*	V	*	---	---	1, 5	1992, 1998
061	*Amara aulica*	V	*	---	---	1	1998
062	*Amara bifrons*	V	*	---	---	1	1998
063	*Amara brunnea*	V	*	---	---	21	1993
064	*Amara communis*	V	*	---	---	1, 5, 6, 7, 19, 22, 23, 24	1992, 1993, 1994, 1998
065	*Amara equestris*	V	*	---	---	5, 6, 23	1992
066	*Amara familiaris*	V	*	---	---	1, 23	1992, 1998
067	*Amara lunicollis*	V	*	---	---	1, 5, 6, 22, 23,	1992, 1994, 1998
068	*Amara ovata*	V	*	---	---	1, 19, 22	1994, 1998
069	*Amara plebeja*	V	*	---	---	1, 5, 6, 19, 23	1992, 1994, 1998
070	*Amara similata*	V	*	---	---	1, 5, 6, 19	1992, 1994, 1998
071	*Anchomenus dorsalis*	V	*	---	---	22	1994
072	*Anisodactylus binotatus*	V	*	---	---	1, 5, 6, 19, 22, 23	1992, 1994, 1998
073	*Anisodactylus nemorivagus*	V	2	---	---	1	1998
074	*Anthracus consputus*	V	V	---	---	1, 19, 21	1993, 1994, 1998
075	*Asaphidion flavipes*	V	*	---	---	22	1994
076	*Badister bullatus*	V	*	---	---	1, 20	1993, 1998
077	*Badister dilatatus*	V	*	---	---	1	1998
078	*Badister dorsiger*	*	2	---	---	1	1998
079	*Badister lacertosus*	*	*	---	---	1	1998
080	*Badister peltatus*	*	3	---	---	1	1998
081	*Badister sodalis*	*	*	---	---	1, 6, 19	1992, 1994, 1998
082	*Badister unipustulatus*	*	3	---	---	1	1998
083	*Bembidion assimile*	*	*	---	---	1, 21	1993, 1998
084	*Bembidion biguttatum*	*	*	---	---	1, 5, 7	1992, 1993, 1998
085	*Bembidion dentellum*	x	*	---	---	1, 21	1993, 1998
086	*Bembidion doris*	x	V	---	---	1, 21	1993, 1998
087	*Bembidion gilvipes*	x	*	---	---	1, 5, 6, 23	1992, 1998
088	*Bembidion guttula*	x	*	---	---	1, 5	1992, 1998
089	*Bembidion lampros*	x	*	---	---	1, 2, 5, 6, 19, 22, 23	1992, 1993, 1994, 1998
090	*Bembidion ii*	x	*	---	---	1, 7, 21, 24	1993, 1998
091	*Bembidion properans*	x	*	---	---	1, 20	1993, 1998
092	*Bembidion tetracolum*	x	*	---	---	1, 19, 22	1994, 1998
093	*Blethisa multipunctata*	x	3	---	---	1	1998
094	*Bradycellus harpalinus*	x	*	---	---	1	1998
095	*Calathus ambiguus*	x	*	---	---	1	1998
096	*Calathus fuscipes*	x	*	---	---	1, 5, 6, 22, 23	1992, 1994, 1998

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
097	*Calathus melanocephalus*	*	*	---	---	1, 5, 6, 22, 23	1992, 1994, 1998
098	*Calathus rotundicollis*	*	*	---	---	1, 5, 19	1992, 1994, 1998
099	*Carabus auratus*	*	*	§	---	19, 22	1994
100	*Carabus cancellatus*	*	V	§	---	22	1994
101	*Carabus clatratus*	*	2	§	---	1, 5	1992, 1998
102	*Carabus convexus*	*	V	§	---	1, 2	1993, 1998
103	*Carabus coriaceus*	*	*	§	---	1, 2, 24	1993, 1998
104	*Carabus granulatus*	*	*	§	---	1, 5, 6, 7, 19, 20, 21, 22, 23, 24	1992, 1993, 1994, 1998
105	*Carabus hortensis*	*	*	§	---	1	1998
106	*Carabus nemoralis*	*	*	§	---	1, 2, 5, 19, 20, 22, 23	1992, 1993, 1994, 1998
107	*Carabus problematicus*	*	*	§	---	1, 2	1993, 1998
108	*Chlaenius nigricornis*	*	*	---	---	1, 6	1992, 1998
109	*Clivina fossor*	*	*	---	---	1, 5, 6, 19, 21, 22, 23	1992, 1993, 1994, 1998
110	*Demetrias monostigma*	*	*	---	---	1	1998
111	*Dyschirius aeneus*	*	*	---	---	1	1998
112	*Dyschirius globosus*	*	*	---	---	1, 5, 6, 7, 20, 21, 22, 23, 24	1992, 1993, 1994, 1998
113	*Dyschirius obscurus*	*	V	---	---	1	1998
114	*Elaphrus cupreus*	*	*	---	---	1, 19, 21	1993, 1994, 1998
115	*Elaphrus riparius*	*	*	---	---	1	1998
116	*Epaphius secalis*	*	*	---	---	1, 5, 7, 20, 21, 24	1992, 1993, 1998
117	*Harpalus affinis*	*	*	---	---	1, 22	1994, 1998
118	*Harpalus anxius*	*	*	---	---	1	1998
119	*Harpalus distinguendus*	*	*	---	---	1	1998
120	*Harpalus laevipes*	*	*	---	---	1	1998
121	*Harpalus latus*	*	*	---	---	1, 22	1994, 1998
122	*Harpalus luteicornis*	*	*	---	---	1	1998
123	*Harpalus rubripes*	*	*	---	---	1, 22	1994, 1998
124	*Harpalus rufipalpis*	*	*	---	---	1	1998
125	*Harpalus signaticornis*	*	*	---	---	1	1998
126	*Harpalus solitaris*	*	3	---	---	1	1998
127	*Harpalus tardus*	*	*	---	---	1, 22	1994, 1998
128	*Lasiotrechus discus*	*	x	---	---	1	1998
129	*Leistus ferrugineus*	*	*	---	---	22	1994
130	*Leistus rufomarginatus*	*	*	---	---	1, 19, 22	1994, 1998
131	*Leistus terminatus*	*	*	---	---	1, 2	1993, 1998
132	*Limodromus assimilis*	*	*	---	---	1, 7	1993, 1998
133	*Loricera pilicornis*	*	*	---	---	1, 5, 6, 7, 19, 22, 23	1992, 1993, 1994, 1998
134	*Microlestes minutulus*	*	*	---	---	1	1998
135	*Nebria brevicollis*	*	*	---	---	1, 2, 5, 6, 7, 19, 22, 23, 24	1992, 1993, 1994, 1998
136	*Notiophilus aquaticus*	*	*	---	---	1	1998
137	*Notiophilus biguttatus*	*	*	---	---	1, 19, 21	1993, 1994, 1998
138	*Notiophilus palustris*	*	*	---	---	1, 2, 19, 22, 23	1992, 1993, 1994, 1998
139	*Odacantha melanura*	*	*	---	---	1	1998
140	*Oodes helopioides*	3	*	---	---	1, 5, 6, 22	1992, 1994, 1998
141	*Oxypselaphus obscurus*	3	*	---	---	1, 5, 7, 20, 21	1992, 1993, 1998
142	*Panagaeus cruxmajor*	3	*	---	---	1	1998
143	*Paranchus albipes*	3	*	---	---	19	1994
144	*Patrobus atrorufus*	*	*	---	---	1, 2, 5, 20, 21, 24	1992, 1993, 1998
145	*Philorhizus sigma*	*	*	---	---	1	1998
146	*Platynus livens*	3	3	---	---	1	1998
147	*Poecilus cupreus*	3	*	---	---	1, 5, 6, 22, 23	1992, 1994, 1998
148	*Poecilus versicolor*	3	*	---	---	1, 5, 6, 19, 23	1992, 1994, 1998
149	*Harpalus rufipes*	3	*	---	---	1, 5, 6, 23	1992, 1998
150	*Pterostichus anthracinus*	*	*	---	---	1, 5, 6, 7, 20, 21	1992, 1993, 1998
151	*Pterostichus diligens*	*	*	---	---	1, 5, 6, 20, 22	1992, 1993, 1994, 1998
152	*Pterostichus gracilis*	2	V	---	---	1	1998
153	*Pterostichus macer*	2	V	---	---	5	1992
154	*Pterostichus melanarius*	2	*	---	---	1, 5, 6, 7, 19, 20, 21, 22, 23, 24	1992, 1993, 1994, 1998
155	*Pterostichus minor*	2	*	---	---	1, 5, 7, 19	1992, 1993, 1994, 1998
156	*Pterostichus niger*	2	*	---	---	1, 2, 5, 6, 7, 20, 24	1992, 1993, 1998

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
157	*Pterostichus nigrita*	2	*	---	---	1, 5, 6, 7, 19, 21	1992, 1993, 1994, 1998
158	*Pterostichus oblongopunctatus*	2	*	---	---	1, 2, 6, 20, 24	1992, 1993, 1998
159	*Pterostichus rhaeticus*	2	*	---	---	1, 6	1992, 1998
160	*Pterostichus strenuus*	2	*	---	---	1, 2, 5, 6, 7, 19, 20, 22, 24	1992, 1993, 1994, 1998
161	*Pterostichus vernalis*	*	*	---	---	1, 5, 6, 23	1992, 1998
162	*Stenolophus mixtus*	*	*	---	---	1	1998
163	*Stenolophus skrimshiranus*	*	3	---	---	1	1998
164	*Stenolophus teutonus*	*	*	---	---	1, 6	1992, 1998
165	*Stomis pumicatus*	*	*	---	---	1, 5	1992, 1998
166	*Syntomus foveatus*	*	*	---	---	22	1994
167	*Syntomus truncatellus*	*	*	---	---	1, 19, 22, 23	1992, 1994, 1998
168	*Synuchus vivalis*	*	*	---	---	1, 5	1992, 1998
169	*Trechus obtusus*	3	*	---	---	1, 7, 20, 22, 24	1993, 1994, 1998
170	*Trichocellus cognatus*	3	1	---	---	1	1998
171	*Trichocellus placidus*	3	*	---	---	1	1998
Schwimmkäfer							
172	*Acilius canaliculatus*	*	*	---	---	44	2014
173	*Acilius sulcatus*	*	*	---	---	66	1986/1987
174	*Agabus bipustulatus*	*	*	---	---	66	1986/1987
175	*Agabus congener*	*	*	---	---	66	1986/1987
176	*Agabus didymus*	*	*	---	---	45	2011
177	*Agabus sturmii*	*	*	---	---	66	1986/1987
178	*Agabus ulignosus*	*	*	---	---	66	1986/1987
179	*Agabus undulatus*	*	*	---	---	66	1986/1987
180	*Colymbetes fuscus*	*	*	---	---	66	1986/1987
181	*Colymbetes paykulli*	*	V	---	---	66	1986/1987
182	*Copelatus rufcollis*	*	x	---	---	66	1986/1987
183	*Dytiscus circumcinctus*	3	V	---	---	66	1986/1987
184	*Dytiscus dimidiatus*	*	*	---	---	66	1986/1987
185	*Dytiscus marginalis*	*	*	---	---	66	1986/1987
186	*Dytiscus semisulcatus*	2	*	---	---	66	1986/1987
187	*Graphoderus cinerus*	*	*	---	---	66	1986/1987
188	*Graptodytes granularis*	3	*	---	---	44	2017
189	*Hydaticus modestus*	V	x	---	---	66	1986/1987
190	*Hydaticus seminiger*	*	*	---	---	66	1986/1987
191	*Hydaticus transversalis*	3	*	---	---	44	2011
192	*Hydroporus dorsalis*	*	*	---	---	66	1986/1987
193	*Hydroporus erythrocephalus*	*	*	---	---	66	1986/1987
194	*Hydroporus obscurus*	3	*	---	---	66	1986/1987
195	*Hydroporus palustris*	*	*	---	---	66	1986/1987
196	*Hydroporus striola*	*	*	---	---	66	1986/1987
197	*Hydroporus umbrosus*	*	*	---	---	46	2017
198	*Hygrotus decoratus*	*	x	---	---	66	1986/1987
199	*Hygrotus inaequalis*	*	*	---	---	66	1986/1987
200	*Hyphydrus ovatus*	*	*	---	---	66	1986/1987
201	*Ilybius ater*	*	*	---	---	66	1986/1987
202	*Ilybius fuliginosus*	*	*	---	---	66	1986/1987
203	*Ilybius guttiger*	V	V	---	---	66	1986/1987
204	*Ilybius subaeneus*	*	*	---	---	66	1986/1987
205	*Laccophilus hyalinus*	*	*	---	---	66	1986/1987
206	*Porhydrus lineatus*	*	*	---	---	44, 45, 47	2011, 2013, 2014, 2017
207	*Rhantus exsoletus*	*	*	---	---	45	2014
208	*Suphrodytes dorsalis*	*	D	---	---	44	2014
Ruderschwimmer							
209	*Noterus crassicornis*	*	*	---	---	46, 47	2013, 2020
Taumelkäfer							
210	*Orectochilus villosus*	*	*	---	---	44, 49, 50, 51	2012, 2017, 2018
Wasserfreunde							
211	*Hydrochara caraboides*	3	x	---	---	36	1995
212	*Enochrus melanocephalus*	3	*	---	---	50	2020
213	*Helochares obscurus*	*	*	---	---	46	2017

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
Prachtkäfer							
214	*Agrilus angustulus*	x	*	---	---	52,53	1998
215	*Agrilus biguttatus*	x	*	---	---	54	1998
216	*Agrilus cyanescens*	x	*	---	---	27, 53, 56	1998
217	*Agrilus laticornis*	x	*	---	---	57	1998
218	*Agrilus sulcicollis*	x	*	---	---	4, 53	1998
219	*Agrilus viridis*	x	*	---	---	59, 60, 61	1998
220	*Anthaxia quadripunctata*	x	*	---	---	27, 33	1998
221	*Anthaxia salicis*	x	*	---	---	52	1998

3.3.3.6 Heuschrecken

Die nachstehenden Angaben beruhen auf den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), ergänzt durch KAISER et al. (2021). Es liegen Nachweise für 22 Heuschrecken-Arten vor. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-34.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-34 zusammengestellt.

Nach den Darstellungen des NMU (2021f) handelt es sich bei einigen Grünländern im Betrachtungsraum um wertvolle Bereiche für Heuschrecken in Niedersachsen.

Tab. 3-34: Im Betrachtungsraum festgestellte Heuschrecken.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (HOCHKIRCH et al. 2016), **D** = Deutschland (MAAS et al. 2011), **Nds** = Niedersachsen & **T** = Tiefland (GREIN 2005).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **?** = Arten, die in der Region zu erwarten sind, für die aber noch kein Nachweis vorliegt oder Arten, deren Nachweis unsicher ist, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach MAAS et al. 2011): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Fläche an der Aller SSE Rühen, **2** = Fläche E Rühen nahe Mittellandkanal, **3** = Fläche NW Kaiserwinkel, **4** = E Parsau, **5** = Straßenauffahrt zur Mittellandkanalbrücke bei Rühen, Fläche (50x70m) mit Hang u. plateauartg. Fl, **6** = Fläche S des Mittellandkanal E Rühen, **7** = Fläche zwischen Wipperaller und Mittellandkanal bei Wendschott, **8** = Streitwiesen bei Wendschott, **9** = Wiese in der Politz, **10** = Fläche S des Mittellandkanals E Rühen, **11** = Drömling, Grünland-Graben-Gebiet im Mittellandkanalbogen, **12** = Drömling, Feuchtwiese am Vorderen Drömlingsgraben nordöstl. Vorsfelde, **13** = Kiefholzwiesen, **14** = Feuchtwiese sö Kaiserwinkel, **15** = Drömlingswiesen sö Kaiserwinkel, **16** = Feuchtgrünland Drömling Danndorf, **17** = NSG Wendschotter und Vorsfelder Drömling, Aller, **18** = NSG Wendschotter und Vorsfelder Drömling, an der Aller, GNR, **19** = Vorsfelde S, L 290 - Helmstedter Str., GNR, **20** = NSG Wendschotter und Vorsfelder Drömling, Wipperaller, **21** = Vorsfelde, Allerwiesen, GNR, **22** = Streitwiese bei Wendschott, **23** = Vorsfelde S, an der Aller, **24** = Vorsfelde S, an der Aller, GN, **25** = Vorsfelde, Allerwisen, GNR, **26** = Offenlandbiotope im Betrachtungsraum.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), KAISER et al. (2021).

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung				S	V	N	Z
		RL T	RL NDS	RL D	RL EU				
001	*Chorthippus albomarginatus* (Weißrandiger Grashüpfer)	*	*	*	LC	---	x	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21	1992, 1993, 1995, 1998, 2008, 2012, 2017, 2018
002	*Chorthippus apricarius* (Feld-Grashüpfer)	*	*	*	LC	---	x	1, 2, 3, 10, 11, 13, 14, 17	1992, 1993, 1995, 1998, 2008, 2017
003	*Chorthippus biguttulus* (Nachtigall-Grashüpfer)	*	*	*	LC	---	x	2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 14, 17, 19	1992, 1993, 1995, 2008, 2017, 2018
004	*Chorthippus brunneus* (Brauner Grashüpfer)	*	*	*	LC	---	x	3, 5, 12	1992, 1993, 1995, 1998
005	*Chorthippus dorsatus* (Wiesen-Grashüpfer)	3	3	*	LC	---	x	2, 3, 4, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21	1992, 1993, 1998, 2008, 2012, 2017, 2018
006	*Chorthippus mollis* (Verkannter Grashüpfer)	*	V	*	LC	---	x	17	2018
007	*Chorthippus montanus* (Sumpfgrashüpfer)	3	3	V	LC	---	x	2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 18, 21	1992, 1993, 1995, 1998, 2017, 2018
008	*Chorthippus parallelus* (Gemeiner Grashüpfer)	*	*	*	LC	---	x	1, 3, 4, 8, 14, 15, 17, 23, 24	1992, 1993, 1998, 2008, 2017, 2018
009	*Chrysochraon dispar* (Große Goldschrecke)	*	*	*	LC	---	x	1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 21, 22, 23, 24, 25	1992, 1993, 1995, 1998, 2008, 2012, 2017, 2018
010	*Conocephalus dorsalis* (Kurzflüglige Schwertschrecke)	*	*	*	LC	---	x	1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 25	1992, 1993, 1995, 1998, 2008, 2012, 2017, 2018
011	*Conocephalus fuscus* (Langflüglige Schwertschrecke)	*	*	*	LC	---	x	15, 16, 17, 18, 19, 20	2008, 2012, 2017, 2018
012	*Metrioptera roeselii* (Roesels Beißschrecke)	*	*	*	LC	---	x	1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25	1992, 1993, 1995, 1998, 2008, 2012, 2017, 2018
013	*Myrmeleotettix maculatus* (Gefleckte Keulenschrecke)	*	*	*	LC	---	x	5	1993
014	*Oedipoda caerulescens* (Blauflügelige Ödlandschrecke)	2	2	V	LC	§	x	5	1993
015	*Omocestus viridulus* (Bunter Grashüpfer)	*	*	*	LC	---	x	3, 4, 8, 10, 11, 12, 17	1992, 1993, 1995, 1998, 2017
016	*Pholidoptera griseoaptera* (Strauchschrecke)	*	*	*	LC	---	x	26	1998
017	*Stenobothrus lineatus* (Heidegrashüpfer)	2	3	*	LC	---	x	19	2018
018	*Stethophyma grossum* (Sumpfschrecke)	3	3	*	LC	---	x	1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 25	1992, 1993, 1995, 1998, 2008, 2012, 2017, 2018
019	*Tetrix subulata* (Säbel-Dornschrecke)	3	3	*	LC	---	x	2, 3, 4, 6, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 22	1992, 1993, 1995, 1998, 2008
020	*Tetrix undulata* (Gemeine Dornschrecke)	*	*	*	LC	---	x	2, 3, 6, 8, 9, 10, 13	1992, 1993, 1998
021	*Tettigonia cantans* (Zwitscher-Heupferd)	*	*	*	LC	---	x	1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 17, 18, 25	1992, 1993, 1995, 1998, 2008, 2017
022	*Tettigonia viridissima* (Grünes Heupferd)	*	*	*	LC	---	x	5, 14, 15, 16, 24	1993, 2008, 2012, 2018

3.3.3.7 Tagfalter

Die nachstehenden Angaben beruhen auf den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), ergänzt durch die Angaben von ROZICKI & MEHLAU (2017b, 2018) und KAISER et al. (2001). Es liegen Nachweise für 43 Arten vor. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-35.

Drei der 42 nachgewiesenen Arten sind in Niedersachsen vom Aussterben bedroht: *Brenthis ino* (Feuchtwiesen-Perlmutterfalter), *Nymphalis polychloros* (Großer Fuchs) und *Satyrium w-album* (Ulmenzipfelfalter). Nach Angaben des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (schriftliche Mitteilung von April 2023) handelt es sich bei dem Vorkommen des Großen Fuchses um eine seit mehreren Jahren selbsterhaltende Population und um das aktuell größte und bedeutendste Vorkommen Niedersachsens.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-35 zusammengestellt.

Nach den Darstellungen des NMU (2021f) befinden sich in den Bereichen des Naturschutzgebietes „Giebelmoor“ und des Naturschutzgebietes „Wendschott und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“ wertvolle Bereiche für Tagfalter in Niedersachsen.

Tab. 3-35: Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Tagfalter.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (VAN SWAY et al. 2010), **D** = Deutschland: (REINHARDT & BOLZ 2011), **Nds** = Niedersachsen (LOBENSTEIN 2004).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **NE** = Not Evaluated (nicht beurteilt), **DD** = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **4** = potenziell gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, ***** = derzeit nicht gefährdet, **M** = nicht bodenständige gebietsfremde Wanderfalter, **x** = keine An-gaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach REINHARDT & BOLZ 2011): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, **---** = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Großes Giebelmoor, **2** = Wendschotter-Drömling, Streitwiesen, offene Niedermoorfläche mit Randsäumen, **3** = NSG BR 016 Giebelmoor, SE Parsau, **4** = Tiddischer-Drömling km

57 nördl. des Mittellandkanals, typische Moordammkultur, **5** = Drömling- Großes Gibelmoor, **6** = Tiddischer Drömling, **7** = NSG Drömling Kaiserwinkel, **8** = Nördlich "kl. Giebelmoor" Moordammkulturen, **9** = Kleines Giebelmoor, **10** = NSG Kaiserwinkel, **11** = Niedermoorgrünland nördl. "kl. Giebelmoor" offene Fläche, **12** = Böschung der B 188 westl. von Weyhausen, LK:GF, **13** = Drömling: Kaiserwinkel, **14** = Käsebeutel, SE Kaiserwinkel, **15** = NSG Giebelmoor, **16** = Birkenwäldchen am Westrand des Großen Giebelmoores.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), ROZICKI & MEHLAU (2017b, 2018), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung				S	V	N	Z
		RL T	RL NDS	RL D	RL EU				
01	*Aglais urticae* (Kleiner Fuchs)	x	*	*	LC	---	nb	2, 4, 8, 11, 15	1992, 2017
02	*Anthocharis cardamines* (Aurorafalter)	x	*	*	LC	---	nb	2, 15	1992, 2017
03	*Apatura ilia* (Kleiner Schillerfalter)	x	1	V	LC	---	nb	1, 3, 5, 7, 15	1998, 2006, 2009, 2017
04	*Apatura iris* (Großer Schillerfalter)	x	2	V	LC	§	nb	1, 3, 5, 15	1998, 2007, 2009, 2017
05	*Aphantopus hyperantus* (Schornsteinfeger)	x	*	*	LC	---	nb	1, 2, 3, 4, 8, 11, 15	1992, 1998, 2009, 2017
06	*Aporia crataegi* (Baumweißling)	x	3	*	LC	---	nb	1, 2, 3, 4, 15	1992, 1988, 2017
07	*Araschnia levana* (Landkärtchen)	x	*	*	LC	---	nb	2, 4, 6, 7, 8, 15	1992, 1998, 2006, 2017
08	*Argynnis aglaja* (Großer Perlmutterfalter)	x	2	V	LC	§	nb	4	1992
09	*Brenthis ino* (Feuchtwiesen-Perlmutterfalter)	x	1	*	LC	---	nb	1, 3, 5, 15	1998, 2007, 2009, 2017
10	*Carterocephalus palaemon* (Gelbwürfeliger Dickkopffalter)	x	*	*	LC	---	nb	1, 2, 4, 6, 8, 11, 15	1992, 1998, 2017
11	*Celastrina argiolus* (Faulbaumbläuling)	x	*	*	LC	---	nb	1, 2, 4, 6, 11, 15	1992, 1998, 2009, 2017
12	*Coenonympha pamphilus* (Kleines Wiesenvögelchen)	x	*	*	LC	§	nb	2, 4, 8, 11, 15	1992, 2017
13	*Colias hyale* (Goldene Acht)	x	V	*	LC	§	nb	2, 4, 8, 11, 12	1992, 2007
14	*Gonepteryx rhamni* (Zitronenfalter)	x	*	*	LC	---	nb	2, 4, 8, 11, 15	1992, 2017
15	*Heteropterus morpheus* (Spiegelfleck-Dickkopffalter)	x	V	*	LC	---	nb	1, 2, 4, 7, 8, 11, 15	1992, 1998, 2006, 2017
16	*Inachis io* (Tagpfauenauge)	x	*	*	LC	---	nb	2, 4, 8, 15	1992, 2017
17	*Issoria lathonia* (Kleiner Perlmutterfalter)	x	V	*	LC	---	nb	2, 8, 15	1992, 2017
18	*Lasiommata megera* (Mauerfuchs)	x	V	*	LC	---	nb	2, 4, 8	1992
19	*Limenitis camilla* (Kleiner Eisvogel)	x	2	V	LC	§	nb	1, 3, 6, 7, 15	1998, 2006, 2009, 2017
20	*Lycaena phlaeas* (Kleiner Feuerfalter)	x	*	*	LC	§	nb	2, 8, 11, 15	1992, 2017
21	*Lycaena tityrus* (Brauner Feuerfalter)	x	V	*	LC	§	nb	15	2017
22	*Maniola jurtina* (Ochsenauge)	x	*	*	LC	---	nb	1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 11, 15	1992, 1998, 2006, 2009, 2017
23	*Melitaea athalia* (Wachtelweizen-Scheckenfalter)	x	1	3	LC	---	nb	16	1998
24	*Nymphalis antiopa* (Trauermantel)	x	3	V	LC	---	nb	1, 10, 14, 15	1992, 2017
25	*Nymphalis polychloros* (Großer Fuchs)	x	1	V	LC	§	nb	1, 9, 10, 15	2017
26	*Nymphalis xanthomelas* (Östlicher Großer-Fuchs)	x	M	D	LC	I	nb	1, 9, 10, 15	2017
27	*Ochlodes venata* (Rostfleckiger Dickkopffalter)	x	*	*	LC	---	nb	2, 3, 4, 7, 8, 11, 15	1992, 2006, 2017
28	*Papilio machaon* (Schwalbenschwanz)	x	2	*	LC	§	nb	2	1992
29	*Pararge aegeria* (Waldbrettspiel)	x	*	*	LC	---	nb	2, 4, 15	1992, 2017
30	*Pieris brassicae* (Großer Kohlweißling)	x	*	*	LC	---	nb	2, 4, 8, 11, 15	1992, 2017
31	*Pieris napi* (Heckenweißling)	x	*	*	LC	---	nb	1, 2, 4, 8, 11, 15	1992, 2009, 2017
32	*Pieris rapae* (Kleiner Kohlweißling)	x	*	*	LC	---	nb	1, 2, 4, 8, 15	1992, 2009, 2017
33	*Polygonia c-album* (C-Falter)	x	V	*	LC	---	nb	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 15	1992, 1998, 2006, 2007, 2009, 2017

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung				S	V	N	Z
		RL T	RL NDS	RL D	RL EU				
34	*Polyommatus amandus* (Prächtiger Bläuling)	x	2	*	LC	§	nb	2, 3, 4, 8, 15	1992, 2017
35	*Polyommatus icarus* (Gemeiner Bläuling)	x	*	*	LC	§	nb	2, 3, 4, 8, 11, 15	1992, 2017
36	*Pontia daplidice* (Resedafalter)	x	3	*	LC	---	nb	8	1992
37	*Satyrium pruni* (Pflaumenzipfelfalter)	x	2	*	LC	---	nb	3, 6, 15	1998, 2017
38	*Satyrium w-album* (Ulmenzipfelfalter)	x	1	*	LC	---	nb	3, 15	2017
39	*Thecla betulae* (Nierenfleck-Zipfelfalter)	x	3	*	LC	---	nb	6, 15	1998, 2017
40	*Thymelicus lineola* (Schwarzkolbiger Dickkopffalter)	x	*	*	LC	---	nb	2, 4, 8, 11, 15	1992, 2017
41	*Thymelicus sylvestris* (Ockergelber Dickkopffalter)	x	*	*	LC	---	nb	2, 3, 4, 8, 11	1992, 2017
42	*Vanessa atalanta* (Admiral)	x	M	*	LC	---	nb	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 15	1992, 1998, 2006, 2007, 2009, 2017
43	*Vanessa cardui* (Distelfalter)	x	M	*	LC	---	nb	2, 7, 8, 15	1992, 2006, 2017

3.3.3.8 Nachtfalter

Die nachstehenden Angaben beruhen auf den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020) ergänzt durch die Angaben von ROZICKI & MEHLAU (2018) und KAISER et al (2001). Es liegen Nachweise für 267 Arten vor. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-36.

Elf Arten gelten als vom Aussterben bedroht: *Acronicta strigosa* (Buschaueneule), *Clostera anastomosis* (Rotbrauner Rauhfußspinner), *Cyclophora pendularia* (Grauer Ringelfleckspanner), *Gastropacha populifolia* (Pappelglucke), *Hydraecia petasitis* (Pestwurzeule), *Hydrelia sylvata* (Erlen-Sumpfgehölzspanner), *Perizoma sagittata* (Wiesenrautenspanner), *Polypogon tentacularia* (Palpen-Zünslereule), *Protolampra sobrina* (Heidemoor-Kräutereule), *Siona lineata* (Schwarzader-Weißflügelspanner) und *Synanthedon flaviventris* (Weideng-Glasflügler). Mit *Scopula nemoraria* (Silberweißer Kleinspanner) wurde zudem eine Art nachgewiesen, die in Niedersachsen als ausgestorben oder verschollen gilt.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-36 zusammengestellt.

Nach den Darstellungen des NMU (2021b) befinden sich in den Bereichen des Naturschutzgebietes „Giebelmoor und des Naturschutzgebietes „Kaiserwinkel“ wertvolle Bereiche für Nachtfaler in Niedersachsen.

Tab. 3-36: Im Betrachtungsraum festgestellte Nachtfalter.

Rote Listen (**RL**): **D** = Deutschland (TRUSCH et al. 2011, Spanner, Eulenspinner und Sichelflügler, WACHLIN & BOLZ 2011, Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen, RENNWALD et al. 2011, Spinnerartigen Falter, NUSS 2011, Zünslerfalter) **Nds** = Niedersachsen (LOBENSTEIN 2004).

Kategorien: **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **4** = potenziell gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, **♦** = nicht bewertet, | = derzeit nicht gefährdet, **M** = nicht bodenständige gebietsfremde Wanderfalter, **x** = keine An-gaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach TRUSCH et al. 2011, Spanner, Eulenspinner und Sichelflügler, WACHLIN & BOLZ 2011, Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen, RENNWALD et al. 2011, Spinnerartigen Falter, NUSS 2011, Zünslerfalter): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, **---** = allgemeine Verantwortlichkeit, nb = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Tiddischer Drömling Km 57 nördl. des Mittellandkanals, typische Moordammkultur, **2** = Großes Giebelmoor, **3** = Schilffläche im Käsebeutel/Drömling, **4** = Waldwegschneise in einem Birkenbruch im kleinen Giebelmoor, **5** = Traubenkirschenwald, im Großen Giebelmoor, **6** = Waldwiese im Großen Giebelmoor, **7** = Allerwald/Aller-Auenwald/ Waldgebiet Drömling-Ost, **8** = Großes Giebelmoor, Wegrand Nähe Feuchtwiese, **9** = Mitjätgensanger, Wendschott, **10** = Westrand des Drömlings südl. des Forsthauses Giebel/Drömling, **11** = Straßenrand Giebel-Häuserwand, **12** = Dammkultur S des Mittellanskanals Östl. Rühen Kiefholzwiesen/Drömling, **13** = Erlenbruch im Waldgebiet "Drömling-Nord", **14** = Führenmoor, **15** = Kiefholzwiesen, Drömling, **16** = Kleines Giebelmoor, **17** = Westrand Aller-Auenwald, **18** = NSG BR 016 Giebelmoor, SE Parsau, **19** = Schilf-Eichenwald, Großes Giebelmoor/Drömling, **20** = W Großes Giebelmoor S Fichtenlichtung am Rand eines Birkenwaldes, **21** = Käsebeutel Drömling, **22** = Kleines Giebelmoor, Birkenbruch, **23** = S Kaiserwinkel, **24** = Eschenwald am Parsauer Graben, **25** = S Tiddischer Drömling, **26** = Uhlenhorstwiesen bei Vorsfelde, **27** = Wendschotter-Drömling "Streitwiesen" offene Niedermoorfläche u. Randsäume, **28** = Straßenrand Giebel-Hauswinkel, Drömling, **29** = Kiefholzwiesen Drömling, Randsteifen einer Wiese, **30** = Östlich Parsau am Sechzehnfußergraben im Drömling, **31** = Pappelreihe SEE Rühen, **32** = Waldwiese Großes Giebelmoor, **33** = Politz/Drömling, **34** = Drömling-West, **35** = Mittellandkanalbrückenböschung, **36** = Brückenböschung Wendschotter Drömling, **37** = Randbereich eines Weges in Politz-Drömling südöstlich von Rühen, **38** = Randbereich des Neuen Damms im Drömling, südl. vom Kaiserwinkel, **39** = Kleines Giebelmoor, Wegrand, **40** = Uferbereich eines Aller-Hochwasserentlasters im "Politz-Drömling" südöstl. von Rühen, **41** = Drömling Ost, **42** = Drömling-West, Rand, **43** = NSG Giebelmoor, **44** = Weg in Birkenwald im Kleinen Giebelmoor.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quellen: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), ROZICKI & MEHLAU (2018), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
001	*Abraxas grossulariata* (Stachelbeerspanner)	V	3	---	---	1, 2, 3	1992, 1998
002	*Abrostola tripartita* (Uferbrennnesselflur-Silbereule)	*	*	---	---	4	1998
003	*Acasis viretata* (Grünlicher Gebüsch-Lappenspanner)	2	*	---	---	1	1992
004	*Acronicta strigosa* (Buschaueneule)	1	3	---	---	5, 6, 7	1998
005	*Adscita statices* (Gemeines Grünwidderchen)	3	V	§	---	8, 43	1998, 2017
006	*Agriphila tristella*	x	*	---	---	43	2017
007	*Agrochola circellaris* (Laubwald-Herbsteule)	*	*	---	---	1	1992
008	*Agrochola lota* (Uferweiden-Herbsteule)	*	*	---	---	1	1992
009	*Agrochola macilenta* (Buchenmischwald-Herbsteule)	*	*	---	---	1	1992
010	*Agrotis exclamationis* (Braungraue Gras-Erdeule)	*	*	---	---	1	1992
011	*Agrotis segetum* (Saateule)	*	*	---	---	1	1992
012	*Alcis repandata* (Braunmarmorierter Rindenspanner)	*	*	---	---	1	1992
013	*Allophyes oxyacanthae* (Weißdorneule)	V	*	---	---	5, 9	1998, 2001
014	*Amphipoea fucosa* (Gelbbraune Stengeleule)	*	*	---	---	1	1992
015	*Amphipoea oculea* (Braunrote Stengeleule)	3	*	---	---	1	1992
016	*Amphipyra pyramidea* (Pyramideneule)	*	*	---	---	1	1992
017	*Amphipyra tragopoginis* (Bocksbarteule)	*	*	---	---	1	1992
018	*Anania hortulata* (Brennnessel-Zünsler)	x	*	---	---	43	2017
019	*Anaplectoides prasina* (Große Grüne Kräutereule)	*	*	---	---	5, 10	1998
020	*Angerona prunaria* (Großer Schlehenspanner)	3	*	---	---	1, 2, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12, 13	1992, 1998
021	*Anticollix sparsata* (Gilbweiderich-Wellenrandspanner)	3	*	---	---	5, 9	1998, 2001
022	*Apamea monoglypha* (Große Graseule)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
023	*Apamea ophiogramma* (Röhricht-Graseule)	V	*	---	---	3, 9, 12	1998, 2001
024	*Apamea sublustris* (Magerwiesen-Graseule)	2	*	---	---	1	1992
025	*Aplocera efformata* (Blasser Hartheu-Grauspanner)	V	*	---	---	10	1998
026	*Apoda limacodes* (Asselspinner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
027	*Archanara algae* (Teichröhrichteule)	2	2	---	---	12	1998

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
028	*Archanara dissoluta* (Gelbbraune Schilfeule)	2	*	---	---	1	1992
029	*Arctia caja* (Brauner Bär)	*	V	§	---	1, 14, 15, 43	1992, 1998, 2017
030	*Arctornis l-nigrum* (Schwarzes L)	V	*	---	---	6	1998
031	*Arenostola phragmitidis* (Schilfdickichteule)	V	*	---	---	1, 3, 12	1992, 1998
032	*Atethmia centrago* (Ockergelbe Escheneule)	2	*	---	---	6	1998
033	*Autographa gamma* (Gammaeule)	*	*	---	---	9, 43	2001, 2017
034	*Axylia putris* (Gebüschflur-Bodeneule)	*	*	---	---	1	1992
035	*Biston betularia* (Birkenspanner)	*	*	---	---	9	2001
036	*Cabera exanthemata* (Bräunlichweißer Erlenspanner)	*	*	---	---	1, 43	1992, 2017
037	*Cabera pusaria* (Schneeweißer Erlenspanner)	*	*	---	---	1	1992
038	*Callimorpha dominula* (Schönbär)	3	*	---	---	1, 2, 6, 13, 16, 17, 18, 43	1992. 1998, 2017
039	*Callistege mi* (Graue Tageule Scheck-Tageule)	*	*	---	---	1, 15	1992, 1998
040	*Calospilos sylvata* (Traubenkirschenspanner)	3	x	---	---	1, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 13, 19	1992, 1998, 2001
041	*Camptogramma bilineata* (Ockergelber Blattspanner)	*	*	---	---	1, 9, 15, 20, 21, 22, 43	1992, 1998, 2001, 2017
042	*Caradrina morpheus* (Staubbraune Seidenglanzeule)	*	*	---	---	1	1992
043	*Cataclysta lemnata* (Wasserlinsen-Zünsler)	x	*	---	---	43	2017
044	*Celaena leucostigma* (Schwertlilieneule)	3	*	---	---	1, 3	1992, 1998
045	*Celypha lacunana*	*	*	---	---	43	2017
046	*Cerapteryx graminis* (Graseule)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
047	*Cerura vinula* (Großer Gabelschwanz)	3	*	---	---	1, 5	1992, 1998
048	*Chiasmia clathrata* (Klee-Gitterspanner)	*	*	---	---	1, 2, 15, 23, 24, 43	1992, 1998, 2001, 2017
049	*Chloroclysta truncata* (Rechtwinkel-Blattspanner)	*	x	---	---	9	2001
050	*Chortodes fluxa* (Sandrohreulchen)	V	*	---	---	1, 3, 6, 9, 12	1992, 1998, 2001
051	*Chortodes pygmina* (Sumpfseggeneulchen)	3	*	---	---	1, 19	1992, 1998
052	*Chrysoteuchia culmella* (Rispengras-Zünsler)	x	*	---	---	43	2017
053	*Clostera anachoreta* (Schwarzgefleckter Rauhfußspinner)	2	3	---	---	3	1998
054	*Clostera anastomosis* (Rotbrauner Rauhfußspinner)	1	V	---	---	7	1998
055	*Clostera curtula* (Erpelschwanz)	V	*	---	---	1	1992
056	*Clostera pigra* (Kleiner Rauhfußspinner)	3	*	---	---	13, 25	1998
057	*Colostygia pectinataria* (Braungrüner Waldwiesen-Blattspanner)	*	*	---	---	9	2001
058	*Comibaena bajularia* (Grüner Eichenwaldspanner)	V	*	---	---	4, 7, 9	1998, 2001
059	*Conistra vaccinii* (Laubwald-Wintereule)	*	*	---	---	1	1992
060	*Cosmia pyralina* (Violettbraune Ulmeneule)	V	*	---	---	1	1992
061	*Cosmia trapezina* (Trapezeule)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
062	*Cossus cossus* (Weidenbohrer)	*	*	---	---	1	1992
063	*Crambus lathoniellus*	x	*	---	---	43	2017
064	*Cryphia algae* (Dunkelgrüne Flechteneule)	2	*	---	---	25, 26	1998
065	*Cucullia umbratica* (Grauer Mönch)	V	*	§	---	1, 12	1992, 1998
066	*Cybosia mesomella* (Elfenbein-Flechtenbärchen)	*	*	---	---	1, 24	1992, 1998
067	*Cyclophora pendularia* (Grauer Ringelfleckspanner)	1	2	---	---	4, 5	1998
068	*Cyclophora punctaria* (Gepunkteter Ringelfleckspanner)	*	*	---	---	1	1992
069	*Deilephila elpenor* (Mittlerer Weinschwärmer)	*	*	---	---	1	1992
070	*Deltote bankiana* (Silberstreif-Grasmotteneulchen)	*	*	---	---	1, 2, 15, 21, 23, 27, 29, 43	1992, 1998, 2017
071	*Deltote deceptoria* (Buschrasen-Grasmotteneulchen)	*	*	---	---	43	2017
072	*Deltote pygarga* (Waldrasen-Grasmotteneulchen)	*	*	---	---	43	2017
073	*Deltote uncula* (Ried-Grasmotteneulchen)	3	*	---	---	21	1998
074	*Dendrolimus pini* (Kiefernspinner)	V	*	---	---	3	1998
075	*Diachrysia chrysitis* (Messingeule)	*	*	---	---	1	1992
076	*Diachrysia chrysitis-stenochrysitis*-Artkomplex (Messingeule)	*	*	---	---	43	2017
077	*Diarsia brunnea* (Braune Staudenflureule)	*	*	---	---	9	2001
078	*Diarsia mendica* (Primel-Erdeule)	*	*	---	---	1	1992

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
079	*Diplodoma laichartingella* (Faulholz-Sackträger)	2	*	---	---	44	1998
080	*Drepana curvatula* (Erlen-Sichelflügler)	*	*	---	---	1, 3, 5, 6, 7, 13, 19, 30	1992, 1998
081	*Drepana falcataria* (Gemeiner Sichelflügler)	*	*	---	---	1	1992
082	*Drymonia obliterata* (Buchen-Glattrandspinner)	*	*	---	---	4, 7	1998
083	*Dypterygia scabriuscula* (Trauereule)	V	*	---	---	1, 12	1992, 1998
084	*Earias clorana* (Weiden-Grüneulchen)	V	*	---	---	12, 26	1998
085	*Ecliptopera capitata* (Gelbleibiger Springkraut-Blattspanner)	V	*	---	---	5, 6, 9, 10, 13, 19	1998, 2001
086	*Ectropis crepuscularia* (Zackenbindiger Rindenspanner)	*	*	---	---	1	1992
087	*Eilema complana* (Gelbleib-Flechtenbärchen)	*	*	---	---	1	1992
088	*Eilema depressa* (Nadelwald-Flechtenbärchen)	*	*	---	---	3, 5, 7	1998
089	*Eilema griseola* (Bleigraues Flechtenbärchen)	3	*	---	---	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 19	1992, 1998, 2001
090	*Eilema lurideola* (Grauleib-Flechtenbärchen)	*	*	---	---	1, 4, 7, 12	1992, 1998
091	*Eilema lutarella* (Lehmgelbes Flechtenbärchen)	3	V	---	---	3, 4, 6	1998
092	*Elaphria venustula* (Ginsterheiden-Motteneulchen)	V	*	---	---	1, 4, 5, 9, 28	1992, 1998, 2001
093	*Electrophaes corylata* (Linden-Blattspanner)	*	*	---	---	22	1998
094	*Elophila nymphaeata* (Laichkraut- oder Seerosen-Zünsler)	x	*	---	---	43	2017
095	*Endromis versicolora* (Birkenspinner)	3	*	---	---	2	1998
096	*Ennomos alniaria* (Erlen-Zackenrandspanner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
097	*Ennomos autumnaria* (Linden-Zackenrandspanner)	3	V	---	---	3	1998
098	*Epione repandaria* (Weiden-Saumbandspanner)	3	*	---	---	1	1992
099	*Epirrhoe alternata* (Gemeiner Labkraut-Blattspanner)	*	*	---	---	1, 9, 24, 43	1992, 1998, 2001, 2017
100	*Epirrhoe tristata* (Schwarzweißer Labkraut-Blattspanner)	*	*	---	---	1, 31	1992, 1998
101	*Eremobia ochroleuca* (Ockergelbe Feldflureule)	2	2	---	---	1	1992
102	*Euchoeca nebulata* (Braunbestäubter Erlengebüschspanner)	V	*	---	---	3, 4, 5, 6, 7, 12, 13, 15, 19	1998
103	*Euclidia glyphica* (Braune Tageule)	*	*	---	---	1, 15, 43	1992, 1998, 2017
104	*Euclidia mi* (Graue Tageule)	*	*	---	---	43	2017
105	*Eulithis mellinata* (Honiggelber Haarbüschelspanner)	3	*	---	---	9	2001
106	*Eulithis populata* (Weiden-Haarbüschelspanner)	*	*	---	---	7, 10	1998
107	*Eulithis prunata* (Brauner Haarbüschelspanner)	V	*	---	---	17	1998
108	*Eulithis pyraliata* (Labkraut-Haarbüschelspanner)	*	*	---	---	1	1992
109	*Eulithis testata* (Heidekraut-Haarbüschelspanner)	V	V	---	---	1	1992
110	*Euphyia unangulata* (Waldkräutersaum-Blattspanner)	*	*	---	---	1, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 26	1992, 1998, 2001
111	*Eupithecia assimilata* (Hopfen-Blütenspanner)	V	*	---	---	5, 13, 19	1998
112	*Eupithecia exiguata* (Hecken-Blütenspanner)	3	*	---	---	7	1998
113	*Eupithecia pygmaeata* (Hornmieren-Blütenspanner)	2	V	---	---	7, 12	1998
114	*Eupithecia virgaureata* (Rötlicher Goldruten-Blütenspanner)	3	*	---	---	4	1998
115	*Eupithecia vulgata* (Fallaub-Blütenspanner)	*	*	---	---	1	1992
116	*Euproctis chrysorrhoea* (Goldafter)	3	*	---	---	43	2017
117	*Euproctis similis* (Schwan)	*	*	---	---	1, 9, 14, 15, 32, 43	1992, 1998, 2001, 2017
118	*Eupsilia transversa* (Satelliteule)	*	*	---	---	9, 43	2001, 2017
119	*Euthrix potatoria* (Trinkerin)	*	*	---	---	1, 9, 43	1992, 2001, 2017
120	*Furcula bifida* (Kleiner Gabelschwanz)	3	*	---	---	3, 13	1998
121	*Furcula furcula* (Buchengabelschwanz)	V	*	---	---	3	1998
122	*Gastropacha populifolia* (Pappelglucke)	1	1	§§	---	12	1998
123	*Geometra papilionaria* (Grünes Blatt)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
124	*Gortyna flavago* (Kletteneule)	2	*	---	---	1	1992
125	*Graphiphora augur* (Parklandeule)	*	*	---	---	1	1992
126	*Habrosyne pyritoides* (Himbeer-Wollrückenspinner)	*	*	---	---	1	1992
127	*Hada plebeja* (Zahneule)	3	*	---	---	12	1998

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
128	*Hadena rivularis* (Violettbraune Kapseleule)	3	*	---	---	1, 3, 6, 12, 13, 26	1992, 1998
129	*Hemithea aestivaria* (Schlehen-Grünspanner)	*	*	---	---	9	2001
130	*Hepialus humuli* (Hopfenbohrer)	*	*	---	---	1	1992
131	*Herminia tarsicrinalis* (Brombeer-Zünslereule)	*	*	---	---	1, 9, 27	1992, 2001
132	*Hoplodrina octogenaria* (Gelbbraune Seidenglanzeule)	*	*	---	---	1	1992
133	*Hydraecia micacea* (Uferstauden-Markeule)	3	*	---	---	1, 4, 19, 26	1992, 1998
134	*Hydraecia petasitis* (Pestwurzeule)	1	3	---	---	1	1992
135	*Hydrelia sylvata* (Erlen-Sumpfgehölzspanner)	1	V	---	---	6, 19	1998
136	*Hydriomena furcata* (Veränderlicher Heidelbeer-Blatt-spanner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
137	*Hyloicus pinastri* (Kiefernschwärmer)	*	*	---	---	1	1992
138	*Hypena proboscidalis* (Gemeine Nessel-Schnabeleule)	*	*	---	---	1, 9, 43	1992, 2001, 2017
139	*Hypena rostralis* (Hopfen-Schnabeleule)	*	*	---	---	3, 33	1998
140	*Hypomecis punctinalis* (Aschgrauer Rindenspanner)	*	*	---	---	9	2001
141	*Hypomecis roboraria* (Stieleichen-Rindenspanner)	*	*	---	---	9	2001
142	*Idaea aversata* (Breitgebänderter Staudenspanner)	*	*	---	---	9	2001
143	*Idaea biselata* (Breitgesäumter Gebüsch-Kleinspanner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
144	*Idaea emarginata* (Eckrandiger Kleinspanner)	*	*	---	---	1	1992
145	*Ipimorpha retusa* (Weidenbusch-Blatteule)	2	*	---	---	1	1992
146	*Lacanobia oleracea* (Gemüseeule)	*	*	---	---	1	1992
147	*Lacanobia suasa* (Auen-Krautflureule)	V	*	---	---	1, 26	1992, 1998
148	*Laothoe populi* (Pappelschwärmer)	*	*	---	---	1	1992
149	*Lasiocampa quercus* (Eichenspinner)	3	*	---	---	1	1992
150	*Leucodonta bicoloria* (Weißer Zahnspinner)	V	*	---	---	4, 7	1998
151	*Ligdia adustata* (Spindelbaumspanner)	*	*	---	---	6, 7, 13	1998
152	*Lithophane ornitopus* (Hellgraue Rindeneule)	2	*	---	---	4	1998
153	*Lomaspilis marginata* (Schwarzrandspanner)	*	*	---	---	1, 9, 15	1992, 1998, 2001
154	*Luperina testacea* (Lehmfarbige Graswurzeleule)	*	*	---	---	1	1992
155	*Lygephila pastinum* (Violettgraue Wickeneule)	3	*	---	---	1, 12	1992, 1998
156	*Lymantria dispar* (Schwammspinner)	3	*	---	---	3, 6, 9, 14, 18, 34, 43	1998, 2001, 2017
157	*Lythria cruentaria* (Ampfer-Purpurspanner)	V	*	---	---	1, 35	1992, 1998
158	*Macaria alternata* (Weiden-Eckflügelspanner)	*	*	---	---	9	2001
159	*Macaria liturata* (Kiefern-Eckflügelspanner)	*	*	---	---	1	1992
160	*Macaria notata* (Birken-Eckflügelspanner)	*	*	---	---	9	2001
161	*Macaria signaria* (Fichten-Eckflügelspanner)	*	*	---	---	4, 13	1998
162	*Macaria wauaria* (Johannisbeerspanner)	V	*	---	---	1	1992
163	*Macrochilo cribrumalis* (Sumpfgras-Zünslereule)	3	*	---	---	1, 21	1992, 1998
164	*Macrothylacia rubi* (Brombeerspinner)	*	*	---	---	1	1992
165	*Malacosoma neustria* (Ringelspinner)	*	*	---	---	1	1992
166	*Mamestra brassicae* (Kohleule)	*	*	---	---	1	1992
167	*Meganola albula* (Marmoriertes Brombeerbärchen)	3	*	---	---	7	1998
168	*Melanchra persicariae* (Flohkrauteule)	*	*	---	---	1	1992
169	*Mesapamea secalis* (Getreide-Halmeule)	*	*	---	---	1	1992
170	*Mesoleuca albicillata* (Himbeer-Blattspanner)	3	*	---	---	16	1994
171	*Miltochrista miniata* (Rosarotes Flechtenbärchen)	V	*	---	---	3, 4, 5, 6, 7, 10, 43	1998, 2017
172	*Mythimna albipuncta* (Weißpunkteule)	V	*	---	---	1, 9, 26	1992, 1998, 2001
173	*Mythimna conigera* (Buschrasen-Weißfleckeule)	*	*	---	---	1	1992
174	*Mythimna ferrago* (Glänzende Weißfleckeule)	*	*	---	---	1	1992
175	*Mythimna impura* (Wiesen-Weißadereule)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
176	*Mythimna obsoleta* (Röhricht-Weißadereule)	V	*	---	---	1, 3, 12	1992, 1998
177	*Mythimna ps* (Feldgrasflur-Weißadereule)	*	x	---	---	1, 9	1992, 2001
178	*Mythimna pudorina* (Moorwiesen-Weißadereule)	*	*	---	---	1	1992
179	*Mythimna straminea* (Uferschilf-Weißadereule)	3	*	---	---	1	1992
180	*Noctua comes* (Breitflügelige Bandeule)	*	*	---	---	1	1992
181	*Noctua fimbriata* (Gelbe Bandeule)	*	*	---	---	1	1992

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
182	*Noctua orbona* (Schmalflügelige Bandeule)	V	*	---	---	1	1992
183	*Noctua pronuba* (Hausmutter)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
184	*Nonagria typhae* (Rohrkolbeneule)	V	*	---	---	1	1992
185	*Notodonta dromedarius* (Erlenzahnspinner)	*	*	---	---	9	2001
186	*Notodonta torva* (Weichholzauen-Zahnspinner)	2	V	---	---	5, 6	1998
187	*Notodonta tritophus* (Espenzahnspinner)	3	V	---	---	6, 13	1998
188	*Notodonta ziczac* (Zickzackspinner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
189	*Ochropacha duplaris* (Schwarzpunkt-Wollrückenspinner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
190	*Ochropleura plecta* (Violettbraune Erdeule)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
191	*Oligia latruncula* (Dunkles Halmeulchen)	*	*	---	---	1	1992
192	*Oligia versicolor* (Braunes Halmeulchen)	3	*	---	---	1, 12	1992, 1998
193	*Orgyia antiqua* (Schlehen-Bürstenspinner)	*	*	---	---	36, 43	1998, 2017
194	*Orthonama vittata* (Sumpflabkraut-Blattspanner)	2	V	---	---	1, 26	1992, 1998
195	*Orthosia cerasi* (Rundflügel-Kätzcheneule)	*	*	---	---	43	2017
196	*Ostrinia nubilalis* (Mais-Zünsler)	x	*	---	---	43	2017
197	*Panemeria tenebrata* (Hornkraut-Sonneneulchen)	3	*	---	---	2, 3, 15	1998
198	*Parascotia fuliginaria* (Pilzeule)	3	*	---	---	26	1998
199	*Parastichtis suspecta* (Uferpappeln-Herbsteule)	V	*	---	---	1	1992
200	*Pelosia muscerda* (Erlenmoor-Flechtenbärchen)	V	*	---	---	2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 13, 15, 19, 26, 43	1998, 2001, 2017
201	*Perizoma alchemillata* (Hohlzahn-Kapselspanner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
202	*Perizoma didymata* (Anemonenspanner)	V	x	---	---	13	1998
203	*Perizoma flavofasciata* (Kiesflur-Lichtnelken-Kapselspanner)	3	*	---	---	9	2001
204	*Perizoma sagittata* (Wiesenrautenspanner)	1	x	---	---	37, 38	2002
205	*Petrophora chlorosata* (Moorwald-Adlerfarnspanner)	*	*	---	---	1, 2, 4, 5, 6, 39, 43	1992, 1998, 2017
206	*Phalera bucephala* (Mondfleck)	*	*	---	---	1	1992
207	*Pheosia gnoma* (Birkenzahnspinner)	*	*	---	---	1	1992
208	*Pheosia tremula* (Pappelzahnspinner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
209	*Philereme vetulata* (Grauer Kreuzdornspanner)	3	*	---	---	1, 6, 13	1992, 1998
210	*Phlogophora meticulosa* (Achateule)	*	*	---	---	1	1992
211	*Phragmatobia fuliginosa* (Zimtbär)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
212	*Plemyria rubiginata* (Milchweißer Blattspanner)	*	*	---	---	1. 13. 26	1992. 1998
213	*Pleuroptya ruralis* (Nessel-Zünsler)	x	*	---	---	43	2017
214	*Plusia festucae* (Röhricht-Silbereule)	2	V	---	---	1, 40	1992, 2010
215	*Plusia putnami* (Sumpfreitgras-Silbereule)	3	*	---	---	1, 12	1992, 1998
216	*Polypogon tentacularia* (Palpen-Zünslereule)	1	3	---	---	2, 4, 6, 11, 21, 22, 32, 41, 42, 43	1998, 2017
217	*Protodeltote pygarga* (Waldrasen-Grasmotteneulchen)	*	*	---	---	9, 24	1998, 2001
218	*Protolampra sobrina* (Heidemoor-Kräutereule)	1	2	---	---	1	1992
219	*Pseudopanthera macularia* (Gelber Fleckenspanner)	V	*	---	---	1, 24, 251 33	1992, 1998
220	*Pterapherapteryx sexalata* (Gebänderter Lappenspanner)	V	*	---	---	1, 5, 12, 13, 26	1992, 1998
221	*Pterostoma palpina* (Palpenspinner)	*	*	---	---	1	1992
222	*Ptilodon capucina* (Kamelspinner)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
223	*Rheumaptera undulata* (Wellenspanner)	V	*	---	---	12, 15	1998
224	*Rhinoprora rectangulata* (Graugrüner Apfel-Blütenspanner)	*	x	---	---	9	2001
225	*Rhizedra lutosa* (Schilfrohr-Wurzeleule)	V	*	---	---	19	1998
226	*Rhyacia simulans* (Täuschende Bodeneule)	3	V	---	---	12	1998
227	*Rivula sericealis* (Seideneulchen)	*	*	---	---	1, 2, 9, 43	1992, 1998, 2001, 2017
228	*Scoliopteryx libatrix* (Zackeneule)	*	*	---	---	1	1992
229	*Scopula floslactata* (Gelblichweißer Kleinspanner)	*	*	---	---	10	1998
230	*Scopula immorata* (Sandgrauer Heide-Kleinspanner)	2	*	---	---	23, 29, 31, 36	1998
231	*Scopula immutata* (Wegerich-Kleinspanner)	*	*	---	---	1, 9, 25	1992, 1998, 2001
232	*Scopula nemoraria* (Silberweißer Kleinspanner)	0	1	---	---	22	1998

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung		S	V	N	Z
		RL NDS	RL D				
233	*Scopula nigropunctata* (Ziest-Kleinspanner)	*	*	---	---	2, 20	1998
234	*Scotopteryx chenopodiata* (Braunband-Striemenspanner)	*	*	---	---	1	1992
235	*Selenia tetralunaria* (Violettbrauner Mondfleckspanner)	*	*	---	---	9	2001
236	*Shargacucullia scrophulariae* (Waldkräuter-Wollkrautmönch)	V	*	§	---	18	2017
237	*Sideridis albicolon* (Schwarzgraue Kräuterraseneule)	2	x	---	---	26	1998
238	*Simyra albovenosa* (Striemen-Röhrichteule)	2	*	---	---	1, 3, 12, 26	1992, 1998
239	*Siona lineata* (Schwarzader-Weißflügelspanner)	1	*	---	---	36, 43	1998, 2017
240	*Smerinthus ocellata* (Abendpfauenauge)	*	*	---	---	1	1992
241	*Spilosoma lubricipeda* (Weißer Fleckleibbär)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
242	*Spilosoma lutea* (Gelber Fleckleibbär)	*	*	---	---	1	1992
243	*Spilosoma urticae* (Nessel-Fleckleibbär)	V	V	---	---	1, 5, 26	1992, 1998
244	*Stauropus fagi* (Buchenspinner)	*	*	---	---	9	2001
245	*Synanthedon flaviventris* (Weideng-Glasflügler)	1	V	---	---	18	2017
246	*Synanthedon scoliaeformis* (Großer Birken-Glasflügler)	2	V	---	---	16	1994
247	*Synanthedon vespiformis* (Eichen-Glasflügler Wespen-Glasflügler)	V	*	---	---	28	1998
248	*Tethea ocularis* (Augen-Wollrückenspinner)	3	*	---	---	12, 19	1998
249	*Tethea or* (Braunband-Wollrückenspinner)	*	*	---	---	1	1992
250	*Thaumetopoea processionea* (Eichen-Prozessionsspinner)	3	*	---	---	43	2017
251	*Tholera decimalis* (Weißgerippte Lolcheule)	*	*	---	---	1	1992
252	*Thumatha senex* (Rundflügel-Flechtenbärchen)	3	*	---	---	3, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 19, 26	1998
253	*Timandra griseata* (Liebling)	*	x	---	---	1	1992
254	*Trachea atriplicis* (Meldeneule)	*	*	---	---	9, 12, 19	1998, 2001
255	*Triodia sylvina* (Ampfer-Wurzelbohrer)	*	*	---	---	1	1992
256	*Watsonalla binaria* (Zweipunkt-Sichelflügler)	*	*	---	---	43	2017
257	*Xanthorhoe biriviata* (Springkraut-Quellflur-Blattspanner)	*	*	---	---	6, 7, 13, 19	1998
258	*Xanthorhoe designata* (Kreuzblütler-Blattspanner)	*	*	---	---	9	2001
259	*Xanthorhoe montanata* (Bergwald-Blattspanner)	*	*	---	---	1	1992
260	*Xanthorhoe quadrifasciata* (Vierbindiger Blattspanner)	*	*	---	---	1	1992
261	*Xestia c-nigrum* (Schwarze C-Eule)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
262	*Xestia ditrapezium* (Ditrapez-Kräutereule)	V	*	---	---	1	1992
263	*Xestia sexstrigata* (Gelbbraune Kräutereule)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
264	*Xestia triangulum* (Triangel-Kräutereule)	*	*	---	---	1, 9	1992, 2001
265	*Xestia xanthographa* (Rötlichbraune Kräutereule)	*	*	---	---	1	1992
266	*Xylena vetusta* (Braune Moderholzeule)	2	*	---	---	10	1998
267	*Zeuzera pyrina* (Blausieb)	*	*	---	---	1	1992

3.3.3.9 Weichtiere

Die nachstehenden Angaben beruhen auf den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020) sowie den Ergebnissen der biologisch-ökologischen Gewässeruntersuchungen zu Makrozoobenthos aus dem Erfassungszeitraum 2010 bis 2020 (NLWKN 2020) und den Daten zum Ausbau des Hochwasserentlasters I von KOBBE et al. (2008), ergänzt durch Angaben nach KAISER et al. (2001). Es liegen Nachweise für 96 Weichtiere vor. Dabei handelt es sich um terrestrisch oder limnisch vorkommende Schneckenarten sowie um Muscheln. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-37.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-37 zusammengestellt.

Nach den Darstellungen des NMU (2021b) handelt es sich bei einzelnen Grabenabschnitten im nördlichen Betrachtungsraum um wertvolle Bereiche für Weichtiere in Niedersachsen.

Tab. 3-37: Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Weichtiere.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (CUTTELOD et al. 2011), **D** = Deutschland (JUNGBLUTH & KNORRE 2011), **Nds** = Niedersachsen (JUNGBLUTH 1990, TEICHLER & WIMMER 2007[31.]).

Kategorien: LC = Least Concern (ungefährdet), NT = Near Threatened (potenziell gefährdet), VU = Vulnerable (gefährdet), NA = Not Applicable (nicht anwendbar, regionale Kategorien), DD = Data Deficient (ungenügende Datengrundlage), 0 = Bestand erloschen (ausgestorben), 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, V = Vorwarnliste, D = Daten nicht ausreichend, G = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), --- = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach JUNGBLUTH & KNORRE 2011): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, **---** = allgemeine Verantwortlichkeit, nb = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Mittlerer Drömlingsgraben (Straße Rühen-Grafhorst, am Hochwasserentlaster), **2** = Fangdammgraben Rühen I, **3** = Fangdammgraben Rühen II, **4** = 20-füß. Graben, **5** = Vorderer Drömlingsgraben, Brechtorf/Politz, **6** = Steekgraben Vorsfelde/Sudamsbreite, **7** = Graben 5 (Drömling), **8** = Großes Gübelmoor, **9** = Kleines Giebelmoor, **10** = Großes Giebelmoor, **11** = Kiefholzwiesen, **12** = Kaiserwinkel, **13** = Drömling West, **14** = Grabenrand Kaiserwinkel, **15** = Aller

[31] Laut TEICHLER & WIMMER (2007) handelt es sich dabei lediglich um Vorschläge und die Unterlage ist nur als Diskussionsgrundlage zu verstehen.

(Drömling), **16** = Aller, **17** = Grenzgraben Kaiserwinkel II, **18** = Fanggraben Käsebeutel, **19** = Wipperaller, Brechtorf-Wippermühle, **20** = Grenzgraben Kaiserwinkel I, **21** = 16-Fuß Graben, Kleines Giebelmoor, **22** = Graben 4 (Drömling), **23** = Graben 3 (Drömling), **24** = Graben 6 (Drömling), **25** = Aller - Entlaster direkt unterhalb Allerknie, **26** = Fangraben oberhalb Grenzgraben, **27** = Aller nördlich Aller-Auenwald, **28** = Graben 2 (Drömling), **29** = Graben 1 (Drömling), **30** = Aller bei Grafhorst unterhalb des neuen Wehres, **31** = Aller unterhalb Einmündung des Katharinenbachs, **32** = Katharinenbach, Danndorf (Messstelle Nr. 48132102), **33** = Aller, Büstedt (Messstelle Nr. 48132179), **34** = Fanggraben, Kaiserwinkel, südwestlich (Messstelle Nr. 57822020), **35** = Aller, Grafhorst (Messstelle Nr. 48132055), **36** = Aller, Allersee oberhalb (Messstelle Nr. 48132425), **37** = Aller, Allerpark unterhalb Allerbrücke (Messstelle Nr. 48132430), **38** = Aller, Allerpark östlich Eissporthalle (Messstelle Nr. 48132435), **39** = Aller, Warmenau I (Messstelle Nr. 48132180), **40** = Aller, Wolfsburg-Tiergartenbreite (Messstelle Nr. 48132554), **41** = Wipperaller, Mündung (Messstelle Nr. 48132485), **42** = Vorderer Drömlingsgraben, Wendschott (Messstelle Nr. 48132408), **43** = Aller, Saalsdorf (Messstelle Nr. 48112229), **44** = Steekgraben, Vorsfelde (Messstelle Nr. 48132543), **45** = Sechszehnfüßergraben, Forsthaus Giebel (Messstelle Nr. 57822098), **46** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellankanal, **47** = Drömling.

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kapitel 2.6 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quellen: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), NLWKN (2020), KOBBE et al. (2008), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL NDS	RL D	RL EU				
Schnecken								
01	*Acanthinula aculeata* (Stachelschnecke)	*	*	LC	---	---	9	1999
02	*Acroloxus lacustris* (Teichnapfschnecke)	*	*	LC	---	---	23	1998
03	*Aegopinella nitidula* (Rötliche Glanzschnecke)	*	*	x	---	---	8, 9, 10, 12, 13, 14	1999
04	*Anisus leucostoma* (Weißmündige Tellerschnecke)	*	*	LC	---	---	1, 6, 22, 24	1998
05	*Anisus vortex* (Scharfe Tellerschnecke)	*	V	LC	---	---	2, 4, 5, 15, 16, 21, 22, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46	1991, 1996, 1998, 1998, 2007, 2010, 2011, 2013, 2014, 2016, 2017, 2018, 2020
06	*Aplexa hypnorum* (Moosblasenschnecke)	3	3	LC	---	---	4, 7, 22, 24, 28, 29	1998
07	*Arianta arbustorum* (Gefleckte Schnirkelschnecke)	*	*	LC	---	---	9, 10, 11, 13	1999
08	*Arion ater* (Große schwarze Wegschnecke)	3	D	x	---	---	8, 9, 10, 13, 14	1999
09	*Arion brunneus* (Moor-Wegschnecke)	x	R	x	---	?	47	1997/1998
10	*Arion distinctus* (Gartenwegschnecke)	*	*	x	---	---	10, 11, 13	1999
11	*Arion fuscus* (Braune Wegschnecke)	*	*	x	---	---	14	1999
12	*Arion intermedius* (Kleine Wegschnecke)	3/-	*	x	---	nb	47	1997/1998
13	*Arion lusitanicus* (Spanische Wegschnecke)	*	nb	x	---	nb	47	1997/1998
14	*Bathyomphalus contortus* (Riementellerschnecke)	*	*	LC	---	---	1, 4, 5, 6, 7, 16, 17, 19, 21, 23, 46	1991, 1993, 1996, 1998, 2007
15	*Bithynia leachii* (Bauchige Schnauzenschnecke)	2	2	LC	---	?^	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 33, 34, 42, 44, 46	1996, 1998, 2007, 2011, 2014, 2016, 2020
16	*Bithynia tentaculata* (Gemeine Schnauzenschnecke)	*	*	LC	---	---	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 23, 24, 26, 46	1991, 1996, 1998, 1999, 2007

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL NDS	RL D	RL EU				
17	*Bithynia transsilvanica*	x	x	x	---	x	34, 41	2017
18	*Carychium minimum* (Bauchige Zwerghornschnecke)	*	*	x	---	---	8, 9, 10, 11, 12, 13	1999
19	*Carychium tridentatum* (Schlanke Zwerghornschnecke)	*	*	x	---	---	9	1999
20	*Cepaea nemoralis* (Schwarzmündige Bänderschnecke)	*	*	LC	---	---	9, 10, 12, 13	1999
21	*Cochlicopa lubrica* (Gemeine Achatschnecke)	*	*	x	---	---	8, 9, 10, 11, 12, 13, 14	1999
22	*Cochlicopa lubricella* (Kleine Achatschnecke)	*	V	x	---	nb	47	1997/1998
23	*Cochlicopa nitens* (Glänzende Glattschnecke)	*/1	1	x	---	?	11, 11, 12	1999
24	*Columella aspera* (Rauhe Windelschnecke)	*	*	LC	---	---	8, 9	1999
25	*Columella edentula* (Zahnlose Windelschnecke)	*	*	LC	---	---	10, 13, 16	1999
26	*Deroceras agreste* (Einfarbige Ackerschnecke)	V	G	x	---	?	11	1999
27	*Deroceras laeve* (Wasserschnegel)	*	*	LC	---	---	8, 9, 10, 11, 12, 14	1999
28	*Deroceras reticulatum* (Genetzte Ackerschnecke)	*	*	LC	---	---	13	1999
29	*Discus rotundatus* (Gefleckte Schüsselschnecke)	*	*	x	---	---	0	0
30	*Euconulus fulvus* (Helles Kegelchen)	*	*	x	---	---	8, 9, 10, 13	1999
31	*Euconulus praticola* (Dunkles Kegelchen)	3	V	x	---	---	8, 9, 11, 12, 14	1999
32	*Fruticicola fruticum* (Genabelte Strauchschnecke)	*	*	LC	---	---	8, 9, 10, 11, 12, 13	1999
33	*Galba truncatula* (Kleine Sumpfschnecke)	*	*	LC	---	---	16, 17	1996, 1998
34	*Gyraulus albus* (Weißes Posthörnchen)	*	*	LC	---	---	1, 2, 3, 4, 5, 15, 16, 17, 21, 46	1991, 1996, 1998, 1999, 2007
35	*Gyraulus crista* (Zwergposthörnchen)	♦	*	LC	---	nb	46	2007
36	*Gyraulus laevis* (Glattes Posthörnchen)	2/?	1	LC	---	---	32	2019
37	*Hippeutis complanatus* (Linsenförmige Tellerschnecke)	3	V	LC	---	---	2, 7, 17, 18, 23, 24, 26, 35, 42	1996, 1998, 2013, 2016, 2018
38	*Limax cineroniger* (Schwarzer Schnegel)	-	*	x	---	nb	47	1997/1998
39	*Lymnaea stagnalis* (Spitzhorn-Schlammschnecke)	*	*	LC	---	---	4, 6, 7, 15, 16, 17, 20, 22, 23, 46	1996, 1998, 1999, 2007
40	*Monachoides incarnatus* (Rötliche Laubschnecke)	*	*	LC	---	---	8, 9, 13	1999
41	*Nesovitrea hammonis* (Braune Streifenglanzschnecke)	*	*	x	---	---	11, 9, 8	1999
42	*Oxyloma elegans* (Schlanke Bernsteinschnecke)	*	*	x	---	nb	47	1997/1998
43	*Physa fontinalis* (Quellblasenschnecke)	3	3	LC	---	---	3, 4, 5, 6, 7, 15, 16, 18, 20, 21, 22, 23, 33, 35, 37, 40, 42, 43, 44, 45, 46	1991, 1996, 1998, 1999, 2007, 2010, 2012, 2013, 2014, 2015, 2017, 2020
44	*Pisidium casertanum* (Gemeine Erbsenmuschel)	*	*	LC	---	---	16	1998
45	*Pisidium subtruncatum* (Schiefe Erbsenmuschel)	*/?	*	LC	---	---	15, 16	1998, 1999
46	*Planorbarius corneus* (Posthornschnecke)	3	*	LC	---	---	2, 4, 5, 6, 7, 16, 20, 21, 22, 23, 24, 46	1991, 1996, 1998, 2007
47	*Planorbis carinatus* (Gekielte Tellerschnecke)	2	2	LC	---	---	18, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 39, 46	1996, 2007, 2011, 2013, 2014, 2016, 2017, 2020
48	*Planorbis planorbis* (Gemeine Tellerschnecke)	*	*	LC	---	---	28, 29, 46	1998, 2007
49	*Potamopyrgus antipodarum* (Neuseeländische Deckel-schnecke)	*	nb	NA	---	---	1, 15, 16, 46	1998, 1999, 2007
50	*Pseudotrichia rubiginosa* (Uferlaubschnecke)	2	2	LC	---	---	11, 12, 14	1999
51	*Punctum pygmaeum* (Punktschnecke)	*	*	x	---	---	8, 9, 12, 13	1999
52	*Pupilla muscorum* (Moospuppenschnecke)	*	V	LC	---	nb	47	1997/1998
53	*Radix auricularia* (Ohrschlammschnecke)	3	G	LC	---	---	16, 37, 39, 40, 46	1998, 2007, 2017
54	*Radix balthica* (Eiförmige Schlammschnecke)	*	*	LC	---	---	17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 46	1991, 1993, 1996, 1998, 2007
55	*Segmentina nitida* (Glänzende Tellerschnecke)	3	3	LC	---	---	4, 22, 41	1998, 2020
56	*Sphaerium corneum* (Gemeine Kugelmuschel)	*	*	LC	---	---	1, 3, 5, 7, 15, 16,	1996, 1998,

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL NDS	RL D	RL EU				
							22	1999
57	*Stagnicola corvus* (Raben-Sumpfschnecke)	♦/?	3	LC	---	---	34, 41	2020
58	*Stagnicola palustris* (Gemeine Sumpfschnecke)	*	D	LC	---	---	1, 7, 27	1996, 1998
59	*Stagnicola palustris*-Aggregat (Sumpfschnecke)	x	x	x	---	x	16, 22, 23, 24, 28, 29, 46	1998, 2007
60	*Succinea putris* (Gemeine Bernsteinschnecke)	*	*	x	---	---	8, 9, 10, 11, 12, 13, 14	1999
61	*Succinella oblonga* (Kleine Bernsteinschnecke)	*	*	x	---	---	8, 9, 10, 11, 12, 13	1999
62	*Vallonia costata* (Gerippte Grasschnecke)	*	*	LC	---	nb	47	1997/1998
63	*Vallonia pulchella* (Glatte Grasschnecke)	*	*	LC	---	---	9, 11, 12	1999
64	*Valvata cristata* (Flache Federkiemenschnecke)	*	G	LC	---	---	7, 22, 41, 42	1998, 2013, 2020
65	*Valvata macrostoma* (Sumpf-Federkiemenschnecke)	1	2	LC	---	---	33	2020
66	*Valvata piscinalis* (Federkiemenschnecke (Gesamtart))	*	V	LC	---	---	24, 33, 36, 41, 42, 43, 46	1998, 2007, 2011, 2012, 2015, 2017, 2018, 2019, 2020
67	*Valvata piscinalis piscinalis* (Gemeine Federkiemen-schnecke)	x	V	x	---	---	41, 42	2010, 2014
68	*Vertigo antivertigo* (Sumpfwindelschnecke)	3	V	LC	---	---	8, 9, 12	1999
69	*Vertigo pusilla* (Linksgewundene Windelschnecke)	2	*	LC	---	---	8, 9	1999
70	*Vertigo pygmaea* (Gemeine Windelschnecke)	3	*	LC	---	---	11, 12, 19	1999
71	*Vertigo substriata* (Gestreifte Windelschnecke)	2	3	LC	---	---	8	1999
72	*Vitrea crystallina* (Gemeine Kristallschnecke)	*	*	x	---	---	9, 10, 12, 13	1999
73	*Vitrina pellucida* (Kugelige Glasschnecke)	*	*	LC	---	---	9, 12	1999
74	*Viviparus contectus* (Spitze Sumpfdeckelschnecke)	3	3	LC	---	---	1, 5, 7, 18, 19, 2, 21, 22, 23, 26, 34, 35, 39, 40, 42, 44, 46	1991, 1993, 1996, 1998, 2007, 2011, 2012, 2013, 2014, 2016, 2017, 2018, 2020
75	*Viviparus viviparus* (Stumpfe Sumpfdeckelschnecke)	2	2	LC	---	---	2, 3, 4, 34, 46	1996, 1998, 2007, 2011
76	*Zonitoides nitidus* (Glänzende Dolchschnecke)	*	*	x	---	---	8, 9, 10, 11, 12, 14	1999
Muscheln								
01	*Ancylus fluviatilis* (Flussnapfschnecke)	♦	*	LC	---	nb	46	2007
02	*Anodonta anatina* (Flache Teichmuschel)	3	V	LC	---	nb	25, 32, 33, 46	2003, 2007, 2010, 2020
03	*Anodonta cygnea* (Gemeine Teichmuschel)	3	3	NT	---	nb	27, 46	1994, 2007
04	*Dreissena polymorpha* (Wandermuschel)	♦	nb	NA	---	nb	46	2007
05	*Musculium lacustre* (Häubchenmuschel)	*	*	LC	---	nb	2, 4, 5, 15, 16, 17, 20, 24, 46	1996, 1998, 1999, 2007
06	*Pisidium amnicum* (Große Erbsenmuschel)	2	2	LC	---	nb	15, 16, 32, 35, 36, 38, 38, 39, 40, 46	1998, 1999, 2007, 2012, 2013, 2015, 2017, 2018
07	*Pisidium casertanum* (Gemeine Erbsenmuschel)	♦	x	LC	---	x	46	2007
08	*Pisidium henslowanum* (Kleine Faltenerbsenmuschel)	3	*	LC	---	nb	15, 16, 46	1998, 1999, 2007
09	*Pisidium hibernicum* (Glatte Erbsenmuschel)	3	2	LC	---	?	16, 32, 41	1998, 2013, 2014
10	*Pisidium milium* (Eckige Erbsenmuschel)	3	*	LC	---	nb	7	1998
11	*Pisidium moitessierianum* (Winzige Faltenerbsenmuschel)	3	3	LC	---	?	16, 33, 34, 35, 39, 46	1998, 2007, 2012, 2020
12	*Pisidium nitidum* (Glänzende Erbsenmuschel)	*	*	LC	---	nb	7, 15, 16, 22, 24, 46	1998, 1999, 2007
13	*Pisidium obtusale* (Stumpfe Erbsenmuschel)	3	*	LC	---	nb	22, 23, 24, 46	1998, 2007
14	*Pisidium pseudosphaerium* (Kugelige Erbsenmuschel)	1/?	1	LC	---	?	34, 42	2013 2017
15	*Pisidium subtruncatum* (Schiefe Erbsenmuschel)	♦	*	LC	---	nb	46	2007
16	*Pisidium supinum* (Dreieckige Erbsenmuschel)	3	3	LC	---	nb	15, 16, 32, 33,	1998, 1999,

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL NDS	RL D	RL EU				
							35, 39, 40, 43, 46	2007, 2012, 2013, 2014, 2017, 2018, 2020
17	*Sphaerium corneum* (Gemeine Kugelmuschel)	♦	*	LC	---	nb	46	2007
18	*Sphaerium rivicola* (Fluss-Kugelmuschel)	2/?	2	LC	---	?	35, 39, 40, 46	2007, 2012, 2016, 2017
19	*Unio pictorum* (Malermuschel)	3	V	LC	§	?	30, 31, 33, 35, 46	1993, 2007, 2014, 2016, 2018, 2020
20	*Unio tumidus* (Große Flussmuschel)	3	2	LC	§	?	15, 16, 35, 46	1998, 1999, 2007, 2012

3.3.3.10 Makrozoobenthos

Neben den bereits dargestellten Libellen (siehe Kap. 3.3.2.3 und Kap. 3.3.3.4), Käfern (Kap. 3.3.3.5) und Weichtieren (Kap. 3.3.3.9) wurden nach den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020) sowie den Ergebnissen der biologisch-ökologischen Gewässeruntersuchungen zu Makrozoobenthos aus dem Erfassungszeitraum 2010 bis 2020 (NLWKN 2020) ergänzt durch die Angaben aus dem Pflege- und Entwicklungsplan von KAISER et al. (2001) innerhalb des Betrachtungsmaumes weitere Arten des Makrozoobenthos festgestellt. Dabei handelt es sich um Hautflügler, Wanzen, Wenigborster, Eintags-, Stein-, Köcherfliegen und Schwebfliegen. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-38.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-38 zusammengestellt.

Tab. 3-38: Im Betrachtungsraum festgestellte sonstige Arten des Makrozoobenthos.

Rote Listen (**RL**): **D** = Deutschland: HAYBACH (2021, Eintagsfliegen), ROBERT (2016, Köcherfliegen), REUSCH et al. (2021, Steinfliegen), SIMON et al. (2021, Wanzen), LEHMITZ et al. (2016, Wenigborster), SCHMID-EGGER (2011, Wespen) SSYMANK et al. (2011, Schwebfliegen), **Nds** = Niedersachsen beziehungsweise **T** = das niedersächsische Tiefland: MELBER (1999, Wanzen), REUSCH & HAASE (2000, Eintags-, Stein- und Köcherfliegen), THEUNERT (2002, Hautflügler), STUKE et al. (1998, Schwebfliegen).

Kategorien: 0 = Bestand erloschen (ausgestorben), 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, V = Vorwarnliste, D = Daten nicht ausreichend, G = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, * = derzeit nicht gefährdet, **-** = die Art ist in dem betreffenden Naturraum bisher nicht nachgewiesen, x = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), --- = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach HAYBACH 2021 (Eintagsfliegen), ROBERT 2016 (Köcherfliegen), REUSCH et al. 2021 (Steinfliegen), SIMON et al. 2021 (Wanzen), LEHMITZ et al. 2016 (Wenigborster), SSYMANK et al. 2011 (Schwebfliegen): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend, eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, **---** = allgemeine Verantwortlichkeit, nb = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Aller oberhalb Mittellandkanal, **2** = Graben 6 (Drömling), **3** = Aller Grafhort-Allerkine, **4** = Graben 3 (Drömling), **5** = Graben 5, **6** = Graben 2, (Drömling), **7** = Graben 4 (Drömling), **8** = Schröder, Vorsfelde, **9** = Graben 1 (Drömling), **10** = Graben 5 (Drömling), **11** = Parsauer Graben, Straße und Giebel, **12** = Aller, Grafhorst (Messstelle Nr. 48132055), **13** = Katharinenbach, Danndorf (Messstelle Nr. 48132102), **14** = Aller, Büstedt (Messstelle Nr. 48132179), **15** = Aller, Warmenau I (Messstelle Nr. 48132180), **16** = Fanggraben, Kaiserwinkel, südwestlich (Messstelle Nr. 57822020), **17** = Aller, Saalsdorf (Messstelle Nr. 48112229), **18** = Aller, Allersee oberhalb (Messstelle Nr. 48132425), **19** = Wipperaller, Mündung (Messstelle Nr. 48132485), **20** = Vorderer Drömlingsgraben, Wendschott (Messstelle Nr. 48132408), **21** = Steekgraben, Vorsfelde

(Messstelle Nr. 48132543), **22** = Aller, Wolfsburg-Tiergartenbreite (Messstelle Nr. 48132554), **23** = Aller, Allerpark unterhalb Allerbrücke (Messstelle Nr. 48132430), **24** = Aller, Allerpark östlich Eissporthalle (Messstelle Nr. 48132435), **25** = Ihlepfuhlgraben, Saalsdorf, südlich (Messstelle Nr. 48112300), **26** = Sechszehnfüßergraben, Forsthaus Giebel (Messstelle Nr. 57822098), **27** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellandkanal, **28** = Hochwasserentlaster I zwischen Aller und Mittellandkanal, **29** = Graben, nicht näher bezeichnet, **30** = Graben nordwestlich parallel zum Vorderen Drömlingsgraben (G-2), **31** = Großes Giebelmoor, **32** = Kleines Giebelmoor, **33** = Pappelstubben im Großen Giebelmoor.

Hinweis: Lage der Nachweise siehe Kapitel 2.6 im Materialband.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Hinweis: Angaben zu den ebenfalls festgestellten Libellen, K鋐ern sowie Weichtieren finden sich in den entsprechenden Textkapiteln.

Quellen: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020), NLWKN (2020), KOBBE et al. (2008), KAISER et al. (2001).

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL T	RL NDS	RL D				
Eintagsfliegen								
01	*Baetis fuscatus*	*	x	*	---	x	1	1998
02	*Baetis tracheatus*	2	x	3	---	x	2	1998
03	*Baetis vernus*	*	x	*	---	x	1, 2, 3, 28	1996,1998, 2007
04	*Brachycercus harrisella*	3	x	3	---	x	3, 12	1996, 2018
05	*Caenis beskidensis*	3	x	V	---	x	12	2018
06	*Caenis horaria*	*	x	*	---	x	1, 28	1998, 2007
07	*Caenis luctuosa*	*	x	*	---	x	1, 3, 12, 13, 14, 15, 28	1996, 1998, 2007, 2012, 2014, 2015, 2016
08	*Caenis pseudorivulorum*	3	x	3	---	x	16	2011
09	*Caenis robusta*	*	x	*	---	x	16, 28	2007, 2017
10	*Centroptilum luteolum*	*	x	*	---	x	1, 3, 28	1996, 1998, 2007
11	*Cloeon dipterum*	*	x	*	---	x	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 28	1996, 1998, 2007
12	*Cloeon simile*	*	x	*	---	x	1, 3, 28	1996, 1998, 2007
13	*Ephemera vulgata*	*	x	*	---	x	1, 3, 12, 16, 14, 15, 17, 18, 28	1996, 1998, 2007, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2020
14	*Leptophlebia marginata*	*	x	V	---	x	16	2014
15	*Leptophlebia vespertina*	V	x	3	---	x	13, 16	2013, 2017, 2020
16	*Procloeon bifidum*	*	x	*	---	x	3, 12, 14, 28	1996, 2007, 2012, 2014, 2020
Köcherfliegen								
01	*Agraylea sexmaculata*	*	x	*	---	nb	28	2007
02	*Anabolia nervosa*	*	x	*	---	nb	1, 28	1998, 2007
03	*Athripsodes bilineatus*	3	x	*	---	nb	1, 14	1998, 2020
04	*Athripsodes cinereus*	*	x	*	---	nb	1, 2, 28	1998, 2007
05	*Ceraclea senilis*	*	x	V	---	nb	1, 28	1998, 2007
06	*Cyrnus flavidus*	V	x	*	---	nb	1, 28	1998, 2007
07	*Cyrnus trimaculatus*	*	x	*	---	nb	1, 4, 7, 28	1998, 2007
08	*Enoicyla pusilla*	*	x	*	---	nb	29	1998/1999
09	*Glyphotaelius pellucidus*	*	x	*	---	nb	6, 9	1998
10	*Grammotaulius nigropunctatus*	*	x	V	---	nb	30	1998/1999
11	*Goera pilosa*	*	x	*	---	nb	28	2007

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL T	RL NDS	RL D				
12	*Halesus radiatus*	*	x	*	---	nb	1	1998
13	*Halesus tesselatus*	3	x	*	---	nb	14, 28	2007, 2011
14	*Holocentropus dubius*	*	x	V	---	nb	1, 16	1998, 2011
15	*Holocentropus picicornis*	*	x	V	---	nb	4, 5, 16	1998, 2011, 2020
16	*Holocentropus stagnalis*	*	x	G	---	nb	4, 7, 16	1998, 2020
17	*Hydropsyche angustipennis*	*	x	*	---	nb	1, 28	1998, 2007
18	*Hydropsyche pellucidula*	*	x	*	---	nb	1	1998
19	*Hydropsyche saxonica*	3	x	*	---	nb	17	2015
20	*Hydroptila sparsa*	*	x	*	---	nb	1	1998
21	*Hydroptila* spec.	x	x	x	---	x	28	2007
22	*Ironoquia dubia*	3	x	V	---	nb	13, 21	2013, 2014, 2016
23	*Ithytrichia lamellaris*	3	x	*	---	nb	14	2011
24	*Limnephilus bipunctatus*	*	x	G	---	nb	7, 13, 21	1998, 2014, 2016
25	*Limnephilus centralis*	3	x	*	---	nb	2, 7	1998
26	*Limnephilus flavicornis*	3	x	*	---	nb	4, 6, 9, 28	1998, 2007
27	*Limnephilus lunatus*	*	x	*	---	nb	1, 2, 4, 5, 28	1998, 2007
28	*Limnephilus marmoratus*	*	x	V	---	nb	1	1998
29	*Limnephilus nigriceps*	3	x	V	---	nb	20	2016
30	*Limnephilus politus*	*	x	G	---	nb	16	2020
31	*Limnephilus rhombicus*	*	x	*	---	nb	1	1998
32	*Limnephilus sparsus*	*	x	*	---	nb	7	1998
33	*Limnephilus stigma*	*	x	*	---	nb	4, 5, 6, 9, 13, 20, 22, 26	1998, 2012, 2013, 2017
34	*Limnephilus vittatus*	3	x	V	---	nb	30	1998/1999
35	*Lype phaeopa*	*	x	*	---	nb	28	2007
36	*Molanna angustata*	*	x	*	---	nb	1, 12, 13, 14, 15, 18, 23, 24, 28	1998, 2007, 2010, 2012, 2013, 2014, 2015, 2017, 2018, 2020
37	*Molannodes tinctus*	2	*	G	---	nb	16	2020
38	*Mystacides azureus*	*	x	*	---	nb	1, 28	1998, 2007
39	*Mystacides niger*	*	x	*	---	nb	1	1998
40	*Mystacides nigra*	*	x	x	---	x	28	2007
41	*Neureclipsis bimaculata*	*	x	*	---	nb	1, 22, 24	1998, 2017
42	*Notidobia ciliaris*	*	x	*	---	nb	13, 16, 17	2013, 2016, 2018, 2020
43	*Oecetis lacustris*	*	x	*	---	nb	28	2007
44	*Oligotricha striata*	*	x	*	---	nb	2, 11	1996, 1998
45	*Phryganea bipunctata*	*	x	*	---	nb	23, 28	2007, 2017
46	*Phryganea grandis*	*	x	*	---	nb	15	2012
47	*Polycentropus flavomaculatus*	*	x	*	---	nb	1, 28	1998, 2007
48	*Potamophylax rotundipennis*	V	x	*	---	nb	13, 14, 17, 25, 28	2007, 2012, 2013, 2017, 2018, 2020
49	*Tinodes waeneri*	*	x	*	---	nb	28	2007
50	*Triaenodes bicolor*	*	x	V	---	nb	1, 16, 19, 28	1998, 2007, 2011, 2014, 2020
51	*Trichostegia minor*	*	x	V	---	nb	1, 7, 13	1998, 2016
Steinfliegen								
01	*Nemoura cinerea*	*	x	*	---	nb	1, 4	1998
Wanzen								
01	*Aphelocheirus aestivalis*	G	x	*	---	nb	12, 14, 17	2011, 2012, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2020
02	*Sigara scotti*	*	x	3	---	nb	22	2017
03	*Velia saulii*	-	x	*	---	nb	25	2012
Wenigborster								
01	*Criodrilus lacuum*	x	x	D	---	?	15	2018
Schwebfliegen								
01	*Brachyopa dorsata*	x	?	*	---	nb	31	---
02	*Brachypalpus valgus*	x	2	*	---	nb	31, 32	---
03	*Criorhina ranunculi*	x	2	*	---	nb	31, 32	---

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL T	RL NDS	RL D				
04	*Pipiza accola*	x	?	*	---	nb	31	---
05	*Xylota tarda*	x	?	*	---	nb	33	---

3.3.3.11 Spinnen

Nach den Daten des Tierarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020) liegt innerhalb des Betrachtungsraumes ein Nachweis für eine Spinnenart aus dem Jahr 1998 vor. Eine Übersicht gibt die Tab. 3-39.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-39 zusammengestellt.

Tab. 3-39: Im Betrachtungsraum nachgewiesene Spinnen.

Rote Listen (**RL**): **D** = Deutschland: BLICK et al. (2016), **Nds** = Niedersachsen beziehungsweise **T** = das niedersächsische Tiefland: FINCH (2004)

Kategorien: **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = extrem selten beziehungsweise Art mit geografischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, ♦ = nicht bewertet, ***** = derzeit nicht gefährdet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste beziehungsweise keine Rote Liste vorhanden.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**), - = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015b und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach BLICK et al. (2016): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, **---** = allgemeine Verantwortlichkeit, nb = nicht bewertet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): **1** = Feuchtwiese S?Kaiserwinkel, **2** = Fanggraben S Kaiserwinkel, am K鋼ebeutel.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: Daten des Tierartenerfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand 2020).

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung			S	V	N	Z
		RL T	RL NDS	RL D				
01	*Argiope bruennichi* (Wespenspinne)	*	*	*	-	x	1, 2	1996, 2008

3.3.3.12 Flora

Daten zur Flora liegen in Form der FFH-Basiserfassung sowie des Pflanzenarten-Erfassungsprogrammes der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand April 2020) vor. Hinzu kommen die Ergebnisse der Basiserfassung für den Bereich „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ von LUCKWALD et al. (2018), der nahezu deckungsgleich mit dem entsprechenden Naturschutzgebiet ist sowie Daten des Kleingewässer-Monitorings von KIRCHBERGER & POETHKE (2009), der naturkundlichen Bestandsaufnahme in der Politz von BÜSCHER-WENST et al. (2009) und den Ergebnissen aus der Umweltverträglichkeitsstudie zum Ausbau des Hochwasserentlasters I zwischen Aller und Mittellandkanal von KOBBE et al. (2008). Zudem wurden die Ergebnisse aus den Exkursionsberichten des 21. Röderhof-Treffen (GARVE et al. 2014) aus den Kiefholzwiesen, dem Wendschotter Drömling und der Politz aus dem Jahr 2014 hinzugezogen.

Insgesamt gibt es Nachweise für 350 Sippen der Farn- und Blütenpflanzen. Eine Auflistung der Sippen gibt die Tab. Mat. 2-35 im Materialband. Allerdings ist davon auszugehen, dass noch weitere Sippen im Gebiet vorkommen, da keine Gesamtartenliste systematisch erhoben wurde.

Die räumliche Verteilung der Flora-Nachweise kann der Karte 7 entnommen werden, soweit es sich um Sippen der Roten Liste oder Vorwarnliste (GARVE 2004) handelt.

Schutzstatus sowie Gefährdungseinstufung und die Verantwortung Deutschlands der nachgewiesenen Arten der Roten Liste (einschließlich Vorwarnliste) sowie der gemäß § 7 BNatSchG besonders geschützten Arten sind in Tab. 3-40 zusammengestellt. Eine Übersicht über die Verteilung der Sippen auf die Gefährdungskategorien der Roten Liste kann der Tab. 3-41 entnommen werden. Mit der Hunds-Quecke (*Elymus caninus*) ist auch eine Art vertreten, die im niedersächsischen Tiefland als extrem selten gilt. Nach den Angaben von LUCKWALD et al. (2018) wurde die Art in Auwäldern im Bereich des Wendschotter und Vorsfelder Drömlings nördlich und südlich des Mittellandkanals nachgewiesen. Des Weiteren wurden die im niedersächsischen Tiefland vom Aussterben bedrohten Arten Steifblättrige Fingerwurz (*Dactylorhiza incarnata*) und Stattliches Knabenkraut (*Orchis mascula*) im Betrachtungsraum nachgewiesen.

Tab. 3-40: Pflanzen der Roten Liste einschließlich Vorwarnliste und besonders geschützte Arten im Betrachtungsraum.

Sippen: Die Nomenklatur folgt BUTTLER et al. (2018).

Gefährdungsgrad (**Gef.-grad**): für das niedersächsische Tiefland (**RL T**) und Niedersachsen (**RL Nds**) nach GARVE (2004) und für Deutschland (**RL D**) nach METZING et al. (2018): **0** = ausgestorben oder verschollen, **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R**= extrem selten, **G** = Gefährdung anzunehmen, **V** = Sippe der Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **u** = unbeständige Vorkommen, * = derzeit nicht gefährdet, , **nb** = nicht bewertet.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Sippen (**§§**), --- = kein besonderer Schutz.

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach METZING et al. 2018): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, --- = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet.

Nachweis (**N**): **P** = Pflanzenarten-Erfassungsprogramm der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand April 2020), **W** = Bestandserfassung „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ (LUCKWALD et al. 2018), **B** = Basiserfassung (NLWKN 2010b), **KM** = Kleingewässer-Monitoring (KIRCHBERGER & POETHKE 2009), **NP** = Naturkundliche Bestandsaufnahmen in der Politz (BÜSCHER-WENST et al. 2009), **HW** = Kartierungen zur Umweltverträglichkeitssudie Ausbau des Hochwasserentlasters I (KOBBE et al. 2008), **G** = Bericht vom 21. Röderhof-Treffen im Niedersächsischen Drömling (Kiefholzwiesen, Wendschotter Drömling und Politz) (GARVE et. al 2015).

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Sippe		Gef.-grad			S	V	N	Z
wissentschaftlich	**deutsch**	**RL T**	**RL Nds**	**RL D**				
Acinos arvensis	Gewöhnlicher Steinquendel	2	V	V	---	---	P	2001
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig	3	*	*	---	---	B, P	1998, 2001, 2010
Agrimonia procera	Großer Odermennig	3	*	*	---	---	B, P	1998, 2001, 2010, 2014
Alchemilla vulgaris agg.	Spitzlappen-Frauenmantel (Artengruppe)	3	*	*	---	nb	B, P	1998, 2001, 2010
Armeria maritima subsp. *elongata*	Sand-Grasnelke	V	V	V	§	---	NP, G	2009, 2014
Asplenium ruta-muraria	Mauerraute	3	*	*	---	---	P	1998, 2001
Betonica officinalis	Heil-Ziest	2	3	V	---	---	P	1998, 2001, 2004, 2010
Briza media	Gewöhnliches Zittergras	2	V	*	---	---	P	1998
Bromus racemosus[32]	Trauben-Trespe	2	2	3	---	?	P	2014
Butomus umbellatus	Schwanenblume	3	3	*	---	---	NP, P	2001, 2009
Caltha palustris	Sumpf-Dotterblume	3	3	V	---	---	B, P, G, W, NP	1993, 1995,1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2009, 2010, 2014, 2018
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume	3	3	V	---	---	P	2001
Carex appropinquata[33]	Schwarzschopf-Segge	2	2	3	---	---	B, P	1998, 2001, 2005, 2010
Carex demissa	Aufsteigende Segge	V	V	V	---	---	KM, W	2008/2009, 2018
Carex elata subsp. *elata*	Steife Segge	3	3	*	---	nb	B, P	1996, 1998,1999,

[32] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).
[33] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).

Sippe		Gef.-grad			S	V	N	Z
wissentschaftlich	deutsch	RL T	RL Nds	RL D				
								2001, 2002, 2009, 2010, 2014
Carex elongata	Langährige Segge	3	3	*	---	---	B, P, G, W	1997, 1998, 2001, 2010, 2014, 2018
Carex lasiocarpa	Faden-Segge	3	3	3	---	---	P	1998, 2005
Carex panicea	Hirse-Segge	3	3	V	---	---	B, P, G, W	1998, 1999, 2010, 2014, 2018
Carex viridula	Späte Segge	3	V	V	---	nb	P, G	2007, 2014
Carex vulpina	Fuchs-Segge	3	3	V	---	---	P	1999, 2014
Carum carvi	Wiesen-Kümmel	3	3	*	---	---	P	1994
Chenopodium hybridum	Stechapfelblättriger Gänsefuß	3	3	*	---	---	P	2014
Circaea alpina	Alpen-Hexenkraut	3	*	*	---	---	P	1998
Consolida regalis subsp. *regalis*	Feld-Ackerrittersporn	2	3	3	---	nb	P	2014
Cynosurus cristatus	Weide-Kammgras	3	*	*	---	---	P	1998, 2014
Dactylorhiza incarnata[34]	Steifblättrige Fingerwurz	1	2	3	§	?	P	2014
Dactylorhiza majalis[35]	Breitblättrige Fingerwurz	2	2	3	§	!	B, P	1998, 2010
Dianthus deltoides	Heide-Nelke	3	3	V	§	---	P	1993, 1998, 1999, 2001
Eleocharis acicularis	Nadel-Sumpfsimse	3	3	V	---	---	P	2007
Elymus caninus	Hunds-Quecke	R	*	*	---	---	B	2010, 2018
Equisetum hyemale	Winter-Schachtelhalm	3	3	*	---	---	B	2010
Eriophorum angustifolium	Schmalblättriges Wollgras	V	V	V	---	---	W	2018
Erysimum hieraciifolium	Ruten-Schöterich	3	3	x	---	---	G	2014
Fagus sylvatica	Gewöhnliche Buche	*	*	*	---	!	W	2018
Filago germanica[36]	Deutsches Filzkraut	2	2	3	---	---	G	2014
Genista tinctoria	Färber-Ginster	2	V	V	---	---	P	2001
Geum rivale	Bach-Nelkenwurz	3	3	*	---	---	B, P	1998, 2001, 2005, 2010
Gymnocarpium dryopteris	Eichenfarn	3	*	*	---	---	P	1998
Helichrysum arenarium	Sand-Strohblume	3	3	3	§	---	P, G	1999, 2014
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer	3	*	*	---	---	B, P	1998, 2010
Hippuris vulgaris	Gewöhnlicher Tannenwedel	2	3	V	---	---	G	2014
Hottonia palustris	Wasserfeder	V	V	V	§	---	NP, G, W	2009, 2014, 2018
Hydrocharis morsus-ranae	Europäischer Froschbiss	V	V	V	---	---	W	2018
Hypericum humifusum	Liegendes Hartheu	3	*	*	---	!	P, G	1998, 2014
Inula britannica	Wiesen-Alant	3	3	V	---	---	P, G	1999, 2001, 2007, 2014
Iris pseudacorus	Sumpf-Schwertlilie	*	*	*	§	---	KM, W, HW	2007, 2008/2009, 2018
Lathyrus palustris[37]	Sumpf-Platterbse	2	2	3	§	---	W, P, G	2001, 2014, 2018
Listera ovata	Großes Zweiblatt	3	*	*	§	---	B, P	1998, 1999, 2001, 2010
Malus sylvestris	Wild-Apfel	3	3	V	---	---	P, B, NP	2010, 1998, 2009
Melampyrum nemorosum	Hain-Wachtelweizen	3	V	V	---	---	B, P	1998, 2001, 2010
Nuphar lutea	Gelbe Teichrose	*	*	*	§	---	W, HW	2007, 2018
Oenanthe fistulosa	Röhrige Pferdesaat	3	3	3	---	?	P	1998, 1999, 2001
Ophioglossum vulgatum	Gewöhnliche Natternzunge	2	3	3	---	---	P	1998, 2001, 2014
Orchis mascula	Stattliches Knabenkraut	1	3	V	§	---	P	2005

[34] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).
[35] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).
[36] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).
[37] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).

Sippe		Gef.-grad			S	V	N	Z
wissentschaftlich	deutsch	RL T	RL Nds	RL D				
Osmunda regalis	Königs-Rispenfarn	3	3	3	§	---	B, P	1998, 2001, 2010
Paris quadrifolia	Vierblättrige Einbeere	3	V	*	---	---	B, P, NP	1997, 1998, 2001, 2009, 2010, 2014
Phegopteris connectilis	Buchenfarn	3	*	*	---	---	B, P	1998, 2010
Potamogeton compressus	Flachstängliges Laichkraut	3	3	2	---	?	W	2018
Primula elatior	Hohe Primel	3	*	*	§	---	B, P	1998, 2001, 2010
Ranunculus circinatus	Spreizender Wasser-Hahnenfuß	V	*	V	---	---	W	2018
Ranunculus lingua	Zungen-Hahnenfuß	3	3	3	§	---	B, P	1997, 1998, 2001, 2010
Ranunculus trichophyllus	Gewöhnlicher Haarblättriger Wasser-Hahnenfuß	3	3	*	---	nb	G	2014
Raphanus rhapanistrum	Acker-Rettich	3	3	*	---	---	G	2014
Rhamnus cathartica	Purgier-Kreuzdorn	3	*	*	---	---	B, P, G, W	1998, 1999, 2001, 2010, 2014, 2018
Rhododendron tomentosum	Sumpf-Porst	2	2	3	---	---	P	1998
Rosa villosa agg. [= *R. tomentosa* agg.]	Filz-Rose	3	3	V	---	nb	P	1998
Rubus saxatilis	Steinbeere	2	2	V	---	---	P	1998, 2018
Rumex palustris	Sumpf-Ampfer	*	*	V	---	---	KM	2008/2009
Salix pentandra	Lorbeer-Weide	3	3	*	---	---	B, P, W	1993, 1998, 2001, 2010, 2014, 2018
Sanicula europaea	Wald-Sanikel	3	*	*	---	---	P	1998
Saxifraga granulata	Körnchen-Steinbrech	3	3	V	§	---	B, P, G, W	1993, 1994, 1995, 1998, 1999, 2000, 2001, 2010, 2014, 2018
Scrophularia umbrosa	Flügel-Braunwurz	3	*	*	---	---	P, G	2001, 2014
Selinum carvifolia	Kümmel-Silge	3	3	V	---	---	B, P	1998, 1999, 2001, 2010
Senecio aquaticus	Wasser-Greiskraut	3	3	V	---	---	W, P, NP	1999, 2014, 2018, 2009
Senecio paludosus	Sumpf-Greiskraut	2	2	3	---	---	W, P	1998, 2001, 2018
Serratula tinctoria[38]	Färber-Scharte	2	2	3	---	---	B, P	1998, 2010
Silaum silaus[39]	Wiesen-Silau	2	2	V	---	!	P	1998, 2001
Sonchus palustris	Sumpf-Gänsedistel	3	V	*	---	---	NP, P, G	1998, 1999, 2001, 2009, 2014
Stellaria palustris	Graugrüne Sternmiere	V	V	3	---	---	G, W	2014, 2018
Stratiotes aloides	Krebsschere	3	3	3	§	---	W	2018
Succisa pratensis	Gewöhnlicher Teufelsabbiss	3	3	V	---	---	W	2018
Teucrium scordium[40]	Lauch-Gamander	2	2	2	---	---	P	2014
Thalictrum flavum	Gelbe Wiesenraute	3	3	V	---	---	B, P, G, W, NP	1995, 1996, 1998, 1999, 2000, 2001, 2009, 2010, 2014, 2018

[38] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).
[39] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).
[40] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).

Sippe		Gef.-grad			S	V	N	Z
wissentschaftlich	deutsch	RL T	RL Nds	RL D				
Thalictrum lucidum	Glanz-Wiesenraute	3	3	3	---	---	W, P, NP, G	1993, 1998, 1999, 2001, 2009, 2014, 2018
Thelypteris palustris	Sumpf-Lappenfarn	3	3	V	---	---	B, P, W, NP, G	1993, 1995, 1997, 1998, 1999, 2001, 2009, 2010, 2014, 2018
Thymus pulegioides	Arznei-Thymian	3	*	*	---	---	P	1999
Triglochin maritima	Strand-Dreizack	3	*	V	---	---	G	2014
Ulmus laevis	Flatter-Ulme	3	3	V	---	---	B, P, NP, HW, G	1995, 1996, 1997, 1998, 2001, 2007, 2009, 2010, 2014
Utricularia australis	Südlicher Wasserschlauch	3	3	V	---	---	P	2001
Utricularia vulgaris	Gewöhnlicher Wasser-schlauch	3	3	3	---	---	P	1998, 2014
Vaccinium uliginosum	Moor-Heidelbeere	3	3	V	---	---	B, P	1998, 2010
Valeriana dioica	Kleiner Baldrian	3	V	*	---	---	B	2010
Valerianella carinata	Gekieltes Rapünzchen	3	*	*	---	---	G	2014
Veronica triphyllos	Finger-Ehrenpreis	3	3	V	---	---	P	2001
Viola stagnina[41]	Graben-Veilchen	2	2	2	---	?	P, G	2007, 2014

Tab. 3-41: Verteilung der nachgewiesenen Pflanzensippen auf die Gefährdungsgrade der Roten Liste Niedersachsens.

Gefährdungsgrad für das niedersächsische Tiefland (RL T) nach GARVE (2004): **0** = ausgestorben oder verschollen, **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **V** = Sippe der Vorwarnliste.

	Gefährdungsgrad RL T						Summe
	0	1	2	3	R	V	(ohne V)
Anzahl nachgewiesener Sippen	0	2	19	63	1	8	85

[41] Im Standdarddatenbogen genannte Zielart für das Management und die Unterschutzstellung des FFH-Gebietes Nr. 92 (NLWKN 2022).

3.3.3.13 Niedere Pflanzen

Die nachstehenden Angaben beruhen auf den Angaben von LUCKWALD et al. (2018), die bei ihren Erhebungen drei Arten der Armleuchteralgen sowie nicht näher bestimmte Armleuchteralgen nachweisen konnten (vergleiche Tab. 3-42). Die stark gefährdete Steifborstige Armleuchteralge (*Chara hispida*) konnte in neun Gewässern im Bereich des Wendschotter und Vorsfelder Drömlings südlich des Mittellandkanals nachgewiesen werden.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten sowie die Verantwortung Deutschlands sind in Tab. 3-42 zusammengestellt.

Tab. 3-42: Im Betrachtungsraum festgestellte Armleuchteralgen.

Sippen: Die Nomenklatur folgt VAHLE (1990)

Gefährdungsgrad (**Gef.-grad**): für Niedersachsen (**RL Nds**) beziehungsweise das niedersächsische Tiefland (**RL T**) nach VAHLE (1990) und für Deutschland (**RL D**) nach KORSCH et al. (2013): **0** = ausgestorben oder verschollen, **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = extrem selten, **G** = Gefährdung anzunehmen beziehungsweise unbekannten Ausmaßes, **V** = Sippe der Vorwarnliste, **D** = Daten nicht ausreichend, **u** = unbeständige Vorkommen, ***** = derzeit nicht gefährdet.; **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

FFH: Arten der Anhänge **II**, **IV** oder **V** der FFH-Richtlinie, **-** = keine Art der Anhänge.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte (**§**) beziehungsweise streng geschützte Sippen (**§§**), --- = kein besonderer Schutz (nach THEUNERT 2015a und BFN 2021b).

Verantwortlichkeit Deutschlands (**V**) (nach KORSCH et al. 2013): **!!** = in besonderem Maße verantwortlich, **!** = in hohem Maße verantwortlich, **?** = Daten ungenügend eventuell erhöhte Verantwortlichkeit zu vermuten, **---** = allgemeine Verantwortlichkeit, **nb** = nicht bewertet; **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Nachweis (**N**): W = Bestandserfassung „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“.

Zusatz (**Z**): Jahr des Nachweises.

Quelle: LUCKWALD et al. (2018).

lfd. Nr.	Sippe	Gefährdung			FFH	S	V	N	Z
		RL T	RL Nds	RL D					
01	*Chara fragilis* (Zerbrechliche Armleuchteralge)	*	*	*	-	-	---	W	2018
02	*Chara hispida* (Steifborstige Armleuchteralge)	2	2	3	-	-	---	W	2018
03	*Chara* spec.		-	-	-	-	x	W	2018
04	*Chara vulgaris* (Gewöhnliche Armleuchteralge)	*	*	*	-	-	---	W	2018

3.4 Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie sowie sonstige Vogelarten mit Bedeutung innerhalb des Betrachtungsraumes

3.4.1 Brutvögel

Die nachstehenden Angaben beruhen im Wesentlichen auf den aktuellsten Ergebnissen der Brutvogelkartierungen aus dem Jahr 2015 (FISCHER et al. 2015) unter Berücksichtigung der Angaben aus den früheren Brutvogelkartierungen von KLEIN et al. (2001), FISCHER et al. (2005), WOHLGEMUTH & KAISER (2008), KOBBE et al. (2008), BÜSCHER-WENST et al. (2009) und FISCHER et al. (2009).

Hinweise zu den signifikanten und wertbestimmenden Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes V 46 können der Tab. 1-2 in Kap. 1.4 sowie der Tab. 3-43 entnommen werden.

Insgesamt gibt es für 97 Vogelarten gesicherte Nachweise, die den Betrachtungsraum zur Vermehrung oder zur Nahrungssuche während der Brutzeit nutzen. Hinweise zur räumlichen Verteilung finden sich in Karte 5.

Für neun wertbestimmende Brutvogelarten nach Anhang 1 (Artikel 4, Ansatz 1) der EU-Vogelschutzrichtlinie und fünf wertbestimmende Zugvogelarten als Brutvögel (Artikel 4, Absatz 2) liegen Nachweise aus der aktuellsten Brutvogelkartierung (FISCHER et al. 2015) vor.

Weißstörche (*Ciconia ciconia*) brüten in den umliegenden Dörfern, nutzen den Drömling jedoch als wichtiges Nahrungshabitat. Insbesondere während der Erntezeit oder Mahd sind viele Weißströche auf den Wiesen auf Nahrungssuche (FISCHER et al. 2015). Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) brütete bisher im Kleinen Giebelmoor, im Jahr 2015 waren der Horst und die künstliche Nisthilfe jedoch nicht besetzt. Giebelmoor beziehungsweise Oebisfelder Stadtforst werden als „Schwarzstorch-Kernrevier“ bezeichnet. Hier wird von einem Revierpaar ausgegangen, ebenso wie im Bereich des Naturschutzgebietes „Giebelmoor“ und des Naturschutzgebietes „Kaiserwinkel“.

Für Schwarzmilan (*Milvus migrans*) und Rotmilan (*Milvus milvus*) liegen die Verbreitungsschwerpunkte laut FISCHER et al. (2015) im Halboffenland oder den Grünlandbereichen des südlichen Drömlings, das Naturschutzgebiet „Kaiserwinkel“ wird zur Nahrungssuche genutzt. Brutvorkommen des Schwarzmilans werden darüber hinaus auch außerhalb des Schutzgebietes und im sachsen-anhaltinischen Drömling vermutet.

Die Habitatbedingungen haben sich für den Wachtelkönig (*Crex crex*) seit 2005 eher verschlechtert (FISCHER et al. 2015). Geeignete Bedingungen sind 2015 noch im Tiddischen Drömling vorhanden. Das Vorkommen beschränkte sich im Jahr der Erfassungen auf die Allerwiesen im Vorsfelder Drömling.

Der Kranich (*Grus grus*) besiedelt das Große Giebelmoor flächig. Geeignte Habitate im südlichen Drömling werden laut FISCHER et al. (2015) vermutlich aufgrund der Störwirkung von Freizeitnutzungen nich besetzt.

Für den Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) konnte eine Verdichtung des Bestandes, besonders im Großen Giebelmoor und Allerauenwald, durch höheren Totholzanteil und damit bessere Brut- und Nahrungsbedingungen festgestellt werden. Mittel- bis langfristig ist jedoch laut FISCHER et al. (2015) mit einer Abnahme der Bestände durch das Absterben von Habitatbäumen (Eichen) und der damit ausbleibende Hochwaldkontinuität durch Einstau oder Entfernung der Habitatbäume durch forstliche Nutzung zu rechnen.

Die früher durch die Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) besiedelten Bereiche Politz, Kiefholzwiesen und Tiddischer Drömling wurden 2015 überwiegend geräumt (FISCHER et al. 2015). Eine Verdichtung der Besiedlung fand im NSG Kaiserwinkel und den nördlich gelegenen Dammkulturen statt, wodurch die Bestände insgesamt konstant blieben. Die Sperbergrasmücke erreicht in Niedersachsen ihre westliche Verbreitungsgrenze, weshalb die Populationen starken Schwankungen unterworfen sind. Geeignete Habitate sind im Drömling vorhanden, sodass eine sporadische Nutzung weiterhin möglich ist.

Für den Neuntöter (*Lanius collurio*) konnte eine Bestandszunahme verzeichnet werden, wobei das Siedlungsbild im südlichen und nördlichen Drömling gleichblieb. FISCHER et al. (2015) beschreiben eine Erhöhung der Siedlungsdichte in den Schwerpunktvorkommen im nördlichen Drömling: Naturschutzgebiet „Kaiserwinkel“ und die nördlich angrenzenden Moordammkulturen, die Grünlandkomplexe westlich des Kleinen Giebelmoores.

Seit 2005 sind für die Bekassine (*Gallinago gallinago*) ein deutlicher Bestandsanstieg und eine Änderung im Siedlungsbild festzustellen. Gebiete im südlichen Drömling wurden geräumt (Wendschotter und Tiddischer Drömling, Politz, Kiefholzwiesen), Uhlenhorstwiesen und Vorsfelder Drömling werden konstant besiedelt. Eine Ausbreitung fand im Kleinen und Großen Giebelmoor (Auflichtung ehemaliger Waldflächen durch Einstau, jetzt lichter Sumpfwaldcharakter) und im Naturschutzgebiet „Kaiserwinkel“ statt (FISCHER et al. 2015).

Auch für den Priol (*Oriolus oriolus*) ist ein starker Bestandsanstieg und die flächige Besiedlung des Drömlings zu verzeichnen. Genutzt werden lichte Waldbereiche größerer Wälder im Giebelmoor und Allerauenwald sowie Feldgehölze in halboffenem Grünland als Brutplätze, insbesondere die Moordammkulturen in Verbindung mit feuchten Feldgehölzen.

Eine Verlagerung der besiedelten Gebiete ist für den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) zu verzeichnen. Der Bestand bleibt konstant niedrig. Der Vorsfelder Drömling wurde geräumt. Im Tiddischen Drömling wurden drei Individuen mit einem großen Aktionsradius festgestellt, die über den Mittellandkanal in die Kiefholzwiesen wechselten. Neben diesem wurde ein weiteres Paar in der südlichen Politz nachgewiesen.

Sowohl für die Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) als auch für das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) sind starke Bestandsrückgänge zu verzeichnen. Für den Bestandsrückgang der Nachtigall findet sich keine eindeutige Erklärung. Die Kernbereiche werden weiterhin besiedelt, jedoch mit abnehmender Siedlungsdichte. Für das Braunkehlchen wurden von 30 Revieren im Jahr 2005 nur noch fünf Reviere im Jahr 2015 nachgewiesen. Diese befinden sich in der Politz sowie in den Grünlandkomplexen westlich des Kleinen Giebelmoores. Die Habitateignung ist grundsätzlich gegeben, jedoch kam es zum Verlust essenzieller Habitatparamter und zu Konkurrenz mit dem Schwarzkehlchen.

Für die Rote-Liste-Arten beziehungsweise weitere Indikatorarten Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*) und Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) ist laut FISCHER et al. (2015) ein leichter Bestandzuwachs festzustellen. Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) und Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) zeigen einen starken Bestandszuwachs. Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Wiesenschaftstelze (*Motacilla flava*) und Raubwürger (*Lanius excubitor*) weisen leichte Bestandsrückgänge auf, die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) sogar einen starken Bestandsrückgang, wobei die Ursachen laut FISCHER et al. (2015) unklar sind. Im Jahr 2015 wurden erstmals die expandierende Anhang I-Art Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) und die im niedersächsischen Tiefland gefährdete Art Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) mit 22 Revieren nachgewiesen

Weitere Informationen zum Bestandstrend einzelner Arten können dem Kap. 2.7.1 im Materialband entnommen werden.

Der Erhaltungsgrad für die wertgebenden Arten Schwarzstorch, Weißstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Sperbergrasmücke Mittelspecht, Wachtelkönig, Bekassine und Nachtigall wird von FISCHER et al. (2015) als „gut“ (Erhaltungsgrad B) angegeben. Für Kranich, Neuntöter und Pirol wird er als „sehr gut“ (Erhaltungsgrad A) eingeschätzt. Für den Großen Brachvogel und das Braunkehlchen wird ein mittlerer bis schlechter Erhaltungsgrad (C) angegeben (detaillierte Angaben siehe Kap. 2.7.1 im Materialband).

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten, die Verantwortung Deutschlands und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-43 zusammengestellt. Weiterführende Angaben können dem Kap. 2.7.1 im Materialband entnommen werden.

Hinweise, in wie weit die in Tab. 3-43 genannten Arten auch als Durchzügler oder Gast- beziehungsweise Rastvögel den Betrachtungsraum nutzen, können dem Kap. 3.4.2 entnommen werden.

Der gesamte Betrachtungsraum wird entsprechend der Angaben des NMU (2021b) und des NLWKN (2013) als avifaunistisch wertvoller Bereich für Brutvögel in Niedersachsen eingestuft. Die Lage ist in Abb. 3-3 dargestellt. Weiterführende Angaben zu den wertgebenden Arten können der Tab. Mat. 2-29 im Materialband entnommen werden, soweit diese vorliegen.

Auf Basis der Lebensraumansprüche (siehe Tab. 3-44) und der Daten zur Biotopausstattung wurde für die vom NLWKN (2021i) und den Schutzgebietsverordnungen als für das EU-Vogelschutzgebiet wertbestimmend eingestuften Arten eine Habitatanalyse vorgenommen. Die angewendeten Kriterien sind in der Tab. Mat. 2-31 im Materialband zusammengefasst. Die Resultate können den Textkarten 7 bis 20 entnommen werden. Der Betrachtungsraum ist als Lebensraum der wertbestimmenden Vogelarten in großen Teilen geeignet.

FISCHER et al. (2015) geben als Beeinträchtigungen unter anderem die rege Erholungsnutzung (Spazierengehen ohne oder mit zum Teil nicht angeleinten Hunden, Radfahren, Reiten, Angeln, Fotografieren) an. Dies betrifft vor allem die Uhlenhorstwiesen, die südliche Politz und den Wendschotter und Vorsfelder Drömling, sodass sich störungsempfindliche Arten nicht dauerhaft ansiedeln. Des Weiteren werden sinkende Wasserstände in Gräben und Blänken, welche zu einem Austrocknen von Feuchtflächen führen, beschrieben. Bei regelmäßiger Trockenheit, vor allem zur Fortpflanzungszeit, kann dies negative Auswirkungen auf Arten der Feuchtlebensräume haben. In diesem Zusammenhang wird auch die Beweidung mit Pferden und Rindern als Problem aufgeführt. Für Wiesenbrüter sind zudem frühe Mahdtermine

oder die Nutzungsaufgabe und damit einhergehende Sukzession negative Beeinträchtigungen. Außerdem werden Habitate durch den Verlust von Strukturvielfalt (fehlende Saumstrukturen, Hochstaudenfluren) vor allem für Arten der Kutlurlandschaft entwertet. Die positive Bestandsentwicklung des Mittelspechtes begründen FISCHER et al. (2015) mit der Vernässung von Flächen insbesondere im Giebelmoor und die hierdurch absterbenden Eichen, was zunächst zu einem höheren Totholzanteil und damit zu einem verbesserten Brutplatz- und Nahrungsangebot führt. Da diese Bereiche langfristig jedoch nicht als Lebensraum für den Mittelspecht geeignet sein werden, müsste die forstwirtschaftliche Nutzung in Waldbereiche für ein ausreichendes Angebot an geeigneten Habitatbäumen sorgen (zum Beispiel durch das Belassen alter Eichen), was zum Zeitpunkt der Kartierungen im Jahr 2015 noch nicht ausreichend der Fall war. Weitere Angaben zu den Lebensraumansprüchen, Verhaltensweisen und allgemeinen Gefährdungsfaktoren der wertbestimmenden Arten finden sich in Tab. 3-44.

Windenergieanlagen können für einzelne Vogelarten Beeinträchtigungen auslösen, obwohl im Betrachtungsraum selbst keine Anlagen vorhanden sind, wohl aber benachbart dazu. Im vorliegenden Fall gilt dies besonders nach NLT (2014) für Baumfalke, Kiebitz und Wespenbussard sowie die wertgebenden Arten des EU-Vogelschutzgebietes Bekassine, Großer Brachvogel, Kranich, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Wachtelkönig und Weißstorch (vergleiche NLWKN 2021i beziehungsweise Schutzgebietsverordnungen). Die entsprechenden Abstände können Tab. Mat. 2-30 im Materialband entnommen werden. Hinweise zur Einhaltung der Empfehlungen zu den Mindestabständen beziehungsweise der Prüfbereiche gemäß NLT (2014) finden sich in Abb. 3-4 bis Abb. 3-16. Zu den Brutplätzen der Arten wird der Mindestabstand und bis auf zwei Ausnahmen auch der Prüfbereich eingehalten. Auch wenn zu erwarten ist, dass sich einzelne Brutvorkommen in der Lage verändert haben, werden die Mindestabstände ausgehend von den Standorten der Windenergieanlagen nach NLT (2014) in Relation zum Betrachtungsraum eingehalten. Für Schwarzstorch und Rotmilan wird der Abstand des Prüfbereiches bei einigen Anlagen jedoch unterschritten (siehe Abb. 3-9 und Abb. 3-11).

Tab. 3-43: Im Betrachtungsraum nachgewiesene Brutvogelarten, einschließlich Nahrungsgäste mit weiterführenden Angaben.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2015), **D** = Deutschland (RYSLAVY et al. 2020), **Nds** = Niedersachsen, **T$_O$** = Tiefland-Ost (KRÜGER & SANDKÜHLER 2021).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **EN** = Endangered (stark gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = Art mit geographischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, **♦** = nicht bewertet (Vermehrungsgäste / Neozoen), ***** = derzeit nicht gefährdet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

Zusatz: [!] = Gemäß NLWKN (2011) Art mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen, [NG] = Nutzung ausschließlich als Nahrungsgast während der Brutzeit.

Handlungsbedarf (**H**): x = Art mit besonderem Handlungsbedarf laut KAUFMANN (2020).

Signifikante Vogelarten (**sign.**): x = signifikante Arten des EU-Vogelschutzgebietes.

EU-Vogelschutzrichtlinie (**EU VSR**): **#** = Arten, die im Anhang I dieser Richtlinie aufgeführt sind. Hinweis: Arten des Anhanges I der EU-Vogelschutzrichtlinie sind zusätzlich grau unterlegt.

Wertbestimmende Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte Arten (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**).

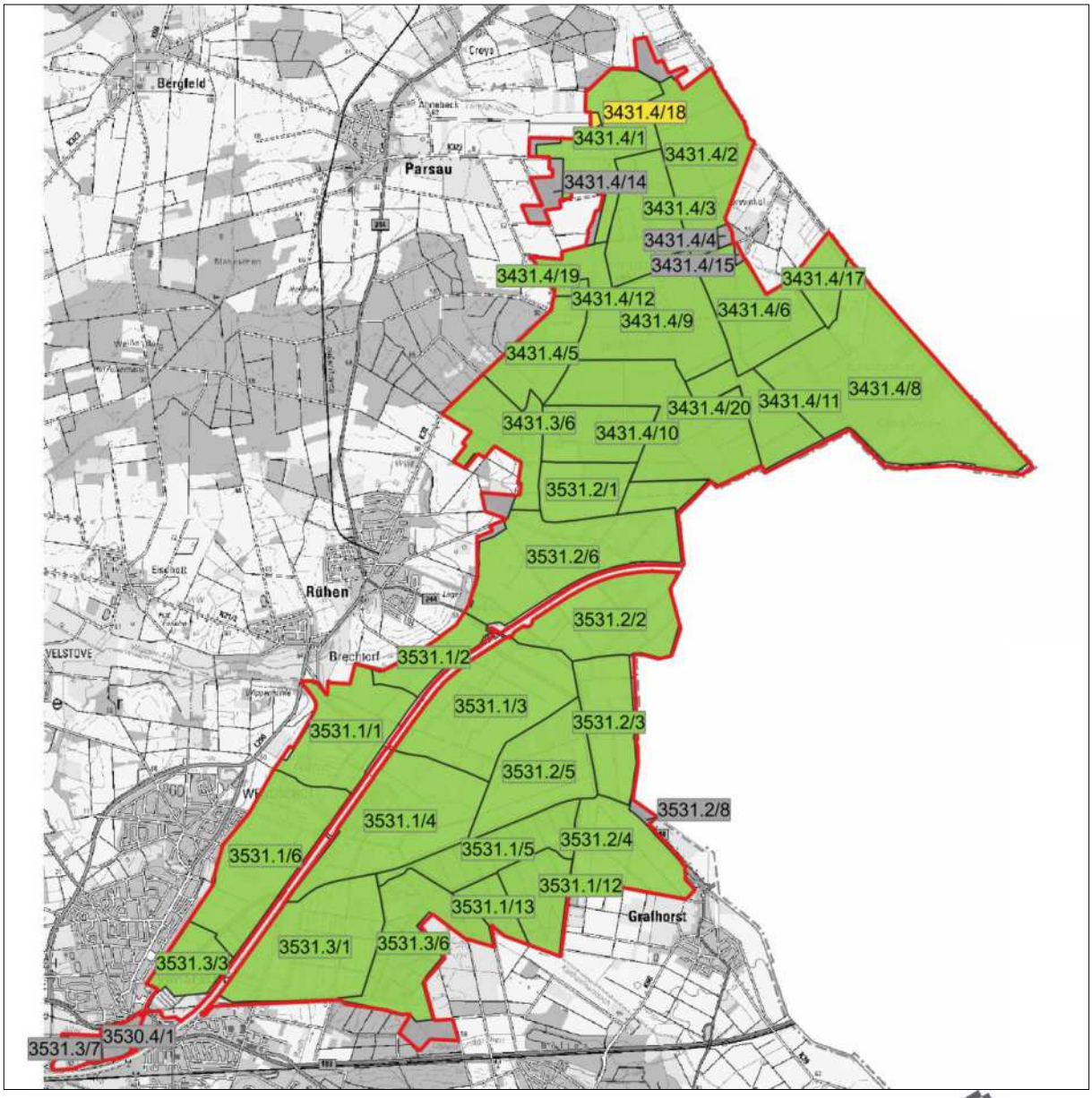
Relative Größe (in Deutschland) (**rel.-Grö. D**) der wertbestimmenden Arten laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-2): **5** = über 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **4** = über 15 bis zu 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **3** = über 5 bis zu 15 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **2** = über 2 bis zu 5 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **1** = bis zu 2 der Population befindet sich im Gebiet, **D** = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

Nachweis (**N**): **F** = FISCHER et al. (2015), **I** = FISCHER et al. (2009), **B** = BÜSCHER-WENST et al. (2009), **W** = WOHLGEMUTH & KAISER (2008), **G** = FISCHER et al. (2005), **K** = KLEIN et al. (2001), **O** = KOBBE et al. (2008)

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung				H	sign.	EU VSR	S	rel. Grö. D	N
		RL T$_O$	RL NDS	RL D	RL EU						
01	Bachstelze (*Motacilla alba*)	*	*	*	LC				§		O
02	Baumfalke *(Falco subbuteo)*	V	V	3	LC		x		§§	1	B, F, K; G, I
03	Baumpieper *(Anthus trivialis)*	V	V	V	LC				§		B, F, O
04	**Bekassine *(Gallinago gallinago)*** [!]	1	1	1	LC		x		§§	1	B, F, K; G, I
05	Beutelmeise *(Remiz pendulinus)*	1	1	1	LC				§		B, F, G
06	Blaukehlchen *(Luscinia svecica)*	*	*	*	LC			#	§§		F, G
07	Bluthänfling *(Carduelis cannabina)*	3	3	3					§		B, F
08	**Braunkehlchen *(Saxicola rubetra)*** [!]	1	1	2	LC	x	x		§	1	B, F, O
09	Bruchwasserläufer *(Tringa glareola)*	1	1	1				#	§§		B
10	Buchfink (*Fringilla coelebs*)	*	*	*	LC				§		O
11	Buntspecht (*Dendrocopos major*)	*	*	*	LC				§		O
12	Dorngrasmücke *(Sylvia communis)*	*	*	*	LC				§		B, F, W, O
13	Drosselrohrsänger *(Acrocephalus arundinaceus)* [!]	V	V	*	LC				§§		F
14	Eisvogel *(Alcedo atthis)* [!]	V	V	*	VU			#	§§		F, G, I
15	Feldlerche *(Alauda arvensis)* [!]	3	3	3	LC				§		B, F, G, O

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung				H	sign.	EU VSR	S	rel. Grö. D	N
		RL T_O	RL NDS	RL D	RL EU						
16	Feldschwirl *(Locustella naevia)*	2	2	2	LC				§		B, F, W, O
17	Feldsperling *(Passer montanus)*	V	V	V					§		B, F, O
18	Fischadler *(Pandion haliaetus)* [!]	3	3	3	LC			#	§§		F
19	Flussregenpfeifer *(Charadrius dubius)*	V	V	V					§§		B
20	Gartengrasmücke *(Sylvia borin)*	3	3	*	LC				§		B, F
21	Gartenrotschwanz *(Phoenicurus phoenicurus)*	V	*	*	LC		x		§		B, F, G, I
22	Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)	*	*	*	LC				§		O
23	Goldammer (*Emberiza citrinella*)	V	V	*	LC				§		O
24	Graureiher *(Ardea cinerea)*	3	3	*	LC		x		§	1	B, F, O
25	Grauschnäpper *(Muscicapa striata)*	V	V	V					§		B, F, O
26	Grauspecht *(Picus canus)* [!]	0	1	2			x	#	§§	D	G
27	**Großer Brachvogel *(Numenius arquata)*** [!]	1	1	1	VU	x	x		§§	1	B, F, G, O
28	Grünfink *(Carduelis chloris)*	*	*	*	LC				§		B, F
29	Grünspecht *(Picus viridis)*	*	*	*	LC				§§		F, K; G, I
30	Habicht *(Accipiter gentilis)*	V	V	*	LC				§§		B, F, K
31	Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)	*	*	*	LC				§		O
32	Heidelerche *(Lullula arborea)* [!]	V	V	V	LC			#	§§		F, G, I
33	Höckerschwan *(Cygnus olor)*	*	*	*	LC		x		§	1	B, F
34	Hohltaube *(Columba oenas)*	*	*	*	LC				§		F
35	Kiebitz *(Vanellus vanellus)* [!]	3	3	2	VU		x		§§	1	B, F, G
36	Kleiber (*Sitta europaea*)	*	*	*	LC				§		O
37	Kleinspecht *(Dryobates minor)*	3	3	3	LC				§		B, F, K; G, I, O
38	Knäkente *(Anas querquedula)* [!]	1	1	1			x		§§	1	B
39	Kolkrabe *(Corvus corax)*	*	*	*	LC				§		B, F, G, I
40	Kormoran *(Phalacrocorax carbo)*	*	*	*					§		B, F
41	Kornweihe *(Circus cyaneus)* [!]	1	1	1				#	§§		B, F
42	**Kranich *(Grus grus)***	*	*	*	LC		x	#	§§	1	B, F, K; G, I;
43	Krickente *(Anas crecca)*	3	V	3	LC		x		§	1	B, F
44	Kuckuck *(Cuculus canorus)*	3	3	3	LC				§		B, F, O
45	Löffelente *(Anas clypeata)* [!]	1	2	3			x		§	1	
46	Mäusebussard *(Buteo buteo)*	*	*	*	LC				§§		B, F, I, O
47	Mehlschwalbe *(Delichon urbicum)*	3	3	3					§		B, F
48	**Mittelspecht *(Dendrocopos medius)*** [!]	*	*	*	LC		x	#	§§	1	F, K, G, I, O
49	Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)	*	*	*	LC				§		O
50	**Nachtigall *(Luscinia megarhynchos)***	V	V	*	LC		x		§	1	B, F, K, G, O
51	**Neuntöter *(Lanius collurio)*** [!]	V	V	*	LC		x	#	§	1	B, F, G, O
52	**Pirol *(Oriolus oriolus)***	3	3	V	LC		x		§	1	B, F, K, G, I, O
53	Raubwürger *(Lanius excubitor)* [!]	1	1	1	VU				§§		B, F, G
54	Rauchschwalbe *(Hirundo rustica)*	3	3	V	LC				§		B, F, W, O
55	Rebhuhn *(Perdix perdix)* [!]	2	2	2					§		G
56	Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)	V	V	*	LC				§		O
57	Rohrschwirl *(Locustella luscinioides)* [!]	*	*	*	LC		x		§§	1	F, G
58	Rohrweihe *(Circus aeruginosus)* [!]	V	V	*	LC		x	#	§§	1	B, F, G
59	**Rotmilan *(Milvus milvus)*** [!]	3	3	*	NT		x	#	§§	1	B, F, K; G, I; W, O
60	Schilfrohrsänger *(Acrocephalus*	V	*	*	LC		x		§§	1	F, G

lfd. Nr.	Artname	Gefährdung				H	sign.	EU VSR	S	rel. Grö. D	N
		RL T_O	RL NDS	RL D	RL EU						
	schoenobaenus)										
61	Schlagschwirl *(Locustella fluviatilis)*	*	*	*	LC				§		B, F, G, O
62	Schwarzkehlchen *(Saxicola rubicola)*	*	*	*	x				§		B, F, G, W, O
63	**Schwarzmilan *(Milvus migrans)***	*	*	*	LC		x	#	§§	1	B, F, K; G, I, O
64	Schwarzspecht *(Dryocopus martius)*	*	*	*	LC		x	#	§§	1	F, K; G, I
65	**Schwarzstorch *(Ciconia nigra)*** [!]	1	1	*	LC		x	#	§§	1	F, K
66	Seeadler *(Haliaeetus albicilla)* [!]	*	*	*	LC			#	§§		F
67	Silberreiher *(Ardea alba)*			R							
68	Sperber *(Accipiter nisus)*	*	*	*	LC				§§		B, I
69	**Sperbergrasmücke *(Sylvia nisoria)*** [!]	1	1	1	LC	x	x	#	§§	1	B, F, G
70	Spießente *(Anas acuta)* [!]	0	1	2			x		§	2	
71	Star *(Sturnus vulgaris)*	3	3	3					§		B, F, I, O
72	Steinschmätzer *(Oenanthe oenanthe)*	1	1	1		x	x		§	D	B, F
73	Stieglitz (*Carduelis carduelis*)	V	V	*	LC				§		O
74	Stockente (*Anas platyrhynchos*)	V	V	*	LC				§		O
75	Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)	*	*	*	LC				§		O
76	Teichhuhn *(Gallinula chloropus)*	V	V	V	LC				§§		F
77	Trauerschnäpper *(Ficedula hypoleuca)*	3	3	3	LC				§		F
78	Tüpfelsumpfhuhn *(Porzana porzana)* [!]	1	1	3	LC	x	x	#	§§	1	F, G
79	Turmfalke *(Falco tinnunculus)*	V	V	*	LC				§§		F
80	Turteltaube *(Streptopelia turtur)* [!]	1	1	2	VU				§§		F, I
81	Uferschwalbe *(Riparia riparia)*	V	V	*					§§		B
82	Wachtel *(Coturnix coturnix)* [!]	V	V	V	LC		x		§	1	F, G
83	**Wachtelkönig *(Crex crex)*** [!]	1	1	1	LC	x	x	#	§§		B, F, G
84	Waldkauz *(Strix aluco)*	*	*	*	LC				§§		F
85	Waldlaubsänger *(Phylloscopus sibilatrix)*	3	3	*	LC				§		B, F
86	Waldohreule *(Asio otus)*	3	3	*	LC				§§		F
87	Waldschnepfe *(Scolopax rusticola)*	*	*	V	LC		x		§	1	F, K
88	Waldwasserläufer *(Tringa ochropus)*	*	*	*	LC		x		§§	1	B, F, K, G, I
89	Wasserralle *(Rallus aquaticus)*	V	V	V	LC		x		§	1	F
90	**Weißstorch *(Ciconia ciconia) [BV & NG]*** [!]	V	V	V	LC		x	#	§§	1	B, F, G
91	Wendehals *(Jynx torquilla)* [!]	2	2	3	LC		x		§§	1	B, F, G, I
92	Wespenbussard *(Pernis apivorus)* [!]	3	3	V	LC		x	#	§§	1	B, F, K
93	Wiedehopf *(Upupa epops)*	2	2	3	LC				§§		F
94	Wiesenpieper *(Anthus pratensis)*	1	2	2	NT				§		B, F, O
95	Wiesenschafstelze *(Motacilla flava)*	*	*	*	LC	x	x		§	1	F, O
96	Wiesenweihe *(Circus pygargus)*	2	2	2	LC			#	§§		B, F
97	Zwergtaucher *(Tachybaptus ruficollis)*	V	V	*	LC				§		B, F, G



© 2021 LGLN

Europäische Schutzgebiete

Status offen

lokale Bedeutung

Hinweis: Bereiche mit landesweiter und regionaler Bedeutung sind nicht vorhanden.

3431.3/4 (Teil) Gebietsnummer (zum Teil liegen die Bereiche nur anteilig im Betrachtungsraum, weiterführende Angaben siehe Tab Mat. 2-29 im Materialband)

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Quelle: © 2015, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-3: Avifaunistisch wertvolle Bereiche für Brutvögel (nach der Bewertung aus dem Jahr 2010) (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2019b) & LENA (2021)

Abb. 3-4: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Baumfalke (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

Abb. 3-5: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Bekassine (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

Abb. 3-6: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Großer Brachvogel (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

Abb. 3-7: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Kiebitz (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich (für diese Art nicht angegeben)

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

Abb. 3-8: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Kranich (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

Abb. 3-9: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Rotmilan (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

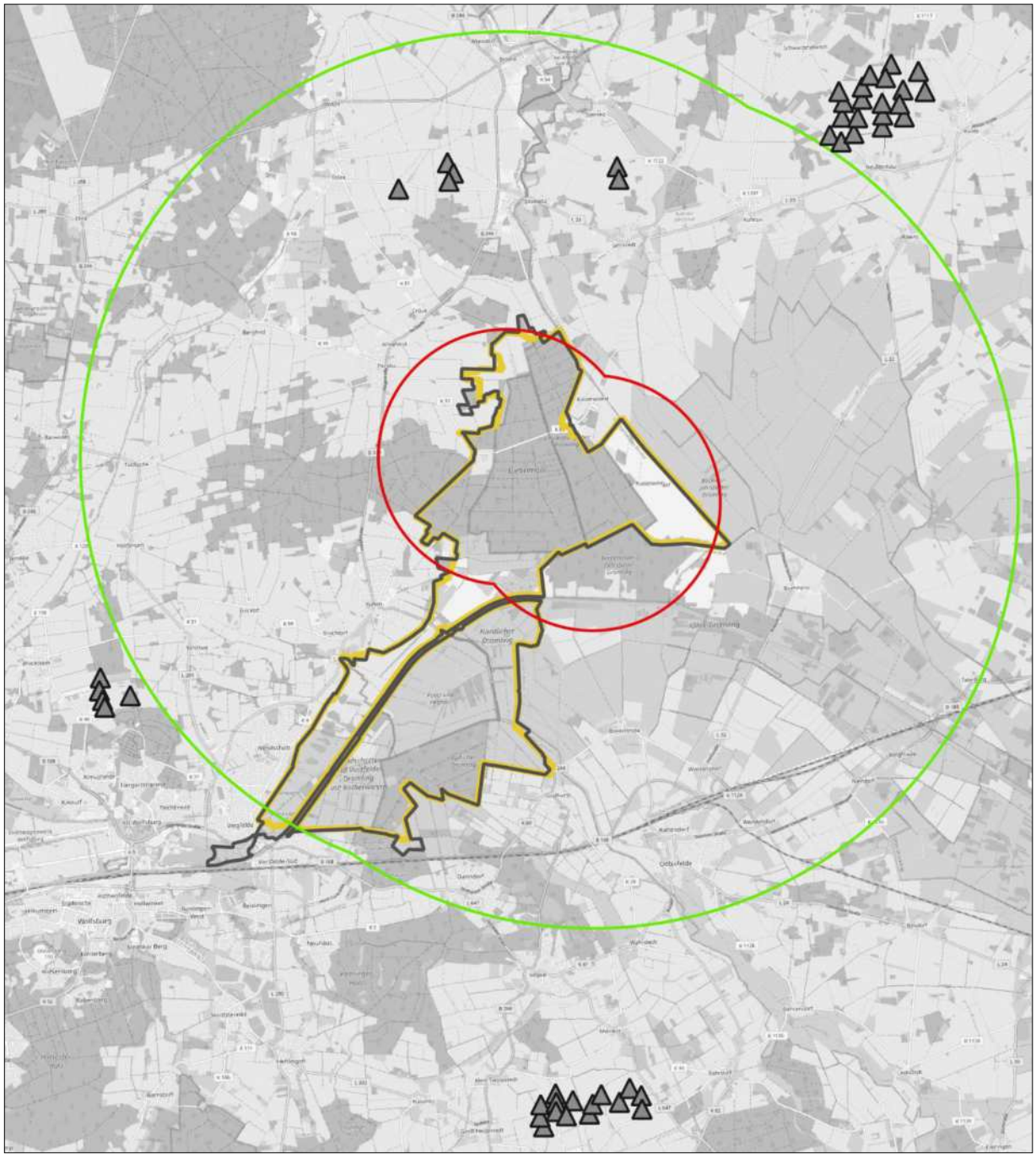
Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021))

Abb. 3-10: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Schwarzmilan (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).



Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021))

Abb. 3-11: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Schwarzstorch (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich (für diese Art nicht angegeben)

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

Abb. 3-12: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Wachtelkönig (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich (für diese Art nicht angegeben)

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-13: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Waldschnepfe (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

Abb. 3-14: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Weißtstorch (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand

Prüfbereich (für diese Art nicht angegeben)

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

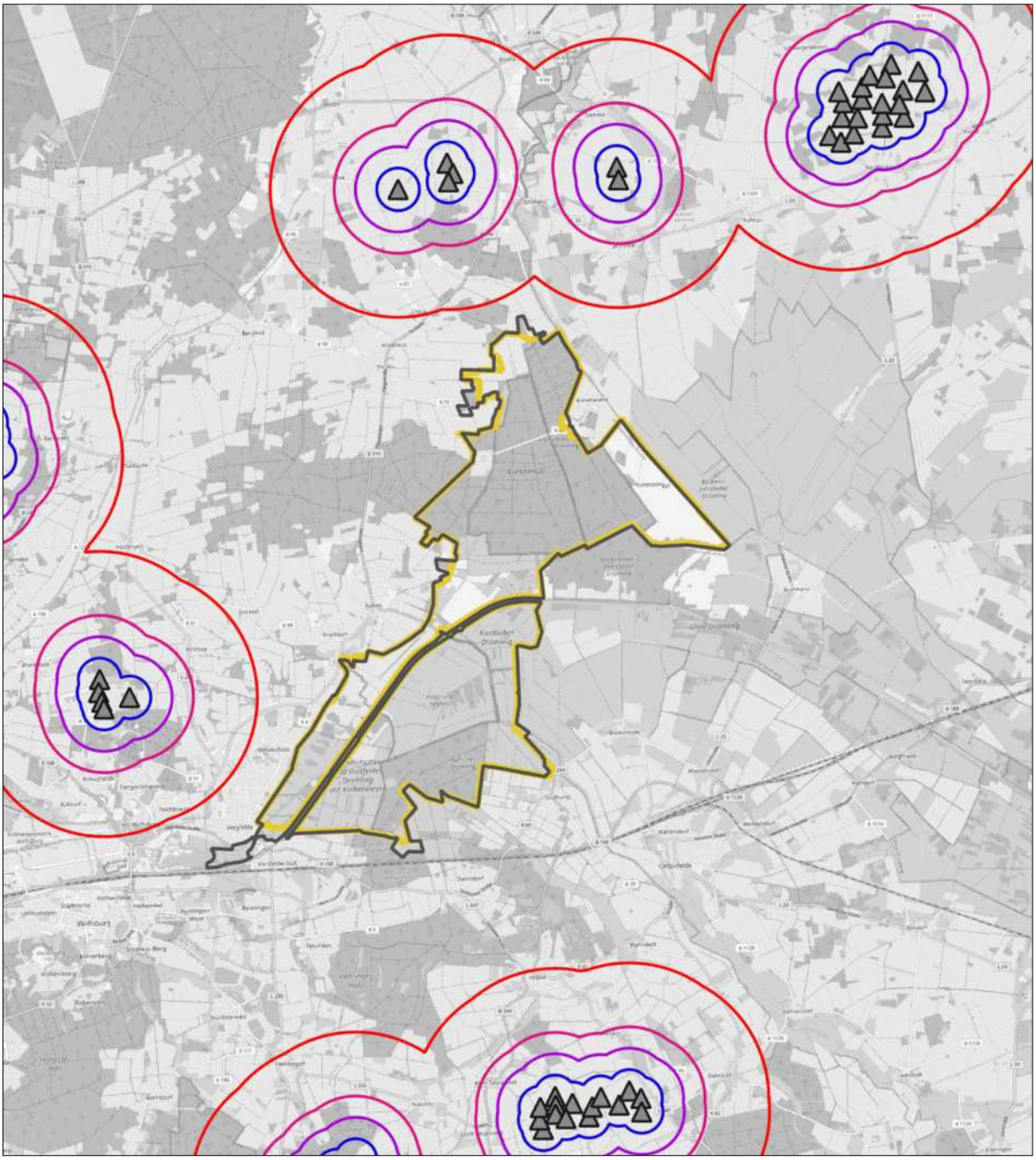
Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-15: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für Wespenbussard (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).



Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand Schwarzstorch (3000m)

Mindestabstand Rotmilan (1500m)

Mindestabstand Weißtstorch, Wespenbussard, Schwarzmilan (1000m)

Mindestabstand Baumfalke, Kranich, Wachtelkönig, Waldschnepfe, Bekassine, Großer Brachvogel, Kiebitz (500m)

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 3-16: Windenergieanlagen mit empfohlenen Mindestabständen laut NLT (2014) der hier relevanten Vogelarten in Zusammenhang zum Betrachtungsraum (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Tab. 3-44: Biotopspezifität der für das EU-Vogelschutzgebiet wertbestimmenden Brutvogelarten und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quelle: NLWKN (2011), LANUV (2021d), vergleiche auch BEZZEL (1985, 1993), v. BLOTZHEIM (2001), SÜDBECK et al. (2005).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Bekassine (*Gallinago gallinago*)	Lebensraumansprüche:
	- Offene bis halboffene, feuchte bis nasse Niederungslandschaften
	- Niedermoore, Hoch- und Übergangsmoore (Wiedervernässungsflächen), Marschen, Feucht- und Nasswiesen, Streuwiesen, nasse Brachen, Verlandungszonen stehender Gewässer (Seggen- und Binsenrieder, lockerer Röhrichte)
	- Auch sehr kleine Flächen werden genutzt, wenn geeignet
	- Aktionsraum bis 50 Hektar
	
	Brutökologie:
	- Bodenbrüter
	- Nest wird auf feuchtem bis nassem Untergrund im Gras, zwischen Zwergsträuchern oder ähnlichem, gut versteckt (im Bult), mit dürrem Pflanzenmaterial ausgekleidete, gut ausgbildete Mulde
	- Legebeginn: Ende April/Mai
	- Eier: 4, eine Jahresbrut
	- Bebrütungszeit: circa 18 bis 20 Tage
	- Flügge: circa vier bis fünf Wochen, spätestens Ende Juni
	- 3 Brutpaare auf 10 Hektar möglich
	
	Nahrungsökologie:
	- Kleintiere der oberen Bodenschichten oder Bodenoberfläche, zum Beispel Schnecken, Crustaceen, Regenwürmer, Schlamm bewohnende Insektenlarven, aufgelesene Insekten Imagines, Samen, Früchte von Seggen, Binsen und Kräutern
	- Nahrung wird im Boden taktil wahrgenommen
	
	Zugstrategie
	- Überwiegend Kurz- und Mittelstreckenzieher, selten Langstreckenzieher
	- Breitfrontzug durch das Binnenland
	- Winterquartiere: Nordwest- bis Südeuropa, Mittelmeerraum
	- Wanderphase/Zugzeit
	  o zum Sommerlebensraum: Februar bis April
	  o zum Winterlebensraum: Juli bis November (einzelne Wintergäste)
		- Reagiert sehr empfindlich auf Entwässerung und Nutzungsintensivierung
		- Lebensraumverlust oder -entwertung durch Grundwasserabsenkung oder Entwässerung, Zerstörung von Feuchtwiesen, Überschwemmungsflächen, Mooren und Verlandungszonen
		- Verlust nahrungsreicher Flachwasserzonen und Schlammufern durch Fließgewässerregulierung, Uferverbau, Eindeichung oder Begradigung
		- Melioration und Ausräumen der Landschaft
		- Intensive Grünlandbewirtschaftung
		- Gelegeverluste durch landwirtschaftliche Arbeiten (frühe Mahd/Erntetermine, Viehtritt, maschinelle Bearbeitung)
		- Brutverluste durch anthropogen bedingt erhöhte Prädation (durch Fuchs, Musteliden/ Maderartige)
		- Aufforstung und Umbruch von Grünlandflächen
		- Freileitungs- und Verkehrsopfer
		- Zerschneidung und Verkleinerung offener Landschaftsräume (zum Beispiel durch Straßenbau oder Windenergieanlagen)
		- Störung durch Freizeitnutzung, insbesondere an den Brutplätzen von April bis Juni sowie an Rast- und Nahrungsflächen

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)	<u>Lebensraumansprüche:</u> - offene, gehölzarme Landschaften mit einer hohen Strukturvielfalt der Vegetation - schwerpunktmäßige Besiedlung von strukturreichen Grünlandgebieten, daneben Hochmoorränder, Acker- und Grünlandbrachen, Heiden, Ruderalfluren, Rand- und Saumstrukturen in der Agrarlandschaft - bevorzugt an Nutzungsgrenzen (zum Beispiel Wiese/Weide, Wiese/Acker, Weide/Acker) und ruderalen Saumstrukturen - innerhalb der Grünlandgebiete werden die trockeneren, strukturreichen Flächen den Nass- und Seggenwiesen vorgezogen - Weidezäune, ungenutzte Grabenränder und wenige, kleine Einzelbüsche als wichtiger Faktor für die Besiedlung genutzten Grünlands - gewisser Anteil an Hecken, Büschen oder Baumreihen wird toleriert - Erfordernis von eingestreuten höheren Strukturen als Sing- und Jagdwarten <u>Brutökologie:</u> - Bodenbrüter - Nest gut versteckt in Bodenvertiefungen in dichteren, ruderalen Vegetationsbereichen (Hochstaudenfluren und -streifen) häufig am Fuß von Warten (zum Beispiel Hochstaudenstängel, Zaunpfähle, zum Teil auch kleine Büsche), häufig unter Zäunen, an Weg- und Grabenrändern und anderen Saumstrukturen - Legebeginn meistens erst ab Anfang Mai - 4-8 Eier, am häufigsten 6 Eier pro Gelege, Zweitbruten selten, Bebrütungszeit circa 11 bis 13 Tage, selten bis 15 Tage, Nestlingszeit. circa 11 bis 14 Tage, flugfähig ab 17 Tage - Geburtsortstreue und ausgeprägte Brutortstreue nachgewiesen <u>Nahrungsökologie:</u> - vor allem Insekten, aber auch Spinnen, kleine Schnecken und Würmer, im Herbst auch Beeren - Wartenjäger, der seine Beutetiere in kurzen Flügen in der Luft fängt, im Flug von der Vegetation abliest oder vom Boden aufpickt - wesentlich zur Nahrungssuche sind überragende Sitzwarten (z. B. Zaunpfähle, -drähte, einzelne Hochstauden, kleine (!) Büsche) an lückigen beziehungsweise kurzrasigen Vegetationsbereichen (z. B. Weiden, Wiesen) <u>Zugstrategie:</u> - Langstreckenzieher - Wegzug ab circa Anfang August, Höhepunkt Ende August - Heimzug meist zwischen Mitte April und Ende Mai mit Höhepunkt Anfang Mai - Zug in kleinen lockeren Gruppen (selten mehr als 10 Individuen)	- Grünlandumbruch - Verlust von kleinräumiger Strukturvielfalt beziehungsweise von Brachen, Ruderal-, Rand- und Kleinststrukturen (zum Beispiel Zäune, Warten, Weg- und Grabenränder) aufgrund von Flächenzusammenlegungen und Flurbereinigungen - Verschlechterung des Nahrungsangebots und der Nahrungserreichbarkeit durch artenarme, homogene, einheitlich hohe und dichte Grasbestände (starke Düngung und regelmäßige Neueinsaaten in kurzen Zeitabständen) - Intensivierung der Grünlandnutzung (vor allem frühzeitige Mahd, intensive Düngung, Gülle, Pflanzenschutzmittel, hohe Viehdichten) beziehungsweise Gelegeverluste durch frühzeitige Mahd von Weg- und Grabenrändern, Freimähen von Weidezäunen, Mahd von Hochstaudenhorsten (Distel, Brennnessel, Wiesenkerbel, Ampfer) und Säumen - langfristig vollständige Nutzungsaufgabe (zum Beispiel übermäßige flächige Verbuschung beziehungsweise Entwicklung ununterbrochener Gehölzzeilen oder auch Ausbildung großflächig homogener und dicht geschlossener Hochstauden-, Altgras-, Binsen-, Röhricht- oder Großseggenfluren) beziehungsweise Nutzungsänderungen (zum Beispiel Aufforstungen) - Veränderung des Wasserhaushaltes in Feucht- und Nassgrünland (vor allem Grundwasserabsenkung und Drainage) - Verschlechterung des Nahrungsangebotes von Insekten - Störungen an den Brutplätzen (Mai bis Ende Juli)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Großer Brachvogel *(Numenius arquata)*	<u>Lebensraumansprüche:</u>
	- Weitgehend offene Niederungs- und Grünlandlandschaften, Niedermoore, baumlose Hochmoore, Flusstäler
	- Im Feuchtgrünland auf Nieder- und Hochmoorböden, auch in reinen Ackerbaugebieten (meist wegen hoher Brutplatztreue)
	- Bevorzugt werden hoch anstehende Grundwasserstände, reagiert aber nicht so empfindlich auf Entwässerung
	- In renaturierten Hochmooren, vor allem auf feuchten Moorheiden, aber auch auf trockenenren Besenheidebeständen, solange diese kurz und lückig genug sind
	- Günstige Bruthabitate: lückige Pflanzbestände, „stocherfähiger“ Boden, Kleingewässer (Blänken) mit offenen, schlammigen Uferpartien
	- Aktionsraum: zum Teil Schlafplatzflüge über viele Kilometer
	- Sehr reviertreu, auch nach Biotopverschlechterung
	
	<u>Brutökologie:</u>
	- Bodenbrüter
	- Nest am Boden in niedriger Vegetation, bevorzugt auf trockenemm aber auch feuchtem Untergurnd
	- Balz ab März
	- Fortpflanzungszeit Ende März bis Juli
	- Legebeginn: frühestens Ende März
	- Eier: 4, eine Jahresbrut, regelmäßig zum Teil mehrere Nachgelege
	- Bebrütungszeit: circa 27 bis 29 Tage
	- Flügge: circa fünf Wochen, die letzten Jungtiere im Juni
	- Größe eines Brutrevieres zwishen 7 und 70 Hektar
	
	<u>Nahrungsökologie:</u>
	- Wirbellose aus den oberen Bodenschichten sowie vom Oberboden, insbesondere Regenwürmer und Tipulidenlarven, weiterhin Insekten, Asseln, kleine Mollusken, zum Teil auch Beeren und vegetative Pflanzenteile
	- Nahrung wird am Boden aufgepickt
	
	<u>Zugstrategie</u>
	- Kurz- und Mittelstreckenzieher
	- Nach Westeuropa hin zunehmend Standvögel und Teilzieher
	- Winterquartiere von Nordwesteuropa bis Afrika
	- Wanderphase/Zugzeit
	  o Zum Sommerlebensraum: Februar bis März
	  o Zum Winterlebensraum: nach der Brutzeit (bei Brutverlust bereits ab Mai/Juni)
		- Lebensraumverlust oder -entwertung durch Grundwasserabsenkung, Drainage, Entwässerung oder Zerstörung
		- Eindeichung und Begradigung von Flussläufen und anderen Gewässern
		- Melioration und Ausräumen der Landschaft
		- Intensive Grünlandbewirtschaftung
		- Gelegeverluste durch landwirtschaftliche Arbeiten (frühe Mahd-/Erntetermine, Viehtritt, maschinelle Bearbeitung)
		- Brutverluste durch anthropogen erhöhte Prädation (unter anderem Fuchs, Musteliden/Marderartige)
		- Aufforstung oder Umbruch von Grünlandflächen
		- Zerschneidung und Verkleinerung offener Landschaftsräume (vor allem durch Straßenbau und Windenergieanlagen)
		- Freileitungs- und Verkehrsopfer
		- Störungen durch Freizeitnutzung, Hunde oder Modellflugsport vor allem an den Brutplätzen von März bis Juni sowie an Rast- und Nahrungsflächen

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Kranich (*Grus grus*)	<u>Lebensraumansprüche:</u> - Bruthabitat: feuchte bis nasse Niederungen mit Anteilen von Bruchwald, Verlandungszonen, Hoch- oder Niedermooren, flache Stillgewässer, Röhrichte oder Feuchtgrünland - Störungsfreiheit von Bedeutung - Nahrungshabitat: bei der Jungenaufzucht vor allem auf extensiv genutzten Flächen oder Brachen, außerhalb der Brutzeit häufig Felder, Wiesen - Als Rastplätze werden weite, offene Flächen genutzt <u>Brutökologie:</u> - Bodenbrüter - Nest am Boden, meist in sehr feuchtem bis nassem Gelände, zum Beispiel kleine Flachwasserinseln, Schwingrasen der Verlandungs-/Moorvegetation, lichte Röhrichtgürtel oder vegetationsreiche Waldseen - Legebeginn: ab Mitte März/Anfang April - Eier: meist 2, eine Jahresbrut, Nachgelege bei frühem Verlust - Bebrütungszeit: circa 30 Tage - Jungtiere nach neun Wochen über kurze Strecken flugfähig <u>Nahrungsökologie:</u> - Pflanzliche Nahrung, in der Aufzuchtphase auch tierisch - Feldpflanzen, Beeren, Getreife (vor allem Mais), Erbsen, Bohnen, liegen gebliebene Kartoffeln, größere Insekten, Regenwürmer, Mollusken, auch kleine Wirbeltiere - Nahrungserwerb im Schreiten von der Bodenoberfläche <u>Zugstrategie</u> - Mittelstreckenzieher ziehen nach Südwesten (Vögel aus Mitteleuropa, westeuropäische Route circa 150 000 Vögel) - Wichige Überwinterungsgebiete: Spanien, zunehmend Frankreich - Zunehmende Tendenz zur Überwinterung auch in Niedersachsen, vor allem klimatisch bedingt	- Lebensraumzerstörung und -entwertung durch Entwässerung, Grundwasserabsenkung, Feuchtwiesen- und Grünlandumbruch, Fließgewässerausbau und Torfabbau in den Mooren - Störungen durch Erschließung der Gebiete mit Wegen - Zerschneidung und Verkleinerung von offenen Landschaftsräumen (vor allem durch Stromfreileitungen, Windenergieanlagen, Straßenbau) - Störungen am Nest durch Jagdausübung und Freizeitnutzung während der Brutzeit (Sparziergänger, Jogger, Beeren- oder Pilzsammler, Vogelbeobachter, Fotografen, Lärm von Windenergieanlagen) - Direkte Verfolgung auf den Zugwegen und im Winterquartier - Verluste an Freileitungen, Windenergieanlagen, Straßen

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Mittelspecht (Dendrocopos medius) [!])	<u>Lebensraumansprüche:</u> - Angewiesen auf Baumbestände mit grobrissiger Rinde (zum Beispiel Eiche, Esche und Spitzahorn) bzw. an alte Baumbestände mit vielfältigen Mikrohabitaten und Totholz - Baumarten weniger entscheidend als naturnahe, totholzreiche Wälder mit großem Angebot an alten Bäumen inklusive stehendem Totholz, ursprünglich auch in Hartholzauen der Flüsse - „Urwaldrelikt“ - Bei Fehlen geeigneter Strukturen wird auf (Alt-) Eichenbestände ab einem Alter von circa 100 Jahren ausgewichen - Aktuell schwerpunktmäßig in großflächigen Laubmischwäldern mit hohen Alteichenanteilen - Mittelalte und alte, lichte Laub- und Mischwälder und angrenzende Parks, Villenviertel, Streuobstbestände - Wichtige Habitatelemente: stehendes Totholz, Totholzanwärter, starke Totholzäste im Kronenbereich - Mindestarealgröße: 30 bis 40 Hektar zusammenhängende Waldfläche - Siedlungsdichte 0,5 bis 2,5 Brutpaare auf circa 10 Hektar - Aktionsraum: zur Brutzeit circa 5 bis 10 Hektar, außerhalb der Brutzeit 10 bis 20 Hektar - wenig anpassungsfähig, geringe Wiederbesiedlungsdynaik <u>Brutökologie:</u> - Höhlenbrüter, nutzt selbst gebaute Höhlen in Stämmen oder starken Ästen von Laubhölzern, fast stets in geschädigtem (totem/morschem) Holz - Höhlenanlage relativ hoch im Kronenbereich, daher be,vorzugt sehr starke Bäume - Balz: ab Januar, vor allem März bis April - Fortpflanzungszeit: März/April bis Juli - Legebeginn: meistens ab Mitte April - Eier: 5 bis 6, gelegentlich 4 bis 8, eine Jahresbrut - Bebrütungszeit: circa 12 Tage, gelegentlich 11 bis 14 - Nestlingszeit: 20 bis 23 Tage, Jungvögel bis Juni flügge <u>Nahrungsökologie:</u> - Such- und Stocherspechte - Nahrungssuchen in grobrissigen Strukturen und Rindenstörstellen an Baumstämmen und in Kronenästen, stark strukturiertes Altholz mit hohem Anteil an stehendem totholt und Totholzanwärtern als existenzielle Nahrungshabitate - Überwiegend tiereisch (insektivor), stamm- und rindenbewohnende Insekten sowie andere Wirbellose, im Herbst und Winter auch pflanzliche Anteile <u>Zugstrategie</u> - Standvogel - Meist sehr ortstreu, kaum gerichtete Wanderungen/ Dismigration - Einzelne Individuen fernab der Brutplätze anzutreffen	- Lebensraumverlust- oder entwertung und Verschlechterung des Nahrungsangebotes und durch intenstive forstwirtschafliche Nutzung (zum Beispiel Umwandlung in strukturame Nadelwälder, großflächige Kahlhiebere, Entnahme von Überhältern) - Zu kurze Umtriebszeiten (zum Beispiel in Buchenwäldern), die die Bildung von grobborkigen Rindenstrukturen verhindert - Regionaler Rückgang von Eichenwaldanteilen, teilweise durch Ausbreitung der Buche - Verinselung oder Zerschneidung geeigneter Lebensräume (zum Beispiel durch Straßen- und Wegebau, Siedlungen oder ähnliche flächenhafte Baumaßnahmen= - Mangel an geeigneten Höhlenbäumen - In einzelnen Schwerpunktgebieten Gefahr der „Versorungslücken“ mit geeigneten Eichen, hierdurch besteht in circa 40 bis 50 Jahren die Gefahr einer vorübergehenden Einschränkung des Brutbaumpotenzials, langfristich jedoch positive Aussichten - Störungen an den Brutplätzen von März bis Juni

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Nachtigall (Luscinia megarhynchos)	<u>Lebensraumansprüche:</u>
	- Besiedelt gebüschreiche Ränder von Laub- und Mischwäldern, Felgehölze, Gebüsche, Hecken sowie naturnahe Parkanlagen und Dämme
	- sucht die Nähe zu Gewässern, Feuchtgebieten oder Auen
	- ausgeprägte Krautschicht wichtig für Nestanlage, zur Nahrungssuche und Aufzucht der Jungen
	- nach der Brutzeit auch in offeneren Landschaften
	
	<u>Brutökologie:</u>
	- Anlage des Nestes in Bodennähe in dichtem Gestrüpp
	- Brutrevier: zwischen 0,2 und 2 Hektar
	- Maximale Siedlungsdichte: über zehn Brutpaare auf 10 Hektar
	- Brutgeschäft ab Mai
	- Eier: (3) 4 bis 6, meist 5, ausnahmsweise 7, Legebeginn frühestens Ende April, Hauptlegezeit: Mai, Ersatzbruten von Ende Mai bis Mitte Juni, eine Jahresbrut
	- Nestlingsdauer: 10 bis 11 Tage
	- Spätestens im Juli sind Jungvögel flügge
	
	<u>Nahrungsökologie:</u>
	- Kleintiere, vor allem Insekten (auch kleine Formen, wie Ameisen), kleinere Regenwürmer, im Spätsommer und Herbst auch Beeren und kleine saftige Früchte (Holunder, Johannisbeeren), gelegentlich kleine Sämereien
	
	<u>Zugstrategie</u>
	- Langstreckenzieher
	- Überwintern in Afrika südlich der Sahara, vom südlichen Rand der Trockensavanne bis an den Rand des tropischen Regenwaldes, Senegal/Guinea bis Somalia, Kenia und Nord-Tanzania
	- Wanderphase/Zugzeit
	  o Zum Sommerlebensraum: März bis Anfang April
	  o Zum Winterlebensraum: Anfang August bis Anfang/Mitte September
		- Lebensraumverlust oder -entwertung (Auwälder, lichte Laubwälder, Ufer- und Feldgehölze, Parkanlagen, Dämme mit dichtem Unterwuchs oder gebüsch- und unterholzreiche Randstrukturen)
		- Intenstive Pflege oder Durchforstungsmaßnahmen
		- Veränderung des Wasserhaushalts im Bereich von Feucht- und Auwäldern sowie Feuchtgebieten (vor allem Grundwasserabsenkung und Entwässerung)
		- Verschlechtung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze (zum Beispiel durch Dünge- oder Pflanzenschutzmitteleinsatz)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Neuntöter (*Lanius collurio*)	<u>Lebensraumansprüche:</u>
	- Halboffene und offene Landschaften mit aufgelockertem, abwechslungsreichem Gebüschbestand, Hecken und Einzelbäumen, extensiv genutzte Kulturlandschaften
	- Vielfältiges Angebot angrenzender insektenreicher Freiflächen und Saumstrukturen als Nahrungshabitat, insbesondere größere kurzrasige und/oder vegetationsarme Flächen mit artenreicher Krautflora (zum Beispiel Ruderal- und Brachflächen, exntesiv genutztes Grünland)
	- Auch Moorrandbereiche und Heiden, lichte Wälder und Waldränder, Trockenhänge und Bahndämme
	- Strukturen, die als Sitzwarte genutzt werden können (zum Beispiel Gebüsche, Hecken, Einzelbäume, (Zaun-) Pfähle, Reisig- und Steinhaufen, Schlagabraum, Leitungsdrähe)
	- Aktionsraum zum Teil mehrere Hektar
	- reviertreu
	
	<u>Brutökologie:</u>
	- Brütet in Büschen und Bäumen, relativ flexibel, gern in dichten hochgewachsenen Büschen (Dornsträuchern)
	- Brutreviere: 1 bis 6 Hektar
	- Siedlungsdichte bis zu zwei Brutpaare auf 10 Hektar
	- Balz: Gesang nach Ankunft im Brutrevier
	- Fortpflanzungszeit von Mai bis Ende August
	- Legebeginn frühestens Anfang Mai
	- Eier: 4 bis 7, in der Regel 5 bis 6, eine Jahresbrut, Ersatzbruten sind möglich
	- Bebrütungszeit: circa 14 bis 16 Tage
	- Nestlingszeit: circa 13 bis 15 Tage
	- Im Juli werden die letzten Jungvögel flügge
	
	<u>Nahrungsökologie:</u>
	- Flug- und Verfolungsjagd nach Beutetieren, auch Rüttelflug
	- Hauptsächlich Insekten (Käfer, Heuschrecken, Hautflügler) und Spinnen, aber auch Kleinsäuger und ausnahmsweise Jungvögel
	- Nahrungs wird gern auf Dornen aufgespießt (als Vorratslager)
	
	<u>Zugstrategie</u>
	- Langstreckenzieher
	- Hauptüberwinterungsgebiet Ost- und Süd-Afrika von Uganda und Süd-Kenia bis Südwest-Afrika und der Ost-Kapprovinz
	- Wanderphase/Zugzeit:
	  o Zum Sommerlebensraum: Mitte/Ende April bis Mai
	  o Zum Winterlebensraum: August bis Anfang Oktober, nach Verlust oder Abschluss der Brut auch schon ab Mitte Juli
		- Lebensraumverlust oder -entwertung durch Beseitigung wichtiger Habitatrequisiten (Verlust der Strukturvielfalt durch Beseitigun von Gebüschen, Hecken und Knicks)
		- Intensivierung der Landwirtschaft mit Nutzung von Ruderalflächen, Trocken- und Magerrasen, Grünlandumbruch und- entwässerung, Düngung
		- Aufforstung unproduktiver Flächen
		- Sukzession magerer Grünlandflächen, Brachen, Trockenrasen
		- Einsatz von Bioziden und dadruch Verarmung des Nahrungsangebote.
		- Störung an Brutplätzen von Mai bis Juli

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Pirol (*Oriolus oriolus*)	<u>Lebensraumansprüche:</u>
	- Lichte, feuchte und sonnige Laubwälder, Auwälder und Feuchtwälder in Gewässernähe (oft Pappelwälder)
	- Gelegentlich kleinere Feldgehölze, Parkanlangen und Gärten mit hohem Baumbestand
	- In größeren geschlossenen Beständen werden Randlagen bevorzugt
	- Zum Teil großer Aktionsraum von über 50 Hektar, reviertreu
	
	<u>Brutökologie:</u>
	- Brutrevier: zwischen 7 und 50 Hektar
	- Nest wird auf Laubbäumen (zum Beispiel Eiche, Pappel, Erle) in 3 bis zu 20 Meter Höhe angelegt.
	- Besetzung der Brutreviere im Mai
	- Beginn der Balz unmittelbar nach der Ankunft im Sommerlebensraum
	- Fortpflanzungszeit: Mai bis Ende Juli
	- Eier: 3 bis 4, eine Jahresbrut
	- Brutgeschäft ab Ende Mai/Anfang Juni
	- Letzte Jungtiere im Juli flügge
	
	<u>Nahrungsökologie:</u>
	- Hauptsächlich Insekten und deren Larven, im Sommer auch fleischige Früchte und Beeren
	- Nahrungssuche hauptsächlich im Kronenbereich von Bäumen durch Aufstörbern und Ablesen
	
	<u>Zugstrategie</u>
	- Langstreckenzieher
	- Überwinterung in Afrika südlich der Sahara
	- Wanderphase/Zugzeit:
	  o Zum Sommerlebensraum: April/Mai
	  o Zum Winterlebensraum: Ende Juli bis Ende August oder später
		- Lebensraumverlust oder -entwertung (Weichholz- und Hartholzauenwälder, Bruchwälder, lichte feuchte Laubmischwälder, Feldgehölze, Parkanlagen mit alten hohen Baumbeständen, vor allem Erichen, Erlen, Pappel)
		- Veränderung des Wasserhaushaltes im bereich von Feucht- und Auwäldern (Grundwasserabsenkung, Entwässerung)
		- Verschlechterung des Nahrungsangebotes von Insekten (vor allem durch Pflanzenschutzmittel)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Rotmilan *(Milvus milvus)*	<u>Lebensraumansprüche:</u>
	- offene, reich gegliederte, abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit störungsarmen Feldgehölzen, Laubwäldern und Laubmischwäldern sowie Baumreihen zur Horstanlage
	- Nahrungssuche bevorzugt in großen offenen, agrarisch genutzten Flächen (vor allem Bereiche mit einem Nutzungsmosaik), auch das Umfeld von Mülldeponien und Tierhaltungen
	- Entfernung zwischen Nahrungsraum und Nistplatz bis zu 12 km
	
	<u>Brutökologie:</u>
	- bevorzugte Nestanlage in lichten Altholzbeständen, aber auch in kleineren Feldgehölzen (bis 1 ha)
	- Nestbaum bevorzugt nahe am Waldrand (200 (400) m)
	- Nutzung eines breiten Spektrums als Horstbaum (verschiedener Arten) ab mittlerem Baumholz
	- Nutzung von Horsten oft über viele Jahre
	- Legebeginn Anfang April bis Anfang Mai, ausnahmsweise Ende März
	- 2 - 4 Eier, ausnahmsweise auch 1 Ei oder 5 Eier, Bebrütungszeit ca. 31 - 38 Tage, Nestlingszeit: 45 - 50 Tage, mitunter länger
	
	<u>Nahrungsökologie:</u>
	- breites Nahrungsspektrum (vor allem Kleinsäuger, aber auch Vögel, Fische
	- Kleinsäuger zur Zeit der Jungenaufzucht wichtigste Nahrung schlägt seine Beute am Boden, schmarotzt teilweise bei anderen Greifvögeln oder nutzt Aas (zum Beispiel Verkehrsopfer entlang von Straßen) und Mülldeponien
	
	<u>Zugverhalten:</u>
	- Kurzstreckenzieher
	- Trennung von Wegzug, Durchzug und Überwinterung insbesondere im östlichen und südlichen Niedersachsen nur schwer möglich
	- Wegzug von Teilen der Population ab September auf die iberische Halbinsel und Rückkehr von dort ab Ende Februar
	- verstärkter Trend zur Überwinterung insbesondere im südlichen Niedersachsen
	- Schlafplatzgemeinschaften können in Südniedersachsen größere Anzahlen umfassen
	- Wanderphase/Zugzeit:
	  o Zum Sommerlebensraum: Februar bis März
	  o Zum Winterlebensraum: September bis November
		- Lebensraumverlust durch Verbauung der Landschaft und Verlust an Nutzungsvielfalt (unter anderem durch Flurbereinigung)
		- Monotonisierung und Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung (Rücknahme der Flächenstilllegung, vermehrter Anbau von Energiepflanzen und nachwachsenden Rohstoffen, fehlende mosaikartige Feldnutzungsformen, kurze Umtriebszeiten, Einschränkung der Fruchtfolge und so weiter)
		- Rückgang der Nahrungsgrundlagen und Verlust von Nahrungshabitaten vor allem durch Ausräumung der Landschaft und Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung
		- Verlust und Störung an Horstbäumen und -biotopen im Rahmen einer intensivierten Waldbewirtschaftung
		- Störungen durch Brennholznutzung in Horstbaumnähe und Freizeitnutzung während der Brutzeit
		- illegale Verfolgung (vor allem Vergiftung)
		- Kollisionsverluste an Windenergieanlagen, Freileitungen und Straßen
		- in geringem Umfang Feinddruck (Gelegeverluste durch Waschbären)
		Rückgang der Nahrungsbasis durch Änderung der Abfallpolitik und Deponiebewirtschaftung (wirksam vor allem für überwinternde Tiere)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Schwarzmilan *(Milvus migrans)*	Lebensraumansprüche:
	- Besiedelung halboffener Waldlandschaften oder landwirtschaftlich geprägte Gebiete mit Feldholz- oder Waldanteil
	- Häufig in der Nähe von Gewässern (Flüsse, Seen und Teichgebiete) und anderen Feuchtgebieten
	
	Brutökologie:
	- Brut vor allem in Laubwaldgebieten (häufig in Auwäldern) und gewässernahen Waldbereichen beziehungsweise Feldgehölzen
	- Errichtung des Horsts auf Laub- und Nadelbäumen in über 7 Metern Höhe, auch Nutzung alter Horste anderer Vogelarten
	- Balz: April
	- Fortpflanzungszeit: April bis Juli
	- Eier: 2 bis 4, eine Jahresbrut
	- Jungvögel bis Ende Juli flügge
	
	Nahrungsökologie:
	- tote oder kranke Fische, die von der Wasseroberfläche aufgelesen werden, darüber hinaus auch tote oder verletzt gefundene Säuger und Vögel (besonders Mahdopfer, Aas) sowie aktiv erbeutete Tiere (Kleinsäuger und (Jung)Vögel
	- Schmarotzt teilweise bei anderen Greifvögeln (zum Beispiel Rotmilan)
	
	Zugstrategie:
	- Langstreckenzieher
	- Überwinterung in Afrika, südlich der Sahara vom Senegal bis nach Südafrika
	- Wanderphase/Zugzeit:
	  o Zum Sommerlebensraum: März/April
	  o Zum Winterlebensraum: August bis Oktober
		- Verlust oder Entwertung von Auwäldern beziehungsweise großen, ausgedehnten Wäldern in Gewässernähe und ungestörten Feuchtgebieten als Brutplatz
		- Belastung der Gewässer und der Nahrung durch Umweltgifte beziehungsweise Verschlechterung des Nahrungsangebotes (zum Beispiel durch Pflanzenschutzmittel)
		- Störungen an Brutbäumen (April bis Juli) oder deren Fällung (unter anderem forstliche Arbeiten und Freizeitnutzung zur Brutzeit)
		- direkte Verfolgung (Bejagung und Vergiftung), vor allem in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten aber auch in Deutschland Kollisionsverluste an Freileitungen, Straßen und Windenergieanlagen

Schwarzstorch *(Ciconia nigra)*	Lebensraumansprüche:
	- größere störungsarme Wälder mit eingeschlossenen Feuchtwiesen, naturnahen Bächen, Sümpfen, Waldteichen, Altwässern
	- stärker an Wasser und Feuchtigkeit gebunden als der Weißstorch
	- gegen Störungen zum Teil sehr empfindlich
	- zur Zugzeit in verschiedenen Feuchtgebieten
	
	Brutökologie:
	- Aktionsraum eines Brutpaares von 100 bis 150 km², bei einer hohen Siedlungsdichte auch nur 15 km²
	- Nest in lichten Altholzbeständen hoch auf Bäumen, Kunstnester werden angenommen
	- am Brutplatz/Horst sehr scheu und störungsempfindlich, Störungen können zur Aufgabe der Brut führen
	- Brutzeitbeginn ab März/April
	- 3-5 Eier, Legebeginn: ab Ende März, eine Jahresbrut, Bebrütungszeit ca. 32-40 Tage, Nestlingszeit ca. 63-71 Tage
	- Jungvögel bis Anfang August flügge
	
	Nahrungsökologie:
	- Fische (bis 25 cm), Frösche, Molche, Wasserinsekten
	- Nahrungssuche in seichtem Wasser
	
	Zugstrategie
	- Langstreckenzieher
	- Überwinterung in West- und Ostafrika in Feuchtgebieten
	- Wanderphase/Zugzeit:
	  o Zum Sommerlebensraum: Mitte März/April, etwas später als Weißtstroch
	  o Zum Winterlebensraum: August/September, Nachzügler im Oktober
		- Intensive Waldnutzung einschließlich Holzeinschlag und Pflanzarbeiten währen der Brutzeit
		- Freistellen der Nestbäume
		- Störung am Nest oder auf den Nahrungsgewässern durch Jagdausübung und Freizeitnutzung während der Brutzeit (Spaziergänger, Jogger, Paddler, Beeren- und Pilzsammler, Vogelbeobachter, Fotografen)
		- Gewässerausbau, -nutzung und -unterhaltung von Fließgewässern
		- Entwässerung von Feuchtgebieten im Wald
		- großflächige Grundwasserabsenkungen
		- Kollision mit Freileitungen, Windenergieanlagen und an Straßen
		- illegale Verfolgung: Verluste durch Abschuss und Fang, nicht nur auf dem Zug und im Winterquartier
		- Schadstoffbelastung der Beutetiere
		- in geringem Umfang Gelegeverluste durch Waschbären, Jungenverluste durch Uhu und Seeadler

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)	<u>Lebensraumansprüche:</u>
	- reich strukturierte Heckengebiete und Gebüschkomplexe oft mit Staudensäumen in Übergangsbereichen zu angrenzendem Grün-, Acker- oder Brachland
	- Gehölzstrukturen mit Schichtung in Büsche und einzelne Überhälter, höhere Strukturen als Sing- und Ansitzwarte
	- Gebüsche mit möglichst geschlossenem Laubmantel als Sicht- und Feindschutz
	- Warme, niederschlagsarme Standorte
	- Oft Vergesellschaftung mit Neuntöter, aktive Suche nach enger Brutnachbarschaft
	- Brutortstreue bei Männchen höher als bei Weibchen, Geburtsorttreue gering
	
	<u>Brutökologie:</u>
	- Nesttandort relativ niedrig, bevorzugt dornige und stachelige Sträucher, häufig auch Weidengebüsche
	- Legebeginn: frühestens 2. Maidekade
	- Eier: 3 bis 6, gelegentlich 7 Eier, eine Jahresbrut
	- Bebrütungszeit: circa 12 bis 13 Tage
	- Nestlingszeit: circa 11 bis 14 Tage
	
	<u>Nahrungsökologie:</u>
	- Kleinere bis größere Wirbellose
	- Ab Frühsommer auch Beeren und größere weiche Früchte
	
	<u>Zugstrategie</u>
	- Langstreckenzieher
	- Überwinterung in Ostafrika im Süd-Suda, Kenia, Ost-Uganda und Nord-Tansania
	- Wanderphase/Zugzeit:
	  o Zum Sommerlebensraum: Anfang Mai
	  o Zum Winterlebensraum: Ende Juli/Anfang August, bei erfolgloser Brut meist früher
		- Lebensraumverlust durch Beseitigung wichtiger Habitatrequisiten (Verlust von Strukturvielfalt durch Gebüsche, Hecken und Knicks)
		- Intensivierung der Landwirtschaft mit Nutzung von Ruderalflächen, Trocken- und Magerrasen, Aufforstung unproduktiver Flächen, Grünlandumbruch
		- Einsatz von Biouiden und dadurch Verarmung des Nahrungsangebotes
		- Schwankungen der Arealgrenzen in den vergangenen Jahrzehnten vermutlich klimatisch bedingt, da die Art feuchte und kühle Frühsommer nicht verträgt

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Wachtelkönig (*Crex crex*)	<u>Lebensraumansprüche:</u>
	- großräumige, offene bis halboffene Niederungslandschaften mit Klein- und Randstrukturen, Niedermoore, Marschen, auch ackerbaulich geprägte Flussauen und Talauen des Berglands, Feuchtwiesen mit hochwüchsigen Seggen-, Wasserschwaden- oder Rohrglanzgrasbeständen, häufig in landseitigen, lockeren Schilfröhrichten größerer Gewässer im Übergang zu Riedwiesen
	- auch in randlichen Zonen von Niederungen in der Wechselzone von feuchten zu trockeneren oder auf anmoorigen Standorten, dort auf Wiesen mit hochwüchsigen Grasbeständen, Hochstaudenfluren und auf Brachen oder teilweise auch brennnessel-dominierten Ackerbrachen
	- seltener auf Äckern (Getreide und Raps) oder im Bereich von Klärteichen und Regenwasserrückhaltebecken
	- im Harz auf montanen Feuchtwiesen.
	
	<u>Brutökologie:</u>
	- Bodenbrüter, Neststandort bei ausreichender Vegetationshöhe und mittlerer Vegetationsdichte mitten in Brachen, Wiesen oder Feldern, bei unzureichender Deckung an deren Rand
	- toleriert teilweise auch Bereiche von niedrigen Gebüschen, Feldhecken oder einzelnen Bäumen, wobei sie aber nicht auf Gehölzstrukturen angewiesen ist
	- Einzelbrüter, sukzessive Polygamie, 1 oder 2 Bruten
	- Brutplatz ganz überwiegend im Radius von 100 m, Aktionsraum der Küken meist im Radius von 250 m um den Rufplatz des Männchens
	- Nicht an allen Rufplätzen findet auch eine Brut statt
	- Mauser teilweise im Brutrevier, insbesondere bei zwei Jahresbrut, Altvögel sind dann im August flugunfähig
	- meist 7 bis 12 Eier, Legebeginn Mitte Mai bis Juni, Zweitbrut bis Mitte Juli (Junge der Erstbrut werden dann sich selbst überlassen, etwa im Alter von 14 Tagen), Bebrütungszeit: circa 18 Tage, Flügge nach rund 35 Tagen.
	
	<u>Nahrungsökologie:</u>
	- hauptsächlich Insekten (Arthropoden) und andere kleine Wirbellose (zum Beispiel Würmer und Schnecken), die vom Boden oder aus der Vegetation aufgenommen werden
	- Sämereien und Pflanzenteile
	
	<u>Zugstrategie</u>
	- Langstreckenzieher
	- Überwinterung im tropischen Afrika und Süd-Ostafrika, südlich der Sahara
	- Wanderphase/Zugzeit:
	  o Zum Sommerlebensraum: März bis Anfang Mai
	  o Zum Winterlebensraum: August bis Oktober
		- Lebensraumzerstörung und -einengung durch Entwässerung, Grundwasserabsenkung, Grünlandumbruch und Eindeichungen
		- Verlust von Feucht- und Nassbrachen, Klein- und Randstrukturen sowie großflächigen Seggenriedern
		- Intensivierung der Landbewirtschaftung durch höhere Düngergaben, Pestizideinsatz, Bodenverdichtung, frühere und großflächige Mahd mit negativen Auswirkungen auf die Vegetationsdichte und somit auf das Mikroklima, den Raumwiderstand sowie das Nahrungsangebot
		- Erhöhung der Bewirtschaftungsintensität, insbesondere durch frühe Mahdtermine und Einsatz schneller, großflächig arbeitender Mähwerke
		- Störwirkungen von Windkraftanlagen (Lärm) Zerschneidung und Verkleinerung von offenen Landschaftsräumen (vor allem Straßenbau, Windenergieanlagen)

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)	Lebensraumansprüche:
	- offene bis halboffene Landschaften mit nicht zu hoher Vegetation, in Mitteleuropa bevorzugt feuchte Niederungen und Auen mit Feuchtwiesen, Teichen, Altwässer, besondere Bedeutung hat außerdem Grünland mit Sichtkontakt zum Nest
	- Ackerland wird in der Regel nur während der Bodenbearbeitung zur Nahrungssuche genutzt.
	- Entfernung von Nistplatz und Nahrungsgebiet bis zu 5 bis 10 km²
	
	Brutökologie:
	- Brutplätze in ländlichen Siedlungen, auf einzelnstehenden Bäumen und Masten (Kunstnester), zumeist aber in Siedlungsnähe, in Mitteleuropa sehr selten auch in Auwäldern.
	- Nest möglichst frei und hoch auf Gebäuden und Bäumen, künstliche Nestunterlagen auf Dächern und Masten oft nötig
	- Nutzung der Horste über viele Jahre
	- 3 bis 5 Eier, Legebeginn Mitte März/April bis Mai, eine Jahresbrut, Bebrütungszeit circa 33 bis 34 Tage, Nestlingszeit circa 55 bis 60 Tage
	
	Nahrungsökologie:
	- Mäuse und Kleinsäuger, Insekten und deren Larven, Regenwürmer, Frösche, gelegentlich Maulwürfe, Hamster, Fische, Reptilien
	- Nahrungserwerb im Schreiten auf Flächen mit kurzer oder lückenhafter Vegetation, auch im Seichtwasser
	
	Zugstrategie:
	- Langstreckenzieher
	- Schmalfrontzug über Gibraltar oder Bosporus (Zugschneide läuft durch Niedersachsen), aber auch zunehmende Überwinterung in Südwesteuropa
	- Winterquartiere der niedersächsischen Brutvögel vor allem in West- und Ostafrika
	- Im Frühjahr und Sommer ziehen osteuropäische Störche durch, Nichtbrütertrupps während der gesamten Brutzeit
	- Wanderphase/Zugzeit
	  o Zum Sommerlebensraum: Februar bis März/April
	  o Zum Winterlebensraum: ab Ende Juli bis Anfang September
		- Verschlechterung der Lebensräume in den Brutgebieten vor allem durch Eindeichung, Trockenlegung von Feuchtgebieten und Grünland, Flurbereinigung und Gewässerausbau, Wasserstandsregulierungen, Intensivierung und Nutzungsänderung in der Landnutzung, insbesondere fortschreitende Umwandlung von Dauergrünland in Ackerland, Ausbau der Infrastruktur, Dünger, Gülle, Pflanzenschutzmittel und so weiter
		- Zerschneidung und Verkleinerung von offenen Landschaftsräumen (vor allem Straßenbau, Zersiedlung, Stromleitungen, Windenergieanlagen)
		- Kollision mit Freileitungen, Windenergieanlagen und an Straßen, Weidezäunen beziehungsweise Schornsteinen
		- Einsatz von Bioziden in der Landwirtschaft (Reduzierung und Belastung der Nahrungstiere, insbesondere Feldmäuse)
		- klimatische und/oder ökologische Veränderungen in den Winterquartieren (Dürreperioden und so weiter)
		- anthropogene Veränderungen in den Winterquartieren (Eindeichungen, Wegebau, „Regulierung“ der großen Bestände der Wanderheuschrecken und so weiter).

3.4.2 Rast- und Gastvögel

Die Angaben zu Rast- und Gastvögeln sowie Durchzüglern beruhen auf den Ergebnissen von KALISCH (2016, 2017, 2019) zu Rastvogelbeständen im Feuchtgrünland der Politzwiesen. Daten zum gesamten Betrachtungsraum liegen nicht vor.

Hinweise zu den wertbestimmenden Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes V 46 Krickente (*Anas crecca*) und Spießente (*Anas acuta)* können der Tab. 1-2 in Kap. 1.4 sowie der Tab. 3-45 entnommen werden.

Für den Betrachtungsraum liegen Nachweise für 25 Rastvogelarten vor, darunter auch beide wertbestimmenden Vogelarten und 30 sonstige Stand-, Rast- und Wintervögel, darunter die Brandgans, die laut HÜPPOP et al. (2013) auf der Roten Liste der wandernden Vogelarten Deutschlands als vom Erlöschen bedroht gilt. Im Betrachtungsraum wurden Knäkente (*Anas querquedula*), Kornweihe (*Circus cyaneus*) und Raubwürger (*Lanius excubitor*), die als stark gefährdert gelten, sowie Rotmilan (*Milvus milvus*), der als gefährdet gilt, festgestellt. Außerdem nutzen Bekassine (*Gallinago gallinago*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Spießente (*Anas acuta*) und Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) den Betrachtungsraum im Winter, die auf der Vorwarnliste der wandernden Vogelarten Deutschlands stehen. Informationen zu den Rastbeständen der einzelnen Arten können dem Kap. 2.7.2 im Materialband entnommen werden. Laut KALISCH (2019) wird die Habitatqualität wesentlich druch das Wassermanagement während der zeitigen Frühjahrsperiode bestimmt. Zudem muss beim Vergleich der Rastbestände zwischen den einzelnen Jahren beachtet werden, dass ungünstige Witterungsbedingungen sowie der gewählte Erfassungszeitraum die Ergebnisse beeinträchtigt haben.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung der nachgewiesenen Arten, die Verantwortung Deutschlands und der besondere naturschutzfachliche Handlungsbedarf sind in Tab. 3-45 zusammengestellt.

Nach Angaben des NMU (2021b) ist ein zentraler Bereich des Betrachtungsraumes als avifaunistisch wertvoller Bereich für Gastvögel in Niedersachsen einzustufen (vergleiche Abb. 3-17). Für das Gebiet liegt laut NLWKN (2021c) kein Bewertungsformular mit Bestandszahlen zu Vogelartvorkommen vor.

Auf Basis der Lebensraumansprüche (siehe Tab. 3-46) und der Daten zur Biotopausstattung wurde für die vom NLWKN (2021i) und der Schutzgebietsverordnungen als für das EU-Vogelschutzgebiet wertbestimmend eingestuften Arten eine Habitatanalyse vorgenommen. Die angewendeten Kriterien sind in der Tab. Mat. 2-34 im Materialband zusammengefasst. Die Resultate können den Textkarten 21 und 22 entnommen

werden. Der Betrachtungsraum hat teilweise Bedeutung als Lebensraum der wertbestimmenden Vogelarten.

Eine Bewertung des Erhaltungsgrades der Arten wird von KALISCH (2016, 2017, 2019) nicht vorgenommen.

Beeinträchtigungen der Gastvogelbestände ergeben sich laut KALISCH (2019) vor allem durch die Störwirkung der Freizeitnutzungen wie Reiten oder Spazierengehen, vor allem mit unangeleinten Hunden. Grundsätzlich geht eine Gefährdung der Arten vom Verlust oder der Entwertung des Lebensraums und der Rast- und Nahrungsplätze insbesondere durch Entwässerung aus (siehe Tab. 3-46). Zudem können Windenergieanlagen für einzelne Vogelarten Beeinträchtigungen auslösen, obwohl im Betrachtungsraum selbst keine Anlagen vorhanden sind, wohl aber benachbart dazu. Im vorliegenden Fall gilt dies nach NLT (2014, siehe Tab. Mat. 2-30 im Materialband) besonders für die Arten Kranich, Höckerschwan, die nachgewiesenen Gänsearten Brandgans, Graugans, Nilgans, Saatgans und Bläßgans sowie Rotmilan und Seeadler. Hinweise zur Einhaltung der Empfehlungen zu den Mindestabständen beziehungsweise der Prüfbereiche gemäß NLT (2014) finden sich in Abb. 3-18. Die Hauptrastplätze dieser Arten, abgebildet durch den avifaunistisch wertvollen Bereich für Gastvögel, liegen außerhalb der Mindestabstände und überwiegend auch außerhalb des Prüfbereiches für regelmäßig genutzte Schlafplätze.

Tab. 3-45: Im Betrachtungsraum nachgewiesene Gast- und Rastvogelarten sowie Durchzügler mit weiterführenden Angaben.

Rote Listen (**RL**): **EU** = European Red List (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2015)[42], **D** = Deutschland (RYSLAVY et al. 2020), $\mathbf{D_W}$ = wandernde Vogelarten Deutschlands (HÜPPOP et al. 2013), **Nds** = Niedersachsen, $\mathbf{T_O}$ = Tiefland-Ost (KRÜGER & SANDKÜHLER 2021).

Kategorien: **LC** = Least Concern (ungefährdet), **NT** = Near Threatened (potenziell gefährdet), **VU** = Vulnerable (gefährdet), **EN** = Endangered (stark gefährdet), **CR** = Critically Endangered (vom Aussterben bedroht), **0** = Bestand erloschen (ausgestorben), **1** = vom Aussterben/Erlöschen bedroht, **2** = stark gefährdet, **3** = gefährdet, **R** = Art mit geographischer Restriktion, **V** = Vorwarnliste, ♦ = nicht bewertet (Vermehrungsgäste / Neozoen), ***** = derzeit nicht gefährdet, **x** = keine Angaben in der entsprechenden Roten Liste.

EU-Vogelschutzrichtlinie (**EU VSR**): **#** = Arten, die im Anhang I dieser Richtlinie aufgeführt sind.

Hinweis: Arten des Anhanges I der EU-Vogelschutzrichtlinie sind grau unterlegt.

Wertbestimmende Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes (siehe Kap. 1.4) sind durch **Fettdruck** zusätzlich hervorgehoben.

Schutz (**S**): Im Sinne von § 7 BNatSchG besonders geschützte Arten (**§**) beziehungsweise streng geschützte Arten (**§§**).

[42] Angaben in Klammern: Globale Einstufung nach IUCN (2021), da keine europaweite Einstufung vorhanden.

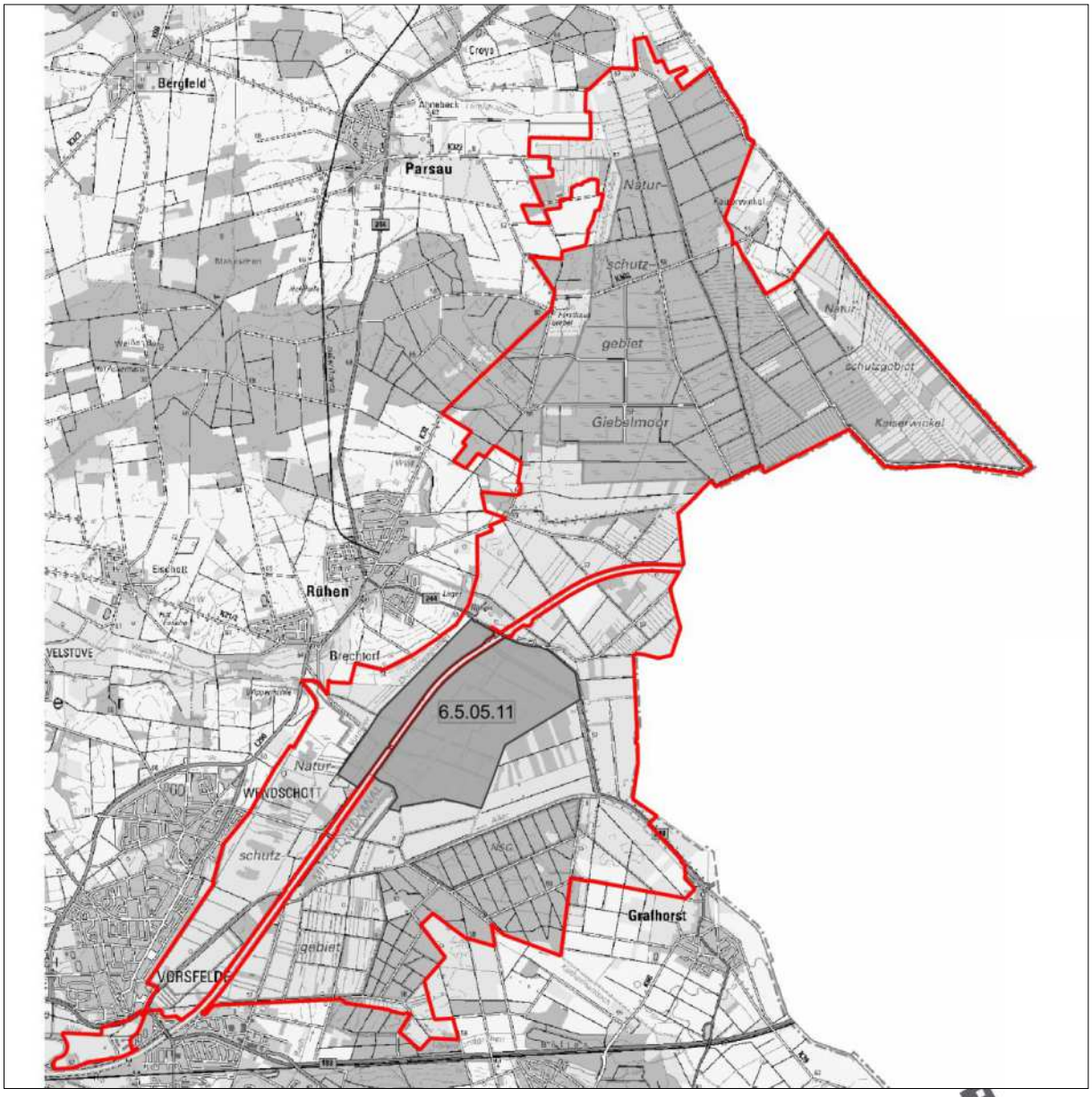
Relative Größe (in Deutschland) (**rel.-Grö. D)** der wertbestimmenden Arten laut Standarddatenbogen (vergleiche Tab. 1-2): **5** = über 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **4** = über 15 bis zu 50 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **3** = über 5 bis zu 15 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **2** = über 2 bis zu 5 der Population im Bezugsraum befindet sich im Gebiet, **1** = bis zu 2 der Population befindet sich im Gebiet, **D** = nicht signifikant (ohne Relevanz für die Unterschutzstellung des Gebietes).

Zusatz: [!] = Gemäß NLWKN (2011) Art mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen.

Nachweis (**N**): 2016 = KALISCH (2016), 2017 = KALISCH (2017), 2019 = KALISCH (2019).

lfd. Nr.	Art	Gefährdung					EU-VSR	S	rel.-Grö. D	N
		RL T_O	RL NDS	RL D	RL D_W	RL EU				
01	Bachstelze (*Motacilla alba)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
02	Bekassine (*Gallinago gallinago)*	1	1	1	V	LC		§§		2017, 2019
03	Bergpieper (*Anthus spinoletta)*	x	x	*	*	LC		§		2016, 2017
04	Bläßgans (*Anser albifrons)*	x	x	x	*	LC	#	§		2017
05	Brandgans (*Tadorna tadorna)* [!]	3	*	*	1	LC		§		2017, 2019
06	Buntspecht (*Dendrocopos major)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
07	Bussard (*nicht näher bestimmt*)	-	-	-	-	-		---		2016, 2017, 2019
08	Eichelhäher (*Garrulus glandarius)*	*	*	*	*	LC		§		2017
09	Eisvogel (*Alcedo atthis)*	V	V	*	*	VU	#	§§		2016
10	Erlenzeisig (*Carduelis spinus)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
11	Feldlerche (*Alauda arvensis)*	3	3	3	*	LC		§		2016, 2017, 2019
12	Gänsesäger *(Mergus merganser)* [!]	R	R	3	x	LC		§		2016, 2019
13	Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula)*	*	*	*	*	LC		§		2017
14	Goldammer (*Emberiza citrinella)*	V	V	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
15	Graugans (*Anser anser)* [!]	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
16	Graureiher (*Ardea cinerea)*	3	3	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
17	Großer Brachvogel *(Numenius arquata)* [!]	1	1	1	*	VU		§§		2016, 2017
18	Grünspecht (*Picus viridis)*	*	*	*	x	LC		§§		2016, 2017, 2019
19	Heckenbraunelle *(Prunella modularis)*	*	*	*	*	LC		§		2017
20	Höckerschwan (*Cygnus olor*)	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
21	Hohltaube (*Columba oenas)*	*	*	*	*	LC		§		2016
22	Kiebitz (*Vanellus vanellus)* [!]	3	3	2	V	VU		§§		2016, 2017, 2019
23	Knäkente (*Anas querquedula)* [!]	1	1	1	2	LC		§§		2017
24	Kolkrabe (*Corvus corax)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
25	Kormoran (*Phalacrocorax carbo)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
26	Kornweihe (*Circus cyaneus)* [!]	0	1	1	2	NT	#	§§		2016
27	Kranich (*Grus grus)* [!]	*	*	*	*	LC	#	§§		2016, 2017, 2019
28	**Krickente** (*Anas crecca)* [!]	3	V	3	*/3	LC		§	1	2016, 2017, 2019
29	Lachmöwe (*Larus ridibundus)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
30	Löffelente (*Anas clypeata)* [!]	1	2	3	*	LC		§		2017, 2019
31	Mittelspecht *(Dendrocopos medius)*	*	*	*	x	LC	#	§§		2019
32	Nilgans (*Alopochen aegyptiaca)*	x	x	♦	x	(LC)				2016, 2017

lfd. Nr.	Art	Gefährdung					EU-VSR	S	rel.-Grö. D	N
		RL T_O	RL NDS	RL D	RL D_W	RL EU				
33	Pfeifente (*Anas penelope)* [!]	0	R	R	*	LC		§		2017, 2019
34	Raubwürger (*Lanius excubitor)*	1	1	1	2	VU		§§		2016
35	Reiherente (*Aythya fuligula)* [!]	*	*	*	*	LC		§		2017
36	Ringeltaube (*Columba palumbus)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
37	Rohrammer *(Emberiza schoeniclus)*	V	V	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
38	Rotmilan (*Milvus milvus)*	3	3	*	3	NT	#	§§		2016, 2017, 2019
39	Saatgans (*Anser fabalis)* [!]	x	x	x	2/*	LC		§		2019
40	Saatkrähe (*Corvus frugilegus)*	*	*	*	V	LC		§		2016
41	Schnatterente (*Anas strepera)* [!]	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
42	Schwarzkehlchen *(Saxicola [torquatus] rubicola)*	*	*	*	*	LC		§		2019
43	Schwarzspecht *(Dryocopus martius)*	*	*	*	x	LC	#	§§		2016, 2017, 2019
44	Seeadler (*Haliaeetus albicilla)*	*	*	*	*	LC	#	§§		2016, 2017, 2019
45	Silberreiher (*Ardea al*ba)	x	x	R	*	LC	#	§§		2016, 2017, 2019
46	Singdrossel (*Turdus philomelos)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
47	Singschwan (*Cygnus cygnus)* [!]	x	x	*	*	LC	#	§§		2019
48	Sperber (*Accipiter nisus)*	*	*	*	*	LC		§§		2017, 2019
49	**Spießente** (*Anas acuta)* [!]	0	1	2	V	LC		§	2	2017, 2019
50	Star (*Sturnus vulgaris)*	3	3	3	*	LC		§		2016, 2017, 2019
51	Stockente (*Anas platyrhynchos)*	V	V	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
52	Sturmmöwe (*Larus canus)* [!]	*	*	*	*	LC		§		2017, 2019
53	Wacholderdrossel (*Turdus pilaris)*	*	*	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019
54	Wiesenpieper (*Anthus pratensis)*	1	2	2	*	NT		§		2017, 2019
55	Zwergtaucher *(Tachybaptus ruficollis)*	V	V	*	*	LC		§		2016, 2017, 2019



© 2021 LGLN

Status offen

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

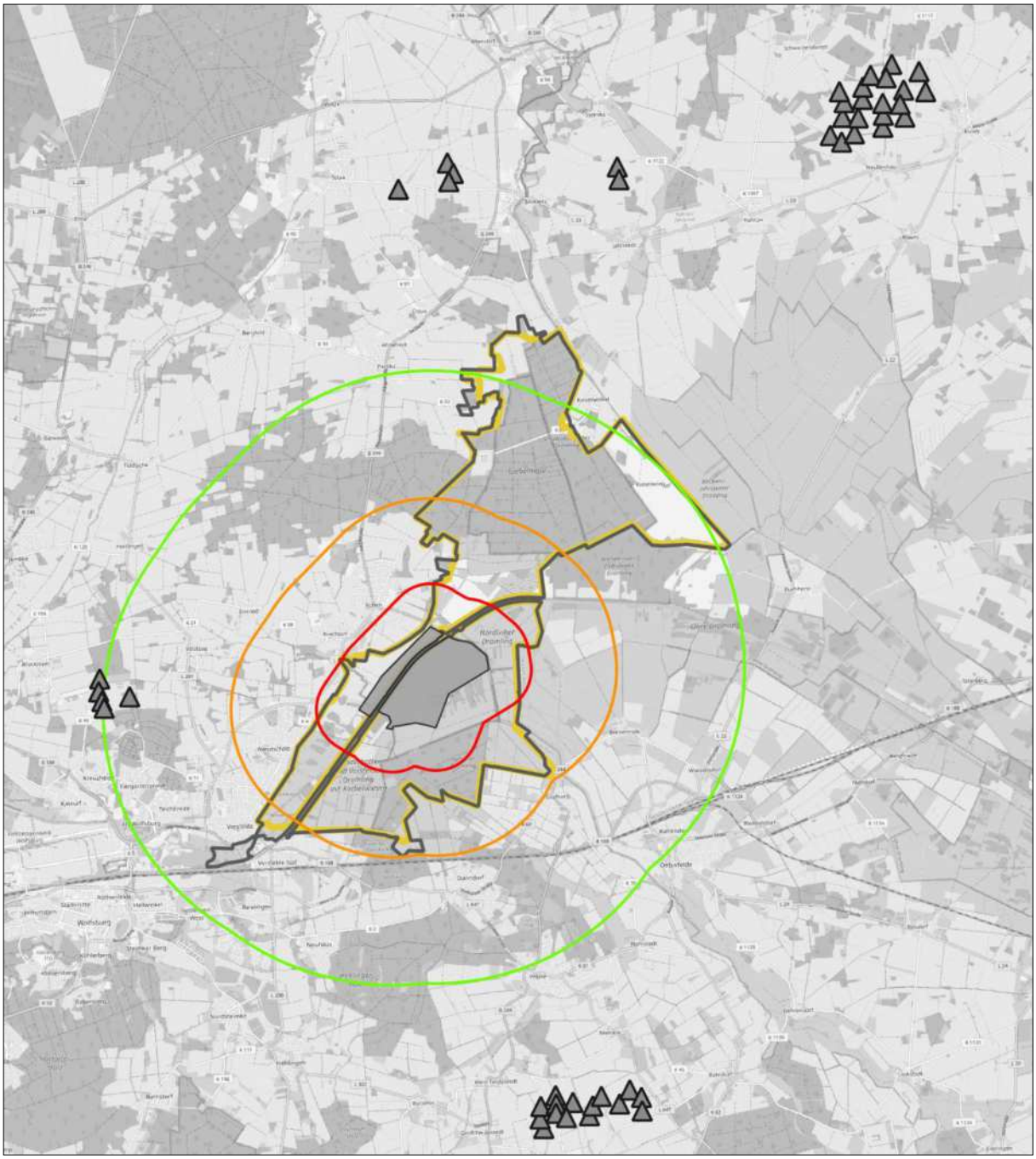
Hinweis: Bereiche mit landesweiter, regionaler und lokaler Bedeutung sind nicht vorhanden.

(Teil) Gebietsnummer und - name

6.5.05.11 Oebisfelde

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-17: Avifaunistisch wertvolle Bereiche für Gastvögel (nach der Bewertung aus dem Jahr 2018) (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).



Kartengrundlage: OpenStreetMap

Mindestabstand für Schwäne, Gänse, Milane und Seeadler (1000m)

Prüfbereich für Schwäne, Gänse, Milane, Seeadler und **Mindestabstand** für Kranich (3000m)

Prüfbereich für Kranich (6000m)

Quelle: in Anlehnung an NLT (2014)

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Avifaunistisch wertvoller Bereich für Gastvögel Nr. 6.5.05.11 – Status offen

EU-Vogelschutzgebiet

Quelle: ©2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Windenergieanlage

Quellen: Topographische Karte, ML (2021b) & LENA (2021)

Abb. 3-18: Empfohlene Mindestabstände und Prüfbereiche zu Windenergieanlagen laut NLT (2014) für regelmäßig genutzte Schlafplätze von Rast- und Gastvögeln (Maßstab 1 : 150.000, eingenordet).

Tab. 3-46: Biotopspezifität der für das EU-Vogelschutzgebiet wertbestimmenden Gastvogelarten und mögliche allgemeine Gefährdungsfaktoren.

Quelle: NLWKN (2011), LANUV (2021d).

Art	Lebensraumansprüche und Verhaltensweise	Gefährdungsfaktoren
Krickente (*Anas crecca*)	Lebensraumansprüche der Gastvögel: - Vorwiegend Flachwasserbereiche stehender Gewässer, auch Schlamm- und Schlickflächen, im Watt und an Brackwasserlagunen - Größere Fließgewässer, Bagger- und Stauseen, Klärteiche, Kleingewässer Brutgebiet: - Brutvogel im gesamten mittleren bis nördlichen Eurasien Nahrungsökologie: - Tierische und pflanzliche Nahrung, oft jahreszeitlicher Wechsel - Im Winter bevorzugt Sämereien, tierische Anteile (kleine Wirbellose) - Nahrungserwerb im Schlamm und Seichtwasser - Bis circa 20 cm Wassertiefe, auch auf Feuchtwiesen - Nahrung wird weihend oder gründelnt gesucht Zugstrategie - Stand- und Strichvogel, Kurzstreckenzieher - Überwinterung zum Teil in Norddeutschland - Hauptüberwinterungsgebiete, Nordwest-, Süd- und Südwest-Europa (Mittelmeerraum) bis Nordafrika	- Verlust oder Entwertung von Still- und Fließgewässern mit störungsarmen Verlandungszonen sowie von Überschwemmungsflächen in Flussniederungen - Veränderung des Wasserhaushalts in Feuchtgebieten und Feuchtgrünländern (Grundwasserabsenkung, Drainage) - Verschlechterung der Gewässergüte durch Nähr- und Schadstoffeinträge - Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (Freizeitaktivitäten, Jagd) - Verlust von Winterquartieren und geeigneten Rastplätzen auf Wanderwegen - Botulismus - Schadstoffbelastung der Nahrungstiere - Verluste durch Jagd (Verwechslung mit Stockente), Angelschnüre und Fischereinetze
Spießente (***Anas acuta***)	Lebensraumansprüche der Gastvögel: - Breites Lebensraumspektrum - An der Küste: Watt, Salzwiesen, Meeresbuchten, Flussmündungen) - Im Binnenland: größere Binnenseen, Feuchtwiesen, Flussniederungen - Seichte Uferbereiche von größeren Stillgewässern (Atlwässer, Teiche, Seen) im Bereich größerer Flussauen - Zur Nahrungssuche auch auf überschwemmten Grünlandbereichen Brutgebiet: - Brutvogel im gesamten mittleren bis nördlichen Eurasien und Nordamerika Nahrungsökologie: - Pflanzliche und tierische Nahrung - Im Herbst und Winter überwiegend Wasserpflanzen (Sämereien, Knospen, Blätter, Rhizome), tierische Bestandteile: kleine Schnecken, Crustaceen (*Artemia*) und Inskentenlarven - Nahrung wird seihend oder gründelnd gesucht. Zugstrategie - Zugvogel, z.T. Langstreckenzieher - Hauptüberwinterungsgebiet: Westeuropa, Mittelmeerraum, Afrika (Feuchtgebiete südlich der Sahara)	- Lebensraumverlust durch Eindeichung, Gewässerausbau, weiträumige Entwässerung von Niedermooren und Feuchtwiesen - Entwertung des Lebensraums durch Verlust von Überschwemmungsflächen in Flussniederungen, störungsarmen Verlandungszonen, Verschlechterung der Gewässergüte, Absenkung des Grundwasserspiegels, Intensivierung der Landwirtschaft - Störung in Rastgebieten (Freizeitnutzung) - Verlust von Winterquartieren und geeigneten Rastplätzen auf Wanderwegen - Schadstoffbelastung der Nahrungstiere - Verluste durch Jagd (Verwechslung mit Stockente)

3.5 Nutzungs- und Eigentumssituation im Gebiet

3.5.1 Aussagen der Raumordnung und Bauleitplanung

3.5.1.1 Raumordnung

Das Regionale Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig (ZWECKVERBAND GROSSRAUM BRAUNSCHWEIG 2008) konkretisiert die übergeordneten Aussagen und Festlegungen des Landes-Raumordnungsprogrammes. Die wesentlichen den Betrachtungsraum betreffenden Darstellungen und Aussagen werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt:

- Vorranggebiet für Natur und Landschaft,
- Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft,
- Vorrangebiet für Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung,
- Vorranggebiet für Natura 2000
- Vorbehaltsgebiet für Erholung,
- Vorranggebiet für Regional bedeutsamer Wanderweg,
- Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft (aufgrund hohen, natürlichen, standortgebundenen landwirtschaftlichen Ertragspotenzials),
- Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft (aufgrund besonderer Funktionen der Landwirtschaft)
- Vorbehaltsgebiet für Wald,
- Vorbehaltsgebiet für von Aufforstung freizuhaltendem Gebiet,
- Vorbehaltsgebiet für besondere Schutzfunktionen des Waldes,
- Vorranggebiet/ Vorbehaltsgebiet für Hauptverkehrsstraße,
- Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung,
- Vorbehaltsgebiet für Hochwasserschutz,
- Vorranggebiet für Hochwasserschutz.

Randlich werden kleinräumig zusätzlich folgende Darstellungen und Aussagen getroffen:

- Vorrangebiete für Erholung mit starker Inanspruchnahme durch die Bevölkerung
- Vorhandener Siedlungsbereich oder bauleitplanerisch gesicherter Bereich.

3.5.1.2 Bauleitplanung

Nach Auskunft des Landkreises Gifhorn (SCHÄPERMEIER, schriftliche Mitteilung von Juli 2021), des Landkreises Helmstedt (mündliche Mitteilung vom Februar 2022) sowie der Stadt Wolfsburg (HILL, schriftliche Mitteilung von August 2021) gibt es keine Bebauungspläne, die Teile des FFH-Gebietes umfassen. Jedoch grenzen einige Bebauungspläne der Stadt Wolfsburg direkt an das Natuschutzgebiet „Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“ (STADT WOLFSBURG 2022): Südwestlich grenzt der Bebauungsplan „Erlebniswelt Allerpark – Sport und Erholung“ an. Die 3. Änderung befindet sich aktuell im Aufstellungsverfahren. Ebenfalls im Verfahren befindet sich der Bebauungsplan „Helmstedter Straße“. Ebenfalls im Bereich der Helmstedter Straße nördlich des Betrachtungsraumes befindet sich der Bebauungsplan „Innenstadt des Stadtteiles Vorsfelde“, welcher zusätzlich durch die Erhaltungssatzung Innenstadtbereich Vorsfelde abgedeckt wird. Südlich des Mittellandkanals grenzen die Bebauungspläne „Sudammsbreite“ und „Gewerbegebiet Sudammsbreite“ sowie „Moorkämpe“ an den Betrachtungsraum. Im Ortsteil Wendschott befinden sich angrenzend die Bebauungspläne „Kleingartenanlage Bruchwische“ und „Kleingartenanalge Brotgensanger“.

3.5.2 Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz, Wasserstraßen und Schifffahrt

3.5.2.1 Wasserwirtschaft

3.5.2.1.1 Grundwasser

Die Feuchtesituation ist entsprechend des LBEG (2021d) im Betrachtungsraum anhand der bodenkundlichen Feuchtestufen (BKF) überwiegend schwach feucht (BKF 7) zu charakterisieren. Nördlich findet sich zudem die Feuchestufe mittel feucht (BKF 8). Kleinflächig kommen auch die Feuchtestufen stark frisch/schwach trocken (BKF 6/3), mittel feucht/schwach frisch (BKF 8/4), stark frisch (BKF 6) und mittel trocken (BKF 2) vor. Entlang des Mittellandkanals ist für einige Bereiche keine Zuordnung möglich.

In Bezug auf das oberflächennahe Grundwasser (Grundwasserstufe, GWS) wird der Betrachtungsraum nach LBEG (2021e) mehrheitlich als flach (GWS 2) abgebildet, wonach von mittleren Grundwasserständen von über 2 bis 8 dm unter Geländeoberfläche ausgegangen werden muss. Hinzu treten südöstlich Flächen mit der Grundwasserstufe mittel (GWS 3) mit mittleren Grundwasserständen von über 4 bis 13 dm, kleinflächig sowohl tiefe bis sehr tiefe (GWS 4, GWS 5) als auch sehr flache Grundwasserstände (GWS 1) auf. Nordwestlich befinden sich grundwasserferne Flächen

(GWS 7) mit mittleren Grundwasserständen von über 20 dm unter der Geländeoberfläche.

Die Lage der Grundwasseroberfläche befindet sich nach den Darstellungen des LBEG (2021f) im Betrachtungsraum konstant bei 55 bis 57,5 m (im Verhältnis zu NN). Lediglich im südlichen Teil des Naturschutzgebietes „Giebelmoor“ ist kein oberes Grundwasserstockwerk vorhanden.

Laut LBEG (2021g) kommt es im Großteil des Planungsgebietes zu einer Grundwasserzehrung in Bezug auf die mittlere jährliche Grundwasserneubildungsrate im Zeitraum von von 1981 bis 2010. Nur kleinflächig am nordwestlichen Rand des Betrachtungsraumes und sonst sehr vereinzelt treten Grundwasserneubildungsraten der Stufen 1, 2 und 3 mit 0 bis 50 mm, 50 bis 100 mm und 100 bis 150 mm pro Jahr auf.

Die standortabhängige potenzielle Verdichtungsempfindlichkeit (VDST) durch das Befahren mit schweren Land- beziehungsweise Baumaschinen ist im Betrachtungsraum entsprechend LBEG (2021h) sehr hoch (Stufe 5). Sowohl am nordwestlichen wie auch am nordöstlichen Randbereich des Betrachtungsraumes sind geringe, mittlere oder auch sehr hohe Verdichtungsempfindlichkeiten vorhanden. Das gleiche Verteilungsmuster zeigt sich entsprechend auch für die Gefährdung der Bodenfunktionen in Folge von Bodenverdichtung (VDBF) durch die oben angeführten Tätigkeiten in einer Bodentiefe von 35 cm. Laut LBEG (2021i) sind diese in Bereichen mit einer sehr hohen Verdichtungsempfindlichkeit einzustufen. Nordwestliche und südöstliche Bereiche sind als gering, mäßig gefährdet bis gefährdet einzustufen (vergleiche Abb. Mat. 10-1 und 10-2 im Materialband).

Weitere Angaben zum Grundwasser können dem Kap. 3.5.2.1.4 (Einleitungen, Entnahmen) und Kap. 3.5.2.1.3 (Wasserrahmenrichtlinie) entnommen werden.

3.5.2.1.2 Überschwemmungsgebiete, Hochwasserrisiko

Der Betrachtungsraum ist Teil der Verordnungsflächen des Überschwemmungsgebietes „Aller-8 + Nebengewässer Stadt Wolfsburg, LK Gifhorn + LK Helmstedt“ (siehe NMU 2021c, Abb. 3-19). Die Grenzen der Risikogebiete für Hochwasserereignisse nach HWRM-RL sind in Abb. 3-20 dargestellt. Nach Angaben des NMU (2021a) besteht außerhalb der Überschwemmungsgebiete nur im südwestlichen Teil im Betrachtungsraum ein erhöhtes Hochwasserrisiko (Abb. 3-20).

3.5.2.1.3 Gewässerstruktur, Gewässergüte

Nach den Darstellungen des NMU (2021c) erfolgte im Betrachtungsraum eine ausführliche Bestandsaufnahme der Gewässerstrukturen für

- Aller,
- Katharinenbach,
- Vorderer Drömlingsgraben,
- Wipperaller,
- Hehlingerbach und Steekgraben,
- Fanggraben, Landgraben und Sechszehnfüssergraben

entsprechend dem Detailverfahren für kleine und mittelgroße Fließgewässer in Niedersachsen (NLÖ 2001a). Einzelheiten der Bestandsaufnahme sind in den jeweiligen Erhebungsbögen dokumentiert (siehe NLWKN 2015).

Die Untersuchungen stammen aus den Jahren 2012 bis 2013. Die Tab. Mat. 8-1 im Materialband gibt eine Übersicht über die Gesamtbewertung der jeweiligen Fließgewässerabschnitte beziehungsweise, soweit vorhanden, über die Parameter Sohle, Ufer und Land, die im Betrachtungsraum liegen oder gegebenenfalls unmittelbar daran angrenzen. Der Tab. 3-47 ist eine Zusammenfassung (Mittelwerte) zu entnehmen. Alle Gewässer weisen demnach eine Gesamtbewertung der Stufe 6 (sehr stark verändert) auf.

Eine Übersicht über die Lage geben die Abb. 3-21 sowie die Abb. Mat. 8-2 bis Abb. Mat. 8-4 im Materialband. Zudem können weitere Angaben dem Kap. 9 im Materialband (Detailangaben zur Wasserrahmenrichtlinie) entnommen werden.

Tab. 3-47: Zusammenfassende Bewertung der Struktur einzelner Gewässer.

Routenkennzahl (**GWZ**): **48** = Aller, **48134** = Katharinenbach, **481356** = Vorderer Drömlingsgraben, **481358** = Wipperaller, **48136** = Steekgraben/ Hehlinger Bach, **57614** = Fanggraben, Landgraben & Sechszehnf黶sergraben.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Gew鋝serabschnitten siehe Tab. Mat. 8-1 im Materialband beziehungsweise Erhebungsb鰓en (siehe NLWKN 2015).

Bei den Angaben zur Gesamtbewertung handelt es sich um die rechnerischen Mittelwert, gebildet aus Tab. Mat. 8-1 im Materialband.

Bewertung:

	unverändert (1)		stark verändert (5)
	gering verändert (2)		sehr stark verändert (6)
	mäßig verändert (3)		vollständig verändert (7)
	deutlich verändert (4)		nicht einsehbar

Quelle: verändert nach NMU (2021d).

GWZ	Kategorie	Gesamt-bewertung	Anteil der Gewässerabschnitte [%]							
			1	2	3	4	5	6	7	n.e.
48	Sohle	7							59	41
	Ufer	6					29	68	3	
	Land	5	2		10	1	64	21	1	1
	gesamt	6								
48134	Sohle	7						10	90	
	Ufer	6				3	21	76		
	Land	5			19	14		62	5	
	gesamt	6								
481356	Sohle	6					5	40	54	
	Ufer	5					72	28		
	Land	5			7	5	84	4		
	gesamt	6								
481358	Sohle	6						56	44	
	Ufer	5				5	74	21		
	Land	6					44	53	2	
	gesamt	6								
48136	Sohle	7						10	90	
	Ufer	6				3	8	89		
	Land	6					19	76	5	
	gesamt	6								
57614	Sohle	7					1	7	92	
	Ufer	5		0	1	3	65	32		
	Land	4	2	10		54	26	8	1	
	gesamt	6								

Im Betrachtungsraum befinden sich an allen genannten Gewässern Querbauwerke (Auszug aus der Landesdatenbank, Stand 2021). Es handelt sich in erster Linie um diverse Brücken und Rohrdurchlässe sowie Düker, ein Abschlagsbauwerk am Steekgraben, eine Furt in der Aller, ein Klappenwehr am Sechzehnfüßergraben, Schützenwehre, Sohlgleiten und -schwellen, zwei Wehren an der Aller sowie sonstige

Durchlassbauwerke. Für 23 der Querbauwerke liegt eine Barrierewirkung für die ökologische Durchgängigkeit vor. Die ungefähre Lage der Bauwerke kann der Abb. Mat. 8-1 im Materialband entnommen werden. Laut WSV (2021b) befinden sich diverse Bauwerke und Anlagen entlang des Mittellandkanals. Weiterführende Angaben und die Lage der Bauwerke sind Abb. Mat. 8-5 im Materialband zu entnehmen.

Die Resultate der chemischen und physikalischen Untersuchungen nach BEZIRKSREGIERUNG BRAUNSHWEIG (2004) aus den Jahren 1997 bis 2002 und die daraus resultierenden Einstufungen der Güteklassifikation nach LAWA (siehe Tab. 3-48) können der Tab. 3-49 entnommen werden. Mit Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie werden die Gewässergüteberichte nicht fortgeschrieben. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen werden alle sechs Jahre aktualisiert und in den Bewirtschaftungsplänen nach Wasserrahmenrichtlinie veröffentlicht.

Tab. 3-48: Chemische Gewässergüteklassifikation nach LAWA.

Quelle: UMWELTBUNDESAMT (2020).

Güteklasse	chemische/physikalische Bewertung (LAWA)	farbliche Darstellung
I	anthropogen unbelastet	
I-II	sehr geringe Belastung	
II	mäßige Belastung	
II-III	deutliche Belastung	
III	erhöhte Belastung	
III-IV	hohe Belastung	
IV	sehr hohe Belastung	

Tab. 3-49: Klassifizierung der Ergebnisse der chemisch-physikalischen Untersuchungen im Betrachtungsraum nach LAWA.

Quelle: BEZIRKSREGIERUNG BRAUNSCHWEIG (2004).

Jahr	TOC	Ortho-P	P-ges.	NH4-N	NO2-N	NO3-N	N-ges.	Chlorid	Sulfat	AOX
Aller/Grafhorst										
1997		I-II	II-III	II	II-III	III-IV	III-IV	III	III-IV	II
1998		I	II	III-IV	II	III	III	III	III-IV	
1999		II	II-III	III	II	III	III	III	III-IV	
2000		II	II-III	III	II	III-IV	III-IV	III	III-IV	II
2001		II	III	II-III	II	III-IV	III	III	III-IV	II
2002	II-III	II	II-III	II-III	II	III-IV	III-IV	III	III-IV	
Katharinenbach/Danndorf										
1997		IV	IV	III	III	III-IV	III-IV	II	I-II	
1998		III-IV	III-IV	I-II	II	III-IV	III-IV	II	I-II	
1999		III-IV	III-IV	II	II-III	III-IV	III-IV	II	I-II	
2000		III-IV	III-IV	II	II	III-IV	III-IV	II	I-II	
2001	I	III-IV	III-IV	III	II	III-IV	III-IV	II	I-II	I
2002	III	III	III	I-II	I-II	III-IV	III-IV	II	I-II	
Mittellandkanal/Vorsfelde										
1997		I	II-III	II	I-II	III	III	II-III	III	II-III
1998		II	II-III	II-III	II	III	III	II-III	III	
1999		I-II	II	II	I-II	III	III	II-III	III	
2000		I-II	II	II	II	III	III	II	III	
2001	III	I-II	II	II	II	III	III	II-III	III	I
2002	III	II	II-III	II	II	III	III	II	II-III	

Im Betrachtungsraum befindet sich nach NLWKN (2021e) eine Messstelle für die chemische Gewässerqualität am Katharinenbach (Danndorf). Des Weiteren befinden sich zwei Messstellen direkt angrenzend an den Betrachtungsraum an der Aller (Grafhorst) und am Mittellandkanal (Vorsfelde) (siehe Abb. Mat. 8-9 im Materialband). Die Datenmenge und -dichte ist an den verschiedenen Fließgewässern sehr unterschiedlich. Berücksichtigt werden hier Angaben bis in das Jahr 1980. Während laut NLWKN (2021e) für Aller und Mittellandkanal die neuesten Werte aus dem Jahr 2019 vorliegen, stammen die jüngsten Angaben des Katharinenbachs von 2006. Übersichten zu den einzelnen chemischen Parametern an den Messstellen geben die Abb. Mat. 8-6 bis Abb. Mat. 8-8 im Materialband.

Die Werte zur Wasserqualität zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes sowie die darauf bezogenen Werte des Allerwassers und deren Einhaltung können dem Kap. 3.7 entnommen werden.

Die Aller im Betrachtungsraum ist entsprechend der biologischen Gewässergütekarte für Niedersachsen (NLÖ 2001b) bis zur Einmündung der Wipperaller der Güteklasse II (mäßig belastet) zuzuordnen. Flussabwärts wird sie mit der Güteklasse II-III (kritisch belastet) eingestuft. Der ökologische Zustand wird im Wasserkörperdatenblatt mit mäßg (3) bewertet. Die Wipperaller und der Katharinenbach werden abschnittsweise mit der Güteklasse II oder II-III bewertet. Der ökologische Zustand der Wipperaller wird mit schlecht (5) und der ökologische Zustand des Katharinenbaches mit unbefriedigend (3) bewertet. Fanggraben, Landgraben, Sechszehnfüssergraben, Steekgraben/Hehlinger Bach und Vorderer Drömlingsgraben werden der Güteklasse II-III zugeordnet (siehe BEZIRKSREGIERUNG BRAUNSCHWEIG 2004). Für den Steekgraben/Hehlinger Bach sowie den Vorderen Drömlingsgaben wird das ökologische Potenzial mit schlecht (5) bewertet. Die vollständigen Angaben zum ökologischen Zustand beziehungsweise zum ökologischen Potenzial können den Wasserkörperdatenblättern im Materialband (Kap. 9.1) entnommen werden.

Die Bewertung der typbezogenen Saprobie erfolgte lediglich für Aller, Wipperaller, Katharinenbach und Steekgraben/Hehlinger Bach. Fanggraben, Landgraben und Sechszehnfüssergraben liegen außerhalb des Bearbeitungsgebietes „Aller/Quelle“ und wurden demnach nicht bewertet. Die Aller wird als „gut“ bewertet, die anderen drei Gewässer als „mäßig“ (BEZIRKSREGIERUNG BRAUNSCHWEIG 2004).

3.5.2.1.4 Einleitungen, Entnahmen

Nach den Daten des NLWKN (2021f) findet innerhalb des Betrachtungsraumes keine Einleitung in Oberflächegewässer statt. Außerhalb des Betrachtungsraumes werden aus der kommunalen Klärteichanlage Croya-Ahnebeck geklärte Abwässer in den Landgraben eingeleitet. In der Samtgemeinde Brome werden ab 2023 (außer Ortschaft Brome) die kommunalen Abwässer der örtlichen Kläranlagen der zentralen Anlage in Brackstedt am Stahlberg zugeführt (schriftliche Mitteilung des Landkreises Gifhorn, Herr ZENK vom Juni 2022). Aus der kommunalen Kläranlage Danndorf sowie der kommunalen Kläranlage Velpke werden geklärte Abwässer in den Katharinenbach eingeleitet. An mehreren Stellen bestehen die Rechte zum Einbringen und Einleitung von Stoffen in Oberflächengewässer.

Nach NLWKN (2021g) bestehen des Weiteren an den Grundwasserkörpern im Betrachtungsraum Rechte zur Nutzung durch Wasserentnahme für die landwirtschaftliche Beregnung oder Berieselung und die öffentliche Wasserversorung. Zudem bestehen an mehrere Stellen die Rechte zum Aufstauen und Absenken von Oberflächengewässern.

Die Einleitungs- und Entnahmestellen werden in Abb. 3-22 dargestellt.

3.5.2.1.5 Gewässerunterhaltung

Zu den Unterhaltungsarbeiten am Mittellandkanal gab das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (KORYTKO, schriftliche Mitteilung von Aril 2022) im Bereich des niedersächsischen Drömlings folgende Informationen:

- Jeweils auf der Nord- und Südseite werden durch den zuständigen Außenbezirk die vorhandenen Schifffahrtszeichen unter Beachtung der Brut- und Setzzeit freigehalten (von Hand mit Freischneider) sowie umgestürzte Bäume aus der Fahrrinne geborgen.
- Im Bereich der wasserseitigen Böschung findet nach Bedarf ein Strauchrückschnitt (Weiden) zur Verkehrssicherung statt (November bis Februar). An den mit Gräsern bewachsenen Bereichen wird zweimal jährlich bereichsweise abwechselnd gemulcht. Die nicht gemulchten Flächen bleiben über Winter als Rückzugsort von Insekten stehen (Mulchen/stehen lassen im jährlichen Wechsel).
- Im Bereich des Betriebsweges findet die Mahd zur Verkehrssicherungspflicht statt. Mittelrücken und etwa 0,5 m beidseitig des Betriebsweges mulchen – je nach Niederschlagslage 2- bis 3-mal jährlich. Weiterhin die Unterhaltung des Betriebsweges zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherung nach Bedarf (Erneuern

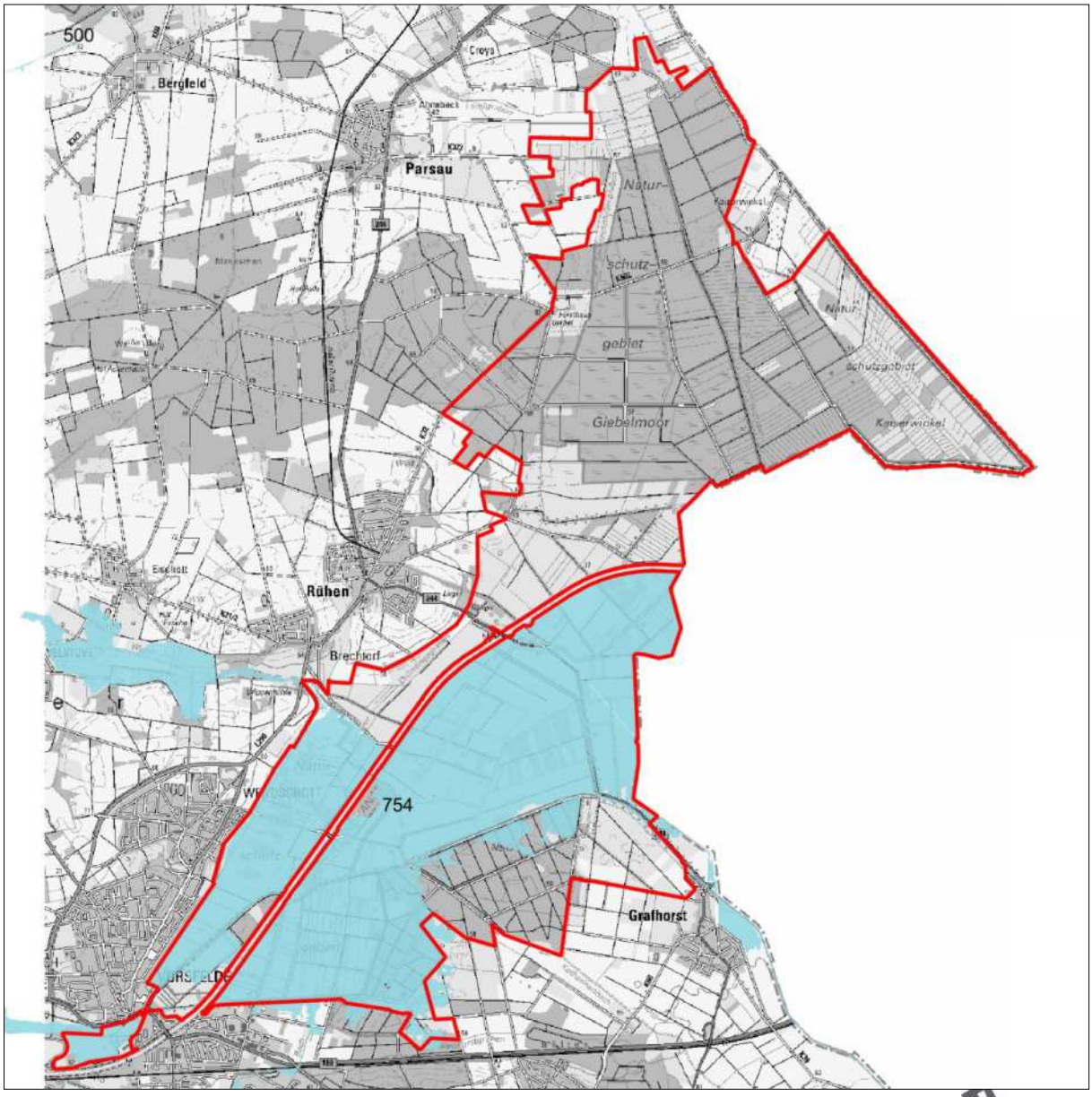
der wassergebundenen Wegedecke). Im Winter gegebenenfalls bei Bedarf Schneeräumung.

- Die landseitige Böschung wird nur gemulcht, um ein Überwachsen von Dornensträuchern und Gräsern über den Betriebsweg zu unterbinden (auch abschnittsweise). Weiterhin nur Rückschnitt und gegebenenfalls Entfernung der Bäume im Zuge der Verkehrssicherungspflicht und dem freizuhaltenden Lichtraumprofil.
- Die Dükerein- und Ausläufe werden regelmäßig von Unrat befreit. Im Bereich des Allerdükers findet regelmäßig (rund alle vier Wochen) die Profilierung der wasserseitigen Böschung mittels Bagger statt. Der Aller-Düker soll in Zukunft neu gebaut werden. Alle Düker und Hochwasserentlaster werden alle sechs Jahre im Zuge der Bauwerksinspektion trockengelegt.
- An der Schiffsliegestelle in Rühen finden bedarfsweise Asphaltarbeiten statt und eine Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners mittels Nematoden.
- Eingesetzte Fahrzeuge:
  - zu Wasser: Schiff mit Schute und Kran.
  - zu Land: Doka, Bagger, LKW und Schlepper. Nach Bedarf weitere Landfahrzeuge wie Radlader oder Hebebühne.

Mulcharbeiten ab 2022 sind schon vor Ablauf der Brut- und Setzzeiten zur Bekämpfung des Jakobs-Kreuzkrautes angedacht (circa ab Mai, je nach Entwicklunsstadium). Seit vergangenem Jahr läuft die Maßnahme „ökologische Uferaufwertung am Mitellandkanal“ im Bereich des Niedersächsischen Drömlings, die 2022 noch fertiggestellt wird.

Derzeit sind - vorbehaltlich der Strategie des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr im Rahmen eines neuen Bundesverkehrswegeplans - keine weiteren Neu- oder Ausbauvorhaben angedacht.

Zur Gewässerunterhaltung der Gewässer höherer und dritter Ordnung liegen keine Angaben zu Unterhaltungsmaßnahmen vor.



© 2021 LGLN

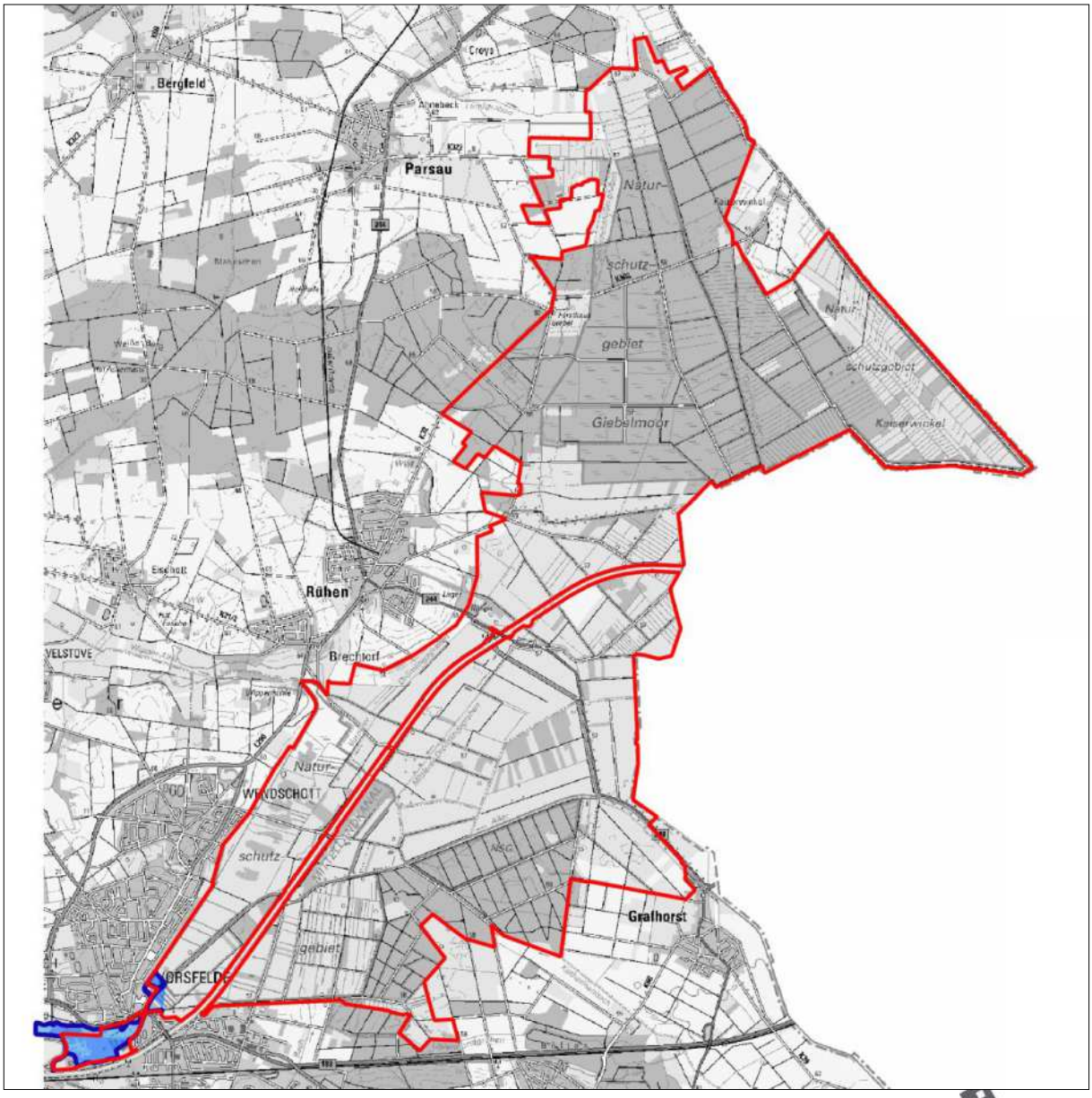
Überschwemmungsgebiet, Verordnungsflächen

754 Identifikationsnummer
Aller-8 + Nebengewässer Stadt Wolfsburg, LK Gifhorn + LK Helmstedt

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Quelle: © 2020 NLWKN

Abb. 3-19: Gesetzliche Überschwemmungsgebiete (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).



Überflutungsgebiete für ein Hochwasser mit hoher Wahrscheinlichkeit ($HQ_{häufig}$)

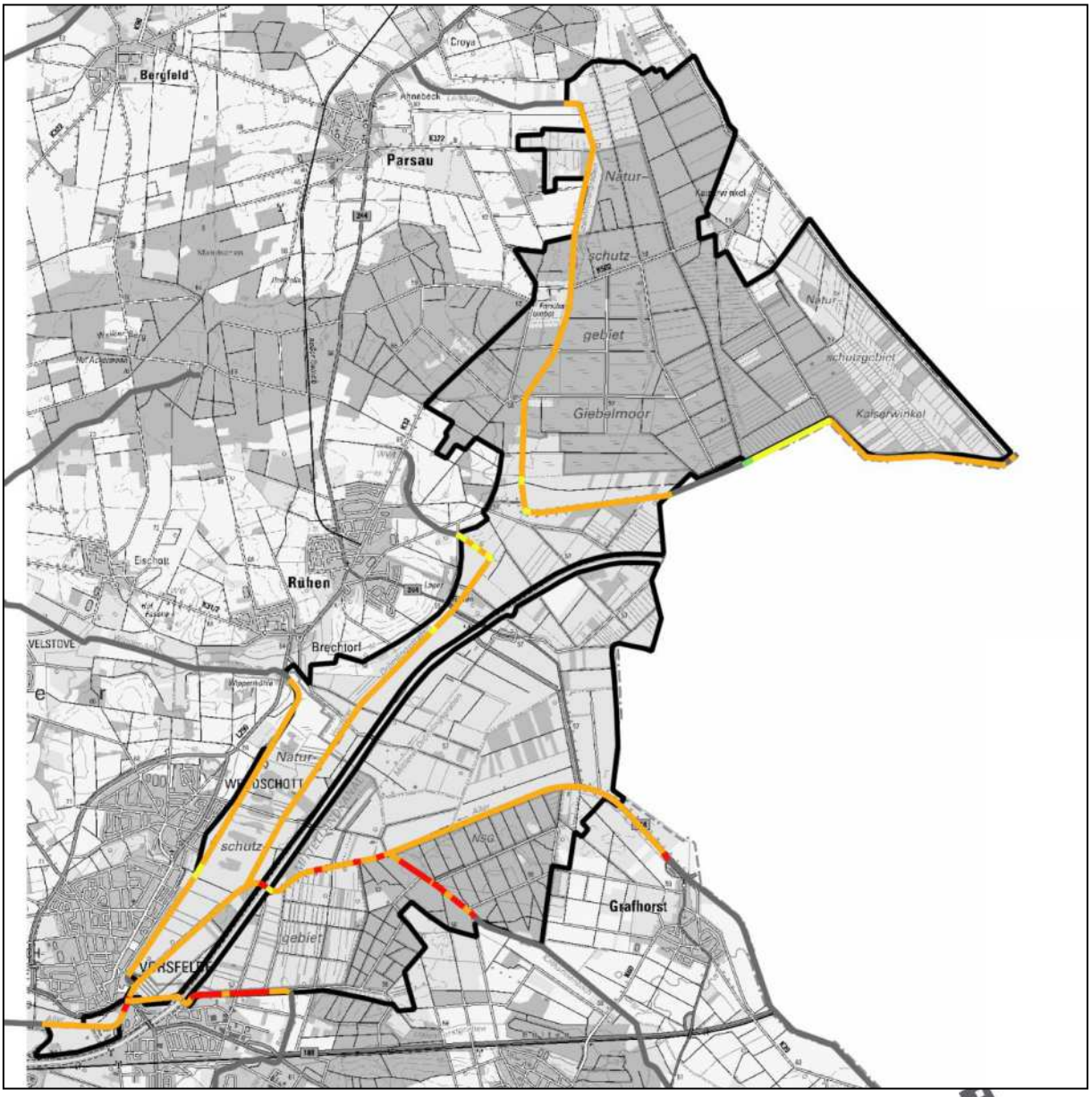
Überflutungsgebiete für ein Hochwasser mit mittlerer Wahrscheinlichkeit (HQ_{100})

Überflutungsgebiete für ein Hochwasser mit niedriger Wahrscheinlichkeit (HQ_{extrem})

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Quelle: © 2013, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-20: Risikogebiete gemäß Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).



1 – unverändert *(nicht im Betrachtungsraum vorhanden)*

2 – gering verändert *(nicht im Betrachtungsraum vorhanden)*

3 – mäßig verändert *(nicht im Betrachtungsraum vorhanden)*

4- deutlich verändert *(nicht im Betrachtungsraum vorhanden)*

5 – stark verändert

6 – sehr stark verändert

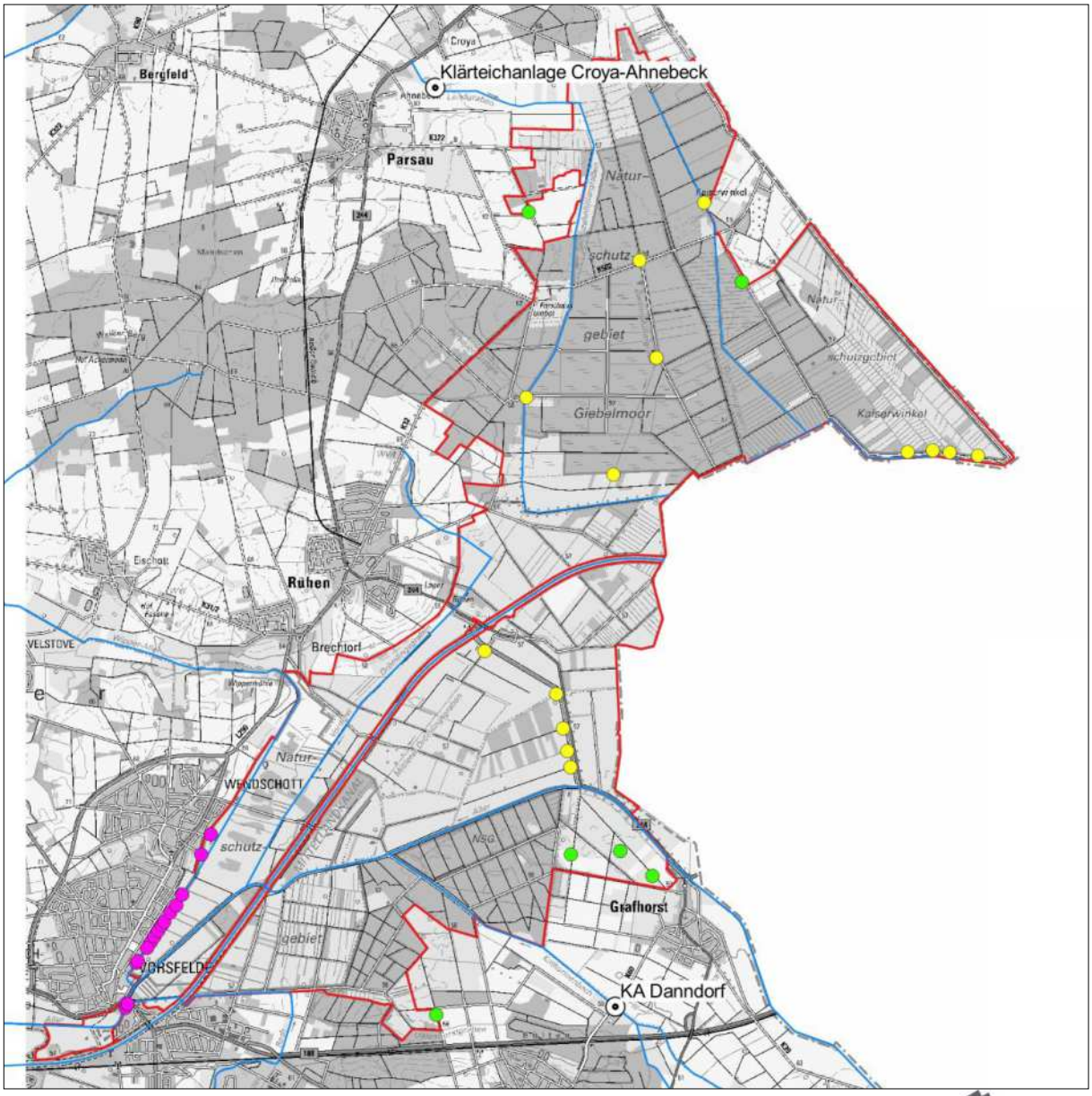
7 – vollständig verändert

angrenzende, ebenfalls kartierte, Gewässerläufe

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Quelle: © 2015, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-21: Gesamtbewertung der Gewässerstruktur nach dem Detailverfahren des NLWKN (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).



© 2021 LGLN

Aufstauen und Absenken oberirdischer Gewässer

Einbringen und Einleiten von Stoffen in oberirdische und Küstengewässer

Entnahme, Zutageförderung, Zutageleiten und Ableiten von Grundwasser

Quelle: NLWKN (2021f)

Einleitung von geklärten Abwässern

Anlagen:
- KA Danndorf
- KA Velkpe (außerhalb des Bildausschnitts)
- Klärteichanlage Croya-Ahnebeck

Oberflächengewässer

Quelle: © 2018, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de, Aller-Ohre-Verband 2009

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Abb. 3-22: Einleitungen und Entnahmen (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

3.5.2.1.6 Wasserrahmenrichtlinie

Oberflächengewässer

Innerhalb des Planu Betrachtungsraumes treten nach NMU (2021a) Abschnitte von sechs Oberflächengewässern auf, die den Regelungen der Wasserrahmenrichtlinie unterliegen (siehe Abb. 3-23).

Die Tab. 3-50 gibt einen Überblick über die aktuelle Einstufung ausgewählter Qualitätskomponten der sich innerhalb der Flussgebiete „Weser“ und „Elbe/Labe“ befindlichen Wasserkörper des Betrachtungsraumes (siehe NMU 2021a):

- Wipperaller (Wasserkörper-Nr. 14023),
- Vorderer Drömlingsgraben (Wasserkörper-Nr. 14024),
- Steekgraben/Hehlinger Bach (Wasserkörper-Nr. 14035),
- Katharinenbach (Wasserkörper-Nr. 14037),
- Aller (Wasserkörper-Nr. 14044),
- Ohre – Verteilerwehr bis Wehr Calvörde (Wasserkörper-Nr. 35002).

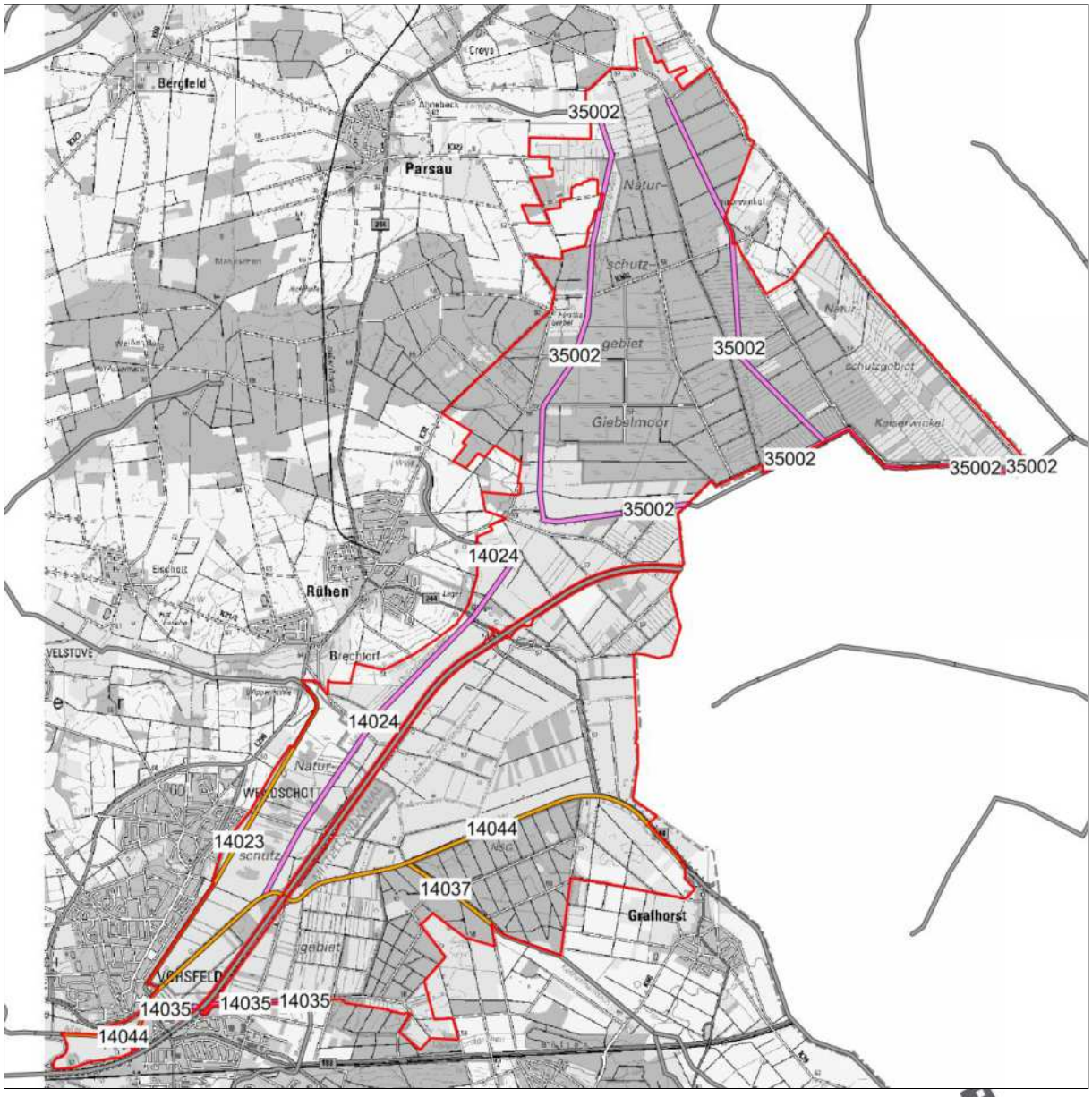
Aller, Katharinenbach und Wipperaller gelten als „erheblich veränderte“, Vorderer Drömlingsgraben, Steekgraben/Hehlinger Bach und Ohre – Verteilerwehr bis Wehr Calvörde als „künstliche“ Wasserkörper (siehe Abb. 3-23, Tab. 3-50). Der chemische Zustand wird für alle Fließgewässer durchgängig als „nicht gut“ angegeben (vergleiche NMU 2021a). Das ökologische Potenzial wird für die Aller als „mäßig“, für den Katharinenbach und den Vorderen Drömlingsgraben als „unbefriedigend“ und für die Ohre – Verteilerwehr bis Wehr Calvörde, den Steekgraben/Hehlinger Bach und die Wipperaller als „schlecht“ bewertet.

Die Gräben des Betrachtungsraumes stellen keine Wasserkörper dar, die den Berichtspflichten der Wasserrahmenrichtlinie unterliegt, da die Gewässereinzugsgebiete kleiner als 10 km² sind. Auch die Stillgewässer stellen keine berichtspflichtigen Wasserkörper dar, da diese jeweils nicht die Größe von 0,5 km² erreichen.

Bei der Prioritätensetzung zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und zur sinnvollen Planung der Realisierung von Maßnahmen zur Zielerreichung wurden laut NMU (2021a) einzelne Fließgewässer ausgewählt und entsprechend bestimmter Kriterien (siehe NLWKN 2017c) eingestuft, wobei Stufe 1 der höchsten Priorität entspricht. Innerhalb des Betrachtungsraumes werden der Aller Stufe 3 und Wipperaller, Vorderer Drömlingsgraben, Steekgraben/Hehlinger Bach und Katharinenbach Stufe 5 (siehe Abb. 3-24) zugeordnet. Die Ohre – Verteilerwehr bis Wehr Calvörde erhielt keine Priorisierung. Für die Wasserkörper mit Priorität werden nach NLWKN (2021h,

siehe auch NMU 2021a) Wasserkörperdatenblätter mit Handlungsempfehlungen in der Regel alle sechs Jahre herausgegeben beziehungsweise aktualisiert. Die relevanten Datenblätter können dem Kap. 9.1 im Materialband entnommen werden. Die geplanten Maßnahmen für die Wasserkörper des Gebietes sind der Tab. 9.1 im Kap. 9.1 im Materialband zusammengestellt. Die Maßnahmen zur Erreichung des guten ökologischen Potenziales beziehen sich nicht nur auf die Oberflächengewässer selbst, sondern auch auf angrenzende Landflächen und benötigen somit eine entsprechende Breite. So sehen die Maßnahmen zur Reduzierung von Einträgen aus der Landwirtschaft (M29, M30) entsprechende Maßnahmen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen vor und die Maßnahmen zur Habitatverbesserung (M70 bis M74) benötigen Flächen zur Laufveränderung und -aufweitung sowie zur Entwicklung von Auwaldbeständen.

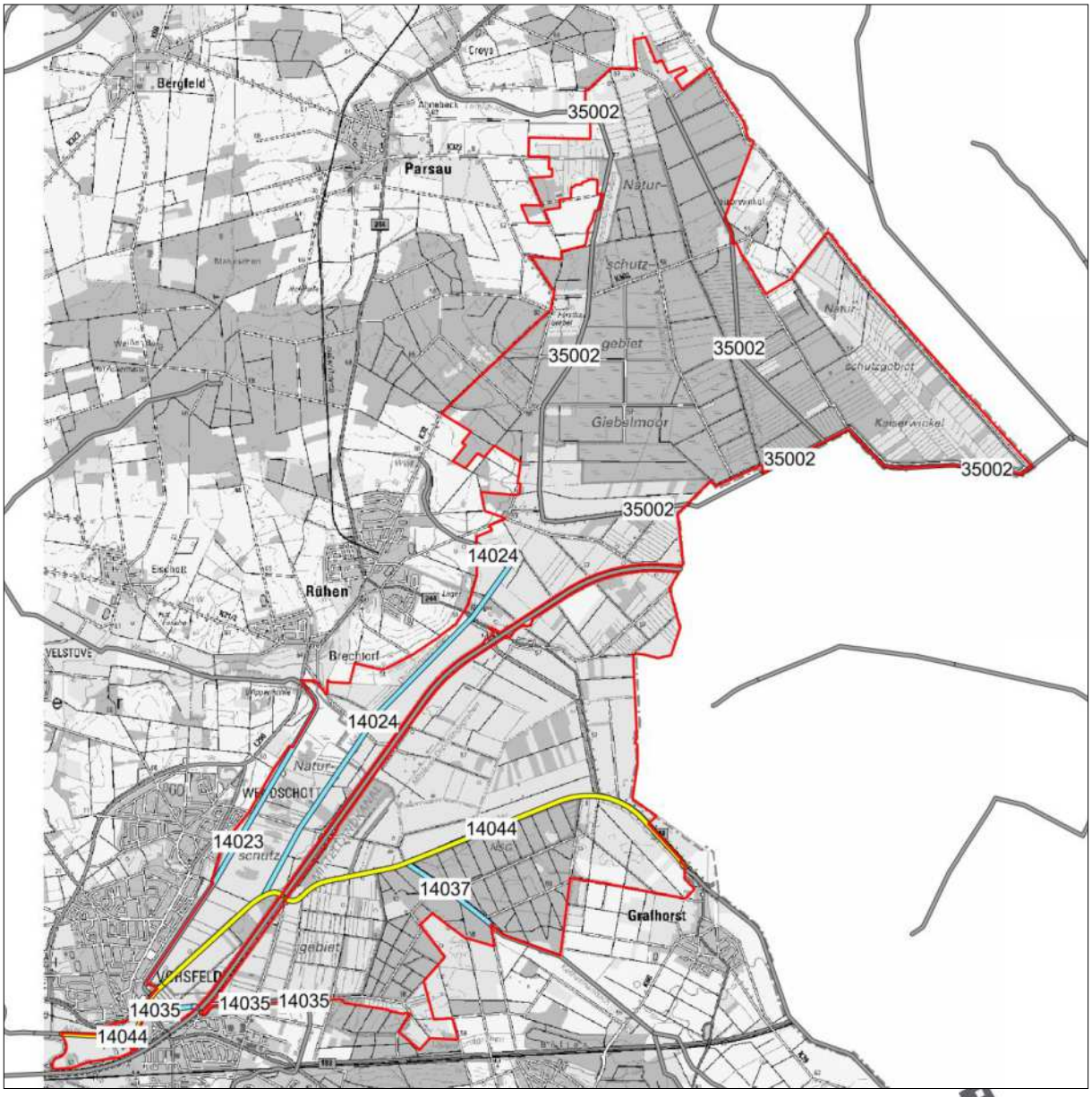
Im Bereich der Wasserkörper Katharinenbach (14037) und der Aller (14044) wurden im Bewirtschaftungszeitraum 2015 bis 2021 hydromorphologische Maßnahmen umgesetzt.



Kategorie		Wasserkörpernummer und -name	
	erheblich verändert	14023	„Wipperaller“
	künstlich	14024	„Vorderer Drömlingsgraben“
	Natürlich (nicht im Betrachtungsraum vorhanden)	14035	„Steekgraben/Hehlinger Bach“
	Wasserkörper außerhalb des Betrachtungsraums	14037	„Katharinenbach“
	Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)	14044	„Aller“
		35002	„Ohre – Verteilerwehr bis Wehr Calvörde“

Quelle: © 2016, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-23: Fließgewässerkörper der Wasserrahmenrichtlinie im Betrachtungsraum (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).



© 2021 LGLN

3. Priorität

5. Priorität

Wasserkörper ohne Priorisierung im Betrachtungsraum oder außerhalb des Betraachtungsraumes

Hinweis: die weiteren im Betrachtungsraum gegebenenfalls vorhandenen Wasserkörper (siehe Abb. 3-20), die hier nicht farbig dargestellt sind, haben keine Priorität (vergleiche NLWKN 2017b); Wasserkörpername siehe ebenfalls dort.

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Quelle: © 2017, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-24: Fließgewässer zur prioritären Umsetzung von Maßnahmen nach Wasserrahmenrichtlinie (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

Tab. 3-50: Ausgewählte Qualitätskomponenten der Fließgewässerwasserkörper.

Gewässertyp (**Typ**): **11**: Organisch geprägte Bäche, **14** = sandgeprägte Tieflandbäche, **15** = sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse

Kategorie: **HMWB** = erheblich veränderter Wasserkörper, **AWB** = künstlicher Wasserkörper.

ökologischer Zustand / Potenzial (gesamt) (**öP**): **2** = gut und besser, **3** = mäßig, **4** = unbefriedigend, **5** = schlecht.

chemischer Zustand, gesamt (**cZ**): **2** = gut, **4** = nicht gut.

Angaben zu weiteren Qualitätskomponenten können dem Kap. 9 im Materialband entnommen werden (Wasserkörperdatenblatt, Stand Dezember 2016).

Hinweis: Fließgewässer mit Priorität für die Realisierung von Maßnahmen (siehe auch Abb. 3-21) sind grau unterlegt.

Lage: siehe Abb. 3-20.

Quellen: NMU (2021a), vergleiche auch FGG Weser (2021a), FGG Elbe (2021a).

Wk-Name	WK-Nr.	Flussgebiet	Typ	Kategorie	öP	cZ
Aller	DENI_14044	Weser	15	HMWB	3	4
Katharinenbach	DENI_14037	Weser	14	HMWB	4	4
Ohre - Verteilerwehr bis Wehr Calvörde	DEST_MEL03OW03-00	Elbe	11	AWB	5	4
Steekgraben/ Hehlinger Bach	DENI_14035	Weser	14	AWB	5	4
Vorderer Drömlingsgraben	DENI_14024	Weser	11	AWB	4	4
Wipperaller	DENI_14023	Weser	14	HMWB	5	4

Grundwasser

Der Betrachtungsraum liegt im Übergangsbereich von drei Grundwasserkörpern (vergleiche NMU (2021a) (Abb. 3-25):

- Ohre-Urstromtal (Obere Ohre) (DEST_OT 1),
- Ise Lockergestein links (DENI_4_2104) und
- Obere Aller Lockergestein links (DENI_4_2110).

Der mengenmäßige Zustand aller aufgeführten Grundwasserkörper wird als „gut“ bewertet. Der chemische Zustand (gesamt) wird für die Grundwasserkörper Ise Lockergestein links und Obere Aller Lockergestein links als „schlecht“ eingestuft, der Grundwasserkörper Ohre-Urstromtal (Obere Ohre) erhält die Bewertung „gut“ (vergleiche NMU 2021a, FGG WESER 2021a, FGG ELBE 2021a – Tab. 3-51).

Die allgemeinen Handlungsempfehlungen entsprechend FGG WESER (2016b) und FGG WESER (2020b) können dem Kap. 9.2 im Materialband entnommen werden.

Tab. 3-51: Ausgewählte Qualitätskomponenten der Grundwasserwasserkörper.

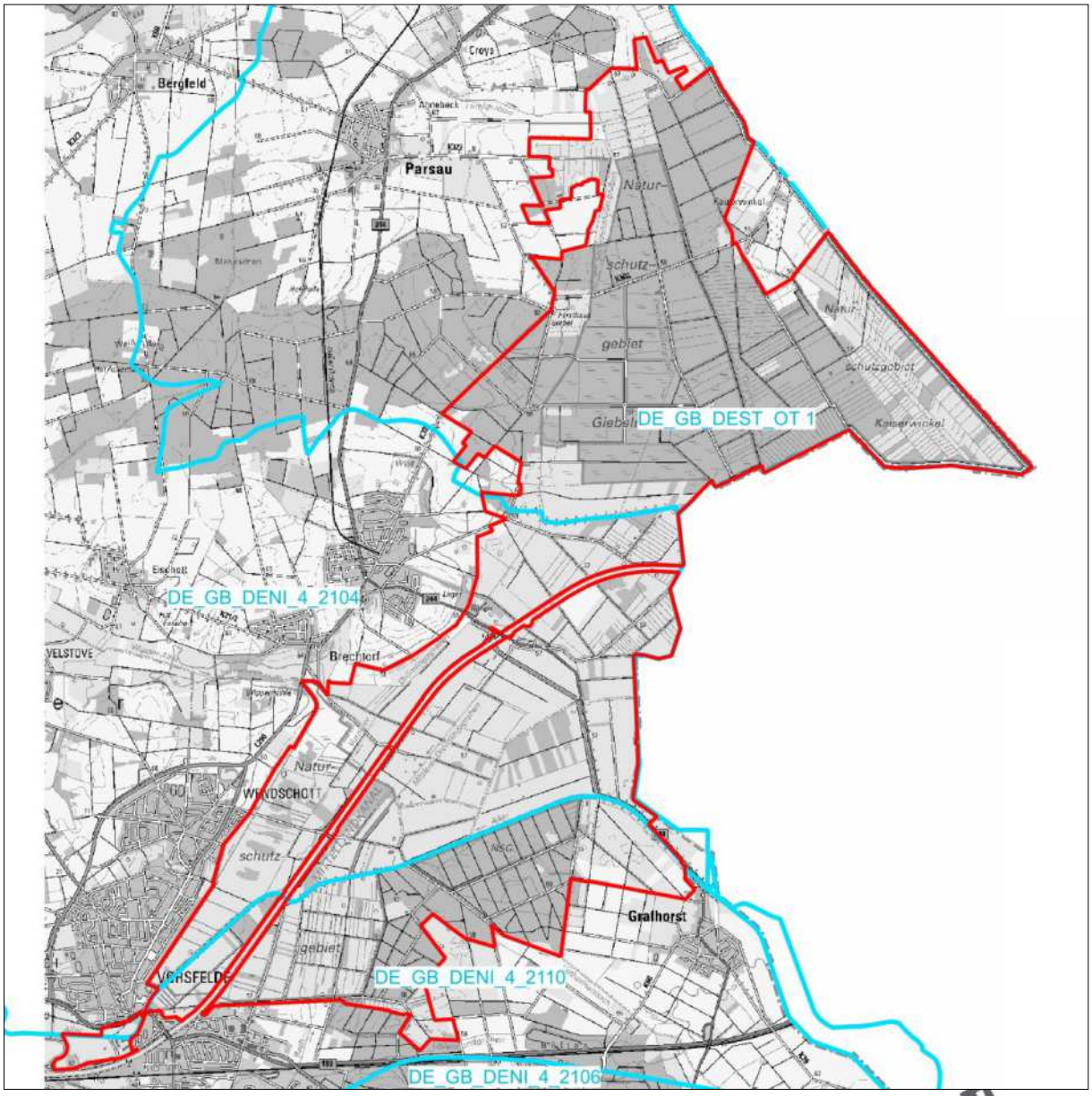
mengenmäßiger Zustand (**mZ**): 2 = gut, 3 = schlecht.

chemischer Zustand, gesamt (**cZ**): 2 = gut, 3 = schlecht.

Lage: siehe Abb. 3-23.

Quellen: gemäß NMU (2021a), vergleiche auch FGG Weser (2021a) und FGG Elbe (2021a).

WK-Name	Ohre-Urstromtal (Obere Ohre)	Ise Lockergestein links	Obere Aller Lockergestein links
WK-Nr.	DEST_OT 1	DENI_4_2104	DENI_4_2110
mZ	2	2	2
cZ	2	3	3



© 2021 LGLN

Grundwasserkörper

DE_GB_DEST_OT 1 Nummer (Grundwasserkörpername siehe Tab. 3-51)

Betrachtungsraum (Planungsraum zuzüglich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Quelle: © 2016, geodaten@nlwkn-dir.niedersachsen.de

Abb. 3-25: Lage der Grundwasserkörper nach Wasserrahmenrichtlinie (Maßstab 1 : 85.000, eingenordet).

3.5.2.2 Hochwasserschutz

Zur Wiederherstellung der Auendynamik durch Anschluss des Allerauenwaldes an die Aller wurde die linksseitige Allerverwallung geschlitzt (LANDKREIS GIFHORN 2021b). So wird gewährleistet, dass das Überflutungswasser der Aller in den angrenzenden Wald einströmen kann. Zur Regulierung des Wasserstandes in der Aller wurde ein Verteilerbauwerk am Allerknie installiert. Laut Aussage des Landkreises Gifhorn (Herr ZENK, mündliche Mitteilung von Juni 2022) erfolgt die Regulierung für den Allerauenwald aktuell nicht beziehungsweise nur ungenügend, da die Zuständigkeit für die Steuerung und die Erarbeitung eines Betriebsplanes von NLWKN und Aller-Ohre-Ise-Verband nicht abgeschlossen ist.

3.5.2.3 Wasserstraßen und Schifffahrt

Der Betrachtungsraum wird im südlichen Bereich auf einer Strecke von circa 8,5 km vom Mittellandkanal geteilt. Der Mittellandkanal ist Teil des Bundeswasserstraßennetztes. Die Zuständigkeit liegt beim Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Mittellandkanal/ Elbe-Seitenkanal (WSV 2021a).

Der Mittellandkanal wird als Wasserstraße von internationaler Bedeutung in die Kategorie Vb eingeordnet. Er kann von Fahrzeugen mit einer Länge von 172 bis 185 Metern, einer Breite von 11,4 Metern und einem wasserabhängigen Tiefgang zwischen 2,5 und 4,5 Metern befahren werden (WSV 2019). Nach Aussagen des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Mittellandkanal/Elbe-Seitenkanal (KORYTKO, schriftliche Mitteilung von April 2022) verkehrten im Jahr 2021 im Bereich des Drömlings insgesamt rund 18.200 Fahrzeuge auf dem Mittellandkanal. Für das Jahr 2030 werden für die Abschnitte VP Rothensee Verbindungskanal/MLK nach HF Haldensleben 8.909 Fahrzeuge, HF Haldensleben nach HF Wolfsburg/Fallersleben 11.642 Fahrzeuge und HF Wolfsburg/Fallersleben nach VP MLK/ESK 11.688 Fahrzeuge prognostiziert. Demnach ist mit einer etwas geringeren Nutzung zu rechnen. Die detaillierte Aufstellung der tatsächlichen und prognostizierten Bewegungen kann dem Materialband in Kap. 8.3 entnommen werden. Entlang des Mittellandkanales finden sich zahlreiche Bauwerke und Anlagen (WSV 2021b), deren Lage in der Abb. Mat. 8-5 im Materialband abgebildet ist.

Die sonstigen Fließgewässer im Betrachtungsraum stellen keine Bundeswasserstraßen dar (WSV 2019).

3.5.3 Nutzungssituation

3.5.3.1 Landwirtschaft

Aus der ermittelten Biotopausstattung geht hervor, dass der Betrachtungsraum zu einem großen Teil von landwirtschaftlicher Nutzung bestimmt wird (vergleiche Karte 9). Es überwiegt Grünlandnutzung, Ackerflächen machen nur einen geringen Prozentsatz aus. Nach KAISER et al. (2018) ist die ackerbauliche Nutzung ebenso wie die intensive Grünlandnutzung zugunsten extensiver Grünlandnutzung im Vergleich zu 1998 rückläufig. Nach Aussage der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sind aktuelle Daten über Betriebs- und Bewirtschaftungsstrukturen des Plangebietes nicht verfügbar (BORCHERS, schriftliche Mitteilung vom 2.2.2022).

Nach Aussagen des Landkreises Gifhorn (schriftliche Mitteilung vom 22.3.2022) sind im gesamten Betrachtungsraum zehn Neben- und elf Vollerwerbslandwirte tätig. Bei zwei der Vollerwerbslandwirte handelt es sich um ökologische Betriebe. Die meisten Nebenerwerbslandwirte betreiben nur Grünlandbewirtschaftung. Sechs der Vollerwerbsbetriebe sind überwiegend Ackerbetriebe. Drei Vollerwerbsbetriebe sind Milchviehbetriebe. Zwei Vollerwerbslandwirte sind Grünlandbewirtschafter mit größeren Mutterkuhbeständen. Von den Nebenerwerbslandwirten haben sechs Betriebe Weiderinder und/oder betreiben Mutterkuhhaltung.

Der Betrachtungsraum liegt in weiten Teilen im Bereich der Förderkulissen der „Agrarumweltmaßnahmen des Naturschutzes“ (AUM-Nat). Großflächig erfolgt die Förderung von mehrjährigen Schonstreifen für Ackerwildkräuter (FM BS_3). Des Weiteren findet die Fördermaßnahme „Zusätzliche Bewirtschaftungsbedingungen zum Erschwernisaugleich“ auf Dauergrünland (FM GL_4) flächig Anwendung. Ferner wird ein Erschwernisausgleich (EA) für Nutzungsauflagen gewährt (siehe NMU 2021e). Informationen zum Vertragsnaturschutz können dem Kap. 2.5 entnommen werden.

3.5.3.2 Forstwirtschaft

Die Waldflächen des Betrachtungsraumes werden überwiegend durch die Niedersächsischen Landesforsten, aber auch durch Privatwaldbesitzende, zum Teil vertreten durch Kammerforstbetreuung, bewirtschaftet (LANDKREIS GIFHORN 2021b). Die Niedersächsischen Landesforsten bewirtschaften ihre Waldflächen nach dem aktualisierten Programm für eine „Langfristige Ökologische Waldentwicklung in den Niedersächsischen Landesforsten (LÖWE+)“ (ML 2021c). Der Wald der Niedersächsischen Landesforsten ist nach PEFC zertifiziert.

Die Waldflächen des Großen und Kleinen Giebelmoores sowie der Allerauenwald sind entsprechend des NW-FVA (2019) Teil des Programmes zur Natürlichen Waldentwicklung (NWE) und werden dementsprechend nicht bewirtschaftet (vergleiche Kap. 2.5).

Die Flächen, die durch das freiwillige Landtauschverfahren in öffentliches Eigentum übergegangen sind, unter anderem auch das Hegholz, werden zu Naturwaldflächen entwickelt (siehe Tab. Mat. 11-1 im Materialband).

3.5.3.3 Fischerei

Nach Aussage des LANDKREISES GIFHORN (2021b) findet im Betrachtungsraum keine erwerbliche Fischerei statt. Lediglich Angelfischerei durch Fischereivereine wird vor allem am Mittellandkanal und am Allerentlaster betrieben.

3.5.3.4 Jagd

Daten zur jagdlichen Bewirtschaftung wurden am 17.6.2021 abgefragt. Die jagdliche Bewirtschaftung erfolgt für die Landesforstflächen durch die Niedersächsischen Landesforste. Die übrigen Flächen werden durch die Forstverwaltung Graf von der Schulenburg und private Jagdreviere bejagt. Weitere Angaben zur jagdlichen Bewirtschaftng wurden nicht bereitgestellt.

3.5.3.5 Gewerbe, Industrie, Infrastruktur

Das Wohnen konzentriert sich auf die angrenzend an den Betrachtungsraum vorhandenen Ortschaften Croya, Ahnebeck, Parsau, Rühen, Brechtorf, Wendschott und Vorsfelde, sowie das nördlich gelegene Kaiserwinkel (vergleiche Kap. 2.3). Im weniger dicht besiedelten Osten befinden sich die Ortschaften Jahrstedt, Buchhorst, Breitenrode, Grafhorst und Danndorf. Zwischen Rühen und Parsau befindet sich eine einzelne Hofstelle, die allerdings außerhalb des Betrachtungsraumes liegt. Innerhalb des Betrachtungsraumes befindet sich das „Forsthaus Giebel“.

Industriebetriebe existieren im Betrachtungsraum nicht. Unterhalb der Brücke an der Bundesstraße 244 am Mittellandkanal befindet sich eine Gaststätte „Jorgos am Kanal“. Direkt angrenzend an den Betrachtungsraum im Lager Rühen befindet sich eine große Scheune, die vom „Bulldogclub Drömling e. V.“ genutzt wird. Das Gelände der alten Zollstation unterhalb der Brücke der Bundesstraße 244, auf dem sich ein

Betriebsgebäude der Wasserstraßen-Neubauamtes Helmstedt für die Bauüberwachung befand, wurde vom Landkreis Gifhorn gekauft und das Gebäude abgerissen. Ziel ist, dort eine Anlaufstelle und einen Informationspunkt zur Besucherlenkung im beantragten UNESCO-Biosphärenreservat aufzubauen. Die durch das Förderprogramm Landschaftswerte geförderte Konzeptionserstellung und Erarbeitung der Entwurfsplanung für eine Naturstation Drömling wurde im Frühjahr 2022 abgeschlossen (schriftliche Mitteilung des Landkreises Gifhorn, Herr ZENK, vom Juni 2022).

Entlang der Kreisstraße 85 von Rühen Richtung Wendschott sowie im Bereich der Bundesstraße 244 von Rühen Richtung Mittellandkanal verlaufen 20-kV-Leitungen. Windenergie- oder Biogasanlagen sind laut ML (2021b) im Betrachtungsraum nicht vorhanden. Hinweise zu Windenergieanlagen im Umfeld können dem Kap. 3.4 entnommen werden. In der Nähe des Betrachtungsraumes befindet sich eine Biogasanlage bei Parsau (siehe Abb. Mat. 11-1 im Materialband).

Die Bundesstraße 244 quert das Gebiet zwischen Rühen und Grafhorst. Ansonsten wird das Gebiet nur durch drei Kreisstraßen (K 32/2, K 50/2 und K 85) sowie Gemeindestraßen und -wege für den Kraftfahrzeugverkehr erschlossen. Die Kreisstraße 32 wird derzeit zwischen Rühen und Parsau saniert und auf eine Fahrbahnbreite von sechs Metern verbreitert. Außerhalb des Betrachtungsraumes verläuft westlich die Landesstraße 290. Zudem verläuft südlich die Bundesstraße 188, die das Gebiet bei Vorsfelde über den Mittellandkanal quert.

Entlang der Bundesstraße 188 verläuft die stark frequentierte, dreigleisige Eisenbahnstrecke Hannover – Berlin, die für Geschwindigkeiten bis 250 km/h ausgelegt ist. Auf der Trasse verkehren Regional- und Fernverkehrszüge.

In der Südhälfte des Betrachtungsraumes verläuft mittig auf etwa 8,5 Kilometer der Mittellandkanal als Bundeswasserstraße.

3.5.3.6 Freizeit und Tourismus

Ein ausgewiesenes Netz aus Wander-, regionalen Rad- und Radfernwegen erschließt nach den Angaben des LANDKREISES GIFHORN (2021a) und LGLN (2021) den Drömling, das zum Teil auch den sachsen-anhaltinischen Drömling anbindet. Der Rundweg „Lehrpfad Drömling – Fußweg“ hat eine Länge von rund sechs Kilometern und startet und endet an der Kreisstraße 244 östlich von Rühen (SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021). Der gleichnamige Radweg verläuft von der Kreisstraße 244 östlich von Rühen zwischen Giebel und Kaiserwinkel über circa 21 Kilometer als Rundweg durch den Drömling. Von der Schutzhütte am Dorfteich an der Vorsfelder Straße in

Brechtorf führt der „Natur- und Kulturerlebnispfad Brechtorf“ über circa 1,8 Kilometer Richtung Mittellandkanal. Rad- und Wanderwege werden durch Informationstafeln und Aussichtstürme ergänzt. Der Aller-Radweg, mit einer Gesamtlänge von circa 250 Kilometern, schneidet den Betrachtungsraum im Süden bei Vorsfelde (LGLN 2021). Daneben verlaufen nach Angaben des LGLN (2021) zwei Touren durch den Drömling: der Reiterpfad „Niedersachsen Reiterpfad Heide – Lappwald“ von West nach Ost und der Radwanderweg „Von Wolfsburg zum Grenzlehrpfad Böckwitz – Zicherie“ von Nord nach Süd durch den Betrachtungsraum. Des Weiteren führt der Besucherlenkungspfad „Rad- und Wanderweg Niedersächsischer Drömling“, der im Zuge des Naturschutzgroßprojektes eingerichtet wurde, vom Kaiserwinkel im Norden bis zu den Uhlenhorstwiesen im Süden des Betrachtungsraumes (LANDKREIS GIFHORN 2021a)

Eine Übersicht über Rad- und Wanderwege wird in den Abb. Mat. 11-2 bis Abb. Mat. 11-4 im Materialband abgebildet.

3.5.4 Aussagen der Landschaftsplanung und Naturschutzprogramme

3.5.4.1 Niedersächsisches Landschaftsprogramm

Das Niedersächsische Landschaftsprogramm (NMU 2021h) beschreibt die ausgedehnten Feuchtbiotope des Drömlings sowie die vergleichsweise großflächigen Wälder mittlerer Standorte, meist Eichen-Hainbuchenwälder als von hoher Bedeutung für den östlichen Teil des naturräumlichen Region Weser-Aller-Flachland, zu der das Plangebiet größtenteils gehört. Demnach sollte insbesondere auf dem Schutz und der Entwicklung der Bruchwälder sowie Feuchtwiesen, vor allem im Bereich des Drömlings, Priorität liegen und auf dem Schutz großflächiger Wälder, vor allem feuchte Eichen-Hainbuchenwälder.

Des Weiteren sind folgende landschaftsprägende Elemente, Strukturen und Merkmale der historisch gewachsenen Landschaft des Weser-Aller-Flachlandes zu erhalten:

- „Standortabhängiger Wechsel von Grünland, Acker und Wald
- Grünland-Hecken-Landschaften (an der Weser, Aller und Leine sowie im Drömling), historische Acker in Hofnähe und Ortsrandlage, Plaggenesche und Verheidungen, Moordammkultur (im Drömling), Dünengürtel und -felder
- Findlinge, Krattwälder, Streuobstwiesen auf hofnahen Flächen und Obstbaumalleen entlang der Ortszufahrten, Kopfweiden in den Niederungen, bäuerliche Torfstiche

- Streu- und Einzelsiedlungen, Straßendörfer, lockere Haufendörfer, Hagenhufendörfer (z. B. Otternhagen, Rodewald), Hofeingrünungen (Eichen-Höfe).

Die Schwerpunkträume für die landschaftsgebundene Erholung sind zu erhalten und zu entwickeln:

- Die weitere Entwicklung der Bereiche mit besonderer Bedeutung für Landschaftserleben und Erholung – insbesondere in den Flussniederungen und an Stillgewässern – geschieht schonend unter der Prämisse der Schutz- und Erhaltungsziele des Arten- und Biotopschutzes."

Bereits in der Vorgängerversion des Niedersächsischen Landschaftsprogrammes (NMELF 1989) wurde für den Drömling als vorrangiges Ziel der Schutz und die Entwicklung der Erlen- und Birkenbruchwälder sowie Feuchtwiesen formuliert. Insgesamt wurden die in Tab. 3-52 dargestellten Ökosystemtypen für die naturräumliche Region „Weser-Aller-Flachland - stärker kontinental geprägter Teil", zu der das Projektgebiet größtenteils gehört, als schutz- und entwicklungsbedürftig herausgestellt.

Tab. 3-52: Schutz- und entwicklungsbedürftige Ökosystemtypen im Bereich „Weser-Aller-Flachland – stärker kontinental geprägter Teil".

Quelle: NMELF (1989: 53).

	vorrangig schutz- und entwicklungsbedürftig	**besonders schutz- und entwicklungsbedürftig**	**schutzbedürftig, z. T. auch entwicklungsbedürftig**
Wälder	- Eichenmischwälder mittlerer Standorte (Eichen-Hainbuchenwälder) - Erlen-Bruchwälder - Birken-Bruchwälder	- Buchenwälder mittlerer Standorte (Perlgras-Buchenwälder i.w.S.) - Sonstige bodensaure Eichenmischwälder - Bodensaure Elchenmischwälder - Erlen-Eschenwälder der Aue	- Eichenmischwälder trockener Sande (trockener Birken-Eichenwald) - Eichenmischwälder feuchter Sande (feuchter Birken-Eichenwald) - Heckengebiete, sonstiges gehölzreiches Kulturland - Feuchtgebüsche
Gewässer		- Kleine Flüsse - Nährstoffreiche Teiche und Stauseen	- Kalkarme Quellen - Bäche - Gräben - Altarme der Flüsse - Nährstoffarme Seen und Weiher - Nährstoffreiche Seen und Weiher
Feuchtgrünland und Sümpfe	- Nährstoffarme Feuchtwiesen (kalkarm oder –reich)	- Nährstoffarme, kalkreiche Rieder und Sümpfe - Nährstoffreiche Rieder und Sümpfe - Nährstoffreiches Feuchtgrünland	
Trocken- und Magerbiotope			- Sandtrockenrasen - Sonstige Magerrasen kalkarmer Standorte - Zwergstrauchheiden trockener bis mäßig feuchter Standorte
Sonstige Biotope			- Grünland mittlerer Standorte - Dörfliche Ruderalfluren

	vorrangig schutz- und entwicklungsbedürftig	besonders schutz- und entwicklungsbedürftig	schutzbedürftig, z. T. auch entwicklungsbedürftig
			- Städtische Ruderalfluren - Nährstoffarme, wildkrautreiche Sandäcker - Sonstige wildkrautreiche Äcker

3.5.4.2 Landschaftsrahmenplanung

Der Betrachtungsraum wird zu einem großen Teil durch den Landschaftsrahmenplan des Landkreises Gifhorn aus dem Jahr 1994 abgedeckt. Aufgrund des Alters sind Aussagen zu Zielkategorien und Maßnahmen aktualisierungsbedürftig. Der LANDKREIS GIFHORN (1994) trifft folgende Aussagen zum Zielkonzept des Drömlings: Ziel ist eine landkreis- und länderübergreifende Naturschutzplanung zur Sicherung und Entwicklung des Gesamt-Drömlings sowie die Integration des niedersächsischen Drömlings in das Bundesprojekt für den sachsen-anhaltinischen Drömling. Des Weiteren werden allgemeine Aussagen zu Zielen und Maßnahmen aufgeführt, da die Umsetzung des Leitbildes des Landschaftsrahmenplans durch das damals anstehende Naturschutzprojekt Niedersächsischer Drömling erfolgen sollte:

- „Verbesserung und Stabilisierung des Wasserhaushaltes insbesondere zur Sicherung und Förderung der Niedermoor-, Auenwald- und Feuchtwiesen-standorte;
- Sicherung und Entwicklung der Arten- und Strukturvielfalt im Drömling durch Schutz vor weiteren Nutzungsintensivierungen und Störungen;
- Vorrangige Sicherung und Entwicklung der Lebensräume stark bedrohter Arten, z. B. von Weißstorch, Kranich, Schwarzstorch, Laubfrosch (Kerngebiete für die zukünftige Wiederbesiedlung des Umlandes);
- Beseitigung von Gefährdungen und Beeinträchtigungen;
- Folgende Maßnahmen sind derzeit bereits erkennbar:
  - Flächenankauf, -tausch;
  - Rückführung von Acker in Grünland, Grünlandextensivierung;
  - Durchführung von Pflegekonzeptionen mit Hilfe ortsansässiger Landwirte;
  - Wiederherstellung naturnaher Hochwasserverhältnisse, Wasserrückhaltung (Aufstau, Kammerung von Gräben, Einbau von Wehranlagen);
  - Überführung naturferner Forstflächen in naturnahe Bereiche.“

Der LANDKREIS HELMSTEDT (2004) ordnet seinen Bereich des Betrachtungsraumes im Landschaftsrahmenplan dem Zieltyp I „vorrangig Sicherung von Gebieten mit besonderer Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften“ sowie kleinflächiger dem Zieltyp Ia „vorrangig Verbesserung beeinträchtigter Teilbereiche der Gebiete des Zieltyps I“ zu, welche Kernbereich des ökologischen Verbundsystems mit besonderer

Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften aufweisen. Der Drömling wird als Schwerpunktvorkommen von grünlandgeprägten Niederungsbereichen aufgeführt. Daneben wird zusätzlich der Zieltyp III „vorrangig Entwicklung und Wiederherstellung von Gebieten für Arten und Lebensgemeinschaften, Boden, Wasser, Luft/Klima, Vielfalt, Eigenart und Schönheit“ für Bereiche zwischen Grafhorst und Wahrstedt sowie für den Katharinenbach und die Aller nördlich von Grafhorst sowie die Aller südöstlich von Grafhorst angegeben, welche als Vernetzungs- und Pufferflächen für die Kernflächen der Zieltypen I und Ia dienen. Zusätzlich liegt ein fortgeschriebener Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Helmstedt im Entwurf vor (LANDKREIS HELMSTEDT 2016). Laut diesem wird der Betrachtungsraum den Zielkategorien V „Sicherung von Gebieten mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope“ und IV „Verbesserung beeinträchtigter Teilbereiche der (o.g.) Gebiete mit überwiegend sehr hoher Bedeutung für Arten und Biotope“ zugeordnet. Nähere Angaben zu den Zielen und Maßnahmen sind den Tab. 3-53, Tab. 3-54 und Tab. 3-55 zu entnehmen.

Tab. 3-53: Schutzgutbezogene Teilziele und Maßnahmen für Landschaftseinheit beziehungsweise Schwerpunkträume laut Landschaftsrahmenplan Helmstedt (2004) und im Entwurf (2016).

Quelle: Verändert nach LANDKREIS HELMSTEDT (2004, 2016).

Hinweis: Ergänzungen aus dem Entwurf des Landschaftsrahmenplans Helmstedt (2016) sind *Kursiv* gekennzeichnet.

Ziele/Maßnahmen	Landschaftseinheit/Schwerpunktraum
Arten und Lebensgemeinschaften	
- vorrangig Erhalt sowie Verbesserung beeinträchtigter Teilbereiche von Landschaftseinheiten, die sich durch das Vorkommen naturnaher, extensiv genutzter oder gefährdeter Biotope und Strukturen auszeichnen, z. B. durch Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen durch Nutzungsintensivierung, Anlage von Pufferbereichen	Drömling, nördlicher Bereich
- Sicherung und Entwicklung von Landschaftseinheiten mit Vorkommen gefährdeter Pflanzen- und Tierarten durch eine naturverträgliche Nutzung, die die Habitat- und Standortansprüche dieser Arten berücksichtigt	Drömling, nördlicher Bereich
Boden:	
- Sicherung der natürlichen Vielfalt der Bodeneigenschaften um ihrer selbst willen und als Voraussetzung für den Erhalt bzw. die Entwicklung verschiedener Arten und Lebensgemeinschaften	Drömling, nördlicher und östlicher Bereich
- Vermeidung und Verminderung von Bodenverlust allgemein in Landschaftseinheiten mit besonderer anthropogener Erosionsgefährdung durch Wind und Wasser	Drömling, südöstlich Querenhorst
Grundwasser:	
- vorrangige Sicherung wenig beeinträchtigter Grundwasservorkommen	Drömling, westlich Grafhorst

Ziele/Maßnahmen	Landschaftseinheit/Schwerpunktraum
Oberflächenwasser:	
Fließgewässer	
- weitestgehende Beseitigung anthropogener Störgrößen Lebensraumstruktur, insbesondere Wiederherstellung der Durchgängigkeit für auf- und absteigende Wasserorganismen *(Aufhebung der Verrohrung, möglichst Rückführung begradigter Wasserläufe in einen naturnäheren Zustand)*	Drömling, insbesondere die Abschnitte des Katharinenbaches und der Aller
- *vorrangige Entwicklung der prioritären Fließgewässer nach WRRL zu einem ökologisch guten Zustand (mit Prioritätsstufe nach WRRL)*	*Drömling, Katharinenbach (5), Aller (4)*
- *Verbesserung eines mäßigen bis schlechten ökologischen Zustandes nach WRRL* o *Mäßig (3)* o *Unbefriedigend (4)*	 *Drömling: Aller* *Drömling: Katharinenbach*
Stillgewässer	
- *Sicherung der Stillgewässer mit wenig eingeschränkter Funktion für den Naturhaushalt*	*Drömling*
Klima/Luft	
- Verbesserung der Ausgleichswirkung des Klimas	Drömling
- Sicherung von Räumen mit wenig beeinträchtigter Funktionsfähigkeit von Klima/Luft und besonderen Ansprüchen an die Luftqualität	Drömling, Waldgebiete
Vielfalt, Eigenart und Schönheit	
- Erhalt von Landschaftsräumen, die aufgrund von Naturnähe, Vielfalt, Eigenart und Schönheit besondere Voraussetzungen für das Landschaftserleben aufweisen *(Landschaftsbildeinheit mit sehr hoher bis hoher Bedeutung, hohe Natürlichkeit u. Vielfalt)*	Drömling, nordwestlich Linie Danndorf-Grafhorst
- Erhalt *ausgeprägter* landschaftsgliedernder Strukturen	Drömling, nordwestlich Linie Danndorf-Grafhorst
- Vermeidung der weiteren Zerschneidung durch Verkehrswege und Leitungssysteme *(insbesondere unter Beachtung überregionaler Wanderrouten)*	Drömling, nordwestlich Linie Danndorf-Grafhorst
- Erhalt, Förderung und *Anreicherung* verbliebener gliedernder Landschaftselemente wie Bachläufe, Hecken etc.	Drömling, südlich und südöstlich Grafhorst
- Vermeidung von Beeinträchtigungen des Landschaftscharakters durch Veränderungen der Bodennutzung	Drömling

Tab. 3-54: Schutz-, Pflege-, und Entwicklungsmaßnahmen für Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, beziehungsweise für solche Gebiete, die die Voraussetzungen zur Ausweisung erfüllen, laut Landschaftsrahmenplan Helmstedt 2004 sowie im Entwurf von 2016.

Quelle: Verändert nach LANDKREIS HELMSTEDT (2004, 2016).

Gebietsbezeichnung	Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen LRP 2004	Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen Entwurf LRP 2016
Allerauenwald im Drömling (Bestehendes Naturschutzgebiet)	- Einrichtung von Naturwaldflächen in den Auen- und Bruchwäldern sowie Hartholzauenwäldern, nach Möglichkeit auch in den übrigen Waldbereichen, - in ggf. bewirtschafteten Waldbereichen Bewirtschaftung gemäß LÖWE zur Entwicklung eines strukturreichen Waldgefüges, ggf. lenkende Eingriffe zur Verjüngung von Eiche, - Umbau der Nadelforste in strukturreiche Laubwälder der pot. nat. Vegetation, - Hieb der Nadelgehölze in den Laubwäldern, Hieb der Hybrid-pappeln in den Auenwaldbereichen, - Wiedervernässung durch Schließen von Entwässerungsgräben, - Wiederherstellung des auentypischen Grund- und Oberflächenwasserstandes mit seinen natürlichen Schwankungen, - naturnahe Entwicklung der Gräben, - extensive Mahd im Bereich der Naßwiese des mesophilen Grünlandes.	- Einrichtung von Naturwaldflächen in den Auen- und Bruchwäldern sowie Hartholzauenwäldern, nach Möglichkeit auch in den übrigen Waldbereichen, - in ggf. bewirtschafteten Waldbereichen Entwicklung eines strukturreichen Waldgefüges, ggf. lenkende Eingriffe zur Verjüngung von Eiche, - Umbau der Nadelforste in strukturreiche Laubwälder der pot. nat. Vegetation, - Hieb der Nadelgehölze in den Laubwäldern, Hieb der Hybridpappeln in den Auenwaldbereichen, - Wiedervernässung durch Schließen von Entwässerungsgräben, - Wiederherstellung des auentypischen Grund- und Oberflächenwasserstandes mit seinen natürlichen Schwankungen, - naturnahe Entwicklung der Gräben, - extensive Mahd im Bereich der Nasswiese des mesophilen Grünlandes.
Drömling nördlich Velpke (Gebiet, das die Voraussetzung zur Ausweisung als Naturschutzgebiet erfüllt.)	- Einrichtung von größeren Naturwaldflächen, vorrangig Wälder im Großen Hegholz sowie Hartholzauenwald an der Aller, zuvor Entfernung der Hybridpappeln, - Bewirtschaftung der übrigen Waldbestände gemäß LÖWE und Entwicklung zu strukturreichen Waldgesellschaften mit typischer naturnaher Vegetation, Entfernung der nicht standortgemäßen Hybridpappeln und Fichten in den Feuchtwäldern, - Wiederherstellung des auentypischen Grund- und Oberflächenwasserstandes mit seinen natürlichen Schwankungen, zumindest sukzessive Wiedervernässung der Auen- und Bruchwaldstandorte und der entwässerten Erlenwälder, - Umbau der Nadelforste in strukturreiche Laubwälder der pot. nat. Vegetation, - Entwicklung von Waldrändern, - extensive Mahd/Beweidung der Grünländer, - gelegentliche Mahd der Seggenriede, - Renaturierung naturferner Kleingewässer, - naturnahe Entwicklung der Gräben, - Renaturierung von Aller und Katharinenbach.	- Einrichtung von größeren Naturwaldflächen, vorrangig Wälder im Großen Hegholz sowie Hartholzauenwald an der Aller, zuvor Entfernung der Hybridpappeln, - Förderung natürlicher Verjüngung, - Förderung von Alt- und Totholz, - Entwicklung zu strukturreichen Waldgesellschaften mit typischer naturnaher Vegetation, Entfernung der nicht standortgemäßen Hybridpappeln und Fichten in den Feuchtwäldern, - Wiederherstellung des auentypischen Grund- und Oberflächenwasserstandes mit seinen natürlichen Schwankungen, zumindest sukzessive Wiedervernässung der Auen- und Bruchwaldstandorte und der entwässerten Erlenwälder, - Umbau der Nadelforste in strukturreiche Laubwälder der pot. nat. Vegetation, - Entwicklung von Waldrändern, - extensive Mahd/Beweidung der Grünländer, - gelegentliche Mahd der Seggenriede, - Renaturierung naturferner Kleingewässer, - naturnahe Entwicklung der Gräben, - Renaturierung von Aller und Katharinenbach.

Gebietsbezeichnung	Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen LRP 2004	Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen Entwurf LRP 2016
Drömling (Bestehendes Landschaftsschutzgebiet)	- sukzessive Umwandlung standortfremder Forsten in standortheimische Laubwälder, - Anlage von Waldaußenrändern, - Bewirtschaftung der vernässten Wälder nach den Kriterien des Naturwirtschaftswaldes, - Renaturierung von Fließgewässern (Aller, Katharinenbach), - Aufgabe der Nutzung an den Stillgewässern, - Extensivierung der Grünlandnutzung, - Rückführung von Acker in Grünland v. a. auf den Niedermoorböden, - Anheben des Grundwasserstandes zur Wiedervernässung	- sukzessive Umwandlung standortfremder Forsten in standortheimische Laubwälder, - Anlage von Waldaußenrändern, - Bewirtschaftung der vernässten Wälder nach den Kriterien des Naturwirtschaftswaldes, - Renaturierung von Fließgewässern (Aller, Katharinenbach), - Aufgabe der Nutzung an den Stillgewässern, - Extensivierung der Grünlandnutzung, - Rückführung von Acker in Grünland v. a. auf den Niedermoorböden, - Anheben des Grundwasserstandes zur Wiedervernässung.
Drömling (Gebiet, das die Voraussetzungen zur Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet erfüllt.)	- sukzessive Umwandlung der Nadelholzforste in standortgemäße Laubwälder, - Waldbewirtschaftung gemäß LÖWE insbesondere Anlage von Waldaußenrändern, - Extensivierung der Grünlandnutzung, - Wiederherstellung von Grünland auf Niedermoor und Auengley, - Vermeidung von Entwässerungsmaßnahmen, - naturnahe Entwicklung der Fischteiche.	- sukzessive Umwandlung der Nadelholzforste in standortgemäße Laubwälder, - Waldbewirtschaftung gemäß LÖWE insbesondere Anlage von Waldaußenrändern, - Extensivierung der Grünlandnutzung, - Wiederherstellung von Grünland auf Niedermoor und Auengley, - Vermeidung von Entwässerungsmaßnahmen, - naturnahe Entwicklung der Fischteiche.

Tab. 3-55: Ziele und zielführende Maßnahmen laut Landschaftsrahmenplan Helmstedt (Entwurf 2016) für die im Betrachtungsraum befindlichen Gebiete des Drömlings.

Quelle: Verändert nach LANDKREIS HELMSTEDT (2016).

Zieltypen-Kürzel	Biotopkomplexe/Landschafts- und Nutzungstypen	Maßnahmen
Agrargebiete allgemein		- Erhalt des offenen Charakters der Bördelandschaft - Förderung von Biotopkomplexen extensiv genutzter Äcker - Förderung kulturfolgender Tierarten der Ackerlandschaft - auf Ackerflächen reduzierter Einsatz von PSM, Dünger, auf Einzelflächen völliger Verzicht (insb. bei gefährdeten Ackerwildkrautvorkommen) - Erhalt kleinflächiger Schlagstrukturen - Ackerrandstreifen (Verzicht auf PSM, Stickstoffdünger, Kalk, Untersaaten, Eggen, Wildkrautbekämpfung zw. Saat u. Ernte) - Zw. Ackerschläge u. Wegrand mind. 3 – 5m breit von landw. Nutzung freistellen - Ackerflur durch Hecken, Feldgehölze anreichern - Kein Ackerbau im Überschwemmungsbereich - Im Gewässerbereich/ nassen Bereich (NS, NR): o Keine direkte/indirekte Standortentwässerung o In torfmoosreichen Ausbildungen kein Betreten (außer bei Pflege) - Beim Vorkommen von Felsblöcken/ Steinhaufen keine Veränderung der Lage der Objekte, keine Überdeckung mit Material, kein Betreten - Neuanlage von Steinhaufen (Ablagerung von Lesesteinhaufen) in besonnten Lagen
AK	Agrargebiete mit hohem Kleinstrukturanteil (gehölzbestimmte Kulturlandschaft)	- im Gewässerbereich/ nassen Bereich (NS, NR): o bei gehölzfreien Biotopen der Sümpfe und Niedermoore Verzicht auf PSM, Umbruch, Düngung, bei Gehölzaufkommen Mahd (Entfernen Mahdguts), alternativ extensive Beweidung/ Mulchen, keine Zuleitung nährstoffreichen Oberflächenwassers o Entkusselung bei Gehölzaufkommen in torfmoosreichen Ausbildungen - Gebüsche, Baumbestände: o Extensive Pflege von Gehölzen und Hecken (z. B. Entnahme von Schattenbäumen, auf den Stock setzen) o Entnahme nicht der PNV entsprechender Gehölze o Erhalt und Pflege von Baumbeständen, Obstwiesen unter Beachtung der räuml. Mischung von Obstarten (Bevorzugung regionaler Sorten) o Erhalt von Altbäumen, Höhlenbäume, Totholz, Nachpflanzungen mit heimischen, standortgerechten Arten (kontinuierlich) o für Verkehrssicherung fachgerechter Gehölzschnitt, Wundbehandlung, Astentnahme o bei Hecken Anlegen von Gras- u. Krautsaum, Mahd (Mähgut entfernen), Erhalt der Überhälter, abschnittsweise Aufsetzen des Walls mit Bodenmaterial o bei Ruderalfluren Nutzungsverzicht und Verhinderung Verbuschung (URT, UHT) (z. B. durch mehrjährig auf Stock setzen von verbuschten Bereichen, alternativ Mahd/ Mulchen (immer nur Teilflächen), ggf. regelmäßige Bodenverwunden), Neu-entwicklung durch Brachfallen geeigneter Standorte (UR, UH) o Neophyten (aggressiv ausbreitend, dominant), die schutzbedürftige Vegetationsbestände/ Arten gefährden, durch artspezifische Maßnahmen entfernen Schwerpunktbereiche / besondere Bereiche: - Drömling [I]: Verbesserung des Naturerlebens durch den Erhalt und die Schaffung landschaftsgliedernder Strukturen (Katharinenbach u. Aller nördlich und südöstlich Grafhorst), Minderung der Zerschneidungswirkung der Schnellbahnstrecke und Pufferungs-funktion zu Flächen der Zielkategorien V und IV (zw. Grafhorst u. Wahrstedt)
Grünland allgemein		- Verbesserung von Grünlandkomplexen zur Förderung der Biotopvernetzung - Umwandlung von Ackerland (Neuentwicklung) nach Ausmagerung der Standorte - Beschleunigung der Grünlandentwicklung durch Mähgut- oder

Zieltypen-Kürzel	Biotopkomplexe/Landschafts- und Nutzungstypen	Maßnahmen
		Heublumensaat - Verzicht auf PSM, Düngung, Umbruch, Einebnung des Bodenreliefs - Mosaik aus zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemähten Flächen, Mähgut entfernen - Belassen ungenutzter Randstreifen (unregelmäßige Mahd/ Beweidung) - Alternativ Nutzungswiederaufnahme von halbruderalen Gras- u. Staudenfluren, Ruderalfluren - Je nach Biotoptyp angepasste Beweidung (GMK, GMA, GMF, GF: Glatthaferwiese mit 1 – 2 mal Mahd/Jahr, alternativ Umtriebsweide, Weidelgras-Weißklee-Weide mit ganzjähriger Beweidung)
G	Offene und halboffene Grünland-komplexe (Wiesenvogel-brutgebiete)	- 1 - 2 mal Mahd pro Jahr, Juni – Oktober, Bewirtschaftungsruhe in der Zeit vom 15.3. - 15.6. (außer Beweidung) (GMK, GMA), bzw. 2 – 3 mal Mahd pro Jahr Ende Mai – Oktober (GMZ) - Pufferstreifen von mind. 10 - 50 m breit zu intensiv landwirtschaftl. genutzten Flächen
GF	Artenreiche Grünlandgebiete frischer/ feuchter Standort	- bei Bedarf stärkere Vernässung von feuchtem mesophilem Grünland, evtl. Nutzungswiederaufnahme von Sumpfbiotopen - keine direkte/ indirekte Standortentwässerung - bei Auftreten von Entwässerungszeigern Grundwasserstands-anhebung - Beseitigung von Gehölzaufwuchs
Gewässer allgemein		- Längere Phasen der nat. Eigenentwicklung zulassen - Wiederherstellung und Erhalt der natürlichen Fließgewässer- und Auendynamik, natürlicher bzw. naturnaher (Grund-) Wasserverhältnisse und Verhinderung Grundwasserabsenkungen u.a. durch Verschließen entwässernder Gräben (insbesondere in Mooren) - Anlage ungenutzter Randstreifen u. a. als Puffer, insb. zu intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen - Entwicklung der PNV am Gewässerrand - Förderung gewässergebundener Tier- und Pflanzenarten
GwF	Naturnahe Fließgewässer	- keine die Wasserqualität beeinträchtigende/ das nat. Abflussverhalten verändernden Aktivitäten (z. B. kein Einsatz von Dünger, PSM, Zuleitung von Abwässern und sonstigen Schadstoffen, Umbruch,) im Quell-Einzugsgebiet, Gewässertal, Überflutungsbereich - Quellbereich: o bei FQ keine Grundwasserentnahme oder Versiegelung o Erhalt/ Entwicklung von Vegetationsbeständen der PNV o Renaturierung ausgebauter Quellbereiche und Behebung der Zerstörung von Sickerquellen durch Entwässerungsgräben, - Renaturierung ausgebauter Fließgewässer (z. B. Beseitigung von künstl. Ufer- u. Sohlbefestigungen, Beseitigung von Verrohrungen, Verlegung in ursprünglichen Lauf/ Neuanlage mit an den ursprünglichen Lauf angepasster Gestaltung) - Nutzungs-/ Ausbau-/ Unterhaltungsverzicht (FQ, Naturnaher Bach, Naturnaher Fluss) - retentionsverbessernde Maßnahmen im Einzugsgebiet - Rückbau von Wanderbarrieren oder Umgestaltung durch z. B. Anlage von Sohlgleiten, funktionsfähiger Umflutgewässer - Anlage von Sandfängen in zufließenden Gräben, Beseitigung von sich im Schluss befindender Teiche - je nach Anforderung des Biotoptyps kein Fischbesatz (FG, FKK) - naturverträgliche Unterhaltung bei Kanälen, z. B. mehrjährig Entkrauten, Entschlammen immer nur Teilabschnitt, evtl. Böschungsmahd (ufernahe Mähgutlagerung, anschließend Abfahren); gelegentlich Gehölzschnitt; Abflachen von Gewässerufern <u>Schwerpunktbereiche/ besondere Bereiche:</u> - Drömling [I]: Reaktivierung der Allerniederungs- und Auenlandschaft, z. B. durch Wiederherstellung, Entwicklung und teilweise Sicherung einer extensiven Grünlandnutzung sowie flussbegleitender Gehölz- und Saumstrukturen; Pufferungsfunktion zu Flächen der Zielkategorien V und IV; Verbesserung des Naturerlebens durch den Erhalt und die Schaffung landschaftsgliedernder Strukturen
GwS	Naturnahe Stillgewässer	<u>Gewässer</u>: - längere Phasen der nat. Eigenentwicklung - in größeren Abständen Entlandung/Entschlammung (Herbst/ Winter, max. Hälfte pro Jahr), v.a. bei SOA, SE und ST und bei fehlender Auendynamik bei SEF o SOS, SES: extensive Fischerei, zeitweiliges Trockenlegen im Winter, Entfernen der Schlammbänke,

Zieltypen-Kürzel	Biotopkomplexe/Landschafts- und Nutzungstypen	Maßnahmen
		bei SES zeitweilig Trockenfallenlassen auch im Sommerhalbjahr (ggf. mehrjährige Abstände) o bei STR aller 2 - 4 Jahre Freilegung von Rohboden (max. die Hälfte der Tümpelfläche) - bei SOA Entfernen von humushaltigem Substrat - bei SS keine Gewässervertiefung, Anheben von Sohle auf natürliches Niveau - Neuanlage/ Wiederherstellung von Altwässern, natürlicher Kleingewässer, keine Rekultivierung nach Abbauende (STR) - Renaturierung naturferner Bereiche, z. B. Anlegen von Flachufern, vielseitiger Uferlinien, unterschiedlicher Gewässertiefen, großer Flachwasserbereiche - Wiederherstellung nährstoffarmer Verhältnisse durch Extensivierung/ Aufgabe der Fischerei, Detrophierung durch Entkrautung (Schnittgut entfernen), Verhinderung eutrophierender Zuflüsse - Nutzungsverzicht bei nat. dystrophen/ oligo- bis mesotrophen Gewässern, Salzwiesen - bei SSB im Falle des Auftretens von Entwässerungszeigern / Aussüßen der Standorte: Vernässung mit salzhaltigen Wasser <u>Verlandungsbereich</u>: - Abzäunen von wasserführenden Tümpeln in genutzten Grünländern (Viehtrittschutz), in periodischer Trockenzeit in extensive Bewirtschaftung mit einbeziehen - mehrjährig Entbuschung, Röhricht- bzw. Untermahd (immer nur Teilbereiche), insbesondere Mahd bei SOS, SAS (Oktober – Februar, höchstens alle 5 Jahre), Schnittgut entfernen - Pufferstreifen zu intensiv forstwirtschaftlich genutzten Flächen, Verkehrswegen, Siedlungen, Verzicht auf Düngung, Kalkung, Pestizide - bei Verlandungszone von SOS Umbau/ Entfernung von nicht der PNV entsprechenden Nadelholzbeständen im Pufferstreifen - bei Verlandungszone von SON, SAN Erhalt der kurzrasigen nährstoffarmen Vegetation (Ext. Beweidung/ Mahd)

N	Auen/ Niederungen mit hohem Dauervegetationsanteil	- Wiederherstellung einer weitgehend naturnahen Auendynamik und naturnaher Wasserverhältnisse
		- Fließgewässer: Reaktivierung des Fließgewässersystems, insbesondere durch extensive Gewässerunterhaltung, durch Erhalt, Wiederherstellung und Entwicklung einer extensiven Grünlandnutzung sowie flussbegleitender Gehölz- und Saumstrukturen, Rückbau von Entwässerungsanlagen, keine direkte/ indirekte Standortentwässerung
		- bei vorhandenen Wäldern Maßnahmen wie bei WN (Naturnahe Feuchtwälder (nass))
		- Nutzungsverzicht bei gehölzfreien Sumpf- und Niedermoor-Biotopen an natürlichen Gewässern bzw. bei ausreichender Fließgewässerdynamik
		- Auwald und Feuchtgebüsche:
		  o gelegentliches Auf-den-Stock-setzen von Teilbereichen (Oktober - Februar) (BNR, BFR, BA), veraltete aufgelichtete Teile erhalten
		  o Entnahme/ Ringelung von Schattbäumen oder größeren Sukzessionsgehölzen
		  o Neuentwicklung durch nat. Sukzession
		- Gehölzfreie Biotope der Sümpfe und Moore (Sumpf, Landröhricht, Binsen- u. Seggenried, Uferstaudenflur, Pioniervegetation nährstoffreicher nasser Standorte):
		  o auf geeigneten Standorten Anlegen von ungenutzten Gewässerrandstreifen
		  o Verzicht auf PSM, Umbruch, Düngung, Einebnung des Bodenreliefs, Kalkung
		  o bei Auftreten von Entwässerungsanzeigern Anhebung der Grundwasserbestände
		  o bei Gehölzaufkommen Entfernung der Gehölze / extensive Mahd
		  o keine Zuleitung nährstoffreichen Oberflächenwassers
		  o Bekämpfung von sich aggressiv ausbreitenden Neophyten mit artspezifischen Maßnahmen bei Uferstaudenfluren (Neophyt = dominant) und bei Gefährdung schutzbedürftiger Vegetationsbestände / Arten
		- bei Grünland siehe Maßnahmen für GF – Artenreiche Grünlandgebiete frischer/ feuchter Standorte
		- Pufferstreifen zu intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen, Verkehrswegen, Siedlungen, angrenzende beweidete Flächen

Zieltypen-Kürzel	Biotopkomplexe/Landschafts- und Nutzungstypen	Maßnahmen
		abzäunen <u>Schwerpunktbereiche/ besondere Bereiche:</u> - Drömling [I]: Reaktivierung der Allerniederung- und Auenlandschaft und der Auen ihrer Nebenbäche zw. Grafhorst u. Wahrstedt, z. B. durch Wiederherstellung, Entwicklung und teilweise Sicherung einer extensiven Grünlandnutzung sowie flussbegleitender Gehölz- und Saumstrukturen; Minderung der Zerschneidungswirkung der Schnellbahnstrecke; Pufferungsfunktion zu Flächen der Zielkategorien V und IV
Wälder allgemein		<u>Erhalt und Entwicklung naturnaher Bestände:</u> - Nutzungsverzicht bzw. extensive Nutzung, Einzelstamm-/horstweise Nutzung - Erhalt von Totholz, Höhlen- u. Horstbäumen, Erhalt eines Teils des Altholzes über Zielstärke hinaus - Neuschaffung von Waldlichtungsfluren (z. B. durch Überlassen von Windwurfflächen, nat. Sukzession, Mittel- oder Niederwald-bewirtschaftung) - Förderung der Waldrandentwicklung: Erhalt/ Neuanlage von 5 – 10m breiten Krautsäumen (bei angrenzender intensiver Landwirtschaft mind. 10m breiter Pufferstreifen) als Waldaußenrand, mehrjährige Mahd/ Mulchen (Mahdgut entfernen); kein Einsatz von Düngern und PSM; gelegentlich starke Auflichtung des Waldrandes durch Femelschlag - alternative Nieder- bzw. Mittelwaldbewirtschaftung zur Förderung besonderer Waldstrukturen bzw. lichter Waldbilder auf geeigneten Teilflachen/ in ausgewählten Beständen, wenn Struktur u/o Arteninventur noch vorhanden sind - Forstnutzung Oktober – Februar - Umtriebszeit des Unterholzes 20 - 30 Jahre, nach Unterholzhieb Regulierung der Baumartenzusammensetzung des Unterholzes - Schonung von Gebüschen bei Durchforstung - keine Bodenbearbeitung, bodenschonender Forstmaschineneinsatz, Verzicht auf Einsatz von Düngung und Pestiziden - Naturverträgliche und Bodenschonende Waldbewirtschaftung, insbesondere auf historisch alten Waldstandorten (Grundsätze des LÖWE-Erlasses) - Rücknahme des Schalenwildbesatzes auf ein waldökologisch vertretbares Maß - Erhalt großflächig unzerschnittener Bereiche - Förderung waldgebundener Tierarten <u>Entwicklung standortgerechter/standortheimischer Laubwälder:</u> - Umwandlung von Forstbeständen (Neuentwicklung) und integrierten Fremdholzbeständen, insbesondere Umbau von Nadelforsten und Hybridpappelbeständen, langfristig Ersatz standortfremder Baumarten durch Arten der natürlichen Waldgesellschaften, Abtrieb vorhandener nicht der PNV entsprechender Baumarten, - Bestandserneuerung, vorzugsweise durch Naturverjüngung, natürliche Sukzession, Initialpflanzung auf geeigneten Standorten mit Gehölzarten der PNV - kahlschlagfreie Waldbewirtschaftung - gezielte Förderung von Zielbaumarten bei Durchforstung
WN	Naturnahe Feuchtwälder (nass)	<u>Erhalt und Entwicklung naturnaher Bestände:</u> - Sicherstellung des natürlichen Bodenwasserhaushaltes, falls vorhanden Rückbau von Entwässerungsanlagen, nach Möglichkeit Wiederzulassen von Überflutungen (z. B. durch Rückbau von Deichen) (besonders bei WW) - Nutzungsextensivierung, z.T. Nutzungsverzicht/ Keine Bewirtschaftung bisher ungenutzter Bereiche - WA; WB; WN: Befahren mit Forstmaschinen nur auf gefrorenem Boden <u>Entwicklung standortgerechter/standortheimischer Laubwälder:</u> - auf potentiell natürlichen von der Buche dominierten Standorten kahlschlagfreie Waldbewirtschaftung mit Arten der PNV unter Einschluss von Stiel- u. Traubeneiche als besondere Zielarten für WQF, WQL, WQB, WCR, WCA unter Zurückdrängung der Buche, Förderung von Lichtbaumarten (insb. Stiel- u. Traubeneiche) - auf potentiell natürlichen von der Buche dominierten Standorten Förderung von Stieleiche, Esche und Ulme (in WHB) - bei WBR Zurückdrängung der Erle, Förderung von Lichtbaumarten, insb. Moor- u. Sandbirke - auf Standorten, die nicht den potentiell natürlichen Weidenwäldern angehören, Zurückdrängung von Erlen, Eschen, Eichen, Förderung von Weiden bei Durchforstung (WNW)

Zieltypen-Kürzel	Biotopkomplexe/Landschafts- und Nutzungstypen	Maßnahmen
		- bei WNB Zurückdrängung von Fichten, Erlen, Eichen, Förderung von Birken, Kiefern bei Durchforstung - Renaturierung der Allerniederung und der Auen ihrer Nebenbäche [II] durch Schaffung einer naturgemäßen Gewässermorphologie, insb. der nördliche Bereich der Aller, Katharinenbach, Lapau, der nördliche Bereich der Schieferbrunnenriede und Schomburgriede

Der Landschaftsrahmenplan der STADT WOLFSBURG (1999) gibt für den zum Stadtgebiet gehörenden Teil des Drömlings den Grünlanderhalt als Ziel an. Der Wiederherstellung der natürlichen Grundwasser- und Überschwemmungsdynamik wird eine vorrangige Bedeutung beigemessen.

3.5.4.3 Sonstiges

Laut den Darstellungen des NMU (2021f) gehören weite Teile des Betrachtungsraumes in Folge ihrer Biotopausstattung zu den für den Naturschutz wertvollen Bereichen in Niedersachsen und sind somit für den Arten- und Biotopschutz von landesweiter Bedeutung (siehe Tab. 3-56). Die Lage kann der Abb. Mat. 7-1 im Materialband entnommen werden. Die dazugehörigen Erhebungen stammen gemäß NLWKN (2021a) aus den Jahren 1988 bis 1991.

Einzelne Bereiche im Betrachtungsraum (siehe Abb. Mat. 7-2 im Materialband) wurden als wertvoller Bereich für die Fauna (Lurche, Nachtfalter, Tagfalter, Heuschrecken, Libellen und Mollusken) in Niedersachsen festgestellt (vergleiche Kap. 3.3). Die dazugehörigen Erhebungen stammen entsprechend des NMU (2021f) aus den Jahren 1999 bis 2012.

Nach LANDKREIS HELMSTEDT (2016) handelt es sich beim Betrachtungsraum auf dem Hoheitsgebiet des Landkreises Helmstedt um „wertvolle Gebiete für Fauna und Flora“ mit einer sehr hohen Wertigkeit (Gebietsnummer 202). Es handelt sich um Au- und Laubwälder sowie Feuchtgrünland und strukturierte Feldflur des Drömlings nördlich Danndorf (Beetgräben, Nass- und Feuchtwiesen, Acker, Großseggenrieder, Teiche, Laubwald, Laub- und Nadelforst) für die wertbestimmenden Artengruppen Lurche, Heuschrecken, Brutvögel/Großvögel, Mollusken und Pflanzen.

Der Betrachtungsraum ist nach der Einstufung der Fachbehörde für Naturschutz Teil von avifaunistisch wertvollen Bereichen für Brut- oder Gastvögel (siehe Kap. 3.4.1 und Kap. 3.4.2).

Der Betrachtungsraum befindet sich zum Teil innerhalb von Förderkulissen von Naturschutz-Programmen des Landes Niedersachsen (siehe Kap. 3.5.3.1).

Tab. 3-56: Übersicht über die aus landesweiter Sicht für den Naturschutz wertvollen Bereiche im Betrachtungsraum sowie deren Biotopausstattung

Quelle: NLWKN (2021f).

Hinweis: Lage siehe Abb. Mat. 7-1 im Materialband.

Gebiets-nr.	Name	Biotopausstattung	Lage	Fläche [ha]
3530011	Großes Giebel-moor, Kleiner Giebelberg	Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche, Erlen-Bruchwald, Sonstiger Wald mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten oder als Forschungsobjekt, Mesophiler Eichen-Mischwald, Graben/Kanal	südwestlich Kaiserwinkel	40,0986
3530011	Großes Giebel-moor, Kleiner Giebelberg	Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche, Erlen-Bruchwald, Sonstiger Wald mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten oder als Forschungsobjekt, Mesophiler Eichen-Mischwald, Graben/Kanal	südwestlich Kaiserwinkel	395,2899
3530012	Kleines Giebel-moor	Bodensaurer Eichen-Mischwald, sonstiger Wald mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten oder als Forschungsobjekt, Graben, Kanal, Geowissenschaftlich bedeutsamer Bereich (Seen, Weiher, Moore)	ca. 1 km westlich von Kaiserwinkel	94,8239
3530013	Lütjes Moor (Nordrand)	Mesophiler Eichen-Mischwald, Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche basenarmer Ausprägung	ca. 1,5 km NNW von Kaiserwinkel	8,9857
3530014	-	Feuchtgebüsch, Niedermoor/Sumpf, Sonstiger Wald mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten oder als Forschungsobjekt, Nährstoffreiches Stillgewässer	ca. 1 km SSO von Kaiserwinkel	5,4581
3530015	Großes Giebel-moor	Erlen-Bruchwald, Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche, sonstiger Wald mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten oder als Forschungsprojekt, nährstoffreiches Stillgewässer, geowissenschaftlich bedeutsamer Bereich (Seen, Weiher, Moore)	ca. 2,2 km südwestlich von Kaiserwinkel	102,6699
3530016	Tiddischer Drömling	Feuchtgrünland, mesophiles Grünland, sonstiges Grünland mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten, Niedermoor/Sumpf, Feuchtgebüsch, Graben/Kanal	ca. 1 km östlich von Rühen	129,6878
3530016	Tiddischer Drömling	Feuchtgrünland, mesophiles Grünland, sonstiges Grünland mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten, Niedermoor/Sumpf, Feuchtgebüsch, Graben/Kanal	ca. 1 km östlich von Rühen	294,4165
3530017	Käsebeutel	Niedermoor/Sumpf, Feuchtgrünland, Mesophiles Grünland, sonstiges Grünland mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten, Feuchtgebüsch, Graben/Kanal	ca. 0,7 km SSO von Kaiserwinkel	234,0864
3530018	-	Nährstoffreiches Stillgewässer	ca. 2 km OSO von Kaiserwinkel	0,0597
3530018	-	Nährstoffreiches Stillgewässer	ca. 2 km OSO von Kaiserwinkel	0,0598
3530037	Politz, Kiefholzwiesen	Mesophiles Grünland, Feuchtgrünland, Niedermoor/Sumpf, sonstiges Grünland mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten	zwischen Rühen und Grafhost	93,1374
3530037	Politz, Kiefholzwiesen	Mesophiles Grünland, Feuchtgrünland, Niedermoor/Sumpf, sonstiges Grünland mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten	zwischen Rühen und Grafhost	437,6555
3530038	Vorsfelder und Wendschotter Drömling	Feuchtgrünland, Niedermoor/Sumpf, mesophiles Grünland, sonstiges Grünland mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten, Erlen-Bruchwald, Graben-Kanal	östlich und nordöstlich von Vorsfelde	302,5565
3530039	Uhlenhorstwiesen	Feuchtgrünland, Niedermoor/Sumpf, mesophiles Grünland, sonstiges Grünland mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten, Feuchtgebüsch, Graben-Kanal	nordöstlich von Vorsfelde	251,5487
3530040	Großes Hegholz	Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche	ca. 2,2 km südöstlich von Rühen	8,8601
3530040	Großes Hegholz	Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche	ca. 2,2 km südöstlich von Rühen	10,2648

Gebiets-nr.	Name	Biotopausstattung	Lage	Fläche [ha]
3530040	Großes Hegholz	Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche	ca. 2,2 km südöstlich von Rühen	9,2401
3530040	Großes Hegholz	Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche	ca. 2,2 km südöstlich von Rühen	2,0147
3530041	-	mesophiles Grünland, Feuchtgrünland	ca. 2 km nordwestlich von Grafhorst	1,3974
3530041	-	mesophiles Grünland, Feuchtgrünland	ca. 2 km nordwestlich von Grafhorst	0,5259
3530042	Aller-Auenwald, Forst Drömling-Ost	Eichen-Mischwald der Flussauen, Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche, mesophiler Eichen-Mischwald, bodensaurer Eichen-Mischwald, sonstiger Wald mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten, Niedermoor/Sumpf	ca. 1,5 km WNW von Grafhorst	120,4491
3530043	-	Mesophiles Grünland, Graben/Kanal, Feuchtgebüsch	ca. 1,5 km östlich von Vorsfelde	4,1365
3530056	-	Bodensaurer Eichen-Mischwald, Birken Bruchwald	ca. 1 km NW von Kaiserwinkel	0,5970
3530089	-	Bodensaurer Eichen-Mischwald, Mesophiler Eichen-Mischwald, Nährstoffarmes Stillgewässer	ca. 1,4 km nordöstlich Rühen	18,2037
3530090	-	Bodensaurer Eichen-Mischwald, nährstoffarmes Stillgewässer, Niedermoor/Sumpf	ca. 1,2 km ONO Rühen	7,8914
3530091	-	Graben, Kanal, circa 3 m breit	ca. 2,7 km OSO von Parsau	7,9928
3530092	-	Graben/Kanal, 2-3 (4) m breit	ca. 2km östlich von Parsau	31,3965
3530094	-	Erlen-Eschenwald der Auen und Quellbereiche	ca. 2 km ONO von Rühen	2,2011
3530101	Kötherwiesen	Niedermoor/Sumpf, Feuchtgrünland, mesophiles Grünland	südwestlich von Vorsfelde	8,5077
3530102	-	Sonstiges Stillgewässer mit Bedeutung als Lebensraum gefährdeter Arten, nährstoffreiches Stillgewässer	ca. 2,1 km südwestlich Kaiserwinkel	0,4973

3.5.5 Schutzgebiete und geschützte Bereiche nach nationalem Naturschutzrecht

Neben Naturschutzgebieten sind Landschaftsschutzgebiete sowie Naturdenkmale und geschützte Landschaftsbestandteile Bestandteil des Betrachtungsraumes (siehe Abb. 1-2 und Abb. 1-3 in Kap. 1). Dazu gehören:

- Naturschutzgebiet „Nördlicher Drömling“ (NSG BR 162) – Schutzgebietsverordnung vom 29.10.2019,
- Naturschutzgebiet „Giebelmoor“ (NSG BR 016) – Schutzgebietsverordnung vom 21.12.2018,
- Naturschutzgebiet „Schulenburgscher Drömling“ (NSG BR 159) – Schutzgebietsverordnung vom 21.12.2018,
- Naturschutzgebiet „Kaiserwinkel“ (BR 085) – Schutzgebietsverordnung vom 17.12.2019,
- Naturschutzgebiet „Südlicher Drömling“ (NSG BR 158) – Schutzgebietsverordnung vom 6.6.2018,
- Naturschutzgebiet „Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“ (NSG BR 088) – Schutzgebietsverordnung vom 15.7.2020,
- Naturschutzgebiet „Politz und Hegholz“ (NSG BR 163) – Schutzgebietsverordnung vom 17.12.2019,

- Landschaftsschutzgebiet „Drömling“ (LSG GF 010) – Schutzgebietsverordnung vom 12.1.1966,
- Landschaftsschutzgebiet „Lütjes Moor“ (LSG GF 025) – Schutzgebietsverordnung vom 13.3.1977,
- Landschaftsschutzgebiete „Kaiserwinkel“ (LSG GF 022) – Schutzgebietsverordnung vom 18.12.1972,
- Naturdenkmal „Schwarzerle“ (ND WOB 064),
- geschützter Landschaftsbestandteil „Baumschutzsatzung Gemeinde Parsau“ (GLB GF 002).

Die einzelnen Schutzgebietsverordnungen sowie die Verordnung über Naturdenkmäler in der Stadt Wolfsburg vom 22.6.2011 und die Satzung über den Schutz des Baumbestandes in der Gemeinde Parsau vom 5.3.2018 sehen Verbote aller Handlungen vor, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem Schutzzweck zuwiderlaufen. Daneben bedarf es für die Durchführung bestimmter Handlungen wie die Errichtung oder wesentliche äußere Veränderung von baulichen Anlagen aller Art einer vorherigen Erlaubnis der zuständigen unteren Naturschutzbehörde. Bestimmte Nutzungen sind freigestellt. Die Verordnungen zu den Naturschutzgebieten berücksichtigen die Belange von Natura 2000 (vergleiche Kap. 3.2 im Materialband).

Im Betrachtungsraum wurden auf zahlreichen Flächen nach § 30 BNatSchG oder § 24 NNatSchG gesetzlich geschützte Biotope festgestellt (vergleiche Kap. 3.1.3 und Abb. 3.2). Grundsätzlich sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen Beeinträchtigung dieser Biotope führen können.

3.5.6 Eigentumsverhältnisse

Ein großer Teil des Betrachtungsraumes befindet sich in öffentlichem Eigentum. Die kartografische Darstellung der Eigentumsverhältnisse kann der Karte 8 entnommen werden.

Tab. 3-57: Übersicht über die Anteile der Eigentumsarten im Betrachtungsraum.

Eigentumsart	Planungsraum und Landesforsten	
	Fläche [ha]	Anteil [%]
Aller-Ohre-Ise-Verband	2.022.172	4,03
Bundesrepublik Deutschland, Bundesstrassenverwaltung	34.451	0,07
Bundesrepublik Deutschland, Bundeswasserstrassenverwaltung	810.715	1,61
Feldmarkinteressentschaft Hoitlingen	130	0,00
Feldmarkinteressentschaft Parsau-Ahnebeck	33.914	0,07
Feldmarkinteressentschaft Tiddische	3.949	0,01
Feldmarksinteressentschaft Brechtorf	159.841	0,18
Feldmarksinteressentschaft Danndorf	109.633	0,22
Feldmarksinteressentschaft Grafhorst	150.396	0,17
Feldmarksinteressentschaft Rühen	377.255	0,42
Flecken Brome	3.126	0,01
Gemeinde Grafhorst	72.711	0,14
Gemeinde Kaiserwinkel	42.473	0,08
Gemeinde Parsau	74.644	0,15
Gemeinde Rühen	442.987	0,88
Gemeinde Tiddische	36.879	0,07
Land Niedersachsen	5.461.944	10,88
Landeskirche	20.157	0,04
Landkreis Gifhorn	3.455.568	6,88
Landkreis Helmstedt	568.757	1,13
Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Gifhorn e.V.	9.319	0,02
nicht ermittelte Eigentümer	53.538	0,11
Niedersaechsische Landesforsten	12.247.622	24,39
Nutzungsgemeinschaft Weide	67.347	0,13
öffentliche Gewässer	113.362	0,23
Stadt Wolfsburg	3.493.913	6,96
Straßenbauverwaltung NLStBV	32.304	0,06
WWF	120.577	0,24
private Grundeigentümer	17.757.719	35,36
Waldflächen, Stadt/Land, Wolfsburg	2.441.206	4,86
Summe	**50.218.607**	**100,00**

3.6 Biotopverbund und Auswirkungen des Klimawandels auf das Gebiet

3.6.1 Bedeutung des Planungsraumes für den Biotopverbund

Nach der Darstellung von FUCHS et al (2010) handelt es sich beim Betrachtungsraum um Flächen mit länderübergreifender Bedeutung für den Biotopverbund „Offenland“ sowie „Wald“ auf nationaler Ebene. Zudem finden sich Flächen, die als weitere offenlandgeprägte Kernräume mit hohem Entwicklungspotenzial einzustufen sind. Die Aller ist als Feuchtachse von Bedeutung.

Der NMU (2021h) trifft im Landschaftsprogramm Niedersachsen folgende Aussagen: Nach der Darstellung finden sich im Betrachtungsraum Achsen der offenlandgeprägten Feuchtlebensräume, Achsen der Waldlebensräume, ergänzende Achsen für Großsäuger beziehungsweise Haupt- und Nebenachsen des Wildkatzenwegeplanes des Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Kernflächen des Offenlandes (trocken und feucht) und Kernflächen naturnaher Wälder. Des Weiteren gehören Bereiche des Betrachtungsraumes zum Verbund der Fließgewässer und zu Gewässerauen gemäß Aktionsprogramm Niedersächsische Gewässerlandschaften (mit Ästuaren). Der gesamte Betrachtungsraum ist Teil des Fachkonzeptes Grünes Band in Niedersachsen. Laut NMU (2021h) ist unter anderem für den Drömling die Entwicklung halboffener Landschaftsraumtypen auf degradierten Moorstandorten, die zum Großteil aufgrund von Entwässerung bewaldet sind, anzustreben, auch wenn diese aktuell den Kernflächen der naturnahen Wälder oder des Offenlandes zugeordnet wurden.

LANDKREIS GIFHORN (1994) und STADT WOLFSBURG (1999) treffen keine expliziten Aussagen zum Biotopverbund. Laut der Darstellung des LANDKREISES HELMSTEDT (2016) sind Teile des Betrachtungsraumes den Erhaltungs- beziehungsweise Kerngebieten Feuchtlebensräume und Wald zuzuordnen. Daneben bestehen Entwicklungsgebiete der Kategorie „Erhalt“ für Grünland, Wald und Feuchtlebensräume. Angrenzend befinden sich Entwicklungsgebiete der Kategorie „Vernetzung“ für Grünlandvernetzung, Waldvernetzung sowie Feuchtlebensräume-/Grünlandvernetzung.

3.6.2 Auswirkungen des Klimawandels auf das Gebiet

Rasche Klimaveränderungen, wie sie vor allem in den letzten 50 Jahren erfolgt sind, und die damit verbundenen plötzlich auftretenden Veränderungen der Umweltbedingungen können grundsätzlich massive Auswirkungen auf Ökosysteme haben. Entsprechend der Sensibilität der vorkommenden Lebensraumtypen sowie der relevanten Arten gegenüber derartigen klimatischen Veränderungen kann es zu einer sichtbaren Umgestaltung vor allem der Artenvielfalt sowie einer Verlagerung der Ver- und Ausbreitung der Arten kommen (vergleiche HOFFMANN 1994, THIELE et al. 2012).

Der Betrachtungsraum wird zu einem großen Anteil von Grünland beherrscht. ESSL & RABITSCH (2013) führen aus, dass es auf der einen Seite zu einer unmittelbaren Betroffenheit von Grünländern durch den Klimawandel kommen kann. Demnach können diese Änderungen neben Ertragssteigerungen durch verlängerte Wachstumsperioden bei ausreichender Wasserversorgung auch im Fall von heißtrockenen Sommern zu Einbußen führen. Die nach ESSL & RABITSCH (2013) denkbaren indirekten Wirkungen können Nutzungsänderungen hervorrufen. Starke Auswirkungen sind besonders für von Feuchtigkeit geprägtes Extensivgrünland, wie es auch im Betrachtungsraum vorhanden ist, durch mögliche Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit und den Bodenwassergehalt zu erwarten. Zudem sind nach ESSL & RABITSCH (2013) nachteilige Effekte durch den übermäßigen Eintrag von Nährstoffen aus der Luft und der damit einhergehenden Überdüngung beziehungsweise einer Abnahme der Artenvielfalt anzunehmen. Zunehmende Temperaturen, wie sie laut LBEG (2021k, 2021l) künftig (2021 bis 2050 beziehungsweise 2071 bis 2100) für den Betrachtungsraum prognostiziert werden und steigender CO_2-Gehalt sind generell geeignet, die Produktivität von Grünland zu fördern, was aber unter Umständen zu einem erhöhten Druck auf konkurrenzschwache Arten führen kann (siehe ESSL & RABITSCH 2013). Die zukünftige Existenz von Extensivgrünland wird nach ESSL & RABITSCH (2013) weniger von klimatischen Aspekten entschieden werden als durch die Entwicklung der Landnutzung insgesamt. Für die hier relevanten Lebensraumtypen 6410 und 6510 werden von BEIERKUHNLEIN et al. (2014) stabile Verhältnisse vorhergesagt. Für die Lebensraumtypen, 6430 und 6440, erfolgt bei BEIERKUHNLEIN et al. (2014) keine Modellierung. In der Tab. 3-59 ist die von THIELE et al. (2012) ermittelte Klimasensibilität der Lebensraumtypen enthalten. Demzufolge ist für den Lebensraumtyp 6510 eine Beurteilung nicht möglich, da es hinsichtlich der Feuchte verschiedene Ausbildungsformen gibt. In Folge dessen, dass stark gedüngtes und ertragreiches Grünland in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung gewonnen hat, spielt die Intensivierung der Landwirtschaft gegenüber den klimatischen Faktoren eine bedeutendere Rolle. Entsprechend den Angaben von ESSL & RABITSCH (2013) sind Intensivgrünlander in bestimmten Regionen unter Umständen aber ebenfalls vom Klimawandel betroffen. Ferner ist denkbar, dass ein

wärmeres Klima bestimmte landwirtschaftlich relevante Schädlinge begünstigt, die hauptsächlich im intensiv genutzten Grünland eine größere Rolle spielen.

Der Betrachtungsraum wird deutlich von Oberflächengewässern bestimmt. Als direkte Auswirkungen eines Anstieges der Lufttemperaturen sind nach ESSL & RABITSCH (2013) im Fall von Fließgewässern der Anstieg der Wassertemperatur und eine Änderung im Abflussverhalten denkbar. Die nächstgelegene Messstelle für die Änderung des Hochwasserscheitels ist die außerhalb des Betrachtungsraumes gelegene Messstelle Brenneckenbrück an der Aller westlich von Gifhorn. Für die nahe und ferne Zukunft (2021 bis 2050 beziehungsweise 2071 bis 2100) werden für diese Messstelle an der Aller nach den Angaben des NMU (2021g, 2019) Änderungen des Scheitelabflusses für ein 100-jährliches Hochwasserereignis gegenüber dem Referenzzeitraum (1971 bis 2000) prognostiziert. Im Mittel wird für beide Zeiträume eine leichte und für das Maximum eine deutliche Zunahme vorhergesagt (siehe Tab. 3-58). Das gilt laut NMU (2019) auch für die Anzahl der Hochwasserereignisse und die Abflusshöhe des mittleren Durchflusses sowie für die Niedrigwasser-Abflusshöhe.

Tab. 3-58: Änderung des Scheitelabflusses für ein 100-jährliches Hochwasserereignis an der Aller in der Zukunft.

Quelle: NMU (2021e), vergleiche NMU (2019).

Messstelle	nahe Zukunft (2021-2050)			ferne Zukunft (2071-2100)		
	Minimum	Median	Maximum	Minimum	Median	Maximum
Brennecken-brück	-10	3	32	-9	18	40

THIELE et al. (2012) führen aus, dass die Wasserspiegellage von Stillgewässern deutlich sinken kann und die Gefahr von Austrocknung besteht. Gleichzeitig können sich auch die Lebensraumbedingungen wie beispielsweise Sauerstoffgehalt, Temperaturverhältnisse, Licht- und Schattenbereiche sowie Nahrung dadurch verschlechtern oder das Wander- und Laichverhalten beeinflusst werden (siehe THIELE et al. 2012, POUNDS & CRUMP 1994, BLAUSTEIN et al. 2001, STUART et al. 2004, ESSL & RABITSCH 2013). Bei Amphibien können steigende Temperaturen ferner aber auch zu einer Beschleunigung der Entwicklung von Eiern, Embryonen und Larven führen, so dass eine Stabilisierung von Populationen möglich ist. Gleichzeitig kann dies laut BEEBEE (1995) aber auch zu einer Vorverlegung der Laichzeit führen, die wiederum bei nachfolgenden Kälteeinbrüchen zu einer Schwächung der Bestände sowie zu möglichen Erkrankungen führen kann (siehe THIELE et al. 2012). Für den Betrachtungsraum ist es in Folge einer Veränderung der klimatischen Verhältnisse möglich, dass es zu einer deutlichen Verkleinerung oder Veränderung der

Lebensräume für einzelne Artengruppen wie Amphibien, Libellen, Fische und Rundmäuler sowie Säugetiere wie Biber und Fischotter kommt. Die beiden zuletzt angeführten Arten stufen SCHLUMPRECHT et al. (2010) aber als mit vergleichsweise niedriger Gefährdungsdisposition gegenüber dem Klimawandel ein. Eine verstärkte Ausbreitung gebietsfremder Arten kann nach ESSL & RABITSCH (2013) möglich werden, da die Änderungen der Verhältnisse diesen gegebenenfalls bessere Etablierungs- und Ausbreitungschancen bieten.

Neben Grünländern kommen auch geschlossene Waldbestände zu einem großen Anteil im Betrachtungsraum vor. THIELE et al. (2012: 4) geben an, dass viele Baumarten nachhaltig in abträglicher Weise durch „Extremereignisse, wie starke Sommertrockenheit und häufige Sturmlagen, aber auch durch eine Zunahme an Schädlingen und Krankheiten [...]“ beeinflusst werden können (siehe ESSL & RABITSCH 2013). Wälder mit einer großen Arten- und Strukturvielfalt, verfügen nach MÜLLER (1995) aber über eine hohes Anpassungspotenzial, so dass diese bei geringfügigeren Veränderungen durch eine Anpassung der Artenzusammensetzung auf nachteilige Auswirkungen reagieren können. Neben Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Gehölzbestände kann laut THIELE et al. (2012) erwartet werden, dass derartige Prozesse auch Effekte auf den Boden und dessen Festigkeit sowie die allgemeine Stabilität des Ökosystems haben (vergleiche GEBHARDT 2000, EFI 2008, SCHLUMPRECHT et al. 2011). BEIERKUHNLEIN et al. (2014) prognostizieren für die FFH-Lebensraumtypen 9110, 9160 und 9190 stabile Verhältnisse. Für den Lebensraumtyp 91D0 wurden kleinräumige Verluste und kaum Zugewinne prognostiziert. Angaben zu den hier ebenfalls relevanten Lebensraumtypen 91E0 und 91F0 werden nicht getroffen. Der Tab. 3-59 kann die bei THIELE et al. (2012) jeweils ermittelte Klimasensibilität entnommen werden. Danach ist es möglich, dass der Lebensraumtyp 9190 bei geringer Klimasensibilität sogar positiv beeinflusst wird, wohingegen bei den übrigen Lebensraumtypen bei mäßiger bis starker Sensibilität negative Auswirkungen zu erwarten sind.

Tab 3-59: Einstufung der Klimasensibilität ausgewählter Lebensraumtypen in Sachsen-Anhalt.

Quelle: Verändert nach THIELE et al. (2012: 92ff).

Klimasensibilität (K): ×= Klimasensibilität nicht beurteilbar, weil Datenlage defizitär oder Aussagen zur Klimasensibilität widersprüchlich, ○ = geringe Klimasensibilität, ○○ = mäßige Klimasensibilität, ○○○ = starke Klimasensibilität, **schwarz** = Richtung der Klimasensibilität nicht beurteilbar, **rot** = negative Beeinflussung durch den Klimawandel erwartet, **grün** = positive Beeinflussung durch den Klimawandel erwartet

Hinweis: Aufgeführt werden hier ausschließliche Angaben, soweit in der Quelle vorhanden, zu den hier relevanten Lebensraumtypen des Natura-2000 Gebietes (siehe Kap. 1.4).

Art	K	Wissensstand und Gefährdungspotenzial
3130	–	
3150	○○	- mit Erderwärmung wird es höchstwahrscheinlich auch zur starken Erwärmung der Gewässer kommen, daraus folgt eine erhöhte Produktivität und Sauerstoffzehrung (BEHRENS et al. 2009) - mit Klimaveränderung wird ebenso eine Ausbreitung wärmeliebender Arten und Neophyten erwartet (BEHRENS et al. 2009) - in Verbindung mit Erwärmung sind häufige Niedrigwasserstände in den Gewässern bis hin zum temporären Austrocknen wahrscheinlich - Entwicklungsräume von Amphibien und Fischen (v. a. Larven) verkleinern sich deutlich, Entwicklungsbedingungen (Temperatur- und Wasserverhältnisse, Licht- und Schattenbereiche, Nahrungsnetz etc.) verschlechtern sich - aquatische und merolimnische Wasserinsekten werden durch gestörtes Nahrungsnetz und pessimalen Zustand der Gewässer beeinträchtigt
6410	○○	- im Zusammenhang mit Klimaveränderung treten vermehrt Trockenphasen auf, Feuchtarten gehen vermutlich zurück, es kommt zur Mineralisation organischer Lagen und zur Eutrophierung, dies wiederum hat die Ausbreitung konkurrenzkräftiger Arten zur Folge - besonders Avi- und Entomozoozönosen werden verdrängt und durch Sekundärbesiedler ersetzt (BLAB et al. 1987)
6430	○○	- v.a. uferbegleitend wird der LRT im Zuge des Klimawandels einer großen Dynamik und längeren Trockenphasen unterworfen sein, was großflächig zu einer Verlagerung oder einem Verschwinden dieses LRT führen kann - durch Klimawandel gestörter Landschaftswasserhaushalt beeinflusst insbesondere die feuchten Hochstaudensäume an Waldrändern negativ - deutliche Auswirkungen auf die Insektenwelt (Blütenarmut nimmt zu)
6440	○○○	- aufgrund von längeren Trockenperioden und einem durch den Klimawandel gestörten Landschaftswasserhaushalt kommt es zum Rückgang dieses LRT - Invasion von Neophyten und Sekundärbesiedlern ist wahrscheinlich - deutliche Auswirkungen auf die Insektenwelt (Blütenarmut nimmt zu, Entwicklungsbedingungen stenotoper Arten verschlechtern sich, insbesondere Carabiden, Lepidopteren, Hymenopteren)
6510	×	- mit Klimawandel verbundene vermehrte Trockenphasen und Auswirkungen auf das Grundwasser können bei frischen bis feuchten Ausbildungen in Zusammenhang mit Sekundärfolgen aus veränderter landwirtschaftlicher Nutzung zur Degradation bzw. zum Verschwinden dieses LRT führen - eine verringerte Produktivität kann eine deutliche Veränderung der Zusammensetzung der Phytozönosen bedingen (BEHRENS et al. 2009) - durch verringertes Angebot an Blütenpflanzen – weniger auf Nektar angewiesene Insekten (BLAB et al. 1987) - Gesamtklimasensibilität des LRT nicht beurteilbar, da es hinsichtlich der Feuchte verschiedene Ausbildungsformen gibt
9110	○	- infolge der Erwärmung kommt es zur Zunahme warm-trockener Ausbildungen (BEHRENS et al. 2009) - bei der Buche wirkt sich die Zunahme von Dürreereignissen negativ auf die Konkurrenzkraft aus (SCHLUMPRECHT et al. 2011) - Etablierung von wärmeliebenden Neophyten
9160	○○	- durch kürzere Feuchtephasen der Grund- und Stauwasserböden wird der Umbau von Eichen-Hainbuchenwald zu Rotbuchenwald begünstigt (BEHRENS et al. 2009) - dadurch geht für zahlreiche Höhlenbrüter und Altholzbewohner (u.a. xylophage Coleoptern) ein essentieller Lebensraum verloren
9190	○	- Trockenphasen in Sommermonaten wirken förderlich auf Eichen der relativ trockenen Standorte und systemerhaltend, darüber hinaus werden Licht-, Trocken- und Wärmezeiger begünstigt (BEHRENS et al. 2009) - erhöhte Kohlendioxidkonzentrationen in der Atmosphäre fördern Zuwachs beim Baumwachstum

Art	K	Wissensstand und Gefährdungspotenzial
91D0*	○○○	- erwartet wird die Ausbreitung mesophytischer Gehölze sowie der Rückgang von Feuchte- und Nässezeigern aufgrund der verlängerten sommerlichen Trockenphasen mit niedrigen Grundwasserständen - zahlreiche Tierarten leben in der Kraut- und Baumschicht, die dann keinen Lebensraum mehr finden (insbesondere Ökotonbewohner und stenotope Moorarten bei den Schmetterlingen und Libellen) - Sekundärbesiedlung des Lebensraumes durch eurytope Arten findet statt
91E0	○○	- Klimaveränderung bedeutet dynamischere Grundwasserstände (VAN DER HOEK et al. 2010) und Temperaturanstieg/Trockenperioden (ENKE et al.2004) - Erlen-Eschenwälder sind zwar an stärkere Wasserstandsschwankungen adaptiert, *Salicion albae* (Silberweiden-Auenwald) können aber Austrocknung nicht vertragen (BEHRENS et al. 2009) - es werden zahlreiche streng adaptierte Arten verdrängt, weiterhin findet eine Sekundärbesiedlung statt
91F0	○○	- Klimaveränderung bedeutet dynamischere Grundwasserhöhen (VAN DER HOEK et al. 2010) sowie das Auftreten von Trockenperioden (ENKE et al. 2004) - sich ändernde oder ausbleibende periodische Überflutungsdynamik schädigt bis zu einem gewissen Maße die natürliche Ausbildung der Waldgesellschaften (ggf. Veränderungen in Baumartenstruktur, Alterszusammensetzung etc.) - invasive Arten können sich ggf. ausbreiten

Die Tab. 3-60 gibt die von THIELE et al. (2012) ermittelte Klimasensibilität an, soweit für die hier vorliegend wertgebenden Arten (vergleiche Kap. 1.4) vorhanden. Von den von KERTH et al. (2014) in Bezug auf den Klimawandel untersuchten Hochrisiko-Arten gibt es aus dem Betrachtungsraum aktuelle Nachweise für die Mopsfledermaus und den Moorfrosch. Für die ebenfalls darunterfallende Bachmuschel liegt nur ein vergleichsweise alter Hinweis aus dem Jahr 1998 vor (vergleiche Kap. 3.3.2.6). Moorfrosch und Bachmuschel stufen SCHLUMPRECHT et al. (2010) mit vergleichsweise hoher Gefährdungsdisposition gegenüber dem Klimawandel ein.

Tab. 3-60: Einstufung der Klimasensibilität ausgewählter Arten in Sachsen-Anhalt.

Quelle: Verändert nach THIELE et al. (2012: 92ff).

Klimasensibilität (K): × = Klimasensibilität nicht beurteilbar, weil Datenlage defizitär oder Aussagen zur Klimasensibilität widersprüchlich, ○ = geringe Klimasensibilität, ○○ = mäßige Klimasensibilität, ○○○ = starke Klimasensibilität, – = keine Angaben, **schwarz** = Richtung der Klimasensibilität nicht beurteilbar, **rot** = negative Beeinflussung durch den Klimawandel erwartet, **grün** = positive Beeinflussung durch den Klimawandel erwartet

Hinweis: Aufgeführt werden hier ausschließliche Angaben, soweit in der Quelle vorhanden, zu den wertgebenden Arten des Natura-2000 Gebietes (siehe Kap. 1.4).

Art	K	Wissensstand und Gefährdungspotenzial
Biber	○○	- mit Klimaveränderung können zeitweise starke Wasserstandschwankungen im Bereich der Gewässer und der Auenstandorte verbunden sein, dadurch temporäre Einschränkung des nutzbaren Lebensraumes möglich - auch Gefährdung der Nahrungsbasis (Weichholzauen) durch Trockenheit wahrscheinlich - Zunahme von Extremereignissen kann zum Verlust von Lebens- und Vermehrungsstätten führen

Art	K	Wissensstand und Gefährdungspotenzial
Fischotter	○○	- mit Klimaveränderung können zeitweise starke Wasserstandschwankungen im Bereich der Gewässer und der Auenstandorte verbunden sein, dadurch temporäre Einschränkung des nutzbaren Lebensraumes möglich - Zunahme von Extremereignissen kann zum Verlust von Lebens- und Vermehrungsstätten führen - Nahrungsbasis (v. a. Fische) kann sich verringern
Bitterling	×	- Trockenperioden können Verlust von Lebensraum bewirken bzw. mit Klimaveränderung können zeitweise starke Wasserstandschwankungen im Bereich der Uferzonen von Gewässern verbunden sein, dadurch Einschränkung des nutzbaren Lebensraumes möglich - während vergangener Klimaperioden: negative Reaktion auf kalte Zeiträume, positive Reaktion auf warme Klimaperioden (BEHRENS et al. 2009) - Gesamtreaktion auf Klimawandel unklar
Schlammpeitzger	×	- Gräben, die einen Hauptverbreitungsschwerpunkt der Art darstellen, sind durch Trockenfallen gefährdet (BEHRENS et al. 2009) - Art profitiert aber andererseits vom Klimawandel, da sie ein zeitweiliges Austrocknen von Gewässern toleriert und damit einen Konkurrenzvorteil hat - Gesamtreaktion auf Klimawandel unklar
Kammmolch	_	-
Mopsfledermaus	×	- eine Erhöhung der Temperaturen in den Winterquartieren wirkt sich zumeist ungünstig auf den Energiehaushalt der Tiere aus (MEINIG 2010), zudem kann ein Temperaturanstieg die Länge der physiologisch notwendigen Winterruhe negativ beeinflussen - durch eine Verlängerung der Vegetationsperiode steht mehr Zeit, in der Nahrung in Form von Insekten aufgenommen werden kann, zur Verfügung → dadurch ist eine frühere Geschlechtsreife von Weibchen möglich, was wiederum zu einem geringeren reproduktiven Output pro Individuum, aufgrund eingeschränkter Lebenserwartung, führen kann (MEINIG 2010) - Gesamtreaktion auf den Klimawandel unklar
Teichfledermaus	○○○	- eine Erhöhung der Temperaturen in den Winterquartieren wirkt sich zumeist ungünstig auf den Energiehaushalt der Tiere aus (MEINIG 2010), zudem kann ein Temperaturanstieg die Länge der physiologisch notwendigen Winterruhe negativ beeinflussen - durch eine Verlängerung der Vegetationsperiode steht mehr Zeit, in der Nahrung in Form von Insekten aufgenommen werden kann, zur Verfügung → dadurch ist eine frühere Geschlechtsreife von Weibchen möglich, was wiederum zu einem geringeren reproduktiven Output pro Individuum, aufgrund eingeschränkter Lebenserwartung, führen kann (MEINIG 2010) - „Als stenök an große Gewässer gebundene Art wird die Teichfledermaus in besonders hohem Maße unter dem zu erwartenden Niederschlagsdefizit und den Sommertrockenheiten, die zu einem stark verringerten Nahrungsangebot führen werden, zu leiden haben.“ (MEINIG 2010) - durch Extremereignisse in der Witterung können Altbäume (Quartiere) geschädigt werden - Arealregression (BEHRENS et al. 2009)
Großes Mausohr	○	- eine Erhöhung der Temperaturen in den Winterquartieren wirkt sich zumeist ungünstig auf den Energiehaushalt der Tiere aus (MEINIG 2010), zudem kann ein Temperaturanstieg die Länge der physiologisch notwendigen Winterruhe negativ beeinflussen - durch eine Verlängerung der Vegetationsperiode steht mehr Zeit, in der Nahrung in Form von Insekten aufgenommen werden kann, zur Verfügung → dadurch ist eine frühere Geschlechtsreife von Weibchen möglich, was wiederum zu einem geringeren reproduktiven Output pro Individuum, aufgrund eingeschränkter Lebenserwartung, führen kann (MEINIG 2010) - durch Extremereignisse in der Witterung können Altbäume (Quartiere) geschädigt werden; Trockenschäden des Waldes können sich ebenfalls negativ auf die Art auswirken (BEHRENS et al. 2009) - als wärmeliebende Art wird sie aber insgesamt mit großer Wahrscheinlichkeit von der Klimaerwärmung profitieren
Schwimmendes Froschkraut	_	keine Angaben

Wirkungen des Klimawandels sind im Betrachtungsraum außer auf deutlich an Wasser gebundene Artengruppen auch auf solche zu erwarten, die auf Gehölzbestände und extensiv genutzte Grünländer angewiesen sind. Nachteilige Auswirkungen können sich hauptsächlich durch einen Rückgang geeigneter Lebensräume ergeben. ESSL & RABITSCH (2013) gehen davon aus, dass der Wachtelkönig bis 2050 in Folge von klimatischen Veränderungen ausgestorben sein könnte, wobei der Einfluss von Landnutzungsänderungen im Bereich des Grünlandes als deutlich bedeutsamer angesehen werden muss als der Klimawandel selbst. Für das benachbarte Sachsen-Anhalt gehen GOTTSCHALK et al. (2014) davon aus, dass es langfristig zu negativen Lebensraumveränderungen für die Art kommt. Die Tab. 3-61 gibt die Ergebnisse der Empfindlichkeitsanalyse von GOTTSCHALK et al. (2014) und der Klimasensibilität von THIELE et al. (2012) an, soweit für die hier vorliegend wertgebenden Brutvogelarten (siehe Kap. 1.4) vorhanden. THIELE et al. (2012) führen zudem aus, dass zum Beispiel die Bruthabitate von Spechten (vergleiche GOTTSCHALK et al. 2014), die Sommerquartiere unterschiedlicher Fledermausarten sowie die Larvenhabitate und Lebensräume von xylobionten Käferarten in Form von Altbäumen durch Extremereignisse in der Witterung geschädigt werden können. Grundsätzlich ist es möglich, dass vor allem Vögel mit den nachfolgenden Punkten auf Witterungsveränderungen reagieren (THIELE et al. 2012: 44f, siehe auch GOTTSCHALK et al. 2014):

- „Vorverlegung des Brutbeginns bei Temperaturanstieg im Frühjahr,
- Änderung der Bestandsgröße bei residenten Brut- und Überwinterungspopulationen,
- Veränderung der Verbreitung und Übertragungsmöglichkeiten von Parasiten und Krankheiten,
- Vorverlegung der Ankunfts- und Durchzugszeiten,
- Verschiebung des Verbreitungsgebietes“ (vergleiche KROMP-KOLB & GERESDORFER 2003, COPPACK et al. 2003).

Tab. 3-61: Empfindlichkeit beziehungsweise Klimasensibilität von ausgewählten Brutvogelarten Sachsen-Anhalts.

Quelle: Verändert nach GOTTSCHALK et al. (2014: 29ff), THIELE et al. (2012: 92ff).

Gesamtbewertung (G): – = negativ, + = positiv, ○= neutral / keine Beurteilung möglich, x = nicht beurteilt.

Klimasensibilität (K): × = Klimasensibilität nicht beurteilbar, weil Datenlage defizitär oder Aussagen zur Klimasensibilität widersprüchlich, ○ = geringe Klimasensibilität, ○○ = mäßige Klimasensibilität, ○○○ = starke Klimasensibilität, **schwarz** = Richtung der Klimasensibilität nicht beurteilbar, **rot** = negative Beeinflussung durch den Klimawandel erwartet, **grün** = positive Beeinflussung durch den Klimawandel erwartet

Hinweis: Aufgeführt werden hier ausschließliche Angaben, soweit in der Quelle vorhanden, zu den wertgebenden Arten des Natura-2000 Gebiets (siehe Kap. 1.4).

Art	G	K	Begründung (Schlüsselfaktor) nach GOTTSCHALK et al. (2014)	Wissensstand und Gefährdungspotenzial nach THIELE et al. (2012: 92ff).
Bekassine	–	○○	höhere Jungensterblichkeit durch höhere Frühjahrsniederschläge, langfristig schlechtere Lebensraumbedinungen und Lebensraumverlust, Arealabnahme nach HUNTLEY et al. (2007) prognostiztiert (SF: Lebensraum)	- in Deutschland aktuell starke Bestandsabnahme (BEHRENS et al. 2009) - durch höhere Frühjahrsniederschläge wird höhere Jungensterblichkeit erwartet (BEHRENS et al. 2009) - mit zunehmender Trockenheit wird langfristig mit schlechteren Lebensraumbedingungen und Lebensraumverlust gerechnet (BEHRENS et al. 2009) - HUNTLEY et al. (2007) prognostizieren bis zum Jahr 2100 starke Arealabnahme für Deutschland und potenzielles Erlöschen der Art als Brutvogel in Sachsen-Anhalt
Braunkehlchen	–	○	Lebensraumveränderungen nicht relevant, da keine strukturellen Veränderungen zu erwarten, Arealabnahme nach HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert (SF: Areal)	- es sind wenige Veränderungen in der Habitatstruktur der Lebensräume der Art zu erwarten - extreme Wetterereignisse können zu einer höheren Jungensterblichkeit führen - HUNTLEY et al. (2007) prognostizieren bis zum Jahr 2100 Arealabnahme für Deutschland und potenzielles Verschwinden der Art als Brutvogel in Sachsen-Anhalt
Großer Brachvogel	–	○○	erhöhte Jungensterblichkeit durch höhere Niederschläge während der Brutzeit, langfristig schlechtere Lebensraumbedingungen und Lebensraumverlust, Arealabnahme nach HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert (SF: Lebensraum)	- in Deutschland nehmen die Bestände gegenwärtig ab (BEHRENS et al. 2009) - im Zusammenhang mit der Klimaveränderung und höheren Niederschlägen während der Brutzeit wird erhöhte Jungensterblichkeit und eine Verschlechterung der Lebensraumbedingungen sowie Lebensraumverlust (Temperaturanstieg und Trockenheit) erwartet (BEHRENS et al. 2009) - HUNTLEY et al. (2007) vermuten eine Arealabnahme der Art in Deutschland, wobei laut ihrer Prognose in Sachsen-Anhalt bis Ende des 21. Jahrhunderts keine Brutbestände mehr existieren werden
Kranich	–	○○○	langfristig verschlechterte Lebensraumbedinungen und höhere Jungensterblichkeit während der Brutzeit; Arealabnahme von HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert (SF: Areal)	- aktuell zunehmende Bestände und Arealausweitung (BEHRENS et al. 2009) - langfristig werden jedoch verschlechterte Lebensraumbedingungen, höhere Jungensterblichkeit während der Brutzeit erwartet (BEHRENS et al. 2009) - Trockenperioden können Verlust von Lebensraum bewirken bzw. mit Klimaveränderung können zeitweise starke Wasserstandsschwankungen im Bereich der Feuchtflächen verbunden sein, dadurch temporäre Einschränkung des nutzbaren Lebensraumes möglich - zukünftig (bis 2100) nach HUNTLEY et al. (2007) keine Vorkommen mehr in Deutschland, auch VOHLAND et al. (2011) modellierten ein potentielles Aussterben der Art in Deutschland

Art	G	K	Begründung (Schlüsselfaktor) nach GOTTSCHALK et al. (2014)	Wissensstand und Gefährdungspotenzial nach THIELE et al. (2012: 92ff).
Mittelspecht	–	×	Arealabnahme nach HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert (SF: Areal)	- HUNTLEY et al. (2007) prognostizieren bis 2100 in Deutschland tendenziell Arealabnahme, v. a. auch in Sachsen-Anhalt - durch Extremereignisse in der Witterung können Altbäume (Bruthabitat) geschädigt werden - Gesamtreaktion auf Klimawandel unklar
Nachtigall	x	-	o. A.	o. A.
Neuntöter	+	○	verbesserte Nahrungssituation durch geringere Sommerniederschläge, langfristig verbesserte Lebensraumbedinungen in Heiden (SF: Niederschlag)	- seit 1980 sind Bestände in Deutschland stabil (BEHRENS et al. 2009) - durch geringere Sommerniederschläge verbessern sich zukünftig die Nahrungssituation und langfristig die Lebensraumbedingungen (in den Heiden); - im Grünland, wo Großteil der Population brütet, bestehen unveränderte Bedingungen (BEHRENS et al. 2009) - laut HUNTLEY et al. (2007) auch zukünftig (bis Ende des 21. Jahrhunderts) stabile Vorkommen in Deutschland
Pirol	x	-	o. A.	o. A.
Rohrschwirl	x	-	o. A.	o. A.
Rotmilan	–	×	mglw. erhöhte Jungensterblichkeit, schlechtere Nahrungssituation durch früheren und höheren Vegetationsaufwuchs, Arealabnahme nach HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert (SF: Areal)	- Arealabnahme in Deutschland (bis zum Jahr 2100) nach HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert - schneeärmere Winter, sowie ein größeres, allzeit verfügbares Nahrungsangebot auf Müllkippen und entlang stark frequentierter Straßen, ermöglichen es vielen mitteleuropäischen Populationen während des Winters im Brutgebiet auszuharren – dies kann im Frühjahr ihre Konkurrenzstellung gegenüber Zugvögeln in Bezug auf günstige Brutreviere verbessern - durch Extremereignisse in der Witterung können Altbäume (Bruthabitat) geschädigt werden - Klimafolgenentwicklung ist für diese Art unklar
Schwarzmilan	+	○	mglw. erhöhte Jungensterblichkeit, ausgeglichen durch bessere Nahrungssituation während der Brutzeit, langfristig verbesserte Lebensraumbedingungen (Nahrungshabitat), geringe Arealzunahme nach HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert (SF: Lebensraum)	- seit 1980 nehmen Bestände in Deutschland zu (BEHRENS et al. 2009) - mit Klimaveränderung wird erhöhte Jungensterblichkeit erwartet, die jedoch durch verbesserte Nahrungssituation während der Brutzeit ausgeglichen werden kann, langfristig verbesserte Lebensraumbedingungen (BEHRENS et al. 2009) - HUNTLEY et al. (2007) prognostizieren leichte Arealzunahme in Deutschland bis 2100 - durch Extremereignisse in der Witterung können Altbäume (Bruthabitat) geschädigt werden

Art	G	K	Begründung (Schlüsselfaktor) nach GOTTSCHALK et al. (2014)	Wissensstand und Gefährdungspotenzial nach THIELE et al. (2012: 92ff).
Schwarz-storch	–	○○	erhöhte Jungensterblichkeit durch vermehrte Niederschlage, aber bessere Nahrungsverfügbarkeit zur Brutzeit, langfristig negative Auswirkungen durch Lebensraumveränderungen, Arealabnahme von Huntley et al. (2007) prognostiziert, Gesamtbewertung negativ (SF: Areal)	- Brutbestand hat in Deutschland seit 1980 zugenommen (BEHRENS et al. 2009) - erhöhte Anzahl an Starkniederschlägen haben höhere Sterblichkeit von Jungtieren, jedoch wiederum auch die Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit während Brutzeit zur Folge (BEHRENS et al. 2009) - durch Extremereignisse in der Witterung können Altbäume (Bruthabitat) geschädigt werden - Szenario nach HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert für Deutschland bis Ende des 21. Jahrhunderts eine Arealabnahme und voraussichtlich für Sachsen- Anhalt kein Vorkommen mehr - Verlust von Nahrungshabitaten (Feuchtgebiete), Zerschneidung ehemals ausgedehnter Wälder, anthropogene Störungen am Brutplatz, Pestizideinsatz etc. (BAUER & BERTHOLD 1997, Dornbusch 2000) - Lebensraumveränderungen wirken sich langfristig negativ auf Art aus (BEHRENS et al. 2009)
Sperger-grasmücke	+	○	langfristig verbesserte Lebensraumbedinungen, Arealausweitung von HUNTLEY et al. (2007) prognostiziert (SF: Areal)	- wärmeliebende Art, wird vermutlich von Klimaerwärmung profitieren - leichter Bestandsrückgang in Deutschland bis 2100 zu erwarten (HUNTLEY et al. 2007)
Wachtel-könig	–	×	mglw. geringere Jungensterblichkeit durch geringere Niederschlage zur Brutzeit, langfristig negative Lebensraumveränderungen, Arealverlagerungen nach HUNTLEY et al. (2007) in Richtung Mittelgebirge, Gesamtbewertung negativ (SF: Lebensraum)	- Trockenperioden können Verlust von Lebensraum bewirken bzw. mit Klimaveränderung können zeitweise starke Wasserstandschwankungen in Feuchtgebieten verbunden sein, dadurch temporäre Einschränkung des nutzbaren Lebensraumes möglich - durch geringere Niederschläge zur Brutzeit wird höchstwahrscheinlich geringere Jungendsterblichkeit eintreten (BEHRENS et al. 2009) - Bestandsabnahme in Deutschland wird bis zum Jahr 2100 erwartet (HUNTLEY et al. 2007) - wie sich Änderungen der landwirtschaftlichen Nutzung (z. B. Anbau von Energiepflanzen) auf die Art auswirken, ist unklar
Weiß-storch	–	×	erhöhte Jungensterblichkeit durch vermehrte Niederschlage, aber bessere Nahrungsverfügbarkeit zur Brutzeit, langfristig negative Auswirkungen durch Lebensraumveränderungen (SF: Lebensraum)	- seit 1980 in Deutschland stabile Bestände (BEHRENS et al. 2009) - erhöhte Niederschläge haben eine höhere Sterblichkeit von Jungtieren zur Folge, bewirken jedoch auch eine verbesserte Nahrungsverfügbarkeit während der Brutzeit (BEHRENS et al. 2009) - Bestandsrückgänge in Deutschland werden bis Ende des 21. Jahrhunderts erwartet (HUNTLEY et al. 2007) - Gesamtreaktion auf den Klimawandel unklar

Teile der oben angegebenen Aspekte lassen sich zum Beispiel auf Fledermäuse und Käfer übertragen. So sind nachteilige Auswirkungen auf die Reproduktion, Arealverlust oder -verlagerungen sowie eine Zunahme von Erkrankungen auch bei diesen Artengruppen möglich. Neben diesen Auswirkungen kann laut THIELE et al. (2012) das Nahrungsangebot und somit auch die Aufzucht der Jungtiere nachteilig beeinflusst werden (siehe auch VISSER et al. 2004).

Eine Erhöhung der Temperatur wirkt sich positiv auf wärmeliebende Arten aus. Xylobionte Käfergemeinschaften in Totholz profitieren tendenziell von einer Klimaerwärmung (OBERMAIER & HEIDINGER 2014).

Vorteile können sich für Fledermäuse durch eine längere Verweildauer in den Sommerlebensräumen ergeben. Gleichzeitig kann sich eine Erhöhung der Temperatur im Bereich der Winterquartiere negativ auf den Energiehaushalt der Fledermäuse auswirken und zu Störungen der Winterruhe führen (vergleiche THIELE et al. 2012). SCHLUMPRECHT et al. (2010) stufen die meisten Fledermausarten als mit vergleichsweise niedriger Gefährdungsdisposition gegenüber dem Klimawandel ein. Für das hier relevante Große Mausohr (siehe Kap. 1.4 und Kap. 3.3.1.2) gibt THIELE et al. (2012) eine mäßige Klimasensibilität bei voraussichtlich positiver Beeinflussung an. Abweichend wird die Teichfledermaus bewertet: „Als stenök an große Gewässer gebundene Art wird die Teichfledermaus in besonders hohem Maße unter dem zu erwartenden Niederschlagsdefizit und den Sommertrockenheiten, die zu einem stark verringerten Nahrungsangebot führen werden, zu leiden haben. (MEINIG 2010)“ und wird daher der höchsten klimabedingten Gefährdungskategorie zugeordnet. Für die Mopsfledermaus kann die Klimasensibilität hingegen nicht beurteilt werden.

Insgesamt können sich laut THIELE et al. (2012) bestehende Biozönosen in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten in vergleichsweise kurzer Zeit an neue Umweltbedingungen anzupassen, ihr Verbreitungsgebiet ändern, den Wandel tolerieren, sich durch Mikroevolution anpassen oder lokal aussterben. Gleichzeitig können sich aber auch neue Arten etablieren.

Für den Betrachtungsraum sind vor dem Hintergrund der vorstehenden Auswirkungen zwar klimawandelbedingte Auswirkungen denkbar. Gravierenden Verschiebungen der Biotop- und Artenausstattung dürften voraussichtlich aber nicht erfolgen. Vorteilhaft zur Begegnung negativer Auswirkungen des Klimawandels ist in jedem Fall eine Stärkung des Biotopverbundes (vergleiche ESSL & RABITSCH 2013, BEIERKUHNLEIN et al. 2014).

3.7 Zusammenfassende Bewertung

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sich der Planungsraum vor allen in Hinblick auf die Biotopausstattung, zum überwiegenden Teil in einem aus naturschutzfachlicher Sicht vergleichsweise günstigen Zustand befindet, geringere Anteile sind weniger bedeutsam.

Grundsätzliche Konflikte bestehen hauptsächlich zwischen den Anforderungen des Naturschutzes sowie der Landwirtschaft. Ackerbaulich genutzte Flächen finden sich in vergleichsweise geringem Umfang. Diese sind besonders als Bereiche ohne Dauervegetation innerhalb der Überschwemmungsgebiete geeignet, bei Hochwasserereignissen zu erhöhten Stoffausträgen beizutragen. Maßgebliche Defizite ergeben sich zudem durch einen hohen Anteil artenarmer Intensivgrünländer insbesondere auf Moorstandorten und dem relativ hohen Anteil an Forstflächen aus nicht heimischen Arten, wobei sich die Pappelbestände im Gebiet mittelfristig im Umbau befinden, Rot-Eichen und Douglasienforste nehmen mit acht und fünf Hektar einen nur geringen Flächenanteil ein (siehe Kap. 3.1.2).

Der überwiegende Anteil der Lebensraumtypen weist einen guten Erhaltungsgrad auf, ein nicht unerheblicher Anteil von fast einem Drittel allerdings einen mäßigen bis schlechten. Nur ein sehr geringer Anteil von circa 1% entspricht einem sehr guten Erhaltungsgrad (vergleiche Kap. 3.2).

Die Datenlage zur faunistischen Besiedlung lässt nur bedingt eine Beurteilung des Erhaltungsgrades für die signifikanten Arten der Natura 2000-Gebiete zu (siehe Kap. 1.4 sowie Kap. 3.3 und Kap. 3.4). Beachtlich ist die Bedeutung der unterschiedlichen Fließ- und Stillgewässer für die signifikanten Säugetier-, Amphibien- und Fischarten. Aller und Mittellandkanal besitzen vor allem für den Fischotter eine zentrale Funktion als Verbindungsachse. Die überfluteten Freiflächen der Niederungen verfügen über eine Bedeutung für die wertgebenden Rastvögel Krick- und Spießente. Für die wertgebenden Brutvogelarten wurde überwiegend ein „guter“ oder „sehr guter“ Erhaltungsgrad (A und B) festgestellt, für den Großen Brachvogel und das Braunkehlchen allerdings nur ein „mittlerer bis schlechter“ Erhaltungsgrad (C, siehe Kap. 3.4). Zudem dient der Raum als wichtiger Teillebensraum für Fledermäuse.

Störungen ergeben sich aus dem Vorhandensein von mehr oder weniger stark befahrenen Straßen im Betrachtungsraum. Zu nennen ist der Nahbereich der Bundesstraße 188 mit einer hohen Verkehrsbelastung von etwas mehr als 20.000 Kraftfahrzeugen pro 24 Stunden, die den Betrachtungsraum südlich quert, sowie die Bundesstraße 244 und drei Kreisstraßen, die mit einer deutlich geringeren Verkehrsbelastung mit weit unter 10.000 Kraftfahrzeugen pro 24 Stunden eine geringere Störwirkung entwickeln

(KAISER et al. 2001, PLANA-SIEVERT 2019, MAHMOUDI & FRENKEN 2020, vergleiche auch NLSTBV 2017).

Durch den entstehenden Verkehrslärm und optische Scheuchwirkungen können sich Belastungen ergeben. Maßgeblich ist hier insbesondere die Avifauna. In Bezug auf die wertbestimmenden Arten des EU-Vogelschutzgebietes (siehe Kap. 1.4 sowie Kap. 3.4) verfügen nach GARNIEL & MIERWALD (2010) Rohrschwirl und Wachtelkönig über eine hohe Lärmempfindlichkeit (Fluchtdistanz 20 m beziehungsweise 50 m). Zu den Arten mit einer mittleren Lärmempfindlichkeit werden Mittelspecht und Pirol gezählt. Bei einem Verkehrsaufkommen von über 20.000 Kraftfahrzeugen pro 24 Stunden, wie es bei der Bundesstraße 188 der Fall ist, sinkt die Habitateignung laut GARNIEL & MIERWALD (2010) in einer 100 m Distanz zur Straße um 60 . Die Effektdistanz wird für beide Arten mit 400 m angegeben. Bekassine, Großer Brachvogel und Kiebitz zählen zu den Arten, die indirekt durch eine lärmbedingt erhöhte Gefährdung durch Prädatoren beeinträchtigt werden. Die Habitateignung nimmt bei Straßen bei einem Verkehrsaufkommen von über 20.000 Kraftfahrzeugen pro 24 Stunden um 75 im Bereich von 100 m zur Straße ab. Bei einem Verkehrsaufkommen von unter 20.000 Kraftfahrzeugen pro 24 Stunden sind es noch 25 . Der Kiebitz hält zudem einen Abstand zu Rad- und Fußwegen ein. In einer Entfernung von bis zu 400 m nimmt die Habitateignung vollständig um 100 ab. Zu den Arten mit einer schwachen Lärmempfindlichkeit zählen Braunkehlchen, Nachtigall, Neuntöter und Sperbergrasmücke, für die GARNIEL & MIERWALD (2010) eine Effektdistanz von 100 m beziehungsweise 200 m angeben, sowie der Kranich. Letzterer hält allerdings zu Straßen mit weniger als 10.000 Kraftfahrzeugen pro 24 Stunden und zu Parkplätzen, Rad- und Fußwegen einen Abstand von 500 m ein, wenn er sich in der Phase der Jungenführung befindet. Zu stärker befahrenen Straßen beziehungsweise zu Straßen ohne sichtbare Menschen fällt der Abstand dagegen auf 100 m.

Rot- und Schwarzmilan stellen laut GARNIEL & MIERWALD (2010) besonders kollisionsgefährdete Arten dar. Für diese Arten sowie Weiß- und Schwarzstorch kann festgestellt werden, dass Verkehrslärm in der Regel keine Relevanz besitzt und stattdessen die optischen Signale entscheidend wirken. GARNIEL & MIERWALD (2010) führen weiter aus, dass bei den genannten Großvögeln mit hohen Fluchtdistanzen von 300 m (Rot- und Schwarzmilan) beziehungsweise 500 m (Schwarzstorch) eine diffuse Unruhe durch verkehrliche Belastungen nicht vollständig ausgeschlossen werden kann und diese somit auch einen Sicherheitsabstand zu Straßen einhalten. Eine Skalierung nach Verkehrsmengen wird für diese Arten nicht vorgenommen, so dass Straßen aller Klassen als wirksam eingestuft werden, zu einer Abnahme der Habitateignung beizutragen. Für den Weißstorch wird Lärm am Brutplatz als unbedeutend eingestuft.

Auch Siedlungsbereiche einschließlich Sport- und Freizeitanlagen, die großflächig an den Betrachtungsraum angrenzend auftreten, sind geeignet, Störungen herbeizuführen.

Hinweise zu möglichen nachteiligen Effekten durch Windenergieanlagen für die wertgebenden Brut- und Gastvogelarten können dem Kap. 3.4 entnommen werden.

Die den Betrachtungsraum querenden Verkehrswege stellen biotopzerschneidende Elemente für verschiedene Artengruppen dar. Entsprechendes gilt auch für die unterschiedlichen in und an den Fließgewässern vorhandenem Querbauwerke (siehe Kap. 3.5.2.1.3)

Veränderungen der Gewässerläufe, aber auch der Niederungen, haben in der Vergangenheit den Wasserhaushalt nachhaltig verändert (siehe Kap. 2.4).

Einleitungen und Einträge in Gewässer können zu Beeinträchtigungen der Wasserqualität von Fließgewässern führen. Hinweise zur Herangehensweise der Beurteilung der Wasserqualität können dem Kap. 8 im Materialband entnommen werden. Die Tab. 3-62 stellt die Werte der Messstellen an der Aller den Orientierungswerten nach Anlage der Oberfächengewässerverordnung (OGewV) für den guten ökologischen Zustand und das gute ökologische Potenzial nach WRRL gegenüber. Lediglich der Parameter pH-Wert wird durchgehend an allen drei Messstellen eingehalten. Die Messwerte der anderen Parameter weichen teilweise deutlich von den Vorgaben ab. Die Parameter zur Wassertemperatur (T_{max} April bis November und T_{max} Dezember bis März) werden bis auf minimale Abweichung an der Messstelle Danndorf eingehalten.

Entsprechend den Ausführungen in Kap. 3.5.2.1.1 ist die standortabhängige potenzielle Verdichtungsempfindlichkeit (VDST) im Betrachtungsraum überwiegend sehr hoch, kleinräumig auch äußerst hoch (vergleiche Abb. Mat. 10-1 im Materialband). Großflächig liegt eine Gefährdung der Bodenfunktionen in Folge von Bodenverdichtung (VDBF) vor (siehe Abb. Mat. 10-2 im Materialband).

Bereiche mit übergeordneter Bedeutung sowie besonders wichtigen negativen Einflussfaktoren können der Karte 9 entnommen werden.

Tab. 3-62: Werte zur Wasserqualität des Allerwassers.

BSB_5 = Biochemischer Sauerstoffbedarf in fünf Tagen, **TOC** = gesamter organischer Kohlenstoff.

MIN = Minimalwert als arithmetisches Mittel aus den Jahresminimalwerten von maximal drei aufeinander folgenden Kalenderjahren, **MW** = Mittelwert als arithmetisches Mittel aus den Jahresmittelwerten von maximal drei aufeinander folgenden Kalenderjahren (Angaben zur Aktualität der Daten siehe unten).

OGewV = Werte der Oberflächengewässerverordnung Anlage 7 für einen guten ökologischen Zustand und ein gutes ökologisches Potenzial: Gewässertyp 15, Aller (Messstelle 48132102, 48132055 und 48132157), Gewässer des Epipotamals (**A**) oder Metapotamal (**B**). Lage der Messstellen siehe Abb. Mat. 8-9 im Materialband sowie weitere Informationen siehe unten.

LfU = Beurteilungswerte für die FFH-Verträglichkeitsprüfung für Fließgewässer im Land Brandenburg auf der Grundlage der Anforderungen an den guten ökologischen Zustand nach EU-Wasserrahmenrichtlinie. Werte für kleine bis mittelgroße Flüsse des Norddeutschen Tieflands, Typen 12, 15, 17 – karbonatisch-mineralisch/karbonatisch organisch ausgeprägte Gewässertypen (LFU 2019).

Hinweis: Da keine eindeutige Zuordnung des Gewässertyps 15 zur limnologischen Einheit Epipotamal beziehungsweise Metapotamal möglich ist, sind die Werte zur Wassertemperatur für beide Typen angegeben.

Messstelle (Lage siehe Abb. Mat. 8-9 im Materialband): **48132102** = Aller - Danndorf in den Jahren 2004 bis 2006, **48132055** = Aller - Grafhorst in den Jahren 2017 bis 2019, **48132157** = Aller – Vorsfelde in den Jahren 2017 bis 2019, (vergleiche NLWKN 2021e).

??? = Für eine Beurteilung fehlen die entsprechenden Werte.

Grüne Schrift: Wert unterschreitet den maßgeblichen Wert zur Wasserqualität, **rote Schrift**: Wert überschreitet den maßgeblichen Wert zur Wasserqualität.

	Parameter													
	Jahr	Sauerstoff [mg/l]	BSB5 [mg/l]	TOC [mg/l]	Chlorid [mg/l]	Sulfat [mg/l]	pH-Wert	Eisen [mg/l]	Ortho-phosphat [mg/l]	Gesamt-Phosphor [mg/l]	Ammonium -Stickstoff [mg/l]	Ammoniak-Stickstoff [µg/l]	Nitrit-Stick-stoff [µg/l]
		MIN	MW	MW	MW	MW	MIN	MW	MW	MW	MW	MW	MW
OGewV		> 7	< 4	< 7	≤ 200	≤ 200	7,0–8,5	≤ 1,8	≤ 0,07	≤ 0,10	≤ 0,2	≤ 2	≤ 50
LfU		7	3	5	50	<100	7,0-8,5	---	0,07	0,10	0,15	2	50
Aller													
48132102[43]	2004-2006	7,97	9,63	9,06	65,07	138,57	7,17	???	0,36	0,51	0,26	???	61,56

[43] Die Messstelle im Katharinenbach wurde nur bis Ende des Jahres 2006 regelmäßig beprobt, weshalb diese Daten von geringer Aktualität sind.

	Parameter												
	Jahr	Sauerstoff [mg/l]	BSB5 [mg/l]	TOC [mg/l]	Chlorid [mg/l]	Sulfat [mg/l]	pH-Wert	Eisen [mg/l]	Ortho-phosphat [mg/l]	Gesamt-Phosphor [mg/l]	Ammonium -Stickstoff [mg/l]	Ammoniak-Stickstoff [µg/l]	Nitrit-Stick-stoff [µg/l]
		MIN	MW	MW	MW	MW	MIN	MW	MW	MW	MW	MW	MW
OGewV		> 7	< 4	< 7	≤ 200	≤ 200	7,0–8,5	≤ 1,8	≤ 0,07	≤ 0,10	≤ 0,2	≤ 2	≤ 50
LfU		7	3	5	50	<100	7,0-8,5	---	0,07	0,10	0,15	2	50
48132055	2017-2019	6,80	1,93	7,67	130,76	310,75	7,60	???	0,04	0,15	0,23	???	52,96
48132157	2017-2019	7,83	1,95	9,91	119,20	230,23	7,92	???	0,02	0,05	0,08	???	26,57

	Jahr	Parameter							
		T_{max} (April bis November) [°C]		Temperaturerhöhung Sommer		T_{max} (Dezember bis März) [°C]		Temperaturerhöhung Winter	
		A	**B**	**A**	**B**	**A**	**B**	**A**	**B**
OGewV		≤ 25	≤ 28	≤ 3	≤ 3	≤ 10	≤ 10	≤ 3	≤ 3
LfU		---	---	---	---	---	---	---	---
Aller									
48132102	2004-2006	24,2		---		10,1		---	
48132055	2017-2019	24,7		---		6,4		---	
48132157	2017-2019	23,9		---		6,8		---	

4. Zielkonzept

4.1 Langfristig angestrebter Gebietszustand (Leitbild)

4.1.1 Methodische Hinweise

Die Vorgehensweise zur Zielfindung orientiert sich an den Hinweisen von BURCKHARDT (2016) und wird planungsmethodisch nach einem Ansatz weiter differenziert, der für die Pflege- und Entwicklungsplanung für Naturschutzgroßprojektes des Bundes entwickelt wurde (vergleiche KAISER 2018). Die Zielfindung für den Managementplan erfolgt demnach in Form von vier Schritten (Abb. 4-1). Die ersten beiden Prüfschritte dienen dazu, das so genannte **naturschutzfachliche Ideal** zu erarbeiten. Dabei handelt es sich um eine nicht flächenscharfe Zielvorgabe aus Naturschutzsicht, die ein möglichst präzises Bild des naturschutzfachlich anzustrebenden Ideal-Zustandes[44] zeichnet (vergleiche KAISER 1999, 2003, 2009). Hierzu werden die idealerweise angestrebten Standortverhältnisse, die angestrebte Biotoptypen- und Artenausstattung sowie Art und Umfang zukünftiger menschlicher Einflussnahmen beschrieben.

Das naturschutzfachliche Ideal stellt aber nicht das im Rahmen des Projektes anzustrebende Ziel dar, denn Aspekte des Umsetzungsaufwandes, der Betroffenheit bestehender und geplanter Nutzungen im Raum sowie der allgemeinen gesellschaftlichen Akzeptanz fließen noch nicht ein. Erst im Rahmen der dritten Prüfung wird aus dem naturschutzfachlichen Ideal ein **umsetzbares Leitbild** entwickelt, wobei als Mindestanforderungen die sich aus den Vorgaben der FFH-Richtlinie ergebenden Verpflichtungen zu berücksichtigen sind (Erhalt oder Entwicklung eines günstigen Erhaltungsgrades des Gesamtgebietes sowie der für das Gebiet signifikanten Lebensraumtypen des Anhanges I und Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie). Es handelt sich somit um eine diskursive Zielfindung (WIEGLEB 1997, MÜSSNER et al. 2002).

Das umsetzbare Leitbild wird im letzten Schritt der Zielfindung mit konkretem Raumbezug versehen, woraus sich die **flächenbezogenen naturschutzfachlichen Zieltypen**[45] ableiten. Innerhalb der flächenbezogenen naturschutzfachlichen Zieltypen erfolgt in Kap. 4.2.3 jeweils eine Differenzierung, ob es sich um zwingend zu berücksichtigende gebietsbezogene Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele), um Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen oder um Ziele zum

[44] Der Begriff „Zustand“ ist hier nicht im statischen Sinne zu verstehen. Der Ideal-Zustand kann durchaus auch eine von Dynamik geprägte Landschaft beschreiben.

[45] In der landschaftsplanerischen Literatur wird üblicherweise an Stelle des Begriffes der „naturschutzfachlichen Zieltypen“ der Begriff „Entwicklungsziele“ verwendet. Da bei BURCKHARDT (2016) der Begriff „Entwicklungsziele“ aber anders belegt ist, wird zur Vermeidung von Missverständnissen auf den Betriff „naturschutzfachliche Zieltypen“ ausgewichen.

Schutz und zur Entwicklung sonstiger Schutzgegenstände handelt (vergleiche BURCKHARDT 2016).

Die **flächenbezogenen Entwicklungsziele** entsprechen den **naturschutzfachlichen Zieltypen** im vorliegenden Managementplan (vergleiche Fußnote auf vorheriger Seite).

Abb. 4-1: Ablauf des Zielfindungsprozesses (aus KAISER 2009: 220).

Das **denkbare Zielszenarium** wird aus den Bestandsdaten und den Ergebnissen der naturschutzfachlichen Bewertungen abgeleitet (Abb. 4-2), indem naturschutzfachliche Zieltypen aus den im Betrachtungsraum vorgefundenen naturschutzfachlichen Werten hergeleitet werden. Diese Zieltypen ergeben zusammen das denkbare Zielszenarium. Durch die Meldung des Betrachtungsraum als Natura 2000-Gebiet erlangen die Natura 2000 betreffenden Schutzobjekte im vorliegenden Fall ein besonderes Gewicht. Trotzdem ist darauf zu achten, dass die Gebietssicherung und -entwicklung auch andere Naturschutzziele nicht vernachlässigt, wie sie durch § 1 BNatSchG normativ legitimiert vorgegeben sind.

Unter der Prämisse, dass bei einem Managementplan für ein Natura 2000-Gebiet im Regelfall davon auszugehen ist, dass ein hohes Gewicht den Lebensraumtypen des Anhanges I und den Habitatstrukturen der Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie sowie der maßgeblichen Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes beizumessen ist, werden im ersten Schritt für diese Schutzobjekte vorläufige naturschutzfachliche Zieltypen abgeleitet. Das gilt insbesondere für Lebensraumtypen und Arten mit signifikanten Vorkommen. Vor dem Hintergrund der Rechtsprechung des EuGH (vergleiche MÖCKEL 2019) und des allgemeinen Verschlechterungsverbotes der FFH-Richtlinie werden aber auch die als nicht signifikant eingestuften Lebensraumtypen und Arten berücksichtigt. Im zweiten Schritt werden dann für sonstige im Gebiet aktuell oder ehemals vorkommende Biotoptypen mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit (Wertstufen IV und V nach V. DRACHENFELS 2012, vergleiche Kap. 3.1.3) weitere vorläufige naturschutzfachliche Zieltypen entwickelt. Im dritten Schritt wird geprüft, ob im Betrachtungsraum bedeutsame Tier-, Pflanzen- oder Pilzvorkommen existieren, deren Habitatansprüche durch die im ersten und zweiten Schritt abgeleiteten Zieltypen nicht abgedeckt sind. Sollte dieses der Fall sein, werden für diese Arten weitere Zieltypen entwickelt. In den meisten Fällen ist davon auszugehen, dass von einer gut entwickelten und naturschutzfachlich wertvollen Biotop- und Lebensraumtypenausstattung auch die Mehrzahl der Tier-, Pflanzen- und Pilzarten profitiert, so dass nur ausnahmsweise im dritten Schritt weitere Zieltypen festzulegen sind. Im vierten Schritt wird geprüft, ob bedeutsame sonstige Schutzobjekte (zum Beispiel bedeutsame geologische Erscheinungen, für den Wasserhaushalt bedeutsame Elemente oder bedeutsame Landschaftsbildelemente) noch weitere Zieltypen erfordern. Da insbesondere in Schritt 3 und 4 das Risiko besteht, dass einzelne Belange übersehen werden, erfolgt eine Rückkopplung im Rahmen der innerfachlichen Abwägung vom realisierbaren Zielszenarium zum naturschutzfachlichen Ideal (Kap. 4.1.2.3) (iterativer Prozess).

Die naturschutzfachlichen Zieltypen des denkbaren Zielszenariums werden anschließend auf Realisierbarkeit überprüft. Im Rahmen der sich anschließenden innerfachlichen Abwägung erfolgt eine Prüfung, ob alle für den Betrachtungsraum als wertvoll erkannten Schutzobjekte tatsächlich auch profitieren, wenn die vorläufigen naturschutzfachlichen Zieltypen umgesetzt würden. Sofern einzelne Schutzobjekte nicht profitieren oder sogar gefährdet werden, ist abzuwägen, wie maßgeblich diese Schutzobjekte für das Gebiet sind. Bei Bedarf sind die naturschutzfachlichen Zieltypen im Ergebnis dieser Abwägung zu modifizieren oder um weitere Zieltypen zu ergänzen. Diese modifizierten Zieltypen ergeben dann das naturschutzfachliche Ideal. Im letzten Schritt werden die Zieltypen des naturschutzfachlichen Ideales auf Umsetzbarkeit überprüft, was noch einmal zu einer Modifikation, zum Streichen oder zum Ergänzen von Zieltypen führen kann. Im Ergebnis entsteht das umsetzbare Leitbild, gebildet aus den endgültigen naturschutzfachlichen Zieltypen.

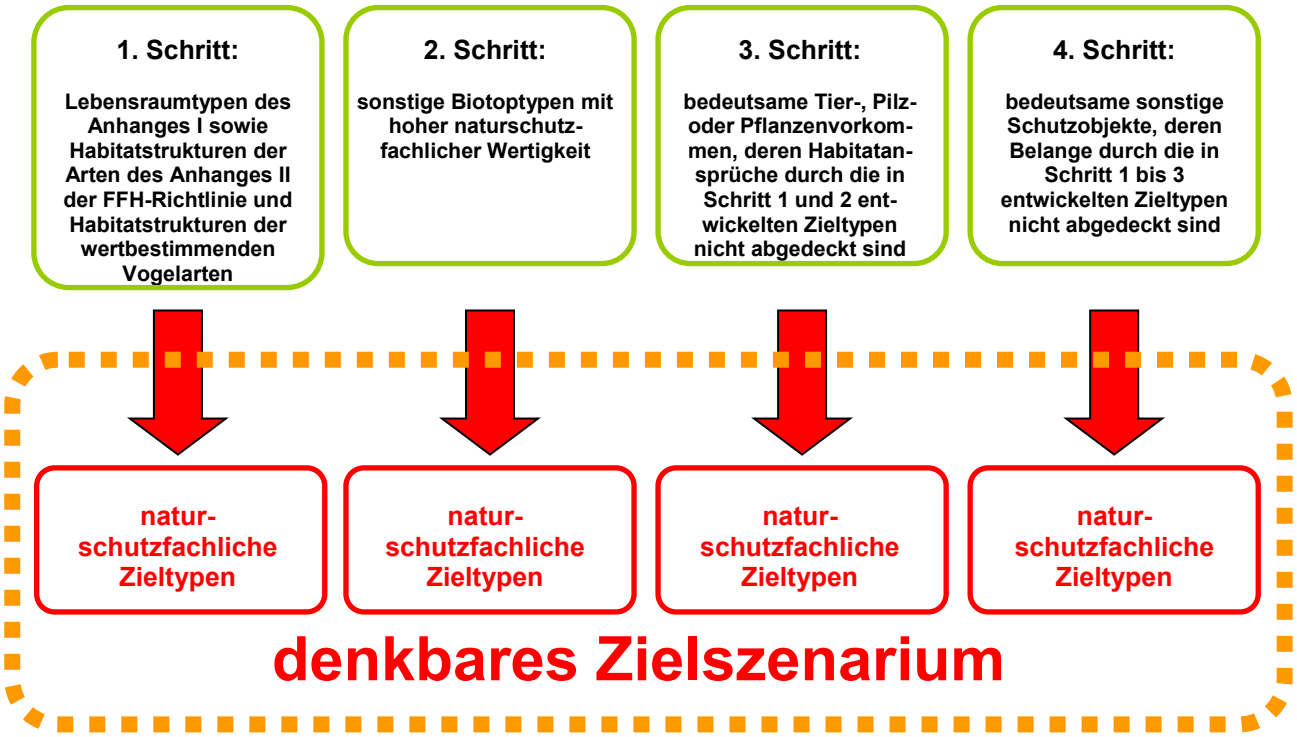


Abb. 4-2: Herleitung des denkbaren Zielszenariums.

4.1.2 Herleitung des umsetzbaren Leitbildes

4.1.2.1 Denkbares Zielszenarium

In der Tab. 4-1 sind die vorläufigen naturschutzfachlichen Zieltypen zusammengestellt, die sich entsprechend der in Abb. 4-2 dargestellten Vorgehensweise für den Betrachtungsraum ableiten lassen. Hierbei kann auf den früheren naturschutzfachlichen Zielfindungsprozess des Pflege- und Entwicklungsplanes Niedersächsischer Drömling (KAISER et al. 2001) aufgebaut werden. Auch für die Flächen der Niedersächsischen Landesforsten besteht eine lange naturschutzfachliche Planungstradition, zu der auch die frühzeitigen Ausweisungen von Naturwäldern in den Naturschutzgebieten „Südlicher Drömling“ und „Giebelmoor“ gehören (siehe MEYER et al. 2006).

Für die Flächen der Niedersächsischen Landesforsten existiert eine gesonderte Natura 2000-Planung (SCHRIMPF & MÖHLE 2021). Da diese Planwerke jedoch kein vergleichbares Zielkonzept und insbesondere keine vergleichbare Karte der Erhaltungsziele sowie sonstigen Schutz- und Entwicklungsziele enthalten, werden die Flächen der Niedersächsischen Landesforsten nachrichtlich im Rahmen des Zielkonzeptes mit

berücksichtigt, auch um nachvollziehbar herausarbeiten zu können, welche naturschutzfachlichen Verantwortungen und Verpflichtungen für die Teile des FFH-Gebietes und EU-Vogelschutzgebietes bestehen, die im Rahmen des vorliegenden Managementplanes vollständig zu beplanen sind, denn dieses lässt sich nur im Vergleich mit dem Gesamtgebiet erkennen. Auch die räumliche Festlegung naturschutzfachlicher Zieltypen erfordert den Blick auf das Gesamtgebiet, um die Funktionen der Teilflächen sachgerecht räumlich einordnen zu können.

Die Zieltypen leiten sich im vorliegenden Fall überwiegend aus Schritt 1 in Abb. 4-2 ab, da ein Großteil der Biotoptypen mit einer hohen naturschutzfachlichen Wertigkeit gleichzeitig auch FFH-Lebensraumtypen darstellen. Zusätzlich leiten sich aus Schritt 2 in Abb. 4-2 weitere Zieltypen in Folge ihrer hohen naturschutzfachlichen Wertigkeit ab. Die so ermittelten Zieltypen stellen gleichzeitig die maßgeblichen Habitate der zu berücksichtigenden Tierarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und der maßgeblichen Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes dar. Der Lebensraumtyp 9110 Hainsimsen-Buchenwälder wird sowohl im Standdarddatenbogen als auch in den Hinweisen zum Netzzusammenhang der Fachbehörde für Naturschutz als nicht signifikant beschrieben und auch nicht als Erhaltungsziel in den Schutzgebietsverordnungen benannt. Trotzdem wird auch für diesen Lebensraumtyp ein Zieltyp festgelegt, denn zu berücksichtigen ist dieser Lebensraumtyp vor dem Hintergrund des allgemeinen Verschlechterungsverbotes der FFH-Richtlinie. Zudem dient der Zieltyp als Lebensraum für die signifikante Vogelart Schwarzspecht. Der Schwarzspecht legt Schlaf- und Nisthöhlen bevorzugt in die Stämme von dicken glattrindigen Buchen oder Kiefern. Besiedelt werden aber auch Laubmischwälder mit Beständen von alten Buchen, Kiefern oder Zitter-Pappeln und einem gewissen Anteil an Nadelhölzern. Vorhandene (Alt-)Buchenwälder sollten demnach als optimales Habitat erhalten bleiben. Ebenfalls von dem Erhalt von Buchenwäldern profitiert die gefährdete Fledermausart Großes Mausohr, die gelegentlich im Betrachtungsraum beobachtet wurde.

Bedeutsame sonstige Schutzobjekte, deren Belange durch die in Schritt 1 bis 3 entwickelten Zieltypen nicht abgedeckt sind, drängen sich nicht auf (Schritt 4 – siehe auch Kap. 4.3).

Tab. 4-1: Vorläufige naturschutzfachliche Zieltypen des denkbaren Zielszenariums.

Die Reihenfolge der Zieltypen in der Tabelle stellt keine Gewichtung dar, sondern folgt der Nummerierung der Codes der FFH-Richtlinie für die Lebensraumtypen des Anhanges I. Sonstige Zieltypen werden jeweils orientiert an der Biotoptypengliederung nach V. DRACHENFELS (2021) eingefügt.

naturschutzfachliche Zieltypen	Herleitung der Zieltypen
F – naturnahe Fließgewässer	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung von naturnahen Fließgewässern mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit beziehungsweise als gesetzlich geschützter Biotop. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber, Fischotter, Bitterling, Schlammpeitzger, Steinbeißer[46] und Grüne Flussjungfer[47] die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Graureiher, Höckerschwan, Knäkente, Krickente, Löffelente, Rohrweihe, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Waldwasserläufer und Wasserralle, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
SE – meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 3150. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber, Fischotter, Kammmolch, Schlammpeitzger, Bitterling und Steinbeißer[48], die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Baumfalke, Graureiher, Höckerschwan, Knäkente, Kranich, Krickente, Löffelente, Nachtigall, Rohrweihe, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Tüpfelsumpfhuhn, Waldwasserläufer, Wasserralle und Weißstorch, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 3130. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber, Fischotter und Kammmolch, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Baumfalke, Graureiher, Höckerschwan, Knäkente, Kranich, Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Waldwasserläufer und Wasserralle, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.

[46] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[47] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[48] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).

naturschutzfachliche Zieltypen	Herleitung der Zieltypen
N – gehölzfreie Sümpfe	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung von gehölzfreien Sümpfen mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit und als gesetzlich geschützter Biotop. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber und Kammmolch, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Bekassine, Braunkehlchen, Höckerschwan, Kranich, Krickente, Löffelente, Nachtigall, Rohrschwirl, Rohrweihe, Schilfrohrsänger, Schwarzstorch, Spießente, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig, Wasserralle, Weißstorch und Wiesenschafstelze, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
RN – Borstgrasrasen[49]	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung von Borstgrasrasen mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit beziehungsweise als gesetzlich geschützter Biotop. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für den Großen Brachvogel, der im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt ist.
RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung von Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit und als gesetzlich geschützter Biotop. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für den Wendehals, der im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt ist.
GN – Nass- und Feuchtgrünland	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung von Nass- und Feuchtgrünland mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit und als gesetzlich geschützter Biotop. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Kammmolch und Grüne Flussjungfer[50], die im Standarddatenbogen und/oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Bekassine, Baumfalke, Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Graureiher, Großer Brachvogel, Höckerschwan, Kiebitz, Knäkente, Kranich, Krickente, Löffelente, Nachtigall, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Tüpfelsumpfhuhn, Wachtelkönig, Weißstorch, Wespenbussard und Wiesenschafstelze, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
GP - Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 6410. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Kammmolch und Grüne Flussjungfer[51], die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Baumfalke, Bekassine, Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Graureiher, Großer Brachvogel, Höckerschwan, Kiebitz, Kranich, Krickente, Löffelente, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Wasserralle, Weißstorch, Wespenbussard und Wiesenschafstelze, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.

[49] Die Aussagen betreffen ausschließlich Flächen der Niedersächischen Landesforsten, welche nicht Bestandteil des Planungsraumes sind und daher nur nachrichtlich erwähnt werden.
[50] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[51] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).

naturschutzfachliche Zieltypen	Herleitung der Zieltypen
UF – Feuchte Hochstauden-fluren (Lebensraumtyp 6430)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 6430. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber, Fischotter und Grüne Flussjungfer[52], die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Braunkehlchen, Nachtigall und Wachtelkönig, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
GB – Brenndolden-Auenwiesen/Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 6440. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Kammmolch und Grüne Flussjungfer[53], die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Baumfalke, Bekassine, Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Graureiher, Großer Brachvogel, Höckerschwan, Kiebitz, Kranich, Krickente, Löffelente, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Wespenbussard und Wiesenschafstelze, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
GM – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 6510. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Kammmolch und Grüne Flussjungfer[54], die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Baumfalke, Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Graureiher, Höckerschwan, Kiebitz, Knäkente, Löffelente, Nachtigall, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtel, Wachtelkönig, Weißstorch, Wendehals, Wespenbussard und Wiesenschafstelze, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
WA – Bruch- und Sumpfwälder	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung von Bruch- und Sumpfwald mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit und als gesetzlich geschützter Biotop. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber und Grüne Flussjungfer[55], die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Waldschnepfe, Waldwasserläufer und Wespenbussard, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
WL - bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)[56]	Erhalt vorhandener Buchenwälder vor dem Hintergrund des Verschlechterungsverbotes der FFH-Richtlinie.

[52] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[53] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[54] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[55] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[56] Die Aussagen betreffen ausschließlich Flächen der Niedersächischen Landesforsten, welche nicht Bestandteil des Planungsraumes sind und daher nur nachrichtlich erwähnt werden.

naturschutzfachliche Zieltypen	Herleitung der Zieltypen
WC – mesophiler Lichtwald (Lebensraumtyp 9160)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 9160. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für den Kammmolch, der im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt ist. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Baumfalke, Gartenrotschwanz, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Waldschnepfe, Wendehals und Wespenbussard, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
WQ – bodensaurer Lichtwald (Lebensraumtyp 9190)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 9190. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für den Kammmolch, der im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt ist. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Baumfalke, Gartenrotschwanz, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Waldschnepfe, Wendehals und Wespenbussard, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
WE - Erlen- und Eschen-Auwald (Lebensraumtyp 91E0)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 91E0. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber, Kammmolch und Grüne Flussjungfer[57], die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Gartenrotschwanz, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Waldschnepfe, Waldwasserläufer und Wespenbussard, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
WB – Moorwald (Lebensraumtyp 91D0)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 91D0. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für den Biber, der im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt ist. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Kranich und Waldwasserläufer, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
WW – Weide-Auwald (Lebensraumtyp 91E0)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 91E0. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber, Kammmolch und Grüne Flussjungfer[58], die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Gartenrotschwanz, Kranich, Nachtigall, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Waldschnepfe, Waldwasserläufer und Wespenbussard, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.

[57] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[58] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).

naturschutzfachliche Zieltypen	Herleitung der Zieltypen
WH - Hartholz-Auwald (Lebensraumtyp 91F0)	Erhalt, Wiederherstellung oder Neuentwicklung des im Standarddatenbogen als signifikant verzeichneten und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführten Lebensraumtyps 91F0. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Biber, Kammmolch und Grüne Flussjungfer[59], die im Standarddatenbogen und/ oder in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck als signifikant verzeichnet sind. Gleichzeitig maßgeblicher Habitatbestandteil für Gartenrotschwanz, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Waldschnepfe, Waldwasserläufer und Wespenbussard, die im Standarddatenbogen als signifikant verzeichnet und in den Schutzgebietsverordnungen im Schutzzweck aufgeführt sind.
O – ohne naturschutzfachliche Signifikanz	Verkehrs- und Siedlungsflächen sowie Bereiche ohne Angaben zur Biotopausstattung.

4.1.2.2 Technische Realisierbarkeit

Die umfangreichen Meliorationen und wasserbaulichen Maßnahmen im Betrachtungsraum, die seit Ende des 18. Jahrhunderts durchgeführt wurden, haben als irreversibel einzustufende Prozesse zur Folge. Durch die erfolgten Grundwasserabsenkungen senkte sich die Bodenoberfläche bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes für den Drömling (KAISER et al. 2001) um jährlich 0,5 cm. Teile der Niedermoorböden waren so stark entwässert, dass Schrumpfung und Zerfall der Torfaggregate irreversibel sind (BFG 1994). In den Randbereichen der noch damals erhaltenen Niedermoorböden am Nordrand des Untersuchungsgebietes, südlich Kaiserwinkel und nördliche Danndorf sind durch die Grundwasserabsenkungen die obersten Schichten des vorher auch dort vorhandenen Niedermoores abgetrocknet und mineralisiert. Es resultiert ein Horizont mit noch vorhandenen Torfresten, die sich aber im Abbau befinden. Degradierungserscheinungen im Niedermoortorfkörper sowie die Anlage von Sandmischkulturen werden im Pflege- und Entwicklungsplan als „vermutlich nicht reversibel“ eingestuft (vergleiche KAISER et al. 2001).

Auch der Bau und die Inbetriebnahme des Mittellandkanals in den 1930er Jahren steigerte die Menge des abzuführenden Wassers durch die verstärkte Binnenentwässerung. Die Beseitigung oder großräumige Verlegung des Mittellandkanals wird allerdings als offensichtlich utopische Zielaussage eingestuft. Der Erhalt des Mittellandkanals hat zur Folge, dass im näheren Umfeld weniger nasse Standortverhältnisse vorherrschen, die vom weitgehend konstanten Wasserstand des Kanals bestimmt werden, bis durch Torfzersetzung das Wasserstandsniveau des Kanals erreicht wird.

Als nicht technisch realisierbar werden außerdem weitere offensichtlich utopische Zielaussagen eingestuft. Dazu gehören

[59] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine wertbestimmende Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).

- die Beseitigung oder großräumige Verlegung von öffentlichen Straßen und Versorgungseinrichtungen,
- die Beseitigung menschlicher Siedlungen und vollständige Vorflutrücknahme im Bereich von Siedlungen,
- die Beeinflussung der Wasserqualität und -menge des von außerhalb in das Untersuchungsgebiet einströmenden Grund- und Oberflächenwassers und
- die Beeinflussung der großräumigen Immissionsbelastung und globaler Klimaveränderungen.

Die Prüfung auf technische Realisierbarkeit führt nicht dazu, dass einer der in Kap. 4.1.2.1 entwickelten Zieltypen aufzugeben wäre. Allerdings bringt es der unmittelbare Nachbarschaftsschutz zu öffentlichen Verkehrswegen und Siedlungsflächen mit sich, dass bei einzelnen Zieltypen Belange der Verkehrssicherungspflicht zu berücksichtigen sind.

Im Nahbereich der Straßen und von Siedlungsbereichen ergeben sich unabänderliche besondere Nutzungseinflüsse vor allem aus Gründen der Gefahrenabwehr (Verkehrssicherungspflichten). Das führt dazu, dass in einem Abstand bis etwa 50 m zu den oben genannten Strukturen stehendes Totholz und bruch- oder wurfgefährdete Habitatbäume nicht nachhaltig erhalten werden können, weil von ihnen eine ernst zu nehmende Gefahr für den Straßenverkehr sowie die Bebauung ausgeht. Der 50 m-Abstand berücksichtigt die zu erwartende Höhe der Bäume (etwa bis zu 40 m nach SCHOBER 1987) zuzüglich eines Sicherheitszuschlages von 10 m, damit beim Umsturz eines Baumes die Verkehrswege und Siedlungsbereiche außerhalb der Gefahrenzone liegen (so auch am 13.1.2021 vom Bundeskabinett beschlossene Änderung des Allgemeinen Eisenbahngesetzes – ANONYMUS 2021). Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, in einem 50 m breiten Streifen zu den genannten Elementen auf die Entwicklung von Habitatbäumen und stehenden Totholzes zu verzichten. Das Defizit an entsprechenden Habitatstrukturen ist dadurch auszugleichen, dass in den übrigen Waldbeständen der Anteil an Habitatbäumen und Totholz entsprechend erhöht wird, so dass in der Summe die gleichen Habitatbaum- und Totholzanteile vorhanden sind wie bei einer gleichmäßigen Verteilung über das Gesamtgebiet. Auf Prozessschutzflächen entfällt der totholzarme Zieltyp, da eine entsprechende Unterteilung aufgrund der fehlenden Bewirtschaftung nicht sinnvoll ist.

Um die vorstehend beschriebenen Sachverhalte zu berücksichtigen, werden die Waldzieltypen in Tab. 4-2 dahingehend weiter differenziert, dass zwischen einer totholzreichen und einer totholzarmen Variante unterschieden wird.

Tab. 4-2: Differenzierung der naturschutzfachlichen Zieltypen aufgrund des Kriteriums der technischen Realisierbarkeit.

naturschutzfachliche Zieltypen	Herleitung der Zieltypen
WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil	- Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Hauptrad- und Wanderwegen (LGLN 2021, SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021, LANDKREIS GIFHORN 2021a, vergleiche auch Abbildungen in Kapitel 11 des Materialbandes) - zusammenhängende Flächen, soweit keine ausreichend großen Waldflächen hinter den totholzarmen Bereichen verbleiben würden - nicht auf Prozesschutzflächen
WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzeich	- Waldbestände außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Prozessschutzflächen
WL_A – bodensaurer Buchenwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9110)	- Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Hauptrad- und Wanderwegen (LGLN 2021, SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021, LANDKREIS GIFHORN 2021a, vergleiche auch Abbildungen in Kapitel 11 des Materialbandes) - zusammenhängende Flächen, soweit keine ausreichend großen Waldflächen hinter den totholzarmen Bereichen verbleiben würden - nicht auf Prozesschutzflächen
WL_T – bodensaurer Buchenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9110)	- Waldbestände außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Prozessschutzflächen
WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160)	- Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Hauptrad- und Wanderwegen (LGLN 2021, SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021, LANDKREIS GIFHORN 2021a, vergleiche auch Abbildungen in Kapitel 11 des Materialbandes) - zusammenhängende Flächen, soweit keine ausreichend großen Waldflächen hinter den totholzarmen Bereichen verbleiben würden - nicht auf Prozesschutzflächen
WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160)	- Waldbestände außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Prozessschutzflächen
WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190)	- Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Hauptrad- und Wanderwegen (LGLN 2021, SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021, LANDKREIS GIFHORN 2021a, vergleiche auch Abbildungen in Kapitel 11 des Materialbandes) - zusammenhängende Flächen, soweit keine ausreichend großen Waldflächen hinter den totholzarmen Bereichen verbleiben würden - nicht auf Prozesschutzflächen
WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190)	- Waldbestände außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis-, Landes- und sonstigen Erschließungsstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Prozessschutzflächen
WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0)	- Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Hauptrad- und Wanderwegen (LGLN 2021, SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021, LANDKREIS GIFHORN 2021a, vergleiche auch Abbildungen in Kapitel 11 des Materialbandes) - zusammenhängende Flächen, soweit keine ausreichend großen Waldflächen hinter den totholzarmen Bereichen verbleiben würden - nicht auf Prozesschutzflächen
WE_T - Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0)	- Waldbestände außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Prozessschutzflächen

WB_A – Moorwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91D0)	- Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Hauptrad- und Wanderwegen (LGLN 2021, SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021, LANDKREIS GIFHORN 2021a, vergleiche auch Abbildungen in Kapitel 11 des Materialbandes) - zusammenhängende Flächen, soweit keine ausreichend großen Waldflächen hinter den totholzarmen Bereichen verbleiben würden - nicht auf Prozesschutzflächen
WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0)	- Waldbestände außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Prozessschutzflächen
WW_A – Weide-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0)	- Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Hauptrad- und Wanderwegen (LGLN 2021, SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021, LANDKREIS GIFHORN 2021a, vergleiche auch Abbildungen in Kapitel 11 des Materialbandes) - zusammenhängende Flächen, soweit keine ausreichend großen Waldflächen hinter den totholzarmen Bereichen verbleiben würden - nicht auf Prozesschutzflächen
WW_T – Weide-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0)	- Waldbestände außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Prozessschutzflächen
WH_A - Hartholz-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91F0)	- Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Waldbestände innerhalb eines 50 m-Streifens zu Hauptrad- und Wanderwegen (LGLN 2021, SÜDHEIDE GIFHORN GMBH 2021, LANDKREIS GIFHORN 2021a, vergleiche auch Abbildungen in Kapitel 11 des Materialbandes) - zusammenhängende Flächen, soweit keine ausreichend großen Waldflächen hinter den totholzarmen Bereichen verbleiben würden - nicht auf Prozesschutzflächen
WH_T - Hartholz-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0)	- Waldbestände außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen sowie Siedlungsbereichen und dem Mittellandkanal - Prozessschutzflächen

4.1.2.3 Innerfachliche Konflikte

Im Betrachtungsraum bestehen diverse widerstreitende Naturschutzansprüche, da auf ein und derselben Fläche nicht sowohl Elemente der Naturlandschaft als auch solche der Kulturlandschaft geschützt werden können und auch zwischen den Habitatansprüchen verschiedener zu schützender Arten Unterschiede bestehen, die nicht alle auf einer Fläche befriedigt werden können. Diese innerfachlichen Konflikte sind durch die Naturschutzgesetzgebung vorgegeben, denn beispielsweise fordert § 1 Abs. 4 BNatSchG die Bewahrung sowohl von Naturlandschaften als auch von historisch gewachsenen Kulturlandschaften. Auch die Lebensraumtypen und Arten der Anhänge I und II der FFH-Richtlinie umfassen sowohl Elemente der Naturlandschaft als auch der Kulturlandschaft. Somit bedürfen die Zielkonflikte einer einzelfallweisen Abwägung, um die aus naturschutzfachlicher Sicht optimale Entwicklung eines Betrachtungsraumes ableiten zu können. Dabei ist in der Abwägung den Belangen von Natura 2000 ein besonderes Gewicht beizumessen, da der Managementplan vorrangig der Entwicklung der Natura 2000-Gebiete zu dienen hat. Im vorliegenden Fall ist besonders zu beachten, dass sich im Betrachtungsraum ein FFH-Gebiet und ein EU-Vogelschutzgebiet überlagern. Insofern sind die Schutzgegenstände beider Natura 2000-Gebiete für die Erarbeitung der verpflichtenden Ziele relevant.

Grundlage für die Zielentscheidung bei innerfachlichen Konflikten sind die in der Naturschutzgebietsverordnung definierten Erhaltungsziele als abgestimmte und demokratisch legitimierte normative Vorgaben sowie die Angaben im Standarddatenbogen wie auch die Hinweise der Fachbehörde für Naturschutz zum Netzzusammenhang (vergleiche Kap. 1.4), wobei im Zweifelsfall primär nach den Vorgaben den Schutzgebietsverordnungen zu entscheiden ist, da diese die rechtsverbindlichen Aussagen zu den Entwicklungszielen enthalten. Es sind über die Erhaltungsziele den Schutzgebietsverordnungen hinaus aber auch neuere fachliche Erkenntnisse zu berücksichtigen, insbesondere, wenn diese zu Ergänzungen im Standarddatenbogen führen. Weitere Kriterien zur innerfachlichen Abwägung finden sich bei BURCKHARDT (2016). Die Inhalte der Schutzgebietsverordnungen können dem Kap. 3.2 im Materialband entnommen werden.

Bei der Abwägung zur Lösung innerfachlicher Zielkonzepte kann auf frühere naturschutzfachliche Zielfindungsprozesse aufgebaut werden, in denen bereits in ähnlicher Weise detailliert zwischen den widerstreitenden Naturschutzanforderungen abgewogen worden ist und bei denen auch bereits die Natura 2000-Anforderungen gewürdigt wurden. Das gilt für den Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt Drömling (KAISER et al. 2001, KAISER 2015).

Art der Waldränder

Bezüglich der Gestaltung von Waldrändern gibt es unterschiedliche naturschutzfachliche Ansätze, die zueinander im Widerstreit stehen, so dass dieser Punkt im Rahmen der innerfachlichen Konflikte nachfolgend vertiefend zu diskutieren ist.

Waldränder verfügen aufgrund des Strukturreichtums und des vergleichsweise günstigen Mikroklimas über eine besonders hohe floristische und faunistische Artenvielfalt und somit über eine besondere ökologische Bedeutung (beispielsweise AFL 1986, BLAB 1993, COCH 1995, DIERSCHKE 1974). Nach BLAB (1993) sind für die Fauna die südost-, südwest- und südexponierten Ränder vor allem bedeutsam, da derartig besonnte Lagen von zahlreichen seltenen und gefährdeten Tierarten bevorzugt werden. Im vorliegenden Fall kommt den Waldrändern darüber hinaus noch insofern eine besondere Funktion zu, als sie teilweise auch Teilhabitate von Arten des benachbarten Offenlandes darstellen können und damit einer Verzahnung von Wald- und Offenlandbiotopen dienen. Die Ränder übernehmen zusätzlich eine wichtige Schutzfunktion für die angrenzenden Waldbestände zum Beispiel vor Sturm, Feuer, Lärm, Emissionen und Stoffeinträge durch Verkehr und landwirtschaftliche Nutzung (vergleiche HEUVELDOP & BRÜNING 1976, NIEDERSÄCHSISCHES FORSTPLANUNGSAMT 1992). Derartige Strukturen dienen somit auch der Produktionssicherung der Wälder. Zusätzlich sind die Waldränder aus landschaftsästhetischer Sicht und in Bezug auf die Erholungsfunktion der Landschaft beachtlich (vergleiche NATURSCHUTZZENTRUM HESSEN 1989, HEUVELDOP & BRÜNING 1976).

Nach Auffassung einiger Autoren sollte ein „idealer Waldrand“ wie folgt aufgebaut sein (nach COCH 1995, HANSTEIN 1970, KÖGEL et al. 1993, NATURSCHUTZZENTRUM HESSEN 1989, SCHERZINGER 1996): Offenland – Krautsaum (etwa 3 bis 10 m) – Strauchzone (etwa 10 bis 20 m) – Übergangszone (etwa 15 bis 30 m) – Wald. Während von einzelnen Autoren eine Idealbreite mit 20 bis 60 m angegeben wird, sind laut HEINRICH (1993) 20 bis 30 m ausreichend (vergleiche auch MURL 1991). Je nach Exposition und Standort (feucht - trocken, arm - reich) ist die Artenzusammensetzung des Krautsaumes und Strauchmantels unterschiedlich. Der ideale Übergang von Krautsaum zum Strauchmantel ist nicht linear, sondern buchtig. Dadurch wird das Habitatangebot vergrößert und der Randlinieneffekt verstärkt. Im Pflege- und Entwicklungsplan für den Drömling (vergleiche KAISER et al. 2001) wurde seinerzeit festgestellt, dass Waldränder in dieser idealen Ausformung im Untersuchungsgebiet nicht anzutreffen sind und dass in Teilbereichen lediglich schmale Gebüschgürtel unter einem mehr oder weniger dichten Überhalt entwickelt sind. Krautsäume seien häufig dann vorhanden, wenn Gräben, Wirtschafts- oder Forstwege an den Waldrand grenzen. An vielen Waldrändern im Drömling reichen die Waldbestände bis an die landwirtschaftliche Nutzfläche und ein tiefbeasteter Trauf ersetzt den Strauchmantel. Zur

Verbesserung der Waldrandsituation wurde eine Auflockerung des Bestockungsgrades in bereits vorhandenen Waldrändern geplant. Für die Anlagen eines Krautsaumes vor dem Bestand muss der Bestand circa 5 bis 10 m vor der Grenze ganz entnommen werden. Eine Neuanlage von Waldrändern erfolgt nicht auf Kosten wertvoller Offenlandbiotope. Neuanlagen von Waldrändern kommen immer dann in Frage, wenn Freiflächen aufgeforstet oder aus der Nutzung genommen werden sollen (zum Beispiel nach Sturmschäden im Waldrandbereich, Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung in direktem Anschluss an bestehende Waldflächen, Aufforstungen ehemals landwirtschaftlich genutzter Flächen ohne Anschluss an bestehende Waldflächen). Bei Aufforstungen im Waldrandbereich oder Aufforstungen ehemals landwirtschaftlich genutzter Flächen ist für die Waldrandgestaltung mindestens eine Tiefe von 20 bis 30 m vorzusehen. Davon sollten die ersten 5 bis 10 m nicht bepflanzt werden, da dieser Bereich als Krautsaum zu entwickeln ist. Krautsäume sollten dort angelegt werden, wo eine Entwicklung gut möglich ist, zum Beispiel an Waldrändern, denen Wege und Gräben vorgelagert sind, jedoch nicht dort, wo landwirtschaftliche Fläche direkt an den Waldrand grenzt, da dann zur Entwicklung eines Krautsaumes der Wald zurückgenommen werden müsste. Gestuft aufgebauter Waldrand mit einem erhöhten Anteil von Alt- und Totholz soll dort entwickelt werden, wo bereits eine hohe Anzahl Althölzer im Waldrandbereich vorhanden sind. Dort, wo keine ausreichende Fläche zur Entwicklung eines „idealen Waldrandes“ zur Verfügung steht, wird auf gesonderte starr abgegrenzt Krautsäume und Strauchzonen auf Kosten des eigentlichen Waldes verzichtet (so auch GEHLKEN 2014). Stattdessen sollen die Waldränder von einem aufgelockerten Kronendach geprägt sein, das es einerseits alten und überständigen Exemplaren der Hauptbaumarten ermöglicht, ausladende Kronen zu entwickeln. Andererseits können so besonnte, offenbodenreiche Habitate beispielsweise für Wildbienen entstehen. Darüber hinaus ermöglicht die lockere Struktur auch das Aufwachsen von Pionierbaumarten wie Sal-Weide, Zitter-Pappel und Sträuchern wie Heckenkirsche, die ihrerseits insbesondere für Schmetterlingsarten (etwa Großer und Kleiner Schillerfalter, Kleiner Eisvogel, Großer Fuchs und Trauermantel) von Bedeutung sind. Damit entsprechen die angestrebten Waldränder einem so genannten „Mosaikwaldrand“ (LANDESFORST MECKLENBURG-VORPOMMERN 2000). Für die Entwicklung von Waldrändern sind im Betrachtungsraum insbesondere Eichen-Mischwäldern geeignet, weniger dagegen die Moor-, Bruch- und Auwälder und gar nicht die Buchenwälder. Die Buche entwickelt einen bis zum Boden reichenden, weit ausgreifenden und verdämmenden Kronentrauf. Lichtdurchflutete Biotope lassen sich allenfalls mit einem hohen und permanenten Pflegeaufwand erzielen (AG ÖKOLOGIE 1996), so dass Aufwand und Nutzen in keinem vernünftigen Verhältnis stehen. Auf eine Abgrenzung separater Waldrandzieltypen wurde verzichtet, da die Eichen-Mischwälder nur einen kleinen Teil der Waldrandbestände ausmachen.

Durch Gehölze strukturiertes Offenland versus weitgehend gehölzfreies Offenland

Eine Differenzierung der Grünland-Zieltypen erfolgt einerseits standörtlich nach dem Nässegrad und der vorliegenden Bodenverhältnisse. Andererseits ist insbesondere aus Gründen des Vogelschutzes eine weitere Unterscheidung zwischen offenem und gehölzgegliedertem Grünland vorzunehmen. Einige der signifikanten Arten, unter anderem Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Wachtelkönig und Bekassine, zeigen ein deutliches Meideverhalten gegenüber Gehölzstrukturen (siehe V. BLOTZHEIM et al. 2001), so dass, um innerfachliche Konflikte zu vermeiden, in Bereichen, in denen ein Hinweis auf ein Vorkommen dieser Arten vorliegt, die optische Zergliederung der Landschaft aufzuheben ist. Im Pflege und Entwicklungsplan wurde angeführt, dass in den als offene Grünlandflächen zu entwickelnden Bereichen ein Öffnen der Landschaft durch Entfernen von linearen Baumbeständen und flächigen Pflanzungen standortfremder Gehölze erforderlich ist (KAISER et al. 2001). Im Wesentlichen handelte es sich um Hybrid-Pappel-Bestände und im Umfeld von Fischteichen um Nadelholz-Anpflanzungen. An ihrer Stelle sollten sich auf natürlichem Wege krautige Säume oder niedrige Weidengebüsche entwickeln. Der von wiesenbrütenden Limikolen bevorzugte offene Landschaftscharakter sollte auf diese Weise gefördert und potenziellen Prädatoren wie Krähen durch diese Maßnahme die Ansitz- und Brutmöglichkeiten entzogen werden. Der Erhalt und zum Teil die weitere Öffnung großflächig zusammenhängender Grünlandbereiche durch die Beseitigung von Störgrößen wie standortfremden Gehölzen ist auch weiterhin von Bedeutung, wie auch im Monitoring-Bericht aus dem Jahr 2018 beschrieben wurde (KAISER et al. 2018). Zur Förderung der auf offene Grünländer angewiesenen Arten ist aber auch eine Verbesserung der Habitatqualität entscheidend.

Ein innerfachlicher Konflikt besteht bei der Entfernung von Gehölzelementen, die Fledermäusen als Leitstruktur dienen. Offenes Grünland kommt für die meisten Fledermausarten weder als Jagdgebiet noch als Quartiergebiet in Frage. Im Grünland entwickeln sich aber viele Insektenarten, die für Fledermäuse eine interessante Beute darstellen (zum Beispiel Schnaken – *Tipulidae*.) Somit hat Grünland als Nahrungsressource eine hohe Bedeutung für Fledermäuse. Diese Ressource wird vor allem in Randbereichen, an Waldrändern und an Hecken nutzbar, da dort der nötige Windschutz und Orientierungsmöglichkeiten für Fledermäuse gegeben sind. Grünland wird also erst durch Hecken, Ufergehölze oder Feldgehölze für Fledermäuse erschlossen. Diese Strukturen sind daher von sehr hoher Bedeutung für Fledermäuse. Die weitere Entfernung von Gehölzstrukturen wird demnach die Jagdgebiete der Fledermäuse in den Grünlandbereichen einschränken. Die Verbesserung der Nahrungsbedingungen an anderer Stelle, zum Beispiel durch Aufgabe der Nutzung, kann diesen Verlust ausglei-

chen. Voraussetzung ist allerdings in jedem Fall die Erreichbarkeit dieser Jagdgebiete sowie die Vernetzung von Waldgebieten entlang von geeigneten Strukturen.

Gehölzgegliedertes Grünland ist dort vorrangig vorgesehen, wo seltene Vogelarten dieser Habitate vorkommen, zum Beispiel Sperbergrasmücke und Neuntöter, außerdem zum Erhalt hochwertiger Landschaftsbildelemente in Bereichen mit bestehenden hohen Heckendichten, insbesondere die gebietstypischen und kulturhistorisch bedeutsamen Moordammkulturen. Neben Vogelarten sind auch weitere seltene oder gefährdete Arten auf gehölzgegliedertes Grünland angewiesen. Amphibien wie die signifikante Art Kammmolch benötigen gehölzgegliedertes Grünland im Umfeld geeigneter Laichgewässer als Sommer- und Winterlebensraum. Lineare Strukturen wie Hecken, Waldränder und Wegsäume mit einer blütenreichen Vegetation sollten zudem gefördert werden, da diese Insekten anlocken, die eine wichtige Nahrungsquelle für Amphibien darstellen. Das gehölzgegliederte Grünland eignet sich auch zur Vernetzung von Wald- und Gebüschbiotopen sowie zur Stabilisierung sehr kleiner Waldflächen, so dass sich auch daraus entsprechende Flächenzuweisungen ableiten.

Vergrößerung der Waldfläche auf Kosten anderer Biotope

Nach den Hinweisen der Fachbehörde für Naturschutz zum Netzzusammenhang besteht die Notwendigkeit für die Mehrung von Hartholzauwäldern (Zieltyp WH, Lebensraumtyp 91F0) sowie von bodensauren und nährstoffreichen Lichtwäldern (Zieltyp WQ, Lebensraumtyp 9190 und Zieltyp WC, Lebensraumtyp 9160). Für Weichholzauwälder sowie Moorwälder besteht die Empfehlung zur Flächenvergrößerung (Zieltyp WE, Lebensraumtyp 91E0, Zieltyp WW, Lebensraumtyp 91E0, sowie Zieltyp WB, Lebensraumtyp 91D0). Eine Flächenvergrößerung der Weiden-Auwälder ist laut den Hinweisen der Fachbehörde für Naturschutz vorrangig an der Aller anzustreben. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass Teile des Lebensraumtyps 91E0 durch Wiedervernässung zu Erlenbruch entwickelt wurden. Dies stelle auf Niedermoorstandorten auch bei fortschreitender Entwicklung keinen Zielkonflikt dar.

Eine Waldmehrung von Erlen- und Eschen-Auwald (Zieltyp WE) sollte allenfalls im räumlichen Zusammenhang zu bereits bestehenden Flächen mit entsprechender Ausprägung vorgesehen werden. Um dabei innerfachliche Konflikte weitestgehend zu vermeiden, hat die Flächenvergrößerung der Hart- und gegebenenfalls der Weichholz-Auwälder am ehesten durch die Umwandlung von Pappelforsten zu erfolgen. Eine Entwicklung auf Offenlandflächen ist nicht anzustreben, da im Betrachtungsraum kaum geringwertiges Offenland vorhanden ist und dieses besser in hochwertiges Offenland umzuwandeln wäre. Für die Ausweitung von Lichtwaldbeständen gilt dies ebenfalls. Eine Flächenvergrößerung der bodensauren und nährstoffreichen Licht-

wälder sollte ebenfalls durch die Umwandlung geringwertiger Waldbiotope wie Hybrid-Pappel-, Nadelholz- und Rot-Eichenforste sowie Bestände aus Amerikanischer Esche, wie bereits im Pflege- und Entwicklungsplan vorgesehen, erfolgen. Eine Flächenvegrößerung auf in diesen Räumen gelegenen Fließgewässern, Gräben, Feucht- und Nassgrünländern, Landröhrichten sowie naturnahen bis halbnatürlichen Staudenfluren ist nicht vorgesehen. Dies soll der Vermeidung von innerfachlichen Konflikten dienen. Auf die Neuanlage von Gehölzbeständen im Umfeld von Stillgewässern ist zu verzichten, um mögliche nachteilige Effekte durch Beschattung (Verringerung der Besiedlungsmöglichkeiten) beziehungsweise Laubeintrag (Beschleunigung von Verschlammung und Verlandung) zu verringern. Suchräume für die Neuanlage von Waldflächen sind somit nach den vorstehend genannten Kriterien abzugrenzen.

Vergrößerung von Stillgewässern auf Kosten anderer Biotope

Nach den Hinweisen der Fachbehörde für Naturschutz zum Netzzusammenhang besteht die Empfehlung zur Flächenvergrößerung der oligotrophen sowie der meso- bis eutrophen Stillgewässer (Zieltyp SE, Lebensraumtyp 3150 und Zieltyp SO, Lebensraumtyp 3130). Die Anlage von Kleingewässern und Blänken gilt als geeignete Maßnahme zur Vergrößerung des Angebotes von Nahrungshabitaten für Wiesenvögel wie Weißstorch, Großer Brachvogel und Kiebitz (SÜDBECK et al. 2005, GLUTZ V. BLOTZHEIM 2001, FLADE 1994). Zudem profitiert der Bitterling von Flächenvergrößerung, sofern die entsprechenden Gewässer für ihn erreichbar sind. Die Kombination von Feuchtgrünländern mit eingestreuten Kleingewässern bringt attraktive Lebensraumbedingungen für Wiesenbrüter mit sich. Die essenzielle Bedeutung solcher Flächen für den Weißstorch kann für den gesamten Drömling bestätigt werden. Darüber hinaus sind Stillgewässer eines der wichtigsten Habitatelemente für die Reproduktion von Amphibien und Libellen. Wie im Monitoring-Bericht aus dem Jahr 2018 bereits dargestellt wurde, haben mehrere Amphibienarten maßgeblich von der Herstellung neuer Gewässer profitiert (KAISER et al. 2018). Beeinträchtigungen der Amphibien- und Libellengewässer bestehen in erster Linie durch Austrocknung und Verlandung aufgrund fortschreitender Sukzession sowie durch Fischbesiedlung. Bei Gewässern, in denen bereits keine erfolgreiche Reproduktion mehr möglich ist, können Entlandungsmaßnahmen die Habitatqualität wiederherstellen. Bei Gewässern mit Fischbesiedlung kann durch Befischungsmaßnahmen die Besiedlungsdichte lediglich reduziert werden. Die gesetzlichen Bestimmungen des Niedersächsischen Fischereigesetzes zum Erhalt und Aufbau eines gewässerangepassten Fischbestands sowie die Fangbeschränkungen der Binnenfischereiordnung sind hierbei zu beachten. Hier können durch die Neuanlage von Gewässern außerhalb des Überschwemmungsgebietes Alternativlebensräume für den Kammmolch und andere Amphibien- und

Libellenarten geschaffen werden, vor allem, wenn diese im räumlichen Zusammenhang zu den bestehenden Gewässern angelegt werden. Zwischen dem Schutz der Amphibien und dem Schlammpeitzger ergeben sich Synergien, sofern die entsprechenden Gewässer temporär trockenfallen. Eine eindeutige Zuordnung der Suchräume für die Entwicklung nährstoffarmer oder nährstoffreicher Gewässer ist über Angaben aus der Bodenkarte nicht möglich, da kein klarer Zusammenhang der bestehenden Gewässer zum Bodentyp zu erkennen ist. Als Anhaltspunkt für die Ausweisung des Zieltyps Suchräume für die Entwicklung nährstoffarmer Gewässer (SO_{SU}) dienten daher die Standorte bestehender nährstoffarmer Gewässer. Auf angrenzenden Flächen oder Flächen im Umfeld ist davon auszugehen, dass eine Entwicklung zu einem oligotrophen Stillgewässer grundsätzlich möglich ist, auch wenn in der näheren Umgebung nährstoffreiche Stillgewässer vorhanden sind. Gleiches gilt für Flächen im räumlichen Zusammenhang zu sehr nährstoffarmen Grünlandbiotopen, wie Pfeifengraswiesen. In allen anderen Fällen wurde der Zieltyp Suchraum für die Entwicklung nährstoffreicher Stillgewässer (SE_{SU}) ausgewiesen. Zur Vermeidung innerfachlicher Konflikte ist eine Mehrung von Stillgewässern vorrangig auf Flächen mit aktuell geringwertiger Biotopausstattung anzustreben.

Vergrößerung von Grünland und Staudenfluren auf Kosten anderer Biotope

Nach den Hinweisen der Fachbehörde für Naturschutz zum Netzzusammenhang besteht die Notwendigkeit zur Flächenvergrößerung von feuchten Hochstaudenfluren und Brenndolden-Auenwiesen (Zieltyp UF, Lebensraumtyp 6430 und Zieltyp GB, Lebensraumtyp 6440) sowie die Empfehlung zur Flächenvergrößerung von Pfeifengraswiesen und Flachland-Mähwiesen (Zieltyp GP, Lebensraumtyp 6410 und Zieltyp GM, Lebensraumtyp 6510). Zur Vermeidung innerfachlicher Konflikte ist eine Mehrung vorrangig auf Flächen mit aktuell geringwertiger Biotopausstattung anzustreben. Von einer Umwandlung von Waldbiotopen zu Grünland oder Staudenfluren ist aufgrund der negativen Auswirkungen auf die Naturgüter Boden, Wasser und Klima abzusehen. Laut der Fachbehörde für Naturschutz ist der Zieltyp des mesophilen Mäh-Grünlandes (GM) auf Flächen des Intensiv-, des artenarmen Extensiv- sowie des mesophilen Weide-Grünlandes zu entwickeln. Feuchte und moorige Standorte sollen zur Wiederherstellung von Nasswiesen (Zieltyp GN oder GP) genutzt werden. Aus den Prognosen zu zukünftigen Wasserständen aus dem Pflege- und Entwicklungsplan sowie späteren Folgegutachten zu Teilen des Betrachtungsraumes können Aussagen über das Vernässungspotenzial entnommen werden (vergleiche KAISER et al. 2001, GRIES et al. 2007, MEYER et al. 2006). Dem Hinweis zum Netzzusammenhang (vergleiche Kap. 1.4), dass auf feuchten oder nassen Standorten vordringlich die Wiederherstellung von Nasswiesen zu verfolgen ist, wird gefolgt. Das ist auf den Niedermoorstandorten auch aus Gründen des Boden- und Klimaschutzes geboten. Auf

den aktuell weniger nassen Standorten mit dem Zieltyp des mesophilen Mäh-Grünlandes (GM) erfolgt außerdem der Hinweis, dass eine spätere Entwicklung von Flächen innerhalb dieser Zuordnung zu Nasswiesen oder Nass- und Feuchtgrünland als Ergebnis der natürlichen Verhältnisse nicht abträglich ist und keiner Gegenmaßnahmen bedarf.

Aus Naturschutzsicht sind Sukzessionsbiotope für zahlreiche Arten als Rückzugs- und Überdauerungsbiotop sowie als Strukturen für gefährdete Pflanzengesellschaften wie die Landröhrichte oder die Sumpf-Reitgras- (*Calamagrostis canescens*) Sumpf-Haarstrang- (*Peucedanum palustre*) Gesellschaft von Bedeutung. Von besonderem Wert für den Naturschutz sind die angesprochenen Biotoptypen in einer unverbuschten, feuchten bis nassen Sukzessionsvariante mit Seggen, Stauden und Röhrichtarten. Aber auch die ruderalisierten und frischen Varianten haben ein hohes Entwicklungspotenzial. Für den Zieltyp UF besteht nach Angaben der Fachbehörde für Naturschutz größeres Entwicklungspotenzial entlang von Fließgewässern und an Gräben. Beim Einrichten neuer Brachen sollte auf das Inventar der angrenzenden Gräben geachtet werden, um eine Bestandsentwicklung in gewissen Bahnen prognostizieren zu können. Das Freistellen von Ufern durch das Entfernen begleitender Gehölzvegetation sollte nicht an allen Fließgewässern und Gräben erfolgen, da linerale Gehölzformationen wichtige Habitatfunktionen, beispielsweise als Rufwarten für den Laubfrosch oder als Leitbahnen für Fledermäuse, erfüllen. Möglich ist zudem die Neueinrichtung von Brachen auf Äckern, insbesondere auf Niedermoorstandorten oder auf Grünländern, welche primär im Kontaktbereich zu Waldparzellen liegen sollten, um einen Saumcharakter zu unterstützen, der im niedersächsischen Drömling meist fehlt. Das artenreiche Feuchtgrünland sollte weiterhin großflächig genutzt werden. Kleinflächige Parzellen können aber ohne Qualitätseinbußen zeitweise brachfallen und damit Sukzessionscharakter einnehmen. Eine Wiederaufnahme der Nutzung ist nach zwei bis fünf Jahren jedoch angezeigt. Meistens ist es allerdings sinnvoller, an Stelle solcher zwei- bis fünf-jährigen Brachen bei jedem Schnitt wechselnde Streifen oder Teilflächen stehen zu lassen, die dann bei der nächsten regulären Mahd wieder gemäht werden, damit keine unerwünschte Verbrachung einsetzt.

Belange des Schutzes bedeusamer Tier-, Pflanzen- und Pilzvorkommen

Für das FFH-Gebiet existieren Nachweise zahlreicher Tier- und Pflanzenarten der Roten Listen (siehe Kap. 3.3 und 3.4). Ein besonderes Augenmerk ist auf die stärker gefährdeten Arten (Gefährdungskategorien 1, 2 und R) und alle im Standarddatenbogen ausdrücklich erwähnten Arten zu richten. Der Tab. 4-10 in Kapitel 4.3 ist zu entnehmen, inwieweit die naturschutzfachlichen Zieltypen die Habitatansprüche dieser Arten berücksichtigen. Im Ergebnis ist festzustellen, dass für keine dieser Arten bei

Realisierung der naturschutzfachlichen Zieltypen von einer relevanten Beeinträchtigung auszugehen ist. Im Gegenteil erfolgt eine Förderung der meisten Arten, so dass aus Gründen des Artenschutzes eine Modifikation der Zieltypen nicht erforderlich ist.

Der Nachweis des Feld-Ackerrittersporns (*Consolida regalis* subsp. *regalis*) erfolgte nicht auf einer Ackerfläche, sondern auf einem sonstigen Sandtrockenrasen mit Anteilen eines Silbergras- und Sandseggen-Pionierrasens (Biotoptyp RSZ/RSS), weshalb aus Gründen des Pflanzenartenschutzes keine Notwendigkeit zum Erhalt der Ackerflächen besteht und ein entsprechender Zieltyp nicht ausgewiesen wird.

Unter Berücksichtigung der in Tab. 4-3 beschriebenen Modifikationen verbleiben zunächst keine offensichtlichen innerfachlichen Zielkonflikte. Unabhängig davon können innerfachliche Konflikte übersehen werden. Daher folgt in Kap. 4.3 im Anschluss an die flächenscharfe Zielfestlegung in Kap. 4.2 noch einmal eine grundlegende Prüfung, ob alle Schutzbelange hinreichend berücksichtigt sind (iterativer Prozess).

Tab. 4-3: Ergänzung und Differenzierung der naturschutzfachlichen Zieltypen im Rahmen der innerfachlichen Abwägung.

naturschutzfachliche Zieltypen	Herleitung der Zieltypen
GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland	- Hinweise auf Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen - bestehende Nassgrünlandbiotope und zur Vernässung geeignete Offenlandbiotope, ermittelt auf Grundlage der Prognose des Grundwassermodells aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland	- keine Hinweise auf Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen - Vernetzung der Wald- und Gebüschstrukturen, Stabilisierung der Waldflächen, Förderung der naturnahen Fließgewässerentwicklung - bestehende Nassgrünlandbiotope und zur Vernässung geeignete Offenlandbiotope, ermittelt auf Grundlage der Prognose des Grundwassermodells aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
GP_O – offene Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410)	- Hinweise auf Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen - bestehende Pfeifengraswiesen und zur Vernässung geeignete, sehr nährstoffarme Offenlandbiotope, ermittelt auf Grundlage der Prognose des Grundwassermodells aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
GP_H – gehölzgegliederte Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410)	- keine Hinweise auf Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen - Vernetzung der Wald- und Gebüschstrukturen, Stabilisierung der Waldflächen, Förderung der naturnahen Fließgewässerentwicklung - bestehende Pfeifengraswiesen und zur Vernässung geeignete, sehr nährstoffarme Offenlandbiotope, ermittelt auf Grundlage der Prognose des Grundwassermodells aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)

naturschutzfachliche Zieltypen		Herleitung der Zieltypen
GB_O –	offene Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440)	- Hinweise auf Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen - bestehende Brenndolden-Auenwiesen und sehr nährstoffarme Offenlandbiotope, in periodisch überschwemmten Bereichen mit auentypisch schwankenden Wasserständen
GB_H –	gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen/Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440)	- keine Hinweise auf Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen - Vernetzung der Wald- und Gebüschstrukturen, Stabilisierung der Waldflächen, Förderung der naturnahen Fließgewässerentwicklung - bestehende Brenndolden-Auenwiesen und sehr nährstoffarme Offenlandbiotope, in periodisch überschwemmten Bereichen mit auentypisch schwankenden Wasserständen
GMo –	offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510)	- Hinweise auf Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen - für die Nassgrünlandentwicklung zu trockene Standorte, ermittelt auf Grundlage der Prognose des Grundwassermodells aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
GM_H –	gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510)	- keine Hinweise auf Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen - Vernetzung der Wald- und Gebüschstrukturen, Stabilisierung der Waldflächen, Förderung der naturnahen Fließgewässerentwicklung - für die Nassgrünlandentwicklung zu trockene Standorte, ermittelt auf Grundlage der Prognose des Grundwassermodells aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
SE_{su} –	Suchraum für die Entwicklung nährstoffreicher Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)	- Offenlandflächen mit geringwertiger Biotopausstattung im räumlichen Zusammenhang zu bestehenden nährstoffreichen Stillgewässern, die eine verminderte Habitateignung zur Reproduktion von Amphibien wie Kammmolch oder Libellen aufweisen - Vergrößerung des Angebotes von Nahrungsbiotopen für Wiesenvögel wie Weißstorch, Großer Brachvogel und Kiebitz
SO_{SU} –	Suchraum für die Entwicklung nährstoffarmer Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)	- Offenlandflächen mit geringwertiger Biotopausstattung im räumlichen Zusammenhang zu bestehenden nährstoffarmen Stillgewässern, die eine verminderte Habitateignung zur Reproduktion von Amphibien wie Kammmolch oder Libellen aufweisen - Vergrößerung des Angebotes von Nahrungsbiotopen für Wiesenvögel, wie Weißstorch, Großer Brachvogel und Kiebitz

4.1.2.4 Zwischenergebnis: Naturschutzfachliches Ideal

Im Ergebnis der in Kap. 4.1.2.1 und 4.1.2.3 beschriebenen Betrachtungen zur technischen Realisierbarkeit und zu den innerfachlichen Konflikten lässt sich das bereits von KAISER et al. (2001) formulierte Leitbild aus dem Pflege- und Entwicklungsplan im Sinne eines naturschutzfachlichen Ideales für das Naturschutzgroßprojekt „Niedersächsischer Drömling“ bestätigen (KAISER 2008: 247-248).

Das Leitbild für das Projektgebiet setzt sich im Einzelnen aus den nachfolgenden Landschaftselementen in dem im Anschluss beschriebenen Soll-Zustand zusammen, wobei die Reihung keine Prioritätensetzung darstellt. Abweichungen von diesem Soll-

Zustand sind nur kleinflächig aufgrund einer einzelfallweisen Abwägung infolge innerfachlicher Konflikte möglich:

Wälder nehmen große und zusammenhängende Flächen des Projektgebietes ein, die alle Waldstandorttypen repräsentieren. Neben Wirtschaftswäldern, in denen die Belange von Naturschutz und Forstwirtschaft weitestmöglich vereinbart werden, treten großflächig auch Naturwäldern auf. Entlang der Aller finden sich Weide- und Erlen-Eschen-Auwälder sowie Hartholzauwälder, in vernässten Senken Bruch- und Sumpfwälder und im Moorbereich Moorwälder. In den Randbereichen der Niederung wachsen bodensaure und mesophile Eichenwälder, auf weniger nassen Standorten auch bodensaure Buchenwälder. Auf allen Waldflächen befindet sich ein Mosaik aus unterschiedlichen Waldentwicklungsphasen mit deutlich erhöhtem Anteil an alten Altersstadien, einem hohen Anteil an stärker dimensioniertem stehenden und liegenden Totholz und zahlreichen Höhlen- und Uraltbäumen, gelegentlich auch breitkronigen Bäumen.

Flüsse und Bäche fließen als weitgehend naturnah verlaufende **Fließgewässer** ohne Veränderung der Gewässer- und Sohlstruktur sowie einer vollständigen linearen ökologischen Durchgängigkeit und eines natürlichen Überschwemmungsregimes. Ausreichend besonnte, naturnahe und natürlicherweise fischfreie **Stillgewässer** existieren in ausreichender Anzahl als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Entlang der Fließ- und Stillgewässer finden sich linear ausgeprägte, zusammenhängende Säume aus Uferstaudenfluren.

Nass- und Feuchtgrünland kommt als großflächig zusammenhängendes **Offenland** vor, auf nährstoffarmen Flächen finden sich Pfeifengras- und Brenndolden-Auenwiesen. Auf trockeneren Standorten befindet sich mesophiles Grünland. Die Grünländer weisen eine vielfältige Schichtung sowie mosaikartige Struktur mit hohen Anteilen an typischen Gräsern und Kräutern mit extensiver Nutzung, kleinräumig auch strukturreiche Borstgrasrasen[60] oder Sandtrockenrasen, auf. Das Grünland ist in Teilen offen und wird in Teilen durch Gehölze gegliedert, die die umgebenden Waldbestände untereinander verbinden. In besonders nassen Offenlandstandorten kommen gehölzfreie Sümpfe als Sauergras-, Binsen- und Staudenrieder sowie Röhrichte vor. Vereinzelt verbleiben offene Ackerflächen auf mineralischen Standorten bei Vorkommen besonders bedeutsamer Ackerwildkräuter. Die aus kulturhistorischer Sicht wertvollen Rimpau-Gräben werden teilweise von Gehölzbeständen begleitet und dienen als wichtige Lebensräume für gefährdete Pflanzen- und Tierarten.

[60] Die Aussagen betreffen ausschließlich Flächen der Niedersächischen Landesforsten, welche nicht Bestandteil des Planungsraumes sind und daher nur nachrichtlich erwähnt werden.

Der menschliche Einfluss beschränkt sich auf die minimale Pflege zur Aufrechterhaltung des naturschutzfachlichen Ideals:

- Aufgabe der Unterhaltung der Fließgewässer,
- Pflegearbeiten zum Offenhalten der Stillgewässer (Vermeidung einer vollständigen Verlandung und einer zu starken Beschattung),
- extensive Grünlandbewirtschaftung,
- keine Standortentwässerung,
- Buchen-, Bruch- und Auenwälder ohne jeglichen direkten menschlichen Einfluss,
- Zurückdrängen von Nadelhölzern und nicht einheimischen Laubbaumarten,
- keine Erschließung durch Waldwege und keine Freizeit- und Erholungsnutzung,
- auf ganzer Waldfläche Belassen des anfallenden Alt- und Totholzes sowie von Habitatbäumen,
- keine benachbarten Anlagen und Nutzungen mit Störwirkungen und Stoffeintragsrisiko (zum Beispiel Straßen, Ackerflächen, Stallanlagen),
- keine anthropogenen Stoffeinträge über den Luft- und Wasserpfad,
- keine indirekten anthropogenen Einflüsse in Form von Störwirkungen und Emissionen.

4.1.2.5 Sozioökonomische Abwägungen

Es ist davon auszugehen, dass nicht alle Aspekte des naturschutzfachlichen Ideales umsetzbar sind beziehungsweise bei manchen Aspekten Aufwand und Nutzen für den Naturschutz in keinem sinnvollen Verhältnis stehen. Im Zielfindungsprozess ist daher die Umsetzbarkeit im derzeit vorhandenen sozioökonomischen Umfeld anhand der Kriterien Umsetzungsaufwand, Betroffenheit von Nutzungen und gesellschaftliche Akzeptanz zu hinterfragen.

Die Bedeutung des Betrachtungsraumes für die Erholungsnutzung ist zumindest in Teilbereichen groß. Die Notwendigkeit einer erhöhten Verkehrssicherungspflicht besteht im Bereich von Siedlungsflächen und Verkehrswegen, aber auch im Bereich touristischer Zielpunkte in der freien Landschaft. Dem Erhalt von stehendem Totholz und Uraltbäumen sind daher auf solchen Teilflächen Grenzen gesetzt, während sich eine erhöhte Verkehrssicherungspflicht entlang sonstiger Wege nicht ableiten lässt (vergleiche GEBHARD 2015a, 2015b). Der Erhalt von stehendem Totholz und Uraltbäumen auch im Umfeld von Waldwegen ist daher möglich.

Die im Planungsraum gelegenen und an den Betrachtungsraum angrenzenden Siedlungsbereiche insbesondere im Süden und Infrastruktureinrichtungen beispielsweise entlang des Mittellandkanals lösen in gewissem Umfang aufgrund der

mit der Nutzung einhergehenden Störwirkungen einen naturschutzfachlichen Konflikt aus. Die Aufgabe oder der Rückbau der Gebäude und Anlagen stellt jedoch eine unrealistische Handlungsoption dar. Da sich die Einrichtungen vielfach in Bereichen mit deutlichen Vorbelastungen durch Siedlungen oder benachbarte Verkehrswege befinden, sind solche Optionen auch nicht zwingend in Erwägung zu ziehen, um einen guten Erhaltungsgrad für die Natura 2000-Gebiete sicherzustellen.

Die vorhandenen Straßen verursachen Störwirkungen (vergleiche GARNIEL & MIERWALD 2010, GARNIEL et al. 2007) und vom straßengebundenen Verkehr gehen stoffliche Emissionen aus (BALLA et al. 2013). Auch kann es verstärkt zu Wildunfällen kommen. Weiterhin stellen die Verkehrswege Ausbreitungsbarrieren für am Boden wandernde Tierarten dar. Neben dem Fischotter und anderen Säugetierarten sowie Wirbellosen können im Fall von Straßen besonders Amphibien betroffen sein. Ein Rückbau der Verkehrswege beziehungsweise deren Verlegung wäre zwar naturschutzfachlich erstrebenswert, wird aber als utopisch eingeschätzt und ist daher nicht Bestandteil des umsetzbaren Leitbildes. Handlungsoptionen sind aber im Bedarfsfall die Anlage von Leit- und Sperreinrichtungen sowie Querungshilfen, die die Passierbarkeit verbessern. Das gilt auch für Verbundbeziehungen nach außerhalb des Planungsraumes. Die verkehrsbedingten Störwirkungen der Straßen werden im Rahmen des umsetzbaren Leitbildes als nicht abzuändern eingestuft, so dass es fachlich nicht sinnvoll wäre, im Störbereich Habitate für lärmempfindliche Arten zu entwickeln. Wegen der erhöhten Verkehrssicherungspflichten ist es im Nahbereich der Verkehrswege auch nicht zielführend, Habitatbäume und stehendes Totholz zu entwickeln.

Der Ausschluss von anthropogenen Nährstoffeinträgen über den Luftpfad in den Betrachtungsraum ist nicht umsetzbar, da auf in der näheren und weiteren Umgebung vorhandene Emitenten wie Landwirtschaft, Siedlungs-, Gewerbe- und Industriebetriebe sowie Verkehrswege im Rahmen der Managementplanung kein Einfluss genommen werden kann. Entsprechendes gilt auch für Belastungen aufgrund von diffusen Stoffeinträgen in die Oberflächengewässer über den Grundwasserzustrom aufgrund belastender Nutzungseinflüsse im weiteren Einzugsgebiet außerhalb der Grenzen der Natura 2000-Gebiete.

Eine vollständige Beseitigung aller fest etablierten Neophyten wird aufgrund des damit verbundenen hohen Aufwandes als nicht umsetzbar eingestuft. Einige Arten fügen sich auch unproblematisch in die Biozönose ein, zum Beispiel Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*, vergleiche TREPL 1984). Aber zumindest bei den Arten mit invasivem Charakter wie Japan-Staudenknöterich (*Fallopia japonica*), Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und Späte Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*) bedarf es einer Zurückdrängung, da es zu einer massiven Verdrängung heimischer Arten kommt.

Gewisse Beschränkungen der Land- und Forstwirtschaft werden als grundsätzlich umsetzbar eingestuft, sofern in hinreichendem Umfang Mittel für kompensatorische Zahlungen oder naturschutzvertragliche Regelungen bereitstehen.

Im Rahmen von Maßnahmen zum Wasserrückhalt ist darauf zu achten, dass eine Abwägung mit den Eigentümerinteressen zu erfolgen hat. Sofern Grundstücke Dritter betroffen sind, ist ein wasserrechtliches Verfahren durchzuführen.

Weitere maßgebliche Auswirkungen auf andere Nutzungen sind nicht erkennbar.

4.1.2.6 Endergebnis: Umsetzbares Leitbild

Das umsetzbare Leitbild bestätigt das in Kap. 4.1.2.4 beschriebene naturschutzfachliche Ideal, jedoch sind folgende Einschränkungen zu beachten:

- Die Herstellung natürlicher hydrologischer Verhältnisse erfolgt unter Abwägung der Ansprüche benachbarter Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer.
- Eutrophierend wirkende Stickstoffeinträge aus dem Umland in Folge luftbürtiger Immissionen sind im Rahmen der Managementplanung nicht abzuändern. Allenfalls kann darauf durch nährstoffentziehende Maßnahmen reagiert werden.
- Unvermeidbare anthropogene diffuse Stoffeinträge, auch in die Gewässer über den Luft- und Wasserpfad beziehungsweise aufgrund von Einleitungen sind unabänderlich.
- Bestehende öffentliche Verkehrswege und das bestehende Wegesystem (einschließlich Wander- und Radwege) (Zieltyp O – ohne naturschutzfachliche Signifikanz in Tab. 4-1) verbleiben, jedoch im Bereich von Brückenbauwerken und sonstigen Querbauwerken mit Querungshilfen und vollständiger Durchgängigkeit. Bei Bedarf sind weitere Querungshilfen zu ergänzen und Wege in besonders störungssensibler Lage zu verlegen.
- Eine naturverträgliche Freizeit- und Erholungsnutzung unter Beachtung des Wegegebotes der Naturschutzgebietsverordnungen und unter Einschluss besucherlenkender Maßnahmen bleibt Bestandteil des Betrachtungsraumes.
- Anthropogene Störwirkungen durch den Straßen- und Schiffsverkehr sind unabänderlich, können jedoch gegebenenfalls durch technische Maßnahmen reduziert werden.
- Maßnahmen der Gefahrenabwehr aus Gründen der Verkehrssicherung sind im Umfeld der Verkehrswege und sonstiger Bereiche mit besonderem Schutzanspruch (vergleiche FLL 2020) erforderlich. In diesen Bereichen ist daher überwiegend ein Verzicht auf die Entwicklung von stehendem Totholz und von Habitatbäumen vorzusehen.

- Nicht-invasive fest etablierte neophytische Pflanzenarten werden toleriert, sofern sie keine höheren Deckungsgrade erlangen.

4.2 Gebietsbezogene Erhaltungsziele sowie sonstige Schutz- und Entwicklungsziele

4.2.1 Methodische Hinweise

Das in Kap. 4.1 hergeleitete und beschriebene Leitbild bedarf einer räumlichen Präzisierung, um darauf aufbauend eine konkrete Planung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchführen zu können. Dieses erfolgt so, dass die Zielaussagen des umsetzbaren Leitbildes in Form der naturschutzfachlichen Zieltypen auf die Einzelflächen „heruntergebrochen“ werden (KAISER 1999a, 2003b, 2009c). Dazu enthält die Diskussion der innerfachlichen Konflikte in Kap. 4.1.2.3 bereits Hinweise zur räumlichen Entflechtung. Auf dieser Basis werden die gebietsbezogenen Erhaltungsziele sowie die sonstigen Schutz- und Entwicklungsziele für die Natura 2000-Gebiete formuliert.

In Kap. 4.2.2 werden für alle Flächen des Betrachtungsraumes naturschutzfachliche Zieltypen abgeleitet, um neben den Natura 2000 betreffenden gebietsbezogenen Erhaltungs- und Entwicklungszielen auch die Natura 2000 nicht betreffenden Naturschutzbelange entsprechend den Anforderungen der allgemeinen Zielvorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes sachgerecht zu berücksichtigen. Die Tab. 4-4 zeigt die räumliche Zuordnung der naturschutzfachlichen Zieltypen auf, um diese fachlich nachvollziehbar und reproduzierbar zu machen.

Innerhalb der naturschutzfachlichen Zieltypen erfolgt in Kap. 4.2.3 jeweils eine Differenzierung, ob es sich um zwingend zu berücksichtigende gebietsbezogene Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele), um Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen oder um Ziele zum Schutz und zur Entwicklung sonstiger Schutzgegenstände handelt (vergleiche BURCKHARDT 2016). Die verpflichtenden Ziele ergeben sich aus den verbindlichen Vorgaben den Schutzgebietsverordnungen zu Natura 2000 als demokratisch legitimierte normative Grundlage, da die Verordnung nach § 34 Abs. 1 BNatSchG die rechtsverbindlichen Aussagen zu den Entwicklungszielen enthält, und aus den Hinweisen zum Netzzusammenhang der Fachbehörde für Naturschutz, gegebenenfalls auch aus Vorgaben des Standarddatenbogens.

Bei den verpflichtenden Zielkategorien wird zusätzlich wie folgt differenziert:

- Erhalt von Fläche/Qualität (= PE in Karte 10),

- Wiederherstellung nach Verschlechterung bezüglich Fläche nach Abgleich mit den Ergebnissen der Basiserfassung,
- Wiederherstellung nach Verschlechterung bezüglich Qualität (Erhaltungsgrad) nach Abgleich mit den Ergebnissen der Basiserfassung,
- Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität (= PW in Karte 10),
- Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche (= PV in Karte 10).

Die Kategorien zur Wiederherstellung nach Verschlechterung bezüglich Fläche oder Qualität nach Abgleich mit den Ergebnissen der Basiserfassung treten im vorliegenden Fall allerdings nicht auf, da es keine Aktualisierungskartierung zur Basiserfassung gibt.

4.2.2 Naturschutzfachliche Zieltypen und deren räumliche Verbreitung

In der Tab. 4-4 erfolgt die räumliche Konkretisierung des umsetzbaren Leitbildes anhand der naturschutzfachlichen Zieltypen. Die räumliche Verbreitung der Zieltypen ist in Karte 10 dargestellt.

Tab. 4-4: Räumliche Zuordnung der naturschutzfachlichen Zieltypen.

Die Reihenfolge der Zieltypen in der Tabelle stellt keine Gewichtung dar, sondern folgt der Nummerierung der Codes der FFH-Richtlinie für die Lebensraumtypen des Anhanges I. Sonstige Zieltypen werden jeweils orientiert an der Biotoptypengliederung nach V. DRACHENFELS (2021) eingefügt.

Die bei der Beschreibung der Flächenzuordnungen verwendeten Biotoptypenkürzel folgen V. DRACHENFELS (2021). Die Erklärungen dazu finden sich in Tab. 3-1 und Karte 2.

naturschutzfachliche Zieltypen	Flächenzuordnung
F – naturnahe Fließgewässer	alle Fließgewässer (F-Biotope) außer Gräben (FGR-Biotope)
SE – meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)	alle Flächen des Lebensraumtyps 3150 sowie alle weiteren naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer (SE-Biotope) einschließlich Verlandungsbereiche nährstoffreicher Stillgewässer (VE) und naturferne Stillgewässer, die nicht dem Zieltyp SO zugeordnet wurden (SX-Biotope)
SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)	alle Flächen des Lebensraumtyps 3130 sowie alle weiteren naturnahen nährstoffarmen Stillgewässer (SO-Biotope) und naturferne Stillgewässer in direktem Umfeld zu bestehenden nährstoffarmen Stillgewässern (SX-Biotope)
N – gehölzfreie Sümpfe	alle Landröhrichte sowie Sauergras-, Binsen- und Staudenrieder (NR- und NS-Biotope), sofern sie nicht einem Lebensraumtyp zugeordnet sind sowie darin enthaltene kleinere Gehölzbestände (B, HB, HN, HX, WP, WX-Biotope), Offenbodenbereiche (DOL), Gräben (FGR-Biotope) und weitere eher geringwertige Biotope (GI, UH, UR-Biotope) im räumlichen Zusammenhang mit N-Biotopen

naturschutzfachliche Zieltypen	Flächenzuordnung
RN – Borstgrasrasen	alle Borstgras-Magerrasen (RN-Biotope)
RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen	alle Sandtrockenrasen (RS-Biotope)
UF – feuchte Staudenfluren (Lebensraumtyp 6430)	alle Flächen des Lebensraumtyps 6430, alle feuchten Hochstaudenfluren (UF-Biotope), alle Waldlichtungsfluren feuchter bis nasser Standorte (UWF), lineare halbruderale Gras- und Staudenfluren, artenarme Neophyten sowie Ruderalfluren (UH, UN, UR-Biotope) entlang von Fließgewässern oder Gräben im Offenland sowie darin enthaltene Gräben (FGR-Biotope)
WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil	alle Erlen-Bruchwälder (WA-Biotope) und alle sonstigen Sumpfwälder (WN-Biotope) sowie Birken- und Kiefernwald entwässerter Moore (WV-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope) und sonstiger Laubforst (WX-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH, UW-Biotope) und sonstige Gehölzbestände (B, HB-Biotope) innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich	alle Erlen-Bruchwälder (WA-Biotope) und alle sonstigen Sumpfwälder (WN-Biotope) sowie Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), Birken- und Kiefernwald entwässerter Moore (WV-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope) und sonstiger Laubforst (WX-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001), schmalblättriges Weidengebüsch der Auen und Ufer (BA), Moor- und Sumpfgebüsch (BN) und sonstiges Feuchtgebüsch (BF) auf Prozessschutzflächen sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH, UW-Biotope) Freizeitgrundstücke (PHF-Biotope) und sonstige Gehölzbestände (B, HB, HN-Biotope) außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160)	alle Flächen des Lebensraumtyps 9160 sowie alle sonstigen Eichen- und Hainbuchenmischwälder nährstoffreicher Standorte (WC-Biotope) sowie Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), Birken- und Kiefernwald entwässerter Moore (WV-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope), sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope) und Weihnachtsbaumplantagen (EBW-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Waldtümpel (STW), Staudenfluren (UH, UW-Biotope), Freizeitgrundstücke (PHF-Biotope) und sonstige Gehölzbestände (HB-Biotope) innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen

naturschutzfachliche Zieltypen	Flächenzuordnung
WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160)	alle Flächen des Lebensraumtyps 9160 sowie alle sonstigen Eichen- und Hainbuchenmischwälder nährstoffreicher Standorte (WC-Biotope) sowie Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), Birken- und Kiefernwald entwässerter Moore (WV-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope), sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope) und Weihnachtsbaumplantagen (EBW-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Waldtümpel (STW), Staudenfluren (UH, UW-Biotope) und sonstige Gehölzbestände (H-Biotope) außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190)	alle Flächen des Lebensraumtyps 9190 sowie alle sonstigen bodensauren Eichenmischwälder (WQ-Biotope) sowie Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), Birken- und Kiefernwald entwässerter Moore (WV-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Waldtümpel (STW), Staudenfluren (UH, UW-Biotope), Holzlagerfläche im Wald (UL) und sonstige Gehölzbestände (HB-Biotope) innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190)	alle Flächen des Lebensraumtyps 9190 sowie alle sonstigen bodensauren Eichenmischwälder (WQ-Biotope) sowie Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), Birken- und Kiefernwald entwässerter Moore (WV-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope), sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope) und sonstige Gehölzkulturen (EB-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Waldtümpeln (STW), Staudenfluren (UH, UW-Biotope), Holzlagerfläche im Wald (UL) und sonstige Gehölzbestände (H-Biotope) außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0)	Erlen- und Eschenwald der Auen und Quellbereiche (WE-Biotope), die dem Lebensraumtyp 91E0 zugeordnet sind sowie Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope) und sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope), in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001), Ruderalgebüsch/sonstiges Gebüsch (BR) im Überschwemmungsgebiet auf Prozessschutzflächen sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH, UW-Biotope) und sonstige Gehölzbestände (HB-Biotope) innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen

naturschutzfachliche Zieltypen	Flächenzuordnung
WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0)	Erlen- und Eschenwald der Auen und Quellbereiche (WE-Biotope), die dem Lebensraumtyp 91E0 zugeordnet sind sowie alle sonstigen (Traubenkirschen-) Erlen- und Eschen-Auwälder der Talniederungen (WET-Biotope) sowie Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope), Weihnachtsbaumplantagen (EBW-Biotope) und sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH, UW-Biotope) und sonstige Gehölzbestände (B, HB-Biotope) außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WB_A – Moorwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91D0)	alle Flächen des Lebensraumtyps 91D0 sowie sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) und in diesen Räumen gelegenes Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (BNR-Biotope) innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0)	alle Flächen des Lebensraumtyps 91D0 sowie sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope) sowie Wald-Jungbestände (WJ-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), Birken- und Kiefernwald entwässerter Moore (WV-Biotope) und sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) und in diesen Räumen gelegenes Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (BNR-Biotope) außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WW_A – Weide-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0)	Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB) und Hybridpappelforst (WXP) in Ufernähe von Fließgewässern innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WW_T – Weide-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0)	sumpfiger Weiden-Auwald (WWS) außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WH_A - Hartholz-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91F0)	alle Flächen des Lebensraumtyps 91F0 sowie alle sonstigen Hartholzauwälder (WH-Biotope), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope) und sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH-Biotope) und sonstige Gehölzbestände (B, HB-Biotope) innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen

naturschutzfachliche Zieltypen	Flächenzuordnung
WH_T - Hartholz-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0)	alle Flächen des Lebensraumtyps 91F0 sowie alle sonstigen Hartholzauwälder (WH-Biotope), sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (WP-Biotope), Erlenwald entwässerter Standorte (WU-Biotope) und sonstiger Laub- oder Nadelforst (WX, WZ-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH, UW-Biotope) und sonstige Gehölzbestände (B, HB-Biotope) außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WL_A – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)	alle Flächen des Lebensraumtyps 9110 (WL-Biotope) innerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
WL_T – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)	alle Flächen des Lebensraumtyps 9110 (WL-Biotope) außerhalb eines 50 m-Streifens zu Bundes-, Kreis- und Landesstraßen, Siedlungsbereichen, dem Mittellandkanal sowie Hauptrad- und Wanderwegen
GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland	alle sonstigen GN- und GF-Biotope, die nicht den Zieltypen GP oder GB zugeordnet sind sowie extensive Grünländer (GE-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH, UL, UR-Biotope), landwirtschaftliche Lagerflächen (EL) und Gehölz- oder Waldbestände (B, H, WJL, WPB-Biotope) in Bereichen mit Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen
GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland	alle sonstigen GN und GF-Biotope, die nicht den Zieltypen GP oder GB zugeordnet sind sowie extensive Grünländer (GE-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Wiesentümpel (STG), Staudenfluren (UH, UL, UR-Biotope), landwirtschaftliche Lagerflächen (EL), Freizeitgrundstücke (PHF-Biotope), sonstige Sport-, Spiel- und Freizeitanlage (PSZ-Biotope), Sonstige Grünanlage mit altem Baumbestand (PZR-Biotope), Trittrasen (GRT-Biotope) und Gehölz- oder Waldbestände (B, H, WPB, WXP-Biotope) in Bereichen ohne Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen
GP_O – offene Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410)	*im Betrachtungsraum nicht zugeordnet.*
GP_H – gehölzgegliederte Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410)	alle Flächen des Lebensraumtyps 6410 sowie angrenzende mesophile Grünländer (GMS), die nicht dem Lebensraumtyp 6510 zugeordnet sind und benachbarte seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Flutrasen (GNF)
GB_O – offene Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440)	alle Flächen des Lebensraumtyps 6440 sowie im Umfeld befindliche nährstoffreiche Nasswiesen (GNR-Biotope) und seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Flutrasen (GNF-Biotope) sowie in diesen Räumen gelegene Gehölzbestände (BAZ, HBE-Biotope) in Bereichen mit Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen

naturschutzfachliche Zieltypen	Flächenzuordnung
GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440)	alle Flächen des Lebensraumtyps 6440 sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), in Bereichen ohne Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen.
GMo – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510)	alle Flächen des Lebensraumtyps 6510 sowie alle mesophilen Grünländer (GM-Biotope), sofern sie nicht dem Zieltyp GP, GB oder GN zugeordnet sind und extensive Grünländer (GE-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH, UR-Biotope), Grabeland (PKG-Biotope), Trittrasen (GRT-Biotope) und Gehölz- oder Waldbestände (B, HB, HF, WPB-Biotope) in Bereichen mit Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen
GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510)	alle Flächen des Lebensraumtyps 6510 sowie alle mesophilen Grünländer (GM-Biotope), sofern sie nicht dem Zieltyp GP, GB, oder GN zugeordnet sind und extensive Grünländer (GE-Biotope) in Übereinstimmung mit den Zieltypen des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) sowie in diesen Räumen gelegene Gräben (FGR-Biotope), Staudenfluren (UH-Biotope), landwirtschaftliche Lagerflächen (EL), Freizeitgrundstücke (PHF-Biotope), strukturreiche Kleingartenanlage (PKR-Biotope) und Gehölzbestände (B, H-Biotope) in Bereichen ohne Vorkommen von Vogelarten des Offenlandes mit Meideverhalten zu Gehölzstrukturen.
SE_{su} – Suchraum für die Entwicklung nährstoffreicher Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)	geringwertige Offenlandbiotope, die nicht dem Zieltyp SO_{SU} zugeordnet wurden
SO_{SU} – Suchraum für die Entwicklung nährstoffarmer Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)	geringwertige Offenlandbiotope im Umfeld zu bestehenden nährstoffarmen Stillgewässern (SO-Biotope) oder im Umfeld von Pfeifengraswiesen (GNA- und GNK-Biotoptypen)
O – ohne naturschutzfachliche Signifikanz	alle Gebäude, Verkehrs- und Industrieflächen (O-Biotope), Hausgärten (PHG, PHZ-Biotope) sowie Scher- und Trittrasen (GR-Biotope)

4.2.3 Ziele für die maßgeblichen Bestandteile der Natura 2000-Gebiete

Innerhalb der naturschutzfachlichen Zieltypen (siehe Karte 10) erfolgt jeweils eine Differenzierung, ob es sich um zwingend zu berücksichtigende gebietsbezogene Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele), um Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen oder um Ziele zum Schutz und zur Entwicklung sonstiger Schutzgegenstände handelt (vergleiche BURCKHARDT 2016). Außerdem erfolgt eine Differenzierung dahingehend, ob es sich um Erhaltungsziele mit Schwerpunkt Erhalt des günstigen Erhaltungszustandes, mit Schwerpunkt Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungs-

verbots[61], einer Wiederherstellung aufgrund der Erfordernisse aus dem Netzzusammenhang oder um eine Flächenmehrung handelt. Bei den verpflichtenden Zielen (Erhaltungszielen) werden auch alle Flächen mit einbezogen, die für einzelne Arten als Habitatbestandteil unverzichtbar beziehungsweise zur Sicherung der Bestände unabdingbar sind. Somit ergibt sich die in Tab. 4.5 vorgenommene Aufteilung. Die Tab. 4.6 liefert eine Übersicht über die Flächenanteile der einzelnen Zieltypen und Zielkategorien.

In Karte 10 werden alle Lebensraumtypflächen mit Erhaltungsgrad C der Zielkategorie „Wiederherstellung des Erhaltungsgrades“ belegt, sofern dieses zumindest für einen Teil der Flächen erforderlich ist, da es fachlich nicht sinnvoll und von der planerischen Aussage her zu starr wäre, die Wiederherstellungsnotwendigkeit willkürlich einzelnen Polygonen zuzuordnen. Der tatsächliche Umfang der Zielkategorien geht daher aus Kap. 4.3.2.1 hervor.

[61] Aufgrund der fehlenden Aktualisierungskartierung werden keine Erhaltungsziele mit dem Schwerpunkt Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbots für den Managementplan Drömling definiert.

Tab. 4-5: Kategorisierung der naturschutzfachlichen Zieltypen.

Zieltypen: F – naturnahe Fließgewässer, GB_H – Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440), durch Gehölze gegliedert, GB_O – Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440), weitgehend offen, GM_H – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510), durch Gehölze gegliedert, GM_O – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510), weitgehend offen, GN_H – Nass- und Feuchtgrünland, durch Gehölze gegliedert, GN_O – Nass- und Feuchtgrünland, weitgehend offen, GP_H – Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410), durch Gehölze gegliedert, N – gehölzfreie Sümpfe, RN – Borstgrasrasen, RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen, SE – meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150), SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130), UF – Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430), WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil, WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich, WB_A – Moorwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91D0), WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0), WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160), WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160), WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0), WE_T - Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0), WH_A – Hartholz-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91F0), WH_T – Hartholz-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0), WL_T – bodensaurer Buchenwald, totholzreich(Lebensraumtyp 9110), WL_A – bodensaurer Buchenwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9110), WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190), WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190), WW_A – Weide-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0), WW_T – Weide-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0), O – ohne naturschutzfachliche Signifikanz.

Hinweis: Die Zielkategorien „Wiederherstellung nach Verschlechterung bezüglich Fläche nach Abgleich mit den Ergebnissen der Basiserfassung“ sowie „Wiederherstellung nach Verschlechterung bezüglich Qualität (Erhaltungsgrad) nach Abgleich mit den Ergebnissen der Basiserfassung“ treten im Betrachtungsraum nicht auf, weil es keine vergleichende Basiserfassung gibt.

a) Zuordnung der Zieltypen in die Zielkategorien für die Lebensraumtypen

Hinweis: Aufgrund der Ansprüche der Tierarten erhalten manche Flächen eine **höhere Zielkategorie** als nachfolgend dargestellt. Die nachfolgende Darstellung zeigt nur die Zielkategorie-Zuordnung in Abhängigkeit von den Lebensraumtypen. Die Zuordnungen in Bezug auf die maßgeblichen Tierarten erfolgten im Anschluss daran unter Punkt b).

Zieltyp	Pflichtziele			Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
	Erhalt von Fläche/Qualität (PE)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität (PW)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche (PV)		
F	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps F
GB_H (LRT 6440)	alle Flächen des LRT 6440 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle Flächen des LRT 6440 und Erhaltungsgrad E alle weiteren Flächen des Zieltyps GB_H[62] innerhalb des FFH-Gebietes	---	---
GB_O (LRT 6440)	alle Flächen des LRT 6440 und Erhaltungsgrad A und B innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle Flächen des LRT 6440 und Erhaltungsgrad E alle weiteren Flächen des Zieltyps GB_O[63] innerhalb des FFH-Gebietes	---	---

[62] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.
[63] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.

Zieltyp	Pflichtziele			Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
	Erhalt von Fläche/Qualität (PE)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität (PW)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche (PV)		
GM_H (LRT 6510)	alle Flächen des LRT 6510 und Erhaltungsgrad B und C innerhalb des FFH-Gebietes	---	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps GM_H innerhalb des FFH-Gebietes alle Flächen des LRT 6510 und Erhaltungsgrad E innerhalb des FFH-Gebietes alle Flächen des LRT 6510 und Erhaltungsgrad B und C außerhalb des FFH-Gebietes	alle weiteren Flächen des Zieltyps GM_H außerhalb des FFH-Gebietes
GM_O (LRT 6510)	alle Flächen des LRT 6510 und Erhaltungsgrad B und C innerhalb des FFH-Gebietes	---	---	alle Flächen des LRT 6510 und Erhaltungsgrad E innerhalb des FFH-Gebietes alle weiteren Flächen des Zieltyps GM_O innerhalb des FFH-Gebietes	alle weiteren Flächen des Zieltyps GM_H außerhalb des FFH-Gebietes
GN_H,	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps GN_H
GN_O	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps GN_O
GP_H (LRT 6410)	alle Flächen des LRT 6410 und Erhaltungsgrad A und B innerhalb des FFH-Gebietes	---	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps GP_H innerhalb des FFH-Gebietes	---
N	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps N
RN	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps RN
RS	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps RS

Zieltyp	Pflichtziele			Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
	Erhalt von Fläche/Qualität (PE)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität (PW)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche (PV)		
SE (LRT 3150)	alle Flächen des LRT 3150 und Erhaltungsgrad B und C innerhalb des FFH-Gebietes	---	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps SE innerhalb des FFH-Gebietes alle Flächen des LRT 3150 außerhalb des FFH-Gebietes	alle weiteren Flächen des Zieltyps SE außerhalb des FFH-Gebietes
SO (LRT 3130)	alle Flächen des LRT 3130 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	---	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps SO innerhalb des FFH-Gebietes	---
UF (LRT 6430)	alle Flächen des LRT 6430 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 6430 und Erhaltungsgrad C innerhalb des FFH-Gebietes	alle weiteren Flächen des Zieltyps UF[64] innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 6430 und Erhaltungsgrad B außerhalb des FFH-Gebietes	alle weiteren Flächen des Zieltyps UF außerhalb des FFH-Gebietes
WA_A	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps WA_A
WA_T	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps WA_T
WB_A (LRT 91D0)	---	---	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps WB_A innerhalb des FFH-Gebietes	---
WB_T (LRT 91D0)	---	alle Flächen des LRT 91D0 mit Erhaltungsgrad C innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps WB_T innerhalb des FFH-Gebietes	---
WC_A (LRT 9160)	alle Flächen des LRT 9160 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle Flächen des LRT 9160 und Erhaltungsgrad E alle weiteren Flächen des Zieltyps WC_A[65] innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps WC_A außerhalb des FFH-Gebietes

[64] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.

Zieltyp	Pflichtziele			Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
	Erhalt von Fläche/Qualität (PE)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität (PW)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche (PV)		
WC_T (LRT 9160)	alle Flächen des LRT 9160 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle Flächen des LRT 9160 und Erhaltungsgrad E alle weiteren Flächen des Zieltyps WC_T[66] innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps WC_T außerhalb des FFH-Gebietes
WE_A (LRT 91E0)	alle Flächen des LRT 91E0 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 91E0 und Erhaltungsgrad C innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle Flächen des LRT 91E0 und Erhaltungsgrad E innerhalb des FFH-Gebietes alle weiteren Flächen des Zieltyps WE_A innerhalb des FFH-Gebietes	---
WE_T (LRT 91E0)	alle Flächen des LRT 91E0 und Erhaltungsgrad A und B innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 91E0 und Erhaltungsgrad C innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle Flächen des LRT 91E0 und Erhaltungsgrad E innerhalb des FFH-Gebietes alle weiteren Flächen des Zieltyps WE_T innerhalb des FFH-Gebietes alle Flächen des LRT 91E0 und Erhaltungsgrad B und C außerhalb des FFH-Gebietes	alle weiteren Flächen des Zieltyps WE_T außerhalb des FFH-Gebietes

[65] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.
[66] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.

Zieltyp	Pflichtziele			Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
	Erhalt von Fläche/Qualität (PE)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität (PW)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche (PV)		
WH_A (LRT 91F0)	alle Flächen des LRT 91F0 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 91F0 und Erhaltungsgrad C innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 91F0 und Erhaltungsgrad E alle weiteren Flächen des Zieltyps WH_A[67] innerhalb des FFH-Gebietes	---	---
WH_T (LRT 91F0)	alle Flächen des LRT 91F0 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle Flächen des LRT 91F0 und Erhaltungsgrad E alle weiteren Flächen des Zieltyps WH_A[68] innerhalb des FFH-Gebietes	---	---
WL_A (LRT 9110)	---	---	---	alle Flächen des LRT 9110 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	---
WL_T (LRT 9110)	---	---	---	alle Flächen des LRT 9110 und Erhaltungsgrad B und E innerhalb des FFH-Gebietes	---
WQ_A (LRT 9190)	alle Flächen des LRT 9190 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 9190 und Erhaltungsgrad C innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 9190 und Erhaltungsgrad E alle weiteren Flächen des Zieltyps WQ_A[69] innerhalb des FFH-Gebietes	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps WQ_A außerhalb des FFH-Gebietes

[67] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.
[68] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.
[69] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.

Zieltyp	Pflichtziele			Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
	Erhalt von Fläche/Qualität (PE)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität (PW)	Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche (PV)		
WQ_T (LRT 9190)	alle Flächen des LRT 9190 und Erhaltungsgrad B innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 9190 und Erhaltungsgrad C innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 9190 und Erhaltungsgrad E alle weiteren Flächen des Zieltyps WQ_T[70] innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des LRT 9190 und Erhaltungsgrad C außerhalb des FFH-Gebietes	alle weiteren Flächen des Zieltyps WQ_T außerhalb des FFH-Gebietes
WW_A (LRT 91E0)	---	---	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps WW_A innerhalb des FFH-Gebietes	---
WW_T (LRT 91E0)	---	---	---	alle weiteren Flächen des Zieltyps WW_T innerhalb des FFH-Gebietes	---
SE_{su} (LRT 3150)	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps SE_{SU} innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des Zieltyps SE_{SU} außerhalb des FFH-Gebietes
SO_{SU} (LRT 3130)	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps SO_{SU} innerhalb des FFH-Gebietes	alle Flächen des Zieltyps SO_{SU} außerhalb des FFH-Gebietes
O	---	---	---	---	alle Flächen des Zieltyps O

[70] Aufgrund der Notwendigkeit der Flächenvergrößerung aus dem Netzzusammenhang.

b) Zuordnung der Zieltypen in die Zielkategorien für die signifikanten Tierarten (Tierarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und Vogelarten, soweit Bestandteil der Erhaltungsziele gemäß Schutzgebietsverordnung)

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
F	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Grüne Fluss-jungfer, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Nachtigall, Neuntöter, Weißstorch, Braun-kehlchen, Kranich, Sperber-grasmücke, Wachtelkönig, Krickente, Schwarzmilan, Spießente, Schwarzstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Kammmolch, Fischotter, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Rotmilan, Braunkehlchen, Kranich, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Schwarzstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Schlamm-peitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Schwarzstorch, Krickente, Schwarzmilan, Spießente außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
GB_H (LRT 6440)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Kammmolch, Fischotter innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Sperber-grasmücke, , Wachtelkönig, Schwarzmilan, Schwarzstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Großer Brachvogel außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
GB_O (LRT 6440)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Kranich, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Spießente, Weißstorch, Braun-kehlchen, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Sperber-grasmücke, Wachtelkönig, Schwarzmilan innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Großer Brachvogel außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
GM_H (LRT 6510)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperber-grasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperber-grasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Bekassine, , Kranich, Krickente, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Spießente, Wachtel-könig, Weißstorch, Nachtigall außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
GM_O (LRT 6510)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Kranich, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Kranich, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Wachtelkönig, Mittel-specht, Spießente, Weißstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
$GN_{H,}$	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
GN_{O}	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Wachtel-könig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Wachtelkönig, Großer Brachvogel außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
GP_{H} (LRT 6410)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schwarzmilan innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Schwarzmilan innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	---

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
N	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Weißstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
RN	---	---	---
RS	---	---	---
SE (LRT 3150)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Schlammpeitzger innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Kranich, Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch, Bekassine, Großer Brachvogel, Kranich außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
SO (LRT 3130)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Fischotter, Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Bitterling, Schlammpeitzger innerhalb des FFH-Gebietes Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Kranich, Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
UF (LRT 6430)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neun-töter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Spießente, Wachtel-könig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Kranich, Nachtigall, Neuntöter, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Wachtelkönig, Rotmilan innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch außerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Nachtigall, Neuntöter, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Kranich, Krickente, Wachtelkönig, Bekassine, Pirol, Schwarz-milan, Spießente, Weißstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
WA_A	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Kranich, Mittel-specht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzstorch, Braunkehl-chen, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzstorch, Neuntöter, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
WA_T	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Kranich, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Wachtel-könig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Braunkehlchen, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
WB_A (LRT 91D0)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Pirol innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Nachtigall, Pirol, Rotmilan innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	---
WB_T (LRT 91D0)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Kranich innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	---
WC_A (LRT 9160)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Bitterling, Fischotter, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Spießente, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Fischotter, Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Krickente, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Braunkehlchen, Kranich, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Krickente, Rotmilan, Schwarz-milan, Schwarzstorch, Weiß-storch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
WC_T (LRT 9160)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittel-specht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Spießente, Wachtel-könig, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Grüne Flussjung-fer Schlammpeitzger, Stein-beißer innerhalb des FFH-Gebietes Kranich, Krickente, Mittel-specht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Weißstorch, Braunkehlchen, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Schlammpeitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Kranich, Krickente, Mittel-specht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
WE_A (LRT 91E0)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Kranich, Mittel-specht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Kranich, Mittelspecht, Nachti-gall, Pirol, Rotmilan, Schwarz-storch, Braunkehlchen, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Kranich, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schwarzstorch, Schwarzmilan außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
WE_T (LRT 91E0)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlammpeitz-ger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neun-töter, Pirol, Rotmilan, Schwarz-milan, Schwarzstorch, Sperber-grasmücke, Spießente, Weiß-storch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer, Grüne Flussjungfer innerhalb des FFH-Gebietes Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzstorch, Braunkehlchen, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Schwarzstorch, Krickente, Schwarzmilan außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
WH_A (LRT 91F0)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Fischotter, Kammmolch innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzstorch, Braunkehlchen, Kranich, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	---
WH_T (LRT 91F0)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Schlammpeitzger, Steinbeißer i innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzstorch, Braunkehlchen, Kranich, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	---
WL_A (LRT 9110)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Rotmilan, Schwarzstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	---	---
WL_T (LRT 9110)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Mittelspecht innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	---

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
WQ_A (LRT 9190)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Neun-töter, Pirol, Rotmilan, Schwarz-milan, Schwarzstorch, Sperber-grasmücke, Weißstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Braunkehl-chen, Kranich, Krickente, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Nachtigall, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Neuntöter, Weißstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
WQ_T (LRT 9190)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Bekassine, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittel-specht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Wachtelkönig, Weiß-storch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Kranich, Mittelspecht, Nachti-gall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Braunkehl-chen, Wachtelkönig innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer außerhalb des FFH-Gebietes Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Braunkehlchen, Wachtelkönig, Weißstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes
WW_A (LRT 91E0)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Fischotter innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Rotmilan, Schwarzstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Fischotter innerhalb des FFH-Gebietes Mittelspecht, Rotmilan, Kranich, Nachtigall, Pirol innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für Mittelspecht, Rotmilan, Kranich, Nachtigall, Pirol, Schwarzstorch außerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes

Zieltyp	Pflichtziele Erhalt des Erhaltungs-grades (PE)	Ziele für die weitere Ent-wicklung von Natura 2000 (N)	sonstige Schutz- und Entwicklungsziele (S)
WW_T (LRT 91E0)	alle Flächen mit besonderer und besonderer bis allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V oder IV) für Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlamm-peitzger, Steinbeißer innerhalb des FFH-Gebietes Pirol, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	alle Flächen mit allgemeiner Habitateignung (Wertstufe III) für Biber, Fischotter innerhalb des FFH-Gebietes Schwarzstorch innerhalb des EU-Vogel-schutzgebietes	---
O	---	---	---

Tab. 4-6: Übersicht über die Flächenanteile der einzelnen Zieltypen und Zielkategorien.

Zieltypen: F – naturnahe Fließgewässer, GB_H – Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440), durch Gehölze gegliedert, GB_O – Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440), weitgehend offen, GM_H – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510), durch Gehölze gegliedert, GM_O – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510), weitgehend offen, GN_H – Nass- und Feuchtgrünland, durch Gehölze gegliedert, GN_O – Nass- und Feuchtgrünland, weitgehend offen, GP_H – Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410), durch Gehölze gegliedert, N – gehölzfreie Sümpfe, RN – Borstgrasrasen, RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen, SE – meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150), SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130), UF – Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430), WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil, WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich, WB_A – Moorwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91D0), WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0), WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160), WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160), WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0), WE_T - Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0), WH_A – Hartholz-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91F0), WH_T – Hartholz-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0), WL_T – bodensaurer Buchenwald, totholzreich(Lebensraumtyp 9110), WL_A – bodensaurer Buchenwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9110), WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190), WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190), WW_A – Weide-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0), WW_T – Weide-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0), O – ohne naturschutzfachliche Signifikanz.

Zielkategorien: **PE** = Erhaltungsziel mit Schwerpunkt Erhaltung von Fläche und Qualität, **PW** = Erhaltungsziel mit Schwerpunkt Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Qualität, **PV**= Erhaltungsziel mit Schwerpunkt Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang bezüglich Fläche (Flächenvergrößerung), **N** = Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000, **S** = sonstige Schutz- und Entwicklungsziele.

Hinweis: In Karte 10 werden alle Lebensraumtypflächen mit Erhaltungsgrad C der Zielkategorie „Wiederherstellung des Erhaltungsgrades“ belegt, sofern dieses zumindest für einen Teil der Flächen erforderlich ist, da es fachlich nicht sinnvoll und von der planerischen Aussage her zu starr wäre, die Wiederherstellungsnotwendigkeit willkürlich einzelnen Polygonen zuzuordnen. Der Umfang der einzelnen verpflichtenden Zielkategorien geht daher aus den nachfolgenden Tabellen hervor.

Hinweis: Die Flächenermittlung erfolgte mit Hilfe des geografischen Informationssystems QGIS.

a) Komplettes FFH-Gebiet (einschließlich Flächen der Niedersächsischen Landesforsten)

Zieltyp	Zielkategorien mit Flächengrößen [ha]					Gesamtfläche Zieltyp [ha]
	Pflichtziele			N	S	
	PE	PW	PV			
F	---	---	---	---	12,48	12,48
GB_H	0,78	---	4,82	---	---	5,60
GB_O	3,55	---	33,43	---	---	36,98
GM_H	65,25	---	0,00	134,34	20,88	220,48
GM_O	9,39	---	0,00	63,80	6,15	79,34
GN_H	---	---	---	---	669,17	669,17
GN_O	---	---	1,24	---	939,61	940,85
GP_H	0,66	---	---	0,73	---	1,39
N	---	---	---	---	355,23	355,23
RN	---	---	---	---	0,03	0,03
RS	---	---	---	---	1,99	1,99
SE	34,30	---	---	20,62	0,34	55,26

SE_{SU}	---	---	---	539,95	95,64	635,59
SO	0,13	---	---	2,36	---	2,48
SO_{SU}	---	---	---	85,00	---	85,00
UF	9,51	11,39	36,51	0,03	2,33	59,77
WA_A	---	---	---	---	51,51	51,51
WA_T	---	---	---	---	614,54	614,54
WB_A	---	---	---	0,19	---	0,19
WB_T	---	0,32	---	9,30	---	9,62
WC_A	11,61	---	23,58	9,06	0,42	44,67
WC_T	78,68	---	121,64	94,46	6,71	301,49
WE_A	1,67	6,20	---	25,86	---	33,72
WE_T	17,12	37,14	---	276,91	0,06	331,22
WH_A	1,82	---	6,26	0,63	---	8,72
WH_T	26,44	4,04	44,76	1,71	0,20	77,15
WL_A	---	---	---	0,51	---	0,51
WL_T	---	---	---	8,42	---	8,42
WQ_A	7,94	0,15	16,26	7,00	1,53	32,88
WQ_T	113,66	5,36	99,68	92,76	10,91	322,37
WQ_T/WC_T	---	---	---	44,15	---	44,15
WW_A	---	---	---	0,39	---	0,39
WW_T	---	---	---	4,37	---	4,37
O	---	---	---	---	102,31	102,31

b) Zum Planungsraum gehörender Teil des FFH-Gebietes (ohne Flächen der Landesforsten)

Zieltyp	Zielkategorien mit Flächengrößen [ha]					Gesamtfläche Zieltyp [ha]
	Pflichtziele			N	S	
	PE	PW	PV			
F	---	---	---	---	12,48	12,48
GB_H	0,78	---	4,82	---	---	5,60
GB_O	3,55	---	33,41	---	---	36,96
GM_H	51,50	---	---	115,69	20,88	188,08
GM_O	9,39	---	---	62,49	6,15	78,02
GN_H	---	---	---	---	661,30	661,30
GN_O	---	---	1,24	---	939,13	940,37
GP_H	0,37	---	---	0,69	---	1,06
N	---	---	---	---	314,02	314,02
O	---	---	---	---	88,07	88,07
RS	---	---	---	---	1,99	1,99
SE	34,30	---	---	17,80	0,34	52,44
SE_{SU}	---	---	---	534,93	95,64	630,57
SO	0,13	---	---	2,22	---	2,34
SO_{SU}	---	---	---	74,61	---	74,61
UF	9,51	11,39	25,55	0,03	2,33	48,81
WA_A	---	---	---	---	17,66	17,66
WA_T	---	---	---	---	201,75	201,75
WB_T	---	0,32	---	8,98	---	9,30
WC_A	2,63	---	2,85	9,06	0,42	14,95
WC_T	3,82	---	17,60	94,46	6,71	122,59
WE_A	1,67	3,12	---	6,02	---	10,81
WE_T	17,12	9,71	---	158,76	0,06	185,65
WH_A	0,58	---	4,86	0,63	---	6,07
WH_T	4,01	4,04	5,23	1,71	0,20	15,19
WQ_A	0,34	0,15	0,75	7,00	1,53	9,77
WQ_T	13,64	5,36	5,49	92,76	10,91	128,16
WQ_T/WC_T	---	---	---	44,15	---	44,15
WW_A	---	---	---	0,39	---	0,39
WW_T	---	---	---	4,37	---	4,37

Tab. 4-7: Quantifizierung und Kategorisierung in Bezug auf Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie als maßgeblicher Bestandteil des FFH-Gebietes.

Zieltyp: Bezeichnung siehe Tab. 4-5 und Tab. 4-6. Je Art werden ausschließich Zieltypen mit einbezogen, die als Habitatbestandteil unverzichtbar beziehungsweise zur Sicherung der Bestände unabdingbar sind.

Der Umfang der Zielkategorien und insbesondere der Erhaltungsziele geht über die Anforderungen hinaus, die sich ohnehin aus den Lebensraumtypen ergeben.

Art: Berücksichtigt werden lediglich Arten, die im Standarddatenbogen für das FFH-Gebiet benannt werden und in der Schutzgebietsverordnung zum Bestandteil der Erhaltungsziele bestimmt werden.

Zielkategorien: **PE** = Erhaltungsziel mit Schwerpunkt Erhaltung von Fläche und Qualität (verpflichtende Ziele), **PV** = Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang (verpflichtende Ziele) oder aufgrund des Verschlechterungsverbots, **N** = Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000, **S** = sonstige Schutz- und Entwicklungsziele.

NLF: Flächen der Niedersächsischen Landesforsten.

Hinweis: Die Flächenermittlung erfolgte mit Hilfe des geografischen Informationssystems QGIS.

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
Biber	SO	2,34	---	---	---	2,48	---	---	---
Castor fiber	F	8,56	---	3,23	0,77	8,56	---	3,23	0,77
	GB_H	---	---	0,60	---	---	---	0,60	---
	GM_H	3,95	---	9,52	0,86	4,22	---	11,19	0,86
	GM_O	1,29	---	1,00	0,10	1,29	---	1,00	0,10
	GN_H	10,84	---	65,01	0,78	10,97	---	65,53	0,78
	GN_O	0,15	---	33,05	1,24	0,15	---	33,34	1,24
	N	95,14	---	78,86	---	97,83	---	80,47	---
	SE	41,13	---	4,50	0,65	41,13	---	4,52	0,65
	UF	8,57	---	7,08	1,07	8,57	---	7,10	1,07
	WA_A	2,11	---	1,67	---	2,24	---	2,84	---
	WA_T	13,94	---	24,67	---	19,09	---	33,83	---
	WC_A	---	---	0,96	---	---	---	1,14	---
	WC_T	---	---	7,41	0,01	0,03	---	8,08	0,01
	WE_A	---	0,39	0,77	---	---	0,39	0,74	---
	WE_T	0,63	---	20,32	0,04	1,77	---	24,18	0,04
	WH_A	0,46	---	1,05	---	0,46	---	1,05	---
	WH_T	0,04	---	0,68	---	0,60	---	1,78	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WQ/WC$_T$	---	---	8,50	---	---	---	8,50	---
	WQ$_A$	---	---	0,46	0,06	0,03	---	0,58	0,06
	WQ$_T$	---	---	2,38	0,25	0,08	---	4,54	0,25
	WW$_T$	0,33	---	0,12	---	0,33	---	0,12	---
	Summe	189,48	0,39	271,78	5,82	199,82	0,39	294,35	5,82
Bitterling	SO	---	---	0,17	---	---	---	0,25	---
Rhodeus amarus	F	4,67	---	0,33	0,77	4,67	---	0,33	0,77
	GB$_H$	0,60	---	---	---	0,60	---	---	---
	GM$_H$	8,33	---	0,16	0,86	9,68	---	0,16	0,86
	GM$_O$	0,68	---	0,03	---	0,68	---	0,03	---
	GN$_H$	58,49	---	0,35	0,78	58,85	---	0,35	0,78
	GN$_O$	58,44	---	0,35	0,83	58,79	---	0,35	0,83
	N	6,82	---	0,32	---	6,91	---	0,34	---
	SE	44,47	---	0,81	0,67	47,16	---	0,84	0,67
	UF	5,71	---	0,31	---	5,71	---	0,31	---
	WA$_A$	0,97	---	0,01	---	1,84	---	0,18	---
	WA$_T$	10,88	---	0,11	---	12,40	---	0,62	---
	WC$_A$	0,96	---	---	---	1,14	---	---	---
	WC$_T$	7,41	---	---	0,01	7,76	---	0,27	0,01
	WE$_A$	0,61	---	---	---	1,23	---	0,03	---
	WE$_T$	17,90	---	---	0,06	18,67	---	0,12	0,06
	WH$_A$	0,25	---	---	---	0,25	---	---	---
	WH$_T$	0,16	---	---	---	0,69	---	0,01	---
	WQ/WC$_T$	8,50	---	---	---	8,50	---	---	---
	WQ$_A$	0,46	---	---	0,06	0,54	---	0,04	0,06
	WQ$_T$	2,38	---	---	---	3,88	---	0,47	---
	WW$_T$	0,11	---	---	---	0,11	---	---	---
	Summe	212,48	---	3,10	4,50	223,70	---	4,83	4,50
Fischotter	SO	2,34	---	---	---	2,48	---	---	---
Lutra lutra	F	8,59	---	3,23	0,77	8,59	---	3,23	0,77
	GB$_H$	---	---	0,60	---	---	---	0,60	---
	GM$_H$	4,20	---	10,22	0,86	4,40	---	11,95	0,86
	GM$_O$	1,85	---	2,37	0,19	1,85	---	2,37	0,19
	GN$_H$	6,67	---	65,24	3,01	6,77	---	65,69	3,01
	GN$_O$	0,59	---	33,42	1,51	0,59	---	33,71	1,51
	N	48,94	---	72,98	---	50,88	---	75,56	---
	SE	41,03	---	4,52	0,67	43,77	---	4,52	0,67
	UF	12,69	0,03	7,16	1,03	12,99	0,03	7,53	1,03

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WA_A	1,81	---	4,44	---	1,88	---	5,64	---
	WA_T	9,80	---	24,19	---	11,94	---	30,38	---
	WC_A	---	---	0,96	---	0,34	---	2,06	---
	WC_T	---	---	7,60	0,01	0,43	---	9,79	0,01
	WE_A	---	8,63	0,62	---	0,06	27,24	1,82	---
	WE_T	0,46	136,05	19,28	0,04	1,45	251,2	22,48	0,04
	WH_A	0,17	---	0,85	---	0,50	---	1,40	---
	WH_T	---	---	0,31	---	2,37	---	4,62	---
	WQ/WC_T	---	---	8,50	---	---	---	8,50	---
	WQ_A	0,24	---	0,65	0,53	0,42	---	1,21	0,53
	WQ_T	1,97	---	5,63	0,93	2,47	---	8,72	0,93
	WW_A	0,37	---	0,77	---	0,37	---	0,77	---
	WW_T	0,03	---	0,41	---	0,03	---	0,41	---
	Summe	141,76	144,71	273,92	9,57	154,58	278,47	302,94	9,57
Grüne Fluss-jungfer ***Ophiogomphus cecilia***	F	2,53	2,53	---	8,07	2,53	2,53	---	8,07
	GM_H	1,15	---	---	18,54	1,15	---	---	19,71
	GM_O	6,83	---	10,41	0,49	6,83	---	10,41	0,49
	GN_H				3,34				3,34
	GN_O	2,07	---	27,77	8,02	2,07	---	27,77	8,02
	N	1,73	---	1,77	19,22	1,73	---	1,77	29,80
	UF	0,06	---	---	6,08	0,06	---	---	6,08
	WA_T								0,13
	WCT								0,02
	WE_T	---	---	0,07	---	---	---	0,07	0,30
	WH_T								2,46
	Summe	14,57	---	40,02	63,76	14,57	---	40,02	78,42
Kammmolch ***Triturus cristatus***	SO	2,34	---	---	---	2,48	---	---	---
	F	---	---	0,03	---	---	---	0,03	---
	GB_H	1,88	---	3,13	---	1,88	---	3,13	---
	GB_O	29,52	---	7,41	---	29,52	---	7,41	---
	GM_H	76,40	---	13,42	8,95	90,79	---	14,62	8,95
	GM_O	25,45	---	18,29	3,34	25,45	---	18,29	3,34
	GN_H	311,52	---	43,03	7,33	313,46	---	43,23	7,33
	GN_O	329,48	---	178,81	---	329,50	---	178,91	---
	GP_H	0,72	---	0,34	---	1,05	---	0,34	---
	N	297,49	---	8,03	---	320,85	---	24,80	---
	SE	41,31	534,93	0,00	0,36	44,04	539,95	0,00	0,36
	UF	30,71	---	6,56	0,88	40,58	---	8,09	0,88

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WA_A	0,41	---	2,48	---	1,90	---	4,25	---
	WA_T	4,60	---	2,64	---	13,28	---	60,77	---
	WB_A	---	---	---	---	0,14	---	---	---
	WB_T	---	---	---	---	0,27	---	---	---
	WC_A	0,96	---	1,85	---	10,36	---	5,77	---
	WC_T	2,72	---	2,24	---	92,25	---	18,21	---
	WE_A	2,54	---	2,90	---	6,29	---	2,90	---
	WE_T	36,03	---	19,84	0,66	62,03	---	26,69	0,66
	WH_A	6,06	---	---	---	6,06	---	1,24	---
	WH_T	2,92	---	1,02	---	6,41	---	25,18	---
	WQ/WC_T	---	---	0,52	---	---	---	0,52	---
	WQ_A	2,16	---	0,20	---	8,86	---	1,37	---
	WQ_T	17,21	---	1,45	11,92	92,20	---	32,02	11,92
	WW_T	0,34	---	---	---	0,34	---	---	---
	Summe	1222,79	534,93	314,19	33,44	1499,99	539,95	477,77	33,44
Schlammpeitzger ***Misgurnus fossilis***	SO	---	---	0,17	---	---	---	0,25	---
	F	5,00	---	---	0,77	5,00	---	---	0,77
	GB_H	0,60	0,60	---	---	0,60	0,60	---	---
	GM_H	8,26	---	0,16	0,86	9,68	---	0,16	0,86
	GM_O	0,68	3,95	0,03	---	0,68	3,95	0,03	---
	GN_H	58,44	37,94	0,35	0,83	58,79	37,94	0,35	0,83
	GN_O	32,19	---	0,49	1,24	32,48	---	0,49	1,24
	N	6,82	4,92	0,32	---	6,91	4,92	0,34	---
	SE	44,47	---	0,81	0,67	47,16	---	0,84	0,67
	UF	5,71	---	0,31	---	5,71	---	0,31	---
	WA_A	0,28	0,95	0,01	---	1,84	0,95	0,18	---
	WA_T	10,88	1,56	0,11	---	12,40	1,56	0,62	---
	WC_A	0,96	---	---	---	1,14	---	---	---
	WC_T	7,41	---	---	0,01	7,76	---	0,27	0,01
	WE_A	0,61	0,44	---	---	1,23	0,44	0,03	---
	WE_T	17,90	5,69	---	0,06	18,67	5,69	0,12	0,06
	WH_A	0,25	---	---	---	0,25	---	---	---
	WH_T	0,16	---	---	---	0,69	---	0,01	---
	WQ/WC_T	8,50	0,10	---	---	8,50	0,10	---	---
	WQ_A	0,46	0,07	---	0,06	0,54	0,07	0,04	0,06
	WQ_T	2,38	1,89	---	---	3,88	1,89	0,47	---
	WW_T	0,11	---	---	---	0,11	---	---	---
	Summe	212,05	63,74	2,77	4,50	224,03	63,74	4,50	4,50

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
Steinbeißer	F	2,71	2,53	0,33	2,73	4,67	2,53	0,33	2,73
Cobitis taenia	GB_H	---	---	---	0,60	---	---	---	0,60
	GM_H	0,09	---	---	9,18	0,09	---	---	10,60
	GM_O	0,14	---	---	0,57	0,14	---	---	0,57
	GN_H	0,03	---	---	59,56	0,03	---	---	59,97
	GN_O	13,11	---	---	20,86	13,11	---	---	21,15
	N	1,14	---	0,18	5,82	1,14	---	0,18	5,93
	SE	1,81	---	---	35,85	1,81	---	---	38,54
	UF	0,66	---	0,31	4,71	0,66	---	0,31	4,71
	WA_A	---	---	---	0,29	---	---	---	2,02
	WA_T	---	---	---	10,99	---	---	---	13,02
	WC_A	---	---	---	0,96	---	---	---	1,14
	WC_T	---	---	---	7,41	---	---	---	8,04
	WE_A	0,11	---	---	0,50	0,11	---	---	1,16
	WE_T	---	---	---	17,21	---	---	---	18,11
	WH_A	---	---	---	0,25	---	---	---	0,25
	WH_T	---	---	---	0,16	---	---	---	0,70
	WQ/WC_T	---	---	---	8,50	---	---	---	8,50
	WQ_A	---	---	---	0,52	---	---	---	0,64
	WQ_T	---	---	---	2,38	---	---	---	4,35
	WW_T	---	---	---	0,11	---	---	---	0,11
	Summe	19,81	---	0,82	197,57	19,81	---	0,82	211,25

Tab. 4-8: Quantifizierung und Kategorisierung in Bezug auf Vogelarten als maßgeblicher Bestandteil des EU-Vogelschutzgebietes.

Zieltyp: Bezeichnung siehe Tab. 4-5 und Tab. 4-6. Je Art werden ausschlie遠ich Zieltypen mit einbezogen, die als Habitatbestandteil unverzichtbar beziehungsweise zur Sicherung der Bestände unabdingbar sind.

Der Umfang der Zielkategorien und insbesondere der Erhaltungsziele geht über die Anforderungen hinaus, die sich ohnehin aus den Lebensraumtypen ergeben.

Art: Berücksichtigt werden lediglich Arten, die im Standarddatenbogen für das EU-Vogelschutzgebiet benannt beziehungsweise die nach NLWKN (2017a) als wertbestimmend eingestuft werden (siehe Tab. 1-2) und in der Schutzgebietsverordnung zum Bestandteil der Erhaltungsziele bestimmt werden.

NLF: Flächen der Niedersächsischen Landesforsten.

Zielkategorien: **PE** = Erhaltungsziel mit Schwerpunkt Erhaltung von Fläche und Qualität (verpflichtende Ziele), **PV** = Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang (verpflichtende Ziele) oder aufgrund des Verschlechterungsverbots, **N** = Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000, **S** = sonstige Schutz- und Entwicklungsziele.

Hinweis: Die Flächenermittlung erfolgte mit Hilfe des geografischen Informationssystems QGIS.

Art	**Zieltyp**	**Zielkategorie mit Flächengröße [ha]**							
		ohne NLF				**mit NLF**			
		PE	**PV**	**N**	**S**	**PE**	**PV**	**N**	**S**
Bekassine ***Gallinago gallinago***	F	---	---	---	---	---	---	---	---
	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	34,37	---	---	6,89	44,23	---	---	6,89
	GM_O	15,21	---	---	---	15,21	---	---	---
	GN_H	304,97	---	---	11,11	306,69	---	---	11,11
	GN_O	481,28	---	---	---	481,33	---	---	---
	GP_H	0,71	---	---	---	0,99	---	---	---
	N	276,01	---	---	11,18	315,41	---	---	11,18
	SE	5,79	---	---	0,59	5,90	---	---	0,59
	UF	4,70	---	---	0,26	4,70	---	---	0,26
	WA_A	12,35	---	---	---	34,96	---	---	---
	WA_T	86,33	---	---	---	344,98	---	---	---
	WC_T	---	---	---	---	0,04	---	---	---
	WE_A	---	---	---	---	2,18	---	---	---
	WE_T	5,11	---	---	---	8,20	---	---	---
	WQ_T	---	---	---	---	---	---	---	---
	Summe	1268,71	---	---	30,03	1606,69	---	---	30,03
Braunkehlchen ***Saxicola rubetra***	F	---	---	0,03	---	---	---	0,03	---
	GB_H	4,62	---	0,39	---	4,62	---	0,39	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	GB_O	25,14	---	11,72	---	25,14	---	11,72	---
	GM_H	40,27	---	33,65	20,94	46,13	---	42,46	20,94
	GM_O	20,38	---	25,63	0,01	20,38	---	25,63	0,01
	GN_H	179,87	289,03	167,24	11,87	180,04	289,03	169,24	11,87
	GN_O	356,15	469,57	146,08	0,01	356,16	469,57	146,19	0,01
	GP_H	0,13	---	0,93	---	0,13	---	1,25	---
	N	109,96	---	174,20	12,98	116,36	---	207,50	12,98
	SE	0,02	---	---	---	0,02	---	---	---
	UF	7,67	---	13,47	3,66	7,67	---	13,93	3,66
	WA_A	---	---	0,39	---	---	---	2,16	---
	WA_T	0,03	---	1,56	---	0,03	---	9,50	---
	WC_A	---	---	0,19	---	---	---	0,38	---
	WC_T	---	---	0,90	---	---	---	3,21	---
	WE_A	---	---	0,25	---	---	---	0,92	---
	WE_T	---	---	1,29	---	---	---	6,76	---
	WH_A	---	---	0,15	---	---	---	0,15	---
	WH_T	---	---	---	---	---	---	0,77	---
	WQ/WC_T	0,14	---	0,24	---	0,14	---	0,24	---
	WQ_A	---	---	---	---	---	---	0,26	---
	WQ_T	---	---	0,06	0,25	---	---	5,43	0,25
	Summe	744,37	758,60	578,37	49,72	756,83	758,60	648,10	49,72
Großer Brach-vogel ***Numenius arquata***	SO	0,10	---	---	---	0,10	---	---	---
	GB_H	0,19	---	---	2,57	0,19	---	---	2,57
	GB_O	---	---	---	12,86	---	---	---	12,86
	GM_H	11,20	---	---	---	11,20	---	1,53	---
	GM_O	4,86	---	---	---	4,86	---	---	---
	GN_H	1,61	174,62	---	58,96	1,61	174,62	---	58,96
	GN_O	19,84	399,53	---	200,22	19,84	399,53	---	200,22
	N	---	---	---	---	---	---	---	---
	SE	4,73	---	---	0,02	4,73	---	---	0,02
	UF	0,18	---	---	---	0,18	---	---	---
	Summe	42,71	574,14	---	274,63	42,72	574,14	1,53	274,63
Kranich ***Grus grus***	SO	0,81	---	---	1,36	0,88	---	---	1,36
	F	---	---	---	---	---	---	---	---
	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	35,31	---	50,62	18,12	45,17	---	55,01	18,12
	GM_O	15,21	---	28,75	0,01	15,21	---	28,75	0,01

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	GN_H	306,62	---	35,09	11,48	308,34	---	35,09	11,48
	GN_O	485,78	---	50,48	---	485,83	---	50,48	---
	GP_H	0,71	---	0,35	---	0,99	---	0,39	---
	N	276,01	---	0,85	11,18	315,41	---	0,85	11,18
	SE	43,76	---	---	3,16	43,76	---	---	3,16
	UF	4,30	---	0,12	0,03	4,30	---	0,12	0,03
	WA_A	12,35	---	1,22	---	34,96	---	7,32	---
	WA_T	86,33	---	53,10	---	344,99	---	158,08	---
	WB_T	---	---	1,05	---	---	---	1,05	---
	WC_A	---	---	7,76	---	---	---	16,19	---
	WC_T	---	---	33,93	1,34	0,04	---	72,84	1,34
	WE_A	---	---	5,73	0,24	2,18	---	16,86	0,24
	WE_T	5,11	---	51,99	---	8,20	---	112,38	---
	WH_A	---	---	2,77	---	---	---	3,37	---
	WH_T	---	---	1,29	---	---	---	13,15	---
	WQ_A	---	---	1,07	---	---	---	2,25	---
	WQ_T	---	---	17,08	0,19	---	---	21,62	0,19
	WW_A	---	---	0,39	0,65	---	---	0,39	0,65
	Summe	1314,18	---	343,63	47,77	1652,12	---	596,21	47,77
Krickente	SO	0,98	---	---	1,36	0,98	---	0,14	1,36
Anas crecca	F	0,05	---	---	1,17	0,05	---	---	1,17
	GB_H	0,79	---	---	---	0,79	---	---	---
	GM_H	73,43	---	---	11,02	73,43	---	7,55	11,02
	GM_O	19,12	---	---	---	19,12	---	---	---
	GN_H	267,83	---	---	9,45	267,83	---	0,33	9,45
	GN_O	224,46	---	---	0,07	224,46	---	0,01	0,07
	GP_H	0,35	---	---	---	0,35	---	0,28	---
	N	273,75	---	---	11,18	273,75	---	39,35	11,18
	SE	45,91	26,16	---	3,37	45,91	26,16	2,82	3,37
	UF	8,90	---	---	0,03	8,90	---	---	0,03
	WA_T	---	---	---	---	---	---	0,05	---
	WC_A	0,38	---	---	0,01	0,38	---	0,03	0,01
	WC_T	0,94	---	---	0,01	0,94	---	0,09	0,01
	WE_T	1,74	---	---	0,04	1,74	---	---	0,04
	WQ/WC_T	1,07	---	---	---	1,07	---	---	---
	WQ_A	---	---	---	---	---	---	0,01	---
	WQ_T	0,05	---	---	---	0,05	---	---	---
	Summe	919,74	26,16	---	37,71	919,74	26,16	50,66	37,71

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
Mittelspecht ***Dendrocopos medius***	GM_H	0,47	---	0,01	---	0,47	---	0,01	---
	GM_O	2,72	---	---	---	2,72	---	---	---
	GN_H	1,36	---	0,07	0,15	1,37	---	0,07	0,15
	GN_O	0,29	---	---	---	0,29	---	---	---
	N	1,34	---	0,85	---	1,38	---	0,85	---
	SE	---	---	---	---	0,01	---	---	---
	WA_A	14,24	---	1,22	1,99	38,15	---	7,32	1,99
	WA_T	106,53	---	53,10	1,23	398,37	---	158,08	1,23
	WB_A	---	---	---	---	0,05	---	---	---
	WB_T	---	---	5,13	---	0,05	---	5,13	---
	WC_A	4,14	---	9,23	---	17,24	---	24,90	---
	WC_T	24,63	---	61,24	3,11	131,71	---	126,42	3,11
	WE_A	7,30	---	5,73	0,24	14,42	---	19,25	0,24
	WE_T	98,11	---	52,59	0,66	156,51	---	129,66	0,66
	WH_A	8,86	---	3,09	---	11,21	---	4,13	---
	WH_T	4,92	---	1,29	---	32,81	---	29,71	---
	WL_T	---	---	---	---	---	---	5,41	---
	WQ_A	1,65	---	5,05	2,23	10,15	---	18,73	2,23
	WQ_T	25,99	---	68,87	18,48	133,54	---	127,40	18,48
	WW_A	0,31	---	0,39	2,94	0,31	---	0,39	2,94
	Summe	302,87	---	267,86	31,02	950,77	---	657,45	31,02
Nachtigall ***Luscinia megarhynchos***	F	0,03	---	---	---	0,03	---	---	---
	GB_O	0,11	---	---	---	0,11	---	---	---
	GM_H	7,76	1,30	---	6,29	11,00	1,30	---	6,29
	GM_O	4,77	---	2,22	0,31	4,77	---	2,22	0,31
	GN_H	38,61	310,50	2,81	3,28	39,08	310,50	2,82	3,28
	GN_O	31,45	---	0,40	0,01	31,64	---	0,40	0,01
	N	20,96	---	1,65	1,87	21,54	---	1,65	1,87
	SE	0,32	---	---	---	0,32	---	---	---
	UF	23,86	---	0,02	3,93	24,32	---	0,02	3,93
	WA_A	0,91	---	4,06	1,24	3,49	---	9,97	1,24
	WA_T	5,09	---	12,42	0,75	16,62	---	40,93	0,75
	WB_A	---	---	---	---	0,14	---	0,01	---
	WB_T	---	---	---	---	0,27	---	---	---
	WC_A	0,27	---	0,87	---	0,43	---	0,87	---
	WC_T	1,98	---	7,14	0,29	5,34	---	8,59	0,29
	WE_A	0,87	---	4,39	---	2,48	---	7,65	---
	WE_T	1,50	---	60,47	0,53	9,89	---	74,78	0,53

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WH_A	0,27	---	3,42	---	0,64	---	5,10	---
	WH_T	---	---	2,80	---	1,40	---	12,67	---
	WL_T	---	---	---	---	0,01	---	---	---
	WQ/WC_T	0,52	---	---	---	0,52	---	---	---
	WQ_A	---	---	0,28	0,48	0,53	---	0,67	0,48
	WQ_T	0,56	---	4,48	1,17	6,33	---	6,54	1,17
	WW_A	---	---	0,31	1,42	---	---	0,31	1,42
	Summe	139,83	311,80	107,75	21,56	180,90	311,80	175,20	21,56
Neuntöter ***Lanius collurio***	F	0,03	---	---	---	0,03	---	---	---
	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	73,91	---	45,06	36,72	88,59	---	57,78	36,72
	GM_O	46,01	---	20,33	5,08	46,01	---	21,64	5,08
	GN_H	347,13	---	184,79	29,91	349,26	---	190,08	29,91
	GN_O	502,23	---	330,53	0,01	502,33	---	330,53	0,01
	GP_H	1,06	---	---	---	1,39	---	---	---
	N	8,15	---	1,39	1,87	8,50	---	1,39	1,87
	SE	0,02	---	---	---	0,02	---	---	---
	UF	18,96	---	2,22	3,93	19,42	---	2,22	3,93
	WA_A	0,39	---	---	0,22	2,16	---	---	0,22
	WA_T	1,59	---	---	---	9,49	---	---	---
	WC_A	0,19	---	0,01	---	0,38	---	0,01	---
	WC_T	0,90	---	---	0,20	3,17	---	---	0,20
	WE_A	0,25	---	---	---	0,92	---	---	---
	WE_T	1,29	---	---	---	6,76	---	---	---
	WH_A	0,15	---	---	---	0,15	---	---	---
	WH_T	---	---	---	---	0,77	---	---	---
	WQ/WC_T	0,38	---	---	---	0,38	---	---	---
	WQ_A	---	---	---	---	0,26	---	---	---
	WQ_T	0,06	---	---	0,25	5,43	---	---	0,25
	Summe	1044,57	---	584,33	78,18	1087,28	---	603,65	78,18
Pirol ***Oriolus oriolus***	GB_O	0,11	---	---	---	0,11	---	---	---
	GM_H	3,75	---	0,01	0,86	6,74	---	0,01	0,86
	GM_O	2,16	---	2,72	0,12	2,16	---	2,72	0,12
	GN_H	22,40	---	1,41	2,01	22,48	---	1,41	2,01
	GN_O	22,95	---	0,23	---	23,07	---	0,23	---
	N	12,54	---	2,19	0,06	13,41	---	2,19	0,06
	SE	0,32	---	---	---	0,33	---	---	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	UF	5,05	---	---	0,27	5,05	---	---	0,27
	WA_A	12,53	---	3,11	2,21	36,29	---	10,51	2,21
	WA_T	89,41	---	73,30	1,23	352,07	---	211,51	1,23
	WB_A	---	---	---	---	0,14	---	0,05	---
	WB_T	---	---	1,05	---	0,27	---	1,11	---
	WC_A	2,68	---	9,27	---	15,77	---	17,72	---
	WC_T	4,46	---	53,56	2,93	108,65	---	96,38	2,93
	WE_A	5,45	---	7,85	0,24	11,64	---	20,83	0,24
	WE_T	54,39	---	96,58	0,66	87,48	---	184,91	0,66
	WH_A	5,91	---	6,94	---	7,52	---	7,55	---
	WH_T	3,94	---	3,15	---	26,91	---	19,69	---
	WL_T	---	---	---	---	0,01	---	---	---
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	1,36	---	1,35	0,48	9,24	---	3,43	0,48
	WQ_T	17,84	---	24,69	15,41	118,77	---	36,59	15,41
	WW_A	---	---	0,70	2,94	---	---	0,70	2,94
	WW_T	0,34	---	---	---	0,34	---	---	---
	Summe	267,74	---	288,12	29,41	848,60	---	617,52	29,41
Rotmilan	F	---	---	---	---	---	---	---	---
Milvus milvus	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	59,17	---	74,14	32,89	73,43	---	86,86	32,89
	GM_O	37,70	---	29,78	4,77	37,70	---	31,09	4,77
	GN_H	305,83	---	225,45	32,28	307,55	---	230,74	32,28
	GN_O	483,46	---	386,88	---	483,50	---	386,88	---
	GP_H	1,06	---	---	---	1,39	---	---	---
	N	1,19	---	2,74	---	1,23	---	2,74	---
	SE	0,02	---	---	---	0,03	---	---	---
	UF	---	---	2,35	---	---	---	2,35	---
	WA_A	11,72	---	0,45	1,99	30,91	---	2,82	1,99
	WA_T	159,86	---	7,40	1,23	412,42	---	29,22	1,23
	WB_A	---	---	---	---	---	---	0,05	---
	WB_T	8,10	---	1,20	---	8,10	---	1,25	---
	WC_A	11,25	---	2,20	0,40	33,96	---	2,25	0,40
	WC_T	80,47	---	2,92	6,52	227,94	---	9,60	6,52
	WE_A	7,49	---	0,80	0,24	18,83	---	2,66	0,24
	WE_T	96,75	---	10,24	---	167,52	---	38,99	---
	WH_A	8,88	---	3,08	---	11,82	---	3,08	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WH_T	5,83	---	0,38	---	40,91	---	5,05	---
	WL_A	---	---	---	---	0,51	---	---	---
	WL_T	---	---	---	---	3,01	---	---	---
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	5,62	---	0,28	1,17	16,35	---	1,46	1,17
	WQ_T	82,43	---	5,75	15,88	216,11	---	15,22	15,88
	WW_A	0,39	---	0,31	2,94	0,39	---	0,31	2,94
	Summe	1409,22	---	756,37	100,32	2135,64	---	852,61	100,32
Schwarzmilan ***Milvus migrans***	SO	0,81	---	0,17	1,32	0,88	---	0,25	1,32
	F	4,22	---	---	1,17	4,22	---	---	1,17
	GB_H	---	---	5,01	---	---	---	5,01	---
	GB_O	---	---	36,87	---	---	---	36,87	---
	GM_H	1,13	---	58,36	12,31	1,30	---	72,71	12,31
	GM_O	1,47	---	37,51	---	1,47	---	37,51	---
	GN_H	4,58	---	305,10	11,11	4,58	---	306,82	11,11
	GN_O	13,97	---	481,36	---	13,97	---	481,40	---
	GP_H	---	---	1,06	---	---	---	1,39	---
	N	1,35	---	0,01	---	1,37	---	0,03	---
	SE	0,36	---	3,11	0,29	0,38	---	3,38	0,29
	UF	1,84	---	---	---	1,84	---	---	---
	WA_A	10,50	---	---	0,49	27,51	---	---	0,49
	WA_T	150,25	---	---	0,53	367,31	---	0,01	0,53
	WB_T	4,02	---	---	---	4,02	---	---	---
	WC_A	11,12	---	---	0,42	37,56	---	0,03	0,42
	WC_T	59,11	---	0,04	5,35	211,92	---	0,07	5,35
	WE_A	10,52	---	---	0,24	21,56	---	---	0,24
	WE_T	121,66	---	---	0,66	197,42	---	---	0,66
	WH_A	8,60	---	---	---	10,89	---	---	---
	WH_T	5,90	---	---	---	55,79	---	---	---
	WL_T	---	---	---	---	5,41	---	---	---
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	5,87	---	---	1,75	24,66	---	0,01	1,75
	WQ_T	61,09	---	---	15,64	226,27	---	---	15,64
	WW_T	0,34	---	---	---	0,34	---	---	---
	Summe	478,87	---	928,60	51,28	1220,82	---	945,46	51,28
Schwarzstorch ***Dryocopus martius***	SO	0,81	---	0,17	1,36	0,88	---	0,25	1,36
	F	7,45	---	0,38	1,17	7,45	---	0,38	1,17
	GB_H	---	---	0,60	---	---	---	0,60	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	GM_H	0,74	---	8,26	1,08	7,48	---	9,61	1,08
	GM_O	---	---	0,71	---	1,31	---	0,71	---
	GN_H	4,73	---	58,64	0,95	11,70	---	59,05	0,95
	GN_O	0,05	---	33,82	0,07	0,07	---	34,10	0,07
	N	1,42	---	7,01	0,13	37,43	---	7,12	0,13
	SE	43,74	---	5,00	3,57	46,54	---	5,03	3,57
	UF	2,14	---	4,02	0,15	2,14	---	4,02	0,15
	WA_A	16,92	---	0,99	0,27	45,62	---	2,02	0,27
	WA_T	161,68	---	10,99	0,53	540,32	---	13,01	0,53
	WB_T	4,02	---	---	---	4,02	---	---	---
	WC_A	10,59	---	0,96	0,42	32,14	---	1,14	0,42
	WC_T	56,42	---	7,41	5,35	198,48	---	8,04	5,35
	WE_A	12,67	---	0,61	0,24	29,06	---	1,27	0,24
	WE_T	149,31	---	17,91	0,71	240,18	---	18,80	0,71
	WH_A	8,55	---	0,25	---	11,50	---	0,25	---
	WH_T	5,83	---	0,16	---	40,91	---	0,70	---
	WL_A	---	---	---	---	0,51	---	---	---
	WL_T	---	---	---	---	3,01	---	---	---
	WQ/WC_T	---	---	8,50	---	---	---	8,50	---
	WQ_A	4,35	---	0,46	0,75	13,14	---	0,58	0,75
	WQ_T	46,87	---	2,38	12,57	169,52	---	4,35	12,57
	WW_A	0,39	---	---	0,65	0,39	---	---	0,65
	WW_T	0,34	---	0,11	---	0,34	---	0,11	---
	Summe	539,04	---	169,32	29,97	1444,15	---	179,62	29,97
Sperbergras-mücke ***Sylvia nisoria***	F	0,03	---	---	---	0,03	---	---	---
	GB_H	0,25	---	5,01	---	0,25	---	5,01	---
	GB_O	0,11	---	36,87	---	0,11	---	36,87	---
	GM_H	49,31	4,62	46,01	23,75	57,03	4,62	55,87	23,75
	GM_O	27,74	2,05	20,61	0,13	27,74	2,05	20,61	0,13
	GN_H	68,82	325,66	330,70	12,86	69,30	325,66	332,41	12,86
	GN_O	68,99	6,58	495,73	0,01	69,34	6,58	495,77	0,01
	GP_H	0,35	---	0,71	---	0,39	---	0,99	---
	N	16,04	---	---	1,84	17,22	---	0,02	1,84
	SE	0,23	---	0,02	---	0,23	---	0,02	---
	UF	19,24	---	0,12	3,40	19,70	---	0,12	3,40
	WA_A	0,56	---	---	0,22	3,47	---	---	0,22
	WA_T	2,24	---	---	---	12,30	---	0,01	---
	WC_A	0,26	---	---	---	0,45	---	---	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WC_T	3,93	---	---	0,20	7,29	---	---	0,20
	WE_A	0,52	---	---	---	2,15	---	---	---
	WE_T	2,49	---	---	---	10,88	---	---	---
	WH_A	0,27	---	---	---	0,64	---	---	---
	WH_T	---	---	---	---	1,06	---	---	---
	WL_T	---	---	---	---	0,01	---	---	---
	WQ/WC_T	4,74	---	---	---	4,74	---	---	---
	WQ_A	---	---	---	---	0,53	---	---	---
	WQ_T	0,22	---	---	0,25	6,33	---	---	0,25
	WW_T	0,11	---	---	---	0,11	---	---	---
	Summe	266,47	338,91	935,79	42,67	311,32	338,91	947,71	42,67
Spießente *Anas acuta*	SO	0,98	---	---	1,36	1,12	---	---	1,36
	F	2,23	---	---	1,17	2,23	---	---	1,17
	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	36,36	---	---	6,72	40,68	---	---	6,72
	GM_O	43,30	---	---	2,30	43,30	---	---	2,30
	GN_H	238,29	---	---	9,49	243,18	---	---	9,49
	GN_O	476,10	---	---	---	476,10	---	---	---
	GP_H	0,37	---	---	---	0,37	---	---	---
	N	1,39	---	---	---	1,39	---	---	---
	SE	44,98	---	---	4,75	47,80	---	---	4,75
	UF	3,88	---	---	0,03	3,88	---	---	0,03
	WA_T	---	---	---	---	0,01	---	---	---
	WC_A	0,01	---	---	---	0,01	---	---	---
	WC_T	---	---	---	---	---	---	---	---
	WE_T	---	---	---	---	---	---	---	---
	Summe	889,77	---	---	25,83	901,95	---	---	25,83
Wachtelkönig *Crex crex*	F	---	---	0,03	---	---	---	0,03	---
	GB_H	4,62	---	0,39	---	4,62	---	0,39	---
	GB_O	25,14	---	11,72	---	25,14	---	11,72	---
	GM_H	40,27	---	40,14	21,95	46,13	---	48,96	22,29
	GM_O	20,37	---	25,59	0,01	20,37	---	25,59	0,01
	GN_H	178,75	---	172,37	12,23	178,93	---	174,37	12,23
	GN_O	356,12	---	156,94	0,01	356,13	---	157,05	0,01
	GP_H	0,13	---	0,93	---	0,13	---	1,25	---
	N	109,96	---	173,86	12,98	116,36	---	207,15	12,98
	SE	0,02	---	---	---	0,02	---	---	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	UF	7,67	---	13,31	3,66	7,67	---	13,91	3,66
	WA_A	---	---	0,39	---	---	---	2,16	---
	WA_T	0,03	---	1,56	---	0,03	---	9,50	---
	WC_A	---	---	0,19	---	---	---	0,38	---
	WC_T	---	---	2,12	---	---	---	4,43	---
	WE_A	---	---	0,25	---	---	---	0,92	---
	WE_T	---	---	1,29	---	---	---	6,76	---
	WH_A	---	---	0,15	---	---	---	0,15	---
	WH_T	---	---	---	---	---	---	0,77	---
	WQ/WC_T	0,14	---	0,24	---	0,14	---	0,24	---
	WQ_A	---	---	---	---	---	---	0,26	---
	WQ_T	---	---	0,06	0,25	---	---	5,43	0,25
	Summe	743,22	---	601,54	51,10	755,68	---	671,42	51,44
Weißstorch ***Ciconia ciconia***	SO	0,81	---	0,17	1,36	0,88	---	0,25	1,36
	F	---	---	---	---	---	---	---	---
	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	117,27	---	15,23	32,89	144,34	---	15,23	32,89
	GM_O	64,57	---	---	4,77	65,89	---	---	4,77
	GN_H	518,80	---	10,42	32,13	525,80	---	10,42	32,13
	GN_O	827,41	---	40,52	---	827,48	---	40,52	---
	GP_H	1,06	---	---	---	1,39	---	---	---
	N	277,41	---	---	11,18	316,78	---	---	11,18
	SE	37,99	---	0,75	2,78	40,69	---	0,77	2,78
	UF	6,37	---	---	0,02	6,37	---	---	0,02
	WA_T	---	---	---	---	0,05	---	---	---
	WC_A	0,01	---	---	0,01	0,03	---	---	0,01
	WC_T	0,04	---	1,24	---	0,10	---	1,24	---
	WE_T	---	---	---	---	---	---	---	---
	WQ_A	---	---	---	---	0,01	---	---	---
	WQ_T	---	---	---	---	---	---	---	---
	Summe	1893,64	---	68,32	85,15	1971,69	---	68,43	85,15
Schilfrohrsänger ***Acrocephalus schoenobaenus***	SE	5,79	---	---	0,59	5,90	---	---	0,59
	N	276,01	---	0,85	11,18	315,41	---	0,85	11,18
	GB_H	4,62	---	0,39	---	4,62	---	0,39	---
	GB_O	25,14	---	11,72	---	25,14	---	11,72	---
	GM_H	40,27	---	33,65	20,94	46,13	---	42,46	20,94
	GM_O	20,38	---	25,63	0,01	20,38	---	25,63	0,01

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	GN_H	179,87	---	167,24	11,87	180,04	---	169,24	11,87
	GN_O	356,15	---	146,08	0,01	356,16	---	146,19	0,01
	GP_H	0,13	---	0,93	---	0,13	---	1,25	---
	Summe	902,57	---	386,49	44,6	953,91	---	397,73	44,6
Löffelente *Anas clypeata*	SE	43,76	---	---	3,16	43,76	---	---	3,16
	N	276,01	---	0,85	11,18	315,41	---	0,85	11,18
	Summe	319,77	---	0,85	14,34	359,17	---	0,85	14,34
Knäkente *Anas querquedula*	SE	43,76	---	---	3,16	43,76	---	---	3,16
	N	276,01	---	0,85	11,18	315,41	---	0,85	11,18
	GB_H	0,60	---	---	---	0,60	---	---	---
	GM_H	8,26	---	0,16	0,86	9,68	---	0,16	0,86
	GM_O	0,68	---	0,03	---	0,68	---	0,03	---
	GN_H	58,44	---	0,35	0,83	58,79	---	0,35	0,83
	GN_O	32,19	---	0,49	1,24	32,48	---	0,49	1,24
	UF	5,71	---	0,31	---	5,71	---	0,31	---
	Summe	425,65	---	2,19	17,27	467,11	---	2,19	17,27
Graureiher *Ardea cinerea*	SE	43,76	---	---	3,16	43,76	---	---	3,16
	SO	0,81	---	---	1,36	0,88	---	---	1,36
	GB_H	0,60	---	---	---	0,60	---	---	---
	GM_H	8,26	---	0,16	0,86	9,68	---	0,16	0,86
	GM_O	0,68	---	0,03	---	0,68	---	0,03	---
	GN_H	58,44	---	0,35	0,83	58,79	---	0,35	0,83
	GN_O	32,19	---	0,49	1,24	32,48	---	0,49	1,24
	UF	5,71	---	0,31	---	5,71	---	0,31	---
	Summe	150,45	---	1,34	7,45	152,58	---	1,34	7,45
Rohrweihe *Circus aeruginosus*	N	276,01	---	0,85	11,18	315,41	---	0,85	11,18
	SE	43,76	---	---	3,16	43,76	---	---	3,16
	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	35,31	---	50,62	18,12	45,17	---	55,01	18,12
	GM_O	15,21	---	28,75	0,01	15,21	---	28,75	0,01
	GN_H	306,62	---	35,09	11,48	308,34	---	35,09	11,48
	GN_O	485,78	---	50,48	---	485,83	---	50,48	---
	GP_H	0,71	---	0,35	---	0,99	---	0,39	---
	Summe	1205,28	---	166,14	43,95	1256,59	---	170,57	43,95
Wachtel *Coturnix coturnix*	GM_H	40,27	---	40,14	21,95	46,13	---	48,96	22,29
	GM_O	20,37	---	25,59	0,01	20,37	---	25,59	0,01
	GB_H	4,62	---	0,39	---	4,62	---	0,39	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	GB_O	25,14	---	11,72	---	25,14	---	11,72	---
	GM_H	40,27	---	33,65	20,94	46,13	---	42,46	20,94
	GM_O	20,38	---	25,63	0,01	20,38	---	25,63	0,01
	GN_H	179,87	---	167,24	11,87	180,04	---	169,24	11,87
	GN_O	356,15	---	146,08	0,01	356,16	---	146,19	0,01
	GP_H	0,13	---	0,93	---	0,13	---	1,25	---
	UF	7,67	---	13,47	3,66	7,67	---	13,93	3,66
	Summe	694,87	---	464,84	58,45	706,77	---	485,36	58,79
Höckerschwan	SE	45,91	---	---	3,37	45,91	---	2,82	3,37
Cygnus olor	**Summe**	45,91	---	---	3,37	45,91	---	2,82	3,37
Schwarzspecht	WL_T	---	---	---	---	3,01	---	---	---
Dryocopus	WC_A	11,12	---	---	0,42	37,56	---	0,03	0,42
martius	WC_T	59,11	---	0,04	5,35	211,92	---	0,07	5,35
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	5,87	---	---	1,75	24,66	---	0,01	1,75
	WQ_T	61,09	---	---	15,64	226,27	---	---	15,64
	Summe	137,33	---	0,04	23,16	500,55	---	0,11	23,16
Baumfalke	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
Falco subbuteo	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	59,17	---	74,14	32,89	73,43	---	86,86	32,89
	GM_O	37,70	---	29,78	4,77	37,70	---	31,09	4,77
	GN_H	305,83	---	225,45	32,28	307,55	---	230,74	32,28
	GN_O	483,46	---	386,88	---	483,50	---	386,88	---
	GP_H	1,06	---	---	---	1,39	---	---	---
	N	1,19	---	2,74	---	1,23	---	2,74	---
	SE	0,02	---	---	---	0,03	---	---	---
	UF	---	---	2,35	---	---	---	2,35	---
	WC_A	11,25	---	2,20	0,40	33,96	---	2,25	0,40
	WC_T	80,47	---	2,92	6,52	227,94	---	9,60	6,52
	WE_A	7,49	---	0,80	0,24	18,83	---	2,66	0,24
	WE_T	96,75	---	10,24	---	167,52	---	38,99	---
	WH_A	8,88	---	3,08	---	11,82	---	3,08	---
	WH_T	5,83	---	0,38	---	40,91	---	5,05	---
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	5,62	---	0,28	1,17	16,35	---	1,46	1,17
	WQ_T	82,43	---	5,75	15,88	216,11	---	15,22	15,88
	WW_A	0,39	---	0,31	2,94	0,39	---	0,31	2,94
	Summe	1229,56	---	747,3	97,09	1680,68	---	819,28	97,09

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
Wendehals	WC_A	11,12	---	---	0,42	37,56	---	0,03	0,42
Jynx torquilla	WC_T	59,11	---	0,04	5,35	211,92	---	0,07	5,35
	WE_A	10,52	---	---	0,24	21,56	---	---	0,24
	WE_T	121,66	---	---	0,66	197,42	---	---	0,66
	WH_A	8,60	---	---	---	10,89	---	---	---
	WH_T	5,90	---	---	---	55,79	---	---	---
	WL_T	---	---	---	---	5,41	---	---	---
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	5,87	---	---	1,75	24,66	---	0,01	1,75
	WQ_T	61,09	---	---	15,64	226,27	---	---	15,64
	WW_T	0,34	---	---	---	0,34	---	---	---
	GM_H	1,13	---	---	---	1,30	---	---	---
	GM_O	1,47	---	---	---	1,47	---	---	---
	GN_H	4,58	---	---	---	4,58	---	---	---
	GN_O	13,97	---	---	---	13,97	---	---	---
	Summe	305,5	---	0,04	24,06	813,28	---	0,11	24,06
Rohrschwirl	N	276,01	---	0,85	11,18	315,41	---	0,85	11,18
Locustella	SE	43,76	---	---	3,16	43,76	---	---	3,16
luscinioides	**Summe**	319,77	---	0,85	14,34	359,17	---	0,85	14,34
Wiesenschaf-	SE	0,02	---	---	---	0,02	---	---	---
stelze	UF	7,67	---	13,47	3,66	7,67	---	13,93	3,66
Motacilla flava	GB_H	4,62	---	0,39	---	4,62	---	0,39	---
	GB_O	25,14	---	11,72	---	25,14	---	11,72	---
	GM_H	40,27	---	33,65	20,94	46,13	---	42,46	20,94
	GM_O	20,38	---	25,63	0,01	20,38	---	25,63	0,01
	GN_H	179,87	---	167,24	11,87	180,04	---	169,24	11,87
	GN_O	356,15	---	146,08	0,01	356,16	---	146,19	0,01
	GP_H	0,13	---	0,93	---	0,13	---	1,25	---
	Summe	634,25	---	399,11	36,49	640,29	---	410,81	36,49
Wespenbussard	WA_A	10,50	---	---	0,49	27,51	---	---	0,49
Pernis apivorus	WA_T	150,25	---	---	0,53	367,31	---	0,01	0,53
	WB_T	4,02	---	---	---	4,02	---	---	---
	WC_A	11,12	---	---	0,42	37,56	---	0,03	0,42
	WC_T	59,11	---	0,04	5,35	211,92	---	0,07	5,35
	WE_A	10,52	---	---	0,24	21,56	---	---	0,24
	WE_T	121,66	---	---	0,66	197,42	---	---	0,66
	WH_A	8,60	---	---	---	10,89	---	---	---
	WH_T	5,90	---	---	---	55,79	---	---	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WL_T	---	---	---	---	5,41	---	---	---
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	5,87	---	---	1,75	24,66	---	0,01	1,75
	WQ_T	61,09	---	---	15,64	226,27	---	---	15,64
	WW_T	0,34	---	---	---	0,34	---	---	---
	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	73,91	---	45,06	36,72	88,59	---	57,78	36,72
	GM_O	46,01	---	20,33	5,08	46,01	---	21,64	5,08
	GN_H	347,13	---	184,79	29,91	349,26	---	190,08	29,91
	GN_O	502,23	---	330,53	0,01	502,33	---	330,53	0,01
	GP_H	1,06	---	---	---	1,39	---	---	---
	Summe	1461,34	---	580,75	96,8	2220,26	---	600,15	96,8
Tüpfelsumpf-huhn ***Porzana porzana***	F	---	---	---	---	---	---	---	---
	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	34,37	---	---	6,89	44,23	---	---	6,89
	GM_O	15,21	---	---	---	15,21	---	---	---
	GN_H	304,97	---	---	11,11	306,69	---	---	11,11
	GN_O	481,28	---	---	---	481,33	---	---	---
	GP_H	0,71	---	---	---	0,99	---	---	---
	N	276,01	---	---	11,18	315,41	---	---	11,18
	SE	5,79	---	---	0,59	5,90	---	---	0,59
	UF	4,70	---	---	0,26	4,70	---	---	0,26
	WA_A	12,35	---	---	---	34,96	---	---	---
	WA_T	86,33	---	---	---	344,98	---	---	---
	WC_T	---	---	---	---	0,04	---	---	---
	WE_A	---	---	---	---	2,18	---	---	---
	WE_T	5,11	---	---	---	8,20	---	---	---
	WQ_T	---	---	---	---	---	---	---	---
	Summe	1268,71	---	0	30,03	1606,7	---	0	30,03
Wasserralle ***Rallus aquaticus***	SE	43,76	---	---	3,16	43,76	---	---	3,16
	N	276,01	---	0,85	11,18	315,41	---	0,85	11,18
	Summe	319,77	---	0,85	14,34	359,17	---	0,85	14,34
Waldschnepfe ***Scolopax rusticola***	WA_A	10,50	---	---	0,49	27,51	---	---	0,49
	WA_T	150,25	---	---	0,53	367,31	---	0,01	0,53
	WB_T	4,02	---	---	---	4,02	---	---	---
	WC_A	11,12	---	---	0,42	37,56	---	0,03	0,42

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WC_T	59,11	---	0,04	5,35	211,92	---	0,07	5,35
	WE_A	10,52	---	---	0,24	21,56	---	---	0,24
	WE_T	121,66	---	---	0,66	197,42	---	---	0,66
	WH_A	8,60	---	---	---	10,89	---	---	---
	WH_T	5,90	---	---	---	55,79	---	---	---
	WL_T	---	---	---	---	5,41	---	---	---
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	5,87	---	---	1,75	24,66	---	0,01	1,75
	WQ_T	61,09	---	---	15,64	226,27	---	---	15,64
	WW_T	0,34	---	---	---	0,34	---	---	---
	Summe	449,12	---	0,04	25,08	1190,8	---	0,12	25,08
Waldwasser-läufer ***Tringa ochropus***	WA_A	12,53	---	3,11	2,21	36,29	---	10,51	2,21
	WA_T	89,41	---	73,30	1,23	352,07	---	211,51	1,23
	WB_A	---	---	---	---	0,14	---	0,05	---
	WB_T	---	---	1,05	---	0,27	---	1,11	---
	WE_A	5,45	---	7,85	0,24	11,64	---	20,83	0,24
	WE_T	54,39	---	96,58	0,66	87,48	---	184,91	0,66
	WH_A	5,91	---	6,94	---	7,52	---	7,55	---
	WH_T	3,94	---	3,15	---	26,91	---	19,69	---
	WW_A	---	---	0,70	2,94	---	---	0,70	2,94
	WW_T	0,34	---	---	---	0,34	---	---	---
	Summe	171,97	---	192,68	7,28	522,66	---	456,86	7,28
Kiebitz ***Vanellus vanellus***	GB_H	5,01	---	---	---	5,01	---	---	---
	GB_O	36,87	---	---	---	36,87	---	---	---
	GM_H	35,31	---	50,62	18,12	45,17	---	55,01	18,12
	GM_O	15,21	---	28,75	0,01	15,21	---	28,75	0,01
	GN_H	306,62	---	35,09	11,48	308,34	---	35,09	11,48
	GN_O	485,78	---	50,48	---	485,83	---	50,48	---
	GP_H	0,71	---	0,35	---	0,99	---	0,39	---
	SE	43,76	---	---	3,16	43,76	---	---	3,16
	SO	0,81	---	---	1,36	0,88	---	---	1,36
	Summe	930,08	---	165,29	34,13	942,06	---	169,72	34,13
Gartenrot-schwanz ***Phoenicurus phoenicurus***	WC_A	11,12	---	---	0,42	37,56	---	0,03	0,42
	WC_T	59,11	---	0,04	5,35	211,92	---	0,07	5,35
	WE_A	10,52	---	---	0,24	21,56	---	---	0,24
	WE_T	121,66	---	---	0,66	197,42	---	---	0,66
	WH_A	8,60	---	---	---	10,89	---	---	---
	WH_T	5,90	---	---	---	55,79	---	---	---

Art	Zieltyp	Zielkategorie mit Flächengröße [ha]							
		ohne NLF				mit NLF			
		PE	PV	N	S	PE	PV	N	S
	WQ/WC_T	0,14	---	---	---	0,14	---	---	---
	WQ_A	5,87	---	---	1,75	24,66	---	0,01	1,75
	WQ_T	61,09	---	---	15,64	226,27	---	---	15,64
	WW_T	0,34	---	---	---	0,34	---	---	---
	Summe	284,35	---	0,04	24,06	786,55	---	0,11	24,06

4.2.3.1 Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele)

Vor dem Hintergrund der Anforderungen des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 lassen sich die nachfolgenden Mindestanforderungen für die im FFH-Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen des Anhanges I und die Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie sowie für die Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes ableiten (vergleiche SCHNITTER et al. 2006, V. DRACHENFELS 2015, NLWKN 2011, NMU 2015, BFN & BLAK 2017, NMELV & NMU 2019). Die Informationen zu den Erhaltungszielen sind überwiegend aus den jeweiligen Schutzgebietsverordnungen, die Aussagen zu den jeweiligen Lebensraumtypen beziehungsweise Arten enthielten, entnommen und gegebenenfalls neu zusammengestellt. Die Auflistung der Arten erfolgt nach den Angaben zu den charakteristischen und typischen Arten der Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen (vergleiche NLWKN 2011) und SSYMANK et al. (1998, 2021) sowie unter Berücksichtigung der zum Betrachtungsraum vorliegenden Daten (siehe Kap. 3.3 und 3.4) sowie den Angaben für den charakteristischen Artbestand in der Schutzgebietsverordnung (siehe Kap. 3.2 im Materialband). Die Anzahl erforderlicher Habitatbäume und Totholzbäume wird nach NMU (2015) sowie NMELV & NMU (2019) beziehungsweise den Vorgaben der Naturschutzgebietsverordnung geregelt. Die Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet beziehungsweise das EU-Vogelschutzgebiet umfassen auf Grundlage der vorstehenden Ausführungen die in Kap. 4.2.3.1.1 und 4.2.3.1.2 dargestellten Parameter für die maßgeblichen Bestandteile.

4.2.3.1.1 FFH-Gebiet

Besonderer Schutzzweck (Erhaltungsziele) für das Natura 2000-Gebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungsgrades. Die Erhaltungsziele umfassen mindestens die folgenden Parameter für die maßgeblichen Bestandteile.

Erhalt und Wiederherstellung der **Lebensraumtypen** als maßgeblicher Bestandteil des FFH-Gebietes:

- **Lebensraumtyp 3130 – Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 0,1 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 0,1 ha

- Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B
- Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

- Erhaltung des Erhaltungsgrades im Planungsraum A 0 ha, B rund 0,1 ha, C 0 ha

Oligo- bis mesotrophes stehendes Gewässer im Erhaltungsgrad B als nährstoffarmes bis mäßig nährstoffreiches, in der Regel fischfreies Stillgewässer in den Kötherwiesen auf sandigen beziehungsweise schluffigen Standorten mit trockenfallenden Teilbereichen durch stark schwankende Wasserstände sowie flache, naturnahe, unverbaute Ufer, klares bis leicht getrübtes dys- bis mesotrophes Wasser, offene Sandböden, geringe Verschlammung, kleinwüchsige Vegetation, extensiv beweidete, strukturreiche Gewässerrandstreifen mit allenfalls vereinzeltem Gehölzbewuchs am Ufer, einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (zum Beispiel Gewöhnlicher Pillenfarn (*Pilularia globulifera*), Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*)).

- **Lebensraumtyp 3150 – Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 35,5[71] ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 35,6[72] ha

  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

  - Erhalt des Erhaltungsgrades im Planungsraum: A 0 ha, B rund 19,6[73] ha, C rund 16[74] ha (Reduzierung des C-Anteiles lediglich anzustreben, aber nicht verpflichtend - siehe Tab. 1-3)

[71] Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengröße zu den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang: Gesamtflächengröße im FFH-Gebiet: 34,4 ha.
[72] Gegenüber dem Standarddatenbogen höhere Flächenangaben ergeben sich laut den Hinweisen des Netzzusammenhangs aus dem teilweise über das FFH-Gebiet in der präzisierten Abgrenzung hinausgehenden Planungsraums. Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengröße zu den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang: Referenzfläche – Planungsraum: rund 34,4 ha.
[73] Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengröße zu den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang: B-Anteil im Planungsraum rund 18,9 ha.
[74] Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengröße zu den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang: einem C-Anteil von 45% entsprechen rund 15,5 ha.

Natürliche eutrophe Seen im Gesamterhaltungsgrad B im Gebiet als Gräben, Rimpaugräben und Stillgewässer mit naturnahen, unverbauten Ufern, unbeeinträchtigtem, allenfalls leicht getrübtem, mesotrophem bis eutrophem Wasser, freie Wasserflächen sowie einer gut entwickelten Wasserschweber-, Tauchblatt- und Schwimmblattvegetation und ungenutzten Gewässerrandstreifen, allenfalls lückigem Gehölzbewuchs am Ufer sowie allenfalls einer begrenzten Verschlammung, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten (Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*), Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifoli*a), Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus ranae*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Gewöhnlicher Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Gewöhnliches Schilf (*Phragmites australis*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Dreifurchige Wasserlinse, (*Lemna trisulca*), Kleine Wasserlinse, (*Lemna minor*), Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), Vielwurzelige Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*), Schwimmendes Wassersternlebermoos (*Ricciocarpos natans*), Sprossende Armleuchteralge (*Tolypella prolifera*), Zerbrechliche Armleuchteralge (*Chara fragilis*), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*), Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*), Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*), Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*), Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Bitterling (*Rhodeus amarus*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Karausche (*Carassius carassius*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (Cas*tor fiber*), Große Weidenjungfer (*Chalcolestes viridis*), Kammmolch (*Triturus cristatus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Knäkente (*Anas querquedula*), Krickente (*Anas crecca*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Hecht (*Esox lucius*) und Schleie (*Tinca tinca*), zahlreiche Libellenarten). Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **6410 – Pfeifengraswiesen**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 0,7 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 0,4 ha

  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

  - Erhaltung des Erhaltungsgrades im Planungsraum A 0 ha, B rund 0,4 ha, C 0 ha

Pfeifengraswiesen im Gesamterhaltungsgrades B als artenreiche, nicht oder wenig gedüngte, neophyten- und gehölzfreie, spät gemähten, aus niedrig- und mittelwüchsigen Kräutern und Kleinseggen sowie hochwüchsigen Stauden, Binsen und Pfeifengras zusammengesetzte, unregelmäßig genutzte Wiesen auf stickstoffarmen, basenreichen oder mäßig basenarmen, wechselfeuchten, feuchten bis nassen Standorten (einschließlich Ausbildungen beziehungsweise Übergängen zu sonstigen artenreichen Nasswiesen), im Komplex mit anderen Grünland- und Sumpfbiotopen. Charakteristische Arten des Lebensraumtyps sind insbesondere Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Gewöhnliches Zittergras (*Briza media*), Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Hirsen-Segge (*Carex panicea*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*).

- **Lebensraumtyp 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 4,2 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 4,7[75] ha

  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): C
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

  - Zielwerte im Planungsraum: A 0 ha, B rund 4,7 ha, C 0 ha (aus dem Netzzusammenhang Reduzierung des C-Anteils auf 0 % notwendig, siehe Tab. 1-3)
    - davon Erhalt von rund 2 ha im Erhaltungsgrad B aufgrund des allgemeinen Verschlechterungsverbots der FFH-Richtlinie
    - davon Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang (Reduzierung des C-Anteils auf 0%) – im Planungsraum: rund 2,7 ha im Erhaltungsgrad B

  - Flächenmehrung aufgrund des Netzzusammenhangs notwendig (vergleiche Tab. 1-3) im Planungsraum: rund 25,48 ha

[75] Die Angaben zum Flächenumfang der Referenzfläche im Planungsraum wurden vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz im Rahmen der Hinweise zum Netzzusammenhang zur Verfügung gestellt (siehe Tab. 1-3).

Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B als artenreiche, neophyten-freie Hochstaudenfluren mit allenfalls vereinzeltem Gehölzanflug, einschließlich ihrer Vergesellschaftungen mit Röhrichten auf mäßig nährstoffreichen, feuchten bis nassen Standorten, vorwiegend entlang von Gewässerufern und feuchten Waldrändern, sowie allenfalls lückigem Gehölzbewuchs einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten (zum Beispiel Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*), Teillebensraum von Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*). Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor

- **Lebensraumtyp 6440 - Brenndolden-Auenwiesen**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 4,3 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 4,3 ha

  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

  - Erhaltung des Erhaltungsgrades im Planungsraum: A rund 1,5 ha (aufgrund des allgemeinenVerschlechterungsverbots der FFH-Richtlinie), B rund 2,9 ha, C 0 ha

  - Flächenmehrung aufgrund des Netzzusammenhangs notwendig (vergleiche Tab. 1-3) im Planungsraum: 17,9 ha.

Entwicklung der Einzelflächen gegenwärtig ohne Lebensraumtyp mindestens in den Erhaltungsgrad B beziehungsweise Erhalt der gegenwärtig bereits im Lebensraumtyp im genannten Erhaltungsgrad befindlichen Flächen. Gegebenenfalls kann der oben

angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Erhaltungsgrad A (weitere Angaben siehe Kap. 4.2.3.2) entwickelt werden.

Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad A (aufgrund des Verschlechterungsverbotes) als artenreiche, aus niedrig-, mittel- und hochwüchsigen Gräsern und Kräutern zusammengesetzte, unregelmäßig genutzte (zielkonform durch regelmäßige Mahd genutzte), nicht oder wenig gedüngte, vorwiegend gemähte Wiesen auf nassen, wechselfeuchten, zeitweise überschwemmten Standorten (mit intaktem Wasserhaushalt). Charakteristische Arten sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*).

Lebensraumtyp 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen

- Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 61,4 ha[76]
- Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 57,5[77] ha
- Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B
- Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B
- Erhaltung des Erhaltungsgrades im Planungsraum: A 0 ha, B rund 31,6[78] ha, C 25,9[79] ha (Reduzierung des C-Anteiles lediglich anzustreben, aber nicht verpflichtend - siehe Tab. 1-3)

Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B als artenreiche, nicht oder wenig gedüngte, aus niedrig-, mittel- und hochwüchsigen Gräsern und Kräutern zusammengesetzte, vorwiegend gemähte Wiesen oder wiesenartige Extensivweiden auf mäßig feuchten bis mäßig trockenen Standorten (einschließlich der Entwicklung zu artenreichen Nasswiesen bei Wiedervernässung), teilweise im Komplex mit Feucht-

[76] Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengröße zu den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang: Gesamtflächengröße im FFH-Gebiet: rund 70,8 ha.
[77] Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengröße zu den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang: Referenzfläche – Planungsraum: rund 69 ha, für ausschließlich Flächen des FFH-Gebietes: rund 57,1 ha.
[78] Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengröße zu den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang: B-Anteil im Planungsraum rund 30,9 ha.
[79] Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengröße zu den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang: C-Anteil im Planungsraum rund 28,5 ha (entsprechen rund 48% Flächenanteil) , für ausschließlich Flächen des FFH-Gebietes rund 26,2 ha (entsprechen rund 45,9% Flächenanteil).

grünland, Magerrasen oder artenreichem Weidegrünland sowie landschaftstypischen Gehölzen (Hecken, Gebüsche, Baumgruppen). Charakteristische Arten sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*).

- **Lebensraumtyp 9110 – Hainsimsen-Buchenwälder**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 3,5 ha
  - Referenzfläche – Planungsraum: rund --- ha
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): ---
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: ---

Der Lebensraumtyp 9110 ist laut den Angaben des Standdarddatenbogens sowie den Hinweisen aus dem Netzzusammenhang nicht signifikant. Der Lebensraumtyp kommt nur im Bereich der Niedersächsischen Landesforsten vor.

- **Lebensraumtyp 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 89,9 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 6,4 ha

- Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B
- Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

- Zielwert im Planungsraum: A 0 ha, B rund 6,8 ha, C 0 ha
    - davon Erhalt von rund 6,45 ha im Erhaltungsgrad B aufgrund des allgemeinen Verschlechterungsverbots der FFH-Richtlinie
    - davon Flächenmehrung aufgrund des Netzzusammenhangs notwendig (vergleiche Tab. 1-3) im Planungsraum: rund 0,3[80] ha (entspricht einer Flächenmehrung um 7 % entsprechend den Angaben zum landesweiten Lebensraumtyp-Konzept (Entwurfsfassung))

Entwicklung der Einzelflächen gegenwärtig ohne Lebensraumtyp zumindest mittel- bis langfristig mindestens in den Erhaltungsgrad B beziehungsweise Erhalt der gegenwärtig bereits im Lebensraumtyp im genannten Erhaltungsgrad befindlichen Flächen (Kurzfristig ist die Entwicklung zusätzlicher Lebensraumtyp-Flächen im Erhaltungsgrad C ausreichend, weil die größere Lebensraumtyp-Fläche an sich als Verbesserung gewertet wird und weil es längere Zeit braucht, bis ein neu etablierter Wald-Lebensraumtyp Erhaltungsgrad B erreichen kann. Langfristig ist mindestens Erhaltungsgrad B das Ziel). Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Erhaltungsgrad A (weitere Angaben siehe Kap. 4.2.3.2) entwickelt werden.

Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad A) als naturnahe beziehungsweise halbnatürliche, strukturreiche, möglichst großflächige und unzerschnittene Wälder auf feuchten bis nassen mehr oder weniger basenreichen Standorten mit nur geringer bis mäßiger Entwässerung (intaktem Wasserhaushalt) sowie natürlichem Relief und weitestgehend intakter Bodenstruktur, einschließlich der typischen Tier- und Pflanzenarten mit lebensraumtypischen Baumarten beziehungsweise als Naturwald in natürlicher Entwicklung, in den übrigen Flächen mit mindestens zwei (mindestens drei) natürlichen oder naturnahen Waldentwicklungsphasen in mosaikartiger Struktur, Baumarten mit einem kontinuierlich hohen Anteil von mindestens 3 (mindestens 6) lebenden Habitatbäumen und mindestens 1 (mindestens 3) Stämmen starken Totholzes pro Hektar oder totholzreicher Uraltbäume, einer artenreichen Strauch- und Krautschicht mit nur geringen Defiziten (annähernd vollständig) sowie vielgestaltigen Waldinnenrändern. Charakteristische Arten sind Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus*

[80] Für die Flächenmehrung stehen zudem weitere rund 35 ha Fläche, mit dem Zieltyp WQ/WC zur Verfügung die aktuell weder dem Lebensraumtyp 9160 noch 9190 zugeordnet sind. Bei den Flächen handelt es sich derzeit um Weihnachtsbaumplantagen.

excelsior), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*). Die Krautschicht ist standorttypisch ausgeprägt Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **Lebensraumtyp 9190 – Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 127 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 27,7 ha

  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

  - Zielwert im Planungsraum: A 0 ha, B rund 30,9 ha, C 0 ha (<u>aus dem Netzzusammenhang Reduzierung des C-Anteils auf 0% notwendig</u>, siehe Tab. 1-3)
    - davon Erhalt von rund 13,9 ha im Erhaltungsgrad B aufgrund des allgemeinen Verschlechterungsverbots der FFH-Richtlinie
    - davon Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang (Reduzierung des C-Anteils auf 0%) – im Planungsraum: rund 13,8 ha[81] im Erhaltungsgrad B
    - davon Flächenmehrung aufgrund des Netzzusammenhangs notwendig (vergleiche Tab. 1-3) – Planungsraum: 3,2 ha[82] (entspricht einer Flächenmehrung um 12% entsprechend den Angaben zum landesweiten LRT-Konzept (Entwurfsfassung))

Entwicklung der Einzelflächen gegenwärtig ohne Lebensraumtyp mindestens in den Erhaltungsgrad B beziehungsweise Erhalt der gegenwärtig bereits im Lebensraumtyp

[81] Davon Flächen im FFH-Gebiet rund 5,5 ha.

[82] Für die Flächenmehrung stehen zudem weitere rund 35 ha Fläche, mit dem Zieltyp WQ/WC zur Verfügung die aktuell weder dem Lebensraumtyp 9160 noch 9190 zugeordnet sind. Bei den Flächen handelt es sich um Weihnachtsbaumplantagen. Eine Entwicklung zu beiden Lebensraumtypen ist möglich.

im genannten Erhaltungsgrad befindlichen Flächen. Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Erhaltungsgrad A (weitere Angaben siehe Kap. 4.2.3.2) entwickelt werden.

Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur* im Gesamterhaltungsgrad B (einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad A) als naturnahe, strukturreiche Eichmischwälder, möglichst großflächige und unzerschnittene Bestände auf mehr oder weniger basenarmen, trockenen bis nassen Standorten mit natürlichem Relief und intakter Bodenstruktur, teilweise auf stark entwässerten Niedermoortorfen, (im Gebiet haben sich die Bestände aus nachhaltig nicht wiedervernässbaren entwässerten Moorbirkenwäldern entwickelt), mit mindestens zwei (allen) natürlichen und naturnahen Waldentwicklungsphasen in mosaikartigem Wechsel, mit nur geringer bis mäßiger Abweichung (ohne Abweichung) von den lebensraumtypischen Baumarten als Naturwald, in den übrigen Flächen mit einem kontinuierlich hohen Tot- und Altholzanteil, Höhlenbäumen, mindestens 3 (mindestens 6) lebenden Habitatbäumen und mindestens 1 (mindestens 3) Stämmen starken Totholzes pro Hektar oder totholzreicher Uraltbäume sowie einer artenreichen Strauchschicht mit nur geringen Defiziten (annähernd vollständig) und vielgestaltigen Waldrändern mit nur geringen bis mäßigen (keinen bis sehr geringen) Beeinträchtigungen, einschließlich ihrer typischen Tier- und Pflanzenarten (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer). Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **Lebensraumtyp 91D0 – Moorwälder**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 0,3 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 0,3 ha

  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): C
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

- Wiederherstellung des Erhaltungsgrades im Planungsraum: A 0 ha, B rund 0,3 ha (aufgrund Schutzgebietsverordnung), C 0 ha

Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B als naturnahe Pfeifengras-Birken- und Kiefern-Moorwälder sowie Birken- und Kiefern-Bruchwälder mit standortgerechten autochthonen Baumarten in einer mosaikartigen Struktur und einer standorttypischen Strauch, Kraut- und torfmoosreichen Moosschicht sowie einem hohen Anteil an Altholz, besonderen Habitat- und Höhlenbäumen, starkem liegenden sowie stehenden Totholz, natürlich entstandenen Lichtungen und strukturreichen Waldrändern auf nassen bis morastigen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten in einem intakten Wasserhaushalt, einer intakten Bodenstruktur und einem natürlichen Relief, einschließlich der typischen Tier- und Pflanzenarten (Moor-Birke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Gemeine-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Sumpf-Porst (*Rhododendron tomentosum*)). Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **Lebensraumtyp 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 61,1 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 31,3 ha

  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

  - Zielwerte im Planungsraum: A rund 3,4 ha (aufgrund des allgemeinen Verschlechterungsverbots der FFH-Richtlinie), B rund 28 ha, C 0 ha (<u>aus dem Netzzusammenhang Reduzierung des C-Anteils auf 0% notwendig</u>, siehe Tab. 1-3)
    - davon Erhalt von rund 16,1 ha im Erhaltungsgrad B aufgrund des allgemeinen Verschlechterungsverbots der FFH-Richtlinie
    - davon Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang (Reduzierung des C-Anteils auf 0%) – im Planungsraum: rund 11,9 ha im Erhaltungsgrad B

Entwicklung der Einzelflächen gegenwärtig ohne Lebensraumtyp zumindest mittel- bis langfristig in den Erhaltungsgrad B beziehungsweise Erhalt der gegenwärtig bereits

im Lebensraumtyp im genannten Erhaltungsgrad befindlichen Flächen. Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Erhaltungsgrad A (weitere Angaben siehe Kap. 4.2.3.2) entwickelt werden.

Auenwälder im Gesamterhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad A (aufgrund des Verschlechterungsverbotes) als natürliche beziehungsweise naturnahe, feuchte bis nasse, zeitweise überflutete, (weitgehend intakter Wasserhaushalt) Erlen- und Eschenwälder aller Altersstufen und Entwicklungsphasen, mit lebensraumtypischen Baumarten mit einem kontinuierlich hohen Anteil, im Mittel mindestens 10, lebender Habitatbäume und mindestens 5 Stämmen starken Totholzes oder totholzreicher (Ur-)altbäume pro Hektar, mit spezifischen Habitatstrukturen (Tümpel, feuchte Senken, Verlichtungen, Flutrinnen) sowie einer artenreichen, gering defizitären Strauch- und Krautschicht (standorttypisches Arteninventar annähernd vollständig, <2 Straucharten zahlreich vorhanden, <8 Arten von Farn- und Blütenpflanzen) und vielgestaltigen Waldrändern einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)). Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

- **Lebensraumtyp 91F0 – Hartholzauenwälder**

  - Gesamtflächengröße – FFH-Gebiet (Gebietsbezogene Einstufungen, siehe Tab. 1-3): rund 32,4 ha
  - Erhaltung der Referenzfläche im Planungsraum: rund 8,7 ha
  - Gesamt-Erhaltungsgrad aus dem Netzzusammenhang – Planungsraum (siehe Tab. 1-3): B

- Gesamt-Erhaltungsgrad aus den Schutzgebietsverordnungen: B

- Zielwerte im Planungsraum: A 0 ha, B rund 7,9 ha, C rund 1,7 ha (aus dem Netzzusammenhang Reduzierung des C-Anteils auf <20% notwendig[83], siehe Tab. 1-3)
    - davon Erhalt von rund 4,6 ha im Erhaltungsgrad B aufgrund des allgemeinen Verschlechterungsverbots der FFH-Richtlinie
    - davon Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang (Reduzierung des C-Anteils auf mindestens 19%) – im Planungsraum: rund 2,4 ha im Erhaltungsgrad B

- Flächenmehrung aufgrund des Netzzusammenhangs notwendig (vergleiche Tab. 1-3) – im Planungsraum: 0,9 ha[84]

Hartholzauenwälder mit Gesamterhaltungsgrad B als naturnaher Wald der einen naturnahen Wasserhaushalt, teilweise unter dem zeitweiligen Hochwassereinfluss der Aller, mit charakteristischen periodischen Überflutungen und allen Altersphasen in mosaikartigem Wechsel aufweist, mit lebensraumtypischen, autochthonen Baumarten, mit einem kontinuierlich hohen Altholzanteil von mindestens 20 pro Hektar, Höhlenbäumen, mit mindestens 5 Habitatbäumen und einem kontinuiertlich hohen Totholzanteil von mindestens 5 Stämmen starken Totholzes und totholzreicher (Ur-)altbäume pro Hektar, einer artenreichen Kraut- und Strauchschicht, vielgestaltigen Waldrändern und auetypischen Habitatstrukturen (Flutrinne, feuchte Senken, Tümpel, und anderes), einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)). Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

[83] Reduzierung des C-Anteils auf mindestens 19 %.

[84] Angaben zum Umfang der Flächenmehrung aus dem Netzzusammenhang erfolgten durch die Fachbehörde für Naturschutz nicht. In Anlehung an die Hinweise zu den Lebensraumtypen 9190 und 9160 werden 10 % des Wertes der Referenzfläche angestrebt.

Erhalt und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population der **Arten des Anhanges II** der FFH-Richtlinie als maßgeblicher Bestandteil des FFH-Gebietes (vergleiche auch Tab. 4-7). Das bedeutet im Einzelnen:

- **Biber (*Castor fiber*)**

Erhalt oder Entwicklung (Wiederherstellung)[85] einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population mit mindestens sieben Revieren des Bibers in Gesamterhaltungsgrad B (aktueller Erhaltungsgrad C, Wiederherstellung des Erhaltungsgrades B aufgrund des Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot) durch die Sicherung und Entwicklung naturnaher, im Winter ausreichend frostfreier Gewässer, langsam fließender Fließgewässer mit strukturreicher, dichter, überhängender Vegetation und weichholzreichen Gehölzsäumen, Auen sowie im naturnahen Grabensystem und angrenzenden Gehölzen durch die Erhaltung und Förderung eines störungsarmen, weitgehend unzerschnittenen Lebensraumes und Niederungsbereiches, reicher submerser und emerser Vegetation, einem in Teilen weichholzreichen Uferrandstreifen mit gutem Regenerationsvermögen und störungsarmen, gefahrenfreien Wander- und Ausbreitungsmöglichkeiten entlang der Gewässer im Sinne des Biotopverbundes (zum Beispiel Gewässerrandstreifen), ausreichender Verfügbarkeit von Winternahrung und störungsfreien Deckungs- und Siedlungsmöglichkeiten unter Zulassen der vom Biber verursachten natürlichen Gewässerdynamik.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 2,34 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 41,13 ha und 8,57 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF),** naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 8,56 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 5,24 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 10,99 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 95,14 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 16,05 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_A}$, $\mathbf{WA_T}$), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,63 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WE_T}$), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WH_A}$, $\mathbf{WH_T}$), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,3 h naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WW_T}$).

[85] Die Formulierung „Entwicklung)“ entspricht den Begrifflichkeiten innerhalb der hier relevanten Schutzgebietsverordnungen (vergleiche Kap. 3.2 des Materialbandes). Die Angaben in Klammer greifen zur besseren Nachvollziehbarkeit die fachlichen Bezeichnungen der hier vorliegenden Unterlage auf. Die Ausführung gilt für alle gleichartigen Ergänzungen innerhalb das des Kap. 4.2.3.1 (Erhaltungsziele), sofern eine Wiederherstellungsnotwendigkeit vorliegt.

Aufgrund der Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot zusätzliche Neuentwicklung von Flächen des Zieltyps **WE** (Weidenauwald) auf bis zu 0,39 ha zur Verbesserung der Nahrungsgrundlage.

Für den Biber besteht zudem eine Wiederherstellungnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang (Erhaltungsgrad U1 – unzureichend). Im Planungsraum wurden mit der Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) bereits alle Querbauwerke optimiert, sodasss es im Gebiet keine weiteren Aufwertungsmöglichkeiten bezüglich der linearen Durchgängigkeit für die Art gibt. Bei möglichen künftigen Baumaßnahmen, die die Lebensräume des Bibers betreffen, ist auch weiterhin auf die Passierbarkeit zu achten.

- **Bitterling (*Rhodeus amarus*)**

Erhalt oder Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population mit mindestens 0,25 Individuen pro Quadratmeter[86] in Gesamterhaltungsgrad B in durchgängigen Fließgewässerabschnitten mit mäßig häufig auftretenden Hochwasserereignissen, sandigem oder schlammigem Grund und überwiegend geringer Wassertiefe sowie ausreichend großen Vorkommen von Großmuscheln sowie einer gewässertypischen Fischfauna und einem reichen Nahrungsangebot (zum Beispiel Wirbellose, Algen); Erhalt und Wiederherstellung insgesamt der typischen Niederungslandschaft mit ihren grundwasser- und überschwemmungsabhängigen Lebensräumen und einem verzweigten Gewässernetz einschließlich temporär überfluteter Bereiche, sommerwarme, natürlicherweise langsam fließende oder stehende Fließgewässer, Altarme und Altwässer, Gräben und andere Stillgewässer, mit verschiedenen Sukzessionsstadien, wasserpflanzenreichen Uferzonen und in Intensität und Ausführung angepasster schonender Unterhaltung; Erhalt und Förderung von potentiellen weiteren Lebensräumen beziehungsweise Sekundärlebensräumen (Stillgewässern) sowie Ausbreitungsmöglichkeiten durch gefahrenfreie Verbindungskorridore.

[86] Laut des Dezernates Binnenfischerei sollte aufgrund des lokal beschränkt vorkommenden Bitterlings auch die Beeinträchtigung und die Habitatqualität gemäß des Bewertungsschemas (BFN 2017) in einen bestmöglichen Zustand gebracht und so indirekt die Bewertung "B" gesichert werden. Für den Erhaltungsgrad B bedeutet das entsprechend: Zum überwiegenden Teil Lebensraumverbund des Gewässersystems, dauerhaft oder durch mittelhäufig bis häufig auftretende Hochwasser oder vollständiger Lebensraumverbund durch seltene Hochwasser, ausgedehnte, mehr als geringe Muschelbestände, mindestens geringe submerse und emerse Wasserpflanzendeckung, und mindestens 50 % anteil der Probestellen mit aeroben Sedimentauflagen, gewässerbauliche Veränderungen ohne erkennbar negativen Einfluss, eine Gewässerunterhaltung in geringem Umfang ohne erkennbare Auswirkungen sowie die anthropogenen Stoff- und Feinsedimenteinträge mit nur geringen Auswirkungen.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 44,47 ha und 5,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF),** naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 4,67 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,6 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 9,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 90,63 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 6,82 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 11,85 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 8,37 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 18,51 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,41 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 2,84 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 8,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,11 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

- **Fischotter (*Lutra lutra*)**

Erhalt oder Entwicklung (Wiederherstellung) einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population mit mindestens einem Individuum (entsprechend der Populationsgröße des Standdarddatenbogens) des Fischotters in Gesamterhaltungsgrad B durch die Sicherung und Entwicklung weitgehend unzerschnittener, störungsarmer Niederungsbereiche mit naturnahen Gewässern und Auen, natürlicher Gewässerdynamik, auentypischen Habitatstrukturen, gewässerbegleitenden Wäldern, Ufergehölzen, Hochstaudenfluren und Röhrichten, hoher Gewässergüte, einem vollständigen, in (fließ)gewässertypischen Abundanzen vorkommenden Arteninventar, störungsarmen strukturreichen Gewässerrändern mit vielfältigen Deckungsmöglichkeiten störungsfreien Ruheplätzen (zum Beispiel Reisighaufen), Schlaf- und Wurfbauen sowie eines naturnahen, vernetzten Grabensystems, störungsarmen, gefahrenfreien Wandermöglichkeiten entlang der Fließgewässer und der Gräben im Sinne des Biotopverbunds (zum Beispiel Gewässerrandstreifen, Bermen, Umfluter).

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 2,34 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 41,03 ha und 12,69 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 8,59 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 6,1 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 7,26 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 48,94 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf

bis zu 11,61 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,46 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**,), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,17 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 2,21 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,4 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Aufgrund der Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang (Erhaltungsgrad U1 – unzureichend) zusätzliche Neuentwicklung von Flächen des Zieltyps **WE** auf bis zu 12,82 ha und des Zieltyps **UF** auf bis zu 22,83 ha. Für den Fischotter wäre zudem die Verbesserung der linearen Durchgängikeit an Fließgewässern denkbar. Im Planungsraum wurden mit der Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) jedoch bereits alle Querbauwerke optimiert, sodasss es im Gebiet keine weiteren Aufwertungsmöglichkeiten bezüglich der linearen Durchgängigkeit für die Art gibt. Bei möglichen künftigen Baumaßnahmen, die die Lebensräume des Fischotters betreffen, ist auch weiterhin auf die Passierbarkeit zu achten.

- **Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)**[87]

Erhalt oder Entwicklung (Wiederherstellung) einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population der Grünen Flussjungfer in Gesamterhaltungsgrad B in den naturnahen Bereichen der Fließgewässer und ihrer Zuflüsse mit feinsandig-kiesigem Gewässergrund, Flachwasserbereichen und vegetationsfreien Sandbänken sowie teilweise beschatteten Ufern als Lebensraum der Libellen-Larven; mit Gebüschen als Reifehabitate, Vermeidung des Eintrags von Bodenpartikeln in das Gewässersystem; Reduzierung der Mobilisierung von Bodenpartikeln innerhalb von Gewässern des Einzugsgebietes, Wahrung oder Förderung einer Gewässergüte zwischen Güteklasse I und II.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,06 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 2,53 ha ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 7,98 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 2,07 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_O**).

Aufgrund der Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang (Erhaltungsgrad U1 – unzureichend) Aufwertung von Fließgewässern (naturschutzfachlicher

[87] Erhaltungsziel laut der Schutzgebietsverordnung „Politz und Hegholz“ (siehe Kap. 3.2 im Materialband), laut Angaben des NLWKN ist jedoch kein signifikantes Vorkommen im Planungsraum bekannt. Die Art fehlt im aktuellen Standdarddatenbogen. Rechtlich maßgeblich sind die Festsetzungen der Schutzgebietsverordnung.

Zieltyp **F** auf bis zu 2,53 ha) durch das Einbringen von Kiesbänken, die schonende Gewässerunterhaltung und die Schaffung flacher Uferpartien im Bereich des Naturschutzgebietes Nr. 163 „Politz und Hegholz“. Von der Extensivierung der an die Gewässer angrenzenden Grünlandflächen ist darüber hinaus eine positive Wirkung auf die Grüne Flussjungfer zu erwarten (Aufwertung von Nahrungshabitaten für Imagines, verminderter Eintrag von Nähr- und Schadstoffen in die Gewässer selbst).

- **Kammmolch (*Triturus cristatus*)**

Erhalt einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population des Kammmolches mit einer Populationsgröße von mindestens 101 Individuen in Gesamterhaltungsgrad B durch die Sicherung und Entwicklung von Sommer- und Winterlebensräumen in unzerschnittenen, störungsarmen Niederungsbereichen mit einem Komplex aus mehreren zusammenhängenden, dauerhaft wasserführenden, kleineren, tieferen, natürlicherweise fischfreien, sonnenexponierten, meso- bis eutrophen unbeschatteten Stillgewässern (Teiche, Tümpel, Grünlandweiher, Gräben ohne Zu- und Ablauf) mit guter Wasserqualität, mit ausgeprägter, submerser und emerser Vegetation, Flachwasserzonen, mit strukturiertem Gewässergrund und benthischen Futtertieren als Laichgewässer sowie nur extensiv genutzten, strukturreichen, besonnte Uferbereichen mit vereinzeltem Gehölzbewuchs in einer strukturreich ausgeprägten Umgebung als terrestrischer Lebensraum (zum Beispiel Brachen, Feuchtwiesen und -weiden, Wald, extensives Grünland, Hecken) im räumlichen Zusammenhang mit Feldgehölzen und Waldbereichen als weiteren Landlebensraum mit einem reichen Angebot an Winterquartieren (zum Beispiel Erdhöhlen, Totholz, Baumstubben, Stein- und Reisighaufen) und vernetzt mit weiteren Vorkommen bei stabilen Grundwasserverhältnissen und ohne Verlust von Überflutungsräumen.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 2,34 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 41,31 ha und 30,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF),** Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 31,4 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 101,85 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 641,0 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,72 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 297,49 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 5,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_A}$, $\mathbf{WA_T}$), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis 3,68 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WC_T}$, $\mathbf{WC_A}$), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 38,57 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WE_T}$, $\mathbf{WE_A}$), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 8,98 h naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WH_A}$, $\mathbf{WH_T}$), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 19,37 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WQ_A}$, $\mathbf{WQ_T}$), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,34 h naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WW_T}$),

Aufgrund der Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang (Erhaltungsgrad U1 – unzureichend) zusätzliche Neuentwicklung geeigneter Gewässerkomplexe inklusive Landlebensräumen. Anlage von fünf bis zehn Komplexen aus mindenstens drei Klein- oder Kleinstgewässern im Bereich des Zieltyps **SE$_{SU}$** (auf bis zu 539,95 ha). Neben der Neuanlage von Gewässern sind Entlandungsmaßnahmen in den bestehenden, nicht mehr zur Reproduktion geeigneten Stillgewässern und Tümpeln durchzuführen.

- **Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)**

Erhalt oder Entwicklung (Wiederherstellung) einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population mit mindestens 0,035 lndividuen pro Quadratmeter[88] in Gesamterhaltungsgrad B in naturnahen, sommerwarmen, vorwiegend wasserpflanzenreichen, natürlicherweise langsam fließenden oder stehenden, mäßig verschlammten, eutrophen Fließgewässern und Grabensystemen sowie Stillgewässer in naturnahen, periodisch überfluteten Niederungen mit flachen Verlandungszonen, mit weichblättrigen und gefiederten Unterwasserpflanzen (Tauchblattpflanzenbestände) sowie lockeren, durchlüfteten Schlammböden auf sandigem Untergrund und einem reichen Nahrungsangebot (zum Beispiel Würmer, Schnecken, Insektenlarven), seltener Feinsandböden, mit der Möglichkeit sich bei Austrocknung bis zu 50 cm tief einzugraben sowie gefahrenfreien Ausbreitungsmöglichkeiten durch Verbindungskorridore (zum Beispiel Rohre, Gräben) mit in Intensität und Ausführung angepasster schonender Unterhaltung; Erhalt und Förderung von potenziellen weiteren Lebensräumen beziehungsweise Sekundärlebensräumen in einem naturnahen, verzweigten Grabensystem durch schonende, den Habitatansprüchen der Art gerecht werdender Durchführung der Unterhaltung an wasserpflanzenreichen Verlandungsgewässern mit lockeren 30 bis 60 cm starken Schlammschichten am Grund (verschlammten und wasserpflanzenreichen Entwässerungsgräben und Teichen).

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 44,47 ha und 5,71 ha naturschutzfachlicher

[88] Laut des Dezernates Binnenfischerei sollte aufgrund der schwierigen Nachweisbarkeit des Schlammpeitzgers auch die Beeinträchtigung und die Habitatqualität gemäß des Bewertungsschemas (BFN 2017) in einen bestmöglichen Zustand gebracht und so indirekt die Bewertung "B" gesichert werden. Für den Erhaltungsgrad B bedeutet das entsprechend: Zum überwiegendenteil Lebensraumverbund des Gewässersystems, dauerhaft oder durch mittelhäufig bis häufig auftretende Hochwasser oder vollständiger Lebensraumverbund durch seltene Hochwasser, mindestens 25 % Anteil der Probestellen mit überwiegend organisch geprägten Feinsedimentauflagen und überwiegend über 10 cm Auflagendicke, mindestens geringe submerse und emerse Wasserpflanzendecke, Gewässerbauliche Veränderungen ohne erkennbar negativen Einfluss, schonende Gewässerunterhaltung, anthropogene Stoff- und Feinsedimenteinträge mit nur geringer Auswirkung sowie mittlere bis gerine weitere Beeinträchtigungen..

Zieltyp **SE** und **UF),** naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 5 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,6 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 8,94 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 90,63 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 6,82 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 11,16 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis 8,37 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 18,51 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,41 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 2,84 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 8,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,11 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Aufgrund der Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang (Erhaltungsgrad U1 – unzureichend) zusätzliche Neuentwicklung geeigneter Gewässerlebensräume durch artangepasste Gewässerunterhaltung auf insgesamt 2,15 ha dauerhaft wasserführender Gräben und Optimierung der Strukturen des vorhandenen Grabensystems und einer Verminerung der Belastungen durch anthropogene Stoff- und Feinsedimenteinträge.

- **Steinbeißer (*Cobitis taenia*)**[89]

Erhalt oder Entwicklung (Wiederherstellung) einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population mit mindestens 0,035 Individuen pro Quadratmeter des Steinbeißers in Gesamterhaltungsgrad B in durchgängigen, zumindest teilweise besonnten Gewässern mit vielfältigen Uferstrukturen, abschnittsweiser Wasservegetation, gering durchströmten Flachwasserbereichen und sich umlagerndem sandigem Gewässerbett sowie einer gewässertypischen Fischfauna.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 1,81 ha und 0,66 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF),** naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 2,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 0,24 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 13,14 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu

[89] Erhaltungsziel laut der Schutzgebietsverordnung „Politz und Hegholz“ (siehe Kap. 3.2 im Materialband), laut Angaben des NLWKN ist jedoch kein signifikantes Vorkommen im Planungsraum bekannt. Die Art fehlt im aktuellen Standdarddatenbogen. Rechtlich maßgeblich ist die Festsetzung der Schutzgebietsverordnung.

1,14 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) und Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,11 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WE_A}$).

Aufgrund der Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang (Erhaltungsgrad U1 – unzureichend) Aufwertung von Fließgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **F** auf bis zu 2,53 ha) durch die Strukturverbesserung und die schonende Gewässerunterhaltung im Bereich des Naturschutzgebietes Nr. 163 „Politz und Hegholz“ sowie die Verbesserung der Durchgängigkeit im Grabensystem. Außerdem profitiert der Steinbeißer von Strukturverbesserungsmaßnahmen und der schonen Grabenunterhaltung, die für den Schlammpeitzger umzusetzen sind.

4.2.3.1.2 EU-Vogelschutzgebiet (verpflichtende Ziele)

Besonderer Schutzzweck (Erhaltungsziele) für das Natura 2000-Gebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungsgrades. Die Erhaltungsziele umfassen mindestens die folgenden Parameter für die maßgeblichen Bestandteile (vergleiche auch Tab. 4-8).

Erhalt und Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population der wertbestimmenden und sonstigen signifikanten Vogelarten als maßgeblicher Bestandteil des EU-Vogelschutzgebietes:

Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Erhalt einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Sicherung und Wiederherstellung störungsarmen, offenen bis halboffenen, feuchten bis nassen, zeitweise flach überschwemmte Niederungsbereichen mit extensiv genutzten Feucht- und Nasswiesen, Brachen, Riedern und lockeren Röhrichten, mit eingestreuten Flachwasserbereichen (zum Beispiel Blänken, Mulden, Kleingewässer, Verlandungszonen) mit Bulten zur Nestanlage als störungsarmer Brutplätze und als Rastplätze sowie kurzrasiger Vegetation und offenen Schlammflächen mit stocherfähigem Boden als Nahrungshabitat. Erhalt von mindestens 57 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 5,79 ha, und 4,70 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE und UF),** Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 49,58 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 786,25 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis

zu 276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 98,69 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_A}$, $\mathbf{WA_T}$), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 5,11 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WE_T}$).

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Erhalt und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population des Braunkehlchens in Gesamterhaltungsgrad B durch Sicherung und Wiederherstellung von offenen, strukturreichen Niederungsbereichen mit mehr oder weniger extensiv genutzten, blüten- und insektenreichen, kleinparzelligen Dauergrünländern, Seggenriedern, Nasswiesen, Brachen, Hochstaudenfluren und vielfältigen linearen, ruderalen, spät gemähten Saumstrukturen (zum Beispiel Graben- und Wegränder, Zauntrassen, Randstreifen, Nutzungsgrenzen) als strukturreiche offene Kulturlandschaft mit einem kleinflächigen Wechsel aus Wiesen und Weiden mit spätem Mahdtermin als Nistplatz, mit Weidepfählen und kleinen Einzelbüschen als Sing- und Jagdwarten, angrenzend an lückige beziehungsweise. kurzrasige Vegetation (Wiesen, Weiden) als Nahrungshabitat sowie Ruderal- und Brachstrukturen in den Übergangsbereichen der Niedermoorstandorte. Erhalt von fünf Brutpaaren und Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot von mindestens 50 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,02 ha und 7,67 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 29,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 60,65 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 536,02 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,13 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 109,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 0,03 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_T}$), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WQ/WC_T}$),

Zur Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot ist die Habitatqualität der zu erhaltenden Flächen zu verbessern, indem insbesondere Saumstrukturen gefördert werden (zum Beispiel durch den Wiederaufbau von Wiedepfählen und Weidezäunen und Belassen von ungemähten Zauntrassen als Jagd- und Singwarten). Angepasste Nutzung als extensives Grünland, keine oder späte Nutzung von Saumstrukturen und Ruderalfluren, nur partielle unregelmäßige Pflege, niederiger Gehölzanteil in den Flächen.

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)

Erhalt und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Sicherung und Wiederherstellung von extensiv genutzten, großflächig offenen, gehölzarmen, nahezu baumlosen Grünlandkomplexen und Feuchtgrünlandarealen, Sicherung und Wiederherstellung geeigneter Grundwasserstände, möglichst mit kurzzeitigen winterlichen Überflutungen (zwischen Dezember und März) und sukzessivem Rückgang zum Frühjahr bis auf 40 cm unter Geländeoberkante sowie Sicherung von störungsarmen Brutplätzen mit lückigen Pflanzenbeständen und stocherfähigen Böden sowie kleinen offenen Wasserflächen (Blänken, Mulden) einschließlich offener schlammiger Uferpartien zur Brutzeit, Gelegeschutz von Brutvorkommen auf der Fläche. Erhalt von zwei Brutpaaren und Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot[90] von mindestens zehn Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 4,73 ha und 0,18 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF),** Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,19 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 16,06 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 21,45 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**).

Zur Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot ist die Habitatqualität der zu erhaltenden Flächen zu verbessern, indem insbesondere geeignete Grundwasserstände sowie kurzzeitige winterliche Überflutungen im Grünland hergestellt beziehungsweise zugelassen werden. Störungen der Bruthabitate und Schlafplätze müssen vermieden werden. Gelege und Küken sind durch gezieltes Prädatorenmanagement zu schützen.

Kranich (*Grus grus*)

Erhalt einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad A durch Sicherung und Schaffung hoher Wasserstände vor allem in Bruchwäldern, Sümpfen und Mooren. Sicherung, Erhalt und Wiederherstellung von großräumige, weitgehend unzerschnittenen, störungsarmen, feuchten bis nassen Niederungsbereiche

[90] Die Wiederherstellungsnotwendigkeit leitet sich aus dem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot ab. Laut Aussage des NLWKN (Frau MÜLLER, schriftliche Mitteilung von September 2022) liegt für die Ursprungserhebung 1993 keine Bewertung des Erhaltungsgrades vor, jedoch ist der zentrale Messwert für den Zustand einer Vogelpopulation in einem Gebiet im Allgemeinen die Bestandsgröße. In die Bewertung des Erhaltungsgrads gehen zwar weitere Faktoren ein, dennoch ist der Rückgang laut NLWKN von 12 auf zwei Brutpaare als zentrales Indiz für eine Verschlechterung des Erhaltungsgrads zu werten.

mit Bruchwäldern und feuchten Waldstandorten, Röhrichten, Sümpfen und Mooren, mit Flachwasserzonen als Schlafplatz und kleinen Inseln zur Nestanlage und Feuchtgebiete sowie Grün- und Brachflächen im näheren Umfeld geeigneter Brutplätze unter anderem zur Aufzucht der Jungtiere sowie Sicherung eines vorrangig während der Brutzeit störungsfreien Umfeldes der Brutplätze, im kleinräumigen Wechsel mit extensiv genutztem Feuchtgrünland und feuchten Brachen als Nahrungshabitat, sowie gefahrenfreien Flugräumen. Erhalt von mindestens 44 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,81 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 43,76 ha und 4,30 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 50,51 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 792,39 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 98,69 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_A}$, $\mathbf{WA_T}$), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 5,11 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WE_T}$).

Krickente (*Anas crecca*)

Erhaltung beziehungsweise Förderung (Wiederherstellung) einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B in weitgehend unzerschnittenen, störungsarmen, feuchten bis nassen, zeitweisen flach überschwemmten Niederungsbereichen mit Feuchtwiesen, verschilften Bereichen und flachen deckungsreichen Stillgewässern und (Rimpau-) Gräben mit angrenzender dichter Vegetation für die Nestanlage sowie Flachwasserbereiche als Nahrungshabitate und größeren Wasserflächen als Rast- und Schlafplätze sowie gefahrenfreien Flugräume. In Rast- und Nahrungsgebieten großräumiger, weitgehend offener Landschaften mit flachen, eutrophen Binnengewässern und Feuchtwiesen als Ruhe-, Schutz- und Nahrungshabitaten ohne jagdliche Nutzung, auf Flachwasserbereichen, Kleingewässern und Feuchtwiesen als Nahrungshabitat und weiträumigen Überschwemmungsflächen als Rasthabitat. Erhalt von einem Brutpaar und Wiederherstellung aus dem Netzzusammenhang von mindestens sechs Brutpaaren.

Zudem Erhalt eines regelmäßig auftretenden, stabilen Gastvogelbestandes und einem stabilen oder zunehmenden Trend der Population im Gesamterhaltungsgrad B auf Flachwasserbereichen und Feuchtwiesen als Nahrungshabitat und weiträumigen Über-

schwemmungsflächen als Rasthabitat. Kommt es zu großflächigen Überschwemmungen hat der Drömling zeitweise eine landesweite Bedeutung als Gastvogellebensraum für die Krickente (entsprechend der Kriterien von KRÜGER et al. 2020).

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,98 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 45,91 ha und 8,90 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 0,05 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,79 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_{H,)}}$, mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 92,55 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 492,29 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,35 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 273,75 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 1,32 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WC_T}$, $\mathbf{WC_A}$), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 1,74 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WE_T}$), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,05 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WQ_T}$), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 1,07 h naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WQ/WC_T}$).

Über die Qualität der Brutvogelpopulation im Drömling liegen zum Zeitpunkt der Bearbeitung keine Informationen vor. Aufgrund der Wiederherstellungsnotwendigkeit aus dem Netzzusammenhang für die Krickente als Brutvogel ist die Qualität geeigneter Bruthabitate im Allgemeinen aufzuwerten, indem Gewässerrandstreifen um Stillgewässer angelegt werden. Darüber hinaus profitiert die Krickente von naturschutzfachlich optimierter Pflege von Feucht- und Nassgrünländern sowie Rieder und Röhrichten im gesamten Drömling.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Erhalt einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Förderung und Wiederherstellung von naturnahen, strukturreichen, lichten, großräumig störungsarmen Laub-, Misch- und Urwäldern mit sehr hohem Anteil an Altholz und stehendem Totholz, vor allem aus licht stehenden, sonnenexponierten, großkronigen Eichen als Höhlenbäume, aber auch anderen grobrindigen Baumarten (zum Beispiel Erle, Ulme, alte Buchen) mit einer reichhaltigen Arthropodenfauna als Nahrungshabitat, unter Beibehaltung von geschlossenen Altbeständen, frei von Kahlschlägen und durch Vernetzungskorridore verbunden. Erhalt und Entwicklung von mindestens 113 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 3,19 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 1,65 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 1,34 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 120,77 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 28,77 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 105,41 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 13,78 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 27,64 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 8,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,31 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Erhalt und Wederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Förderung und Wiederherstellung unterholzreicher Laub- und Mischwälder, insbesondere auch Au-, Bruch- und Feuchtwälder in naturnaher, strukturreicher Ausprägung, Sicherung und Förderung von gebüschreichen Ufern und Verlandungsbereichen an Stillgewässern mit teilweise offenen Bodenbereichen, Sicherung von störungsarmen, halboffenen, strukturreichen, feuchten Niederungsbereichen mit kraut- und unterholzreichen, stufig aufgebauten Feuchtgebüschen, Hecken, Feldgehölzen, strukturreichen Wald-, Stauden- und Ufersäumen sowie naturnahen Randstrukturen mit insekten-, samen- und beerenreichen Gebüschen, auch als Singwarten, in Verbindung mit einer ausgeprägten. dichten und hohen Krautschicht, vor allem für die Nestanlage, auch zur Nahrungssuche und für die Aufzucht der Jungen, in der freien Landschaft. Erhalt von 63 Brutpaaren und Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot von mindestens zehn Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,32 ha und 23,86 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 0,3 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,11 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 12,53 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 70,07 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 20,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 6,00 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 2,24 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 2,37 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**),

Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,27 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,56 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_T**), bodensaurem/ mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,52 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**).

Laut FISCHER et al. (2015) sind die Gründe für den Rückgang der Nachtigall unklar. Zur Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot ist neben dem Erhalt der Lebensräume in einem guten Erhaltungsgrad die Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze durch Reduzierung der Düngung und den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel notwendig.

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Erhalt oder Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad A[91] durch Förderung und Wiederherstellung einer strukturreichen Kulturlandschaft aus offenen bis halboffenen, reich strukturierten Niederungsbereichen mit besonnten, extensiv genutzten Dauergrünlandflächen mit zum Teil kurzrasigen beziehungsweise vegetationsarmen Bereichen mit höherem Heckenanteil aus dicht gestuften Gebüschen und Feldgehölzen als Jagd- und Beobachtungswarten sowie sonnigen Nistplätzen und Brachen, Trocken- und Magerrasen sowie durch Erhalt und Förderung von lichten Waldrändern sowie von Hochstaudenfluren mit einer artenreichen Großinsektenfauna entlang von Wegen, Gräben und Nutzungsgrenzen in Verbindung mit Hecken und strukturreichen Gebüschen als störungsarme Brut- und Aufzuchthabitate und kurzrasigen oder vegetationsarmen Grünlandflächen als Nahrungshabitat. Erhalt von mindestens 204 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,02 ha und 18,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 0,03 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,88 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 119,92 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 849,36 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 1,06 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 8,15 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 1,98 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 1,09 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 1,54 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**),

[91] Angabe laut FISCHER et al. (2015), laut Angaben des Standdarddatenbogens Erhaltungsgrad B.

Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,15 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,06 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,38 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,11 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Erhalt einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad A[92] durch Förderung und Wiederherstellung vor allem von störungsarmen, sonnigen, gewässernahen, strukturreichen, lichten, Bruch- und Auwäldern sowie feuchten Laubwäldern; Erhalt und Förderung von Feuchtgebieten mit anderen geeigneten Laubholzbeständen (zum Beispiel Ufer- und Feldgehölze) mit hohem Altholzanteil und einem reichen Angebot an Insekten und Larven, im Sommer auch fleischigen Früchten und Beeren, sowie sonnigen Nistplätzen in Baumkronen oder an Gehölzrändern. Erhalt von mindestens 96 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,32 ha und 5,05 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF),** Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,11 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 5,91 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 43,35 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 12,54 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 101,94 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 7,41 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 59,84 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 9,85 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 19,2 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,34 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

[92] Angabe laut FISCHER et al. (2015), laut Angaben des Standdarddatenbogens Erhaltungsgrad B.

Rotmilan (*Milvus milvus*)

Erhalt einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Erhalt und Entwicklung ausreichend großer, ungestörter alter Waldgebiete mit Altholzbeständen (vor allem Laubholz) in einem Landschaftsraum mit einem vielfältigen Nutzungsmosaik aus großräumig, weitgehend unzerschnittenen, offenen, reich strukturierten Niederungsbereichen mit einem Mosaik aus mehr oder weniger extensiv genutzten Flächen, Brachen und vielfältigen Saumbiotopen, mit einem reichhaltigen Nahrungsangebot (Kleinsäuger, auch Vögel oder Fische), in Verbindung mit Einzelbäumen, Baumgruppen, Feldgehölzen, Hecken) und lichten Waldrandbereichen als Ansitz unter anderem aus Hecken, Brachen, Wiesen und Saumbiotopen zur Verbesserung des Nahrungsangebotes und einer landwirtschaftlichen extensiven Nutzung, Sicherung und Entwicklung von störungsarmen Brutplätzen durch Nutzungseinschränkungen im Horstumfeld (forstliche Nutzung im Horstumfeld, Lenkung des Besucherverkehrs im Umfeld traditioneller Horstbereiche), Vermeidung von baulichen Anlagen mit Kollisionsrisiko (Strommasten, Freileitungen). Erhalt und Entwicklung von mindestens 16 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,02 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE),** Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,88 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 96,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 789,29 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 1,06 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 1,19 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 171,58 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), Moorwälder (Erhalt auf bis zu 8,1 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WB_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 91,72 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 104,24 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 14,71 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 88,05 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,39 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**).

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

Erhalt einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population zumindest in Gesamterhaltungsgrad B durch Erhalt und Entwicklung von weitgehend unzerschnittenen, störungsarmen Niederungsbereichen mit naturnahen Feldgehölzen und strukturreichen Au-, Bruch- und Feuchtwaldbereichen sowie lichten, eichenreichen Altholzbeständen

(vor allem Laubholz) zur Horstanlage, mit störungsarmen Brutplätzen im Zusammenhang mit entsprechenden Nahrungshabitaten (fischreichen Gräben, Fließ- und größeren Stillgewässern), mit Vernetzungskorridoren zwischen den Teillebensräumen sowie gefahrenfreien Flugräumen durch Vermeidung von baulichen Anlagen mit Kollisionsrisiko (Strommasten, Freileitungen) im Revierumfeld. Erhalt und Entwicklung von mindestens vier Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,81 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,36 ha und 1,84 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF),** naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 4,22 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 2,6 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 18,55 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 1,35 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 160,75 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 70,23 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 132,18 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 14,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 66,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,34 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Erhalt der Lebensräume und einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Sicherung und Förderung großräumiger und vor allem störungsarmer Brut- und Nahrungshabitate in Wäldern und an Gewässern mit guter Wasserqualität und gutem Nahrungsangebot, mit Brutplätzen frei von forstlichen Arbeiten zur Brutzeit, mit Lenkung des Besucherverkehrs im Umfeld traditioneller Horstbereiche, Förderung und Entwicklung von Verbindungselementen, zum Beispiel Gewässern, zwischen den einzelnen Teillebensräumen. Erhalt von einem Brutpaar und Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot von mindestens einem Brutpaar.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,81 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 43,74 ha und 2,14 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 7,45 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu

0,74 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 4,78 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 1,42 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 178,6 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), Moorwälder (Erhalt auf bis zu 4,02 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WB_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 67,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 161,98 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 14,38 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 51,22 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,73 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Laut FISCHER et al. (2015) ist die künftige Eignung als Lebensraum des Großen Giebelmoors aufgrund der Vernässung und darauf folgenden Auflichtung der Wälder nicht mehr gegeben. Zur Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot ist die Habitatqualität der zu erhaltenden Flächen zu verbessern, indem Störungen durch Erholungsnutzende in geeigneten Brutgebieten und Nahrungsflächen (Uhlenhorstwiesen, südliche Politz, Wendschotter und Vorsfelder Drömling) vermieden werden.

Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)

Erhalt und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Erhalt und Förderung einer strukturreichen Kulturlandschaft in halboffener Niederungslandschaft mit einem hohen Anteil gut strukturierter Hecken, Gebüsche und Feldgehölze im Verbund mit extensiv genutztem Grünland sowie Brachen, Erhalt und Förderung von Hochstaudenfluren entlang von Wegen, Gräben und Nutzungsgrenzen als störungsarme Brut-, Aufzucht- und Nahrungshabitate, Verbesserung und Sicherung des Nahrungsangebotes durch Verzicht auf Pestizideinsatz. Erhalt von 14 Brutpaaren und Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot von mindestens 23 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,23 ha und 19,24 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF),** naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 0,03 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,36 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 77,05 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 137,81 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,35 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 16,04 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf

bis zu 2,8 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 4,19 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 3,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,27 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,22 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_T**), bodensaurem/ mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 4,74 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,11 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Laut FISCHER et al (2015) unterliegt der Bestand der Art an ihrer westlichen Verbreitungsgrenze im Drömling jährlichen Schwankungen, geeignete, nicht besiedelte Habitate zur sporadischen Nutzung sind vorhanden. Zur Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot ist die Habitatqualität der zu erhaltenden Flächen zu verbessern, indem Störungen durch Erholungsnutzende in geeigneten Brutgebieten und Nahrungsflächen vermieden werden. Zur Verbesserung des Nahrungsangebotes ist ist die extensive Nutzung von Grünländern und die regelmäßige Pflege von Gebüsch- und Heckenstrukturen nötig.

Spießente (*Anas acuta*)

Erhaltung eines regelmäßig auftretenden, stabilen Gastvogelbestandes und einem stabilen oder zunehmenden Trend der Population im Gesamterhaltungsgrad B auf Flachwasserbereichen und Feuchtwiesen als Nahrungshabitat und weiträumigen Überschwemmungsflächen als Rasthabitat. Kommt es zu großflächigen Überschwemmungen kann der Drömling zeitweise eine nationale Bedeutung als Gastvogellebensraum für die Spießente (entsprechend der Kriterien von KRÜGER et al. 2020) erreichen.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,98 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 44,98 ha und 3,88 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 2,23 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 79,66 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 714,39 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,37 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 1,39 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_A**).

Wachtelkönig (*Crex crex*)

Erhalt und Wiederherstellung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Erhalt und Förderung großflächig zusammenhängender Areale wie Niedermoore, Feuchtwiesen mit hochwüchsigen Seggen-, Wasserschwaden- oder Rohrglanzgrasbeständen mit breiten Säumen, mit größtenteils lückiger Vegetation als Nahrungshabitat, selten Wiesen mit hochwüchsigen Gras- und Hochstaudenbeständen, nasse bis stellenweise bis ins späte Frühjahr flach überflutete Wiesen, Gehölzstrukturen und begleitenden Hochstaudenfluren in strukturreichen halboffenen Grünland- und Brachekomplexen in weitgehend unzerschnittenen, störungsarmen, überwiegend offenen, strukturreichen Niederungsbereichen in der Kulturlandschaft, Erhalt und Förderung oberflächennaher Grundwasserstände beziehungsweise Erhöhung der Wasserstände und Wiedervernässung bis in das späte Frühjahr beziehungsweise in den Sommer hinein, Erhalt und Förderung störungsarmer Brut- und Aufzuchthabitate, Erhalt und Förderung einer ausreichenden Deckung in Form von hoher Vegetation lichter Ausprägung bereits bei der Ankunft als auch noch bei der späten Mauser, auch zur Aufzucht der Jungtiere, weitestmöglicher Verzicht auf mechanische Bearbeitung der Ruf-, Brut- und Mauserplätze, Erhalt und Entwicklung eines Nutzungsmosaiks aus aneinandergrenzenden, deckungsreichen Strukturen und extensiv genutzter Wiesen mit zeitlich versetzter Mahd mit extensiv genutzten Mähwiesen bei zeitlich versetzter Mahd, mit spät gemähten Bereichen um die Brut-/Rufplätze bei langsamer Mahd nicht vor August von innen nach außen. Erhalt von zwei Brutpaaren und Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot von mindestens elf Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,81 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,02 ha und 7,67 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 29,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 60,64 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 534,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,13 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 109,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 0,03 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_T}$), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WQ/WC_T}$).

Zur Wiederherstellung nach einem Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot ist die Habitatqualität der zu erhaltenden Flächen zu verbessern, indem die Grundwasserstände in den Grünländern verbessert werden (oberflächennah bis in später Frühjahr, zum Teil in den Sommer). Eine späte, dem Brutgeschehen angepasste Mahd sowie der

weitgehende Verzicht auf mechanische Bearbeitung an Ruf-, Brut- und Mauserplätzen ist notwendig.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Erhalt der Lebensräume des im Gebiet und außerhalb des Gebietes brütenden Weißstorches sowie einer vitalen, langfristig überlebensfähigen im Gesamterhaltungsgrad B durch Sicherung der Bereiche mit hohen Grundwasserständen sowie Kleingewässern im Umfeld von Brutplätzen zur Förderung des Nahrungsangebotes (insbesondere Lurche, Kleinsäuger und Insekten), ohne Strommasten, Freileitungen und bauliche Anlagen mit Kollisionsrisiko. Schutz, Wiederherstellung und Entwicklung von großräumigen, weitgehend unzerschnittenen, offenen bis halboffenen Niederungsbereichen mit extensiv genutzten, zu unterschiedlichen Zeiten gemähten, bevorzugt nassen bis feuchten Dauergrünländern mit eingestreuten Kleingewässern und Teichen, mit kurzrasiger Vegetation und Flachwasserzonen als Nahrungshabitat, möglichst in der Nähe frei und hoch liegender Horststandorte (Einzelbäume, Masten, auch Dächer und Schornsteine) sowie mit gefahrenfreien Flugräumen. Erhalt von mindestens fünf Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,81 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 37,99 ha und 6,37 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,88 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 181,84 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 1346,21 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 1,06 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 277,41 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,05 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WC_T}$, $\mathbf{WC_A}$).

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

Erhaltung und Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Gesamterhaltungsgrad B durch Erhalt und Förderung in Niederungsgebieten einschließlich Stillgewässern mit mäßig nassen, zweischichtigen Verlandungszonen aus einer dichten Krautschicht mit Altschilf, Seggen, hohen Gräsern, Rohrkolben und einigen als Sitzwarten überragenden Gehölzen sowie in durch strukturreiche Gräben, Nasswiesen und -brachen und sonstige Sumpfbiotope geprägten Bereichen mit entsprechend geeigneten Strukturen. Erhalt von 34 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 5,79 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), gehölzfreien Sümpfen (276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 29,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 60,65 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 536,02 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,13 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$).

Löffelente (*Anas clypeata*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes im Gesamterhaltungsgrad B durch die Erhaltung und Schaffung von Stillgewässern mit breiten Flachuferzonen und einer reichen Unterwasser- und Ufervegetation sowie von störungsarmen Brut-, Rast- und Nahrungshabitaten. Erhalt von mindestens einem Brutpaar.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 43,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**) und gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**).

Knäkente (*Anas querquedula*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes im Gesamterhaltungsgrad B durch die Erhaltung und Schaffung von Stillgewässern mit breiten Flachuferzonen und einer reichen Unterwasser- und Ufervegetation, sowie von störungsarmen Brut-, Rast- und Nahrungshabitaten, insbesondere in fischereilich, jagdlich sowie für Zwecke der Erholung genutzten Bereichen. Erhalt von mindestens sechs Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 43,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**) und gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), naturnahen Fließgewässern (Erhalt auf bis zu 5 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,6 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 8,94 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 90,63 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$) und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 5,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**).

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes als Nahrungsgast im Gesamterhaltungsgrad B.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,81 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 43,76 ha und 5,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 0,60 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 8,94 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 90,63 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$).

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes im Erhaltungsgrad B durch die Erhaltung und Schaffung von Röhrichten und Seggenriedern, möglichst auch in großflächigen Beständen, Schilfstreifen an Kleingewässern, auch im Grünland und speziell für die Rohrweihe zusätzlich Verlandungszonen, Kleingewässer, extensiv genutztes Feuchtgrünland und ähnliches als Nahrungsgebiete in der Umgebung der Brutplätze. Erhalt von mindestens vier Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 43,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**) und gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 50,51 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 792,39 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$).

Wachtel (*Coturnix cortunix*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes im Erhaltungsgrad B durch Erhaltung beziehungsweise Schaffung einer offenen Kulturlandschaft mit einem möglichst vielseitigen Nutzungsmosaik aus möglichst extensiv genutzten Acker-, Grünland- und Bracheflächen mit gut strukturierten Randstrukturen, zusätzlich mit hoher deckungsreicher Krautschicht auf tiefgründigen, feuchten Böden, Reduzierung des Einsatzes von Bioziden und Düngemitteln. Erhalt von mindestens zwölf Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 29,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 60,65 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 536,02 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,13 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), feuchte Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 7,67 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**).

Höckerschwan (*Cygnus olor*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes im Gesamterhaltungsgrad B durch die Erhaltung und Schaffung von Stillgewässern mit breiten Flachuferzonen und einer reichen Unterwasser- und Ufervegetation zusätzlich mit wasserpflanzenreichen Flachwasserzonen und kleinen Pflanzeninseln zur Nestanlage, sowie von störungsarmen Brut-, Rast- und Nahrungshabitaten, insbesondere in fischereilich, jagdlich sowie für Zwecke der Erholung genutzten Bereichen. Erhalt von mindestens vier Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 45,91 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**).

Schwarzspecht (*Dryocopus medius*)

Erhaltung und Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltungsgrad B durch Erhaltung und Wiederherstellung von naturnahen strukturreichen Laub-, Misch- und Urwäldern mit Nadelwaldanteilen mit hohem Anteil an starken Alt-und Totholzbäumen, von stark dimensionierten Höhlenbäumen, mit Lichtungen und Schneisen in enger räumlicher Vernetzung. Erhalt von mindestens 18 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 70,23 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 66,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WQ_T**).

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

Erhaltung und Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltungsgrad B in strukturreichen Waldbeständen mit Altholz, Totholz sowie Pioniergehölzen und strukturreicher, großlibellenreichen Gewässern und Feuchtgebieten im Bereich störungsarmer Bruthabitate. Erhalt von mindestens zwei Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,02 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE),** Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,88 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 96,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 789,29 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 1,06 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 1,19 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 91,72 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 104,24 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 14,71 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 88,05 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,39 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**).

Wendehals (*Jynx torquilla*)

Erhaltung einer stabilen, vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltunsgrad B in naturnahen, störungsarmen, offen strukturierten Laubwaldbereichen mit einem kleinräumigen Nebeneinander aller Altersstufen und Entwicklungsphasen und einem hohen Anteil an Alt- und Totholz, Horst- und Höhlenbäumen sowie stufigen Wald(innen)rändern und Lichtungen, angrenzend an halboffenere Bereiche zusätzlich mit stark aufgelichteten, ameisenreichen Bereichen und mit verlassenen Spechthöhlen. Erhalt von mindestens drei Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 70,23 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 132,18 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 14,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 66,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/ mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,34 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 2,6 ha naturschutzfachlicher Zieltyp

GM_H, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 18,55 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**),

Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)

Erhaltung und Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltungsgrad B durch die Erhaltung und Schaffung von Röhrichten und Seggenriedern, möglichst auch in großflächigen Beständen, Schilfstreifen an Kleingewässern, auch im Grünland, in störungsarmem Niederungsgebiet einschließlich mehrschichtiger, weitgehend unverbuschter, zumindest teilweise durchfluteter oder schwach überfluteter Röhricht- und Altschilfbestände mit ausgeprägter Streu- beziehungsweise Knickschicht sowie Übergängen zu Großseggenriedern und Wasserschwadenröhrichten. Erhalt von mindestens acht Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 43,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**) und gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**).

Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)

Erhaltung einer stabilen, vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltungsgrad B in feuchten bis nassen oder wechselnassen, störungsarmen, extensiv genutzten Dauergrünlandbereichen mit einem reichhaltigen Nahrungsangebot (insbesondere Insekten) mit Randstrukturen wie Gras-, Röhricht- und Staudensäume an Nutzungsgrenzen, Weg- und Gewässerrändern, Brachflächen, Verlandungszonen an Gewässern und wasserführenden Gräben sowie Jagd-, Sitz- und Singwarten (zum Beispiel Hecken). Erhalt von mindestens 31 Brutpaaren[93].

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 0,02 ha und 7,67 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE** und **UF**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 29,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 60,65 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 536,02 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,13 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**).

[93] Nach FISCHER et al. (2015) wird der Erhaltungsgrad der Population trotz abnehmendem Bestandstrend aufgrund der guten Habitatbedingungen und geringen Beeinträchtigungen als gut eingeschätzt. Bei der vollflächigen Erfassung aus dem Jahr 1998 für die Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001, entspricht auch dem Standdarddatenbogen von 1998) wurde der Bestand mit 22 bis 31 Brutpaaren erfasst. Daher wird dieser Wert einem guten Erhaltungsgrad der Art zugeordnet.

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Erhaltung beziehungsweise Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltungsgrad B in naturnahen , störungsarmen strukturreichen Laubwäldern und Laubmischwäldern in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen mit Altholz, Totholz, Pioniergehölzen und naturnahen gestuften Waldrändern und Feuchtwaldbereichen. Schutz der Brutplätze vor Störungen (Nestschutz, Ruhezonen im weiten Umfeld um die Nestbäume), Nahrungshabitaten in räumlichem Verbund mit Bruthabitaten (zum Beispiel Magerrasen, Lichtungen, Brachflächen, Schneisen und Wegränder), Entschärfung gefährlicher Strommasten und Freileitungen im weiteren Umfeld besetzter Reviere. Erhalt von mindestens einem Brutpaar.

Dementsprechend im Bereich Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 160,75 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 70,23 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 132,18 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 14,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 66,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,34 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**). Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,88 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 96,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 789,29 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 1,06 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**),

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes im Gesamterhaltungsgrad B durch die Erhaltung und Schaffung von störungsarmen großflächigen Röhrichten und Seggenriedern, auch Schilfstreifen an Kleingewässern und extensiven Grünlandbereichen, Nasswiesen und Nassbrachen in Kombination mit kleinflächigen offenen Flachwasser- und Schlammflächen, Verzicht auf starke Wasserstandsschwankungen zur Brutzeit, sowie dem Schutz vor Störungen an den Brut- (und Ruf-) plätzen. Erhalt von mindestens drei Brutpaaren[94].

[94] Nach FISCHER et al. (2015) hat der Bestand des Tüpfelsumpfhuhns in den letzten Jahren abgenommen. Den fehlende Brutnachweis führen FISCHER et al. (2015) auf die niederschlagsarmen Winter und Frühjahre zurück, wobei die Habitatbedingungen grundsätzlich als gut eingeschätzt werden. Der Gesamterhaltungsgrad der Art wird daher trotz fehlender Brutnachweise mit B bewertet. Die Bestandszahlen unterliegen zudem in Niedersachsen starken jährlichen Schwankungen (NLWKN 2011). Bei der vollflächigen Erfassung 1998 zur Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001, entspricht auch dem Standdarddatenbogen

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern und feuchten Staudenfluren (Erhalt auf bis zu 5,79 ha, und 4,70 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE und UF),** Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$, $\mathbf{GB_O}$), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 49,58 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 786,25 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GP_H}$), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 98,69 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_A}$, $\mathbf{WA_T}$), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 5,11 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WE_T}$).

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

Erhaltung und Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltungsgrad B in Verlandungszonen von Teichen einschließlich zumindest kleiner offener Wasserflächen und daran anschließender dichter und hoher Vegetation aus Röhrichten, Seggenriedern sowie Rohrkolbenbeständen mit genügend Deckung, in durch schmale Röhrichtbestände an strukturreichen Gräben und Kleingewässern sowie durch Weidengebüsche mit hohen Wasserständen und dichtem Unterwuchs geprägten Bereichen, in störungsarmen großflächigeren Röhrichten und Seggenrieden, auch Schilfstreifen an Gewässern und extensiven Grünlandbereichen zusätzlich mit flach überstauten hohen Pflanzenbeständen in Kombination mit kleinen offenen Wasserflächen. Erhalt von mindestens 35 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 43,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), gehölzfreien Sümpfen (Erhalt auf bis zu 276,01 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **N**).

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

Erhaltung beziehungsweise Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltungsgrad B in strukturreichen Laub- und Laubmischwaldbeständen in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen mit Nass- und Feuchtbereichen. Erhalt von mindestens 15 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 160,75 ha naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_A}$, $\mathbf{WA_T}$), mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu

von 1998) wurden im Drömling drei Brutpaare festgestellt. Daher wird dieser Wert einem guten Erhaltungsgrad der Art zugeordnet.

70,23 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 132,18 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 14,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 66,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,34 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

Erhaltung beziehungsweise Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population im Gesamterhaltungsgrad B durch Erhaltung und Wiederherstellung von kleingewässerreichen, ruhigen Waldgebieten, insbesondere auch von Bruch- und Auwäldern, störungsarmen, nahrungsreichen Flachwasserzonen und Schlammflächen von Gewässern unterschiedlicher Größe als Nahrungsflächen, an naturnahen, fließenden und stehenden Gewässern. Erhalt von mindestens zwei Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von Bruch- und Sumpfwald (Erhalt auf bis zu 101,94 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 59,84 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 9,85 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,34 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes im Gesamterhaltungsgrad B durch Erhaltung beziehungsweise Schaffung von feuchten bis nassen oder wechselnassen, extensiv genutzten Grünlandgebieten mit Regelungen zu Anzahl der Weidetiere, der Weidetermine und zum Mahdtermin während der Brutzeit, sowie mit zeitlich differenzierten Nutzungen, Erhaltung des Nahrungsangebots, insbesondere mit Insekten, Verzicht auf den Einsatz von Insektiziden zusätzlich kleine offene Wasserflächen und Entwicklung eines Nutzungsmosaiks aus Wiesen- und Weidennutzung, Minimierung von Störungen. Erhalt von mindestens 23 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 0,81 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (Erhalt auf bis zu 43,76 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), Brenndolden-Auenwiesen (Erhalt auf bis zu 41,87 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), mesophilem Grünland (Erhalt auf bis zu 50,51 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), Feuchtgrünland (Erhalt auf bis zu 792,39 ha naturschutz-

fachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), Pfeifengraswiesen (Erhalt auf bis zu 0,71 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**).

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Erhaltung und Förderung eines langfristig überlebensfähigen Bestandes im Gesamterhaltungsgrad B durch Erhaltung und Wiederherstellung insbesondere von naturnahen, offen strukturierten Laubwaldbeständen mit einem kleinräumigen Nebeneinander von Entwicklungsstufen und Altersphasen einschließlich der Waldränder, Weichholzauen, Kopfweidenbeständen und Streuobstwiesen, einem hohen Anteil an Alt- und Totholz, Horst- und Höhlenbäumen sowie stufigen Wald(innen)rändern und Lichtungen, angrenzend an halboffenere Bereiche, zusätzlich mit einer aufgelockerten, insektenreichen Strauch- und Krautschicht sowie Baumhöhlen. Erhalt von mindestens 15 Brutpaaren.

Dementsprechend im Bereich von mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 70,23 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), Erlen- und Eschen-Auwald (Erhalt auf bis zu 132,18 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**, **WE_A**), Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 14,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), bodensaurem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 66,96 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**), bodensaurem/mesophilem Lichtwald (Erhalt auf bis zu 0,14 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), Weide-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,34 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**).

4.2.3.2 Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen

4.2.3.2.1 Innerhalb des FFH-Gebietes

Bei den über die in Kap. 4.2.3.1 dargestellten Erhaltungsziele (verpflichtende Ziele) hinaus gehenden Qualitäten der naturschutzfachlichen Zieltypen sowie bei der Mehrung dieser Zieltypen über die vorstehend angegebenen Flächengrößen hinaus handelt es sich um Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen, da sie einer Aufwertung von Natura 2000-Schutzgegenständen dienen, die über einen günstigen Erhaltungsgrad hinaus gehen.

Die Realisierung solcher Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen eröffnet eine gewisse Flexibilisierung der aufgrund der formalrechtlichen Vorgaben zunächst sehr starren am Bestand der FFH-Lebensraumtypen und Tierhabitaten orientierten Planung. Wenn im Rahmen dieser zusätzlichen freiwilligen Ziele beispielsweise Lebensraumtypen in mindestens gleichem Flächenumfang,

gleicher funktionaler Qualität und gleichem Erhaltungsgrad neu geschaffen werden, können unter Umständen an anderer Stelle, an der der Erhalt des entsprechenden Lebensraumtyps nur mit sehr großem Aufwand möglich oder aus unterschiedlichen Gründen wenig sinnvoll ist, dort vorliegende Pflichtziele entfallen und auf diese neu entwickelten Flächen übertragen werden. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit im Sinne einer Art „FFH-Flurbereinigung“ den räumlichen Zuschnitt der mit Pflichtzielen belegten Flächen nachträglich zu optimieren.

- **Lebensraumtyp 3130**

Zusätzliche Neuentwicklung des Lebensraumtyps auf bis zu 2,2 ha im Rahmen der Zieltypen SO (3130) nach Möglichkeit unter Erreichen des Erhaltungsgrades B oder sogar A.

- **Lebensraumtyp 3150**

Aufwertung von rund 9,2 ha Flächen des Lebensraumtyps 3150 im Erhaltungsgrad C hin zum Erhaltungsgrad B oder sogar A (zulässiger C-Anteil 19%[95], vergleiche Kap. 4.2.3.1).

Zusätzliche Neuentwicklung des Lebensraumtyps auf bis zu 17,7 ha im Rahmen des Zieltyps SE (3150) nach Möglichkeit unter Erreichen des Erhaltungsgrades B oder sogar A.

- **Lebensraumtyp 6430**

Schutz von 0,03 ha Flächen des Lebensraumtyps 6430[96] im Erhaltungsgrad B im Planungsraum aufgrund des Verschlechterungsverbotes.

- **Lebensraumtyp 6440**

---

[95] Entspricht rund 6,8 ha im Planungsraum.

[96] Betroffen sind Flächen des Lebensraumtyps 6430 im Erhaltungsgrad B, die außerhalb des FFH-Gebietes liegen.

- **Lebensraumtyp 6510**

Aufwertung von rund 10,9[97] ha Flächen des Lebensraumtyps 6510 im Erhaltungsgrad C hin zum Erhaltungsgrad B oder sogar A (zulässiger C-Anteil 19%[98], vergleiche Kap. 4.2.3.1).

Zusätzliche Neuentwicklung des Lebensraumtyps auf bis zu 178,7 ha im Rahmen der Zieltypen GM_O und GM_H (6510) nach Möglichkeit unter Erreichen des Erhaltungsgrades B oder sogar A.

- **Lebensraumtyp 9110**

---[99]

- **Lebensraumtyp 9160**

Zusätzliche Neuentwicklung des Lebensraumtyps auf bis zu 118,4 ha im Rahmen der Zieltypen WC_A und WC_T (9160) nach Möglichkeit unter Erreichen des Erhaltungsgrades B oder sogar A.

- **Lebensraumtyp 9190**

Zusätzliche Neuentwicklung des Lebensraumtyps auf bis zu 66,8 ha im Rahmen der Zieltypen WQ_A und WQ_T (9190) nach Möglichkeit unter Erreichen des Erhaltungsgrades B oder sogar A.

Gegebenenfalls Aufwertung von rund 8,3 ha Flächen des Lebensraumtyps 9190[100] im Erhaltungsgrad C hin zum Erhaltungsgrad B oder sogar A.

- **Lebensraumtyp 91D0**

---

[97] Die Flächengrößen entsprechen den Angaben aus den Hinweisen zum Netzzusammenhang. Nach eigenen Flächenberechnungen abweichende Flächengrößen, siehe Kap. 4.2.3.1)

[98] Entspricht rund 10,9 ha im Planungsraum.

[99] Die Flächenanteile des Lebensraumtyps 9110 liegen vollständig im Bereich der Niedersächsischen Landesforsten.

[100] Betroffen sind Flächen des Lebensraumtyps 9190 im Erhaltungsgrad C, die außerhalb des FFH-Gebietes liegen.

Zusätzliche Neuentwicklung des Lebensraumtyps auf bis zu 9,0 ha im Rahmen des Zieltypes WB (91D0) nach Möglichkeit unter Erreichen des Erhaltungsgrades B oder sogar A.

Gegebenenfalls vollständiger Nutzungsverzicht (Naturwald) im FFH-Gebiet: bis zu 9,3[101] ha.

- **Lebensraumtyp 91E0**

Zusätzliche Neuentwicklung des Lebensraumtyps auf bis zu 164,8 ha im Rahmen des Zieltyps WE (91E0) nach Möglichkeit unter Erreichen des Erhaltungsgrades B oder sogar A.

Gegebenenfalls vollständiger Nutzungsverzicht (Naturwald) im FFH-Gebiet: bis zu 181,4[102] ha.

- **Lebensraumtyp 91F0**

Gegebenenfalls vollständiger Nutzungsverzicht (Naturwald) im FFH-Gebiet: bis zu 7,3 [103]ha.

In Bezug auf die **Arten des Anhanges II** der FFH-Richtlinie im FFH-Gebiet, wobei die Flächen im Bereich der Niedersächsischen Landesforsten nicht mit einbezogen werden:

- **Biber (*Castor fiber*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im FFH-Gebiet im Bereich von Flächen im Hauptaktionsradius der Art (siehe Tab. Mat. 2-3 im Materialband): insgesamt bis zu 271,78 ha (vergleiche Tab. 4-7).

    Entwicklung von bis zu 4,5 ha naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), 7,08 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF),** 3,23 ha naturnaher Fließgewässer (naturschutz-

[101] Beinhaltet die Flächen der Zieltypen WB_T. Nicht mit einbezogen werden die Flächen im Bereich der Niedersächsischen Landesforsten. Flächenermittlung mit Hilfe des geografischen Informationssystems QGIS.
[102] Beinhaltet die Flächen der Zieltypen WE_T und WW_T. Nicht mit einbezogen werden die Flächen im Bereich der Niedersächsischen Landesforsten. Flächenermittlung mit Hilfe des geografischen Informationssystems QGIS.
[103] Berücksichtig wurde der Zieltyp WH_T. Nicht mit einbezogen werden die Flächen im Bereich der Niedersächsischen Landesforsten. Flächenermittlung mit Hilfe des geografischen Informationssystems QGIS.

fachlicher Zieltyp **F**), 10,52 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 111,91 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 78,86 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 26,34 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 8,37 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 21,09 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 1,73 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 8,5 ha bodensaurer/mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), 2,84 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) sowie 0,12 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Gesamterhaltungsgrad A entwickelt werden. Weiterführende Angaben finden sich nachstehend.

- Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population beziehungsweise deren Lebensräume im Gesamterhaltungsgrad A durch Erhalt und Entwicklung der in Kap. 4.2.3.1 genannten Habitate mit folgenden Qualitäten:

- Schutz und Entwicklung der Wasserqualität (keine Beeinträchtigung in Hinblick auf die Art),
- keine Unterhaltungsmaßnahmen.

- **Bitterling (*Rhodeus amarus*)**

- Mehrung von Lebensräumen im FFH-Gebiet im Bereich von Flächen im Hauptaktionsradius der Art (siehe Tab. Mat. 2-17 im Materialband): insgesamt bis zu 3,10 ha (vergleiche Tab. 4-7). Außerdem kann die für den Lebensraumtyp 3150 vorgesehene Neuentwicklung auf bis zu 17,7 ha des Zieltyps SE nach Möglichkeit unter Erreichen des Erhaltungsgrades B oder sogar A als Lebensraum für den Bitterling hinzugerechnet werden.

  Entwicklung von bis zu 0,17 ha naturnahe, nährstoffarme Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), 0,81 ha naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), 0,31 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF),** 0,33 ha naturnaher Fließgewässer (naturs-

chutzfachlicher Zieltyp **F**), 0,19 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 0,84 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,32 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 0,12 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Gesamterhaltungsgrad A entwickelt werden. Weiterführende Angaben finden sich nachstehend.

- Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population beziehungsweise deren Lebensräume im Gesamterhaltungsgrad A durch Erhalt und Entwicklung der in Kap. 4.2.3.1 genannten Habitate mit folgenden Qualitäten:

- Schutz und Entwicklung der Wasserqualität (keine Beeinträchtigung in Hinblick auf die Art),
- keine gewässerbauliche Veränderung,
- keine oder für die Art positive Unterhaltungsmaßnahmen.

- **Fischotter (*Lutra lutra*)**

- Mehrung von Lebensräumen im FFH-Gebiet im Bereich von Flächen im Hauptaktionsradius der Art (siehe Tab. Mat. 2-3 im Materialband): insgesamt bis zu 273,92 ha (vergleiche Tab. 4-7).

  Entwicklung von bis zu 4,52 ha naturnaher, nährstoffreicher Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), 7,16 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF),** 3,23 ha naturnaher Fließgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), 0,6 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**), 12,59 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 98,66 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 72,98 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 28,63 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 8,56 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 19,9 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 1,16 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 8,5 ha bodensaurer/mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), 6,28 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp

WQ_A, WQ_T) sowie 1,18 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Gesamterhaltungsgrad A entwickelt werden. Weiterführende Angaben finden sich nachstehend.

- Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population beziehungsweise deren Lebensräume im Gesamterhaltungsgrad A durch Erhalt und Entwicklung der in Kap. 4.2.3.1 genannten Habitate mit folgenden Qualitäten:

- keine Beeinträchtigung durch Reusenfischerei oder PCB-Belastung,
- weniger als 0,1 Totfunde/Jahr/MTB-Viertel
- weniger als 0,2 nicht ottergerecht ausgebauter Kreuzungsbauwerke pro km Fließgewässer 1. und 2. Ordnung

- **Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)**

- Mehrung von Lebensräumen im FFH-Gebiet im Bereich von Flächen im Hauptaktionsradius der Art (siehe Tab. Mat. 2-21 im Materialband): insgesamt bis zu 79,03 ha (vergleiche Tab. 4-7).

  Entwicklung von bis zu 10,41 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 27,77 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_O**), 1,77 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) sowie 0,07 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp, **WE_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Gesamterhaltungsgrad A entwickelt werden. Weiterführende Angaben finden sich nachstehend.

- Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population beziehungsweise deren Lebensräume im Gesamterhaltungsgrad A durch Erhalt

und Entwicklung der in Kap. 4.2.3.1 genannten Habitate mit folgenden Qualitäten:

- 30 bis 60% Kies- und Sandanteil der Gewässersohle
- Gewässergute I-II beziehungsweise II,
- über 70% Besonnung,
- keine bis geringe Beeinträchtigung durch Gewässerausbau, Wellenschlag von Schiffen, Verschlammung oder Veralgung des Sohlensubstrates.

- **Kammmolch (*Triturus cristatus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im FFH-Gebiet im Bereich von Flächen im Hauptaktionsradius der Art (siehe Tab. Mat. 2-10 im Materialband): insgesamt bis zu 314,19 ha (vergleiche Tab. 4-7).

    Entwicklung von bis zu 6,56 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF),** 0,03 ha naturnaher Fließgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), 10,54 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**, **GB_O**), 31,71 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 221,84 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,34 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), 8,03 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 5,12 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 4,09 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**).22,74 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 1,02 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_T**), 0,52 ha bodensaurer/mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**) sowie 1,65 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Gesamterhaltungsgrad A entwickelt werden. Weiterführende Angaben finden sich nachstehend.

  - Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population beziehungsweise deren Lebensräume im Gesamterhaltungsgrad A durch Erhalt und Entwicklung der in Kap. 4.2.3.1 genannten Habitate mit folgenden Qualitäten:

- insgesamt kein Fischbestand nachgewiesen,
- sehr strukturreiche angrenzende Landlebensräume,
- geeignete Winterhabitate in weniger als 300 m Entfernung zum Gewässer,
- keine erkennbaren Schadstoffeinträge,
- uneingeschränkte Wandermöglichkeiten zwischen den Teillebensräumen,
- Gewässer mit einem Anteil von mehr als 70 % Flachwasserzonen sowie über 70 % submerser und emerser Vegetation.

- **Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im FFH-Gebiet im Bereich von Flächen im Hauptaktionsradius der Art (siehe Tab. Mat. 2-17 im Materialband): insgesamt bis zu 2,77 ha (vergleiche Tab. 4-7).

    Entwicklung von bis zu 0,17 ha naturnahe, nährstoffarme Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), 0,81 ha naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), 0,31 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 0,19 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GM_H}$, $\mathbf{GM_O}$), 0,84 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GN_H}$, $\mathbf{GN_O}$), 0,32 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) sowie 0,12 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WA_A}$, $\mathbf{WA_T}$), als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Gesamterhaltungsgrad A entwickelt werden. Weiterführende Angaben finden sich nachstehend.

  - Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population beziehungsweise deren Lebensräume im Gesamterhaltungsgrad A durch Erhalt und Entwicklung der in Kap. 4.2.3.1 genannten Habitate mit folgenden Qualitäten:

    - kein Gewässerausbau,
    - keine Gewässerunterhaltung in den Primärlebensräumen beziehungsweise an die Ansprüche der Art angepasste Durchführung in den Sekundärlebensräumen,
    - über 50 % emersen und/oder submersen Pflanzenbeständen.

- **Steinbeißer (*Cobitis taenia*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im FFH-Gebiet im Bereich von Flächen im Hauptaktionsradius der Art (siehe Tab. Mat. 2-17 im Materialband): insgesamt bis zu 2,12 ha (vergleiche Tab. 4-7).

    Entwicklung von bis zu 0,31 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF),** 0,33 ha naturnaher Fließgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), 0,18 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

Gegebenenfalls kann der oben angegebene Umfang der Einzelflächen auch in den Gesamterhaltungsgrad A entwickelt werden. Weiterführende Angaben finden sich nachstehend.

  - Entwicklung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population beziehungsweise deren Lebensräume im Gesamterhaltungsgrad A durch Erhalt und Entwicklung der in Kap. 4.2.3.1 genannten Habitate mit folgenden Qualitäten:

    - kein Gewässerausbau,
    - keine Unterhaltungsmaßnahmen in natürlichen oder naturnahen Gewässer sowie in sonstigen Gewässern an die Ansprüche der Art angepasste Durchführung,
    - natürliche beziehungsweise geringe anthropogen bedingte Nährstoff- sowie Schadstoffeinträge.

4.2.3.2.2 Innerhalb des EU-Vogelschutzgebietes

Bei der über die vorstehend angegebenen Flächengrößen hinaus gehenden Mehrung für die zum Erhaltungsziel bestimmten Vogelarten (verpflichtende Ziele, vergleiche Kap. 4.2.3.1.2) handelt es sich für die Habitate der jeweiligen Arten um Ziele für die weitere Entwicklung von Natura 2000-Schutzgegenständen, da sie einer Aufwertung von Natura 2000-Schutzgegenständen dienen. Nicht mit einbezogen werden die Flächen im Bereich der Niedersächsischen Landesforsten.

- **Bekassine (*Gallinago gallinago*)**

- **Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 578,37 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 13,47 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 0,03 ha naturnahe Fließgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), 12,11 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H, GB_O**), 59,28 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 313,32 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,93 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), 174,2 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 1,95 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 1,09 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**),1,54 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 0,15 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 0,25 ha bodensaurer/mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**) sowie 0,06 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)**

- **Kranich (*Grus grus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 343,63 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 0,12 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 79,37 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 85,57 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,35 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), 0,85 ha

gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 54,32 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 41,69 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 57,72 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 4,06 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 18,15 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**, **WQ_T**) sowie 0,39 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Krickente (*Anas crecca*)**

- **Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 267,86 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 0,01 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**), 0,07 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**), 0,85 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 54,32 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 5,13 ha Moorwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WB_T**), 70,47 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 58,32 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 4,38 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 73,92 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) sowie 0,39 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Nachtigall (*Luscinia megarhynchos)***

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 107,8 ha (vergleiche Tab. 4-8)

Entwicklung von bis zu 0,02 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 2,22 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_O**), 3,22 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 1,65 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 16,48 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 8,01 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 64,87 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 6,08 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 6,22 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 4,76 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) sowie 0,31 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Neuntöter (*Lanius collurio*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 584,33 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 2,22 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 65,39 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 515,32 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 1,39 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) sowie 0,01 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_A**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Pirol (*Oriolus oriolus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 288,12 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 2,73 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 1,64 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 2,19 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 76,41 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 1,05 ha Moorwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WB_T**), 62,83 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 104,43 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 10,09 ha Hartholz-

Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 26,04 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) sowie 0,7 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Rotmilan (*Milvus milvus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 756,37 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 2,35 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 103,92 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 612,33 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 2,74 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 7,85 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 1,2 ha Moorwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WB_T**), 5,12 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 11,04 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 3,46 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 6,03 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) sowie 0,31 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Schwarzmilan (*Milvus migrans*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 928,6 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 0,17 ha naturnahe, nährstoffarme Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), 3,11 ha naturnahe, nährstoffreiche Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), 41,88 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H, GB_O**), 95,87 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 786,46 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 1,06 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), 0,01 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 0,04 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**),

als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Schwarzstorch (*Dryocopus martius*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 169,32 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 0,17 ha naturnahe, nährstoffarme Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), 5 ha naturnahe, nährstoffreiche Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), 4,02 ha feuchte Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 0,38 ha naturnahe Fließgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), 0,6 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H**), 8,97 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 92,46 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,93 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), 7,01 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 11,98 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 8,37 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 18,52 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 0,41 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 8,5 ha bodensaurer/mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**), 2,84 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) sowie 0,11 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 935,79 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 0,02 ha naturnahe, nährstoffreiche Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), 0,12 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**),41,88 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H, GB_O**), 66,62 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 826,43 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,71 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**),

als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Spießente (*Anas acuta*)**

- **Wachtelkönig (*Crex crex*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 601,54 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 13,31 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 0,03 ha naturnahe Fließgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**), 12,11 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H, GB_O**), 65,73 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 329,31 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,93 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), 173,86 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 1,95 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 2,31 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 1,54 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 0,15 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 0,24 ha bodensaurer/mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ/WC_T**) sowie 0,06 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Weißstorch (*Ciconia ciconia*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 68,32 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 0,17 ha naturnahe, nährstoffarme Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**), 0,75 ha naturnahe, nährstoffreiche Stillgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**), 15,23 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**,), 50,94 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher

Zieltyp **GN_H**, **GN_O**) sowie 1,24 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 385,64 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 12,11 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H, GB_O**), 59,28 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 313,32 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,93 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), 174,2 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Löffelente (*Amas clypeata*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 0,85 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 0,85 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebens¬fähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Knäkente (*Anas querquuedula*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 1,34 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 0,31 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 0,19 ha mesophiles Grünland (natur¬schutz¬fachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 0,84 ha Feuchtgrünland (naturschutz¬fachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,85 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), als

Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamt¬erhaltungs¬grad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Graureiher (*Ardea cinerea*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 1,34 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 0,31 ha feuchter Staudenfluren (natur¬schutz¬fachlicher Zieltyp **UF**), 0,19 ha mesophiles Grünland (natur-schutz¬fachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 0,84 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebens¬fähige Population der Art mindestens im Gesamter-haltungs¬grad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 166,14 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 0,12 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 79,37 ha mesophiles Grünland (natur¬schutz¬fachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 85,57 ha Feuchtgrünland (naturschutz¬fachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,35 ha Pfeifengraswiesen (naturschutz¬fachlicher Zieltyp **GP_H**), 0,85 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Wachtel (*Coturnix cortunix*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 464,84 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 13,47 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 12,11 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H, GB_O**), 59,28 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 313,32 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,93 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**), als Lebens-

räume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Höckerschwan (*Cygnus olor*)**

- **Schwarzspecht (*Dryocopus medius*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 0,04 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 0,04 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebens¬fähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Baumfalke (*Falco subbuteo*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 747,3 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 2,35 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 103,92 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 612,33 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 2,74 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**), 5,12 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**, **WC_A**), 11,04 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 3,46 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**), 6,03 ha bodensaurer Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A, WQ_T**) sowie 0,31 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Wendehals (*Jynx torquilla*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 0,04 ha (vergleiche Tab. 4-8)

    Entwicklung von bis zu 0,04 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebens¬fähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 0,85 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 0,85 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 399,11 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 13,47 ha feuchter Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**), 12,11 ha Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GB_H, GB_O**), 59,28 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H, GM_O**), 313,32 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H, GN_O**), 0,93 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Wespenbussard (*Pernis apivorus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 580,75 ha (vergleiche Tab. 4-8).

Entwicklung von bis zu 65,39 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 515,32 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,04 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**), als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)**

- **Wasserralle (*Rallus aquaticus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 0,85 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 0,85 ha gehölzfreie Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebens¬fähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 0,04 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 0,04 ha mesophiler Licht¬wald (natur¬schutz¬fachlicher Zieltyp **WC_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebens¬fähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 192,68 ha (vergleiche Tab. 4-8).

Entwicklung von bis zu 76,41 ha Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**, **WA_T**), 1,05 ha Moorwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WB_T**), 104,43 ha Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**, **WE_T**), 10,09 ha Hartholz-Auwald (Erhalt auf bis zu 0,5 h naturschutzfachlicher Zieltyp **WH_A**, **WH_T**) sowie 0,7 ha Weide-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Kiebitz (*Vanellus vanellus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 165,29 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 79,37 ha mesophiles Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, **GM_O**), 85,57 ha Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, **GN_O**), 0,35 ha Pfeifengraswiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GP_H**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebensfähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

- **Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)**

  - Mehrung von Lebensräumen im EU-Vogelschutzgebiet: insgesamt bis zu 0,04 ha (vergleiche Tab. 4-8).

    Entwicklung von bis zu 0,04 ha mesophiler Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**) als Lebensräume für eine vitale, langfristig überlebens¬fähige Population der Art mindestens im Gesamterhaltungsgrad B. Angaben zu den Qualitäten können dem Kap. 4.2.3.1) entnommen werden. Auf eine Wiederholung wird verzichtet.

4.2.4 Ziele zum Schutz und zur Entwicklung sonstiger Schutzgegenstände

Zusätzlich zu den in Kap. 4.2.3.1 und Kap. 4.2.3.2 beschriebenen Anforderungen ergeben sich aus den Konkretisierungen des umsetzbaren Leitbildes (siehe Kap. 4.1.2.6 und Kap. 4.2) folgende weitergehende naturschutzfachliche Ziele, die allenfalls einen lockeren Bezug zu den Natura 2000-Schutzobjekten haben (nicht zwingend erforderliche Habitatbestandteile maßgeblicher Tierarten, vergleiche Tab. 4-6):

- Erhalt und Wiederherstellung naturnaher Fließgewässer (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**) auf bis zu rund 12,5 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von offenem (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_O**) und gehölzgegliedertem mesophilen Mäh-Grünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**) außerhalb des FFH-Gebietes im weiteren Planungsraum auf bis zu rund 27,0 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von sonstigem offenen (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**) und gehölzgeliederten Feuchtgrünland (naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_O**) auf bis zu rund 1602,1 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung gehölzfreier Sümpfe (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) auf bis zu rund 320,1 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von Borstgrasrasen (naturschutzfachlicher Zieltyp **RN**)[104]
- Erhalt und Wiederherstellung von Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen (naturschutzfachlicher Zieltyp **RS**) auf bis zu rund 2 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**) außerhalb des FFH-Gebietes auf bis zu rund 0,3 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von feuchten Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**) außerhalb des FFH-Gebietes auf bis zu 2,4 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von Bruch- und Sumpfwald mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**) und totholzreichem Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_T**) auf bis zu rund 210,5 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von mesophilem Lichtwald mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_A**) und totholzreichem mesophilen Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**) außerhalb des FFH-Gebietes auf bis zu rund 7,1 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von totholzreichem Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**) außerhalb des FFH-Gebietes auf bis zu rund 0,04 ha.
- Erhalt und Wiederherstellung von bodensaurem Lichtwald mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**) und totholzreichem boden-

[104] Die Flächen der Borstgrasrasen befinden sich ausschließlich im Bereich der Niedersächsischen Landesforsten.

sauren Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_T**) außerhalb des FFH-Gebietes auf bis zu rund 12,4 ha.

In Bezug auf die **Arten des Anhanges II** bedeutet das im Einzelnen für die Flächen außerhalb des FFH-Gebietes:

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Biber**, **Bitterling**, **Fischotter, Grüne Flussjungfer, Schlammpeitzger** und **Steinbeißer** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von naturnahen Fließgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**) auf bis zu etwa 5,32 ha (vergleiche Tab. 4-7).
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Biber**, **Bitterling**, **Fischotter**, **Kammmolch, Grüne Flussjungfer, Schlammpeitzger** und **Steinbeißer** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von offenem und gehölzgegliedertem mesophilen Mäh-Grünland (bis zu etwa 3,74 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_O** und bis zu etwa 13,26 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, vergleiche Tab. 4-7).
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Biber**, **Bitterling**, **Fischotter**, **Kammmolch, Grüne Flussjungfer, Schlammpeitzger** und **Steinbeißer** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von offenem und gehölzgegliedertem, sonstigen Feuchtgrünland (bis zu etwa 6,54 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_O** und bis zu etwa 13,63 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, vergleiche Tab. 4-7).
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Biber**, **Bitterling**, **Fischotter**, **Kammmolch, Schlammpeitzger** und **Steinbeißer** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von naturnahen, nährstoffreichen

Stillgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**) auf bis zu etwa 3,57 ha (vergleiche Tab. 4-7).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Biber**, **Fischotter, Grüne Flussjungfer** und **Kammmolch** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von feuchten Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**) auf bis zu etwa 4,16 ha (vergleiche Tab. 4-7).
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Biber**, **Bitterling**, **Fischotter**, **Schlammpeitzger** und **Steinbeißer** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von totholzreichem mesophilen Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WC_T}$) auf bis zu 0,03 ha (vergleiche Tab. 4-7).
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Biber**, **Bitterling**, **Fischotter**, **Kammmolch**, **Grüne Flussjungfer Schlammpeitzger** und **Steinbeißer** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von totholzreichem Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WE_T}$) auf bis zu 0,92 ha (vergleiche Tab. 4-7).
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Biber**, **Bitterling**, **Fischotter**, **Kammmolch**, **Schlammpeitzger** und **Steinbeißer** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von bodensaurem Lichtwald mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WQ_A}$) auf bis zu 0,76 ha und totholzreichem bodensauren Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{WQ_T}$) auf bis zu 13,1 ha (vergleiche Tab. 4-7).

Auf Grundlage der Hinweise des LAVES (schriftliche Mitteilung von Juli 2022) handelt es sich bei der Karausche (*Carassius carassius*) um eine geeignete Schirmart für die Gewässer des Planungsraumes. Entsprechend gilt für die Art der Erhalt und die Wiederherstellung von naturnahen Auensystemen, die Wiederherstellung von Auengewässern und die Herstellung der Durchgängigkeit des Grabensystems (natur-

schutzfachliche Zieltypen **F**, **SE**, **SO**) im gesamten Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität der gewässergebundenen Arten des Anhangs II.

4.2.4.1 Außerhalb des EU-Vogelschutzgebietes

Zusätzlich zu den in Kap. 4.2.3.1 und Kap. 4.2.3.2 beschriebenen Anforderungen ergeben sich aus den Konkretisierungen des umsetzbaren Leitbildes (siehe Kap. 4.1.2.6 und Kap. 4.2) folgende weitergehende naturschutzfachliche Ziele (vergleiche Tab 4-5), die aufgrund der Lage außerhalb des EU-Vogelschutzgebietes diesbezüglich nicht von Belang für das Natura-2000 Gebiet sind oder gegebenenfalls allenfalls einen indirekten Beitrag für die Verbesserung von Flächen innerhalb leisten.

In Bezug auf die Arten des EU-Vogelschutzgebietes bedeutet das im Einzelnen für die Flächen außerhalb dieses Natura-2000 Gebietes:

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Schwarzstorch**, **Krickente**, **Schwarzmilan** und **Spießente** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von naturnahen Fließgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **F**) auf bis zu etwa 4,68 ha (vergleiche Tab. 4-8).
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Großer Brachvogel** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von offenen (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_O}$) auf bis zu etwa 12,86 ha und gehölzgegliederten Brenndoldenwiesen (naturschutzfachlicher Zieltyp $\mathbf{GB_H}$) auf bis zu etwa 2,57 ha (vergleiche Tab. 4-8).
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Braunkehlchen**, **Bekassine**, **Kranich**, **Krickente**, **Neuntöter**, **Pirol**, **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Schwarzstorch**, **Sperbergrasmücke**, **Spießente**, **Wachtelkönig**, **Weißstorch**, **Nachtigall, Mittelspecht, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn** und **Kiebitz** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung

von offenem und gehölzgegliedertem mesophilen Mäh-Grünland (bis zu etwa 17,54 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_O** und bis zu etwa 232,44 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GM_H**, vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Bekassine**, **Braunkehlchen**, **Großer Brachvogel**, **Kranich**, **Krickente**, **Mittelspecht**, **Nachtigall**, **Neuntöter**, **Pirol**, **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Schwarzstorch**, **Sperbergrasmücke**, **Spießente**, **Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn und Kiebitz** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von offenem und gehölzgegliedertem, sonstigen Feuchtgrünland (bis zu etwa 200,41 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_O** und bis zu etwa 249,27 ha naturschutzfachlicher Zieltyp **GN_H**, vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Bekassine**, **Braunkehlchen**, **Großer Brachvogel**, **Kranich**, **Krickente**, **Nachtigall**, **Neuntöter**, **Pirol**, **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Schwarzstorch**, **Sperbergrasmücke**, **Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Löffelente, Knäkente, Rohrweihe, Rohrschwirl, Tüpüfelsumpfhuhn und Wasserralle** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von gehölzfreien Sümpfen (naturschutzfachlicher Zieltyp **N**) auf bis zu etwa 76,44 ha (vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Bekassine**, **Kranich**, **Krickente**, **Schwarzmilan**, **Schwarzstorch**, **Spießente**, **Weißstorch**, **Bekassine**, **Großer Brachvogel, Kranich, Schilfrohrsänger, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Höckerschwan, Rohrschwirl, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserrealle** und **Kiebitz** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von naturnahen, nährstoffreichen Stillgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **SE**) auf bis zu etwa 18,54 ha (vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Kranich**, **Krickente**, **Schwarzmilan**, **Schwarzstorch**, **Spießente, Weißstorch, Graureiher** und **Kiebitz** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer,

besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von naturnahen, nährstoffarmen Stillgewässern (naturschutzfachlicher Zieltyp **SO**) auf bis zu etwa 8,12 ha (vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Braunkehlchen**, **Nachtigall**, **Neuntöter**, **Schwarzstorch**, **Sperbergrasmücke**, **Kranich**, **Krickente**, **Wachtelkönig**, **Bekassine**, **Pirol**, **Schwarzmilan**, **Spießente, Weißstorch, Wachtel, Wiesenschafstelze** und **Tüpfelsumpfhuhn** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von feuchten Staudenfluren (naturschutzfachlicher Zieltyp **UF**) auf bis zu etwa 19,35 ha (vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Mittelspecht**, **Nachtigall**, **Pirol**, **Rotmilan**, **Schwarzstorch**, **Neuntöter**, **Schwarzmilan**, **Sperbergrasmücke, Schwarzstorch, Wespenbussard, Waldschnepfe** und **Waldwasserläufer** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von Bruch- und Sumpfwäldern mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_A**) auf bis zu etwa 8,62 ha und totholzreichen Bruch- und Sumpfwäldern (naturschutzfachlicher Zieltyp **WA_T**) auf bis zu etwa 5,51 ha (vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Krickente**, **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Schwarzstorch**, **Weißstorch Kranich**, **Krickente**, **Mittelspecht**, **Nachtigall**, **Neuntöter**, **Pirol**, **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Schwarzstorch, Schwarzspecht, Baumfalke, Wendehals, Wespenbussard, Waldschnepfe** und **Gartenrotschwanz** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von mesophilen Lichtwald mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_A**) auf bis zu etwa 1,26 ha und totholzreichen mesophilen Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WC_T**)) auf bis zu etwa 25,28 ha (vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Kranich**, **Mittelspecht**, **Pirol**, **Rotmilan**, **Schwarzstorch**, **Schwarzmilan**, **Mittelspecht**, **Nachtigall**, **Pirol**, **Schwarzstorch**, **Krickente, Schwarzmilan Gartenrot-**

schwanz, Waldwasserläufer, Waldschnepfe, Wespenbussard, Wendehals und **Baumfalke** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_A**) auf bis zu etwa 1,45 ha und totholzreichem Erlen- und Eschen-Auwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WE_T**) auf bis zu 3,26 ha (vergleiche Tab. 4-8).

- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Mittelspecht**, **Nachtigall**, **Pirol**, **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Schwarzstorch**, **Neuntöter**, **Weißstorch Kranich**, **Sperbergrasmücke**, **Braunkehlchen** ,**Wachtelkönig**, **Schwarzspecht, Baumfalke, Wendehals, Wespenbussard, Waldschnepfe und Gartenrotschwanz** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von bodensauren Lichtwald mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_A**) auf bis zu 6,86 ha und totholzreichem bodensauren Lichtwald (naturschutzfachlicher Zieltyp **WQ_T**) auf bis zu 80,33 ha (vergleiche Tab. 4-8)
- Erhalt oder Entwicklung von Lebensräumen im weiteren Planungsraum als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Lebensraumqualität von **Mittelspecht**, **Rotmilan**, **Kranich**, **Nachtigall**, **Pirol, Schwarzstorch, Waldwasserläufer** und **Baumfalke** außerhalb des FFH-Gebietes in Bereichen mit besonderer, besonderer bis allgemeiner und allgemeiner Habitateignung (Wertstufe V, IV und III) für die Arten durch den Erhalt oder die Entwicklung von Weiden-Auwald mit geringem Totholzanteil (naturschutzfachlicher Zieltyp **WW_A**) auf bis zu 11,54 ha (vergleiche Tab. 4-8).

4.3 Synergien und Konflikte zwischen den Erhaltungszielen sowie den sonstigen Schutz- und Entwicklungszielen und den Zielen für die sonstige Entwicklung des Planungsraumes

In der Tab. 4-9 erfolgt eine Darstellung der Synergien und Konflikte zwischen den Erhaltungszielen sowie den sonstigen Schutz- und Entwicklungszielen des Naturschutzes. Es wird deutlich, dass Synergien bei weitem überwiegen und aufgrund des räumlichen Nebeneinanders widerstreitender Ziele maßgebliche Konflikte vermieden werden können.

Konflikte mit Belangen der sonstigen Entwicklung des Planungsraumes bestehen nur in begrenztem Umfang, weil die räumliche Zuordnung der naturschutzfachlichen Ziel-

typen sicherstellt, dass die bestehenden Verkehrswege sowie Siedlungsflächen und Infrastrukturanlagen bestehen bleiben. Die Förderung von Wald aus Lichtbaumarten bringt es mit sich, dass hier weiterhin eine forstliche Bewirtschaftung der Flächen erwünscht ist, die forstliche Nutzung also nicht aus dem Planungsraum verdrängt wird (vergleiche MEYER et al. 2016). Auf den Prozessschutzflächen im Stadtgebiet der Stadt Wolfsburg erfolgen zum Erhalt oder Erreichen der Zieltypen für Wald aus Lichtbaumarten lediglich Pflegemaßnahmen zur Unterdrückung von potenziell aufkommenden Schattbaumarten. Eine forstliche Nutzung wird hier entsprechend der Zielsetzung gemäß § 4 (12) NSG-VO BR 88 ausgeschlossen. Gleiches gilt für die Landwirtschaft, ohne die die Bewirtschaftung beziehungsweise Pflege der Grünlandflächen nicht möglich ist. Zur Erhaltung schutzwürdiger Stillgewässer und Gräben bedarf es einer Unterhaltung.

Allerdings bringen die angestrebten Zieltypen Beschränkungen der forstlichen und landwirtschaftlichen Bewirtschaftung mit sich. Insbesondere die angestrebten Anteile an Totholz und Habitatbäumen führen zu wirtschaftlichen Einbußen in der forstlichen Bewirtschaftung. Die angestrebten extensiv zu bewirtschaftenden artenreichen Grünlandflächen und die damit einhergehenden Beschränkungen führen zu wirtschaftlichen Einbußen in der Landwirtschaft.

Synergien können sich zudem aus dem Wassermanagement des Gebietes, zum Beispiel der Regulierung des Aller-Wasserstandes durch das Verteilerbauwerk am Allerknie, zwischen den Zielen der Auwaldentwicklung ebenso wie mit der Vernässung vorhandener Grünländer und dem Hochwasserschutz ergeben. Konflikte können sich durch die Maßnahme zur Auwaldentwicklung entsprechend der Wasserrahmenrichtlinie ergeben, da entlang der Aller bereits einseitig Auwald entwickelt wurde und auf der anderen Uferseite zum Teil der Lebensraumtyp 6430 vorhanden ist, was die Entwicklung von Auwald in diesen Bereichen ausschließt. Eine Entwicklung ist zudem nur auf nicht wertvollem Grünland möglich, wenn diese nicht dem Wiesenvogelschutz entgegen stehen.

Tab. 4-9: Synergien und Konflikte zwischen den naturschutzfachlichen Zieltypen sowie den allgemeinen Zielen des Naturschutzes (vergleiche § 1 BNatSchG).

Einfluss der naturschutzfachlichen Zieltypen beziehungsweise deren Komponenten auf die Schutzobjekte:

	sehr positive Reaktion
	überwiegend positive Reaktion
	weitgehend neutrale Reaktion
	überwiegend negative Reaktion
	sehr negative Reaktion

Maßgebliche Bestandteile des FFH-Gebietes laut Standarddatenbogen (siehe Tab. 1-1), die auch nach den Hinweisen des Netzzusammenhangs (siehe Tab. 1-3) den Planungsraum betreffen, sind durch **Fettdruck** hervorgehoben. Zusätzlich dazu, aufgrund des Verschlechterungsverbotes der FFH-Richtlinie, auch der Lebensraumtyp 9110.

naturschutzfachliche Zieltypen	**Schutzgüter**									
	Biotoptypen	Lebensraumtypen	Flora	Fauna	Boden	Wasser	Klima/Luft	Landschaftsbild	historische Kulturlandschaft	Prozessschutz
F – naturnahe Fließgewässer										
SE – meso- bis eutrophe Stillgewässer (**Lebensraumtyp 3150**)										
SO – oligotrophe Stillgewässer (**Lebensraumtyp 3130**)										
N – gehölzfreie Sümpfe										
RN – Borstgrasrasen										
RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen										
UF – feuchte Staudenfluren (Lebensraumtyp 6430)										
WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil										
WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich										
WL_A – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)										
WL_T – bodensaurer Buchenwald (Lebensraumtyp 9110)										
WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (**Lebensraumtyp 9160**)										
WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (**Lebensraumtyp 9160**)										

naturschutzfachliche Zieltypen	Schutzgüter									
	Biotoptypen	Lebensraumtypen	Flora	Fauna	Boden	Wasser	Klima/Luft	Landschaftsbild	historische Kulturlandschaft	Prozessschutz
WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (**Lebensraumtyp 9190**)										
WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (**Lebensraumtyp 9190**)										
WB_A – Moorwald mit geringem Totholzanteil (**Lebensraumtyp 91D0**)										
WB_T – Moorwald, totholzreich (**Lebensraumtyp 91D0**)										
WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (**Lebensraumtyp 91E0**)										
WE_T - Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (**Lebensraumtyp 91E0**)										
WW_A – Weide-Auwald mit geringem Totholz-anteil (**Lebensraumtyp 91E0**)										
WW_T – Weide-Auwald, totholzreich (**Lebensraumtyp 91E0**)										
WH_A - Hartholz-Auwald mit geringem Totholz-anteil (**Lebensraumtyp 91F0**)										
WH_T - Hartholz-Auwald, totholzreich (**Lebens-raumtyp 91F0**)										
GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland										
GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feucht-grünland										
GP_O – offene Pfeifengraswiesen (**Lebensraumtyp 6410**)										
GP_H – gehölzgegliederte Pfeifengraswiesen (**Lebensraumtyp 6410**)										
GB_O – offene Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (**Lebensraumtyp 6440**)										
GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auen-wiesen/ Stromtalwiesen (**Lebensraumtyp 6440**)										
GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (**Le-bensraumtyp 6510**)										
GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (**Lebensraumtyp 6510**)										
SE_{su} – Suchraum für die Entwicklung nährstoff-reicher Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)										
SO_{SU} – Suchraum für die Entwicklung nährstoffarmer Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)										
O – ohne naturschutzfachliche Signifikanz										

Für das Gebiet existieren Nachweise diverser Tier- und Pflanzenarten der Roten Listen (siehe Kap. 3.3 und 3.4). Ein besonderes Augenmerk ist auf die stärker gefährdeten Arten (Gefährdungskategorien 1, 2 und R) und alle im Standarddatenbogen ausdrücklich erwähnten Arten zu richten. Der Tab. 4-10 ist zu entnehmen, inwieweit die naturschutzfachlichen Zieltypen die Habitatansprüche dieser Arten berücksichtigen.

Tab. 4-10: Abgleich der naturschutzfachlichen Zieltypen bezüglich der Habitatansprüche der aus Artenschutzsicht besonders bedeutsamen Arten[105].

Gef.-Grad: Gefährdungsgrad nach niedersächsischer Roter Liste (vergleiche Kap. 3.3 und 3.4).

Hinweis: Signifikante Arten und Vogelarten sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.

Zieltypen: F – naturnahe Fließgewässer, GB_H – Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440), durch Gehölze gegliedert, GB_O – Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440), weitgehend offen, GM_H – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510), durch Gehölze gegliedert, GM_O – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510), weitgehend offen, GN_H – Nass- und Feuchtgrünland, durch Gehölze gegliedert, GN_O – Nass- und Feuchtgrünland, weitgehend offen, GP_H – Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410), durch Gehölze gegliedert, GP_O – Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410), weitgehend offen, N – gehölzfreie Sümpfe, RN – Borstgrasrasen, RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen, SE – meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150), SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130), UF – Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430), WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil, WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich, WB_A – Moorwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91D0), WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0), WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160), WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160), WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0), WE_T - Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0), WH_A – Hartholz-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91F0), WH_T – Hartholz-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0), WL_A – bodensaurer Buchenwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9110), WL_T – bodensaurer Buchenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9110), WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190), WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190), WW_A – Weide-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0), WW_T – Weide-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0).

Art	Gef.-Grad	Zieltypen, die die Habitatansprüche der Arten berücksichtigen
Gefäßpflanzen		
Acinos arvensis (Gewöhnlicher Steinquendel)	2	RS
Betonica officinalis (Heil-Ziest)	2	GP_O, GP_H
Briza media (Gewöhnliches Zittergras)	2	GP_H, GP_O
Bromus racemosus (Trauben-Trespe)	2	GN_O, GN_H,
Carex appropinquata (Schwarzschopf-Segge)	2	N
Consolida regalis subsp. regalis (Feld-Ackerrittersporn)	2	RS[106]

[105] Als besonders bedeutsame Arten gelten die besonders gefährdeten Arten (Rote Liste-Kategorien 0, 1 und 2), die wertgebenden Arten der Standarddatenbögen sowie sonstige Arten der FFH-Anhänge.

[106] Der Nachweis erfolgte laut Pflanzenarten-Erfassungsprogramm der Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Stand April 2020) auf einem sonstigen Sandtrockenrasen mit Anteilen eines Silbergras- und Sandseggen-Pionierrasens (Biotoptyp RSZ/RSS).

Art	Gef.-Grad	Zieltypen, die die Habitatansprüche der Arten berücksichtigen
Dactylorhiza incarnata (Steifblättrige Fingerwurz)	1	GP_O, GP_H, N
Dactylorhiza majalis (Breitblättrige Fingerwurz)	2	GP_O, GP_H, GN_O, GN_H
Filago germanica (Deutsches Filzkraut)	2	RS
Genista tinctoria (Färber-Ginster)	2	WQ_T, RS
Lathyrus palustris (Sumpf-Platterbse)	2	GB_O, GB_H, GN_O, GN_H
Luronium natans (Schwimmendes Froschkraut)	2	SO
Ophioglossum vulgatum (Gewöhnliche Nattern-zunge)	2	GP_O, GP_H
Orchis mascula (Stattliches Knabenkraut)	1	WC_T, WC_A
Rhododendron tomentosum (Sumpf-Porst)	2	WB_T, WB_A
Rubus saxatilis (Steinbeere)	2	WC_T, WC_A
Senecio paludosus (Sumpf-Greiskraut)	2	UF, WA_T, WA_A
Senecio sarracenicus (Fluss-Greiskraut)	2	N, UF
Serratula tinctoria (Färber-Scharte)	2	GB_O, GB_H, GP_O, GP_H
Silaum silaus (Wiesen-Silau)	2	GB_O, GB_H, GP_O, GP_H, GM_O, GM_H, SE (Ufer)
Teucrium scordium (Lauch-Gamander)	2	GN_O, GN_H
Viola stagnina (Graben-Veilchen)	2	GB_O, GB_H, GN_O, GN_H
Armleuchteralgen		
Chara hispida (Steifborstige Armleuchteralge)	2	SE
Säugetiere		
Biber (*Castor fiber*)	0[107]	WA_T, WE_T, WB_T, WW_T, WH_T, SE, SO, F, UF, N
Fischotter (*Lutra lutra*)	1[108]	F, UF, SE, SO
Wildkatze (*Felis silvestris*)	2[109]	WC_T, WQ_T, GM_H
Bartfledermaus (*Myotis brandtii/mystacinus*)	2	GN_H, GP_H, GB_H, GM_H, WA_T, WV_T, WQ_T, WE_T, WB_T, WW_T, WH_T
Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)	2	GN_H, GP_H, GB_H, GM_H
Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)	2	GN_H, GP_H, GB_H, GM_H, WA_T, WV_T, WQ_T, WE_T, WB_T, WW_T, WH_T
Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)	2	WA_T, WV_T, WQ_T, WE_T, WB_T, WW_T, WH_T, SE, SO, F
Großes Mausohr (*Myotis myotis*)	2	WL_T
Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*)	1	WC_T, WQ_T, WH_T, GM_H, GN_H, F, SE, SO
Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)	2	GM_H, GN_H, F, UF, WA_T, WV_T, WQ_T, WE_T, WB_T, WW_T, WH_T
Langohr (*Plecotus auritus/austriacus*)	2	GM_H, GN_H, UF, WC_T, WQ_T, WH_T, WA_T
Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)	1	WA_T, WC_T, WQ_T, WH_T, WE_T, WW_T, GM_H, GN_H, F
Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)	x	WA_T, WE_T, WW_T, WH_T, F, SE, SO
Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)	2	WA_T, WB_T, WE_T, WW_T, WH_T, SE, SO, F, UF, GM_H, GN_H
Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)	2	F, SE, SO, GM_H, GM_O, GN_H, GN_O, UF
Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)	3	F, SE, SO, WC_T, WQ_T, WH_T, WE_T, WW_T, WA_T, GM_H, GN_H
Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*)	1	SE, SO, UF, GN_H, GM_H
Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)	3	WC_T, WQ_T, WH_T, WE_T, WW_T, WA_T, GM_H, GN_H, SE, SO, F, GP_H
Vögel		
Baumfalke (*Falco subbuteo*)	V	GM_H, GN_H, GB_H, GP_H, SE, SO
Beutelmeise *(Remiz pendulinus)*	1	GM_H, GN_H, GB_H, GP_H, WA_A, WA_T, WE_A, WE_T
Bekassine (*Gallinago gallinago*)	1	GP_O, GB_O, GN_O, N
Blässgans (*Anser albifrons*)	×	SE, GM_O, GN_O
Blaukehlchen (*Luscinia svecica*)	*	N, SE, F, GN_H, GP_H, GB_H, UF
Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)	1	GM_O, GN_O, N, UF, GP_O, GB_O
Brandgans (*Tadorna tadorna)*	1	SE, F, So
Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*)	1	GN_O, GB_O, GP_O, SE, F

[107] Entspricht laut NLWKN (2011) nicht mehr dem aktuellen Stand der Kenntnisse.
[108] Entspricht laut NLWKN (2011) nicht mehr dem aktuellen Stand der Kenntnisse.
[109] Entspricht laut NLWKN (2011) nicht mehr dem aktuellen Stand der Kenntnisse.

Art	Gef.-Grad	Zieltypen, die die Habitatansprüche der Arten berücksichtigen
Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)	V	N, SE, F
Eisvogel (*Alcedo atthis*)	V	SE, SO, F
Feldschwirl *(Locustella naevia)*	2	GM_O, GB_O, GN_O, GP_O, GM_H, GN_H, GB_H, GP_H, UF, N
Fischadler (*Pandion haliaetus*)	3	WH_T, F, SE
Gänsesäger (*Mergus merganser*)	R	F, SE
Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)	V	GM_H, GN_H, GB_H, GP_H, WW_T, WH_T, WE_T, WQ_T, WC_T
Graureiher (*Ardea cinerea*)	3	SE, SO, F, GM_H, GM_O, GB_H, GB_O, GN_H, GN_O, GP_H,GP_O
Grauspecht (*Picus canus*)	0	WC_T, WQ_T, WW_T, WH_T, WE_T, WB_T, WA_T
Großer Brachvogel (*Numenius arquata*)	1	GN_O, GP_O, GB_O, RN
Heidelerche (*Lullula arborea*)	V	RS, GM_O, GM_H
Höckerschwan (*Cygnus olor*)	*	SE, SO, F, GM_H, GM_O, GB_H, GB_O, GN_H, GN_O, GP_H, GP_O, N
Kiebitz (*Vanellus vanellus*)	3	N, GN_O, GB_O, GP_O, GM_O,
Knäkente (*Anas querquedula*)	1	SE, SO, F, N, GM_O, GN_O
Kornweihe (*Circus cyaneus*)	2	GM_O, GN_O, N, GP_O, GB_O
Kranich (*Grus grus*)	*	WA_T, WE_T, WB_T, WW_T, WH_T, SE, SO, N, GN_H, GN_O, GP_H, GP_O, GB_H, GB_O
Krickente (*Anas crecca*)	3	SO, SE, F, N, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H
Löffelente (*Anas clypeata*)	3	SE, F, GM_O, GN_O, GM_H, GN_H, N, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H
Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)	*	WH_T, WQ_T, WC_T, WA_T, WE_T
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)	V	GM_H, GN_H, SE, N, UF
Neuntöter (*Lanius collurio*)	V	GM_H, GN_H, GP_H, GB_H
Pfeifente (*Anas penelope*)	R	SE, F, GM_O, GN_O
Pirol (*Oriolus oriolus*)	3	WQ_T, WH_T, WE_T, WW_T, WC_T, WA_T
Raubwürger (*Lanius excubitor*)	1	GM_H, GN_H, RS, UF
Rebhuhn (*Perdix perdix*)	2	GM_H, GN_H, A
Rohrschwirl (*Locustella huscinioides*)	*	N
Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)	V	N, GM_O, GN_O, SE, F, GP_O, GB_O
Rotmilan (*Milvus milvus*)	3	WQ_T, WC_T, GM_O, GN_O, GM_H, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H
Saatgans (*Anser fabalis*)	0	GM_O, GN_O, GP_O, GB_O, SE, SO, F
Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)	V	N
Schwarzmilan (*Milvus migrans*)	*	WQ_T, WC_T, WA_T, WE_T, WW_T, WH_T, SE, SO, F, GN_H, GP_H, GB_H, GM_H
Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)	*	WL_T, WH_T
Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)	1	WQ_T, WC_T, WA_T, WE_T, WW_T, WH_T, GN_H, GB_H, GP_H, GM_H, N, SE, SO, F
Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)	*	WH_T, WE_T, F, SE, SO
Silberreiher (*Ardea alba*)	R	SE, SO, F, N, GN_O, GB_O, GP_O, GM_O
Singschwan (*Cygnus cygnus*)	R	GM_O, GN_O, GP_O, GB_O, SE, SO, F
Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)	1	GM_H, GN_H, GP_H, GB_H
Spießente (*Anas acuta*)	0	SE, SO, N, GM_O, GB_O, GP_O, GN_O
Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)	1	RS
Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)	1	GN_O, SE, N
Turteltaube (*Streptopelia turtur*)	1	GM_H, WQ_A, WQ_T, WC_T, WC_A
Wachtel (*Coturnix corturnix*)	V	GM_O
Wachtelkönig (*Crex crex*)	1	GM_O, GN_O, GB_O, GP_O, N, UF,
Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)	*	WA_T, WA_A, WE_T, WE_A, WH_T, WH_A, WC_T, WC_A, WQ_T, WQ_A, WW_A, WW_T
Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)	*	SE, SO, F, WB_T, WA_T, WE_T, WW_T, WH_T
Wasserralle (*Rallus aquaticus*)	V	N, SE, SO, F, GP_O, GP_H
Weißstorch (*Ciconia ciconia*)	V	GM_O, GN_O, GB_O, GP_O, SE, N
Wendehals (*Jynx torquilla*)	2	RS, GM_H, WC_T, WC_{TR}, WQ_T, WQ_{TR}
Wespenbussard (*Pernis apivorus*)	3	WC_T, WQ_T, WE_T, WW_T, WH_T, WA_T, GM_H, GN_H, GB_H, GP_H
Wiedehopf (*Upupa epops*)	2	RS, GM_H, GM_O
Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)	1	GM_O, GN_O, GB_O, GP_O, RN
Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)	*	GM_H, GM_O, GN_H, GN_O, GB_H, GB_O, GP_H, GP_O, N
Wiesenweihe (*Circus pygargus*)	2	RN, N, GM_O, GN_O, GP_O, GB_O

Art	Gef.-Grad	Zieltypen, die die Habitatansprüche der Arten berücksichtigen
Amphibien		
Kammmolch (*Triturus cristatus*)	3	SE, SO, GM_O, GN_O, GM_H, GN_H, GB_O, GB_H, GP_O, GP_H, N, WC_A, WC_T, WQ_A, WQ_T, WE_T, WW_A, WW_T, WH_A, WH_T
Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*)	G	SO, WE_T, WE_A, WA_T, WA_E, WH_T, WH_A, WB_A, WB_T, WW_A, WW_T, N, GN_O, GN_H, GB_O, WB_H, GP_H, GP_O
Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)	3	SE, SO, N, RS
Laubfrosch (*Hyla arborea*)	2	GM_H, GN_H, GP_H, GB_H, SE, SO, UF, N, WC_A, WC_T, WQ_A, WQ_T, WE_T, WW_A, WW_T, WH_A, WH_T
Moorfrosch (*Rana arvalis*)	3	SO, SE, WA_A, WA_T, WB_A, WB_T, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H, N, UF
Reptilien		
Kreuzotter (*Vipera berus*)	2	RN, RS, WB_A, WB_T
Fische und Rundmäuler		
Aal (*Anguilla anguilla*)	2	F, SE
Bitterling (*Rhodeus amarus*)	1	F, SE
Karausche (*Carassius carassius*)	2	F, SE, SO
Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*)	2	F, SE
Steinbeißer (*Cobitis taenia*)	3	F, SE
Libellen		
Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)	1	SO, SE N, GN_O, GB_O, GP_O
Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*)	1	SO, SE, UF, N
Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*)	*	SO, N
Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)	3	F, UF, GM_H, GN_H, GP_H, GB_H
Torf-Mosaikjungfer *(Aeshna juncea)*	2	SO
Tagfalter		
Lycaena dispar (Großer Feuerfalter)	0	GN_O, GN_H, GB_O, GB_H, GP_O, GP_H, N, UF
Apatura ilia (Kleiner Schillerfalter)	1	WH_A, WH_T, WW_A, WW_T, WE_A, WE_T
Apatura iris (Großer Schillerfalter)	2	UF, WH_A, WH_T, WW_A, WW_T, WE_A, WE_T
Argynnis aglaja (Großer Perlmutterfalter)	2	RN, GP_H, GM_H, GM_O, GN_H, GN_O,
Brenthis ino (Feuchtwiesen-Perlmutterfalter)	1	UF, GB_H, GB_O, GN_H, GN_O, N, GM_H, GM_O
Limenitis camilla (Kleiner Eisvogel)	2	UF, WE_A, WE_T, WH_A, WH_T, WW_A, WW_T
Melitaea athalia (Wachtelweizen-Scheckenfalter)	1	RN, GP_H, GM_H, GM_O
Nymphalis polychloros (Großer Fuchs)	1	UF, WC_T, WC_T, WQ_T, WQ_A, WH_A, WH_T, WW_A, WW_T
Papilio machaon (Schwalbenschwanz)	2	GM_H, GM_O, GP_H, GN_H, GN_O, RN, GB_O, GB_H
Polyommatus amandus (Prächtiger Bläuling)	2	GM_H, GM_O
Satyrium pruni (Pflaumenzipfelfalter)	2	RN, WW_A, WW_T, WE_A, WE_T
Satyrium w-album (Ulmenzipfelfalter)	1	UF, WH_A, WH_T
Nachtfalter		
Acasis viretata (Grünlicher Gebüsch-Lappen-spanner)	2	WC_T, WQ_T, GM_H
Acronicta strigosa (Buschaueneule)	1	WE_T, WW_T, WH_T
Apamea sublustris (Magerwiesen-Graseule)	2	N, UF, GN_O, GP_O, GB_O
Archanara algae (Teichröhrichteule)	2	N
Archanara dissoluta (Gelbbraune Schilfeule)	2	N
Atethmia centrago (Ockergelbe Escheneule)	2	WQ_T, WC_T, WE_T
Clostera anachoreta (Schwarzgefleckter Rauh-fußspinner)	2	WA_T, WE_T, WW_T, WH_T
Clostera anastomosis (Rotbrauner Rauhfuß-spinner)	1	WA_T, WE_T, WW_T, WH_T
Cryphia algae (Dunkelgrüne Flechteneule)	2	WQ_T, WC_T
Cyclophora pendularia (Grauer Ringelfleck-spanner)	1	WA_T, WE_T, WW_T, WH_T
Diplodoma laichartingella (Faulholz-Sackträger)	2	WQ_T, WC_T, WA_T, WE_T, WW_T, WH_T, GM_H, GM_O
Eremobia ochroleuca (Ockergelbe Feldflureule)	2	RS, GM_O

Art	Gef.-Grad	Zieltypen, die die Habitatansprüche der Arten berücksichtigen
Eupithecia pygmaeata (Hornmieren-Blütenspanner)	2	WA_T, WE_T, WW_T, WH_T, N, GN_O, GP_O, GB_O
Gastropacha populifolia (Pappelglucke)	1	WQ_T, WC_T, WA_T, WE_T, WW_T, WH_T
Gortyna flavago (Kletteneule)	2	GNO, GBO, GPO, N, WA_T
Hydraecia petasitis (Pestwurzeule)	1	UF
Hydrelia sylvata (Erlen-Sumpfgehölzspanner)	1	WA_T, WB_T
Ipimorpha retusa (Weidenbusch-Blatteule)	2	WB_T, WA_T, UF
Lithophane ornitopus (Hellgraue Rindeneule)	2	WQ_T
Notodonta torva (Weichholzauen-Zahnspinner)	2	WE_T, WW_T, WB_{TR}
Orthonama vittata (Sumpflabkraut-Blattspanner)	2	GN_H, GP_H, GB_H, UF, WA_T, WA_A
Perizoma sagittata (Wiesenrautenspanner)	1	UF, GB_O
Plusia festucae (Röhricht-Silbereule)	2	N, GN_O, GP_O
Polypogon tentacularia (Palpen-Zünslereule)	1	WE_T, WW_T, WH_T, WA_T
Protolampra sobrina (Heidemoor-Kräutereule)	1	WB_T
Scopula immorata (Sandgrauer Heide-Kleinspanner)	2	RS
Scopula nemoraria (Silberweißer Kleinspanner)	0	WE_T, WE_A, WW_T, WW_A, WC_T, WC_A, WQ_T, WQ_A, WH_T, WH_A
Sideridis albicolon (Schwarzgraue Kräuterrasen-eule)	2	RS (?)
Simyra albovenosa (Striemen-Röhrichteule)	2	N
Siona lineata (Schwarzader-Weißflügelspanner)	1	R
Synanthedon flaviventris (Weideng-Glasflügler)	1	GN_H, WW_{TR}
Synanthedon scoliaeformis (Großer Birken-Glasflügler)	2	WB_T
Xylena vetusta (Braune Moderholzeule)	2	UF, GN_H, GP_H, GB_H
Schwimmkäfer		
Dytiscus semisulcatus	2	SO, SE
Laufkäfer		
Pterostichus gracilis	2	N
Pterostichus macer	2	F, UF, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H
Pterostichus melanarius	2	F, SE, SO, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H, WC_T, WQ_T
Pterostichus minor	2	UF
Pterostichus niger	2	WA_T, WC_T, WQ_T, WE_T, WW_T, WH_T, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H, UF
Pterostichus nigrita	2	WA_T, WC_T, WQ_T, WE_T, WW_T, WH_T, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H, UF, F, SE, GM_H, GM_O
Pterostichus oblongopunctatus	2	WQ_T
Pterostichus rhaeticus	2	WB_T, WA_T, WE_T, WW_T, WH_T, N, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H
Pterostichus strenuus	2	WA_T, WA_A, WE_T, WE_A, WW_T, WW_A, WH_T, WH_A, WC_T, WC_A, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H
Weichtiere		
Bachmuschel (*Unio crassus*)	1	F
Bauchige Schnauzenschnecke (*Bithynia leachii*)	2	F, SE
Fluss-Kugelmuschel (*Sphaerium rivicola*)	2	F
Gekielte Tellerschnecke (*Planorbis carinatus*)	2	F, SE
Gestreifte Windelschnecke *(Vertigo substriata)*	2	SE, WA_T, WE_T, WW_T, WH_T, N, GN_O, GN_H, GP_O, GP_H, GB_O, GB_H
Glattes Posthörnchen (Gyraulus laevis)	2	SE
Große Erbsenmuschel (*Pisidium amnicum*)	2	F, SE
Kugelige Erbsenmuschel *(Pisidium pseudosphaerium)*	1	SO
Linksgewundene Windelschnecke *(Vertigo pusilla)*	2	WQ_T, WC_T, GM_H
Stumpfe Sumpfdeckelschnecke *(Viviparus viviparus)*	2	F, SE
Sumpf-Federkiemenschnecke *(Valvata macrostoma)*	1	UF, N, SE

Art	Gef.-Grad	Zieltypen, die die Habitatansprüche der Arten berücksichtigen
Uferlaubschnecke (*Pseudotrichia rubiginosa*)	2	F, SE, WE_T, WW_T, WH_T, N, UF, GN_O, GP_O, GB_O
Köcher- und Eintagsfliegen		
Baetis tracheatus	2	F
Molannodes tinctus	2	F
Heuschrecken		
Oedipoda caerulescens (Blauflügelige Ödlandschrecke)	2	RS, RN

4.4 Vereinbarkeit der naturschutzfachlichen Zieltypen mit den Zielen im Bereich der Flächen der Niedersächsischen Landesforsten

Der aktuelle Bewirtschaftungsplan für das FFH-Gebiet „Drömling“ sowie für das Vogelschutzgebiet „Drömling“ (V 46) der Niedersächsischen Landesforsten (NFP 2021) ist bezüglich der Zielfestlegung nur bedingt mit den Aussagen im vorliegenden Managementplan vergleichbar, weil dort keine flächendeckenden Zieltypen definiert und kartografisch dargestellt werden. Vielmehr beschränken sich die Aussagen auf die Flächen mit FFH-Lebensraumtypen und weiteren bedeutsamen Biotoptypen, für die Pflegeempfehlungen formuliert werden. Grundsätzliche Differenzen zu den naturschutzfachlichen Zieltypen des Managementplanes sind trotzdem nicht erkennbar.

Folgende WBK-Standardmaßnahmen sind vorgesehen:

Nr. 2: Zulassen der natürlichen Entwicklungsdynamik/Sukzession
Nr. 7: Fläche von Befahrung ausnehmen
Nr. 12: Kompensationspool Giebelmoore
Nr. 16: Vorübergehende Unterhaltung/Pflege des Entwässerungssystems
Nr. 85: Nur Verkehrssicherung
Nr. 88: Eichenverjüngung nach Entfernen Vorbestand
Nr. 89: Hiebsruhe im Altbestand
Nr. 95: Ganzflächige Ausweisung als Habitatbaumgruppe
Nr. 99: Förderung der Eiche im Rahmen regulärer Durchforstung
Nr. 100: Reguläre Durchforstung und Begünstigung der Baumarten der potenziell natürlichen Vegetation
Nr. 105: Erhalt bestehender Habitatbäume/Habitatbaumgruppen
Nr. 106: Nutzungsverzicht und langfristig natürliche Entwicklung
Nr. 109: Verjüngung der Eiche durch Lochhiebe auf 0,5 bis maximal 1 ha Größe
Nr. 112: Förderung/Erhalt von Baumarten der potenziell natürlichen Vegetation
Nr. 121: Schaffung von lichten Strukturen zur Förderung besonderer Biotoptypen
Nr. 123: Entfernen gebietsfremder Baumarten
Nr. 124: Zurückdrängen gebietsfremder Baumarten
Nr. 126: Habitatbaumgruppen/-flächen auswählen

Nr. 134: Erhalt eines hohen Eichenanteils und Förderung der Hainbuche
Nr. 138: Auszug des Nadelholzes, anschließend Nutzungsverzicht und langfristige natürliche Entwicklung
Nr. 151: Langfristiger Erhalt/Förderung von schützenswerten Einzelbäumen/ Baumgruppen/Alleen (erhaltenswertes Altholz)
Nr. 261: Uferrandbereiche auflichten
Nr. 501: Ein- bis zweimalige Mahd ab Anfang Juli unter Abfuhr des Mähgutes; keine Düngung; Aussparung wechselnder Teilflächen.
Nr. 508: Jährliches Mulchen der Fläche zwischen Juli und Oktober

Große Flächenanteile im Bereich des Naturschutzgebietes „Giebelmoor“ sind in den „Kompensationspool Giebelmoore“ überführt worden (Maßnahme Nr. 12). Auf Grundlage des Pflege- und Entwicklungsplanes (KAISER et al. 2001) werden Maßnahmen zur Biotopverbesserung durchgeführt, mit dem Ziel, die Flächen mittel- bis langfristig aus der Nutzung zu nehmen. Für weitere Flächen ist ein Nutzungsverzicht geplant. Aus diesen und den weiteren oben genannten Maßnahmen ergeben sich keine relevanten Wiedersprüche.

5. Handlungs- und Maßnahmenkonzept

5.1 Maßnahmenblätter

Im Rahmen der Maßnahmenplanung finden grundsätzlich folgende Kategorien Berücksichtigung:

- **A** = A-Maßnahme: notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000,
- **B** = B-Maßnahme: zusätzliche Maßnahme für Natura 2000
- **C** = C-Maßnahme: Maßnahme für sonstige Gebietsteile

„Für Natura 2000“ bedeutet,

- dass in FFH-Gebieten FFH-Lebensraumtypen gesichert, verbessert oder neu entwickelt werden
- oder dass in FFH-Gebieten Habitate von Tier- oder Pflanzenarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie gesichert, verbessert oder neu entwickelt werden
- oder dass in EU-Vogelschutzgebieten Habitate maßgeblicher Vogelarten gesichert, verbessert oder neu entwickelt werden.

A-Maßnahmen werden für alle Flächen vergeben, für die im Rahmen des Zielkonzeptes verpflichtende Ziele festgelegt wurden. Meist gibt es auf den gleichen Flächen dann zusätzlich auch noch weiterreichende B-Maßnahmen. B-Maßnahmen können aber auch auf anderen Flächen liegen, beispielsweise wenn Lebensraumtyp-Flächen neu entwickelt werden, ohne dass es sich dabei um ein verpflichtendes Ziel handelt. Auch wenn nicht signifikante Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen oder Anhang II-Arten gefördert werden, handelt es sich um B-Maßnahmen.

Bei den A-Maßnahmen wird wie folgt weiter unterschieden:

- **A...e** = **Erhaltungsmaßnahme** (= Erhalt von Erhaltungsgrad und Flächenumfang)
- **A...w** = **Wiederherstellungsmaßnahme** (= Verbesserung von Erhaltungsgrad auf B beziehungsweise A und Erhalt des Flächenumfanges)
- **A...f** = **Flächenmehrungsmaßnahme** (= Flächenvergrößerung der Lebensraumtyp-Fläche oder eines Habitatbestandteils einer Tierart aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang oder nach Flächenverlusten).

Flächenmehrungsmaßnahmen (A...f) sind nur relevant, wenn in den Hinweisen zum Netzzusammenhang der Fachbehörde für Naturschutz eine Flächenmehrung als verpflichtend vorgegeben wird.

Die Maßnahmentypen werden wie folgt den einzelnen Flächenpolygonen zugewiesen:

- **A...e (Erhaltungsmaßnahme)**: Immer, wenn der Zieltyp im Rahmen des Zielkonzeptes der Kategorie „Erhalt des günstigen Gesamterhaltungsgrades und des Flächenumfanges im Gebiet“ zugeordnet wurde, selbst wenn die Einzelfläche nur Erhaltungsgrad C haben sollte.
- **A...w (Wiederherstellungsmaßnahme)**: Immer, wenn der Zieltyp im Rahmen des Zielkonzeptes der Kategorie „Wiederherstellung des günstigen Gesamterhaltungsgrades und Erhalt des Flächenumfanges“ zugeordnet wurde.
- **A...f (Flächenmehrungsmaßnahme)**: Immer, wenn der Zieltyp im Rahmen des Zielkonzeptes der Kategorie „Flächenvergrößerung“ zugeordnet wurde.

Sofern A...e- und A...w-Maßnahmen inhaltlich völlig identisch sind, erhalten sie die gleiche Nummer (zum Beispiel A02e und A02w).

Über Zusatzmerkmale wird zum Ausdruck gebracht, ob es sich um ersteinrichtende oder wiederkehrende Maßnahmen handelt:

- **E** = Ersteinrichtung: Nur zu Beginn einmalig oder über wenige Jahre durchzuführende Maßnahmen,
- **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung: Auf Dauer angelegte wiederkehrende Maßnahmen (jährlich oder im Abstand von einigen Jahren).

An einem Beispiel soll die vorstehend beschriebene Form der Kodierung dargestellt werden: „AW02e“ ist die wiederkehrende A-Maßnahme (notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme) Nr. 2 in Form einer Erhaltungsmaßnahme.

Bei den notwendigen Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen (A-Maßnahmen) für Natura 2000 handelt es sich um die in der Rechtsliteratur auch unter dem Begriff der „Sowieso-Maßnahmen“ oder „Standardmaßnahmen“ bekannten notwendigen Maßnahmen, die aus gebietsschutzrechtlichen Gründen ohnehin zu ergreifen sind (FÜSSER & LAU 2014, BURCKHARDT 2016). Die zusätzlichen Maßnahmen für Natura 2000 und die Maßnahmen für sonstige Gebietsteile (sonstige Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen) (B- und C-Maßnahmen) gehen darüber hinaus.

Die Realisierung der B-Maßnahmen eröffnet eine gewisse Flexibilisierung der aufgrund der formalrechtlichen Vorgaben zunächst sehr starren, am Bestand der FFH-Lebensraumtypen und Tierhabitaten orientierten Planung. Wenn im Rahmen dieser zusätzlichen freiwilligen Maßnahmen beispielsweise Lebensraumtypen in mindestens gleichem Flächenumfang, gleicher funktionaler Qualität und gleichem Erhaltungsgrad neu geschaffen werden, können unter Umständen an anderer Stelle, an der der Erhalt des entsprechenden Lebensraumtyps nur mit sehr großem Aufwand möglich oder aus unterschiedlichen Gründen wenig sinnvoll ist, dort vorliegende Pflichtziele und A-Maßnahmen entfallen und auf diese neu entwickelten Flächen übertragen werden. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit im Sinne einer Art „FFH-Flurbereinigung" den räumlichen Zuschnitt der mit Pflichtzielen und –maßnahmen belegten Flächen nachträglich zu optimieren.

Die Maßnahmen wurden weit überwiegend anhand der Vollzugshinweise der Fachbehörde für Naturschutz (NLWKN 2011) sowie nach KAISER & WOHLGEMUTH (2002), NLT (2015), NMU (2015), ACKERMANN et al. (2016, vergleiche LEHRKE & ACKERMANN 2018), NMELV & NMU (2019), DIETZ et al. (2020) sowie SSYMANK et al. (2021), BOBZIN et al. (2022) und v. DRACHENFELS (2022) abgeleitet, ansonsten auf Basis der Erfahrungen der Verfasserinnen und Verfasser. Bezüglich der Fließgewässer-, Stillgewässer- und Auenentwicklung wurden außerdem die Empfehlungen in den Wasserkörperdatenblättern (NLWKN 2021h, siehe Kap. 8 im Materialband) sowie von SELLHEIM & SCHULZE 2020 (vergleiche auch NMU 2017), NLWKN (2008) sowie NLWKN (2017c).

Den Maßnahmennummern wird jeweils ein Maßnahmenbündel zugeordnet, das in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten nach Bedarf anzuwenden ist.

Teilweise ist es denkbar, den angestrebten Ziel-Zustand auch auf andere Weise zu erreichen als in den Maßnahmenblättern beschrieben. Bei offensichtlichen Alternativen werden diese in den Maßnahmenblättern gleich mit dargestellt. In Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde ist es aber insbesondere bei den B- und C-Maßnahmen auch denkbar, weitere alternative Ansätze zu entwickeln.

Da es bereits eine Schutzgebietsverordnung mit Natura 2000-Regelungen gibt, werden die Maßnahmenteile, die den Vorgaben der Verordnung entsprechen, in den Maßnahmenbeschreibungen der Maßnahmenblätter als solche kenntlich gemacht.

Da der Planungsraum von Bundes-, Landes-, Kreis und sonstigen Erschließungsstraßen gequert wird und einzelne Siedlungsbereiche tangiert werden (vergleiche Kap. 3.5.3.5), bestehen erhöhte Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht. Es ist daher zielführend, stehendes starkes Totholz und Habitatbäume nicht im Nahbereich der Verkehrswege und Siedlungsbereiche zu sichern und zu entwickeln, da

deren Erhalt wegen der Verkehrssicherungspflicht nicht nachhaltig zu gewährleisten ist. Vor diesem Hintergrund sieht die Maßnahmenplanung vor, in einem Band von 50 m beiderseits der Verkehrswege darauf zu verzichten, starkes Totholz und Habitatbäume zu sichern und zu entwickeln. Um das damit verbundene Defizit an den maßgeblichen Habitatstrukturen auszugleichen, ist innerhalb des FFH-Gebietes vorgesehen, auf den Flächen der betroffenen Wälder außerhalb dieses 50 m breiten Bandes den Anteil an Totholz und Habitatbäumen soweit zu erhöhen, dass in der Summe auf das Gesamtgebiet bezogen die für einen guten Erhaltungsgrad erforderlichen Mengen erreicht werden. Aus diesen Überlegungen lassen sich die Totholz- und Habitatbaummengen für die Maßnahmenplanung wie folgt ableiten.

- Lebensraumtyp 9160 innerhalb des FFH-Gebietes (verpflichtenden Ziele / Erhaltungsziel): 6,8 ha, davon 2,63 ha ohne Totholz und Habitatbäume und 3,82 ha mit erhöhtem Anteil. Auf 6,8 ha wären mindestens 34 Habitatbäume (pro Hektar mindestens fünf Stück) und 34 Totholzbäume (pro Hektar mindestens fünf Stück) erforderlich. Da diese Mengen auf 4,17 ha unterzubringen sind, ergeben sich dort Mengen von 8,2 Habitatbäumen und 8,2 Totholzbäumen pro Hektar.

- Lebensraumtyp 9190 innerhalb des FFH-Gebietes[110] (verpflichtenden Ziele/ Erhaltungsziel): 17,27 ha, davon 0,49 ha ohne Totholz und Habitatbäume und 16,8 ha mit erhöhtem Anteil. Auf 17,27 ha wären mindestens 154,5 Habitatbäume (pro Hektar mindestens fünf Stück) und 154,5 Totholzbäume (pro Hektar mindestens fünf Stück) erforderlich. Da diese Mengen auf 16,8 ha unterzubringen sind, ergeben sich dort Mengen von 5,1 Habitatbäumen und 5,1 Totholzbäumen pro Hektar.

- Lebensraumtyp 91D0 innerhalb des FFH-Gebietes (verpflichtenden Ziele / Erhaltungsziel): 31,3 ha, davon 4,78 ha ohne Totholz und Habitatbäume und 26,52 ha mit erhöhtem Anteil. Auf 31,3 ha wären mindestens 156,5 Habitatbäume (pro Hektar mindestens fünf Stück) und 156,5 Totholzbäume (pro Hektar mindestens fünf Stück) erforderlich. Da diese Mengen auf 26,52 ha unterzubringen sind, ergeben sich dort Mengen von 5,9 Habitatbäumen und 5,9 Totholzbäumen pro Hektar.

- Lebensraumtyp 91F0 innerhalb des FFH-Gebietes (verpflichtenden Ziele / Erhaltungsziel): 8,7 ha, davon 3,76 ha ohne Totholz und Habitatbäume und 4,94 ha mit erhöhtem Anteil. Auf 8,7 ha wären mindestens 43,5 Habitatbäume (pro Hektar mindestens fünf Stück) und 43,5 Totholzbäume (pro Hektar mindestens fünf

[110] Hier nur Flächen des NSG 159 Schulenburgscher Drömling und NSG 162 Nördlicher Drömling, da in den weiteren Schutzgebieten keine totholzarmen Zieltypen vorkommen.

Stück) erforderlich. Da diese Mengen auf 4,94 ha unterzubringen sind, ergeben sich dort Mengen von 8,8 Habitatbäumen und 8,8 Totholzbäumen pro Hektar.

- Lebensraumtyp 91E0 innerhalb des FFH-Gebietes (verpflichtende Ziele / Erhaltungsziel): 31,3 ha, davon 4,78 ha ohne Totholz und Habitatbäume und 26,52 ha mit erhöhtem Anteil. Auf 4,78 ha wären mindestens 156,5 Habitatbäume (pro Hektar mindestens fünf Stück) und 156,5 Totholzbäume (pro Hektar mindestens 5 Stück erforderlich. Da diese Menge auf 26,52 ha unterzubringen sind, ergeben sich dort Mengen von 5,9 Habitatbäumen und 5,9 Totholzbäumen pro Hektar.

Nachfolgend erfolgt die eigentliche Maßnahmenplanung. Die Darstellung erfolgt in Form von Maßnahmenblättern in Anlehnung an BURCKHARDT (2016). Der Tab. 5-1 ist zu entnehmen, in welchem Flächenumfang die einzelnen in den Maßnahmenblättern beschriebenen Maßnahmen umzusetzen sind. Die Karte 11 gibt die räumliche Zuordnung der Maßnahmenplanung wieder.

Bestehende Wege werden nicht gesondert beplant, weil sie für sich genommen keinen naturschutzfachlichen Wert haben und keine Signifikanz für die maßgeblichen Bestandteile des Natura 2000-Gebietes besitzen. Da das Gebiet auch zukünftig einer Bewirtschaftung oder Pflege bedarf, ist der Erhalt einer gewissen Erschließung in Form des bestehenden Wegesystems sinnvoll.

Verkehrsflächen und Siedlungsbiotope werden nicht beplant, da der Rückbau entsprechender Bereiche als utopisch eingestuft wird. Diese Flächen sind als nicht signifikant für die maßgeblichen Bestandteile der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes einzustufen.

In der Regel sind die auf die Lebensraumtypen und Biotoptypen bezogenen Maßnahmen gleichzeitig geeignet, die Habitate der wertgebenden Tierarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie sowie der maßgeblichen Vogelarten des EU-Vogelschutzgebietes zu sichern und zu entwickeln. Für die Verbesserung der Lebensraumbedingungen einiger Arten, zum Beispiel Fischotter, Biber, Kammmolch, Wiesen- und Großvögel, werden aufgrund des artspezifischen Verhaltens und der besonderen Anforderungen auch an die Nutzung des Raumes durch den Menschen zusätzlich spezielle Maßnahmen formuliert, welche über die Maßnahmen für die maßgeblichen FFH-Lebensraumtypen hinausgehen. Es handelt sich unter anderem um Maßnahmen zur Herstellung der linearen Durchgängigkeit in Fließgewässern und Gräben oder um Anforderungen an die fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung

Tab. 5-1: Übersicht zum Flächenumfang der in den Maßnahmenblättern beschriebenen Maßnahmen.

Maßnahmennummer (**Nr**.) und Kategorie: **A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung; Unterkategorien bei den A-Maßnahmen: **e** = Erhalt von Erhaltungsgrad und Flächenumfang, **w** = Wiederherstellung des Erhaltungsgrades und Erhalt des Flächenumfanges, **f** = Flächenmehrung des Lebensraumtyps oder eines Habitatbestandteils einer Tierart.

naturschutzfachlicher Zieltyp (**Z**): F – naturnahe Fließgewässer, GB_H – Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440), durch Gehölze gegliedert, GB_O – Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440), weitgehend offen, GM_H – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510), durch Gehölze gegliedert, GM_O – mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510), weitgehend offen, GN_H – Nass- und Feuchtgrünland, durch Gehölze gegliedert, GN_O – Nass- und Feuchtgrünland, weitgehend offen, GP_H – Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410), durch Gehölze gegliedert, N – gehölzfreie Sümpfe, RN – Borstgrasrasen, RS – Sandtrockenrasen außerhalb von Dünen, SE – meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150), SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130), UF – Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430), WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil, WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich, WB_A – Moorwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91D0), WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0), WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160), WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160), WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0), WE_T - Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0), WH_A – Hartholz-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91F0), WH_T – Hartholz-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0), WL_T – bodensaurer Buchenwald, totholzreich(Lebensraumtyp 9110), WL_A – bodensaurer Buchenwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9110), WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190), WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190), WW_A – Weide-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0), WW_T – Weide-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0).

Maßnahmenkategorie (**K**): **Ae** = notwendige Erhaltungsmaßnahme für Natura 2000, **Aw** = notwendige Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **Af** = notwendige Flächenmehrungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile. Bei allen Wiederherstellungs- und Flächenmehrungsmaßnahmen ergibt sich die Notwendigkeit aus dem Netzzusammenhang (vergleiche Kap. 1.4).

Priorität der Umsetzung (**P**): **1** = höchst vordringlich (A-Maßnahmen für Natura 2000 von besonderer Dringlichkeit), **2** = vordringlich (sonstige A-Maßnahmen für Natura 2000), **3** = bedingt vordringlich (B- und C-Maßnahmen von besonderer Dringlichkeit), **4** = nachrangig (B- und C-Maßnahmen von nachrangiger Dringlichkeit).

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE01f	Waldumbau zur Mehrung von mesophilem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160	Af	WC_A, WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	mittelfristig bis 2030	1	2,45
AE02f	Waldumbau zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190 im FFH-Gebiet	Af	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	mittelfristig bis 2030	1	0,4
AE03w	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Wieder-herstellung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0 und Optimierung des Wasser-haushaltes	Aw	WB_T	Lebensraumtyps 91D0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	0,32
AE04f	Waldumbau zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0	Af	WH_T, WH_A	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	mittelfristig bis 2030	1	6,25
AE05f	Nährstoffentzug im Bereich von nährstoffreichen, feuchten Grünländern zur Mehrung des Lebensraumtyps 6440 im FFH-Gebiet	Af	GB_O	Lebensraumtyp 6440 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	37,54
AE06f	Zurückdrängen von Schilf-beständen zur Wiederherstellung der Uferstaudenfluren als Lebens-raumtyp 6430 im FFH-Gebiet	Af	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	1
AE06w	Zurückdrängen von Schilf-beständen zur Wiederherstellung der Uferstaudenfluren als Lebens-raumtyp 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	Aw	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	7,84
AE07f	Entnahme von Gehölzen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet	Af	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	6,62
AE07w	Entnahme von Gehölzen zur Wiederherstellung des Lebens-raumtyps 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	Aw	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	10,21
AE08f	Extensive Pflege zur Wieder-herstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet	Af	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	15,34
AE08w	Extensive Pflege zur Wieder-	Aw	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis	1	4,78

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	herstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebens-raums für den Fischotter			charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch			2030		
AE09f	Natürliche Sukzession zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet	Af	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	1,27
AE10e	Anlage von Gewässerrandstreifen entlang nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Stillgewässern mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3130 im Erhaltungsgrad B	Ae	SO	Lebensraumtyp 3130 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Kammmolch, Schwarzmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungs-pflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	1	0,13
AE11e	Anlage von Gewässerrandstreifen entlang von meso- bis eutrophen Stillgewässern zum Erhalt des Lebensraumtyps 3150 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wieder-herstellung des Lebensraums für die Krickente	Ae	SE	Lebensraumtyp 3150 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Kammmolch, Steinbeißer, Bitterling, Schlamm-peitzger, Krickente, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Höckerschwan, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Kiebitz, Schilfrohrsänger		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungs-pflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	1	26,16
AE12e	Prüfung der Durchgängigkeit des Grabensystems zum Erhalt der Lebensräume von Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger im FFH-Gebiet	Ae	GB_H, GM_H, GM_O, GN_O, GN_H, N, WA_A, WA_T, WC_T, WC_A, WE_T, WE_A, WQ_A, WQ_T	Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	1	83,81
AE13w	Schaffung geeigneter Strukturen zur Wiederherstellung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im offenen Grünland im FFH-Gebiet	Aw	GN_O, GM_O	Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	1	20,07
AE14w	Schaffung geeigneter Strukturen zur Wiederherstellung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet	Aw	GB_H, GM_H, GM_O, GN_O, GN_H, N, WA_A, WA_T, WC_T, WC_A, WE_T, WE_A, WQ_A, WQ_T	Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	1	63,74

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AE15w	Bestandserhebungen zum Vorkommen des Kammmolches im FFH-Gebiet	Aw	SE	Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	---
AE16w	Neuanlage von Amphibien-Kleingewässern	Aw	SE_{SU}	Kammmolch	verschiedene Amphibien- und Libellenarten, Lebensraumtyp 3150	untere Naturschutzbehörde	langfristig nach 2030	1	---
AE17w	Strukturverbesserung von Tümpeln	Aw	GN_H, GN_O, N	Kammmolch	verschiedene Amphibien- und Libellenarten, Großer Brachvogel, Kiebitz, Bekassine, Weißstorch, Schwarzstorch	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	1	0,26
AE18	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Sumpf- und Bruchwald	Ae	WA_T, N	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich	gehölzfreie Sumpfbiotope, arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand	untere Naturschutzbehörde	langfristig nach 2030	1	---
AE19w	Strukturverbesserung von Fließgewässern zur Wieder-herstellung des Lebensraums von Grüne Flussjungfer und Steinbeißer im NSG 163 im Ge¬samt¬erhaltungsgrad B	Aw	F	Grüne Flussjungfer, Steinbeißer		untere Naturschutzbehörde	langfristig nach 2030	1	2,53
AE20f	Waldumbau zur Mehrung von Weiden-Auenwäldern des Lebensraumtyps 91E0 zur Wiederherstellung des Lebensraums für Biber im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WW_A	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	1	0,39
AE21w	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Entwicklung von Feuchtbiotopen zur Wiederherstellung der Lebensräume von Großer Brachvogel und Wachtelkönig	Aw	GN_H, GN_O	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Feuchtgrünland	untere Naturschutz-behörde	langfristig nach 2030	1	---
AW01e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 016 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,08
AW02e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile	Ae	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,58

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B								
AW03e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	1,85
AW04e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,89
AW05e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WC_A	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	2,63
AW06e	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,42
AW07f	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	7,13
AW08f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG 158 im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,24
AW09f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	2,12
AW10f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile	Af	WC_A	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht und Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,09

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B								
AW11e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	6,54
AW11w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	Aw	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,12
AW12e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,14
AW12w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	Aw	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	3,38
AW13e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	6,71
AW14e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,34
AW15e	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG	Ae	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,25

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	085 im Gesamterhaltungsgrad B								
AW16w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen bodensauren Lichtwald zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 158 im Gesamterhaltungsgrad B	Aw	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,54
AW17w	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	Aw	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,29
AW18w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	Aw	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,15
AW19w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	Aw	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	1,02
AW20f	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9190 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	5,42
AW21f	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Mehrung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im FFH-Gebiet im Gesamt-erhaltungs¬grad B	Af	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,4
AW22w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Moorwälder zur Wiederherstellung und anschließenden Erhalt des	Aw	WB_T	Lebensraumtyp 91D0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,32

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lebensraumtyps 91D0 im NSG 159 Gesamterhaltungsgrad B								
AW23e	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebens-raumtyps 91E0 im NSG 088 im Erhaltungsgrad B und A	Ae	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	2,98
AW23w	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	Aw	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	2,1
AW24e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad A	Ae	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	1,29
AW25e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	5,88
AW25w	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	Aw	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	7,61
AW26e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebens-raumtyps 91E0 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WE_A	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Waldschnepfe und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	1,11
AW27e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des	Ae	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall,		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbe-wirtschaftende	Daueraufgabe	1	6,97

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lebensraumtyps 91E0 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B			Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol					
AW28e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WE_A	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,56
AW28w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	Aw	WE_A	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	2,33
AW29w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	Aw	WE_A	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,78
AW30e	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche Hartholzauenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	WH_T	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol, Waldschnepfe		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	4,01
AW30f	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Hartholzauenwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WH_T	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	3,38
AW30w	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Hartholzauenwälder zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	Aw	WH_T	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	4,04
AW31e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps	Ae	WH_A	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol, Waldschnepfe,		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,58

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B			Waldwasserläufer					
AW32f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WH_T	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,05
AW33f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WH_A	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	0,78
AW34f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WH_A	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	2,4
AW35f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B	Af	WH_T	Lebensraumtyp 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende	Daueraufgabe	1	3,01
AW36e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 085 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)	Ae	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch, Wendehals und Gartenrotschwanz		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	15
AW37e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 088 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch, Wendehals und Gartenrotschwanz		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	16,93
AW38e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 158 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch, Wendehals und Gartenrotschwanz		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,44

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW39e	*Maßnahme enfällt*								
AW40e	Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 158 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	GM_O	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	2,58
AW41e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch, Wendehals und Gartenrotschwanz		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	9,39
AW42e	Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 158 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	GM_O	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	6,64
AW43e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch, Wendehals und Gartenrotschwanz		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	8,59
AW44e	Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	GM_O	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,17
AW45e	Pflege einer Pfeifengraswiese zum Erhalt des Lebensraumtyps 6410 im NSG 088 im Gesamt-erhaltungsgrad B	Ae	GP_H	Lebensraumtyp 6410 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,37
AW46e	Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades A	Ae	GB_O	Lebensraumtyp 6440 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	1,46
AW47e	Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	GB_O	Lebensraumtyp 6440 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	2,09
AW47f	Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zur Mehrung und anschließendem Erhalt mindestens in Erhaltungsgrad B	Af	GB_O	Lebensraumtyp 6440 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	33,32
AW48e	Pflege der gehölzgelgiederten Brenndolden-Auenwiesen des	Ae	GB_H	Lebensraumtyp 6440 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,78

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungs-grades B								
AW48f	Pflege der gehölzgegliederten Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zur Mehrung und an-schließendem Erhalt mindestens in Erhaltungsgrad B	Af	GB_H	Lebensraumtyp 6440 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	4,22
AW49e	Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	Ae	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	17,12
AW49f	Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zur Wiederherstellung des Erhaltungsgrades B	Af	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	26,73
AW49w	Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zur Wiederherstellung des Erhaltungsgrades B	Aw	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,41
AW50e	Pflege von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3130 im Erhaltungsgrad B	Ae	SO	Lebensraumtyp 3130 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Kammmolch, Schwarzmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	0,13
AW51e	Pflege von natürlichen und naturnahen nährstoffreichen Still-gewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3150 im FFH-Gebiet im Erhaltungsgrad B	Ae	SE	Lebensraumtyp 3150 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Kammmolch, Bitterling, Schlammpeitzger, Steinbeißer		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	34,65
AW52e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 016	Ae	GN_O, WA_A, WC_T	Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	0,79
AW53e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 085	Ae	GM_H, GN_H, N, WA_T, WE_A, WE_T	Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	17,93
AW54e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 088	Ae	GM_H, GN_H, GN_O, N, UF	Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	0,8
AW55e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 158	Ae	GM_H, GN_H, GN_O, WC_T	Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	2,02

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW56e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 159	Ae	GM_H, WA_A, WC_A, WA_T, WC_T, WE_A, WE_T, WQ_A, WQ_T	Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	13,5
AW57e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 162	Ae	GB_H, GM_H, GM_O, GN_H, GN_O, N, WA_T, WE_A, WE_T, WQ_T	Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	41,2
AW58e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 163	Ae	GN_H, GN_O, N, WE_A	Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bitterling	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	7,67
AW59w	Pflege weiterer Kleingewässer im FFH-Gebiet als Kammmolch-Habitat	Aw	---	Kammmolch	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	---
AW60e	Pflege von Tümpeln im FFH-Gebiet	Ae	---	Kammmolch	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,26
AW61e	Pflege von Sümpfen	Ae	N	Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Weißstorch, Schwarzstorch, Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohrweihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spießente, Braun-kehlchen, Tüpfelsumpfhuhn		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	286,57
AW62e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 085 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	19,61
AW63e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 088 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	101,29
AW64e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 088 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	7,42
AW65e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 158 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	86,56
AW66e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 158 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	17,42
AW67e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 159 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	4,65
AW68e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 162 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	233,94

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW69e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 162 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	2,11
AW70e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 163 im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GN_H, GM_O, GM_H	Spießente, Krickente	diverse Gastvögel	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	167,11
AW71e	Pflege von Nass- und Feucht-grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 085 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungs-habitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebens-raumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	119,18
AW72e	Pflege von Nass- und Feucht-grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 088 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungs-habitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebens-raumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	5,95
AW73e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 088 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungs-habitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebens-	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	132,57

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	raums für Braunkehlchen und Großer Brachvogel								
AW74e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 158 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebens-raumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,31
AW75e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 158 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	44,61
AW76e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 159 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	1,51
AW77e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig,		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	302,06

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 162 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel			Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen					
AW78e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 162 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	2,95
AW79e	Pflege von Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 163 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	178,06
AW80e	Pflege von Nass- und Feucht-grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im FFH-Gebiet sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungs-	Ae	GN_O, GN_H	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel, Braunkehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,01

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	habitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel								
AW81e	Pflege von Gehölzen in offenem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_O, GM_O, GB_O	Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel, Bekassine, Knäkente, Spießente, Krickente, Löffelente, Kiebitz	Feldlerche	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	509,35
AW82e	Pflege von Gehölzen in gehölzreichem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für Neuntöter, Sperbergrasmücke, Pirol sowie Erhalt und Wiederherstellung als Lebensraum für Nachtigall und Sperbergrasmücke im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	GN_H, GM_H	Sperbergrasmücke, Nachtigall, Neuntöter, Pirol		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	311,8
AW83e	Pflege von Staudenfluren zum Erhalt als Lebensraum für Kammmolch im FFH-Gebiet sowie Rot- und Schwarzmilan, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Sperbergrasmücke	Ae	GN_H, GN_O, GM_H, GM_O	Kammmolch, Neuntöter, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Braun-kehlchen		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	27,11
AW84e	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	F	Biber, Fischotter Schlammpeitzger, Bitterling		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	8,15
AW85e	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG 163 im Gesamterhaltungsgrad B	Ae	F	Biber, Fischotter Schlammpeitzger, Bitterling		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	0,33
AW86e	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer,	Ae	F	Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Steinbeißer, Schlammpeitzger, Bitterling		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	2,53

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Steinbeißer, Schlammpeitzger und Bitterling im NSG 163 im Gesamt-erhaltungsgrad B								
AW87e	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG 158 im Gesamt-erhaltungsgrad B	Ae	F	Biber, Fischotter Schlammpeitzger, Bitterling		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	1	1,5
AW88e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 016 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	---	Fischotter, Biber, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	---
AW89e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 085 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	---	Fischotter, Biber, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	---
AW90e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 088 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	---	Fischotter, Biber, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	---
AW91e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 088 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	---	Fischotter, Biber, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	---
AW92e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 158 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	---	Fischotter, Biber, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	---
AW93e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung	Ae	---	Fischotter, Biber, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler,		untere Naturschutzbehörde, Inhaber der Fischerei- und	Daueraufgabe	1	---

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 159 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet			Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich		Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner			
AW94e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 162 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	---	Fischotter, Biber, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	---
AW95e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 163 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	---	Fischotter, Biber, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	---
AW96e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 085 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogel-schutzgebiet	Ae	GM_H, GM_O	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wiesenschafstelze		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	1,83
AW97e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 085 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogel-schutzgebiet	Ae	GM_H, GM_O	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wiesenschafstelze		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	0,4
AW98e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 088 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogel-schutzgebiet	Ae	GM_H, GM_O	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wiesenschafstelze		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	6,2

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
AW99e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 158 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogel-schutzgebiet	Ae	GM_H, GM_O	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wiesenschafstelze		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	3,13
AW100e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 162 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogel-schutzgebiet	Ae	GM_H, GM_O	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wiesenschafstelze		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	11,87
AW101e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 163 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogel-schutzgebiet	Ae	GM_H, GM_O	Kammmolch, Rotmilan, Weißstorch, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wiesenschafstelze		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	1	17,97
AW102e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	WA_T	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich, Waldwasserläufer	Bruch- und Sumpfwald, Nachtigall, Pirol, Bekassine	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	3,57
AW103e	Nutzungsverzicht für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 085 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	WA_T	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich, Waldwasserläufer	Bruch- und Sumpfwald, Nachtigall, Pirol, Bekassine	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	13,84
AW104e	Nutzungsverzicht für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 088 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht,	Ae	WA_T	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich, Waldwasserläufer	Bruch- und Sumpfwald, Nachtigall, Pirol, Bekassine	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	11,09

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet								
AW105e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 088 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	WA_T	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich, Waldwasserläufer	Bruch- und Sumpfwald, Nachtigall, Pirol, Bekassine	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	2,8
AW106e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 088 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	WA_T	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich, Waldwasserläufer	Bruch- und Sumpfwald, Nachtigall, Pirol, Bekassine	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	17,24
AW107e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 158 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	WA_T	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich, Waldwasserläufer	Bruch- und Sumpfwald, Nachtigall, Pirol, Bekassine	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	1,05
AW108e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 159 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	WA_T	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich, Waldwasserläufer	Bruch- und Sumpfwald, Nachtigall, Pirol, Bekassine	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	39,3
AW109e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 162 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet	Ae	WA_T	Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Kranich, Waldwasserläufer	Bruch- und Sumpfwald, Nachtigall, Pirol, Bekassine	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	5,11
AW110f	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Weiden-Auwald zur Wieder-	Af	WW_A	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Schwarzmilan,		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	1	0,39

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	herstellung des Lebensraums für Biber im Erhaltungsgrad B			Rotmilan, Nachtigall, Pirol					
BE01	Waldumbau zur Entwicklung von mesophilem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160	B	WC_T, WC_A	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Mittelspecht, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	101,66
BE02	Waldumbau zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160	B	WQ_A, WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	67,37
BE03	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190	B	WQ_A, WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	54,86
BE04	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Mehrung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0 und Optimierung des Wasserhaushaltes	B	WB_T	Lebensraumtyp 91D0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	8,98
BE05	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Sicherung und Entwicklung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0	B	WB_T	Lebensraumtyp 91D0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	7,93
BE06	Waldumbau zur Entwicklung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0	B	WB_T	Lebensraumtyp 91D0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1,05
BE07	Waldumbau zur Mehrung von Erlen- und Eschen-Auwald als Lebensraumtyp 91E0	B	WE_T, WE_A	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	128,37
BE08	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von Erlen- und Eschen-Auwald als Lebensraumtyp 91E0	B	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	0,6
BE09	Waldumbau zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebens-raumtyps 91F0	B	WH_T, WH_A	Lebensraumtyps 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	2,46
BE10	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0	B	WH_T	Lebensraumtyps 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	3	0,05
BE11	*Maßnahme entfällt.*								
BE12	Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offen-landflächen zur Mehrung des	B	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen,		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	77,38

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet			Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch					
BE13	Umwandlung von Kleingarten-anlagen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet	B	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	0,41
BE14	Umwandlung von Ackerland in mesophiles Grünland zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510	B	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	15,23
BE15	Umwandlung von Pionierwald in mesophiles Grünland zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510	B	GM_O	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	2,72
BE16	Pflege von extensiven Offen-landflächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet	B	GM_O, GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	18,78
BE17	*Maßnahme entfällt.*								
BE18	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Entwicklung von Feuchtbiotopen	B	GP_H	Lebensraumtyp 6410 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde	langfristig nach 2030	4	---
BE19	Prüfung der Durchgängigkeit des Grabensystems und der dauerhaften Wasserführung zur Entwicklung der Lebensräume von Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger im FFH-Gebiet	B	GM_H, GM_O, GN_H, GN_O, N, WA_T, WA_A, WC_T, WC_A, WE_A, WE_T, WH_A, WH_T, WQ_A, WQ_T, WW_T	Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	4	75,01
BE20	Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlamm-peitzgers im offenen Grünland	B	GN_O, GM_O	Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	4	13,33
BE21	Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlamm-peitzgers im FFH-Gebiet	B	GB_H, GM_H, GN_H, N, WA_A, WC_A, WC_T, WE_A, WQ_A, WQ_T, WE_T, WC_T, WA_T	Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger	diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	4	61,68
BE22	Neuanlage von oligo- bis meso-trophen Stillgewässern des	B	SO_{SU}	Lebensraumtyp 3130 (einschließlich charakteristischen Artenbestand),	diverse Amphibien-, und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde	langfristig nach 2023	4	2,2

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lebensraumtyps 3130			Kammmolch, Fischotter, Biber					
BW01	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen mesophilen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 mindestens im Erhaltungs-grad B	B	WC_T	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Mittelspecht, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	99,19
BW02	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzarmen mesophilen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	WC_A	Lebensraumtyp 9160 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Mittelspecht, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	10,94
BW03	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 mindestens im Erhaltungs-grad B	B	WQ_T	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	108,57
BW04	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzarmen bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 mindestens im Erhaltungs-grad B	B	WQ_A	Lebensraumtyp 9190 (einschließlich charakteristischen Artenbestand) Mittelspecht		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	7,48
BW05	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 oder 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	WQ_T, WC_T	Lebensraumtyp 9190 oder Lebensraumtyp 9160, Mittelspecht, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	35,13
BW06	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung totholzreicher Moorwälder mindestens im Erhaltungsgrad B	B	WB_T	Lebensraumtyp 91D0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	9,3
BW07	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungs-grad B	B	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	9,68

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW08	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	WE_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	150,27
BW09	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft für totholzarmen Erlen- und Eschen-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	WE_A	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Kammmolch, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	9,71
BW10	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91F0 mindestens in den Erhaltungsgrad B	B	WH_T	Lebensraumtyps 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	3,6
BW11	Optimierung der ordnungs-gemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91F0 mindestens in den Erhaltungsgrad B	B	WH_A	Lebensraumtyps 91F0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	5,67
BW12	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Weiden-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	WW_T	Lebensraumtyp 91E0 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Biber, Fischotter, Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Pirol		untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	4,26
BW13	*Maßnahme entfällt.*								
BW14	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	GM_H	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	151,3
BW15	Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes zur Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 mindestens im Erhaltungs-grad B	B	GM_O	Lebensraumtyp 6510 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	66,23
BW16	Pflege einer Pfeifengraswiese zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6410 mindestens in Erhaltungsgrad B	B	GP_H	Lebensraumtyp 6410 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	1,06

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
BW17	Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen zur Entwicklung des Erhaltungsgrads A	B	GB_O	Lebensraumtyp 6440 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	36,87
BW18	Pflege der gehölzgegliederten Brenndolden-Auenwiesen zur Entwicklung des Erhaltungsgrads A	B	GB_H	Lebensraumtyp 6440 (einschließlich charakteristischen Artenbestand)		untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	5,01
BW19	Pflege von Uferstaudenfluren zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6430 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	UF	Lebensraumtyp 6430 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch		untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	55,32
BW20	Pflege von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässern mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 3130 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	SO	Lebensraumtyp 3130 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Kammmolch , Schwarzmilan, Weißstorch, Schwarzstorch, Kranich		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	4	2,34
BW21	Pflege von natürlichen und naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 3150 mindestens im Erhaltungsgrad B	B	SE	Lebensraumtyp 3150 (einschließlich charakteristischen Artenbestand), Fischotter, Biber, Kammmolch , Bitterling, Schlammpeitzger, Steinbeißer		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	4	17,8
BW22	Naturverträgliche Grabenunterhaltung	B	GM_H, GM_O, GN_H, GN_O, N, WW_T, WH_A, GM_H, WA_A, WA_T, WC_A, WC_T, WE_A, WE_T, WQ_A, WQ_T	Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling		untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	Daueraufgabe	4	75,01
BW23	Bestandskontrolle und gegebenenfalls lokale Maßnahmen zur Eindämmung der Nilgans	B	---	Weißstorch sowie signifikante Greif- und Entenvögel	sonstige heimische Vogelarten	untere Naturschutzbehörde in Kooperation mit den Jagdausübungsberechtigten	Daueraufgabe	4	---
BW24	Bestandskontrolle und gegebenenfalls lokale Maßnahmen zur Eindämmung von Bisam und Nutria	B	---	Ufer-, Schwimmblatt und Unterwasserpflanzen des Lebensraumtyp 3150, Großmuschelbestände als Habitatelement des Bitterling	sonstige heimische Großmuschelbestände und Krebsarten, Ufer-, Schwimmblatt und Unterwasserpflanzen in sonstigen Gewässerlebensräume	untere Naturschutzbehörde in Kooperation mit den Jagdausübungsberechtigten	Daueraufgabe	4	---
CE01	Waldumbau zur Förderung von	C	WC_T, WC_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung	mesophiler Lichtwald	untere Naturschutzbehörde,	mittelfristig bis	4	5,75

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	mesophilem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes			der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	außerhalb des FFH-Gebietes	Waldbewirtschaftende als Partner	2030		
CE02	Waldumbau zur Förderung von bodensaurem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets	C	WQ_A, WQ_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	4,6
CE03	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Förderung von bodensaurem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets	C	WQ_A, WQ_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	4,6
CE04	Waldumbau zur Förderung von Bruch- und Sumpfwälder	C	WA_A, WA_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Bruch- und Sumpfwälder	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	84,73
CE05	Naturverjüngung zur Entwicklung von Bruch- und Sumpfwälder	C	WA_A, WA_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Bruch- und Sumpfwälder	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1,89
CE06	Naturverjüngung zur Entwicklung von mesophilem Lichtwald	C	WC_T, WC_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	mesophiler Lichtwald	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1,24
CE07	Naturverjüngung zur Entwicklung von Erlen- und Eschen-Auwald	C	WE_T, WE_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Erlen- und Eschen-Auwald	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1,51
CE08	Naturverjüngung zur Entwicklung von Hartholz-Auwald	C	WH_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Hartholz-Auwald	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	0,15
CE09	Naturverjüngung zur Förderung von bodensaurem Lichtwald	C	WQ_A, WQ_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	0,84
CE10	Naturverjüngung zur Förderung von bodensaurem oder mesophilem Lichtwald	C	WQ_T, WC_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	bodensaurer oder mesophiler Lichtwald	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	0,38
CE11	Umwandlung von Ackerland zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebiets	C	GM_H	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes, Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	2,47
CE12	Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offenlandflächen zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebietes	C	GM_H, GM_O	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes, Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	15,21
CE13	Pflege von extensiven Offenlandflächen zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebietes	C	GM_H, GM_O	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes, Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	3,38

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
CE14	Umwandlung von Ackerland in Nass- und Feuchtgrünland zur Mehrung der Bestände	C	GN_O, GN_H	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	54,2
CE15	Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offen-landflächen zur Mehrung von Nass- und Feuchtgrünland	C	GN_O, GN_H	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	548,36
CE16	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen	C	GN_O, GN_H, WA_T, WA_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Feuchtgrünland	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	langfristig nach 2030	4	---
CE17	Pflege von extensiven Offen-landflächen zur Mehrung von Nass- und Feuchtgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	C	GN_O, GN_H	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	40,7
CE18	Umwandlung von Gehölzen zur Mehrung in Nass- und Feuchtgrünland	C	GN_H	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Feucht- und Nassgrünland	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	mittelfristig bis 2030	4	2,81
CE19	Natürliche Sukzession zur Mehrung von Staudenfluren	C	UF	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	feuchte Hochstaudenfluren außerhalb des FFH-Gebietes, Fischotter, Grüne Flussjungfer	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	1,05
CE20	Anlage von Sümpfen	C	N	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Sümpfe, Biber, Grüne Fluss-jungfer, Kammmolch, Weiß-storch, Schwarzstorch, Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohr-weihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperber-grasmücke, Spießente, Braunkehlchen, Tüpfelsumpfhuhn	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	4,8
CE21	Beseitigung von Gehölzen zur Mehrung von Sümpfen	C	N	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Sümpfe, Biber, Grüne Fluss-jungfer, Kammmolch, Weiß-storch, Schwarzstorch, Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohr-weihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperber-grasmücke, Spießente, Braunkehlchen, Tüpfelsumpfhuhn	untere Naturschutzbehörde	mittelfristig bis 2030	4	2,19
CE22	Herstellung der Durchgängigkeit von Gräben zur Verbesserung der	C	GN_O, GM_H, GN_H, WC_T,	gegebenenfalls auch indirekter Beitrag zur Verbesserung zur	Gräben außerhalb des FFH-Gebietes, Schlammpeitzger,	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als	mittelfristig bis 2030	4	2,94

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Lebensräume von Fisch- und Rundmaularten außerhalb des FFH-Gebietes		WE_T, WQ_T	Vernetzung des Natura-2000 Gebietes	Steinbeißer und Bitterling außerhalb des FFH-Gebietes	Partner			
CE23	Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im offenen Grünland	C	GN_O, GM_H, GN_H, WC_T, WE_T, WQ_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung des Natura-2000 Gebietes als Lebensraum für den Schlammpeitzger	Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling außerhalb des FFH-Gebietes, diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1,19
CE24	Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet	C	GN_O, GM_H, GN_H, WC_T, WE_T, WQ_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung des Natura-2000 Gebietes als Lebensraum für den Schlammpeitzger	Gräben außerhalb des FFH-Gebietes, Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner	mittelfristig bis 2030	4	1,75
CW01	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder außerhalb des FFH-Gebietes	C	WC_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	mesophiler Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	7,94
CW02	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder außerhalb des FFH-Gebietes	C	WC_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	mesophiler Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	0,6
CW03	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen bodensauren Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets	C	WQ_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	11,04
CW04	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen bodensauren Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets	C	WQ_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	1,53
CW05	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen Bruch- und Sumpfwälder	C	WA_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Bruch- und Sumpfwälder	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	80,47
CW06	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarme Bruch- und Sumpfwälder	C	WA_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Bruch- und Sumpfwälder	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	17,37
CW07	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche Bruch- und Sumpf-wälder	C	WA_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Bruch- und Sumpfwälder	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	20,62
CW08	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald	C	WE_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Erlen- und Eschen-Auwald	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	1,26
CW09	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Erlen- und Eschen-Auwald	C	WE_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Erlen- und Eschen-Auwald	untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	0,25
CW10	Naturschutzfachlich optimierte	C	WH_A	indirekter Beitrag zur Verbesserung	Hartholz-Auwald	untere Naturschutzbehörde,	Daueraufgabe	4	0,15

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
	Forstwirtschaft für totholzarmen Hartholz-Auwald			der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes		Waldbewirtschaftende als Partner			
CW11	Maßnahme entfällt								
CW12	Pflege von sonstigem gehölz-reichen mesophilen Grünland außerhalb des FFH-Gebietes	C	GM_H	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes, Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	19,54
CW13	Pflege von sonstigem offenen mesophilen Grünland außerhalb des FFH-Gebietes	C	GM_O	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes, Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Schwarzstorch	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	5,56
CW14	Maßnahme entfällt								
CW15	Pflege von gehölzreichem Nass- und Feuchtgrünland	C	GN_H	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	258,18
CW16	Pflege von offenem Nass- und Feuchtgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	C	GN_O	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner	Daueraufgabe	4	392,05
CW17	Pflege von Uferstauden außerhalb des FFH-Gebietes	C	UF	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	feuchte Hochstaudenfluren außerhalb des FFH-Gebietes, Fischotter, Grüne Flussjungfer	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	1,05
CW18	Pflege von Sümpfen	C	N	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Sümpfe, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Weißstorch, Schwarzstorch, Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohr-weihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spießente, Braunkehlchen, Tüpfelsumpfhuhn	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	6,99
CW19	Nutzungsverzicht (Prozessschutz) zur Entwicklung von Sümpfen	C	N	indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes	Sümpfe, Biber, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Weißstorch, Schwarzstorch, Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohr-weihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spießente, Braunkehlchen, Tüpfelsumpfhuhn	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	4,8

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	K	Z	Natura 2000-Schutzobjekte	sonstige Schutzobjekte	Vorschlag zur Maßnahmenverantwortlichkeit	Zeitrahmen für die Umsetzung	P	Fläche [ha]
CW20	Pflege von Sandtrockenrasen	C	RS	---	sonstige Sandtrockenrasen	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	1,99
CW21	Pflege von Kleingehölzen	C	GM_H, GM_O, GN_H	---	Gehölzbiotope	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	28,6
CW22	Pflege von Tümpeln	C	WC_A ,WC_T	---	naturnahe temporäre Stillgewässer innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	0,05
CW23	Naturverträgliche Graben-unterhaltung	C	GN_O, GM_H, GNH, WC_T, WE_T, WQ_T	indirekter Beitrag zur Verbesserung des Natura-2000 Gebietes als Lebensraum für den Schlammpeitzger	Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling außerhalb des FFH-Gebietes	untere Naturschutzbehörde	Daueraufgabe	4	2,94

Über die Inhalte der Maßnahmenblätter hinausgehende grundlegende Hintergrundinformationen zu einzelnen Maßnahmen, deren Herleitung und Durchführung finden sich in Kap. 5.2.

Angaben zu ergänzenden Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle auf den jeweiligen Maßnahmenblättern finden sich nachstehend nur dann, wenn ein spezieller Überwachungsbedarf besteht. Darüber hinaus gehende weitere Informationen können dem Kap. 7 entnommen werden.

Drömling Stand 2023	**AE01f: Waldumbau zur Mehrung von mesophilem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160 (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,45 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Fichtenforst (WZF), Erlenwald entwässerter Standorte (WU), Sonstiger Laubforst (Biotoptypen WX), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,8 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE01f: Waldumbau zur Mehrung von mesophilem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160 (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:

- Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten. Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*), Misch- und Nebenbaumarten: Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*)
- Entnahme aller Nadelbäume und des überwiegenden Teiles der Hybrid-Pappeln auf kompletter Fläche
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, zur Begünstigung von Eichen Anlage von kreisförmigen oder ovalen Lohhieben in einer Größe von ≤ 0,5 ha nach einer Mast beziehungsweise vor einer Pflanzung, Pflanzungen oder Saaten nur wenn Naturverjüngung unzureichend
- bei heimischen Baumarten, die nicht den Zielbaumarten entsprechen gegebenenfalls Auflichtung, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wuchserfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen
- bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich mesophile Lichtwald-Biotope (WCA) eingestellt haben, gilt die Maßnahme AW08f, AW09f, AW10f

b) allgemeine Maßnahmen:

- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AE02f: Waldumbau zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190 im FFH-Gebiet (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,40 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Mehrung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- standortfremde Baumarten

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE02f: Waldumbau zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190 im FFH-Gebiet (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:

- Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Bestände durch Ortsbegehung; falls die Baumartenzusammensetzung nicht den Zielbaumarten (vor allem Stiel-Eiche - *Quercus robur*) entspricht:
- Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten. Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Misch- und Nebenbaumarten: Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*))
- Entnahme der nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, zur Begünstigung von Eichen Anlage von kreisförmigen oder ovalen Lohhieben in einer Größe von ≤ 0,5 ha nach einer Mast beziehungsweise vor einer Pflanzung, Pflanzungen oder Saaten nur wenn Naturverjüngung unzureichend
- bei heimischen Baumarten, die nicht den Zielbaumarten entsprechen, gegebenenfalls Auflichtung, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wuchserfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen
- bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- im Anschluss gilt die Maßnahme von AW21f

b) allgemeine Maßnahmen:

- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu sichernden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AE03w: Wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Wiederherstellung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0 und Optimierung des Wasserhaushaltes (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,32 ha	• **Wiederherstellung** des Erhaltungsgrads B **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen des Lebensraumtyps 91D0 mit Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0 – Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf 0,3 ha ist der Erhaltungsgrad B wiederherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere (Moor-Birke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Gemeine-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Sumpf-Porst (*Rhododendron tomentosum*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Für Flächen, auf denen die im Naturschutzgroßprojekt geplanten Maßnahmen nicht umgesetzt wurden, Klärung der Möglichkeiten der Aufbesserung des Gebietswasserhaushaltes auf Basis der wasserbaulichen Planung im Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
- Erstellung wasserbaulicher Detailplanungen (Genehmigungsplanungen) mit dazugehörigen Bestandserhebungen
- Für Flächen, die nicht Bestandteil des Planungsraums des Pflege- und Entwicklungsplans waren, Erarbeitung einer hydrologischen und wasserbaulichen Machbarkeitsstudie einschließlich Durchführung von vertiefenden Untersuchungen (bodenkundliche Verhältnisse, Geländehöhen, Abflussverhältnisse) zur Klärung der Erfordernis und der Möglichkeit der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes
- je nach Ergebnis der Machbarkeitsstudie wasserbauliche Detailplanung
- Durchführung von Maßnahmen zur Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes nach Maßgabe der Machbarkeitsstudie beziehungsweise der wasserbaulichen Detailplanung

Umsetzungszeitpunkt:
- ---

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE04f: Waldumbau zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0 (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 6,25 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
Biotoptyp WPB (Pionier- und Sukzessionswald), Biotoptypen WU (Erlenwald), Biotoptypen WXP (Hybridpappelforst), Biotoptypen WXE (Roteichenforst), Biotoptypen WHB (Auwaldartiger Hartholzmischwald in nicht mehr überfluteten Bereichen)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Fremdbaumarten

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:
- Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Bestände durch Ortsbegehung; falls die Baumartenzusammensetzung nicht den Zielbaumarten Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Misch- und Nebenbaumarten: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) entspricht:
  - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten. Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Misch- und Nebenbaumarten: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*),

Drömling Stand 2023	**AE04f: Waldumbau zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0 (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*)

- Entnahme der nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur wenn Naturverjüngung unzureichend
- bei heimischen Baumarten, die nicht den Zielbaumarten entsprechen, gegebenenfalls Auflichtung, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wuchserfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen
- bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum

- sobald sich Hartholz-Auwald-Biotope (WH) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von AW32f, AW33f, AW34f, AW35f

b) allgemeine Maßnahmen:

- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:

- möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AE05f: Nährstoffentzug im Bereich von nährstoffreichen, feuchten Grünländern zur Mehrung des Lebensraumtyps 6440 im FFH-Gebiet (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 37,54 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6440 - Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad E
- Flächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6440 aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang:
- Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen (GNF), Nährstoffreiche Nasswiesen (GNR), Mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_O – offene Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäckente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Eutrophierung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
-

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:
- Ausmagerung der Standorte durch Biomasseentzug durch zwei- bis dreimalige Mahd pro Jahr zwischen Ende Mai und Oktober, Abtransport des Mähgut - die Maßnahme ist solange fortzusetzen, bis sich deutliche Ausmagerungseffekte zeigen (verminderter Aufwuchs, Auftreten von Magerkeitszeigern), was vermutlich nach etwa drei bis fünf Jahren eintreten wird
- keine Düngung
- keine Ausbringung von Gülle, Jauche oder Geflügelmist
- keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben
- keine Erneuerung der Grasnarbe durch Umbruch und keine Nachsaaten
- Sofern das Artenpotenzial der Entwicklungsfläche nicht mehr ausreicht (nach drei bis fünf Jahren), sollte eine Übertragung von samenreifem Mähgut von nahegelegenen Spenderflächen des LRT vorgenommen bzw. vergleichbare Methoden angewendet werden (Heumulch- oder Heudruschverfahren, Heublumensaat)
- Zur Vorbereitung der Empfängerfläche für eine Mahdgutübertragung die Flächen vor Ausbringen des Mahdgutmaterials auf der die Vegetationsnarbe verbwunden (zum Beispiel durch den Einsatz einer Scheibenegge)
- nach Abschluss gilt die Maßnahme AW47f oder AW48f

b) allgemeine Maßnahmen:
- keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und –rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden

Drömling Stand 2023	**AE05f: Nährstoffentzug im Bereich von nährstoffreichen, feuchten Grünländern zur Mehrung des Lebensraumtyps 6440 im FFH-Gebiet (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• keine Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen	
Umsetzungszeitpunkt: • Ende Mai und Oktober	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling **Stand 2023**	**AE06w: Zurückdrängen von Schilfbeständen zur Wiederherstellung der Uferstaudenfluren als Lebensraumtyp 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums des Fischotters (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,84 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad C
  - Bach- und sonstige Uferstaudenflur (Biotoptyp UF) in Kombination mit Sauergras-, Binsen- und Staudenrieder und Landröhrichten (Biotoptypen NS und NR)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430 (Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Ausbreitung von Schilfbeständen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad C (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:
- mindestens zweimalige Mahd im Zeitraum Oktober bis Februar

Drömling **Stand 2023**	**AE06w: Zurückdrängen von Schilfbeständen zur Wiederherstellung der Uferstaudenfluren als Lebensraumtyp 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums des Fischotters (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Zurückdrängen von dichten Beständen durch tiefes Ausmähen und eine Mahd im Frühsommer • Abtransport des Mähgutes • nach Abschluss gilt die Maßnahme AW49w **b) allgemeine Maßnahmen:** • keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und –rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AE06f: Zurückdrängen von Schilfbeständen zur Wiederherstellung der Uferstaudenfluren als Lebens¬raumtyp 6430 im FFH-Gebiet (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang:
  - Sauergras-, Binsen- und Staudenrieder und Landröhrichten (Biotoptypen NS und NR)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Ausbreitung von Schilfbeständen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad C (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme siehe AE06w
- nach Abschluss gilt die Maßnahme AW49f

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE07w: Entnahme von Gehölzen zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 10,21 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad C
  - Bach- und sonstige Uferstaudenflur (Biotoptyp UF) in Kombination mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (Biotoptyp BNR) oder Einzelbaum/Baumgruppe (Biotoptyp HBE)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Sukzession, Ausbreitung von Gehölzen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

- Entnahme der Sträucher sowie sonstiger Gehölze und ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- bei Auftreten dichter Schilfbestände gilt die Maßnahme AE06w
- nach Abschluss gilt die Maßnahme AW49w

Drömling Stand 2023	**AE07w: Entnahme von Gehölzen zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AE07f: Entnahme von Gehölzen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 6,62 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang
  - Halbruderale Gras- und Staudenflur (UH) in Kombination mit Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (Biotoptyp BNR), Einzelbaum/Baumgruppe (Biotoptyp HBE), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB) oder Laubwald-Jungbestand (WJL)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Sukzession, Ausbreitung von Gehölzen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme von AE07w
- nach Abschluss gilt die Maßnahme AW49f

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE08w: Extensive Pflege zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,78 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad C
  - Bach- und sonstige Uferstaudenflur (Biotoptyp UF) in Kombination mit Halbruderale Gras- und Staudenflur (Biotoptyp UH)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren 6430 (Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Eutrophierung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

- bei zu geringem Anteil standorttypischer Hochstauden einmalige Mahd ab Mitte September oder im Winter in Abständen von zwei bis fünf Jahren und Abtransport des Mähgutes, wobei wechselnde Teilflächen ungemäht belassen werden
- bei stark eutrophierten Beständen zwei- bis dreimalige Mahd pro Jahr in den ersten drei Jahren, Abfuhr des Mähgutes

Drömling Stand 2023	**AE08w: Extensive Pflege zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Düngung, Kalkung und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie Narbenumbruch nicht zulässig, bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung • Abfuhr des Mähgutes • bei Auftreten des Drüsigen Springkrautes Bekämpfung durch Mahd oder Ausreißen kurz vor der Blüte (Juli/August), vielfach ist eine Bekämpfung bereits ab Juni sinnvoll, sofern keine Konflikte mit dem Vogelschutz zu erwarten sind, Material kann auf der Fläche liegen bleiben (außer bei stark eutrophierten Standorten), jedoch dürfen Wurzeln ausgerissener Pflanzen keinen Bodenkontakt bekommen, zwei bis drei Nachkontrollen und Beseitigung zwischenzeitlich neu aufgetretener Pflanzen, jetzt dürfen auch Luftwurzeln neuer Pflanzen keinen Bodenkontakt bekommen, bei Pflanzen mit beginnender Fruktifikation sind die Fruchtstände zu entnehmen und zu entsorgen, in den Folgejahren pro Jahr zwei bis drei Kontrollbegehungen zwischen Juli und Oktober und Entnahme sämtlicher Springkraut-Pflanzen • bei Auftreten von Goldrutenbestände Mahd (tiefes Ausmähen) der Goldruten in der Blütezeit oder unmittelbar davor • Bekämpfung gegebenenfalls auftretender sonstiger invasiver Neophyten anhand der bei SCHMIEDEL et al. (2015) beschriebenen Maßnahmen • nach Abschluss gilt die Maßnahme AW49w	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar, Neophytenbekämpfung ab Juli/August (Juni)	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AE08f: Extensive Pflege zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 15,34 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitate)

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang:
  - Halbruderale Gras- und Staudenflur (Biotoptyp UH), Uferstaudenflur der Stromtäler (UFT), Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte (URF)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF – Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Eutrophierung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme von AE08w
- nach Abschluss gilt die Maßnahme AW49f

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE09f: Natürliche Sukzession zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet (Flächenmehrungsmaßnahme)** **(A = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, B = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, C = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, E = Ersteinrichtung, W = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)**	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,27 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 aufgrund der Hinweise aus dem Netzzusammenhang:
  - Intensivgrünland (Biotoptyp GI), Extensivgrünland (Biotoptyp GE)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Bewirtschaftung als Grünland

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Einstellung der landwirtschaftlichen Nutzung
- natürliche Eigenentwicklung (Sukzession)
- nach Abschluss gilt die Maßnahme AW49f

Umsetzungszeitpunkt:
- ---

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE10e: Anlage von Gewässerrandstreifen entlang nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3130 im Erhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,13 ha	• **Erhalt** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3130 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 3130 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter, Biber und Kammmolch **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Lebensraumtyp 3130
- Fischotter, Biber, Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Weißstorch, Schwarzstorch und Kranich im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 3130 im räumlichen Zusammenhang mit Grünland- oder Ackerbiotopen
- naturschutzfachlicher Zieltyp SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130) (Biber, Fischotter, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Gewässereutrophierung durch benachbarte Grünland- oder Ackernutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 3130 im Erhaltungsgrad B
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps unter anderem Gewöhnlicher Pillenfarn (*Pilularia globulifera*) und Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- zum angrenzenden Grünland hin Einrichtung mindestens 5 m breiter Gewässerrandstreifen, auf denen Düngung, Kalkung und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie Narbenumbruch nicht zulässig sind
- Mähen oder Beweiden der Grünlandflächen im Bereich des Gewässerrandstreifens sind zulässig, Mähen allerdings nur, wenn das Mähgut abgefahren wird, Beweidung erfordert ein Abzäunen des Gewässerufers
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE11e: Anlage von Gewässerrandstreifen entlang von meso- bis eutrophen Stillgewässern zum Erhalt des Lebensraumtyps 3150 im FFH-Gebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für die Krickente (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 26,16 ha	• **Erhalt** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3150 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 3150 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter, Biber, Kammmolch, Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Höckerschwan, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Kiebitz, Schilfrohrsänger **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Lebensraumtyp 3150
- Fischotter, Biber, Kammmolch, Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B
- Krickente, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Kiebitz, Schilfrohrsänger im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 3150 beziehungsweise Stillgewässer im räumlichen Zusammenhang mit Grünland- oder Ackerbiotopen
- naturschutzfachlicher Zieltyp SE - meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Höckerschwan, Baumfalke, Rohrschwirl, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Gewässereutrophierung durch benachbarte Grünland- oder Ackernutzung
- fehlende Nistmöglichkeiten für Krickente

Drömling Stand 2023	**AE11e: Anlage von Gewässerrandstreifen entlang von meso- bis eutrophen Stillgewässern zum Erhalt des Lebensraumtyps 3150 im FFH-Gebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für die Krickente (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:

- Lebensraumtyp 3150 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (einschließlich zulässiger C-Anteil - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 19,6 ha Erhaltungsgrad B sicherstellen, Reduzierung des C-Anteils lediglich anzustreben)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*), Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifoli*a), Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus ranae*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Gewöhnlicher Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Gewöhnliches Schilf (*Phragmites australis*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Dreifurchige Wasserlinse, (*Lemna trisulca*), Kleine Wasserlinse, (*Lemna minor*), Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), Vielwurzelige Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*), Schwimmendes Wassersternlebermoos (*Ricciocarpos natans*), Sprossende Armleuchteralge (*Tolypella prolifera*), Zerbrechliche Armleuchteralge (*Chara fragilis*), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*), Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*), Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*), Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Bitterling (*Rhodeus amarus*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Karausche (*Carassius carassius*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (Cas*tor fiber*), Große Weidenjungfer (*Chalcolestes viridis*), Kammmolch (*Triturus cristatus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Knäkente (*Anas querquedula*), Krickente (*Anas crecca*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Hecht (*Esox lucius*) und Schleie (*Tinca tinca*)
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Bitterling, Schlammpeitzger und Steinbeißer im Gesamterhaltungsgrad B
- Krickente, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Höckerschwan, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Kiebitz, Schilfrohrsänger im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

- zum angrenzenden Grünland hin Einrichtung mindestens 5 m breiter Gewässerrandstreifen, auf denen Düngung, Kalkung und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie Narbenumbruch nicht zulässig sind
- Mähen oder Beweiden der Grünlandflächen im Bereich des Gewässerrandstreifens sind zulässig, Mähen allerdings nur, wenn das Mähgut abgefahren wird, Beweidung erfordert ein Abzäunen des Gewässerufers

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AE12e: Prüfung der Durchgängigkeit des Grabensystems zum Erhalt der Lebensräume von Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger im FFH-Gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 83,81 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:

- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:

- alle dauerhaft wasserführenden Gräben (Biotoptypen „FG“ ohne Zusatz „u“)
- Rohrdurchlässe an Gräben
- verschiedene Querbauwerke an Gräben
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Bitterling, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachliche Zieltypen WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T - Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0)

Drömling Stand 2023	**AE12e: Prüfung der Durchgängigkeit des Grabensystems zum Erhalt der Lebensräume von Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger im FFH-Gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)	
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • verschiedene Wanderbarrieren innerhalb des Grabensystems	
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	

Maßnahmenbeschreibung:
• Prüfung der Durchgängigkeit aktuell vorhandener Querbauwerke
• Prüfung der Realisierbarkeit von wasserbaulichen Maßnahmen zur Entfernung der Wanderbarrieren beziehungsweise bei existierenden Bauwerken der Optimierung
• Herstellung der vollständigen Passierbarkeit für das gesamte Artenspektrum durch:
  • Gangbarmachen der Verbindungsrohre zwischen den Einzelgräben (erfordert ein wasserrechtliches Verfahren, sofern die Rohre neu dimensioniert werden)
  • Anlage von Verbindungsgräben zwischen den Einzelgräben, wenn keine Verbindungsrohre vorhanden sind (nach Möglichkeit Ausnutzen vorhandener Vorfluter, erfordert ein wasserrechtliches Verfahren)
  • zur Verbesserung der Durchgängigkeit für Makrozoobenthos nach Möglichkeit Einbringen von natürlichen Solhsubstraten. Die Sohle der Durchlassbauwerke darf nicht höher liegen als die Gewässersohle.	

Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AE13w: Schaffung geeigneter Strukturen zur Wiederherstellung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im offenen Grünland im FFH-Gebiet (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 20,07 ha	• **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- alle dauerhaft wasserführenden Gräben im Bereich des offenen Grünlandes (Biotoptypen „FG“ ohne Zusatz „u“)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- fehlende Unterwasservegetation, Sukzession durch Gebüsch, Verlandung, fehlende Flachwasserbereiche als Laich- und Juvenilhabitate, fehlende Randstreifen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Maßnahmenbeschreibung:
- Herstellung eines Grabenprofils einer ökologisch optimierten Standardvariante (Mindestbreite des Wasserspiegels 2 m, Wassertiefe inklusive Schlammauflage circa 1,25 m)
- Abflachung von Grabenrändern in einem Neigungswinkel von 25 bis 30°
- Einrichtung einer schmalen Berme auf der gesamten Grabenlänge
- Anlage von teichartigen Uferausweitungen mit Auskolkung im Graben von mehr als 1 m Gewässertiefe
- Anlage von Kolken im Graben
- Beseitigung des Gehölzaufwuchses durch Rodung oder Auf-den-Stock-Setzen (Entbuschung) sowie ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes, um eine hinreichende Besonnung sicherzustellen, bei angrenzender Weidenutzung Abzäunung der Gewässerufer
- nach Abschluss der Maßnahme Grabenunterhaltung gelten die Maßnahmen AW52e bis AW58e

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE14w: Schaffung geeigneter Strukturen zur Wiederherstellung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 63,74 ha	• **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:

- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:

- alle dauerhaft wasserführenden Gräben im Bereich außerhalb des offenen Grünlandes (Biotoptypen „FG“ ohne Zusatz „u“)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Drömling Stand 2023	**AE14w: Schaffung geeigneter Strukturen zur Wiederherstellung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • fehlende Unterwasservegetation, Verlandung, fehlende Flachwasserbereiche als Laich- und Juvenilhabitate, fehlende Randstreifen	
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	
Maßnahmenbeschreibung: • Herstellung eines Grabenprofils einer ökologisch optimierten Standardvariante (Mindestbreite des Wasserspiegels 2 m, Wassertiefe inklusive Schlammauflage circa 1,25 m) • Abflachung von Grabenrändern in einem Neigungswinkel von 25 bis 30° • Einrichtung einer schmalen Berme auf der gesamten Grabenlänge • Anlage von teichartigen Uferausweitungen mit Auskolkung im Graben von mehr als 1 m Gewässertiefe • Anlage von Kolken im Graben • bei starker Beschattung Beseitigung dichteren Gehölzaufwuchses am Südufer der Gewässer durch Rodung oder Auf-den-Stock-Setzen (Entbuschung) sowie ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes, um eine hinreichende Besonnung sicherzustellen - allerdings nicht im Bereich von geschlossenen Waldbeständen • nach Abschluss der Maßnahme Grabenunterhaltung gelten die Maßnahmen AW52e bis AW58e	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AE15w: Bestandserhebungen zum Vorkommen des Kammmolches im FFH-Gebiet (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1500 ha	• **Wiederherstellung** der Vorkommen des Kammmolchs **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte 3 (Kammmolch) beziehungsweise für die Art grundsätzlich geeignete Laichhabitate im FFH-Gebiet
- naturschutzfachlicher Zieltyp SE - meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Höckerschwan, Baumfalke, Rohrschwirl, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- keine flächendeckenden Nachweise der Art (vergleiche Kap. 3.3.1.3)

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Flächendeckende Prüfung der tatsächlichen Besiedelung (Laichhabitate und Wanderbewegungen) durch die Art im FFH-Gebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015, BFN & BLAK 2017b) zur Vorbereitung der Maßnahmen AE16w sowie AE17w

Umsetzungszeitpunkt:
- April bis Juli

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ----

Drömling Stand 2023	**AE16w: Neuanlage von Amphibien-Kleingewässern (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Entwicklung** von Habitatstrukturen des Kammmolch **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- verschiedene Amphibien- und Libellenarten
- Lebensraumtyp 3150

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- naturschutzfachlicher Zieltyp SE_{SU} – Suchraum für die Entwicklung nährstoffreicher Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)
- Offenlandflächen (bevorzugt Acker oder Intensivgrünland) im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m) um nachgewiesen Laichhabitate im FFH-Gebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls beschränktes Laichgewässerangebot für den Kammmolch

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- verschiedene Amphibien- und Libellenarten
- Entwicklung nährstoffreicher Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150)

Maßnahmenbeschreibung:
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband)
- Aufnahme bodenkundlicher Profile zur Klärung der Tiefe und Mächtigkeit wasserstauender Schichten und des Grundwasserstandes im Bereich potenziell verfügbarer Flächen
- höhenmäßige Bestandsaufnahme des Geländes
- gegebenenfalls Durchführung einer chemischen Analytik der Bodenproben bei einer Bodenverwertung außerhalb des Baufeldes
- wasserbauliche Detailplanung zur Anlage neuer Stillgewässer im Offenland (besonnt, dauerhafte Wasserstände zwischen 10 und 100 cm, zumindest aber bis September, mindestens 20 % des jeweiligen Gewässers sollen Flachwasserbereiche mit Tiefen unter 50 cm aufweisen),
- möglichst jeweils in Komplexen aus mindestens drei kleinen Einzelgewässern von 50 bis 2.000 m² Größe); es sollten mindestens fünf bis zehn Kleingewässerkomplexe angelegt werden
- Anlage mindestens 20 m breiter ungedüngter Pufferstreifen um die Gewässer herum, sofern angrenzend weiterhin intensive landwirtschaftliche Nutzungsformen (Ackerland, Intensivgrünland) stattfinden
- keine fischereiliche Nutzung
- ausreichende Entfernung zu potenziellen Stör- und Gefahrenquellen (vergleiche Karte 9)
- hoher Anteil an vertikalen Strukturen; gegebenenfalls Einbringung von Pflanzenmaterial (Rohrkolben, Binsen) aus vorhandenen Gewässern beziehungsweise Ästen
- ausreichende Wasserführung im Jahresverlauf durch hinreichende Gewässertiefe, zeitweiliges und unregelmäßig Austrocknen außerhalb der Vermehrungszeiten ausdrücklich erwünscht (Sicherstellung der Fischfreiheit)
- kein Fischbesatz
- nach Anlage der Gewässer gilt die Maßnahme AW59w

Umsetzungszeitpunkt:
- August bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE17w: Strukturverbesserung von Tümpeln (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,26 ha	• **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen des Kammmolchs **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- verschiedene Amphibien- und Libellenarten
- Großer Brachvogel, Kiebitz, Bekassine, Weißstorch, Schwarzstorch

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen innerhalb des FFH-Gebietes
- Wiesentümpel (Biotoptyp STG), Sonstiger Tümpel (Biotoptyp STZ)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- zu frühes Trockenfallen im Frühjahr durch zu geringe Tiefe oder Größe des Tümpels

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- verschiedene Amphibien- und Libellenarten
- Großer Brachvogel, Kiebitz, Bekassine, Weißstorch, Schwarzstorch

Maßnahmenbeschreibung:
- Prüfung der Wasserführung der Gewässer durch Ortsbegehung durch eine fachkundige Person
- bei unbeständige Wasserführung beziehungsweise frühzeitigem Austrocknen Maßnahmen zur Vertiefung durch:
  - Aufnahme bodenkundlicher Profile zur Klärung der Tiefe und Mächtigkeit wasserstauender Schichten und des Grundwasserstandes, gegebenenfalls Durchführung einer chemischen Analytik der Bodenproben bei einer Bodenverwertung außerhalb des Baufeldes
  - Vertiefung der bestehenden Tümpel durch Ausbaggern, dabei ist sicherzustellen, dass keine wasserstauenden Schichten durchstoßen werden, Ziel sind möglichst dauerhafte Wasserstände zwischen 10 und 100 cm, zumindest aber bis September, mindestens 20 % des jeweiligen Gewässers sollen Flachwasserbereiche mit Tiefen unter 50 cm aufweisen
  - im Anschluss gilt die Maßnahmen AW60e

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE18: Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Sümpfen, Sumpf- und Bruchwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- gehölzfreie Sumpfbiotope
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- direkte und indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- gehölzfreie Sumpfbiotope
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Für Flächen, auf denen die im Naturschutzgroßprojekt geplanten Maßnahmen nicht umgesetzt wurden, Klärung der Möglichkeiten der Aufbesserung des Gebietswasserhaushaltes auf Basis der wasserbaulichen Planung im Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
- Erstellung wasserbaulicher Detailplanungen (Genehmigungsplanungen) mit dazugehörigen Bestandserhebungen
- Für Flächen, die nicht Bestandteil des Planungsraums des Pflege- und Entwicklungsplans waren, Erarbeitung einer hydrologischen und wasserbaulichen Machbarkeitsstudie einschließlich Durchführung von vertiefenden Untersuchungen (bodenkundliche Verhältnisse, Geländehöhen, Abflussverhältnisse) zur Klärung der Erfordernis und der Möglichkeit der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes, auch durch Aufhebung der Binnenentwässerung oder sukzessive Verlandung von Entwässerungsgräben beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung
- je nach Ergebnis der Machbarkeitsstudie wasserbauliche Detailplanung
- Durchführung von Maßnahmen zur Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zum Abgraben des Oberbodens zur Standortvernässung nach Maßgabe der Machbarkeitsstudie beziehungsweise der Detailplanung

Umsetzungszeitpunkt:
- ---

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling **Stand 2023**	**AE19w: Strukturverbesserung von Fließgewässern zur Wiederherstellung des Lebensraumes von Grüne Flussjungfer und Steinbeißer im NSG „Politz und Hegholz“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,53 ha	• **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen Grüne Flussjungfer, **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- naturschutzfachlicher Zieltyp F - naturnahe Fließgewässer (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
-

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Prüfung der Realisierbarkeit von wasserbaulichen Maßnahmen zur Abflachung von Ufern in angrenzenden Bereichen mit aktuell naturschutzfachlich geringwertigen Biotoptyen (GI - Intensivgrünland) durch Ortsbegehung
- Durchführung wasserbaulicher Detailplanung zur Umgestaltung naturferner Bereiche im Gewässerbett und an den Ufern
- Prüfung der Zugabe von Geschiebe in Form örtlicher Depots beziehungsweise des Einbaus von Kiesbänken zur Verbesserung der Sohlstruktur, soweit aus hydraulischen und geologischen Gesichtspunkten möglich
- Erhalt von sonnigen Abschnitten im Bereich von Ufergehölzen (mindestens 40 % besonnt), aber nicht auf Kosten des Lebensraumtyps 91E0
- Berücksichtigung der Hinweise bei BISCHOFF et al. (2019)
- Berücksichtigung des Leitfadens zur Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil A Fließgewässer-Hydromorphologie (NLWKN 2008, 2017)
- danach gilt die Maßnahme AW86e

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE20f Waldumbau zur Mehrung von Weiden-Auenwäldern des Lebensraumtyps 91E0 zur Wiederherstellung des Lebensraums für Biber im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,39 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91E0 (als Weiden-Auwald) **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** des Lebensraumes für Biber im **FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Weiden-Auwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan und Nachtigall im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die aktuell nicht dem Lebensraumtyp entsprechen
- Biotoptypen Pionier- und Sukzessionswald (WPB), Hybridpappelforst (WXP)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WW_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Pirol, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AE20f Waldumbau zur Mehrung von Weiden-Auenwäldern des Lebensraumtyps 91E0 zur Wiederherstellung des Lebensraums für Biber im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:

- Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten. Hauptbaumarten: Silber-Weide (*Salix alba*), Fahl-Weide (*Salix* x *rubens*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*)
- Auflichtung des Bestandes auf kompletter Fläche, Bodenverwundungen fördern die natürliche Ansiedlung der Zielbaumarten
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen, Ausbringen von Weidenstöcken oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend
- bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit *Salix alba, Salix* x *rubens, Salix fragilis*
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich Auwald-Biotope (WW) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von AW110f

b) allgemeine Maßnahmen:

- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:

- möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling **Stand 2023**	**AE21w: Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Entwicklung von Feuchtbiotopen zur Wiederherstellung der Lebensräume von Großer Brachvogel und Wachtelkönig** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Wiederherstellung** maßgeblicher Habitatelemente für Großer Brauchvogel und Wachtelkönig **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Entwicklung** von Feuchtgrünland (naturschutzfachliche Zieltypen GN_H und GN_O) mit positivem Einfluss auf die Wasserqualität **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Großer Brachvogel und Wachtelkönig im Gesamterhaltungsgrad B
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- Feuchtgrünland (naturschutzfachliche Zieltypen GN_H und GN_O) mit positivem Einfluss auf die Wasserqualität im FFH-Gebiet

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- ---

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- direkte und indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiches Feuchtgrünland einschließlich dem charakteristischem Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Für Flächen, auf denen die im Naturschutzgroßprojekt geplanten Maßnahmen nicht umgesetzt wurden, Klärung der Möglichkeiten der Aufbesserung des Gebietswasserhaushaltes auf Basis der wasserbaulichen Planung im Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
- Erstellung wasserbaulicher Detailplanungen (Genehmigungsplanungen) mit dazugehörigen Bestandserhebungen
- Für Flächen, die nicht Bestandteil des Planungsraums des Pflege- und Entwicklungsplans waren, Erarbeitung einer hydrologischen und wasserbaulichen Machbarkeitsstudie einschließlich Durchführung von vertiefenden Untersuchungen (bodenkundliche Verhältnisse, Geländehöhen, Abflussverhältnisse) zur Klärung der Erfordernis und der Möglichkeit der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes, auch durch Aufhebung der Binnenentwässerung oder sukzessive Verlandung von Entwässerungsgräben beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung
- je nach Ergebnis der Machbarkeitsstudie wasserbauliche Detailplanung
- Durchführung von Maßnahmen zur Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zum Abgraben des Oberbodens zur Standortvernässung nach Maßgabe der Machbarkeitsstudie beziehungsweise der Detailplanung

Umsetzungszeitpunkt:
- ---

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW01e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Giebelmoor“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,08 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9160 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW01e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Giebelmoor“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 016 – Giebelmoor) festgesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die Überlassung der Waldflächen der Eigenentwicklung durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling nur, wenn

- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der Waldeigentümerin, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der Waldeigentümerin, fünf bis zehn Stück stehendem oder liegendem starken Totholzes belassen werden
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen, mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 90 % der Fläche der Waldeigentümerin, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt mit Ausnahme von kurzzeitigen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere zur Bestandesbegründung,
- die Nutzung von Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich

- wenn beim Holzeinschlag und der Pflege,
- ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin erhalten bleibt oder entwickelt wird,
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
- auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
- auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben,

zusätzlich

- wenn die Vornahme eines Kahlschlags zum Zwecke der Verjüngung größer als 0,3 Hektar unterbleibt,

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,6 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW01e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,6 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW01e zusammen)
- einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80 % (Mindestanforderung
- einem Anteil von maximal 50 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume, Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes

Drömling Stand 2023	**AW01e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Giebelmoor“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung) • bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW02e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,58 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9160 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) festgesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die Überlassung der zu diesem Absatz auf der maßgeblichen Karte dargestellten Waldflächen der Eigenentwicklung durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling hinsichtlich der Errichtung, Nutzung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und sonst erforderlicher Einrichtungen und Anlagen, nur, wenn

Drömling Stand 2023	AW02e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der Waldeigentümerin, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der Waldeigentümerin, fünf bis zehn Stück stehendem oder liegendem starken Totholzes belassen werden
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen, mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 90 % der Fläche der Waldeigentümerin, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt mit Ausnahme von kurzzeitigen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere zur Bestandesbegründung,
- die Nutzung von Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

d) weitere Maßnahmen:

- beim Holzeinschlag und der Pflege ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin erhalten bleibt oder entwickelt wird
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 4,7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW02e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 4,7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW02e zusammen)
- einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80 % (Mindestanforderung
- einem Anteil von maximal 50 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW03e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,85 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9160 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) festgesetzte Maßnahmen
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling wenn
nur, wenn
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des

Drömling Stand 2023	AW03e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,

- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn Stück stehendem oder liegendem starken Totholzes belassen werden,
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen, mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 80 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt mit Ausnahme von kurzzeitigen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere zur Bestandesbegründung,
- die Nutzung von Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich

- beim Holzeinschlag und der Pflege,
  - ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin erhalten bleibt oder entwickelt wird,
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
  - auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
  - beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 90 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
  - auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben,

zusätzlich

- wenn die Vornahme eines Kahlschlags zum Zwecke der Verjüngung größer als 0,3 Hektar unterbleibt

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 15,2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW03e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 15,2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW03e zusammen)
- einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80 % (Mindestanforderung
- einem Anteil von maximal 50 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Drömling Stand 2023	**AW03e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW04e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,89 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9160 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die Überlassung der Waldflächen der Eigenentwicklung durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling,
- hinsichtlich der Errichtung, Nutzung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und sonst erforderlicher

Drömling Stand 2023	**AW04e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Einrichtungen und Anlagen.

- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft als Habitatbäume markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
- ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers erhalten bleibt oder entwickelt wird,
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin fünf bis zehn Stück stehenden oder liegenden starken Totholzes belassen werden
- eine Düngung unterbleibt,
- die Nutzung von erkennbaren Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich

- wenn beim Holzeinschlag und der Pflege,
  - eine Befahrung außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien unterbleibt, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung,
  - auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
  - bei künstlicher Verjüngung ausschließlich lebensraumtypische Baumarten und dabei auf mindestens 80% der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten angepflanzt oder gesät werden,
  - auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben, in begründeten Ausnahmefällen (schmalere Flurstücke, Geländegegebenheiten, vorhandene Gassen) von mindestens 30-35 Metern,
  - in Altholzbeständen die Holzentnahme und die Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt

zusätzlich

- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist ausschließlich auf der Grundlage des schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit Zustimmung der Naturschutzbehörde, in FFH-Lebensraumtypen zusätzlich nach Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde für Waldschutz.

d) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 7,3 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW04e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 7,3 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW04e zusammen)
- einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80 % (Mindestanforderung
- einem Anteil von maximal 50 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

Drömling Stand 2023	**AW04e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW05e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,63 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9160 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) festgesetzte Maßnahmen
Maßnahmen wie von AW03w
•

b) weitere Maßnahmen:
Maßnahmen von AW03w, jedoch mit folgenden Abweichungen:
- Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus

Drömling Stand 2023	**AW05e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Gründen der Verkehrssicherungspflichten • Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW03w für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW06e: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,42 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9160 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand • Mittelspecht, Schwarzspecht, Waldschnepfe und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B • naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*) • charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Drömling Stand 2023	**AW06e: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 85 – Kaiserwinkel) festgesetzte Maßnahmen

Auf Waldflächen und anderen Teilflächen, die zu diesem Absatz auf der maßgeblichen Karte dargestellt sind und die im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Niedersächsischer Drömling vom Landkreis Gifhorn erworben wurden und auf Waldflächen des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine Naturwaldentwicklung zuzulassen. Freigestellt sind

- Maßnahmen zur Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflichten,
- vorbereitende Maßnahmen zur Optimierung der Naturwaldentwicklung wie z.B. Entnahme von nicht-heimischen Gehölzen.

b) weitere Maßnahmen:

- kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
- Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
- Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW07f: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,13 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Sonstiger Laubforst (Biotoptypen WX)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Baumartenzusammensetzung, intensive forstwirtschaftliche Nutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,8 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW07f: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen und anderen Teilflächen im Eigentum der Stadt Wolfsburg und des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine natürliche Entwicklung zuzulassen.
Freigestellt bleiben:

- Maßnahmen zum Umbau nicht naturraumtypischer Bestände (z. B. Hybridpappeln, Roteichen, Nadelhölzer), in Pappelbeständen unter Erhalt von Überhältern (auch gruppenweise) bis zum Erreichen der Zielstärke und unter Vorrang natürlicher Verjüngung naturraumtypischer Baum- und Straucharten; künstliche Verjüngung nur in begründeten Fällen zur Beschleunigung mit Pflanz- oder Saatmaterial indigener oder archäophytischer Baum- und Straucharten aus dem Naturraum und unter Förderung von Nebenbaumarten,
- Maßnahmen zur Optimierung der Entwicklung (z. B. Entnahme von invasiven und / oder gebietsfremden Arten, Beseitigung von Neophyten).

b) weitere Maßnahmen:

- kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
- Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
- Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW08f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Südlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,24 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen AE01f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,8 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW08f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Südlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Forstwirtschaft im Wald im Sinne des § 5 Abs. 3 und des § 14 Abs. 2 BNatSchG, sowie des § 11 NWaldLG einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Wildschutzzäunen und -gattern

- auf allen Waldflächen,
- ohne Änderung des Wasserhaushalts,
- sofern der Holzeinschlag und die Pflege unter dauerhafter Belassung aller erkennbaren Horst- und Stammhöhlenbäume erfolgt,
- ohne den Umbau von Waldbeständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten wie insbesondere Douglasie, Küstentanne, Roteiche, Japanlärche, sowie die Umwandlung von Laub- in Nadelwald,

zusätzlich

- ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers erhalten oder entwickelt wird,
- je vollem Hektar der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens drei lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markiert und bis zum natürlichen Zerfall
- belassen oder bei Fehlen von Altholzbäumen auf mindestens 5 % der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden (Habitatbaumanwärter); artenschutzrechtliche Regelungen zum Schutz von Horst- und Höhlenbäumen bleiben unberührt,
- in Altholzbeständen die Holzentnahme und die Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- Im Bereich von Horststandorten bzw. bekannten Brutstandorten wird während der Brutzeit in einem Umfeld von 300 Metern eine temporäre Ruhezone eingerichtet.
- In dieser Ruhezone wird während der Brutzeit auf forstliche und jagdliche Nutzungen verzichtet.
- Falls erforderlich, erfolgt eine Besucherlenkung durch die temporäre Sperrung von Wegen.
- Darüber hinaus findet eine forstliche Nutzung in einem Radius von 100 Metern um traditionelle Brut- und Horststandorte nur unter Beibehaltung der Strukturen und des Charakters im Walde statt.

b) weitere Maßnahmen:

- Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
- einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80 % (Mindestanforderung
- einem Anteil von maximal 50 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei Schmiedel et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW09f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,12 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen AE01f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,8 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die Überlassung der Waldflächen der Eigenentwicklung durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling,
- hinsichtlich der Errichtung, Nutzung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und sonst erforderlicher Einrichtungen und Anlagen.
- einschließlich der Nutzung der Nadelbaumbestände mit anschließendem Umbau in heimische Laubwaldbestände, auch mit einem untergeordneten Anteil von Kiefer (Pinus sylvestris) oder durch Übernahme der Naturverjüngung ohne Pflanzung,
- unter dem Vorbehalt der Nr. 16 und im Hinblick auf die über das gesamte Gebiet verteilten Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Grau-, Schwarz- und Mittelspecht als wertgebende Vogelarten bzw. als maßgebliche avifaunistische Bestandteile mit signifikantem Vorkommen im Vogelschutzgebiet nur, wenn

Drömling Stand 2023	AW09f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft als Habitatbäume markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
- ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers erhalten bleibt oder entwickelt wird,
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin fünf bis zehn Stück stehenden oder liegenden starken Totholzes belassen werden

- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt; Nr. 2 bleibt unberührt,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- die Nutzung von erkennbaren Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.
- einschließlich der Endnutzung der Pappelbestände wie bisher oder ihr Umbau in heimische Laubwaldbestände,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist ausschließlich auf der Grundlage des schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit Zustimmung der Naturschutzbehörde, in FFH-Lebensraumtypen zusätzlich nach Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde für Waldschutz,

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 17,4 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW09f zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 17,4 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW09f zusammen) einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80 % (Mindestanforderung)
- einem Anteil von maximal 50 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei Schmiedel et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW10f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,09 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen AE01f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,8 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb
- Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde
- kein Einsatz von sonstigen Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden und eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne des § 33 Abs. 1 Satz 1 und des § 34 Abs. 1 BNatSchG nachvollziehbar belegt ausgeschlossen ist
- vollständiger Verzicht auf den Anbau von Nadelhölzern und in der Region nicht heimischen Laubhölzern, Entnahme entsprechender Gehölze im Rahmen von Läuterungen und Durchforstungen
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung (Zielbaumarten), Pflanzungen oder Saaten nur wenn Naturverjüngung unzureichend
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost

Drömling Stand 2023	**AW10f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- Feinerschließungslinien mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander
- kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung sowie das Befahren von kleinen oder ungünstig zugeschnittenen Eigentumsflächen (mit vorheriger Zustimmung der Naturschutzbehörde)
- keine Düngung
- keine Bodenbearbeitung, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung
- keine Bodenschutzkalkung, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist
- kein flächiger Einsatz von Herbiziden und Fungiziden
- keine Instandsetzung von Wegen, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist, freigestellt bleibt die Wegeunterhaltung einschließlich des Einbaus von nicht mehr als 100 kg milieuangepasstem Material pro Quadratmeter
- Neu- und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde
- sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu sichern
- Erhalt von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers
- Markierung von zu sichernden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- Holzeinschlag und Pflege unter Belassen oder Entwickeln lebensraumtypischer Baumarten bei besonderer Förderung der Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*), Misch- und Nebenbaumarten: Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) auf mindestens 80 % der Fläche
- bei künstlicher Verjüngung auf mindestens 90 % Verjüngungsfläche Anpflanzen oder Säen von lebensraumtypischen Baumarten (Arten siehe vorstehender Aufzählungspunkt)
- keine Nutzung von Einzelabgängen oder Einzelwürfen, auch nicht zur Gewinnung von Brennholz an Selbstwerber.
- liegendes Totholz aus kleinen Windwurfflächen dem Zerfall überlassen.
- minderwertiges, unaufgearbeitetes Holz nach Durchforstungen im Bestand belassen.
- Festlegung möglichst langer Umtriebszeiten (Zielstärkennutzung) sowie Verlängerung der Verjüngungszeiträume.
- Prüfung der Möglichkeit zur aktiven Schaffung von Hochstümpfe durch Köpfen von Bäumen mit Harvester schaffen.
- Entwicklung eines Schalenwildbestandes, der die natürliche Verjüngung aller Baumarten ermöglicht. In der Übergangszeit beziehungsweise zum Schutz einzelner Arten ist die Anwendung von Verbissschutzmitteln wie Zaun und mechanischer Einzelschutz möglich
- Belassen natürlich entstandener Lücken und Lichtungen
- Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge
- Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
- Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW08f für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW11e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 6,54 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

b) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) festgesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling, nur, wenn
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des

Drömling Stand 2023	**AW11e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,

- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn Stück stehendem oder liegendem starken Totholzes belassen werden,
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen, mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 80 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt mit Ausnahme von kurzzeitigen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere zur Bestandesbegründung,
- die Nutzung von Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich

- wenn beim Holzeinschlag und der Pflege
  - ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin erhalten bleibt oder entwickelt wird,
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
  - auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
  - beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 90 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
  - auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben,

zusätzlich
a) wenn die Vornahme eines Kahlschlags zum Zwecke der Verjüngung größer als 0,3 Hektar unterbleibt

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,1 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 33,4 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 33,4 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12e zusammen)
- einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80%
- bei künstlicher Verjüngung ausschließlich unter Verwendung lebensraumtypischer Baumarten sowie auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (ver¬gleiche BEL 2021 für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder Belassen eines mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL

Drömling Stand 2023	**AW11e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung) • bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – Prunus serotina) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge • gegebenenfalls sind auf Teilflächen bestehende Vorgaben aus sonstigen Regelungen auf den landkreis-eige¬nen Naturschutzflächen (siehe Kap. 2.5) zu beachten, stehen aber dem naturschutzfachlichen Ziel nicht ent¬gegen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW11w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,12 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) festgesetzte Maßnahmen
Maßnahmen wie AW11e

b) weitere Maßnahmen:
Maßnahmen wie AW11e, jedoch mit folgenden Abweichungen
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,6 Stück für alle Flächen der Maßnahme

Drömling Stand 2023	**AW11w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
AW11w zusammen) • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,6 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW11w zusammen)	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW12e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,14 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling, nur, wenn
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des

Drömling Stand 2023	AW12e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,

- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn Stück stehendem oder liegendem starken Totholzes belassen werden,
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen, mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 80 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt mit Ausnahme von kurzzeitigen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere zur Bestandesbegründung,
- die Nutzung von Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich

- ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin erhalten bleibt oder entwickelt wird,
- jje vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
- auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 90 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben,

zusätzlich

- wenn die Vornahme eines Kahlschlags zum Zwecke der Verjüngung größer als 0,3 Hektar unterbleibt

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12e zusammen)
- einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80%
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (ver¬gleiche BEL 2021 für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder Belassen eines mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – Prunus serotina) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Drömling Stand 2023	**AW12e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• gegebenenfalls sind auf Teilflächen bestehende Vorgaben aus sonstigen Regelungen auf den landkreis-eige¬nen Naturschutzflächen (siehe Kap. 2.5) zu beachten, stehen aber dem naturschutzfachlichen Ziel nicht ent¬gegen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW12w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,38 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maß-geblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW12w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: **a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) festgesetzte Maßnahmen** Maßnahmen wie AW12e **b) weitere Maßnahmen:** Maßnahmen wie AW12e, jedoch mit folgenden Abweichungen: • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 16,9 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12w zusammen) • je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 16,9 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW12w zusammen)	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW13e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 6,71 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die Überlassung der Waldflächen der Eigenentwicklung durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling,

- hinsichtlich der Errichtung, Nutzung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und sonst erforderlicher

Drömling Stand 2023	AW13e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Einrichtungen und Anlagen.

- unter dem Vorbehalt der Nr. 16 und im Hinblick auf die über das gesamte Gebiet verteilten Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Grau-, Schwarz- und Mittelspecht als wertgebende Vogelarten bzw. als maßgebliche avifaunistische Bestandteile mit signifikantem Vorkommen im Vogelschutzgebiet nur, wenn
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft als Habitatbäume markiert) bis
- zum natürlichen Zerfall belassen werden,
- ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers erhalten bleibt oder entwickelt wird,
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin fünf bis zehn Stück stehenden oder liegenden starken Totholzes belassen werden eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt; Nr. 2 bleibt unberührt,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- die Nutzung von erkennbaren Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich

- wenn beim Holzeinschlag und der Pflege,
- eine Befahrung außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien unterbleibt, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung,
- auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
- bei künstlicher Verjüngung ausschließlich lebensraumtypische Baumarten und dabei auf mindestens 80% der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten angepflanzt oder gesät werden,
- auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben, in begründeten Ausnahmefällen (schmalere Flurstücke, Geländegegebenheiten, vorhandene Gassen) von mindestens 30-35 Metern,
- in Altholzbeständen die Holzentnahme und die Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,

zusätzlich

- wenn die Vornahme eines Kahlschlags zum Zwecke der Verjüngung größer als 0,5 Hektar unterbleibt,

zusätzlich

- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist ausschließlich auf der Grundlage des schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit Zustimmung der Naturschutzbehörde, in FFH-Lebensraumtypen zusätzlich nach Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde für Waldschutz,

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,1 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 34,2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW13e zusammen)

Drömling Stand 2023	**AW13e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamt-erhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 34,2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW13e zusammen) • einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80% • bei künstlicher Verjüngung ausschließlich unter Verwendung lebensraumtypischer Baumarten sowie auf min-destens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten • Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (ver¬gleiche BEL 2021 für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habi-tatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder Belassen eines mindestens 3 m hohen Stammes • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung) • bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – Prunus serotina) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, be-sonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Be-lange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW14e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,34 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW14e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: **a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen** Maßnahmen wie von AW13e **b) weitere Maßnahmen:** Maßnahmen von AW13e, jedoch mit folgenden Abweichungen: • Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten • Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW13e für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW15e: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,25 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht, Waldschnepfe und Schwarzspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW15e: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) festgesetzte Maßnahmen

Auf Waldflächen und anderen Teilflächen, die zu diesem Absatz auf der maßgeblichen Karte dargestellt sind und die im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Niedersächsischer Drömling vom Landkreis Gifhorn erworben wurden und auf Waldflächen des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine Naturwaldentwicklung zuzulassen. Freigestellt sind

- Maßnahmen zur Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflichten,
- vorbereitende Maßnahmen zur Optimierung der Naturwaldentwicklung wie z.B. Entnahme von nicht-heimischen Gehölzen.

b) weitere Maßnahmen:

- kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
- Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
- Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW16w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen bodensauren Lichtwald zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Südlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,54 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Forstwirtschaft im Wald im Sinne des § 5 Abs. 3 und des § 14 Abs. 2 BNatSchG, sowie des § 11 NWaldLG einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Wildschutzzäunen und -gattern
auf allen Waldflächen,
a) ohne Änderung des Wasserhaushalts,
b) sofern der Holzeinschlag und die Pflege unter dauerhafter Belassung aller erkennbaren Horst- und

Drömling Stand 2023	**AW16w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen bodensauren Lichtwald zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Südlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Stammhöhlenbäume erfolgt,
c) ohne den Umbau von Waldbeständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten wie insbesondere Douglasie, Küstentanne, Roteiche, Japanlärche, sowie die Umwandlung von Laub- in Nadelwald,
d) ohne die aktive Einbringung und Förderung von invasiven und potenziell invasiven Baumarten,
e) ohne die aktive Einbringung und Förderung von Douglasie, Roteiche und Spätblühender Traubenkirsche

auf allen in der maßgeblichen Karte dargestellten Waldflächen mit [...] Lebensraumtypen, soweit beim Holzeinschlag und bei der Pflege
a) ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers erhalten oder entwickelt wird,
b) je vollem Hektar der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens drei lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markiert und bis zum natürlichen Zerfall belassen oder bei Fehlen von Altholzbäumen auf mindestens 5 % der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden (Habitatbaumanwärter); artenschutzrechtliche Regelungen zum Schutz von Horst- und Höhlenbäumen bleiben unberührt,
c) in Altholzbeständen die Holzentnahme und die Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
d) eine Instandsetzung von Wegen innerhalb des Waldes ohne Ablagerung von überschüssigem Wegebaumaterial auf angrenzenden Waldflächen, wenn diese mindestens einen Monat vorher der zuständigen Naturschutzbehörde angezeigt worden ist; freigestellt bleibt die Wegeunterhaltung einschließlich des Einbaus von nicht mehr als 100 kg milieuangepasstem Mineralgemisch pro Quadratmeter,
e) ohne Entwässerungsmaßnahmen, außer mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
f) ohne Düngung,
g) ohne Bodenschutzkalkung, außer wenn diese mindestens einen Monat vorher der zuständigen Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
h) ohne Bodenbearbeitung, außer wenn diese mindestens einen Monat vorher der zuständigen Naturschutzbehörde angezeigt worden ist; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung,
i) sofern auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben,
j) sofern je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens zwei Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
k) sofern ein Kahlschlag unterbleibt und die Holzentnahme nur einzelstammweise, durch Femel- oder Lochhieb vollzogen wird, sofern die Holzentnahme auf Grund von Schadereignissen auf einer Fläche von über 0,3 ha nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde erfolgt,
m) ohne flächigen Einsatz von Herbiziden und Fungiziden und ohne den Einsatz von sonstigen Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der zuständigen Naturschutzbehörde angezeigt worden ist und eine erhebliche Beeinträchtigung i.S. des § 33 Abs.1 Satz 1 und des § 34 Abs. 1 BNatSchG nachvollziehbar belegt ausgeschlossen ist,

auf allen Waldflächen im Vogelschutzgebiet mit Vorkommen von Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Kranich werden durch die jeweiligen Waldeigentümer folgende Maßnahmen zum Schutz dieser signifikanten Vogelarten ergriffen:
a) [...]
b) [...]
c) [...]
d) Im Bereich von Horststandorten bzw. bekannten Brutstandorten wird während der Brutzeit in einem Umfeld von 300 Metern eine temporäre Ruhezone eingerichtet.
e) In dieser Ruhezone wird während der Brutzeit auf forstliche und jagdliche Nutzungen verzichtet.
f) Falls erforderlich, erfolgt eine Besucherlenkung durch die temporäre Sperrung von Wegen.
g) Darüber hinaus findet eine forstliche Nutzung in einem Radius von 100 Metern um traditionelle Brut- und Horststandorte nur unter Beibehaltung der Strukturen und des Charakters im Walde statt.

Drömling Stand 2023	**AW16w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen bodensauren Lichtwald zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Südlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

zusätzlich auf allen Waldflächen mit signifikanten Lebensraumtypen, soweit beim Holzeinschlag und bei der Pflege

a) auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,

b) bei künstlicher Verjüngung ausschließlich lebensraumtypische Baumarten und dabei auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten angepflanzt oder gesät werden

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1,62 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW16w zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 2 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1,1 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW16w zusammen)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (ver¬gleiche BEL 2021 für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhalts durch Entfernung von einzelnen Ästen oder Belassen eines mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – Prunus serotina) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW17w: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,29 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW17w: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Kaiserwinkel“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) festgesetzte Maßnahmen

Auf Waldflächen und anderen Teilflächen, die zu diesem Absatz auf der maßgeblichen Karte dargestellt sind und die im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Niedersächsischer Drömling vom Landkreis Gifhorn erworben wurden und auf Waldflächen des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine Naturwaldentwicklung zuzulassen. Freigestellt sind

- Maßnahmen zur Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflichten,
- vorbereitende Maßnahmen zur Optimierung der Naturwaldentwicklung wie z.B. Entnahme von nicht-heimischen Gehölzen.

b) weitere Maßnahmen:

- kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
- Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
- Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW18w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,15 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW18w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: **a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgcher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen** Maßnahmen wie von AW12e **b) weitere Maßnahmen:** Maßnahmen von AW12e, jedoch mit folgenden Abweichungen: • Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten • Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW12e für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW19w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamt-erhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,02 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maß-geblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW19w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen
Maßnahmen wie AW13e

b) weitere Maßnahmen:
Maßnahmen wie AW13e, jedoch mit folgenden Abweichungen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,1 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 5,2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW19w zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 5,2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW19w zusammen)

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW20f: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 5,42 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Mehrung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Eichenmischwald armer, trockener Sandböden (WQT), Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS, Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands (WQL), Kiefernforst (WZK)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- standortfremde Baumarten

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW20f: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9190 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen und anderen Teilflächen im Eigentum der Stadt Wolfsburg und des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine natürliche Entwicklung zuzulassen. Freigestellt bleiben:

- Maßnahmen zum Umbau nicht naturraumtypischer Bestände (z. B. Hybridpappeln, Roteichen, Nadelhölzer), in Pappelbeständen unter Erhalt von Überhältern (auch gruppenweise) bis zum Erreichen der Zielstärke und unter Vorrang natürlicher Verjüngung naturraumtypischer Baum- und Straucharten; künstliche Verjüngung nur in begründeten Fällen zur Beschleunigung mit Pflanz- oder Saatmaterial indigener oder archäophytischer Baum- und Straucharten aus dem Naturraum und unter Förderung von Nebenbaumarten,
- Maßnahmen zur Optimierung der Entwicklung (z. B. Entnahme von invasiven und / oder gebietsfremden Arten, Beseitigung von Neophyten).

b) weitere Maßnahmen:

- kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
- Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
- Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW21f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Mehrung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im FFH-Gebiet im Gesamt-erhaltungs¬grad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,40 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Mehrung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme AE02f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- standortfremde Baumarten

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb
- Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde
- kein Einsatz von sonstigen Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden und eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne des § 33 Abs. 1 Satz 1 und des § 34 Abs. 1 BNatSchG nachvollziehbar belegt ausgeschlossen ist
- vollständiger Verzicht auf den Anbau von Nadelhölzern und in der Region nicht heimischen Laubhölzern, Entnahme entsprechender Gehölze im Rahmen von Läuterungen und Durchforstungen
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung (Zielbaumarten), Pflanzungen oder Saaten nur wenn Naturverjüngung unzureichend
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum

Drömling Stand 2023	**AW21f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Mehrung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im FFH-Gebiet im Gesamt-erhaltungs¬grad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Feinerschließungslinien mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander
- kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung sowie das Befahren von kleinen oder ungünstig zugeschnittenen Eigentumsflächen (mit vorheriger Zustimmung der Naturschutzbehörde)
- keine Düngung
- keine Bodenbearbeitung, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung
- keine Bodenschutzkalkung, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist
- kein flächiger Einsatz von Herbiziden und Fungiziden
- keine Instandsetzung von Wegen, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist, freigestellt bleibt die Wegeunterhaltung einschließlich des Einbaus von nicht mehr als 100 kg milieuangepasstem Material pro Quadratmeter
- Neu- und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde
- sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu sichern
- Erhalt von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers
- Markierung von zu sichernden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhaltes durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- Holzeinschlag und Pflege unter Belassen oder Entwickeln lebensraumtypischer Baumarten bei besonderer Förderung der Stiel-Eiche (*Quercus robur*) Feldulme (*Ulmus minor*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) sowie der Misch- und Nebenbaumarten Feldahorn (*Acer campestre*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Gewöhnliche Traubenkrische (*Prunus padus*) auf mindestens 80 % der Fläche
- bei künstlicher Verjüngung auf mindestens 90 % Verjüngungsfläche Anpflanzen oder Säen von lebensraumtypischen Baumarten (Arten siehe vorstehender Aufzählungspunkt)
- keine Nutzung von Einzelabgängen oder Einzelwürfen, auch nicht zur Gewinnung von Brennholz an Selbstwerber.
- liegendes Totholz aus kleinen Windwurfflächen dem Zerfall überlassen.
- minderwertiges, unaufgearbeitetes Holz nach Durchforstungen im Bestand belassen.
- Festlegung möglichst langer Umtriebszeiten (Zielstärkennutzung) sowie Verlängerung der Verjüngungszeiträume.
- Prüfung der Möglichkeit zur aktiven Schaffung von Hochstümpfe durch Köpfen von Bäumen mit Harvester schaffen.
- Entwicklung eines Schalenwildbestandes, der die natürliche Verjüngung aller Baumarten ermöglicht. In der Übergangszeit beziehungsweise zum Schutz einzelner Arten ist die Anwendung von Verbissschutzmitteln wie Zaun und mechanischer Einzelschutz möglich
- Belassen natürlich entstandener Lücken und Lichtungen
- Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 1,2 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW21f zusammen)
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,4 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW21f zusammen)

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW22w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Moorwälder zur Wiederherstellung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91D0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,32 ha	• **Wiederherstellung** des Erhaltungsgrads B **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen des Lebensraumtyps 91D0 mit Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0 – Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- teilweise schwach ausgeprägte Habitatstrukturen
- geringe Totholz- und Habitatbaumanteile

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf 0,3 ha ist der Erhaltungsgrad B wiederherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere (Moor-Birke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Gemeine-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Sumpf-Porst (*Rhododendron tomentosum*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling, nur, wenn
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft markiert) bis zum
- natürlichen Zerfall belassen werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn Stück stehendem oder liegendem starken Totholzes belassen werden,
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen, mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 80 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt mit Ausnahme von kurzzeitigen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere zur Bestandesbegründung,

Drömling Stand 2023	**AW22w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Moorwälder zur Wiederherstellung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91D0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- die Nutzung von Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich wenn beim Holzeinschlag und der Pflege,
- ein Kahlschlag unterbleibt und die Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb vollzogen wird,
- ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin erhalten bleibt oder entwickelt wird,
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
- auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden) beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 90 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben,

zusätzlich
- wenn die Bewirtschaftung, auf der Naturverjüngung der Birke und einem untergeordneten Anteil Gemeiner Kiefer basiert, für zusätzliche Pflanzungen der lebensraumtypischen Baumart Gemeine Kiefer ist die Zustimmung der Naturschutzbehörde einzuholen

b) weitere Maßnahmen:
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 10 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen
- Bevorzugung der Naturverjüngung
- bei künstlicher Verjüngung ausschließlich unter Verwendung lebensraumtypischer Baumarten sowie auf 100 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten, Anpflanzung oder Saat der Hauptbaumart Moor-Birke (*Betula pubescens*), im Umfeld offener Moorbiotope Hauptbaumart Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Moor-Birke Herkunft „Norddeutsches Tiefland“, 805 01, für die Wald-Kiefer“ Mittel- und Ostdeutsches Tiefland“, 581 03), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhaltes durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- kein Befahren nasser Moorstandorte beziehungsweise Befahren entwässerter Flächen nur bei Trockenheit oder gefrorenem Boden
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2021	**AW23e: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Erhaltungsgrad B und A (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,98 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** des Erhal¬tungsgrades B und A des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber und Fischotter **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Waldschnepfe und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad A und B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Waldschnepfe und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Drömling Stand 2021	**AW23e: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Erhaltungsgrad B und A (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: **a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:** Auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen und anderen Teilflächen im Eigentum der Stadt Wolfsburg und des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine natürliche Entwicklung zuzulassen. Freigestellt bleiben: • Maßnahmen zum Umbau nicht naturraumtypischer Bestände (z. B. Hybridpappeln, Roteichen, Nadelhölzer), in Pappelbeständen unter Erhalt von Überhältern (auch gruppenweise) bis zum Erreichen der Zielstärke und unter Vorrang natürlicher Verjüngung naturraumtypischer Baum- und Straucharten; künstliche Verjüngung nur in begründeten Fällen zur Beschleunigung mit Pflanz- oder Saatmaterial indigener oder archäophytischer Baum- und Straucharten aus dem Naturraum und unter Förderung von Nebenbaumarten, • Maßnahmen zur Optimierung der Entwicklung (z. B. Entnahme von invasiven und / oder gebietsfremden Arten, Beseitigung von Neophyten). **b) weitere Maßnahmen:** • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2021	**AW23w: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums des Fischotters (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,10 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter im **FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra*

Drömling Stand 2021	**AW23w: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums des Fischotters (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
lutra), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*) • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Biber im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: **a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:** Maßnahmen wie AW23e **b) weitere Maßnahmen:** Maßnahmen wie AW23e	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2021	**AW24e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad A (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,29 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** des Gesamter-hal¬tungsgrades A des Lebens-raumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber und Fischotter **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarz-milan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Graureiher, Saatkrähe

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Stein-beißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasser-fledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*),

Drömling Stand 2021	**AW24e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad A (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)

- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Weiterhin freigestellt ist die Eigenentwicklung der Waldflächen durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen im Sinne des § 11 NWaldLG sowie §§ 5 Abs. 3 und 14 Abs. 2 BNatSchG und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) nach folgenden Vorgaben:

- einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und der Nutzung und Unterhaltung von sonstigen erforderlichen Einrichtungen und Anlagen,
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben oder Grüppen,
- einschließlich der Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen
- Befahrung nur auf den Wegen und Rückelinien; ausgenommen sind Maßnahmen zur Verjüngung,
- ohne Änderung des Bodenreliefs (z. B. Verfüllung von Mulden und Senken),
- unter Anwendung von bestands- und bodenschonenden Techniken, insbesondere bei Verjüngungsmaßnahmen, Holznutzung und Holztransport, sowie unter besonderer Berücksichtigung befahrungsempfindlicher Standorte und Altholzbestände,
- Bodenbearbeitung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, z. B. erforderliche plätzeweise Bodenverwundungen zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung,
- ohne Düngung,
- Bodenschutzkalkung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist, und nur auf Grundlage eines schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- Restbestände der natürlichen Waldgesellschaften sind zu erhalten und in ihrem Bestand zu fördern,
- ohne die Umwandlung von Laub- in Nadelwald sowie die Umwandlung von Beständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten,
- ohne die aktive Einbringung und Förderung von invasiven und potenziell invasiven Baumarten (z. B. Douglasie, Roteiche, Spätblühende Traubenkirsche),
- mit indigenen oder archäophytischen Baum- und Straucharten und unter Förderung von lebensraumtypischen Nebenbaumarten (z .B. Zitterpappel, Feldahorn, Flatterulme); mit Umwandlung in Feuchtwald, wo die standörtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind,
- beim Holzeinschlag und bei der Pflege
  - Holzeinschlag ohne Kahlschlag; in Feuchtwaldbeständen Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb,
  - mit dauerhafter Belassung von mindestens fünf Stück stehendem oder liegendem starken Totholz je vollem Hektar Waldfläche bis zum natürlichen Zerfall sowie dauerhafter Markierung und Belassung aller Horst- und Stammhöhlenbäume sowie sonstiger für den Artenschutz bedeutsamer Bäume; in älteren Beständen sollen mindestens fünf Habitatbäume je Hektar (bevorzugt Eichen, Ulmen, Eschen) vorhanden sein und in die nächste Waldgeneration überführt werden,
  - unter Vorrang natürlicher Verjüngung; künstliche Verjüngung mit Pflanz- oder Saatmaterial aus dem Naturraum gem. Nr. 14,
  - unter Belassung von kleinen natürlich entstandenen Bestandslücken zur natürlichen Sukzession sowie unter Belassung von Kleinstrukturen (z. B. Erdhöhlen, Baumstubben, Schilfflächen, Stein- und Reisig-

Drömling Stand 2021	AW24e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad A (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

haufen),

zusätzlich

- beim Holzeinschlag und bei der Pflege
  - ein Altholzanteil von mindestens 35 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers erhalten bleibt,
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindesten sechs bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Bruchwäldern) lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markiert und bis zum natürlichen Zerfall belassen werden; artenschutzrechtliche Regelungen zum Schutz von Horst- und Höhlenbäumen bleiben unberührt,
  - je vollem Hektar Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens sechs bis zehn Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
  - auf mindestens 90 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben,
- bei künstlicher Verjüngung lebensraumtypische Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten angepflanzt oder gesät werden,

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 10 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 12,9 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW24e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 7,7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW24e zusammen)
- Bevorzugung der Naturverjüngung
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 –für die Schwarz-Erle „Nordostdeutsches Tiefland“, 802.02 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten (bei krautigen Arten im *Salicion albae* maximal 25 %) oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2021	**AW25e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 5,88 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** des Gesamter-hal¬tungsgrades B des Lebens-raumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber und Fischotter **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarz-milan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Graureiher, Saatkrähe

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Stein-beißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasser-fledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*),

Drömling Stand 2021	**AW25e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)

- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling, nur, wenn

- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft markiert) bis zum
- natürlichen Zerfall belassen werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn Stück stehendem oder liegendem starken Totholzes belassen werden,
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen, mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 80 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt mit Ausnahme von kurzzeitigen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere zur Bestandesbegründung,
- die Nutzung von Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich

- wenn beim Holzeinschlag und der Pflege,
  - ein Kahlschlag unterbleibt und die Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb vollzogen wird,
  - ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin erhalten bleibt oder entwickelt wird,
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
  - auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der Waldeigentümerin, lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
  - beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 90 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
  - auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben,

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,9 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 34,7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW25e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,9 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 34,7 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW25e zusammen)

Drömling Stand 2021	**AW25e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Bevorzugung der Naturverjüngung • Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 –für die Schwarz-Erle „Nordostdeutsches Tiefland“, 802.02 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10% von invasiven Neophyten (bei krautigen Arten im *Salicion albae* maximal 50 %) oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung) • bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2021	**AW25w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,61 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhal¬tungsgrades B des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter im **FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Graureiher, Saatkrähe

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra*

Drömling Stand 2021	**AW25w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

lutra), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)

- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Maßnahmen wie AW25e

b) weitere Maßnahmen:
Maßnahmen wie AW25e, jedoch mit folgenden Abweichungen

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,9 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 45 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW25w zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,9 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 45 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW25w zusammen)

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2021	**AW26e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,11 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** des Gesamter-hal¬tungsgrades B des Lebens-raumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber und Fischotter **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarz-milan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Graureiher, Saatkrähe

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarz-milan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasser-fledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)

Drömling Stand 2021	**AW26e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Biber im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: **a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:** Maßnahmen von AW25e **b) weitere Maßnahmen:** Maßnahmen von AW25e, jedoch mit folgenden Abweichungen: • Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten • Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW25e für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2021	**AW27e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 6,97 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** des Gesamterhal¬tungsgrades B des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber und Fischotter **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Graureiher, Saatkrähe

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*),

Drömling Stand 2021	**AW27e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)

- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die Überlassung der Waldflächen der Eigenentwicklung durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling,

- hinsichtlich der Errichtung, Nutzung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und sonst erforderlicher Einrichtungen und Anlagen.
- unter dem Vorbehalt der Nr. 16 und im Hinblick auf die über das gesamte Gebiet verteilten Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Grau-, Schwarz- und Mittelspecht als wertgebende Vogelarten bzw. als maßgebliche avifaunistische Bestandteile mit signifikantem Vorkommen im Vogelschutzgebiet nur, wenn
  - beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft als Habitatbäume markiert) bis
  - zum natürlichen Zerfall belassen werden,
  - ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers erhalten bleibt oder entwickelt wird,
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
  - beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin fünf bis zehn Stück stehenden oder liegenden starken Totholzes belassen werden
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt; Nr. 2 bleibt unberührt,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- die Nutzung von erkennbaren Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

zusätzlich

- wenn beim Holzeinschlag und der Pflege,
  - ein Kahlschlag unterbleibt und die Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb vollzogen wird,
  - eine Befahrung außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien unterbleibt, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung,
  - auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
  - bei künstlicher Verjüngung ausschließlich lebensraumtypische Baumarten und dabei auf mindestens 80% der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten angepflanzt oder gesät werden,
  - auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 Metern zueinander haben, in begründeten Ausnahmefällen (schmalere Flurstücke, Geländegegebenheiten, vorhandene Gassen) von mindestens 30-35 Metern,

Drömling Stand 2021	**AW27e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- in Altholzbeständen die Holzentnahme und die Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,

zusätzlich

- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist ausschließlich auf der Grundlage des schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit Zustimmung der Naturschutzbehörde, in FFH-Lebensraumtypen zusätzlich nach Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde für Waldschutz

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,9 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 41,1 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW27e zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 5,9 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 41,1 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW27e zusammen)
- Bevorzugung der Naturverjüngung
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 –für die Schwarz-Erle „Nordostdeutsches Tiefland“, 802.02 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10% von invasiven Neophyten (bei krautigen Arten im *Salicion albae* maximal 50 %) oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2021	**AW28e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,56 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** des Gesamterhal¬tungsgrades B des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber und Fischotter **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke, Wespenbussard, Waldschnepfe und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Graureiher, Saatkrähe

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)

Drömling Stand 2021	**AW28e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Biber im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: **a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:** Maßnahmen von AW27e **b) weitere Maßnahmen:** Maßnahmen von AW27e, jedoch mit folgenden Abweichungen: • Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten • Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW27e für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2021	**AW28w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,33 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhal¬tungsgrades B des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter im **FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Graureiher, Saatkrähe

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates*

Drömling Stand 2021	**AW28w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
minor), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*) • Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B • Biber im Gesamterhaltungsgrad B • Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: **a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:** Maßnahmen von AW28e **b) weitere Maßnahmen:** Maßnahmen von AW28e	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2021	**AW29w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,78 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhal¬tungsgrades B des Lebensraumtyps 91E0 im FFH-Gebiet • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter im **FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch (Landhabiate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Graureiher, Saatkrähe, Nachtigall, Pirol, Wespenbussard

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates*

Drömling Stand 2021	**AW29w: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

minor), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)

- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Maßnahmen von AW25e

b) weitere Maßnahmen:
Maßnahmen von AW25e, jedoch mit folgenden Abweichungen:

- Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
- Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW25w für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW30e: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche Hartholzauenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,01 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Waldschnepfe und Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

Drömling Stand 2023	**AW30e: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche Hartholzauenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen: Auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen und anderen Teilflächen im Eigentum der Stadt Wolfsburg und des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine natürliche Entwicklung zuzulassen. Freigestellt bleiben: • Maßnahmen zum Umbau nicht naturraumtypischer Bestände (z. B. Hybridpappeln, Roteichen, Nadelhölzer), in Pappelbeständen unter Erhalt von Überhältern (auch gruppenweise) bis zum Erreichen der Zielstärke und unter Vorrang natürlicher Verjüngung naturraumtypischer Baum- und Straucharten; künstliche Verjüngung nur in begründeten Fällen zur Beschleunigung mit Pflanz- oder Saatmaterial indigener oder archäophytischer Baum- und Straucharten aus dem Naturraum und unter Förderung von Nebenbaumarten, • Maßnahmen zur Optimierung der Entwicklung (z. B. Entnahme von invasiven und / oder gebietsfremden Arten, Beseitigung von Neophyten). **b) weitere Maßnahmen:** • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW30w: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Hartholzauenwälder zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,04 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad C
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
- Maßnahmen wie AW30e

Drömling Stand 2023	**AW30w: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Hartholzauenwälder zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
b) weitere Maßnahmen: • Maßnahmen wie AW30e	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW30f: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Hartholzauenwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,38 ha	• **Flächenmehrung** des des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (Biotoptyp WPB), Sonstiger Laubforst (Biotoptyp WX), Sonstiger Pionier- und Sukzessionswald (Biotoptyp WPS), Erlenwald entwässerter Standorte (Biotoptyp WU), Hartholzauwald im Überflutungsbereich (Biotoptyp WHA)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
- Maßnahmen wie AW30e

b) weitere Maßnahmen:
- Maßnahmen wie AW30e

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Drömling **Stand 2023**	**AW30f: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Hartholzauenwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW31e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholz-auenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,58 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol, Waldwasserläufer und Waldschnepfe **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Waldwasserläufer und Waldschnepfe im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Baumfalke, Wendehals, Wespenbussard, Waldschnepfe, Waldwasserläufer, Gartenrotschwanz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW31e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholz-auenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Weiterhin freigestellt ist die Eigenentwicklung der Waldflächen durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen im Sinne des § 11 NWaldLG sowie §§ 5 Abs. 3 und 14 Abs. 2 BNatSchG und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) nach folgenden Vorgaben:

- einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und der Nutzung und Unterhaltung von sonstigen erforderlichen Einrichtungen und Anlagen,
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben oder Grüppen,
- einschließlich der Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, Befahrung nur auf den Wegen und Rückelinien; ausgenommen sind Maßnahmen zur Verjüngung,
- ohne Änderung des Bodenreliefs (z. B. Verfüllung von Mulden und Senken),
- unter Anwendung von bestands- und bodenschonenden Techniken, insbesondere bei Verjüngungsmaßnahmen, Holznutzung und Holztransport, sowie unter besonderer Berücksichtigung befahrungsempfindlicher Standorte und Altholzbestände,
- Bodenbearbeitung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, z. B. erforderliche plätzeweise Bodenverwundungen zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung,
- ohne Düngung,
- Bodenschutzkalkung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist, und nur auf Grundlage eines schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- Restbestände der natürlichen Waldgesellschaften sind zu erhalten und in ihrem Bestand zu fördern,
- ohne die Umwandlung von Laub- in Nadelwald sowie die Umwandlung von Beständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten,
- ohne die aktive Einbringung und Förderung von invasiven und potenziell invasiven Baumarten (z. B. Douglasie, Roteiche, Spätblühende Traubenkirsche),
- mit indigenen oder archäophytischen Baum- und Straucharten und unter Förderung von lebensraumtypischen Nebenbaumarten (z .B. Zitterpappel, Feldahorn, Flatterulme); mit Umwandlung in Feuchtwald, wo die standörtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind,
- beim Holzeinschlag und bei der Pflege
  - Holzeinschlag ohne Kahlschlag; in Feuchtwaldbeständen Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb,
  - mit dauerhafter Belassung von mindestens fünf Stück stehendem oder liegendem starken Totholz je vollem Hektar Waldfläche bis zum natürlichen Zerfall sowie dauerhafter Markierung und Belassung aller Horst- und Stammhöhlenbäume sowie sonstiger für den Artenschutz bedeutsamer Bäume; in älteren Beständen sollen mindestens fünf Habitatbäume je Hektar (bevorzugt Eichen, Ulmen, Eschen) vorhanden sein und in die nächste Waldgeneration überführt werden,
  - unter Vorrang natürlicher Verjüngung; künstliche Verjüngung mit Pflanz- oder Saatmaterial aus dem Naturraum gem. Nr. 14,
  - unter Belassung von kleinen natürlich entstandenen Bestandslücken zur natürlichen Sukzession sowie unter Belassung von Kleinstrukturen (z. B. Erdhöhlen, Baumstubben, Schilfflächen, Stein- und Reisighaufen)

zusätzlich soweit

- die Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb vollzogen wird,
- auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander haben,
- in Altholzbeständen die Holzentnahme und die Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit vor-

Drömling Stand 2023	**AW31e: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

heriger Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,

zusätzlich soweit

- beim Holzeinschlag und bei der Pflege
  - ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers erhalten bleibt oder entwickelt wird,
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Bruchwäldern) lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markiert und bis zum natürlichen Zerfall belassen oder bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden (Habitatbaumanwärter); artenschutzrechtliche Regelungen zum Schutz von Horst- und Höhlenbäumen bleiben unberührt,
  - je vollem Hektar Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens fünf bis zehn Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
  - auf mindestens 80 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben oder entwickelt werden,
- bei künstlicher Verjüngung ausschließlich lebensraumtypische Baumarten und dabei auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten angepflanzt oder gesät werden,

b) weitere Maßnahmen:

- Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
- Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW32f für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird
- bei künstlicher Verjüngung ausschließlich unter Verwendung lebensraumtypischer Baumarten sowie auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhaltes durch Entfernung von einzelnen Ästen oder Belassen eines mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW32f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,05 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme AE04f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Weiterhin freigestellt ist die Eigenentwicklung der Waldflächen durch Nutzungsverzicht oder die natur- und

Drömling Stand 2023	**AW32f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

landschaftsverträgliche Forstwirtschaft auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen im Sinne des § 11 NWaldLG sowie §§ 5 Abs. 3 und 14 Abs. 2 BNatSchG und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) nach folgenden Vorgaben:

- einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und der Nutzung und Unterhaltung von sonstigen erforderlichen Einrichtungen und Anlagen,
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben oder Grüppen,
- einschließlich der Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, Befahrung nur auf den Wegen und Rückelinien; ausgenommen sind Maßnahmen zur Verjüngung,
- ohne Änderung des Bodenreliefs (z. B. Verfüllung von Mulden und Senken),
- unter Anwendung von bestands- und bodenschonenden Techniken, insbesondere bei Verjüngungsmaßnahmen, Holznutzung und Holztransport, sowie unter besonderer Berücksichtigung befahrungsempfindlicher Standorte und Altholzbestände,
- Bodenbearbeitung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, z. B. erforderliche plätzeweise Bodenverwundungen zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung,
- ohne Düngung,
- Bodenschutzkalkung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist, und nur auf Grundlage eines schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- Restbestände der natürlichen Waldgesellschaften sind zu erhalten und in ihrem Bestand zu fördern,
- ohne die Umwandlung von Laub- in Nadelwald sowie die Umwandlung von Beständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten,
- ohne die aktive Einbringung und Förderung von invasiven und potenziell invasiven Baumarten (z. B. Douglasie, Roteiche, Spätblühende Traubenkirsche),
- mit indigenen oder archäophytischen Baum- und Straucharten und unter Förderung von lebensraumtypischen Nebenbaumarten (z .B. Zitterpappel, Feldahorn, Flatterulme); mit Umwandlung in Feuchtwald, wo die standörtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind,
- beim Holzeinschlag und bei der Pflege
  - Holzeinschlag ohne Kahlschlag; in Feuchtwaldbeständen Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb,
  - mit dauerhafter Belassung von mindestens fünf Stück stehendem oder liegendem starken Totholz je vollem Hektar Waldfläche bis zum natürlichen Zerfall sowie dauerhafter Markierung und Belassung aller Horst- und Stammhöhlenbäume sowie sonstiger für den Artenschutz bedeutsamer Bäume; in älteren Beständen sollen mindestens fünf Habitatbäume je Hektar (bevorzugt Eichen, Ulmen, Eschen) vorhanden sein und in die nächste Waldgeneration überführt werden,
  - unter Vorrang natürlicher Verjüngung; künstliche Verjüngung mit Pflanz- oder Saatmaterial aus dem Naturraum gem. Nr. 14,
  - unter Belassung von kleinen natürlich entstandenen Bestandslücken zur natürlichen Sukzession sowie unter Belassung von Kleinstrukturen (z. B. Erdhöhlen, Baumstubben, Schilfflächen, Stein- und Reisighaufen)

b) weitere Maßnahmen:

- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,8 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,4 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW32f zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 8,8 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 0,4 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW32f zusammen)
- bei künstlicher Verjüngung ausschließlich unter Verwendung lebensraumtypischer Baumarten sowie auf

Drömling Stand 2023	**AW32f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
mindestens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten • Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhaltes durch Entfernung von einzelnen Ästen oder Belassen eines mindestens 3 m hohen Stammes • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung) • bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW33f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,78 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme AE04f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Maßnahmen wie AW32f

Drömling Stand 2023	**AW33f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

b) weitere Maßnahmen:
• Maßnahmen wie AW32f, aber mit folgenden Abweichungen
  • Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
  • Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW32f für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird	

Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW34f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,40 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme AE04f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die Überlassung der Waldflächen der Eigenentwicklung durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer

Drömling Stand 2023	**AW34f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Drömling,

- hinsichtlich der Errichtung, Nutzung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und sonst erforderlicher Einrichtungen und Anlagen.
- einschließlich der Nutzung der Nadelbaumbestände mit anschließendem Umbau in heimische Laubwaldbestände, auch mit einem untergeordneten Anteil von Kiefer (Pinus sylvestris) oder durch Übernahme der Naturverjüngung ohne Pflanzung,
- unter dem Vorbehalt der Nr. 16 und im Hinblick auf die über das gesamte Gebiet verteilten Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Grau-, Schwarz- und Mittelspecht als wertgebende Vogelarten bzw. als maßgebliche avifaunistische Bestandteile mit signifikantem Vorkommen im Vogelschutzgebiet nur, wenn
  - beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft als Habitatbäume markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
  - ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers erhalten bleibt oder entwickelt wird,
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
  - beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin fünf bis zehn Stück stehenden oder liegenden starken Totholzes belassen werden
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt; Nr. 2 bleibt unberührt,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- die Nutzung von erkennbaren Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.
- einschließlich der Endnutzung der Pappelbestände wie bisher oder ihr Umbau in heimische Laubwaldbestände,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist ausschließlich auf der Grundlage des schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit Zustimmung der Naturschutzbehörde, in FFH-Lebensraumtypen zusätzlich nach Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde für Waldschutz

b) weitere Maßnahmen:

- Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
- Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme AW32f und AW35f für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird
- bei künstlicher Verjüngung ausschließlich unter Verwendung lebensraumtypischer Baumarten sowie auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhaltes durch Entfernung von einzelnen Ästen oder Belassen eines mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)

Drömling Stand 2023	**AW34f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG „Nördlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW35f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,01 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht, Pirol **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, mögliche Partner ggf. Waldbewirtschaftende

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme AE04f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- kein Kahlschlag, Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb
- Holzentnahme und Pflege in Altholzbeständen in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde
- kein Einsatz von sonstigen Pflanzenschutzmitteln, wenn dieser nicht mindestens zehn Werktage vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden und eine erhebliche Beeinträchtigung im Sinne des § 33 Abs. 1 Satz 1 und des § 34 Abs. 1 BNatSchG nachvollziehbar belegt ausgeschlossen ist

Drömling Stand 2023	**AW35f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- vollständiger Verzicht auf den Anbau von Nadelhölzern und in der Region nicht heimischen Laubhölzern, Entnahme entsprechender Gehölze im Rahmen von Läuterungen und Durchforstungen
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung (Zielbaumarten), Pflanzungen oder Saaten nur wenn Naturverjüngung unzureichend
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Feinerschließungslinien mit einem Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander
- kein Befahren außerhalb von Wegen und Feinerschließungslinien, ausgenommen sind Maßnahmen zur Vorbereitung der Verjüngung sowie das Befahren von kleinen oder ungünstig zugeschnittenen Eigentumsflächen (mit vorheriger Zustimmung der Naturschutzbehörde)
- keine Düngung
- keine Bodenbearbeitung, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung
- keine Bodenschutzkalkung, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist
- kein flächiger Einsatz von Herbiziden und Fungiziden
- keine Instandsetzung von Wegen, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist, freigestellt bleibt die Wegeunterhaltung einschließlich des Einbaus von nicht mehr als 100 kg milieuangepasstem Material pro Quadratmeter
- Neu- und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde
- sämtliche Horst- und Höhlenbäume sind zu sichern
- Erhalt von mindestens 20 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers
- Markierung von zu sichernden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.
- Bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhaltes durch Entfernung von einzelnen Ästen oder des mindestens 3 m hohen Stammes
- Holzeinschlag und Pflege unter Belassen oder Entwickeln lebensraumtypischer Baumarten bei besonderer Förderung der Stiel-Eiche (*Quercus robur*) Feldulme (*Ulmus minor*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) sowie der Misch- und Nebenbaumarten Feldahorn (*Acer campestre*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Gewöhnliche Traubenkrische (*Prunus padus*) auf mindestens 80 % der Fläche
- bei künstlicher Verjüngung auf mindestens 90 % Verjüngungsfläche Anpflanzen oder Säen von lebensraumtypischen Baumarten (Arten siehe vorstehender Aufzählungspunkt)
- keine Nutzung von Einzelabgängen oder Einzelwürfen, auch nicht zur Gewinnung von Brennholz an Selbstwerber.
- liegendes Totholz aus kleinen Windwurfflächen dem Zerfall überlassen.
- minderwertiges, unaufgearbeitetes Holz nach Durchforstungen im Bestand belassen.
- Festlegung möglichst langer Umtriebszeiten (Zielstärkennutzung) sowie Verlängerung der Verjüngungszeiträume.
- Prüfung der Möglichkeit zur aktiven Schaffung von Hochstümpfe durch Köpfen von Bäumen mit Harvester schaffen.
- Entwicklung eines Schalenwildbestandes, der die natürliche Verjüngung aller Baumarten ermöglicht. In der Übergangszeit beziehungsweise zum Schutz einzelner Arten ist die Anwendung von Verbissschutzmitteln wie Zaun und mechanischer Einzelschutz möglich
- Belassen natürlich entstandener Lücken und Lichtungen
- Wurzelteller geworfener Bäume aufrecht stehen lassen, soweit aus Gründen der Unfallverhütung zulässig
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 9,03 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW35f zusammen)
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers

Drömling Stand 2023	**AW35f: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
mindestens 1 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 3,01 Stück für alle Flächen der Maßnahme AW35f zusammen)	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW36e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Kaiserwinkel“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 15,00 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola*

Drömling Stand 2023	AW36e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Kaiserwinkel“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

jurtina), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach-folgenden Vorgaben:

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
  - ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gülle, Gärrest (außer in getrockneter Form) oder Klärschlamm,
  - ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
  - ohne Über- oder Nachsaaten; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung ist zulässig,
  - ohne zusätzliche Entwässerung.

b) weitere Maßnahmen:

- zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten, bei Flächen ohne WIesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd im Regelfall Anfang Juni, auf Teilflächen Ende Mai
- aufwuchsgerechte ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr, bei zweimaliger Mahd zweiter Mahdtermin frühestens 40 Tage nach der ersten Mahd (idealerweise nach 8 bis 10 oder sogar 10 bis 12 Wochen), Abfuhr des Mähgutes
- bei Wiesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd nicht vor Juli und kein Walzen, Schleppen und Striegeln zwischen 15. März und 15. Juni
- bei Flächen der Maßnahme im EU-Vogelschutzgebiet jährliche Prüfung auf Vorkommen des Wachtelkönigs mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), methodisches Vorgehen nach SÜDBECK et al. (2005), bei Vorkommen der Art erste Mahd nicht vor August beziehungsweise Beachtung der Maßnahme AW41e.
- Mahd möglichst von innen nach außen und unter Belassen von ungemähten, räumlich wechselnden Streifen oder Teilflächen
- Beweidung ist grundsätzlich möglich, jedoch nur nach dem ersten Schnitt zulässig; Beweidung mit Schafen oder Kleinrindern, nicht aber mit Pferden; Beweidung hat so zu erfolgen, dass die Besatzdichte mit maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar zu keinem Zeitpunkt überschritten wird. Umtriebsweiden sind gegenüber Standweiden zu bevorzugen.
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu erhalten, solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standortnässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)

Drömling Stand 2023	**AW36e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Kaiserwinkel“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • **---**	

Drömling Stand 2023	**AW37e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 16,93 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510, Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*),

Drömling Stand 2023	**AW37e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Flächen nach guter fachlicher Praxis gem. § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Dränagen,
- die Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen

zusätzlich:

- ohne Grünlanderneuerung; zulässig sind Über- oder Nachsaaten sowie die Beseitigung von Wildschäden ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren und nur mit naturraumtypischen Gräsern und Kräutern mit vorheriger Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs (z. B. Aufsandungen, Einebnen oder Planieren von Senken, Mulden oder Rinnen); zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden,
- ohne maschinelle Bodenbearbeitung (z. B. Walzen, Schleppen, Striegeln) vom 15. März bis 31. Mai, erste Mahd ab 1. Juni, zweite Mahd frühestens sechs Wochen nach der ersten Mahd,
- Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen,
- ohne Anlage von Mieten und ohne Liegenlassen von Mähgut; das Mähgut ist spätestens drei Wochen nach der Mahd abzuräumen, ausgenommen beim herbstlichen Pflegeschnitt,
- ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln; mit Ausnahme der Bekämpfung von sog. Problempflanzen (z. B. Jakobskreuzkraut, Sumpfschachtelhalm), wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben, mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Ausbringung von Gülle, Jauche, Geflügelmist, Gärresten oder Klärschlamm,
- ohne Düngung und Kalkung in einem Abstand von 5 m um Gewässer, feuchte Hochstaudenfluren, Röhrichte und Seggenriede sowie in einem Abstand von 20 m um Pfeifengraswiesen,
- unter Auszäunung der Fließgewässer bei Beweidung; Weidezäune müssen mindestens einen Abstand von 1 m von der Böschungsoberkante einhalten,
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken; deren dauerhafte Neuerrichtung in ortsüblicher Weise (z. B. Eichenspaltpfähle) ohne breite Kunststofflitzen,
- die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser bis zu 10 m^3 täglich für das Tränken von Weidevieh; Anzeige und Erlaubnispflichten nach dem WHG bleiben unberührt,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände; deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- einschließlich der Mahd von gem. § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen, z. B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen,

zusätzlich jedoch

- ohne Düngung vor der ersten Mahd,
- zweite Mahd frühestens zehn Wochen nach der ersten Mahd,
- Weidenutzung nur als Nachbeweidung mit Rindern oder Schafen frühestens nach der ersten Mahd

b) weitere Maßnahmen:

- zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten, bei Flächen ohne WIesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd im Regelfall Anfang Juni, auf Teilflächen Ende Mai
- aufwuchsgerechte ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr, bei zweimaliger Mahd zweiter Mahdtermin frühestens 40 Tage nach der ersten Mahd (idealerweise nach 8 bis 10 oder sogar 10 bis 12 Wochen), Abfuhr des Mäh-

Drömling Stand 2023	**AW37e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

gutes

- bei Wiesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd nicht vor Juli und kein Walzen, Schleppen und Striegeln zwischen 15. März und 15. Juni
- bei Flächen der Maßnahme im EU-Vogelschutzgebiet jährliche Prüfung auf Vorkommen des Wachtelkönigs mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), methodisches Vorgehen nach SÜDBECK et al. (2005), bei Vorkommen der Art erste Mahd nicht vor August beziehungsweise Beachtung der Maßnahme AW41e.
- Mahd möglichst von innen nach außen und unter Belassen von ungemähten, räumlich wechselnden Streifen oder Teilflächen
- Beweidung ist grundsätzlich möglich, jedoch nur nach dem ersten Schnitt zulässig; Beweidung mit Schafen oder Kleinrindern, nicht aber mit Pferden; Beweidung hat so zu erfolgen, dass die Besatzdichte mit maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar zu keinem Zeitpunkt überschritten wird. Umtriebsweiden sind gegenüber Standweiden zu bevorzugen.
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu erhalten, solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standortnässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW38e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Südlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,44 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510, Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola*

Drömling Stand 2023	AW38e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Südlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

jurtina), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte dargestellten Acker- und Grünlandflächen nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG, sowie nach folgenden Vorgaben, soweit die Bewirtschaftung nicht in einem Bewirtschaftungsplan konkretisiert worden ist und zuvor mit der zuständigen Naturschutzbehörde einvernehmlich abgestimmt worden ist:

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen ohne die Umwandlung in Acker bzw. die Zwischennutzung als Acker mit folgenden Einschränkungen,
  - ohne Grünlanderneuerung, außer durch Über- oder Nachsaaten,
  - ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln, außer zur punktuellen, manuellen Beseitigung von Problemunkräutern,
  - der flächige Einsatz von selektiv wirkenden, chemischen Pflanzenschutzmitteln zur Beseitigung von Problemunkräutern nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des gewachsenen Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen,
  - ohne die dauerhafte Ablage von Ballen; die temporäre Ablagerung von Ballen darf eine Fläche von mehr als 150 m² je Hektar Bewirtschaftungsfläche nicht überschreiten,
  - fohne dauerhaftes Liegenlassen von Mähgut, ausgenommen davon ist das Liegenlassen des Mähgutes nach einem Säuberungsschnitt nach erfolgter Beweidung, sowie das Liegenlassen des Mulches auf den unter Nr. 5c) 2,5 m breiten erwähnten Randstreifen, oder nach Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde im Falle von extremen Unwettern und Hochwasserereignissen,

zusätzlich:

- ohne Pensionspferdehaltung bei gleichzeitiger Portionierung der Weideflächen,
- ohne direkte Ausbringung von unvorbehandeltem Kot aus der Geflügelhaltung,

zusätzlich

- maximal zweimalige Mahd pro Jahr,
- erste Mahd ab dem 01.06., zweite Mahd bzw. Beweidung frühestens nach einer 8 wöchigen Nutzungspause, ein abweichender Termin nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde
- ohne die Mahd eines jährlich wechselnden 2,5m Randstreifens vom 01. Januar bis zum 31. Juli an einer Längsseite der jeweiligen Bewirtschaftungseinheit, soweit der Rand-streifen nicht 5% der bewirtschafteten Fläche einer Bewirtschaftungseinheit überschreitet,
- ohne maschinelle Bodenbearbeitung, wie durch Walzen, Schleppen oder Striegeln in der Zeit vom 15.3 bis zum 30.06.,
- mit max. 2 Großvieheinheiten / ha vom 01. Januar bis zum 21. Juni,
- ohne Portions- und Umtriebsweide,

zusätzlich

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Drainagen; zulässig bleibt die Unterhaltung rechtmäßig bestehender Entwässerungseinrichtungen; die Instandsetzung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehen der Weidezäune und Viehtränken sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- die Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von vorübergehend nicht genutzten Flächen, die an einem landwirtschaftlichen Extensivierungsund Stilllegungsprogramm teilgenommen haben, sowie von vorübergehend nicht genutzten Ackerflächen.
- der Drohneneinsatz zum Schutz der wertbestimmenden Vogelarten im Vorfeld einer Mahd

Drömling Stand 2023	**AW38e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Südlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

b) weitere Maßnahmen:

- zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten, bei Flächen ohne WIesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd im Regelfall Anfang Juni, auf Teilflächen Ende Mai
- aufwuchsgerechte ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr, bei zweimaliger Mahd zweiter Mahdtermin frühestens 40 Tage nach der ersten Mahd (idealerweise nach 8 bis 10 oder sogar 10 bis 12 Wochen), Abfuhr des Mähgutes
- bei Wiesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd nicht vor Juli und kein Walzen, Schleppen und Striegeln zwischen 15. März und 15. Juni
- bei Flächen der Maßnahme im EU-Vogelschutzgebiet jährliche Prüfung auf Vorkommen des Wachtelkönigs mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), methodisches Vorgehen nach SÜDBECK et al. (2005), bei Vorkommen der Art erste Mahd nicht vor August beziehungsweise Beachtung der Maßnahme AW41e.
- Mahd möglichst von innen nach außen und unter Belassen von ungemähten, räumlich wechselnden Streifen oder Teilflächen
- Beweidung ist grundsätzlich möglich, jedoch nur nach dem ersten Schnitt zulässig; Beweidung mit Schafen oder Kleinrindern, nicht aber mit Pferden; Beweidung hat so zu erfolgen, dass die Besatzdichte mit maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar zu keinem Zeitpunkt überschritten wird. Umtriebsweiden sind gegenüber Standweiden zu bevorzugen.
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu erhalten, solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standortnässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Maßnahme AW39e entfällt.

Drömling Stand 2023	**AW40e: Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Südlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,58 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtelkönig, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtelkönig, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege droht ein Meideverhalten einzelner Arten beziehungsweise eine Barrierewirkung der Gehölze, Verlust von Brut- und Rastplätze

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*),

Drömling Stand 2023	**AW40e: Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Südlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Maßnahme wie AW38e

b) weitere Maßnahmen:
Maßnahme wie AW38e aber mit folgenden Abweichungen

- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind bis zu einer Höhe von 3 m zu erhalten und gegebenenfalls durch regelmäßigen Rückschnitt auf die angegebene Höhe zu begrenzen, außerdem lediglich solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
    - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
    - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
    - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
    - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
    - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
    - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
    - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
    - reduzierte Düngung
    - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
    - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
    - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
    - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
    - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
- Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW41e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 9,39 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510, Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola*

Drömling Stand 2023	AW41e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

jurtina), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland

- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme der horstweisen Bekämpfung von sog. Problemkräutern, wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest (außer in getrockneter Form) und Klärschlamm; die Ausbringung von hofeigener Gülle ist nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens freigestellt,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- mit Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, jedoch nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
- ohne zusätzliche Entwässerung

zusätzlich

- ohne Nachsaaten und ohne Düngung

b) weitere Maßnahmen:

- zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten, bei Flächen ohne WIesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd im Regelfall Anfang Juni, auf Teilflächen Ende Mai
- aufwuchsgerechte ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr, bei zweimaliger Mahd zweiter Mahdtermin frühestens 40 Tage nach der ersten Mahd (idealerweise nach 8 bis 10 oder sogar 10 bis 12 Wochen), Abfuhr des Mähgutes
- bei Wiesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd nicht vor Juli und kein Walzen, Schleppen und Striegeln zwischen 15. März und 15. Juni
- bei Flächen der Maßnahme im EU-Vogelschutzgebiet jährliche Prüfung auf Vorkommen des Wachtelkönigs mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), methodisches Vorgehen nach SÜDBECK et al. (2005), bei Vorkommen der Art erste Mahd nicht vor August beziehungsweise Beachtung der Maßnahme AW41e.
- Mahd möglichst von innen nach außen und unter Belassen von ungemähten, räumlich wechselnden Streifen oder Teilflächen
- Beweidung ist grundsätzlich möglich, jedoch nur nach dem ersten Schnitt zulässig; Beweidung mit Schafen oder Kleinrindern, nicht aber mit Pferden; Beweidung hat so zu erfolgen, dass die Besatzdichte mit maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar zu keinem Zeitpunkt überschritten wird. Umtriebsweiden sind gegenüber Standweiden zu bevorzugen.
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu erhalten, solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standortnässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaßnahmen

Drömling Stand 2023	**AW41e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • **---**	

Drömling Stand 2023	**AW42e: Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 6,64 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtelkönig, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtelkönig, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege droht ein Meideverhalten einzelner Arten beziehungsweise eine Barrierewirkung der Gehölze, Verlust von Brut- und Rastplätze

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*),

Drömling Stand 2023	**AW42e: Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Maßnahme wie AW41e

b) weitere Maßnahmen:
Maßnahme wie AW41e aber mit folgenden Abweichungen

- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind bis zu einer Höhe von 3 m zu erhalten und gegebenenfalls durch regelmäßigen Rückschnitt auf die angegebene Höhe zu begrenzen, außerdem lediglich solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
    - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
    - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
    - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
    - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
    - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
    - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
    - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
    - reduzierte Düngung
    - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
    - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
    - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
    - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
    - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
    - Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW43e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 8,59 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch, Wendehals, Gartenrotschwanz und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510, Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola*

Drömling Stand 2023	AW43e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

jurtina), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland

- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme der horstweisen Bekämpfung von sog. Problemkräutern, wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest (außer in getrockneter Form) und Klärschlamm; die Ausbringung von hofeigener Gülle ist nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens freigestellt,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- mit Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, jedoch nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
- ohne zusätzliche Entwässerung

zusätzlich

- die Nutzung der gemäß § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope, z.B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen, die eine Zerstörung oder sonstige erhebliche Beeinträchtigung ausschließt

b) weitere Maßnahmen:

- zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten, bei Flächen ohne WIesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd im Regelfall Anfang Juni, auf Teilflächen Ende Mai
- aufwuchsgerechte ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr, bei zweimaliger Mahd zweiter Mahdtermin frühestens 40 Tage nach der ersten Mahd (idealerweise nach 8 bis 10 oder sogar 10 bis 12 Wochen), Abfuhr des Mähgutes
- bei Wiesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd nicht vor Juli und kein Walzen, Schleppen und Striegeln zwischen 15. März und 15. Juni
- bei Flächen der Maßnahme im EU-Vogelschutzgebiet jährliche Prüfung auf Vorkommen des Wachtelkönigs mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), methodisches Vorgehen nach SÜDBECK et al. (2005), bei Vorkommen der Art erste Mahd nicht vor August beziehungsweise Beachtung der Maßnahme AW41e.
- Mahd möglichst von innen nach außen und unter Belassen von ungemähten, räumlich wechselnden Streifen oder Teilflächen
- Beweidung ist grundsätzlich möglich, jedoch nur nach dem ersten Schnitt zulässig; Beweidung mit Schafen oder Kleinrindern, nicht aber mit Pferden; Beweidung hat so zu erfolgen, dass die Besatzdichte mit maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar zu keinem Zeitpunkt überschritten wird. Umtriebsweiden sind gegenüber Standweiden zu bevorzugen.
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu erhalten, solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standortnässe und bedarf trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6510 keiner Gegenmaß-

Drömling Stand 2023	**AW43e: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
nahmen	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW44e: Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,17 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtelkönig, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtelkönig, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege droht ein Meideverhalten einzelner Arten beziehungsweise eine Barrierewirkung der Gehölze, Verlust von Brut- und Rastplätze

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*),

Drömling Stand 2023	**AW44e: Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Maßnahme wie AW43e

b) weitere Maßnahmen:
Maßnahme wie AW43e aber mit folgenden Abweichungen

- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind bis zu einer Höhe von 3 m zu erhalten und gegebenenfalls durch regelmäßigen Rückschnitt auf die angegebene Höhe zu begrenzen, außerdem lediglich solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
    - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
    - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
    - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
    - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
    - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
    - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
    - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
    - reduzierte Düngung
    - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
    - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
    - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
    - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
    - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
- Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW45e: Pflege einer Pfeifengraswiese zum Erhalt des Lebensraumtyps 6410 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungs-grad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,37 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6410 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Gesamterhal-tungsgrades B **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Wachtel-könig, Großer Brachvogel, Bekassine, Braunkehlchen und Wiesenschafstelze **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6410 –Pfeifengraswiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen des Lebensraumtyps 6410
- naturschutzfachlicher Zieltyp GP_H – gehözgegliederte Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410, Kiebitz, Tüpfelsumpfhuhn, Wiesenschafstelze, Wachtel, Rohrweihe, Schilfrohrsänger, Weißstorch, Wachtelkönig, Spießente, Sperbergrasmücke, Rotmilan, Braunkehlchen, Bekassine, Krickente, Neuntöter, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege drohen Flächenverluste durch Verbuschung und Artenverarmung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6410 im Erhaltungsgrad B
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Gewöhnliches Zittergras (*Briza media*), Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Hirsen-Segge (*Carex panicea*)
- charakterische Tierarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Wachtel-könig (*Crex crex*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maß-geblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Flächen nach guter fachlicher Praxis gem. § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasser-standes oder die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Dränagen,
- die Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen

die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Grünlandflächen als Dauergrünland gem. Nr. 1 und 2 sowie mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen:
- ohne Grünlanderneuerung; zulässig sind Über- oder Nachsaaten sowie die Beseitigung von Wildschäden ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren und nur mit naturraumtypischen Gräsern und Kräutern mit vorheriger Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde,

Drömling Stand 2023	AW45e: Pflege einer Pfeifengraswiese zum Erhalt des Lebensraumtyps 6410 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- ohne Veränderung des Bodenreliefs (z. B. Aufsandungen, Einebnen oder Planieren von Senken, Mulden oder Rinnen); zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden,
- ohne maschinelle Bodenbearbeitung (z. B. Walzen, Schleppen, Striegeln) vom 15. März bis 31. Mai, erste Mahd ab 1. Juni, zweite Mahd frühestens sechs Wochen nach der ersten Mahd,
- Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen,
- ohne Anlage von Mieten und ohne Liegenlassen von Mähgut; das Mähgut ist spätestens drei Wochen nach der Mahd abzuräumen, ausgenommen beim herbstlichen Pflegeschnitt,
- ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln; mit Ausnahme der Bekämpfung von sog. Problempflanzen (z. B. Jakobskreuzkraut, Sumpfschachtelhalm), wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben, mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Ausbringung von Gülle, Jauche, Geflügelmist, Gärresten oder Klärschlamm,
- ohne Düngung und Kalkung in einem Abstand von 5 m um Gewässer, feuchte Hochstaudenfluren, Röhrichte und Seggenriede sowie in einem Abstand von 20 m um Pfeifengraswiesen,
- unter Auszäunung der Fließgewässer bei Beweidung; Weidezäune müssen mindestens einen Abstand von 1 m von der Böschungsoberkante einhalten,
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken; deren dauerhafte Neuerrichtung in ortsüblicher Weise (z. B. Eichenspaltpfähle) ohne breite Kunststofflitzen,
- die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser bis zu 10 m 3 täglich für das Tränken von Weidevieh; Anzeige und Erlaubnispflichten nach dem WHG bleiben unberührt,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände; deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- einschließlich der Mahd von gem. § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen, z. B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen,

die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Dauergrünlandflächen mit dem wertbestimmenden Lebensraumtyp 6410 (Pfeifengraswiesen) gem. Nr. 5, jedoch

- ohne Düngung und Kalkung, auch in einem Abstand von 20 m um diesen LRT,
- ohne Beweidung,
- ohne Bodenbearbeitung bis zur ersten Mahd, erste Mahd ab dem 15. August.

b) weitere Maßnahmen

- einmalige jährliche Mahd im Spätsommer bis Herbst nach Fruktifikation der charakteristischen Pflanzenarten unter Abfuhr des Mähgutes.
- bei nährstoffreicheren Verhältnissen mit stärkerem Aufwuchs oder bei verfilzten Brachestadien zweimalige Mahd - erster Schnitt im Juni (vor der Hauptblüte der Kennarten), zweiter je nach Artenzusammensetzung ab September oder ab Oktober (nach der Hauptblüte der Kennarten).
- Belassen von wechselnden Randstreifen, die in einzelnen Jahren nicht gemäht werden.
- Vermeidung von Schäden durch Befahren mit schwerem Gerät
- spätestens bei Gehölzdeckung von über 25 % der Fläche Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales
- an den Wald- und Gebüschrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- spätestens bei einem Auftreten von über 10 % Störzeigern (unter anderem Schilf (*Phragmites australis*) und Gewöhnlichem Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)) Entfernung durch tiefes Ausmähen der Flächenanteilen über mehrere Jahre hinweg vor der Blütezeit oder händischem Ausreißen einschließlich Wurzelteilen
- Bekämpfung gegebenenfalls auftretender invasiver Neophyten anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
    - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):

Drömling Stand 2023	AW45e: Pflege einer Pfeifengraswiese zum Erhalt des Lebensraumtyps 6410 im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungs-grad B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
- bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
- auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
- bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)

- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)

Umsetzungszeitpunkt:

- Gehölzbeseitigung oder -rückschnitt Oktober bis Februar
- September/Oktober (je nach Fruktifikation der charakteristischen Pflanzenarten)

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- Überprüfung auf Vorkommen von Störzeigern und der Gehölzdeckung in Abständen von 5 Jahren
- Erarbeitung beziehungsweise Durchführung von begleitendenden oder ergänzenden Pflegemaßnahmen bei nicht einstellen des Zielzustandes beziehungsweise in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Monitorings
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme BE18

Drömling Stand 2023	**AW46e: Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,46 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Erhaltungsgrades A des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6440 - Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad A
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_O – offene Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäckente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad A sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
-

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme der horstweisen Bekämpfung von sog. Problemkräutern, wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest (außer in getrockneter Form) und Klärschlamm; die Ausbringung von hofeigener Gülle ist nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens freigestellt,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- mit Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, jedoch nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
- ohne zusätzliche Entwässerung,

zusätzlich
- die Nutzung der gemäß § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope, z.B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen, die eine Zerstörung oder sonstige erhebliche Beeinträchtigung ausschließt

Drömling Stand 2023	**AW46e: Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

b) weitere Maßnahmen:

- ohne Nachsaaten und ohne Düngung, Ermittlung des Düngebedarfs gegebenenfalls auf der Grundlage einer Bodenanalyse und Entzugsbilanzen im Abstand von drei bis fünf Jahren
- einmalige Mahd pro Jahr Anfang Juni oder ab Oktober
- mosaikartige Nutzung von zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemähten Flächen
- Mahd einer Parzelle von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite
- keine maschinelle Bodenbearbeitung vom 1. März bis zur ersten Nutzung
- nach Möglichkeit Mähgut zumindest auf Teilflächen etwa ein bis drei Tage liegen lassen, bevor es abgefahren wird (Fluchtmöglichkeiten für im Mähgut vorhandene Tiere)
- Belassen on wechselnden Randstreifen, die in einzelnen Jahren nicht gemäht werden
- Mahd bevorzugt mit Doppelmesser-Mähbalken, bei konventioneller Mähtechnik ist Scheiben-Mähwerken, möglichst ohne Schürze oder mit Abstreifvorrichtung zu bevorzugen, bei Rotationsmähwerken grundsätzlich ohne Mähaufbereiter
- Einsatz von Kammschwader statt Kreiselschwader
- Stoppelhöhe mindestens 10 cm
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind bis zu einer Höhe von 3 m zu erhalten und gegebenenfalls durch regelmäßigen Rückschnitt auf die angegebene Höhe zu begrenzen, außerdem lediglich solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- keine Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- spätestens bei Gehölzdeckung von maximal 10 % der Fläche Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Enkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen

Drömling Stand 2023	**AW46e: Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades A (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011) • Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten • bezüglich des Großen Brachvogels gilt: • Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben • Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“) • Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten • Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m. • Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg. • Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd ab Anfang Juni oder ab Oktober	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW47e: Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,09 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Erhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6440 - Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_O – offene Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäckente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
-

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
- Maßnahme von AW46e

b) weitere Maßnahmen:
- Maßnahme von AW46e, aber mit folgenden Änderungen:
  - keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
  - spätestens bei Gehölzdeckung von maximal 25 % der Fläche Rodung oder oberirdisches Absägen von Ge-hölzaufwuchs (Enkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales
  - spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd ab Anfang Juni oder ab Oktober

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW47f: Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG „Nördlicher Drömling“ zur Mehrung und anschließendem Erhalt mindestens in Erhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 33,32 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6440 - Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad E
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_O – offene Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäckente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
-

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
- Maßnahme von AW47e

b) weitere Maßnahmen:
- Maßnahme von AW47e

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd ab Anfang Juni oder ab Oktober

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW48e: Pflege der gehölzgelgiederten Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,78 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Erhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6440 - Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Bitterling, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
-

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
- Maßnahme von AW46e

b) weitere Maßnahmen:
- Maßnahme von AW46e, aber mit folgenden Abweichungen:
  - gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu sichern, solange sich keine flächige Verbuschung oder Ver¬brachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschat¬tung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölz¬schnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
  - keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
  - spätestens bei Gehölzdeckung von maximal 25 % der Fläche Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Enkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales
  - spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind dies durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd ab Anfang Juni oder ab Oktober, Gehölzschnitt während der Vegetationsruhe

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW48f: Pflege der gehölzgegliederten Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG „Nördlicher Drömling“ zur Mehrung und anschließendem Erhalt mindestens in Erhaltungsgrad B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,22 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Erhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6440 - Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Bitterling, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
-

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
- Maßnahme von AW48e

b) weitere Maßnahmen:
- Maßnahme von AW48e

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd ab Anfang Juni oder ab Oktober

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW49e: Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 17,12 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter, Kammmolch, Biber und Grüne Flussjungfer **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (Achillea ptarmica), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- Fischotter, Kammmolch, Biber und Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- spätestens bei Gehölzdeckung von maximal 25 % der Fläche Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Enkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales
- natürliche Sukzession, bei Rückgang von standorttypischen Hochstaudenfluren einmalige Mahd zwischen Mitte September und Ende Februar in Abständen von zwei bis fünf Jahren und Abtransport des Mähgutes, wobei jährlich wechselnde Flächen ungemäht bleiben
- Düngung, Kalkung und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie Narbenumbruch nicht zulässig, bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung
- Beseitigung beschattender Gehölze zwischen Oktober und Februar

Drömling Stand 2023	**AW49e: Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• spätestens bei einem Auftreten von maximal 50 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al. (2015) beschriebenen Maßnahmen • gegebenenfalls Bekämpfung des Drüsigen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*) durch Mahd oder Ausreißen kurz vor der Blüte (Juli/August), vielfach ist eine Bekämpfung bereits ab Juni sinnvoll, sofern keine Konflikte mit dem Vogelschutz zu erwarten sind, Material kann auf der Fläche liegen bleiben, jedoch dürfen Wurzeln ausgerissener Pflanzen keinen Bodenkontakt bekommen, zwei bis drei Nachkontrollen und Beseitigung zwischenzeitlich neu aufgetretener Pflanzen, jetzt dürfen auch Luftwurzeln neuer Pflanzen keinen Bodenkontakt bekommen, bei Pflanzen mit beginnender Fruktifikation sind die Fruchtstände zu entnehmen und zu entsorgen, in den Folgejahren pro Jahr zwei bis drei Kontrollbegehungen zwischen Juli und Oktober und Entnahme sämtlicher Springkraut-Pflanzen • zu Acker- sowie intensiv genutzten Grünlandflächen (A, GI, GA) 5 m breiter Randstreifen ohne Düngung und Pflanzenschutzmitteleinsatz • sollten sich Flächen zu Auenwäldern des Lebensraumtyps 91E0 entwickeln, so bedarf dieses trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6430 keiner Gegenmaßnahmen; die Entwicklung von Auenwald des Lebensraumtyps 91E0 hat Vorrang vor dem Erhalt des Lebensraumtyps 6430. Nach Möglichkeit sind in einem solchen Fall aber neue Flächen des Lebensraumtyps 6430 zu entwickeln.	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar, Neophytenbekämpfung ab Juli/August (Juni)	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW49w: Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zur Wiederherstellung des Erhaltungsgrades B (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,41 ha	• **Wiederherstellung** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen AE06w, AE07w und AE08w
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (Achillea ptarmica), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahmen wie AW49e

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW49f: Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zur Wiederherstellung des Erhaltungsgrades B (Flächenmehrungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 26,73 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen AE06f, AE07f, AE08f, AE09f
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (Achillea ptarmica), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme von AW49e
- bezüglich gegebenenfalls mit einbezogener Fließgewässerabschnitt gelten die Maßnahmen AW52E bis AW58E

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW50e: Pflege von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässern mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3130 im Erhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,13 ha	• **Erhalt** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3130 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** des Gesamterhaltungsgrades B des Lebensraumtyps 3130 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter, Biber und Kammmolch **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Lebensraumtyp 3130
- Fischotter, Biber, Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Weißstorch, Schwarzstorch und Kranich im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen des Lebensraumtyps 3130
- naturschutzfachlicher Zieltyp SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130) (Biber, Fischotter, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- natürliche Sukzession, Verschlammung, Verbuschung, Beschattung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 3130 im Erhaltungsgrad B
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps unter anderem Gewöhnlicher Pillenfarn (*Pilularia globulifera*) und Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- weitestmöglich natürliche Sukzession
- Nutzungsverzicht oder gegebenenfalls extensive fischereiliche oder Freizeitnutzung sowie Gewässerunterhaltung, aber ohne Fütterung, Düngung, Desinfektionskalkung und ohne Einsatz von Bioziden
- spätestens bei einer Deckung von Eutrophierungszeigern Schilf (*Phragmites australis*) oder Rohrkolben (*Typha* spec.) von maximal 50 % der Fläche Abmähen der Schilf- beziehungsweise Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd) wobei wechselnde Teilflächen ungemäht belassen werden, Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen
- bei Ausbreitung von Torfmoosen ist spätestens bei einer Deckung auf maximal 25 % der Gewässerfläche eine Entnahme durchzuführen, Abtransport der entnommenen Torfmoose
- bei Fortschreiten der Sukzession oder Vorhandensein von Schlammauflagen (spätestens bei einer Sedimentbededeckung von maximal 50 % des Gewässerbodens) Teilentlandung beziehungsweise Teilentschlammung, Schonung möglicher Tiervorkommen (insbesondere Fische und Großmuscheln) einschließlich vorheriger Absuche, Sicherung festgestellter Individuen und Wiedereinsetzen in das Gewässer

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Drömling Stand 2023	**AW50e: Pflege von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässern mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3130 im Erhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Überprüfung auf Vorkommen von Störzeigern beziehungsweise der Gehölz-, Schilf-, Rohrkolben-, und Großseggendeckung sowie dem Anteil des von Torfmoosen besiedelten Gewässerbereiches in Abständen von 5 Jahren • Erarbeitung beziehungsweise Durchführung von begleitendenden oder ergänzenden Pflegemaßnahmen bei nicht einstellen des Zielzustandes beziehungsweise in Abhängigkeit von den Ergebnissen des späteren Monitorings	

Drömling Stand 2023	**AW51e: Pflege von natürlichen und naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3150 im FFH-Gebiet im Erhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 34,65 ha	• **Erhalt** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 3150 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** des Gesamterhaltungs-grades B **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter, Biber, Kammmolch, Bitterling, Steinbeißer und Schlamm-peitzger **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde, Unterhaltungs-pflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 3150 – natürliche und naturnahe nährstoffreiche Still¬gewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesell-schaften im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter, Biber, Kammmolch, Bitterling, Schlammpeitzger und Steinbeißer im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 3150
- naturschutzfachlicher Zieltyp SE - meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Höckerschwan, Baumfalke, Rohrschwirl, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- natürliche Sukzession, Verschlammung, Verbuschung, Beschattung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 3150 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (einschließlich zulässiger C-Anteil - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 19,6 ha Erhaltungsgrad B sicherstellen, Reduzierung des C-Anteils lediglich anzustreben)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*), Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*), Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus ranae*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Gewöhnlicher Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Gewöhnliches Schilf (*Phragmites australis*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Dreifurchige Wasserlinse, (*Lemna trisulca*), Kleine Wasserlinse, (*Lemna minor*), Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), Vielwurzelige Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*), Schwimmendes Wassersternlebermoos (*Ricciocarpos natans*), Sprossende Armleuchteralge (*Tolypella prolifera*), Zerbrechliche Armleuchteralge (*Chara fragilis*), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*), Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*), Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*), Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Bitterling (*Rhodeus amarus*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Karausche (*Carassius carassius*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (Cas*tor fiber*), Große Weidenjungfer (*Chalcolestes viridis*), Kammmolch (*Triturus cristatus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Knäkente (*Anas querquedula*), Krickente (*Anas crecca*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Hecht (*Esox lucius*) und Schleie (*Tinca tinca*)
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Drömling Stand 2023	**AW51e: Pflege von natürlichen und naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3150 im FFH-Gebiet im Erhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- Bitterling, Schlammpeitzger und Steinbeißer im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung

- natürliche Sukzession (keine fischereiliche oder Freizeitnutzung sowie keine Gewässerunterhaltung[111]) mit den nachfolgenden Ausnahmen:
  - bei starker Beschattung Beseitigung dichteren Gehölzaufwuchses am Südufer der Gewässer durch Rodung oder Auf-den-Stock-Setzen (Entbuschung) sowie ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes, um eine hinreichende Besonnung sicherzustellen - allerdings nicht im Bereich von geschlossenen Waldbeständen
  - falls Schilf (*Phragmites australis*) oder Rohrkolben (*Typha* spec.) sehr große Teile des Gewässers einnimmt und sehr dicht wächst Abmähen der Schilf- beziehungsweise Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd), wobei wechselnde Teilflächen ungemäht belassen werden, Abtransport des Mähgutes
  - bei der Gefahr der vollständigen Verlandung Prüfung der Erfordernis der Teilentschlammung durch Ortsbegehung und gegebenenfalls Entlandung sowie Abtransport des Räumgutes, in einem Jahr darf maximal die Hälfte eines Gewässers behandelt werden, gegebenenfalls vorhandene Vorkommen der Krebsschere (*Statiotes aloides*), Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern sind im Vorfeld der Maßnahme zu sichern, umzusetzen und nach Abschluss wiedereinzubringen (vergleiche JORDAN et al. 2010), zusätzlich sind Entlandungsmaßnahmen nur außerhalb der Zeiten durchzuführen, in denen die Gewässer dem Ablaichen und dem Aufwachsen von Kammmolch-Kaulquappen dienen
  - Maßnahmen zur Entschlammung unter besondere Beachtung möglicher Vorkommen von Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern, während der Räumung das Räumgut auf Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzger absuchen und Tiere in das Gewässer zurücksetzen

Umsetzungszeitpunkt:

- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- Beobachtung der Sukzessionsentwicklung der Gewässer in Bezug auf die handlungssteuernden Parameter „Gehölzaufwuchs am Südufer“, „Umfang der Röhricht-Verlandungszone“ und „Verschlammung“

[111] Bestehende Eigentumsrechte und das damit verbundene Fischereirecht sowie die Hegepflicht im Sinne des § 1 und § 40 Nds. FischG sind zu beachten.

Drömling Stand 2023	**AW52e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 016 (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,79 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger, Bitterling, Steinbeißer **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen FG
- naturschutzfachlicher Zieltyp GNo - offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_A - nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzarm (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig,)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- Gewässerunterhaltung

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 016 – Giebelmoor) fest¬gesetzte Maßnahmen:
- Allgemein freigestellt sind
  - die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG, des NWG und unter besonderer Berücksichtigung des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele gem. § 2 dieser Verordnung; die Unterhaltung des Sechzehnfüßergrabens ganzjährig, die Unterhaltung des Zwanzigfüßergrabens und des Durchhaugrabens jedoch nur in der Zeit vom 16.07. bis 14.02. jeden Jahres sowie aller anderen Gräben mit Ausnahme des Sechzehnfüßergrabens nur zur Bewässerung und nur im Einvernehmen mit der Naturschutzbehörde, die auf seine Erhaltung ausgerichtete Begrenzung des Gehölzwuchses,

b) weitere Maßnahmen:
- wenn mit den Belangen angrenzender Nutzungen vereinbar, vollständiger Verzicht auf Gewässerunterhaltung oder zumindest Reduktion auf Intervalle mit mehrjährigen Abstanden
- ansonsten, soweit wasserrechtlich zulässig, pro Jahr Unterhaltung nur von Teilabschnitten (maximal 50 %) oder Schneisenkrautung oder nur einseitige Unterhaltung
- Schnittlinie bei Krautungen mindestens 10 cm über der Gewässersohle
- kein Fräseneinsatz
- in ganzjährig wasserführenden Gräben besondere Beachtung möglicher Vorkommen von Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern, während der Räumung das Räumgut auf Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzger absuchen und Tiere in den Graben zurücksetzen
- entlang der Gräben im Offenland Anlage von Gewässerrandstreifen auf mindestens 2 m Breite (besser 5 m) beziehungsweise bei Gräben als Gewässer dritter Ordnung entsprechend § 58 NWG mindestens 3 m

Drömling Stand 2023	**AW52e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 016 (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
(besser 5 m), soweit keine gesetzlichen Ausnahmen gelten • Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder Kalk sowie deren Lagerung im Bereich des Gewässerrandstreifens, ein Narbenumbruch ist nicht zulässig, zusätzlich bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung des Gewässerrandstreifens • Raum- und Mahdgut vorübergehend für einige Tage ufernah zwischenlagern, anschließend möglichst abfahren (Abfahren zwingend, wenn die Zwischenlagerflächen FFH-Lebensraumtypen umfassen, insbesondere beim Lebensraumtyp 6430) • für die Vorflut des Gebietes nicht mehr benötigte Gräben können durch Kammerung oder Verfüllung funktionsuntüchtig gemacht werden, aber nur, sofern vorab nachgewiesen ist, dass diese Gräben keine Habitatfunktion für Schlammpeitzger, Steinbeißer oder Bitterling haben (Beachtung der Maßnahme AE12e) • Verzicht auf Ausbaumaßnahmen • kein Be- oder Durchfahren des Gewässers • bei unzureichender Wasserqualität Klärung der Gründe (unter anderem Erfassung der Qualität des Wassers, der Belastung mit diffusen Quellen und Ableitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität) • Beachtung des Leitfadens Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017) • Böschungsmahd nur einseitig, anfallendes Material ist aus dem Gewässerquerschnitt zu entfernen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW53e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Kaiserwinkel“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 17,93 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger, Bitterling, Steinbeißer **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen FG
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- Gewässerunterhaltung

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Allgemein freigestellt sind
- die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter Ordnung und dritter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG, des NWG und unter besonderer Berücksichtigung des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele gem. §2 dieser Verordnung und nach folgenden Vorgaben:
  - nur abschnittsweise oder einseitige Gewässerräumung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten,
  - Grundräumung nur mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - Belassen von Biberburgen und Wintervorratsplätzen; Belassen vom Biber gefällter Bäume, soweit der Wasserabfluss und die Sicherheit der Bewirtschaftung nicht beeinträchtigt werden;
  - Entfernen von Biberdämmen nur mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, soweit die Voraussetzungen für eine Ausnahme nach §§ 44 und 45 BNatSchG gegeben sind,

Drömling Stand 2023	**AW53e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Kaiserwinkel“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- die Pflege der Gehölze gem. Nr. 3,
- die Unterhaltung des Ringgrabens um Kaiserwinkel und des Hörstchenberggrabens bis zum Schwarzen Damm ganzjährig, die Unterhaltung aller anderen Gräben jedoch nur in der Zeit vom 1.9. eines jeden Jahres bis 28./29.2. des Folgejahres, wobei Ausnahmen mit Zustimmung der Naturschutzbehörde ab 15.07. möglich sind,

b) weitere Maßnahmen:

- wenn mit den Belangen angrenzender Nutzungen vereinbar, vollständiger Verzicht auf Gewässerunterhaltung oder zumindest Reduktion auf Intervalle mit mehrjährigen Abstanden
- ansonsten, soweit wasserrechtlich zulässig, pro Jahr Unterhaltung nur von Teilabschnitten (maximal 50 %) oder Schneisenkrautung oder nur einseitige Unterhaltung
- Schnittlinie bei Krautungen mindestens 10 cm über der Gewässersohle
- kein Fräseneinsatz
- in ganzjährig wasserführenden Gräben besondere Beachtung möglicher Vorkommen von Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern, während der Räumung das Räumgut auf Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzger absuchen und Tiere in den Graben zurücksetzen
- entlang der Gräben im Offenland Anlage von Gewässerrandstreifen auf mindestens 2 m Breite (besser 5 m) beziehungsweise bei Gräben als Gewässer dritter Ordnung entsprechend § 58 NWG mindestens 3 m (besser 5 m), soweit keine gesetzlichen Ausnahmen gelten
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder Kalk sowie deren Lagerung im Bereich des Gewässerrandstreifens, ein Narbenumbruch ist nicht zulässig, zusätzlich bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung des Gewässerrandstreifens
- Raum- und Mahdgut vorübergehend für einige Tage ufernah zwischenlagern, anschließend möglichst abfahren (Abfahren zwingend, wenn die Zwischenlagerflächen FFH-Lebensraumtypen umfassen, insbesondere beim Lebensraumtyp 6430)
- für die Vorflut des Gebietes nicht mehr benötigte Gräben können durch Kammerung oder Verfüllung funktionsuntüchtig gemacht werden, aber nur, sofern vorab nachgewiesen ist, dass diese Gräben keine Habitatfunktion für Schlammpeitzger, Steinbeißer oder Bitterling haben (Beachtung der Maßnahme AE12e)
- Verzicht auf Ausbaumaßnahmen
- kein Be- oder Durchfahren des Gewässers
- bei unzureichender Wasserqualität Klärung der Gründe (unter anderem Erfassung der Qualität des Wassers, der Belastung mit diffusen Quellen und Ableitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität)
- Beachtung des Leitfadens Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017)
- Böschungsmahd nur einseitig, anfallendes Material ist aus dem Gewässerquerschnitt zu entfernen

Umsetzungszeitpunkt:

- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW54e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,80 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger, Bitterling, Steinbeißer **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen FG
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- Gewässerunterhaltung

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung nach den Grundsätzen des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG), Nds. Wassergesetzes (NWG) und des BNatSchG sowie unter besonderer Berücksichtigung der Unterhaltungsordnungen der Stadt Wolfsburg für Gewässer zweiter und dritter Ordnung, des Leitfadens „Artenschutz – Gewässerunterhaltung“ (Bek. des MU vom 06.07.2017, Nds. MBl. Nr. 27/2017, S. 844) sowie des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele und nach folgenden Vorgaben:
- ohne den Einsatz von Grabenfräsen,
- nur abschnittsweise (max. 50 m) oder einseitig (max. 200 m) oder auf Grundlage eines mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmten Unterhaltungsrahmenplans,
- Aushub und Schnittgut sind unverzüglich auf vorkommende Tiere wie z. B. Schlammpeitzger, Bitterling und Großmuscheln zu kontrollieren und die Tiere sind unverzüglich ins Gewässer zurückzusetzen; das entnommene Material kann mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde vor Ort

Drömling Stand 2023	AW54e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

verbleiben, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- weitergehende notwendige Maßnahmen wie Grundräumung, Entschlammung oder Uferbefestigung sowie Auf-den-Stock-setzen von Ufergehölzen nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- Teilabtrag bzw. Beseitigung von Biberdämmen, -burgen, -wintervorratsplätzen oder vom Biber gefällten Bäumen nur im Einzelfall mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde.

Die Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde kann in den unter c) und d) genannten Fällen im Rahmen eines mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmten Unterhaltungsrahmenplans erfolgen.

b) weitere Maßnahmen:
- wenn mit den Belangen angrenzender Nutzungen vereinbar, vollständiger Verzicht auf Gewässerunterhaltung oder zumindest Reduktion auf Intervalle mit mehrjährigen Abstanden
- ansonsten, soweit wasserrechtlich zulässig, pro Jahr Unterhaltung nur von Teilabschnitten (maximal 50 %) oder Schneisenkrautung oder nur einseitige Unterhaltung
- Schnittlinie bei Krautungen mindestens 10 cm über der Gewässersohle
- in ganzjährig wasserführenden Gräben besondere Beachtung möglicher Vorkommen von Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern, während der Räumung das Räumgut auf Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzger absuchen und Tiere in den Graben zurücksetzen
- entlang der Gräben im Offenland Anlage von Gewässerrandstreifen auf mindestens 2 m Breite (besser 5 m) beziehungsweise bei Gräben als Gewässer dritter Ordnung entsprechend § 58 NWG mindestens 3 m (besser 5 m), soweit keine gesetzlichen Ausnahmen gelten
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder Kalk sowie deren Lagerung im Bereich des Gewässerrandstreifens, ein Narbenumbruch ist nicht zulässig, zusätzlich bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung des Gewässerrandstreifens
- Raum- und Mahdgut vorübergehend für einige Tage ufernah zwischenlagern, anschließend möglichst abfahren (Abfahren zwingend, wenn die Zwischenlagerflächen FFH-Lebensraumtypen umfassen, insbesondere beim Lebensraumtyp 6430)
- für die Vorflut des Gebietes nicht mehr benötigte Gräben können durch Kammerung oder Verfüllung funktionsuntüchtig gemacht werden, aber nur, sofern vorab nachgewiesen ist, dass diese Gräben keine Habitatfunktion für Schlammpeitzger, Steinbeißer oder Bitterling haben (Beachtung der Maßnahme AE12e)
- Verzicht auf Ausbaumaßnahmen
- kein Be- oder Durchfahren des Gewässers
- bei unzureichender Wasserqualität Klärung der Gründe (unter anderem Erfassung der Qualität des Wassers, der Belastung mit diffusen Quellen und Ableitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität)
- Beachtung des Leitfadens Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017)
- Böschungsmahd nur einseitig, anfallendes Material ist aus dem Gewässerquerschnitt zu entfernen

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW55e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Südlicher Drömling“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,02 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlamm-peitzger, Bitterling, Steinbeißer **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen FG
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarz-milan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krick-ente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- Gewässerunterhaltung

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist
- die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter und dritter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG und des NWG unter besonderer Berücksichtigung des Schutz-zwecks und der Erhaltungsziele gemäß § 2 dieser Verordnung und nach folgenden Vorgaben, soweit diese nicht in einem Unterhaltungsplan konkretisiert worden sind und zuvor mit der zuständigen Naturschutzbehörde einver-nehmlich abgestimmt worden sind:
  - Zum Schutz der wertgebenden Fischarten dürfen die Gewässer und ständig wasserführende Gräben nur abschnittsweise oder einseitig unterhalten werden. Dabei entnommene Großmuscheln sind unverzüglich zurückzusetzen. Die Räumung der Gewässersohle bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutz-behörde.
  - Erforderliche Maßnahmen zur Uferbefestigung sind im Einvernehmen mit der zuständigen Natur-schutzbehörde zu regeln.
  - Zum Schutz des Bibers sind dessen Burgen, Dämme und Wintervorratsplätze, sowie von diesem gefällte Bäume zu belassen, soweit dabei die Belange des Hochwasserschutzes nicht berührt werden.

b) weitere Maßnahmen:
- wenn mit den Belangen angrenzender Nutzungen vereinbar, vollständiger Verzicht auf Gewässerunterhal-

Drömling Stand 2023	**AW55e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Südlicher Drömling“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

tung oder zumindest Reduktion auf Intervalle mit mehrjährigen Abstanden

- ansonsten, soweit wasserrechtlich zulässig, pro Jahr Unterhaltung nur von Teilabschnitten (maximal 50 %) oder Schneisenkrautung oder nur einseitige Unterhaltung
- Schnittlinie bei Krautungen mindestens 10 cm über der Gewässersohle
- kein Fräseneinsatz
- in ganzjährig wasserführenden Gräben besondere Beachtung möglicher Vorkommen von Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern, während der Räumung das Räumgut auf Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzger absuchen und Tiere in den Graben zurücksetzen
- entlang der Gräben im Offenland Anlage von Gewässerrandstreifen auf mindestens 2 m Breite (besser 5 m) beziehungsweise bei Gräben als Gewässer dritter Ordnung entsprechend § 58 NWG mindestens 3 m (besser 5 m), soweit keine gesetzlichen Ausnahmen gelten
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder Kalk sowie deren Lagerung im Bereich des Gewässerrandstreifens, ein Narbenumbruch ist nicht zulässig, zusätzlich bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung des Gewässerrandstreifens
- Raum- und Mahdgut vorübergehend für einige Tage ufernah zwischenlagern, anschließend möglichst abfahren (Abfahren zwingend, wenn die Zwischenlagerflächen FFH-Lebensraumtypen umfassen, insbesondere beim Lebensraumtyp 6430)
- für die Vorflut des Gebietes nicht mehr benötigte Gräben können durch Kammerung oder Verfüllung funktionsuntüchtig gemacht werden, aber nur, sofern vorab nachgewiesen ist, dass diese Gräben keine Habitatfunktion für Schlammpeitzger, Steinbeißer oder Bitterling haben (Beachtung der Maßnahme AE12e)
- Verzicht auf Ausbaumaßnahmen
- kein Be- oder Durchfahren des Gewässers
- bei unzureichender Wasserqualität Klärung der Gründe (unter anderem Erfassung der Qualität des Wassers, der Belastung mit diffusen Quellen und Ableitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität)
- Beachtung des Leitfadens Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017)
- Böschungsmahd nur einseitig, anfallendes Material ist aus dem Gewässerquerschnitt zu entfernen

Umsetzungszeitpunkt:

- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW56e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Schulenburgscher Drömling“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 13,50 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger, Bitterling, Steinbeißer **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen FG
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- Gewässerunterhaltung

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
- Allgemein freigestellt sind
  - die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter Ordnung und dritter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG, des NWG und unter besonderer Berücksichtigung des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele gem. § 2 dieser Verordnung, nach Möglichkeit einseitig, die Unterhaltung des

Drömling Stand 2023	AW56e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Schulenburgscher Drömling“ (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Ringgrabens um Kaiserwinkel und des Hörstchenberggrabens bis zum Schwarzen Damm ganzjährig. Die Unterhaltung aller anderen Gräben jedoch nur in der Zeit vom 1.9. bis 28.2., wobei Ausnahmen mit Zustimmung der Naturschutzbehörde ab 15.7. möglich sind; die auf seine Erhaltung ausgerichtete Begrenzung des Gehölzwuchses.

b) weitere Maßnahmen:

- wenn mit den Belangen angrenzender Nutzungen vereinbar, vollständiger Verzicht auf Gewässerunterhaltung oder zumindest Reduktion auf Intervalle mit mehrjährigen Abstanden
- ansonsten, soweit wasserrechtlich zulässig, pro Jahr Unterhaltung nur von Teilabschnitten (maximal 50 %) oder Schneisenkrautung oder nur einseitige Unterhaltung
- Schnittlinie bei Krautungen mindestens 10 cm über der Gewässersohle
- kein Fräseneinsatz
- in ganzjährig wasserführenden Gräben besondere Beachtung möglicher Vorkommen von Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern, während der Räumung das Räumgut auf Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzger absuchen und Tiere in den Graben zurücksetzen
- entlang der Gräben im Offenland Anlage von Gewässerrandstreifen auf mindestens 2 m Breite (besser 5 m) beziehungsweise bei Gräben als Gewässer dritter Ordnung entsprechend § 58 NWG mindestens 3 m (besser 5 m), soweit keine gesetzlichen Ausnahmen gelten
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder Kalk sowie deren Lagerung im Bereich des Gewässerrandstreifens, ein Narbenumbruch ist nicht zulässig, zusätzlich bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung des Gewässerrandstreifens
- Raum- und Mahdgut vorübergehend für einige Tage ufernah zwischenlagern, anschließend möglichst abfahren (Abfahren zwingend, wenn die Zwischenlagerflächen FFH-Lebensraumtypen umfassen, insbesondere beim Lebensraumtyp 6430)
- für die Vorflut des Gebietes nicht mehr benötigte Gräben können durch Kammerung oder Verfüllung funktionsuntüchtig gemacht werden, aber nur, sofern vorab nachgewiesen ist, dass diese Gräben keine Habitatfunktion für Schlammpeitzger, Steinbeißer oder Bitterling haben (Beachtung der Maßnahme AE12e)
- Verzicht auf Ausbaumaßnahmen
- kein Be- oder Durchfahren des Gewässers
- bei unzureichender Wasserqualität Klärung der Gründe (unter anderem Erfassung der Qualität des Wassers, der Belastung mit diffusen Quellen und Ableitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität)
- Beachtung des Leitfadens Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017)
- Böschungsmahd nur einseitig, anfallendes Material ist aus dem Gewässerquerschnitt zu entfernen

Umsetzungszeitpunkt:

- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW57e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Nördlicher Drömling“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 41,20 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger, Bitterling, Steinbeißer **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen FG
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- Gewässerunterhaltung

Drömling Stand 2023	**AW57e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Nördlicher Drömling“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

- Allgemein freigestellt sind
  - die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter und dritter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG, des NWG und unter besonderer Berücksichtigung des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele gem. § 2 dieser Verordnung; die auf seine Erhaltung ausgerichtete Begrenzung des Gehölzwuchses,

b) weitere Maßnahmen:

- wenn mit den Belangen angrenzender Nutzungen vereinbar, vollständiger Verzicht auf Gewässerunterhaltung oder zumindest Reduktion auf Intervalle mit mehrjährigen Abstanden
- ansonsten, soweit wasserrechtlich zulässig, pro Jahr Unterhaltung nur von Teilabschnitten (maximal 50 %) oder Schneisenkrautung oder nur einseitige Unterhaltung
- Schnittlinie bei Krautungen mindestens 10 cm über der Gewässersohle
- kein Fräseneinsatz
- in ganzjährig wasserführenden Gräben besondere Beachtung möglicher Vorkommen von Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern, während der Räumung das Räumgut auf Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzger absuchen und Tiere in den Graben zurücksetzen
- entlang der Gräben im Offenland Anlage von Gewässerrandstreifen auf mindestens 2 m Breite (besser 5 m) beziehungsweise bei Gräben als Gewässer dritter Ordnung entsprechend § 58 NWG mindestens 3 m (besser 5 m), soweit keine gesetzlichen Ausnahmen gelten
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder Kalk sowie deren Lagerung im Bereich des Gewässerrandstreifens, ein Narbenumbruch ist nicht zulässig, zusätzlich bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung des Gewässerrandstreifens
- Raum- und Mahdgut vorübergehend für einige Tage ufernah zwischenlagern, anschließend möglichst abfahren (Abfahren zwingend, wenn die Zwischenlagerflächen FFH-Lebensraumtypen umfassen, insbesondere beim Lebensraumtyp 6430)
- für die Vorflut des Gebietes nicht mehr benötigte Gräben können durch Kammerung oder Verfüllung funktionsuntüchtig gemacht werden, aber nur, sofern vorab nachgewiesen ist, dass diese Gräben keine Habitatfunktion für Schlammpeitzger, Steinbeißer oder Bitterling haben (Beachtung der Maßnahme AE12e)
- Verzicht auf Ausbaumaßnahmen
- kein Be- oder Durchfahren des Gewässers
- bei unzureichender Wasserqualität Klärung der Gründe (unter anderem Erfassung der Qualität des Wassers, der Belastung mit diffusen Quellen und Ableitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität)
- Beachtung des Leitfadens Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017)
- Böschungsmahd nur einseitig, anfallendes Material ist aus dem Gewässerquerschnitt zu entfernen

Umsetzungszeitpunkt:

- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW58e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Politz und Hegholz“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,67 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger, Bitterling, Steinbeißer **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen FG
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- Gewässerunterhaltung

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 163 – Politz und Hegholz) fest¬gesetzte Maßnahmen:
- Allgemein freigestellt sind
  - die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter und dritter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG, des NWG und der Unterhaltungsverordnungen unter besonderer Berücksichtigung des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele gem. § 2 dieser Verordnung und nach folgenden Vorgaben:
    - nur abschnittsweise oder einseitige Gewässerräumung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und Zurücksetzen von Großmuscheln bei Entnahme,
    - Grundräumung nur mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
    - beim Einsatz von Fallen, bei denen Fehlfänge des Fischotters, des Bibers sowie ihrer Jungtiere in Betracht kommen, sind zur Vermeidung von Verletzung und Tötung nur geeignete Lebendfallen zu verwenden,
    - Belassen von Biberburgen und Wintervorratsplätzen; Belassen vom Biber gefällter Bäume, soweit der Wasserabfluss und die Sicherheit der Bewirtschaftung nicht beeinträchtigt werden;
    - Entfernen von Biberdämmen nur mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, soweit die Voraussetzungen für eine Ausnahme nach §§ 44 und 45 BNatSchG gegeben sind,
    - die fachgerechte, auf seine Erhaltung ausgerichtete Begrenzung des Gehölzwuchses.

Drömling Stand 2023	**AW58e: Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG „Politz und Hegholz“ (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

b) weitere Maßnahmen:

- wenn mit den Belangen angrenzender Nutzungen vereinbar, vollständiger Verzicht auf Gewässerunterhaltung oder zumindest Reduktion auf Intervalle mit mehrjährigen Abstanden
- ansonsten, soweit wasserrechtlich zulässig, pro Jahr Unterhaltung nur von Teilabschnitten (maximal 50 %) oder Schneisenkrautung oder nur einseitige Unterhaltung
- Schnittlinie bei Krautungen mindestens 10 cm über der Gewässersohle
- kein Fräseneinsatz
- in ganzjährig wasserführenden Gräben besondere Beachtung möglicher Vorkommen von Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzgern, während der Räumung das Räumgut auf Großmuscheln, Bitterlingen und Schlammpeitzger absuchen und Tiere in den Graben zurücksetzen
- entlang der Gräben im Offenland Anlage von Gewässerrandstreifen auf mindestens 2 m Breite (besser 5 m) beziehungsweise bei Gräben als Gewässer dritter Ordnung entsprechend § 58 NWG mindestens 3 m (besser 5 m), soweit keine gesetzlichen Ausnahmen gelten
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln oder Kalk sowie deren Lagerung im Bereich des Gewässerrandstreifens, ein Narbenumbruch ist nicht zulässig, zusätzlich bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung des Gewässerrandstreifens
- Raum- und Mahdgut vorübergehend für einige Tage ufernah zwischenlagern, anschließend möglichst abfahren (Abfahren zwingend, wenn die Zwischenlagerflächen FFH-Lebensraumtypen umfassen, insbesondere beim Lebensraumtyp 6430)
- für die Vorflut des Gebietes nicht mehr benötigte Gräben können durch Kammerung oder Verfüllung funktionsuntüchtig gemacht werden, aber nur, sofern vorab nachgewiesen ist, dass diese Gräben keine Habitatfunktion für Schlammpeitzger, Steinbeißer oder Bitterling haben (Beachtung der Maßnahme AE12e)
- Verzicht auf Ausbaumaßnahmen
- kein Be- oder Durchfahren des Gewässers
- bei unzureichender Wasserqualität Klärung der Gründe (unter anderem Erfassung der Qualität des Wassers, der Belastung mit diffusen Quellen und Ableitung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität)
- Beachtung des Leitfadens Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017)
- Böschungsmahd nur einseitig, anfallendes Material ist aus dem Gewässerquerschnitt zu entfernen

Umsetzungszeitpunkt:

- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW59w: Pflege weiterer Kleingewässer im FFH-Gebiet als Kammmolch-Habitat (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Entwicklung** von Habitatstrukturen des Kammmolch **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen AE16w

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- verschiedene Amphibien- und Libellenarten

Maßnahmenbeschreibung:
- natürliche Sukzession mit den nachfolgenden Ausnahmen:
  - bei Beschattung von über 50 % Beseitigung oder Rückschnitt schattenwerfender Gehölze an der südlichen Uferseite der Gewässer (jedoch Sicherung von Habitatbäumen), um eine hinreichende Besonnung sicherzustellen
  - bei starkem Fortschreiten der Sukzession in Richtung Röhricht oder Ried (nahezu vollständige Verlandung mit Röhricht oder Ried) oder Vorhandensein mächtiger Schlammauflagen Teilentlandung beziehungsweise Teilentschlammung, Räumgut auf Amphibien untersuchen und Tiere in das Gewässer zurücksetzen, Abtransport sowie ordnungsgemäße Entsorgung oder Verwertung des Räumgutes
  - in einem Jahr darf maximal die Hälfte eines Gewässers entlandet werden
  - Entlandungsmaßnahmen nur außerhalb der Zeiten durchführen, in denen die Gewässer dem Ablaichen und dem Aufwachsen der Amphibien-Kaulquappen dienen
- keinen Fischbesatz vornehmen

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- Beobachtung der Sukzessionsentwicklung der Gewässer in Bezug auf die handlungssteuernden Parameter „Beschattung“, „Umfang der Röhricht- oder Ried-Verlandungszone“ und „Verschlammung“

Drömling Stand 2023	**AW60e: Pflege von Tümpeln im FFH-Gebiet (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,26 ha	• **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen des Kammmolchs **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- verschiedene Amphibien- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen AE17w

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- verschiedene Amphibien- und Libellenarten
- Großer Brachvogel, Kiebitz, Bekassine, Weißstorch, Schwarzstorch

Maßnahmenbeschreibung:
- natürliche Sukzession mit den nachfolgenden Ausnahmen:
  - bei Beschattung von über 50 % Beseitigung oder Rückschnitt schattenwerfender Gehölze an der südlichen Uferseite der Gewässer (jedoch Sicherung von Habitatbäumen), um eine hinreichende Besonnung sicherzustellen
  - bei starkem Fortschreiten der Sukzession in Richtung Röhricht oder Ried (nahezu vollständige Verlandung mit Röhricht oder Ried) oder Vorhandensein mächtiger Schlammauflagen Teilentlandung beziehungsweise Teilentschlammung, Räumgut auf Amphibien untersuchen und Tiere in das Gewässer zurücksetzen, Abtransport sowie ordnungsgemäße Entsorgung oder Verwertung des Räumgutes
  - in einem Jahr darf maximal die Hälfte eines Gewässers entlandet werden
  - Verzicht auf Gewässerunterhaltung
  - sofern das umliegende Grünland beweidet wird, während der wasserführenden Zeit Tümpel durch Abzäunen gegen Viehtritt schützen
  - nach dem Trockenfallen in die Grünlandnutzung der umliegenden Flächen (Mahd oder Beweidung) einbeziehen

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- Beobachtung der Sukzessionsentwicklung der Gewässer in Bezug auf die handlungssteuernden Parameter „Beschattung“, „Umfang der Röhricht- oder Ried-Verlandungszone“ und „Verschlammung“

Drömling Stand 2023	**AW61e: Pflege von Sümpfen (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 286,57 ha	• **Erhalt** von Habitatstrukturen von Biber, Grüne Flussjungfer[112] und Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** von Habitatstrukturen des Weißstorchs, Schwarzstorchs, Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohrweihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spießente und Braunkehlchen, Tüpfelsumpfhuhn **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Biber (Landhabitat), Grüne Flussjungfer (Landhabitat) und Kammmolch (Landhabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Weißstorch (Nahrungshabitat), Schwarzstorch (Nahrungshabitat), Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohrweihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spießente, Braunkehlchen und Tüpfelsumpfhuhn im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Offenlandflächen (Sümpfe) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen NS, NR)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Biber, Grüne Flussjungfer und Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Weißstorch (Nahrungshabitat), Schwarzstorch (Nahrungshabitat), Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohrweihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Tüpfelsumpfhuhn, Spießente und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband)
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)

[112] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling für das Naturschutzgebiet „Politz und Hegholz“ (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine signifikante Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).

Drömling Stand 2023	**AW61e: Pflege von Sümpfen (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
b) allgemeine Maßnahmen: • natürliche Sukzession ohne jagdlich motivierte Schilfschneisen, Einbeziehung in extensive Beweidungssysteme aber denkbar (mit Ausnahme der Schilf-Landrohrichte - NRS) • bei Aufkommen von Gehölzen einmalige Mahd zwischen Oktober und Februar in Abstanden von zwei bis fünf Jahren und Abtransport des Mahdguts, wobei wechselnde Teilflachen ungemäht belassen werden • Mahdhöhe so einstellen, dass verbleibende Röhrichtsprosse nicht vollständig überstaut werden • keine direkte oder indirekte Standortentwässerungen • kein Umbruch, kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, keine Düngung • bei Auftreten von Entwässerungszeigern nach Möglichkeit Anhebung der Grundwasserstande (siehe Maßnahme AE18 (Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen außerhalb des FFH-Gebietes)	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • **----**	

Drömling Stand 2023	**AW62e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Kaiserwinkel“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 19,61 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nachfolgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
  - ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gülle, Gärrest (außer in getrockneter Form) oder Klärschlamm,
  - ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
  - ohne Über- oder Nachsaaten; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Ein-ebnung ist zulässig,
  - ohne zusätzliche Entwässerung.

b) weitere Maßnahmen:

Drömling Stand 2023	**AW62e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Kaiserwinkel“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ----	

Drömling Stand 2023	**AW63e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 101,29 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölz-gegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maß-geblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Flächen nach guter fachlicher Praxis gem. § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Grünlandflächen als Dauergrünland gem. Nr. 1 und 2 sowie mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen:
  - ohne Grünlanderneuerung; zulässig sind Über- oder Nachsaaten sowie die Beseitigung von Wild-schäden ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren und nur mit naturraumtypischen Gräsern und Kräutern mit vorheriger Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs (z. B. Aufsandungen, Einebnen oder Planieren von Senken, Mulden oder Rinnen); zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden,
  - ohne maschinelle Bodenbearbeitung (z. B. Walzen, Schleppen, Striegeln) vom 15. März bis 31. Mai, erste Mahd ab 1. Juni, zweite Mahd frühestens sechs Wochen nach der ersten Mahd,
  - Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen,
  - ohne Anlage von Mieten und ohne Liegenlassen von Mähgut; das Mähgut ist spätestens drei Wochen

Drömling Stand 2023	**AW63e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

nach der Mahd abzuräumen, ausgenommen beim herbstlichen Pflegeschnitt,

- ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln; mit Ausnahme der Bekämpfung von sog. Problempflanzen (z. B. Jakobskreuzkraut, Sumpfschachtelhalm), wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben, mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Ausbringung von Gülle, Jauche, Geflügelmist, Gärresten oder Klärschlamm,
- ohne Düngung und Kalkung in einem Abstand von 5 m um Gewässer, feuchte Hochstaudenfluren, Röhrichte und Seggenriede sowie in einem Abstand von 20 m um Pfeifengraswiesen,
- unter Auszäunung der Fließgewässer bei Beweidung; Weidezäune müssen mindestens einen Abstand von 1 m von der Böschungsoberkante einhalten,
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken; deren dauerhafte Neuerrichtung in ortsüblicher Weise (z. B. Eichenspaltpfähle) ohne breite Kunststofflitzen,
- die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser bis zu 10 m 3 täglich für das Tränken von Weidevieh; Anzeige und Erlaubnispflichten nach dem WHG bleiben unberührt,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände; deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- einschließlich der Mahd von gem. § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen, z. B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen,

sowie

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Dränagen,
- die Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Dauergrünlandflächen gem. Nr. 5, jedoch ohne Weidenutzung mit mehr als 2 Weidetieren je Hektar vom 1. Januar bis 15. Juni,

b) weitere Maßnahmen:

- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- bezüglich gegebenenfalls mit einbezogener Fließgewässerabschnitte gilt die Maßnahme AW54e

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ----

Drömling Stand 2023	**AW64e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,42 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölz-gegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maß-geblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Flächen nach guter fachlicher Praxis gem. § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Grünlandflächen als Dauergrünland gem. Nr. 1 und 2 sowie mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen:
  - ohne Grünlanderneuerung; zulässig sind Über- oder Nachsaaten sowie die Beseitigung von Wild-schäden ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren und nur mit naturraumtypischen Gräsern und Kräutern mit vorheriger Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs (z. B. Aufsandungen, Einebnen oder Planieren von Senken, Mulden oder Rinnen); zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden,
  - ohne maschinelle Bodenbearbeitung (z. B. Walzen, Schleppen, Striegeln) vom 15. März bis 31. Mai, erste Mahd ab 1. Juni, zweite Mahd frühestens sechs Wochen nach der ersten Mahd,
  - Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen,
  - ohne Anlage von Mieten und ohne Liegenlassen von Mähgut; das Mähgut ist spätestens drei Wochen

Drömling Stand 2023	**AW64e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

nach der Mahd abzuräumen, ausgenommen beim herbstlichen Pflegeschnitt,

- ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln; mit Ausnahme der Bekämpfung von sog. Problempflanzen (z. B. Jakobskreuzkraut, Sumpfschachtelhalm), wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben, mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Ausbringung von Gülle, Jauche, Geflügelmist, Gärresten oder Klärschlamm,
- ohne Düngung und Kalkung in einem Abstand von 5 m um Gewässer, feuchte Hochstaudenfluren, Röhrichte und Seggenriede sowie in einem Abstand von 20 m um Pfeifengraswiesen,
- unter Auszäunung der Fließgewässer bei Beweidung; Weidezäune müssen mindestens einen Abstand von 1 m von der Böschungsoberkante einhalten,
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken; deren dauerhafte Neuerrichtung in ortsüblicher Weise (z. B. Eichenspaltpfähle) ohne breite Kunststofflitzen,
- die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser bis zu 10 m 3 täglich für das Tränken von Weidevieh; Anzeige und Erlaubnispflichten nach dem WHG bleiben unberührt,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände; deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- einschließlich der Mahd von gem. § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen, z. B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen,

b) weitere Maßnahmen:

- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ----

Drömling Stand 2023	**AW65e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Südlicher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 86,56 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölz-gegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte dargestellten Acker- und Grünlandflächen nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG, sowie nach folgenden Vorgaben, soweit die Bewirtschaftung nicht in einem Bewirtschaftungsplan konkretisiert worden ist und zuvor mit der zuständigen Naturschutzbehörde einvernehmlich abgestimmt worden ist:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen ohne die Umwandlung in Acker bzw. die Zwischennutzung als Acker mit folgenden Einschränkungen,
  - ohne Grünlanderneuerung, außer durch Über- oder Nachsaaten,
  - ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln, außer zur punktuellen, manuellen Beseitigung von Problemunkräutern,
  - der flächige Einsatz von selektiv wirkenden, chemischen Pflanzenschutzmitteln zur Beseitigung von Problemunkräutern nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des gewachsenen Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen,
  - ohne die dauerhafte Ablage von Ballen; die temporäre Ablagerung von Ballen darf eine Fläche von mehr

Drömling Stand 2023	**AW65e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Südlicher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

als 150 m² je Hektar Bewirtschaftungsfläche nicht überschreiten,

- ohne dauerhaftes Liegenlassen von Mähgut, ausgenommen davon ist das Liegenlassen des Mähgutes nach einem Säuberungsschnitt nach erfolgter Beweidung, sowie das Liegenlassen des Mulches auf den unter Nr. 5c) 2,5 m breiten erwähnten Randstreifen, oder nach Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde im Falle von extremen Unwettern und Hochwasserereignissen,

sowie

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Drainagen; zulässig bleibt die Unterhaltung rechtmäßig bestehender Entwässerungseinrichtungen; die Instandsetzung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- die Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von vorübergehend nicht genutzten Flächen, die an einem landwirtschaftlichen Extensivierungs- und Stilllegungsprogramm teilgenommen haben, sowie von vorübergehend nicht genutzten Ackerflächen.
- der Drohneneinsatz zum Schutz der wertbestimmenden Vogelarten im Vorfeld einer Mahd

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen im Vogelschutzgebiet mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen
  - ohne Pensionspferdehaltung bei gleichzeitiger Portionierung der Weideflächen,
  - ohne direkte Ausbringung von unvorbehandeltem Kot aus der Geflügelhaltung.

b) weitere Maßnahmen:

- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ----

Drömling Stand 2023	**AW66e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Südlicher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 17,42 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braun-kehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölz-gegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte dargestellten Acker- und Grünlandflächen nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG, sowie nach folgenden Vorgaben, soweit die Bewirtschaftung nicht in einem Bewirtschaftungsplan konkretisiert worden ist und zuvor mit der zuständigen Naturschutzbehörde einvernehmlich abgestimmt worden ist:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen ohne die Umwandlung in Acker bzw. die Zwischennutzung als Acker mit folgenden Einschränkungen,
  - ohne Grünlanderneuerung, außer durch Über- oder Nachsaaten,
  - ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln, außer zur punktuellen, manuellen Beseitigung von Problemunkräutern,
  - der flächige Einsatz von selektiv wirkenden, chemischen Pflanzenschutzmitteln zur Beseitigung von Problemunkräutern nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des gewachsenen Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen,
  - ohne die dauerhafte Ablage von Ballen; die temporäre Ablagerung von Ballen darf eine Fläche von mehr

Drömling Stand 2023	AW66e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Südlicher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

als 150 m² je Hektar Bewirtschaftungsfläche nicht überschreiten,

- ohne dauerhaftes Liegenlassen von Mähgut, ausgenommen davon ist das Liegenlassen des Mähgutes nach einem Säuberungsschnitt nach erfolgter Beweidung, sowie das Liegenlassen des Mulches auf den unter Nr. 5c) 2,5 m breiten erwähnten Randstreifen, oder nach Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde im Falle von extremen Unwettern und Hochwasserereignissen,

sowie

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Drainagen; zulässig bleibt die Unterhaltung rechtmäßig bestehender Entwässerungseinrichtungen; die Instandsetzung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- die Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von vorübergehend nicht genutzten Flächen, die an einem landwirtschaftlichen Extensivierungs- und Stilllegungsprogramm teilgenommen haben, sowie von vorübergehend nicht genutzten Ackerflächen.
- der Drohneneinsatz zum Schutz der wertbestimmenden Vogelarten im Vorfeld einer Mahd

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen im Vogelschutzgebiet mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen
  - ohne Pensionspferdehaltung bei gleichzeitiger Portionierung der Weideflächen,
  - ohne direkte Ausbringung von unvorbehandeltem Kot aus der Geflügelhaltung

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen zum Schutz besonderer Lebensraum- und Biotoptypen insbesondere im Bereich der Kiefholzwiesen, Allerwiesen und der Uhlenhorstwiesen mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen
  - maximal zweimalige Mahd pro Jahr,
  - erste Mahd ab dem 01.06., zweite Mahd bzw. Beweidung frühestens nach einer 8 wöchigen Nutzungspause, ein abweichender Termin nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde,
  - ohne die Mahd eines jährlich wechselnden 2,5m Randstreifens vom 01. Januar bis zum 31. Juli an einer Längsseite der jeweiligen Bewirtschaftungseinheit, soweit der Randstreifen nicht 5% der bewirtschafteten Fläche einer Bewirtschaftungseinheit überschreitet,
  - ohne maschinelle Bodenbearbeitung, wie durch Walzen, Schleppen oder Striegeln in der Zeit vom 15.3 bis zum 30.06.,
  - mit max. 2 Großvieheinheiten / ha vom 01. Januar bis zum 21. Juni,
  - ohne Portions- und Umtriebsweide

b) weitere Maßnahmen:

- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ----

Drömling Stand 2023	**AW67e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,65 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braun-kehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölz-gegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
  - ohne Veränderung der Bodengestalt,
  - ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gülle, Gärrest oder Klärschlamm,
  - ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
  - ohne Grünlanderneuerung,
  - ohne Über- oder Nachsaaten; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Über- oder Nachsaaten ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren nur mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern mit Zustimmung der UNB ist zulässig,
  - ohne zusätzliche Entwässerung

b) weitere Maßnahmen:

Drömling Stand 2023	**AW67e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Schulenburgscher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ----	

Drömling Stand 2023	**AW68e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Nördlicher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 233,94 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölz-gegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme der horstweisen Bekämpfung von sog. Problemkräutern, wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
  - ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest (außer in getrockneter Form) und Klärschlamm; die Ausbringung von hofeigener Gülle ist nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens freigestellt,
  - ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
  - mit Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, jedoch nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder

Drömling Stand 2023	**AW68e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Nördlicher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Fahrspuren durch Einebnung, • ohne zusätzliche Entwässerung • die Nutzung der gemäß § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope, z.B. seggen-, binsen- oder hoch-staudenreiche Nasswiesen, die eine Zerstörung oder sonstige erhebliche Beeinträchtigung ausschließt **b) weitere Maßnahmen:** • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ----	

Drömling Stand 2023	**AW69e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Nördlicher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,11 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölz-gegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme der horstweisen Bekämpfung von sog. Problemkräutern, wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
  - ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest (außer in getrockneter Form) und Klärschlamm; die Ausbringung von hofeigener Gülle ist nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens freigestellt,
  - ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
  - mit Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, jedoch nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder

Drömling Stand 2023	AW69e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Nördlicher Drömling“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Fahrspuren durch Einebnung, • ohne zusätzliche Entwässerung • die Nutzung der in der maßgeblichen Karte zu dieser Nr. 3 dargestellten Mageren Flachlandmähwiesen, Brenndoldenwiesen und der Pfeifengraswiesen wie unter Nr. 2., jedoch ohne Nachsaaten und ohne Düngung **b) weitere Maßnahmen:** • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ----	

Drömling Stand 2023	**AW70e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Politz und Hegholz“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 167,11 ha	• **Erhalt** von maßgeblichen Habitatstrukturen für Krickente und Spießente **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Gastvögel

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Intensiv- und Extensivgrünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) (Biotoptypen GI, GE) – vergleiche Textkarten 21 (Krickente) und 22 (Spießente) zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Spießente und Krickente im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 163 – Politz und Hegholz) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
  - ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest außer in getrockneter Form, Klärschlamm und Gülle,
  - ohne auch nur vorübergehende Umwandlung von Grünland in Acker,
  - ohne Erneuerung der Grasnarbe durch Umbruch,
  - zulässig sind Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
  - ohne zusätzliche Entwässerung.

Drömling Stand 2023	AW70e: Erhalt von Grünland als Gastvogel-lebensraum im NSG „Politz und Hegholz“ im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
b) weitere Maßnahmen: • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ----	

Drömling Stand 2023	**AW71e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 119,18 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW71e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nachfolgenden Vorgaben:

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gülle, Gärrest (außer in getrockneter Form) oder Klärschlamm,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- ohne Über- oder Nachsaaten; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung ist zulässig,
- ohne zusätzliche Entwässerung

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen

Drömling Stand 2023	**AW71e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW72e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 5,95 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde	

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Drömling Stand 2023	**AW72e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Flächen nach guter fachlicher Praxis gem. § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Dränagen,
- die Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Grünlandflächen als Dauergrünland gem. Nr. 1 und 2 sowie mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen:
- ohne Grünlanderneuerung; zulässig sind Über- oder Nachsaaten sowie die Beseitigung von Wildschäden ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren und nur mit naturraumtypischen Gräsern und Kräutern mit vorheriger Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs (z. B. Aufsandungen, Einebnen oder Planieren von Senken, Mulden oder Rinnen); zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden,
- ohne maschinelle Bodenbearbeitung (z. B. Walzen, Schleppen, Striegeln) vom 15. März bis 31. Mai, erste Mahd ab 1. Juni, zweite Mahd frühestens sechs Wochen nach der ersten Mahd,
- Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen,
- ohne Anlage von Mieten und ohne Liegenlassen von Mähgut; das Mähgut ist spätestens drei Wochen nach der Mahd abzuräumen, ausgenommen beim herbstlichen Pflegeschnitt,
- ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln; mit Ausnahme der Bekämpfung von sog. Problempflanzen (z. B. Jakobskreuzkraut, Sumpfschachtelhalm), wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben, mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Ausbringung von Gülle, Jauche, Geflügelmist, Gärresten oder Klärschlamm,
- ohne Düngung und Kalkung in einem Abstand von 5 m um Gewässer, feuchte Hochstaudenfluren, Röhrichte und Seggenriede sowie in einem Abstand von 20 m um Pfeifengraswiesen,
- unter Auszäunung der Fließgewässer bei Beweidung; Weidezäune müssen mindestens einen Abstand von 1 m von der Böschungsoberkante einhalten,
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken; deren dauerhafte Neuerrichtung in ortsüblicher Weise (z. B. Eichenspaltpfähle) ohne breite Kunststofflitzen,
- die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser bis zu 10 m 3 täglich für das Tränken von Weidevieh; Anzeige und Erlaubnispflichten nach dem WHG bleiben unberührt,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände; deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- einschließlich der Mahd von gem. § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen, z. B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
    - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)

Drömling Stand 2023	**AW72e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des

Drömling Stand 2023	**AW72e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen • bezüglich gegebenenfalls mit einbezogener Fließgewässerabschnitt gilt die Maßnahmen A6 • bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW73e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 132,57 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde	

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Drömling Stand 2023	**AW73e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Flächen nach guter fachlicher Praxis gem. § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Dränagen,
- die Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Grünlandflächen als Dauergrünland gem. Nr. 1 und 2 sowie mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen:
  - ohne Grünlanderneuerung; zulässig sind Über- oder Nachsaaten sowie die Beseitigung von Wildschäden ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren und nur mit naturraumtypischen Gräsern und Kräutern mit vorheriger Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs (z. B. Aufsandungen, Einebnen oder Planieren von Senken, Mulden oder Rinnen); zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden,
  - ohne maschinelle Bodenbearbeitung (z. B. Walzen, Schleppen, Striegeln) vom 15. März bis 31. Mai, erste Mahd ab 1. Juni, zweite Mahd frühestens sechs Wochen nach der ersten Mahd,
  - Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen,
  - ohne Anlage von Mieten und ohne Liegenlassen von Mähgut; das Mähgut ist spätestens drei Wochen nach der Mahd abzuräumen, ausgenommen beim herbstlichen Pflegeschnitt,
  - ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln; mit Ausnahme der Bekämpfung von sog. Problempflanzen (z. B. Jakobskreuzkraut, Sumpfschachtelhalm), wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben, mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Ausbringung von Gülle, Jauche, Geflügelmist, Gärresten oder Klärschlamm,
  - ohne Düngung und Kalkung in einem Abstand von 5 m um Gewässer, feuchte Hochstaudenfluren, Röhrichte und Seggenriede sowie in einem Abstand von 20 m um Pfeifengraswiesen,
  - unter Auszäunung der Fließgewässer bei Beweidung; Weidezäune müssen mindestens einen Abstand von 1 m von der Böschungsoberkante einhalten,
  - die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken; deren dauerhafte Neuerrichtung in ortsüblicher Weise (z. B. Eichenspaltpfähle) ohne breite Kunststofflitzen,
  - die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser bis zu 10 m 3 täglich für das Tränken von Weidevieh; Anzeige und Erlaubnispflichten nach dem WHG bleiben unberührt,
  - die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände; deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - einschließlich der Mahd von gem. § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen, z. B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Dauergrünlandflächen gem. Nr. 5, jedoch ohne Weidenutzung mit mehr als 2 Weidetieren je Hektar vom 1. Januar bis 15. Juni,

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und

Drömling Stand 2023	**AW73e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
- Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)

- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung

Drömling Stand 2023	**AW73e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m • Fortsetzung der Grünlandnutzung • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen • bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW74e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 0,31 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung • naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			

Drömling Stand 2023	**AW74e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte dargestellten Acker- und Grünlandflächen nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG, sowie nach folgenden Vorgaben, soweit die Bewirtschaftung nicht in einem Bewirtschaftungsplan konkretisiert worden ist und zuvor mit der zuständigen Naturschutzbehörde einvernehmlich abgestimmt worden ist:

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen ohne die Umwandlung in Acker bzw. die Zwischennutzung als Acker mit folgenden Einschränkungen,
  - ohne Grünlanderneuerung, außer durch Über- oder Nachsaaten,
  - ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln, außer zur punktuellen, manuellen Beseitigung von Problemunkräutern,
  - der flächige Einsatz von selektiv wirkenden, chemischen Pflanzenschutzmitteln zur Beseitigung von Problemunkräutern nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des gewachsenen Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen,
  - ohne die dauerhafte Ablage von Ballen; die temporäre Ablagerung von Ballen darf eine Fläche von mehr als 150 m² je Hektar Bewirtschaftungsfläche nicht überschreiten,
  - ohne dauerhaftes Liegenlassen von Mähgut, ausgenommen davon ist das Liegenlassen des Mähgutes nach einem Säuberungsschnitt nach erfolgter Beweidung, sowie das Liegenlassen des Mulches auf den unter Nr. 5c) 2,5 m breiten erwähnten Randstreifen, oder nach Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde im Falle von extremen Unwettern und Hochwasserereignissen,

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen im Vogelschutzgebiet mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen
  - ohne Pensionspferdehaltung bei gleichzeitiger Portionierung der Weideflächen,
  - ohne direkte Ausbringung von unvorbehandeltem Kot aus der Geflügelhaltung,

sowie

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Drainagen; zulässig bleibt die Unterhaltung rechtmäßig bestehender Entwässerungseinrichtungen; die Instandsetzung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- die Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von vorübergehend nicht genutzten Flächen, die an einem landwirtschaftlichen Extensivierungs- und Stilllegungsprogramm teilgenommen haben, sowie von vorübergehend nicht genutzten Ackerflächen.
- der Drohneneinsatz zum Schutz der wertbestimmenden Vogelarten im Vorfeld einer Mahd

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)

Drömling Stand 2023	AW74e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen

Drömling Stand 2023	**AW74e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen • bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW75e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 44,61 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung • naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			

Drömling Stand 2023	**AW75e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:

Freigestellt ist die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte dargestellten Acker- und Grünlandflächen nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG, sowie nach folgenden Vorgaben, soweit die Bewirtschaftung nicht in einem Bewirtschaftungsplan konkretisiert worden ist und zuvor mit der zuständigen Naturschutzbehörde einvernehmlich abgestimmt worden ist:

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen ohne die Umwandlung in Acker bzw. die Zwischennutzung als Acker mit folgenden Einschränkungen,
  - ohne Grünlanderneuerung, außer durch Über- oder Nachsaaten,
  - ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln, außer zur punktuellen, manuellen Beseitigung von Problemunkräutern,
  - der flächige Einsatz von selektiv wirkenden, chemischen Pflanzenschutzmitteln zur Beseitigung von Problemunkräutern nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des gewachsenen Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen,
  - ohne die dauerhafte Ablage von Ballen; die temporäre Ablagerung von Ballen darf eine Fläche von mehr als 150 m² je Hektar Bewirtschaftungsfläche nicht überschreiten,
  - ohne dauerhaftes Liegenlassen von Mähgut, ausgenommen davon ist das Liegenlassen des Mähgutes nach einem Säuberungsschnitt nach erfolgter Beweidung, sowie das Liegenlassen des Mulches auf den unter Nr. 5c) 2,5 m breiten erwähnten Randstreifen, oder nach Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde im Falle von extremen Unwettern und Hochwasserereignissen

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen im Vogelschutzgebiet mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen
  - ohne Pensionspferdehaltung bei gleichzeitiger Portionierung der Weideflächen,
  - ohne direkte Ausbringung von unvorbehandeltem Kot aus der Geflügelhaltung

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen zum Schutz besonderer Lebensraum- und Biotoptypen insbesondere im Bereich der Kiefholzwiesen, Allerwiesen und der Uhlenhorstwiesen mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen
  - maximal zweimalige Mahd pro Jahr,
  - erste Mahd ab dem 01.06., zweite Mahd bzw. Beweidung frühestens nach einer 8 wöchigen Nutzungspause, ein abweichender Termin nur mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde
  - ohne die Mahd eines jährlich wechselnden 2,5m Randstreifens vom 01. Januar bis zum 31. Juli an einer Längsseite der jeweiligen Bewirtschaftungseinheit, soweit der Randstreifen nicht 5% der bewirtschafteten Fläche einer Bewirtschaftungseinheit überschreitet,
  - ohne maschinelle Bodenbearbeitung, wie durch Walzen, Schleppen oder Striegeln in der Zeit vom 15.3 bis zum 30.06.,
  - mit max. 2 Großvieheinheiten / ha vom 01. Januar bis zum 21. Juni,
  - ohne Portions- und Umtriebsweide

sowie

- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Drainagen; zulässig bleibt die Unterhaltung rechtmäßig bestehender Entwässerungseinrichtungen; die Instandsetzung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände sowie deren Neuerrichtung in

Drömling Stand 2023	AW75e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,

- die Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von vorübergehend nicht genutzten Flächen, die an einem landwirtschaftlichen Extensivierungs- und Stilllegungsprogramm teilgenommen haben, sowie von vorübergehend nicht genutzten Ackerflächen.
- der Drohneneinsatz zum Schutz der wertbestimmenden Vogelarten im Vorfeld einer Mahd

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen,

Drömling Stand 2023	**AW75e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
- Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)

- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW76e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Schulenburgscher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,51 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW76e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Schulenburgscher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
  - ohne Veränderung der Bodengestalt,
  - ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gülle, Gärrest oder Klärschlamm,
  - ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
  - ohne Grünlanderneuerung,
  - ohne Über- oder Nachsaaten; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Über- oder Nachsaaten ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren nur mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern mit Zustimmung der UNB ist zulässig,
  - ohne zusätzliche Entwässerung.

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen

Drömling Stand 2023	**AW76e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Schulenburgscher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW77e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 302,06 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW77e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland

- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme der horstweisen Bekämpfung von sog. Problemkräutern, wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest (außer in getrockneter Form) und Klärschlamm; die Ausbringung von hofeigener Gülle ist nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens freigestellt,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- mit Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, jedoch nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
- ohne zusätzliche Entwässerung,

sowie

- die Nutzung der gemäß § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope, z.B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen, die eine Zerstörung oder sonstige erhebliche Beeinträchtigung ausschließt

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz

Drömling Stand 2023	**AW77e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
- bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
- Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
- Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten

- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW78e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich	
Flächengröße: 2,95 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde	
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B			
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---			
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung • naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)			
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---			
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B			
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---			

Drömling Stand 2023	**AW78e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland

- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme der horstweisen Bekämpfung von sog. Problemkräutern, wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest (außer in getrockneter Form) und Klärschlamm; die Ausbringung von hofeigener Gülle ist nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens freigestellt,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- mit Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, jedoch nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
- ohne zusätzliche Entwässerung,

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte zu dieser Nr. 3 dargestellten Mageren Flachlandmähwiesen, Brenndoldenwiesen und der Pfeifengraswiesen wie unter Nr. 2., jedoch ohne Nachsaaten und ohne Düngung,
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken; deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit Holzpfosten (Eichenspaltpfähle), Draht, und Holzlatte ohne auffällige Anstriche

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)

Drömling Stand 2023	**AW78e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- reduzierte Düngung
- kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
- bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
- bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
- Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
- Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten

- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW79e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Politz und Hegholz“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 178,06 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Drömling Stand 2023	**AW79e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Politz und Hegholz“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 163 – Politz und Hegholz) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
  - ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest außer in getrockneter Form, Klärschlamm und Gülle,
  - ohne auch nur vorübergehende Umwandlung von Grünland in Acker,
  - ohne Erneuerung der Grasnarbe durch Umbruch,
  - zulässig sind Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
  - ohne zusätzliche Entwässerung

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte

Drömling Stand 2023	**AW79e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Politz und Hegholz“ sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
- Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
- Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten

- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen
- gegebenenfalls sind auf Teilflächen bestehende Vorgaben aus sonstigen Regelungen auf den landkreiseigenen Naturschutzflächen beziehungsweise den landeseigenen Naturschutzflächen (siehe Kap. 2.5) zu beachten, stehen aber dem naturschutzfachlichen Ziel nicht entgegen
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW80e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im FFH-Gebiet sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)		
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,01 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Großer Brachvogel **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan (Nahrungshabitate), Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Nass- und Feuchtgrünland (Biotoptypen GN und GF) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung • naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B • Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im Gesamterhaltungsgrad B		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Drömling Stand 2023	**AW80e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im FFH-Gebiet sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Braunkehlchens beziehungsweise des Rotmilans gilt:
  - Mahd erst ab 15.07, ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Neuaufstellen beziehungsweise Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich des Großen Brachvogels gilt:
  - Nester mit Gelegen lokalisieren, anschließend Schutz vor landwirtschaftlicher Bearbeitung oder Viehtritt durch Markierungen (im Abstand von ca. 3 m mit Stöcken) bzw. mit Körben
  - Verzicht auf Schleppen und Walzen nach dem 15. März („Frühjahrsruhe“)
  - Gelegeschutz: Umfahren und Aussparen der Nester bei den Bewirtschaftungsschritten
  - Kükenschutz: Vorsichtiges, langsames Mähen von innen nach außen und Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf max. 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von max. 3 m.
  - Bei Beweidung Beachtung der Tierarten: Einsatz von Gelegekörben nur sinnvoll bei Schafen, Jungrindern, Milchkühen oder Ochsen. Bei Bullen- oder Pferdebeweidung kein Erfolg.
  - Dauerhafte Kontrolle auf Funktionstüchtigkeit der Einrichtung täglich bis wöchentlich zwischen Eiablage und Schlupf der Jungen (LANUV 2021d)
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e

Drömling Stand 2023	**AW80e: Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im FFH-Gebiet sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um dem Bewirtschafter bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung • Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m • Fortsetzung der Grünlandnutzung • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen • bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE21w	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW81e: Pflege von Gehölzen in offenem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahe)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 509,35 ha	• **Erhalt** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Braunkehlen und Bekassine **im EU-Vogel-schutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B
- Knäkente, Spießente, Krickente, Löffelente, Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Feldlerche

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Grünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte zur Habitateignung
- Gebüsche und Einzelgehölze in offenem Grünland (Biotoptypen B und H)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- aturschutzfachlicher Zieltyp GB_O – offene Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäckente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege droht ein Meideverhalten einzelner Arten beziehungsweise eine Barrierewirkung der Gehölze, Verlust von Brut- und Rastplätze

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine im Gesamterhaltungsgrad B
- Knäkente, Spießente, Krickente, Löffelente, Kiebitz im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- bei Vorkommen von Gehölzen innerhalb der entsprechenden Flächen des Zieltyps GNo - offenes Nass- und Feuchtgrünland regelmäßige Begrenzung der Wuchshöhe auf 3 m

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- Überprüfung der begrenzten Wuchshöhen der Gehölzen innerhalb der entsprechenden von Flächen des Zieltyps GMo - offenes mesophiles Mäh-Grünland beziehungsweise GNo - offenes Nass- und Feuchtgrünland alle 5 Jahre

Drömling Stand 2023	**AW82e: Pflege von Gehölzen in gehölzreichem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für Neuntöter, Sperbergrasmücke und Pirol sowie Erhalt und Wiederherstellung als Lebensraum für Nachtigall und Sperbergrasmücke im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 311,80 ha	• **Erhalt** von Neuntöter, Sperbergrasmücke, Pirol und Nachtigall **im EU-Vogelschutz gebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen als Lebensraum für Nachtigall und Sperbergrasmücke im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Sperbergrasmücke und Nachtigall im Gesamterhaltungsgrad B
- Neuntöter und Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Grünland mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrün¬land (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krick¬ente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- fehlende Sukzessionsstadien, zu häufige und einheitlich Gehölzpflege

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Sperbergrasmücke und Nachtigall im Gesamterhaltungsgrad B
- Neuntöter und Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- vorhandene Gehölze sind zu sichern, solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- Abschnittsweise (ein Drittel der Gesamtfläche) Auf-den-Stock-setzen der Bestände alle 5 bis 15 Jahre, wobei langsam wachsende Arten und Dornsträucher durch selteneren Schnitt zu fördern sind
- Aufstocksetzen von Hecken- und Gebüschabschnitten maximal auf einem Viertel der Fläche beziehungswei¬se maximale Behandlung von 100 m der Länge; alternativ: plenterartige Entnahme von maximal 50 % der Gehölze, wobei stämmiges Holz in unterschiedlichen Höhen eingekürzt werden kann
- Herstellung eines kleinräumigen Wechsels, zum Teil durch Kahlschlag oder Zulassen der natürlichen Sukzession („Wildwuchs“), abschnittsweiser Rückschnitt von durchwachsenden Bäumen zur Förderung von Dornensträuchern

Drömling Stand 2023	**AW82e: Pflege von Gehölzen in gehölzreichem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für Neuntöter, Sperbergrasmücke und Pirol sowie Erhalt und Wiederherstellung als Lebensraum für Nachtigall und Sperbergrasmücke im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• bei angrenzender Ackernutzung soweit nicht vorhanden Anlage eines angrenzenden mindestens 3 bis 5m breiten Saumstreifens • Krautsaum und unbepflanzte Stellen: Mahd einmal pro Jahr beziehungsweise alle zwei Jahre abschnittsweise (Erhalt wechselnder ungemähter Teilflächen) ab August; kein Narbenumbruch; kein Einsatz von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln auf Säumen und in Randbereichen von Gehölzen • keine überflüssigen Pflegemaßnahmen: kein sauberer Schnitt von Hecken, keine Mahd von Wegrändern vor der Samenreife, Belassen von Totholz • bei Bedarf Einzelentnahme nicht heimischer Gehölzarten • gegebenenfalls erforderliche Gehölzrückschnitte nur im Zeitraum Oktober und Februar sowie mit Maschinen und Werkzeugen, die glatte Schnittflächen erzeugen (gilt nicht für nichtheimische Arten) • bezüglich gegebenenfalls mit einbezogener Fließgewässerabschnitte gelten die Maßnahmen AW52e bis AW58e	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzpflege Oktober bis Februar, Mahd ab August	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW83e: Pflege von Staudenfluren zum Erhalt als Lebensraum für Kammmolch im FFH-Gebiet sowie Rot- und Schwarzmilan, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahe), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Sperbergrasmücke (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 27,11 ha	• **Erhalt** maßgeblichen Habitat-strukturen für Rot- und Schwarzmilan, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Braun-kehlchen **im EU-Vogelschutz-gebiet** • **Wiederherstellung** maßgeblicher Habitatstrukturen für Braunkehlchen und Sperbergrasmücke **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad A
- Rot- und Schwarzmilan, Sperbergrasmücke und Braun-kehlchen im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen UH und UR
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kamm-molch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarz-milan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie natur-schutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarz-storch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch im Erhaltungsgrad B
- Rot- und Schwarzmilan, Sperbergrasmücke und Braun-kehlchen im Gesamterhaltungsgrad B
- Neuntöter im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

Drömling Stand 2023	**AW83e: Pflege von Staudenfluren zum Erhalt als Lebensraum für Kammmolch im FFH-Gebiet sowie Rot- und Schwarzmilan, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahe), gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Sperbergrasmücke (Wiederherstellungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

a) spezielle Maßnahmen

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband)
    - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)

b) weitere Maßnahmen

- Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011), Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Enkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales
- Beseitigung beschattender Gehölze zwischen Oktober und Februar
- Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- natürliche Sukzession, bei Rückgang von standorttypischen Hochstaudenfluren einmalige Mahd zwischen Mitte September und Ende Februar in Abständen von zwei bis fünf Jahren und Abtransport des Mähgutes, wobei jährlich wechselnde Flächen ungemäht bleiben
- Düngung, Kalkung und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie Narbenumbruch nicht zulässig, bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung
- zu Acker- sowie intensiv genutzten Grünlandflächen (A, GI, GA) 5 m breiter Randstreifen ohne Düngung und Pflanzenschutzmitteleinsatz
- bezüglich gegebenenfalls mit einbezogener Fließgewässerabschnitte gilt die Maßnahmen AW54e

Umsetzungszeitpunkt:

- Gehölzentnahme Oktober bis Februar, Mahd zwischen September und Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW84e: Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 8,15 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- naturschutzfachlicher Zieltyp F - naturnahe Fließgewässer (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Gewässereutrophierung, Einschränkung der Wasserqualität bei einzelnen Parametern

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung nach den Grundsätzen des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG), Nds. Wassergesetzes (NWG) und des BNatSchG sowie unter besonderer Berücksichtigung der Unterhaltungsordnungen der Stadt Wolfsburg für Gewässer zweiter und dritter Ordnung, des Leitfadens „Artenschutz – Gewässerunterhaltung“ (Bek. des MU vom 06.07.2017, Nds. MBl. Nr. 27/2017, S. 844) sowie des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele und nach folgenden Vorgaben:
- ohne den Einsatz von Grabenfräsen,
- nur abschnittsweise (max. 50 m) oder einseitig (max. 200 m) oder auf Grundlage eines mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmten Unterhaltungsrahmenplans,
- Aushub und Schnittgut sind unverzüglich auf vorkommende Tiere wie z. B. Schlammpeitzger, Bitterling und Großmuscheln zu kontrollieren und die Tiere sind unverzüglich ins Gewässer zurückzusetzen; das entnommene Material kann mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde vor Ort verbleiben, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- weitergehende notwendige Maßnahmen wie Grundräumung, Entschlammung oder Uferbefestigung sowie Auf-den-Stock-setzen von Ufergehölzen nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- Teilabtrag bzw. Beseitigung von Biberdämmen, -burgen, -wintervorratsplätzen oder vom Biber gefällten Bäumen nur im Einzelfall mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde.
- Die Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde kann in den unter c) und d) genannten Fällen im Rahmen eines mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmten Unterhaltungsrahmenplans erfolgen.

b) weitere Maßnahmen:
- nach Möglichkeit Verzicht der Gewässerunterhaltung, soweit es die wasserrechtlich vorgesehenen Unterhaltungspflichten zulassen, ansonsten Beschränkung der Gewässerunterhaltung auf das unbedingt notwendige Maß: ausschließlich Beseitigung von Abflusshindernissen zum Erhalt eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses

Drömling Stand 2023	**AW84e: Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Krautungen der Gewässersohle nur abschnittsweise oder als Schneisenkrautung • vorübergehenderweise Belassen von Filterstrecken am unteren Ende eines zu unterhaltenden Abschnitts • zeitliche Staffelung der Unterhaltungsarbeiten, Krautungen ab November • konsequente Schonung von Kies- und Steinsubstraten der Gewässersohle • Entnahme einer Feinsedimentauflage der Gewässersohle lediglich in begründeten Ausnahmefällen und nur in der kalten Jahreszeit • unvermeidbare Röhricht- und Böschungsmahd erst ab Oktober, Böschungsmahd nur einseitig • Belassen von Totholz, sofern kein problematisches Abflusshindernis besteht • keine neuen Steinschüttungen zur Ufersicherung • Räumgut vorübergehend ufernah lagern, anschließend in benachbarte Flächen einarbeiten (sofern geeignet) oder abfahren, auch zur Anlage von Eiablageplätzen und Überwinterungsquartieren für Ringelnatter anfallendes Material ist aus Gewässersäumen, insbesondere Hochstaudenfluren, zu entfernen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW85e: Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG „Politz und Hegholz“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☐ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** ☐ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,33 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- naturschutzfachlicher Zieltyp F - naturnahe Fließgewässer (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Gewässereutrophierung, Einschränkung der Wasserqualität bei einzelnen Parametern

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 163 – Politz und Hegholz) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Allgemein freigestellt sind die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter und dritter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG, des NWG und der Unterhaltungsverordnungen unter besonderer Berücksichtigung des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele gem. § 2 dieser Verordnung und nach folgenden Vorgaben:
- nur abschnittsweise oder einseitige Gewässerräumung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und Zurücksetzen von Großmuscheln bei Entnahme,
- Grundräumung nur mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- beim Einsatz von Fallen, bei denen Fehlfänge des Fischotters, des Bibers sowie ihrer Jungtiere in Betracht kommen, sind zur Vermeidung von Verletzung und Tötung nur geeignete Lebendfallen zu verwenden,
- Belassen von Biberburgen und Wintervorratsplätzen; Belassen vom Biber gefällter Bäume, soweit der Wasserabfluss und die Sicherheit der Bewirtschaftung nicht beeinträchtigt werden;
- Entfernen von Biberdämmen nur mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, soweit die Voraussetzungen für eine Ausnahme nach §§ 44 und 45 BNatSchG gegeben sind,
- die Pflege der Gehölze gem. Nr. 3,

b) weitere Maßnahmen:
- nach Möglichkeit Verzicht der Gewässerunterhaltung, soweit es die wasserrechtlich vorgesehenen Unterhaltungspflichten zulassen, ansonsten Beschränkung der Gewässerunterhaltung auf das unbedingt notwendige Maß: ausschließlich Beseitigung von Abflusshindernissen zum Erhalt eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses
- Krautungen der Gewässersohle nur abschnittsweise oder als Schneisenkrautung
- vorübergehenderweise Belassen von Filterstrecken am unteren Ende eines zu unterhaltenden Abschnitts
- zeitliche Staffelung der Unterhaltungsarbeiten, Krautungen ab November
- konsequente Schonung von Kies- und Steinsubstraten der Gewässersohle
- Entnahme einer Feinsedimentauflage der Gewässersohle lediglich in begründeten Ausnahmefällen und nur in der kalten Jahreszeit

Drömling Stand 2023	**AW85e: Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG „Politz und Hegholz“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• unvermeidbare Röhricht- und Böschungsmahd erst ab Oktober, Böschungsmahd nur einseitig • Belassen von Totholz, sofern kein problematisches Abflusshindernis besteht • keine neuen Steinschüttungen zur Ufersicherung • Räumgut vorübergehend ufernah lagern, anschließend in benachbarte Flächen einarbeiten (sofern geeignet) oder abfahren, auch zur Anlage von Eiablageplätzen und Überwinterungsquartieren für Ringelnatter anfallendes Material ist aus Gewässersäumen, insbesondere Hochstaudenfluren, zu entfernen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling **Stand 2023**	**AW86e: Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer[113], Steinbeißer[114], Schlammpeitzger und Bitterling im NSG „Politz und Hegholz“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☐ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☒ Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** ☐ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,53 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Steinbeißer, Schlammpeitzger und Bitterling **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Steinbeißer, Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- naturschutzfachlicher Zieltyp F - naturnahe Fließgewässer (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Gewässereutrophierung, Einschränkung der Wasserqualität bei einzelnen Parametern

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Steinbeißer, Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 163 – Politz und Hegholz) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Allgemein freigestellt sind
- die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter und dritter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG, des NWG und der Unterhaltungsverordnungen unter besonderer Berücksichtigung des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele gem. § 2 dieser Verordnung und nach folgenden Vorgaben:
  - nur abschnittsweise oder einseitige Gewässerräumung unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und Zurücksetzen von Großmuscheln bei Entnahme,
  - Grundräumung nur mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - beim Einsatz von Fallen, bei denen Fehlfänge des Fischotters, des Bibers sowie ihrer Jungtiere in Betracht kommen, sind zur Vermeidung von Verletzung und Tötung nur geeignete Lebendfallen zu verwenden,
  - Belassen von Biberburgen und Wintervorratsplätzen; Belassen vom Biber gefällter Bäume, soweit der Wasserabfluss und die Sicherheit der Bewirtschaftung nicht beeinträchtigt werden;

[113] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling für das Naturschutzgebiet „Politz und Hegholz“ (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine signifikante Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).
[114] Teil des besonderen Schutzzweckes (Erhaltungsziel) für das Natura 2000-Gebiet Drömling für das Naturschutzgebiet „Politz und Hegholz“ (siehe Kap. 3.1 im Materialband), aber keine signifikante Art für das FFH-Gebiet Nr. 92 nach NLWKN (2022).

Drömling Stand 2023	AW86e: Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer[113], Steinbeißer[114], Schlammpeitzger und Bitterling im NSG „Politz und Hegholz“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- Entfernen von Biberdämmen nur mit Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, soweit die Voraussetzungen für eine Ausnahme nach §§ 44 und 45 BNatSchG gegeben sind,
- die fachgerechte, auf seine Erhaltung ausgerichtete Begrenzung des Gehölzwuchses.

b) weitere Maßnahmen:

- nach Möglichkeit Verzicht der Gewässerunterhaltung, soweit es die wasserrechtlich vorgesehenen Unterhaltungspflichten zulassen, ansonsten Beschränkung der Gewässerunterhaltung auf das unbedingt notwendige Maß: ausschließlich Beseitigung von Abflusshindernissen zum Erhalt eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses
- abschnittsweise Beseitigung von an den Gewässerrändern aufkommenden Gehölzen in Abständen von 4 bis 10 Jahren, Abschnitte ca. 10 bis 50 lang
- Krautungen der Gewässersohle nur abschnittsweise oder als Schneisenkrautung
- vorübergehenderweise Belassen von Filterstrecken am unteren Ende eines zu unterhaltenden Abschnitts
- zeitliche Staffelung der Unterhaltungsarbeiten, Krautungen ab November
- konsequente Schonung von Kies- und Steinsubstraten der Gewässersohle
- Entnahme einer Feinsedimentauflage der Gewässersohle lediglich in begründeten Ausnahmefällen und nur in der kalten Jahreszeit
- unvermeidbare Röhricht- und Böschungsmahd erst ab Oktober, Böschungsmahd nur einseitig
- Belassen von Totholz, sofern kein problematisches Abflusshindernis besteht
- keine neuen Steinschüttungen zur Ufersicherung
- Räumgut vorübergehend ufernah lagern, anschließend in benachbarte Flächen einarbeiten (sofern geeignet) oder abfahren, auch zur Anlage von Eiablageplätzen und Überwinterungsquartieren für Ringelnatter anfallendes Material ist aus Gewässersäumen, insbesondere Hochstaudenfluren, zu entfernen

Umsetzungszeitpunkt:

- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW87e: Naturverträgliche Gewässer-unterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG „Südlicher Drömling“ im Ge-samterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,50 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- naturschutzfachlicher Zieltyp F - naturnahe Fließgewässer (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Gewässereutrophierung, Einschränkung der Wasserqualität bei einzelnen Parametern

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist
- die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung an und in Gewässern zweiter und dritter Ordnung nach den Grundsätzen des WHG und des NWG unter besonderer Berücksichtigung des Schutz-zwecks und der Erhaltungsziele gemäß § 2 dieser Verordnung und nach folgenden Vorgaben, soweit diese nicht in einem Unterhaltungsplan konkretisiert worden sind und zuvor mit der zuständigen Naturschutzbehörde einvernehmlich abgestimmt worden sind:
  - Zum Schutz der wertgebenden Fischarten dürfen die Gewässer und ständig wasserführende Gräben nur abschnittsweise oder einseitig unterhalten werden. Dabei entnommene Großmuscheln sind unverzüglich zurückzusetzen. Die Räumung der Gewässersohle bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutz-behörde.
  - Erforderliche Maßnahmen zur Uferbefestigung sind im Einvernehmen mit der zuständigen Naturschutzbehörde zu regeln.
  - Zum Schutz des Bibers sind dessen Burgen, Dämme und Wintervorratsplätze, sowie von diesem gefällte Bäume zu belassen, soweit dabei die Belange des Hochwasserschutzes nicht berührt werden.

b) weitere Maßnahmen:
- nach Möglichkeit Verzicht der Gewässerunterhaltung, soweit es die wasserrechtlich vorgesehenen Unterhaltungspflichten zulassen, ansonsten Beschränkung der Gewässerunterhaltung auf das unbedingt notwendige Maß: ausschließlich Beseitigung von Abflusshindernissen zum Erhalt eines ordnungsgemäßen Wasserabflusses
- Krautungen der Gewässersohle nur abschnittsweise oder als Schneisenkrautung
- vorübergehenderweise Belassen von Filterstrecken am unteren Ende eines zu unterhaltenden Abschnitts
- zeitliche Staffelung der Unterhaltungsarbeiten, Krautungen ab November
- konsequente Schonung von Kies- und Steinsubstraten der Gewässersohle
- Entnahme einer Feinsedimentauflage der Gewässersohle lediglich in begründeten Ausnahmefällen und nur in der kalten Jahreszeit

Drömling Stand 2023	**AW87e: Naturverträgliche Gewässer-unterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG „Südlicher Drömling“ im Gesamterhaltungsgrad B (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• unvermeidbare Röhricht- und Böschungsmahd erst ab Oktober, Böschungsmahd nur einseitig • Belassen von Totholz, sofern kein problematisches Abflusshindernis besteht • keine neuen Steinschüttungen zur Ufersicherung • Räumgut vorübergehend ufernah lagern, anschließend in benachbarte Flächen einarbeiten (sofern geeignet) oder abfahren, auch zur Anlage von Eiablageplätzen und Überwinterungsquartieren für Ringelnatter anfallendes Material ist aus Gewässersäumen, insbesondere Hochstaudenfluren, zu entfernen	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW88e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Giebelmoor“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Fischotters und Bibers **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Kranich im **EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Schwarzstorch im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- dauerhaft wasserführende Fließ- und Stillgewässer mit gegebenenfalls fischereilicher Bewirtschaftung
- Frei- und Waldflächen im Naturschutzgebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 016 – Giebelmoor) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Gemäß § 23 Abs. 2 BNatSchG sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.
Insbesondere werden folgende Handlungen, die das NSG oder einzelne seiner Bestandteile gefährden oder stören können, untersagt:
- Hunde frei laufen zu lassen,
- wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören,
- die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wege und Flächen mit Kraftfahrzeugen zu befahren oder Kraftfahrzeuge dort abzustellen,
- im NSG und außerhalb in einer Zone von 500 m Breite um das NSG herum unbemannte Luftfahrzeuge (z.B.

Drömling Stand 2023	**AW88e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Giebelmoor“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Modellflugzeuge, Drohnen, Drachen) zu betreiben und mit bemannten Luftfahrzeugen (z.B. Ballonen, Hängegleitern, Gleitschirmen, Hubschraubern) zu starten und abgesehen von Notfallsituationen, zu landen,
- wildwachsende Pflanzen oder Pflanzenteile oder sonstige Bestandteile des NSG zu entnehmen, sowie deren Standorte und deren Pflanzengesellschaften zu beinträchtigen,
- zu zelten, zu lagern, Wohnwagen aufzustellen und offenes Feuer zu entzünden,
- organisierte Veranstaltungen ohne Zustimmung der Naturschutzbehörde durchzuführen. Hiervon bleibt das Erfordernis einer u. U. zusätzlich erforderlichen Zustimmung des Flächeneigentümers unberührt,
- Maßnahmen durchzuführen, die zu einer weiteren Entwässerung von Flächen innerhalb des Gebietes führen,
- in einem geringeren Abstand als 5 m von Gräben Stoffe abzulagern, die die Gewässergüte beeinträchtigen können, dazu zählen auch Reste von Futtermitteln und Wildfutter,
- gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
- die Wege des in der maßgeblichen Karte kenntlich gemachten Gebietes, zum Schutze der Lebensstätten von Großvögeln in der Zeit vom 15.02. – 30.06. eines jeden Jahres zu betreten,
- Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen,
- Nichtheimische, gebietsfremde oder invasive Arten auszubringen oder anzusiedeln,
- Fallen für den Totfang von Bisam einzusetzen,
- Anlagen zur Stromgewinnung zu errichten,
- Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Auf- oder Abspülungen oder Abgrabungen vorzunehmen.

Gemäß § 16 Abs. 2 NAGBNatschG darf das NSG außerhalb der Wege nicht betreten oder auf sonstige Weise aufgesucht werden.

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd. Dem allgemeinen Verbot gemäß § 3 Abs. 1 dieser Verordnung unterliegt jedoch
- die Neuanlage von Wildäckern, Wildäsungsflächen, Futterplätzen und Hegebüschen sowie
- anderen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen in nicht ortsüblicher landschaftsangepasster Art.
- die Verwendung von Totschlagfallen für den Fang von Nutria. Beim Einsatz von Fallen, bei denen Fehlfänge des Fischotters oder Bibers in Betracht kommen, sind zur Vermeidung von Verletzung und Tötung nur geeignete Lebendfallen zu verwenden. Die Neuanlage baugenehmigungsfreier, für die dauerhafte Nutzung vorgesehener Ansitzeinrichtungen über 4 m Höhe ist der zuständigen Naturschutzbehörde anzuzeigen. Die Errichtung von Hochsitzen in den Abteilungen 137 - 141 und 145 - 149 ist nur in der Zeit vom 16.07. bis 14.02. jeden Jahres gestattet.

b) weitere Maßnahmen:

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ----

Drömling Stand 2023	**AW89e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Fischotters und Bibers **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Kranich im **EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Schwarzstorch im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- dauerhaft wasserführende Fließ- und Stillgewässer mit gegebenenfalls fischereilicher Bewirtschaftung
- Frei- und Waldflächen im Naturschutzgebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Insbesondere werden folgende Handlungen, die das NSG oder einzelne seiner Bestandteile gefährden oder stören können, untersagt:
- Hunde frei laufen zu lassen, ausgenommen hiervon ist der Einsatz von Hunden im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagdausübung,
- wildlebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören,
- die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wege und Flächen mit Kraftfahrzeugen zu befahren oder Kraftfahrzeuge dort abzustellen,
- im NSG nach Maßgabe des § 21 b) Abs. 1 Nr. 6 der Luftverkehrs-Ordnung i. d. F. der VO vom 30.3.2017 (BGBl. 2017 Teil I Nr. 17 v. 6.4.2017) ohne Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde unbemannte Luftfahrzeuge (z.B. Modellflugzeuge, Drohnen, Drachen) zu betreiben und mit bemannten Luftfahrzeugen

Drömling Stand 2023	**AW89e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

(z.B. Ballonen, Hängegleitern, Gleitschirmen, Hubschraubern) zu starten und abgesehen von Notfallsituationen, zu landen; mit bemannten Luftfahrzeugen außer im Notfall eine Mindestflughöhe von 150 m über dem NSG zu unterschreiten,

- wildwachsende Pflanzen oder Pflanzenteile oder sonstige Bestandteile des NSG zu entnehmen, sowie deren Standorte und deren Pflanzengesellschaften zu beinträchtigen,
- Hecken- oder Feldgehölze zu beseitigen oder zu beschädigen,
- zu zelten, zu lagern, Wohnwagen aufzustellen und offenes Feuer zu entzünden,
- organisierte Veranstaltungen ohne Zustimmung der Naturschutzbehörde durchzuführen. Hiervon bleibt das Erfordernis einer u. U. zusätzlich erforderlichen Zustimmung des Flächeneigentümers unberührt,
- Maßnahmen durchzuführen, die zu einer weiteren Entwässerung von Flächen innerhalb des Gebietes führen,
- in einem geringeren Abstand als 5 m von Gräben Stoffe abzulagern, die die Gewässergüte beeinträchtigen können, dazu zählen auch Reste von Futtermitteln und Wildfutter,
- gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
- die Wege des in der maßgeblichen Karte kenntlich gemachten Gebietes zum Schutze der Lebensstätten von Großvögeln in der Zeit vom 15.02. bis 30.06. eines jeden Jahres zu betreten,
- die Störung des Brutgeschäftes sowie die Beeinträchtigung von Aufzucht- oder Ruhestätten der Vogelarten gem. § 2 Abs. 6 b), auch im Rahmen der forstlichen Bewirtschaftung, insbesondere im 300 m-Umkreis um bekannte Brutplätze des Kranichs in der Zeit vom 1.3. - 31.8 und des Rotmilans in der Zeit vom 15.3. – 31.07. eines jeden Jahres,
- Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen,
- nichtheimische, gebietsfremde oder invasive Arten auszubringen oder anzusiedeln,
- Fallen für den Totfang des Bisams einzusetzen,
- die Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung von baulichen Anlagen.

Gemäß § 16 Abs. 2 NAGBNatschG darf das NSG außerhalb der Wege nicht betreten oder auf sonstige Weise aufgesucht werden. Abs. 1 Nr. 12 bleibt unberührt.

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd. Dem allgemeinen Verbot gemäß § 3 Abs. 1 unterliegt jedoch

- die Neuanlage von Wildäckern, Wildäsungsflächen, Futterplätzen und Hegebüschen sowie
- anderer jagdwirtschaftlicher Einrichtungen in nicht ortsüblicher landschaftsangepasster Art,
- die Verwendung von Totschlagfallen für den Fang von Nutria.
  Beim Einsatz von Fallen, bei denen Fehlfänge des Fischotters oder Bibers in Betracht kommen, sind zur Vermeidung von Verletzung und Tötung nur geeignete Lebendfallen zu verwenden.
  Die Neuanlage baugenehmigungsfreier, für die dauerhafte Nutzung vorgesehener Ansitzeinrichtungen über 4m Bodenhöhe ist der zuständigen Naturschutzbehörde anzuzeigen.

b) weitere Maßnahmen:

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ----

Drömling Stand 2023	**AW90e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Fischotters und Bibers **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Kranich im **EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Schwarzstorch im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- dauerhaft wasserführende Fließ- und Stillgewässer mit gegebenenfalls fischereilicher Bewirtschaftung
- Frei- und Waldflächen im Naturschutzgebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Gemäß § 23 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des NSG oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. Gleiches gilt für Handlungen außerhalb des NSG, die sich auf das NSG entsprechend auswirken können.
Insbesondere werden folgende Handlungen untersagt:
- Hunde frei laufen und in den Stillgewässern schwimmen zu lassen; es dürfen nur Hundeleinen von max. 3 m Länge verwendet werden,
- wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören, insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderzeiten,
- die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wege und Flächen mit Kraftfahrzeugen zu befahren oder diese dort abzustellen,

Drömling Stand 2023	**AW90e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- außerhalb der Fahrwege oder als Reitweg gekennzeichneten Wege zu reiten,
- die Gewässer mit Wasserfahrzeugen jeglicher Art (z .B. Kanus, Surfbretter, Modellboote, SUBs) zu befahren,
- im NSG und in einer Zone von 500 m Breite um das NSG herum außerhalb der Ortslagen unbemannte Luftfahrtsysteme, Flugmodelle (z. B. Drohnen) oder Drachen zu betreiben oder mit bemannten Luftfahrzeugen (z. B. Ballonen, Luftsportgeräten, Flugzeugen, Hubschraubern) zu starten und – abgesehen von Notfallsituationen – zu landen; weiterhin ist es bemannten Luftfahrzeugen untersagt, eine Mindestflughöhe von 150 m über dem NSG zu unterschreiten,
- organisierte Veranstaltungen durchzuführen,
- zu baden, zu angeln, zu zelten, zu lagern, zu grillen oder offenes Feuer zu entzünden,
- wild lebende Tiere zu fangen oder zu töten oder einzelne ihrer Bestandteile oder Lebensformen (z. B. Eier) zu entnehmen sowie deren Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Nester) zu zerstören oder zu beschädigen,
- wild wachsende Pflanzen oder einzelne ihrer Bestandteile oder sonstige Bestandteile des NSG zu entnehmen, sowie deren Standorte und deren Pflanzengesellschaften zu beeinträchtigen und Hecken oder Feldgehölze zu beseitigen oder zu beschädigen,
- gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
- Pflanzen oder Tiere, insbesondere gebietsfremde oder invasive Arten, einzubringen oder anzusiedeln,
- die Erdoberfläche zu verändern, insbesondere durch Aufschüttungen (z. B. Verfüllung von Senken), Abgrabungen (z. B. Gewässerneu- oder -ausbau), Bodenverdichtungen, Ablagerungen oder Einbringung von Stoffen aller Art sowie Ablagern von Abfällen (z. B. Müll, Gartenabfälle, Gehölzschnitt) und Schutt oder die Durchführung von Sprengungen oder Bohrungen,
- Wasser aus oberirdischen Gewässern oder Grundwasser zu entnehmen bzw. abzulassen oder andere Maßnahmen vorzunehmen, die zu einer Entwässerung des NSG oder von Teilflächen führen können,
- in einem geringeren Abstand als 5 m von Gewässern (gemessen ab Böschungsoberkante) Stoffe abzulagern, die die Gewässergüte beeinträchtigen können (z. B. Futtermittel, Wildfutter),
- Erstaufforstungen vorzunehmen sowie Anpflanzungen von Kurzumtriebsplantagen, Weihnachtsbaum-, Schmuckreisig- oder anderen Sonderkulturen anzulegen,
- bauliche Anlagen aller Art (z. B. Bootsstege) zu errichten oder äußerlich wesentlich zu verändern, einschließlich Neu- und Ausbau von Straßen und Wegen, sowie Frei- und Erdleitungen zu errichten und Verkaufseinrichtungen aufzustellen, auch wenn die Maßnahmen keiner baurechtlichen Genehmigung oder sonstigen Zustimmung bedürfen oder nur vorübergehender Art sind.

Weiterhin freigestellt ist die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd nach folgenden Vorgaben:

- die Neuanlage von
  - Wildäckern, Wildäsungsflächen, Futterplätzen und Hegebüschen,
  - mit dem Boden fest verbundenen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen (z. B. Hochsitzen), auch wenn sie keiner Baugenehmigung bedürfen, sowie
  - anderen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen in nicht ortsüblicher landschaftsangepasster Art erfolgt nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Totschlagfallen,
- nur mit selektiven, unversehrt fangenden Lebendfallen von mindestens 0,80 m Länge, die komplett abdunkeln und mit einem elektronischen Auslösungssignal ausgestattet sind; die Fallen sind nach einem Fang unverzüglich zu leeren,
- ohne Jagd in einem Radius von 300 m um Horststandorte und Brutplätze besonders störungsempfindlicher Großvogelarten (z. B. Kranich) in der Zeit vom 15. Februar bis 15. August eines jeden Jahres,
- ohne Bejagung der in § 2 Schutzzweck aufgeführten Arten.
- Die zuständige Naturschutzbehörde stimmt im Einvernehmen mit der unteren Jagdbehörde Ausnahmen von diesen Regelungen zu, sofern dies nicht dem Schutzzweck oder den Erhaltungszielen zuwiderläuft.

b) weitere Maßnahmen:

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ----

Drömling Stand 2023	**AW91e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Fischotters und Bibers **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Kranich im **EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Schwarzstorch im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- dauerhaft wasserführende Fließ- und Stillgewässer mit gegebenenfalls fischereilicher Bewirtschaftung
- Frei- und Waldflächen im Naturschutzgebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Gemäß § 23 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des NSG oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. Gleiches gilt für Handlungen außerhalb des NSG, die sich auf das NSG entsprechend auswirken können.
Insbesondere werden folgende Handlungen untersagt:
- Hunde frei laufen und in den Stillgewässern schwimmen zu lassen; es dürfen nur Hundeleinen von max. 3 m Länge verwendet werden,
- wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören, insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderzeiten,
- die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wege und Flächen mit Kraftfahrzeugen zu befahren oder diese dort abzustellen,

Drömling Stand 2023	**AW91e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- außerhalb der Fahrwege oder als Reitweg gekennzeichneten Wege zu reiten,
- die Gewässer mit Wasserfahrzeugen jeglicher Art (z .B. Kanus, Surfbretter, Modellboote, SUBs) zu befahren,
- im NSG und in einer Zone von 500 m Breite um das NSG herum außerhalb der Ortslagen unbemannte Luftfahrtsysteme, Flugmodelle (z. B. Drohnen) oder Drachen zu betreiben oder mit bemannten Luftfahrzeugen (z. B. Ballonen, Luftsportgeräten, Flugzeugen, Hubschraubern) zu starten und – abgesehen von Notfallsituationen – zu landen; weiterhin ist es bemannten Luftfahrzeugen untersagt, eine Mindestflughöhe von 150 m über dem NSG zu unterschreiten,
- organisierte Veranstaltungen durchzuführen,
- zu baden, zu angeln, zu zelten, zu lagern, zu grillen oder offenes Feuer zu entzünden,
- wild lebende Tiere zu fangen oder zu töten oder einzelne ihrer Bestandteile oder Lebensformen (z. B. Eier) zu entnehmen sowie deren Fortpflanzungs- und Ruhestätten (z. B. Nester) zu zerstören oder zu beschädigen,
- wild wachsende Pflanzen oder einzelne ihrer Bestandteile oder sonstige Bestandteile des NSG zu entnehmen, sowie deren Standorte und deren Pflanzengesellschaften zu beeinträchtigen und Hecken oder Feldgehölze zu beseitigen oder zu beschädigen,
- gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
- Pflanzen oder Tiere, insbesondere gebietsfremde oder invasive Arten, einzubringen oder anzusiedeln,
- die Erdoberfläche zu verändern, insbesondere durch Aufschüttungen (z. B. Verfüllung von Senken), Abgrabungen (z. B. Gewässerneu- oder -ausbau), Bodenverdichtungen, Ablagerungen oder Einbringung von Stoffen aller Art sowie Ablagern von Abfällen (z. B. Müll, Gartenabfälle, Gehölzschnitt) und Schutt oder die Durchführung von Sprengungen oder Bohrungen,
- Wasser aus oberirdischen Gewässern oder Grundwasser zu entnehmen bzw. abzulassen oder andere Maßnahmen vorzunehmen, die zu einer Entwässerung des NSG oder von Teilflächen führen können,
- in einem geringeren Abstand als 5 m von Gewässern (gemessen ab Böschungsoberkante) Stoffe abzulagern, die die Gewässergüte beeinträchtigen können (z. B. Futtermittel, Wildfutter),
- Erstaufforstungen vorzunehmen sowie Anpflanzungen von Kurzumtriebsplantagen, Weihnachtsbaum-, Schmuckreisig- oder anderen Sonderkulturen anzulegen,
- bauliche Anlagen aller Art (z. B. Bootsstege) zu errichten oder äußerlich wesentlich zu verändern, einschließlich Neu- und Ausbau von Straßen und Wegen, sowie Frei- und Erdleitungen zu errichten und Verkaufseinrichtungen aufzustellen, auch wenn die Maßnahmen keiner baurechtlichen Genehmigung oder sonstigen Zustimmung bedürfen oder nur vorübergehender Art sind.

Weiterhin freigestellt ist die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd nach folgenden Vorgaben:

- die Neuanlage von
  - Wildäckern, Wildäsungsflächen, Futterplätzen und Hegebüschen,
  - mit dem Boden fest verbundenen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen (z. B. Hochsitzen), auch wenn sie keiner Baugenehmigung bedürfen, sowie
  - anderen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen in nicht ortsüblicher landschaftsangepasster Art erfolgt nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Totschlagfallen,
- nur mit selektiven, unversehrt fangenden Lebendfallen von mindestens 0,80 m Länge, die komplett abdunkeln und mit einem elektronischen Auslösungssignal ausgestattet sind; die Fallen sind nach einem Fang unverzüglich zu leeren,
- ohne Jagd in einem Radius von 300 m um Horststandorte und Brutplätze besonders störungsempfindlicher Großvogelarten (z. B. Kranich) in der Zeit vom 15. Februar bis 15. August eines jeden Jahres,
- ohne Bejagung der in § 2 Schutzzweck aufgeführten Arten.
- Die zuständige Naturschutzbehörde stimmt im Einvernehmen mit der unteren Jagdbehörde Ausnahmen von diesen Regelungen zu, sofern dies nicht dem Schutzzweck oder den Erhaltungszielen zuwiderläuft.

b) weitere Maßnahmen:

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ----

Drömling Stand 2023	**AW92e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Fischotters und Bibers **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Kranich im **EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Schwarzstorch im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- dauerhaft wasserführende Fließ- und Stillgewässer mit gegebenenfalls fischereilicher Bewirtschaftung
- Frei- und Waldflächen im Naturschutzgebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Gemäß § 23 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des NSG oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. Gleiches gilt für Handlungen außerhalb des NSG, die sich auf den Schutzzweck und/ oder die Erhaltungsziele des NSG entsprechend auswirken können.
- Insbesondere werden folgende Handlungen untersagt:
  - Hunde frei laufen zu lassen,
  - wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören,
  - wild wachsende Pflanzen zu entnehmen, sowie deren Standorte und deren Pflanzengesellschaften zu beeinträchtigen,

Drömling Stand 2023	**AW92e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- Hecken- oder Feldgehölze zu beseitigen oder zu beschädigen,
- die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wege und Flächen mit Kraftfahrzeugen zu befahren oder Kraftfahrzeuge dort abzustellen,
- im NSG und in einer Zone von 500 m Breite um das NSG herum, ausgenommen der Ortslage von Grafhorst, unbemannte Luftfahrtsysteme oder unbemannte Luftfahrzeuge (z.B. Flugmodelle, Drohnen) oder Drachen zu betreiben oder mit bemannten Luftfahrzeugen (z.B. Ballonen, Hängegleitern, Gleitschirmen, Hubschraubern) zu starten und, abgesehen von Notfallsituationen, zu landen, weiterhin ist es bemannten Luftfahrzeugen untersagt, eine Mindestflughöhe von 150 m über dem NSG zu unterschreiten,
- zu zelten, zu lagern oder offenes Feuer zu entzünden,
- Lagerplätze einzurichten,
- gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
- Pflanzen oder Tiere, insbesondere, gebietsfremde oder invasive Arten auszubringen oder anzusiedeln,
- Gebäude, sowie bauliche Einrichtungen und Anlagen jedweder Art zu errichten oder zu verändern, auch wenn diese weder einer Genehmigung noch einer Anzeige bedürfen.

- Das NSG darf außerhalb von Wegen nicht betreten oder auf sonstige Weise aufgesucht werden. Wege sind nicht Fuß- oder Pirschpfade, Holzrückelinien, Brandschneisen, Fahrspuren zur vorübergehenden Holzabfuhr, Graben- oder Gewässerränder, Feld- und Wiesenraine, Unterhaltungswege

Freigestellt ist

- die ordnungsgemäße fischereiliche Angelnutzung unter größtmöglicher Schonung der natürlichen Lebensgemeinschaften im Gewässer und an seinen Ufern, insbesondere der natürlich vorkommenden Wasser- und Schwimmblattvegetation und nach folgenden Vorgaben:
  - Fischbesatzmaßnahmen erfolgen nur nach den Grundsätzen des Nds. Fischereigesetzes und der Binnenfischereiordnung,
  - ohne im Rahmen der Angelnutzung Bachbetten zu betreten,
  - ohne Einrichtung zusätzlicher befestigter Angelplätze und ohne Schaffung neuer Pfade,

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd nach folgenden Vorgaben:

- Die Neuanlage von
  - Wildäckern, Wildäsungsflächen, Futterplätzen und Hegebüschen,
  - mit dem Boden fest verbundenen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen (wie z. B. Hochsitzen),
  - anderen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen in nicht ortsüblicher landschaftsangepasster Art bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde.
- Zur Fallenjagd dürfen nur Lebendfallen verwendet werden.

Die zuständige Naturschutzbehörde stimmt im Einvernehmen mit der unteren Jagdbehörde Ausnahmen von diesen Regelungen zu, sofern dies nicht dem Schutzzweck des § 2 zuwiderläuft.

b) weitere Maßnahmen:

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ----

Drömling Stand 2023	**AW93e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Schulenburgscher Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Fischotters und Bibers **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Kranich im **EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Schwarzstorch im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- dauerhaft wasserführende Fließ- und Stillgewässer mit gegebenenfalls fischereilicher Bewirtschaftung
- Frei- und Waldflächen im Naturschutzgebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Schulenburgscher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Gemäß § 23 Abs. 2 BNatSchG sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.
- Insbesondere werden folgende Handlungen, die das NSG oder einzelne seiner Bestandteile gefährden oder stören können, untersagt:
  - Hunde frei laufen zu lassen,
  - wild lebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören,
  - die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wege und Flächen mit Kraftfahrzeugen zu befahren oder Kraftfahrzeuge dort abzustellen,

Drömling Stand 2023	**AW93e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Schulenburgscher Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- im NSG und außerhalb in einer Zone von 500 m Breite um das NSG herum unbemannte Luftfahrzeuge (z.B. Modellflugzeuge, Drohnen, Drachen) zu betreiben und mit bemannten Luftfahrzeugen (z.B. Ballonen, Hängegleitern, Gleitschirmen, Hubschraubern) zu starten und abgesehen von Notfallsituationen, zu landen,
- wildwachsende Pflanzen oder Pflanzenteile oder sonstige Bestandteile des NSG zu entnehmen, sowie deren Standorte und deren Pflanzengesellschaften zu beinträchtigen,
- Hecken- oder Feldgehölze zu beseitigen oder zu beschädigen,
- zu zelten, zu lagern, Wohnwagen aufzustellen und offenes Feuer zu entzünden,
- organisierte Veranstaltungen ohne Zustimmung der Naturschutzbehörde durchzuführen. Hiervon bleibt das Erfordernis einer u. U. zusätzlich erforderlichen Zustimmung des Flächeneigentümers unberührt,
- Maßnahmen durchzuführen, die zu einer weiteren Entwässerung von Flächen innerhalb des Gebietes führen,
- in einem geringeren Abstand als 5 m von Gräben Stoffe abzulagern, die die Gewässergüte beeinträchtigen können, dazu zählen auch Reste von Futtermitteln und Wildfutter,
- gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
- die Wege des in der maßgeblichen Karte kenntlich gemachten Gebietes, zum Schutze der Lebensstätten von Großvögeln, in der Zeit vom 15.02. bis 30.06. jeden Jahres zu betreten,
- Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen,
- nichtheimische, gebietsfremde oder invasive Arten auszubringen oder anzusiedeln,
- Fallen für den Totfang von Bisam einzusetzen.

- Gemäß § 16 Abs. 2 NAGBNatSchG darf das NSG außerhalb der Wege nicht betreten oder auf sonstige Weise aufgesucht werden.

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd. Dem allgemeinen Verbot gemäß § 3 Abs. 1 unterliegt jedoch

- die Neuanlage von Wildäckern, Wildäsungsflächen, Futterplätzen und Hegebüschen sowie
- anderen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen in nicht ortsüblicher landschaftsangepasster Art.
- die Verwendung von Totschlagfallen für den Fang von Nutria. Beim Einsatz von Fallen, bei denen Fehlfänge des Fischotters oder Bibers in Betracht kommen, sind zur Vermeidung von Verletzung und Tötung nur Lebendfallen als geschlossene Kastenfallen zu verwenden.

Die Neuanlage baugenehmigungsfreier, für die dauerhafte Nutzung vorgesehener Ansitzeinrichtungen über 4 m Höhe, ist der zuständigen Naturschutzbehörde anzuzeigen.

b) weitere Maßnahmen:

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ----

Drömling Stand 2023	**AW94e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Fischotters und Bibers **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Kranich im **EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Schwarzstorch im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- dauerhaft wasserführende Fließ- und Stillgewässer mit gegebenenfalls fischereilicher Bewirtschaftung
- Frei- und Waldflächen im Naturschutzgebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.
- Insbesondere werden folgende Handlungen, die das NSG oder einzelne seiner Bestandteile gefährden oder stören können, untersagt:
  - Hunde frei laufen zu lassen; ausgenommen hiervon ist der Einsatz von Hunden im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagdausübung
  - wildlebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören, freilebenden Tieren nachzustellen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen oder aufzustellen, sie zu fangen oder zu töten oder Puppen, Larven, Eier, Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder

Drömling Stand 2023	**AW94e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- zu beschädigen,
- die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wege und Flächen mit Kraftfahrzeugen zu befahren oder Kraftfahrzeuge dort abzustellen,
- im NSG unbemannte Luftfahrzeuge (z.B. Modellflugzeuge, Drohnen, Drachen) nach Maßgabe des § 21 b) Abs. 1 Nr. 6 der Luftverkehrs-Ordnung i.d.F. der VO vom 30.3.2017 (BGBl. 2017 Teil I Nr. 17 v. 6.4.2017) ohne Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde zu betreiben und mit bemannten Luftfahrzeugen (z.B. Ballonen, Hängegleitern, Gleitschirmen, Hubschraubern) abgesehen von Notfallsituationen zu starten und zu landen,
- mit bemannten Luftfahrzeugen außer im Notfall eine Mindestflughöhe von 150 m über dem NSG zu unterschreiten,
- wildwachsende Pflanzen oder Pflanzenteile oder sonstige Bestandteile des NSG zu entnehmen, sowie deren Standorte und deren Pflanzengesellschaften zu beinträchtigen,
- Hecken oder Feldgehölze zu beseitigen oder zu beschädigen,
- zu zelten, zu lagern, Wohnwagen aufzustellen und offenes Feuer außer zu Zwecken des Pflanzenschutzes zu entzünden,
- organisierte Veranstaltungen ohne Zustimmung der Naturschutzbehörde durchzuführen. Hiervon bleibt das Erfordernis einer u. U. zusätzlich erforderlichen Zustimmung des Flächeneigentümers unberührt,
- Maßnahmen durchzuführen, die zu einer weiteren Entwässerung von Flächen innerhalb des Gebietes führen,
- in einem geringeren Abstand als 5 m von Gräben Stoffe abzulagern, die die Gewässergüte beeinträchtigen können, dazu zählen auch Reste von Futtermitteln und Wildfutter,
- gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
- die Wege des in der maßgeblichen Karte kenntlich gemachten Gebietes zum Schutze der Lebensstätten von Großvögeln in der Zeit vom 15.02. – 30.06. eines jeden Jahres zu betreten,
- die Störung des Brutgeschäftes sowie die Beeinträchtigung von Aufzucht- oder Ruhestätten der Vogelarten gem. § 2 Abs. 6b) und Standarddatenbogen, auch im Rahmen der forstlichen Bewirtschaftung, insbesondere im 300 m-Umkreis um bekannte Brutplätze von Schwarzstorch und Kranich in der Zeit vom 1.3. – 31.8. sowie im 100 m-Umkreis um bekannte Brutplätze des Rotmilans in der Zeit vom 1.3. - 31.7. eines jeden Jahres,
- Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen,
- nichtheimische, gebietsfremde oder invasive Arten auszubringen oder anzusiedeln,
- Fallen für den Totfang von Bisam einzusetzen,
- die Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung von baulichen Anlagen,
- Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Auf- oder Abspülungen oder Abgrabungen vorzunehmen.

- Gemäß § 16 Abs. 2 NAGBNatschG darf das NSG außerhalb der Wege nicht betreten oder auf sonstige Weise aufgesucht werden.

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd. Dem allgemeinen Verbot gemäß § 3 Abs. 1 dieser Verordnung unterliegt jedoch

- die Neuanlage von Wildäckern, Wildäsungsflächen, Futterplätzen und Hegebüschen sowie
- anderen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen in nicht ortsüblicher landschaftsangepasster Art.
  Beim Einsatz von Fallen, bei denen Fehlfänge des Fischotters oder Bibers in Betracht kommen, sind zur Vermeidung von Verletzung und Tötung nur geeignete Lebendfallen zu verwenden.
  Die Neuanlage baugenehmigungsfreier, für die dauerhafte Nutzung vorgesehener Ansitzeinrichtungen über 4 m Höhe ist der zuständigen Naturschutzbehörde anzuzeigen.

b) weitere Maßnahmen:

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ----

Drömling Stand 2023	**AW95e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Politz und Hegholz“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Fischotters und Bibers **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** von Habitatstrukturen des Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan, Schwarzmilan und Kranich im **EU-Vogelschutzgebiet** • **Wiederherstellung** von Habitatstrukturen für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Schwarzstorch im **EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Inhaber der Fischerei- und Jagdrechte sowie sonstige Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- dauerhaft wasserführende Fließ- und Stillgewässer mit gegebenenfalls fischereilicher Bewirtschaftung
- Frei- und Waldflächen im Naturschutzgebiet

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Seeadler, Schwarzstorch, Rotmilan und Schwarzmilan im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 163 – Politz und Hegholz) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Gemäß § 23 Abs. 2 BNatSchG sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.
- Insbesondere werden folgende Handlungen, die das NSG oder einzelne seiner Bestandteile gefährden oder stören können, untersagt:
  - Hunde außer im erforderlichen Einsatz im Rahmen ordnungsgemäßer Jagdausübung frei laufen zu lassen; Hunde außer zu jagdlichen Zwecken im Naturschutzgebiet mitzuführen mit Ausnahme folgender Wege:
    - entlang des Hochwasserentlasters zwischen Allerknie und Schneegraben,
    - von der B 244 zum Nördlichen Drömlingsgraben, an diesem entlang und nordwestlich abknickend zum

Drömling Stand 2023	**AW95e: Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG „Politz und Hegholz“ sowie Erhalt und Wiederherstellung der Lebensräume für Großer Brachvogel, Sperbergrasmücke, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Aufleitungsbauwerk,
- Weg Danndorf-Wendschott in der Südwestecke des Naturschutzgebietes,
- wildlebende Tiere oder die Ruhe der Natur durch Lärm oder auf andere Weise zu stören,
- die nicht dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wege und Flächen mit Kraftfahrzeugen zu befahren oder Kraftfahrzeuge dort abzustellen,
- im NSG unbemannte Luftfahrzeuge (z.B. Modellflugzeuge, Drohnen, Drachen) nach Maßgabe des § 21 b) Abs. 1 Nr. 6 der Luftverkehrs-Ordnung i .d. F. der VO vom 30.3.2017 (BGBl. 2017 Teil I Nr. 17 v. 6.4.2017) ohne Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde zu betreiben und mit bemannten Luftfahrzeugen (z.B. Ballonen, Hängegleitern, Gleitschirmen, Hubschraubern) abgesehen von Notfallsituationen zu starten und zu landen,
- mit bemannten Luftfahrzeugen eine Mindestflughöhe von 150 m über dem NSG zu unterschreiten,
- wildwachsende Pflanzen oder Pflanzenteile oder sonstige Bestandteile des NSG zu entnehmen, sowie deren Standorte und deren Pflanzengesellschaften zu beinträchtigen,
- Hecken oder Feldgehölze zu beseitigen oder zu beschädigen,
- zu zelten, zu lagern, Wohnwagen aufzustellen und offenes Feuer außer zu Zwecken des Pflanzenschutzes zu entzünden,
- organisierte Veranstaltungen ohne Zustimmung der Naturschutzbehörde durchzuführen. Hiervon bleibt das Erfordernis einer u. U. zusätzlich erforderlichen Zustimmung des Flächeneigentümers unberührt,
- Maßnahmen durchzuführen, die zu einer weiteren Entwässerung von Flächen innerhalb des Gebietes führen,
- in einem geringeren Abstand als 5 m von Gräben Stoffe abzulagern, die die Gewässergüte beeinträchtigen können, dazu zählen auch Reste von Futtermitteln und Wildfutter,
- gentechnisch veränderte Organismen einzubringen,
- Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen,
- nichtheimische, gebietsfremde oder invasive Arten auszubringen oder anzusiedeln,
- Totschlagfallen einzusetzen,
- die Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung von baulichen Anlagen,
- Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Auf- oder Abspülungen oder Abgrabungen vorzunehmen.

- Gemäß § 16 Abs. 2 NAGBNatschG darf das NSG außerhalb der Wege nicht betreten oder auf sonstige Weise aufgesucht werden.

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Ausübung der Jagd. Dem allgemeinen Verbot gemäß § 3 Abs. 1 dieser Verordnung unterliegt jedoch
- die Neuanlage von Wildäckern, Wildäsungsflächen, Futterplätzen und Hegebüschen sowie
- anderen jagdwirtschaftlichen Einrichtungen in nicht ortsüblicher landschaftsangepasster Art.
  Beim Einsatz von Fallen, bei denen Fehlfänge des Fischotters oder Bibers in Betracht kommen, sind zur Vermeidung von Verletzung und Tötung nur geeignete Lebendfallen zu verwenden. § 3 Abs. 1 Nr. 15 bleibt unberührt.
  Die Neuanlage baugenehmigungsfreier, für die dauerhafte Nutzung vorgesehener Ansitzeinrichtungen über 4 m Bodenhöhe ist der zuständigen Naturschutzbehörde anzuzeigen.

Freigestellt ist die ordnungsgemäße fischereiliche Angelnutzung an der Aller und am Hochwasserentlaster ohne Einrichtung befestigter Angelplätze und unter größtmöglicher Schonung der natürlichen Lebensgemeinschaften im Gewässer und an seinen Ufern, insbesondere der natürlich vorkommenden Wasser- und Schwimmblatt-vegetation

b) weitere Maßnahmen:

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ----

Drömling Stand 2023	**AW96e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,83 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan und Weißstorch, Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Mesophile Grünländer (Biotoptypen GM) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nachfolgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen

Drömling Stand 2023	AW96e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gülle, Gärrest (außer in getrockneter Form) oder Klärschlamm,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- ohne Über- oder Nachsaaten; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung ist zulässig,
- ohne zusätzliche Entwässerung

b) weitere Maßnahmen:
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Schutzes des Braunkehlchens gilt:
  - Späte Mahdterminen (Ende Juni/Anfang Juli) von Säumen und Randstreifen zum Schutz der Gelege und Nestlinge
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e
- bezüglich Neuntöter und Sperbergrasmücke gilt zusätzlich die Maßnahme AW82e
- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Drömling Stand 2023	**AW96e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: ● ---	

Drömling Stand 2023	**AW97e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,40 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan und Weißstorch, Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Mesophile Grünländer (Biotoptypen GM) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nachfolgenden Vorgaben:
- die Nutzung rechtmäßig bestehender und in der maßgeblichen Karte dargestellten Ackerflächen,
- die Umwandlung von Acker in Grünland und die anschließende Nutzung gem. Nr. 3,
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland

Drömling Stand 2023	AW97e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,
- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gülle, Gärrest (außer in getrockneter Form) oder Klärschlamm,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- ohne Über- oder Nachsaaten; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung ist zulässig,
- ohne zusätzliche Entwässerung

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Schutzes des Braunkehlchens gilt:
  - Späte Mahdterminen (Ende Juni/Anfang Juli) von Säumen und Randstreifen zum Schutz der Gelege und Nestlinge
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e
- bezüglich Neuntöter und Sperbergrasmücke gilt zusätzlich die Maßnahme AW82e
- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen

Drömling Stand 2023	**AW97e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Kaiserwinkel“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW98e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 6,20 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan und Weißstorch, Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Mesophile Grünländer (Biotoptypen GM) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Flächen nach guter fachlicher Praxis gem. § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des

Drömling Stand 2023	AW98e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Dränagen,

- die Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Grünlandflächen als Dauergrünland gem. Nr. 1 und 2 sowie mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen:
  - ohne Grünlanderneuerung; zulässig sind Über- oder Nachsaaten sowie die Beseitigung von Wildschäden ausschließlich im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren und nur mit naturraumtypischen Gräsern und Kräutern mit vorheriger Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Veränderung des Bodenreliefs (z. B. Aufsandungen, Einebnen oder Planieren von Senken, Mulden oder Rinnen); zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden,
  - ohne maschinelle Bodenbearbeitung (z. B. Walzen, Schleppen, Striegeln) vom 15. März bis 31. Mai, erste Mahd ab 1. Juni, zweite Mahd frühestens sechs Wochen nach der ersten Mahd,
  - Mahd von innen nach außen oder von einer Seite zur anderen,
  - ohne Anlage von Mieten und ohne Liegenlassen von Mähgut; das Mähgut ist spätestens drei Wochen nach der Mahd abzuräumen, ausgenommen beim herbstlichen Pflegeschnitt,
  - ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln; mit Ausnahme der Bekämpfung von sog. Problempflanzen (z. B. Jakobskreuzkraut, Sumpfschachtelhalm), wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben, mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - ohne Ausbringung von Gülle, Jauche, Geflügelmist, Gärresten oder Klärschlamm,
  - ohne Düngung und Kalkung in einem Abstand von 5 m um Gewässer, feuchte Hochstaudenfluren, Röhrichte und Seggenriede sowie in einem Abstand von 20 m um Pfeifengraswiesen,
  - unter Auszäunung der Fließgewässer bei Beweidung; Weidezäune müssen mindestens einen Abstand von 1 m von der Böschungsoberkante einhalten,
  - die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken; deren dauerhafte Neuerrichtung in ortsüblicher Weise (z. B. Eichenspaltpfähle) ohne breite Kunststofflitzen,
  - die Entnahme von Grund- und Oberflächenwasser bis zu 10 m 3 täglich für das Tränken von Weidevieh; Anzeige und Erlaubnispflichten nach dem WHG bleiben unberührt,
  - die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände; deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
  - einschließlich der Mahd von gem. § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotopen, z. B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen

sowie

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Dauergrünlandflächen gem. Nr. 5, jedoch ohne Weidenutzung mit mehr als 2 Weidetieren je Hektar vom 1. Januar bis 15. Juni,

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)

Drömling Stand 2023	**AW98e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- bezüglich des Schutzes des Braunkehlchens gilt:
  - Späte Mahdterminen (Ende Juni/Anfang Juli) von Säumen und Randstreifen zum Schutz der Gelege und Nestlinge
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e
- bezüglich Neuntöter und Sperbergrasmücke gilt zusätzlich die Maßnahme AW82e
- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
- keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW99e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,13 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan und Weißstorch, Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Mesophile Grünländer (Biotoptypen GM) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf den in der maßgeblichen Karte dargestellten Acker- und Grünlandflächen nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG, sowie nach folgenden Vorgaben, soweit die Bewirtschaftung nicht in einem Bewirtschaftungsplan konkretisiert worden ist und zuvor mit der zuständigen Naturschutzbehörde einvernehmlich abgestimmt worden ist:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen ohne die Umwandlung in Acker

Drömling Stand 2023	AW99e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

bzw. die Zwischennutzung als Acker mit folgenden Einschränkungen,
- ohne Grünlanderneuerung, außer durch Über- oder Nachsaaten,
- ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln, außer zur punktuellen, manuellen Beseitigung von Problemunkräutern,
- der flächige Einsatz von selektiv wirkenden, chemischen Pflanzenschutzmitteln zur Beseitigung von Problemunkräutern nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- ohne Veränderung des gewachsenen Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen,
- ohne die dauerhafte Ablage von Ballen; die temporäre Ablagerung von Ballen darf eine Fläche von mehr als 150 m² je Hektar Bewirtschaftungsfläche nicht überschreiten,
- ohne dauerhaftes Liegenlassen von Mähgut, ausgenommen davon ist das Liegenlassen des Mähgutes nach einem Säuberungsschnitt nach erfolgter Beweidung, sowie das Liegenlassen des Mulches auf den unter Nr. 5c) 2,5 m breiten erwähnten Randstreifen, oder nach Anzeige bei der zuständigen Naturschutzbehörde im Falle von extremen Unwettern und Hochwasserereignissen,

sowie
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte dargestellten Grünlandflächen im Vogelschutzgebiet mit folgenden zusätzlichen Einschränkungen
  - ohne Pensionspferdehaltung bei gleichzeitiger Portionierung der Weideflächen,
  - ohne direkte Ausbringung von unvorbehandeltem Kot aus der Geflügelhaltung,

sowie
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben, Grüppen sowie Drainagen; zulässig bleibt die Unterhaltung rechtmäßig bestehender Entwässerungseinrichtungen; die Instandsetzung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde
- die Unterhaltung und Instandsetzung bestehender Weidezäune und Viehtränken sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise,
- die Unterhaltung und Instandsetzung rechtmäßig bestehender Viehunterstände sowie deren Neuerrichtung in ortsüblicher Weise mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde,
- die Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von vorübergehend nicht genutzten Flächen, die an einem landwirtschaftlichen Extensivierungs- und Stilllegungsprogramm teilgenommen haben, sowie von vorübergehend nicht genutzten Ackerflächen.
- der Drohneneinsatz zum Schutz der wertbestimmenden Vogelarten im Vorfeld einer Mahd

b) weitere Maßnahmen:
- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Schutzes des Braunkehlchens gilt:
  - Späte Mahdterminen (Ende Juni/Anfang Juli) von Säumen und Randstreifen zum Schutz der Gelege und Nestlinge

Drömling Stand 2023	**AW99e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Südlicher Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungs-habitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre) • reduzierte Düngung • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln • ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz • bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011) • bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a) • Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011) • Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten • bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e • bezüglich Neuntöter und Sperbergrasmücke gilt zusätzlich die Maßnahme AW82e • grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung • Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m • Fortsetzung der Grünlandnutzung • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW100e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 11,87 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan und Weißstorch, Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Mesophile Grünländer (Biotoptypen GM) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
- ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme der horstweisen Bekämpfung von sog. Problemkräutern, wenn andere Methoden nachweislich zu keinem Erfolg geführt haben,

Drömling Stand 2023	AW100e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest (außer in getrockneter Form) und Klärschlamm; die Ausbringung von hofeigener Gülle ist nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens freigestellt,
- ohne Umwandlung von Grünland in Acker,
- mit Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, jedoch nur südlich der B 244 und im Bereich nördlich des Kleinen Giebel-Berges und westlich des Sechzehnfüßergrabens; die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
- ohne zusätzliche Entwässerung,

sowie

- die Nutzung der gemäß § 30 BNatSchG gesetzlich geschützten Biotope, z.B. seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Nasswiesen, die eine Zerstörung oder sonstige erhebliche Beeinträchtigung ausschließt

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Schutzes des Braunkehlchens gilt:
  - Späte Mahdterminen (Ende Juni/Anfang Juli) von Säumen und Randstreifen zum Schutz der Gelege und Nestlinge
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e
- bezüglich Neuntöter und Sperbergrasmücke gilt zusätzlich die Maßnahme AW82e
- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung

Drömling Stand 2023	**AW100e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Nördlicher Drömling“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungs-habitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m • Fortsetzung der Grünlandnutzung • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW101e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Politz und Hegholz“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 17,97 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan und Weißstorch, Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Mesophile Grünländer (Biotoptypen GM) mit besonderer Bedeutung (Wertstufe V) beziehungsweise mit besonderer bis allgemeiner Bedeutung für die jeweilige Art (Wertstufe IV) – vergleiche Textkarte der jeweiligen Art zur Habitateignung
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Kammmolch (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Rotmilan (Nahrungshabitate), Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtel¬könig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergras¬mücke und Wiesenschafstelze im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 163 – Politz und Hegholz) festgesetzte Maßnahmen:
Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche landwirtschaftliche Bodennutzung nach guter fachlicher Praxis gemäß § 5 Abs. 2 BNatSchG sowie nach folgenden Vorgaben:
- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte entsprechend dargestellten Flächen als Dauergrünland
  - ohne Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln,

Drömling Stand 2023	**AW101e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Politz und Hegholz“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- ohne Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und -rinnen und durch Einebnung und Planierung,
- ohne Ausbringung von Kot aus der Geflügelhaltung, Jauche, Gärrest außer in getrockneter Form, Klärschlamm und Gülle,
- ohne auch nur vorübergehende Umwandlung von Grünland in Acker,
- ohne Erneuerung der Grasnarbe durch Umbruch,
- zulässig sind Über- oder Nachsaaten mit für den Naturraum typischen Gräsern und Kräutern, auch im Scheiben- oder Schlitzdrillverfahren, die Beseitigung von Wildschweinschäden oder Fahrspuren durch Einebnung,
- ohne zusätzliche Entwässerung

b) weitere Maßnahmen:

- bezüglich des Kammmolches gilt zunächst die Maßnahme AE15w, die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (Laichhabitate) und deren Umfeld im Hauptaktionsradius der Art (bis zu 500 m, vergleiche Tab. Mat. 2-10 im Materialband):
  - Schnitthöhe von mindestens 10 cm im Bereich von Vorkommen des Kammmolches, dort kein Einsatz von Kreiselmähern (Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten)
- bezüglich des Wachtelkönigs gilt zunächst: Prüfung der tatsächlichen Besiedelung durch die Art im EU-Vogelschutzgebiet mittels fachkundiger Personen und geeigneter Bestandserhebungen (vergleiche zum Beispiel ALBRECHT et al. 2015), die hier vorgesehene Maßnahme findet nur Anwendung im Bereich der tatsächlich im Rahmen dessen festgestellten Vorkommen (nachgewiesene Rufstandort) und deren Umfeld (200 m Puffer um den Standort, vergleiche LANUV 2021a):
  - mosaikartige Mahd durch versetzte Mahdtermine und kleinparzellige Mahd in Abstimmung der tatsächlichen Vorkommen der Art
  - bei Vorkommen der Art Mahd erst nach 16. August zulässig
  - auf Flächen ohne Nachweis entsprechend des ersten Punktes sofortige zeitnahe Mahd zur Vermeidung von Neubesiedelungen, soweit nicht möglich langsame Mahd vom Zentrum nach außen
  - bei Beweidung bis zum Abschluss der Jungenaufzucht maximal 1 Großvieheinheit pro Hektar, danach stärkere Beweidung ohne massive Schädigung der Vegetationsdecke möglich (spätestens ab 16. August möglich)
- bezüglich des Schutzes des Braunkehlchens gilt:
  - Späte Mahdterminen (Ende Juni/Anfang Juli) von Säumen und Randstreifen zum Schutz der Gelege und Nestlinge
  - Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre)
  - reduzierte Düngung
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz
  - bei einer früheren Mahd als Ende Juni/Anfang Juli: Belassen von ungemähten Randstreifen (bis zu 5 m breit) entlang der Parzellengrenzen, Zäune oder Grabenränder (vergleiche NLWKN 2011)
  - bereichsweise Anlage von 6 bis 10 m breiten Streifen, auf denen eine Mahd nur alle zwei Jahre ab Mitte Juni zulässig ist, je nach Wüchsigkeit regelmäßig neu gemähte „Kurzgrasstreifen“ und höherwüchsige, abschnitts-weise im mehrjährigen Rhythmus gemähte Altgrasstreifen / Krautsäume (vergleiche LANUV 2021a)
  - Entbuschung von Parzellen-, Graben- und Wegrändern bei zu starker Verbuschung und Durchwachsen der Büsche (höher als 3 m), Gehölzanteil möglichst kleiner 10 % (vergleiche NLWKN 2011)
  - Belassen von Weidepfählen und Weidezäunen als Jagd- und Singwarten
- bezüglich Wachtelkönig, Braunkehlen und Bekassine gilt zusätzlich die Maßnahme AW81e
- bezüglich Neuntöter und Sperbergrasmücke gilt zusätzlich die Maßnahme AW82e
- grundsätzlich im Umkreis (Radius) von 5 m um bekannte Gelege bodenbrütender Vögel ohne maschinelle Flächenbewirtschaftung aller Art, bei Weidenutzung gegebenenfalls Auszäunung
- Begrenzung der Mähgeschwindigkeit auf maximal 8 km/h bei einer Mähwerksbreite von maximal 3 m
- Fortsetzung der Grünlandnutzung

Drömling Stand 2023	**AW101e: Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG „Politz und Hegholz“ sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • keine Lagerung von Pflanzenschutz- oder Düngemitteln im Gewässerrandstreifen	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW102e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,57 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen WAR (Erlen-Bruchwald)
- Biotoptypen WNW (Weiden-Sumpfwald)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Maßnahmenbeschreibung:
- Erhalt aller vorhandenen Bäume mit Großhorsten
- mindestens 35 % Altholzanteil (gemäß NMELV & NMU 2018)
- mindestens drei lebende Altholzbäume pro Hektar sind dauerhaft als Habitatbäume zu markieren und bis zum natürlichen Zerfall zu belassen; bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Fläche dauerhafte Markierung von Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen (Habitatbaumanwärter) ab der dritten Durchforstung
- mindestens zwei starke Stämme liegenden oder stehenden Totholzes pro Hektar bis zum natürlichen Zerfall belassen
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Baumart Schwarz-Erle sichern oder entwickeln
- bei künstlicher Verjüngung Pflanzung oder Saat ausschließlich Verwendung von Schwarz-Erle
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Schwarz-Erle „Norddeutsches Tiefland“, 802.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- vollständiger Verzicht auf den Anbau von Nadelhölzern und in der Region nicht heimischen Laubhölzern, Entnahme entsprechender Gehölze im Rahmen von Läuterungen und Durchforstung
- keine Bodenbearbeitung, wenn diese nicht mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise

Drömling Stand 2023	AW102e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Bodenverwundung • Bekämpfung gegebenenfalls auftretender invasiver Neophyten anhand der bei SCHMIEDEL et al (2015) beschriebenen Maßnahmen • bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE18 • Beachtung der Maßnahme AW94e und AW89e aus naturschutzfachlicher Sicht noch günstiger: • natürliche Eigenentwicklung • spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen • bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW103e: Nutzungsverzicht für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Kaiserwinkel“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 13,84 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen WAR (Erlen-Bruchwald)
- Biotoptypen WNW (Weiden-Sumpfwald)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 085 – Kaiserwinkel) festgesetzte Maßnahmen

Auf Waldflächen und anderen Teilflächen, die zu diesem Absatz auf der maßgeblichen Karte dargestellt sind und die im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Niedersächsischer Drömling vom Landkreis Gifhorn erworben wurden und auf Waldflächen des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine Naturwaldentwicklung zuzulassen. Freigestellt sind
- Maßnahmen zur Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflichten,
- vorbereitende Maßnahmen zur Optimierung der Naturwaldentwicklung wie z.B. Entnahme von nicht-heimischen Gehölzen.

b) weitere Maßnahmen:
- kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
- Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
- Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung
- Beachtung der Maßnahme AW89e

Umsetzungszeitpunkt:

Drömling Stand 2023	**AW103e: Nutzungsverzicht für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Kaiserwinkel“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW104e: Nutzungsverzicht für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 11,09 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen WAR (Erlen-Bruchwald)
- Biotoptypen WNW (Weiden-Sumpfwald)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen und anderen Teilflächen im Eigentum der Stadt Wolfsburg und des Landes Niedersachsen wird die Bewirtschaftung eingestellt, um auf diesen Prozessschutzflächen eine natürliche Entwicklung zuzulassen. Freigestellt bleiben:
- Maßnahmen zum Umbau nicht naturraumtypischer Bestände (z. B. Hybridpappeln, Roteichen, Nadelhölzer), in Pappelbeständen unter Erhalt von Überhältern (auch gruppenweise) bis zum Erreichen der Zielstärke und unter Vorrang natürlicher Verjüngung naturraumtypischer Baum- und Straucharten; künstliche Verjüngung nur in begründeten Fällen zur Beschleunigung mit Pflanz- oder Saatmaterial indigener oder archäophytischer Baum- und Straucharten aus dem Naturraum und unter Förderung von Nebenbaumarten,
- Maßnahmen zur Optimierung der Entwicklung (z. B. Entnahme von invasiven und / oder gebietsfremden Arten, Beseitigung von Neophyten).

b) weitere Maßnahmen:
- kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
- Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben

Drömling Stand 2023	**AW104e: Nutzungsverzicht für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutzgebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung • Beachtung der Maßnahme AW90e	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**AW105e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,80 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald
- , Nachtigall, Pirol, Bekassine

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen WAR (Erlen-Bruchwald)
- Biotoptypen WNW (Weiden-Sumpfwald)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen
- Waldwasserläufer, Nachtigall, Pirol, Bekassine

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Weiterhin freigestellt ist die Eigenentwicklung der Waldflächen durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen im Sinne des § 11 NWaldLG sowie §§ 5 Abs. 3 und 14 Abs. 2 BNatSchG und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) nach folgenden Vorgaben:
- einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und der Nutzung und Unterhaltung von sonstigen erforderlichen Einrichtungen und Anlagen,
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben oder Grüppen,
- einschließlich der Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- Befahrung nur auf den Wegen und Rückelinien; ausgenommen sind Maßnahmen zur Verjüngung,
- ohne Änderung des Bodenreliefs (z. B. Verfüllung von Mulden und Senken),
- unter Anwendung von bestands- und bodenschonenden Techniken, insbesondere bei Verjüngungs-

Drömling Stand 2023	**AW105e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

maßnahmen, Holznutzung und Holztransport, sowie unter besonderer Berücksichtigung befahrungsempfindlicher Standorte und Altholzbestände,

- Bodenbearbeitung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, z. B. erforderliche plätzeweise Bodenverwundungen zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung,
- ohne Düngung,
- Bodenschutzkalkung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist, und nur auf Grundlage eines schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- Restbestände der natürlichen Waldgesellschaften sind zu erhalten und in ihrem Bestand zu fördern,
- ohne die Umwandlung von Laub- in Nadelwald sowie die Umwandlung von Beständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten,
- ohne die aktive Einbringung und Förderung von invasiven und potenziell invasiven Baumarten (z. B. Douglasie, Roteiche, Spätblühende Traubenkirsche),
- mit indigenen oder archäophytischen Baum- und Straucharten und unter Förderung von lebensraumtypischen Nebenbaumarten (z .B. Zitterpappel, Feldahorn, Flatterulme); mit Umwandlung in Feuchtwald, wo die standörtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind,
- beim Holzeinschlag und bei der Pflege
  - Holzeinschlag ohne Kahlschlag; in Feuchtwaldbeständen Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb,
  - mit dauerhafter Belassung von mindestens fünf Stück stehendem oder liegendem starken Totholz je vollem Hektar Waldfläche bis zum natürlichen Zerfall sowie dauerhafter Markierung und Belassung aller Horst- und Stammhöhlenbäume sowie sonstiger für den Artenschutz bedeutsamer Bäume; in älteren Beständen sollen mindestens fünf Habitatbäume je Hektar (bevorzugt Eichen, Ulmen, Eschen) vorhanden sein und in die nächste Waldgeneration überführt werden,
  - unter Vorrang natürlicher Verjüngung; künstliche Verjüngung mit Pflanz- oder Saatmaterial aus dem Naturraum gem. Nr. 14,
  - unter Belassung von kleinen natürlich entstandenen Bestandslücken zur natürlichen Sukzession sowie unter Belassung von Kleinstrukturen (z. B. Erdhöhlen, Baumstubben, Schilfflächen, Stein- und Reisighaufen),

b) weitere Maßnahmen:

- Erhalt aller vorhandenen Bäume mit Großhorsten
- mindestens 35 % Altholzanteil (gemäß NMELV & NMU 2018)
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE18
- Beachtung der Maßnahme AW90e

aus naturschutzfachlicher Sicht noch günstiger:

- natürliche Eigenentwicklung
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW106e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 17,24 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen WAR (Erlen-Bruchwald)
- Biotoptypen WNW (Weiden-Sumpfwald)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Weiterhin freigestellt ist die Eigenentwicklung der Waldflächen durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen im Sinne des § 11 NWaldLG sowie §§ 5 Abs. 3 und 14 Abs. 2 BNatSchG und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) nach folgenden Vorgaben:
- einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und der Nutzung und Unterhaltung von sonstigen erforderlichen Einrichtungen und Anlagen,
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasser-standes oder die Neuanlage von Gräben oder Grüppen,
- einschließlich der Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- Befahrung nur auf den Wegen und Rückelinien; ausgenommen sind Maßnahmen zur Verjüngung,
- ohne Änderung des Bodenreliefs (z. B. Verfüllung von Mulden und Senken),
- unter Anwendung von bestands- und bodenschonenden Techniken, insbesondere bei Verjüngungs-

Drömling Stand 2023	AW106e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

maßnahmen, Holznutzung und Holztransport, sowie unter besonderer Berücksichtigung befahrungsempfindlicher Standorte und Altholzbestände,

- Bodenbearbeitung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, z. B. erforderliche plätzeweise Bodenverwundungen zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung,
- ohne Düngung,
- Bodenschutzkalkung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist, und nur auf Grundlage eines schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- Restbestände der natürlichen Waldgesellschaften sind zu erhalten und in ihrem Bestand zu fördern,
- ohne die Umwandlung von Laub- in Nadelwald sowie die Umwandlung von Beständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten,
- ohne die aktive Einbringung und Förderung von invasiven und potenziell invasiven Baumarten (z. B. Douglasie, Roteiche, Spätblühende Traubenkirsche),
- mit indigenen oder archäophytischen Baum- und Straucharten und unter Förderung von lebensraumtypischen Nebenbaumarten (z .B. Zitterpappel, Feldahorn, Flatterulme); mit Umwandlung in Feuchtwald, wo die standörtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind,
- beim Holzeinschlag und bei der Pflege
  - Holzeinschlag ohne Kahlschlag; in Feuchtwaldbeständen Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb,
  - mit dauerhafter Belassung von mindestens fünf Stück stehendem oder liegendem starken Totholz je vollem Hektar Waldfläche bis zum natürlichen Zerfall sowie dauerhafter Markierung und Belassung aller Horst- und Stammhöhlenbäume sowie sonstiger für den Artenschutz bedeutsamer Bäume; in älteren Beständen sollen mindestens fünf Habitatbäume je Hektar (bevorzugt Eichen, Ulmen, Eschen) vorhanden sein und in die nächste Waldgeneration überführt werden,
  - unter Vorrang natürlicher Verjüngung; künstliche Verjüngung mit Pflanz- oder Saatmaterial aus dem Naturraum gem. Nr. 14,
  - unter Belassung von kleinen natürlich entstandenen Bestandslücken zur natürlichen Sukzession sowie unter Belassung von Kleinstrukturen (z. B. Erdhöhlen, Baumstubben, Schilfflächen, Stein- und Reisighaufen)

zusätzlich

- die Nutzung der in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen mit den wertbestimmenden Lebensraumtypen 91E0* (Auenwäldern mit Erle und Esche) und 91F0 (Hartholzauenwälder) sowie sonstigen Erlenbeständen und Erlen-Bruchwäldern, gem. Nr. 1 bis 15, zusätzlich soweit
  - die Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femel- oder Lochhieb vollzogen wird,
  - auf befahrungsempfindlichen Standorten und in Altholzbeständen die Feinerschließungslinien einen Mindestabstand der Gassenmitten von 40 m zueinander haben,
  - in Altholzbeständen die Holzentnahme und die Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit vorheriger Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt

b) weitere Maßnahmen:

- Erhalt aller vorhandenen Bäume mit Großhorsten
- mindestens 35 % Altholzanteil (gemäß NMELV & NMU 2018)
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE18
- Beachtung der Maßnahme AW90e

aus naturschutzfachlicher Sicht noch günstiger:

- natürliche Eigenentwicklung

Drömling Stand 2023	**AW106e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen • bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • **---**	

Drömling Stand 2023	**AW107e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Südlicher Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,05 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen WAR (Erlen-Bruchwald)
- Biotoptypen WNW (Weiden-Sumpfwald)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 158 – Südlicher Drömling) fest-gesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die ordnungsgemäße Forstwirtschaft im Wald im Sinne des § 5 Abs. 3 und des § 14 Abs. 2 BNatSchG, sowie des § 11 NWaldLG einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Wildschutzzäunen und -gattern

- auf allen Waldflächen,
  - ohne Änderung des Wasserhaushalts,
  - sofern der Holzeinschlag und die Pflege unter dauerhafter Belassung aller erkennbaren Horst- und Stammhöhlenbäume erfolgt,
  - ohne den Umbau von Waldbeständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten wie insbesondere Douglasie, Küstentanne, Roteiche, Japanlärche, sowie die Umwandlung von Laub- in Nadelwald,
  - ohne die aktive Einbringung und Förderung von invasiven und potenziell invasiven Baumarten,
  - ohne die aktive Einbringung und Förderung von Douglasie, Roteiche und Spätblühender Trauben-kirsche,

zusätzlich

Drömling Stand 2023	**AW107e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Südlicher Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- auf allen Waldflächen im Vogelschutzgebiet mit Vorkommen von Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Kranich werden durch die jeweiligen Waldeigentümer folgende Maßnahmen zum Schutz dieser signifikanten Vogelarten ergriffen:
  - ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers erhalten oder entwickelt wird,
  - je vollem Hektar der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens drei lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markiert und bis zum natürlichen Zerfall
  - belassen oder bei Fehlen von Altholzbäumen auf mindestens 5 % der Waldfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitat-
  - bäumen dauerhaft markiert werden (Habitatbaumanwärter); artenschutzrechtliche Regelungen zum Schutz von Horst- und Höhlenbäumen bleiben unberührt,
  - in Altholzbeständen die Holzentnahme und die Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
  - Im Bereich von Horststandorten bzw. bekannten Brutstandorten wird während der Brutzeit in einem Umfeld von 300 Metern eine temporäre Ruhezone eingerichtet.
  - In dieser Ruhezone wird während der Brutzeit auf forstliche und jagdliche Nutzungen verzichtet.
  - Falls erforderlich, erfolgt eine Besucherlenkung durch die temporäre Sperrung von Wegen.
  - Darüber hinaus findet eine forstliche Nutzung in einem Radius von 100 Metern um traditionelle Brut- und Horststandorte nur unter Beibehaltung der Strukturen und des Charakters im Walde statt.

b) weitere Maßnahmen:

- Erhalt aller vorhandenen Bäume mit Großhorsten
- mindestens 35 % Altholzanteil (gemäß NMELV & NMU 2018)
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE18
- Beachtung der Maßnahme AW92e

aus naturschutzfachlicher Sicht noch günstiger:

- natürliche Eigenentwicklung
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**AW108e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Schulenburgscher Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 39,30 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen WAR (Erlen-Bruchwald)
- Biotoptypen WNW (Weiden-Sumpfwald)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 159 – Südlicher Drömling) fest-gesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Nieder-sächsischer Drömling,
- hinsichtlich der Errichtung, Nutzung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und sonst erforderlicher Einrichtungen und Anlagen.
- einschließlich der Nutzung der Nadelbaum- und Roteichenbestände mit anschließendem Umbau in heimische standorttypische Laubwaldbestände oder Naturverjüngung, auch mit einem untergeordneten Anteil von Gemeiner Kiefer.
- nur, wenn
  - beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen- und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft markiert) bis zum natürlichen Zerfall belassen werden,
  - beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder

Drömling Stand 2023	**AW108e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Schulenburgscher Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

des jeweiligen Eigentümers, fünf bis zehn Stück stehendem oder liegendem starken Totholzes belassen werden,
- eine Düngung unterbleibt,
- eine Instandsetzung von Wegen, mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt,
- beim Holzeinschlag und der Pflege auf mindestens 80 % der Fläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers, Bodenverdichtungen mit Veränderung der Krautschicht vermieden werden,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt mit Ausnahme von kurzzeitigen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere zur Bestandesbegründung,
- die Nutzung von Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.

b) weitere Maßnahmen:
- mindestens 35 % Altholzanteil (gemäß NMELV & NMU 2018)
- Erhalt aller vorhandenen Bäume mit Großhorsten
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE18
- Beachtung der Maßnahme AW93e

aus naturschutzfachlicher Sicht noch günstiger:
- natürliche Eigenentwicklung
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**AW109e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme)** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 5,11 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und Waldwasserläufer im Gesamterhaltungsgrad B
- Kranich im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen WAR (Erlen-Bruchwald)
- Biotoptypen WNW (Weiden-Sumpfwald)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen
- Nachtigall, Pirol, Bekassine

Maßnahmenbeschreibung:

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 162 – Nördlicher Drömling) festgesetzte Maßnahmen

Freigestellt ist die Überlassung der Waldflächen der Eigenentwicklung durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft im Sinne des § 11 NWaldLG und § 5 Abs. 3 BNatSchG unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) Niedersächsischer Drömling,

- hinsichtlich der Errichtung, Nutzung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und sonst erforderlicher Einrichtungen und Anlagen.
- einschließlich der Nutzung der Nadelbaumbestände mit anschließendem Umbau in heimische Laubwaldbestände, auch mit einem untergeordneten Anteil von Kiefer (Pinus sylvestris) oder durch Übernahme der Naturverjüngung ohne Pflanzung,
- unter dem Vorbehalt der Nr. 16 und im Hinblick auf die über das gesamte Gebiet verteilten Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Grau-, Schwarz- und Mittelspecht als wertgebende Vogelarten bzw. als maßgebliche avifaunistische Bestandteile mit signifikantem Vorkommen im Vogelschutzgebiet nur, wenn
  - beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin, fünf bis zehn (in Eichen- und Eschenwäldern) und zehn bis zwanzig (in Erlen-

Drömling Stand 2023	AW109e: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG „Nördlicher Drömling“ zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan und und Waldwasserläufer im EU-Vogelschutz-gebiet (Erhaltungsmaßnahme) (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

und Birkenwäldern) lebende Altholz-Bäume (in Lebensraumtypen dauerhaft als Habitatbäume markiert) bis

- zum natürlichen Zerfall belassen werden,
- ein Altholzanteil von mindestens 20 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers erhalten bleibt oder entwickelt wird,
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Waldeigentümerin oder des jeweiligen Waldeigentümers bei Fehlen von Altholzbäumen auf 5 % der Lebensraumtypfläche ab der dritten Durchforstung Teilflächen zur Entwicklung von Habitatbäumen dauerhaft markiert werden,
- beim Holzeinschlag und der Pflege je vollem Hektar Waldfläche des jeweiligen Waldeigentümers oder der Waldeigentümerin fünf bis zehn Stück stehenden oder liegenden starken Totholzes belassen werden
- eine Düngung unterbleibt,

- eine Instandsetzung von Wegen mindestens einen Monat vorher der Naturschutzbehörde angezeigt worden ist,
- ein Bau und Ausbau von Wegen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- eine Durchführung von Bodenbearbeitungsmaßnahmen unterbleibt; ausgenommen ist eine zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung erforderliche plätzeweise Bodenverwundung,
- eine Durchführung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung unterbleibt,
- die Naturverjüngung bevorzugt wird und bei künstlicher Verjüngung die Anpflanzung oder Saat von Nadelhölzern und nicht standortheimischen Baumarten unterbleibt; Nr. 2 bleibt unberührt,
- die Durchführung von Entwässerungsmaßnahmen nur mit Zustimmung der Naturschutzbehörde erfolgt,
- die Nutzung von erkennbaren Horst- und Höhlenbäumen unterbleibt.
- einschließlich der Endnutzung der Pappelbestände wie bisher oder ihr Umbau in heimische Laubwaldbestände,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist ausschließlich auf der Grundlage des schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit Zustimmung der Naturschutzbehörde, in FFH-Lebensraumtypen zusätzlich nach Abstimmung mit der zuständigen Fachbehörde für Waldschutz,

b) weitere Maßnahmen:

- Erhalt aller vorhandenen Bäume mit Großhorsten
- mindestens 35 % Altholzanteil (gemäß NMELV & NMU 2018)
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme AE18
- Beachtung der Maßnahme AW94e

aus naturschutzfachlicher Sicht noch günstiger:

- natürliche Eigenentwicklung
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeigneter Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling **Stand 2023**	**AW110f: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Weiden-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumes für Biber im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,39 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Wiederherstellung** des Lebensraums für Biber im **FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Weiden-Auwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan und Nachtigall im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, der Maßnahme AE20f
- naturschutzfachlicher Zieltyp WW_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Pirol, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling **Stand 2023**	**AW110f: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Weiden-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumes für Biber im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

a) in der Schutzgebietsverordnung (gemäß Schutzgebietsverordnung 088 – Wendschotter und Vorsfelder Drömling) fest¬gesetzte Maßnahmen:

Weiterhin freigestellt ist die Eigenentwicklung der Waldflächen durch Nutzungsverzicht oder die natur- und landschaftsverträgliche Forstwirtschaft auf den in der maßgeblichen Karte (Anlage 2) dargestellten Waldflächen im Sinne des § 11 NWaldLG sowie §§ 5 Abs. 3 und 14 Abs. 2 BNatSchG und unter Berücksichtigung der Entwicklungsziele des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) nach folgenden Vorgaben:

- einschließlich der Errichtung und Unterhaltung von Zäunen und Gattern und der Nutzung und Unterhaltung von sonstigen erforderlichen Einrichtungen und Anlagen,
- ohne zusätzliche Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes oder die Neuanlage von Gräben oder Grüppen,
- einschließlich der Unterhaltung bestehender Entwässerungseinrichtungen; Instandsetzung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, Befahrung nur auf den Wegen und Rückelinien; ausgenommen sind Maßnahmen zur Verjüngung,
- ohne Änderung des Bodenreliefs (z. B. Verfüllung von Mulden und Senken),
- unter Anwendung von bestands- und bodenschonenden Techniken, insbesondere bei Verjüngungsmaßnahmen, Holznutzung und Holztransport, sowie unter besonderer Berücksichtigung befahrungsempfindlicher Standorte und Altholzbestände,
- Bodenbearbeitung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen, z. B. erforderliche plätzeweise Bodenverwundungen zur Einleitung einer natürlichen Verjüngung,
- ohne Düngung,
- Bodenschutzkalkung nur mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, außer als letztes Mittel bei schwerwiegender Gefährdung des Bestandes oder der Verjüngung oder für notwendige Schutzmaßnahmen an gelagertem Holz, sofern die Umlagerung des Holzes nicht zumutbar ist, und nur auf Grundlage eines schriftlichen Gutachtens einer fachkundigen Person und mit vorheriger Zustimmung der zuständigen Naturschutzbehörde, wenn keine naturschutzfachlichen Belange entgegenstehen,
- Restbestände der natürlichen Waldgesellschaften sind zu erhalten und in ihrem Bestand zu fördern,
- ohne die Umwandlung von Laub- in Nadelwald sowie die Umwandlung von Beständen aus standortheimischen Arten in Bestände aus nicht standortheimischen Arten,
- ohne die aktive Einbringung und Förderung von invasiven und potenziell invasiven Baumarten (z. B. Douglasie, Roteiche, Spätblühende Traubenkirsche),
- mit indigenen oder archäophytischen Baum- und Straucharten und unter Förderung von lebensraumtypischen Nebenbaumarten (z .B. Zitterpappel, Feldahorn, Flatterulme); mit Umwandlung in Feuchtwald, wo die standörtlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind,
- beim Holzeinschlag und bei der Pflege
- Holzeinschlag ohne Kahlschlag; in Feuchtwaldbeständen Holzentnahme nur einzelstammweise oder durch Femelhieb,
- mit dauerhafter Belassung von mindestens fünf Stück stehendem oder liegendem starken Totholz je vollem Hektar Waldfläche bis zum natürlichen Zerfall sowie dauerhafter Markierung und Belassung aller Horst- und Stammhöhlenbäume sowie sonstiger für den Artenschutz bedeutsamer Bäume; in älteren Beständen sollen mindestens fünf Habitatbäume je Hektar (bevorzugt Eichen, Ulmen, Eschen) vorhanden sein und in die nächste Waldgeneration überführt werden,
- unter Vorrang natürlicher Verjüngung; künstliche Verjüngung mit Pflanz- oder Saatmaterial aus dem Naturraum gem. Nr. 14,
- unter Belassung von kleinen natürlich entstandenen Bestandslücken zur natürlichen Sukzession sowie unter Belassung von Kleinstrukturen (z. B. Erdhöhlen, Baumstubben, Schilfflächen, Stein- und Reisighaufen)

Drömling **Stand 2023**	**AW110f: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Weiden-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumes für Biber im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

b) weitere Maßnahmen:

mindestens in den Erhaltungsgrad B

- Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
- Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme BW12 für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird
- einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 80 %
- bei künstlicher Verjüngung ausschließlich unter Verwendung lebensraumtypischer Baumarten sowie auf mindestens 80 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Stiel-Eiche Herkunft „Heide und Altmark“, 817.03), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- bei Gefährdung der Verkehrssicherung an Bestandsrändern und Wegen durch besonders bedeutsame Habitatbäume Prüfung der Möglichkeit des Erhaltes durch Entfernung von einzelnen Ästen oder Belassen eines mindestens 3 m hohen Stammes
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

bestenfalls in den Erhaltungsgrad A

- ein Altholzanteil von mindestens 35 %
- auf mindestens 90 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben,
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindest-anforderung)

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BE01: Waldumbau zur Entwicklung von mesophilem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 101,66 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9160 **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Fichtenforst (WZF), Erlenwald entwässerter Standorte (WU), Sonstiger Laubforst (Biotoptypen WX), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS), Weihnachtsbaumplantage (EBW)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarz-milan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,8 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme von AE01f

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE02: Waldumbau zur Mehrung von boden-saurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 67,37 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Mehrung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittel-specht **im EU-Vogelschutz-gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutz¬behörde, Waldbe-wirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Erlenwald entwässerter Standorte (WU), Pfeifengras-Birken- und -Kiefern-Moorwald (WVP), Sonstiger Laubforst (WX), Laubforst aus einheimischen Arten (WXH), Laubwald-Jungbestand (WJL), Sonstige Gehölzkultur (EB), Weihnachtsbaumplantage (EBW)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE02: Waldumbau zur Mehrung von boden-saurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:

- Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten. Hauptbaumart: Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Misch- und Nebenbaumarten: Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Hainbuche (*Carpinus betulus*)
- Entnahme aller Nadelbäume und des überwiegenden Teiles der Hybrid-Pappeln auf kompletter Fläche
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, zur Begünstigung von Eichen Anlage von kreisförmigen oder ovalen Lohhieben in einer Größe von ≤ 0,5 ha nach einer Mast beziehungsweise vor einer Pflanzung, Pflanzungen oder Saaten nur wenn Naturverjüngung unzureichend
- bei heimischen Baumarten, die nicht den Zielbaumarten entsprechen gegebenenfalls Auflichtung, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wuchserfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen
- bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich bodensaure Lichtwald-Biotope (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme BW03 und BW04

b) allgemeine Maßnahmen:

- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BE03: Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 54,86 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 9190 entsprechen
- Biotoptypen Fichtenforst (WZF), Kiefernforst (WZK), Douglasienforst (WZD)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Dominanz von Nadelbaumarten

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen
- Abtrieb der Bestände unter Erhalt von Habitat-, Horst- und Höhlenbäumen, von gegebenenfalls schon vorhandenen Zielbaumarten und eines lichten Schirmes von Kiefern (soweit vorhanden). Anschließend Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Beimischung der weiteren Misch- und Nebenbaumarten Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*)) ist zulässig
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Heide und Altmark“, 817.03), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich bodensaure Eichenmischwald-Biotope (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von BW04 beziehungsweise BW03

b) allgemeine Maßnahmen:
- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost

Drömling Stand 2023	**BE03: Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz	
Umsetzungszeitpunkt: • möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Aller und untere Leine, Teilgebiet Heidekreis Stand 2023	**BE04: Wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Mehrung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0 und Optimierung des Wasserhaushaltes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 8,98 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 91D0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 91D0 entsprechen: Biotoptypen Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS), Fichtenforst (WZF), Nadelwald-Jungbestand (WJN), Laubforst aus einheimischen Arten (WXH) • naturschutzfachlicher Zieltyp WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0 – Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • direkte oder indirekte Standortentwässerungen		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf 0,3 ha ist der Erhaltungsgrad B wiederherzustellen) • charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere (Moor-Birke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Gemeine-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Sumpf-Porst (*Rhododendron tomentosum*)		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		
Maßnahmenbeschreibung: • Maßnahme wie AE03w		
Umsetzungszeitpunkt: • ---		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**BE05: Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Sicherung und Entwicklung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,93 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 91D0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 91D0 entsprechen: Biotoptypen Fichtenforst (WZF), Nadelwald-Jungbestand (WJN)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0 – Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Fremdbaumarten
- gegebenenfalls direkten oder indirekten Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf 3,2 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gagelstrauch (*Myrica gale*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Schnabel-Segge (Carex rostrata), Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*) sowie Wiesen-Segge (*Carex nigra*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kleinspecht (*Dryobates minor*) und Kreuzotter (*Vipera berus*).

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen
- Endnutzung der Bestände unter Erhalt von Habitat-, Horst- und Höhlenbäumen. Anschließend vorrangig natürliche Eigenentwicklung oder bei ausbleibender Herausbildung Aufforstung mit Moor-Birke (*Betula pubescens*)
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Moor-Birke „Norddeutsches Tiefland“, 805.01), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich Birken- und Kiefern-Bruchwald-Biotope (WB) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von BW06

b) allgemeine Maßnahmen:
- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:
- möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE06: Waldumbau zur Entwicklung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,05 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 91D0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 91D0 entsprechen: Laubforst aus einheimischen Arten (WXH)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0 – Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Fremdbaumarten
- teilweise direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf 0,3 ha ist der Erhaltungsgrad B wiederherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere (Moor-Birke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Gemeine-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Sumpf-Porst (*Rhododendron tomentosum*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen
- Entnahme des überwiegenden Teiles der Schwarz-Erlen und gegebenenfalls vorhandener nicht heimischen Baumarten, Erhalt von Moor-Birken und Wald-Kiefern
- sobald sich Birken- und Kiefern-Moorwald -Biotope (WB) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von BW06

b) allgemeine Maßnahmen:
- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz

Umsetzungszeitpunkt:
- möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE07: Waldumbau zur Mehrung von Erlen- und Eschen-Auwald als Lebensraumtyp 91E0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 128,37 ha	• **Flächenmehrung** des Lebens-raumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 91D0 entsprechen: Biotoptypen: Roteichenforst (WXE), Hybridpappelforst (WXP), Sonstiger Laubforst (WX), Laubforst aus einheimischen Arten (WXH), Laubwald-Jungbestand (WJL), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Erlenwald entwässerter Standorte (WU), Sonstiger Laubforst aus eingeführten Arten (WXS), Biotoptyp Weihnachtsbaumplantage (EBW)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Stein-beißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasser-fledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE07: Waldumbau zur Mehrung von Erlen- und Eschen-Auwald als Lebensraumtyp 91E0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:

- Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten. Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*); Begleitbaumarten: Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- Auflichtung des Bestandes auf kompletter Fläche, Bodenverwundungen fördern die natürliche Ansiedlung der Zielbaumarten
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend
- bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Schwarz-Erle „Norddeutsches Tiefland“, 805.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich Auwald-Biotope (WE) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von BW08 beziehungsweise BW09

b) allgemeine Maßnahmen:

- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:

- möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BE08: Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von Erlen- und Eschen-Auwald als Lebensraumtyp 91E0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,6 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 91D0 entsprechen: Biotoptyp Kiefernforst (WZK)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE08: Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von Erlen- und Eschen-Auwald als Lebensraumtyp 91E0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:

- Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten. Hauptbaumarten: Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*); Begleitbaumarten: Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- Auflichtung des Bestandes auf kompletter Fläche, Bodenverwundungen fördern die natürliche Ansiedlung der Zielbaumarten
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend
- bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*)
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Schwarz-Erle „Norddeutsches Tiefland“, 805.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich Auwald-Biotope (WE) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von BW08 beziehungsweise BW09

b) allgemeine Maßnahmen:

- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:

- möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BE09: Waldumbau zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,46 ha	• **Flächenmehrung** des Lebens-raumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
Biotoptyp Pionier- und Sukzessionswald (WPB), Biotoptyp Roteichenforst (WXE), Hybridpappelforst (WXP)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Fremdbaumarten

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:
- Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Bestände durch Ortsbegehung; falls die Baumartenzusammensetzung nicht den Zielbaumarten Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Misch- und Nebenbaumarten: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) entspricht:
  - Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten. Hauptbaumarten: Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Misch- und Nebenbaumarten: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*))
  - Entnahme der nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche
  - Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur wenn Naturverjüngung unzureichend

Drömling Stand 2023	**BE09: Waldumbau zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• bei heimischen Baumarten, die nicht den Zielbaumarten entsprechen, gegebenenfalls Auflichtung, um die Naturverjüngung der Zielbaumarten oder den Wuchserfolg einer Unterpflanzung zu begünstigen • bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*) • Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune) • Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum • sobald sich Hartholz-Auwald-Biotope (WH) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von BW10 oder BW11 **b) allgemeine Maßnahmen:** • keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August • maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost • Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen • Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.	
Umsetzungszeitpunkt: • möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BE10: Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,05 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptyp Fichtenforst (WZF)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE10: Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:

- Waldumbau unter Verzicht auf Kahlhiebe mit Förderung der Zielbaumarten: Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*) entspricht, Auflichtung des Bestandes auf kompletter Fläche, Bodenverwundungen fördern die natürliche Ansiedlung der Zielbaumarten
- Bevorzugung der natürlichen Verjüngung der Zielbaumarten, Pflanzungen oder Saaten nur, wenn Naturverjüngung unzureichend
- bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich Hartholz-Auwald-Biotope (WH) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von BW10

b) allgemeine Maßnahmen:

- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Erhalt von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu erhaltenden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen einschließlich stehendem oder liegendem Totholz.

Umsetzungszeitpunkt:

- möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Maßnahme BE11 entfällt.

Drömling Stand 2023	**BE12: Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offenlandflächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 77,38 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die aktuell nicht dem Lebensraumtyp entsprechen (Biotoptypen Sonstige Weidefläche (GW), Sonstiges feuchtes Intensivgrünland (GIF), Intensivgrünland der Überschwemmungsbereiche (GIA), Intensivgrünland auf Moorböden (GIM), Grünland-Einsaat (GA), Landwirtschaftliche Lagerfläche (EL), Halbruderale Gras- und Staudenflur (UH), Grabeland (PKG), Heterogenes Hausgartengebiet (PHH))
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot
- zu intensive landwirtschaftliche Nutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:
- dreimalige Mahd pro Jahr, Abfuhr des Mähgutes – die Maßnahme ist solange fortzusetzen, bis sich deutliche Ausmagerungseffekte zeigen (verminderter Aufwuchs, Auftreten von Magerkeitszeigern), was vermutlich nach etwa drei bis fünf Jahren eintreten wird

Drömling Stand 2023	**BE12: Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offenlandflächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• keine Stickstoffdüngung; eine moderate Entzugsdüngung mit Phosphor, Kalium und Kalzium ist zulässig • keine Ausbringung von Gülle, Jauche oder Geflügelmist • keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme von so genannten Problemkräutern, wenn andere Methoden zu keinem Erfolg geführt haben • keine Erneuerung der Grasnarbe durch Umbruch und keine Nachsaaten • sofern sich keine Mähwiesen-Kennarten einstellen (nach 3 bis 5 Jahren), Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen in der Aller-Niederung beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang • die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden • nach Abschluss gilt die Maßnahme BW14 beziehungsweise BW15 **b) allgemeine Maßnahmen:** • keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und –rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BE13: Umwandlung von Kleingartenanlagen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,41 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die aktuell nicht dem Lebensraumtyp entsprechen (Biotoptypen Strukturreiche Kleingartenanlage (PKR)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Entfernung aller baulichen Anlagen
- flächige Entnahme aller Gehölze, danach
  - Heumulchsaat, Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen im Drömling beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang
  - die bestehende Vegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden

Drömling Stand 2023	BE13: Umwandlung von Kleingartenanlagen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Spätsommer • nach Abschluss gilt die Maßnahme BW14 beziehungsweise BW15	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbeseitigung oder -rückschnitt Oktober bis Februar • ansonsten Juni/Juli	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BE14: Umwandlung von Ackerland in mesophiles Grünland zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 15,23 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Weißstorch, Wachtelkönig, Zwergschwan, Singschwan, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Braunkehlchen **innerhalb und außerhalb des EU-Vogelschutzgebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- Biotoptypen Mooracker (AM), Sandacker (AS)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510, Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot
- ackerbauliche Nutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

Drömling Stand 2023	**BE14: Umwandlung von Ackerland in mesophiles Grünland zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Fortsetzung der ackerbaulichen Nutzung über ein Jahr und Ernte der Feldfrucht, jedoch ohne jegliche Düngung (Nährstoffentzugsnutzung), danach: • Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen in der Aller-Niederung beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang • bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Spätsommer • im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die Maßnahme BW14	
Umsetzungszeitpunkt: • Juni/Jul	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BE15: Umwandlung von Pionierwald in mesophiles Grünland zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,72 ha	• **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch, Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- Biotoptyp Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE15: Umwandlung von Pionierwald in mesophiles Grünland zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • flächige Entnahme aller Gehölze, danach: • Heumulchsaat, Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen im Drömling beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang • die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinde • bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Spätsommer • im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die Maßnahme BW15	
Umsetzungszeitpunkt: • Gehölzbeseitigung oder -rückschnitt sowie Mahd von Schilfbeständen Oktober bis Februar • ansonsten Juni/Juli	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BE16: Pflege von extensiven Offenlandflächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 18,78 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für den Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Weißstorch, Wachtelkönig, Zwergschwan, Singschwan, Rotmilan, Wiesenschafstelze und Braunkehlchen **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:

- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:

- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 6510 entsprechen
- Biotoptypen Artenarmes Extensivgrünland auf Moorböden (GEM), Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden (GET), Artenarmes Extensivgrünland der Überschwemmungsbereiche (GEA)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:

- reduziertes Arteninventar
- Nutzungsdefizite beziehungsweise -aufgabe und -intensivierung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:

- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reduzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*),

Drömling Stand 2023	**BE16: Pflege von extensiven Offenlandflächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*) • Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B • Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: Maßnahme von BW14 und BW15, jedoch mit folgenden Abweichungen: • sofern sich keine Mähwiesen-Kennarten einstellen (nach 3 bis 5 Jahren), Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen in der Aller-Niederung beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden • die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden • gegebenenfalls Aushagerung entsprechend der Maßnahme BE12	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Maßnahme BE17 entfällt.

Drömling Stand 2023	**BE18: Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Entwicklung von Feuchtbiotopen** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Entwicklung** der Lebensraumtypen 6410 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6410 –Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (*Molinion caeruleae*) mindestens im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen AW45e und BW16
- naturschutzfachlicher Zieltyp GP_H – gehölzgegliederte Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410, Kiebitz, Tüpfelsumpfhuhn, Wiesenschafstelze, Wachtel, Rohrweihe, Schilfrohrsänger, Weißstorch, Wachtelkönig, Spießente, Sperbergrasmücke, Rotmilan, Braunkehlchen, Bekassine, Krickente, Neuntöter, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- direkte und indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6410 im Erhaltungsgrad B
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Gewöhnliches Zittergras (*Briza media*), Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Hirsen-Segge (*Carex panicea*)
- charakterische Tierarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Für Flächen, auf denen die im Naturschutzgroßprojekt geplanten Maßnahmen nicht umgesetzt wurden, Klärung der Möglichkeiten der Aufbesserung des Gebietswasserhaushaltes auf Basis der wasserbaulichen Planung im Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
- Erstellung wasserbaulicher Detailplanungen (Genehmigungsplanungen) mit dazugehörigen Bestandserhebungen
- Für Flächen, die nicht Bestandteil des Planungsraums des Pflege- und Entwicklungsplans waren, Erarbeitung einer hydrologischen und wasserbaulichen Machbarkeitsstudie einschließlich Durchführung von vertiefenden Untersuchungen (bodenkundliche Verhältnisse, Geländehöhen, Abflussverhältnisse) zur Klärung der Erfordernis und der Möglichkeit der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes, auch durch Aufhebung der Binnenentwässerung oder sukzessive Verlandung von Entwässerungsgräben beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung
- je nach Ergebnis der Machbarkeitsstudie wasserbauliche Detailplanung
- Durchführung von Maßnahmen zur Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zum Abgraben des Oberbodens zur Standortvernässung nach Maßgabe der Machbarkeitsstudie beziehungsweise der Detailplanung

Umsetzungszeitpunkt:
- ---

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE19: Prüfung der Durchgängigkeit des Grabensystems und der dauerhaften Wasserführung zur Entwicklung der Lebensräume von Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 75,01 ha	• **Entwicklung** maßgeblicher Habitatstrukturen für Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- alle nicht dauerhaft wasserführenden Gräben (Biotoptypen „FG“ mit Zusatz „u“)
- Rohrdurchlässe an Gräben
- verschiedene Querbauwerke an Gräben

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- verschiedene Wanderbarrieren innerhalb des Grabensystems

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Maßnahmenbeschreibung:
- Prüfung der Durchgängigkeit aktuell vorhandener Querbauwerke
- Prüfung der Realisierbarkeit von wasserbaulichen Maßnahmen zur Entfernung der Wanderbarrieren beziehungsweise bei existierenden Bauwerken der Optimierung
- Prüfung und Umsetzung der dauerhaften Wasserführung
- Herstellung der vollständigen Passierbarkeit für das gesamte Artenspektrum durch:
  - Gangbarmachen der Verbindungsrohre zwischen den Einzelgräben (erfordert ein wasserrechtliches Verfahren, sofern die Rohre neu dimensioniert werden)
  - Anlage von Verbindungsgräben zwischen den Einzelgräben, wenn keine Verbindungsrohre vorhanden sind (nach Möglichkeit Ausnutzen vorhandener Vorfluter, erfordert ein wasserrechtliches Verfahren)

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE20: Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im offenen Grünland** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 13,33 ha	• **Verbesserung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- alle nicht dauerhaft wasserführenden Gräben im Bereich des offenen Grünlandes (Biotoptypen „FG“ mit Zusatz „u“)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- fehlende Unterwasservegetation, Sukzession durch Gebüsch, Verlandung, fehlende Flachwasserbereiche als Laich- und Juvenilhabitate, fehlende Randstreifen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Maßnahmenbeschreibung:
- Herstellung eines Grabenprofils einer ökologisch optimierten Standardvariante (Mindestbreite des Wasserspiegels 2 m, Wassertiefe inklusive Schlammauflage circa 1,25 m)
- Abflachung von Grabenrändern in einem Neigungswinkel von 25 bis 30°
- Einrichtung einer schmalen Berme auf der gesamten Grabenlänge
- Anlage von teichartigen Uferausweitungen mit Auskolkung im Graben von mehr als 1 m Gewässertiefe
- Anlage von Kolken im Graben
- Beseitigung des Gehölzaufwuchses durch Rodung oder Auf-den-Stock-Setzen (Entbuschung) sowie ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes, um eine hinreichende Besonnung sicherzustellen, bei angrenzender Weidenutzung Abzäunung der Gewässerufer
- nach Abschluss der Maßnahme Grabenunterhaltung gelten die Maßnahmen BW22

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BE21: Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 61,68 ha	• **Verbesserung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:

- Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:

- alle nicht dauerhaft wasserführenden Gräben im Bereich außerhalb des offenen Grünlandes (Biotoptypen „FG“ mit Zusatz „u“)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen/ Stromtalwiesen (Lebensraumtyp 6440) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Drömling Stand 2023	**BE21: Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • fehlende Unterwasservegetation, Verlandung, fehlende Flachwasserbereiche als Laich- und Juvenilhabitate, fehlende Randstreifen	
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Steinbeißer, Bitterling, Schlammpeitzger im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten	
Maßnahmenbeschreibung: • Herstellung eines Grabenprofils einer ökologisch optimierten Standardvariante (Mindestbreite des Wasserspiegels 2 m, Wassertiefe inklusive Schlammauflage circa 1,25 m) • Abflachung von Grabenrändern in einem Neigungswinkel von 25 bis 30° • Einrichtung einer schmalen Berme auf der gesamten Grabenlänge • Anlage von teichartigen Uferausweitungen mit Auskolkung im Graben von mehr als 1 m Gewässertiefe • Anlage von Kolken im Graben • bei starker Beschattung Beseitigung dichteren Gehölzaufwuchses am Südufer der Gewässer durch Rodung oder Auf-den-Stock-Setzen (Entbuschung) sowie ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes, um eine hinreichende Besonnung sicherzustellen - allerdings nicht im Bereich von geschlossenen Waldbeständen • nach Abschluss der Maßnahme Grabenunterhaltung gelten die Maßnahmen BW22	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling **Stand 2023**	**BE22: Neuanlage von oligo- bis mesotrophen Stillgewässern des Lebensraumtyps 3130** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: bis 2,2 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 3130 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Lebensraumtyp 3130
- Fischotter, Biber, Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- verschiedene Amphibien- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- naturschutzfachlicher Zieltyp SO_{SU} – Suchraum für die Entwicklung nährstoffarme Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130)
- geringwertige Offenlandbiotope im Umfeld zu bestehenden nährstoffarmen Stillgewässern (SO-Biotope) oder im Umfeld von Pfeifengraswiesen (GNA- und GNK-Biotoptypen)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 3130 im Erhaltungsgrad B
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps unter anderem Gewöhnlicher Pillenfarn (*Pilularia globulifera*) und Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
- Aufnahme bodenkundlicher Profile zur Klärung der Tiefe und Mächtigkeit wasserstauender Schichten und des Grundwasserstandes im Bereich potenziell verfügbarer Flächen
- höhenmäßige Bestandsaufnahme des Geländes
- gegebenenfalls Durchführung einer chemischen Analytik der Bodenproben bei einer Bodenverwertung außerhalb des Baufeldes
- wasserbauliche Detailplanung zur Anlage neuer Stillgewässer im Offenland (besonnt, dauerhafte Wasserstände zwischen 10 und 100 cm, zumindest aber bis September, mindestens 20 % des jeweiligen Gewässers sollen Flachwasserbereiche mit Tiefen unter 50 cm aufweisen),
- Anlage mindestens 20 m breiter ungedüngter Pufferstreifen um die Gewässer herum, sofern angrenzend weiterhin intensive landwirtschaftliche Nutzungsformen (Ackerland, Intensivgrünland) stattfinden
- keine fischereiliche Nutzung
- hoher Anteil an vertikalen Strukturen; gegebenenfalls Einbringung von Pflanzenmaterial (Rohrkolben, Binsen) aus vorhandenen Gewässern beziehungsweise Ästen
- ausreichende Wasserführung im Jahresverlauf durch hinreichende Gewässertiefe, zeitweiliges und unregelmäßig Austrocknen außerhalb der Vermehrungszeiten ausdrücklich erwünscht (Sicherstellung der Fischfreiheit)
- kein Fischbesatz
- nach Anlage der Gewässer gilt die Maßnahme BW20

Umsetzungszeitpunkt:
- August bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW01: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen mesophilen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 99,19 ha	• **Verbesserung** des Erhaltungsgrads **im FFH-Gebiet** • **Mehrung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B
- Flächen der Maßnahmen BE01
- Biotoptyp Waldlichtungsflur basenarmer Standorte (UWA)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW01: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen mesophilen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:

- es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Abweichungen
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 458,4Stück für alle Flächen der Maßnahme BW01 zusammen)
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 458,4Stück für alle Flächen der Maßnahme BW01 zusammen)
  - einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 90 %
  - einem Anteil von maximal 25 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
  - spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
  - Sicherung von mehr als 35 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers

- zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:
  - es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BW02: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzarmen mesophilen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 10,94 ha	• **Verbesserung** des Erhaltungsgrads **im FFH-Gebiet** • **Mehrung** des Lebensraumtyps 9160 im Gesamterhaltungsgrad B **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B
- Flächen der Maßnahmen BE01
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW02: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzarmen mesophilen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:
bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
• es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Abweichungen
  • Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
  • Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme BW01 für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird
  • einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 90 %
  • einem Anteil von maximal 25 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
  • spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
  • Sicherung von mehr als 35 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers
 	
• zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:
  • es gilt die AW-Maßnahme	

Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW03: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 108,57 ha	• **Verbesserung** des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen des Lebensraumtyps 9190 im Erhaltungsgrad B
- Flächen der Maßnahme BE02 und BE03
- Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands (WQL), Bodensaurer Eichenmischwald nasser Standorte (WQN)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW03: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:

- es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Abweichungen
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 651,4 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW03 zusammen)
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 651,4Stück für alle Flächen der Maßnahme BW03 zusammen)
  - einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 90 %
  - einem Anteil von maximal 25 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
  - spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
  - Sicherung von mehr als 35 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers

oder

  - kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
  - Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
  - Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:

- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BW04: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzarmen bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,48 ha	• **Verbesserung** des Lebensraumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittelspecht **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen des Lebensraumtyps 9190 im Erhaltungsgrad B
- Flächen des Maßnahme BE02 und BE03
- Eichenmischwald armer, trockener Sandböden (WQT), Eichenmischwald lehmiger, frischer Sandböden des Tieflands (WQL)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW04: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzarmen bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:

bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:

- es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Abweichungen
  - Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
  - Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme BW03 für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird
  - einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 90 %
  - einem Anteil von maximal 25 % von hochwüchsigen Schattbaumarten (Mindestanforderung)
  - spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
  - Sicherung von mehr als 35 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:

- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:

- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BW05: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 oder 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 35,13 ha	• **Verbesserung** des Lebens-raumtyps 9190 **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Mittel-specht **im EU-Vogelschutz-gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 9190 – bodensaurer Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- 9160 – mesophiler Lichtwald im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Mittelspecht und Schwarzstorch im Erhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme BE01 und BE02, ehemalige Weihnachtsbaumplantage (EBW)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)
- oder naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 9190 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1, auf mindestens 30,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind (Stieleiche (*Quercus robur*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Eberesche, (*Sorbus aucuparia*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Zitter-Pappel. (*Populus tremula*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) (im Norden), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Sumpfmeise (*Poecile palustris*), Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Fledermäuse wie Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), zahlreiche Wirbellose wie Nachtfalter und Käfer)
- Lebensraumtyp 9160 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 6,4 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hain-buche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Sumpfmeise (*Parus palustris*), Kleiber (*Sitta europaea*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Großer Schillerfalter (*Apatura iris*)
- Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B

Drömling Stand 2023	**BW05: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 oder 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---	
Maßnahmenbeschreibung: • je nachdem, ob der Zieltyp WQ_T oder WC_T angestrebt wird, Maßnahmen wie BW02 oder BW03	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW06: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung totholzreicher Moorwälder mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 9,30 ha	• **Mehrung** des Lebensraumtyps 91D0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91D0 – Moorwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme BE05 und BE06
- naturschutzfachlicher Zieltyp WB_T – Moorwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91D0 – Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- teilweise schwach ausgeprägte Habitatstrukturen
- geringe Totholz- und Habitatbaumanteile

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91D0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf 0,3 ha ist der Erhaltungsgrad B wiederherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere (Moor-Birke (*Betula pubescens*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Gemeine-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Sumpf-Porst (*Rhododendron tomentosum*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
- es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Abweichungen
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 55,8 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW06 zusammen)
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 3 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 27,9 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW06 zusammen)
  - einem Anteil von lebensraumtypischen Gehölzarten von mindestens 90 %
  - spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
  - Sicherung von mehr als 35 % Altholzanteil auf der Fläche des jeweiligen Eigentümers

  oder
  - kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
  - Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
  - Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:
- es gilt die AW-Maßnahme

Drömling Stand 2023	**BW06: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung totholzreicher Moorwälder mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW07: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 9,68 ha	• **Erhaltung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** des Erhaltungsgrades A des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet** • **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 91D0 entsprechen: Biotoptypen Erlenwald entwässerter Standorte (WU), Traubenkirschen-) Erlen- und Eschen-Auwald der Talniederungen (WET), Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WAR), Hybridpappelforst (WXP), Roteichenforst (WXE), Rubus-/Lianengestrüpp (BRR)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Drömling Stand 2023	**BW07: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: ---	
Maßnahmenbeschreibung: • Maßnahmen zum Umbau nicht naturraumtypischer Bestände (z. B. Hybridpappeln, Roteichen, Nadelhölzer), in Pappelbeständen unter Erhalt von Überhältern (auch gruppenweise) bis zum Erreichen der Zielstärke und unter Vorrang natürlicher Verjüngung naturraumtypischer Baum- und Straucharten; künstliche Verjüngung nur in begründeten Fällen zur Beschleunigung mit Pflanz- oder Saatmaterial indigener oder archäophytischer Baum- und Straucharten aus dem Naturraum und unter Förderung von Nebenbaumarten, • Maßnahmen zur Optimierung der Entwicklung (z. B. Entnahme von invasiven und / oder gebietsfremden Arten, Beseitigung von Neophyten). • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW08: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Entwicklung des Lebens-raumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 150,27 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme BE07 oder BE08
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Stein-beißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasser-fledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Maßnahmenbeschreibung:
bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
- ein Altholzanteil von mindestens 35 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers,
- je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindesten sechs lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen; artenschutzrechtliche Regelungen zum Schutz von Horst- und Höhlenbäumen bleiben unberührt,

Drömling Stand 2023	**BW08: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Entwicklung des Lebens-raumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- je vollem Hektar Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens drei Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz bis zum natürlichen Zerfall belassen,
- auf mindestens 90 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben,
- bei künstlicher Verjüngung lebensraumtypische Baumarten und auf mindestens 90 % der Verjüngungsfläche lebensraumtypische Hauptbaumarten angepflanzt oder gesät werden,
- Bevorzugung der Naturverjüngung
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 –für die Schwarz-Erle „Nordostdeutsches Tiefland“, 802.02 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten (bei krautigen Arten im *Salicion albae* maximal 25 %) oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

  oder
  - kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald)
  - Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
  - Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:
- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW09: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarmen Erlen- und Eschen-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2025 [ ] langfristig nach 2025 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 9,71 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:

- 91E0 – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:

- Flächen der Maßnahme BE07 oder BE08
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:

- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:

- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall, Baumfalke und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Drömling Stand 2023	**BW09: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarmen Erlen- und Eschen-Auwald zur Entwicklung des Lebens-raumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Maßnahmenbeschreibung:
bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
• es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Abweichungen
  • Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten
  • Maßnahme darf nur umgesetzt werden, wenn zeitgleich vollständig auch die Maßnahme BW08 für den totholzreichen Zieltyp umgesetzt wird
 	
zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:
• es gilt die AW-Maßnahme	

Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW10: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91F0 mindestens in den Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,60 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad C und B
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 9190 entsprechen
- Flächen der Maßnahme BE09, BE10
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_T – Hartholzauenwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
- es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Abweichungen:
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 lebende Altholzbäume dauerhaft als Habitatbäume vorrangig in stabilen Gruppen auswählen, markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 21,6 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW10 zusammen)
  - je vollem Hektar der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers mindestens 6 Stück stehendes oder liegendes starkes Totholz markieren und bis zum natürlichen Zerfall belassen (insgesamt 21,6 Stück für alle Flächen der Maßnahme BW10 zusammen)
  - ein Altholzanteil von mindestens 35 %
  - auf mindestens 90 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben,
  - spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)

Drömling Stand 2023	**BW10: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91F0 mindestens in den Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
oder • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B: • es gilt die AW-Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW11: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91F0 mindestens in den Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 5,67 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 91F0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91F0 – Hartholzauenwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad C und B
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 9190 entsprechen
- Flächen der Maßnahme BE09, BE10
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91F0 im Erhaltungsgrad B und C (zulässiger C-Anteil 19 % (maximal 1,7 ha) - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 7,9 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Stieleiche (*Quercus robur*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Feldulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Hasel (*Corylus avellana*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Waldrebe (*Clematis*), Hopfen (*Humulus*), Gewöhnliches Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Biber (*Castor fiber*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Grünspecht (*Picus viridis*), Kleiber (*Sitta europaea*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Biber (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Mittelspecht im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
- es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Abweichungen:
  - ein Altholzanteil von mindestens 35 %
  - auf mindestens 90 % der Lebensraumtypfläche der jeweiligen Eigentümerin oder des jeweiligen Eigentümers lebensraumtypische Baumarten erhalten bleiben,
  - spätestens bei einem Auftreten von maximal 5 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen (Mindestanforderung)

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:
- es gilt die AW-Maßnahme

Drömling Stand 2023	**BW11: Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91F0 mindestens in den Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig • Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW12: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Weiden-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,26 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 91E0 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 91E0 – Weiden-Auwälder im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Biber (Landhabiate), Fischotter (Landhabitate) im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan und Nachtigall im Gesamterhaltungsgrad B
- Pirol im Gesamterhaltungsgrad A

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die aktuell nicht dem Lebensraumtyp entsprechen
- Biotoptypen Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Sumpfiger Weiden-Auwald (WWS), Hybrid-pappelforst (WXP), Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte (BFR)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WW_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Pirol, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergras-mücke, Steinbeißer, Baumfalke)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 91E0 im Erhaltungsgrad A und B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 3,4 ha ist der Erhaltungsgrad A sicherzustellen und auf mindestens 16,1 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Prunus padus*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Silber-Weide (*Salix alba*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Gewöhnliche Hasel (*Corylus avellana*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Echter Hopfen (*Humulus lupulus*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*), Großes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Fledermäuse (insbesondere Wasser-fledermaus (*Myotis daubentonii*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Weidenmeise (*Poecile montanus*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Kleiner Eisvogel (*Limenitis camilla*)
- Fischotter im Gesamterhaltungsgrad B
- Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Schwarzmilan, Rotmilan, Nachtigall und Pirol im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW12: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Weiden-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Maßnahmenbeschreibung: • kompletter Nutzungsverzicht (Naturwald) • Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben • Zulassen der natürlichen Eigenentwicklung • Maßnahmen zum Umbau nicht naturraumtypischer Bestände (z. B. Hybridpappeln, Roteichen, Nadelhölzer), in Pappelbeständen unter Erhalt von Überhältern (auch gruppenweise) bis zum Erreichen der Zielstärke und unter Vorrang natürlicher Verjüngung naturraumtypischer Baum- und Straucharten; künstliche Verjüngung nur in begründeten Fällen zur Beschleunigung mit Pflanz- oder Saatmaterial indigener oder archäophytischer Baum- und Straucharten aus dem Naturraum und unter Förderung von Nebenbaumarten, • Maßnahmen zur Optimierung der Entwicklung (z. B. Entnahme von invasiven und / oder gebietsfremden Arten, Beseitigung von Neophyten).	
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Maßnahme BW13 entfällt.

Drömling Stand 2023	**BW14: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 151,30 ha	• **Erhalt und Mehrung** des Flächenumfangs des Lebens-raumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kamm-molch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braun-kehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Arten-bestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- Flächen der Maßnahme BE12, BE13, BE14, BE16
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicher-zustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)
- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Drömling Stand 2023	**BW14: Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:

- es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Änderungen
  - mosaikartige Nutzung von zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemähten Flächen, keine Mahd vor dem 30. Juni, bei Wachtelkönig-Vorkommen erste Mahd nicht vor August
  - Beachtung der Maßnahme AW71e bis AW80e
  - Mahd einer Parzelle von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite
  - keine maschinelle Bodenbearbeitung vom 1. März bis zur ersten Nutzung
  - nach Möglichkeit Mähgut zumindest auf Teilflächen etwa ein bis drei Tage liegen lassen, bevor es abgefahren wird (Fluchtmöglichkeiten für im Mähgut vorhandene Tiere)
  - nach Möglichkeit bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 cm einhalten Balkenmähgeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmähwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig, Verzicht auf den Einsatz von Konditionierern zur Behandlung des Mähgutes
  - kompletter Verzicht auf Stickstoffdüngung; eine moderate Düngung mit Phosphor, Kalium und Kalzium oder mit Festmist ist zulässig
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, falls sich invasive Neophyten stark ausbreiten, dominierte Flächen mit mindestens zwei sommerlichen Mahd- oder Mulchgängen bewirtschaften, Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobae*) bei Bedarf manuell ausstechen
  - Auszäunen ungenutzter Randstreifen von mindestens 5 m Breite, die nur in unregelmäßigen Abständen gemäht werden

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:

- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BW15: Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes zur Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 66,23 ha	• **Erhalt und Mehrung** des Flächenumfangs des Lebensraumtyps 6510 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Kammmolch **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch **im EU-Vogelschutzgebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Braunkehlchen, Wachtelkönig, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6510
- Flächen der Maßnahme BE12, BE15, BE16
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege droht ein Meideverhalten einzelner Arten beziehungsweise eine Barrierewirkung der Gehölze, Verlust von Brut- und Rastplätze

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6510 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (Reuzierung des C-Anteils anzustreben - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 31,66 ha ist der Erhaltungsgrad B sicherzustellen) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Gewöhnliches Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Scharfgarbe (*Achillea ptarmica*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Vogel-Wicke (*Vicia cracca*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Rot-Klee (*Trifolium pratense*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Hasenfuß-Segge (*Carex leporina*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Rebhuhn (*Perdix perdix*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*), Wachtel (*Coturnix coturnix*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) als Nahrungsgast, Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Rostfleckiger Dickkopffalter (*Ochlodes venatus*), Goldene Acht (*Colias hyale*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Concephalus dorsalis*)

Drömling Stand 2023	**BW15: Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes zur Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)

- Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch (Nahrungshabitat) im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

- ---

Maßnahmenbeschreibung:

bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:

- es gilt die AW-Maßnahme, jedoch mit folgenden Änderungen
  - mosaikartige Nutzung von zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemähten Flächen, keine Mahd vor dem 30. Juni, bei Wachtelkönig-Vorkommen erste Mahd nicht vor August
  - Beachtung der Maßnahme AW71e bis AW80e
  - Mahd einer Parzelle von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite
  - keine maschinelle Bodenbearbeitung vom 1. März bis zur ersten Nutzung
  - nach Möglichkeit Mähgut zumindest auf Teilflächen etwa ein bis drei Tage liegen lassen, bevor es abgefahren wird (Fluchtmöglichkeiten für im Mähgut vorhandene Tiere)
  - nach Möglichkeit bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 8 cm einhalten Balkenmähgeräte sind zu bevorzugen; bei anderen Mähgeräten ist die Mahd mit einer Scheuchvorrichtung durchzuführen; sofern ein Rotationsmähwerk eingesetzt wird, ist dies nur ohne Aufbereiter zulässig, Verzicht auf den Einsatz von Konditionierern zur Behandlung des Mähgutes
  - kompletter Verzicht auf Stickstoffdüngung; eine moderate Düngung mit Phosphor, Kalium und Kalzium oder mit Festmist ist zulässig
  - kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, falls sich invasive Neophyten stark ausbreiten, dominierte Flächen mit mindestens zwei sommerlichen Mahd- oder Mulchgängen bewirtschaften, Jakobs- Greiskraut (*Senecio jacobae*) bei Bedarf manuell ausstechen
  - Auszäunen ungenutzter Randstreifen von mindestens 5 m Breite, die nur in unregelmäßigen Abständen gemäht werden

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:

- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:

- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:

- ---

Drömling Stand 2023	**BW16: Pflege einer Pfeifengraswiese zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6410 mindestens in Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,06 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 6410 **im FFH-Gebiet** • **Verbesserung** des Erhaltungsgrades **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6410 –Pfeifengraswiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6410 im Erhaltungsgrad B
- Biotoptyp Sonstiges mesophiles Grünland (GMS), Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen (GNF)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GP_H – gehölzgegliederte Pfeifengraswiesen (Lebensraumtyp 6410, Kiebitz, Tüpfelsumpfhuhn, Wiesenschafstelze, Wachtel, Rohrweihe, Schilfrohrsänger, Weißstorch, Wachtelkönig, Spießente, Sperbergrasmücke, Rotmilan, Braunkehlchen, Bekassine, Krickente, Neuntöter, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6410 im Erhaltungsgrad B
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Gewöhnliches Zittergras (*Briza media*), Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*), Gewöhnliches Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Wiesen-Segge (*Carex nigra*), Hirsen-Segge (*Carex panicea*)
- charakterische Tierarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:

bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
- es gilt die AW-Maßnahme, aber mit folgenden Abweichungen:
  - keine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln
  - vollständiger Verzicht auf jegliche Düngung
  - die Flächen sind durch Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Entkusselung) und Abtrangsport des anfallenden Gehölzmateriales gehölzfrei zu halten beziehungsweise eine Gefährdung durch Verbuschung ist nicht gegeben
  - die Flächen sind mittels geeigneter Maßnahmen von Störzeigern frei zuhalten

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:
- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:
- Gehölzbeseitigung oder -rückschnitt Oktober bis Februar
- September/Oktober (je nach Fruktifikation der charakteristischen Pflanzenarten)

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- Überprüfung auf Vorkommen von Störzeigern und der Gehölzdeckung in Abständen von 5 Jahren
- Erarbeitung beziehungsweise Durchführung von begleitendenden oder ergänzenden Pflegemaßnahmen bei nicht einstellen des Zielzustandes beziehungsweise in Abhängigkeit von den Ergebnissen des Monitorings
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme BE18

Drömling Stand 2023	**BW17: Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen zur Entwicklung des Erhaltungsgrads A** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 36,87 ha	• **Verbesserung** des Erhaltungsgrads des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6440 - Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_O – offene Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäckente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Kammmolch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
-

Maßnahmenbeschreibung:
bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
- Maßnahmen von AW46e

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd ab Anfang Juni oder ab Oktober

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW18: Pflege der gehölzgegliederten Brenn-dolden-Auenwiesen zur Entwicklung des Erhaltungsgrads A** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 5,01 ha	• **Verbesserung** des Erhaltungs-grads des Lebensraumtyps 6440 **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6440 - Brenndolden-Auenwiesen im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp GB_H – gehölzgegliederte Brenndolden-Auenwiesen (Lebensraumtyp 6440, Bekassine, Bitterling, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6440 im Erhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Gräben-Veilchen (*Viola stagnina*), Sumpf-Platterbse (*Lathyrus palustris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
-

Maßnahmenbeschreibung:
Bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
- Maßnahmen von AW46e, aber mit folgenden Änderungen
  - gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu sichern, solange sich keine flächige Verbuschung oder Ver¬brachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschat¬tung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölz¬schnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd ab Anfang Juni oder ab Oktober, Gehölzschnitt während der Vegetationsruhe

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**BW19: Pflege von Uferstaudenfluren zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6430 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 55,32 ha	• **Verbesserung** des Erhaltungsgrades des Lebensraumtyps 6430 **im FFH-Gebiet** • **Erhaltung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter, Kammmolch, Biber und Grüne Flussjungfer **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate), Biber (Landhabitate), Grüne Flussjungfer (Landhabitate), Kammmolch (Landhabitat), im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 6430 im Erhaltungsgrad B (zulässiger C-Anteil 0 % - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1) sowie deren charakteristischer Artenbestand
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Echter Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*), Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wasserdost (*Eupatorium*), Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Sumpf-Schafgarbe (Achillea ptarmica), Sumpf-Gänsedistel (*Sonchus palustris*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Glänzende Wiesenraute (*Thalictrum lucidum*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Wiesen-Alant (*Inula britannica*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Kammmolch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (*Castor fiber*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustrella naevia*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Feuchtwiesen-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
- Fischotter, Kammmolch, Biber und Grüne Flussjungfer im Gesamterhaltungsgrad B
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 oder 91F0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
Über die AW-Maßnahme hinaus gilt:
- bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
  - bei erkennbarer Tendenz zur Verbuschung Rodung oder oberirdisches Absägen von Gehölzaufwuchs (Enkusselung) und Abtransport des anfallenden Gehölzmateriales
  - natürliche Sukzession, bei Rückgang von standorttypischen Hochstaudenfluren einmalige Mahd zwischen Mitte September und Ende Februar in Abständen von zwei bis fünf Jahren und Abtransport des Mähgutes, wobei jährlich wechselnde Flächen ungemäht bleiben
  - Düngung, Kalkung und Pflanzenschutzmitteleinsatz sowie Narbenumbruch nicht zulässig, bei angrenzenden Weideflächen Abzäunung

Drömling Stand 2023	**BW19: Pflege von Uferstaudenfluren zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraum-typs 6430 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• Beseitigung beschattender Gehölze zwischen Oktober und Februar • spätestens bei einem Auftreten von maximal 25 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen • gegebenenfalls Bekämpfung des Drüsigen Springkrautes (*Impatiens glandulifera*) durch Mahd oder Ausreißen kurz vor der Blüte (Juli/August), vielfach ist eine Bekämpfung bereits ab Juni sinnvoll, sofern keine Konflikte mit dem Vogelschutz zu erwarten sind, so, Material kann auf der Fläche liegen bleiben, jedoch dürfen Wurzeln ausgerissener Pflanzen keinen Bodenkontakt bekommen, zwei bis drei Nachkontrollen und Beseitigung zwischenzeitlich neu aufgetretener Pflanzen, jetzt dürfen auch Luftwurzeln neuer Pflanzen keinen Bodenkontakt bekommen, bei Pflanzen mit beginnender Fruktifikation sind die Fruchtstände zu entnehmen und zu entsorgen, in den Folgejahren pro Jahr zwei bis drei Kontrollbegehungen zwischen Juli und Oktober und Entnahme sämtlicher Springkraut-Pflanzen • zu Acker- sowie intensiv genutzten Grünlandflächen (A, GI, GA) 5 m breiter Randstreifen ohne Düngung und Pflanzenschutzmitteleinsatz • sollten sich Flächen zu Auenwäldern des Lebensraumtyps 91E0 entwickeln, so bedarf dieses trotz des damit verbundenen Verlustes des Lebensraumtyps 6430 keiner Gegenmaßnahmen; die Entwicklung von Auenwald des Lebensraumtyps 91E0 hat Vorrang vor dem Erhalt des Lebensraumtyps 6430. Nach Möglichkeit sind in einem solchen Fall aber neue Flächen des Lebensraumtyps 6430 zu entwickeln. zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B: • Maßnahmen von AW49e • bezüglich gegebenenfalls mit einbezogener Fließgewässerabschnitt gilt die Maßnahmen BW22	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar, Neophytenbekämpfung ab Juli/August (Juni)	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW20: Pflege von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässern mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 3130 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,8 ha	• **Flächenmehrung** des Lebensraumtyps 3130 **im FFH-Gebiet** • **Verbesserung** des Erhaltungsgrades des Lebensraumtyps 3130 **im FFH-Gebiet** • **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter, Biber und Kammmolch **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Lebensraumtyp 3130
- Fischotter, Biber, Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Schwarzmilan, Weißstorch, Schwarzstorch und Kranich

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme BE22
- Flächen des Lebensraumtyps 3130 im Erhaltungsgrad B
- Biotoptyp SOZ
- naturschutzfachlicher Zieltyp SO – oligotrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3130) (Biber, Fischotter, Großer Brachvogel, Kammmolch, Kranich, Krickente, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Spießente, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- natürliche Sukzession, Verschlammung, Verbuschung, Beschattung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 3130 im Erhaltungsgrad B
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps unter anderem Gewöhnlicher Pillenfarn (*Pilularia globulifera*) und Gewöhnlicher Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*)

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
Über die AW-Maßnahme hinaus gilt:
- bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A:
  - spätestens bei einer Deckung von Eutrophierungszeigern Schilf (*Phragmites australis*) oder Rohrkolben (*Typha* spec.) von maximal 25 % der Fläche Abmähen der Schilf- beziehungsweise Rohrkolbenhalme unterhalb der Wasseroberfläche (Unterwassermahd) wobei wechselnde Teilflächen ungemäht belassen werden, Abtransport des Mähgutes bei dichteren Beständen
  - bei Ausbreitung von Torfmoosen ist spätestens bei einer Deckung auf maximal 10 % der Gewässerfläche eine Entnahme durchzuführen, Abtransport der entnommenen Torfmoose
  - bei Fortschreiten der Sukzession oder Vorhandensein von Schlammauflagen (spätestens bei einer Sedimentbededeckung von maximal 25 % des Gewässerbodens) Teilentlandung beziehungsweise Teilentschlammung in einem Jahr darf maximal die Hälfte eines Gewässers behandelt werden

zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B:
- Maßnahmen von AW50e und AE10e

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Drömling Stand 2023	**BW20: Pflege von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässern mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 3130 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Überprüfung auf Vorkommen von Störzeigern beziehungsweise der Gehölz-, Schilf-, Rohrkolben-, und Großseggendeckung sowie dem Anteil des von Torfmoosen besiedelten Gewässerbereiches in Abständen von 5 Jahren • Erarbeitung beziehungsweise Durchführung von begleitendenden oder ergänzenden Pflegemaßnahmen bei nicht einstellen des Zielzustandes beziehungsweise in Abhängigkeit von den Ergebnissen des späteren Monitorings	

Drömling Stand 2023	**BW21: Pflege von natürlichen und naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 3150 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 17,80 ha	• **Flächenmehrung** des Lebens-raumtyps 3150 **im FFH-Gebiet** • **Verbesserung** des Erhaltungs-grades des Lebensraumtyps 3150 **im FFH-Gebiet** • **Entwicklung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fischotter, Biber, Kammmolch, Bitterling, Steinbeißer und Schlamm-peitzger **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutz¬behörde, Unterhaltungs-pflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- 3150 – natürliche und naturnahe nährstoffreiche Still¬gewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesell-schaften im Gesamterhaltungsgrad B sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter, Biber, Kammmolch, Bitterling, Schlammpeitzger und Steinbeißer im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Lebensraumtyp 3150 im C
- Biotoptypen SEZ aktuell ohne Zuordnung zum Lebensraumtyp 3150
- naturschutzfachlicher Zieltyp SE - meso- bis eutrophe Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Löffelente, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Höckerschwan, Baumfalke, Rohrschwirl, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Lebensraumtyp 3150 im Erhaltungsgrad B einschließlich Flächen im Erhaltungsgrad C (einschließlich zulässiger C-Anteil - vergleiche Kap. 4.2.3.1.1, auf mindestens 19,6 ha Erhaltungsgrad B sicherstellen, Reduzierung des C-Anteils lediglich anzustreben)
- charakteristische Pflanzenarten des Lebensraumtyps sind insbesondere Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*), Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*), Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*), Froschbiss (*Hydrocharis morsus ranae*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Gewöhnlicher Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*), Wasserfeder (*Hottonia palustris*), Gewöhnliches Schilf (*Phragmites australis*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Dreifurchige Wasserlinse, (*Lemna trisulca*), Kleine Wasserlinse, (*Lemna minor*), Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*), Vielwurzelige Teichlinse (*Spirodela polyrhiza*), Schwimmendes Wassersternlebermoos (*Ricciocarpos natans*), Sprossende Armleuchteralge (*Tolypella prolifera*), Zerbrechliche Armleuchteralge (*Chara fragilis*), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*)
- charakteristische Tierarten des Lebensraumtyps unter anderem mit Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*), Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*), Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*), Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Bitterling (*Rhodeus amarus*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Karausche (*Carassius carassius*), Fischotter (*Lutra lutra*), Biber (Cas*tor fiber*), Große Weidenjungfer (*Chalcolestes viridis*), Kammmolch (*Triturus cristatus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Knäkente (*Anas querquedula*), Krickente (*Anas crecca*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Hecht (*Esox lucius*) und Schleie (*Tinca tinca*)
- Fischotter und Biber im Gesamterhaltungsgrad B
- Kammmolch im Gesamterhaltungsgrad B
- Bitterling, Schlammpeitzger und Steinbeißer im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:

Drömling Stand 2023	**BW21: Pflege von natürlichen und naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 3150 mindestens im Erhaltungsgrad B** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• ---	
Maßnahmenbeschreibung bestenfalls Entwicklung des Erhaltungsgrades A: • Maßnahmen von AW51e und AE11e zumindest aber Entwicklung des Erhaltungsgrades B: • Maßnahmen von AW51e und AE11e	
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Beobachtung der Sukzessionsentwicklung der Gewässer in Bezug auf die handlungssteuernden Parameter „Gehölzaufwuchs am Südufer“, „Umfang der Röhricht-Verlandungszone“ und „Verschlammung“	

Drömling Stand 2023	**BW22: Naturverträgliche Grabenunterhaltung** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 75,01 ha	• **Erhalt** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Schlammpeitzger, Bitterling, Steinbeißer **innerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:

- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:

- diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:

- Flächen der Maßnahmen BE19, BE20 und BE21
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O – offenes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer , Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WW_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Pirol, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Baumfalke)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H – gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510) (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T – Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Wachtelkönig)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A – mesophiler Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T – mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A - Erlen- und Eschen-Auwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T –

Drömling Stand 2023	**BW22: Naturverträgliche Grabenunterhaltung** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald mit geringem Totholzanteil (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)	
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---	
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B	
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • Gewässerunterhaltung	
Maßnahmenbeschreibung: • es gilt die AW-Maßnahme	
Umsetzungszeitpunkt: • September bis Februar	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**BW23: Bestandskontrolle und gegebenenfalls lokale Maßnahmen zur Eindämmung der Nilgans** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [ ] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Sicherung und Entwicklung** von einheimischen Vogelarten **innerhalb und außerhalb des EU-Vogelschutzgebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde in Kooperation mit den Jagdausübungsberechtigten
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • Weißstorch sowie signifikante Greif- und Entenvögel im Erhaltungsgrad B		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • sonstige heimische Vogelarten		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • invasive gebietsfremde Art der „Unionsliste“ der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 (IAS-VO)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Konkurrenz um Nistplätze und Territorien mit einheimischen Arten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • Weißstorch sowie signifikante Greif- und Entenvögel im Erhaltungsgrad B		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • ---		

Maßnahmenbeschreibung:
Beachtung der Managementmaßnahmen für invasive Arten im Rahmen der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 (IAS-VO) beziehungsweise der entsprechenden Durchführungsverordnungen (vergleiche NLWKN 2023, siehe Kap. 5.2.8):
• Öffentlichkeitsarbeit
• Populationskontrolle, -management oder lokale -beseitigung durch Entnahme
• Einschränkung nutzbarer Lebensraumkapazitäten vor allem in anthropogen genutzten Bereichen (Parkanlagen, Schwimmbädern und vergleichbaren Freizeiteinrichtungen) unter anderem mittels
  • Fütterungsverbot,
  • geeignete Müllbehälter,
  • Reduzierung der Mahdhäufigkeit der Freiflächen zur Vermeidung einer Ansiedelung
  • Störung der Sichtbeziehungen zwischen den kurzrasigen Grünflächen und den benachbarten Stillgewässern durch mobilen Zäune		

Umsetzungszeitpunkt: • Beachtung der Beschränkungen nach Jagdrecht		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen durch Monitoring der Brutpopulationen		

Drömling Stand 2023	**BW24: Bestandskontrolle und gegebenenfalls lokale Maßnahmen zur Eindämmung von Bisam und Nutria** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: ☐ kurzfristig ☐ mittelfristig bis 2030 ☐ langfristig nach 2030 ☒ Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** ☐ Flächenerwerb, Erwerb von Rechten ☐ Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen ☐ Vertragsnaturschutz ☐ Natura 2000-verträgliche Nutzung ☐ Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** ☐ Förderprogramme ☐ Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung ☐ Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Sicherung und Entwicklung** von naturnahen Stillgewässern, auch als Lebensraumtyp 3150 **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes** • **Sicherung und Entwicklung** von einheimischen Muschelarten als maßgebliches Habitatelement des Bitterlings **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde in Kooperation mit den Jagdausübungsberechtigten

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- Ufer-, Schwimmblatt und Unterwasserpflanzen des Lebensraumtyp 3150 im Gesamterhaltungsgrad B
- Großmuschelbestände als Habitatelement des Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- sonstige heimische Großmuschelbestände und Krebsarten
- Ufer-, Schwimmblatt und Unterwasserpflanzen in sonstigen Gewässerlebensräume

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- invasive gebietsfremde Art der „Unionsliste“ der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 (IAS-VO)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Schädigung von Gewässerlebensräumen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- Ufer-, Schwimmblatt und Unterwasserpflanzen des Lebensraumtyp 3150 im Gesamterhaltungsgrad B
- Großmuschelbestände als Habitatelement des Bitterling im Gesamterhaltungsgrad B

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- ---

Maßnahmenbeschreibung:
Beachtung der Managementmaßnahmen für invasive Arten im Rahmen der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 (IAS-VO) beziehungsweise der entsprechenden Durchführungsverordnungen (vergleiche NLWKN 2022b, siehe Kap. 5.2.8):

Bisam:
- Fütterungsverbote,
- Bekämpfung mit Fallen

Nutria:
- Bestandskontrolle (Lebendfang oder Abschuss)
- Beendigung der Förderung der Nutria durch gezielte Fütterung

Umsetzungszeitpunkt:
- Beachtung der Beschränkungen nach Jagdrecht

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen durch regelmäßige Bestandsüberprüfung von gefährdeten Bereichen, Streckenzahlen oder Dokumentation des Fangerfolgs im jeweiligen Gebiet

Drömling Stand 2023	**CE01: Waldumbau zur Förderung von mesophilem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 5,75 ha	• **Förderung** von mesophilem Lichtwald **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • mesophiler Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Fichtenforst (WZF), Erlenwald entwässerter Standorte (WU), Sonstiger Laubforst (Biotoptypen WX), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS), Sonstige Gehölzkultur (EB) • naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • Fremdbaumarten		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • arten- und strukturreiche mesophile Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • Maßnahme von AE01f		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**CE02: Waldumbau zur Förderung von boden-saurem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,60 ha	• **Förderung** von boden-saurem Lichtwald **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutz¬behörde, Waldbe-wirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Erlenwald entwässerter Standorte (WU), Laubforst aus einheimischen Arten (WXH)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weiß-storch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche bodensaure Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme wie BE02

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE03: Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Förderung von boden-saurem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,60 ha	• **Förderung** von boden-saurem Lichtwald **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutz¬behörde, Waldbe-wirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Biotoptypen Kiefernforst (WZK), Nadelwald-Jungbestand (WJN) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weiß-storch)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • arten- und strukturreiche bodensaure Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • Maßnahme wie BE03		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**CE04: Waldumbau zur Förderung von Bruch- und Sumpfwälder** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 84,73 ha	• **Förderung** von Bruch- und Sumpfwäldern	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwälder

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Laubwald-Jungbestand (WJL), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS), Sonstiger Laubforst (WX), Hybridpappelforst (WXP), Sonstiger Laubforst aus eingeführten Arten (WXS), Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe (HBE), Allee/Baumreihe (HBA), Naturnahes Feldgehölz (HN), Freizeitgrundstück (PHF)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachliche Zieltypen WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T - Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Fremdbaumarten
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:
- Durchführung von vertiefenden Untersuchungen zur Klärung der Erfordernis der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung (siehe Maßnahme CE16)
- bei nicht ausreichenden Feuchteverhältnissen gilt die Maßnahme CE16
- Prüfung der Baumartenzusammensetzung der Jungbestände durch Ortsbegehung, falls die Baumartenzusammensetzung nicht den Zielbaumarten (vor allem Schwarz-Erle) entspricht:
- Prüfung der Erfordernis der Auflichtung der Bestände unter Sicherung der Schwarz-Erlen
- Entnahme der nicht heimischen Baumarten auf kompletter Fläche
- gruppenweises Unterpflanzen mit Schwarz-Erlen
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzäune)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Schwarz-Erle „Norddeutsches Tiefland“, 802.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- sobald sich Erlen-Bruchwald-Biotope (WA) oder sonstiger Sumpfwald-Biotope (WN) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von C24, C25

b) allgemeine Maßnahmen:
- keine Holzentnahme und Pflege in der Zeit vom 1. März bis 31. August
- maschinelle Holzernte und -bringung nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost
- Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen
- Markierung von zu sichernden Horst- und Höhlenbäumen sowie von sonstigen Habitatbäumen, einschließlich stehendem oder liegendem Totholz

Drömling **Stand 2023**	**CE04: Waldumbau zur Förderung von Bruch- und Sumpfwälder** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
Umsetzungszeitpunkt: • möglichst November, sonst Pflanzung auch bis März	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**CE05: Naturverjüngung zur Entwicklung von Bruch- und Sumpfwälder** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,89 ha	• **Entwicklung** von Erlen-Bruchwald **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF), Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachliche Zieltypen WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T - Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne , Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreicher Bruch- und Sumpfwald sowie deren charakteristischer Artenbestand mit dauerhaft hohen Wasserständen

Maßnahmenbeschreibung:
- Durchführung von vertiefenden Untersuchungen zur Klärung der Erfordernis der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung (siehe Maßnahme CE16)
- bei nicht ausreichenden Feuchteverhältnissen gilt die Maßnahme CE16
- Zulassen der natürlichen Sukzession zur langfristigen Entwicklung der Zielbaumart Schwarz-Erle
- bei Bedarf Entnahme unerwünschter Naturverjüngung, von Nadelbäumen oder Fremdbaumarten
- Pflanzungen oder Saaten, wenn sich keine hinreichende Naturverjüngung abzeichnet, sind zulässig, aber aus naturschutzfachlicher Sicht nicht zwingend erforderlich; bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Schwarz-Erle
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Schwarz-Erle „Norddeutsches Tiefland“, 802.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzaun)
- sobald sich Erlen-Bruchwald-Biotope (WA) oder sonstiger Sumpfwald-Biotope (WN) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von CW05 beziehungsweise CW06

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE06: Naturverjüngung zur Entwicklung von mesophilem Lichtwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,24 ha	• **Entwicklung** von mesophilem Lichtwald **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutz¬behörde, Waldbe-wirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- mesophiler Lichtwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF), Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM), Waldlichtungsflur basenarmer Standorte (UWA)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreicher mesophilen Lichtwald sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Zulassen der natürlichen Sukzession zur langfristigen Entwicklung der Zielbaumarten Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*)
- bei Bedarf Entnahme unerwünschter Naturverjüngung, von Nadelbäumen oder Fremdbaumarten
- Pflanzungen oder Saaten, wenn sich keine hinreichende Naturverjüngung abzeichnet, sind zulässig, aber aus naturschutzfachlicher nicht zwingend erforderlich; bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzaun)
- sobald sich mesophile Lichtwald-Biotope (WCA) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von CW01 beziehungsweise CW02

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE07: Naturverjüngung zur Entwicklung von Erlen- und Eschen-Auwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,51 ha	• **Entwicklung** von Erlen- und Eschen-Auwald **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Erlen- und Eschen-Auwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF), Waldlichtungsflur feuchter bis nasser Standorte (UWF), Halbruderale Gras- und Staudenflur trockener Standorte (UHT)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WE_A – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreicher Erlen- und Eschen-Auwald sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Zulassen der natürlichen Sukzession zur langfristigen Entwicklung der Zielbaumarten Silber-Weide (*Salix alba*), Fahl-Weide (*Salix* x *rubens*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)
- bei Bedarf Entnahme unerwünschter Naturverjüngung, von Nadelbäumen oder Fremdbaumarten
- Pflanzungen oder Saaten, wenn sich keine hinreichende Naturverjüngung abzeichnet, sind zulässig, aber aus naturschutzfachlicher nicht zwingend erforderlich; bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Silber-Weide (*Salix alba*), Fahl-Weide (*Salix* x *rubens*), Bruch-Weide (*Salix fragilis*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 - für die Schwarz-Erle „Norddeutsches Tiefland“, 805.02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzaun)
- sobald sich Auwald-Biotope (WE) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von CW08 beziehungsweise CW09

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE08: Naturverjüngung zur Entwicklung von Hartholz-Auwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,15 ha	• **Entwicklung** von Hartholz-Auwald **im FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Hartholz-Auwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreicher Hartholz-Auwald sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Zulassen der natürlichen Sukzession zur langfristigen Entwicklung der Zielbaumarten: Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Misch- und Nebenbaumarten: Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*)
- bei Bedarf Entnahme unerwünschter Naturverjüngung, von Nadelbäumen oder Fremdbaumarten
- Pflanzungen oder Saaten, wenn sich keine hinreichende Naturverjüngung abzeichnet, sind zulässig, aber aus naturschutzfachlicher nicht zwingend erforderlich; bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817 05 sowie für die Gewöhnliche Esche „Nordostdeutsches Tiefland“, 811 02), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzaun)
- sobald sich Hartholz-Auwald-Biotope (WH) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von CW10

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE09: Naturverjüngung zur Förderung von bodensaurem Lichtwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,84 ha	• **Förderung** von bodensauren Lichtwäldern	**Zuständigkeit:** untere Natur-schutz¬behörde, Waldbe-wirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- bodensaurer Lichtwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Holzlagerfläche im Wald (UL), Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF), Waldlichtungsflur basenarmer Standorte (UWA), Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weiß-storch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche bodensaure Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Zulassen der natürlichen Sukzession zur langfristigen Entwicklung der Zielbaumart Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- bei Bedarf Entnahme unerwünschter Naturverjüngung, von Nadelbäumen oder Fremdbaumarten
- Pflanzungen oder Saaten, wenn sich keine hinreichende Naturverjüngung abzeichnet, sind zulässig, aber aus naturschutzfachlicher nicht zwingend erforderlich; bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzaun)
- sobald sich bodensaure Buchenwald-Biotope (WQ) eingestellt haben, gilt die Maßnahme von CW03 be-ziehungsweise CW04

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE10: Naturverjüngung zur Förderung von bodensaurem oder mesophilem Lichtwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,38 ha	• **Förderung** von bodensauren Lichtwäldern	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz¬behörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- bodensaurer oder mesophiler Lichtwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF)
- Flächen, die gegenwärtig keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)
- oder naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche bodensaure oder mesophile Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Zulassen der natürlichen Sukzession zur langfristigen Entwicklung der Zielbaumart Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- bei Bedarf Entnahme unerwünschter Naturverjüngung, von Nadelbäumen oder Fremdbaumarten
- Pflanzungen oder Saaten, wenn sich keine hinreichende Naturverjüngung abzeichnet, sind zulässig, aber aus naturschutzfachlicher nicht zwingend erforderlich; bei künstlicher Verjüngung Aufforstung mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
- Aufforstung mit Pflanz- oder Saatmaterial entsprechend des jeweiligen Herkunftsgebietes der Fläche (vergleiche BEL 2021 – für die Stiel-Eiche Herkunft „Mitteldeutsches Tief- und Hügelland“ 817), möglichst aus Herkünften aus dem Naturraum
- Schutz gegen Wildverbiss vorsehen (zum Beispiel durch Wildschutzzaun)
- je nachdem, der Zieltyp WQ_T oder WC_T angestrebt wird, gilt im Anschluss die Maßnahme CW03 beziehungsweise CW01

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE11: Umwandlung von Ackerland zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebiets** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,47 ha	• **Flächenmehrung** von mesophilem Grünland **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes
- Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen außerhalb des FFH-Gebietes
- Biotoptyp Sandacker (AS)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510, Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot
- ackerbauliche Nutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiches mesophiles Grünland sowie dessen charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Fortsetzung der ackerbaulichen Nutzung über ein Jahr und Ernte der Feldfrucht, jedoch ohne jegliche Düngung (Nährstoffentzugsnutzung), danach:
- Heumulchsaat, Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen in der Böhme-Niederung beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden
- bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Spätsommer
- im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die CW12

Umsetzungszeitpunkt:
- Juni/Jul

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE12: Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offenlandflächen zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 15,21 ha	• **Flächenmehrung** von mesophilem Grünland **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes
- Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen außerhalb des FFH-Gebietes
- Sonstiges feuchtes Intensivgrünland (GIF), Intensivgrünland auf Moorböden (GIM), Intensivgrünland trockenerer Mineralböden (GIT), Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot
- zu intensive landwirtschaftliche Nutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiches mesophiles Grünland sowie dessen charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahmen wie BE12
- nach Abschluss gelten die Maßnahmen CW12 beziehungsweise CW13

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE13: Pflege von extensiven Offenlandflächen zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 3,38 ha	• **Flächenmehrung** von mesophilem Grünland **außerhalb des FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes
- Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen außerhalb des FFH-Gebietes
- Biotoptypen Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden (GET), Sonstiges feuchtes Extensivgrünland (GEF)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- reduziertes Arteninventar
- Nutzungsdefizite beziehungsweise -aufgabe und -intensivierung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiches mesophiles Grünland sowie dessen charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
Maßnahme von CW12 beziehungsweise CW13, jedoch mit folgenden Abweichungen:
- sofern sich keine Mähwiesen-Kennarten einstellen (nach 3 bis 5 Jahren), Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen in der Aller-Niederung beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden
- die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden
- gegebenenfalls Aushagerung entsprechend der Maßnahme CE12

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE14: Umwandlung von Ackerland in Nass- und Feuchtgrünland zur Mehrung der Bestände** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 54,20 ha	• **Flächenmehrung** von mesophilem Grünland **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Sandacker (AS), Mooracker (AM), Landwirtschaftliche Lagerfläche (EL)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot
- ackerbauliche Nutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiches mesophiles Grünland sowie dessen charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Durchführung von vertiefenden Untersuchungen zur Klärung der Erfordernis der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung (siehe Maßnahme CE16)
- bei nicht ausreichenden Feuchteverhältnissen gilt die Maßnahme CE16 (Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen außerhalb des FFH-Gebietes)
- Fortsetzung der ackerbaulichen Nutzung über ein Jahr und Ernte der Feldfrucht, jedoch ohne jegliche Düngung (Nährstoffentzugsnutzung), danach:
  - Heumulchsaat, Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen im Drömling beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang. Eine bestehende Vegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden
  - bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Spätsommer
  - im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die Maßnahme CW15 beziehungsweise CW16
- sollten sich die Flächen nicht zu Nassgrünland entwickeln, gelten die Maßnahmen zur Pflege des mesophilen Grünlandes

Umsetzungszeitpunkt:
- Juni/Jul

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE15: Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offenlandflächen zur Mehrung von Nass- und Feuchtgrünland** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 548,36 ha	• **Flächenmehrung** von mesophilem Grünland **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Grünland-Einsaat (GA), Intensivgrünland der Überschwemmungsbereiche (GIA), Sonstiges feuchtes Intensivgrünland (GIF), Intensivgrünland trockenerer Mineralböden (GIT), Intensivgrünland auf Moorböden (GIM), Sonstige Weidefläche (GW), Trittrasen (GRT), Artenarme Brennnesselflur (UHB), Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- eutrophierter Standort, insbesondere zu hohes Stickstoffangebot
- zu intensive landwirtschaftliche Nutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Feucht- und Nassgrünländer sowie deren charakteristischer Artenbestand einschließlich umgebender Flächen

Maßnahmenbeschreibung:
- Durchführung von vertiefenden Untersuchungen zur Klärung der Erfordernis der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung (siehe Maßnahme CE16)
- bei nicht ausreichenden Feuchteverhältnissen gilt die Maßnahme CE16 (Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen außerhalb des FFH-Gebietes)
- Maßnahmen von AW71e bis AW80e
- sofern sich keine Kennarten der Nass- und Feuchtgrünländer einstellen, gegebenenfalls Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen im Drömling beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang
- die bestehende Vegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden
- nach Abschluss gilt die Maßnahme CW15 beziehungsweise CW16
- sollten sich die Flächen nicht zu Nassgrünland entwickeln, gelten die Maßnahmen zur Pflege des mesophilen Grünlandes

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Ende April und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE16: Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: ---	• **Flächenmehrung** von mesophilem Grünland **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes** • **Förderung** von nährstoffreichem Bruch- und Sumpfwald (naturschutzfachliche Zieltypen WA_T, WA_A) **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Feuchtgrünland
- nährstoffreicher Bruch- und Sumpfwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachliche Zieltypen GN_H und GN_O
- naturschutzfachliche Zieltypen WA_T, WA_A

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkten oder indirekten Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiches Feuchtgrünland sowie deren charakteristischer Artenbestand
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Für Flächen, auf denen die im Naturschutzgroßprojekt geplanten Maßnahmen nicht umgesetzt wurden, Klärung der Möglichkeiten der Aufbesserung des Gebietswasserhaushaltes auf Basis der wasserbaulichen Planung im Pflege- und Entwicklungsplan (KAISER et al. 2001)
- Erstellung wasserbaulicher Detailplanungen (Genehmigungsplanungen) mit dazugehörigen Bestandserhebungen
- Für Flächen, die nicht Bestandteil des Planungsraums des Pflege- und Entwicklungsplans waren, Erarbeitung einer hydrologischen und wasserbaulichen Machbarkeitsstudie einschließlich Durchführung von vertiefenden Untersuchungen (bodenkundliche Verhältnisse, Geländehöhen, Abflussverhältnisse) zur Klärung der Erfordernis und der Möglichkeit der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes, auch durch Aufhebung der Binnenentwässerung oder sukzessive Verlandung von Entwässerungsgräben beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung
- je nach Ergebnis der Machbarkeitsstudie wasserbauliche Detailplanung
- Durchführung von Maßnahmen zur Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zum Abgraben des Oberbodens zur Standortvernässung nach Maßgabe der Machbarkeitsstudie beziehungsweise der Detailplanung

Umsetzungszeitpunkt:
- ---

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE17: Pflege von extensiven Offenlandflächen zur Mehrung von Nass- und Feuchtgrünland außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 40,70 ha	• **Flächenmehrung** von Feucht- und Nassgrünland **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- auch als indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen außerhalb des FFH-Gebietes
- Biotoptypen Sonstiges feuchtes Extensivgrünland (GEF), Artenarmes Extensivgrünland trockener Mineralböden (GET), Artenarmes Extensivgrünland auf Moorböden (GEM)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- reduziertes Arteninventar
- Nutzungsdefizite beziehungsweise -aufgabe und -intensivierung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Feucht- und Nassgrünländer sowie deren charakteristischer Artenbestand einschließlich umgebender Flächen

Maßnahmenbeschreibung:
- Durchführung von vertiefenden Untersuchungen zur Klärung der Erfordernis der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung (siehe Maßnahme CE16)
- bei nicht ausreichenden Feuchteverhältnissen gilt die Maßnahme CE16 (Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen außerhalb des FFH-Gebietes)
- sofern sich keine Kennarten der Nass- und Feuchtgrünländer einstellen, gegebenenfalls Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen in der Böhme-Niederung beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden
- gegebenenfalls Aushagerung entsprechend der Maßnahme CE14
- nach Abschluss gilt die Maßnahme CW15 beziehungsweise CW16
- sollten sich die Flächen nicht zu Nassgrünland entwickeln, gelten die Maßnahmen zur Pflege des mesophilen Grünlandes

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE18: Umwandlung von Gehölzen zur Mehrung in Nass- und Feuchtgrünland** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,81 ha	• **Flächenmehrung** von Feucht- und Nassgrünland **außerhalb des FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Feucht- und Nassgrünländer

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- Biotoptyp Weihnachtsbaumplantage (EBW), Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Verbuschung, Gehölzaufkommen
- mehr oder weniger intensiver Nutzung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Feucht- und Nassgrünländer sowie deren charakteristischer Artenbestand einschließlich umgebender Flächen

Maßnahmenbeschreibung:
- Durchführung von vertiefenden Untersuchungen zur Klärung der Erfordernis der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung (siehe Maßnahme CE16)
- bei nicht ausreichenden Feuchteverhältnissen gilt die Maßnahme CE16
- flächige Entnahme aller Gehölze, danach:
  - Heumulchsaat, Entwicklung der Vegetation durch eine standortangepasste Einsaat durch Mähgut- oder Heublumensaat zur Förderung der Besiedelung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation durch Gewinnung von Samenmaterial von bestehenden geeigneten Grünlandflächen im Drömling beziehungsweise im räumlichen Zusammenhang
  - die bestehende Grünlandvegetation ist gegebenenfalls vor der Durchführung der Mahd zu grubbern, damit die ausgebrachten Diasporen geeignete Keimungsbedingungen vorfinden
  - bei starkem Auflaufen nicht grünlandtypischer Pflanzenarten Mahd im Spätsommer
  - im Folgejahr nach der Heumulchsaat gilt die Maßnahme CW15 beziehungsweise CW16
- sollten sich die Flächen nicht zu Nassgrünland entwickeln, gelten die Maßnahmen zur Pflege des mesophilen Grünlandes

Umsetzungszeitpunkt:
- Gehölzbeseitigung oder -rückschnitt sowie Mahd von Schilfbeständen Oktober bis Februar
- ansonsten Juni/Juli

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE19: Natürliche Sukzession zur Mehrung von Staudenfluren** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,05 ha	• **Flächenmehrung** von feuchten Uferstaudenfluren **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- feuchte Hochstaudenfluren außerhalb des FFH-Gebietes
- Fischotter (Landhabitate)
- Grüne Flussjungfer (Landhabitate)

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen außerhalb des FFH-Gebietes
- Flächen, die gegenwärtig nicht dem Lebensraumtyp 6430 entsprechen
- Biotoptypen Intensivgrünland auf Moorböden (GIM), Sonstiges feuchtes Intensivgrünland (GIF)
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche feuchte Uferstaudenfluren sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate)
- Grüne Flussjungfer (Landhabitate)

Maßnahmenbeschreibung:
- Einstellen der landwirtschaftlichen Nutzung
- natürliche Eigenentwicklung (Sukzession)
- nach Abschluss gilt die Maßnahme CW17

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE20: Anlage von Sümpfen** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,80 ha	• **Flächenmehrung** von Sümpfen	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Sümpfe
- Biber (Landhabitat), Grüne Flussjungfer (Landhabitat) und Kammmolch (Landhabitat)
- Weißstorch (Nahrungshabitat), Schwarzstorch (Nahrungshabitat), Bekassine, Wachtelkönig, Schilf¬rohr¬sänger, Rohr-weihe, Rohr¬schwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spieß¬ente, Braun¬kehlchen und Tüpfelsumpfhuh

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Sonstiges nährstoffreiches Feuchtgrünland (GFS), Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF), Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM), Intensivgrünland auf Moorböden (GIM), Nährstoffreiche Nasswiese (GNR), Lehmig-toniger Offenbodenbereich (DOL), Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte (URF)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- gehölzfreie Sumpfbiotope

Maßnahmenbeschreibung:

a) spezielle Maßnahmen:
- Durchführung von vertiefenden Untersuchungen zur Klärung der Erfordernis der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung (siehe Maßnahme CE16)
- bei nicht ausreichenden Feuchteverhältnissen gilt die Maßnahme CE16 (Wasserwirtschaftliche Maßnahme und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen außerhalb des FFH-Gebietes)
- gegebenenfalls Abschieben der Vegetation auf Teilflächen, so dass Rohboden freiliegt
- Abtransport des anfallenden Materials
- gegebenenfalls Bekämpfung auftretender invasiver Neophyten anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen
- nach Abschluss gilt die Maßnahme CW18

b) allgemeine Maßnahmen:
- keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und –rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE21: Beseitigung von Gehölzen zur Mehrung von Sümpfen** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,19 ha	• **Mehrung** des Flächenumfangs von Sümpfen	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- ---

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Sümpfe
- Biber (Landhabitat), Grüne Flussjungfer (Landhabitat) und Kammmolch (Landhabitat)
- Weißstorch (Nahrungshabitat), Schwarzstorch (Nahrungshabitat), Bekassine, Wachtelkönig, Schilf¬rohr¬sänger, Rohr-weihe, Rohr¬schwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spieß¬ente, Braun¬kehlchen und Tüpfelsumpfhuh

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Hybridpappelforst (WXP)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- Gehölzbestände, Verbuschung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- gehölzfreie Sumpfbiotope

Maßnahmenbeschreibung:
a) spezielle Maßnahmen:
- Durchführung von vertiefenden Untersuchungen zur Klärung der Erfordernis der Anhebung der Grundwasserstände beziehungsweise zur Abgrabung des Oberbodens zur Standortvernässung (siehe Maßnahme CE16)
- bei nicht ausreichenden Feuchteverhältnissen gilt die Maßnahme CE16 (Wasserwirtschaftliche Maßnahme und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen außerhalb des FFH-Gebietes)
- Entnahme der Gehölze und ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes
- gegebenenfalls Abschieben der Vegetation auf Teilflächen, so dass Rohboden freiliegt
- Abtransport des anfallenden Materials
- gegebenenfalls Bekämpfung auftretender invasiver Neophyten anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen
- nach Abschluss gilt die Maßnahme CE20

b) allgemeine Maßnahmen:
- keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und –rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden
- keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CE22: Herstellung der Durchgängigkeit von Gräben zur Verbesserung der Lebensräume von Fisch- und Rundmaularten außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [x] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,94 ha	• **Verbesserung** der maßgeblichen Habitatstrukturen für Fische und Rundmäuler **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • gegebenenfalls auch indirekter Beitrag zur Verbesserung zur Vernetzung des Natura-2000 Gebietes		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Gräben außerhalb des FFH-Gebietes • Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling außerhalb des FFH-Gebietes		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Gräben außerhalb des FFH-Gebiets • Rohrdurchlässe an Gräben • verschiedene Querbauwerke an Gräben		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • verschiedene Wanderbarrieren innerhalb des Grabensystems		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • naturnahe Gräben sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • Maßnahme wie BE19		
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

•

Drömling Stand 2023	**CE23: Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im offenen Grünland** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [x] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,19 ha	• **Förderung** der Habitatstrukturen für Schlammpeitzger **außerhalb des FFH-Gebiets**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • indirekter Beitrag zur Verbesserung des Natura-2000 Gebietes als Lebensraum für den Schlammpeitzger		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling außerhalb des FFH-Gebietes • diverse Amphibien-, Fisch- und Libellenarten		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Gräben außerhalb des FFH-Gebietes		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • fehlende Unterwasservegetation, Verlandung, fehlende Flachwasserbereiche als Laich- und Juvenilhabitate, fehlende Randstreifen		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • naturnahe Gräben sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • Maßnahme wie BE20 • nach Abschluss der Maßnahme Gewässerunterhaltung nach CW23		
Umsetzungszeitpunkt: • Oktober bis Februar		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**CE24: Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [x] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [ ] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [x] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,75 ha	• **Förderung** der Habitatstrukturen für Schlammpeitzger **außerhalb des FFH-Gebiet**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Unterhaltungspflichtige als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung des Natura-2000 Gebietes als Lebensraum für den Schlammpeitzger

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Gräben außerhalb des FFH-Gebietes
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- alle Gräben außerhalb des FFH-Gebiets

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- fehlende Unterwasservegetation, Verlandung, fehlende Flachwasserbereiche als Laich- und Juvenilhabitate, fehlende Randstreifen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- naturnahe Gräben sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme wie BE21
- nach Abschluss der Maßnahme Gewässerunterhaltung nach CW23

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW01: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 7,94 ha	• **Förderung** von mesophilem Lichtwald **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • mesophiler Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen der Maßnahme CE01, CE06 • Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WCA) • naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • arten- und strukturreiche mesophile Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • es gilt die AW-Maßnahme		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**CW02: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,60 ha	• **Förderung** von mesophilem Lichtwald **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • mesophiler Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen der Maßnahme CE01, CE06 • Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WCA) • naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • arten- und strukturreiche mesophile Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • es gilt die AW-Maßnahme		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**CW03: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen bodensauren Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 11,04 ha	• **Förderung** von boden-saurem Lichtwald **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen der Maßnahmen CE02 und CE03 • Eichenmischwald feuchter Sandböden (WQF) • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_T – bodensaurer Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9190) (Bekassine, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer, Weißstorch)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • arten- und strukturreiche bodensaure Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • Maßnahme wie BW03		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**CW04: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen bodensauren Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,53 ha	• **Förderung** von boden-saurem Lichtwald **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • bodensaurer Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen der Maßnahmen CE02 und CE03 • naturschutzfachlicher Zieltyp WQ_A – bodensaurer Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9190) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Steinbeißer)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • arten- und strukturreiche bodensaure Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • Maßnahme wie BW04		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**CW05: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen Bruch- und Sumpfwälder** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 80,47 ha	• **Förderung** von Bruch- und Sumpfwäldern	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpf¬wälder

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen CE04, CE05
- Biotoptypen Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WAR), Sonstiger Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WARS), Weiden-Sumpfwald (WNW), Birken- und Kiefern-Sumpfwald (WNB), Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (BNR)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T - Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpf¬wälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW06: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarme Bruch- und Sumpfwälder** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 17,37 ha	• **Förderung** von Bruch- und Sumpfwäldern	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpf¬wälder

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen CE04, CE05
- Biotoptypen Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WAR), Sonstiger Erlen-Bruchwald nährstoffreicher Standorte (WARS), Weiden-Sumpfwald (WNW), Birken- und Kiefern-Sumpfwald (WNB), Sonstiger Sumpfwald (WNS), Sonstiges Weiden-Ufergebüsch (BAZ)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachliche Zieltypen WA_A – Bruch- und Sumpfwälder mit geringem Totholzanteil (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpf¬wälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme wie CW05, jedoch mit folgenden Abweichungen:
  - Verzicht auf eine gezielte Förderung von Habitatbäumen und von stehendem stärkeren Totholz aus Gründen der Verkehrssicherungspflichten

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW07: Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 20,62 ha	• **Förderung** von Bruch- und Sumpfwäldern	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Bruch- und Sumpfwälder

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Birken- und Zitterpappel-Pionierwald (WPB), Erlenwald entwässerter Standorte (WU), Sonstiger Birken- und Kiefern-Moorwald (WVS), Hybridpappelforst (WXP), Sumpfiges Weiden-Auengebüsch (BAS), Sonstiges Weiden-Ufergebüsch (BAZ), Feuchtgebüsch nährstoffreicher Standorte (BFR), Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (BNR), Nährstoffreiche Nasswiese (GNR), Naturnahes Feldgehölz (HN), Standortfremdes Feldgehölz (HX)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp WA_T - Bruch- und Sumpfwälder, totholzreich (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- gegebenenfalls direkte oder indirekte Standortentwässerungen

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Bruch- und Sumpfwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- natürliche Eigenentwicklung
- Ausnahme: Entnahme nicht lebensraumtypischer Baumarten bevorzugt durch Ringelung, so dass die Bäume als stehendes Totholz im Bestand verbleiben
- spätestens bei einem Auftreten von maximal 10 % von invasiven Neophyten oder sonstigen Störzeigern sind diese durch geeignete Maßnahmen zu bekämpfen beziehungsweise Bekämpfung anhand der bei SCHMIEDEL et al.(2015) beschriebenen Maßnahmen
- bei Vorkommen neophytischer Gehölze (insbesondere Späte Trauben-Kirsche – *Prunus serotina*) Rodung oder oberirdisches Absägen mit Folgebekämpfung von Stockausschläge

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig
- Bekämpfung neophytischer Gehölze und sonstige Gehölzentnahmen zwischen Oktober und Februar, besonders effiziente Trauben-Kirschenbekämpfung im Juni/Juli (zur Blütezeit), sofern artenschutzrechtliche Belange dem nicht entgegen stehen

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW08: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,26 ha	• **Förderung** von Erlen- und Eschen-Auwald	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Erlen- und Eschen-Auwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme CE07
- naturschutzfachlicher Zieltyp WE_T – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzreich (Lebensraumtyp 91E0) (Bekassine, Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, , Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche mesophile Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW09: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Erlen- und Eschen-Auwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,25 ha	• **Förderung** von Erlen- und Eschen-Auwald	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner
Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad: • indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes		
Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile: • Erlen- und Eschen-Auwald		
Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung: • Flächen der Maßnahme CE07 • naturschutzfachlicher Zieltyp CW10 – Erlen- und Eschen-Auwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91E0) (Bitterling, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)		
Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen: • ---		
Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile: • ---		
Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile: • arten- und strukturreiche mesophile Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand		
Maßnahmenbeschreibung: • es gilt die AW-Maßnahme		
Umsetzungszeitpunkt: • ganzjährig		
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---		

Drömling Stand 2023	**CW10: Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Hartholz-Auwald** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [ ] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [x] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [x] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,15 ha	• **Förderung** von Erlen- und Eschen-Auwald	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Waldbewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Hartholz-Auwald

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme CE08
- naturschutzfachlicher Zieltyp WH_A – Hartholzauenwald, totholzarm (Lebensraumtyp 91F0) (Biber, Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Steinbeißer)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche mesophile Lichtwälder sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- es gilt die AW-Maßnahme

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW12: Pflege von sonstigem gehölzreichen mesophilen Grünland außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 19,54 ha	• **Sicherung** von mesophilem Grünland **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes
- Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen außerhalb des FFH-Gebietes
- alle Flächen der Maßnahmen CE11, CE12, CE13
- Sonstiges mesophiles Grünland (GMS)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege drohen Flächenverluste durch Verbuschung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiches mesophiles Grünland sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- aufwuchsgerechte ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr zwischen Juni und Oktober, bei zweimaliger Mahd zweiter Mahdtermin frühestens 40 Tage nach der ersten Mahd (idealerweise nach 8-10 Wochen), Abfuhr des Mähgutes, bei Wiesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd nicht vor Juli und kein Walzen, Schleppen und Striegeln zwischen 15. März und 15. Juni, bei Wachtelkönig-Vorkommen erste Mahd nicht vor August
- alternativ Beweidung bevorzugt mit leichten Rinderrassen ganzjährig oder zwischen Mai und Oktober, Besatzstärke bis 3 Stück Vieh pro Hektar, möglichst als Standweide, bei Wiesenvogel-Brutvorkommen Beweidung während der Hauptbrutzeit (März bis Juni) maximal mit 2 Stück Vieh pro Hektar
- bei beiden Varianten Belassen ungenutzter Randstreifen, die nur in unregelmäßigen Abständen gemäht werden
- möglichst Mosaik von zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemähten Flächen
- Mahd einer Parzelle von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite
- nach Möglichkeit Mähgut zumindest auf Teilflächen etwa eine Woche liegen lassen, bevor es abgefahren wird (Fluchtmöglichkeiten für im Mähgut vorhandene Tiere)
- nach Möglichkeit bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 10 cm einhalten
- bevorzugte Verwendung von Balken- beziehungsweise Fingermähgeräten, möglichst Verzicht auf Kreiselmähwerke
- kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, falls sich invasive Neophyten stark ausbreiten, dominierte Flächen mit mindestens zwei sommerlichen Mahd- oder Mulchgängen bewirtschaften, Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobae*) bei Bedarf manuell ausstechen (Ausnahme sind so genannte Problemkräutern, wenn anderen Methoden zu keinem Erfolgt geführt haben)
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu sichern, solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und –rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden

Drömling Stand 2023	**CW12: Pflege von sonstigem gehölzreichen mesophilen Grünland außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• keine Ausbringung von Gülle oder Jauche • kompletter Verzicht auf Stickstoffdüngung; eine moderate Düngung mit Phosphor, Kalium und Kalzium oder mit Festmist ist zulässig • keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen • keine Bodenbearbeitung, zum Beispiel Walzen • keine Erneuerung der Grasnarbe durch Umbruch und keine Nachsaaten • sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standort-nässe und bedarf keiner Gegenmaßnahmen	
Umsetzungszeitpunkt: • Mahd zwischen Juni und September	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**CW13: Pflege von sonstigem offenen mesophilen Grünland außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 5,56 ha	• **Sicherung** von mesophilem Grünland **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes
- mesophiles Grünland außerhalb des FFH-Gebietes
- Kammmolch, Braunkehlchen, Wachtel, Weißstorch und Schwarzstorch

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen außerhalb des FFH-Gebietes
- alle Flächen der Maßnahmen CE11, CE12, CE13
- Sonstiges mesophiles Grünland (GMS)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege drohen Flächenverluste durch Verbuschung
- bei unzureichender Pflege droht ein Meideverhalten einzelner Arten beziehungsweise eine Barrierewirkung der Gehölze, Verlust von Brut- und Rastplätze

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiches mesophiles Grünland sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
Maßnahme von C5, jedoch mit folgenden Abweichungen:
- Striegeln zwischen 15. März und 15. Juni, bei Wachtelkönig-Vorkommen erste Mahd nicht vor August
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind bis zu einer Höhe von 3 m zu sichern und gegebenenfalls durch regelmäßigen Rückschnitt auf die angegebene Höhe zu begrenzen, außerdem lediglich solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- sollten sich die Flächen zu Nassgrünland entwickeln, so ist dieses ein Ergebnis der natürlichen Standortnässe und bedarf keiner Gegenmaßnahmen

Umsetzungszeitpunkt:
- Mahd zwischen Juni und September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW15: Pflege von gehölzreichem Nass- und Feuchtgrünland** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 258,18 ha	• **Sicherung** des Flächenumfangs von Nass- und Feuchtgrünland **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Sonstiger Flutrasen (GFF), Nährstoffreiche Nasswiese (GNR), Seggen-, binsen- oder hochstaudenreicher Flutrasen (GNF)
- Flächen der Maßnahmen CE14, CE15
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Feucht- und Nassgrünländer sowie deren charakteristischer Artenbestand einschließlich umgebender Flächen

Maßnahmenbeschreibung:
- es gilt die AW-Maßnahme
- Darüber hinaus:
  - zeitlich gestaffelte, möglichst kleinräumige mosaikartige Nutzung, um ein kontinuierliches Blütenangebot zu gewährleisten
  - aufwuchsgerechte ein- bis zweimalige Mahd pro Jahr, bei zweimaliger Mahd zweiter Mahdtermin frühestens 40 Tage nach der ersten Mahd (idealerweise nach 8-10 Wochen), Abfuhr des Mähgutes
  - bei Wiesenvogel-Brutvorkommen erste Mahd nicht vor Juli und kein Walzen, Schleppen und Striegeln zwischen 15. März und 15. Juni, bei Wachtelkönig-Vorkommen erste Mahd nicht vor August
  - alternativ Beweidung bevorzugt mit leichten Rinderrassen ganzjährig oder zwischen Mai und Oktober, Besatzstärke bis 3 Stück Vieh pro Hektar, möglichst als Standweide, bei Wiesenvogel-Brutvorkommen Beweidung während der Hauptbrutzeit (März bis Juni) maximal mit 2 Stück Vieh pro Hektar
  - bei beiden Varianten Belassen ungenutzter Randstreifen, die nur in unregelmäßigen Abständen gemäht werden
  - Mahd einer Parzelle möglichst von innen nach außen oder von einer zur anderen Seite
  - nach Möglichkeit Mähgut zumindest auf Teilflächen etwa eine Woche liegen lassen, bevor es abgefahren wird (Fluchtmöglichkeiten für im Mähgut vorhandene Tiere)
  - nach Möglichkeit bei Mahd Schnitthöhe von mindestens 10 cm einhalten
  - Balkenmähgeräte zu bevorzugen
  - gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind zu sichern, solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
  - keine zusätzlichen Entwässerungsmaßnahmen, insbesondere durch Maßnahmen zur Absenkung des Grundwasserstandes und durch die Neuanlage von Gräben oder Dränagen
  - keine Veränderung des Bodenreliefs insbesondere durch Verfüllen von Bodensenken, -mulden und –rinnen und durch Einebnung und Planierung; zulässig ist das Einebnen von Fahrspuren und Wildschäden
  - Vermeidung von Schäden durch Befahren mit schwerem Gerät

Drömling Stand 2023	**CW15: Pflege von gehölzreichem Nass- und Feuchtgrünland** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)
• kompletter Verzicht auf Stickstoffdüngung; eine moderate Düngung mit Phosphor, Kalium und Kalzium oder mit Festmist ist zulässig • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, falls Flatter- (*Juncus effusus*) oder Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*) sich stark ausbreiten, dominierte Flächen mit mindestens zwei sommerlichen Mahd- oder Mulchgängen bewirtschaften, Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobae*) bei Bedarf manuell ausstechen • bei Auftreten von Entwässerungszeigern beziehungsweise Rückgang von Nässezeigern gilt die Maßnahme CE16 - Ausnahmen gelten gegebenenfalls bei den Flächen der Maßnahmen CE14 und CE15 (siehe Ausführungen dort)	
Umsetzungszeitpunkt: • Juni bis Oktober	
Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle: • ---	

Drömling Stand 2023	**CW16: Pflege von offenem Nass- und Feuchtgrünland außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 392,05 ha	• **Sicherung** des Flächenumfangs von Nass- und Feuchtgrünland **innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde, Bewirtschaftende als Partner

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Feucht- und Nassgrünland außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen CE14, CE15
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_O – offenes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche Feucht- und Nassgrünländer sowie deren charakteristischer Artenbestand einschließlich umgebender Flächen

Maßnahmenbeschreibung:
Maßnahme von CW15, jedoch mit folgenden Abweichungen
- gegebenenfalls vorhandene Gehölze sind bis zu einer Höhe von 3 m zu sichern und gegebenenfalls durch regelmäßigen Rückschnitt auf die angegebene Höhe zu begrenzen, außerdem lediglich solange sich keine flächige Verbuschung oder Verbrachung erkennen lässt, an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)

Umsetzungszeitpunkt:
- Juni bis Oktober

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW17: Pflege von Uferstauden außerhalb des FFH-Gebietes** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,05 ha	• **Sicherung** von Uferstaudenfluren **außerhalb des FFH-Gebietes**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- feuchte Hochstaudenfluren außerhalb des FFH-Gebietes
- Fischotter (Landhabitate)
- Grüne Flussjungfer (Landhabitate)

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen CE19
- naturschutzfachlicher Zieltyp UF - Uferstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430, Fischotter, Bitterling, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Biber und Grüne Flussjungfer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Knäkente, Graureiher, Wachtel, Wiesenschafstelze, Tüpfelsumpfhuhn)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche feuchte Uferstaudenfluren sowie deren charakteristischer Artenbestand
- Fischotter (Landhabitate)
- Grüne Flussjungfer (Landhabitate)
- sofern sich Flächen des Lebensraumtyps 6430 hin zu solchen des Lebensraumtyps 91E0 entwickeln, widerspricht das nicht den Erhaltungszielen

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme wie BW19

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW18: Pflege von Sümpfen** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 6,99 ha	• **Sicherung** des Flächenumfangs von Sümpfen	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Sümpfe
- Biber (Landhabitat), Grüne Flussjungfer (Landhabitat) und Kammmolch (Landhabitat)
- Weißstorch (Nahrungshabitat), Schwarzstorch (Nahrungshabitat), Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohr-weihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spießente, Braunkehlchen und Tüpfelsumpfhuhn

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahme CE20
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- gehölzfreie Sumpfbiotope

Maßnahmenbeschreibung:
- natürliche Sukzession ohne jagdlich motivierte Schilfschneisen, Einbeziehung in extensive Beweidungssysteme aber denkbar (mit Ausnahme der Schilf-Landrohrichte - NRS)
- bei den Rohrglanzgras-Landrohrichten (NRG) kann alternativ auch die Maßnahme CW15 beziehungsweise CW16 Anwendung finden
- bei Aufkommen von Gehölzen einmalige Mahd zwischen Oktober und Februar in Abstanden von zwei bis fünf Jahren und Abtransport des Mahdguts, wobei wechselnde Teilflachen ungemäht belassen werden
- an den Wald- und Gebüschrändern sowie bei den Gehölzbeständen im Bereich der Flächen Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Reduzierung von Beschattung und Laubeintrag, Vermeidung allmählicher Flächenverluste), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- Mahdhöhe so einstellen, dass verbleibende Rohrichtsprosse nicht vollständig überstaut werden
- keine direkte oder indirekte Standortentwässerungen
- kein Umbruch, kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, keine Düngung
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern nach Möglichkeit Anhebung der Grundwasserstande (siehe Maßnahme CE16

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW19: Nutzungsverzicht (Prozessschutz) zur Entwicklung von Sümpfen** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 4,80 ha	• **Sicherung** des Flächenumfangs von Sümpfen	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität innerhalb des Natura-2000 Gebietes

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Sümpfe
- Biber (Landhabitat), Grüne Flussjungfer (Landhabitat) und Kammmolch (Landhabitat)
- Weißstorch (Nahrungshabitat), Schwarzstorch (Nahrungshabitat), Bekassine, Wachtelkönig, Schilfrohrsänger, Rohr-weihe, Rohrschwirl, Wasserralle, Kranich, Krickente, Sperbergrasmücke, Spießente, Braunkehlchen und Tüpfelsumpfhuhn

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Biotoptypen Sonstiges nährstoffreiches Feuchtgrünland (GFS), Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte (UHF), Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM), Nährstoffreiche Nasswiese (GNR)
- Flächen, die keinem Lebensraumtyp entsprechen
- naturschutzfachlicher Zieltyp N – gehölzfreie Sümpfe (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- gehölzfreie Sumpfbiotope

Maßnahmenbeschreibung:
- natürliche Sukzession
- keine direkte oder indirekte Standortentwässerungen
- kein Umbruch, kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, keine Düngung
- bei Auftreten von Entwässerungszeigern nach Möglichkeit Anhebung der Grundwasserstande (siehe Maßnahme CE16

Umsetzungszeitpunkt:
- ---

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW20: Pflege von Sandtrockenrasen** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 1,99 ha	• **Förderung** von sonstigen Sandtrockenrasen	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- ---

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- sonstige Sandtrockenrasen (naturschutzfachlicher Zieltyp RS)

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Sonstiger Sandtrockenrasen (RSZ)
- naturschutzfachlicher Zieltyp RS - Sandtrockenrasen

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege drohen Flächenverluste durch Verbuschung mit anderen Gehölzen und Artenverarmung beziehungsweise Gefahr des Überwachsen durch Bäume, Vergrasung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ----

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche sonstige Sandtrockenrasen sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Zulassen von Nutzungen, die durch zeitweilige Trittbelastung oder sonstige Bodenverwundung ein Schließen der Vegetationsdecke verhindern (zum Beispiel Beweidung), ansonsten Pflügen oder Plaggen der Fläche in mehrjährigen Abständen
- alternativ jährlich einmaliges Mähen im August/September mit Abtransport des Mähgutes
- alternativ Beweidung ohne Zufütterung (aufgrund der geringen Flächengrößen praktisch aber kaum umsetzbar)
- bei fehlender Nutzung Pflügen oder Plaggen ebener Flächen in mehrjährigen Abständen
- bei Bedarf Verbuschung mechanisch zwischen Oktober und Februar beseitigen, ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- an benachbarten Gehölzrändern Rückschnitt ausladender Äste und sich ausdehnender Strauchmäntel (Vermeidung allmählicher Flächenverluste, von Verschattung und starkem Laubeintrag), ordnungsgemäße Beseitigung des Gehölzschnittes (keine Ablagerung auf der Fläche)
- bei größeren Anteilen von Störzeigern oder Verfilzung Mahd ab Juli und Abfuhr des Mähgutes
- kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, kein Umbruch, keine Düngung

Umsetzungszeitpunkt:
- Gehölzbeseitigung oder -rückschnitt Oktober bis Februar
- ansonsten ganzjährig beziehungsweise Mahd im Juli beziehungsweise August/September

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW21: Pflege von Kleingehölzen** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 28,60 ha	• **Sicherung** des Flächenumfangs von Nass- und Feuchtgrünland **im FFH-Gebiet** • **Sicherung** des Flächenumfangs von Sümpfen **im FFH-Gebiet** • **Sicherung** von mesophilem Grünland	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- ---

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Gehölzbiotope

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes
- Biotoptypen Einzelbaum/Baumbestand (HB), Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe (HBE), Allee/Baumreihe (HBA), Strauch-Baumhecke (HFM), Strauchhecke (HFS), Baumhecke (HFB), Naturnahes Feldgehölz (HN), Standortfremdes Feldgehölz (HX), Sumpfiges Weiden-Auengebüsch (BAS), Sonstiges Weiden-Ufergebüsch (BAZ), Einzelstrauch (BE), Weiden-Sumpfgebüsch nährstoffreicher Standorte (BNR), Ziergebüsch aus überwiegend nicht heimischen Gehölzarten (BZN)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GM_H - gehölzgegliedertes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp GM_O - gehölzarmes mesophiles Mäh-Grünland (Lebensraumtyp 6510 Biber, Bitterling, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Bekassine, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schwarzmilan, Sperbergrasmücke, Spießente, Wachtelkönig, Weißstorch, Schilfrohrsänger, Knäkente, Graureiher, Rohrweihe, Wachtel, Baumfalke, Wendehals, Wiesenschafstelze, Wespenbussard, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz)
- naturschutzfachlicher Zieltyp GN_H – gehölzgegliedertes Nass- und Feuchtgrünland (Bekassine, Biber, Bitterling, Braunkehlchen, Fischotter, Großer Brachvogel, Grüne Flussjungfer, Kammmolch, Kranich, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Wachtelkönig, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- bei unzureichender Pflege drohen Flächenverluste durch Verbuschung

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- arten- und strukturreiche mesophile Grünländer, Feucht- und Nassgrünländer sowie deren charakteristischer Artenbestand einschließlich umgebender Flächen

Maßnahmenbeschreibung:
- natürliche Eigenentwicklung (Sukzession), jedoch keine Ausbreitung auf benachbarte hochwertige Offenlandbiotope
- bei Bedarf Einzelentnahme nicht heimischer Gehölzarten
- gegebenenfalls erforderliche Gehölzrückschnitte nur im Zeitraum Oktober und Februar sowie mit Maschinen und Werkzeugen, die glatte Schnittflächen erzeugen (gilt nicht für nichtheimische Arten), zeitlicher Mindestabstand zwischen zwei Gehölzrückschnitten drei Jahre (gilt nicht für nichtheimische Arten)
- bezüglich gegebenenfalls mit einbezogener Fließgewässerabschnitte gilt die Maßnahme CW23

Umsetzungszeitpunkt:
- Oktober bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW22: Pflege von Tümpeln** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungsmaßnahmen [x] Vertragsnaturschutz [ ] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 0,05 ha	• **Förderung** temporärer Kleingewässer	**Zuständigkeit:** untere Naturschutzbehörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- ---

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- naturnahe temporäre Stillgewässer innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen innerhalb und außerhalb des FFH-Gebietes
- Biotoptyp Waldtümpel (STW)
- naturschutzfachlicher Zieltyp WC_T - mesophiler Lichtwald, totholzreich (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Fischotter, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch) sowie naturschutzfachlicher Zieltyp WC_A - mesophiler Lichtwald, totholzarm (Lebensraumtyp 9160) (Bitterling, Kammmolch, Krickente, Mittelspecht, Nachtigall, Neuntöter, Pirol, Rotmilan, Schlammpeitzger, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Sperbergrasmücke, Spießente, Steinbeißer, Weißstorch)

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- naturnahe temporäre Stillgewässer

Maßnahmenbeschreibung:
- natürliche Eigenentwicklung (Sukzession)
- Verzicht auf Gewässerunterhaltung

Umsetzungszeitpunkt:
- ganzjährig

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

Drömling Stand 2023	**CW23: Naturverträgliche Grabenunterhaltung** (**A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung)	
Umsetzungszeitraum: [ ] kurzfristig [ ] mittelfristig bis 2030 [ ] langfristig nach 2030 [x] Daueraufgabe	**Umsetzungsinstrumente:** [ ] Flächenerwerb, Erwerb von Rechten [x] Pflege-/Instandsetzungs-/Entwicklungs-maßnahmen [ ] Vertragsnaturschutz [x] Natura 2000-verträgliche Nutzung [ ] Schutzgebietsverordnung	**Finanzierung:** [x] Förderprogramme [ ] Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung [ ] Erschwernisausgleich
Flächengröße: 2,94 ha	• **Förderung** naturnaher Gräben **außerhalb des FFH-Gebiets**	**Zuständigkeit:** untere Naturschutz-behörde

Zu fördernde maßgebliche Natura 2000-Gebietsbestandteile und ihr Erhaltungsgrad:
- indirekter Beitrag zur Verbesserung des Natura-2000 Gebietes als Lebensraum für den Schlammpeitzger

Zu fördernde sonstige Gebietsbestandteile:
- Schlammpeitzger, Steinbeißer und Bitterling außerhalb des FFH-Gebietes

Ausgangszustand und Ableitungskriterien für die Maßnahmenzuordnung:
- Flächen der Maßnahmen CE22, CE23und CE24

Wesentliche aktuelle Defizite/Hauptgefährdungen:
- ---

Gebietsbezogene Erhaltungsziele für die maßgeblichen Natura 2000-Gebietsbestandteile:
- ---

Schutz- und Entwicklungsziele für sonstige Gebietsbestandteile:
- naturnahe Gräben sowie deren charakteristischer Artenbestand

Maßnahmenbeschreibung:
- Maßnahme wie BW22

Umsetzungszeitpunkt:
- September bis Februar

Ergänzende Maßnahmen zur Überwachung und Erfolgskontrolle:
- ---

5.2 Herleitung der Maßnahmen

5.2.1 Maßnahmen im Wald

5.2.1.1 Einrichtung von Flächen mit natürlich sich entwickelndem Wald ohne Nutzungseinfluss

Die positiven Auswirkungen ungenutzter Wälder auf den Naturschutz werden beispielsweise von KÖHLER (1996), SCHULTE (2005) sowie HEHNKE et al. (2014) beschrieben.

Die Zielfindung (Kap. 4) hat jedoch ergeben, dass aus Sicht der Anforderungen des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 und allgemein in der Abwägung widerstreitender naturschutzfachlicher Belange im Planungsraum zu größeren Teilen auch Waldtypen (Eichen-Mischwälder) zu erhalten und zu entwickeln sind, die von der potenziellen natürlichen Vegetation abweichen. Auch der ARBEITSKREIS WALDBAU UND NATURSCHUTZ (2005: 38) fordert, Eichenwälder aktiv zu erhalten und zu entwickeln: „*Dies sollte von Fall zu Fall auch abweichend von der potentiellen natürlichen Vegetation, das heißt vor allem auf Buchenstandorten, möglich sein*.“ Das hat zur Folge, dass ein vollständiger Verzicht auf Pflegemaßnahmen oder eine forstliche Bewirtschaftung den naturschutzfachlichen Zielen abträglich wäre, denn dann würden sich auf lange Sicht fast auf ganzer Fläche von der Rot-Buche dominierte Waldtypen entwickeln (vergleiche auch MEYER et al. 2016).

Im Untersuchungsgebiet sollen dennoch Waldbereiche aus der Nutzung genommen werden und der natürlichen Entwicklung überlassen bleiben. Sie sichern langfristig die gesamte Breite der standörtlichen Entwicklungszyklen und Sukzessionsabläufe, insbesondere die faunistisch bedeutsame Zerfalls- und Zusammenbruchsphase. Viele waldspezifische Tierarten profitieren von der Ausweisung von Naturwaldreservaten so zum Beispiel Fledermäuse, Vögel (wie Schwarzstorch, Spechte und Greifvögel), Bock- und Prachtkäfer. Die Ausweisung von Naturwäldern ist daher im Untersuchungsgebiet von großer Bedeutung.

Darüber hinaus dienen sie der Erforschung natürlicher Waldökosysteme und liefern wertvolle Erkenntnisse für eine naturgemäße Forstwirtschaft (vergleiche NIEDERSÄCHSISCHES FORSTPLANUNGSAMT 1998). Sie können außerdem als Referenzflächen für die Bewertung der Naturnähe von Wäldern dienen.

Vor der Ausweisung können Maßnahmen zur Erstinstandsetzung, zum Beispiel Wegerückbau und Entnahme unerwünschter Baumarten, notwendig werden. Maßnahmen zur Verkehrssicherungspflicht an den Rändern der Gebiete können im Einzelfall langfristig erforderlich bleiben.

5.2.1.2 Alt- und Totholz sowie Habitatbäume

Von sehr hoher Bedeutung für die Besiedlung des Waldes durch Tiere und Pilze ist ein hoher Alt- und Totholzanteil. Ein regelmäßiges und dichtes Auftreten von sehr alten Bäumen und hohem Totholzanteil gilt nach SCHERZINGER (1996) als wichtiges Charakteristikum für einen naturnahen Wald. Alt- und Tothölzer übernehmen weitreichende ökologische Funktionen, da diese wichtige Struktur- und Habitatelemente darstellen (MÖLLER 2005, WEISS & KÖHLER 2005, JEDICKE 2008). Eine Vielzahl von Lebewesen ist auf Totholz angewiesen. Dabei spielt die Art des Totholzes für die Qualität des Lebensraumes eine vergleichsweise große Rolle. Nach LORENZ (2012: 301) ist „[...] *stärker dimensioniertes stehendes Alt- und Totholz, vor allem alte, anbrüchige Bäume* [...]“ besonders wertvoll aus Sicht des Naturschutzes. Das gilt nicht nur als Fortpflanzungs- und Ruhestätte sowie Nahrungshabitat verschiedener Vogelarten, sondern beispielsweise auch als Lebensraum einer Vielzahl von Käfern, Bilchen und Fledermäusen sowie Pilzen. Je nach Alters- und Zerfallsphasen besiedeln die verschiedenen Arten das Totholz bis hin zur Zersetzung. BUSSLER (2013) gibt an, dass ab einem Totholzschwellenwert (Gesamtholz) zwischen 30 und 60 Festmetern pro Hektar einzelne Artengruppen häufiger und artenreicher auftreten. Die Populationen anspruchsvollerer xylobionter Käferarten werden danach aber erst ab einem Schwellenwert von etwa 100 Festmetern pro Hektar nachweisbar größer (vergleiche STURM 2013). SCHERZINGER (2015) gibt an, dass für den Erhalt von xylobionten Organismengruppen ein Mindestbedarf von 40 m³ Totholz pro Hektar erforderlich ist. Auch JEDICKE (2008) fordert mehr als 40 m³ Totholz pro Hektar. Auch nach MÜLLER & BÜTLER (2010) sowie MÜLLER & LEIBL (2011) ergeben sich deutliche Effekte für diese Arten erst ab 30 bis 50 m³ Totholz pro Hektar. Für totholzbewohnende Käfer ist vor allem die Stiel-Eiche besonders bedeutsam. In abnehmender Wichtigkeit folgen Birke, Buche, Weide, Erle und Linde (SCHERZINGER 1996, OTTO 1994a, WINKEL et al. 2005, BFN 2020). Anders als bei der Menge des Totholzes besteht bei manchen Arten (zum Beispiel Eremit) laut BFN (2023) kein direkter Zusammenhang zwischen der Dimensionierung der Bäume und dem Auftreten der Art. Allerdings sind alte mächtige Bäume mit einem großen Stammdurchmesser für diese und andere Insektenarten günstiger, da solche Bäume in der Regel größere Mulmkörper ausbilden können (vergleiche NLWKN 2011, RUNGE et al. 2009). Schwaches Totholz kann laut ECKLOFF & ZIEGLER (1991) hinsichtlich der Artenvielfalt und des Auftretens seltener holzbewohnender Arten starkes Totholz nicht ersetzen (siehe SCHERZINGER 1996). Ebenso wird stehendem Totholz eine größere Bedeutung beigemessen als liegendem (vergleiche LORENZ 2012). Dieses ist vielmehr geeignet, zu einer Verbesserung des Nahrungsangebotes einzelner Artengruppen beizutragen oder als Tages- oder Zwischenquartier (Landhabitate) von zum Beispiel Amphibien zu fungieren. Als besonders günstig gelten voll besonnte, starke, stehende Totholzbäume. Durch die Erwärmung des Stammes ist das Mikroklima für totholzbewohnende Käfer geeigneter

als bei völlig beschatteten Stämmen (SCHERZINGER 1996, vergleiche auch NLWKN 2011, BFN 2020).

Höhlenzimmernde Spechte und deren Nachfolger sind auf Alt- und Tothölzer in ausreichender Stärke (über (35) 38 cm Brusthöhendurchmesser, SCHERZINGER 1996 sowie NLWKN 2011, V. BLOTZHEIM et al. 2001) gleichermaßen angewiesen. Eine hohe Anzahl derartiger Habitatbäume fördert unter anderem Spechte, weitere höhlenbrütende Vögel sowie Fledermäuse und Bilche. Für Fledermausarten ist nach den Angaben des NLWKN (2011) ein Mindestangebot von fünf bis neun als Quartier geeigneten Bäumen pro Hektar erforderlich. DIETZ et al. (2020) weisen darauf hin, dass aus Gründen des Fledermausschutzes sogar zehn geeignete Höhlenbäume je Hektar anzustreben sind. Die potenziell im Gebiet vorkommende Haselmaus benötigt mindestens ein Angebot von drei bis fünf Höhlenbäumen pro Hektar (NLWKN 2011).

Des Weiteren werden die Lebensraumbedingungen auch für Großvögel durch hohe Altholzanteile verbessert, da Alt- und Totholz eine wichtige Rolle als Horstbäume übernehmen. SCHERZINGER (2015) gibt an, dass für Spechte insgesamt ein Mindestbedarf von 15 bis 20 m³ Totholz pro Hektar erforderlich ist.

Als wichtiges Strukturelement muss Alt- und Totholz im naturnahen Wirtschaftswald ausreichend vorhanden sein. Es ist eine flächendeckende Verteilung starker, stehender und liegender Alt- und Totholzbäume in den verschiedenen Zerfallsphasen einzeln, gruppen- und horstweise über das gesamte Gebiet anzustreben. Dies ist besonders wichtig, da holzbewohnende Arten häufig wenig mobil sind. Daher sollten die Abstände zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m betragen (KAISER et al. 2007, NLWKN 2011). Um das Totholz nachhaltig zu sichern, sind Altbäume einzeln oder in Gruppen über die Hiebreife beziehungsweise Zielstärke hinaus bis zum vollständigen Zerfall zu erhalten. Laut NLWKN (2011, 2021i) sind für eine gute Ausprägung der Wald-Lebensraumtypen 9160, 9190, 91D0, 91E0 und 91F0 nur mindestens drei bis sechs lebende Habitatbäume pro Hektar und ein bis drei Bäume aus starkem liegenden oder stehenden Totholz oder totholzreiche Uraltbäume erforderlich. Nach WINKEL et al. (2005) und GÜTHLER et al. (2005) sowie der Warburger Vereinbarung (MURL 1994) sind dagegen für naturnah bewirtschaftete Wälder etwa zehn Stämme pro Hektar dauerhaft zu sichern. In den Bereichen mit den Zieltypen, in denen ein höherer Anteil an Alt- und Totholz zu entwickeln ist, sind demzufolge etwa 20 Stämme pro Hektar oder eine Ausweisung von Altholzparzellen vorzusehen, da in Altbaumgruppen die „Vielfaltssukzession“ differenziert und zeitlich gestaffelt ablaufen kann (WEISS & KÖHLER 2005). Laut BLAB (1993) sind in der Alterungsphase Gruppen von mindestens 100 starken Bäumen anzustreben (vergleiche KLAUSNITZER 1996). Bis zum Erreichen der angestrebten Totholzmenge sind Einzelwürfe, daneben grundsätzlich Stümpfe, aufrechte Wurzelteller, gebrochene und umgestürzte Totbäume, vorhandene Einzelüberhälter und alle Höhlen- und Horstbäume zu belassen. DIETZ et al. (2020)

weisen darauf hin, dass aus Gründen des Fledermausschutzes zehn geeignete Höhlenbäume je Hektar anzustreben sind. In Bezug auf Alt- und Totholz sowie Habitatbäume werden die naturschutzfachlichen Zieltypen in Tab. 5-2 auf Basis der vorstehenden Aussagen präzisiert.

Tab. 5-2: Anzustrebende Alt- und Totholzanteile sowie Habitatbäume in den naturschutzfachlichen Zieltypen.

Die Mindestanforderungen ergeben sich aus den Bewertungskriterien für einen guten (B) beziehungsweise sehr guten (A) Erhaltungsgrad nach V. DRACHENFELS (2015), NMU (2015) sowie NMELV & NMU (2019) und aus den Naturschutzgebietsverordnungen. Gemäß Mindestanforderung Natura 2000 sind die in der entsprechenden Tabellenspalte verwendeten Begriffe wie folgt definiert (nach V. DRACHENFELS 2015: 92-93, vergleiche auch NMU 2015, NMELV & NMU 2019):

Altholz: Starkes Baumholz (Brusthöhendurchmesser 50 bis 80 cm oder Alter über 100 Jahre, anderes Laubholz mit niedriger Umtriebszeit [Aln] wie Birke und Erle ab 30 cm und 60 Jahren) und sehr starkes Baumholz (Brusthöhendurchmesser über 80 cm). Die Einstufung eines Bestandes als Altholz setzt voraus, dass die Altbäume einen Deckungsanteil von mindestens 30 % am Kronendach haben (beziehungsweise Bestockungsgrad mindestens 0,3) und einigermaßen gleichmäßig im Bestand verteilt sind. Beträgt zum Beispiel die Überschirmung von Altbäumen über einer Verjüngung im Dickungsstadium weniger als 30 %, so handelt sich um eine Dickung mit Überhältern (gegebenenfalls abweichende Bewertung bei Hute- und Mittelwäldern). Auf Sonderstandorten sowie bei Relikten historischer Waldnutzungsformen ist die Altersphase gutachterlich festzulegen (geringere Brusthöhendurchmesser zum Beispiel bei durchgewachsenen Niederwäldern, Eichenwäldern auf armen Sanden oder Orchideen-Buchenwäldern an extrem trockenen Steilhängen).

Lebende Habitatbäume: Horst- und Höhlenbäume; Altbäume ab 80 cm Brusthöhendurchmesser (Buche, Eiche, anderes Laubholz mit hoher Umtriebszeit, Weide, Schwarz-Pappel) beziehungsweise 40 cm Brusthöhendurchmesser (andere Baumarten) [gegebenenfalls geringere Werte auf extremen Standorten]; sonstige alte Bäume mit besonderer Bedeutung für den Artenschutz (zum Beispiel Bewuchs mit seltenen Flechten, seltene heimische Baumarten) beziehungsweise mit besonderen Strukturen (beispielsweise Kopfbäume, breitkronige Hutebäume, mehrstämmige Bäume oder Bäume mit Faulstellen). Als Habitatbäume und Totholz im Sinne der Schwellenwerte sollen in der Regel nur typische Baumarten des Lebensraumtyps gewertet werden, nicht zum Beispiel standortfremde Nadelbäume in Laubwald-Lebensraumtyp.

Starkes Totholz: Seit längerem abgestorbene, stehende und liegende Stämme ab 50 cm Durchmesser (auf extremen Standorten ab 30 cm), bei Erle und in Moorwäldern ab 30 cm Durchmesser (auf sehr armen Standorten ab 20 cm). Durchmesser bei stehenden Bäumen = Brusthöhendurchmesser (BHD), bei liegenden Bäumen/Baumteilen am stärksten Ende gemessen. Mindestlänge 3 m. Auch liegende Kronenteile mit Starkästen (Durchmesser teilweise über 30 cm) sowie hochgeklappte Wurzelteller mit über 2 m Durchmesser.

Totholzreiche Uraltbäume: Sehr alte, noch lebende Bäume mit großen Stammhöhlen, starken Totästen und/oder größeren morschen Stammteilen; Stammdurchmesser deutlich über dem üblichen Zieldurchmesser der Forstwirtschaft (zum Beispiel Buche auf guten Standorten ab 80 cm beziehungsweise Alter über 200 Jahre) oder auffallend knorrige Wuchsformen; zählen gleichzeitig als Habitatbäume.

Parameter	Mindestanforderung nach den genannten Quellen	waldökologisch begründete Anforderungen
Altholzanteil	• Anteil von Altholz mindestens 20 % (bei Erhaltungsgrad A im Ist-Zustand mindestens 35 %)	• flächendeckende Verteilung starker Altholzbäume einzeln, gruppen- oder horstweise oder größerflächig über das gesamte Gebiet mit Abständen zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m (KAISER et al. 2007, NLWKN 2011) • in naturnah bewirtschafteten Wäldern 10 Stämme Altholz pro

Parameter	Mindestanforderung nach den genannten Quellen	waldökologisch begründete Anforderungen
		Hektar (WINKEL et al. 2005, GÜTHLER et al. 2005, MURL 1994) • in Bereichen mit höherem Anteil an Alt- und Totholz 20 Stämme pro Hektar oder Ausweisung von Altholzparzellen (WINKEL et al. 2005, GÜTHLER et al. 2005, MURL 1994, WEISS & KÖHLER 2005) • in der Alterungsphase Gruppen von mindestens 100 starken Bäumen (BLAB 1993, KLAUSNITZER 1996)
Habitatbäume	• mindestens drei Stück lebende Habitatbäume pro ha (bei Erhaltungsgrad A im Ist-Zustand mindestens sechs Stück)	• flächendeckende Verteilung einzeln, gruppen- oder horstweise oder größerflächig über das gesamte Gebiet mit Abständen zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m (KAISER et al. 2007, NLWKN 2011) • hohe Anzahl an Habitatbäumen fördert unter anderem Spechte, weitere höhlenbrütende Vögel, Fledermäuse und Bilche • aus Gründen des Fledermausschutzes sind zehn geeignete Höhlenbäume je Hektar anzustreben (DIETZ et al. 2020)
Totholz	• mindestens zwei liegende oder stehende Stämme starkes Totholz oder totholzreiche Uraltbäume pro ha (bei Erhaltungsgrad A im Ist-Zustand mindestens drei Stück)	• mindestens zwischen 30 bis 60 Festmeter Totholz (Gesamtholz) pro Hektar anzustreben (BUSSLER 2013), messbar größere Populationen von xylobionten Käferarten erst ab einem Schwellenwert von etwa 100 Festmeter Totholz pro Hektar (BUSSLER 2013) • Mindestbedarf für xylobionte Organismengruppen im Durchschnitt bei 30 beziehungsweise 40 m³ Totholz pro Hektar (JEDICKE 2008, MÜLLER & BÜTLER 2010, MÜLLER & LEIBL 2011, SCHERZINGER 2015) • Mindestbedarf für Spechte 15 bis 20 m³ Totholz pro Hektar (SCHERZINGER 2015) • in naturnah bewirtschafteten Wäldern 10 Stämme Totholz pro Hektar (WINKEL et al. 2005, GÜTHLER et al. 2005, MURL 1994) • in Bereichen mit höherem Anteil an Alt- und Totholz 20 Stämme pro Hektar (WINKEL et al. 2005, GÜTHLER et al. 2005, MURL 1994, WEISS & KÖHLER 2005) • ausreichende Stärke von Alt- und Totholz (über (35) 38 cm Brusthöhendurchmesser für höhlenzimmernde Spechte und deren Nachfolger (V. BLOTZHEIM et al. 2001, SCHERZINGER 2015) • stehende Totholz bedeutsamer als liegendes (LORENZ 2012) • flächendeckende Verteilung starker, stehender und liegender Totholzbäume in den verschiedenen Zerfallsphasen einzeln, gruppen- und horstweise über das gesamte Gebiet mit Abständen zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m (KAISER et al. 2007, NLWKN 2011)

Als wichtiges Strukturmerkmal sollte Alt- und Totholz somit auch im naturnahen Wirtschaftswald ausreichend vorhanden sein. Es ist eine flächendeckende Verteilung starker, stehender und liegender Alt- und Totholzbäume in den verschiedensten Zerfallsphasen einzeln, gruppen- und horstweise über das gesamte Gebiet anzustreben. Zum Erhalt der Althölzer über die Hiebsreife hinaus und zur Erhöhung des Anteiles an liegendem und stehendem Totholz sowie Höhlen- und Horstbäumen sind folgende

Maßnahmen geeignet (vergleiche zum Beispiel AFL 1986, GÜTHLER et al. 2005):

- Keine Nutzung von Einzelabgängen oder Einzelwürfen, auch nicht zur Gewinnung von Brennholz an Selbstwerber.
- Liegendes Totholz aus kleinen Windwurfflächen dem Zerfall überlassen.
- Wurzelteller der geworfenen Bäume möglichst aufrecht stehen lassen. Aus Sicherheitsgründen zum Beispiel bei instabilen Wurzeltellern entlang von Wegen kann es im Einzelfall notwendig werden sie wieder aufzurichten.
- Keine Nutzung von Höhlen- und Horstbäumen (genaue Prüfung bei Durchforstung von Starkhölzern, dauerhafte Kennzeichnung).[115]
- Minderwertiges, unaufgearbeitetes Holz nach Durchforstungen im Bestand belassen.
- Festlegung möglichst langer Umtriebszeiten (Zielstärkennutzung) sowie Verlängerung der Verjüngungszeiträume (SCHAPER 1992).
- Aktiv lassen sich Hochstümpfe durch Köpfen von Bäumen mit Harvester schaffen (REGER et al. 2020).

Zum Erhalt bieten sich die wirtschaftlich weniger interessanten Stämme (zum Beispiel Drehwüchse, Zwiesel, mehrästige, rotfaulige Stämme) an. Besonderer Wert sollte dabei auf exponierte, besonnte Alt- und Tothölzer entlang von Wegen, Schneisen und Waldrändern gelegt werden, da sie durch ihr günstiges Mikroklima von der Xylobiontenfauna bevorzugt werden. Bei Alt- und Tothölzern entlang von Straßen und Wegen treten jedoch nicht selten Konflikte mit der Verkehrssicherungspflicht auf (vergleiche GEBHARD 2015a, 2015b), da Gefahren (zum Beispiel durch herabfallende Äste) für die Verkehrsteilnehmer beziehungsweise Erholungssuchenden auftreten. Es ist daher besonders darauf zu achten, dass Althölzer auch abseits der Straßen und Wege, wo sie ungestört zerfallen können, erhalten bleiben.

Das Freistellen einzelner Altholzstämme ist im Einzelfall sinnvoll, da hierdurch eine Besonnung des Stammes ermöglicht wird und somit besonders günstige mikroklimatische Verhältnisse für die Besiedlung geschaffen werden (vergleiche beispielsweise GÜTHLER et al. 2005).

Die Höhlenbäume und Althölzer, die dem natürlichen Zerfall überlassen werden sollen, sind frühzeitig und dauerhaft als „nicht zu nutzender Baum“ zu kennzeichnen (TIETMEYER 1992). Eine versehentliche Nutzung dieser Bäume kann so bei Durchforstungen vermieden werden. Des Weiteren kann die Anzahl von 10 beziehungsweise 20 Stämmen pro Hektar über längere Zeit angestrebt und kontrolliert werden.

[115] WEISS & KÖNIG (2005) zählen zu den Höhlenbäumen Bäume mit Höhlenöffnungen ab 5 cm Durchmesser.

Es ist eine möglichst gleichmäßige Verteilung von Tothölzern einzeln oder in Gruppen mit den verschiedenen Zerfallsphasen über das gesamte bewaldete Gebiet anzustreben. Dies ist besonders wichtig, da die holzbewohnenden Arten häufig wenig mobil sind. Daher sollten die Abstände zwischen den Bäumen kaum mehr als 100 m betragen.

In jüngeren Beständen können Nebenbaumarten wie Birke, Eberesche und Zitter-Pappel einen Totholzanteil liefern, da sie kein so hohes Alter erreichen und durch die Konkurrenz der Schattholzarten recht früh absterben. Sie sollten zunächst als Mischbaumart erhalten werden und dann dem natürlichen Zerfall überlassen bleiben. Da diese Arten ökonomisch eine untergeordnete Rolle spielen, sind mit diesem Totholz keine großen wirtschaftlichen Einbußen verbunden.

Zur weiteren Erhöhung der Strukturvielfalt können im Rahmen von Durchforstungsmaßnahmen einzelne Stammbereiche von Laub-, aber auch Nadelhölzern, bis mindestens 2 m über dem Boden (so genannte Hochstümpfe) erhalten und gegebenenfalls freigestellt werden. Entsprechendes gilt auch für Baumstubben. Auf diese Weise lässt sich der Totholzanteil und hier wiederum der des besonnten Totholzanteiles erhöhen, um die Habitatqualität zu verbessern (vergleiche LANUV 2021b, 2021d). Davon profitieren unter anderem Spechte und für den Kammmolch entstehen zusätzliche Verstecke und Winterquartiere. REGER et al. (2020) berichten von 5 m hohen Hochstümpfen, die durch Köpfen der Bäume mit dem Harvester entwickelt werden.

Der Altholzanteil ist im Untersuchungsgebiet nicht gleichmäßig verteilt. Im südlichen Bereich (Allerauwald) ist der Anteil älterer bis alter Bestände hoch (vorwiegend Eichen-Altholzbestände). Hier wäre eine gute Basis für eine regelmäßige Verteilung sowie Erhalt und langfristige Sicherung von Alt- und Tothölzern gegeben.

Im nördlichen Bereich (Großes und Kleines Giebelmoor) ist das Bestandsalter historisch bedingt dagegen deutlich geringer, wenngleich die Pappel in jungem Alter schon recht stattliche Durchmesser erreicht. Durch den Umbau der Pappelbestände in Erlenbestände kam es in der Vergangenheit weiter zu einer Verjüngung. Um einen gewissen Anteil des Pappelbaumholzes zu erhalten und zu Alt- und Totholz heranreifen zu lassen, ist es notwendig, in den Umbaubeständen einen Überhalt aus diesen Pappeln zu erhalten (circa 10 bis 20%). Für einige auf Pappeln spezialisierte gefährdete Tierarten (Pracht- und Bockkäfer, Tagfalter) ist der Erhalt eines gewissen Anteils der Hybridpappeln mittelfristig von großer Bedeutung (vergleiche KAISER et al. 2001). Langfristig sollte die heimische Zitter-Pappel die Rolle der Pappelhybriden übernehmen.

Im Großen Giebelmoor sind für die Alt- und Totholzbewohner daher besonders die eingestreuten alten Eichenbestände sowie die Naturwaldparzelle mit ihren alten Erlen

von großer Bedeutung. Einzelnen markanten Altholzbäumen, insbesondere Eichen, kommt eine wichtige Trittsteinfunktion zu.

Durch die Einrichtung von Naturwäldern ist mittel- bis langfristig mit einer deutlichen Erhöhung des Totholzes in diesen Bereichen zu rechnen.

5.2.1.3 Behandlung der Wälder aus Lichtbaumarten

Zur Förderung der angestrebten vergleichsweise lichten Waldstrukturen sind die betreffenden Flächen gezielt licht zu halten. Wichtig ist insbesondere die Freistellung der Eichen von Bedrängern. Aufwachsende Schattbaumarten sind im Rahmen von Durchforstungen zurückzudrängen. Wenn Eichen-Naturverjüngung angestrebt wird, sollte der Unterstand aus Hainbuche aber dicht gehalten werden, um eine Vorverjüngung der Hainbuche zu verhindern. Bei der Auflichtung ist gruppenweise vorzugehen, um den Bestand zu strukturieren und auch Möglichkeiten der Bestandsverjüngung zu nutzen. Im Rahmen der Durchforstungen sind Lichtbaumarten zu fördern und Schattbaumarten sowie im Planungsraum nicht heimische Gehölzarten zurückzudrängen. In den Waldbeständen sind insbesondere folgende Lichtbaumarten zu fördern:

- Stiel-Eiche (*Quercus robur*),
- Trauben-Eiche (*Quercus petraea*),
- Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*),
- Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und
- Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*).

Bezüglich der Esche ist das Eschen-Triebsterben zu beachten. Vitale Eschen sind zu erhalten, ihre Naturverjüngung ist anzunehmen. Befallene Eschen dürfen dagegen nicht gefördert werden. Die Konkurrenz zwischen Eiche und Esche auf feuchteren und reicheren Standorten ist bei der Pflege zugunsten der Eiche zu beachten.

Die schattende Hainbuche (*Carpinus betulus*) sollte nicht zu hohe Anteile haben. Zurückgedrängt werden sollte neben allen im Planungsraum nicht heimischen Gehölzen insbesondere die konkurrenzüberlegende Schattbaumart Rot-Buche (*Fagus sylvatica*).

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist eine forstwirtschaftliche Nutzung des im Rahmen von Durchforstungen gewonnenen Holzes akzeptabel. Aus naturschutzfachlicher Sicht besonders günstig ist es aber, wenn eine Auflichtung der Bestände durch Ringelung erfolgt. Mit dieser Methode verbinden sich mehrere Vorteile: Das Lichtklima ändert sich nicht zu plötzlich, ein Befahren des Waldes mit schweren Forstmaschinen entfällt, der Arbeitsaufwand ist relativ gering und es wird stehendes Totholz geschaffen. We-

gen der Verkehrssicherungspflicht und Arbeitssicherheit (mehr oder weniger plötzlicher Zusammenbruch toter Bäume) ist dieses Verfahren allerdings entlang von Verkehrswegen (in einem 50 m Streifen zu beiden Seiten) nicht anwendbar. Zur Mehrung von Totholz kommt unter Umständen auch das Köpfen von Bäumen in Betracht, um Hochstümpfe zu schaffen (REGER et al. 2020).

Bei der Bewirtschaftung der Wälder sind zeitweise auftretende, kleinere baumfreie Flächen als willkommene Lichtinseln oder Lichtschächte aktiv zu schaffen beziehungsweise zu akzeptieren. Dieses entspricht den Empfehlungen des ARBEITSKREISES WALDBAU UND NATURSCHUTZ (2005). Kleine Kahlflächen zum Beispiel nach Windwurf sollten ganz oder teilweise der Sukzession überlassen, im Übrigen zur Verjüngung der Stiel-Eiche genutzt werden.

5.2.1.4 Behandlung von Moor-, Au- und Bruchwäldern

Moor- und Bruchwälder sowie Auwälder bedürfen in der Regel keiner besonderen Pflegemaßnahmen. Idealerweise sind sie daher der natürlichen Eigenentwicklung zu überlassen. Um eine naturnahe Baumartenzusammensetzung zu sichern, ist es aber notwendig, Fremdbaumarten im Rahmen von Durchforstungsgängen zu entnehmen. Besonders auf Flächen der Lebensraumtypen 91E0 und 91F0 kommt zudem der Neophytenbekämpfung eine besondere Bedeutung zu (siehe Kap. 5.2.7).

5.2.1.5 Bodenschutz und Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Dem Bodenschutz kommt im Untersuchungsgebiet eine entscheidende Bedeutung zu. Für das Waldwachstum und der Entwicklung von stabilen Waldökosystemen ist ein gesundes Bodengefüge die notwendige Voraussetzung. Im Drömling überwiegen Niedermoortorfe verschiedener Mächtigkeit und weitere grundwasserbeeinflusste Böden. Derartige Böden sind gegenüber Störungen (Entwässerung, Umbruch, Verdichtungen zum Beispiel durch flächiges Befahren) sehr empfindlich. Veränderungen, die die Entwässerung auf den Niedermoorböden hervorrufen, lassen sich fast im gesamten Drömling erkennen. Besonders negativ wirken sich die starken Wasserstandsschwankungen, insbesondere die früh einsetzende und lang anhaltende Sommertrockenheit, auf die Vitalität der Bäume und die Zusammensetzung der Krautschicht aus.

Für den Bodenschutz und damit einhergehend auch für den Schutz der naturnahen Waldbestände des Gebietes sind daher folgende Maßnahmen notwendig:

- Wiederherstellung von Wasserverhältnissen auf den Niedermoorstandorten, die eine weitere Torfzersetzung verhindern und den Erhalt beziehungsweise eine Ent-

wicklung der auf diesen Standorten natürlicherweise vorkommenden Wälder ermöglicht. Ganzjährig sollte der Wasserstand kaum unter Flur (0 bis 20 cm) liegen. Als Minimalwasserstände in Bruchwäldern sind in den trockensten Monaten 30 bis maximal 60 cm unter Geländeoberfläche zu nennen. Sinken die Wasserstände darüber hinaus ab, treten Degenerationen auf. Ein Überstau von einigen Dezimetern (maximal 30 cm) in den Winter- und Frühjahrsmonaten ist als natürlich anzusehen.

- Auf Bodenbearbeitung sollte möglichst ganz verzichtet werden. Insbesondere darf keine vollflächige und tiefgreifende Bodenbearbeitung, die die Struktur des Humuskörpers und des Mineralbodens nachhaltig verändert, durchgeführt werden. Im Einzelfall kann eine streifen-/plätzeweise und oberflächliche Beseitigung der Bodenvegetation vorgenommen werden.
- Bodenschonendes Vorgehen bei allen forstlichen Maßnahmen.
- Bodenverdichtungen durch Maschineneinsatz sind zu vermeiden. Es sind möglichst bodenschonende Verfahren bei der Holzernte anzuwenden. Auf den Niedermoortorfen kann die Ernte zum Beispiel mit Seilzugverfahren von den Wegen und Rückegassen aus erfolgen. Der Einsatz von modernen, bodenschonenden Maschinen ist grundsätzlich zu fördern.
- Ein festes, dauerhaft markiertes Rückegassensystem, das mit den Maschinen nicht verlassen werden darf, ist einzurichten. Dadurch soll ein flächiges Befahren der Bestände vermieden werden. In den größeren Waldbereichen ist dies zum größten Teil schon geschehen.
- Die Holzernte sollte möglichst nur in Trockenperioden oder bei Dauerfrost durchgeführt werden.
- Auf Bodenschutzkalkungen, Düngung und den Einsatz von Bioziden ist gänzlich zu verzichten.
- Flächenhafte Meliorationsmaßnahmen werden nicht mehr durchgeführt. Im Rahmen der Vernässungsmaßnahmen nach dem Grundwassermodell ist es in Einzelfällen notwendig Gräben auszubauen (vergleiche KAISER et al. 2001).

5.2.1.6 Waldverjüngung

Die standortgemäße Baumartenwahl ist wesentliche Voraussetzung für einen naturnahen Waldbau. Sie sollte sich vornehmlich an den jeweiligen Standorten und daraus abgeleitet an der potentiellen natürlichen Vegetation (PNV) (Schlusswaldgesellschaften einschließlich den vor- und nachgeschalteten Sukzessionsphasen) orientieren (vergleiche KAISER 1996a). Die Baumartenwahl für den Drömling sollte sich im Wesentlichen an der potentiellen natürlichen Vegetation orientieren (vergleiche Kap. 2) und es sollten entsprechende Waldentwicklungstypen im Rahmen der Forsteinrichtung gewählt werden.

Im gesamten Untersuchungsgebiet ist die natürliche Verjüngung der Wälder von besonderer Bedeutung. Die Vorteile für eine Naturverjüngung formuliert SCHERZINGER (1996a: 359) wie folgt:

„*Das Saatgut ist standortheimisch und entspricht den jeweiligen „Ökotypen“ selektiv angepasster Bäume;*

- *die Wuchsorte der Sämlinge entsprechen im wesentlichen den Standortbedingungen;*
- *Ansamung und Aufwachsen erstrecken sich über einen größeren Zeitraum, der im Idealfall ein Überlappen der Baumgenerationen erzielt;*
- *innerhalb der Verjüngungshorste kann ein natürlicher Ausscheidungskampf über die Zukunft der Einzelpflanzen entscheiden;*
- *wegen der hohen Stückzahl an Heistern toleriert die Naturverjüngung viel eher Wildverbiss als eine weiträumig gepflanzte Aufforstung, auch erscheinen die schattenständigen langsamwüchsigen Jungpflanzen weniger attraktiv für Herbivore als „hochgemästete“ Baumschulenware*.“

Sollte eine Naturverjüngung nicht möglich sein, können Saaten oder Pflanzungen unter Schirm vorgenommen werden. Kahlschläge sind zu vermeiden, unter anderem damit zur nachhaltigen Schonung der standörtlichen Gegebenheiten die „Basenpumpe“ (Transport basenreicher Substanzen in den Oberboden und Auflagehumus durch den Blattfall der Bäume) nicht unterbrochen wird. Bei Pflanzungen ist herkunftsgesichertes, naturraumangepasstes und möglichst bodenständiges Pflanzgut zu verwenden.

Probleme bei der Naturverjüngung ergeben sich in den Erlen-Bruchwäldern. Im Gebiet überwiegen zurzeit junge Erlenbestände, die aus Pflanzungen hervorgegangen sind, deren Herkünfte unbekannt sind. Hier konnte mit wenigen Ausnahmen keine natürliche Verjüngung der Schwarz-Erle durch Aussamung festgestellt werden. Ein Grund für die geringe Naturverjüngung über Sämlinge liegt darin, dass die Schwarz-Erle als Rohbodenkeimer gilt und daher auf den Niedermoorböden nur schwer zu keimen vermag. Es ist zum Beispiel zu beobachten, dass vermehrt eine Ansamung dort stattfindet, wo Bodenverletzungen bis in den mineralischen Untergrund gehen. Dies kann zum Beispiel durch die Wühltätigkeit von Wildschweinen, durch Rücketätigkeiten oder durch Wegebaumaßnahmen auftreten.

Als wesentlich für eine spontane natürliche Verjüngung werden auch die Wasserverhältnisse angesehen. So berichtet KORPEL (1995) aus den Naturwaldgebieten der Westkarpaten, dass für eine spontane natürliche Verjüngung der Grundwasserspiegel während zwei bis drei Vegetationsperioden nicht tiefer als 1 m sinken darf. Im Untersuchungsgebiet waren diese Voraussetzungen zur Zeit der Aufstellung des Pflege- und Entwicklungsplans (KAISER et al. 2001) durch die vorangegangene Entwässerung über weite Bereiche nicht erfüllt. Nach der Umsetzung des Grundwassermodelles aus dem

Pflege- und Entwicklungsplan sollten im Drömling großflächig Grundwasserstandsanhebungen stattfinden, so dass dadurch günstigere Verhältnisse für eine generative Naturverjüngung geschaffen worden sind.

Ein weiterer Grund für die damals nur gering zu beobachtende generative Vermehrung der Erle dürften die ungünstigen Lichtverhältnisse in den jungen Erlenwäldern gewesen sein, denn in der frühen Jugendphase ist die Erle sehr lichtbedürftig. Es ist davon auszugehen, dass mit zunehmenden Alter und Strukturierung der Erlenwälder für die Verjüngung auch günstigere Lichtverhältnisse eintreten.

Die Erle besitzt neben der generativen Vermehrung über Samen auch die Möglichkeit sich vegetativ zu vermehren. Dies ist im Untersuchungsgebiet hauptsächlich über Stockausschlag möglich und lässt sich in einigen älteren Erlenbeständen (zum Beispiel im Hegholz oder bei Wendschott) eindrucksvoll beobachten. Von einer weiteren Art der vegetativen Vermehrung mittels Stammauschlag und Bildung adventiver Wurzeln berichtet KORPEL (1995) aus den Westkarpaten. Er beschreibt die Form der Verjüngung wie folgt: „*Mehrere windgeworfene Erlen behalten mit einem Teil des Wurzelsystems den Kontakt mit dem Boden und ihre Leistungsfähigkeit auch in liegender Position. An den Stellen, an denen der liegende Stamm den Boden berührt, schlägt er Wurzeln entweder mit Hilfe der Seitenäste oder mittels Adventivwurzeln. In der Richtung des negativen Geotropismus bilden sich aus den ursprünglichen Seitenästen oder aus neuen Stockausschlägen mehrere Ersatzhauptachsen (Stämme). Der ursprünglich gefallene Mutterbaum zerfällt allmählich, die Ersatzstämme bilden ihr eigenes Wurzelsystem und werden selbständige Individuen*.“

Es wäre von Interesse zur Fragestellung der Verjüngung der Erle in den auszuweisenden Naturwaldparzellen Dauerbeobachtungen vorzunehmen.

Wie für die anderen Waldbestände gilt auch in den Erlenbeständen, dass die aufkommende Naturverjüngung der Erle in jedem Fall angenommen wird. Sollte jedoch über eine reine Naturverjüngung wie Stockausschlag, Sämlinge, Kadaververjüngung und Stammausschlag keine wirtschaftlich befriedigenden Beständen entstehen, können Pflanzungen notwendig werden. Dies kann relativ häufig notwendig werden.

Die Pflanzungen hätte außerdem den Vorteil, dass hiermit herkunftsgesichertes, bodenständiges Pflanzgut eingebracht werden könnte. Die jetzigen vorhandenen Erlen stammen zum größten Teil nicht aus bodenständigem Saatgut. Ihre Verjüngung ist daher durchaus auch kritisch zu betrachten.

Pappelbestände werden nach Auszug der Hybridpappeln ohne neue Kulturmaßnahmen in Erlenbestände überführt. Viele Schwarz-Erlenbestände sind noch relativ jung, so dass größer flächige Verjüngungsmaßnahmen hier erst mittel- bis langfristig

notwendig werden. Zum größten Teil ist diese Verjüngung in den nächsten Baumgenerationen über Stockausschlag möglich. Insbesondere auf den von Birken dominierten reicheren Bruchwaldstandorten könnten allerdings künstliche Verjüngungsmaßnahmen kurz- bis mittelfristig notwendig werden (Großes Giebelmoor).

Bei der Stiel- und Trauben-Eiche (*Quercus robur*, *Quercus petraea*) ist eine Verjüngung über Naturverjüngung waldbaulich und aufgrund vielfach hoher Wildbestände deutlich erschwert, so dass hier Pflanzungen oder Saaten vielfach unumgänglich sind. Bei den übrigen Zielbaumarten dürfte dagegen die Naturverjüngung im Regelfall erfolgreich verlaufen.

Für die Verjüngung von Stiel- und Trauben-Eiche werden daher abweichend von NMU (2015) und in Übereinstimmung mit den Vollzugshinweisen des NLWKN (2011) bei ausbleibender Eichen-Verjüngung Kleinkahlschläge zugelassen. Die Kleinkahlschläge dürfen aber Flächengrößen von 0,5 ha nicht übersteigen, wobei die Größe der Schläge sich so weit wie möglich an der unteren Grenze diese Spanne orientieren muss. Auf jeder Schlagfläche sind zudem einige lebensfähige Überhälter zu belassen, zumindest aber ab einer Flächengröße von 0,3 ha. Künstliche und natürliche Eichenverjüngungen müssen in der Regel gegen Wild gegattert werden, um den Aufwuchserfolg zu gewährleisten.

5.2.1.7 Umbau der nicht den Entwicklungszielen entsprechenden Waldbeständen

Bestände, die auf den jeweiligen Standorten nicht der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechen, sind je nach Alter mittel- bis langfristig in diese umzuwandeln. Dies bezieht sich vornehmlich auf die im Gebiet vorhandenen Hybrid-Pappel-, Nadelholz und Roteichenforste sowie Bestände aus Amerikanischer Esche. Der Umbau sollte dabei kontinuierlich und möglichst ohne Kahlschlag, in der Regel nach Erreichen der Zielstärke, erfolgen.

Nadelholz- und Hybridpappelbestände sind für die meisten waldspezifischen Tierarten von untergeordneter Bedeutung.

In den Pappelbeständen ist meistens eine zweite Baumschicht aus vorwiegend Schwarz-Erle vorhanden. Diese kann in der Regel nach Entnahme der Pappel in die nächste Baumgeneration übernommen werden. Bei größeren Schäden an den Erlen kann ein „auf-den-Stock-setzen“ hilfreich sein. Nachpflanzungen sind nur in Ausnahmen notwendig. Vorhandene Nebenbaumarten wie Esche, Eiche, Flatterulme und Birke sowie Sträucher sind bei diesen Umbaumaßnahmen gebührend zu berücksichtigen und zu fördern. Ein bodenschonender Maschineneinsatz ist bei der Ernte von gro-

ßer Wichtigkeit. Zur Erhöhung des Altholzanteils und aus Artenschutzgründen kann es notwendig sein, einen gewissen Überhalt an Pappeln zu erhalten. Hier sei besonders auf die Schmetterlingsarten Großer Eisvogel (*Limenitis populi*) und Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*) sowie an Pappeln lebende Totholzbewohner wie den Bockkäfer *Xylotrechus rusticus* hingewiesen (vergleiche KAISER et al. 2001).

Die bereits begonnene und schon recht weit fortgeschrittene Überführung der Pappel- in Erlenbestände wird zurzeit kontinuierlich weiter geführt. Da die Pappeln jedoch zum Teil recht jung sind, ist ein vollständiger Umbau erst mittel- bis langfristig zu erreichen.

Der Umbau der Fichtenbestockung in Bestände, die weitestgehend der PNV entsprechen, sollte kontinuierlich über eine Mischwaldphase erfolgen. Die Fichtenbestände sollten bei Läuterungen oder Durchforstungen relativ stark aufgelichtet werden. Damit werden günstige Lichtverhältnisse zur Ansiedlung von Pionier- und Straucharten wie zum Beispiel Birke, Eberesche und Weiden geschaffen. Diese Arten sollten bei den forstlichen Eingriffen gefördert werden. Ziel sollte es sein, strukturreiche und stabile Mischbestände zu entwickeln, die in die nächste Baumgeneration übernommen werden. Je nach Alter der Fichten sind derartig strukturierte Mischbestände mittel- bis langfristig zu erreichen. Sollte sich die Fichte sehr stark verjüngen und andere Laubhölzer verdrängen, ist ihre Verjüngung bei Bedarf im Zuge der Bestandspflege zugunsten der Laubhölzer zurückzudrängen. Der Vor- beziehungsweise Unterbau mit den jeweiligen auf den Standorten typischen Laubbaumarten kann das Erreichen einer Mischwaldphase beschleunigen. Im Einzelfall ist dies zu prüfen. Naturverjüngung sollte Pflanzungen jedoch vorgezogen werden. Kahlschläge sollten möglichst ganz vermieden werden. Für die Douglasien- und Lärchenbestände gilt entsprechendes.

Beim Umbau der Kiefernbestände kann ähnlich verfahren werden wie bei den Fichtenbeständen. Hier gestaltet sich der Aufbau von Mischwaldbeständen jedoch einfacher, da die Lichtbaumart Kiefer günstigere Lichtverhältnisse zur Ansiedlung von Nebenbaumarten lässt.

5.2.1.8 Waldbauverfahren

Hochwald

Hinweise zu einer möglichst naturnahen Bewirtschaftung des Waldes finden sich unter anderem bei TIETMEYER (1992), STURM (1993) und HEINRICH (1993). Um großflächige Altersklassenwälder zu vermeiden und auf basenreicheren Standorten die Basenpumpe der Bäume nicht zu unterbrechen, ist außer zur Umwandlung von Nadelholzbeständen auf Kahlschläge und Großschirmschläge zu verzichten. Stattdessen sind kleinflächige Hiebsformen wie Femelhieb, Lochhieb, Saumschlag oder Kombinationen

dieser Verfahren zu bevorzugen. Vorrangig ist eine einzelstammweise Nutzung nach Zielstärken anzustreben. OTTO (1994b) legt besonderen Wert auf die gruppenweise Behandlung und Bewirtschaftung, da auch in natürlichen Wäldern die Bildung von Baumgruppen beobachtet werden kann.

Die Zielstärkennutzung beruht auf dem Dauerwaldgedanken. Es werden keine Umtriebszeiten festgelegt. Die Stämme werden immer dann entnommen, wenn sie die vorher definierte Zielstärke erreicht haben. Dadurch wird in der Regel ein langsames Wachstum bis in das hohe Baumalter gefördert, so dass alte und starke Bäume auf dem größten Teil der Waldfläche dominieren. Im Gegensatz zum Plenterwald sind die Strukturen und die Eingriffe nicht so streng geregelt. Der Waldentwicklung und der Vegetationsvielfalt werden dadurch mehr Spielraum gewährt (SCHERZINGER 1996). Pflegeeingriffe zur Förderung der wertvollsten Stämme werden relativ selten notwendig. Die Zielstärkennutzung lässt sich in Femel- und Schirmschlagverfahren integrieren. Zunächst erfolgt eine einzelstammweise Zielstärkennutzung. Mit fortschreitender Nutzung erfolgt dann ein Übergang zu Femelhieben über beispielsweise bereits aufgelaufenen Verjüngungskegeln.

Die Verjüngung läuft unter dem Schirm der Altbäume ab. Sie wird je nach Bedarf durch längere Schattenstellung unter den Altbäumen verhindert beziehungsweise durch stärkere Entnahme der Althölzer auf etwas größerer Fläche gefördert. Der Verjüngungszeitraum wird stark verlängert. Dadurch wird langfristig eine dauerhafte Stufigkeit und echte Ungleichaltrigkeit erreicht (BURSCHEL & HUSS 1987). Je nach Stärke der entnommenen Althölzer wird auch die Verjüngung von lichtbedürftigen Baumarten möglich. Pflanzungen insbesondere von Stiel-Eichen und Trauben-Eichen können erforderlich werden, weil die natürliche Verjüngung dieser Baumarten sehr schwierig ist. Ein relativ hoher Totholzanteil sollte in dieses Konzept integriert werden. Hierzu sind einige Bäume über die Zielstärke hinaus im Bestand zu erhalten und den natürlichen Absterbe- und Zerfallsprozessen zu überlassen.

Da die Wuchsleistungen der Bäume je nach Standort stark variieren, werden die Zielstärken für die einzelnen Baumarten in Spannbreiten festgelegt, wie sie auf vergleichbaren Standorten unter anderem auch im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Senne angesetzt wurden (KAISER et al. 2007):

- Eiche ≥ 60 bis 80 cm,
- Buche ≥ 50 bis 60 cm,
- Esche ≥ 50 bis 60 cm,
- Erle ≥ 30 bis 45 cm,

Die Naturnähe ist durch Naturverjüngung, hohes Bestandsalter und hohe Strukturvielfalt bei der Zielstärkennutzung in der Regel groß. Die Habitatkonstanz und das hohe

Bestandsalter begünstigen Altholzbewohner und Höhlenbrüter. Der Totholzanteil in den Althölzern (abgestorbene Äste und Stammteile) ist in der Regel ebenfalls hoch und fördert Xylobionten. Der Erhalt von Totbäumen ist jedoch nicht zwangsläufig gegeben und muss auch hier gebührend berücksichtigt werden, indem dafür vorgesehene Bäume dauerhaft markiert und aus der Nutzung genommen werden. Dynamische Prozesse werden in einem gewissen Spielraum ermöglicht. Die Zielstärkennutzung kommt damit den Prozessen im Naturwald recht nahe. Anders als im Naturwald führt aber eine konsequente Nutzung der Zielstärken dazu, dass es keine beziehungsweise nur wenige sehr starke Stämme gibt.

Im einzelstammweise genutzten Wald wird nicht jährlich ein bestimmter Bestand durchforstet, sondern kontinuierlich auf der gesamten Fläche gepflegt, verjüngt und geerntet. Bestandspflege sollte nach STURM (1993) ein „*Kompromiß zwischen Kopieren der natürlichen Differenzierungsvorgänge und der produktionsbezogenen ´Ungeduld´*“ sein.

Zur Eichen-Verjüngung sind möglicherweise trotz der vorstehend beschriebenen Vorteile der einzelstammweise Nutzung Kleinkahlschläge unvermeidbar (vergleiche Kap. 5.2.1.8).

Mittel- und Niederwald

Bei der Mittelwaldwirtschaft wird der Großteil des Waldbestandes niederwaldartig genutzt. Dazwischen wachsen jedoch Hauptbäume, die von dieser Nutzung verschont bleiben und Stammholz liefern. Diese Hauptbäume („Lassreitel“, BURSCHEL & HUSS 1987) gehen entweder aus Pflanzungen hervor oder sind gut gewachsene Stockausschläge. Als „Lassreitel“ wurden vorwiegend Eichen, Eschen, Ahorn, Ulmen, Kirschen und Pappeln benutzt, seltener Nadelhölzer. Historisch war diese Betriebsform weit verbreitet. Relikte einer früheren Mittelwaldwirtschaft sind im Planungsraum aber kaum noch erkennbar.

Durch den Überhalt der Lassreitel ist die Struktur der Mittelwälder deutlich höher zu bewerten als die der Niederwälder. Positive Aspekte für den Naturschutz ergeben sich für Pionierarten und Arten, die von Kahlschlagsflächen profitieren (blütenreiche Schlagflora, vielfältiges Insektenleben). Wärmebedürftige Arten profitieren durch die erhöhte Einstrahlung, etwa manche Tag- und Nachtfalter sowie Bock- und Prachtkäfer. Einzelne Arten könnten daher durch diese Nutzungsform gefördert werden. Allerdings wird im Mittelwald die Entwicklung von stabilen, langlebigen Waldbeständen unterdrückt und es erfolgt eine künstliche Baumartenselektion. Der Altholzanteil kann durch den Überhalt zum Teil recht groß sein. Totbäume sind dagegen weniger verbreitet, da eine weitestgehende Nutzung der Althölzer erfolgt. Auch die Mittelwaldwirt-

schaft muss als naturferne Art des Waldbaues betrachtet (BURSCHEL & HUSS 1987) werden. Vor diesem Hintergrund und des Fehlens mittelwaldartiger Strukturen ist dem Hochwald im Planungsraum im Regelfall der Vorzug zu geben. Das gilt erst recht im Vergleich zum Niederwald, dem maßgebliche Habitatstrukturen wie höhlenreiche Altbäume und starkes Totholz fehlen.

5.2.1.9 Behandlung von Windwurfflächen

Auf kleineren Flächen (unter 1 ha) sollte im Interesse des Prozessschutzes von einer Räumung und künstlichen Wiederbestockung abgesehen werden (HEINRICH 1993). Flächen über 1 ha sollten zu 20 %, mindestens jedoch auf 1 ha, nicht bepflanzt und der Sukzession überlassen werden. Solche Flächen können nach STURM (1993) als zeitlich begrenzte Naturwaldzellen bezeichnet werden. Nachpflanzungen sollten, sofern überhaupt erforderlich, außer bei Eichen möglichst erst unter dem Schirm des ersten sich einstellenden Pionierwaldes vorgenommen werden. Über die Bedeutung von Windwurfflächen für den Naturschutz berichten beispielsweise LEDER et al. (2005). Bei der Entwicklung von Windwurfflächen ist allerdings darauf zu achten, dass auf bestehenden oder angestrebten Lichtwald-Flächen im Rahmen der natürlichen Sukzession nicht Schattbaumarten zur Dominanz gelangen.

5.2.1.10 Zeitpunkt der Durchführung von Bewirtschaftungsmaßnahmen

Forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen sind weitestmöglich außerhalb der Vegetationsperiode, besonders aber außerhalb der Vogelbrutzeit zwischen März und August, durchzuführen (siehe auch NMU 2015 sowie NMELV & NMU 2019), um das Töten von Tieren und die Zerstörung geschützter Lebensstätten weitestmöglich zu vermeiden, auch wenn der § 44 Abs. 4 BNatSchG die Forstwirtschaft in gewissem Rahmen von den artenschutzrechtlichen Verboten des § 44 Abs. 1 BNatSchG freistellt.

5.2.1.11 Wildbewirtschaftung

Im Untersuchungsgebiet sollte mittelfristig eine Dichte des Schalenwildes, insbesondere des Rehbestandes angestrebt werden, die es ermöglicht, dass sich alle Baumarten ohne Zaun verjüngen können. Insbesondere für die Eiche als beliebtestes Verbissgehölz sind in der Übergangszeit eventuell noch Schutzmaßnahmen wie Zaun oder mechanischer Einzelschutz notwendig. Aus Gründen des Kranichschutzes bedarf das Schwarzwild einer Bestandsregulierung.

Die Jagdmethoden sollten so gewählt werden, dass sie einen möglichst großen Erfolg versprechen. Fütterungen dürfen außer in den gesetzlich festgelegten Notzeiten im Gebiet nicht erfolgen, Kirrungen sind im Einzelfall zu prüfen. Der Einfluss des Wildverbisses sollte durch dauerhaft gezäunte Weisergatter und ungezäunten Flächen beobachtet und dokumentiert werden.

5.2.1.12 Behandlung von Freiflächen im Wald, Stillgewässer und Gräben

Besonders in den nördlichen Bereichen des Untersuchungsgebietes sind wegbegleitende Gräben ein prägendes und strukturgebendes Element der Wälder. In den gräflichen Wäldern treten außerdem noch großflächig Rimpaugräben als Zeugen der ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzung auf. An weiteren Stellen sind einige kleine Stillgewässer angelegt worden. Im Laufe der Zeit haben sich hier zum Teil naturnahe Strukturen entwickelt.

In den kleineren verstreut liegenden Privatwaldparzellen werden die Stillgewässer jedoch häufig fischereilich genutzt und sind daher strukturarm.

Nur wenige der größeren Gräben sind unterhaltungspflichtig (Sechszehnfüßergraben, Zwanzigfüßergraben, Parsauergraben, Alter Dammgraben, Steekgraben, Katharinenbach). Zur Art und Durchführung der Unterhaltungsmaßnahmen sei hier nur auf das Kap. 5.2.6 verwiesen, da diese Aussagen auch für die Waldbereiche gelten.

Im Kap. 5.2.5 werden die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für die Stillgewässer erläutert. Die entsprechenden Vorschläge gelten auch im Wald. In zusammengefasster Form werden sie hier kurz wiedergegeben:

- Die Gräben, die für das Wassermanagement des Untersuchungsgebietes nicht mehr benötigt werden, sollten sich selbst überlassen bleiben, um eine größtmögliche Eigenentwicklung zu gewährleisten. Entsprechendes gilt für die Teiche.
- Um einer vollständigen Verlandung entgegenzuwirken, können in einigen Gewässern in größeren Abständen Unterhaltungsmaßnahmen in Form von Entschlammung und Entkrautung notwendig werden. Diese Maßnahmen sollten nur maximal ein Drittel des Gewässers betreffen. Schutzwürdige Bereiche dürfen durch diese Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden. Sofern ein Vorkommen des Schlammpeitzgers zu erwarten ist, ist der Aushub auf darin enthaltene Tiere zu untersuchen und diese sind in das Gewässer zurückzusetzen.
- Ein Abflachen der Uferbereiche an den Gräben verbessert den Lebensraum für Laufkäfer und sollte bei den Entkrautungsmaßnahmen vorgenommen werden.
- Schaffung von Flachwasserzonen an den Teichen durch Abflachung der Uferpartien. Südexponierte Uferbereiche sollten von Beschattung durch Gehölze freige-

halten werden. Hierzu ist eine Mahd in zwei- bis fünfjährigem Abstand der südlichen Uferbereiche notwendig. Zum Schutz der Fauna sollte maximal die Hälfte des Uferbereiches gemäht werden.
- Einige Gewässer sollten eine Mindesttiefe von 1 m haben, damit sie als Rückzugsraum und Überwinterungsquartier für Lurche dienen können.
- Zum Schutz der Lurche und sonstiger Wasserlebewesen sollte eine fischereiliche Nutzung der Gewässer unterbleiben und kein Fischbesatz erfolgen. Hierzu bedürfte es entsprechender Vereinbarungen mit den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern. Als Kompromiss kann auch eine extensive fischereiliche Nutzung als Alternative geprüft werden.

Bei allen oben aufgeführten baulichen Veränderungen sind wasserrechtliche Genehmigungen notwendig.

5.2.2 Maßnahmen im Grünland

5.2.2.1 Allgemeine Bewirtschaftungshinweise

Pflanzenschutzmittel im Grünland werden gegen bestimmte Insekten oder gegen Wildkräuter wie Ampfer, Disteln und Brennnesseln eingesetzt. Sie führen meist zu einer deutlichen Artenverarmung sowohl der Flora als auch Fauna und sind daher aus Naturschutzsicht abzulehnen (vergleiche SCHOPP-GUTH 1999). Die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) wird offensichtlich selbst von Galloways verschmäht (KAISER 1996b). Diese Pflanze sollte bei verstärktem Auftreten mechanisch durch ein Ausmähen kurz vor der Distelblüte bekämpft werden (KAISER [Paulinenaue] 1995). Auch andere Problemarten sind bei Bedarf mechanisch zu bekämpfen. Durch die Dominanz von Binsen werden konkurrenzschwächere Blütenpflanzen verdrängt. Auf stark von Flatter- oder Knäuel-Binsen (*Juncus effusus*, *Juncus conglomeratus*) dominierten Grünlandschlägen sollte die Bewirtschaftung mindestens zwei sommerliche Mahd- oder Mulchgänge umfassen (RATH & BUCHWALD 2010), um die Binsen zurückzudrängen.

Effekte der Artenverarmung bringt auch eine Stickstoffdüngung oder ein Narbenumbruch mit sich. „*Das Arteninventar des Extensivgrünlandes kann nur gesichert werden, wenn auf erheblichen Flächen des Grünlands Stickstoffdüngung, weitere Entwässerung und Umbruch künftig unterbleiben*“ (V. DRACHENFELS 1996: 95). Nach Möglichkeit sollte zukünftig jede Düngung unterbleiben, insbesondere weil diese besonders bei Mahdnutzung zu einer Ausdunkelung konkurrenzschwacher Kräuter des Grünlandes führt (ESKELINEN et al. 2022). Kalkgaben beziehungsweise eine verhaltende Düngung mit Kalium, Kalzium und Phosphor können bei Unterversorgung nach Bodenanalyse im Einzelfall sinnvoll sein, um eine kräuterreiche Vegetation zu fördern.

Auf eine Stickstoff-Düngung sollte dagegen unbedingt verzichtet werden (vergleiche unter anderem BRIEMLE et al. 1991, SCHWARTZE 1995, SCHREIBER et al. 2009).

Umbruch zur Grünlandneueinsaat, Nach- und Übersaaten zur Narbenverbesserung sowie Reliefveränderungen (Verfüllen von Senken) sind zu vermeiden (SCHOPP-GUTH 1999). Das Walzen, Schleppen oder Striegeln von Grünlandflächen im Frühjahr stellt insbesondere eine Gefahr für Wiesenvögel dar und muss daher während der Vogelbrutzeit unterbleiben, falls auf den Flächen Wiesenvögel brüten. Sofern es für die Bewirtschaftung zwingend erforderlich ist, sollte ein Walzen der Flächen eher im Herbst durchgeführt werden. Insbesondere ist im Umfeld der Laichgewässer auch auf die Wanderung des Kammmolches vom Laichgewässer zum Winterquartier zu achten. Daher sollten die Arbeiten hier frühestens im Oktober erfolgen. Dieses ist allerdings aus Sicht der Landwirtschaft deutlich weniger effektiv (ROSENTHAL et al. 1998).

5.2.2.2 Ausmagerung

Neben der Schaffung hinreichend hoher Wasserstände für eine Nasswiesenentwicklung kommt der Ausmagerung aufgedüngter Standorte eine besondere Bedeutung zu. Ein ausmagernder Pflanzenbestand führt mit seinen sich verringernden Ertragsmengen zu einer nachlassenden Transpiration und trägt damit zu einer leichten Wiedervernässung der Standorte bei (SCHWARTZE 1995).

Eine sehr plötzliche Nutzungsumstellung auf einen späten Mahdtermin oder eine plötzliche Reduktion der Schnitthäufigkeit führt zu überständigem Futter, das reich an Rohfasern, aber arm an Eiweiß ist. Derartiger Aufwuchs ist zumindest in der Rindviehhaltung vielfach nicht mehr zu verwenden (BRIEMLE und ELSÄSSER 1992). Es sollte daher auf zu extensivierenden Intensivgrünlandflächen zunächst die Schnitthäufigkeit so lange beibehalten werden, bis die Erträge spürbar zurückgehen und erst dann auf einen späteren Schnittzeitpunkt umgestellt werden (NITSCHE und NITSCHE 1994), sofern dadurch vorrangige Maßnahmen zur Grundwasserstandsanhebung in ihrer Umsetzung nicht gefährdet werden.

Zur Ausmagerung bisher intensiv genutzter Grünlandflächen kann in den ersten Jahren beispielsweise eine zwei- bis dreimalige Mahd erfolgen (vergleiche SCHWARTZE 1995). Der erste Schnittzeitpunkt sollten möglichst schon Ende Mai/Anfang Juni liegen, da dann der Nährstoffentzug am größten ist. Ein derart früher Mahdtermin ist aber nur sinnvoll, wenn auf der Fläche keine Bruten von Wiesenvögeln bestehen, weil deren Bruterfolg sonst stark gefährdet wird. Das Mähgut muss zum Zwecke der Ausmagerung immer von der Fläche abgeräumt werden.

Im Untersuchungsgebiet sind entsprechende Ausmagerungen in Teilbereichen möglich, nicht aber dort, wo regelmäßig nährstoffreiches Wasser und Sedimente mit den Fließgewässern eingetragen werden und mineralische Auensedimente die Nährstoffe zusätzlich besonders gut binden. Insofern ist insbesondere im Aller-Einflussbereich die Möglichkeit der Ausmagerung als eher gering einzuschätzen.
Die Erfolgsaussichten für eine Ausmagerung von Niedermoorstandorten durch Mahd werden von STROBEL & HÖLZEL (1994) als relativ günstig eingeschätzt. Eine ausschließliche Beweidung von Flächen führt dagegen nicht zur Ausmagerung, weil dadurch kaum Nährstoffe entzogen werden.

Das Abplaggen der obersten Bodenschichten zur Ausmagerung der Standorte ist aufgrund der Beeinträchtigung der gewachsenen Böden und des hohen Aufwandes allenfalls in seltenen Ausnahmefällen auf kleiner Fläche anzuraten (vergleiche ROSENTHAL et al. 1998, SCHOPP-GUTH 1999), zumal mit dem Abplaggen der Grasnarbe die für die Bewirtschaftung oder Pflege der Flächen erforderliche Tragfähigkeit verloren gehen kann. Bei Sanddeckkulturen sind zudem die oberen Bodenschichten oft nährstoffärmer als die darunter liegenden Bereiche. Im Untersuchungsgebiet sollte diese Maßnahme daher nicht umgesetzt werden.

Umwandlung von Ackerland in Grünland

Die Wiederherstellung einer artenreichen Grünlandbiozönose auf einer Ackerfläche wird vielfach als schwierig eingeschätzt (BRIEMLE et al. 1990, BLANKENBURG 1992, BRIEMLE und ELSÄSSER 1992, ROSENTHAL 1992, BORGGRÄFE 1995), so dass die Sicherung bestehenden Grünlandes immer Priorität vor der Neuschaffung aus Ackerland haben muss.

Vormals als Acker genutzte Flächen sollten nach Ernte der landwirtschaftlichen Vorfrucht eingesät und anschließend mit zwei- bis dreimaliger Mahd pro Jahr unter Abräumung des Schnittgutes ausgemagert werden, bis das vorhandene Nährstoffpotential der angestrebten extensiven Nutzungsweise entspricht. Um den Prozess der Besiedlung mit einer artenreichen und standorttypischen Vegetation zu beschleunigen, ist Saatgut von gut ausgeprägten Grünlandflächen in der Nachbarschaft zu gewinnen (Mähgutsaat, vergleiche PATZELT et al. 1997, PATZELT und PFADENHAUER 1998). Dazu werden die Bestände kurz nach der Samenreife der Gräser gemäht und das Mahdgut anschließend gleich auf der einzusäenden Fläche ausgebracht. Von einer auf diese Weise beernteten Fläche kann eine vier- bis achtmal so große Fläche eingesät werden (JEDICKE et al. 1993). DOLNIK et al. (2020) sowie SPÄTH & HOSS (2023) berichten dagegen von einem Verhältnis von nur 1 : 1. Alternativ besteht die Möglichkeit, die Samen der Zielarten auf der Spenderfläche auszukämmen oder auszudreschen. Nach Aussage des Landkreises Gifhorn (ZENK, schriftliche Mitteilung

von März 2023) wurde in den letzten Jahren im Drömling im Spätsommer (Ende August/September) eine Heuansaat mit Verteilung durch Feinstreuer erfolgreich durchgeführt. Erste Kartierungen zeigten gute Ergebnisse, weshalb dieses Verfahren weitergeführt werden soll. Außerdem kommt auch hier die als aus naturschutzfachlicher Sicht allerdings deutlich weniger günstige Alternative des Ausbringens von Ökotypensaatgut oder Regiosaatgut in Betracht.

Nutzungswiederaufnahme

Die Wiederaufnahme der Grünlandwirtschaft auf einer brachgefallenen Fläche ermöglicht es in der Regel, wieder artenreiches Nassgrünland zu entwickeln, da Diasporen eines Teiles der Grünlandarten in der Streu und den Böden über längere Zeiten konserviert werden (SCHOPP-GUTH 1999) und vielfach noch Rhizome der Grünlandpflanzen vorhanden sind. Durch eine Wiederaufnahme der Mahd werden günstige Lichtbedingungen für die Keimung der Diasporen geschaffen. Zunächst sollte eine zweimalige Mahd pro Jahr durchgeführt werden (ROSENTHAL et al. 1998).

In der Anfangsphase der Bewirtschaftung einer verbrachten Fläche ist als Alternative zur Mahd auch ein kurzzeitig sehr hoher Viehbesatz denkbar, um einseitig vorherrschende Arten zurückdrängen zu können. Positive Erfahrungen wurden beispielsweise mit dem Einsatz von Galloways gemacht (KAISER 1996b sowie Beobachtungen aus dem Käsebeutel von O. BORKOWSKY, mündliche Mitteilung 1999).

5.2.2.3 Artenanreicherung in artenarmen Grünlandbeständen

Direkte Maßnahmen zur floristischen Artenanreicherung von artenarmen, aber bereits ausreichend ausgemagerten Grünlandbeständen sind dann sinnvoll, wenn eine eigenständige Wiederbesiedlung nach Nutzungsumstellung nicht zu erwarten ist. Eine eigenständige Neubesiedlung kann über Beweidungs- und Mahdsysteme erfolgen, indem Diasporen über die Weidetiere oder Mähgeräte in die Flächen eingetragen werden (STENDER et al. 1997, SCHOPP-GUTH 1999). Ansonsten bieten sich Verfahren der Mähgut-, Heumulch- oder Heudruschsaat (PATZELT et al. 1997, PATZELT & PFADENHAUER 1998, SCHWAB et al. 2002, ENGELHARDT et al. 2004, KIRMER et al. 2012, DOLNIK et al. 2020, SOMMER & ZEHM 2021, SPÄTH & HOISS 2023) oder als aus naturschutzfachlicher Sicht weniger günstige Alternative das Ausbringen von Ökotypensaatgut oder Regiosaatgut an. Die Vegetation auf den Empfängerflächen sollte vor der Übertragung des Diasporenmateriales verwundet werden, um die Keimungsmöglichkeiten der Diasporen zu verbessern.

5.2.2.4 Zeitpunkt und Art der Mahd

Der Schnittzeitpunkt wirkt sich stark auf die floristische und faunistische Artenzusammensetzung einer Wiese aus. Je nach Aufwuchsmenge sollte aus naturschutzfachlicher Sicht ein ein- oder zweimaliger Schnitt im Jahr erfolgen.

Nach den Erfahrungen aus dem BMBF-Forschungsprojekt „Ökosystemmanagement für Niedermoore“ und dem Erfahrungsaustausch mit den Trägern verschiedener anderer Naturschutzgroßprojekte ist auf den von Natur aus nährstoffreichen Standorten eine zweimalige Mahd pro Jahr anzustreben. Artenreiches Feucht- und Nassgrünland oder Flutrasen, in denen Arten der Landröhrichte eingestreut sind, können sich bei länger anhaltender Überstauung oder Grundwasserspiegelanstau innerhalb einer Vegetationsperiode zu monostrukturierten Landröhrichten entwickeln (Beispiel: Feuchtgrünland der Streitwiese). Dabei setzt sich zuerst aufgrund der hohen Wasserversorgung der Große Schwaden (*Glyceria maxima*) durch, der anschließend bei geringeren Wasserständen durch das Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) in der Dominanz abgelöst wird. Beide Arten können so dominant werden, dass selbst Großseggen verdrängt werden. Erst bei zweimaliger Mahd gelingt es, die Landröhrichtarten zugunsten artenreicher Bestände zurückzudrängen. Dominanzbestände aus Landröhrichtarten zeichnen sich im Untersuchungsgebiet durch eine hohe Vegetationsdichte aus, weisen einen hohen Raumwiderstand für die wiesenbewohnenden Tierarten auf, verschlechtern das Mikroklima und dunkeln im Bodenbereich sehr stark aus. Die Zweischnittnutzung verbessert das beispielsweises für die Tagfalterfauna förderliche Blütenangebot im Grünland, da es zu einem ausgeprägten zweiten Blühaspekt im Spätsommer kommt. Gleichzeitig schafft sie lockere, relativ niedrige Vegetationsstrukturen, wie sie beispielsweise von Sumpfschrecke (*Stetophyma grossum*) und Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*) bevorzugt werden. Für Landschnecken wäre dagegen eine Einschnittnutzung vorteilhafter.

Im Bereich der Zweischnittflächen ist es sinnvoll, einzelne von Jahr zu Jahr wechselnde kleinere Flächen nur einmalig spät zu mähen, um die Fruktifikation spätblühender Pflanzen zu ermöglichen und die Strukturvielfalt im Gesamtraum zu erhöhen (vergleiche ROSENTHAL et al. 1998). Dieses ist auch für die Grünlandfauna förderlich.

Feucht- und Nassgrünland auf nährstoffarmen oder ausmagerungsfähigen Standorten, wie es vor allem in den Tiddischen Wiesen anzutreffen ist, sollte nach gegebenenfalls erfolgter Ausmagerung in Abhängigkeit von der Niederschlagssituation ein- bis zweimal pro Jahr gemäht werden. Auf den aktuell bereits dem Soll-Zustand entsprechenden Flächen wird dies bereits praktiziert. Da die Bereiche im Tiddischen Drömling durch Maßnahmen des geplanten Wassermanagements nur geringfügig gefördert werden, sollte je nach Witterungslage in nassen Jahren eine einmalige, in trockeneren Jahren eine zweimalige Mahd erfolgen. Zur Erhöhung der Strukturvielfalt

sind nach Möglichkeit einzelne Flächen abweichend davon in nassen Jahren zweimal und in trockenen Jahren einmal zu mähen.

Mesophiles Grünland sollte nach gegebenenfalls erfolgter Ausmagerung größtenteils nur einmal pro Jahr gemäht werden, da die geringe Aufwuchsmenge auch bei Einschnittnutzung die gewünschte lockeren, relativ niedrigen Vegetationsstrukturen gewährleistet und unter dieser Voraussetzung durch die Einschnittnutzung die Beeinträchtigung von Pflanzen und Tieren des Grünland minimiert werden kann.

Frühester Schnittzeitpunkt soll zumindest in aktuell bestehenden Wiesenvogel-Brutgebieten der 1. Juli sein, bei Bekanntwerden von Nachgelegen sollte sogar erst ab Anfang August gemäht werden (BÖLSCHER 1992). Wiesenflächen, die nur aus vegetationskundlicher Sicht bedeutsam sind, können dagegen bereits im Juni erstmals gemäht werden. Auf diese Weise werden niedrigwüchsige Arten aus ihrem Schattendasein befreit (ROSENTHAL 1992, ROSENTHAL et al. 1998). Ein jährliches Brutvogelmonitoring für Wiesenbrüter zur Festlegung der Mahdzeitpunkte ist erforderlich. Ein gegebenenfalls durchzuführender zweiter Schnitt erfolgt üblicherweise im September oder Oktober. Bei großen Flächen kann die Mahd auch in zwei zeitlich versetzten Schritten erfolgen, in dem ein Teilbereich früh und ein weiterer spät gemäht wird. Auf Flächen mit Wiesenvogelvorkommen ist zwischen dem ersten und zweiten Schnitt ein Mindestzeitraum von acht Wochen einzuhalten, damit die Flächen von Brutpaaren, deren Gelege durch die erste Mahd zerstört wurde, wieder besiedelt werden können und eine erfolgreiche Zweitbrut ermöglicht wird. Unabhängig von Brutvorkommen sollte bei Mageren Flachland Mähwiesen (Lebensraumtyp 6510) zwischen der ersten und der zweiten Mahd eine mindestens acht- bis zehnwöchige Nutzungspause liegen.

Eine optimale Wiesennutzung schließt ein, dass der Mahdtermin auf wechselnden Teilflächen zumindest alle fünf Jahre auf Anfang August verschoben wird, um das Samenreservoir der Pflanzenarten wieder aufzufüllen und für Wirbellose und Vögel günstige Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen (ROSENTHAL 1992).

Mahdtermine sollten grundsätzlich nicht starr gehandhabt werden, sondern sich in gewissem Maße nach den Witterungsverhältnissen und der jährlichen Artenausstattung der Flächen richten. Auch in historischer Zeit passten sich die Schnittzeitpunkte den jahresweise wechselnden Witterungsverläufen an.

Außerdem ist grundsätzlich eine zeitliche Streckung des Mahdablaufs vorzusehen, um der Fauna auf benachbarten Flächen unterschiedliche Habitatstrukturen bieten zu können. Ein **Mosaik** von zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemähten Flächen stellt optimale Lebensbedingungen für die Tier- und Pflanzenwelt des Nass- und Feuchtgrünlandes dar.

Klein- und Großseggenrieder sowie Pfeifengraswiesen sollten allgemein erst im September gemäht werden (BRIEMLE et al. 1991, ROSENTHAL et al. 1998). Eine einmalige Mahd pro Jahr ist ausreichend. Nährstoffarme und produktionsschwache Kleinseggenrieder benötigen nur noch alle zwei bis drei Jahre einen einmaligen Schnitt (BRIEMLE et al. 1991).

Die Mahd sollte auf jeder Parzelle von innen nach außen erfolgen, um Fluchtmöglichkeiten für Tiere offenzuhalten (ROSENTHAL et al. 1998). Alternativ ist auch das Mähen von einer zur anderen Seite möglich. Das Schnittgut sollte noch einige Tage auf der Fläche verbleiben. Auf diese Weise können sich im Material befindliche Tiere in Sicherheit bringen. Die Schnitthöhe sollte so hoch gewählt werden, dass sich durchgehend eine bodennahe Vegetation erhalten kann. Die Schnitthöheneinstellung der Mähgeräte sollte nach OPPERMANN & CLASSEN (1998) mindestens 7 bis 8 cm betragen, um Tierverluste zu reduzieren. Von V. NORDHEIM (1992) werden sogar 8 bis 15 cm empfohlen. Besonders wichtig sind ausreichend hohe Schnitthöhen im Umfeld von Kammmolch-Laichgewässern.

Als Rückzugsräume für die Tiere des Grünlandes sollten am Rande der Wiesen mindestens 5 m breite Streifen ungemäht stehen bleiben. Davon profitieren unter anderem bestimmte schutzbedürftige Vogel-, Heuschrecken-, Schmetterling- und Landschneckenarten. Diese Randstreifen sind in mehrjährigen Abständen zu mähen, um das Aufkommen von Gehölzen zu verhindern. Bei Vorkommen bedeutsamer Wiesenbrutvögel kann das Belassen entsprechender Säume allerdings kontraproduktiv sein, weil sich damit ein erhöhter Prädationsdruck auf die Wiesenvögel verbindet.

5.2.2.5 Wahl des Mähgerätetypes

In Bezug auf die Vegetationszusammensetzung spielt die Wahl des Mähgerätetypes keine entscheidende Rolle. Auf die Fauna der Wiesen sind dagegen deutliche Einflüsse vorhanden. Durch einen Schlegelmäher wird das Mähgut einschließlich der darin vorhandenen Tiere stark zerkleinert, so dass es zu massiven Tierverlusten kommt. Durch die Sogwirkung und hohe Geschwindigkeit von Kreiselmähern werden ebenfalls zahlreiche Kleintiere und auch Amphibien direkt getötet. Dagegen treten beim Einsatz von Balkenmähern weitaus geringere Verluste auf, so dass dieser Mähgerätetyp aus faunistischer Sicht als am günstigsten von allen großen Mähmaschinen einzuschätzen ist (siehe beispielsweise HEMMANN et al. 1987, MAERTENS et al. 1990, V. NORDHEIM 1992, CLASSEN et al. 1996, GERSTMEIER & LANG 1996, OPPERMANN und CLASSEN 1998). Allerdings sind Balkenmäher weitaus störempfindlicher bei unregelmäßigem Relief oder dem Vorhandensein von Fremdkörpern und in der Regel auch weniger leistungsfähig.

Auf den Einsatz von Konditionierern zur Behandlung des Mähgutes ist weitestmöglich zu verzichten, besonders im mesophilen sowie Feucht- und Nassgrünland, um die mahdbedingten Insektenverluste zu reduzieren.

5.2.2.6 Weidenutzung

Hinsichtlich der räumlichen Verteilung von Weiden und Wiesen ist es aus Naturschutzsicht anzustreben, dass die Beweidung eher auf den mineralischen oder aufgesandeten oder durchsandeten Flächen über Niedermoor (unter anderem Moordammkulturen) und die Heugewinnung eher auf den Torfstandorten stattfindet, weil die Moorböden weitaus stärker trittempfindlich sind. Anstelle der besonders erwünschten Sumpfdotterblumenwiesen (*Calthion*) bilden sich bei intensiver Beweidung eher Flutrasen (*Agropyro-Rumicion*) heraus. Auch ist der Nährstoffentzug geringer. Daher folgert SCHWARTZE (1995: 101): „*Als Faustregel ist zu formulieren, daß je feuchter und organogener ein Standort ist, um so mehr als Bewirtschaftung die Mahd herangezogen werden muß. Trockene und frische Standorte können beweidet werden.*“

ITJESHORST & GLADER (1994) weisen darauf hin, dass bei einer Beweidung von Nassgrünland die Tiere bei zu starker Standortvernässung auf benachbarte trockenere Flächen ausweichen können müssen. Vor allem im Winter sollten die Tiere nur auf standfesten Weiden gehalten werden. Bei ganzjähriger Beweidung wiedervernässter Flächen sollte auf die Standfestigkeit der Weide geachtet werden. Nicht standfeste Bereiche müssen ausgezäunt werden, um großflächige Vegetationsbeeinträchtigungen und Narbenzerstörungen zu vermeiden. Vielfach wird eine Beweidung von Niedermoorstandorten nur im Sommerhalbjahr möglich sein, so dass ergänzende Geeststandorte als Winterweiden vorhanden sein müssen. Diese Flächen müssen etwa ein Drittel der Gesamtweidefläche ausmachen (V. HAAREN & BRENKEN 1998).

Grundsätzlich ist eine Beweidung durch Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen oder auch Damwild denkbar (vergleiche MAERTENS et al. 1990, POTT und HÜPPE 1994). Aufgrund des sehr selektiven Fressverhaltens ist ein Einsatz von Schafen, Ziegen und Damwild im Nassgrünland wenig geeignet (KÖNIG 1994, MICHELS & WOIKE 1994, POTT & HÜPPE 1994). Pferde verursachen in der Regel besonders hohe Bodenschäden. ROSENTHAL et al. (1985) berichten allerdings auch über positive Effekte der Pferdebeweidung. Die Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*) konnte in Folge der Beweidung mit Pferden zurückgedrängt werden. Am ehesten kommen Rinderrassen für die Beweidung in Frage. Bodenverwundungen treten besonders wenig auf, wenn Mutterkuhherden gehalten werden (KÖNIG 1994). Die Mutterkuhhaltung und Jungviehaufzucht gelten unter Aspekten des Arten- und Biotopschutzes als am geeignetsten (V. HAAREN & BRENKEN 1998).

Der Einsatz von Galloways für die Beweidung ist aus Naturschutzsicht besonders günstig und hat sich bereits in vielen Gebieten bewährt (vgl. beispielsweise ITJESHORST & GLADER 1994, POTT und HÜPPE 1994). Durch ihre breiten Klauen und ihren schonenden Tritt können sie auch noch bei weicher Narbe weiden (MAERTENS et al. 1990, ROSENTHAL et al. 1998). Eine andere für die Beweidung von Feuchtstandorten geeignete Rinderrasse ist das Fjällrind (MARTIN 1997). Weiterhin kommen andere robuste, relativ kleine und leichte Rinderrassen in Frage, beispielsweise Auerochsen-Rückzüchtungen (zum Beispiel Heckrinder), Schottische Hochlandrinder und Aberdeen-Angus (POTT & HÜPPE 1994, weitere Rassen bei KÖNIG 1994 sowie V. HAAREN & BRENKEN 1998). Im Drömling wurden Heerforder bereits erfolgreich eingesetzt. Mäßig feuchter Untergrund ist auch für Schwarzbunte oder Rotbunte geeignet (MAERTENS et al. 1990).

Bei Beweidung muss bei einer Besatzstärke von zwei Jungrindern oder vier Milchkühen pro Hektar bei Wiesenbrütern bereits mit Gelegeverlusten von mehr als 50 % gerechnet werden (BÖLSCHER 1992). Oberhalb dieser Grenzen sollte die Besatzdichte daher auf keinen Fall liegen. In der Literatur wird eine Standbeweidung mit ca. 0,5 bis 3 Stück Vieh pro Hektar empfohlen (zum Beispiel SCHWARTZE 1995, ROSENTHAL et al. 1998). Während der Brutzeit der Wiesenvögel sollten keinesfalls mehr als zwei Rinder pro Hektar Fläche weiden. Ab Juli nach Aufzucht der Wiesenvögel kann die Viehdichte eventuell etwas erhöht werden. Der Auftriebszeitpunkt sollte nicht vor Mitte Mai liegen (ROSENTHAL et al. 1998).

Ein kurzzeitig sehr hoher Viehbesatz mit Galloways hat den positiven Effekt, dass auch „Weideunkräuter“ wie die Flatterbinse (*Juncus effusus*) ausreichend verbissen und zurückgedrängt werden (MAERTENS et al. 1990). Aus vegetationskundlicher Sicht ist dieses Vorgehen daher durchaus geeignet. Eine Nachmahd ist erforderlich. Das gewonnene Mähgut kann als Winterfutter für Galloways oder ähnlich anspruchslose Rassen Verwendung finden. Aber es gibt auch Nachteile, die sich in erster Linie auf die Fauna der Weiden auswirken. Zum einen dürfte der dichte Besatz kaum eine erfolgreiche Brut von Wiesenvögeln zulassen. Zum anderen fehlen infolge des einheitlichen Abfressens der gesamten Fläche überständige Halme, die für viele Insekten und Spinnen wichtige Strukturelemente (Eiablage- oder Verpuppungsplatz, Sitzwarte, Jagdrevier, Versteck) darstellen. Letztlich ist nur in der Anfangsphase der Bewirtschaftung einer verbrachten Fläche der kurzzeitig sehr hohe Viehbesatz günstig, um einseitig vorherrschende Arten zurückdrängen zu können.

Eine Standweidenutzung auf geeigneten Standorten mit geringem Viehbesatz ist der Umtriebsweide und diese der Portionsweide vorzuziehen (ROSENTHAL et al. 1998).

V. HAAREN & BRENKEN (1998) schätzen die Absatzmöglichkeiten von „Ökoprodukten“ (Fleisch, Milch, Heu) besonders im Südteil des Untersuchungsgebietes als gut ein.

5.2.2.7 Kleingehölzpflanzungen und –pflege

Hecken und Säume sowie Feldgehölze bereichern die Strukturvielfalt des Grünlandes und stellen für die Fauna wichtige Rückzugsorte sowie vernetzende Elemente zwischen den Waldbereichen dar. In den entsprechenden Zieltypen ist es daher sinnvoll, die Offenlandflächen in begrenztem Umfang mit Heckenstrukturen weiter anzureichern. Die Hecken sind auf etwa 5 m Breite dreireihig anzulegen, mit Pflanzabständen von 1,5 m und 1 m Abständen zwischen den Reihen. Beidseitig der Hecke sollte zudem ein 1 m breiter, ungenutzter Streifen vorgelagert werden, sofern keine bedeutsamen Biotope wie mesophiles Grünland angrenzen. Als Pflanzgut sind im Naturraum heimische Gehölze mit Herkunft aus dem norddeutschen Tiefland zu verwenden, die der potenziellen natürlichen Vegetation des Gebietes einschließlich der Schlusswaldgesellschaft vorgeschalteter Sukzessionsstadien entsprechen (vergleiche KAISER & ZACHARIAS 2003). Neben Sträuchern sind auch Bäume als Überhälter zu pflanzen. Bereits bestehende Gehölze können in die anzulegenden Hecken integriert werden, sofern es sich um heimische Arten handelt. Neupflanzungen müssen im Regelfall gegen Wildverbiss geschützt werden.

Bestehende Hecken und Feldgehölze bedürfen im Regelfall keiner besonderen Pflegemaßnahmen und können weitgehend der natürlichen Eigenentwicklung überlassen werden. Aufwachsende nicht heimische Gehölzarten sind allerdings zu entnehmen. In mindestens zehnjährigem Abstand kann es sinnvoll sein, abschnittsweise die Hecken auf den Stock zu setzen, wobei in einem Jahr maximal ein Viertel der Heckenlänge und maximal 100 m am Stück entsprechend behandelt werden. Alternativ ist auch eine plenterartige Pflege (Einzelstammentnahme von maximal 50 % der Gehölze, stämmiges Holz in unterschiedlichen Höhen einkürzen) möglich (KAISER & WOHLGEMUTH 2002). Bei der Heckenpflege ist darauf zu achten, dass Maschinen und Werkzeuge verwendet werden, die glatte Schnittflächen erzeugen. Gehölzrückschnitte dürfen nur im Zeitraum zwischen Oktober und Februar erfolgen. Eine Ausbreitung der Gehölze auf die umliegenden Grünlandflächen oder andere wertvolle Offenlandbiotope sollte bei Bedarf durch Gehölzrückschnitte unterbunden werden. Um eine vitale Entwicklung der Gehölze zu gewährleisten, empfiehlt es sich, auch bei diesen Maßnahmen einen zeitlichen Mindestabstand von drei Jahren zwischen den Pflegemaßnahmen zu wahren.

Vorhandene Kopfweiden müssen etwa alle 10 bis 20 Jahre im Winterhalbjahr geschneitelt werden. Hierbei darf nicht ein ganzer Bestand auf einmal heruntergenom-

men werden, sondern die einzelnen Bäume sind in unterschiedlichen Jahren zu pflegen. Beim Schneiteln werden die Äste der Weiden einzeln abgesägt, keinesfalls soll der ganze „Kopf“ in einem Schnitt heruntergenommen werden. Ein bis zwei dickere Äste bleiben als Zugäste stehen, bis der Baum wieder durchgetrieben hat. Bei zusammenbrechenden Weiden ist das Totholz nach Möglichkeit am Standort zu belassen. Die Nachpflanzung von Kopfweiden kann insbesondere in Siedlungsnähe sinnvoll sein. Sie erfolgt mit den ohnehin bei der Pflege anfallenden Stöcken. Die 3 m langen Äste von mindestens 5 cm Durchmesser werden unten von der Rinde befreit und 70 cm tief in den Boden gesteckt. Nach zwei Jahren sollten die Pflanzen geköpft werden (JEDICKE et al. 1993).

Einen Sonderfall stellen die Gehölze im Bereich der Zieltypen dar, in denen aus Gründen des Wiesenvogelschutzes weitgehend offene und gehölzfreie Landschaften angestrebt werden. Dieses begründet sich mit dem Meideverhalten der Wiesenvögel zu hoch aufragenden Strukturen (zum Beispiel V. BLOTZHEIM et al. 2001). Um hier aber nicht alle vorhandenen Gehölze roden zu müssen, bietet es sich an, das Meideverhalten durch eine Höhenbegrenzung der Gehölze auf 3 m deutlich zu reduzieren. Die Gehölze sind in diesen Bereichen durch regelmäßigen Rückschnitt auf die angegebene Höhe zu begrenzen. Straucharten sind zu fördern, Baumarten zurückzudrängen.

5.2.3 Maßnahmen im Bereich gehölzfreier Brachen (Sümpfe und Staudenfluren)

Uferstaudenfluren kommen überwiegend kleinflächig an Gewässerufern vor. An Ufern können die den Lebensraumtyp 6430 kennzeichnenden Pflanzenarten von dichten Brennnessel- oder Rohrglanzgras-Beständen verdrängt werden. Bei einem Rückgang oder Fehlen standorttypischer Hochstaudenfluren empfiehlt sich eine einmalige Mahd zwischen Mitte September und Ende Februar in Abständen von zwei bis fünf Jahren mit Abtransport des Mähgutes, wobei jährlich wechselnde Flächen ungemäht bleiben. Auf Flächen des Lebensraumtyps 6430 kommt zudem der Neophytenbekämpfung eine besondere Bedeutung zu (siehe Kap. 5.2.7).

Bei Röhrichten, Riedern und Staudenfluren handelt es sich um Flächen, die nicht im üblichen Sinne landwirtschaftlich genutzt werden. Entweder sind es Brachen, oder es findet eine Nutzung für spezielle Verwendungsformen statt (beispielsweise Einstreu für die Viehhaltung oder Ried zum Dachdecken).

Voraussetzung für die Entwicklung intakter Röhrichte und Rieder ist ein ganzjährig hoher Grundwasserstand, der auch in Trockenzeiten kaum unter Geländeoberkante absinkt (GOEBEL 1996). Unter derartigen Standortbedingungen sind in der Regel keine Pflegemaßnahmen erforderlich (BRIEMLE et al. 1991).

Soll Schilf (*Phragmites australis*) zugunsten von Riedarten zurückgedrängt werden, so empfiehlt sich eine Juni-Mahd in zwei- bis dreijährigen Abständen. Auch eine Wintermahd wäre denkbar, sofern die Wasserstände im Frühjahr so hoch sind, dass die verbleibenden Schilf-Rhizome überstaut werden. Dadurch wird das Schilf zum Absterben gebracht. Um auf weniger nassen Standorten einer Bewaldung mit Erlen und Weiden entgegenzuwirken, ist etwa alle zwei bis fünf Jahre eine Mahd der Röhrichte, Rieder und Staudenfluren ab Mitte September oder im Winter, möglichst bei gefrorenem Boden, durchzuführen. Es sollte niemals eine Röhricht- oder Riedfläche komplett gemäht werden, sondern immer Teilbereiche als Rückzugsräume für die Fauna ausgespart bleiben. Zusammenbrechendes Altschilf stellt für manche Tierarten ein wichtiges Habitat dar. Besonders günstig ist ein streifenförmiges Mähen Das Mähgut ist von den Flächen zu entfernen. Bei Wintermahd sollte das Mähgut allerdings nach Möglichkeit noch so lange im Umfeld zwischengelagert werden, bis überwinternde Insekten ihr Quartier verlassen haben.

An geeigneten Stellen können kleinere Mähguthaufen im Gebiet deponiert werden, um auf diese Weise Eiablagemöglichkeiten für die Ringelnatter (*Natrix natrix*) zu schaffen. Geeignete Stellen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Im Umfeld Vorkommen von Ringelnattern,
- Nähe zu Nassgrünland-, Sumpf- oder Gewässerbiotopen (Teillebensräume der Ringelnatter),
- besonnte Lage,
- keine Überdeckung bedeutsamer Vegetation oder von Wuchsorten seltener Pflanzenarten,
- mindestens 10 m Abstand zu offenen Gewässern, damit das verrottende Material keine Beeinträchtigung der Wasserqualität hervorruft.

Etwas größere Haufen eignen sich auch als Überwinterungsquartiere für die Ringelnattern, wie Beobachtungen aus dem Naturschutzgebiet „Kaiserwinkel“ zeigen (Herr FLEGEL, mündliche Mitteilung).

Auf direkt dem Wald vorgelagerten Flächen sollte auch die natürliche Gehölzentwicklung zugelassen werden, um auf diese Weise fließende Übergänge zwischen Wald und Offenland zu schaffen, sofern nicht spezielle Artenschutzbelange dagegen sprechen.

Keinesfalls sollten die Uferstaudenfluren und gehölzfreien Sümpfe gekalkt oder gedüngt werden. Auf Bodenbearbeitung und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist ebenfalls zu verzichten.

5.2.4 Maßnahmen im Bereich von Magerrasen

Zur Pflege der Magerrasen kommen das Beweiden oder die Mahd und gelegentliches Pflügen in Betracht.

Die **Beweidung** von Sandmagerrasen und Borstgrasrasen kann bei räumlichem Nebeneinander in Verbindung mit der Beweidung von Grünland erfolgen. Die Wirkung der Beweidung besteht in erster Linie im Verbiss von Pflanzen und in der Trittwirkung auf den Boden und auf Pflanzen. Zu der erwünschten Aushagerung der Magerstandorte kommt es allerdings nur, wenn die Tiere nachts außerhalb der Pflegeflächen gefercht oder eingestallt werden (MAERTENS et al. 1990, QUINGER & MEYER 1995, RAHMANN 1998, SCHOKNECHT 1998). Die wünschenswerteste Pflege wäre eine Schafbeweidung in Hütehaltung. Im Gegensatz zur Koppelhaltung besteht über die Hütetechnik eine besonders gute Möglichkeit der gezielten Lenkung der Verbissintensität. Dadurch kann dem selektiven Verbissverhalten der Schafe entgegengesteuert werden. Zudem ist es möglich, sensible Bereiche von einer Beweidung auszusparen. Über die Intensität der notwendigen Beweidung liegen selbst für gleiche Biotoptypen unterschiedliche Angaben vor. Als Richtwert gibt SCHOKNECHT (1998) bei 500 Schafen eine Beweidung von zwei bis vier Tagen pro Hektar an. Dabei führen kurze, intensive Beweidungen im engen Gehüt zu einem deutlich gleichmäßigeren Verbiss. Bei isoliert gelegenen kleineren Flächen ist allerdings im Regelfall nur eine Beweidung in Koppelhaltung realisierbar.

Alternativ zur Beweidung ist eine **Mahd** möglich. Diese führt zu einer besonders effektiven Aushagerung der Flächen, sofern das Mähgut von der Fläche entfernt wird. Eutrophierte Standorte sind in den ersten Jahren mehrmals im Jahr zu mähen (SCHOKNECHT 1998). Nach einer spürbaren Aushagerung der Flächen ist eine einschürige Mahd ausreichend. Bester Zeitpunkt sind die Monate Oktober bis März (RAHMANN 1998). Borstgrasrasen können nur bedingt durch Mahd gepflegt werden.

5.2.5 Maßnahmen in und an Stillgewässern (einschließlich Rimpaugräben)

Aufgrund der vielfach hohen Bedeutung der Gewässer für den Artenschutz ist deren Verfüllung keinesfalls zulässig. Jeglicher Dünger- und Pflanzenschutzmitteleinsatz ist um Umfeld von Gewässern auszuschließen, um die Wasserqualität der Gewässer nicht zu beeinträchtigen.

Die Stillgewässer (einschließlich Rimpaugräben) des Untersuchungsgebietes sollten über längere Phasen der natürlichen Eigenentwicklung überlassen bleiben. Einer vollständigen Verlandung ist aber in ausgewählten Gewässern durch gelegentliche Unterhaltungsmaßnahmen (Entnahme des abgelagerten Schlammes oder der Massen-

bestände von Wasser- und Röhrichtpflanzen) entgegenzuwirken, um den Schutzansprüchen der Flora, der Lurche, der Fische und der Libellen gerecht zu werden. Derartige Maßnahmen dürfen in einem Jahr maximal ein Drittel eines Gewässers betreffen, um ausreichend Wiederbesiedlungspotential im Gewässer zu erhalten. Aus Sicht des Libellen-Artenschutzes werden Unterhaltungsintervalle von fünf bis sechs Jahren als besonders günstig eingeschätzt. Für die Entschlammung sind üblicherweise Bagger einzusetzen, für die Entkrautung Mähkörbe (auch bei Stillgewässern Beachtung von Schlammpeitzger-Vorkommen, siehe Kap. 5.2.6). Das Räumgut ist aus dem Niederungsgebiet abzufahren und ordnungsgemäß zu entsorgen. Nach Aussage des Landkreises Gifhorn (ZENK, schriftliche Mitteilung von März 2023) werden seit circa zehn Jahren kontinuierlich kleine Teilabschnitte der Rimpaugräben entschlammt und deren Ufer abgeflacht. Das Aushubmaterial wird auf Haufen zum Austrocken gelagert und nach der Mahd im Spätsommer mit Feinststreuern verteilt. Hierdurch bleibt das Samenpotenzial in den Feuchtgrünlandbereich der Rimpaudämme erhalten. Die Zerstreung ist so fein, dass keine Überdeckung der Flächen eintritt. Die mit den Entschlammungsmaßnahmen verbundene Beeinträchtigung verschiedener Organismen und Unterbrechung an sich erwünschter natürlicher Prozesse sind die Gründe dafür, dass nur wenige ausgewählte Bereiche entsprechend gepflegt werden sollten. Diese Bereiche müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Vorkommen besonders schutzwürdiger Arten, die auf entsprechende Pflegemaßnahmen angewiesen sind,
- Möglichkeit der Zugänglichkeit der Gewässer ohne Zerstörung schutzwürdiger Bereiche.

Im Wesentlichen sollten sich solche Maßnahmen überdies auf Rimpaugräben konzentrieren, weil zu diesen kulturhistorisch bedeutsamen Elementen auch deren Unterhaltung und Pflege gehört. Teiche sollten dagegen eher dauerhaft der natürlichen Entwicklung überlassen werden. In einem Arbeitsgang mit den Entschlammungsmaßnahmen sollten nach Möglichkeit auch die Ufer der Gräben abgeflacht werden. Dabei ist allerdings auf die Wuchsorte gefährdeter Pflanzenarten zu achten. Die Umgestaltung der Ufer darf nur auf Grundlage einer wasserrechtlichen Genehmigung erfolgen.

In ausgewählten für den Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) besonders bedeutsamen Gräben sollte die Durchgängigkeit zwischen den Gewässern hergestellt werden, um die Lebensraumsituation dieser Fischart zu verbessern. Diese Maßnahme ist aber nur dann umzusetzen, wenn sie nicht zu einer zusätzlichen Flächenentwässerung führt.

Als Rückzugsraum unter anderem für Schlammpeitzger, aber auch für Lurche sollten in den Gräben und Teichen teilweise mehr als 1 m tiefe Zonen verbleiben oder wieder hergestellt werden, die im Winter nicht durchfrieren. In Gräben bietet es sich an, diese Tiefzonen in Form von teichartigen Aufweitungen anzulegen. Entsprechende Um-

gestaltungen bedürfen einer wasserrechtlichen Genehmigung. Für viele Artengruppen stellen aber auch temporäre Kleingewässer und zeitweilig austrocknende Gräben wichtige Lebensräume dar (CLAUSNITZER 1993).

Eine fischereiliche Nutzung von Stillgewässern sollte zukünftig unterbleiben. Auch ist jeglicher anthropogene Fischbesatz zu vermeiden, weil die Fische einen erheblichen Fraßdruck auf Lurche ausüben (beispielsweise CLAUSNITZER 1983). Einige bestehende Fischteiche weisen allerdings sehr artenreiche Libellenbestände auf. Dieses zeigt, dass auch bei maßvollem Fischbestand für den Naturschutz wertvolle Zustände möglich sind. Falls eine Nutzungsaufgabe von Fischteichen nicht in Frage kommt, sollte mit den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern im Rahmen eines kooperativen Ansatzes eine extensive Nutzung der Teiche angestrebt werden.

Einige Teiche weisen derzeit sehr steile Ufer auf. Die Böschungen sind abzuflachen, da Flachwasserzonen wichtige Teillebensräume des Gewässers darstellen (BLAB 1993, GRAUVOGL et al. 1994). Dabei ist auf die Wuchsorte gefährdeter Pflanzenarten zu achten. Entsprechende Umgestaltungen der Ufer bedürfen der wasserrechtlichen Genehmigung. In den abgeflachten Bereichen können sich Ufer- und Verlandungsfluren, Röhrichte und Rieder ansiedeln. Zumindest die südlichen Uferbereiche sollten in der Regel weitgehend von Gehölzen freigehalten werden, weil sonnenbeschienene Gewässer besonders artenreiche Tier- und Pflanzenbestände aufweisen. Zur Verhinderung aufkommender Gehölze ist in den südlichen Uferbereichen in zwei- bis fünfjährigen Abständen eine Mahd durchzuführen, wobei in einem Jahr maximal die Hälfte der Uferbereiche gemäht werden darf, um genügend Rückzugsflächen für die Fauna zu erhalten.

Stillgewässer im Grünland sollten in der Regel bei Beweidung einschließlich eines 2 bis 3 m breiten Randstreifens ausgezäunt werden. Eine gelegentliche Beweidung der Ufer ist aber möglich. Für Rimpaugräben ist eine Auszäunung aufgrund der dann verbleibenden schmalen Streifen auf den Rimpaudämmen nicht praktikabel. Wird das Grünland gemäht, sollte der Uferbereich und ein 2 bis 3 m breiter Randstreifen aus der regulären Bewirtschaftung ausgeklammert werden. Der Randstreifen sollte aber alle zwei bis fünf Jahre in wechselnden Abschnitten mitgemäht werden, um das Aufkommen dichter Gehölzbestände zu verhindern. Hochstauden und einzelne Gebüsche sollten an den Gewässern zumindest abschnittsweise verbleiben, weil diese unter anderem als Sitzwarte des Laubfrosches (*Hyla arborea*) dienen.

Teilgebiete, in denen die erwünschten Wasserstandsanhebungen nicht möglich sind, lassen sich durch die Anlage flacher Blänken unter anderem als Lebensraum für Vögel, Lurche und Libellen aufwerten. Bei der Anlage der Blänken ist darauf zu achten, dass sie flache Ufer aufweisen, die zum einen eine Mahd und zum anderen auch einen Zugang für die Jungvögel der Wiesenvogelarten ermöglichen. Die Blänken

sollten eine Mindestgröße von 500 m² und eine Tiefe von etwa 40 bis 60 cm aufweisen (DÖSCHER et al. 1984). Stellenweise sollten die Blänken auch tiefer als 1 m sein, um den Lurchen Überwinterungslebensraum zu schaffen. Das anfallende Aushubmaterial ist aus dem Niederungsbereich des Drömlings zu entfernen und ordnungsgemäß zu verwerten.

5.2.6 Maßnahmen in und an Fließgewässern und Gräben

Soweit es aus wasserwirtschaftlicher Sicht zulässig ist, sollte durch ungleichmäßige Einengungen des Mittelwasserprofiles die Fließgeschwindigkeit in der Aller erhöht werden. Auf diese Weise ergibt sich eine bessere Substratsortierung im Flussbett, der Verschlammung wird entgegengewirkt, die Tiefenvarianz und Strukturvielfalt in der Gewässersohle wird erhöht. Davon profitieren unter anderem Fische, Libellen sowie Eintags-, Stein- und Köcherfliegen. Von Nachteil ist diese Maßnahme dagegen für Großmuscheln, die nach Möglichkeit in anderen Vorflutern Lebensraum finden sollten. Zum Ausgleich des eingeengten Mittelwasserabflussprofiles sind zur Gewährleistung des Hochwasser-Abflusses oberhalb der Mittelwasserlinie Bermen durch Uferabgrabungen herzustellen. Diese sind so groß zu bemessen, dass auch bei hydraulisch behinderndem Bewuchs der Hochwasserabfluss gewährleistet bleibt, ohne dass eine regelmäßige Unterhaltung der Strecken erforderlich wird. Infolge der Maßnahme entstehende breitere Flachwasserbereiche und amphibische Zonen können unter anderem als Aufwuchsgebiete von Jungstadien fließgewässertypischer Fische wie Hasel (*Leuciscus leuciscus*) und Barbe (*Barbus barbus*) dienen. Da nach Aussage des LAVES (SCHULZ, schriftliche Mitteilung von April 2023) das Abflussprofil der Aller in der Regel überdimensioniert und die Eigendynamik daher deutlich reduziert ist, sollten Gewässeraufweitungen nur genutzt werden, falls das Risiko von Ausuferungen deutlich zunimmt und an den betreffenden Abschnitten nicht toleriert werden können.

An der Aller ist ein beidseitiger Erlen- und Weidenbestand zu etablieren. Es ist ein möglichst mehrreihiger Gehölzbestand zuzulassen und bei Bedarf durch gruppenweise Initialpflanzungen zu fördern. Nähere Angaben zu Gehölzpflanzungen können dem Abschnitt „Unterhaltungsarbeiten“ entnommen werden. Neben der Verhinderung übermäßiger Verkrautung und widernatürlicher Temperaturerhöhungen des Wassers sowie der Ufersicherung wird dadurch auch eine verbesserte Pufferwirkung für das Gewässer gegenüber Stoffeinträgen von landwirtschaftlich genutzten Flächen erreicht. Dieses lässt sich am besten durch einen beidseitig ungenutzten Randstreifen erreichen, der mindestens 10 m breit ist. Falls erforderlich ist er konsequent gegen weidendes Vieh auszuzäunen. Der beidseitige Erlen- und Weidenbestand dient auch der Förderung von Hartsubstrat in der Gewässersohle als wichtige Besiedlungsstruktur für das Makrozoobenthos. Hierzu müssen die Gehölze bis zur Mittelwasserlinie

hinabreichen. Nur so ist zu gewährleisten, dass Wurzeln und hereinragende Zweige als organisches Hartsubstrat und Interstitial in ausreichendem Maße und nicht nur in Ausnahmefällen für die darauf angewiesenen Arten zur Verfügung stehen. Außerdem sollte im Übergangszeitraum unter Abwägung hydraulischer Gesichtspunkte der Aller Totholz angeboten werden, und zwar sowohl im Mittel- als auch im Hochwasserprofil. Bezüglich der Gehölzansiedlung ist zu prüfen, ob dafür eine wasserrechtliche Genehmigung erforderlich ist.

Aus Gründen des Artenschutzes ist insbesondere im Bereich des Allerknies darauf zu achten, dass neben beschatteten auch belichtete Abschnitte in der Aller verbleiben, um die hier ansässigen größten niedersächsischen Bestände der Gemeinen Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*) nicht zu gefährden.

Im Bereich der Vorfluter sind nach Möglichkeit Überschwemmungsbereiche zu schaffen. Sie stellen beispielsweise wichtige Laichareale des Hechtes (*Esox lucius*) dar. Die Wasserstandsabsenkung zur Bewirtschaftung von Flächen sollte möglichst langsam erfolgen, um das Trockenfallen von Laich und Larven zu verhindern.

Das Aufheben des geradlinigen Verlaufes der Gewässer durch das künstliche Ausbaggern von Schleifen verursacht in der Regel mehr Schaden als Nutzen und wird daher nicht verfolgt.

Unterhaltungsarbeiten

Vorfluter, die für das Wassermanagement des Untersuchungsgebietes nicht mehr benötigt werden, können der natürlichen Sukzession überlassen werden, sofern sie nicht zur Anhebung der Grundwasserstände verfüllt oder gekammert werden müssen. Eine Verfüllung wäre nach Auffassung des LAVES (SAEHN, schriftliche Mitteilung von April 2023) nur dann eine Option, wenn keine anderen Möglichkeiten zur Erhöhung der Wasserstände bestehen. Vorkommen des Schlammpeitzgers sind bei derartigen Vorhaben zu berücksichtigen. Alle übrigen Vorfluter bedürfen auch in Zukunft einer Unterhaltung, um die angestrebten Wasserstände steuern zu können.

Durch den Erhalt oder die Neuentwicklung von vorfluter-beschattenden Ufergehölzen lassen sich die Unterhaltungsarbeiten reduzieren (beispielsweise LESSMANN 1993), sofern nicht das Offenhalten bestimmter Bereiche vorrangiges Ziel ist. Vorhandene standortfremde Hybridpappeln im Offenland sollten hin zu standortgerechten und heimischen Arten umgebaut werden. Die vorhandenen Ufergehölze sind in unregelmäßigen Abständen durch Pflegeeingriffe so zu gestalten, dass ein geschlossener, stufig aufgebaute Gehölzsaum entsteht beziehungsweise erhalten wird. Hierzu sind folgende Maßnahmen erforderlich (siehe DVWK 1984, MUNR 1997):

- Beseitigung nicht mehr standfester und abflusshindernder Gehölze oder Gehölzteile, sofern aus wasserrechtlichen Gründen erforderlich,
- Ersetzen ausgefallener Einzelgehölze durch standortgerechte Neupflanzungen,
- bei Gefahr der Untersonnung Auf-den-Stock-setzen einzelner, ausschlagfreudiger Gehölze (Schwarzerlen, Weiden).

Die Pflegeeingriffe haben während der Vegetationsruhe (Oktober bis Februar) zu erfolgen.

Die Neuanlage uferbegleitender Gehölze (möglichst durch natürliche Sukzession) reduziert unter anderem aufgrund der beschattenden Wirkung den Unterhaltungsaufwand. Außerdem liefern die Gehölze in Form von Wurzeln und in das Wasser fallendes Totholz das Hartsubstrat, auf das unter anderem die Arten der Eintags-, Stein- und Köcherfliegen angewiesen sind. Auch für den Fischotter werden wichtige Habitatstrukturen geschaffen. Im Bereich von Gebieten mit Vorrang für den Wiesenvogelschutz werden allerdings offene Verhältnisse angestrebt. Für die Neuanlage uferbegleitender Gehölze dürfen nur standorttypische und heimische Gehölzarten verwendet werden, also die im Naturraum heimischen Gehölzarten der potentiellen natürlichen Vegetation einschließlich der der höchst entwickelten Vegetation vor- und nachgeschalteten Sukzessionsphasen (KAISER 1996a, 1999). Geeignet sind demzufolge in erster Linie auch unter Beachtung der ingenieurbiologischen Anforderungen (vergleiche SCHLÜTER 1990)

- Schwarzerle (*Alnus glutinosa*),
- Grauweide (*Salix cinerea*),
- Silberweide (*Salix alba*),
- Bruchweide (*Salix fragilis*),
- Hohe Weide (*Salix* x *rubens*),
- Lorbeerweide (*Salix pentandra*),
- Mandelweide (*Salix triandra*).

Es ist bodenständiges (autochthones) Pflanzgut einzusetzen, sofern sich die gewünschten Gehölze nicht bereits im Rahmen der natürlichen Sukzession von allein einstellen. Die Gehölzpflanzungen können bei frostfreiem Boden während der gesamten Vegetationsruhe durchgeführt werden. Empfehlenswert ist die Verwendung von zwei- bis dreijährigem, einmal verschultem Pflanzmaterial, das bereits eine Größe von 1,2 bis 1,5 m aufweist, damit die Neupflanzungen im ersten Jahr nicht völlig von den am Pflanzort vorkommenden krautigen Pflanzen überwachsen werden. Die Pflanzungen erfolgen in Reihen parallel zur Uferlinie, beginnend kurz oberhalb der Mittelwasserlinie. Zwischen den Reihen und innerhalb der Reihen sollte ein Pflanzabstand von etwa 1 m eingehalten werden. Möglich ist eine Spanne von etwa

0,6 bis 1,5 m zwischen den Reihen und von etwa 0,6 bis 1,2 m innerhalb der Reihen (siehe auch DVWK 1984, LESSMANN 1993). Denkbar sind auch gruppenweise Pflanzungen in Verbindung mit dazwischen gelegenen unbepflanzten Strecken, auf denen ein natürliches Gehölzaufkommen angestrebt wird. Zumindest in den ersten zwei bis drei Jahren, möglicherweise auch bis zum fünften Jahr, können bei den Neupflanzungen Pflegemaßnahmen erforderlich werden (zum Beispiel Zurückschneiden krautiger Pflanzen, Nachbesserung ausgefallener Gehölzpflanzen) (DVWK 1984). Zur Gewährleistung einer maschinellen Gewässerunterhaltung kann in der Regel nur ein ein- beziehungsweise wechselseitiger direkt angrenzender Gehölzsaum entwickelt werden (bevorzugt auf der Südseite).

Krautungsmaßnahmen im Gewässer sollten nach Möglichkeit nur abschnittsweise durchgeführt werden oder sich auf eine Schneisenkrautung beschränken (nicht die gesamte Gewässerbreite krauten), um die Vegetation der ufernahen Bereiche zu schonen (vergleiche BOSTELMANN et al. 1999). Die zu krautende Breite sollte so schmal sein, wie es der Unterhaltungsbedarf aus wasserwirtschaftlicher Sicht zulässt. Die Gewässersohle darf bei den Krautungsmaßnahmen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Hiervon ausgenommen sind Gewässerräumungen, die je nach wasserwirtschaftlicher Erfordernis zur Aufrechterhaltung der Möglichkeiten zum Wassermanagement in größeren Zeitabständen erfolgen. Folgeschäden von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen können durch räumlich begrenztes Krauten minimiert werden. Dadurch ist die unvermeidliche Abdrift vieler Tiere erheblich zu verringern, und zumindest eingeschränkt stehen noch strömungsärmere Bereiche für stromauf wandernde Arten zur Verfügung. Um die Ausbreitung der bei den Unterhaltungsmaßnahmen aufgewirbelten Feinpartikel zu begrenzen, sollten zunächst am unteren Ende eines zu unterhaltenden Abschnittes Teilstrecken von mindestens 30 m Länge[116] erst nach Abschluss der übrigen Maßnahmen gekrautet werden. Die so vorübergehend entstehenden Filterstrecken können einen Großteil der abdriftenden Schwebstoffe herausfiltern (BOSTELMANN et al. 1999).

Durch eine zeitliche Staffelung der Unterhaltungsmaßnahmen können sich über die verschiedenen Sukzessionsstadien der aquatischen und amphibischen Vegetation verschiedene Grabentypen ausbilden mit einer entsprechend vielfältigen Besiedlungsstruktur für die Limnofauna. Sehr förderlich wären in diesem Zusammenhang größere, möglichst mehrjährige Unterhaltungsintervalle, wenn nicht im gesamten Gewässerverlauf, so doch zumindest abschnittsweise. Dadurch ergeben sich auch verbesserte Existenzbedingungen für solche Tierarten, die höhere Ansprüche an bestimmte Standortfaktoren stellen oder zwei, wenn nicht noch mehr Jahre bis zur Geschlechtsreife in der Gewässersohle leben.

[116] Angabe gilt für stark verkrautete Gewässer. Bei geringem Verkrautungsgrad verlängert sich die Strecke.

Schadensminderung ist durch die Auswahl eines geeigneten Verfahrens möglich, wobei sich speziell in größeren Gewässern (im Planungsraum nur Aller und Allerentlaster) der Einsatz eines Mähbalkens vom Boot aus als relativ naturverträglich herausgestellt hat (MENZE 1992, BOSTELMANN et al. 1999). Untere Pflanzenteile und Wurzelwerk werden bei schonendem Vorgehen nur minimal angegriffen, wobei die Schnittlinie das Sediment mindestens 10 cm überragen muss. Außerdem sollte das Mähgut bei ausreichender Fließgeschwindigkeit längerfristig im Wasser bis an geeignete Stellen treiben, wo Krautfänge eingerichtet sind, so dass darin verbliebene mobile Organismen (Krebstiere, Wasserinsekten und andere) aktiv wieder ins freie Wasser und anschließend an ihre typischen Habitate gelangen können, statt am Ufer zu vertrocknen.

Krautungen sollten nach Möglichkeit in der kalten Jahreszeit erfolgen. Aufgrund der dann niedrigen Wassertemperaturen ist der Sauerstoffgehalt im Wasser relativ hoch, und die beim Räumen unvermeidlichen sauerstoffzehrenden Schlämmströme haben die denkbar geringsten Auswirkungen. Im Grabensystem darf die Krautung jedoch nicht viel später als Oktober ausgeführt werden, um die sich im Feinsediment der Sohle eingrabenden Lurche und Fische nicht zu gefährden (DVWK 1992). In der Aller dagegen sollten die Maßnahmen möglichst erst im November beginnen. Aus floristischer Sicht sind Krautungstermine wünschenswert, die erst nach Abschluss der Fruktifikation der Wasserpflanzen liegen, damit auch sich vor allem generativ regenerierende Arten geeigneten Lebensraum finden. Dieses lässt sich bereits erreichen, wenn die Krautung nicht vor September (möglichst nicht vor Oktober) erfolgt (vergleiche auch MUNR 1997). Sofern sich aus dem Unterhaltungsbedarf aus wasserwirtschaftlicher Sicht zwangsläufig frühere Krautungstermine ergeben, so gilt pauschal: Je später, desto besser. Bei Gewässern mit Vorkommen von Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) sollten die Unterhaltungsmaßnahmen nur im Zeitraum Ende September bis Anfang Oktober durchgeführt werden, um diese Fischarten möglichst wenig zu schädigen.

Bei hydraulisch begründeten unverzichtbaren Grundräumungen ist aus den bereits genannten Gründen unbedingt die kalte Jahreszeit vorzusehen. Sollte es sich nicht vermeiden lassen, dass auch Röhricht gemäht werden muss, so darf dieses frühestens im September, sollte möglichst aber erst ab Oktober erfolgen (siehe unter anderem DVWK 1984, LESSMANN 1993, MUNR 1997).

Derzeit werden vom Aller-Ohre-Ise-Verband zuerst die Gewässer 3. Ordnung und danach die Gewässer 2. Ordnung unterhalten. Dieses Vorgehen sollte weiterhin beibehalten werden, da es dazu beiträgt, dass das Wasser länger im Gebiet gehalten wird.

Das Räumgut sollte nicht auf Dauer großflächig im Grabenrand-Bereich abgelagert werden, um diese Flächen nicht beispielsweise als Lebensraum für Landschnecken zu entwerten. In geeigneten Bereichen können Räumguthaufen als Eiablageplatz und Überwinterungshabitat für Ringelnattern dienen. Das Räumgut ist nicht sofort in benachbarten Flächen einzuarbeiten oder abzufahren. Vielmehr sollte es vorübergehend ufernah lagern, damit Fische, Neunaugen, Lurche und Großmuscheln abgesammelt und wieder ins Wasser gesetzt werden können (DVWK 1992).

Der Leitfaden Artenschutz – Gewässerunterhaltung (vergleiche SELLHEIM & SCHULZE 2020, NMU 2017) ist im Rahmen der Gewässerunterhaltung zu beachten.

Die Uferböschungen sollten, sofern überhaupt erforderlich, erst im Oktober oder im Winter gemäht werden (vergleiche MUNR 1997). Dieses dient einerseits dem Schutz der Brutvögel und Amphibien, andererseits dem Erhalt der Funktion als Paarungs-, Fraß- und Eiablageplatz geflügelter Wasserinsekten. Soweit es die Anforderungen des Wassermanagements zulassen, sollten die Böschungen nur einseitig im Jahreswechsel unterhalten werden (ein Jahr linke Böschung, ein Jahr rechte Böschung). Wie bisher sollte dabei ein Mindestabstand von 15 cm über Gelände eingehalten werden, um zumindest bodennah lebende Organismen zu schonen.

Fischbesatz

Ein Besatz mit Fischen, die in den Drömlingsgewässern stabile, selbst reproduzierende Bestände ausbilden (beispielsweise Hecht [*Esox lucius*] und Schleie [*Tinca tinca*]) oder bei denen natürliche Zuwanderung erfolgt (beispielsweise Quappe[117] [*Lota lota*] und Hasel [*Leuciscus leuciscus*] sollte nicht erfolgen. Keinesfalls ist ein Besatz mit allochthonen Fischarten vorzunehmen.

Durchgängigkeit für die Limnofauna und semiaquatische Arten

Die Fische der Vorfluter wie auch die Arten des Makrozoobenthon benötigen ein für sie durchgängiges Fließgewässersystem. Zur Ermöglichung von Fischwanderungen sind die nachfolgend genannten Maßnahmen zu ergreifen. Sie fördern gleichzeitig auch Muscheln, da eine parasitische Bindung der Muschellarven (Glochidien) an Fische besteht.

[117] Nach Aussage des LAVES (SAEHN, schriftliche Mitteilung von April 2023 kann ein Besatz mit Quappe unter Umständen sinnvoll sein. Zur Erhaltung der Art existieren Artenschutzprogramme, zum Beispiel vom Anglerverband Niedersachsen (AVN).

- Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit, um „genetischen Austausch" und Laichwanderungen mit anderen Teilpopulationen zu gewährleisten
- Überprüfung, Bewertung und bei Bedarf Verbesserung der Funktionsfähigkeit vorhandener Fischaufstiegsanlagen,
- Überprüfung sämtlicher Stauanlagen und Querbauwerke (Rohrdurchlässe) im Gebiet hinsichtlich wasserwirtschaftlicher Notwendigkeit,
- Rückbau von verzichtbaren Querbauwerken zur Gewährleistung eines ungehinderten Fischwechsels in die natürlichen Zuläufe, da sich hier potentielle Ersatzlaichplätze für lithophile Fischarten befinden,
- Abstimmung der Betriebszeiten von unbedingt notwendigen Stauanlagen auf fischökologische Notwendigkeiten (Laichzeiten, Habitatwechsel von Larvalstadien und Jungfischen), soweit dadurch das im Rahmen des Projektes durchzuführende Wasserstandsmanagement nicht beeinträchtigt wird,
- verbesserte laterale Durchgängigkeit zwischen Aller und Grabensystem; Rückbau oder Beseitigung von wasserwirtschaftlich verzichtbaren Fischwechselhindernissen entsprechend der fischökologischen Bedeutung gemäß folgender Prioritätenliste:
  1. Vernetzung der Moordammgrabensysteme mit Schwerpunktvorkommen des Schlammpeitzgers, sofern damit keine Flächenentwässerung einhergeht,
  2. Stauanlagen im Mündungsbereich der Hauptvorfluter,
  3. Stauanlagen in mündungsfernen Abschnitten der Hauptvorfluter,
  4. Anbindung und Vernetzung der übrigen Moordammgräben;
- Einbau funktionierender Fischwechselhilfen in die Hauptvorfluter unter Berücksichtigung neu entwickelter Lösungen (zum Beispiel Stauwehr-System nach LIEBSCH und WEDEMEYER 1994), sofern dadurch die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zum Wasserrückhalt in ihrer Wirkung nicht erheblich beeinträchtigt werden und die jeweiligen Gewässer als Fischlebensraum von Bedeutung sind,
- Neuanlagen oder wesentliche Umgestaltung bereits vorhandener Stauanlagen nur unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben gemäß § 48 Nds. FischG, sofern dadurch die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zum Wasserrückhalt in ihrer Wirkung nicht erheblich beeinträchtigt werden und die jeweiligen Gewässer als Fischlebensraum von Bedeutung sind; derartige Baumaßnahmen bedürfen einer Stellungnahme durch das Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES), Dezernat Binnenfischerei.

Für in der Gewässersohle von Fließgewässern lebende Arten des Makrozoobenthos sind in der Aller an die Durchgängigkeit noch höhere Anforderungen zu stellen, weil diese Arten auf ein durchgängiges Sohlinterstitial angewiesen sind und rückstaubeeinflusste Bereiche kaum durchwandern können. Sollten sich Querbauwerke nicht vollständig beseitigen lassen, so kommt ersatzweise die Anlage von Umgehungsgerinnen in Betracht. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

- Die Ausgestaltung des Umgehungsgerinnes muss sich unbedingt an den standorttypischen Bedingungen orientieren (Fließgeschwindigkeit, Mittel- und Niedrigwasserabfluss, Sohlenstruktur, Gefälle).
- Der sohlengleiche Anschluss der Umgehung an die Aller ober- wie unterhalb ist zu gewährleisten.
- Eine Anbindung an das Hauptgewässer hat, soweit vorhanden, unterhalb von Tosbecken und oberhalb der optischen Stauwurzel zu erfolgen.

Für eine wechselseitige Besiedlung zwischen dem Grabensystem und der Aller unter Nutzung möglichst aller bekannten Ausbreitungszentren im Gebiet ist es erforderlich, auch dort Querbauwerke (Rohrdurchlässe, Sohlenschwellen und andere) konsequent in der Sohle passierbar umzugestalten, sofern dadurch die Maßnahmen des Wassermanagements nicht gefährdet werden.

Semiaquatische Arten wie der Fischotter (*Lutra lutra*) nutzen die Gewässerufer als Wanderwege (vergleiche beispielsweise NMELF und NMU 1989). Insofern ist sicherzustellen, dass im Bereich von Bauwerken eine Wanderung entlang der Ufer möglich ist. Insbesondere bei Brückenbauwerken ist sicherzustellen, dass ein durchgängiges Uferbankett verhindert, dass die Tiere über die Straße wechseln und dabei möglicherweise dem Verkehr zum Opfer fallen.

5.2.7 Neophytenbekämpfung

Problematische Neophytenbestände werden im Planungsraum besonders vom Drüsigen Springkraut (*Impatiens glandulifera*) gebildet. Potenziell besteht auch die Gefahr einer Ausbreitung des Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) und des Riesen-Bärenklaues (*Heraclum mantegazzianum*). Besonders betroffen sind die Lebensraumtypen 6430, 91E0 und 91F0. Im Lebensraumtyp 9190 ist die Späte Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*) besonders problematisch. Aufgrund ihrer negativen Auswirkungen auf den Naturhaushalt (vergleiche HARTMANN et al. 1994, KOWARIK 2003) und den Erhaltungsgrad der Lebensraumtypen sind diese Neophyten zurückzudrängen.

Unter anderem enthält die Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 (IAS-VO) Regelungen zur Verhinderung der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten und hat Eingang in § 40ff BNatSchG gefunden. Nach NLWKN (2023) liegen für das Drüsige Springkraut und den Riesen-Bärenklau länderübergreifend abgestimmte Managementmaßnahmen vor.

Das Drüsige Springkraut ist als einjährige Art vergleichsweise gut zu bekämpfen. Mähen, Mulchen, Beseitigung mit dem Freischeider oder Sense sowie Ausreißen kommen

im Betracht, um die Bildung neuer Samen zu verhindern. Um ein Wiederauskeimen zu verhindern, sind die Pflanzen möglichst bodennah abzutrennen. Das Mähgut ist zu entfernen, damit sich die abgemähten Pflanzen nicht wieder bewurzeln. Nach eigenen Versuchen des Verfassers (KAISER, unveröffentlicht) besteht jedoch keine Wiederbewurzelungsgefahr, wenn die Mahd mit beginnender Blüte oder kurz vorher erfolgt. In diesem Fall kann daher auf eine Entfernung des Mähgutes verzichtet werden, zumal dieses sich sehr schnell zersetzt. Mulchmaterial braucht ohnehin nicht entfernt zu werden. Wichtig ist der Zeitpunkt der Bekämpfungsmaßnahme, der zwischen beginnender Blüte und einsetzender Fruchtbildung liegen muss. Da im Boden eine Samenbank vorhanden sein kann, ist die Maßnahme bei Bedarf über mehrere Jahre zu wiederholen (HARTMANN et al. 1994, BESSING et al. 2000, KOWARIK 2003, SCHMIEDEL et al. 2015, NLWKN (2023).

Für die Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus können folgende Verfahren eingesetzt werden (nach HARTMANN et al. 1994, vergleiche auch WOLFF-STRAUB 1998, BESSING et al. 2000, KOWARIK 2003 und SCHMIEDEL et al. 2015, NLWKN 2023):

- Jungpflanzen: Herausziehen der Pflanzen mitsamt der Wurzel oder Abhacken mit einem Spaten von September bis Oktober oder im zeitigen Frühjahr bei feuchter Witterung;
- ältere Pflanzen: Abtrennen des Vegetationskegels mit einem 10 bis 15 cm tiefen Spatenstich von der Wurzel von Oktober bis Anfang November oder im zeitigen Frühjahr bei feuchter Witterung;
- Pflanzen während der Blüte: Mahd oder Mulchen, wobei aus dem Wurzelstock nachtreibende Blüten vor der Samenreife zu entfernen sind oder die oberste Wurzelstockschicht mit einem Spaten scheibenförmig abgeklappt werden muss; bereits fruktifizierende Dolden sind zu entsorgen;
- große Bestände können auch mit einer Fräse etwa 12 cm tief gefräst werden.

Die Bekämpfungsmaßnahmen ziehen sich vielfach über mehrere Jahre hin, bis die Pflanzen komplett ausgerottet sind. Bei allen Maßnahmen ist aus gesundheitlichen Gründen Hautkontakt unbedingt zu vermeiden.

Zur Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs sollte über mehrere Jahre gemäht werden, sobald die Sprosse eine Höhe von 40 cm erreicht haben. Erfahrungsgemäß fallen im ersten Jahr sechs bis acht, im dritten Jahr noch vier bis sechs Arbeitsgänge an. Eine erfolgreiche Bekämpfung ist auch durch Beweidung mit Schafen, Rindern und Pferden möglich. Kleine Bestände können durch Ausgraben oder Ausreißen der Wurzelstöcke bekämpft werden (BESSING et al. 2000, KOWARIK 2003, SCHMIEDEL et al. 2015).

Die Spätblühende Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*) sollte bevorzugt mit den Wurzeln gerodet werden, was bei größeren Gehölzen beispielsweise mit einem Minibagger relativ gut möglich ist (MERTENS et al. 2007). Junge Gehölze können mit der Hand ausgerissen werden (ganzjährig möglich). Alternativ hat es sich bewährt, größere Exemplare in der Blüte in etwa 1 bis 2 m Höhe zu fällen und anschließend die Neuaustriebe im Rahmen von etwa zwei Arbeitsgängen pro Jahr zu entfernen. Zumeist sterben die Trauben-Kirschen dann spätestens im dritten Jahr ab (KAISER, unveröffentlicht).

5.2.8 Umgang mit gebietsfremden invasiven Tierarten

Im Betrachtungsraum ist das Auftreten mehrerer Neozoen möglich. Darunter können sich auch solche Arten befinden, die auf der so genannten Unionsliste der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 (IAS-VO) über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten geführt werden. Dazu zählen

- Blaubandbärbling (*Pseudorasbora parva*),
- Kamberkrebs (*Faxonius limosus*),
- Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*),
- Nutria (*Myocastor coypus*),
- Bisam (*Ondatra zibethicus*)
- Waschbär (*Procyon lotor*) und
- Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*),

für die länderübergreifend abgestimmte Managementmaßnahmen vorgesehen werden.

Neben Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen zur Aufklärung und Bewusstseinsbildung über Invasivität der jeweiligen Art und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Biodiversität sowie die Darlegung der geltenden rechtlichen Restriktionen wie Besitz-, Handels- und Transportverbote, die grundsätzlich beachtlich sind, gelten Monitoring beziehungsweise Bestands- und Populationskontrollen sowie Maßnahmen zur lokalen Beseitigung durch Entnahme als besonders wirkungsvolle Handlungen (vergleiche NLWKN 2023, BFN 2022). Die nachfolgenden Ausführungen zu den artspezifischen Managementmaßnahmen basieren auf den Angaben des NLWKN (2023) für die oben angeführten Arten.

Für den Blaubandbärbling (*Pseudorasbora parva*) sind schwerpunktmäßig Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Art auf nicht betroffene Gewässer zu ergreifen beziehungsweise das Ausbringen in selbigen bei Besatzmaßnahmen durch Kontrollen zu verhindern. Nachteilige Auswirkungen durch die Art ergeben sich vor allem durch die Nahrungskonkurrenz mit einheimischen Fischarten und einer starken

Prädation (Zooplankton, Wirbellose und Fischlaich). Bei bekannten Vorkommen sollten diese im Rahmen eines Ablassens des Wassers entnommen werden sowie weitere Maßnahmen an gegebenenfalls vorhandenen Zu- und Abläufen geprüft werden, sofern eine weitere Ausbreitung dadurch erfolgen kann. Ferner kann zur Kontrolle der Population ein Abfischen von besiedelten Gewässern durchgeführt werden. Soweit Blaubandbärblinge als Beifang gefangen werden, sollten diese entnommen werden.

Intensive Entnahmen von invasiven Krebsarten wie Kamberkrebs (*Faxonius limosus*) und Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*) und gegebenenfalls deren zeitweilige kommerzielle Nutzung sind geeignet die Bestände zu reduzieren. Durch die Vorkommen kann es zu einer Verschiebung der Artenzusammensetzung in Gewässern kommen beziehungsweise heimische Krebsarten durch direkte Lebensraum- und Nahrungskonkurrenz verdrängt werden. Eine zusätzliche Gefährdung entsteht dadurch, dass die Arten Überträger der Krebspest sind, die tödlich für einheimische Vorkommen sind. Im Einzelfall kann auch geprüft werden, ob eine temporäre Trockenlegung oder ein Verfüllen von betroffenen Gewässern mit anschließender Neuanlage in Betracht kommt, um die Bestände zum Erlöschen zu bringen. Ein Verfüllen sollte allerdings nur als letztes mögliches Mittel eingesetzt werden und bedarf aufgrund möglicherweise eintretender nachteiliger Auswirkungen für andere Pflanzen- und Tierarten einer sorgfältigen Abwägung. Gleiches gilt für die Maßnahmen in Form einer gezielte Förderung und Schonung von natürlichen Fraßfeinden, der Anlage von Wanderhindernissen oder unpassierbaren Hindernissen mit glatten Oberflächen sowie dem Erhalt und der Schaffung von Pufferzonen zwischen Abschnitten mit gebietsfremden und gebietsheimischen Krebsen.

Eine Verkleinerung der Vorkommen von Nutria (*Myocastor coypus*) und Bisam (*Ondatra zibethicus*) kann nur durch lokale Bestandskontrolle und die Entnahme durch Lebendfang oder Abschuss im Rahmen der Bejagung erfolgen. Beide Arten können durch Fraß an Ufer-, Schwimmblatt und Unterwasserpflanzen, aber auch von Großmuschelbeständen und Krebstieren Gewässerlebensräume nachhaltig schädigen. Im Fall der Nutrias sollten zudem gezielte Aufklärungsmaßnahmen dazu führen, dass gegebenenfalls erfolgende gezielte Fütterungen der Tiere durch die Bevölkerung und somit eine Förderung der Art unterbleiben.

Auch für den Waschbär (*Procyon lotor*) kommen die vorher genannten Maßnahmen zur Populationskontrolle in Frage, wobei diese sich auf Bereiche beschränken sollten, in denen das Auftreten zu einer erheblichen Bestandgefährdung heimischen Arten führen kann. Waschbären können zu Verlusten insbesondere von Vögeln beitragen. Neben Höhlen- und Baumbrütern können auch Greifvögel sowie boden- und koloniebrütende Vogelarten betroffen sein. Zudem steht die Art in Verdacht, nachteilige Auswirkungen auf die Vorkommen von Fledermäusen zu haben. Waschbären suchen

auch in künstlichen Nisthilfen nach Nahrung, was den Druck auf einzelne Vorkommen verstärken kann. Geeignete Maßnahmen zum Schutz betroffener Arten stellen das Anbringen von Überkletterungsmanschetten an Horst- und Höhlenbäumen oder die Einzäunung (mit Überkletterungsschutz) zum Beispiel im Bereich von Bodenbrütern dar. Außerdem ist vor allem beim Waschbär die Aufklärung der Bevölkerung über die Möglichkeiten zur Verhinderung der direkten und indirekten Förderung wichtig. Dazu zählen unter anderem die Vermeidung von gezielten oder unbeabsichtigten Fütterung der Tiere, der Verzicht auf das Aufhängen von Nistkästen für Vögel und Fledermäusen in besonders sensiblen Bereichen mit verstärkten Vorkommen des Waschbärs sowie die Regulierung von in Obhut genommenen verletzten oder verwaiste Individuen.

Nilgänse (*Alopochen aegyptiaca*) erhöhen unter anderem aufgrund ihres dominanten Verhaltens die Konkurrenz um Nistplätze und Territorien insbesondere mit kleineren einheimischen Arten (beispielsweise Entenvögeln), gegebenenfalls aber auch mit größeren wie Weißstörchen und Greifvögeln. Die Bestände können durch regelmäßige Bejagung reduziert werden. Zudem sollte im Bereich von Parkanlagen, Schwimmbädern und vergleichbaren Freizeiteinrichtungen geprüft werden, ob durch gezielte Maßnahmen die Eignung als Lebensraum für die Art eingeschränkt werden kann. Geeignet ist einerseits die Schaffung und Durchsetzung von Fütterungsverboten und die Nutzung geschlossener Müllbehälter. Andererseits kann eine Reduzierung der Mahdhäufigkeit der Freiflächen in Abhängigkeit von Besucherdruck, Witterung und Auftreten der Gänse zur Vermeidung einer Ansiedelung erfolgen, da höherwüchsige Bereiche gemieden werden. Dies kann gegebenenfalls auch durch die Störung der Sichtbeziehungen zwischen den kurzrasigen Grünflächen und den benachbarten Stillgewässern durch das Aufstellen von mobilen Zäunen erreicht werden. Das Anstechen oder der Austausch von Eiern zum Gelegemanagement ist wenig praktikabel, da sich die Gelege in der freien Landschaft vielfach an unzugänglichen Stellen befinden und der Aufwand zur Beseitigung nicht verhältnismäßig ist.

6. Hinweise auf offene Fragen, verbleibende Konflikte und Fortschreibungsbedarf

6.1 Offene Fragen

Anfragen zur Jagd und zum Hochwasserschutz aus dem Jahr 2020 wurden bis zum Abschluss der Bearbeitung des Managementplanes aufgrund von Arbeitsüberlastungen der zuständigen Stellen nicht beantwortet.

Die Möglichkeiten zur Aufbesserung des Wasserhaushaltes insbesondere für den Lebensraumtypen 91D0 sowie für Feucht- und Nassgrünland und Erlenbruchwälder sowie eine mögliche Betroffenheit Dritter durch entsprechende Maßnahmen lassen sich auf Basis der vorliegenden Daten nicht abschließend klären. Daher sehen die Maßnahmenblätter die Erstellung wasserbaulicher Planungen sowie die dazugehörigen Datenerhebungen vor. Außerdem sei in dieser Beziehung auf den Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt (KAISER et al. 2001) und auf die daraus abgeleiteten Umsetzungsprojekte zur Verbesserung des Wasserhaushaltes verwiesen, in deren Rahmen bereits wesentliche Maßnahmen zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes umgesetzt wurden.

Die Bestandssituation vieler Tierarten im Planungsraum ist nur unzureichend erfasst. Teilweise ist das unproblematisch, weil die Ziele und Maßnahmen so formuliert sind, dass entsprechende Arten von den aus Gründen des Lebensraumtypen- oder Biotopschutzes ohnehin erforderlichen Zielen und Maßnahmen in gleicher Weise profitieren. Sofern aber spezielle Maßnahmen auf die Tierarten auszurichten sind, bedarf es ergänzender Erhebungen zur räumlichen Lage der Vorkommen. Vor diesem Hintergrund sehen die Maßnahmen gezielte Bestandserhebungen zu Kammmolch und Wachtelkönig vor.

Bei einigen Gehölzbiotopen lässt sich aus der Biotoptypisierung nicht ablesen, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang lebensraumtypische Baumarten aktuell vorhanden sind (zum Beispiel Biotoptypen WXH – Laubforst aus einheimischen Arten oder WJL – Laubwald-Jungbestand, vergleiche V. DRACHENFELS 2021). In einem solchen Fall sehen die Maßnahmenblätter eine Überprüfung der Baumartenzusammensetzung durch Ortsbegehung vor. Falls die Baumartenzusammensetzung nicht den Zielbaumarten entspricht, sind weitergehende Maßnahmen vorgesehen.

6.2 Verbleibende Konflikte

Verbleibende Konflikte stellen die in Kap. 4.1.2.2 beschriebenen und im Rahmen der Managementplanung als nicht plan- und gestaltbar eingestuften Beeinträchtigungen dar:

- die Beseitigung oder großräumige Verlegung von öffentlichen Straßen und Versorgungseinrichtungen,
- die Beseitigung menschlicher Siedlungen und vollständige Vorflutrücknahme im Bereich von Siedlungen,
- die Beeinflussung der Wasserqualität und -menge des von außerhalb in das Untersuchungsgebiet einströmenden Grund- und Oberflächenwassers und
- die Beeinflussung der großräumigen Immissionsbelastung und globaler Klimaveränderungen.

6.3 Fortschreibungsbedarf

Der Managementplan wurde mit seinen Zielen und Maßnahmen so verfasst, dass seine Inhalte auch mittel- bis langfristig Gültigkeit behalten dürften. Jedoch kann der in Kap. 6.1 zusammengefasste und in den entsprechenden Maßnahmenblättern beschriebene ergänzende Untersuchungsbedarf im Detail eine Fortschreibung einzelner Inhalte des Managementplanes zur Folge haben.

Eine Fortschreibung oder Ergänzung kann außerdem infolge der Abstimmung mit den Eigentümerinnen und Eigentümern erforderlich werden. Im Wald wäre eine eigentumsübergreifende Umsetzung der Vorgaben der Schutzgebietsverordnung sinnvoll (Habitatbaum- und Totholzkonzept, gegebenenfalls auch Altholzkonzept), sofern dies von den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern befürwortet wird.

Die Realisierung der B-Maßnahmen eröffnet eine gewisse Flexibilisierung der aufgrund der formalrechtlichen Vorgaben zunächst sehr starren, am Bestand der FFH-Lebensraumtypen und Tierhabitaten orientierten Planung. Wenn im Rahmen dieser zusätzlichen freiwilligen Maßnahmen beispielsweise Lebensraumtypen in mindestens gleichem Flächenumfang, gleicher funktionaler Qualität und gleichem Erhaltungsgrad neu geschaffen werden, können unter Umständen an anderer Stelle, an der der Erhalt des entsprechenden Lebensraumtyps nur mit sehr großem Aufwand möglich oder aus unterschiedlichen Gründen wenig sinnvoll ist, dort vorliegende Pflichtziele und A-Maßnahmen entfallen und auf diese neu entwickelten Flächen übertragen werden. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit im Sinne einer Art „FFH-Flurbereinigung“ den räumlichen Zuschnitt der mit Pflichtzielen und –maßnahmen belegten Flächen nachträglich zu optimieren. Aus diesen Sachverhalten kann sich die Notwendigkeit der

Fortschreibung des Managementplanes ergeben, um Flächen aus den Pflichtzielen und – maßnahmen zu entlassen und dafür andere aufzunehmen.

Ansonsten ist der Managementplan fortzuschreiben, sobald das umsetzbare Leitbild, die flächenscharfen Entwicklungsziele oder die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen überarbeitungsbedürftig sind. Gründe dafür können das Verschwinden oder Neuauftreten besonders wertgebender Arten, neue Erkenntnisse bezüglich der Auswirkungen der vorgesehenen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen auf Flora, Fauna oder Biotopausstattung sowie veränderte sozioökonomische Rahmenbedingungen und gesetzliche Vorgaben sein. Die mit der Gebietsbetreuung betrauten Personen müssen in regelmäßigen Zeitabständen prüfen, ob ein entsprechender Überarbeitungsbedarf besteht. Die Angabe einer konkreten Zeitspanne für die Fortschreibung des Managementplanes ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sinnvoll.

7. Hinweise zur Evaluierung

7.1 Erfolgskontrollen

Erfolgskontrollen dienen der Überprüfung des Erfolges der durchgeführten Maßnahmen, dem frühzeitigen Erkennen und gegebenenfalls der Korrektur möglicher Fehlentwicklungen, der Optimierung der Maßnahmenumsetzung, der Erarbeitung von Vorschlägen für weitere Maßnahmen (Baustein zur Fortschreibung des Planwerkes), der Optimierung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses von Maßnahmen und der Information der Bevölkerung über den Erfolg von Naturschutzmaßnahmen (SCHERFOSE 2005). Grundlegende Hinweise und Untersuchungsansätze für Erfolgskontrollen finden sich unter anderem bei SCHERFOSE (1994a), WEY et al. (1994), WOLFF-STRAUB et al. (1996), WEISS (2003), LÖBF (2005) sowie NICLAS & SCHERFOSE (2005).

7.1.1 Maßnahmenkontrollen

Maßnahmenkontrollen geben Auskunft darüber, ob die naturschutzfachlich geplanten Maßnahmen tatsächlich umfassend, termingerecht und fachlich richtig durchgeführt wurden. Sie umfassen drei Bestandteile (SCHERFOSE 1994b):

Ausführungskontrolle: Wurden die Maßnahmen tatsächlich und gegebenenfalls vollständig ausgeführt?
Terminkontrolle: Wurden die Maßnahmen zum anvisierten Termin beziehungsweise im vorgegebenen Zeitintervall ausgeführt?
Durchführungskontrolle: Wurden die Maßnahmen fachgerecht durchgeführt?

Da die ersteinrichtenden Maßnahmen in der Regel innerhalb einer überschaubaren Zeit abgeschlossen sind, sind Maßnahmenkontrollen durch Geländebegehungen während und nach Umsetzung der Maßnahmen einfach möglich. Bei den wiederkehrenden Pflegemaßnahmen und Bewirtschaftungsauflagen sind dagegen wiederholte Kontrollen erforderlich. In der Regel sollte die Maßnahmenkontrolle stichprobenartig durch mindestens einen Kontrollgang alle drei Jahre erfolgen.

Neben dem Abgleich mit den geplanten Maßnahmen umfasst die Maßnahmenkontrolle folgende Aufgabenbereiche (WEY 1994):

- Dokumentation abgeschlossener Nutzungsverträge und Überprüfung der Einhaltung der vertraglichen Regelungen,
- Überprüfung der Einhaltung der Regelungen von Schutzgebietsverordnungen sowie der Nutzungsvereinbarungen,

- Dokumentation von Maßnahmen, die der Wahrung oder Steigerung der Akzeptanz in der Bevölkerung dienen.

7.1.2 Bestands- und Wirkungskontrollen

Die Bestandskontrolle umfasst nach WEY (1994) die Dokumentation und Bewertung des Gebietszustandes, insbesondere der eingetretenen Entwicklungen nach Durchführung der Naturschutzmaßnahmen mittels Effizienzkriterien entsprechend der gewählten Zielsetzung. Sie beschränkt sich auf solche Maßnahmen, die direkt auf Natur und Landschaft einwirken. Das sind die in Kap. 5.1 beschriebenen Maßnahmen. Die Bestandskontrolle schließt eine Bewertung der festgestellten Ergebnisse am Maßstab des umsetzbaren Leitbildes (Kap. 4.1.2.6) und der Entwicklungsziele (Kap. 4.2) sowie eine Ursachenanalyse ein. Bei Bedarf ergibt sich daraus eine nachträgliche Optimierung der Maßnahmenplanung.

Wirkungskontrollen untersuchen im Detail die Zusammenhänge zwischen den eingetretenen Entwicklungen und den durchgeführten Maßnahmen. Derartige Kontrollen sind nach WEY (1994) im Regelfall nicht Bestandteil der Erfolgskontrollen.

Im vorliegenden Fall ist insbesondere auf die Entwicklung folgender Parameter im Rahmen der Bestandskontrollen zu achten:

- Anteil lebensraumtypischer Gehölze, Altholzanteil, Anteil an Habitatbäumen sowie starkem Totholz sowie Anteil der Schattbaumarten in den Wäldern,
- Wasserführung, Verschlammung, Verlandung und Beschattung der Gewässer,
- Vorkommen wiesenbrütender Vögel, auf die bei der Bewirtschaftung des Grünlandes besondere Rücksicht zu nehmen ist.

Maßgeblich für Qualität, Ausprägung und Zustände sind die Vorgaben der Schutzgebietsverordnung, sofern diese dort definiert werden. Als weitere Indikatoren dienen vor allem die Angaben innerhalb der Matrix zur Bewertung des Erhaltungsgrades entsprechend BFN & BLAK (2017) (siehe NLWKN 2011, V. DRACHENFELS 2014) sowie weitere Ausführungen unter anderem nach V. DRACHENFELS (2021). Grundsätzliche Angaben zu den jeweils zu erreichenden Zielen und Komponenten einschließlich ihrer Quantität, die als Grundlage zur Kontrolle einzelner Vegetationsbestände und -ausprägungen heranzuziehen sind, enthalten die Kap. 4.2.3.1 und 4.2.3.2. Zu den zu kontrollierenden Parametern zählen:

- Bei Waldbeständen regelmäßige stichprobenartige Kontrolle der Waldbestände auf das Vorhandensein beziehungsweise den Erhalt von ausreichend Habitatbäumen beziehungsweise Totholzvorkommen, wobei sich die jeweilige Anzahl entweder an

der Schutzgebietsverordnung orientiert oder in Abhängigkeit des zu erreichenden Erhaltungsgrades / Zielzustandes an den Vorgaben von BFN & BLAK (2017, vergleiche auch NLWKN 2011).

- Bei Flächen, die zur Naturverjüngung, Aufforstung oder zum Waldumbau vorgesehen werden regelmäßige Kontrolle der Baumartenzusammensetzung insbesondere in Hinblick auf nachteilige Entwicklung wie Naturverjüngung von Nadelbäumen beziehungsweise Fremdholz, wobei der Anteil standortfremder Baumarten in der ersten Baumschicht nach V. DRACHENFELS (2021) maximal 30 % betragen sollte.
- Bei mesophilen Grünländern des Lebensraumtyps 6510 beziehungsweise Entwicklungsflächen regelmäßige Kontrolle der Vegetationszusammensetzung auf das Vorkommen einer ausreichenden Anzahl an typischen Arten (Mähwiesen ≥2 typische Mähwiesenarten, Extensivweiden ≥3 typische Mähwiesenarten, vergleiche V. DRACHENFELS 2021) beziehungsweise in Abhängigkeit des zu erreichenden Erhaltungsgrades / Zielzustandes anhand der Anzahl der Arten des vertretenden naturraumtypischen Spektrums sowie Magerzeiger nach BFN & BLAK (2017, vergleiche auch NLWKN 2011).
- Bei sonstigen Offenlandbiotopen und Oberflächengewässern sowie insbesondere deren Entwicklungsflächen regelmäßige Kontrolle der Vegetationszusammensetzung auch in Hinblick auf den Anteil an Störzeigern (insbesondere Neophyten) sowie der Anzahl an Arten des vertretenden naturraumtypischen Spektrums in Abhängigkeit von dem zu erreichenden Erhaltungsgrad beziehungsweise Zielzustand nach BFN & BLAK (2017, vergleiche auch NLWKN 2011).
- Zur Ermittlung der Bestandsgröße beziehungsweise Abundanz in Abhängigkeit von dem zu erreichenden Erhaltungsgrad beziehungsweise Zielzustand nach BFN & BLAK (2017, vergleiche auch NLWKN 2011) im Bereich der Fließgewässer kann auf das FFH- und WRRL-Fischartenmonitoring des LAVES zurückgegriffen werden, welches als Stichprobenmonitoring unter Vorbehalt weiter zur Verfügung stehender Finanzmittel auch in Zukunft durchgeführt wird.

Bei der vorangegangenen Aufzählung handelt sich um keine abschließende Liste. In Abhängigkeit von der jeweiligen Ausprägung der vorliegenden Vegetationsbestände und Habitatausstattungen sind zielgerichtete Herangehensweisen vorzusehen beziehungsweise weitere Qualitätskomponenten heranzuziehen (vergleiche Kap. 4.2.3.1 und Kap. 4.2.3.2). Die vorstehenden Aufzählungen dienen lediglich zur Orientierung und gegebenenfalls zur Ergänzung des Kap. 5.

7.1.3 Wirtschaftlichkeitskontrollen

Wirtschaftlichkeitskontrollen umfassen eine Analyse der Wirtschaftlichkeit von Vollzug und Zielsetzung der durchgeführten Maßnahmen (WEY 1994). Anhand einer Dokumentation von Arbeitsaufwand und Kosten für die einzelnen Maßnahmen und einem Abgleich mit den maßnahmenbezogenen Prioritäten besteht die Möglichkeit der Überprüfung eines möglichst effizienten Mitteleinsatzes. Es ergeben sich folgende maßnahmenbezogenen Prioritäten (vergleiche Tab. 5-1):

- 1. Priorität: Notwendige Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Flächenmehrungsmaßnahmen für Natura 2000 (A-Maßnahmen) von besonderer Dringlichkeit,
- 2. Priorität: Sonstige notwendige Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Flächenmehrungsmaßnahmen für Natura 2000 (A-Maßnahmen),
- 3. Priorität: Sonstige Maßnahmen (B- und C-Maßnahmen) von besonderer Dringlichkeit,
- 4. Priorität: Sonstige Maßnahmen (B- und C-Maßnahmen) von nachrangiger Dringlichkeit.

7.1.4 Zielkontrollen

Zielkontrollen dienen dazu, die im Managementplan hergeleiteten Ziele (Kap. 4.1.2 und 4.2) in der Zukunft auf Validität und Aktualität zu hinterfragen. Zielmodifikationen können sich ergeben, wenn

- sich aus den Anforderungen an das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 neue Zielvorgaben ergeben,
- gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Wertvorstellungen sich ändern (insbesondere Zieldefinitionen für den Naturschutz durch die Gesetzgebung),
- das sozioökonomische Umfeld im Planungsraum sich ändert,
- neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu den landschaftspflegerischen Maßnahmen bekannt werden,
- Erfahrungen im Rahmen der in Kap. 7.1.2 beschriebenen Bestands- und Wirkungskontrollen zu neuen Erkenntnissen führen,
- besonders wertgebende Arten verschwinden oder neu auftreten.

Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich im Rahmen Maßnahmenumsetzung von den Zielen abweichende hochwertige Vegetationsbestände einstellen. Dies bedarf im Einzelfall, auch im Bereich von Flächen mit signifikanten Lebensraumtypen für das vorliegende Natura 2000-Gebiet, keiner Gegenmaßnahmen. Denkbar erscheint dies insbesondere im Bereiche von mesophilen Grünländern des Lebensraumtyps 6510, sofern sich dort aufgrund der Standortverhältnisse Feucht- beziehungsweise Nassgrün-

land entwickelt. Zudem ist die Herausbildung von Auenwäldern als Lebensraumtyp 91E0 auch im Bereich von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 aufgrund natürlicher Prozesse möglich. Grundsätzlich können sich solche Entwicklungen aber auch bei anderen Vegetationsbeständen ergeben. Bei so entstehenden Verlusten von FFH-Lebensraumtypen sind zusätzliche Flächen innerhalb des FFH-Gebietes im erforderlichen Umfang und gleicher Qualität als Ersatz für die verloren gegangenen Bereiche zur Wiederherstellung des Umfangs der Referenzgröße vorzusehen. Ferner sind derartige Veränderungen und Abweichungen bei der Fortschreibung des Managementplanes zu beachten.

Im vorliegenden Managementplan wurde Wert darauf gelegt, dass die Zielfindung möglichst transparent und nachvollziehbar erfolgt und der komplette Zielfindungsprozess (Kap. 4) umfassend dokumentiert ist (vergleiche KAISER 1999, 2003, 2009). Dadurch bietet sich mit vergleichsweise geringem Aufwand die Möglichkeit, in den vorstehend genannten Fällen die neu gewonnenen Erkenntnisse oder Rahmenbedingungen in das umsetzbare Leitbild und die Entwicklungsziele einzupflegen.

Änderungen in den Zieldefinitionen des Naturschutzes, den Anforderungen an das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Wald-, Grünland- oder Gewässerbehandlung sowie zu sonstigen landschaftspflegerischen Maßnahmen, Erfahrungen aus den Bestands- und Wirkungskontrollen und das Verschwinden oder Neuauftreten besonders wertgebender Arten haben vor allem Einfluss auf das naturschutzfachliche Ideal (Kap. 4.1.2.4), während sich Änderungen im sozioökonomischen Umfeld und die Flächenverfügbarkeit in erster Linie auf das umsetzbare Leitbild (Kap. 4.1.2.6) auswirken. Das naturschutzfachliche Ideal beschreibt weitergehende Optimierungsmöglichkeiten im Sinne des Naturschutzes, die aber im derzeitigen sozioökonomischen Umfeld nicht realisierbar sind.

7.2 Monitoring

Ein Monitoring stellt eine fortdauernde Beobachtung von abiotischen und/oder biotischen Faktoren und Kompartimenten zur Überwachung des Zustandes der Umwelt dar, um Veränderungen erkennen zu können (ANL 1994, vergleiche DOERPINGHAUS et al. 2010). Die in Kap. 7.1.2 beschriebenen Ansätze für die Bestands- und Wirkungskontrollen sind gleichzeitig für ein Monitoring geeignet, sofern es langfristig angelegt wird.

Im Rahmen der sich aus der FFH-Richtlinie ergebenden Monitoring-Aufgaben und Berichtspflichten (vergleiche RÜCKRIEM & ROSCHER 1999, FARTMANN et al. 2001) sind Bestandsaufnahmen der Lebensraumtypen und Arten des FFH-Gebietes fortzuschreiben. Damit werden geeignete Monitoring-Daten zusammengetragen.

Im Hinblick auf die Anerkennung als länderübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservates Drömling und den ebenfalls damit verbundenen Monitoringaufgaben ergeben sich weitere Datengrundlagen, welche länderübergreifend und konzeptionell abgestimmt werden sollten.

8. Grundsätzliche Hinweise zur Verträglichkeit von Plänen und Projekten sowie zur Umsetzung von Kohärenzmaßnahmen

8.1 Verträglichkeit von Plänen und Projekten

Projekte und Pläne innerhalb und außerhalb der Natura 2000-Gebiete, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes führen können, bedürfen einer so genannten FFH-Verträglichkeitsprüfung nach § 34 BNatSchG, „wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, das Gebiet erheblich zu beeinträchtigen und nicht unmittelbar der Verwaltung des Gebiets dienen“. Hierzu hat der Vorhabens- beziehungsweise Planungsträger in der Regel eine FFH-Verträglichkeitsuntersuchung zu erstellen. Hinweise zur methodischen Vorgehensweise finden sich beispielsweise bei BAUMANN et al. (1999), JESSEL (1999), KAISER (1998, 2003), EUROPÄISCHE KOMMISSION (2000, 2001, 2018, 2021), SPORBECK et al. (2002), BERNOTAT (2003, 2006), BMVBW (2004) sowie BERNOTAT et al. (2018).

Das im vorliegenden Managementplan abgeleitete umsetzbare Leitbild (Kap. 4.1.2.6) und die darauf aufbauenden naturschutzfachlichen Zieltypen (Kap. 4.2) und Maßnahmen (Kap. 5.1), insbesondere die AE- und AW-Maßnahmen, sind geeignet, die Erhaltungsziele für das Natura 2000-Gebiet gebietsbezogen weiter zu präzisieren. Wertbestimmende Bestandteile für die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes sind im Planungsraum die Lebensraumtypen

3130 Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften,
3150 Natürliche und naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften,
6410 Pfeifengraswiesen,
6430 Feuchte Hochstaudenfluren,
6440 Brenndolden-Auenwiesen,
6510 Magere Flachland-Mähwiesen,
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder,
9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche,
91D0 Moorwälder,
91E0 Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder,
91F0 Hartholzauenwälder.

Signifikante Bestandteile für die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes sind im Planungsraum außerdem die Arten des Anhanges II der FFH-Richtlinie

- Biber (*Castor fiber*),
- Bitterling (*Rhodeus amarus*),
- Fischotter (*Lutra lutra*),
- Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)[118],
- Kammmolch (*Triturus cristatus*),
- Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*),
- Steinbeißer (*Cobitis taenia*)[119].

Wertbestimmende Bestandteile für die Erhaltungsziele des EU-Vogelschutzgebietes sind im Planungsraum außerdem die Vogelarten

- Bekassine (*Gallinago gallinago*),
- Braunkehlchen *(Saxicola rubetra),*
- Großer Brachvogel *(Numenius arquata),*
- Kranich (*Grus grus*),
- Krickente *(Anas crecca),*
- Mittelspecht *(Dendrocopos medius),*
- Nachtigall (*Locustella luscinioides*),
- Neuntöter (*Lanius collurio*),
- Priol *(Oriolus oriolus),*
- Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*),
- Rotmilan (*Milvus milvus*),
- Schwarzmilan (*Milvus migrans*),
- Schwarzstorch (*Ciconia nigra*),
- Sperbergrasmücke *(Sylvia nisoria),*
- Spießente (*Anas acuta*),
- Wachtelkönig *(Crex crex),*
- Weißstorch (*Ciconia ciconia*).

Vorsorglich sind bei FFH-Verträglichkeitsprüfungen angesichts der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes auch die folgenden Vogelarten zu beachten, da sie im Standarddatenbogen gelistet sind (vergleiche MÖCKEL 2019):

[118] Erhaltungsziel laut der Schutzgebietsverordnung „Politz und Hegholz“ (siehe Kap. 3.2 im Materialband), laut Angaben des NLWKN ist jedoch kein signifikantes Vorkommen im Planungsraum bekannt. Die Art fehlt im aktuellen Standdarddatenbogen. Rechtsverbindlich sind die Festsetzungen der Schutzgebietsverordnung.
[119] Erhaltungsziel laut der Schutzgebietsverordnung „Politz und Hegholz“ (siehe Kap. 3.2 im Materialband), laut Angaben des NLWKN ist jedoch kein signifikantes Vorkommen im Planungsraum bekannt. Die Art fehlt im aktuellen Standdarddatenbogen. Rechtsverbindlich sind die Festsetzungen der Schutzgebietsverordnung.

- Baumfalke (*Falco subbuteo*),
- Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*),
- Graureiher (*Ardea cinerea*),
- Grauspecht (*Picus canus*),
- Höckerschwan (*Cygnus olor*),
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*),
- Knäckente (*Anas querquedula*),
- Löffelente *(Anas clypeata),*
- Rohrweihe (*Circus aeruginosus*),
- Schilfrohrsänger *(Acrocephalus schoenobaenus),*
- Schwarzspecht (*Dryocopus martius*),
- Steinschmätzer *(Oenanthe oenanthe),*
- Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*),
- Wachtel (*Coturnix coturnix*),
- Waldschnepfe *(Scolopax rusticola),*
- Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*),
- Wasserralle (*Rallus aquaticus*),
- Wendehals *(Jynx torquilla),*
- Wespenbussard (*Pernis apivorus*),
- Wiesenschafstelze *(Motacilla flava).*

8.2 Umsetzung von Kohärenzmaßnahmen

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, durch Vergrößerung des Flächenanteiles und qualitative Verbesserung des Erhaltungsgrades der Lebensraumtypen des Anhanges I sowie der Habitate und Populationen der maßgeblichen Tierarten Kohärenzmaßnahmen für das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 zu realisieren. Allerdings ist zu beachten, dass die AE- und AW-Maßnahmen (siehe Kap. 5.1) solche Maßnahmen beschreiben, die im Rahmen des Gebietsmanagements vor dem Hintergrund der sich aus der FFH-Richtlinie ergebenden Verpflichtungen ohnehin zwingend zu ergreifen sind (so genannte Sowieso-Maßnahmen, vergleiche FÜSSER & LAU 2014). Als Kohärenzmaßnahmen anrechenbar sind daher nur solche Maßnahmen, die zu einer Aufwertung der wertbestimmenden Bestandteile des FFH-Gebietes beziehungsweise des EU-Vogelschutzgebietes führen, die über die vorstehend genannten Maßnahmen hinaus gehen (B-Maßnahmen). Das bedeutet im Einzelnen:

- Verbesserung des Erhaltungsgrades von Flächen der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet, soweit das über die Vorgaben der Hinweise der Fachbehörde für Naturschutz aus dem Netzzusammenhang hinaus geht,
- Vermehrung der von den Lebensraumtypen bedeckten Fläche im FFH-Gebiet über die mit den AE-Maßnahmen belegten Flächen hinaus,

- Erhöhung des Anteiles an Alt- und Totholz sowie an Habitatbäumen im nicht von Verkehrssicherungspflicht abgedeckten Bereich des FFH-Gebietes über den durch die A-Maßnahmen beschriebenen Umfang hinaus,
- Verbesserung des Erhaltungsgrades der Tierhabitate und Vergrößerung der Tierpopulationen der maßgeblichen Tierarten im FFH-Gebiet beziehungsweise im EU-Vogelschutzgebiet.[120]

Die BE- und BW-Maßnahmen (siehe Kap. 5.1) stellen Maßnahmen dar, die über die Sowieso-Maßnahmen hinausgehen und damit als Kohärenzmaßnahmen in Betracht kommen.

[120] Hier besteht allerdings eine unzureichende Datenlage, so dass nicht immer sicher zu beurteilen ist, in welchem Umfang ohnehin verpflichtende Maßnahmen für diese Tierarten zu ergreifen sind.

9. Quellenverzeichnis

9.1 Literatur

ACKERMANN, W., STREITBERGER, M., LEHRKE, S. (2016): Maßnahmenkonzepte für ausgewählte Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie zur Verbesserung des Erhaltungszustands von Natura 2000-Schutzgütern in der atlantischen biogeografischen Region. Daten durch Download auf der Homepage des Bundesamtes für Naturschutz (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/management/massnahmenkonzepte.html), Datenzugriff vom März 2021.

AFL- Arbeitskreis forstliche Landespflege (1986): Biotoppflege im Wald, 2. Auflage – 230 S.; Greven.

ARBEITSKREIS WALDBAU UND NATURSCHUTZ (2005): Lichtliebende Arten und naturnaher Waldbau. – LÖBF-Mitteilungen **30** (3): 36-39; Recklinghausen.

ASSMANN, T., DORMANN, W., FRÄMBS, H., GÜRLICH, S., HANDKE, K., HUK, T., SPRICK, P., TERLUTTER, H. (2003): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Sandlaufkäfer und Laufkäfer (Coleoptera: Cicindelidae et Carabidae) mit Gesamtartenverzeichnis, 1. Fassung vom 1.6.2002. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen. **23** (2): 70-95; Hildesheim.

BAALS, C. (1998): Kostendatei für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. – Merkblätter zur Landschaftspflege und zum Naturschutz **5**: 176 S.; München.

BAUMANN, K., KASTNER, F., BORKENSTEIN, A., BURKART, W., JÖDICKE, R., QUANTE, U (2020): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Libellen mit Gesamtartenverzeichnis. 3. Fassung, Stand 31.12.2020.– Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **40** (1): 3-37, Hannover.

BAUMANN, W., BIEDERMANN, U., BREUER, W., HERBERT, M., KALLMANN, J., RUDOLF, E., WEIHRICH, D., WEYRATH, U., WINKELBRANDT, A. (1999): Naturschutzfachliche Anforderungen an die Prüfung von Projekten und Plänen nach § 19c und § 19d BNatSchG. - Natur und Landschaft **74** (11): 463-472; Stuttgart.

BECKER, S., KIRCHBERGER, U., FISCHER, M., HEINSEL, J., MÜNCHENBERG, T., HALLFELDT, M. (2016): Untersuchung zum Vorkommen der Mopsfledermaus in den Landkreisen Uelzen und Gifhorn – Endbericht. – Biodata, 57 S.; Braunschweig. [unveröffentlicht].

BEEBEE, T. J. C. (1995): Amphibian Breeding and Climate. – Nature **374**: 219-220, London.

BEIERKUHNLEIN, C., JENTSCH, A., REINEKING, B., SCHLUMPRECHT, H., ELLWANGER, G. (Herausgeber) (2014): Auswirkungen des Klimawandels auf Fauna, Flora und Lebensräume sowie Anpassungsstrategien des Naturschutzes. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **137**: 484 S., Bonn-Bad Godesberg.

BENSE, U., BUSSLER, H., MÖLLER, G., SCHMIDL, J. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (5): 269-290; Bonn-Bad Godesberg.

BERGER, W., ROTH, D. (1994): Kosten- und Preiskatalog für ökologische und landeskulturelle Leistungen im Agrarraum. – Schriftenreihe Tühringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Sonderheft: 258 S.; Jena.

BERNOTAT, D. (2003): FFH-Verträglichkeitsprüfung – Fachliche Anforderungen an die Prüfungen nach § 34 und § 35 BNatSchG. – UVP-report **17** (Sonderheft): 17-26; Hamm.

BERNOTAT, D. (2006): Verhältnis und Berührungspunkte von FFH-Verträglichkeitsprüfung und Managementplanung. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **26**: 183-203; Bonn.

BERNOTAT, D., ROGAHN, S., RICKERT, C., FOLLNER, K., SCHÖNHOFER, C. (2018): Arbeitshilfe Arten- und gebietsschutzrechtliche Prüfung bei Freileitungsvorhaben. – BfN-Skripten **512**: 200 S.; Bonn-Bad Godesberg.

BESSING, U., BONK, K., TAUCHNITZ, H. (2000): Empfehlungen im Umgang mit Neophyten. – Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL), 8 S.; Bonn.

BEZIRKSREGIERUNG BRAUNSCHWEIG (2004): Bestandsaufnahme zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie – Oberflächengewässer, Bearbeitungsgebiet Aller/Quelle – Entwurf (Stand 22.11.04). – 26. S. + Anhänge. [unveröffentlicht]

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes - Nichtsingvögel. - 792 S., Wiesbaden.

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres – Singvögel: mit 73 Tabellen. - 766 S.; Wiesbaden

BFN – Bundesamt für Naturschutz (2017): Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring – Teil II: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen und Küstenlebensräume) – BfN-Skrpiten **481**: 242 S.; Bonn-Bad Godesberg.

BFN – Bundesamt für Naturschutz (2019): Ergebnisübersicht - Nationaler Bericht 2019. – Daten auf der Homepage des Bundesamtes für Naturschutz (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/ergebnisuebersicht.html), Datenzugriff vom Februar 2021.

BFN – Bundesamt für Naturschutz (2020): 105 Wolfsrudel in Deutschland bestätigt. – Natur und Landschaft **95** (2): 90-92, Stuttgart.

BFN - Bundesamt für Naturschutz (2021a): Internethandbuch zu den Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV. - Daten auf der Homepage des Bundesamtes für Naturschutz (https://ffh-anhang4.bfn.de/), Datenzugriff vom April 2021.

BFN - Bundesamt für Naturschutz (Herausgeber) (2021b): Wissenschaftliches Informationssystem zum Internationalen Artenschutz (WISIA - online), Artenschutzdatenbank des Bundesamt für Naturschutz in Bonn, Stand 01.11.2017. - Einsicht auf der Homepage des Bundesamtes für Naturschutz (http://www.wisia.de), Datenzugriff vom März 2021.

BFN - Bundesamt für Naturschutz (2021c): Maßnahmenkonzepte für ausgewählte Anhangsarten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie in der atlantischen biogeografischen Region. – Daten auf der Homepage des Bundesamts für Naturschutz (https://www.bfn.de/themen/natura-2000/management/massnahmenkonzepte.html), Datenzugriff vom Mai 2021.

BFN - Bundesamt für Naturschutz (2022): Neobiota.de, Gebietsfremde Arten in Deutschland - Maßnahmen. – Daten auf der Homepage des Bundesamt für Naturschutz (https://neobiota.-bfn.de/grundlagen/massnahmen.html), Datenzugriff vom Dezember 2022.

BFN - Bundesamt für Naturschutz (2023): Arten / Anhang IV FFH-Richtlinie: Internethandbuch Arten. - Daten auf der Homepage des Bundesamt für Naturschutz (http://www.bfn.de), Datenzugriff vom Februar 2023.

BFN, BLAK – Bundesamt für Naturschutz, Bund-Länder-Arbeitskreis FFH-Monitoring und Berichtspflicht (Herausgeber) (2017): Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. Teil II: Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen und Küstenlebensräume). – BfN-Skripten **481**: 242 S., Bonn-Bad Godesberg.

BIODATA (2019): K32 – Ausbau und Grundsanierung der K32 von Parsau nach Rühen. Faunistischer Kartierbericht – Kapitel 1 Fledermäuse. - 14 S.; Braunschweig. [unveröffentlicht]

BIOSPHÄRENRESERVATSVERWALTUNG DRÖMLING SACHSEN-ANHALT (2022): Geschichte. Informationen durch Einsicht auf der Homepage: http://www.biosphaerenreservat-droemling.de/de/geschichte.html. Datenzugriff vom März 2022.

BIRDLIFE INTERNATIONAL (2015): European Red List of Birds. – 68 S., Luxemburg.

BIRNBACHER, REITEMEYER (2019): Befischung zur Umsetzung der FFH Richtlinie in Niedersachsen 2019 – Dokumentation der Ergebnisse in den FFH Gebieten: "Drömling (092) DE 3431-331", "Rieseberger Moor (105) DE 3630-31", Grabensystem Großes Bruch (386) DE 3930-331" im Los 3. Erarbeitet im Autrag des LAVES. – 33 S. [unveröffentlicht]

BLAB, J. (1993): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere. – Schriftreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **24**: 479 S.; Bonn-Bad Godesberg.

BLANKENBURG, J. (1992): Zeitliche Aspekte der Restitution von Böden unter Grünland bei vormaliger Ackernutzung. – Habitat **8**: 45-49; Hankensbüttel.

BLAUSTEIN, A., WILDY, E., BELDEN, L., HATCH, A. (2001): Influence of abiotic and biotic factors on amphibians in ephemeral ponds with special reference to long-toed salamanders (Ambystoma macrodactylum). – Israel Journal Zoology **47**: 333-345.

BLE - Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2018a): Steckbrief - Naturwald Kleines Giebelmoor. Letzte Aktualisierung: 11.10.2018 15:13:08. – 2 S. [unveröffentlicht]

BLE - Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2018b): Steckbrief - Naturwald Allerauenwald. Letzte Aktualisierung:1 1.10.2018 15:13:08 – 2 S. [unveröffentlicht]

BLE - Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2020): Steckbrief - Naturwald Großes Giebelmoor. Letzte Aktualisierung: 30.01.2020 12:35:34– 2 S. [unveröffentlicht]

BLICK, T., FINCH, O.-D. HARMS, K. H., KIECHLE, J., KIELHORN, K.-H., KREUELS, M., MALTEN, A., MARTIN, D., MUSTER, C., NÄHRIG, D., PLATEN, R., RÖDEL, I., SCHEIDLER, M., STAUDT, A., STUMPF, H., TOLKE, D. (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnen (Arachnida: Araneae) Deutschlands (3. Fassung, Stand: April 2008, einzelne Änderungen und Nachträge bis August 2015). – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 383-510, Bonn-Bad Godesberg.

BLOTZHEIM, U. V., BAUER, K. M., BEZZEL, E. (2001): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - CD-Rom; Wiebelsheim.

BMVBW – Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (2004): Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. – 84 S. + Anhang + CD; Bonn.

BOBZIN, C., FISCHER, M. KELM, H.-J. (2022): Verbreitung, Bestandsentwicklung und Habitatwahl der Sperbergrasmücke *Syvia nisoria* in Niedersachsen – Ergebnisse der landesweiten Bestandserfassung von 2020. – Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen **49** (1): 87-113; Hemmoor.

BÖLSCHER, B. (1992): Zum Einfluß moderner Grünlandwirtschaft auf Wiesenvögel. - NNA-Berichte **5** (4): 37-42; Schneverdingen.

BORGGRÄFE, K. (1995): Restitution von Grünland-Gesellschaften. – Naturschutz und Landschaftsplanung **27** (1): 19-24; Stuttgart.

BOSTELMANN, R., FUCHS, U., HOFFMANN, M., NADOLNY, I. (1999): Ökologische Aspekte bei der maschinellen Gewässerunterhaltung. – DVWK-Materialien **4/99**: 285 S.; Bonn.

BRAUMANN, F. (2019): Drömling Sachsen-Anhalt – Vom Naturpark zur Gründung des Biospährenreservates. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **56** (Sonderheft): 11-32; Halle.

BRIEMLE, G., FREI, W., SCHICK, U. (1990): Umwandlung von Acker- in Extensivgrünland. - Landschaft und Stadt **22**: 68-72; Stuttgart.

BRIEMLE, G., EICKHOFF, D., WOLF, R. (1991): Mindestpflege und Mindestnutzung unterschiedlicher Grünlandtypen aus landschaftsökologischer und landeskultureller Sicht. - Beihefte zu den Veröffentlichungen zu Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **60**: 160 S.; Karlsruhe.

BRIEMLE, G., ELSÄSSER, M. (1992): Die Grenzen der Grünland-Extensivierung. - Naturschutz und Landschaftsplanung **24** (5): 196-197; Stuttgart.

BRINKMANN, R., BIEDERMANN, M., BONTADINA, F., DIETZ, M., HINTEMANN, G., KARST, I., SCHMIDT, C., SCHORCHT, W. (2012): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. – Eine Arbeitshilfe für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, 116 S.; Dresden.

BRÜGGEMANN, T. (2010): Fast 9000 Fenster für die Feldlerche. – Natur in NRW **35** (1): 29-31, Recklinghausen.

BURCKHARDT, S. (2016): Leitfaden zur Maßnahmenplanung für Natura 2000-Gebiete in Niedersachsen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **36** (2): 73-132; Hannover.

BÜRO WILDFORSCHUNG & ARTENSCHUTZ (2008): Untersuchungen zum Biotopverbund (Artikel 10 FFH – RL) sowie Habitat- und Gefährdungsanalyse für den Fischotter *Lutra lutra* im Mittellandkanal im Naturraum Drömling (zwischen Calvörde und Vorsfelde) im Rahmen der Erfolgskontrolle – Projektbericht. – 41 S. + Anhänge. [unveröffentlicht]

BURSCHEL, P., HUSS, J. (1987): Grundriß des Waldbaus. – 352 S.; Hamburg – Berlin.

BÜSCHER-WENST, E., HEINTZMANN, A., KAISER, T. (2014): Vereinfachte FFH-Basiserfassung im Drömling (Teilgebiet Nördlicher Drömling). – Arbeitsgruppe Land & Wasser, Gutachten im Auftrage des Landkreises Gifhorn, 36 S. + Anlage (171 S.) + 5 Karten; Beedenbostel. [unveröffentlicht]

BÜSCHER-WENST, E., KAISER, T., FISCHER, M., KIRCHBERGER, U., GASSE, M., BRÜMMER, I. (2009): Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling – Naturkundliche Bestandsaufnahme in der Politz als Basisinformation für die Maßnahmenplanung zur Stabilisierung der Grundwasserstände. – Arbeitsgruppe Land & Wasser, Gutachten im Auftrage des Landkreises Gifhorn, 94 S., Beedenbostel. [unveröffentlicht]

BÜSCHER-WENST, E., RÄDER, B., KAISER, T. (2012): Vereinfachten FFH-Basiserfassung im Drömling (Teilgebiete NSG Kaiserwinkel und NSG Großprivatwald im Kaiserwinkel) – Arbeitsgruppe Land & Wasser, Gutachten im Auftrage des Landkreises Gifhorn, 41 S. + 4 Karten + Anhang; Beedenbostel. [unveröffentlicht]

BUSSLER, H. (2013): Alt- und Totholz - Lebensraum für typische und gefährdete Arten/-gruppen. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **131**: 105-113; Bonn-Bad Godesberg.

BUTTLER, K. P., MAY, R., METZING, D. (2018): Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. – BfN-Skripten **519**: 286 S.; Bonn-Bad Godesberg.

CLASSEN, A., HIRLER, A., OPPERMANN, R. (1996): Auswirkungen unterschiedlicher Mähgeräte auf die Wiesenfauna in Nordost-Polen. - Naturschutz und Landschaftsplanung **28** (5): 139-144; Stuttgart.

CLAUSNITZER, H.-J. (1983): Zum gemeinsamen Vorkommen von Amphibien und Fischen. – Salamandra **19** (3): 158-162; Frankfurt.

CLAUSNITZER, H.-J. (1993): Die Bedeutung temporärer Kleingewässer für gefährdete Arten. – Metelener Schriftenreihe für Naturschutz **4**: 41-45; Metelen.

COX, N. A., TEMPLE, H. J. (2009). European Red List of Reptiles. – 34 S.; Luxemburg.

CUTTELOD, A., SEDDON, M., NEUBERT, E. (2011): European Red List of Non-marine Molluscs. – 98 S.; Luxemburg.

DIETZ, M., KRANNICH, A. (2019): Die Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii* – Eine Leitart für den Waldnaturschutz. – Naturpark Rhein-Taunus (Hrsg.), 168 S. + Anhang; Idstein.

DIETZ, M., MORKEL, C., WILD, O., PETERMANN, R. (2020): Waldfledermausschutz in Deutschland: sichern FFH-Gebiete und Alt- und Totholzkonzepte den Erhaltungszustand geschützter Fledermausarten? – Natur und Landschaft **95** (4): 162-171; Stuttgart.

DOERPINGHAUS, A., DRÖSCHMEISTER, R., FRITSCHE, B. (Bearb.) (2010): Naturschutz-Monitoring in Deutschland – Stand und Perspektiven. – Naturschutz und biologische Vielfalt **83**: 274 S.; Bonn-Bad Godesberg.

DOLNIK, C., JANSEN, D., RICKERT, H. (2020): Praxisleitfaden BlütenMeer 2020 – Blumenwiesen und Heiden entwickeln. – Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, 51 S.; Molfsee.

DÖSCHER, W., FLADE, M., PEPER, H. (1984): Naturschutzplanung Niedersächsischer Drömling. – Diplomarbeit, Technische Universität Berling, 461 S.; Berlin. [unveröffentlicht]

DRACHENFELS, O. V. (1996): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **34**: 146 S.; Hannover.

DRACHENFELS, O. V. (2010): Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niedersachsens. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **30** (4): 249-252, Hildesheim.

DRACHENFELS, O. V. (2012): Einstufung der Biotoptypen in Niedersachsen – Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit, Gefährdung. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **32** (1): 1-60, Hannover.

DRACHENFELS, O. V. (2014): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen auf der Grundlage des Interpretation Manuals der Europäischen Kommission (Version EUR 27 vom April 2007). Stand Februar 2014. – Niedersächsisches Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, 80 S., Hannover. [unveröffentlicht]

DRACHENFELS, O. V. (2015): Hinweise und Tabellen zur Bewertung des Erhaltungszustands der FFH-Lebensraumtypen in Niedersachsen. Stand: März 2012 (Korrektur März 2013: S. 113, 114, Februar 2014, Februar 2015: S. 49, 72). – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, 118 S., Hannover.

DRACHENFELS, O. V. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen, Stand März 2021. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **A/4**: 336 S.; Hannover.

DRACHENFELS, O. V. (2022): Die FFH-Lebensraumtypen Niedersachsens, Ausprägung, Erhaltungsziele und Maßnahmen Teil 1 Wald-Lebensraumtypen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **50** (1): 179 S.; Hannover.

DVWK - Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik (1984): Ökologische Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern. - Merkblätter zur Wasserwirtschaft **204**: 187 S.; Hamburg - Berlin.

DVWK - Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik (1992): Methoden und ökologische Auswirkungen der maschinellen Gewässerunterhaltung. - Merkblätter zur Wasserwirtschaft **224**: 84 S.; Hamburg - Berlin.

DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (2014): Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke – Gestaltung, Bemessung, Qualitätssicherung. – 334 S.; Hennef.

ECKLOFF, W., ZIEGLER, W., (1991): Über den Wert toter Bäume in der Waldlebensgemeinschaft. - Forstarchiv **62**: 105-107; Alfeld.

EFI - European Forest Institute (2008): Impacts of Climate Change on European Forests and Options for Adaptation. - Bericht, European Forest Institute, Report to the European Commission Directorate General for Agriculture and Rural Development.

ENGELHARDT, J., SCHWAB, U., BURSCH, P. (2004): Artenarme Ansaaten bleiben lange artenarm. – Naturschutz und Landschaftsplanung **35** (5): 156-157; Stuttgart.

ERHARDT, W. (2013) Zucht und Wiederansiedlung des Großen Feuerfalters *Lycaena dispar* (HAWORTH, 1803) (Lepidoptera, Lycaenidae) in Niedersachsen. Ein Beitrag zum Artenschutz von Tagfaltern. - Dissertation Mathematik und Naturwissenschaften der Carl von Ossietzki Universität Oldenburg, 205 S.; Oldenburg. [unveröffentlicht]

ESKELINEN, A., HARPOLEI, W. S., JESSEN, M.-T., VIRTANEN, R., HAUTIER, Y. (2022): Light competition drives herbivore and nutrient effects on plant diversity. – Nature **611**: 311-305; London. https://doi.org/10.1038/s41586-022-05383-9.

ESSL, F., RABITSCH, W. (Herausgeber) (2013): Biodiversität und Klimawandel – Auswirkungen und Handlungsoptionen für den Naturschutz in Mitteleuropa. - 458 S., Berlin – Heidelberg.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2000): Natura 2000-Gebietsmanagement. Die Vorgaben des Artikels 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG. - 73 S.; Luxemburg.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2001): Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura-2000-Gebieten. - 85 S.; Brüssel.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2018): Natura 2000-Gebietsmanagement. Die Vorgaben des Artikels 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG. - 99 S.; Brüssel.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2021): Prüfung von Plänen und Projekten in Bezug auf Natura-2000-Gebiete – Methodik-Leitlinien zu Artikel 6 Absätze 3 und 4 der FFH-Richtlinie 92/43/EWG. – 129 S.; Brüssel.

FARTMANN, T., GUNNEMANN, H., SALM, P., SCHRÖDER, E. (2001): Berichtspflichten in Natura 2000-Gebieten. - Angewandte Landschaftsökologie **42**: 725 S. + Anhang; Bonn-Bad Godesberg.

FGG ELBE – Flussgebietsgemeinschaft Elbe (Herausgeber) (2015a): Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans nach § 83 WHG bzw. Artikel 13 der Richtlinie 2000/60/EG für den deutschen Teil der Flussgebietseinheit Elbe für den Zeitraum von 2016 bis 2021. – 240 S. + Anhänge. [unveröffentlicht]

FGG ELBE - Flussgebietsgemeinschaft Elbe (Herausgeber) (2015b): Aktualisierung des Maßnahmenprogramms nach § 82 WHG bzw. Artikel 11 der Richtlinie 2000/60/EG für den

deutschen Teil der Flussgebietseinheit Elbe für den Zeitraum von 2016 bis 2021. - 41 S. + Anhänge. [unveröffentlicht]

FGG ELBE – Flussgebietsgemeinschaft Elbe (Herausgeber) (2020a): Entwurf der zweiten Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans nach § 83 WHG bzw. Artikel 13 der Richtlinie 2000/60/EG für den deutschen Teil der Flussgebietseinheit Elbe für den Zeitraum von 2022 bis 2027. – 331 S. + Anhänge. [unveröffentlicht]

FGG ELBE – Flussgebietsgemeinschaft Elbe (Herausgeber) (2020b): Entwurf der zweiten Aktualisierung des Maßnahmenprogramms nach § 82 WHG bzw. Artikel 11 der Richtlinie 2000/60/EG für den deutschen Teil der Flussgebietseinheit Elbe für den Zeitraum von 2022 bis 2027. – 38 S., [unveröffentlicht]

FGG WESER – Flussgebietsgemeinschaft Weser (Herausgeber) (2016a): Bewirtschaftungsplan 2015 bis 2021 für die Flussgebietseinheit Weser gemäß § 83 WHG. – 381 S. + Anhänge. [unveröffentlicht]

FGG WESER – Flussgebietsgemeinschaft Weser (Herausgeber) (2016b): Maßnahmenprogramm 2015 bis 2021 für die Flussgebietseinheit Weser gemäß § 82 WHG. – 91 S. + Anhänge. [unveröffentlicht]

FGG WESER – Flussgebietsgemeinschaft Weser (Herausgeber) (2020a): Entwurf: Bewirtschaftungsplan 2021 bis 2027 für die Flussgebietseinheit Weser gemäß § 83 WHG – Anhörungsdokument 2020 zur Information der Öffentlichkeit gemäß § 83 Abs. 4 WHG und Art. 14, Abs. 1 (c), 2000/60/EG – 275 S., [unveröffentlicht]

FGG WESER – Flussgebietsgemeinschaft Weser (Herausgeber) (2020b): Entwurf: Maßnahmenprogramm 2021 bis 2027 für die Flussgebietseinheit Weser gemäß § 82 WHG – Anhörungsdokument 2020 zur Information der Öffentlichkeit gemäß § 83 Abs. 4 WHG und Art. 14, Abs. 1 (C), 2000/60/EG.

FINCH, O.-D. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Webspinnen (Araneae) mit Gesamtartenverzeichnis. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (5): 1-20, Hildesheim.

FISCHER, M., BRÜMMER, I., SCHARF, J. (2007): Faunistischer Fachbeitrag zum Schutzgut Arten und Biotope zur Umweltverträglichkeitsstudie „Ausbau des Hochwasserentlaster I“ im Drömling – Enbericht. – Biodata, 47 S. + Anlagen; Braunschweig. [unveröffentlicht]

FISCHER, M., KLEIN, A., GAEDECKE, N., GASSE, M., NEUMANN, J. (2005): Brutvogelkartierung 2005 im EU-Vogelschutzgebiet V 46 Drömling (Offen- und Halboffenland) – Endbericht. – Biodata, 45 S. + Anhang; Braunschweig. [unveröffentlich]

FISCHER, M., KLEIN, A., GASSE, M. (2009): Brutvogelkartierung 2008 im EU-Vogelschutzgebiet V 46 Drömling (Waldflächen) – Endbericht. – Biodata, 28 S. + Anhang; Braunschweig. [unveröffentlicht]

FISCHER, M., MÜNCHENBERG, T., HALLFELDT, M., POETHKE, D., WINTER, R. (2012): Untersuchung zu Fledermausvorkommen in Waldbereichen des FFH-Gebietes Nr. 365 „Wälder und Kleingewässer zwischen Mascherode und Cremlingen“, Endbericht, November 2012. – Biodata, Gutachten im Auftrag der Stadt Braunschweig und des Landkreises Wolfenbüttel, 41 S.; Braunschweig. [unveröffentlicht]

FISCHER, M., MÜNCHENBERG, T., KLEIN, A., GASSE, M., WELLMANN, L., HUBER, M., BOBZIN, C. (2015): Brutvogelkartierung 2015 im EU-Vogelschutzgebiet V 46 Drömling – Endbericht November 2015. – Biodata, 67 S. + Anhang; Braunschweig. [unveröffentlicht]

FLL - Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (1999): Empfehlungen für besondere Begrünungsverfahren. - 29 S.; Bonn.

FREYHOF, J., BROOKS, E. (2001): European Red List of Freshwater Fishes. – 61 S.; Luxemburg.

FUCHS, D., HÄNEL, K., LIPSKI, A., REICH, M., FINCK, P., RIECKEN, W. (2010): Länderübergreifender Biotopverbund in Deutschland, Grundlangen und Fachkonzept. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **96**: 191 S. + Karten, Bonn-Bad Godesberg.

FÜSSER, K., LAU, M. (2014): Maßnahmenpools im europäischen Gebietsschutz. – Natur und Recht **36** (7): 453-463; Berlin – Heideberg.

GARNIEL, A., MIERWALD, U. (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“ der Bundesanstalt für Straßenwesen. – 115 S., Bergisch Gladbach.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen, 5. Fassung vom 1.3.2004. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.

GARVE, E., KAISER, T., BÜSCHER-WENST, E., ZENK, M. (2015): Bericht vom 21. Röderhof-Treffen, zugleich Beitrag über das Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **23**: 2-16, Beedenbostel.

GEBHARD, H. (2015a): Relevanz des Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG für die Verkehrssicherungspflicht bei Bäumen in Wald und Flur. – Natur und Recht **37** (6): 361-374; Berlin, Heidelberg.

GEBHARD, H. (2015b): Haftungsausschluss auch für Megabaumgefahren? – AFZ-Der Wald **70** (24): 52-53; München.

GEBHARDT, H. (2000): Klimaveränderungen und Auswirkungen auf Ökosysteme. – In: KLIWA-Symposium (Klimaveränderung und Wasserwirtschaft). – Karlsruhe.

GERSTMEIER, R., LANG, C. (1996): Beitrag zur Auswirkung der Mahd auf Arthropoden. - Zeitschrift für Ökologie und Naturschutz **5** (1): 1-14; Jena.

GOEBEL, W. (1996): Klassifikation überwiegend grundwasserbeeinflußter Vegetationstypen. – DVWK-Schriften **112**: 492 S.; Bonn.

GOTTSCHALK, T., FRANKE, S., MÄRKEL, U., TRAUTMANN, S. (2014): Einfluss von Klima und Landnutzung auf die Verbreitung ausgewählter Brutvogelarten des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt **7**: 196 S., Halle.

GRAUVOGL, M., SCHWAB, U., BRÄU, M., GEISSNER, W. (1994): Lebensraumtyp Stehende Kleingewässer. – Landschaftspflegekonzept Bayern II.8: 233 S.; München.

GREIN, G. (2005): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken, 3. Fassung, Stand 1.5.2005. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **25** (1): 1-20; Hannover.

GRÜNEBERG, C., BAUER, H.-G., HAUPT, H., HÜPPOP, O., RYSLAVY, T., SÜDBECK, P. (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. – Berichte zum Vogelschutz **52**: 19-67, Hilpoltstein.

GÜTHLER, W., MARKET, R., HÄUSLER, A., DOLEK, M. (2005): Vertragsnaturschutz im Wald - Bundeweite Bestandsaufnahme und Auswertung. - BfN-Skripte **146**: 180 S.; Bonn-Bad Godesberg.

HAAREN, C. V., BRENKEN, H. (1998): Räumliche Konzepte zur Realisierung von Belangen des Naturschutzes in Agrarlandschaften. – Naturschutz und Landschaftsplanung **30** (7): 197-204; Stuttgart.

HAASE, P. (1996): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Wasserkäfer mit Gesamtartenverzeichnis, 1. Fassung vom 1.2.1996. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **16** (3): 81-100, Hannover.

HAENSCH, J., KIRCHBERGER, U., FISCHER, M., MÜNCHBERG, T., BECKER, S. (2015): Bestandsaufnahme zu Vorkommen und Habitaten des Kammmolches (*Triturus cristatus*; Anh. II/IV, FFH-Richtlinie) im Bereich des FFH-Gebietes Nr. 092 „Drömling" (Lk. Gifhorn, Helmstedt und St. Wolfsburg). – Biodata, 3 S. + Anhänge; Braunschweig. [unveröffentlicht]

HARTMANN, E., SCHULDES, H., KÜBLER, R., KONOLD, W. (1994): Neophyten - Biologie, Verbreitung und Kontrolle ausgewählter Arten. - 301 S.; Landsberg.

HARTMANN, E., SCHEKATH, A., LUICK, R, THOMAS, F. (2006): Kurzfassungen der Agrarumwelt- und Naturschutzprogramme. – BfN-Schriften **161**: 302 S.; Bonn-Bad Godesberg.

HAYBACH, A. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eintagsfliegen (Ephemeroptera) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (5): 683-695; Münster.

HECKENROTH, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten, 1. Fassung vom 1.1.1991. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (6): 121-126; Hannover.

HEHNKE, T., OHEIMB, G. V., HÄRDTLE, W., KAISER, T., SCHERFOSE, V. (2014): Schutz von Buchenwäldern in einem System von Naturwäldern. – BfN-Skripten **380**: 127; Bonn-Bad Godesberg.

HEINRICH, C. (1993): Leitlinie Naturschutz im Wald. Ein Naturschutzkonzept für den Wald in Hessen. – Naturschutzbund Deutschland (NABU); Wetzlar.

HEMMANN, K., HOPP, J., PAULUS, H.F. (1987): Zum Einfluß der Mahd durch Messerbalken, Mulcher und Saugmäher auf Insekten am Straßenrand. - Natur und Landschaft **62** (3): 103-106; Stuttgart.

HOCHKIRCH, A., NIETO, A., GARCÍA CRIADO, M., CÁLIX, M., BRAUD, Y., BUZZETTI, F.M., CHOBANOV, D., ODÉ, B., PRESA ASENSIO, J. J., WILLEMSE, L., ZUNA-KRATKY, T., BARRANCO VEGA, P., BUSHELL, M., CLEMENTE, M. E., CORREAS, J.R., DUSOULIER, F., FERREIRA, S., FONTANA, P., GARCÍA, M.D., HELLER, K-G., IORGU I., IVKOVIĆ, S., KATI, V., KLEUKERS, R., KRIŠTÍN, A., LEMONNIER-DARCEMONT, M., LEMOS, P., MASSA, B., MONNERAT, C., PAPAPAVLOU, K.P., PRUNIER, F., PUSHKAR, T., ROESTI, C., RUTSCHMANN, F., ŞIRIN, D., SKEJO, J., SZÖVÉNYI, G., TZIRKALLI, E., VEDENINA, V., BARAT DOMENECH, J., BARROS, F., CORDERO TAPIA, P. J., DEFAUT, B., FARTMANN, T., GOMBOC, S., GUTIÉRREZ-RODRÍGUEZ, J., HOLUŠA, J., ILLICH, I., KARJALAINEN, S., KOČÁREK, P., KORSUNOVSKAYA, O., LIANA, A., LÓPEZ, H., MORIN, D., OLMO-VIDAL, J. M., PUSKÁS, G., SAVITSKY, V., STALLING, T., TUMBRINCK, J. (2016). European Red List of Grasshoppers, Crickets and Bush-crickets. - 88 S.; Luxemburg.

HOFFMANN, J. (1994): Auswirkungen von Klimaänderungen auf die Vegetation terrestrischer Ökosysteme. - Bericht Landbauforschung Völkenrode, Sonderheft **148**: 303-339; Völkenrode.

HUNDSDORFER, M. (1989): Kostendatei für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. - Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Materialien **55**: 30 S. + Anhang; München.

HUNDSDORFER, M., STAUDE, H. (1992): Landschaftspflege. – Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft, 43 S.; Münster.

HÜPPOP, O., BAUER, H.-G., HAUPT, H., RYSLAVY, T., SÜDBECK, P. & WAHL, J. (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012. – Berichte zum Vogelschutz **49/50**: 23-83, Hilpoltstein.

ITJESHORST, W., GLADER, H. (1994): Galloways - Pflegeeinsatz im Feuchtgrünland. - LÖBF-Mitteilungen **19** (3): 57-61; Recklinghausen.

IUCN - International Union for Conservation of Nature (2021): The IUCN Red List of Threatened Species. Version 2021-1. - Daten durch Einsicht auf der Homepage der International Union for Conservation of NATURE (https://www.iucnredlist.org), Datenzugriff vom Mai 2021.

JEDICKE, E., FREY, W., HUNDSDORFER, M., STEINBACH, E. (1993): Praktische Landschaftspflege. Grundlagen und Maßnahmen. - Stuttgart.

JESSEL, B. (1999): Die FFH-Verträglichkeitsprüfung. – Naturschutz und Landschaftsplanung **31** (3): 69-72; Stuttgart.

JEDICKE, E. (2008): Biotopverbund für Alt- und Totholz-Lebensräume. – Naturschutz und Landschaftsplanung **40** (11): 379-385; Stuttgart.

JUNGBLUTH, J. H. (1990): Vorläufige „Rote Liste“ der bestandsbedrohten und gefährdeten Binnenmollusken (Weichtiere: Schnecken und Muscheln) in Niedersachsen. - In: Erfassung von Tierarten in Niedersachsen. Meldebogen „Mollusken - Terrestrische Arten“ und „Mollusken -Limnische Arten“. Stand 12/97. Herausgegeben vom Niedersächsischen Landesamt für Ökologie, Fachbehörde für Naturschutz, 4 S., Hildesheim.

JUNGBLUTH, J. H., KNORRE, D. V. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 647-708; Bonn-Bad Godesberg.

KAISER, T. (1996a): Die potentielle natürliche Vegetation als Planungsgrundlage im Naturschutz. - Natur und Landschaft **71** (10): 435-439; Stuttgart.

KAISER, T. (1996b): Vegetationskundliche Grünland-Dauerbeobachtung im NSG „Schweimker Moor / Lüderbruch“ (NSG Lü 172) - Teil 3: Zweite Bestandsaufnahme. – Arbeitsgruppe Landschaft & Wasser, Gutachten im Auftrage der Bezirksregierung Lüneburg, Dez. 503, 55 S.; Beedenbostel. [unveröffentlicht]

KAISER, T. (1998): Aufbau und Inhalt einer FFH-Verträglichkeitsstudie. - Naturschutz und Landschaftsplanung **30** (6): 165-168; Stuttgart.

KAISER, T. (1999): Konzeptioneller Aufbau eines Pflege- und Entwicklungsplanes - dargestellt am Beispiel des Naturschutzgroßprojektes „Lüneburger Heide“. - Angewandte Landschaftsökologie **18**: 7-27; Bonn-Bad Godesberg.

KAISER, T. (2003): Zur Aussagekraft von Bestandsdaten für die Pflege- und Entwicklungsplanung am Beispiel des Niedersächsischen Drömlings. - Angewandte Landschaftsökologie **59**: 150 S.; Bonn-Bad Godesberg.

KAISER, T. (2007): Kompensationspool Giebelmoor – Bereitstellung von Waldflächen im Giebelmoor als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. – Arbeitsgruppe Land & Wasser, Gutachten im Auftrage des Niedersächsischen Forstamtes Danndorf, 37 S.; Beedenbostel. [unveröffentlicht]

KAISER, T. (2009): Welche Landschaft wollen wir? – Entwicklung von landschaftlichen Leitbildern. – Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege **57**: 219-227; Bonn.

KAISER, T. (2012): Vereinfachte FFH-Basiserfassung im Drömling (Teilgebiet Kiefholzwiesen). – Arbeitsgruppe Land & Waser, Gutachten im Auftrage des Landkreises Helmstedt, 57 S. + 4 Karten; Beedenbostel. [unveröffentlicht]

KAISER, T. (2015): Zielkonflikte zwischen Moorschutz und Natura 2000 am Beispiel des Naturschutzgroßprojektes „Niedersächsischer Drömling“. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **140**: 37-61; Bonn-Bad Godesberg.

KAISER, T. (2018): Die Rolle des Bundesamtes für Naturschutz bei der Förderung der fachlichen Entwicklung der Pflege- und Entwicklungsplanung. – Natur und Landschaft **93** (12): 578-579; Stuttgart.

KAISER, T. et al. (2001): Pflege- und Entwicklungsplan Niedersächsischer Drömling. – Arbeitsgruppe Land & Wasser, Büro für angewandte Limnologie und Landschaftsökologie, Gismotec, Ingenieurgesellschaft Heidt & Peters, Niedersächsisches Forstplanungsamt und Ökotop, Gutachten im Auftrage der Landkreise Gifhorn und Helmstedt und der Stadt Wolfsburg, 7 Bände + Kartenteil; Beedenbostel. [unveröffentlicht]

KAISER, T., WOHLGEMUTH, J. O. (2002): Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für Biotoptypen in Niedersachsen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **22** (4):169-242; Hildesheim.

KAISER, T., ZACHARIAS, D. (2003): PNV-Karten für Niedersachsen auf Basis der BÜK 50 - Arbeitshilfe zur Erstellung aktueller Karten der heutigen potenziellen natürlichen Vegetation anhand der Bodenkundlichen Übersichtskarte 1:50.000. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **23** (1): 1-60, Hildesheim.

KAISER, T., BACHMANN, R., KAISER, E., WOHLGEMUTH, J. O. (2007): Pflege- und Entwicklungsplan Naturschutzgroßprojekt Senne. – Herausgegeben vom Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald, 424 S. + CD Rom; Detmold.

KAISER, T., SCHLUMPRECHT, H., FINCK, P., RIECKEN, U. (2013): Biotopkartierungen in den deutschen Bundesländern - Aktueller Stand und Methodenvergleich. - Natur und Landschaft **88** (3): 97-102, Stuttgart.

KAISER, T., KOBBE, F., MÜNCHENBERG, T., FISCHER, M. (2018): Erfolgskontrolle zur Maßnahmenoptimierung im Schutzgebietssystem Niedersächsischer Drömling. – Arbeitsgruppe Land & Waser, Gutachten im Auftrage des Landkreises Gifhorn, 183 S.; Beedenbostel. [unveröffentlicht]

KAISER, T.[121] [Paulinenaue] (1995): Grünlandvegetaton auf reliefiertem Niedermoor nach 4 Jahren Extensivweide. - ZALF-Bericht **18**: 32-47; Müncheberg.

KALISCH, H.-J. (2016): Kartierung der Wasservogelrastbestände 2016 im überstauten Feuchtgrünland der Politzwiesen des Drömlings. – 23 S. [unveröffentlicht]

KALISCH, H.-J. (2017): Wasservogelrastbestände im überstauten Feuchtgrünland der politzwiesen des Drömling 2017. – 34 S. [unveröffentlicht]

KALISCH, H.-J. (2019): Rastvogelbestände im Feuchtgrünland der Politzwiesen des Drömlings 2019. – 34 S. [unveröffentlicht]

KALKMAN, V. J., BOUDOT, J.-P., BERNARD, R., CONZE, K.-J., DE KNIJF, G., DYATLOVA, E., FERREIRA, S., JOVIĆ, M., OTT, J., RISERVATO, E., SAHLÉN, G. (2010): European Red List of Dragonflies. - 30 S.; Luxemburg.

KAUFMANN, W. (2020): Managementplanung Natura 2000 – V 46 „Drömling“ im Landkreis Gifhorn. Hinweise zum Schutzgut Brut- und Gastvögel aus landesweiter Sicht. - Schriftliche

[121] Trotz absoluter Namensgleichheit handelt es sich hierbei **nicht** um den Verfasser des vorliegenden Gutachtens.

Mitteilung der Staatlichen Vogelschutzwarte vom 7.12.2020. – 3 S.; Hannover. [unveröffentlicht]

KIRCHBERGER, U., POETHKE, D. (2009): Biologischer Fachbeitrag zum Monitoring von Kleingewässern im Niedersächsischen Drömling – Endbericht. – Biodata, 38 S.; Braunschweig. [unveröffentlicht]

KIRMER, A., KRAUTZER, B., SCOTTON, M., TISCHEW, S. (Herausgeber) (2012): Praxishandbuch zur Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland. – 221 S.; Irdning.

KLAUSNITZER, B. (1996): Gesunder Wald braucht totes Holz – Alt- und Totholz als Grundlage einer hohen Biodiversität. – Insecta **4**: 5-22; Berlin.

KLEIN, A., FISCHER, M., SANDKÜHLER, K., GASSE, M., GAEDECKE, N. (2001): Brutvogelkartierung in den EU-Vogelschutzgebieten V 46 Drömling V 47 Barnbruch V 48 Laubwälder zwischen Braunschweig und Wolfsburg – Endbericht. – Biodata 62 S.; Braunschweig. [unveröffentlicht]

KOBBE, F., KAISER, T., FISCHER, M., BRÜMMER, I., SCHARF, J., REUSCH, H., BRINKMANN, R. (2008): Ausbau des Hochwasserentlasters I (am Allerknie) mit Neubau von zwei Brücken – Teil VII: Umweltverträglichkeitsstudie. – Arbeitsgruppe Land & Waser, Gutachten im Auftrage des Aller-Ohre-Verbandes, 168 S.; Beedenbostel. [unveröffentlicht]

KÖHLER, F. (1996): Käferfauna in Naturwaldzellen und Wirtschaftswald. – LÖBF-Schriftenreihe **6**: 263 S.; Recklinghausen.

KÖNIG, H. (1994): Rinder in der Landschaftspflege. - LÖBF-Mitteilungen **19** (3): 25-31; Recklinghausen.

KOOPMANN, A., MERTENS, D., BRENKEN, H., ENGLERT, U. (2004): Offenlandmanagement im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ - Erfahrungen aus Sicht des Vereins Naturschutzpark. - NNA-Berichte **17** (2): 44-61, Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz; Schneverdingen.

KORPEL, S. (1995): Die Urwälder der Westkarpaten. - 310 S.; Stuttgart, Jena, New York.

KORSCH, H., DOEGE, A. RAABE, U., VAN DE WEYER, K (2013): Rote Liste der Armleuchteralgen (Charophyceae) Deutschlands 3. Fassung, Stand: Dezember 2012. - Haussknechtia Beiheft **17**, 2013: 1-32; Jena.

KOWARIK, I. (2003): Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. – 380 S.; Stuttgart.

KRÜGER, T., SANDKÜHLER, K. (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens – 9. Fassung, Stand Oktober 2021. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **2** (41): 111-174, Hannover.

KRÜGER, T.; LUDWIG, J.; SCHEIFFARTH, G., BRANDT, T. (2020): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, **39** (2): 49-72; Hannover

LANDESJÄGERSCHAFT NIEDERSACHSEN E. V. (2021a): Wildtiere, Haarwild, Fischotter. - Daten durch Einsicht auf der Homepage: https://www.wildtiermanagement.com/wildtiere/haarwild/fischotter, Datenzugriff von März 2021.

LANDESJÄGERSCHAFT NIEDERSACHSEN E. V. (2021b): Wildtiere, Haarwild, Europäische Wildkatze. - Daten durch Einsicht auf der Homepage: https://www.wildtiermanagement.com/wildtiere/haarwild/europaeische-wildkatze, Datenzugriff von März 2021.

LANDKREIS GIFHORN (1994): Landschaftsrahmenplan Landkreis Gifhorn. – 627 S. + Anhänge.

LANDKREIS GIFHORN (2012): Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling, Abschlussbericht. – 92 S. + Anlagen; Gifhorn. [unveröffentlicht]

LANDKREIS GIFHORN (2021a): Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling. - Information durch Einsicht auf der Homepage: https://www.droemling-niedersachsen.de/de/startseite/, Datenzugriff von Juni 2021.

LANDKREIS GIFHORN (2021b): Auskunft per E-Mail, schriftliche Mitteilung vom 12.7.2021. [unveröffentlicht]

LANDKREIS GIFHORN, STADT WOLFSBURG, LANDKREIS HELMSTEDT (2014, 2015, 2016, 2017): Biberkartierungen im Drömling. - 18 Tabellen + Kartenskizze. [unveröffentlicht]

LANDKREIS HELMSTEDT (2004): Landschaftsrahmenplan Landkreis Helmstedt. – 405 S. + Anhänge; Helmstedt.

LANDKREIS HELMSTEDT (2016): Landschaftsrahmenplan Landkreis Helmstedt (Entwurf). – 315 S. + Anhänge; Helmstedt. [unveröffentlicht]

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Herausgeber) (2021a): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen, Planungsrelevante Arten: Fledermäuse. – Daten durch Einsicht auf der Homepage: http://www.naturschutzinformationen-nrw.de, Datenzugriff vom Mai 2021.

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Herausgeber) (2021b): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen, Planungsrelevante Arten: Amphibien. – Daten durch Einsicht auf der Homepage: https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/amph_rept/kurzbeschreibung/102343, Datenzugriff vom März 2021.

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Herausgeber) (2021c): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen, Planungsrelevante Arten: Weichtiere. – Daten durch Einsicht auf der Homepage: https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/weichtiere/liste, Datenzugriff vom März 2021.

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Herausgeber) (2021d): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen, Planungsrelevante Arten: Vögel. – Daten durch Einsicht auf der Homepage: http://www.naturschutzinformationen-nrw.de, Datenzugriff vom März 2021.

LAUFER, H., FRITZ, K., SOWIG, P. (2007) (Herausgeber): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. – 807 S., Stuttgart.

LAVES - Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Dezernat Binnenfischerei (2016a): Potenzielle natürliche Fischfauna – Aller (WK-Nr.: 14044). Stand: 14.06.2011 – 1 S.; Hannover. [unveröffentlicht].

LAVES - Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Dezernat Binnenfischerei (2016b): Vorläufige Rote Liste der Süßwasserfische (Pisces), Rundmäuler (Cyclostomata) und Krebse (Decapoda) in Niedersachsen, Stand 17.11.2016; - 4 S.; Hannover. [unveröffentlicht].

LAVES - Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Dezernat Binnenfischerei (2021a): Artenliste – Messstelle Nr. 48132055. Datum: 12.09.2017 – 1 S.; Hannover. [unveröffentlicht].

LAVES - Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Dezernat Binnenfischerei (2021b): Artenliste – Messstelle Nr. 48132055. Datum: 27.08.2020 – 1 S.; Hannover. [unveröffentlicht].

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021a): NIBIS® – Kartenserver, Geozentrum Hannover: Bodenkarte von Niedersachsen 1 : 50 000, Stand 13.11.2017 – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom März 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021b): NIBIS® – Kartenserver, Geozentrum Hannover: Temperatur im Jahr in Niedersachsen 1961-1990, Stand 01.06.2014. – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom April 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021c): NIBIS® – Kartenserver, Geozentrum Hannover: Niederschlag im Jahr in Niedersachsen 1961-1990, Stand 01.06.2014. – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom April 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021d): NIBIS® – Kartenserver, Geo-zentrum Hannover: Bodenkarte von Niedersachsen 1 : 50 000 - Bodenkundliche Feuchtestufe. Stand 01.07.2018. – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom März 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021e): NIBIS® – Kartenserver, Geo¬zentrum Hannover: Bodenkarte von Niedersachsen 1 : 50 000 - Grundwasserstufe der Böden, Stand 01.07.2018. – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom März 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021f): NIBIS® – Kartenserver, Geo-zentrum Hannover: Hydrogeologische Karte von Niedersachsen 1 : 50 000 - Lage der Grundwasseroberfläche, Stand 01.01.2008. – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/-cardomap3/, Datenzugriff vom März 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021g): NIBIS® – Kartenserver, Geo-zentrum Hannover: Hydrogeologische Karte von Niedersachsen 1 : 50 000 – Mittlere jährliche Grundwasserneubildungsrate 1981--2010, Methode mGROWA18. – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom April 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021h): NIBIS® – Kartenserver, Geo¬zentrum Hannover: Bodenkarte von Niedersachsen 1 : 50 000 - Standortabhängige Verdich¬tungsempfindlichkeit, Stand 22.11.2019. – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardo¬map3/, Datenzugriff vom Juni 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021i): NIBIS® – Kartenserver, Geo¬zentrum Hannover: Bodenkarte von Niedersachsen 1 : 50 000 - Gefährdung der Bodenfunk¬tionen durch Bodenverdichtung, Stand 22.11.2019. – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.¬lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom Juni 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021j): NIBIS® Kartenserver (2020) Geozentrum Hannover: Geotope, Stand 01.01.2007. Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/#, Datenzugriff vom März 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021k): NIBIS® – Kartenserver, Geozentrum Hannover Erwartungsflächen: Jahresmittel der Temperatur der Jahre 2021-2050 (Projektion). – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom Juli 2021.

LBEG - Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2021l): NIBIS® – Kartenserver, Geozentrum Hannover Erwartungsflächen: Jahresmittel der Temperatur der Jahre 2071-2100 (Projektion). – Daten durch Abfrage auf der Homepage: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/, Datenzugriff vom Juli 2021.

LEDER, B., LEHMANN, A., LEONHARDT, A. (2005): Vegetationsentwicklung und Avifauna auf Windwurfflächen. – LÖBF-Mitteilungen **30** (3): 39-43; Recklinghausen.

LEHMITZ, R., RÖMBKE, J., GRAEFFE, U., BEYLICH, A., KRÜCK, S. (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Regenwürmer (*Lumbricidae et Criodrilidae*) Deutschlands, 1. Fassung, Stand 1. Januar 2013. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 565-590, Bonn-Bad Godesberg.

LEHRKE, S., ACKERMANN, W. (2018): Maßnahmenkonzepte zur Verbesserung des Erhaltungszustands ausgewählter Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie in Deutschland. – Natur und Landschaft **93** (1):14-20; Stuttgart.

LENA – Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (2021): Energieatlas Sachsen-Anhalt - Windenergie. Einsicht auf der Homepage der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (https://www.sachsen-anhalt-energie.de/de/ee-windenergie.html). Datenzugriff vom April 2020.

LESSMANN, W. (Schriftl.) (1993): Richtlinie für naturnahe Unterhaltung und Ausbau der Fließgewässer im Land Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt **11**: 77 S.; Halle.

LFU – Landesumweltamt Brandenburg (Herausgeber) (2019): Vollzugshilfe zur Ermittlung der Erheblichkeit von Stoffeinträgen in Natura 2000-Gebiete - Stand 18. April 2019. – 83 S. [unveröffentlicht]

LGLN – Landesamt für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen (2021): GeoLife - Das Freizeitportal in Niedersachsen, Informationen durch Download auf der Homepage (https://www.geolife.de/), Datenzugriff vom Juni 2021.

LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis, 2. Fassung, Stand 1.8.2004. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 24 (3): 165-196, Hildesheim.

LÖBF – Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen (2005): Natur und Landschaft in Nordrhein-Westfalen 2005. – LÖBF-Mitteilungen **30** (4): 283 S.; Rechlinghausen.

LORENZ, J. (2012): Totholz stehend lagern - eine sinnvolle Kompensationsmaßnahme? - Naturschutz und Landschaftsplanung **44** (10): 300-306; Stuttgart.

LSA - Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (2021): Natura 2000 in Sachsen-Anhalt, FFH-Arten. – Daten auf der Homepage des Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (https://www.natura2000-lsa.de/front_content.php?idart=14&idcat=14&lang=1), Datenzugriff vom April 2021.

LUCKWALD, G. V., VOIGT, C., KRÄMER, M. (2019): Bestandserfassung FFH-Gebiet Nr. 092 - Teilraum „Wendschotter und Vorsfelder Drömling“. - Büro von Luckwald, Gutachten im Auftrag des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, 72 S. + 4 Karten; Hameln. [unveröffentlicht]

LUDWIG, S. (2021): E-Befischung Drömlingsgräben vom 24.04.2021. D Bestandsaufnahme durchgeführt vom Angel- und Gewässerschutzverein (AGV) Wolfsburg-Vorsfelde und Umgebung e. V. – 11 S. [unveröffentlicht]

LÜTTMANN, J., BETTENDORF, J., HEUSER, R., ZACHAY, W., NEU, C., SERVATIUS, K. (2018): Arbeitshilfe Fledermäuse und Straßenverkehr Ausgabe 2018, Bestandserfassung – Wirkungsprognose – Vermeidung / Kompensation, Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE-Nr. 02.0256/2004/LR, „Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf, Fledermauspopulationen als Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie“. Entwurf. - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Abteilung Straßenbau, 26 S.; Tier/Bonn. [unveröffentlicht]

MAAS, S.; DETZEL, P., STAUDT, A. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Saltatoria) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 577-606.; Bonn-Bad Godesberg.

MAERTENS, T., WAHLER, M., LUTZ, J. (1990): Landschaftspflege auf gefährdeten Grünlandstandorten. - Schriftenreihe Angewandter Naturschutz der Naturlandstiftung Hessen e.V. **9**: 168 S.; Lich.

MAHMOUDI, S., FRENKEN, T. (2020): Straßenverkehrszählung 2015 – Ergebnisse. Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen - Verkehrstechnik, Heft **V 327**: 72 S.; Bergisch Gladbach.

MARTIN, D. (1997): Erfahrungen mit der Extensiv-Haltung von Fjällrindern im Müritz-Nationalpark. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **54**: 161-175; Bonn – Bad Godesberg.

MEINIG, H., BOYE, P., DÄHNE, M., HUTTERER, R., LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **170** (2): 73 S.; Bonn.

MELBER, A. (1999): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Wanzen mit Gesamtartenverzeichnis, 1. Fassung, Stand 31.12.1998. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **99** (5): 1-44; Hildesheim.

MENZE, R. (1992): Auswirkungen der maschinellen Gewässerunterhaltung auf aquatische Lebensgemeinschaften. - DVWK-Schriften **99**: 109 S.; Hamburg und Berlin.

MERKT. J., BÖKER, F. (1993): Erkundung von quartärgeologischen Bildungen mit saisonalen Luftbildern. – Geologisches Jahrbuch **A 142**: 65-88.

METZING, D., GARVE, E., MATZKE-HAJEK, G. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Trachaeophyta) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (7): 13-358; Bonn-Bad Godesberg.

MEYER, P., WEVELL VON KRÜGER, A., STEFFENS, R. UNKRIG, W. (2006): Naturwälder in Niedersachsen – Schutz und Forschung. Band 1. – 339 S.; Göttingen.

MEYER, P., BLASCHKE, M., SCHMIDT, M., SUNDERMANN, M., SCHULTE, U. (2016): Wie enwickeln sich Buchen- und Eichen-FFH-Lebensraumtypen in Naturwaldreservaten? – Naturschutz und Landschaftsplanung **48** (1): 5-14; Stuttgart.

MICHELS, C., WOIKE, M. (1994): Schafbeweidung und Naturschutz. - LÖBF-Mitteilungen **19** (3): 16-25; Recklinghausen.

ML - Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021a): Natürliche Waldentwicklung in Niedersachsen (NWE10). - Einsicht auf der Homepage des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/waelder_niedersachsen/natuerliche-waldentwicklung-in-niedersachsen-131754.html), Datenzugriff vom Juni 2021.

ML - Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021b): Energieatlas Niedersachsen. Informationen durch Einsicht auf der Homepage des

Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (https://sla.niedersachsen.de/Energieatlas/), Datenzugriff vom Juni 2021.

ML - Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021c): Regierungsprogramm LÖWE+. - Daten auf der Homepage des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/waelder_niedersachsen/regierungsprogramm-loewe-4756.html), Datenzugriff vom August 2021.

MÖCKEL, S. (2019): Natura 2000 Verträglichkeitsprüfung: Neue Entscheidungen des EuGH verdeutlichen die Defizite der deutschen Rechtslage und Rechtspraxis. – Natur und Recht **41** (3): 152-159, Berlin – Heidelberg.

MÖLLER, G. (2005): Habitatstrukturen holzbewohnender Insekten und Pilze. – LÖBF-Mitteilung **30** (3): 30-35; Recklinghausen.

MORRIS, T. (2009): Hoffnung im Getreidefeld: Feldlerchenfenster. – Der Falke – Journal für Vogelbeobachter **56** (8): 310-315, Wiebelsheim.

MU - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2019): Klimawirkungsstudie Niedersachsen, Wissenschaftlicher Hintergrundbericht erstellt durch das Klimakompetenznetzwerk Niedersachsen (Mai 2019). – 178 S.; Hannover. [unveröffentlicht].

MÜLLER, F. (1995): Gibt es waldbauliche Strategien zur Bewältigung der drohenden Klimaänderung? – Österreichische Forstzeitschrift **2**: 7-9, Wien.

MÜLLER, J., BÜTLER, R. (2010): A review of habitat thresholds for dead wood: a baseline for management recommendations in European forests. – European Journal of Forest Research **129**: 981-992.

MÜLLER, J., LEIBL, F. (2011): Unbewirtschaftete Waldflächen sind europaweit artenreicher. - AFZ - Der Wald **66** (17): 20-21, Stuttgart.

MÜNCHENBERG, T., FISCHER, M. (2018): Erfassung von Libellen zum Monitoring von Kleingewässern im Niedersächsischen Drömling in den Jahren 2017/2018 – Endbericht. – Biodata, 18. S.; Braunschweig, [unveröffentlicht].

MUNR - Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg (1997): Richtlinie für die naturnahe Unterhaltung und Entwicklung von Fließgewässern im Land Brandenburg. – Potsdam.

MURL - Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (1994): Vertragsvereinbarungen über Naturschutz im Wald. - 47 S.; Mühlheim.

MÜSSNER, R., BASTIAN, O., BÖTTCHER, M., FINCK, P. (2002): Entwicklung und Festlegung von Methodenstandards im Naturschutz – Gelbdruck „Leitbildentwicklung“. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **70**: 329-355; Bonn-Bad Godesberg.

NABU - Naturschutzbund Niedersachsen e. V. (2021a): LIFE Auenamphibien. Information durch Einsicht auf der Homepage: https://www.life-auenamphibien.com/. Datenzugriff vom Juli 2021.

NABU - Naturschutzbund Niedersachsen e. V. (2021b): Die Rückkehr der Rotbauchunken - Wiederansiedelung in Ilkerbruch und Drömling. – Information durch Einsicht auf der Homepage: https://niedersachsen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/life-auenamphibien/30284.html. Datenzugriff von Juli 2021.

NABU – Naturschutzbund Niedersachsen e. V. (2022): Rotbauchunken in Ilkerbruch und Drömling, EU-Projekt setzt Wiederansiedelung fort. – Information durch Einsicht auf der

Homepage: https://niedersachsen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/life-auenamphibien/30284.html. Datenzugriff von Oktober 2022.

NFP – Niedersächsisches Forstplanungsamt (Herausgeber) (2021): Bewirtschaftungsplan für das FFH-Gebiet und Vogelschutzgebiet „Drömling“ – Veröffentlichungsversion Stand: Oktober 2021, NFL-internes verbindliches Fachgutachten Stand: September 2013 (nicht mimt der UNB abgestimmt). – 146 S. + Anhang; Wolfenbüttel. [unveröffentlicht]

NICLAS, G., SCHERFOSE, V. (Bearb.) (2005): Erfolgskontrollen in Naturschutzgroßvorhaben des Bundes. Teil 1: Ökologische Bewertung. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **22**: 193 S.; Bonn-Bad Godesberg.

NIEDERSÄCHSICHES FORSTPLANUNGSAMT (1998): Ganzflächige Biotopkartierung – Allgemeine Einführung und Kartierhinweise. - 29 S.; Wolfenbüttel. [unveröffentlicht]

NIEDERSÄCHSISCHES UMWELTMINISTERIUM (2000): Aktualisierung der Gebietsvorschläge gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG) in Niedersachsen – Vorschlag V 46 Drömling. – 5 S.; Hannover. [unveröffentlich].

NITSCHE, S., NITSCHE, L. (1994): Extensive Grünlandnutzung. - 247 S.; Radebeul.

NLÖ – Niedersächsisches Landesamt für Ökologie (Herausgeber) (2001a): Gewässerstrukturgütekartierung in Niedersachsen. Detailverfahren für kleine und mittelgroße Fließgewässer. - 100 S.; Hildesheim

NLÖ – Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (2001b): Gewässergütebericht 2000. - Oberirdische Gewässert **13**: 37 S., Hildesheim.

NLSTBV - Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (2017): Verkehrsmengenkarte Niedersachsen 2015. – 1 Karte. [unveröffentlicht].

NLT – Niedersächsischer Landkreistag (2015): Arbeitshilfe Natura 2000. – 22 S.; Hannover.

NLT - Niedersächsischer Landkreistag e. V. (2014): Arbeitshilfe Naturschutz und Windenergie. Hinweise zur Berücksichtigung des Naturschutzes und der Landschaftspflege bei Stand-ortplanung und Zulassung von Windenergieanlagen (Stand: Oktober 2014). 5. Auflage – 37 S.; Hannover.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Herausgeber) (2008): Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil A Fließgewässer-Hydromorphologie. - Wasserrahmenrichtlinie Band **2**: 160 S., Hannover.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2010a): Gesetzlich geschützte Biotope und Landschaftsbestandteile in Niedersachsen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 30 (3): 161-208, Hannover.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz (2010b): Basiserfassung. – Shape-Datei und Datenbank; Hannover. [unveröffentlicht]

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Herausgeber) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie in Niedersachsen mit (höchster) Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. - FFH-Lebensraumtypen und Biotoptypen mit (höchster) Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz (Stand November 2011, mit Aktualisierungen aus 2016 und 2020). Daten durch Download auf der Homepage des Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (http://www.NLWKN.niedersachsen.de), Datenzugriff vom April 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2013): Datenbewertung und -herausgabe: Brutvögel - Für Brutvögel bedeutsame

Lebensräume - Stand: 2010, ergänzt 2013. Daten durch Download auf der Homepage (https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/staatliche_vogelschutzwarte/vogelarten_erfassungsprogramm/datenbewertung_und_herausgabe/brutvogel/datenbewertung-und--herausgabe-brutvoegel-172094.html), Datenzugriff vom Mai 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz (2015): Downloads zur Fließgewässer-Detailstrukturkartierung Niedersachsen und Bremen Stand,18.8.2015, Information durch Download aus der PDF: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Download_OE/Detailkartierung/Download/Downloadliste_Gewaesser_Detailkartierung.pdf, Datenzugriff vom April 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2017a): Wertbestimmende Vogelarten der EU-Vogelschutzgebiete in Niedersachsen, Fassung vom 01.08.2017. – 11 S., Hannover.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2017b): Eigene Nachkartierungen. [unveröffentlicht]

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2017c): Leitfaden Maßnahmenplanung Oberflächengewässer Teil A Fließgewässer – Hydromorphologie, Ergänzungsband 2017. - Wasserrahmenrichtlinie Band **10**: 100 S., Hannover.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz (Herausgeber) (2018): Aktionsprogramm Niedersächsische Gewässerlandschaften. – Informationen durch Download auf der Homepage des Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (https://www.nlwkn.niedersachsen.de), Datenzugriff vom September 2018.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2020): Biologisch-ökologische Gewässeruntersuchung - Rote-Liste-Arten (DIN+WRRL) (Makrozoobenthos), Stand 23.11.2020. – 7 S. [unveröffentlicht]

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021a): Für den Naturschutz wertvolle Bereiche (Biotopkartierung des Landes), Abgrenzungen und Gebietsbeschreibung. Daten durch Download auf der Homepage (https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/biotopschutz/biotopkartierung/wertvolle_bereiche/gebietsbeschreibungen_zum_download/gebietsbeschreibungen-zum-download-45515.html), Datenzugriff vom Juni 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021b): Natura 2000-Managementplanung für den Nds. Drömling (FFH-Gebiet 092 „Drömling“ und EU-Vogelschutzgebiet V46 „Drömling“); hier: Daten und Hinweise als Planungsgrundlage. Schriftliche Mitteilung vom 13.1.2021, Braunschweig. [unveröffentlicht]

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021c): Datenbewertung und –herausgabe: Gastvögel – Für Gastvögel bedeutsame Lebensräume – Stand: 2018. Information durch Einsicht auf der Homepage (https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/staatliche_vogelschutzwarte/vogelarten_erfassungsprogramm/datenbewertung_und_herausgabe/gastvogel/datenbewertung-und--herausgabe-gastvoegel-172096.html), Datenzugriff vom Mai 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz (Herausgeber) (2021d): Landesweite Datenbank für wasserwirtschaftliche Daten: Bauwerke in und an Gewässern (Bauwerke in und an Gewässern: Querbauwerke). – Informationen durch Einsicht auf der Homepage des Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (http://www.wasserdaten.niedersachsen.de/cadenza/pages/map/default/index.xhtml), Datenzugriff vom Mai 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021e): Landesweite Datenbank für wasserwirtschaftliche Daten: Bauwerke in und an Gewässern (Flüsse und Bäche: Chemische Gewässergüte). – Informationen durch Einsicht auf der Homepage des Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (http://www.wasserdaten.niedersachsen.de/cadenza/pages/map/default/index.xhtml), Datenzugriff vom Mai 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021f): Landesweite Datenbank für wasserwirtschaftliche Daten: Bauwerke in und an Gewässern (Einleitung ins Gewässer). – Informationen durch Einsicht auf der Homepage des Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (http://www.wasserdaten.niedersachsen.de/cadenza/pages/map/default/index.xhtml), Datenzugriff vom Mai 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021g): Landesweite Datenbank für wasserwirtschaftliche Daten: Bauwerke in und an Gewässern (Wasserrechte). – Informationen durch Einsicht auf der Homepage des Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (http://www.wasserdaten.niedersachsen.de/cadenza/pages/map/default/index.xhtml), Datenzugriff vom Juni 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021h): Wasserkörperdatenblätter-Handlungsempfehlungen 2016, Stand: 12.11.2018. Daten durch Einsicht auf der Homepage (https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/wasserwirtschaft/eg_wasserrahmenrichtlinie/flussgebietseinheit_weser/ochtum/wasserkorperdatenblatt/wasserkoerperdatenblaetter-handlungsempfehlungen-2016--152179.html), Datenzugriff vom Juni 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021i): Standarddatenbögen / Vollständige Gebietsdaten der EU-Vogelschutzgebiete (Stand: September 2021). - Daten durch Download auf der Homepage (https://www.nlwkn.niedersachsen.de/natura2000/downloads_zu_natura_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html),Datenzugriff vom November 2021.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2021j): Gesetzlich geschützte Biotope und Landschaftsbestandteile in Niedersachsen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **40** (3): 125-172; Hannover.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2022): Standarddatenbögen / Vollständige Gebietsdaten aller FFH-Gebiete (Stand Oktober 2021, korrigiert Februar 2022). - Daten durch Download auf der Homepage (https://www.nlwkn.niedersachsen.de/natura2000/downloads_zu_natura_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html), Datenzu-griff vom März 2022.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (2023): Managementmaßnahmen für invasive gebietsfremde Arten von unionsweiter Bedeutung. – Download auf der Homepage des Niedersächsischer Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (https://www.nlwkn.niedersachsen.de/cites/invasive_arten/managementmassnahmen/managementmanahmen-fuer-invasive-gebiets-fremde-arten-von-unionsweiter-bedeutung-164457.html), Datenzugriff vom Februar 2023.

NMELF – Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (1989): Niedersächsisches Landschaftsprogramm. – 133 S., Hannover.

NMELF, NMU - Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Niedersächsisches Umweltministerium (1989): Niedersächsisches Fischotterprogramm. - 119 S.; Hannover.

NMELV, NMU – Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2019): NATURA 2000 in niedersächsischen Wäldern. Leitfaden für die Praxis, 2. Auflage 19. Juli 2019. – 66 S.; Hannover.

NMU - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (2015): Unterschutzstellung von Natura 2000-Gebieten im Wald durch Naturschutzgebietsverordnung. – Gemeinsamer Runderlass des MU und des ML vom 21.10.2015 – 27a/220002 07 – VORIS 28100. – Niedersächsisches Ministerialblatt Nr. 40/2015: 1300-1304; Hannover.

NMU - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (2017): Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange bei Maßnahmen der Gewässerunterhaltung., Leitfaden Artenschutz – Gewässerunterhaltung. Eine Arbeitshilfe zur Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange bei Maßnahmen der Gewässerunterhaltung in Niedersachsen , Bek. D. MU v. 6.7.2017 – 29-22002/3/4/, S. 844-840.

NMU - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2021a): Niedersächsische Umweltkarten: Wasserrahmenrichtlinie, Informationen durch Einsicht und Abfrage auf der Homepage. (https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?topic=Wasserrahmenrichtlinie&lang=de&bgLayer=TopographieGrau&catalogNodes=), Datenzugriff vom Juni 2021.

NMU - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2021b): Niedersächsische Umweltkarten: Natur, Informationen durch Einsicht und Abfrage auf der Homepage: http://www.umweltkarten-niedersachsen.de/GlobalNetFX_Umweltkarten/, Datenzugriff vom März 2021.

NMU - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2021c): Niedersächsische Umweltkarten: Hydrologie, Informationen durch Einsicht und Abfrage auf der Homepage: http://www.umweltkarten-niedersachsen.de/GlobalNetFX_Umweltkarten/, Datenzugriff vom Februar 2021.

NMU – Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2021d): Übersicht zur Fließgewässer-Detailstrukturkartierung Niedersachsen und Bremen, Stand 11.05.2021. Information durch Download aus der PDF: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Download_OE/Detailkartierung/Download/C39Cbersicht_Download_Detailkartierung.pdf, Datenzugriff vom April 2021

NMU - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2021e): Niedersächsische Umweltkarten: AUM-Nat., Stand 01.01.2021, Informationen durch Einsicht auf der Homepage (https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?topic=Natur&lang=de&bgLayer=TopographieGrau) Datenzugriff vom Juni 2021.

NMU - Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2021f): Niedersächsische Umweltkarten: Wertvolle Bereiche, Informationen durch Einsicht auf der Homepage: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?topic=Natur&lang=de&bgLayer=TopographieGrau, Datenzugriff vom Juni 2021.

NMU – Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2021g): Niedersächsische Umweltkarten: Klima, Informationen durch Einsicht auf der Homepage: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?lang=de&topic=Klima&bgLayer=TopographieGrau&X=5854000.00&Y=483500.00&zoom=3, Datenzugriff von Juli 2021.

NMU – Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Herausgeber) (2021h): Niedersächsisches Landschaftsprogramm – Endfassung Oktober 2021. 227 S. + Anlagen; Hannover.

NORDHEIM, H. V. (1992): Auswirkungen unterschiedlicher Bewirtschaftungsmethoden auf die Wirbellosenfauna des Dauergrünlandes. - NNA-Berichte **5** (4): 13-26; Schneverdingen.

NUSS, M. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Zünslerfalter (Lepidoptera: Pyraloidea) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 327-370; Bonn-Bad Godesberg.

NW-FVA - Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (2019): NWE-Niedersachsen Info-Portal - Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS), Beiträge Niedersachsens zum Ziel „Natürliche Waldentwicklung“ (NWE), Stand 2019. - Einsicht und Download auf der Homepage der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (https://www.nw-fva.de/NWEip/), Datenzugriff vom Juni 2021.

NW-FVA - Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (2018): Naturwald-Info online. Stand 24.05.2018. Einsicht und Download auf der Homepage der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt /https://www.nw-fva.de/NwInfo/tablemap.jsp), Datenzugriff vom Juni 2021.

OBERMAIER, E., HEIDINGER, I. (2014): Einfluss des Mikroklimas auf xylobionte Käfergemeinschaften in Totholz fortgeschrittener Zersetzungsstadien im nördlichen Steigerwald. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **139**: 329-365, Bonn-Bad Godesberg.

ÖNSA - Ökologische NABU-Station Aller/Oker (2021): Abschlussbericht. Grabenmanagement im FFH-Gebiet 092 Drömling, Wolfsburg – 2020-AP-05b. – 11. S. + Anhänge [unveröffentlicht].

OPPERMANN, R., CLASSEN, A. (1998): Naturverträgliche Mähtechnik -Moderne Mähgeräte im Vergleich. - Grüne Reihe, Naturschutzbund Landesverband Baden-Württemberg, 48 S.; Stuttgart.

OTT, J., CONZE, K.-J., GÜNTHER, A., LOHR, M., MAUERSBERGER, R., ROLAND, H.-J., SUHHLING, F. (2015): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der Verantwortlichkeit, dritte Fassung, Stand Anfang August 2012 (*Odonata*) – Libellula, Supplement **14**: 395-422; Bremen.

OTTO, H.-J. (1994a): Waldökologie. – 391 S.; Stuttgart.

OTTO, H.-J. (1994b): Die Verwirklichung naturgemäßer Waldwirtschaft in den niedersächsischen Landesforsten - Chancen und Probleme. - Der Dauerwald **10**: 3-20.

PATERAK, B., BIERHALS, E., PREISS, A. (2001): Hinweise zur Ausarbeitung des Landschaftsrahmenplanes. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsachsen **21** (3): 121-192, Hildesheim.

PATZELT, A., MAYER, F., PFADENHAUER, J. (1997): Renaturierungsverfahren zur Etablierung von Feuchtwiesenarten. – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie **27**: 165-172; Stuttgart.

PATZELT, A., PFADENHAUER, J. (1998): Keimungsbiologie und Etablierung von Niedermoor-Arten bei Ansaat durch Mähgutübertragung. – Zeitschrift für Ökologie und Naturschutz **7** (1): 1-13; Jena.

PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E., SSYMANK, A. (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **69** (2): 693 S., Bonn-Bad Godesberg.

PLANA-SIEVERT (2019): Kreisstraße K 32, Ausbau und Grundsanierung zwischen Parsau und Rühen. FFH-Vorprüfung FFH Gebiet Nr. 3431-331 „Drömling“, Vogelschutzgebiet V 46 „Drömling“. – 45 S., Leiferde. [unveröffentlicht]

POHLENDT, H. (1957): Der Landkreis Helmstedt. – Die Landkreise in Niedersachsen, Reihe D **15**: 338 S.; Bremen-Horn.

POTT, R., HÜPPE, J. (1994): Weidetiere im Naturschutz. - LÖBF-Mitteilungen **19** (3): 10-16; Recklinghausen.

POUNDS, J., CRUMP, M. (1994): Amphibian declines and climate disturbance: The case of the golden toad and the harlequin frog. – Conservation Biology **8**: 72-85.

QUINGER, B., MEYER, N. (1995): Lebensraumtyp Sandmagerrasen. - Landschaftspflegekonzept Bayern **II.4**: 253 S.; München.

RAHMANN, G. (1998): Praktische Anleitungen für eine Biotoppflege mit Nutztieren. - Schriftenreihe Angewandter Naturschutz **14**: 116 S.; Wetzlar.

RAMME, S., KLENNER-FRINGES, B. (2019): Kartierte Biberreviere im Großraum Gifhorn. Information durch Einsicht der Shape-Datei. [unveröffentlicht]

RATH, A., BUCHWALD, R. (2010): Nutzung von Hochmoorgrünland in Nordwestdeutschland. – Naturschutz und Landschaftsplanung **42** (4): 108-114; Stuttgart.

REGER, B., LACKNER, T., ZAHNER, V. (2020): Aktiv Totholz schaffen? Das Projekt Hochstümpfe in Bayern. – AFZ Der Wald **75** (21): 29-33; München.

REINHARDT, R., BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhoplacera) (Lepidopetra: Papilionoida et Hesperioidea) Deutschlands. Stand Dezember 2008, geringfügig ergänzt Dezember 2010. – Schriftenreihe Naturschutz und Biologisch Vielfalt **70** (3): 167-194, Bonn-Bad Godesberg.

RENNWALD, E.; SOBCZYK, T., HOFMANN, A. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnerartigen Falter (Lepidoptera: Bombyces, Sphinges s.l.) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 243-283; Bonn-Bad Godesberg.

REUSCH, H., WEINZIERL, A., ENTING, K. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Steinfliegen (Plecoptera) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (5): 627-656; Bonn-Bad Godesberg.

RICHTER, M., NEUMANN, J. (2021): Aktion D.1. Evaluierung der Besiedlung mit Amphibien und Strukturkartierung - Bericht 2020. – 19. S. [unveröffentlicht]

RIMPAU, T. H. (1887): Die Bewirtschaftung des Rittergutes Cunrau insbesondere des Niederungsmoores durch Moordammkultur und Kultur des leichten Sandbodens. – 48 S.; Berlin.

ROSENTHAL, G. (1992): Erhaltung und Regeneration von Feuchtwiesen. - Dissertationes Botanicae **182**: 283 S.; Berlin - Stuttgart.

ROSENTHAL, G., MÜLLER, J., CORDES, H. (1985): Vegetations- und standortkundliche Untersuchungen zur Sukzession auf feuchtem Grünland. – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie **13**: 235-242; Göttingen.

ROSENTHAL, G., HILDEBRANDT, J., ZÖCKLER, C., HENGSTENBERG, M., MOSSAKOWSKI, D., LAKOMY, W., BURFEINDT, I. (1998): Feuchtgrünland in Norddeutschland. – Angewandte Landschaftsökologie **15**: 289 S. + Anhang; Bonn-Bad Godesberg.

ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020a): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **170** (4): 86 S.; Bonn.

ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020b): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **170** (3): 64 S.; Bonn.

ROZICKI, W., MEHLAU, H. (2107a): Bericht über Beobachtungen des im Drömling bei Kaiserwinkel, Lk. Gifhorn, im Jahr 2005 angesiedelten Großen Feuerfalters *Lycaena dispar* (Harworth, 802) (Lepidoptera, Lycaenidae). – 14 S. [unveröffentlicht]

ROZICKI, W., MEHLAU, H. (2107b): Nachweis des Östlichen Großen Fuchses *Nymphalis xanthomelas* (Esper [1781]) (Lepidoptera, Nymphalidae) in den Naturschutzgebieten des Niedersächsischen Drömling „Giebelmoor“ (BR 016) und „Kaiserwinkel“ (BR 085), Landkreis Gifhorn, im Jahr 2017 – Untersuchungsbericht zum Vorkommen des in Deutschland sehr selten zu beobachtenden Wanderfalters im Drömling. – 35 S.. [unveröffentlicht]

ROZICKI, W., MEHLAU, H. (2018): Zustandsbeschreibung und Bewertung des Naturschutzgebietes Giebelmoor (BR 016) bei Kaiserwinkel, Landkreis Gifhorn, aus Sicht besonders biotopgebundener Schmetterlinke. – 42 S. [unveröffentlicht]

RÜCKRIEM, C., ROSCHER, S. (1999): Empfehlungen zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. - Angewandte Landschaftsökologie **22**: 456 S.; Bonn-Bad Godesberg.

RUNGE, H., SIMON, M., WIDDIG, T. (2009): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben. - FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 3507 82 080; Hannover, Marburg.

RYSLAVY, T., BAUER, H.-G., GERLACH, B., HÜPPOP, O., STAHMER, J., SÜDBECKE, P., SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung, 30. September 2020. – Berichte zum Vogelschutz **57**: 13-112; Hilpoltstein.

SANDKÜHLER, K. (2004): Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling, Teilprojekt Niedersachsen. – Natur und Landschaft **79** (9/10): 416-422; Stuttgart.

SCHAPER, C. (1992): Möglichkeiten zur Vermehrung von stehendem und liegendem Totholz im Wirtschaftswald. - Allgemeine Forstzeitschrift **47** (11): 46-49; München.

SCHERFOSE, V. (1994a): Effizienzkontrolle von Naturschutzmaßnahmen – dargestellt für Naturschutzgroßprojekte des Bundes (inkl. Gewässerrandstreifenprogramm. – Mitteilungen aus der NNA **5** (2): 50-56; Schneverdingen.

SCHERFOSE, V. (1994b): Maßnahmenkontrollen bei Naturschutzgroßprojekten des Bundes – Schwierigkeiten und Defizite sowie Möglichkeiten der Durchführung. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **40**: 199-208; Bonn-Bad Godesberg.

SCHERFOSE, V. (2005): Anforderungen an abiotische und biotische Erfolgskontrollen im Rahmen von Naturschutzgroßprojekten des Bundes. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **22**: 183-193; Bonn-Bad Godesberg.

SCHERFOSE, V., FRANK, K. (o.J.): Kostenermittlung von Naturschutzmaßnahmen im Rahmen der Naturschutzgroßprojekte des Bundes und der Erprobungs- und Entwicklungs-(E+E) Vorhaben. – Bundesamt für Naturschutz, Manuskript, 44 S.; Bonn – Bad Godesberg. [unveröffentlicht]

SCHERZINGER, W. (1996): Naturschutz im Wald – Qualitätziele einer dynmaischen Waldentwicklung. – 446 S., Stuttgart.

SCHERZINGER, W. (2015): Wald-Naturschutz im Spiegel der Wald-Natur. - AFZ - Der Wald **70** (6): 10-12; Stuttgart.

SCHLUMPRECHT, H., BITTNER, T., GELLESCH, E., GOHLKE, JAESCHKE, A., NADLER, S. (2011): Klimawandel und Natura 2000. – Bericht, Bundesamt für Naturschutz, 79 S.; Bonn-Bad Godesberg.

SCHLUMPRECHT, H., BITTNER, T., JAESCHKE, A., JENTSCH, A., REINEKING, B., BEIERKUHNLEIN, C. (2010): Gefährdungsdisposition von FFH-Tierarten Deutschlands angesichts des Klimawandels, Eine vergleichende Sensitivitätsanalyse. – Naturschutz und Landschaftsplanung **42** (10): 293-303, Stuttgart.

SCHLÜTER, U. (1990): Laubgehölze - Ingenieurbiologische Einsatzmöglichkeiten. – 163 S.; Berlin - Hannover.

SCHMID-EGGER, C. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wespen Deutschlands. 2. Fassung, Stand Januar 2011 – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 419-465, Bonn-Bad Godesberg.

SCHMIDT, J., TRAUTNER, J., MÜLLER-MOTZFELD, G. (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 139-204; Bonn-Bad Godesberg.

SCHMIEDEL, D., WILHELM, E.-G. NEHRING, S., SCHEIBNER, C., ROTH, M., WINTER, S. (2015): Management-Handbuch zum Umgang mit gebietsfremden Arten in Deutschland. Band 1: Pilze, Niedere Pflanzen und Gefäßpflanzen. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **141** (1): 709 S.; Bonn-Bad Godesberg.

SCHOKNECHT, T. (1998): Trockenrasen und Heiden. Hinweise zur Biotop- und Landschaftspflege. - 16 S.; Beutel, Potsdam.

SCHOPP-GUTH, A. (1999): Renaturierung von Moorlandschaften. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **57**: 219 S.; Bonn-Bad Godesberg.

SCHREIBER, K.-F., BRAUCKMANN, H.-J., BROLL, G., KREBS, S., POSCHLOD, P. (2009): Artenreiches Grünland in der Kulturlandschaft. – 420 S.; Heidelberg.

SCHRIMPF, M., MÖHLE, A. (2021): Bewirtschaftungsplan für das FFH-Gebiet und Vogelschutzgebiet „Drömling“. – Niedersächsisches Forstplanungsamt, 146 S. + Anlagen; Wolfenbüttel. [unveröffentlicht]

SCHULTE, U. (2005): Biologische Vielfalt in nordrhein-westfälischen Naturwaldzellen. – LÖBF-Mitteilungen **30** (3): 43-48; Recklinghausen.

SCHWAB, U., ENGELHARDT, J., BURSCH, F. (2002): Begrünungen mit autochthonem Saatgut. Naturschutz und Landschaftsplanung **34** (11): 346-351; Stuttgart.

SCHWARTZE, P. (1995): Effizienzkontrolle bei der Betreuung von Feuchtgrünlandschutzgebieten im Kreis Steinfurt (NRW) - Konsequenzen für eine extensive Nutzung. - NNA-Berichte **8** (2): 94-102; Schneverdingen.

SELLHEIM, P., SCHULZE, A. (2020): Leitfaden Artenschutz – Gewässerunterhaltung, Eine Arbeitshilfe zur Berücksichtigung artenschutzrechtlicher Belange bei Maßnahmen der Gewässerunterhaltung in Niedersachsen. 2. aktualisierte Fassung März 2020. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 39 (1): 1-48; Hannover.

SIMON, H., ACHTZIGER, R., BRÄU, M., DOROW, W. H. O., GÖRICKE, P., GOSSNER, M. M., GRUSCHWITZ, W., HECKMANN, R., HOFFMANN, H.-J., KALLENBORN, H., KLEINSTEUBER, W., MARTSCHEI, T., MELBER, A., MORKEL, C., MÜNCH, M., NAWRATIL, J., REMANE, R., RIEGER, C., VOIGT, K., WINKELMANN, H. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wanzen

(Heteroptera) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (5): 465-624; Bonn-Bad Godesberg.

SOMMER, M., ZEHM, A. (2021): Hochwertige Lebensräume statt Blühflächen. – Naturschutz und Landschaftsplanung **53** (1): 20-27; Stuttgart.

SPÄTH, J., HOISS, B. (2023): Artenreiche Wiesen schaffen und aufwerten: Praxistipps und –beispiele zur Mähgutübertragung. – Anliegen Natur **45** (1): 63-76; Laufen.

SPITZENBERG, D., SONDERMANN, W., HENDRICH, L., HESS, M., HECKES, U. (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste wasserbewohnenden Käfer (*Coleoptera aquatica*) Deutschlands (3. Fassung, Stand Mai 2013). – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (4): 207-246, Bonn-Bad Godesberg.

SPORBECK, O., BERNOTAT, D., BÖMER, A., ENGELS, M., GOLDSCHMIDT, T., GRUSCHWITZ, M., HERBERT, M., IMM, C., KAISER, T., KINBERGER, M., LUDWIG, D., NEULAND-STÜBER, E., OECHELHAEUSER, J., SCHMIDT, G., SCHNEIDER, H., WALTHER, Y. (2002): Vorläufige Hinweise zur Erarbeitung von FFH-Verträglichkeitsprüfungen in der Straßenplanung. - Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, 24 S.; Köln.

SSYMANK, A., DOCZKAL, D., RENNWALD, K. & DZIOCK, F. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) Deutschlands – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 13-83, Bonn-Bad Godesberg.

SSYMANK, A., ELLWANGER, G., ERSFELD, M., FERNER, J., LEHRKE, S., MÜLLER, C., RATHS, U., RÖHLING, M., VISCHER-LEOPOLD, M. (2021): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie und der Vogelschutzrichtlinie. Band 2.1: Lebensraumtypen der Meere und Küsten, der Binnengewässer sowie der Heiden und Gebüsche. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **172** (2.1): 795 S.; Bonn-Bad Godesberg.

STADT WOLFSBURG (1999): Landschaftsrahmenplan der Stadt Wolfsburg. Stand August 1998. – 498 S. + Anhänge.

STADT WOLFSBURG (2014): Eigene Nachkartierungen Aller-Vorsfelde. [unveröffentlicht]

STADT WOLFSBURG (2022): Geoportal der Stadt Wolfsburg - Bebauungspläne. – Information durch Einsicht auf der Homepage: https://geoviewer.stadt.wolfsburg.de, Datenzugriff von April 2022.

STENDER, S:, POSCHLOD, P., VAUK-HENTZELT, E., DERNEDDE, T. (1997): Die Ausbreitung von Pflanzen durch Galloway-Rinder. – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie 27: 173-180; Stuttgart.

STERNBERG, K., BUCHWALD, R. (2000): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 2: Großlibellen (Anisoptera), Literatur. – 712 S., Stuttgart.

STROBEL, C., HÖLZEL, N. (1994): Lebensraumtyp Feuchtwiesen. – Landschaftspflegekonzept Bayern II.6: 204 S.; München.

STUART, S., CHANSON, J., COX, N. A., YOUNG, B., RODRIGUEA, A., FISCHMAN, D., WALLER, R. (2004): Status and Trends of Amphibian Declines and Extinctions Worldwide. – Science **306**: 1783-1786, doi: 10.1126/science.1103538.

STUKE, J.-H., WOLFF, D., MALEC,F. (1998): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Schwebfliegen (Diptera: Syrphildae). – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **18** (1): 1-16; Hildesheim.

STURM, K. (2013): Grundlagen und Ziele des integrativen Prozessschutz-Waldbaus. - Naturschutz und Biologische Vielfalt **131**: 219-232; Bonn-Bad Godesberg.

SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELDT, C. (Herausgeber) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - 792 S., Radolfzell.

SÜDHEIDE GIFHORN GMBH (2021): Niederungslandschaft Drömling. - Information durch Einsicht auf der Homepage: https://www.suedheide-gifhorn.de/poi/niederungslandschaft-droemling. Datenzugriff von Juni 2021.

TEICHLER, K. H., WIMMER, W. (2007): Liste der Binnenmollusken Niedersachsens. – 6 S.; [unveröffentlicht].

TEMPLE, H. J., TERRY, A. (2007): The Status and Distribution of European Mammals. - 48 S.; Luxemburg.

TEMPLE, H. J., COX, N. A. (2009): European Red List of Amphibians. – 34 S.; Luxemburg.

THEUNERT, R. (2015a): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung – Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze (Aktualisierte Fassung 1. Januar 2015). Daten auf der Homepage des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) (http://www.nlwkn.de / Naturschutz / Veröffentlichungen), Stand Oktober 2015.

THEUNERT, R. (2015b): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung – Teil B: Wirbellose Tiere (Aktualisierte Fassung 1. Januar 2015). Daten auf der Homepage des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) (http://www.nlwkn.de Naturschutz / Veröffentlichungen), Stand Oktober 2015.

THIELE, V., LUTTMANN, A., LIEBE EDLE VON KREUTZNER, K., DEGEN, B., BERLIN, A., LIPINSKI, A., NIEDERSTRASSER, J., KOCH, R., VON DEM BUSSCHE, J. (2012): Durchführung einer Untersuchung zu den Folgen des Klimawandels in Sachsen-Anhalt. Teilbericht 1.4.: Wirkungen des Klimawandels auf europäisch geschützte Arten und Lebensräume. - biota – Institut für ökologische Forschung und Planung GmbH im Auftrage des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt unter fachlicher Begleitung des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle (Saale).

TIETMEYER, M. (1992): Über waldökologische Leistungen naturnaher Buchenwirtschaft und das Buchenwaldkonzept Nordrhein-Westfalen. - NZ NRW-Seminarberichte **12**: 50-55; Recklinghausen.

TRUSCH, R., GELBRECHT, J., SCHMIDT, A., SCHÖNBORN, C., SCHUMACHER, H., WEGNER, H., WOLF, W. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spanner, Eulenspinner und Sichelflügler (Lepidoptera: Geometridae et Drepanidae) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 287-324; Bonn-Bad Godesberg.

UBA – Umweltbundesamt (2020): Chemische Qualitätsanforderungen und Bewertung. Stand 16.20.2020. Information durch Einsicht auf der Homepage: https://www.umweltbundesamt.de/node/3405#chemische-bewertungssysteme, Datenzugriff am Juni 2021.

VAHLE, C. (1990): Armleuchteralgen (Characeae) in Niedersachsen - Verbreitung, Gefährdung und Schutz. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen. **10** (5): 85-130; Hannover.

VAN SWAAY, C., CUTTELOD, A., COLLINS, S., MAES, D., LÓPEZ MUNGUIRA, M., ŠAŠIĆ, M., SETTELE, J., VEROVNIK, R., VERSTRAEL, T., WARREN, M., WIEMERS, M., WYNHOF, I. (2010): European Red List of Butterfies. – 47 S., Luxembourg.

VISSER, M. E., BOTH, C., LAMBRECHTS, M. (2004): Global climate change leads to mistimed avian reproduction. – Advandes in Ecological Research **35**: 89-110.

WACHLIN, V., BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Eulenfalter, Trägspinner und Graueulchen (Lepidoptera: Noctuoidea) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 197-237; Bonn-Bad Godesberg.

WEINERT, N., KLAERDING, S., MANKENKE, J. (2019): Renaturierung der Aller zwischen Badelandbrücke und Vorsfelde - Entwurf und Antrag auf Genehmigung gem. § 68 WHG. 68 S. + Anhang + Anlagen; Minden. [unveröffentlicht].

WEISS, J. (2003). Biomonitoring und Erfolgskontrolle. – LÖBF-Mitteilungen **28** (2): 8-14; Recklinghausen.

WEISS, J., KÖHLER, F. (2005): Erfolgskontrolle von Maßnahmen des Totholzschutzes im Wirtschaftswald – Einzelbaumschutz oder Baumgruppenerhaltung. – LÖBF-Mitteilung **30** (3): 26-29; Recklinghausen.

WEY, H. (1994): Effizienzkontrollen bei Naturschutzgroßprojekten des Bundes. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **40**: 187-197; Bonn-Bad Godesberg.

WIEGLEB, G. (1997): Leitbildmethode und naturschutzfachliche Bewertung. - Zeitschrift für Ökologie und Naturschutz **6** (1): 43-62; Jena.

WINKEL, G., SCHAICH, H., KONOLD, W., VOLZ, K.-R. (2005): Naturschutz und Forstwirtschaft. Bausteine einer Naturschutzstrategie im Wald. - Naturschutz und Biologische Vielfalt **11**: 398 S.; Bonn-Bad Godesberg.

WOHLGEMUTH, J. O., KAISER, T. (2008): Ausbau des Verteilerbauwerks Aller/ Hochwasserentlaster I im Drömling – Teil III: Umweltverträglichkeitsstudie. – Arbeitsgruppe Land & Wasser, Gutachten im Auftrage des Aller-Ohreverbandes, 86 S.; Beedenbostel, [unveröffentlicht].

WOLFF-STRAUB, R., VERBÜCHELN, G., GENSSLER, L., KÖNIG, H. (1996): Biomonitoring. – LÖBF-Mitteilungen **21** (4): 12-18; Recklinghausen.

WSV – Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (2019): Klassifizierung der Binnenwasserstraßen des Bundes, Stand: 2012. – 1 S. [unveröffentlicht].

WSV – Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (2021a): Bundeswasserstraßen (BWaStr) der WSV. - Information durch Einsicht der WSV-Kartendienste (https://atlas.wsv.bund.de/bwastr/wms?), Datenzugriff vom Juni 2021.

WSV – Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (2021b): Wasserstraßendatenbank der WSV. Information durch Einsicht der WSV-Kartendienste (https://via.bund.de/wsv/wadaba/www/wms?), Datenzugriff vom Juni 2021.

WSV WESER - Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Weser (2021): Aller. Informationen durch Einsicht auf der Homepage: https://www.wsa-weser.wsv.de/Webs/WSA/Weser/DE/01_Wasserstrassen/01_Wasserstr./04_Aller/Aller_node.html, Datenzugriff vom Juni 2021.

ZAHN, W. (1905): Der Drömling. Ein Beitrag zur Landeskunde und Geschichte der Altmark. Festschrift zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Drömling-Corporation. – 171 S.; Oebisfelde.

ZENK, M. (2013): Niedersächsischer Drömling – Naturschutzprojekt erfolgreich beendet. – BUNDmagazin Niedersachen 4/13: 4; Hannover.

ZENK, M. (2015): Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling – Entwicklungsbericht 2012 –2015. – Landkreis Gifhorn, 30 S.; Gifhorn. [unveröffentlicht]

ZENK, M. (2021): Naturschutzgroßprojekt Niedersächsischer Drömling, Entwicklungsbericht 2015 – 2020. – Landkreis Gifhorn, 34 S.; Gifhorn. [unveröffentlicht]

ZWECKVERBAND GROSSRAUM BRAUNSCHWEIG (2008): Regionales Raumordnungsprogramm für den Großraum Braunschweig 2008. – 215 S. + Anhänge.

9.2 Rechtsgrundlagen

Bekanntmachung der Verordnung zur 1. Änderung der Naturschutzgebietsverordnung über das Naturschutzgebiet „Südlicher Drömling“ im Schutzgebietesystem „Niedersächsischer Drömling“ in den Gemeinden Danndorf und Grafhorst der Samtgemeinde Velpke, Landkreis Helmstedt vom 6.6.2018 (ABl. Amtsblatt für den Landkreis Helmstedt Nr. 25 vom 6.5.2020, S. 320-323).

BNatSchG – Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I. S. 2542), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Dezember 2022 (BGBl. I S. 1436).

EA-VO-Dauergrünland – Verordnung über den Erschwernisausgleich für Dauergrünland in geschützten Teilen von Natur und Landschaft vom 27.11.2019 (Nds. GVBL. 356-359).

EA-VO-Wald – Verordnung über den Erschwernisausgleich für Wald in geschützten Teilen von Natur und Landschaft in Natura 2000-Gebieten vom 31.5.2016 (Nds. GVBl. S. 106).

EU-Vogelschutzrichtlinie – Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.11.2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. Amtsblatt der Europäischen Union L 20/7 ff. vom 26.01.2010, zuletzt geändert durch Verordnung 2019/10/EU vom 5. Juni 2019 (ABl. EG Nr. L 170 S. 115).

FFH-Richtlinie - Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen vom 21. Mai 1992 (ABl. EG Nr. L 206 S. 7), zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU vom 13. Mai 2013 (ABl. EG Nr. L 158 S. 193).

Nds. FischG – Niedersächsisches Fischereigesetz vom 1. Februar 1978, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. September 2022 (Nds. GVBl. S. 593).

NNatSchG – Niedersächsisches Naturschutzgesetz vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 104), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. September 2022 (Nds. GVBl. S. 578).

NWaldLG – Niedersächsisches Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung vom 21. März 2002 (Nds. GVBl. S. 112), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Mai 2022 (Nds. GVBl. S. 315).

NWG - Niedersächsisches Wassergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Februar 2010 (Nds. GVBl. S. 64), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. September 2022 (Nds. GVBl. S. 578).

Satzung über den Schutz des Baumbestandes in der Gemeinde Parsau vom 5.3.2018.

Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten.

Verordnung des Regierungspräsidenten über das Landschaftsschutzgebiet „Kaiserwinkel“ in der Gemarkung Kaiserwinkel, Landkreis Gifhorn vom 18. Dezember 1972, Lüneburg, den 18. 12.1972, (Amtsblatt für den Regierungsbezirk Lüneburg Nr. 37 s vom 30.12.1972).

Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Drömling“ im Landkreis Helmstedt, Landkreis Helmstedt vom 12.1.1966 (Amtsblatt für den Nieders. Verwaltungsbezirk Braunschweig, 45. Jahrgang vom 17.03.1966, S. 11 – 13).

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Giebelmoor“ im Schutzgebietesystem Niedersächsischer Drömling in der Samtgemeinde Brome, Landkreis Gifhorn vom 21.12.2018 (ABL - Amtsblatt für den Landkreis Gifhorn Nr. 2/2019, S. 166-178).

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Kaiserwinkel“ im Schutzgebietesystem Niedersächsischer Drömling in der Samtgemeinde Brome, Landkreis Gifhorn vom 17.12.2019 (ABL - Amtsblatt für den Landkreis Gifhorn Nr. 1/2020, S. 17-31).

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Nördlicher Drömling“ im Schutzgebietesystem Niedersächsischer Drömling in der Samtgemeinde Brome, Landkreis Gifhorn vom 29.10.2019 (ABL - Amtsblatt für den Landkreis Gifhorn Nr. 12/2019, S. 753-767.

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Politz und Hegholz“ im Schutzgebietesystem Niedersächsischer Drömling in der Samtgemeinde Brome, Landkreis Gifhorn und der Samtgemeinde Velpke, Landkreis Helmstedt vom 17.12.2019.

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Schulenburgscher Drömling“ im Schutzgebietesystem Niedersächsischer Drömling in der Samtgemeinde Brome, Landkreis Gifhorn vom 21.12.2018 (ABL - Amtsblatt für den Landkreis Gifhorn Nr. 2/2019, S. 179-192).

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Südlicher Drömling“ im Schutzgebietesystem „Niedersächsischer Drömling“ in den Gemeinden Danndorf und Grafhorst der Samtgemeinde Velpke, Landkreis Helmstedt vom 6.6. 2018 (ABl. Amtsblatt für den Landkreis Helmstedt Nr. 2 vom 28.2.1966, S. 3-5).

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Wendschotter und Vorsfelder Drömling mit Kötherwiesen“ in der Stadt Wolfsburg vom 15.7.2020 (Amtsblatt Nr. 45, Jahrgang 17, S. 461-481).

Verordnung über Naturdenkmäler in der Stadt Wolfsburg vom 22.6.2011.

Verordnung zum Schutze von Landschaftsteilen im Bereich der Samtgemeinde Brome im Landkreis Gifhorn Landschaftsschutzgebiet „Lütjes Moor“ GF 25, Braunschweig, den 17.3.1977 (Amtsblatt für den Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Braunschweig Nr. 10 vom 16.05.1977).

WHG - Wasserhaushaltsgesetz vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Januar 2023 (BGBl. I Nr. 5).

WRRL – Wasserrahmenrichtlinie, Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (ABl. L 327 vom 22.12.2000 S. 1).

10. Anhang - Kostenschätzung

Die überschlägige Kostenschätzung in Tab. 10-1 für die Maßnahmen basiert auf Angaben aus den EA-VO Wald (2016) und EA-VO Dauergrünland (2019) sowie aus der einschlägigen Literatur (SCHERFOSE & FRANK o.J., HUNDSDORFER 1989, HUNDSDORFER & STAUDE 1992, BERGER & ROTH 1994, BAALS 1998, KOOPMANN et al. 2004, GÜTHLER et al. 2005, HARTMANN et al. 2006) unter Berücksichtigung der inflationsbedingten Kostensteigerungen sowie auf den Erfahrungen des Bearbeiters aus vergleichbaren Projekten.

Im Einzelfall kann es sowohl nach oben als auch nach unten deutliche Abweichungen von den angenommenen Kostensätzen geben. Die Angaben sind daher für die konkrete Einzelmaßnahme völlig unverbindlich. Sie dienen nur dazu, die mit der Maßnahmenumsetzung verbundenen Gesamtkosten in etwa abschätzen zu können.

Tab. 10-1: Überschlägige Kostenschätzung, Maßnahmen für Natura 2000.

Maßnahmennummer (Nr.) und Kategorie: **A** = notwendige Erhaltungs- oder Wiederherstellungsmaßnahme für Natura 2000, **B** = zusätzliche Maßnahme für Natura 2000, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung; Unterkategorien bei den A-Maßnahmen: **e** = Erhalt von Erhaltungsgrad und Flächenumfang, **w** = Wiederherstellung des Erhaltungsgrades und Erhalt des Flächenumfanges, **f** = Flächenmehrung des Lebensraumtyps oder eines Habitatbestandteils einer Tierart.

Hinweis: Überschlägige Kostenschätzung, Maßnahmen für sonstige Gebietsteile beziehungsweise den sonstigen Planungsraum siehe Tab. 10-2.

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AE01f	Waldumbau zur Mehrung von mesophilem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160	2,45	6.000	14.700	einmalig
AE02f	Waldumbau zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190 im FFH-Gebiet	0,4	6.000	2.400	einmalig
AE03w	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Wiederherstellung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0 und Optimierung des Wasserhaushaltes	0,32	pauschal	10.000	einmalig
AE04f	Waldumbau zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0	6,25	6.000	37.500	einmalig
AE05f	Nährstoffentzug im Bereich von nährstoffreichen, feuchten Grünländern zur Mehrung des Lebensraumtyps 6440 im FFH-Gebiet	37,54	0	0	einmalig
AE06f	Zurückdrängen von Schilfbeständen zur Wiederherstellung der Uferstaudenfluren als Lebensraumtyp 6430 im FFH-Gebiet	1	400	400	einmalig
AE06w	Zurückdrängen von Schilfbeständen zur Wiederherstellung der Uferstaudenfluren als Lebensraumtyp 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	7,84	400	3.136	einmalig
AE07f	Entnahme von Gehölzen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet	6,62	2.000	13.240	einmalig

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AE07w	Entnahme von Gehölzen zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	10,21	2.000	20.420	einmalig
AE08f	Extensive Pflege zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet	15,34	400	6.136	einmalig
AE08w	Extensive Pflege zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	4,78	400	1.912	einmalig
AE09f	Natürliche Sukzession zur Mehrung des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet	1,27	0	0	einmalig
AE10e	Anlage von Gewässerrandstreifen entlang nährstoffarmer bis mäßig nährstoffreicher Stillgewässern mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3130 im Erhaltungsgrad B	0,13	pauschal	0	einmalig
AE11e	Anlage von Gewässerrandstreifen entlang von meso- bis eutrophen Stillgewässern zum Erhalt des Lebensraumtyps 3150 im FFH-Gebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für die Krickente	26,16	pauschal	0	einmalig
AE12e	Prüfung der Durchgängigkeit des Grabensystems zum Erhalt der Lebensräume von Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger im FFH-Gebiet	83,81	pauschal	500.000	einmalig
AE13w	Schaffung geeigneter Strukturen zur Wiederherstellung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im offenen Grünland im FFH-Gebiet	20,07	pauschal	50.000	einmalig
AE14w	Schaffung geeigneter Strukturen zur Wiederherstellung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet	63,74	pauschal	100.000	einmalig
AE15w	Bestandserhebungen zum Vorkommen des Kammmolches im FFH-Gebiet	---	pauschal	20.000	einmalig
AE16w	Neuanlage von Amphibien-Kleingewässern	---	pauschal	500.000	einmalig
AE17w	Strukturverbesserung von Tümpeln	0,26	pauschal	50.000	einmalig
AE18	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Sumpf- und Bruchwald	---	pauschal	10.000	einmalig
AE19w	Strukturverbesserung von Fließgewässern zur Wiederherstellung des Lebensraumes von Grüne Flussjungfer und Steinbeißer im NSG 163 im Ge¬samt¬erhaltungsgrad B	2,53	pauschal	200.000	einmalig
AE20f	Waldumbau zur Mehrung von Weiden-Auenwäldern des Lebensraumtyps 91E0 zur Wiederherstellung des Lebensraums für Biber im Gesamterhaltungsgrad B	0,39	6.000	2.340	einmalig
AE21w	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Entwicklung von Feuchtbiotopen zur Wiederherstellung der Lebensräume von Großer Brachvogel und Wachtelkönig	---	pauschal	10.000	einmalig
AW01e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 016 im Gesamterhaltungsgrad B	0,08	176	14	jährlich
AW02e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	0,58	176	102	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW03e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	1,85	176	326	jährlich
AW04e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	0,89	176	157	jährlich
AW05e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	2,63	132	347	jährlich
AW06e	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche mesophile Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9160 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	0,42	0	0	jährlich
AW07f	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	7,13	0	0	jährlich
AW08f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG 158 im Gesamterhaltungsgrad B	0,24	132	32	jährlich
AW09f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	2,12	176	373	jährlich
AW10f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9160 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B	0,09	132	12	jährlich
AW11e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	6,54	176	1.151	jährlich
AW11w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	0,12	176	21	jährlich
AW12e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	0,14	176	25	jährlich
AW12w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	3,38	176	595	jährlich
AW13e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	6,71	176	1.181	jährlich
AW14e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	0,34	132	45	jährlich
AW15e	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	0,25	176	44	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW16w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen bodensauren Lichtwald zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 158 im Gesamterhaltungsgrad B	0,54	176	95	jährlich
AW17w	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 085 im Gesamterhaltungsgrad B	0,29	0	0	jährlich
AW18w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	0,15	132	20	jährlich
AW19w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Wiederherstellung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	1,02	176	180	jährlich
AW20f	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 9190 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	5,42	0	0	jährlich
AW21f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche bodensaure Lichtwälder zur Mehrung und anschließendem Erhalt des Lebensraumtyps 9190 im FFH-Gebiet im Gesamt-erhaltungs¬grad B	0,4	176	70	jährlich
AW22w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Moorwälder zur Wiederherstellung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91D0 im NSG 159 Gesamterhaltungsgrad B	0,32	176	56	jährlich
AW23e	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 088 im Erhaltungsgrad B und A	2,98	176	524	jährlich
AW23w	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	2,1	176	370	jährlich
AW24e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad A	1,29	176	227	jährlich
AW25e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	5,88	176	1.035	jährlich
AW25w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	7,61	176	1.339	jährlich
AW26e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B	1,11	176	195	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW27e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	6,97	176	1.227	jährlich
AW28e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zum Erhalt des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	0,56	132	74	jährlich
AW28w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	2,33	132	308	jährlich
AW29w	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Erlen- und Eschen-Auwald zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91E0 im NSG 159 im Gesamterhaltungsgrad B, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für den Fischotter	0,78	132	103	jährlich
AW30e	Nutzungsverzicht (Naturwald) totholzreiche Hartholzauenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	4,01	0	0	jährlich
AW30f	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Hartholzauenwälder zur Mehrung des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	3,38	0	0	jährlich
AW30w	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Hartholzauenwälder zur Wiederherstellung des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	4,04	0	0	jährlich
AW31e	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zum Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	0,58	132	77	jährlich
AW32f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	0,05	176	9	jährlich
AW33f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	0,78	132	103	jährlich
AW34f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im NSG 162 im Gesamterhaltungsgrad B	2,4	132	317	jährlich
AW35f	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Mehrung und anschließenden Erhalt des Lebensraumtyps 91F0 im FFH-Gebiet im Gesamterhaltungsgrad B	3,01	176	530	jährlich
AW36e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 085 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B (Erhaltungsmaßnahme)	15	440	6.600	jährlich
AW37e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 088 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	16,93	440	7.449	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW38e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 158 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	0,44	440	194	jährlich
AW39e	*Maßnahme entfällt*				
AW40e	Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 158 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	2,58	440	1.135	jährlich
AW41e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	9,39	440	4.132	jährlich
AW42e	Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 158 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	6,64	440	2.922	jährlich
AW43e	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	8,59	440	3.780	jährlich
AW44e	Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes des Lebensraumtyps 6510 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	**0,17**	440	75	jährlich
AW45e	Pflege einer Pfeifengraswiese zum Erhalt des Lebensraumtyps 6410 im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	0,37	440	163	jährlich
AW46e	Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades A	1,46	540	788	jährlich
AW47e	Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	2,09	440	920	jährlich
AW47f	Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zur Mehrung und anschließendem Erhalt mindestens in Erhaltungsgrad B	33,32	440	14.661	jährlich
AW48e	Pflege der gehölzgelgiederten Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	0,78	440	343	jährlich
AW48f	Pflege der gehölzgegliederten Brenndolden-Auenwiesen des Lebensraumtyps 6440 im NSG 162 zur Mehrung und anschließendem Erhalt mindestens in Erhaltungsgrad B	4,22	440	1.857	jährlich
AW49e	Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zum Erhalt des Erhaltungsgrades B	17,12	100	1.712	jährlich
AW49f	Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zur Wiederherstellung des Erhaltungsgrades B	26,73	100	2.673	jährlich
AW49w	Pflege von Uferstaudenfluren des Lebensraumtyps 6430 im FFH-Gebiet zur Wiederherstellung des Erhaltungsgrades B	0,41	100	41	jährlich
AW50e	Pflege von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3130 im Erhaltungsgrad B	0,13	1.000	130	jährlich
AW51e	Pflege von natürlichen und naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer mit Laichkraut- oder Froschbiss-Gesellschaften zum Erhalt des Lebensraumtyps 3150 im FFH-Gebiet im Erhaltungsgrad B	34,65	1.000	34.650	jährlich
AW52e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 016	0,79	0	0	jährlich
AW53e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 085	17,93	0	0	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW54e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 088	0,8	0	0	jährlich
AW55e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 158	2,02	0	0	jährlich
AW56e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 159	13,5	0	0	jährlich
AW57e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 162	41,2	0	0	jährlich
AW58e	Naturverträgliche Grabenunterhaltung im NSG 163	7,67	0	0	jährlich
AW59w	Pflege weiterer Kleingewässer im FFH-Gebiet als Kammmolch-Habitat	---	1.000	?	jährlich
AW60e	Pflege von Tümpeln im FFH-Gebiet	0,26	200	52	jährlich
AW61e	Pflege von Sümpfen	286,57	100	28.657	jährlich
AW62e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 085 im EU-Vogelschutzgebiet	19,61	0	0	jährlich
AW63e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 088 im EU-Vogelschutzgebiet	101,29	0	0	jährlich
AW64e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 088 im EU-Vogelschutzgebiet	7,42	0	0	jährlich
AW65e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 158 im EU-Vogelschutzgebiet	86,56	0	0	jährlich
AW66e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 158 im EU-Vogelschutzgebiet	17,42	0	0	jährlich
AW67e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 159 im EU-Vogelschutzgebiet	4,65	0	0	jährlich
AW68e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 162 im EU-Vogelschutzgebiet	233,94	0	0	jährlich
AW69e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 162 im EU-Vogelschutzgebiet	2,11	0	0	jährlich
AW70e	Erhalt von Grünland als Gastvogellebensraum im NSG 163 im EU-Vogelschutzgebiet	167,11	0	0	jährlich
AW71e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 085 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	119,18	440	52.439	jährlich
AW72e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 088 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	5,95	440	2.618	jährlich
AW73e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 088 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	132,57	440	58.331	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW74e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 158 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	0,31	440	136	jährlich
AW75e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 158 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	44,61	440	19.628	jährlich
AW76e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 159 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	1,51	440	664	jährlich
AW77e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 162 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	302,06	440	132.906	jährlich
AW78e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 162 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	2,95	440	1.298	jährlich
AW79e	Pflege von Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im NSG 163 sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraumes für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	178,06	440	78.346	jährlich
AW80e	Pflege von Nass- und Feuchtgrünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kamm-molch (Landhabitate) im FFH-Gebiet sowie Rotmilan, Weiß- und Schwarzstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Bekassine, Wiesenschafstelze, Großer Brachvogel und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für Braunkehlchen und Großer Brachvogel	0,01	440	4	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW81e	Pflege von Gehölzen in offenem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für Wachtelkönig, Braunkehlen, Großer Brachvogel und Bekassine im EU-Vogelschutzgebiet	509,35	50	25.468	jährlich
AW82e	Pflege von Gehölzen in gehölzreichem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für Neuntöter, Sperbergrasmücke, Pirol sowie Erhalt und Wiederherstellung als Lebensraum für Nachtigall und Sperbergrasmücke im EU-Vogelschutzgebiet	311,8	50	15.590	jährlich
AW83e	Pflege von Staudenfluren zum Erhalt als Lebensraum für Kammmolch im FFH-Gebiet sowie Rot- und Schwarzmilan, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Braunkehlchen im EU-Vogelschutzgebiet, gleichzeitig Wiederherstellung des Lebensraums für Braunkehlchen und Sperbergrasmücke	27,11	100	2.711	jährlich
AW84e	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG 088 im Gesamterhaltungsgrad B	8,15	0	0	jährlich
AW85e	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG 163 im Gesamterhaltungsgrad B	0,33	0	0	jährlich
AW86e	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter, Grüne Flussjungfer, Steinbeißer, Schlammpeitzger und Bitterling im NSG 163 im Gesamterhaltungsgrad B	2,53	0	0	jährlich
AW87e	Naturverträgliche Gewässerunterhaltung zum Erhalt des Lebensraums von Biber, Fischotter Schlammpeitzger und Bitterling im NSG 158 im Gesamterhaltungsgrad B	1,5	0	0	jährlich
AW88e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 016 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	---	0	---	jährlich
AW89e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 085 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	---	0	---	jährlich
AW90e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 088 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	---	0	---	jährlich
AW91e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 088 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	---	0	---	jährlich
AW92e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 158 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	---	0	---	jährlich
AW93e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 159 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	---	0	---	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW94e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 162 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	---	0	---	jährlich
AW95e	Angepasste fischereiliche, jagdliche und freizeitliche Nutzung zum Erhalt von Fischotter und Biber im NSG 163 sowie Großer Brachvogel, Wachtelkönig und Großvögel im EU-Vogelschutzgebiet	---	0	---	jährlich
AW96e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 085 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet	1,83	440	805	jährlich
AW97e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 085 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet	0,4	440	176	jährlich
AW98e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 088 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet	6,2	440	2.728	jährlich
AW99e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 158 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet	3,13	440	1.377	jährlich
AW100e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 162 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet	11,87	440	5.223	jährlich
AW101e	Pflege von mesophilem Grünland zum Erhalt als Lebensraum für den Kammmolch (Landhabitate) im NSG 163 sowie Rotmilan und Weißstorch (Nahrungshabitate), Wachtelkönig, Braunkehlchen, Neuntöter, Sperbergrasmücke und Wiesenschafstelze im EU-Vogelschutzgebiet	17,97	440	7.907	jährlich
AW102e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im EU-Vogelschutzgebiet	3,57	176	628	jährlich
AW103e	Nutzungsverzicht für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 085 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im EU-Vogelschutzgebiet	13,84	176	2.436	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
AW104e	Nutzungsverzicht für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 088 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im EU-Vogelschutzgebiet	11,09	176	1.952	jährlich
AW105e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 088 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im EU-Vogelschutzgebiet	2,8	176	493	jährlich
AW106e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 088 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im EU-Vogel-schutzgebiet	17,24	176	3.034	jährlich
AW107e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 158 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im EU-Vogel-schutzgebiet	1,05	176	185	jährlich
AW108e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 159 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im EU-Vogel-schutzgebiet	39,3	176	6.917	jährlich
AW109e	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder im NSG 162 zum Erhalt als Lebensraum für Kranich, Mittelspecht, Schwarzstorch, Schwarzmilan, Rotmilan im EU-Vogel-schutzgebiet	5,11	176	899	jährlich
AW110f	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Weiden-Auwald zur Wieder-herstellung des Lebensraums für Biber im Erhaltungsgrad B	0,39	132	51	jährlich
BE01	Waldumbau zur Entwicklung von mesophilem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160	101,66	6.000	609.960	einmalig
BE02	Waldumbau zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9160	67,37	6.000	404.220	einmalig
BE03	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von bodensaurem Lichtwald als Lebensraumtyp 9190	54,86	8.000	438.880	einmalig
BE04	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Mehrung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0 und Optimierung des Wasserhaushaltes	8,98	pauschal	10.000	einmalig
BE05	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wieder-aufforstung zur Sicherung und Entwicklung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0	7,93	8.000	63.440	einmalig
BE06	Waldumbau zur Entwicklung von Moorwäldern als Lebensraumtyp 91D0	1,05	6.000	6.300	einmalig
BE07	Waldumbau zur Mehrung von Erlen- und Eschen-Auwald als Lebensraumtyp 91E0	128,37	6.000	770.220	einmalig
BE08	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von Erlen- und Eschen-Auwald als Lebensraumtyp 91E0	0,6	8.000	4.800	einmalig
BE09	Waldumbau zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0	2,46	6.000	14.760	einmalig

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
BE10	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wiederaufforstung zur Mehrung von Hartholz-Auwald des Lebensraumtyps 91F0	0,05	8.000	400	einmalig
BE11	*Maßnahme entfällt.*				
BE12	Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offenlandflächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet	77,38	0	0	einmalig
BE13	Umwandlung von Kleingartenanlagen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet	0,41	40.000	16.400	einmalig
BE14	Umwandlung von Ackerland in mesophiles Grünland zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510	15,23	40.000	609.200	einmalig
BE15	Umwandlung von Pionierwald in mesophiles Grünland zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510	2,72	40.000	108.800	einmalig
BE16	Pflege von extensiven Offenlandflächen zur Mehrung des Lebensraumtyps 6510 im FFH-Gebiet	18,78	440	8.263	einmalig
BE17	*Maßnahme entfällt.*				
BE18	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Optimierung des Wasserhaushaltes zur Entwicklung von Feuchtbiotopen	---	pauschal	10.000	einmalig
BE19	Prüfung der Durchgängigkeit des Grabensystems und der dauerhaften Wasserführung zur Entwicklung der Lebensräume von Steinbeißer, Bitterling und Schlammpeitzger im FFH-Gebiet	75,01	pauschal	500.000	einmalig
BE20	Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im offenen Grünland	13,33	pauschal	40.000	einmalig
BE21	Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet	61,68	pauschal	100.000	einmalig
BE22	Neuanlage von oligo- bis mesotrophen Stillgewässern des Lebensraumtyps 3130	2,2	pauschal	200.000	einmalig
BW01	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen mesophilen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 mindestens im Erhaltungsgrad B	99,19	176	17.457	jährlich
BW02	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzarmen mesophilen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 mindestens im Erhaltungsgrad B	10,94	132	1.444	jährlich
BW03	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B	108,57	176	19.108	jährlich
BW04	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzarmen bodensauren Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B	7,48	132	987	jährlich
BW05	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung von totholzreichen Lichtwäldern des Lebensraumtyps 9160 oder 9190 mindestens im Erhaltungsgrad B	35,13	176	6.183	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
BW06	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft zur Sicherung und Entwicklung totholzreicher Moorwälder mindestens im Erhaltungsgrad B	9,3	176	1.637	jährlich
BW07	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B	9,68	0	0	jährlich
BW08	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B	150,27	176	26.448	jährlich
BW09	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarmen Erlen- und Eschen-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B	9,71	132	1.282	jährlich
BW10	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzreiche Hartholzauenwälder zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91F0 mindestens in den Erhaltungsgrad B	3,6	176	634	jährlich
BW11	Optimierung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft für totholzarme Hartholzauenwälder zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 91F0 mindestens in den Erhaltungsgrad B	5,67	132	748	jährlich
BW12	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreichen Weiden-Auwald zur Entwicklung des Lebensraumtyps 91E0 mindestens im Erhaltungsgrad B	4,26	0	0	jährlich
BW13	*Maßnahme entfällt.*				
BW14	Pflege des gehölzreichen mesophilen Mäh-Grünlandes zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 mindestens im Erhaltungsgrad B	151,3	440	66.572	jährlich
BW15	Pflege des gehölzarmen mesophilen Mäh-Grünlandes zur Entwicklung des Lebensraumtyps 6510 mindestens im Erhaltungsgrad B	66,23	440	29.141	jährlich
BW16	Pflege einer Pfeifengraswiese zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6410 mindestens in Erhaltungsgrad B	1,06	440	466	jährlich
BW17	Pflege der offenen Brenndolden-Auenwiesen zur Entwicklung des Erhaltungsgrads A	36,87	540	19.910	jährlich
BW18	Pflege der gehölzgegliederten Brenndolden-Auenwiesen zur Entwicklung des Erhaltungsgrads A	5,01	540	2.705	jährlich
BW19	Pflege von Uferstaudenfluren zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 6430 mindestens im Erhaltungsgrad B	55,32	100	5.532	jährlich
BW20	Pflege von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Stillgewässern mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 3130 mindestens im Erhaltungsgrad B	4,8	1.000	4.800	jährlich
BW21	Pflege von natürlichen und naturnahen nährstoffreichen Stillgewässer zur Sicherung und Entwicklung des Lebensraumtyps 3150 mindestens im Erhaltungsgrad B	17,8	1.000	17.800	jährlich
BW22	Naturverträgliche Grabenunterhaltung	75,01	0	0	jährlich

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
BW23	Bestandskontrolle und gegebenenfalls lokale Maßnahmen zur Eindämmung der Nilgans	---	pauschal	1.000	jährlich
BW24	Bestandskontrolle und gegebenenfalls lokale Maßnahmen zur Eindämmung von Bisam und Nutria	---	pauschal	1.000	jährlich

Tab. 10-2: Überschlägige Kostenschätzung, Maßnahmen für sonstige Gebietsteile beziehungsweise den sonstigen Planungsraum.

Maßnahmennummer (Nr.) und Kategorie: **C** = Maßnahme für sonstige Gebietsteile beziehungsweise den sonstigen Planungsraum, **E** = Ersteinrichtung, **W** = wiederkehrende Pflege oder Bewirtschaftung; Unterkategorien bei den A-Maßnahmen: **e** = Erhalt von Erhaltungsgrad und Flächenumfang, **w** = Wiederherstellung des Erhaltungsgrades und Erhalt des Flächenumfanges, **f** = Flächenmehrung des Lebensraumtyps oder eines Habitatbestandteils einer Tierart.

Hinweis: Überschlägige Kostenschätzung, Maßnahmen für Natura 2000 siebe Tab. 10-1.

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
CE01	Waldumbau zur Förderung von mesophilem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebietes	5,75	6.000	34.500	einmalig
CE02	Waldumbau zur Förderung von bodensaurem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets	4,6	6.000	27.600	einmalig
CE03	Abtrieb von Nadelgehölzen und Wieder-aufforstung zur Förderung von bodensaurem Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets	4,6	8.000	36.800	einmalig
CE04	Waldumbau zur Förderung von Bruch- und Sumpfwälder	84,73	6.000	508.380	einmalig
CE05	Naturverjüngung zur Entwicklung von Bruch- und Sumpfwälder	1,89	0	0	einmalig
CE06	Naturverjüngung zur Entwicklung von mesophilem Lichtwald	1,24	0	0	einmalig
CE07	Naturverjüngung zur Entwicklung von Erlen- und Eschen-Auwald	1,51	0	0	einmalig
CE08	Naturverjüngung zur Entwicklung von Hartholz-Auwald	0,15	0	0	einmalig
CE09	Naturverjüngung zur Förderung von boden-saurem Lichtwald	0,84	0	0	einmalig
CE10	Naturverjüngung zur Förderung von boden-saurem oder mesophilem Lichtwald	0,38	0	0	einmalig
CE11	Umwandlung von Ackerland zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebiets	2,47	40.000	98.800	einmalig
CE12	Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offenlandflächen zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebietes	15,21	0	0	einmalig
CE13	Pflege von extensiven Offenlandflächen zur Mehrung von mesophilem Grünland außerhalb des FFH-Gebietes	3,38	440	1.487	einmalig
CE14	Umwandlung von Ackerland in Nass- und Feuchtgrünland zur Mehrung der Bestände	54,2	40.000	2.168.000	einmalig
CE15	Nährstoffentzug im Bereich von intensiv genutzten Offenlandflächen zur Mehrung von Nass- und Feuchtgrünland	548,36	0	0	einmalig
CE16	Wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Opti-mierung des Wasserhaushaltes zur Förderung von Feuchtbiotopen	---	pauschal	10.000	einmalig
CE17	Pflege von extensiven Offenlandflächen zur Mehrung von Nass- und Feuchtgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	40,7	440	17.908	einmalig
CE18	Umwandlung von Gehölzen zur Mehrung in Nass- und Feuchtgrünland	2,81	40.000	112.400	einmalig
CE19	Natürliche Sukzession zur Mehrung von Staudenfluren	1,05	0	0	einmalig
CE20	Anlage von Sümpfen	4,8	5.000	24.000	einmalig
CE21	Beseitigung von Gehölzen zur Mehrung von Sümpfen	2,19	40.000	87.600	einmalig

Nr.	Kurzbezeichnung der Maßnahme	Fläche [ha]	Kosten pro ha [€]	Kosten gesamt gerundet [€]	Anfall der Kosten
CE22	Herstellung der Durchgängigkeit von Gräben zur Verbesserung der Lebensräume von Fisch- und Rundmaularten außerhalb des FFH-Gebietes	2,94	pauschal	500.000	einmalig
CE23	Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im offenen Grünland	1,19	pauschal	5.000	einmalig
CE24	Schaffung geeigneter Strukturen zur Verbesserung der Lebensräume des Schlammpeitzgers im FFH-Gebiet	1,75	pauschal	5.000	einmalig
CW01	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreiche mesophile Lichtwälder außerhalb des FFH-Gebietes	7,94	176	1.397	jährlich
CW02	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarme mesophile Lichtwälder außerhalb des FFH-Gebietes	0,6	132	79	jährlich
CW03	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen bodensauren Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets	11,04	176	1.943	jährlich
CW04	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen bodensauren Lichtwald außerhalb des FFH-Gebiets	1,53	132	202	jährlich
CW05	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen Bruch- und Sumpfwälder	80,47	176	14.163	jährlich
CW06	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarme Bruch- und Sumpfwälder	17,37	132	2.293	jährlich
CW07	Nutzungsverzicht (Naturwald) für totholzreiche Bruch- und Sumpfwälder	20,62	0	0	jährlich
CW08	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzreichen Erlen- und Eschen-Auwald	1,26	176	222	jährlich
CW09	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Erlen- und Eschen-Auwald	0,25	132	33	jährlich
CW10	Naturschutzfachlich optimierte Forstwirtschaft für totholzarmen Hartholz-Auwald	0,15	132	20	jährlich
CW12	Pflege von sonstigem gehölzreichen mesophilen Grünland außerhalb des FFH-Gebietes	19,54	440	8.598	jährlich
CW13	Pflege von sonstigem offenen mesophilen Grünland außerhalb des FFH-Gebietes	5,56	440	2.446	jährlich
CW15	Pflege von gehölzreichem Nass- und Feuchtgrünland	258,18	440	113.599	jährlich
CW16	Pflege von offenem Nass- und Feuchtgrünland außerhalb des FFH-Gebietes	392,05	440	172.502	jährlich
CW17	Pflege von Uferstauden außerhalb des FFH-Gebietes	1,05	100	105	jährlich
CW18	Pflege von Sümpfen	6,99	100	699	jährlich
CW19	Nutzungsverzicht (Prozessschutz) zur Entwicklung von Sümpfen	4,8	0	0	jährlich
CW20	Pflege von Sandtrockenrasen	1,99	440	876	jährlich
CW21	Pflege von Kleingehölzen	28,6	50	1.430	jährlich
CW22	Pflege von Tümpeln	0,05	200	10	jährlich
CW23	Naturverträgliche Grabenunterhaltung	2,94	0	0	jährlich